



Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



Kathrin Kraller

Im Jahr 1175 tritt in der im Quercy gelegenen Abteistadt Moissac ein Notar namens Arnaudus in Erscheinung. Auffällig ist, dass Arnaudus mit der Aufnahme seiner Tätigkeit als *communis notarius de Moisiaco* eine Urkundenschriftlichkeit in der okzitanischen Volkssprache begründet, die – so die Ergebnisse der Archivrecherchen – von allen seinen Nachfolgern bis ins späte 13. Jahrhundert weitergeführt wird. Die vorliegende Arbeit bietet eine ausführliche und umfassende Analyse dieser Urkundentradition unter intensiver Berücksichtigung der sprachexternen Kontexte.

Sprachgeschichte als
Kommunikationsgeschichte:

Volkssprachliche Notarurkunden des Mittelalters in ihren
Kontexten. Mit einer Analyse der okzitanischen
Urkundensprache und der Graphie.

Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte:

Volkssprachliche Notarurkunden des Mittelalters in
ihren Kontexten. Mit einer Analyse der okzitanischen
Urkundensprache und der Graphie.

Kathrin Kraller



Eine Publikation der
Universitätsbibliothek Regensburg

Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte: Volkssprachliche Notarurkunden des Mittelalters in ihren Kontexten.

Mit einer Analyse der okzitanischen Urkundensprache und der
Graphie.

Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Fakultät für
Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der
Universität Regensburg

vorgelegt von
Kathrin Kraller
aus Traunstein

Regensburg 2018

Gutachterin (Betreuerin): Prof. Dr. Maria Selig
Gutachter: Apl. Prof. Dr. Thomas Städtler

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN (print): 978-3-88246-415-3

ISBN (PDF): 978-3-88246-416-0

DOI: 10.5283/epub.40032

Link zur Online-Version: <https://epub.uni-regensburg.de/40032/>

Satz und Layout: Kathrin Kraller

Umschlaggestaltung: Peter Brünsteiner

Herstellung: Universitätsbibliothek Regensburg

Erscheinungsort: Regensburg, 2019

Druck und Bindung: Digital Print Group o. Schimek GmbH, Nürnberg



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz
Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) veröffentlicht.

Gedruckt mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Coverbild: Urkunde des Notars Stephanus (AdTG, G 630)

Inhalt

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangspunkt und Untersuchungsgegenstand der Arbeit.....	1
1.2	Erkenntnisinteresse.....	2
1.3	Methodische Leitlinien und interdisziplinärer Charakter der Arbeit.....	4
2	Theoretischer Rahmen der Arbeit.....	11
2.1	<i>Diskurs, Text, Diskurstradition</i> : begriffliche Klärungen.....	11
2.2	Zur historischen und kulturellen Dimension von Diskurstraditionen und deren Wandel.....	14
2.3	Zum Verhältnis von Diskurstradition und Einzelsprache.....	17
2.4	Zur außersprachlichen Verankerung von Diskurstraditionen.....	19
2.4.1	Die situationelle Einbindung von Diskursen und Texten.....	19
2.4.2	Individuum und Diskurstradition: die kognitive Ebene.....	21
2.4.3	Exkurs: zum Wandel von Diskurstraditionen.....	24
2.4.4	Diskurstraditionen und Gemeinschaft: der kommunikative Haushalt.....	25
2.4.5	Abschließende Bemerkungen zur außersprachlichen Dimension von Diskurstraditionen.....	28
2.5	Die Verschriftlichung der romanischen Sprachen aus diskurstraditioneller Perspektive.....	30
2.6	Die Urkunde im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit.....	31
2.6.1	Mündlichkeit und Schriftlichkeit: mediale und konzeptionelle Aspekte.....	31
2.6.2	Die Urkunde als Vermittlerin zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit.....	34
2.6.3	Die Urkunde als pragmatisches Schriftstück.....	37
2.7	Zusammenfassung: Sprachgeschichte als Kultur- und Kommunikationsgeschichte.....	39
3	Korpus.....	41
3.1	Der Urkundenfonds der Abtei Moissac.....	41
3.2	Ein Urkundenfonds als Korpusgrundlage.....	42
3.3	Archivische Überlegungen zur Zusammenstellung des Korpus.....	43
3.4	Diplomatische Kriterien der Zusammenstellung des Korpus: zum Begriff <i>notarius</i>	46
3.5	Vorstellung des Korpus.....	48
4	Kurze Beschreibung der wichtigsten diplomatischen Merkmale der Urkunden des Korpus.....	52
4.1	Vorbemerkung: die Urkunde als Text.....	52
4.2	Die Urkunden der <i>communes notariorum</i>	52
4.2.1	Invocatio.....	52
4.2.2	Notificatio.....	53
4.2.3	Dispositio.....	53
4.2.4	Datierung.....	54
4.2.5	Ankündigung der Zeugenliste und Zeugenliste.....	55

4.2.6	Unterfertigung.....	56
4.2.7	Signet.....	57
4.2.8	Fazit.....	59
4.3	Die Urkunden der <i>publici notarii</i>	59
4.3.1	Vorbemerkung: zu <i>coadiutores</i> und Fremdausfertigungen.....	59
4.3.2	Invocatio.....	61
4.3.3	Notificatio.....	61
4.3.4	Eschatokoll und Unterfertigung.....	63
4.3.5	Signet.....	65
4.3.6	Fazit.....	66
4.4	Urkunden als Texte für die Sprachgeschichtsschreibung.....	66
5	Institutionelle Kontexte: eine Bestandsaufnahme.....	67
5.1	Zu Begriff und Charakter der Institution.....	67
5.2	Schrifttragende Institutionen in Moissac vor den Notaren.....	71
5.3	Die Vorläufer des Notariats in Moissac.....	72
5.3.1	Vorbemerkung.....	72
5.3.2	AdTG, G 569 II, f. 6v. und Ar02.....	73
5.3.3	Brunel, 145.....	75
5.3.4	Brunel, 175.....	76
5.3.5	Fazit: Schreiber und Urkundentyp als ausschlaggebende Momente der Verwendung der Volkssprache.....	76
5.4	Die <i>communes notarii</i> : Pragmatische Schriftlichkeit jenseits klerikaler Konventionen.....	79
5.4.1	Vorstellung der <i>communes notarii</i>	79
5.4.2	Die Urkundenproduktion der <i>communes notarii</i>	81
5.4.3	Zur Bedeutung von <i>communis</i> : Kontexte der Institution.....	87
5.4.4	Zur Bedeutung von <i>communis</i> : Wortbedeutung und Beleglage.....	95
5.4.5	Fazit: Begründung und Institutionalisierung einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit.....	101
5.5	Die <i>publici notarii</i>	103
5.5.1	Vorstellung der <i>publici notarii</i> und Überlieferungslage.....	103
5.5.2	Die Urkunden der <i>publici notarii</i>	105
5.5.3	Zur Bedeutung von <i>publicus</i> : Kontexte der Institution.....	108
5.5.4	Zur Bedeutung von <i>publicus</i> : Wortbedeutung und Beleglage.....	113
5.5.5	Fazit: Verlust der institutionellen Bedeutung der Einzelsprache.....	117
5.6	Abschließende Überlegungen: Institutionelles Handeln und Kultur.....	119
6	Schriftkulturelle Kontexte: der Wandel von der <i>carta</i> zum <i>instrumentum publicum</i> und die Verschriftlichung des Rechtslebens.....	120
6.1	Vorbemerkung: die Rechtskultur in Südfrankreich im 12. Jahrhundert und die Wiederentdeckung des römischen Rechts.....	120
6.2	Die Volkssprache in den frühesten Urkunden aus Moissac.....	122
6.3	Der Übergang von der <i>carta</i> zum <i>instrumentum publicum</i> im Bereich der notariellen Urkunden.....	124
6.3.1	Vorbemerkung: Beglaubigung und Authentisierung von Urkunden.....	124
6.3.2	Die <i>carta</i> : Form, Produktion, Gebrauch.....	126

6.3.3	Das Chirograph: Beweisführung auf materieller Basis.....	130
6.3.4	Das <i>instrumentum publicum</i> : Endprodukt einer <i>chaîne d'écriture</i>	132
6.3.5	Zusammenfassung der Thesen.....	136
6.4	Die Situation in Moissac.....	137
6.4.1	Die Urkunden der <i>communes notarii</i>	137
	• a) Bezeichnung der Urkunden.....	138
	• b) Chirographierung.....	139
	• c) Unterfertigung.....	140
	• d) Signet.....	142
	• e) Urkundenproduktion nach Diktat.....	143
	• f) Notarregister.....	144
	• g) Städtische Register.....	147
6.4.2	Zu den Listen der <i>communes notarii</i>	148
6.4.3	Die Urkunden der <i>publici notarii</i>	153
	• a) Bezeichnung der Urkunden.....	154
	• b) Chirographierung.....	154
	• c) Completio bzw. Unterfertigung und Signet.....	155
	• d) Notarregister.....	156
6.4.4	Konsequenzen dieser Entwicklung aus diskurstraditioneller Perspektive.....	157
6.4.5	Zu den lateinischen Urkunden der <i>communes notarii</i>	160
6.5	Kulturelle Praktiken als ‚Scharniere‘ zwischen Medium und Konzeption.....	164
6.6	Abschließende Überlegungen: rechtskulturelle Entwicklungen und gesellschaftliche Organisationsprinzipien.....	168

7	Gesellschaftliche Kontexte: die Emergenz des Notariats als städtische Expertengruppe.....	169
7.1	Zur Stadtgesellschaft.....	169
7.2	Gesellschaftliche Differenzierung.....	173
7.3	Generierung von Experten in der Interaktion.....	177
7.3.1	Charakterisierung des Experten.....	177
7.3.2	Der Experte zwischen Wissen und Vertrauen.....	180
7.3.3	Das Konzept der notariellen <i>fides</i>	182
7.3.4	Herstellung der <i>fides</i> in der Interaktion.....	184
7.3.4.1	Zur Erinnerung: Diskurstraditionen zwischen Wissen und Praxis.....	184
7.3.4.2	Der Verlesevorgang und die Rolle der Volkssprache.....	186
7.3.4.3	Zeugen.....	191
7.3.4.4	Orte.....	194
7.3.5	Zwischenergebnis: eine <i>fides communis</i> ?.....	200
7.4	Zur Kontrastierung: die Notare als königliche Amtsträger.....	204
7.4.1	Königlich abgesichertes Vertrauen – eine <i>fides publica</i> ?.....	204
7.4.2	Gegenprobe: Zeugen und Orte in den Urkunden der <i>publici notarii</i>	207
7.4.3	Fazit: der Notar und die neuen Praktiken.....	208
7.5	Zu den lateinisch schreibenden Notaren.....	211
7.6	Exkurs: die Notificationes und Invocationes der Urkunden der <i>publici notarii</i> . Zeichen einer Überlagerung ‚alter‘ Praktiken?.....	216

7.7	Zwischenergebnis: das Moissac des 12. und 13. Jahrhunderts als Nährboden für ein volkssprachlich schreibendes Notariat.....	220
7.8	Gegenbeispiel: Metropolen ohne volkssprachliche Schriftlichkeit im Bereich der notariellen Urkunden.....	222
7.8.1	Charakteristika einer (mittelalterlichen) Metropole.....	222
7.8.2	Beispiel: Toulouse.....	226
7.8.2.1	Stadt und Stadtgesellschaft.....	226
7.8.2.2	Stadt und städtische Institutionen: das Konsulat und der Ursprung des Notariats.....	228
7.8.2.3	Das Toulouser Notariat: Belege, Wesen und Kontexte....	232
7.8.2.4	Zu einigen Spezifika der Toulouser Notarurkunden.....	236
7.8.2.5	Fazit aus differenzierungstheoretischer Perspektive.....	238
7.8.3	Lokale Traditionen vs. metropolitane Strahlkraft.....	240
8	Sprachliche Analyse der Urkunden der <i>communes notarii</i>.....	244
8.1	Forschungsstand, Methoden und Ziele.....	244
8.2	Die Struktur des Urkundentextes.....	246
8.3	Syntax.....	250
8.4	Lexikon.....	261
8.4.1	Mehrgliedrige Ausdrücke: Form, Kombinatorik, Bedeutung	261
8.4.2	Entlehnungen: römisch-rechtliche Terminologie.....	273
8.5	Textkohärenz.....	277
8.5.1	Vorbemerkung.....	277
8.5.2	Pronominale/nominale Wiederaufnahme eines Referenten.....	278
8.5.3	Determinanten.....	283
8.6	Zwischenfazit.....	290
8.7	Graphie.....	292
8.7.1	Vorbemerkung.....	292
8.7.2	Vokalismus.....	293
	• <æ> und <ę>.....	293
	• <y>.....	293
	• <ai> bzw. <au> und <a>.....	294
	• <ai>, <ei>, <e>, <i>, <ie>, <iei>.....	295
	• <e> und <a>.....	298
	• <e> und <i>.....	300
	• <ei>, <e>, <i>.....	301
	• <eu> und <ieu>.....	302
	• <i> und <u>.....	302
	• <o> und <e>.....	303
	• <o> und <u>.....	303
	• <oi> und <o>.....	305
	• Prothetisches <i>e</i>	306
	• Stütz- <i>e</i>	306
	• <i>femna</i>	307
	• <i>maestre</i> , <i>maiestre</i> , <i>maistre</i>	307
	• <i>Martroi</i> , <i>Martro</i>	307
	• Nachfolger von lat. SINE.....	308
	• <ie> statt <ia>.....	309
8.7.3	Konsonantismus.....	309
	• und <p>.....	309

	• <c> vor /e/ und /i/.....	310
	• <c> + Kons. + Vok.; <c> + /a, o, u/; <ch>, <qu>.....	312
	• <d> (außer intervok. und final) und <t>.....	313
	• Intervok. <d> (< lat. /d, ts, tj/) und <z>.....	313
	• <f> und <v> bzw. <u> (für /v/).	315
	• <g> + Kons. + Vok.; <g> + /a, o, u, y/; <gu>; <w>...	316
	• <h>	317
	• <l>, <u> (< lat. /l/) und <ll>.....	318
	• <m> und <n>.....	320
	• <r> und <rr>.....	322
	• Formen < lat. RELIGIONE.....	323
	• <s> (außer intervok. und finales <s>).	323
	• Intervok. <s>, <ss> (und <z>).	323
	• <sc>.....	325
	• <sz> (außer finales <sz>).	325
	• Nachfolger von lat. METIPSU.....	325
	• <x> (außer <x> im Auslaut)	326
	• <z> (außer intervok. und finales <z>; <sz, zc>)	326
	• <zc>.....	327
8.7.4	Palatale.....	327
	• Initiales und nachkons. <j> und <g> (+ /e, i/).	327
	• Intervok. <j, i, g> und nachvok. finales <g, gh, h> ...	327
	• Intervok. <i(s/z)> (< lat. /sj/).	328
	• Nachfolger von -ATĬCU, -ĬCU, -ĂCU.....	329
	• Graphien für intervok. lat. /ct/.....	330
	• Nachfolger von lat. SANCTU.....	331
	• Graphien für /k/.....	331
	• Graphien für /p/.....	332
8.7.5	Zu einigen Auslautkonsonanten.....	333
	• <c, ch, p, t> und <g, b, d>.....	333
	• <i>e, et; a, ad, az</i>	336
	• <ts, ds, z, tz, zt, dz, ps, bs, cs, cx, cxs, gs, x, xs, xtz>	336
8.7.6	Doppelkonsonanten.....	339
	• Generelles.....	339
	• Phonetische Geminierung.....	340
8.7.7	Fazit der Analyse der Graphie.....	341

9 Zusammenfassung der Ergebnisse.....343

10 Bibliographie.....345

10.1	Forschungsliteratur.....	345
10.2	Wörterbücher.....	369

11	Anhang	I
11.1	Edition der Urkunden der <i>communes notarii</i>	I
11.1.1	Leitlinien der Wiedergabe	I
11.1.1.1	Auflösung der verwendeten Zeichen	I
11.1.1.2	Version 1: Edition nach den Kriterien Brunels	I
11.1.1.2.1	Lautliche Kriterien	II
11.1.1.2.2	Kriterien der Wortsegmentierung	III
11.1.1.2.3	Groß- und Kleinschreibung	IV
11.1.1.2.4	Interpunktion	V
11.1.1.2.5	Kürzungen	V
11.1.1.2.6	Hochstellungen	VII
11.1.1.2.7	Linierung	VII
11.1.1.2.8	Verschmelzung von Präposition und Klitikum	VIII
11.1.1.2.9	Fußnoten	VIII
11.1.1.3	Lateinische Urkunden	IX
11.1.1.4	Version 2: (Halb-)Diplomatische Edition	IX
11.1.1.4.1	Wiedergabe von Majuskeln	X
11.1.1.4.2	Initialen	X
11.1.1.4.3	Wiedergabe von Buchstabenformen	X
11.1.1.4.4	Interpunktion	XI
11.1.1.4.5	Worttrennungen	XI
11.1.1.4.6	Kürzungen	XI
11.1.1.4.7	Eingriffe	XII
11.1.1.5	Bemerkungen zur Nummerierung der Urkunden	XII
11.1.1.6	Datierung der Urkunden	XIV
11.1.1.7	Der Header der Urkunden	XIV
11.1.2	Chronologischer Überblick über die Urkundenproduktion	XV
11.1.3	Edition	XXIV
11.1.3.1	Arnaudus (1167-1190)	XXIV
11.1.3.2	Ademarus (1193)	XXXIX
11.1.3.3	Stephanus (1195-1218)	XLI
11.1.3.4	BernardusI (1208)	LXV
11.1.3.5	Rotbertus (1208-1230)	LXXII
11.1.3.6	Helias (1219-1230)	LXXXVIII
11.1.3.7	BernardusII (1232-1249)	CV
11.1.3.8	Raimondus Johanis (1236-1244)	CXXXVI
11.1.3.9	Petrus Andree (1237-1274)	CLII
11.1.3.10	Aldemarus Fabri (1249-1257)	CCXLVII
11.1.3.11	Johannes Fabri (1250-1262)	CCLVI
11.1.3.12	Raeinerius de Montione (1252-1267)	CCLXV
11.1.3.13	Stefanus de Born (1261-1274)	CCLXXIV
11.1.3.14	Martinus de Cabrilhier (1264-1296)	CCLXXX
11.1.3.15	Ramundus de la Vidia (1289-1307)	CCCVI
11.1.3.16	Weitere <i>communis notarii</i> (ohne Transkriptionen)	CCCXVII
11.2	Übersicht über die diplomatischen Merkmale der Urkunden der <i>communes notarii</i>	CCCXVII
11.2.1	Notificationes	CCCXVIII
11.2.2	Datierung	CCCXVIII
11.2.3	Zeugenankündigung	CCCXIX
11.2.4	Notarunterfertigung und Signet	CCCXX
11.3	Übersicht über die Urkunden der <i>publici notarii</i>	CCCXXII

11.3.1	Vorbemerkung.....	CCCXXII
11.3.2	Ramundus de Crozis (1273-1299).....	CCCXXIV
11.3.3	Fulco de Appamier (1281-1292).....	CCCXXIV
11.3.4	Stephanus Pineti (1370-1399).....	CCCXXV
11.3.5	Petrus de la Fita (1374-1400) (Vater).....	CCCXXVII
11.3.6	Johannes de Salis (1391-1412).....	CCCXXVIII
11.3.7	Petrus de la Fita (1408-1410) (Sohn).....	CCCXXIX
11.3.8	Deodatus Bruguerii (1419-1435).....	CCCXXX
11.3.9	Sonstige <i>publici notarii</i> (<i>auctoritate regia</i>).....	CCCXXXI
11.4	Übersicht über die Beglaubigungsstrategien.....	CCCXXXIII
11.4.1	<i>communes notarii</i>	CCCXXXIII
11.4.2	<i>publici notarii</i>	CCCXXXV
11.5	Übersicht über die für diese Arbeit relevanten Liassen der Serie G der Archives départementales de Tarn-et-Garonne.....	CCCXXXVI
11.6	Überblick über die mehrgliedrigen Ausdrücke.....	CCCL
11.7	Bilder einzelner Urkunden.....	CCCLV
11.8	Bibliographische Hinweise (nur Anhang).....	CCCLVIII

Dank

An erster Stelle möchte ich meiner Doktormutter Prof. Dr. Maria Selig danken, die die Arbeit angeregt und ihre Entstehung über die Jahre mit großem Interesse und Engagement verfolgt und betreut hat. Ihr enormes Wissen im Bereich der mittelalterlichen Schriftlichkeit und ihr tiefes Verständnis von der Materie haben mich immer – bereits zu Studienzeiten im Altfranzösischkurs oder in zahlreichen Vorlesungen und Seminaren zu diesem Thema – fasziniert und motiviert. Ich bin zutiefst dankbar für all die Diskussionen der letzten Jahre, die mein sprachwissenschaftliches Denken nachhaltig geprägt haben.

Prof. Dr. Thomas Städtler (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg/Heidelberger Akademie der Wissenschaften) sei nicht nur für seine Bereitschaft, das Zweitgutachten zu übernehmen, gedankt, sondern auch für sein großes Interesse am Entstehungsprozess der Arbeit. Seine wertvollen Hinweise zu (editions-)philologischen Problemstellungen haben die Qualität der Arbeit ganz wesentlich gesteigert.

Prof. Dr. Franz Lebsanft (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) sei schließlich für die Übernahme des Obergutachtens gedankt.

Weiterhin bedanke ich mich bei all denjenigen, die mich über die vier Jahre fachlich wie menschlich unterstützt haben und immer an den erfolgreichen Abschluss der Arbeit geglaubt haben. Nur stellvertretend seien an dieser Stelle PD Dr. Rembert Eufe (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) und Dr. Mechthild Pörnbacher (MLW, Bayerische Akademie der Wissenschaften) genannt.

Für viele fachliche Hinweise sei außerdem Dr. Monika Tausend (DOM, Bayerische Akademie der Wissenschaften) und Prof. Dr. Jörg Oberste (Universität Regensburg) gedankt.

Jérôme Cras, dem Direktor der *Archives départementales de Tarn-et-Garonne* in Montauban, und seiner sympathischen *équipe* sei für die ausgezeichneten Arbeitsbedingungen und für die kompetente Beratung während meines Forschungsaufenthalts in seinem Archiv gedankt. Der DAAD unterstützte diesen Aufenthalt mit finanziellen Mitteln, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen vom Graduiertenkolleg 2337 *Metropolität in der Vormoderne* an der Universität Regensburg. Die von Freundschaft, Fairness und Zusammenhalt geprägte Arbeitsatmosphäre hat mir den Abschluss der Dissertation sehr viel leichter gemacht.

München, im März 2019

1 Einleitung

1.1 Ausgangspunkt und Untersuchungsgegenstand der Arbeit

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit ist eine auf den ersten Blick belanglos erscheinende Beobachtung. In der Sammlung der ältesten, damals bekannten volkssprachlichen Urkunden aus dem okzitanischen Sprachraum, die Clovis Brunel in zwei Bänden herausgegeben hat,¹ sticht unter all den rouergatischen Urkunden, die in ihrer Mehrheit mit bestimmten Templerklöstern und insbesondere deren Prioraten in Verbindung gebracht werden können,² eine Serie von 15 Urkunden heraus, die die Unterfertigung von insgesamt drei *communes notarii de Moysiaco* tragen. Ausgehend von dieser Beobachtung lag der logische Schluss nahe, dass die Begründung und Etablierung einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit in Moissac an die Emergenz eines Notariats gebunden war,³ denn volkssprachliche Urkunden nicht-notarieller Herkunft aus Moissac enthält die Sammlung Brunels nicht. Die Suche nach vergleichbaren Fällen, in denen Notare eine volkssprachliche Urkundentradition begründen, die mangels in Edition vorliegender regionenübergreifender Urkundenkorpora zunächst auf die beiden Brunel-Bände begrenzt sein musste, blieb ebenso ohne jedes Ergebnis.⁴

Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind also Urkunden, die von Notaren aus Moissac angefertigt wurden. Da Brunel in seinen Editionsbanden bekanntlich nur volkssprachliche Urkunden berücksichtigt hat, war nicht von vornherein absehbar, ob volkssprachliche Urkunden in dem für die vorliegende Arbeit relevanten Zeitraum in Moissac die Regel oder vielleicht auch nur die Ausnahme darstellten. Allerdings lassen sich bereits aufgrund der in dem von Brunel berücksichtigten Zeitraum, nämlich bis einschließlich 1200, überlieferten Urkunden erste Hypothesen diesbezüglich aufstellen: Volkssprachliche Notarurkunden sind aus Moissac nicht nur punktuell über-

1 Brunel, 1926/52. Die von Brunel edierten Urkunden stellten die Materialgrundlage für einige Vorarbeiten zur vorliegenden Dissertation dar, die teilweise im Rahmen meiner Masterarbeit mit dem Titel *Die Rolle der gelehrten Einflüsse bei der Herausbildung einer okzitanischen Urkundenschriftlichkeit des Laiennotariats* (Universität Regensburg, 2014) erfolgten.

2 Vgl. hierzu auch Brunel, 1922: 342ff.

3 Vgl. bereits Selig, 1995: 255f.

4 Dies beruht mitunter darauf, dass Brunel nur Urkunden bis einschließlich 1200 berücksichtigt. Nach 1200 sind im Quercy, unter anderem in Escatalens und Montech, Prozesse zu beobachten, in denen Notare offenbar vermehrt volkssprachliche Urkundentraditionen begründen; intensiv ist dies auch in Castelsarrasin durch ein eigenes Notariat der Fall. Vor 1200 urkunden dort die Notare aus Moissac. Brunel scheinen trotz seiner intensiven Archivrecherchen keine vergleichbaren Fälle (vor 1200) bekannt gewesen zu sein; meines Wissens nahm Brunel niemals Stellung zu dem Phänomen der Volkssprache in Notarurkunden.

liefert, sondern lassen sich zumindest für die letzten 25 Jahre des 12. Jahrhunderts kontinuierlich belegen. Auch die Tatsache, dass volkssprachliche Urkunden von insgesamt drei Notaren – und eben nicht nur von einem – überliefert sind, spricht dafür, dass sich mit dem Notariat eine volkssprachliche Urkundentradition etabliert, die sehr wahrscheinlich auch noch nach 1200 weiterbestehen wird.

Ohne bereits zu viele Details vorwegnehmen zu wollen, hat die Recherche in den Archives départementales de Tarn-et-Garonne in Montauban ergeben, dass sich das Thema der notariellen Urkunden aus Moissac für eine romanistisch ausgerichtete Arbeit eignet: Die überwiegende Mehrheit der aufgefundenen notariellen Urkunden stellen tatsächlich volkssprachliche Urkunden dar, die zusammen mit den wenigen lateinischen Urkunden die Materialbasis der vorliegenden Arbeit bilden. Gleichzeitig bedarf die spezifische Zusammensetzung des urkundlichen Materials und insbesondere das asymmetrische Verhältnis zwischen Latein und Volkssprache einer theoretischen wie historischen Fundierung, die das Hauptanliegen der vorliegenden Arbeit darstellt und auf deren Erarbeitung die entwickelten Fragekomplexe abzielen.

1.2 Erkenntnisinteresse

Aus den geschilderten Beobachtungen ergibt sich ein zweifaches Erkenntnisinteresse. Einmal geht es darum, die spezifischen Kontexte einer notariellen Urkundenschriftlichkeit in der Volkssprache herauszuarbeiten und theoretisch zu fundieren. Dabei sollen einerseits die außersprachlichen Kontexte eruiert werden, die bei der Begründung einer volkssprachlichen Schriftlichkeit im Bereich der notariellen Urkunden eine Rolle spielen, andererseits sollen die Faktoren beleuchtet werden, die ein Weiterbestehen sichern oder eben in Gefahr bringen.

Dieses Anliegen scheint angesichts der bisher existierenden Literatur zu dem Phänomen der volkssprachlichen Urkunden im okzitanischen Sprachgebiet durchaus gerechtfertigt zu sein, denn die in Moissac zu beobachtende Ausprägung volkssprachlicher Schriftlichkeit lässt sich nicht in die bisher beschriebenen und gewissermaßen ‚klassisch‘⁵ gewordenen Kontexte okzitanischer Urkundenschriftlichkeit eingliedern. Zu nennen ist hier zunächst die Untersuchung von Selig (1995). Selig stellt neben einer „Komplementarität der Funktionen“ von „Latein und Volkssprache in der

5 Der Terminus *klassisch* rechtfertigt sich durch die in quantitativer Hinsicht wesentlich bedeutenderen rouergatischen Urkunden der Templer und Hospitaliter, die in der Forschung bisher deutlich mehr Beachtung gefunden haben als die volkssprachlichen Notarurkunden.

Klosterkultur“⁶ eine Komplementarität der Regionen und der Institutionen fest. Die okzitanische Volkssprache etabliert sich primär in einer Peripherie, insbesondere eben in den Urkunden rouergatischer Templer- und Hospitaliterpriorate,⁷ da in den geographisch wie institutionell als peripher zu beschreibenden Zonen der Raum für Innovationen – und somit für eine volkssprachliche Schriftlichkeit, die mit den lateinischen Schreibtraditionen bricht – größer sei als in den Zentren.⁸

Der Rechtshistoriker Paul Ourliac beschäftigt sich in einigen seiner Arbeiten mit dem Zusammenhang zwischen dem Aufkommen eines Notariats und den einzel-sprachlichen Folgen dieser Entwicklung in den rouergatischen Urkunden. Er stellt dabei eine von den Notaren wesentlich vorangetriebene „Rückkehr“⁹ zum Latein fest in genau der Gegend – eben dem Rouergue –, in der die volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit so etabliert war wie nirgendwo anders.¹⁰ Er bestätigt damit die Beobachtungen Clovis Brunels, der nach intensiven und großflächig angelegten Archiv-recherchen in ganz Südfrankreich zu einem ähnlichen Ergebnis kommt, das er folgen-dermaßen beschreibt:

[...] la langue vulgaire, le provençal [sic], est, au cours du XII^e siècle, souvent employée et en passe, semble-t-il, de supplanter à bref délai le latin, quand se produit à la fin du XII^e siècle et au début du XIII^e siècle un fait qui rétablit la langue savante et la maintiendra quasi universellement jusqu'à l'édit de Villers-Cotter[ê]ts : le développe-ment du notariat. [...] Ces praticiens, fiers de leur connaissance du latin et du droit qui assure leur prestige, se montrent quasi tous inflexiblement fidèles à l'usage du latin, quittes, comme ils le disent quelquefois, à *legere in vulgari* devant les parties l'acte écrit en bonne forme d'école.¹¹

In Moissac verhält es sich allerdings, wie bereits erwähnt wurde, genau umgekehrt: Erst die Notare begründen dort eine volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit. Die vorliegenden Urkunden gliedern sich als notarielle Urkunden also in institutioneller Hinsicht nicht in das von Selig beschriebene Szenario ein; und die von Ourliac bzw.

6 Selig, 1995: 231. Im Orig. Majuskeln.

7 Vgl. Selig, 1995: 245ff.; vgl. bereits auch Pfister, 1970: 309.

8 Vgl. Selig, 1995: 257.

9 Der Terminus wird in Anführungszeichen gesetzt, denn es handelt sich nur vermeintlich um eine Rückkehr; vgl. zu den Mechanismen dieser „Rückkehr“ ausführlich hier die Kapitel 5, 6 und 7.

10 Ourliac spricht die Verbindung zwischen der Renaissance des Lateins im Zuge der Wiederbelebung des römischen Rechts bzw. im Zuge der Ausbreitung eines Notariats für den Rouergue mehr-mals an. Zu nennen sind hier folgende Arbeiten: Ourliac, 1967: 16; Ourliac, 1968: 583; Ourliac, 1971: 202f.; Ourliac/Magnou, 1985: 98. Vgl. auch Wüest, 1993: 908f., der zusammenfassend fest-stellt: „En vérité, le statut de l'occitan comme langue diplomatique restait fort fragile, même dans le Rouergue.“ (S. 908)

11 Brunel, 1925: 131f. Vgl. hierzu auch die Beobachtungen von Brun, 1973: 22, der sich in weniger pauschalisierender Weise wie folgt äußert: „Quant aux notaires, ils s'en tiennent uniformément à l'usage traditionnel de leur corps : leurs registres toutefois [...] renferment des actes de vente, d'achat, de mariage, des testaments, des sentences arbitrales, des inventaires de meubles, des re-connaissances, des quittances, en vulgaire.“

Brunel beschriebene Entwicklung hin zum Wiedererstarken der lateinischen Urkundenschriftlichkeit im Zuge eines sich formierenden Notariats kann auf den ersten Blick nicht bestätigt werden. Es erscheint daher lohnend zu prüfen, welche Faktoren in diesem konkreten Fall bei der Herausbildung einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit in der Praxis der Notare aus Moissac eine Rolle spielten.

Die zweite Säule dieser Arbeit versucht im Anschluss daran, die sprachexternen Kontexte der volkssprachlichen Urkundentradition mit Veränderungen auf sprachinterner Ebene in Verbindung zu sehen. Es ist danach zu fragen, ob und/oder inwiefern sich die eruierten, sich stets dynamisch verändernden außersprachlichen Kontexte in der sprachlichen Gestaltung der volkssprachlichen Urkunden widerspiegeln. Können Veränderungen in der sprachlichen Gestaltung der volkssprachlichen Urkunden in diachroner Hinsicht beobachtet werden, die mit veränderten Produktions- und/oder Gebrauchsmodalitäten der Urkunden in Verbindung zu bringen sind? Die Verknüpfung dieser beiden Fragenkomplexe erfordert bestimmte methodische und theoretische Klärungen, die in den folgenden Punkten erläutert werden.

1.3 Methodische Leitlinien und interdisziplinärer Charakter der Arbeit

Was die Methodik dieser Arbeit betrifft, so muss an dieser Stelle insbesondere auf zwei Punkte eingegangen werden. Zunächst geht es um die Herleitung und Beschreibung einiger methodischer Leitlinien (und um deren Rechtfertigung), die eine Perspektivierung für den Zugriff auf die empirische Materialbasis (Urkundenkorpus) vorgeben und entsprechend der Zielsetzung der Arbeit ausgewählt wurden; in der Folge soll auf einige erste Charakteristika des Urkundenkorpus¹² sowie auf die Methoden des analytischen Zugriffs auf das vorliegende Korpus eingegangen werden.

Bereits 1957 hat der Historiker Hans Georg Kirchhoff in seinem Aufsatz zur Entstehung der deutschsprachigen Urkunde dazu aufgerufen, das Urkundenwesen nicht isoliert, sondern zusammen mit vielfältigen kulturgeschichtlichen Prozessen zu betrachten:

Bei einem solchen Vorgang [der Ablösung des Lateins durch die Volkssprache(n), KK] sind offenbar Kräfte wirksam, die sich nicht auf das Urkundenwesen beschränken, sondern allgemein kulturgeschichtlicher Art sind.¹³

Zwar traten kultur- und sozialgeschichtliche Ansätze seit mittlerweile einigen Jahrzehnten immer stärker in den Fokus insbesondere der historischen Forschung. Das

¹² Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 3.

¹³ Kirchhoff, 1957: 287.

Ziel der systematischen Erforschung der Bedingungen spezifisch volkssprachlicher Schriftlichkeit stand allerdings bisher bei kaum einer Arbeit im Vordergrund.¹⁴

Einige wegweisende Arbeiten zur mittelalterlichen Schriftlichkeit im Kontext eines sozialgeschichtlichen Ansatzes entstanden in dem Münsteraner Sonderforschungsbereich 231 *Träger, Felder, Formen pragmatischer Schriftlichkeit im Mittelalter*,¹⁵ der von Hagen Keller geleitet wurde und sich insbesondere mit den Formen der Schriftlichkeit in oberitalienischen Stadtkommunen beschäftigte.¹⁶ Grundlegend für die Forschungen Kellers ist der Begriff der *pragmatischen Schriftlichkeit* geworden, der folgendermaßen definiert werden kann:

Als „pragmatisch“ im Sinne des Forschungsprogramms werden alle Formen der Schriftlichkeit verstanden, die unmittelbar zweckhaftem Handeln dienen oder die menschliches Tun und Verhalten durch Bereitstellung von Wissen anleiten wollen.¹⁷

Bei diesem Konzept geht es darum, schriftliche Ausprägungen menschlicher Kommunikation¹⁸ in ganz konkreten historischen Situationen ihres Gebrauchs zu verorten und im Anschluss daran gesellschaftliche Prozesse zu erforschen, die eng mit der Verschriftlichung des Lebensvollzugs im Allgemeinen verknüpft sind. Die Forschergruppe um Hagen Keller setzt sich auf Basis dieser Überlegungen zum Ziel:

Das Erkenntnisziel liegt in der Frage, wie sich Kommunikation mit Hilfe des Instrumentariums der Schrift, Schriftbesitz, Schriftbedarf, Schriftgebrauch dahin entwickelt haben, daß innerhalb der menschlichen Gesellschaft Schriftlichkeit in weiten Bereichen zur Bedingung für den Lebensvollzug wurde. Erhellet werden soll ein historischer Pro-

14 Hervorzuheben ist diesbezüglich allerdings die Arbeit von Thomas Brunner, 2014 zu den überwiegend volkssprachlichen Urkunden der *échevins* aus Douai.

15 Aufgrund des Umfangs ist eine vollständige Auflistung aller Arbeiten nicht möglich; für die vorliegende Arbeit relevant sind: Becker, 1995; Trede, 2000; Schulte, 2003. Hingewiesen sei noch auf die neueste Publikation von Keller/Blattmann, 2016.

16 Von den sieben Teilprojekten dieses SFB ist für die vorliegende Arbeit insbesondere das Teilprojekt A *Der Verschriftlichungsprozeß und seine Träger in Oberitalien (11. – 13. Jahrhundert)* von Interesse.

17 Keller/Worstbrock, 1988: 389. Vgl. auch Keller, 1992: 1. Zu unterscheiden von der pragmatischen Schriftlichkeit ist eine kulturell verankerte Schriftlichkeit (vgl. hier Kapitel 6.5), die in stärkerem Maße auf die Qualität der Beeinflussung des menschlichen Handelns durch Schriftlichkeit und auf die sich daraus ergebenden Routinen im Handeln (eben die historische Entwicklung) abzielt.

18 Unter *Kommunikation* verstehe ich im Folgenden eine Form des sozialen Handelns. *Handlung* kann entsprechend mit Schmidt, 1969: 65 in Anlehnung an Parsons definiert werden „als jede Form menschlichen Verhaltens, die durch Kategorien beschrieben und analysiert werden kann. Zum Handeln gehören wesentlich: die Handelnden, die Handlungssituation und die Orientierung der Handelnden auf die Situation. Handlungen treten empirisch nicht vereinzelt auf, sondern stets in Handlungssystemen bzw. -konstellationen. Diese Systeme sind personaler, sozialer und kultureller Art.“ Das hier vertretene Verständnis von Kommunikation unterscheidet sich demzufolge ganz wesentlich von anderen in der Wissenschaft angewandten Kommunikationsbegriffen. Generell stellt die Uneinheitlichkeit der Terminologie eine Hürde bei der Miteinbeziehung von insbesondere kultur- und sozialwissenschaftlichen Theorien dar; insofern muss jeder Terminus, der in der hier vorliegenden Arbeit verwendet wird, eigens definiert werden, um Missverständnissen und Uneindeutigkeiten vorzubeugen.

zeß, der die Anwendung der Schrift in neue Dimensionen führt und der Literalität eine quantitativ wie qualitativ neuartige gesellschaftliche Bedeutung verschafft.¹⁹

Kellers Verdienst ist vor allem darin zu sehen, dass er die historische Mittelalterforschung, die noch lange Zeit bei den hilfswissenschaftlichen Methoden des 19. Jahrhunderts verharrte, für sozialwissenschaftlich ausgerichtete Ansätze öffnet. Zu bemerken ist allerdings, dass das Konzept der pragmatischen Schriftlichkeit nach Keller kaum ein methodisches Instrumentarium zur Verfügung stellt, sodass dieses für eine sprachwissenschaftliche Arbeit eigens entworfen werden muss.

An die Erkenntnisse Kellers und seiner Forschergruppe anschließend wurden neuere Forschungen in diese Richtung in den letzten Jahren insbesondere von der Forschergruppe um Marco Mostert vorangetrieben.²⁰ Zu nennen ist diesbezüglich die von Mostert zusammen mit Anna Adamska herausgegebene zweibändige Veröffentlichung rund um das von ihm geprägte Schlagwort der *urban literacy*.²¹ Mostert nimmt mit diesem Begriff vor allem die Stadt²² als Geburtsort und Wiege einer „‘modern’ literate mentality“²³ in den Blick und macht dadurch einen weiteren Schritt weg von den traditionellen Ansätzen einer tendenziell deskriptiven Geschichte der Schriftlichkeit/des Schreibens, die sich bisher mehr auf Institutionen und auf diplomatische Kategorien denn auf Prozesse kulturgeschichtlicher Art konzentrierte.²⁴ Der Grundgedanke dieser Forschungsrichtung kann dabei folgendermaßen definiert werden:

In a general sense the forms of literate behaviour found in medieval towns were doubtless conditioned by the ‘urban’ way of life, by its complexity of social organisation and in particular by the nature of ‘urban’ occupations. That the prevalence of trade and craftsmanship gradually detached the life of communities of town dwellers and individuals from the rhythms of nature, that town life changed attitudes towards time and space, and that it stimulated the development of rational, abstract thinking, is a venerable idea which seems to be confirmed by ongoing research.²⁵

19 Keller/Worstbrock, 1988: 389.

20 Vgl. Mostert/Adamska, 2014a: 2.

21 Siehe die Sammelbände: Mostert, Marco/Adamska, Anna (2014) (Hrsg.): *Writing and the Administration of Medieval Towns. Medieval Urban Literacy I*. Utrecht studies in medieval literacy 27. Turnhout: Brepols sowie Mostert, Marco/Adamska, Anna (2014) (Hrsg.): *Uses of the Written Word in Medieval Towns. Medieval Urban Literacy II*. Utrecht studies in medieval literacy 28. Turnhout: Brepols.

22 Die Stadt soll dabei als Abstraktum verstanden werden, das sich über bestimmte gesellschaftliche, soziale und räumliche Strukturen definiert, die eine günstige Grundlage für bestimmte kulturelle Entwicklungen darstellen. Mostert/Adamska, 2014b: 427f. weisen explizit darauf hin, dass die empirisch beschreibbare Kategorie der Größe einer Stadt keine Rolle spielt. Genau diese strukturellen Gegebenheiten sind Ausgangspunkt des von Mostert und Adamska gewählten komparativen Ansatzes. Vgl. hierzu Mostert/Adamska, 2014b: 430.

23 Mostert/Adamska, 2014a: 1.

24 Vgl. Mostert/Adamska, 2014a: 2.

25 Mostert/Adamska, 2014b: 427.

Die Einbettung und systematische Erforschung explizit volkssprachlicher Ausprägungen einer *urban literacy* leisten Mostert und Adamska aber leider ebenso nicht, sie weisen aber auf den Sonderstatus volkssprachlicher Schreibtraditionen und die möglichen Gründe und Konsequenzen einer ausgeprägten volkssprachlichen Schriftlichkeit hin:

A fascinating mark of urban literacy is the predominance of practical uses of writing. [...] Probably the same practical orientation caused a preference for literate behaviour using the vernacular languages, which in its turn reinforced the emergence of educational opportunities in vernacular.²⁶

Die romanistische Sprachwissenschaft, die sich ja aufgrund ihres Charakters gezwungenermaßen schwerpunktmäßig mit den volkssprachlichen Ausprägungen schriftlicher Kommunikation im Mittelalter auseinandersetzt, hat bereits seit einigen Jahrzehnten vermehrt eine Öffnung hin zu kultur-, sozial- und gesellschaftsgeschichtlich ausgerichteten Ansätzen gewagt. Hierfür wurden auch nach und nach die notwendigen theoretischen Grundlagen für sprachwissenschaftliche Fragestellungen, die eben diese Dimensionen des sprachlichen Handelns berücksichtigen, zur Verfügung gestellt.²⁷ Zu nennen ist hier vor allem die Theorie der Diskurstraditionen, die auch der vorliegenden Arbeit als theoretisches Grundlagenkonzept dient (Kapitel 2).

Allerdings bleibt die systematische In-Beziehung-Setzung von zu beobachtenden sprachinternen Phänomenen mit ganz konkreten (und nicht bloß abstrahierten) sprachexternen Kontexten kulturhistorischer und sozialgeschichtlicher Art sowie die Fundierung der sprachexternen Kontexte mit den Methoden und Erkenntnissen der Sozial-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften nach wie vor ein Desiderat.²⁸ Dies ist vor allem insofern bedauerlich, als die sehr zahlreichen, neueren historischen Arbeiten zu zweitem Punkt gut strukturiertes und systematisch aufgearbeitetes Material in großem Umfang zur Verfügung stellen, das die Basis für Überlegungen zu den spezifischen Kontexten volkssprachlicher Schriftlichkeit darstellen könnte.

In Bezug auf die romanistischen Forschungen ist weiterhin kritisch anzumerken, dass hier der Blick auf die über das gesamte Mittelalter hinweg dominant bleibende lateinische Schriftlichkeit zumeist leider in zu hohem Maße unterblieb und so-

²⁶ Mostert/Adamska: 2014b: 429.

²⁷ Zu nennen ist hier insbesondere der Sonderforschungsbereich 321 *Übergänge und Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit* an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, in dessen Umfeld zahlreiche Arbeiten entstanden sind, die in der Reihe *ScriptOra* veröffentlicht wurden. Das der vorliegenden Arbeit zugrunde liegende Konzept der Diskurstradition, das hier in Kapitel 2 ausführlich erläutert werden soll, gliedert sich in diese Forschungstradition ein.

²⁸ Vgl. hierzu aktuell Ernst/Werner, 2016: 10f.

mit innerhalb der Romanistik oftmals der Eindruck entsteht, dass das Außergewöhnliche (also die volkssprachliche Schriftlichkeit) das Normale sei. Dieser Effekt wird provoziert durch eine Materialauswahl, die alleine einzelsprachlichen Kriterien folgt. Es werden also in der Regel nur romanischsprachige Texte behandelt, wodurch die Möglichkeit ihrer systematischen Abgrenzung zu zeitgleich existierender lateinischer Schriftlichkeit verloren geht.²⁹

Das Ziel einer Arbeit, die sich einem interdisziplinären Ansatz verpflichtet fühlt, kann und darf allerdings nicht sein, am Ende ein ‚zusammengestückeltes‘ Produkt verschiedenster wissenschaftlicher Verfahren und Theorien zu erschaffen; sondern das Ziel muss die systematische Miteinbeziehung sozial-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse sein, die im Hinblick auf eine deutlich sprachwissenschaftlich ausgerichtete Arbeit aufbereitet und verwendbar gemacht werden. Die vorliegende Arbeit versteht sich in diesem Sinne als eine mediävistische Arbeit mit sprachwissenschaftlicher Fragestellung, die Erkenntnisse benachbarter Disziplinen, eben der zuvor genannten, in die Argumentation miteinbezieht und dabei neue Querverbindungen und Zusammenhänge, die in einer historischen Kommunikationssituation wirken, offenzulegen versucht.³⁰ Dabei soll kein umfassendes theoretisches Konstrukt entworfen werden, das prinzipiell in dieser Form auf alle Formen mittelalterlicher Kommunikation anwendbar wäre; die theoretischen Teile der Arbeit sollen der Analyse eines nach bestimmten, im Hinblick auf das Erkenntnisinteresse der Arbeit relevanten Kriterien zusammengestellten Korpus genügen, das einen ganz spezifischen – und damit sehr kleinen – Ausschnitt der uns in materieller (und somit gezwungenermaßen nur fragmentarischer) Form überlieferten mittelalterlichen Kommunikation umfasst.

Die Materialbasis der vorliegenden Arbeit wurde in diesem Sinne anhand archivischer und diplomatischer Kriterien, explizit nicht anhand vorher bestimmter einzelsprachlicher oder diskurstraditioneller Kriterien zusammengestellt, und versteht sich somit prinzipiell als offenes Korpus.³¹ Diese Tatsache bedingt eine bestimmte

29 Positiv hervorzuheben ist hier für den Bereich der okzitanischen Urkunden Selig, 1997b und Wüest, 1993.

30 Nicht aufgeführt in diesem Abschnitt, aber dennoch unerlässlich ist der Rückgriff auf die Kategorien der Historischen Hilfswissenschaften, insbesondere auf die Diplomatik, die ein profilscharfes terminologisches Instrumentarium zur Beschreibung der empirischen Urkundenbasis der vorliegenden Arbeit bereitstellt. Erwähnenswert ist auch die Archivkunde, mit deren Methoden die Überlieferungs- und Aufbewahrungsgeschichte der überlieferten Texte erschlossen werden kann.

31 Vgl. Kabatek, 2015a: 61; Kabatek, 2015b: 55f.

analytische Zugriffsweise und eine damit verbundene Zielsetzung, die von Kabatek wie folgt beschrieben wird:

Im Gegensatz zu einer Betrachtung „von oben“, von den Kategorien aus, soll es also um eine „bottom up“-Sichtweise gehen, die nicht von „Genres“ oder „Gattungen“, „Textsorten“ oder auch „Texttypen“ ausgeht, sondern von der Suche nach Traditionellem in Texten oder Diskursen.³²

Allerdings bedarf diese Methodenbeschreibung einiger Präzisionen, um sie für die vorliegende Arbeit vollends fruchtbar machen zu können. Kabatek wendet die so beschriebene Verfahrensweise in seinem Aufsatz auf die Analyse eines bestimmten Textes, nämlich des *Conde Lucanor*, an; er untersucht den Text in der Absicht, verschiedene Diskurstraditionen in ihm ausfindig zu machen, was er mit dem Ausdruck „Suche nach Traditionellem“ fasst.³³ Das Korpus der vorliegenden Arbeit besteht allerdings aus einer Vielzahl von Einzeltexten, die sich durch ihre Auswahl anhand archivischer, diplomatischer und letztlich auch chronologischer Kriterien in ihrer Typologie relativ einheitlich präsentieren.³⁴ Die Vielzahl der Texte in unserem Korpus entspricht somit dem Einzeltext bei Kabatek. Es muss in der vorliegenden Arbeit also darum gehen, in dem Korpus nach Traditionen zu suchen in dem Sinne, dass bestimmte Traditionsstränge ausfindig gemacht werden und diese durch Herausarbeitung ihrer konstitutiven Merkmale von anderen abgegrenzt werden; anschließend kann das Korpus anhand diskurstraditioneller Kriterien strukturiert und eingeteilt werden.³⁵

Es wurde bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass sich die vorliegende Arbeit zum Ziel gesetzt hat, die besonderen Bedingungen mittelalterlicher volkssprachlicher Schriftlichkeit in Abgrenzung zu denen lateinischer Schriftlichkeit zu untersuchen. Mit diesem Anliegen ist die Frage nach der Einzelsprache in Bezug auf die Materialbasis auf zwei Weisen verknüpft:

- Zum Einen geht es um die Eruierung spezifischer sprachexterner Kontexte, die für die hier interessierende(n) Schreibtradition(en) eine Rolle spielen und

32 Kabatek, 2015a: 61.

33 Kabatek, 2015b: 54 weist allerdings explizit darauf hin, dass sich der Text als Ganzes in die Tradition der Exempla-Literatur eingliedern lässt, während die Traditionsbezüge im Text mannigfaltig sind und ein komplexes Gebilde darstellen. Vgl. allgemein zum Terminus des *Diskurstraditionellen* Winter-Froemel/López Serena/Toledo y Huerta/Frank-Job, 2015: 6; die vorliegende Arbeit gebraucht den Terminus in eben dieser Weise.

34 Vgl. hierzu im Einzelnen hier Kapitel 3.

35 Es wird sich zeigen, dass die Annahme einer umfassenden Diskurstradition *Urkunde* nur als eine Art theoretisches Konstrukt sinnvoll ist, das für den Moment als Arbeitshypothese verwendet werden kann. Die Ergebnisse der Arbeit werden aber zeigen, dass die sprachliche Realität sich sehr viel differenzierter präsentiert.

die sich auf die Wahl der Einzelsprache in den Texten auswirken.³⁶ Lassen sich systematische Verbindungen herstellen zwischen bestimmten außersprachlichen Kontexten und der Wahl der Einzelsprache in den Texten des Korpus? (Kapitel 5-7)

- Zum Anderen geht es um die Zusammenführung der sprachexternen Kontexte, die sich auf die Wahl der Einzelsprache auswirken, mit sprachintern eruierbaren Traditionen. Hier sollen diachron feststellbare Trends in der/den volkssprachlichen Urkundentradition(en) aufgezeigt werden. In diesem Zuge soll auch geprüft werden, ob sich Traditionen im Hinblick auf die Systematiken der Verschriftung der Volkssprache feststellen lassen. (Kapitel 8)

Unter diesen methodischen Leitlinien versteht sich die vorliegende Arbeit als ein Versuch, zur Sprachgeschichtsschreibung eines durch geographische (Moissac), soziale (Notariat) und thematische (Recht) Kriterien klar definierten Bereichs der mittelalterlichen Kommunikation beizutragen.³⁷ Der Ansatz einer *Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte*³⁸ strebt ein möglichst umfassendes Bild mittelalterlicher Kommunikation an und bettet die bis heute überlieferten Produkte menschlicher Kommunikation in übergreifende soziale, institutionelle, kulturelle und gesellschaftliche Prozesse ein; er stellt explizite Verbindungen zu und unter ihnen her und eröffnet somit neue Perspektiven und Sichtweisen auf die spezifische Zusammensetzung und die Charakteristika des uns heute (ohne seinen historischen Kontext) vorliegenden sprachlichen Materials.³⁹ In der Empirie hängen all diese sozialen, institutionellen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontexte, über die die Urkunden direkt oder indirekt Auskunft geben, natürlich zahnradartig miteinander zusammen; der materielle Zwang zur Einhaltung der Linearität verbietet aber eine parallele Anordnung dieser Kontexte, die im Grunde genommen die einzig angebrachte wäre.

Es sei also an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass aus praktischen und arbeitstechnischen Gründen eine bestimmte Reihenfolge der Beschreibung der Kontexte gewählt werden musste. Nach einer Vorstellung des theoretischen Rahmens der Arbeit (Kapitel 2) und des der Arbeit zugrunde liegenden Korpus (Kapitel 3) sowie

36 Vgl. grundlegend zur externen Geschichte von Diskurstraditionen Wilhelm, 2005: 65f.

37 Vgl. hierzu Selig, 2006: 1926f.

38 Vgl. hierzu Wilhelm, 2003: 225ff.; 232f. Vgl. zur Sprachgeschichtsschreibung auch grundlegend die Gedanken von Várvaro, 1972; Várvaro, 1973.

39 Das Wort *erklären* wurde in diesem Zusammenhang bewusst vermieden. Es handelt sich vielmehr um eine *Annäherung*, um ein *Einkreisen* des sprachlichen Materials durch die Rekonstruktion der historischen Kontexte.

der wesentlichen Charakteristika der Urkunden (Kapitel 4) werden zunächst die Institutionen (Kapitel 5) beleuchtet, denen die Urkunden des Korpus in einer bestimmten Verteilung zugeordnet werden können. Der zweite Kontext beschäftigt sich mit den Urkunden selbst und ihrer kulturellen Verankerung (Kapitel 6). Im dritten Kontext soll der gesellschaftliche Hintergrund (Kapitel 7) thematisiert werden, vor und mit dem sich die institutionellen und kulturellen Entwicklungen, die an den Urkunden ablesbar sind, vollziehen. Es wird dabei im Laufe der Arbeit versucht, die Verbindungen und Verknüpfungen der Kontexte untereinander kontinuierlich aufzuzeigen und offenzulegen.

2 Theoretischer Rahmen der Arbeit

2.1 *Diskurs, Text, Diskurstradition: begriffliche Klärungen*

Als grundlegendes theoretisches Konzept der vorliegenden Arbeit wurde die Diskurstradition gewählt. Sie bezieht ihre theoretische Fundierung aus Coserius Modell der drei Ebenen des Sprachlichen. Coseriu unterscheidet in seinem Modell:

- a) Die universelle Ebene, das Sprechen oder "die Sprache im allgemeinen", vor jeder Unterscheidung von einzelnen Sprachen im Plural;
- b) Die historische Ebene, die Ebene der historischen Einzelsprachen, die meist mit identifizierenden Zusätzen versehen werden (deutsch, französisch, russisch usw.), die Ebene der Sprachen im Plural;
- c) Die Ebene der Texte, der Redakte bzw. der Gefüge von Redakten, die von einem Sprecher in einer bestimmten Situation realisiert werden, was natürlich in mündlicher oder in schriftlicher Form geschehen kann.⁴⁰

Peter Koch (1997) hat vorgeschlagen, dieses Modell auf der historischen Ebene zu doppeln und eine zweite historische Ebene einzuführen, die unabhängig von der einzelsprachlichen Ebene ist.⁴¹ Er weist darauf hin, dass es „typische und damit wiederholbare kommunikative Verhaltensweise[n], also [...] Tradition[en] des Sprechens“ gebe, „die aber sehr wohl von den einzelsprachlichen Traditionen des Sprechens getrennt werden [können] und [müssen]“. ⁴² In diesem Sinne erweitert er das Modell Coserius:

Neben oder besser gesagt: quer zu den einzelsprachlichen Traditionen bzw. Normen sind hier die Texttraditionen – oder wie ich es nenne – die Diskurstraditionen bzw. Diskursnormen anzusetzen.⁴³

⁴⁰ Coseriu, 2007: 10.

⁴¹ Vgl. hierzu bereits Coseriu, 1972: 139 und Coseriu, 2007: 53f.; vgl. weiterhin etwa Koch/Oesterreicher, 1994: 589; Oesterreicher, 1997: 21 und Oesterreicher, 2001a: 1558ff. *et passim*.

⁴² Koch, 1997: 44.

⁴³ Koch, 1997: 45. Lebsanft äußert sich mehrfach (unter anderem 2005: 31ff.; 2006: 536f.) kritisch zur Doppelung der historischen Ebene bei Koch. Lebsanft, 2006: 536: „Angemessen verstanden, folgt nach Coseriu die Verfertigung von individuellen «Diskursen» unter Einbeziehung der ande-

Koch (1997: 45) bietet dementsprechend folgendes Schaubild an, das die von ihm eingeführte zweite historische Ebene in Coserius Modell berücksichtigt:

Ebene	Bereich	Normtyp	Regeltyp
universal	Sprechtätigkeit		Sprechregeln
historisch	Einzel Sprache	Sprachnormen	Sprachregeln
historisch	Diskurstradition	Diskursnormen	Diskursregeln
individuell/aktuell ⁴⁴	Diskurs		

Obwohl basierend auf der von Koch ausgearbeiteten Theorie bereits zahlreiche Arbeiten⁴⁵ entstanden sind, hat die Diskussion um die Diskurstraditionen erst in den letzten Jahren wieder intensiv begonnen.⁴⁶ Dabei konnten einige Schwächen des Kochschen Modells gelöst und terminologisch wie theoretisch aufgearbeitet werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei dem *Diskurs* geschenkt,⁴⁷ dessen Verhältnis zum *Text* einerseits, zu den Diskurstraditionen andererseits präzisiert werden konnte. So stellen Lebsanft und Schrott (2015) im ersten Teil ihres Aufsatzes insbesondere den Begriff des *Diskurses* zur Diskussion. Deutlich wird dabei der große semantische Spielraum, den der Begriff auch in der Sprachwissenschaft bietet; und das, obwohl bereits Coseriu *Diskurs* theoretisch in seinem Modell verortet hat und ihn dadurch deutlich von *Text* unterschieden hat. In der vorliegenden Arbeit soll der Grundidee Coserius zu den Kategorien *Text* und *Diskurs* Rechnung getragen werden. Mit *Dis-*

ren Ebenen den Regeln des «expressiven» Wissens, so dass «Texte» aufgrund von Traditionen verfasst werden, die dieses Wissen gestaltet. In der Rede greifen also immer schöpferische «Tätigkeit» (ἐνέργεια) und kulturelles «Wissen» (δύναμις), d.h. Innovation und Tradition, ineinander. Texttraditionen gehören folglich auf die – wohlverstandene – individuelle Ebene [...].“ Vgl. weiter auch hierzu Stellung nehmend Koch, 2008a: 55f. In der vorliegenden Arbeit werden beide Perspektiven berücksichtigt; mit diesem Ansatz wird gewissermaßen die Offenheit des Konzepts genutzt. Kabatek, 2015b: 58f. weist darauf hin, dass sich die beiden Perspektiven genau genommen nicht widersprechen.

44 Die Tatsache, dass Koch die individuelle [Ebene c) im vorgestellten Modell Coserius] und die aktuelle Ebene gleichsetzt, wird von Lebsanft kritisiert. Lebsanft, 2015: 100f. argumentiert unter Rückgriff auf das ursprüngliche Modell Coserius, dass die aktuelle Ebene nach Coseriu „nicht etwa die dritte Zeile, sondern die erste Spalte“ betreffe, „denn die Betrachtung der Sprache unter dem Gesichtspunkt „Aktualität“ [...] umfasst nicht nur die individuelle, sondern auch die universelle und die historische Ebene.“ (S. 101)

45 Zu nennen sind hier beispielhaft Wilhelm, 1996; Stoll, 1997; Weidenbusch, 2002; Kabatek, 2005.

46 Vgl. z.B. Kabatek, 2008: 10, der die Theorie der Diskurstraditionen zu diesem Zeitpunkt in einer „fase que podríamos llamar “esporádica”“ sieht. Siehe aktuell die Sammelbände: Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (2015) (Hrsg.): *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2. Göttingen: V&R unipress; Bonn University Press; sowie: Winter-Froemel, Esme/López Serena, Araceli/Toledo y Huerta, Álvaro O./Frank-Job, Barbara (2015) (Hrsg.): *Diskurstraditionelles und Einzelsprachliches im Sprachwandel. Tradicionalidad discursiva e idiomatidad en los procesos de cambio lingüístico*. ScriptOra 141. Tübingen: Narr Francke Attempto.

47 Vgl. hierzu bereits Schlieben-Lange, 1996.

kurs meint Coseriu: „es el *discurso* (el acto o la serie de actos) de tal individuo en tal oportunidad“. *Diskurs* betrifft bei ihm also die aristotelische Dimension der *energeia*, während der *Text* dem *ergon* zuzurechnen ist und von Coseriu wie folgt definiert wird: „el habla como „producto“ es, justamente, el *texto*“⁴⁸. Wie auch Lebsanft und Schrott feststellen, ist diese Sichtweise insbesondere dann sinnvoll, wenn man ausgehend von diesen Definitionen die Ebene der Diskurstradition miteinbezieht:

Nutzt man die Begriffe „Diskurs“ und „Text“ zur Unterscheidung der Gesichtspunkte *energeia* und *ergon*, dann liegt der Begriff der *Diskurstradition* nahe. Denn da die Tätigkeit dem Produkt vorausgeht, ist das kulturelle und sprachbezogene Wissen primär ein Leitfadens für die Tätigkeit des Sprechens in der konkreten Kommunikationssituation und erst sekundär ein Wissen, das aus den Produkten dieser Tätigkeit extrahiert wird.⁴⁹

Aus diesen Erwägungen ergeben sich im Hinblick auf die in der vorliegenden Arbeit angewandte Methode folgende Konsequenzen:

- Allein der Text ist als Produkt menschlicher Sprechaktivität empirisch beschreibbar. Er ist die einzig unmittelbar zugängliche Ebene jeglicher Beschäftigung mit sprachlichem Material. Er ist als manifestes Ergebnis sprachlicher Aktivität zwingend einzelsprachlich und diskurstraditionell geprägt.⁵⁰
- Der Diskurs (*energeia*) spielt als solcher nur sekundär eine Rolle, und zwar insofern, als er gewissermaßen das Bindeglied zwischen einem empirisch beschreibbaren Text (*ergon*) und den Diskurstraditionen (*dynamis*) darstellt. Die sich über Traditionalität und Historizität definierenden Diskurstraditionen geben unter Rückgriff auf bestimmte Diskursnormen und -regeln die Muster für die Produktion von Diskursen vor, die ihrerseits in ein textuelles Produkt münden.⁵¹

Diskurstraditionen siedeln sich demzufolge in einem Bereich an, der der Empirie nicht unmittelbar, sondern nur mittelbar über die medial mündlich oder schriftlich realisierten textuellen Produkte zugänglich ist.⁵² Genau diese Eigenschaft ermöglicht es

48 Coseriu, 1955/56: 31. Wenn in der vorliegenden Arbeit von *Text* die Rede ist, ist immer das Konzept Coserius gemeint. *Text* (oder auch: *Kontext*) im diplomatischen Sinn meint den frei formulierten Teil einer Urkunde, der sich zwischen Protokoll und Eschatokoll befindet und der „durch die Art des in ihr [der Urkunde, KK] bezeugten Rechtsgeschäftes bedingt“ (Bresslau, 1912: 46) wird. Der *Text* im diplomatischen Sinn wird in der vorliegenden Arbeit immer mit dem Begriff *Urkundentext* benannt. Vgl. hierzu näher Bresslau, 1912: 45f.

49 Lebsanft/Schrott, 2015: 23f.

50 Vgl. Wilhelm, 2015: 73f.

51 Vgl. etwa Becker, 2015: 162; Glessgen, 2005: 218 sowie Oesterreicher, 2001a: 1562f.

52 Vgl. Kabatek, 2011: 92f. Kabatek definiert den Begriff der Diskurstradition wie folgt: „[...] der Begriff der *Diskurstradition* als sprachtheoretischer Grundlagenbegriff [steht] vor allen konkreten Phänomenen; als theoretisches Axiom, dem alle konkreten Traditionerscheinungen als empirisch-konkrete Phänomene sowie deren Verallgemeinerungen und Typisierungen nachgeschaltet sind.“

allerdings, das Konzept der Diskurstradition für Sprachgeschichtsschreibung mit kultur- und gesellschaftswissenschaftlichem bzw. soziokulturellem Fokus verwendbar zu machen, indem die jeweiligen sprachexternen Kontexte eruiert werden, die die Regeln und Normen der Textproduktion beeinflussen und damit Traditionen entstehen bzw. sterben lassen oder verändern. Diese Verwendungsweise entspricht auch dem Grundgedanken Peter Kochs:

Daß Diskurstraditionen dennoch eine für die Geschichte der Einzelsprache [Hervorhebung im Orig.] bedeutsame Größe darstellen, bekommt gerade die externe Sprachgeschichte in den Blick, da auch sie sich für die kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontexte interessiert, die einerseits einzelsprachliche Fakten, andererseits diskurstraditionelle Fakten steuern und dadurch beides aufeinander beziehen. So kann die externe Sprachgeschichte die Bedeutung diskurstraditioneller Zusammenhänge für die einzelsprachliche Entwicklung herausarbeiten und dem Bewußtsein der Sprecher/Schreiber früherer Epochen näherkommen[.]⁵³

2.2 Zur historischen und kulturellen Dimension von Diskurstraditionen und deren Wandel

Diskurstraditionen zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Wiederholung entstehen und durch Wiederholung weitergetragen werden.⁵⁴ Ein wesentlicher Charakterzug von Diskurstraditionen ist damit ihre Verankerung in der Geschichtlichkeit (= Historizität), d.h. Diskurstraditionen sind aufgrund ihres traditionellen Charakters als solche in ihrer Entwicklung und in ihrem Wandel nur diachron zu verfolgen anhand einer bestimmten Anzahl an Texten, in denen sie sich manifestieren. Betrachtet man die funktionale Ebene, so können Diskurstraditionen als historisch, d.h. als in der Geschichtlichkeit gewachsene Muster zur Lösung kommunikativer Herausforderungen definiert werden. Sie wurden im Laufe der Zeit in der kommunikativen Praxis erprobt, wurden auf diese Weise konventionalisiert und entsprechen somit in ihrer textuellen Manifestation in einer bestimmten Kommunikationssituation den Erwartungen aller Beteiligten. Auf diese Muster kann potentiell von jedem Mitglied einer

53 Koch, 1988: 343. Der Gedanke, dass Diskurstraditionen, das „Bindeglied zwischen der externen und der internen Sprachgeschichte“ (Koch, 1997: 58) darstellen, wird auch von Wilhelm, 2003: 231 wieder aufgenommen, wenn er für eine – so auch der Titel des Aufsatzes – „linguistisch fundierte Kommunikationsgeschichte“ plädiert. Die vorliegende Arbeit versteht sich in diesem Sinne als ein Beitrag zu dieser Forschungsrichtung.

54 Vgl. Kabatek, 2015b: 58f. Diese Bemerkung ist auch wichtig, wenn es um die theoretische Verortung der Diskurstraditionen geht, die Koch auf der historischen Ebene, Lebsanft auf der individuellen Ebene sehen will. Dies ist nämlich kein Widerspruch, es geht rein um unterschiedliche Perspektiven auf ein und dasselbe Phänomen. Hierzu Kabatek 2015b: 58: „Das Produzieren von individuellen Texten geschieht zunächst in der Ontogenese auf Basis der Wiederholung. Aus der Wiederholung wird eine primäre Form abgeleitet, *im Gemüthe geweckt*, kognitiv systematisiert: Wir lernen eine Sprache als Technik, als Regelsystem, und können damit frei Texte schaffen, unendliche *utterances*, die diesem generativen System entsprechen und es sogar überwinden.“

Kommunikationsgemeinschaft immer wieder zurückgegriffen werden unter der Option der situationellen Variation in geringerer oder beträchtlicherer Ausprägung, wenn ähnlich konstellierte Situationen kommunikativ in ähnlicher Weise sinnvoll und ziel führend bewältigt werden sollen. *Ähnlichkeit* ist hier als relationaler Begriff zu verstehen in Bezug auf ein bereits vorhergegangenes kommunikatives Ereignis. Dabei gilt es hervorzuheben, dass diese Bezüge nicht statisch sind, sondern je nach Diskurstradition als graduell zu erachten sind. Diskurstraditionen, die sich durch ein tendenziell nächsprachliches Profil auszeichnen, wozu mitunter eine geringere Themenfixierung und Elaboriertheit gehören,⁵⁵ manifestieren sich in der Gesamtschau ihrer textuellen Produkte wesentlich variantenreicher als Diskurstraditionen der Distanzsprachlichkeit wie z.B. bestimmte liturgische oder rechtliche Diskurstraditionen.⁵⁶

Angesichts dieser Erwägungen gilt es, einige definitorische Präzisionen vorzunehmen. Die Feststellung, dass Diskurstraditionen konventionell sind, verweist bereits darauf, dass Historizität in diesem Kontext nicht einfach mit Diachronie oder ähnlichem gleichgesetzt werden kann.⁵⁷ Kabatek fasst das historische Moment von Diskurstraditionen mit der von ihm formulierten sogenannten *zweiten Historizität* (im Gegensatz zu der die historischen Einzelsprachen betreffenden *ersten Historizität*⁵⁸) folgendermaßen:

Der zweite Typ von Geschichtlichkeit [...] betrifft alle Kulturercheinungen, einschließlich der sprachlichen. Hier geht es um Traditionen in einer Gemeinschaft, um die Wiederholbarkeit bei der Schaffung kultureller Objekte, die sich auf vormalige Kulturereignisse aufgrund funktionaler oder formaler Ähnlichkeit oder teilweiser Übereinstimmung bezieht. [...] Bei der Sprache als Objekt geht es hier um Texte, deren Traditionsbezug einerseits durch die Wiederholung einer bestimmten Textfinalität gegeben sein kann, die aber andererseits vor allem dadurch fassbar wird, dass ihr gewisse formale Markierungen entsprechen.⁵⁹

Kabatek gliedert die Diskurstraditionen in die Gesamtheit aller „Traditionen einer Gemeinschaft“ ein und schlägt damit gleichzeitig den Bogen zur kulturellen Dimension von Diskurstraditionen. Historische und kulturelle Dimension hängen also aus dieser Perspektive heraus eng zusammen, was die Notwendigkeit eines brauchbaren Kulturbegriffs erwachsen lässt. Dies ist besonders deswegen notwendig, da Kultur bis heute nicht einheitlich definiert wird.⁶⁰ Will man die gegebene Definition von

⁵⁵ Vgl. Koch/Oesterreicher, 1985: 23.

⁵⁶ Vgl. Kabatek, 2005: 35; 37f.

⁵⁷ Vgl. diesbezüglich kritisch zum Kochschen Modell Lebsanft, 2006: 536.

⁵⁸ Vgl. Kabatek, 2005: 32f.; Kabatek, 2011: 91f.

⁵⁹ Kabatek, 2005: 33. Vgl. weiter auch Kabatek, 2015b.

⁶⁰ Vgl. hierzu Hansen, ³2003: 11-18; zu den soziologischen Kulturbegriffen vgl. Moebius, ²2010: 14-19 sowie für weiterführende Literaturangaben ebd.: 236, n. 5.

Diskurstradition aufrecht erhalten, so muss der verwendete Kulturbegriff mit dieser Definition in Einklang stehen. Klaus Hansen bietet einen Kulturbegriff in diese Richtung an, indem er *Kultur* definiert als „die Gesamtheit der Gewohnheiten eines Stammes oder Volkes“⁶¹. Definiert man *Kultur* auf diese Weise, so ergeben sich gegenüber den zahlreichen anderen Kulturbegriffen wesentliche Vorteile.⁶² Zuerst ist der Begriff umfassend,⁶³ aber nicht totalitär wie beispielsweise der Kulturbegriff Taylors;⁶⁴ er ist nicht normativ und wertend,⁶⁵ sondern offen und neutral; und er referiert nicht *a priori* auf eine übergeordnete Ebene menschlichen Daseins im Sinne von symbolischen Ordnungen oder Sinnsystemen, wie das bei dem in den letzten Jahren prominent gewordenen *bedeutungs- und wissensorientierten Kulturbegriff* der Fall ist, auf den sich der *cultural turn* in den Kulturwissenschaften stützt;⁶⁶ sondern dieser Kulturbegriff geht von einer empirisch greifbaren Ebene aus, was ihn im Bezug auf eine empirische Materialbasis wesentlich operationalisierbarer macht. Dabei schließt er die Berücksichtigung übergeordneter Symbol- oder Sinnebenen keineswegs aus, sondern fundiert diese durch seine Handlungsbezogenheit (*Gewohnheiten*).⁶⁷

Eine so verstandene Kultur muss zwingend eine diachrone Komponente aufweisen, denn Gewohnheiten entstehen durch Wiederholung im Sinne von Rückgriff auf bestimmte (erprobte) Handlungsmuster, die potentiell allgemeine Bekanntheit und Akzeptanz in einer bestimmten Kulturgemeinschaft erlangen können. Bereits an dieser Stelle dürfte somit klar sein, in welcher Weise Diskurstraditionen kulturell sind: Sie sind aufgrund ihres traditionellen und im (kommunikativen) Handeln fundierten Charakters ein Teil der Gewohnheiten einer (Kommunikations-)Gemeinschaft. Damit lassen sich Diskurstraditionen als Teil der Gesamtheit der kulturellen Praktiken einer bestimmten Gemeinschaft definieren (bzw. genauer gesagt auch als Regulatoren dieser Praktiken). Sie gliedern sich in das System der Kultur einer Ge-

61 Hansen, ³2003: 13.

62 Vgl. hierzu auch Warnke, 2001: 243. Warnke versteht den Kulturbegriff nach Hansen wie folgt: „Kultur ist [...] die Einheit der aus dem Handeln resultierenden Gewohnheiten“.

63 Der differenzierungstheoretische Kulturbegriff betrachtet die Kultur als „ein Subsystem unter vielen (neben Recht, Ökonomie, Politik, Religion etc.) innerhalb einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft“ (Moebius, ²2010: 19; vgl. auch Hansen, ³2003: 11f.; 15f.) und ist damit unbrauchbar für eine Arbeit, die kommunikatives Handeln im Bereich des Rechts als Teil einer kulturellen Praxis im Kontext einer sich in Ausdifferenzierung befindlichen Gemeinschaft ansieht.

64 Vgl. Moebius, ²2010: 17f.

65 Vgl. Moebius, ²2010: 16 und Hansen, ³2003: 12.

66 Vgl. Moebius, ²2010: 19.

67 Hansen, ³2003: 13 bezieht sich mit diesem Begriff explizit auf den „Bereich der praktischen Daseinsbewältigung oder der des Alltags“.

meinschaft ein, werden im synchronen Querschnitt durch die Kultur einer Gemeinschaft in Form ihrer textuellen Produkte manifest,⁶⁸ die aufgrund einschlägiger Merkmale auf verschiedene Traditionsbezüge verweisen; und sie verlaufen in diachroner Hinsicht parallel zu anderen Gewohnheiten einer Gemeinschaft.

2.3 Zum Verhältnis von Diskurstradition und Einzelsprache

Die Feststellungen zur historischen und kulturellen Verankerung von Diskurstraditionen machen darauf aufmerksam, dass Diskurstraditionen auf der theoretischen Ebene völlig unabhängig von den historischen Einzelsprachen⁶⁹ und deren Traditionen existieren, die ihrerseits in den bisherigen Ausführungen aus genau diesem Grund kaum Erwähnung gefunden haben. Die Traditionsstränge diskurstraditioneller Praktiken verlaufen (im Kochschen Modell) parallel zu den Strängen einzelsprachlicher Traditionen;⁷⁰ man hat es also mit zwei gleichberechtigten, aber voneinander unabhängigen Entitäten zu tun.⁷¹ Dennoch muss aus zwei Gründen auf das Verhältnis zwischen Diskurstradition und historischer Einzelsprache eingegangen werden.

- In der Empirie manifestieren sich Diskurstraditionen nur über eine oder mehrere historische Einzelsprache(n), in der bzw. in denen ein Text realisiert ist; die historischen Einzelsprachen und ihre Traditionen manifestieren sich umgekehrt nur in Texten oder Diskursen, die in bestimmten Diskurstraditionen stehen.⁷² In dieser Perspektive kann gefragt werden, wie sich bestimmte Dis-

68 Vgl. hierzu Coseriu, 1988: 69. Coseriu nimmt vor allem diesen Aspekt in den Fokus, wenn er feststellt, dass Sprechen eine kulturelle Tätigkeit ist, „[d]enn als kulturelle Tätigkeit muss sich das Sprechen materiell manifestieren; sonst kann es nicht in der Welt stehen, von anderen Subjekten übernommen werden.“

69 Unter einer *historischen Einzelsprache* wird im Folgenden mit Coseriu, 1988: 24 verstanden: „eine Sprache, die als historisches Kulturprodukt vorhanden ist und von ihren eigenen Sprechern und denen anderer Sprachen als *Sprache* [Hervorhebung im Orig.] anerkannt wird.“ Weiter ebd.: 25: „In dieser Hinsicht ist die historische Sprache eine Art Konnexion, ein Gefüge von Mundarten, von Sprachniveaus und von Sprachstilen“.

70 Daraus ergibt sich, dass Kulturgemeinschaften, also Gemeinschaften, deren Mitglieder sich über eine Vielzahl gemeinsamer Gewohnheiten definieren, nicht mit Sprachgemeinschaften übereinstimmen müssen, also mit Gemeinschaften, deren Mitglieder sich lediglich über das Merkmal [+Praktizieren einer bestimmten historischen Einzelsprache] definieren; in der Realität ist dies sogar sehr selten der Fall. Umgekehrt verleitet die Evidenz der sprachlichen Zeichen, die in einer Gemeinschaft in Gebrauch sind, geradezu zu dem Schluss, dass neben der Sprache auch noch andere Gemeinsamkeiten unter den Mitgliedern bestehen müssen. Vgl. zum Zusammenhang zwischen einzelsprachlichen Traditionen und Kultur bereits Hoijer, 1966.

71 Vgl. zum Gedanken der Parallelität Wilhelm, 2015: 70.

72 Vgl. Coseriu, 1988: 80.

kurstraditionen auf die Selektion der sprachlichen Mittel einer bestimmten historischen Einzelsprache auswirken.⁷³

- Mehrsprachige Gemeinschaften zeichnen sich dadurch aus, dass bestimmte Teile der Gesamtheit der ihnen zu Verfügung stehenden Diskurstraditionen sich ausschließlich in der Einzelsprache X angehörigen Texten niederschlagen, andere Teile nur in der Einzelsprache Y angehörigen Texten, wieder andere Teile vielleicht sowohl in Texten, die X angehören, als auch in Texten, die Y angehören. Diese Verteilung kann in ihrer Systematik (oder Unsystematik) untersucht werden.

Im vorliegenden Fall sei darauf hingewiesen, dass sich die sprachliche Situation im romanischen Mittelalter als diglossisch beschreiben lässt. Diglossie meint die Koexistenz einer *H(igh)*-Varietät/-Sprache und einer oder mehreren *L(ow)*-Varietäten/-Sprachen in einer Kommunikationsgemeinschaft. Während das prestigeträchtigere, kodifizierte H (hier: Latein) vor allem im medial wie konzeptionell schriftlichen Bereich gebraucht wird, wird der medial wie konzeptionell mündliche Bereich von L (hier: romanische/okzitanische Dialekte) abgedeckt.⁷⁴ In Bezug auf diglossische Gemeinschaften kann also geprüft werden, welche Texte (die ihrerseits in bestimmten Diskurstraditionen stehen) mittels H, welche mittels L realisiert werden und ob es in diachroner Hinsicht Verschiebungen diesbezüglich gibt, die mit diskurstraditionellen Kriterien greifbar werden und deren Gründe in einem weiteren Schritt analysiert werden können.

Da die konkreten textuellen Produkte der Praxis einer Diskurstradition sich immer in einzelsprachlicher Form manifestieren und das jeweilige textuelle Produkt immer in einer bestimmten Kommunikationssituation verankert ist, muss im Folgenden geklärt werden, inwiefern sich außersprachliche Momente auf die jeweilige konkrete Textform und damit langfristig auch die Beschaffenheit von bestimmten Diskurstraditionen auswirken. Diese Erwägungen werden auch eine wichtige Rolle spie-

73 Vgl. hierzu mit Beispielen Koch, 1997: 50f.; Oesterreicher, 1997: 20; vgl. weiter auch Lebsanft/Schrott, 2015: 33 und Schrott, 2015: 69.

74 Vgl. zum Konzept der *Diglossie* grundlegend Ferguson, 1959; Fishman, 1971: 73-89; Lüdi, 1990. Bei Ferguson meint Diglossie die Koexistenz zweier Varietäten derselben historischen Einzelsprache, während Fishman das Szenario auch für Situationen gebraucht, in denen zwei nicht-verwandte Sprachen miteinander koexistieren. Insbesondere Fishman hebt auch die funktionale Verteilung der in einer Gemeinschaft zur Verfügung stehenden Einzelsprachen als Merkmal für Diglossiesituationen hervor (vgl. Fishman, 1971: 73f.). Vgl. zur romanischen Diglossie vor allem Koch, 2008b.

len, wenn es um die Verschriftlichung der Volkssprache(n) im romanischen Mittelalter geht (Kapitel 2.5).

2.4 Zur außersprachlichen Verankerung von Diskurstraditionen

2.4.1 Die situationelle Einbindung von Diskursen und Texten

Jeder Diskurs vollzieht sich in einer Situation, die sich anhand von außersprachlichen Parametern beschreiben und charakterisieren lässt. Die Herstellung der unmittelbaren Verknüpfung zwischen den am Text ablesbaren sprachlichen Strukturen und den außersprachlichen Bedingungen leistet das Modell von Peter Koch und Wulf Oesterreicher. Koch und Oesterreicher bieten zur Bestimmung von typisierten Kommunikationssituationen einen Katalog an Parametern an, deren Kombination in je spezifischer Ausprägung eine bestimmte Situation in einem Kontinuum zwischen dem distanzsprachlichen (= konzeptionelle Schriftlichkeit) und dem nächsprachlichen (= konzeptionelle Mündlichkeit) Pol situiert. Der medial entweder mündlich oder schriftlich realisierte Text weist dementsprechend bestimmte distanz- oder nächsprachlich geprägte Versprachlichungsstrategien auf, wobei Medium und Konzeption prinzipiell unabhängig voneinander sind. Jedoch existieren Affinitäten zwischen dem schriftlichen Medium und der distanzsprachlichen Konzeption.⁷⁵ Kommunikationssituation und sprachliche Form (sowie mit Einschränkungen auch die mediale Ausprägung)⁷⁶ eines Textes werden in diesem Modell direkt aufeinander bezogen. Man kann somit die Frage beantworten, was eine bestimmte (empirisch eruierbare) sprachliche Form in einer bestimmten Kommunikationssituation leisten kann und durch welche situativen Faktoren sie (mit-)bedingt wird.⁷⁷

Unter diesen Voraussetzungen ergibt es sich, dass die Texte einer jeden Diskurstradition über ein typisches mediales und konzeptionelles Profil verfügen.⁷⁸

Für jeden Diskurs – und dies gilt auch für Diskurstypen – ist ja eine ganz bestimmte Konstellation von Kommunikationsbedingungen konstitutiv, die die jeweils spezifi-

⁷⁵ Dies beruht mit Koch/Oesterreicher, 1985: 21 unter anderem darauf, dass sich in Kommunikationssituationen, die sich über Bedingungen definieren, denen distanzsprachliche Versprachlichungsstrategien entsprechen, eine Präferenz für das schriftliche Medium ergibt. Umgekehrt ist es allerdings auch so, dass das Medium der Schrift bestimmte Möglichkeiten im Sinne der Elaboriertheit der sprachlichen Mittel bietet, die im mündlichen Medium nicht gegeben sind.

⁷⁶ Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 2.6.

⁷⁷ Vgl. Koch/Oesterreicher, 1985: 19ff.; Oesterreicher, 1994: 587f.; Oesterreicher, 1993: 269f. sowie Selig, 1997a: 201-212.

⁷⁸ Vgl. Koch, 1997: 56f.; Oesterreicher, 2001a: 1561; 1567. Oesterreicher, 2001a: 1567 erklärt diese Tatsache, indem er „Diskurstraditionen als Kristallisationen von Redekonstellationen“ [im Orig. kursiv] beschreibt.

schen Diskurskennzeichen sowie die jeweiligen Produktions- und Rezeptionsmodalitäten steuern und den Diskurs im Nähe-Distanz-Kontinuum verankern.⁷⁹

In der Empirie zeigt sich dabei allerdings, dass die mediale Ausprägung nicht nur entweder mündlich oder schriftlich sein muss, sondern dass für bestimmte Diskurstraditionen gerade die mediale Transposition, also die Übertragung eines schriftlichen Textes ins mündliche Medium oder umgekehrt, konstitutiv ist. Dass dies insbesondere im Bereich der Urkunden von Bedeutung ist, werden die folgenden Kapitel aufzeigen.⁸⁰ Bei diesem Vorgang können sich – gemäß den Affinitäten der Medien – in der Situation der medialen Transposition leichte Verschiebungen im Nähe-Distanz-Kontinuum ergeben. Auf lange Sicht betrachtet kann es, wenn sich die Funktion des Textes auf irgendeine Weise ändert, zu deutlichen Verschiebungen in die ein oder andere Richtung kommen, die in ihrer stetigen Entwicklung mit einem veränderten Gebrauch in der konkreten Kommunikationssituation im Kontext sich wandelnder kultureller, gesellschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher etc. Kontexte in Verbindung gebracht werden kann und sollte.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf ein Spezifikum der Arbeit mit historischen Texten. Diese Texte liegen uns heute – gewissermaßen isoliert und unabhängig von ihrer originären Gebrauchssituation – im Archiv vor. Wulf Oesterreicher verweist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutsamkeit der *Rekontextualisierung*:

Trotzdem sind diese Texte grundsätzlich daraufhin zu befragen, wie sich ihre uns vorliegende schriftlich fixierte Form zu einem *originären kommunikativen Geschehen* verhält, das in der Regel zumindest in seiner Grundstruktur rekonstruiert werden kann. Den allgemein hermeneutisch zu konzipierenden Prozeß dieser Rekonstruktion [...] bezeichne ich im folgenden als *Rekontextualisierung* [...].⁸¹

Wie bereits angeklungen, besteht ein wesentliches Ziel der vorliegenden Arbeit darin, die originären kommunikativen Kontexte der notariellen Urkunden zu rekonstruieren und den diachronen Wandel dieser Kontexte in Abhängigkeit von der Veränderung der sprachlichen Gestaltung der notariellen Urkunden zu sehen.

79 Oesterreicher, 1998: 22.

80 Exkurs: An dieser Stelle zeigt sich die Wichtigkeit der Rekontextualisierung eines schriftlich überlieferten Textes ganz deutlich: Aus einer mittelalterlichen Urkunde geht im Normalfall nicht hervor, dass sie zum (lauten) Vor- bzw. Verlesen bestimmt war. Diese Kenntnisse können nur aus sekundären Quellen bezogen werden, müssen aber selbstverständlich in höchstem Maße Beachtung finden bei der Arbeit mit Texten dieser Art. Vgl. die folgende Fußnote.

81 Oesterreicher, 1998: 22f. Vgl. weiter auch Oesterreicher, 2001b; Oesterreicher, 2008.

2.4.2 Individuum und Diskurstradition: die kognitive Ebene

Die Feststellung, dass Diskurstraditionen kulturell sind und damit einen Teil der im (sprachlichen) Handeln fundierten Gewohnheiten einer (Kommunikations-)Gemeinschaft darstellen, muss zu weiteren Überlegungen führen, die sich mit den kommunikativ Handelnden, also in einem ersten Moment mit den Individuen selbst,⁸² beschäftigen. Hierbei geht es um die Frage, wie ein Individuum in einer konkreten Situation den Prozess des Zurückgreifens auf bestimmte, über Tradition abgesicherte Diskursmuster bewältigt, die dann in ein textuelles Produkt münden,⁸³ das in genau dieser Form vom sprachlich handelnden Individuum intendiert und gewünscht ist, um die in einer bestimmten Weise erkannte kommunikative Herausforderung zu meistern. Aus umgekehrter Perspektive heraus ist danach zu fragen, wie das Gegenüber des aktiv handelnden Individuums den Text rezipiert, bestimmte Muster erkennt und den kommunikativen Akt seines Gegenübers als erwartungsgemäß – oder eben nicht – einstuft.⁸⁴

Die Antwort auf diese Frage kann lauten, dass Repräsentationen real existierender Diskursmuster im kognitiven System als Wissensbestände gespeichert sind.⁸⁵ „[S]ie werden im Laufe der Sozialisation als überindividuelle, intersubjektiv wirksame Ordnungsmuster oder Programme im Individuum aufgebaut.“⁸⁶ Dieses Zitat macht deutlich, dass kognitive Muster zugleich individuell und überindividuell sind. Individuell insofern, als sie im Individuum gespeichert sind, und zwar nicht als listen- oder katalogartige Aneinanderreihungen bestimmter Merkmale, sondern als „Aggregation von Merkmalen“⁸⁷; überindividuell deswegen, weil sie in der sozialen

82 Der Begriff des Individuums ist insofern problematisch, als er auf die Differenz einer Person im Kontrast zu einer anderen, also gewissermaßen auf die Einzigartigkeit einer (realen) Person, referiert. Genau genommen ist die Wahl dieses Begriffes für das in diesem Kapitel verfolgte Anliegen sogar kontraproduktiv, denn Diskurstraditionen zeichnen sich angesichts ihrer kulturellen Dimension ja gerade dadurch aus, dass sie überindividuell, also allen (oder zumindest vielen) Mitgliedern einer Gemeinschaft gemeinsam sind. Dennoch wurde hier bewusst der Begriff des Individuums gewählt, um darauf aufmerksam zu machen, dass individuelles Handeln grundsätzlich kreativ und frei ist bzw. sein kann; deshalb kann nicht jede empirisch vorgefundene Abweichung von der erwarteten Regel als von einem bestimmten Umstand determinierte Erscheinung erklärt werden.

83 Hierzu sei nochmals angemerkt, dass sich der Terminus *individuell* bei Coseriu (vgl. z.B. 1988: 85) sowohl auf das sprechende Individuum als auch auf die Individualität einer historischen Situation bezieht, in der das Sprechen stattfindet.

84 An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass Traditionen und Muster nicht identisch sind. Zusammenfassend Lebsanft/Schrott, 2015: 40: „Die Muster sind die Spuren der Ausübung einer Tradition.“

85 Vgl. Schmidt, 2003: 168ff.; Schmidt/Weischenberg, 1994: 213ff.; Tophinke, 1999: 56ff.

86 Schmidt/Weischenberg, 1994: 214.

87 Paulus, 2005: 32. Daraus folgt mit Paulus, 2005: 34 in Anlehnung an Tophinke, 1999 dass „Texttypen [= Muster, KK] [...] vom Individuum ganzheitlich verarbeitet und gespeichert [werden].“

Praxis in der Interaktion mit anderen Individuen als eine Art Wissensbestand erworben werden. Somit ist jedes Individuum beim Prozess des Erwerbens dieser Muster auf andere Individuen angewiesen, was in einer Art (gedachten) Kettenreaktion dazu führt, dass jedes Individuum einer bestimmten Gemeinschaft über ein Repertoire (evtl. unterschiedlichen Umfangs) weitgehend ähnlicher Muster verfügt, die sowohl bei der Textproduktion als auch bei der -rezeption wirken.⁸⁸

Die kognitive Linguistik berücksichtigt dabei nicht nur die sprachlichen Muster selbst, sondern auch deren situative Kontexte. Als problematisch muss diesbezüglich allerdings herausgestellt werden, dass sich die kognitive Forschung nach wie vor primär auf die Prozesse des Verstehens des propositionalen Gehalts eines Textes konzentriert, während die Form des Textes weitgehend unberücksichtigt bleibt.⁸⁹ Wenn man davon ausgeht, dass sprachliches Handeln immer in einer konkreten Kommunikationssituation geschieht, so müssen die konstitutiven Faktoren dieser Situationen in ihrer jeweiligen Typik zusammen mit dem sprachlichen Wissen⁹⁰ abgespeichert werden, und können eben nicht isoliert von ihrem typischen Gebrauchskontext werden, denn nur so wird es möglich, in einer bestimmten Situation ein bestimmtes sprachliches Muster ‚treffsicher‘ abzurufen.⁹¹ Universelle Muster, also textuelle Muster, die zu jeder Zeit an jedem Ort und in jeder erdenklichen Kommunikationssituation sinnvoll eingesetzt werden können, kann es in der Empirie demzufolge nicht geben.⁹² Für ein bestimmtes außersprachliches Szenario ist ein bestimmtes Textmuster typisch oder zumindest möglich bzw. auch faktisch unmöglich, da im Falle seiner Realisierung mit harten Sanktionen seitens der Mitmenschen zu rechnen ist.⁹³

88 Tophinke, 1999: 57 spricht in treffender Weise vom „textkulturellen Horizont“ der Individuen.

89 Vgl. beispielsweise die *Einführung in die kognitive Linguistik* von Schwarz, ³2008, die in den Kapiteln zur Sprachrezeption (5) und Sprachproduktion (6) die Textform weitgehend unberücksichtigt lässt.

90 Vgl. hierzu umfänglich Coseriu, 1988; zur Textkompetenz insbesondere 158ff.

91 Hierzu Luckmann, 1986: 201: „[...] gibt es wohl in allen Gesellschaften kommunikative Handlungen, in denen sich der Handelnde schon im Entwurf an einem Gesamtmuster orientiert, als *dem* Mittel, das seinen Zwecken dient.“ Dass dieser Aspekt insbesondere im Bereich der Urkunden zum Tragen kommt, wird die vorliegende Arbeit aufzuzeigen versuchen.

92 Vgl. Tophinke, 1999: 23.

93 An dieser Stelle wird der kulturelle Charakter von Diskurstraditionen deutlich: Eine Diskurstradition kommt in dieser Perspektive einem gewohnheitsmäßigen (sprachlichen) Verhalten in einer bestimmten Situation gleich. Begegnen sich zwei Menschen, die sich kennen, gebietet es die Situation (und damit nur in sekundärer Hinsicht die Höflichkeit!) den Beteiligten, einen Text der Begrüßung oder des Grußes (entsprechend den gängigen Regeln) hervorzubringen, wobei die Proposition des Textes – darauf sei hingewiesen – nachgeordnet ist. So kann in einer Situation ein einfaches *Hallo* typisch sein, in einer anderen ein *Griß Gott*; die Proposition bleibt davon weitgehend unberührt. Sprachliches und situationelles Wissen erscheinen also stark miteinander verschränkt.

Daraus ergibt sich in der Praxis des kommunikativ Handelnden die Situation des Primats der Diskurstradition vor der Einzelsprache. Koch beschreibt dies, indem er feststellt, dass sich

[die] Sprecher/Schreiber früherer Epochen [...] meist in erster Linie als Praktiker einer Diskurstradition (höfische Konversation, Privatbrief, Urkunde, Predigt, wissenschaftliche Abhandlung; Sonett, Novelle usw.) und erst in zweiter Linie als Vertreter einer bestimmten Sprache oder Sprachvarietät verstanden und letztere denn auch nach den Maßstäben diskurstraditioneller Effizienz auswählten.⁹⁴

Die kommunikative Praxis, die gemäß den bisherigen Ausführungen auf dem Rückgriff auf eine Kombination aus sprachlichem und situationellem Wissen beruht, welches nicht nur individuell, sondern vor allem auch überindividuell ist, wäre dementsprechend relativ vorhersehbar. Dies ist sie auch bis zu einem gewissen Grad; allerdings darf das Moment der Unsicherheit nicht vernachlässigt werden. Jedes Individuum verfügt über einen je nach Alter, Geschlecht, sozialem Milieu, gesellschaftlicher Funktion, kultureller, ökonomischer, technischer, institutioneller Umgebung etc. unterschiedlichen Erfahrungs- und Wissensschatz, der sich in der konkreten Realisierung kommunikativer Handlungen ebenso niederschlägt, wie das auch die kognitiven Schemata tun.⁹⁵ Wenn sich also in diachroner Perspektive im Laufe der Zeit neue Situationen ergeben, für die noch kein gängiges Diskursmuster vorliegt, so ist das Individuum prinzipiell dazu in der Lage, im Rahmen seiner Möglichkeiten kreativ zu handeln und ein neues Muster zu schaffen, das potentiell traditionell werden kann. Denkbar ist auch, dass ähnliche Situationen im Kontext neuer medialer, technischer und kultureller Möglichkeiten oder neuer, größerer Wissensbestände auf einem bestimmten Gebiet auf andere Weise bewältigt werden *können*; dieses Potential kann vom kreativen Individuum im konkreten Diskurs sanktionslos zur Abänderung bzw. zur Anpassung von Diskursmustern auf die neuen Situationen genutzt werden.⁹⁶ Aus der potentiell unbeschränkten Fülle an Möglichkeiten wählt das Individuum in einer konkreten Situation gemäß seinem Wissen nur eine Möglichkeit aus, die dann von anderen Individuum entweder nachgeahmt wird oder aber in Vergessenheit gerät.

94 Koch, 1988: 343. Vgl. (speziell zur Privaturkunde) auch Frank, 1994: 138ff.

95 Vgl. Coseriu, 1974: 92; hierbei geht es um das Zusammenwirken von *dynamis* (Wissen) und *energeia* (kreatives Potential).

96 Ergänzend ist hierzu mit Lebsanft/Schrott, 2015: 37 zu beachten: „Auch Diskurstraditionen können in unterschiedlichem Grade fixiert sein und bieten unterschiedlich große Spielräume, was auch mit den Diskursuniversen, denen sie angehören, zusammenhängt. So sind etwa Diskurstraditionen in der Domäne des Rechts oder der Religion weit stärker fixiert als im Diskursuniversum der Literatur oder des sprachlichen Alltags.“ Vgl. hierzu bereits Oesterreicher, 1997: 30f., der diesbezüglich von *Freiräumen* spricht.

2.4.3 Exkurs: zum Wandel von Diskurstraditionen

Dass Diskurstraditionen in der Regel nicht über alle Zeit hinweg statisch sind, sondern in bestimmten Kontexten diachronen Wandelprozessen in geringerem oder beträchtlicherem Ausmaß unterliegen können, die sich in der Form der Texte ablesen lassen, wurde bereits gezeigt; allerdings wurde noch nicht auf die Mechanismen der Veränderung eingegangen. Bei Prozessen dieser Art müssen insbesondere zwei Aspekte betrachtet werden: Einmal geht es um die Frage, *warum* diese Prozesse des Wandels überhaupt stattfinden; zweitens geht es darum, *auf welche Weise* sie sich vollziehen bzw. durch welche Charaktereigenschaften sie sich auszeichnen. Das vorhergehende Kapitel hat bereits einige Teilaspekte der Antworten vorweggenommen, die nun nochmal umfänglicher und systematischer vorgestellt werden sollen.

Der Frage nach dem Zustandekommen des Wandels von Diskurstraditionen kann sich angenähert werden, wenn man sich noch einmal die situationelle Einbindung von Diskurstraditionen vor Augen führt. Diskurstraditionen bieten dem Sprecher die Möglichkeit, bestimmte – mehr oder weniger bekannte – Kommunikationssituationen durch den Rückgriff auf bewährte Diskursmuster zu bewältigen. Entstehen nun neue, in einem höheren Grad unbekannte Situationen – beispielsweise durch kulturelle, gesellschaftliche, ökonomische, technische etc. Innovationen – so müssen neuartige kommunikative Wege gefunden werden, um auch diese Situationen angemessen bewältigen zu können. Diese neuartigen Wege haben prinzipiell traditionsbildendes Potenzial, und zwar insofern, als die Möglichkeit besteht, dass sie von einer Vielzahl an weiteren Sprechern akzeptiert und in der Folge ebenso praktiziert werden.⁹⁷ Der Wandel von Diskurstraditionen ist also außersprachlich bedingt; er kann als Reaktion auf neue kommunikative Bedürfnisse beschrieben werden.⁹⁸

Wie können diese Wandelprozesse nun charakterisiert werden? Diskurstraditionen entstehen – so Peter Koch – niemals *ex nihilo*. Diskurstraditionen knüpfen immer an bereits bestehende Traditionen an.⁹⁹ Als Modelle des Wandels schlägt Koch die Szenarien der Ausdifferenzierung, der Mischung und der Konvergenz von Diskurstraditionen vor.¹⁰⁰ Die wesentliche Charaktereigenschaft, die den Prozessen des

97 Vgl. Koch, 1997: 61f.

98 Vgl. für einen konkreten Anwendungsfall Frank, 1996. Frank zeigt in diesem Aufsatz auf, dass die Entstehung des Urkundentyps der *conventientia* im Kontext mit den gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen im mittelalterlichen Katalonien und den daraus entstehenden kommunikativen Bedürfnissen in Verbindung gebracht werden kann.

99 Vgl. Koch, 1997: 62f.

100 Vgl. Koch, 1997: 66ff.; vgl. ergänzend auch Wilhelm, 2001: 471f.

Wandels von Diskurstraditionen zugeschrieben werden kann, ist somit ein Hang zum Konservativismus, es wird also immer auf bereits bekannte Muster zurückgegriffen; ein radikaler Bruch mit ihnen ist faktisch ausgeschlossen. Dabei kann es trotzdem auch als ausgeschlossen gelten, dass die Situation des maximalen Konservativismus eintritt, also dass ein Sprecher in einer natürlichen Kommunikationssituation eine exakte Kopie eines bereits geäußerten Textes produziert; gleichermaßen ausgeschlossen ist es, dass ein Sprecher in einer konkreten Kommunikationssituation einen Text äußert, der in keiner bisher bekannten Diskurstradition steht. Wohl aber ist es denkbar und wahrscheinlich, dass ein Sprecher einen Text äußert, der in lockerer Anbindung an bestehende Traditionen steht, sich aber im Vergleich mit bereits geäußerten Texten durch bestimmte Innovationen auszeichnet.¹⁰¹ Die daran anschließende Frage muss also lauten, durch welche Faktoren der Konservativismus bedingt ist. Abgesehen davon, dass ein Individuum schlicht nicht uneingeschränkt kreativ sein kann, muss die Antwort wohl auch an den überindividuellen und intersubjektiven Charakter der Diskursmuster – und damit an ihre gemeinschaftliche Einbindung – anknüpfen.

2.4.4 Diskurstraditionen und Gemeinschaft: der kommunikative Haushalt

Während die Kreativität dem Individuum (im konkreten Diskurs) zuzuschreiben ist, scheint der Konservativismus von (Diskurs-)Traditionen also der Gemeinschaft geschuldet zu sein.¹⁰² Eine Kulturgemeinschaft zeichnet sich durch eine gemeinsame kulturelle Praxis aus; eine Kommunikationsgemeinschaft zeichnet sich analog dazu durch eine gemeinsame kommunikative Praxis aus. Dies bedeutet wohlgermerkt nicht, dass alle Mitglieder einer Gemeinschaft mit allen anderen Mitgliedern kommunizieren müssen, sondern die kommunikative Praxis ist vielmehr als eine Struktur von Diskursmustern und -traditionen zu konzeptualisieren, deren Konstituenten und

101 Koch, 1997: 65f. zeigt allerdings auf, dass nicht alleine funktional argumentiert werden kann, denn bestimmte, kommunikativ funktionslos gewordene Elemente kultureller Traditionen werden noch relativ lange (mit-)praktiziert, um den Anschluss an bekannte Traditionen zu wahren, um erst nach einiger Zeit aufgegeben zu werden. Im Extremfall kann diese Entwicklung zur Aufgabe kompletter Diskurstraditionen führen. Vgl. hierzu Koch, 1997: 70.

102 Lebsanft/Schrott, 2015: 28 bezeichnen dies als die „Spannung von individueller Kreativität und Gemeinschaft.“

deren Beschaffenheit jedem Mitglied bekannt sind.¹⁰³ Die Soziologie hat hierfür den Begriff des kommunikativen Haushalts eingeführt:

Der kommunikative „Haushalt“ einer Gesellschaft besteht aus unterschiedlichen Arten kommunikativer Prozesse, wobei sich diese Unterschiedlichkeit nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die Form bezieht. Vieles an diesem „Haushalt“ kann nur geschätzt werden. Er ist lose strukturiert und enthält „spontane“ kommunikative Vorgänge. Aber der wichtigste Bestandteil dieses „Haushalts“ hat die wesentlich strengere Form eines Systems. Es besteht aus einem Feld kommunikativer Gattungen.¹⁰⁴

Was Luckmann als *kommunikative Gattungen* im Kontext des Systems des kommunikativen Haushalts bezeichnet, entspricht in der vorliegenden Arbeit den Diskursmustern, die über Traditionen abgesichert sind. Luckmanns kommunikativer Haushalt ist aufgrund seines Systemcharakters aus dieser Perspektive universell, deshalb eignet sich alleine der Begriff des Musters, um seine Bestandteile zu beschreiben.¹⁰⁵ Der kommunikative Haushalt konstituiert sich aber in seiner Form unentwegt über die Gesamtheit des traditionellen kommunikativen Handelns.¹⁰⁶

Die Strukturen des kommunikativen Haushalts geben also die Formen und die Möglichkeiten des kommunikativen Handelns der Mitglieder einer Gemeinschaft vor; das kommunikative Handeln reproduziert gleichzeitig die Strukturen des kommunikativen Haushalts. In der kommunikativen Praxis ist also nur genau so viel möglich, wie das kreativ handelnde Individuum im Kontext der Strukturen des kommunikativen Haushalts an Innovation leisten kann. Durch die innovativen Eingriffe verändern sich Traditionen sukzessive, was dazu führt, dass der kommunikative Haushalt sich in seiner Beschaffenheit langfristig gesehen ebenso verändert. Dies geschieht im Kontext kultureller, ökonomischer, technologischer etc. Veränderungen. Der kommunikative Haushalt einer Gemeinschaft deckt also immer genau so viel ab, wie in einer Gemeinschaft von ihren Mitgliedern kommunikativ potentiell geleistet werden *muss* und *kann*.

Betrachtet man nun den Charakter des kommunikativen Haushalts einer ganzen Gesellschaft, so wird man zu der Erkenntnis gelangen, dass eine Gesellschaft –

103 Präzisierend muss angemerkt werden, dass in modernen Gesellschaften selbstverständlich nicht *alle* verfügbaren Diskurstraditionen *jedem* Mitglied aktiv oder passiv bekannt sind. Aus diesem Grund wurde der neutrale Begriff der Gemeinschaft gewählt, der keineswegs die gleiche Referenz haben muss wie *Gesellschaft*. In durchwegs mündlichen Gesellschaften, die über keine ausdifferenzierten Teilsysteme verfügen, dürfte *Gesellschaft* allerdings mit *Kommunikationsgemeinschaft* durchaus deckungsgleich sein.

104 Luckmann, 1988: 284.

105 Vgl. Lebsanft/Schrott, 2015: 40f.

106 Vgl. Coseriu, 1974: 184. Coseriu bezeichnet Sprache als „gleichzeitig und in jedem Augenblick „systematische Tradition“ oder „traditionelles System“.“ Diese Formulierungen lassen sich ebenso auf den kommunikativen Haushalt einer Gemeinschaft übertragen.

und insbesondere eine moderne, ausdifferenzierte Gesellschaft – in der Gesamtschau über ein riesiges Repertoire an kommunikativen Mustern verfügt, an dem nur zu ausgesprochen geringen Teilen wirklich ein jedes Mitglied dieser Gesellschaft Anteil nimmt.¹⁰⁷ Insofern bietet es sich an, die Gesamtgesellschaft lediglich als eine übergeordnete Größe zu erachten, die sich aus vielen untergeordneten Gruppen konstituiert. Eine jede Gruppe verfügt dabei – je nach ihren Definitionsmerkmalen – über ein spezifisches Repertoire an Diskursmustern, die sie in der kommunikativen Praxis aktiv ausführen kann;¹⁰⁸ in spezifischen Fällen können diese mit der gesellschaftlichen Funktion der Mitglieder dieser Gruppe korrelieren oder notwendig für die Erfüllung dieser gesellschaftlichen Funktion sein.¹⁰⁹ Die Mitglieder einer mit einer bestimmten Funktion behafteten Gruppe zeichnen sich also gewissermaßen durch eine *differentia specifica* im Bezug auf die aktive Verfügbarkeit bestimmter Diskursmuster gegenüber – im Idealfall – *allen* anderen Gruppen aus; sie werden damit zu einer sogenannten *Diskursgemeinschaft*.¹¹⁰ Diese Gruppe würde aber noch nicht in Bezug auf jedes einzelne Diskursmuster eine in sich geschlossene Kommunikationsgemeinschaft bilden, denn eventuell teilt diese Gruppe die Kenntnis bestimmter, aktiv beherrschter Diskursmuster mit anderen Gruppen, die diese passiv rezipieren. Stellt

107 Die Diskurstradition(en) des Grüßens wären hierfür wohl ein Beispiel. Diskurstraditionen, an denen nur ausgesprochen wenige Mitglieder einer Gesellschaft teilnehmen, wären z.B. die wissenschaftlichen Diskurstraditionen verschiedener Disziplinen.

108 Hierzu grundlegend Coseriu, 1988: 86: „Es gibt zwar auch bei Texten oder Textsorten Gemeinschaften. Sie sind es aber nicht deshalb, weil sie bestimmte Texte oder Textsorten verwenden. Es ist gerade umgekehrt: Sie sind zuerst Gemeinschaften, und eben deshalb verwenden sie diese oder jene Texte.“

109 Daraus ergibt sich, dass die dazugehörigen Fähigkeiten zur Textproduktion nach diesen Mustern in einem Prozess des Lernens aktiv angeeignet werden müssen.

110 Vgl. zu den sogenannten Diskursgemeinschaften Lebsanft, 2006: 535f.; Lebsanft, 2015: 109f.; Lebsanft/Schrott, 2015: 37ff.; Schrott, 2014: 32; Wilhelm, 2011: 124ff. Zur Definierbarkeit von Diskursgemeinschaften äußert sich Schrott, 2014: 32 wie folgt: „Diskurstraditionen sind die kulturelle Grundlage für diskurstraditionelle Konfigurationen als Gruppe derjenigen Aktanten, die eine bestimmte Diskurstradition beherrschen. Diese Konfigurationen haben allerdings nicht in jedem Fall den Charakter einer kulturellen Gemeinschaft. Damit Diskurstraditionen historisch manifeste und klar konturierte kulturelle Gruppierungen beziehungsweise Gemeinschaften von Aktanten bilden, muss eine rein diskurstraditionelle Konfiguration durch weitere soziale und kulturelle Faktoren angereichert und näher bestimmt werden.“ Insbesondere dürften hier gesellschaftlich relevante Entwicklungen eine Rolle spielen, beispielsweise die Ausdifferenzierung von gesellschaftlichen Teilsystemen und die damit einhergehende Entstehung von Expertenkulturen. Diskursgemeinschaften sind demzufolge in der Empirie teilweise weniger klar definierbar als Sprachgemeinschaften; allerdings ist Wilhelm, 2011: 125f. zuzustimmen, wenn er betont, „dass sich die Annahme von Diskursgemeinschaften insbesondere für die Erklärung mittelalterlicher Kommunikationssituationen als außerordentlich erhellend, ja geradezu als notwendig erweist. In dieser Hinsicht hat die Doppelung der historischen Ebene [und die daraus resultierende theoretische Parallelsetzung von Sprach- und Diskursgemeinschaften, KK], wie sie von Koch, Oesterreicher und anderen vorgeschlagen wurde, den entscheidenden Vorzug, dass sie die *Analogie* der einzelsprachlichen Varietäten und der Diskurstraditionen unmittelbar augenfällig macht.“

man sich also den kommunikativen Haushalt der idealisierten Gruppe der Notare oder der Politiker vor,¹¹¹ so ergibt sich ein gruppenspezifischer Haushalt, der nur einen (geringen) Teil des kommunikativen Haushalts der Gesamtgesellschaft enthalten muss.

Aus umgekehrter Perspektive heraus kann somit festgestellt werden, dass bestimmte Diskurstraditionen an bestimmte Gemeinschaften oder Trägergruppen gebunden sind.¹¹² Auch diese Tatsache erklärt sich zunächst schlicht aus kommunikativen Notwendigkeiten, die sich aus der im Laufe eines vielseitigen Prozesses konstituierten gesellschaftlichen Funktion einer Gruppe ergeben. Folglich ist es diese spezielle Gruppe – und alleine sie –, die in der kommunikativen Praxis die Möglichkeit hat, Diskurstraditionen derart abzuändern, sodass die Texte neu entstandenen kommunikativen Bedürfnissen in neuen, primär über kulturelle und gesellschaftliche Parameter definierten Situationen genügen können. Diskurstraditionen müssen also immer in Abhängigkeit der sozialen Gruppe und ihren institutionellen sowie den übergreifenden kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten, in denen sie sich formiert und entwickelt,¹¹³ betrachtet werden, denn nur auf diese Weise können Veränderungen in der Kommunikationspraxis, die sich auf der Ebene der Texte manifestieren, umfassend eingeordnet und eventuell erklärt bzw. plausibilisiert werden.

2.4.5 Abschließende Bemerkungen zur außersprachlichen Dimension von Diskurstraditionen

Zusammenfassend können nun einige Punkte festgehalten werden, die als Leitfäden gelten müssen, wenn es um die Beschreibung von textuellen Produkten menschlicher Kommunikation geht, die uns heute in gewissermaßen dekontextualisierter Weise vorliegen.

- Jeder Text kann einem originären Kommunikationsgeschehen zugeordnet werden, in dem er funktional war. Dieses Kommunikationsgeschehen kann anhand bestimmter Parameter beschrieben werden, die es zu rekonstruieren gilt.

111 Die Komplexität dieses Szenarios wird eben durch die Einführung einer *differentia specifica* reduziert. Ein Notar kann gleichzeitig der Gruppe der Männer, der Segler, der Akademiker, der Hobbygärtner etc. zugerechnet werden. Der kommunikative Haushalt der Hobbygärtner kann allerdings ausgeblendet werden, wenn es um die spezifische Differenz der Notare zu den anderen Gruppen, beispielsweise zu der Gruppe der Politiker, geht.

112 Vgl. bereits Schlieben-Lange, 1983: 138f. sowie Koch, 1988: 343 und Koch, 1997: 49.

113 Vgl. Luckmann, 1997: 13.

- Jedes Individuum zeichnet sich durch bestimmte Gruppenzugehörigkeiten aus, die sich auf das sprachliche Handeln des Individuums in allen möglichen Kommunikationssituationen auswirken.
- Jedes Individuum verfügt über ein Repertoire an kognitiv gespeicherten Diskursmustern, die ebenso sein sprachliches Verhalten lenken.
- Allerdings ist aus der Kombination der Komponenten 'Kommunikationssituation mit bestimmten Merkmalen', 'Gruppenzugehörigkeit des handelnden Individuums' und 'kognitive Diskursmuster' nicht der Automatismus abzuleiten, dass dies in jedem Fall zu einem vorhersehbaren Ergebnis in Form eines Textes mit bestimmten Merkmalen führt. Das Individuum kann innerhalb eines bestimmten Rahmens in seinen Diskursen als kreativ handelnd gelten.
- Dieser Rahmen wird von der jeweiligen Diskurstradition und ihrem Charakter vorgegeben und ist je nach Diskurstradition weiter oder enger angelegt. Auch er kann sich in Abhängigkeit von außersprachlichen Bedingungen wandeln.

Wir haben es also mit relativ dynamischen und sehr differenziert zu betrachtenden Strukturen zu tun, die die Kommunikationsmechanismen einer Gesellschaft organisieren und zusammenhalten. Gleichermaßen komplex und im Prinzip zufällig ist es, wenn eine bestimmte historische Konstellation, sich in der kommunikativen Praxis einer bestimmten Gemeinschaft derart auswirkt, dass eine Diskurstradition nun in einer bisher überwiegend im mündlichen Medium vorkommenden Sprache oder Varietät praktiziert wird. Es ist aber durchaus möglich, durch die Analyse dieser Konstellation(en) nach begünstigenden Faktoren zu suchen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben bzw. die Praxis einer Diskurstradition in eben dieser Sprache oder Varietät immer wieder aufs Neue rechtfertigen.¹¹⁴

¹¹⁴ Angesichts der Erwägungen zu den Entitäten der Diskurstradition(en) und der historischen Einzelsprache(n) ist die Tatsache, dass eine bestimmte Diskurstradition nun in einer Einzelsprache realisiert wird, die in der kommunikativen Praxis einer Gemeinschaft tendenziell in Kombination mit anderen Diskurstraditionen auftritt, natürlich besonders salient und bemerkenswert. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass eben dieses – uns salient erscheinende – Phänomen nur *eine* Möglichkeit (unter vielen!) der Bewältigung bestimmter Kommunikationssituationen darstellt, die in minimal anderen historischen Konstellationen auf ganz andere Weise bewältigt werden können mittels Veränderungen, die uns weniger salient erscheinen oder uns völlig verschlossen bleiben durch die Tatsache, dass die uns überlieferten Texte dekontextualisiert sind. Dies konstatieren wir dann durch die Abwesenheit volkssprachlicher Schriftlichkeit in einem bestimmten kommunikativen Bereich.

2.5 Die Verschriftlichung der romanischen Sprachen aus diskurstraditioneller Perspektive

Zunächst sei auf die grundlegende begriffliche Unterscheidung zwischen *Verschriftung* und *Verschriftlichung* hingewiesen, die Wulf Oesterreicher vorschlägt. Mit *Verschriftung* sind demzufolge gemeint:

Vorgänge und deren Resultate, die im Medialen zentriert sind und keine direkten konzeptionellen Implikationen aufweisen – also etwa das einzelsprachliche Verhältnis von Phonie und Graphie oder die Umsetzung von Äußerungen vom phonischen ins graphische Medium –, sollte man mit dem Terminus *Verschriftung* fassen.¹¹⁵

Mit dem Terminus *Verschriftlichung* sind hingegen zu bezeichnen:

Prozesse mit ihren Resultaten wären demgegenüber dann als *Verschriftlichung* zu bezeichnen, wenn sie auf Verschiebungen im konzeptionellen Kontinuum in Richtung auf Schriftlichkeit *qua* Distanzsprachlichkeit zielen, wenn also das konzeptionelle Relief von Äußerungen, von Sprachmitteln oder Gattungen, aber auch Aspekte der dabei erforderlichen Aktivität des Sprechens betroffen sind.¹¹⁶

Die Bedeutung der Diskurstraditionen im Hinblick auf die Verschriftlichung einer historischen Einzelsprache ist als ganz wesentlich zu beurteilen. Dies hebt Koch hervor, wenn er feststellt:

Man ginge völlig am Bewußtsein der jeweils beteiligten sprechenden/schreibenden Subjekte vergangener Zeiten vorbei, wenn man ihnen unterstellte, sie hätten zu irgendeinem Zeitpunkt die Absicht gehabt, eine Einzelsprache X als *g a n z e* [Hervorhebung im Orig.] in die Schriftlichkeit zu überführen. Die Realität sieht demgegenüber so aus, daß die Träger einer bestimmten (schriftlich praktizierten) Diskurstradition ganz spezifische kommunikative Ziele verfolgten und nach diesen Zielen ihre einzelsprachlichen Mittel wählten. Wenn dies effektiver erschien, griffen sie dabei unter Umständen auch auf eine Einzelsprache/Varietät zurück, die bisher noch nicht in die betreffende Diskurstradition (und vielleicht auch überhaupt noch nicht in die Schriftlichkeit) Eingang gefunden hatte.¹¹⁷

Voraussetzung für die Verschriftlichung einer Einzelsprache über eine bestimmte Diskurstradition ist also eine höhere kommunikative Effektivität dieser bestimmten Einzelsprache gegenüber einer anderen in einer konkreten Kommunikationssituation.¹¹⁸ Die Verschriftlichung einer Einzelsprache im Rahmen einer bestimmten Diskurstradition bleibt also in jedem Fall rückgekoppelt an die situative Funktion des Textes, der in eben dieser Tradition steht.¹¹⁹ Tritt die Situation der höheren kommunikativen Effektivität einer bestimmten Einzelsprache in einer bestimmten Situation ein, so hat dies Konsequenzen für die Beschaffenheit des kommunikativen Haushalts

115 Oesterreicher, 1993: 271f.

116 Oesterreicher, 1993: 272.

117 Koch, 1997: 58.

118 Vgl. Frank-Job, 2003: 29. Die Autorin betont für Szenarien dieser Art völlig richtig die Bewusstheit des Vorgangs der Verschriftlichung, in dem Sinne „daß die Produzenten romanisch schreiben wollen und die Rezipienten die Texte als romanisch wahrnehmen.“

119 Vgl. Koch, 1990: 130; Koch/Oesterreicher, 1994: 594; Oesterreicher, 1998: 18f.

der Gesellschaft: Die traditionelle Verteilung der verschiedenen, in einer Gemeinschaft zur Verfügung stehenden Einzelsprachen auf die Diskurstraditionen wurde verändert; es gibt nun eine Diskurstradition mehr, die in der einen, bis dahin für eben diese Diskurstradition nicht-traditionellen Sprache praktiziert werden kann.

Die Verschriftlichung einer Einzelsprache im Rahmen einer bestimmten Diskurstradition kann in diesem Sinne verstanden werden als eine kreative Reaktion eines Individuums, das einer bestimmten Gruppe angehört und evtl. in bestimmten institutionellen Kontexten verankert ist, auf neue kommunikative Bedürfnisse, die in einer bestimmten historischen Kommunikationssituation wirken. Das Erwachen dieser Bedürfnisse ist gesellschaftlichen, ökonomischen, technischen etc. Veränderungen geschuldet. Das Individuum reagiert darauf im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten, aber auch im Rahmen der Möglichkeiten, die der kommunikative Haushalt für diese bestimmte Diskurstradition bereit hält. Würde die Verschriftlichung einer bisher nicht im schriftlichen Medium vertretenen Einzelsprache zwar *seinem* kommunikativen Bedürfnis entsprechen, aber von seinen Mitmenschen nicht geteilt und deshalb negativ sanktioniert werden, so wäre die kommunikative Handlung nicht erfolgreich und würde nicht nachgeahmt werden.¹²⁰ Hieran wird deutlich, dass mit Verschriftlichung sinnvollerweise auch Prozesse gefasst werden, die in Handlungsrouinen münden und sich nicht auf punktuelle Einzelinitiativen beschränken, die womöglich nicht traditionsbildend werden.

2.6 Die Urkunde im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

2.6.1 Mündlichkeit und Schriftlichkeit: mediale und konzeptionelle Aspekte

In Kapitel 2.4.1 wurde bereits mit den Begriffen *Mündlichkeit* und *Schriftlichkeit* operiert, um die Beziehung zwischen situationellen Gegebenheiten und sprachlichen (und eben *a priori* nicht medialen) Strukturen aufzuzeigen. Dabei wurde herausgearbeitet, dass sich in bestimmten Kommunikationssituationen, die sich ihrerseits konstituieren aus dem Zusammenwirken bestimmter Parameter in spezifischer Ausprägung, Präferenzen für bestimmte – entweder komplexe oder weniger komplexe, konzeptionell schriftlich(er)e oder eben mündlich(er)e – Versprachlichungsstrategien er-

¹²⁰ Vgl. Oesterreicher, 2001a: 1569.

geben. Die Konzeption sprachlicher Äußerungen präsentiert sich dabei in Form eines Kontinuums. Im vorliegenden Kapitel soll es nun primär um die konzeptionellen Möglichkeiten (d.h. um die Möglichkeiten der sukzessiven Annäherung an den Pol der Distanzsprache) gehen, die das schriftliche Medium einer sprachlichen Äußerung in besonderem Maße bietet, obwohl natürlich die Unabhängigkeit von Medium und Konzeption bei den folgenden Überlegungen vorausgesetzt werden muss.¹²¹ Dieser Themenkomplex wurde bereits zuvor mit dem Terminus der *Affinität*¹²² angeschnitten, der den zentralen Punkt des vorliegenden Kapitels darstellen wird. Koch und Oesterreicher rechtfertigen die Annahme dieser Affinitäten wie folgt:

Die prinzipielle Unabhängigkeit von Medium und Konzeption steht nicht im Widerspruch dazu, daß einerseits zwischen dem phonischen Medium und konzeptionell mündlichen Äußerungsformen, andererseits zwischen dem graphischen Medium und konzeptionell schriftlichen Äußerungsformen eine ausgeprägte Affinität besteht [...]. Ein familiäres Gespräch verbleibt eben normalerweise im phonischen Medium, ein Gesetzestext wird in aller Regel graphisch gespeichert.¹²³

Das Beispiel, das Koch und Oesterreicher in diesem Zitat bemühen, macht darauf aufmerksam, dass es eben auch zwischen bestimmten Kommunikationssituationen (und damit der Konzeption sprachlicher Äußerungen) und dem Medium privilegierte und weniger privilegierte Beziehungen gibt. Um zu eruieren, welche Diskurstraditionen unter dem Gesichtspunkt der kommunikativen Effektivität in besonderem Maße für eine Realisierung im schriftlichen Medium vorgesehen sind, sollen nun einige, im Medialen fundierte Charakteristika aufgezeigt werden, die das schriftliche Medium gegenüber dem mündlichen auszeichnen.¹²⁴

Das geschriebene und somit in materieller Form existierende Wort ist in der Lage, zeitliche und räumliche Grenzen, die für das gesprochene Wort gelten, zu überwinden; dabei bleibt es formal über lange Strecken und Zeiträume unverändert. Medial schriftliche Äußerungen weisen in dieser Hinsicht gegenüber mündlichen ein höheres Maß an Dauerhaftigkeit auf. Das schriftliche Medium ermöglicht somit die langfristige Aufbewahrung von Inhalten (z.B. rechtlicher Natur), einerseits eben durch die (materielle) Objektivierung¹²⁵ der sprachlichen Äußerung; andererseits ist

121 Vgl. hierzu etwa Koch/Oesterreicher, 1994: 587; Oesterreicher, 2001a: 1565ff.; Selig, 1997a: 204.

122 Vgl. etwa Koch/Oesterreicher, 1985, 1994 *et passim*.

123 Koch/Oesterreicher, 1994: 587.

124 Vgl. hierzu Tophinke, 2016: 311ff., die das Modell von Koch und Oesterreicher dahingehend kritisiert, dass „die „Kommunikationsbedingungen“ [...] medialitätsneutral begriffen“ (S. 311) werden.

125 Goody, 1981: 8: „Ihre [der Schrift, KK] wesentliche Funktion besteht in der Objektivierung von Sprache, d. h. darin, der Sprache mit einem System sichtbarer Zeichen ein materielles Korrelat zu geben.“ Vgl. auch Weitzel, 1994: 611f.

die materielle Objektivierung die Voraussetzung für die Objektivierung der Inhalte, in dem Sinne, dass die in der Schrift aufbewahrten Inhalte entweder kritisch geprüft oder interpretiert und nach bestimmten Regeln ausgelegt werden können. Dies geschieht beispielsweise durch die Planung des Vorgangs der Umsetzung von Inhalten in das schriftliche Medium oder durch mehrfache Lektüre bzw. durch Überarbeitung des Geschriebenen.

Im schriftlichen Medium müssen andererseits durch einen höheren Versprachlichungsaufwand auf pragmatischer wie textueller, syntaktischer und semantisch-lexikalischer Ebene gewisse Mängel kompensiert werden.¹²⁶ Die potentielle Abwesenheit eines Kommunikationspartners bei der Produktion eines medial schriftlichen Textes erfordert es, die in der mündlichen und unmittelbaren *face-to-face*-Kommunikation implizit übermittelten Inhalte explizit (und teilweise durch aufwendigere Versprachlichungsverfahren) zu formulieren, da ein Nachfragen oder ein Beobachten der Gestik und Mimik des Gesprächspartners nicht möglich ist. Zeitlicher, räumlicher, kultureller, sozialer etc. Rahmen ergeben sich nicht aus einer unmittelbaren Kommunikationssituation, sondern müssen versprachlicht (oder durch den Rezipienten rekonstruiert) werden, da bei medial schriftlich realisierten Äußerungen Produktionssituation und Rezeptionssituation zeitlich wie räumlich weit auseinanderliegen können.¹²⁷

Die Bedingungen des schriftlichen Mediums ermöglichen es aber gleichzeitig, die sprachlichen Strukturen komplexer und die Inhalte somit abstrakter zu gestalten bzw. die sprachlichen Mittel derart auszuwählen, dass sich in konzeptioneller Hinsicht eine Annäherung an den Pol der Distanzsprache ergibt (*Verschriftlichung*). Die Sprache ‚wächst‘ durch ihre Verwendung im schriftlichen Medium gewissermaßen schrittweise in konzeptionelle Bereiche hinein, die ihr ohne die Nutzung des schriftlichen Mediums verschlossen geblieben wären. In einer bestimmten historischen Einzelsprache schriftlich realisierte Texte können aufgrund ihres durch den Prozess der Verschriftlichung dieser historischen Einzelsprache erreichten Grad an sprachlicher Komplexität zunehmend abstraktere Inhalte aufbewahren und somit in zunehmendem Maß in komplexe Handlungszusammenhänge eingebunden werden.

126 Vgl. Koch/Oesterreicher, 1994: 590f.; Raible, 1992: 193ff.

127 Vgl. Goody, 1981: 8f.; Selig, 1993: 12f. Ein einfaches Beispiel hierfür sind mittelalterliche Texte, deren Produktion zum Zeitpunkt der Rezeption durch einen Forscher 500 bis 1000 Jahre zurückliegt. Dass sich in der Zwischenzeit die außersprachlichen Kontexte maßgeblich verändert haben, ist evident.

Aus diesen Annahmen ergibt sich eine Präferenz bestimmter Diskurstraditionen für die mediale Schriftlichkeit; es handelt sich um Diskurstraditionen, deren textuelle Vertreter im schriftkulturellen Sinne ‚etwas leisten‘ müssen, indem sie z.B. komplexe rechtliche Inhalte aufbewahren, die lange nach der Produktionssituation rezipiert bzw. aktualisiert werden (z.B. Urkundenbeweis).¹²⁸ Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass diese Routinen (rechtlichen) Handelns erst erworben werden müssen und nicht schon dem schriftlichen Medium inhärent sind. Dass dies in besonderem Maße für Urkunden zutrifft, werden die folgenden Kapitel zeigen, wobei zunächst geklärt werden muss, wie sich eine prototypische Urkunde in einer konkreten Kommunikationssituation zu Mündlichkeit und Schriftlichkeit verhält.

2.6.2 Die Urkunde als Vermittlerin zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

An dieser Stelle muss zunächst einmal geklärt werden, was unter einer Urkunde genau verstanden wird und wodurch sich eine Urkunde gegenüber anderen Diskurstraditionen des rechtlichen Bereichs auszeichnet. Der Begriff *Urkunde* vereint unter sich eine Reihe von verschiedenen, empirisch eruierbaren Urkundentypen, die sich in formaler und funktionaler Hinsicht teilweise beträchtlich voneinander unterscheiden; so dokumentieren Urkunden nicht nur Kaufgeschäfte oder Schenkungen, sondern als Urkunden können gleichermaßen mittelalterliche Feudaleide oder königliche und päpstliche Privilegien u. v. m. gelten.¹²⁹ Insofern bietet es sich an, gerade in Anbetracht der mittelalterlichen Realitäten, eine weit gefasste, abstrakte Definition von *Urkunde* zu wählen, wie sie beispielsweise der Diplomatiker Harry Bresslau anbietet:

U r k u n d e n [Hervorhebung im Orig.] nennen wir [...] schriftliche, unter Beobachtung bestimmter, wenn auch nach der Verschiedenheit von Person, Ort, Zeit und Sache wechselnder Formen aufgezeichnete Erklärungen, die bestimmt sind, als Zeugnisse über Vorgänge rechtlicher Natur zu dienen.¹³⁰

Zwei Punkte bedürfen diesbezüglich besonderer Beachtung. Eine Urkunde ist gemäß dieser Definition „ein Erzeugnis des Rechtslebens, nicht ein Erzeugnis der Geschichtsschreibung oder sonstigen menschlichen Dokumentationswillens.“¹³¹ Als solche muss sie – wie bereits erwähnt – in der Situation ihres Zustandekommens und in

128 Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 2.6.3.

129 Vgl. Bresslau, ²1912: 49-85; vgl. weiter aus sprachwissenschaftlicher Sicht Böhmer, 2010: 216f.

Vgl. ergänzend auch hier Kapitel 6.4.4.

130 Bresslau, ²1912: 1.

131 Brandt, ¹⁷2007: 82.

Anbetracht ihrer originären Funktion gesehen und beurteilt werden. Da Urkunden nur in seltenen Fällen explizite Aussagen zu ihrer ursprünglichen kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen etc. Umgebung machen, muss diese rekonstruiert werden. Dazu gehört auch – und dies ist der zweite Punkt – die kritische Miteinbeziehung der Tatsache, dass uns die Urkunden heute ausschließlich in schriftlicher Form überliefert sind, denn das schriftliche Medium alleine ermöglicht die Verdauerung sprachlicher Äußerungen über lange Zeiträume hinweg. Bresslau legt dementsprechend in seiner Definition die charakteristische mediale Ausprägung von Urkunden auf die Schriftlichkeit fest.¹³² Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass Urkunden im Mittelalter öffentlich verlesen wurden und nur so ihre volle Rechtsgültigkeit erlangten.¹³³ Die zuvor erwähnte Bindung der Urkunde an das schriftliche Medium muss also durch die im Mittelalter obligatorische mediale Transposition in Form des öffentlichen Vor- bzw. Verlesens erweitert werden. Im Grunde hat man es dann mit einer medialen Doppelung zu tun, die bei der Rekonstruktion der Situation des Rechtsaktes beachtet werden muss.

Diese Doppelung konstituiert ein Spannungsfeld¹³⁴ aus Mündlichkeit und Schriftlichkeit, das in zweierlei Perspektiven charakterisiert werden kann. Das erste Spannungsfeld soll anhand funktionaler Kriterien definiert werden. Es muss danach gefragt werden, welche Funktion die schriftliche Urkunde einerseits, welche Funktion das Verlesen der Urkunde andererseits erfüllt. Anders formuliert: Was leistet der schriftliche Text im Verhältnis zum Vorgang des mündlichen Verlesens? Und wie lässt sich die Verbindung, die Mündlichkeit und Schriftlichkeit in einer konkreten Kommunikationssituation miteinander eingehen, beschreiben? Diese Frage dient als Leitlinie der vorliegenden Arbeit; ihr soll unter Berücksichtigung von Wandelprozessen im Laufe der Zeit, also aus diachroner Perspektive heraus, nachgegangen werden.

132 Funktional ähnlich, allerdings an das mündliche Medium gebunden, sind beispielsweise der Eid und die Zeugenaussage, die natürlich nachträglich auch schriftlich festgehalten werden können. Dies wäre aber dann gewissermaßen eine ‚sekundäre Schriftlichkeit‘. Zeugenaussage und Eid erhalten ihre unmittelbare (!) Gültigkeit – im Gegensatz zur Urkunde – durch ihre mündliche Realisierung. Vgl. hierzu Schmidt-Wiegand, 1977: 58ff.

133 Zur rechtlichen und gesellschaftlichen Notwendigkeit dieses Vorgangs vgl. hier Kapitel 6.3.2.

134 Der Terminus *Spannungsfeld* in Bezug auf Mündlichkeit und Schriftlichkeit wurde vom Sonderforschungsbereich 321 *Übergänge und Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit* an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg geprägt und wird in der vorliegenden Arbeit in diesem Sinn übernommen.

Ein Beispiel soll diesen Komplex verdeutlichen. In Südfrankreich sind schriftliche Urkunden von der Antike bis zur Neuzeit kontinuierlich, wenn auch in unterschiedlicher Quantität und Qualität, überliefert. In medialer Hinsicht ändert sich nichts, denn Urkunden sind immer schriftlich aufgezeichnete Zeugnisse des Rechtslebens. Allerdings ändert sich ihre Funktion in Anbetracht des soziokulturellen Kontextes, in dem die Urkunde funktioniert.¹³⁵ Text (= Urkunde) und Kontext stehen also in einer gewissermaßen als harmonisch zu charakterisierenden Verbindung zueinander. Einerseits ermöglicht die Analyse des Textes die Rekonstruktion des Kontextes, wenn davon ausgegangen wird, dass der Text in seinem Kontext maximal funktional ist. Andererseits kann die systematische Miteinbeziehung des Kontextes die Rekonstruktion der Funktion des Textes erleichtern.

Dementsprechend konstituiert sich das zweite Spannungsfeld auf der Ebene des soziokulturellen Kontextes des romanischen Mittelalters. Im Bezug auf die Verschriftlichung der romanischen Sprachen merkt Barbara Frank an:

Für die romanischen Sprachen im Mittelalter [...] ist zu berücksichtigen, daß der Verschriftlichungsprozeß in einer gesellschaftlichen Situation stattfindet, die neben einer vorwiegend auf Mündlichkeit beruhenden Kultur der Laien auch über die bereits vollständig ausgebildete Schriftkultur des Klerus verfügt.¹³⁶

Die uns heute überlieferten mittelalterlichen Urkunden geben auf den ersten Blick – so scheint es – aufgrund ihrer materiell schriftlichen Form nur Auskunft über die Restbestände der spätantiken Schriftkultur, während die weit verbreitete mündliche Kultur des Mittelalters uns nur indirekt zugänglich ist. Insofern gilt es, sich den Strukturen dieser Kultur mithilfe der schriftlichen Texte anzunähern. Die schriftlichen und mündlichen Anteile der Urkunden und ihr Verhältnis zueinander geben Auskunft über die kulturellen Verhältnisse, denen sie entspringen und in denen sie ‚funktionierten‘. Kultur als Summe der Gewohnheiten einer Gemeinschaft ist – wie bereits mehrfach erwähnt – nicht statisch, sondern unterliegt vielseitigen Wandlungsprozessen im Laufe der Zeit, die sich ihrerseits in den Texten und deren Gestaltung niederschlagen. Dies wird besonders dann deutlich, wenn die Texte aus Kontaktsituationen zwischen der laikal-mündlichen und der (bis ins 12. Jahrhundert hinein klerikal geprägten) schriftlichen Kultur entspringen und sich Interferenzen zwischen den beiden Kulturen ergeben.¹³⁷ Schriftliche Texte, die von illiteraten Laien im mündli-

¹³⁵ Vgl. bereits Brandt, ¹⁷2007: 84f.

¹³⁶ Frank, 1996: 17. Vgl. hierzu weiter auch Gumbrecht, 1983 sowie Haug, 1983.

¹³⁷ Vgl. Grumbrecht, 1983: 166ff.

chen Medium durch öffentliches Verlesen rezipiert werden, positionieren sich an eben dieser Schnittstelle der beiden Kulturen. Hier kann gefragt werden, wann und in welchem Maße auch Laien beginnen, die Schrift in Form schriftlicher Urkunden für sich zu nutzen und welche Konsequenzen dies für die formale und sprachliche Gestaltung der Urkunden hat.

Welche Rolle der Volkssprache bei diesem Prozess zukommt, wird im Laufe der Arbeit zu untersuchen sein. Fest steht, dass Urkunden als schriftliche Texte vermitteln zwischen mündlichen und schriftlichen kulturellen Praktiken. Einerseits lassen sie die vorwiegend in mündlichen Strukturen verhafteten Laien teilhaben an den Resten einer spätantiken Schriftkultur und am Prozess des Erwachens einer *neuen* volkssprachlichen Schriftkultur, andererseits bergen sie durch die Beteiligung der laikalen Welt in sich die Möglichkeiten der weiteren Schriftlichwerdung eben derer kulturellen Praktiken. Wie die Produzenten der Urkunden dieses Spannungsfeld bewältigen und wie die Rezipienten die schriftlichen Urkunden interpretieren, wird ebenso Thema der folgenden Kapitel sein.

2.6.3 Die Urkunde als pragmatisches Schriftstück

In den vorhergehenden Punkten wurde bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass Urkunden pragmatische Schriftstücke sind. Worin genau ihre pragmatischen Charakteristika bestehen, soll im vorliegenden Kapitel explizit erläutert werden. Setzt man die bereits in Kapitel 1.3 zitierte Definition pragmatischer Schriftlichkeit Hagen Kellers an, so sind Schriftstücke dann pragmatisch, wenn sie „unmittelbar zweckhaftem Handeln dienen oder [...] menschliches Tun und Verhalten durch Bereitstellung von Wissen anleiten wollen.“¹³⁸ Die Erwägungen zu den Spannungsfeldern zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, in denen sich die Urkunde positioniert, bieten eine sinnvolle Grundlage für die folgenden Ausführungen zu den pragmatischen Aspekten von Urkunden.

Betrachtet man eine Urkunde in ihrem originären Kommunikationsgeschehen, d.h. in ihrem ursprünglichen Handlungszusammenhang, so kann man davon ausgehen, dass sie in diesem eine wie auch immer geartete Funktion erfüllte, die ihre Existenz in einer bestimmten Gestalt rechtfertigt.¹³⁹ Sie diene also unmittelbar

138 Keller/Worstbrock, 1988: 389.

139 Dies trifft selbstverständlich auch dann zu, wenn der Existenzgrund einer schriftlichen Urkunde ausschließlich der Tradition geschuldet ist und sie keine Funktion in einem schriftkulturellen Sinn

zweckhaftem Handeln. Dieses Handeln, hier: das rechtliche Handeln, aktualisiert bei jedem einzelnen Rechtsakt aufs Neue die angesprochenen Spannungsfelder in bestimmter Ausprägung, definiert die Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit also in Bezug auf eine konkrete historische Situation immer wieder neu. Aus heutiger Perspektive bleibt uns lediglich ein schriftlich überlieferter Text – also die Urkunde –, der in diese Handlungszusammenhänge in funktionaler Art und Weise eingebettet und einbezogen war, und von dem man behaupten kann, dass er sich in den medialen und kulturellen Rahmen der jeweiligen Situation in formaler und funktionaler Hinsicht einfügte, sodass er eine für ihn vorgesehene Funktion in maximalem Grad erfüllen konnte.¹⁴⁰

Auch der zweite Aspekt von Kellers Definition pragmatischer Schriftlichkeit kann in Bezug auf Urkunden exemplifiziert werden. Eine Urkunde ist unter bestimmten rechts- und schriftkulturellen Bedingungen in der Lage, Wissen bereit zu stellen, das menschliches Handeln und Verhalten anleiten kann. Hierbei spielt die zuvor erwähnte Aufbewahrungsfunktion der Schrift eine Rolle. Wird Wissen über einen bestimmten Rechtsakt in der zu ihm gehörigen Urkunde aufbewahrt, so ist es potentiell möglich, durch bestimmte Formen der Textexegese – auch lange nach dem Vollzug des Rechtsaktes – auf dieses Wissen zuzugreifen und Informationen zu einem bestimmten Rechtsakt nachzulesen, zu bewerten, zu interpretieren und das menschliche Handeln und Verhalten in der Folge dementsprechend auszurichten.¹⁴¹ In diesem Sinne leitet die Urkunde menschliches Handeln und Verhalten an. Welche Voraussetzungen sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Art geschaffen werden müssen, damit diese auf Textexegese beruhenden Handlungsmechanismen in vollem Umfang leistungsfähig sind, wird im Laufe der vorliegenden Arbeit noch geklärt werden müssen.

Eine Urkunde kann also in doppelter Hinsicht pragmatisch sein: Erstens ist sie als Objekt und als Text in den Handlungszusammenhang eines konkreten Rechtsaktes eingebunden, den sie als Urkunde begleitet und dokumentiert. Die Verbindung, die Urkunde und Handlung eingehen, kann dabei – je nach kulturellen Gegebenheiten – komplex oder weniger komplex sein. Zweitens verbleibt die Urkunde als medi-

erfüllt. Die Handlungszusammenhänge sind dann nach anderen – eben mündlichen – Strukturen zu definieren. Einen Extremfall stellen die sog. *cartae sine litteris* dar, die Kos, 1954 beschreibt. Auch hier gilt: Die Funktion rechtfertigt die Existenz dieser Urkunden in eben dieser Gestalt.

140 Hierzu Coseriu, 1988: 83: „Die Sprache funktioniert für und durch die Sprecher und nicht für und durch die Linguisten, und der Linguist muß folglich von diesem Funktionieren der Sprache für und durch die Sprecher ausgehen, [...]“

141 Vgl. hier Kapitel 6.3.4.

al schriftliches Relikt eines vergangenen Rechtsaktes, über den sie Wissen und Informationen aufbewahrt.¹⁴² Sie ermöglicht in dieser Funktion aufgrund ihrer schriftlichen Form einen Zugriff auf das Wissen über den betreffenden Rechtsakt mittels Textexegese auf potentiell unbegrenzte Zeit. Folgende Fragen können aus diesen Erwägungen abgeleitet werden:

- In welchem Umfang wird das pragmatische Potential von Urkunden überhaupt in komplexen Handlungszusammenhängen genutzt?
- Unter welchen spezifischen historischen Bedingungen überwiegt die eine, unter welchen die andere pragmatische Dimension von Urkunden?
- Inwiefern verschiebt sich diachron betrachtet das Verhältnis dieser beiden Dimensionen im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit?¹⁴³

Diesen Fragen soll im Laufe der vorliegenden Arbeit nachgegangen werden unter besonderer Berücksichtigung der pragmatischen Funktionen und Auswirkungen des Auftretens der Volkssprache in den Urkunden.

2.7 Zusammenfassung: Sprachgeschichte als Kultur- und Kommunikationsgeschichte

Die bisher getätigten Ausführungen zu den theoretischen Grundlagen der Arbeit mit empirischem Urkundenmaterial hat gezeigt, dass sich das Konzept der Diskurstradition aus vielerlei Gründen eignet, die Geschichte der Kommunikation in einem bestimmten gesellschaftlichen Bereich unter Berücksichtigung der kulturellen Dimensionen von Kommunikation nachzuzeichnen.¹⁴⁴ Ohne in diesem Punkt eine exhaustive Zusammenfassung des bisher Gesagten liefern zu wollen, müssen dennoch jene zwei Punkte besonders hervorgehoben werden, in denen sich das Anliegen der vorliegenden Arbeit niederschlägt. Im Wesentlichen geht es dabei um

- das quantitative und qualitative Verhältnis des Lateins und der okzitanischen Volkssprache – und damit einhergehend um die Geschichte der Verschriftli-

142 Als ein solches schriftliches Relikt vergangener Rechtshandlungen finden Urkunden in verschiedenen Forschungsrichtungen, insbesondere in der historischen Forschung, Beachtung. Urkunden werden in diesem Sinne zu Forschungsobjekten. Der hier verfolgte Ansatz erachtet die Urkunden einerseits als Objekt, insofern als sie Gegenstände der Forschung sind, *über* die gesprochen wird; andererseits gleichzeitig auch als Subjekt, indem sie als die zentralen Einheiten historischer Handlungszusammenhänge erachtet werden, die heute noch *über* eben diese Zusammenhänge berichten.

143 Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 6.

144 Vgl. hierzu methodisch vor allem Wilhelm, 2003: 232f.; 2005: 64ff.; vgl. weiter auch Gardt, 2003; Gardt, 2012; Schrott, 2014: 5ff. und Ziegler, 2003; zuletzt auch Oesterreicher/Koch, 2016: 56-59; siehe überblicksartig zu diesem Thema auch Christmann, 1974: 87-97.

chung der Volkssprache – im Bereich der notariellen Urkunden aus Moissac und um

- die außersprachlichen Kontexte, die einerseits in Bezug auf besagtes Verhältnis wirken, andererseits generell für die Urkunden als pragmatische Schriftstücke in Bezug auf ihre formale und sprachliche Gestaltung eine Rolle spielen.

Die Diskurstraditionen stellen in diesem Sinne das „Bindeglied zwischen der externen und der internen Sprachgeschichte“¹⁴⁵ dar und können als solches als vermittelndes Konzept zwischen beiden Geschichten dienen.¹⁴⁶ Eine Sprachgeschichte als Kultur- und Kommunikationsgeschichte, die sich dem theoretischen Konzept der Diskurstraditionen verpflichtet fühlt, muss sich gemäß diesem Verständnis auf einen überschaubaren und klar definierten Teil sprachlicher Kommunikation beschränken und kann nicht exhaustiv jegliche Formen von Kommunikation eines bestimmten Zeitraums oder eines bestimmten Ortes berücksichtigen. Für die folgenden Ausführungen kann deshalb als Leitfaden gelten:

Eine linguistisch fundierte Kommunikationsgeschichte beschreibt solchermassen nicht einzelne Kommunikationsakte, vielmehr muß es ihr darum gehen, aufgrund eines hinlänglich umfangreichen Beispielmaterials die *Normen* des jeweiligen Kommunikationstyps – der jeweiligen Diskurstradition – herauszuarbeiten.¹⁴⁷

Dies impliziert eine sensible Herangehensweise bei der Erstellung des Korpus, die sich auszeichnen muss durch die Gratwanderung zwischen einerseits dem Einhalten grober diskurstraditioneller Kriterien bei der Auswahl des Materials, was die Vergleichbarkeit der einzelnen Bestandteile des Korpus garantiert; andererseits darf man nicht in eine deterministische Haltung gegenüber dem Urkundenmaterial verfallen, die in der Selektion des Materials in dem Sinne mündet, dass nur dasjenige in das Korpus aufgenommen wird, was einer vorgefertigten Idee von der Beschaffenheit einzelner Vertreter der textuellen Materialbasis als Angehörige einer bestimmten – zuvor festgesetzten – Diskurstradition genügt. Welche Prinzipien bei der Erstellung des den folgenden Ausführungen zugrundeliegenden Korpus angewandt wurden, soll Thema des folgenden Kapitels sein.¹⁴⁸

145 Wilhelm, 2003: 231.

146 Oesterreicher, 2001a: 1561 spricht in dieser Hinsicht treffend vom „spezifischen ‘Sitz im Leben’“ der Diskurstraditionen; vgl. weiter grundlegend zur Konzipierung von externer und interner Sprachgeschichte Koch, 2005: 232.

147 Wilhelm, 2003: 232.

148 Vgl. hierzu grundlegend bereits Oesterreicher, 2001a: 1569f.

3 Korpus

3.1 Der Urkundenfonds der Abtei Moissac

Die meisten Urkunden des vorliegenden Korpus stammen aus dem Fonds der Abtei Moissac (Serie G 536-767), der in den Archives départementales de Tarn-et-Garonne (im Folgenden: AdTG) in Montauban aufbewahrt ist. Er deckt einen Zeitraum von über 1000 Jahren ab: Die urkundliche Überlieferung beginnt im Jahr 680¹⁴⁹ und sie endet mit der Säkularisierung der Abtei im Zuge der Französischen Revolution im Jahr 1790. Geographisch betrachtet betreffen die Urkunden des Fonds nicht nur die Stadt Moissac selbst (G 536 bis G 632), sondern auch die zahlreichen Priorate und Kirchen der Abtei (G 633 bis G 763), die sich über den gesamten Südwesten des heutigen Frankreich bis nach Spanien erstreckten.¹⁵⁰ G 764 bis G 774 sind heute Teil der kommunalen Archive der Stadt Moissac¹⁵¹ und wurden bei der Erstellung des Korpus entsprechend nicht berücksichtigt.¹⁵²

Das ursprüngliche Archiv der Abtei Moissac wurde in den Wirren der Revolution zusammen mit der Abtei aufgelöst, blieb aber weitgehend verschont von den Vernichtungsaktionen der Revolutionäre (im Gegensatz zu den kommunalen Archiven). Die dem ursprünglichen Abteiarchiv angehörenden Urkunden und Dokumente gelangten ab 1859 sukzessive in das 1808 gegründete Departementsarchiv in Montauban, wo sie sich bis heute befinden.¹⁵³ Insgesamt kann der Fonds in seiner heutigen Konstitution als sehr reichhaltig und gut erhalten gelten. Er wurde noch im ausgehenden 19. Jahrhundert von den Archivaren Georges Bourbon und Charles Dumas de Raully in einem *Inventaire sommaire* erfasst,¹⁵⁴ sodass er auch als relativ gut erschlossen gelten kann. Die Urkundenbestände aus der Abtei Moissac wurden nach ihrem Eingang in das Departementsarchiv in Montauban nach der typisch französischen Ordnungstechnik intern neu zu sogenannten Liassen zusammengeordnet (*classement par matières*), aber in ihrer Gesamtheit als eigenständige Entität erhalten (*respect des fonds*).

149 Bei dieser Urkunde handelt es sich vermutlich um eine Fälschung, vgl. La Haye, 2011: 11.

150 Vgl. Borzeix/Pautal/Serbat, 1976: 60f.; Dossat, 1984: 118f.; Fraisse, 2006: 57ff.; Müssigbrod, 1988: 190ff.; Peña, 2001: 18ff.; 123ff.

151 Sie entsprechen dort den folgenden Liassen: JJ 4, JJ 7, JJ 3, JJ 12, JJ 13, JJ 15, JJ 1, JJ 10.

152 Vgl. Méras, 1972: 27.

153 Vgl. Delord, 2008: 104.

154 Vgl. Bourbon/Dumas de Raully, 1894.

3.2 Ein Urkundenfonds als Korpusgrundlage

Es wurde ein Korpus aus Urkunden erstellt, weil Urkunden als direkte Erzeugnisse des rechtlichen Handels unmittelbare Zeugen und gewissermaßen auch Akteure des mittelalterlichen Rechtslebens darstellen.¹⁵⁵ Das Korpus bedient sich aufgrund dieser Sichtweise fast ausschließlich Originalurkunden.¹⁵⁶ Auch diese sagen zwar nicht explizit etwas über den Kontext ihrer Verwendung aus, passen sich durch ihre Gestaltung aber in konkrete Situationen des rechtlichen Handelns ein, deren Rekonstruktion Teil der vorliegenden Arbeit ist. Dadurch unterscheiden sich Urkunden von anderen schriftlichen Diskurstraditionen aus dem Bereich des Rechts, beispielsweise von den aufgeschriebenen Rechtsgewohnheiten, die zwar direkte Aussagen zur Gestaltung der mittelalterlichen Rechtswelt machen, aber angesichts der schriftkulturellen Verhältnisse nur bedingt als vertrauenswürdige und vor allem erheblich zeitversetzte, eben nur mit Einschränkungen zeitgenössische, Zeugen gelten können.¹⁵⁷

Ein Grund, der allerdings prinzipiell immer gegen die Wahl eines Urkundenfonds als Arbeitsgrundlage spricht, ist die Gefahr hoher Überlieferungsverluste, da einzelne Urkunden als *feuilles volantes* schon alleine aus materiellen Gründen leichter verlorengehen als beispielsweise Kartulare oder Notarregister.¹⁵⁸ Eine verlorene Einzelurkunde hinterlässt, sofern sie ein relativ unbedeutendes Rechtsgeschäft dokumentiert, für gewöhnlich kaum Spuren in Form von Kartulareinträgen oder anderweitigen Abschriften; die in ihr aufbewahrten Rechtsinhalte gehen bei Verlust der Urkunde also für immer verloren. Quantitativ sind die möglichen Verluste des Urkundenfonds der Abtei Moissac somit nur schwer bzw. nicht zuverlässig einzuschätzen. Fest steht, dass aufgrund der heutigen Beschaffenheit des Fonds sicherlich nur sehr eingeschränkt eine Aussage zu seinem mittelalterlichen Umfang gemacht werden kann. Er stellt nur einen fragmentarischen und relativ zufällig erhaltenen Ausschnitt des mittelalterlichen Urkundenbestands der Abtei dar; dieser Tatsache muss bei der Arbeit mit den Urkunden insofern Rechnung getragen werden, als man sich vor Au-

155 Vgl. Brandt, ¹⁷2007: 82. Noch weiter geht Declercq, 2011: 56: „Early medieval charters are therefore more than mere documents. They are the result of an interaction between different modes of communication – orality, writing and ritual –, which were inseparably connected in the process of their redaction.“ Vgl. weiter hier Kapitel 6.3.2.

156 Vgl. methodisch Bedos-Rezak, 2002: 44; Chastang, 2008: 4ff. und 56; Morsel, 2008.

157 Vgl. Carlin, 1967: 1; Rio, 2009: 10f.

158 Dieser traditionellen Meinung ist allerdings entgegenzuhalten, dass die papiernen Notarregister viel anfälliger für Feuchtigkeitsschäden sind als das robustere Pergament. Und zumindest für die uns interessierende Epoche ist die Überlieferungslage für Einzelurkunden wesentlich günstiger als für die sehr spärlich überlieferten Notarregister. Siehe auch hier Kapitel 6.4.1 f) und 6.4.3 d).

gen führt, dass die gewonnenen Erkenntnisse immer auf einer letztlich fragmentarischen Materialgrundlage basieren.¹⁵⁹

Dennoch spricht gerade der bis heute erhaltene Umfang des Fonds für sich. Bewusst herbeigeführte oder auch dem historischen Zufall geschuldete Überlieferungsverluste mittelalterlicher Urkunden betreffen gemeinhin – und so auch in Moissac – in viel höherem Maße Archive weltlicher Institutionen, ganz zu schweigen von privaten Sammlungen.¹⁶⁰ Aufgrund dieser Überlegungen erwies sich die Arbeit mit dem Fonds der Abtei Moissac als gewissermaßen alternativlos. Gleichzeitig sprechen aber eine Reihe von Gründen explizit für diesen Fonds als Quelle für das der Arbeit zugrunde liegende Korpus, deren Diskussion Thema des folgenden Kapitels sein wird.

3.3 Archivische Überlegungen zur Zusammenstellung des Korpus

Obwohl das Phänomen des Notariats primär eine weltliche Erscheinung ist, wurde bewusst der Fonds einer Abtei – und damit das Archiv der Empfängerinstitution – gewählt. Die Gründe dafür sind einerseits praktischer, andererseits methodischer Natur:

- Die Urkunden in Brunel (1926), die die frühesten Belege einer notariellen Schriftlichkeit in der Volkssprache darstellen, stammen alle aus diesem Fonds. Die Arbeit mit dem Fonds der Abtei Moissac ermöglicht es also, die Geschichte der notariellen Urkunden in der Volkssprache beginnend bei den frühesten Belegen nachzuvollziehen.
- Das Notariat formiert sich in Moissac zu einem Zeitpunkt, zu dem die weltlichen (insbesondere die kommunalen und auch die notariellen) Archive noch nicht oder nur sehr eingeschränkt existierten. Selbst die frühesten in den Archiven des Hospitals und der Kommune überlieferten Urkunden sind zeitlich später anzusetzen.¹⁶¹

¹⁵⁹ Vgl. Esch, 1985.

¹⁶⁰ Vgl. hierzu Meyer, 2000: 275 explizit zu den Überlieferungschancen notarieller Urkunden in geistlichen Institutionen (allerdings für Italien).

¹⁶¹ Vgl. hierzu die Daten in Dumas de Raully/Gandilhon, 1906/7. Für die *Archives hospitalières* wäre insbesondere die Serie B „Titres de l'établissement: Achats, Donations, Ventes“ interessant. Innerhalb der Serie B beinhalten nur vier Liassen Dokumente aus dem 13. Jahrhundert, darunter ein Kartular (B 31). B 6 (1292) und B 9 (1281) beginnen erst 1292 bzw. 1281. B 40 enthält Dokumente ab 1257, allerdings wird zu dem frühesten Dokument dieser Liasse bemerkt: „Le I^{er} acte de cette liasse, étranger aux documents de l'hôpital, est une reconnaissance de 1257, par W. et P. de Rigan, du droit, pour P. Escuder, d'utiliser pour l'eau de pluie, une gouttière traversant leur maison.“ (S. 32). Alleine die Serie H „Papiers, correspondances diverses ne rentrant pas dans les précédentes séries“ enthält in größerem Umfang Dokumente des 13. Jahrhunderts. Aber auch hier beginnen die

- Der Erhaltungszustand des Fonds der Abtei ist unter qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten erheblich besser einzuschätzen als der von Fonds weltlicher Institutionen.¹⁶² Auch in Moissac fielen große Massen mittelalterlicher Urkunden der Zerstörungswut der Revolutionäre zum Opfer; dies betrifft insbesondere die kommunalen Urkundenbestände in Moissac.¹⁶³
- Im Fonds der Abtei sind zahlreiche Urkunden überliefert, die Rechtsgeschäfte zwischen Laien oder Klosterangehörigen als Privatleuten dokumentieren. Entweder sind diese im Zuge späterer Rechtsgeschäfte, die das gleiche Gut betreffen, in das Archiv der Abtei gelangt, oder aber – und das ist angesichts der Abwesenheit anderer Archive bis weit ins 13. Jahrhundert hinein wahrscheinlich – es wurde als universelles Archiv von ganz verschiedenen Teilnehmern des städtischen Lebens in Moissac genutzt. Dieser Befund macht den Fonds der Abtei von Moissac zu einer herausragenden Quelle für die Analyse mittelalterlicher Kommunikationsgewohnheiten der Stadtgesellschaft Moissacs.¹⁶⁴
- Die Struktur der Liassen im Urkundenfonds der Abtei Moissac bietet eine große und relativ heterogene Palette an verschiedenen Anlässen, zu denen Urkunden ausgestellt werden. Hinzu kommt eine große regionale Bandbreite durch die Vielzahl der Priorate, die es erlaubt, eine Aussage zu bestimmten

meisten Liassen erst im späten 13. Jahrhundert: H 3 (1275), H 4 (1238), H 5 (1271), H 7 (1228), H 8 (1273), H 9 (1284), H 10 (1245). Meist handelt es sich um Schenkungen, Kaufgeschäfte oder Anerkennungen von früheren Rechtsgeschäften durch Privatpersonen. Dokumente dieser Art finden sich massenweise auch in der Serie G der Abtei. Die Hinzunahme der Serie H des Hospitals würde eine Erweiterung des Materials bedeuten, ein Erkenntnisgewinn ist hingegen nicht zu erwarten. Die ältesten Dokumente der *Archives communales* sind von 1301 (FF 1: Livre de sentences consulaires) bzw. 1303 (AA 2), allerdings heißt es hierzu: „Ce document [est] en partie détruit par l'humidité“ (S. 66), Dokumente aus dem 13. Jahrhundert sind dort also gar nicht überliefert.

162 Vgl. Méras, 1972: 27.

163 Hierzu Dumas de Raully/Gandilhon, 1906/7: 61: „Les documents du fonds de Moissac sont loin de présenter l'importance qu'on serait en droit d'attendre des archives d'une ville dont la fondation remonte au VI^e siècle, [...]. Le temps et les hommes ont fait disparaître la plupart des titres importants de cette localité.“ Zwar sind die Dokumente in großer Anzahl in den Bänden 127 bis 131 der *Collection Doat*, die sich in der Bibliothèque Nationale in Paris befindet, in Abschrift überliefert und enthalten für Historiker wertvolle Informationen über die Geschichte Moissacs. Für Sprachwissenschaftler ist der Wert der in der *Collection Doat* enthaltenen Dokumente durch ihren Charakter als sehr späte Abschriften wesentlich geringer einzuschätzen; für graphematische Analysen beispielsweise sind diese Dokumente unbrauchbar. Große Teile der die Stadt Moissac betreffenden Bände der *Collection Doat* liegen bei La Haye, ²⁰⁰⁵ in Edition vor. Vgl. zum historischen Hintergrund der *Collection Doat* und zu den Problematiken der Überlieferungsgeschichte der darin enthaltenen Stücke Feuchter, 2007: 54ff. mit weiteren Literaturangaben.

164 Vgl. zum mittelalterlichen Archiv der Abtei Peña, 2001: 58f.

regionalen Kommunikationsgewohnheiten auch außerhalb der Stadt Moissac zu treffen.

Der Fonds der Abtei Moissac ist damit sowohl hinsichtlich der Quantität der ihn konstituierenden Urkunden als auch hinsichtlich der Vielfalt der in den Urkunden dokumentierten Rechtsgeschäfte als wesentlich bedeutender zu beschreiben als beispielsweise der Fonds der Kommune oder der des Hospitals. Damit sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht aussagekräftigere Ergebnisse zu erwarten, als wenn mit einem Fonds kleinerer Dimension gearbeitet werden würde. Die umfangreiche Gestalt des Urkundenfonds der Abtei ist sicherlich auch dem Umstand geschuldet, dass die Abtei als einflussreiche, (relativ) finanzkräftige und schriftgewohnte Institution in Moissac über die notwendigen finanziellen und kulturellen Mittel verfügte, den Dienst der Notare regelmäßig und schon sehr früh in Anspruch zu nehmen.

Auf die systematische Hinzunahme der notariellen Archive wurde aus folgenden Gründen verzichtet:

- Die notariellen Archive (AdTG, Serie 5 E) enthalten vereinzelt Register von lediglich drei der späteren Notare, die in unserem Korpus berücksichtigt wurden. Dabei handelt es sich um: Deodatus Bruguerii (5 E 4708; 5 E 4709), Stephanus Pineti (5 E 9556) und Johannes de Salis (5 E 4710).¹⁶⁵ Die notariellen Archive sind aufgrund ihrer Quantität also nicht annähernd ausreichend, um ein aussagekräftiges Korpus zu konstituieren.
- Die in den Notarregistern enthaltenen Minuten stellen außerdem einen anderen Zustand der Urkunde dar als die in unserem Ansatz gewählten ‚Endprodukte‘ (*cartae* bzw. *instrumenta publica*), die im Empfängerarchiv aufbewahrt sind; sie sind deshalb mit dem Ansatz der Diskurstradition, der den Wandel formaler¹⁶⁶ und funktionaler¹⁶⁷ Aspekte ein und desselben Traditions-

165 Weiterhin sind womöglich Teile des Registers von Martinus de Cabrilhier aus dem Jahr 1296 in G 672 überliefert. Dieses Register stellt – sofern es echt ist – das älteste überlieferte Notarregister der Notare aus Moissac dar. Die Echtheit dieses Registers muss allerdings stark angezweifelt werden. Es gleicht seinem äußeren Erscheinungsbild nach vielmehr der Abschrift eines Doat-Kopisten, die – aus welchen Gründen auch immer – im Archiv verblieben ist. Das Dokument ist aus Papier und enthält bereits gut ausgearbeitete und vollständige Urkunden mit Unterfertigung, allerdings ohne Signet.

166 Die im Hinblick auf die Kontextualisierung der Urkunden und Arbeitsabläufe der Notare besonders interessanten Eschatokolle sind in den Minuten nicht enthalten, da diese Auskunft über die Korrektheit des Beurkundungsvorgangs und der Ausfertigung des Instruments geben. Weiterhin enthalten die Minuten i.d.R. keine Unterfertigungen, da Name und Signet des Notars sich meist nur einmal auf dem Titelblatt seines Registers befinden.

167 Funktional betrachtet übernimmt die Minute letztlich die Rechtssicherung, die zuvor aus der Kombination von Zeugen und *carta* erreicht wurde. Dieser Wandel wird aber gerade durch die

stranges zu berücksichtigen hat, aufgrund mangelnder Vergleichbarkeit durch eine unterschiedliche Überlieferungs- bzw. Aufbewahrungsgeschichte nicht zu vereinbaren.¹⁶⁸

Das Ziel der Arbeit besteht darin, eine Geschichte der notariellen Urkundentradition (in der Volkssprache) zu schreiben, nicht eine Geschichte des Notariats. Natürlich müssen die Arbeitsweisen der Notare berücksichtigt werden, um die Urkunden schriftkulturell und kommunikativ richtig einordnen zu können, allerdings ist dies als Teil der Argumentation zu verstehen, nicht als Teil des eigentlichen Objekts der Arbeit. In diesem Sinne ist es gerechtfertigt, mit einem Korpus zu arbeiten, das sich unter archivischen Gesichtspunkten wesentlich durch das Kriterium auszeichnet, dass es sich aus dem Urkundenbestand des Empfängerarchivs konstituiert.

3.4 Diplomatische Kriterien der Zusammenstellung des Korpus: zum Begriff *notarius*

Neben Überlegungen zu der Wahl des Urkundenfonds wurden bei der Erstellung des Korpus auch diplomatische Kriterien herangezogen. Insbesondere geht es dabei um die Eigenbezeichnungen der Urkundenschreiber. Das Korpus der vorliegenden Arbeit beinhaltet Urkunden notarieller Herkunft bzw. Urkunden von Schreibern, die im Laufe ihres Lebens zu Notaren werden.¹⁶⁹ Über die Frage, was ein Notar im Mittelalter ist oder welche Merkmale einen einfachen Schreiber von einem Notar unterscheiden, herrscht weitgehend Uneinigkeit, sodass es sich nicht anbietet, bereits vor der Arbeit mit den Urkunden, sozusagen anhand der Sekundärliteratur, zu bestimmen, was ein Notar ist und in der Folge eine entsprechende (gezwungenermaßen an der Chronologie orientierte) Auswahl der Urkunden vorzunehmen. Deswegen gilt in dieser Arbeit als Notar, wer sich selbst als *notarius* oder volkssprachlich *notari* bezeichnet. Dieses Merkmal ist salient und direkt an der Urkunde festzumachen; es erlaubt

Kontrastierung zwischen *carta* und *instrumentum publicum* im Empfängerarchiv deutlich, während er bei der Kontrastierung zwischen *carta* und Minute verloren ginge. Vgl. hier Kapitel 6.

168 Vgl. hierzu eindrücklich Chastang, 2013: 149. Auch wenn die Notarregister für einen Historiker eine der wertvollsten Quellen darstellen, so können sie für die vorliegende Arbeit höchstens als ergänzende Quelle berücksichtigt werden. Alle für den in dieser Arbeit verfolgten Ansatz notwendigen Informationen gehen auch bzw. ausschließlich aus den ‚Endprodukten‘, nämlich den *instrumenta publica*, hervor. In der vorliegenden Arbeit wird die Überlieferungsgeschichte und die Archivstruktur als wesentlich für die Charakterisierung und Einordnung eines Dokuments erachtet; insofern bietet es sich nicht an, Dokumente aus zu sehr voneinander abweichenden Quellen zu berücksichtigen.

169 Arnaudus nennt sich beispielsweise erst ab 1175 *notarius*.

aufgrund dessen die Konstitution eines offenen Korpus (*bottom-up-Ansatz*),¹⁷⁰ das dennoch gezielt auf die Beantwortung der Frage nach dem Zusammenhang zwischen volkssprachlicher Urkundenschriftlichkeit und Notariat – und zwar von dessen Anfängen an – abzielt.

Von diplomatischer Seite aus wird immer wieder davor gewarnt, eine Unterfertigung von einem sozusagen ‚selbsternannten‘ *notarius* als einen Hinweis auf ein ‚echtes‘ Notariat zu werten.¹⁷¹ Zwei Dinge sind diesbezüglich anzumerken. Erstens gilt es zu bedenken, dass die mittelalterlichen Realitäten sich von denen der Neuzeit grundlegend unterscheiden. Nur weil ein Notar im 12. Jahrhundert nicht dem entspricht, was die Diplomatie des 19. und 20. Jahrhunderts als *Notar* (sozusagen das Endprodukt einer langwierigen Entwicklung) definiert hat, heißt dies nicht, dass ein *notarius* des 12. Jahrhunderts bei seinen Zeitgenossen nicht als Notar gegolten hat – eben im Kontext *ihrer* Lebenswelt.¹⁷² Zweitens ist die Beleglage in dieser Hinsicht durchaus bemerkenswert. Abgesehen davon, dass vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert die Mehrzahl der südfranzösischen Urkunden überhaupt nicht unterfertigt ist, und wenn, dann zumeist nur mit Vornamen und evtl. mit klerikalem Weihegrad als Beifügung,¹⁷³ dann ist es schon erwähnenswert, dass in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wieder vermehrt Schreiber auftreten, die sich konsequent – und eben nicht sporadisch – als *notarii* bezeichnen¹⁷⁴ und mit der Verwendung des Signets systematisch notarielle Beglaubigungsmechanismen anwenden bzw. den Weg hin zur vollständigen Funktionalisierung dieser Beglaubigungsmechanismen bereiten. Angesichts dessen gilt in der vorliegenden Arbeit nicht erst derjenige als Notar, der in einem komplexen Zulassungsprozess in sein Amt eingeführt wird und voll funktions-

170 Dieser Ansatz wird auch von Kabatek, 2015a: 61 und Kabatek, 2015b: 55f. ausdrücklich bevorzugt.

171 Vgl. etwa Härtel, 2011: 174.

172 Härtel, 2011: 174f. definiert als wesentliches Merkmal eines Notars, dass er öffentlichen Glauben (*fides publica*) genießt; vgl. dagegen Schulte, 2003: 27. Die vorliegende Arbeit wird deutlich machen, dass dieser Zustand den Endzustand eines Prozesses darstellt, den die ersten Notare in Moissac einleiten (vgl. zu dieser Sichtweise auch Schulte, 2008). Dafür spricht auch die Feststellung von Tock, 2005: 284: „dans de nombreux cas *notarius* renvoie clairement à une fonction.“ Die Bezeichnung *notarius* scheint also ganz klar bewusst und in Abgrenzung zu anderen – verwandten – Bezeichnungen gewählt worden zu sein. Vgl. auch Ferrer i Mallo, 2000: 29ff.; Fissore, 2005: 328; Gouron, 1957: 112ff.

173 Vgl. hierzu die Daten von Tock, 2005: 271ff., insbesondere 279.

174 Vgl. Tock, 2005: 283ff.

tüchtige Notariatsinstrumente ausstellt, sondern auch dessen Vorgänger, die im Kontext anderer gesellschaftlicher und kultureller Realitäten als *notarii* praktizieren.¹⁷⁵

Dieser Ansatz rechtfertigt sich gerade in Anbetracht der Situation in Moissac, wo die ersten *notarii* eine eigenständige Traditionslinie begründen, die sich kontinuierlich in ihrer Entwicklung verfolgen lässt.¹⁷⁶ Ein auf diese Weise konstituiertes Korpus ermöglicht es, die notarielle Urkundentradition in enger Verbindung zur Entwicklung der Institution des Notariats zu betrachten und danach zu fragen, wie sich veränderte institutionelle bzw. politisch-administrative Gegebenheiten, denen das Notariat unterliegt, auf die Gestaltung der Urkunden auswirkt. Die Analyse der Urkunden wird deutlich machen, dass das Notariat eine Institution ist, die sich erst im Laufe eines langwierigen Prozesses im Kontext gesellschaftlicher und kultureller Veränderungen zu dem entwickeln kann, was die traditionelle Diplomatie darunter versteht. Ein Notar in diesem Sinne ist nämlich ein von einer Obrigkeit öffentlich zugelassener Berufsschreiber, der kraft dieser Zulassung Urkunden beglaubigen kann und sie somit zu rechtserheblichen Schriftstücken macht, sozusagen einen Statuswechsel vom undefinierten Schriftstück hin zu einer Urkunde im wahrsten Sinne des Wortes herbeiführt. Dass diese Kompetenz nicht isoliert existieren kann, sondern im konkreten Rechtsleben an zahlreiche andere Faktoren und Entwicklungen rückgekoppelt betrachtet werden muss, wird zu zeigen sein.

3.5 Vorstellung des Korpus

Das der Arbeit zugrunde liegende Korpus lässt sich in ein Kern- oder Hauptkorpus und ein Vergleichskorpus unterteilen.¹⁷⁷ Das Kernkorpus, das das eigentliche Objekt der vorliegenden Arbeit darstellt, erstreckt sich über den Zeitraum von 1167 bis 1307 und beinhaltet Urkunden der *communes notarii* der Stadt Moissac. Es enthält weiterhin alle auffindbaren Urkunden von Schreibern, die sich in mindestens einer ihrer Urkunden als *communis notarius* bezeichnen, auch wenn sie in anderen Urkunden eine andere Eigenbezeichnung wählen.¹⁷⁸ Diese Urkunden sind im Anhang (Kapitel

175 Mayali, 1979: 104 sieht das Auftreten dieser Schreiberbezeichnungen im Kontext der Renaissance des römischen Rechts. Es wird sich zeigen, dass das Notariat und dessen Anfänge aber in weitaus breitere Zusammenhänge gestellt werden kann.

176 Dies ist andernorts eben gerade nicht der Fall, vgl. Gouron, 1957: 113.

177 Die Bildung dieser internen Struktur ist bereits als ein Ergebnis der Arbeit zu verstehen; dies war vor den Archivrecherchen noch nicht absehbar.

178 Dies betrifft die Notare Arnaudus, der in Ar02 als Arnaut Escrivá unterfertigt, und Ramundus de la Vidia, der in einigen Urkunden die Eigenbezeichnung *publicus notarius* wählt.

11) ediert. *Communes notarii*, von denen nur eine Urkunde gefunden werden konnte, werden zu statistischen Zwecken ebenso berücksichtigt (siehe Punkt 11.1.3.16), allerdings wurde auf die Edition der Einzelurkunden verzichtet, da sie für sprachwissenschaftliche Analysen mangels Vergleichsexemplare desselben Notars nicht vollends verwertbar sind.¹⁷⁹ Das Korpus versteht sich in Bezug auf die Urkunden der *communes notarii*, die in den Archives départementales de Tarn-et-Garonne in den die Abtei Moissac betreffenden Liassen der Serie G aufbewahrt sind, als – im Prinzip – exhaustive Erhebung.¹⁸⁰

Innerhalb des Kernkorpus sind die meisten Urkunden Originale aus den Archives départementales de Tarn-et-Garonne in Montauban. Ergänzend dazu wurden zwei Exemplare in das Korpus aufgenommen, die lediglich in der *Collection Doat* überliefert sind (St04, PA05). Sie beruhen auf Abschriften von Urkunden, die sich im Empfängerarchiv (wahrscheinlich in dem der Kommune von Moissac) befanden; damit passen sie sich unter archivischen Kriterien also durchaus in das Korpus ein.¹⁸¹ Diese beiden Urkunden erweitern das Korpus der Originale insofern, als der Aussteller dieser Urkunden der Graf von Toulouse ist. Mit ihnen erfährt das Korpus somit insbesondere eine qualitative Erweiterung aufgrund ihres Charakters als Herrscherurkunden, die sich in diesem Aspekt von den zahlreichen Privaturkunden des Korpus unterscheiden.¹⁸²

Die meisten Urkunden sind außerdem Autographe der *communes notarii*. Ausnahmen bilden zwei Kartulareinträge¹⁸³ sowie zwei Urkunden des Notars Rotbertus, die wahrscheinlich von einem unbekannten Kopisten stammen.¹⁸⁴

179 Von P. de la Broa liegen zwar zwei Urkunden vor, davon ist eine (G 642) aber nur in Abschrift überliefert.

180 Es wurden alle Liassen durchgesehen, die laut dem *Inventaire sommaire* von Bourbon/Dumas de Raully, 1894 Urkunden des betreffenden Zeitraumes beinhalten. Falsche Angaben im *Inventaire* zu den Liassen oder Eingriffe in die Konstitution der einzelnen Liassen seitens des Archivs aus beispielsweise konservatorischen Gründen können die Exhaustivität beeinträchtigen.

181 Diese Urkunden machen lediglich eine Aussage zur Frage, ob sie auf Latein oder in der Volkssprache verfasst sind. Für andere Zwecke können sie nicht herangezogen werden. Vgl. hierzu auch hier Fußnote 163.

182 Ich wähle hier eine diplomatische Definition von Privaturkunde. Vgl. Boüard, 1948: 8.

183 Ar01 und St05. Hierzu muss beachtet werden mit Boüard, 1948: 101: „En conséquence, les textes des cartulaires apparaissent, de ce point de vue, sujets à caution : seul l'original témoigne valablement de la primitivité d'une notice.“ Boüard weist darauf hin, dass Urkunden, die im Original die Form einer *carta* aufwiesen, oftmals resümierend im objektiven Stil in ein Kartular übertragen wurden. Ob es auch Veränderungen in einzelsprachlicher Hinsicht gibt, also dass beispielsweise im Original volkssprachliche Urkunden in das Kartular auf Latein übertragen wurden, da diese Urkunden im Kartular eine ganz andere Funktion als in der Kommunikationssituation erfüllten (Besitzsicherung; Konstruktion einer Vergangenheit etc.) muss vor dem Hintergrund schriftkultureller Entwicklungen geklärt werden. Siehe hierzu beispielhaft Chastang, 2013: 149.

184 Die betrifft die Texte der Urkunden auf Ro02 sowie Ro05.

Eine Sonderstellung im Korpus nehmen weiterhin Fremdausfertigungen ein, also diejenigen Urkunden, die von einem *communis notarius* anhand des Protokolls eines anderen Notars ausgefertigt wurden. Die Fremdausfertigungen können in zwei Gruppen eingeteilt werden. Die erste beinhaltet Ausfertigungen von Urkunden durch einen *communis notarius* auf Basis des Protokolls eines anderen, wenn von beiden Notaren Autographe gefunden werden konnten.¹⁸⁵ Die zweite beinhaltet diejenigen Urkunden, die anhand des Protokolls eines Notars ausgefertigt wurden, von dem keine Autographen bekannt sind.¹⁸⁶ Fremdausfertigungen liefern interessante Hinweise auf die Entwicklung der notariellen Praxis und auf die Kontexte der Institution. Sie wurden deshalb exhaustiv berücksichtigt, auch wenn sie für sprachwissenschaftliche Zwecke aufgrund der Tatsache, dass sich bei ihnen die Gewohnheiten von zwei Schreibern vermischen können, nur bedingt brauchbar sind.

Das Vergleichskorpus enthält Urkunden von Notaren, die sich in ihrer Unterfertigung als *publicus notarius* bzw. als *notarius publicus* der Stadt Moissac bezeichnen.¹⁸⁷ Hierunter fallen auch Notare, die sich als *publici notarii auctoritate regia* (mit Nennung der Stadt Moissac) o.ä. bezeichnen. Da die Existenz von *publici notarii* erst nach 1271, also zu einem Zeitpunkt, als die Grafschaft Toulouse bereits unter die französische Krone gefallen war, belegt sind, ist das Vergleichskorpus chronologisch später anzusetzen als das Kernkorpus; das Vergleichskorpus erstreckt sich seinerseits bis ins frühe 15. Jahrhundert.

Dieses Korpus ist in zweifacher Hinsicht nicht exhaustiv. Erstens wurden die Urkunden der *publici notarii* nur dann aufgenommen, wenn sie sich in einer Liasse befinden, in der bereits *communes notarii* vertreten sind. Nur diese Liassen wurden im Hinblick auf Urkunden der *publici notarii* durchgesehen. Liassen, die laut dem *Inventaire sommaire* von Bourbon und Dumas de Raully erst nach 1307 beginnen, wurden entsprechend nicht berücksichtigt. Zweitens liegt der Schwerpunkt des Vergleichskorpus – wie auch der des Hauptkorpus – auf bestimmten Schreibern, die exemplarisch ausgewählt wurden und bestimmte Schreibertypen vertreten, beispiels-

185 PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30.

186 Die betrifft folgende Urkunden von Raimondus Johanis: RJ01, RJ02 sowie die Texte der Urkunden auf RJ03.

187 Sowohl für das Kernkorpus als auch für das Vergleichskorpus gilt damit, dass Notare, die sich in ihrer Unterfertigung einer Stadt zuordnen, die nicht Moissac ist (z.B. Toulouse, Castelsarrasin, Escatalens etc.), nicht aufgenommen wurden.

weise im Hinblick auf die Anlässe, zu denen sie urkunden oder natürlich im Hinblick auf die von ihnen bevorzugte Einzelsprache.

Im Zuge der Recherchen im Archiv konnte festgestellt werden, dass es im frühen 14. Jahrhundert kaum möglich ist, anhand der Urkunden häufig vertretene Notare ausfindig zu machen. Vielmehr ist eine relativ große Anzahl von Notaren zu verzeichnen, die allerdings nur sporadisch durch Urkunden im Archiv der Abtei vertreten sind, nicht aber kontinuierlich – wie das noch bei den meisten *communes notarii* der Fall war. Generell präsentierte sich das frühe 14. Jahrhundert im Archiv der Abtei Moissac als äußerst urkundenarme Zeit.¹⁸⁸ Dies führt dazu, dass die überwiegende Mehrheit der Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts berücksichtigt wurde in Ermangelung von Möglichkeiten der Selektion. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts konnten hingegen wieder mehrere bzw. viele Urkunden von einzelnen Notaren aufgefunden werden, sodass hier eine stärkere Selektion stattfinden musste. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn in ein und derselben Liasse drei (oder mehr) Urkunden aus dem gleichen Jahr des gleichen Notars gefunden werden konnten, die sich in einzelsprachlicher Hinsicht und hinsichtlich des beurkundeten Rechtsgeschäftes ähnelten.

Das Vergleichskorpus spiegelt also durchaus auch die quantitativen Begebenheiten im Archiv der Abtei Moissac wider, wenngleich die in das Korpus aufgenommenen Urkunden diese nur indirekt abbilden. Insgesamt gilt es zu bemerken, dass das Korpus der vorliegenden Arbeit zwar eine Aussage zu den quantitativen Verhältnissen im heutigen Archiv macht, nicht aber oder nur mit Einschränkungen zu den mittelalterlichen Verhältnissen. Die Zusammensetzung der einzelnen Liasen des heutigen Archivs, die aus dem Material des mittelalterlichen Archivs der Abtei Moissac zusammengestellt wurden, stellt das Ergebnis einer Überlieferungsgeschichte dar, die nur in Teilen nachzuvollziehen ist. Insofern kann sowohl das heutige Archiv als auch das Korpus nur einen fragmentarischen und gewissermaßen zufällig erhaltenen Ausschnitt mittelalterlicher Kommunikationsgewohnheiten wiedergeben, die durch den Umfang der Urkunden (sowohl im Archiv selbst als auch im Korpus) aber si-

188 Dobelmann, 1944: 2 stellt ähnliches für die städtischen Archive in Cahors fest. „A cette époque [1330-1340] les actes deviennent rares [...] ; c'est la période de la guerre de Cent ans.“ Es wird sich zeigen, dass die Überlieferungssituation nicht nur mit historischen Umständen erklärt werden kann, sondern dass insbesondere die notarielle Praxis zu dieser Situation beiträgt. Vgl. allerdings zu finanziellen Schwierigkeiten der Abtei Moissac Fraisse, 2006: 76; Peña, 2001: 27f.; 41f.

cherlich in aussagekräftiger Weise repräsentiert werden. Die Arbeit mit dem Korpus muss deswegen primär auf qualitative Ergebnisse abzielen.

4 Kurze Beschreibung der wichtigsten diplomatischen Merkmale der Urkunden des Korpus

4.1 Vorbemerkung: die Urkunde als Text

Eine Urkunde zeichnet sich durch eine bestimmte, äußerlich erkennbare Struktur ihrer Gestaltung aus, die mit diplomatischer Terminologie beschrieben werden kann. Je nach zeitlichen, örtlichen und/oder institutionellen Kontexten bzw. nach Funktion der Urkunde kann ihre Gestaltung in bestimmten Merkmalen variieren. Eine Urkunde als Text im zuvor definierten Sinne steht in bestimmten Diskurstraditionen, die in selektiver Weise auf die Wahl ihrer Bestandteile und der sprachlichen Mittel bei der Erstellung der Urkunde (im Diskurs) wirken. Unter diesen Prämissen soll im Folgenden ein kurzer Überblick über die wichtigsten Merkmale der Urkunden des Korpus gegeben werden, wobei der Fokus auf der Herausarbeitung der generellen Trends liegt.

4.2 Die Urkunden der *communes notarii*¹⁸⁹

4.2.1 Invocatio

Die Urkunden der *communes notarii* weisen nur in Ausnahmefällen eine Invocatio auf. Dies ist der Fall bei folgenden Urkunden: Ro05 (kein Original), RJ09 (Ehevertrag), JF04 (Abtwahl). Die Invocationes der Notare aus Moissac beginnen mit *In nomine*, worauf entweder die Dreifaltigkeit im Genitiv genannt wird (Ro05; RJ09: *Patris et Filii et Spiritus Sancti, Amen*) bzw. Jesus Christus (JF04: *Domini nostri Ihesu Christi, Amen*). Johannes Fabri verwendet in seiner Urkunde die griechische Schreibweise von Christus. Wenn eine Invocatio vorhanden ist, so stellt sie das erste Element der Urkunde dar. Guytojeannin, Pycke und Tock formulieren den Zweck der Invocatio wie folgt: „Elle permettait ainsi de placer l'acte et son action juridique sous l'invocation divine, et de renforcer l'attention des auditeurs.“¹⁹⁰

189 Siehe zur Auflösung der Kürzel der Nummerierung der Urkunden hier Kapitel 11.1.1.5 im Anhang. Siehe weiter für einige Beispielbilder hier Kapitel 11.7.

190 Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 72. Die Autoren betonen, dass dieser Urkundenteil im Mittelalter typisch sei für „les actes royaux jusqu'au XIII^e siècle [...], les actes de princes territoriaux et d'évêques au XII^e siècle [...], et les actes de notaires royaux aux XIV^e et XV^e siècles [...]“. Vgl. weiter Härtel, 2011: 36.

4.2.2 Notificatio

Für gewöhnlich ist die Notificatio (mitunter auch Promulgatio oder Publicatio genannt) das erste Element der Urkunden der *communes notarii*.¹⁹¹ Sie „ist die ausdrückliche Erklärung, dass die Allgemeinheit oder alle irgendwie Betroffenen den Rechtsakt kennen sollen.“¹⁹² Nur zwei Urkunden des Korpus weisen keine Notificatio auf. Es handelt sich dabei auffälligerweise um Urkunden, die dafür eine Invocatio enthalten: RJ09 und JF04. Das Fehlen einer Notificatio bedeutet indes nicht, dass auf ein Verlesen der Urkunde verzichtet wurde. JF04 ist sogar die einzige Urkunde, die einen expliziten Hinweis auf einen Verlesevorgang (Z. 32) enthält.

Bis zum Notar Raimondus Johanis, d.h. bis in die 40er Jahre des 13. Jahrhunderts, dominiert in Moissac die Notificatio *Sciendum est*. Ab dem Notar Petrus Andree wird die Formel durch *Notum sit* verdrängt. In späterer Zeit trifft man auch die Formel *Noverint universi* an. Gleichzeitig entsteht der Eindruck, dass vor einer lateinischen Dispositio eine Notificatio gewählt wird, die von der üblichen Notificatio eines Notars abweicht.¹⁹³ Systematisch und mit ausreichender Urkundenbasis ist dies bei Ramundus de la Vidia zu beobachten.¹⁹⁴

Volkssprachliche Varianten sind selten bei den Notificationes. Der Notar Arnaudus verwendet zweimal (010, 012) *Sabedor es*, also das volkssprachliche Pendant zu *Sciendum est*. Die Volkssprache setzt sich in Moissac in diesem Urkundenteil allerdings nie durch. Eine Ausnahme stellt lediglich der Notar Helias dar, der konsequent die Formel *Conoguda causa sia* gebraucht, die insbesondere auch bei den rouergatischen Urkunden des 12. Jahrhunderts häufig anzutreffen ist.¹⁹⁵ Diese Formel ist allerdings deutlich an den Notar Helias gebunden und wird von keinem späteren Notar übernommen.

4.2.3 Dispositio

„Die Dispositio ist das Herzstück der Urkunde.“¹⁹⁶ Die Dispositio stellt den frei formulierten, weniger formelhaften Teil der Urkunde dar. Gleichzeitig ist die Dispositio

191 Vgl. hierzu die Übersicht hier in Kapitel 11.2.1 im Anhang.

192 Härtel, 2011: 37.

193 Siehe die Urkunden Ar07, St13, AF03, RV02, RV03, RV06, RV07, JF04 sowie die in einem Kartular überlieferte Urkunde St05.

194 Vgl. hierzu ausführlich hier Kapitel 7.6.

195 Vgl. ausführlich Kraller, 2016: 172.

196 Härtel, 2011: 37. Koch, 1998: 17 bezeichnet die Dispositio als das *pragmatische Zentrum* der Urkunde.

der Teil, in der typischerweise die Volkssprache zum Einsatz kommt. Der Inhalt des beurkundeten Rechtsgeschäftes und die mit ihm einhergehenden Verpflichtungen und Bedingungen (oftmals in Form von bestimmten Klauseln)¹⁹⁷ werden in der Dispositio festgehalten. In den Urkunden der *communes notarii* geschieht dies in objektiver Form, d.h. die Urkunden sind aus der Perspektive der dritten Person verfasst. Die Urkunden weisen damit von Anfang an die für Notarurkunden typische *notitia*-Form auf.¹⁹⁸ Generell ist im Laufe der Zeit ein Trend zu längeren Dispositiones festzustellen, der sich durch die zunehmend ausführlichere Darstellung des Rechtsgeschehens sowie durch die Anreicherung dieses Urkundenteils mit zahlreichen Klauseln erklärt.

4.2.4 Datierung

Die Urkunden der *communes notarii* enthalten eine relativ aufwendige Datierung, in der in der Regel der Graf von Toulouse (bis 1271),¹⁹⁹ der französische König sowie der Bischof von Cahors genannt werden.²⁰⁰ In den frühen Urkunden (bis 1196) wird auch regelmäßig der englische König genannt, da das Quercy bis zum Ende des Vierzigjährigen Krieges größtenteils unter englischer Herrschaft stand.²⁰¹

Die Notare Arnaudus und Stephanus datieren ihre Urkunden, sofern sie eine Tagesangabe machen, nach dem römischen Kalender in Nonen, Iden und Kalenden. Ab 1219 – offenbar mit dem Auftreten des Helias – datieren alle Notare nach der sogenannten bolognesischen Methode. Das bedeutet, dass bis zum 15. bzw. 16. eines Monats die Tage ab dem Monatsersten gezählt werden (*in introitu*); ab dem 16. eines Monats werden die Tage rückläufig ab dem Monatsletzten gezählt (*in exitu*).²⁰² Auf den Tag genaue Datierungen sind vor dem Notar Helias selten, werden mit ihm als Notar aber zum Standard. Auch die Angabe eines Ortes wird mit Helias üblich.

Die meisten Urkunden der Notare aus Moissac sind nach dem Actum, d.h. nach dem Zeitpunkt der Rechtshandlung datiert.²⁰³ Lediglich von Arnaudus und Robertus sind einige Urkunden überliefert, die nach dem Ausstellungsdatum der Urkunde datiert sind. Was Arnaudus betrifft, so fällt auf, dass er seine Urkunden, sobald er

197 Vgl. Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 80ff. sowie Härtel, 2011: 37f.

198 Die einzigen Ausnahmen sind St04 und PA05. Sie weisen eine *carta*-Form auf.

199 In Ro05 und St21 wird Simon von Montfort als Graf von Toulouse genannt.

200 Vgl. hierzu Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 805. MC07 von 1272 ist die erste Urkunde, in deren Datierung nur noch der französische König genannt wird.

201 Vgl. hierzu Feuchter, 2007: 150ff.

202 Vgl. Bresslau/Klewitz, ⁴1968: 400f.; zu den frühesten notariellen Urkunden auch Kraller, 2016: 172f. sowie hier Kapitel 11.1.1.6 im Anhang.

203 Vgl. zu den folgenden Ausführungen im Einzelnen hier Kapitel 11.2.2 im Anhang.

zum *notarius* wird, nicht mehr nach dem Zeitpunkt der Ausstellung, sondern nach dem Actum der Rechtshandlung datiert.²⁰⁴ Gleichzeitig wechselt die Datierung auch ihre Position: Sie wandert vom Eschatokoll ins Protokoll und geht in dem von der Notificatioformel abhängigen Nebensatz eine direkte syntaktische Verbindung mit der Dispositio, also mit der Beschreibung der Rechtshandlung, ein, so z.B. in 008 (auf Ar03): „Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.VIII [...] Guillems Bernart pres em pengs per si e per son ordeng [...]“. Dies bleibt bis Bernardus I der Standard in Moissac.

Der einzige Notar, der im 13. Jahrhundert seine Urkunden noch nach dem Zeitpunkt der Ausstellung datiert, ist Rotbertus (1208-1230). Er datiert seine Urkunden im Eschatokoll folgendermaßen: *Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis* [...]. Die Datierung nach dem Ausstellungszeitpunkt der Urkunde setzt sich in Moissac nicht durch. Mit Rotbertus verändert sich auch die Position der Datierung, die dann wieder Teil des Eschatokolls ist und es auch bleibt.

4.2.5 Ankündigung der Zeugenliste und Zeugenliste

Zunächst ist zu bemerken, dass keine autographen Zeugenunterschriften in den Urkunden der *communes notarii* gefunden werden konnten. Der Notar kündigt die Zeugen mit einer Formel an und zählt sie dann namentlich auf.²⁰⁵

Bei den Formeln der Zeugenankündigung fallen mehrere Dinge auf.²⁰⁶ Der Formenreichtum der Zeugenankündigung wird im Laufe der Zeit stark reduziert. Während Arnaudus für 14 Rechtsakte noch zehn verschiedene Varianten der Zeugenankündigung verwendet, so sind bereits bei Stephanus nur noch drei zu finden. Die Formel *huius rei testes sunt* dominiert im späten 12. und während des gesamten 13. Jahrhunderts.

Volkssprachliche Varianten der Zeugenankündigung sind nach dem Notar Arnaudus bis zum Ende des 13. Jahrhunderts nicht mehr zu finden. Nach der volkssprachlichen Zeugenankündigung in 013 (auf Ar08), findet sich erst wieder im Jahr

204 Besonders interessant ist dies im Hinblick auf Ar02, die einen viele Jahre zuvor stattgefundenen Rechtsakt dokumentiert. Actum und Beurkundung liegen hier weit auseinander; allerdings handelt es sich eben auch nicht um eine notarielle Urkunde, sondern um eine *carta de remembramen*.

205 Härtel, 2011: 39 bezeichnet dieses Verfahren als „[d]ie äußerste Reduktion der Zeugenunterfertigung“. Und weiter: „Diese Liste musste im Bedarfsfall den Rückgriff auf die Zeugen erleichtert bzw. ermöglicht haben, wenn auch nur für deren Lebenszeit.“

206 Vgl. zu den folgenden Ausführungen im Einzelnen hier Kapitel 11.2.3 im Anhang.

1293 – also mehr als 100 Jahre später – in MC14 eine volkssprachliche Formel der Zeugenankündigung.

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Urkunden mit lateinischer Dispositio in vielen Fällen deutlich aufwendigere Formeln der Zeugenankündigung aufweisen als jene mit volkssprachlicher Dispositio. Beispiele sind hierfür Ar04, St04, PA04 und JF04. Bei der Ankündigung der Zeugen wird das Rechtsgeschäft mit lexikalischen Mitteln, nämlich durch ein Substantiv im Genitiv wiederaufgenommen: z.B. Ar04: *Huius dimissionis et iuramenti sunt testes*; PA04: *Huius appellationis et renovationis appellationis sunt testes*. In JF04 wird Auskunft gegeben, auf welche Weise die Zeugen zu dieser Funktion kamen, nämlich *vocati et rogati per dictum conventum*. Zeugenankündigungen in dieser Form sind in volkssprachlichen Urkunden nicht belegt.

Erwähnt werden muss allerdings die Zeugenankündigung in 010 (auf Ar08). In dieser Urkunde ist zu finden: *Del autreg dels feusaters sunt testes*. Diese Urkunde ist ein Spezialfall, denn sie dokumentiert zwei Rechtsakte; die Zeugenliste des ersten Aktes wird eingeleitet durch *De tot aiso sunt testes*, während die zweite Liste mit oben genannter Formel wohl in spezifizierender Absicht eingeleitet wird, um Verwechslungen innerhalb ein und derselben Urkunde zu vermeiden. Insofern muss dieser Fall als Ausnahme erachtet werden.

Wenn in den volkssprachlichen Varianten der Zeugenankündigung überhaupt eine Verbindung zum beschriebenen Rechtsgeschäft hergestellt wird, dann geschieht dies in pronominaler Form (*de tot aiso...*; 010, 012, 013 (auf Ar08) *et passim*). Eine andere Möglichkeit ist in den volkssprachlichen Varianten die Wiederaufnahme des Rechtsgeschäfts durch ein unspezifisches Lexem wie *cauza* (MC14), das dem lateinischen *res* (Genitiv: *rei*) entspricht.

4.2.6 Unterfertigung

Die Form der Unterfertigung bleibt zunächst relativ stabil, wird aber im Laufe der Zeit ausgebaut, allerdings nur zögerlich. Unverändert beibehalten wird die objektive Form der Unterfertigung, d.h. die *communes notarii* unterfertigen in der Regel in der dritten Person. Arnaudus und Ademar beschränken sich dabei auf ein einfaches *scripsit*, das auf die Nennung des Namens und der Bezeichnung *communis notarius* folgt. Stephanus ergänzt diese Formulierung um den Ausdruck *utriusque consensu*. Ab dem Notar BernardusI wird in diese bereits erweiterte Formulierung das Prono-

men *hoc* aufgenommen, durch das ein expliziter Bezug zwischen Unterfertigung und dem Text hergestellt wird. Diese Formel dominiert bis zum Ende der Ära der *communes notarii* mit Martinus de Cabrilhier. Die einzige Ausnahme bildet der Notar Helias, der eine von dieser Formel abweichende Formulierung wählt. Er unterfertigt mit: *hanc cartam scripsit utriusque (partis) consensu*.

Volkssprachliche Varianten der Unterfertigung finden sich nur bei Martinus de Cabrilhier (MC04, MC07, MC08). Generell bleiben die Unterfertigungen aber lateinisch. Die relativ ausführlichen Unterfertigungsformeln, die bei Ramundus de la Vidia zu finden sind, weichen stark ab von den eher schlichten Unterfertigungen seiner Vorgänger. Sie markieren einen Bruch in der beschriebenen Entwicklungslinie und leiten der Form nach direkt zu den späteren Urkunden der *publici notarii* über. Deutlich wird dies auch daran, dass Ramundus de la Vidia in subjektiver Form unterfertigt, während dies bei seinen Vorgängern die absolute Ausnahme darstellt.²⁰⁷

4.2.7 Signet

So gut wie alle Notarurkunden aus Moissac weisen ein Notarsignet auf. Eine Ausnahme stellt 008 (auf Ar03) dar. Auffällig dabei ist, dass die beiden anderen, früheren Urkunden auf diesem Pergament (003 und 004) durchaus ein Signet aufweisen. 008 ist die erste notarielle Urkunde mit komplett volkssprachlicher Dispositio. Die Abwesenheit des Signets in 012 (auf Ar08) lässt sich mit dem Signet in 013 erklären. 012 und 013 wurden in der vorliegenden Arbeit – anders als bei Brunel (1926) – getrennt, denn sie dokumentieren je einen eigenen Rechtsakt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurden sie aber relativ zeitgleich abgefasst. Das Signet nach 013 dürfte auch für 012 gegolten haben.

Das Fehlen des Signets in Ro10 ist hingegen wesentlich schwerer zu erklären. Ein Schriftvergleich ergab, dass es sich bei dieser Urkunde wohl um einen Autographen handelt, d.h. um eine von Rotbertus eigenhändig geschriebene Urkunde. Auffällig bei dieser Urkunde ist die gegen Ende eintretende Platznot, die den Notar dazu veranlasst, die letzten drei Worte der Urkunde rechts der vertikalen Mittellinie des Pergaments zu platzieren, anstatt am linken Seitenrand eine neue Zeile zu beginnen. Eventuell ist dies auch der Grund, warum der Notar auf die Anbringung seines Signets verzichtet hat. Es handelt sich bei dieser Urkunde wohl um einen Spezialfall,

207 Eine subjektive Unterfertigung ist nur in RM01, JF04 und MC04 zu finden.

einen historischen Einzelfall, dessen genaue Bedingungen nicht mehr rekonstruiert werden können.

Weiterhin müssen noch einige Kommentare zur Gestalt der Signete gemacht werden.²⁰⁸ Zunächst ist auffällig, dass die beiden ersten Notare, Arnaudus und Ademar, exakt das gleiche Signet verwenden. Zeitlich betrachtet tritt Ademar die Nachfolge von Arnaudus an; er wählt wahrscheinlich bewusst das Signet des Arnaudus, um die Traditionslinie formal zu markieren.²⁰⁹ Auch bei den späteren Notaren lassen sich deutliche Traditionslinien erkennen. Die Notare verändern bzw. erweitern die Signete ihrer Vorgänger, übernehmen aber in vielen Fällen deren konstitutive Elemente. Stephanus erweitert das Signet seiner beiden Vorgänger um eine aufwendiger gestaltete Mittelpartie, die auch im Signet von Bernardus I erkennbar ist, der im Jahr 1208 zeitgleich mit Stephanus praktiziert. Rotbertus reiht sich durch die Übernahme der Lilie²¹⁰ in die Traditionslinie der Notare aus Moissac ein. Helias hingegen sticht aufgrund der Form und der Symbolik seines Signets heraus: Er wählt ein tabernakelförmiges Gebilde mit einem Kreuz, das das einzige von der Religion beeinflusste Symbol in den Notarsignet der *communes notarii* darstellt. Ab dem Notar Bernardus II wählen alle Notare längliche Signete,²¹¹ die in zahlreichen Fällen der Auffüllung der letzten Zeile dienen, damit in dieser nicht unrechtmäßig Dinge ergänzt werden können.²¹² Ein bewusster Rückgriff auf bestehende Motive ist durch die Lilie auch bei Bernardus II und bei Aldemar Fabri zu erkennen. Während beispielsweise Martinus de Cabrilhier oder Raeinerius de Montione sehr einfache Signete wählen, besticht das Signet von Stefanus de Born durch eine aufwendige und detailreiche Gestaltung. Es ist allerdings sehr schwierig, aufgrund der Form Notarsignete auf eine institutionelle oder ideologische Zugehörigkeit der Notare zu schließen. Wie auch die Übersicht über die Signete der Tolosaner Notare bei Roschach (1866) und Jeay

208 Für Abbildungen der Signete der *communes notarii* siehe hier Kapitel 11.2.4 im Anhang. Zur Form der Notarsignete allgemein vgl. die Übersicht bei Roschach, 1866 und aktueller mit ausführlichen Kommentaren Jeay, 2015: 458-501.

209 Vgl. zu dieser Problematik Jeay, 2015: 458-461. Jeay, 2015: 459 spricht von einem „mimétisme conscient, d'une volonté évidente de s'inspirer voire de copier les seings manuels antérieurs.“

210 Hinweise auf eine Verbindung zur *fleur de lis* der französischen Könige konnte ich für das 12. und 13. Jahrhundert nicht finden. Jeay, 2015: 482ff. beurteilt das Auftreten der *fleur de lis* in Notarsignet der Tolosaner Notare als eine relativ späte Erscheinung. Er kann für die Stadt Toulouse 1337 das erste Signet dieser Art belegen.

211 Vgl. zu den sogenannten *navettes* Jeay, 2015: 502f.

212 Aufgrund dieser Tatsache sind die Bilder im Anhang (Kapitel 11.2.4) teilweise relativ klein geraten, denn die bisweilen sehr langen Signete mussten stark verkleinert werden, um sie in der Tabelle aufführen zu können.

(2015) zeigt, sind die (persönlichen, institutionellen oder anderweitigen) Beweggründe für die Wahl eines bestimmten Motivs nicht immer klar erkennbar.

4.2.8 Fazit

Für die *communes notarii* kann insgesamt auch diachron von einer relativen Stabilität der Urkunden in diplomatischer Hinsicht gesprochen werden. Im Laufe der Zeit wird das Formular zwar mit einigen neuen Elementen angereichert, allerdings werden grundlegende Veränderungen erst mit dem Notar Ramundus de la Vidia eingeleitet, der – wie sich zeigen wird – aufgrund seiner Tätigkeitszeit eigentlich schon der Gruppe der *publici notarii* zuzurechnen ist, sich selbst aber in einigen Urkunden noch zu den *communes notarii* rechnet. Die Übergänge zwischen alt und neu sind also fließend, und die traditionellen Formen werden lange beibehalten. Gleichzeitig fällt in Bezug auf die *communes notarii* auf, dass Innovationen immer mit dem Auftreten eines neuen Notars einhergehen. Niemals ist es so, dass ein bereits praktizierender Notar seine Gewohnheiten (z.B. bei den *Notificationes* oder Unterfertigungen) grundlegend und nachhaltig ändert – Abweichungen von den üblichen Formen sind nur punktuell festzustellen und wahrscheinlich mit situativen Faktoren zu erklären.

4.3 Die Urkunden der *publici notarii*²¹³

4.3.1 Vorbemerkung: zu *coadiutores* und Fremdausfertigungen

Ein auffälliges Phänomen, das in dieser Art bei den Urkunden der *communes notarii* nicht beobachtet werden kann, stellen die sogenannten *coadiutores* dar, die insbesondere ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts häufig auftreten.²¹⁴ Die Existenz von *coadiutores* lässt bereits erste Rückschlüsse auf eine veränderte notarielle Praxis zu. Die Aufgabe eines *coadiutors* ist es, den Text der im Notarregister enthaltenen Minute²¹⁵ auf ein Pergament, das für den Empfänger bestimmt ist, zu übertragen, während der eigentliche Notar im Anschluss daran nur noch die Übereinstimmung der Ausfertigung mit dem Text der Minute bestätigt und namentlich und mit Signet unterfertigt. Zumeist ist diese Praxis bereits an den unterschiedlichen Handschriften zu erkennen.

213 Siehe zu den Urkunden der *publici notarii* sowie zur Auflösung der Kürzel die Übersicht hier in Kapitel 11.3 im Anhang. Im Folgenden werden nur jene Merkmale beschrieben, die im Kontrast zu den Urkunden der *communes notarii* interessant sind. Die Beschreibung ist damit nicht exhaustiv.

214 In 010 (auf Ar08) wird ein *mancips d'escrivá* genannt; wahrscheinlich handelt es sich in diesem Fall um einen Auszubildenden oder Gesellen, nicht aber um einen *coadiutor*.

215 Unter Minute verstehe ich im Folgenden mit Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 230 „la rédaction définitive d'un acte notarial, mais sous une forme non solennelle“.

Da die *coadiutores* in den Urkunden der Notare aus Moissac niemals namentlich genannt und auch nie als *notarii* bezeichnet werden, sondern lediglich (aus der Sicht des kanzleiführenden Notars) als *coadiutor michi legitime (datus)*²¹⁶ im Eschatokoll der ausgefertigten Urkunde erwähnt werden, ist wohl nicht davon auszugehen, dass es sich bei ihnen um vollwertige Notare handelt, die nur über keine eigene Kanzlei verfügten.²¹⁷ Vielmehr fallen sie in jene Kategorie, die Aubenas folgendermaßen beschreibt:

L'étude comprenait aussi les scriptores, employés aux écritures, dont le rôle consistait surtout à écrire sous la dictée du notaire ou d'après un formulaire, le corps des actes, que le notaire munissait ensuite de sa propre souscription et de son seing manuel particulier.²¹⁸

Die Tatsache, dass kaum noch Urkunden auffindbar sind, die in ihrer Gänze eigenhändig von einem namentlich bekannten Notar geschrieben wurden, schränkt die Vergleichbarkeit der Urkunden untereinander stark ein. Hinzu kommt eine große Anzahl an Fremdausfertigungen.²¹⁹ Im Gegensatz zu einem größtenteils durch einen *coadiutor* ausgefertigten Instrument ist eine Fremdausfertigung eine kanzleifremde Ausfertigung. Das bedeutet, dass das Notarregister eines z.B. verstorbenen Notars in eine andere – fremde – Kanzlei gelangt, in der auf Basis der in diesem Register enthaltenen Minuten Urkunden (Notariatsinstrumente) ausgefertigt werden. Dieser Sachverhalt wird im Eschatokoll der Urkunde thematisiert. Eine große Anzahl der Urkunden der *publici notarii* sind gleichzeitig Fremdausfertigungen und wurden von einem *coadiutor* geschrieben. Damit ist es kaum noch auszumachen, welche Bestandteile des fertigen Instruments nun dem Notar zuzurechnen sind, der die Minute in sein Register geschrieben hat, welche dem ausfertigenden *coadiutor* und welche dem unterfertigenden Notar und seinen Kanzleigewohnheiten. Dementsprechend komplex – im Gegensatz zu den relativ einfachen Strukturen in den Urkunden der *communes notarii* – präsentiert sich das Urkundenmaterial des Vergleichskorpus, wobei die Strukturen der notariellen Praxis gleichzeitig immer expliziter werden, d.h. es ist nicht mehr nötig, den Prozess der Ausfertigung einer Urkunde zu rekonstruieren, denn dieser ist im Eschatokoll der Urkunde vollständig nachzulesen.

216 Vgl. hierzu Aubenas, 1931: 99. Aubenas geht davon aus, dass die Zuweisung von Angestellten die Erlaubnis der zulassenden Instanz bedurfte. Der Ausdruck *michi legitime datus* kann als Hinweis auf eine derartige Praxis gewertet werden.

217 Vgl. hierzu Aubenas, 1931: 100f.

218 Aubenas, 1931: 98f.

219 Vgl. hierzu auch Härtel, 2011: 86; zur Problematik des Begriffs Meyer, 2000: 251, n. 50.

4.3.2 Invocatio

Wenn man davon ausgeht, dass mit den Notaren im Allgemeinen eine Entwicklung eingeleitet wird, in deren Verlauf sich ein von der Religion unabhängiges Rechtswesen herausbildet, so erstaunt es, dass die Urkunden der *publici notarii* – im Vergleich zu denen der *communes notarii* – häufiger Invocationes aufweisen.²²⁰ Zumeist wird hierfür die Formel *In nomine Domini, Amen* gewählt (SP19, PFI19 *et passim*). Dieser scheinbare Widerspruch bleibt also für den Moment erklärungsbedürftig.

Bei den *publici notarii* gibt es – im Gegensatz zu den *communes notarii* – eine recht deutliche Korrelation zwischen der Existenz einer Invocatio und einer lateinischen Dispositio. Der einzige Fall, in dem eine Invocatio vor einer volkssprachlichen Dispositio steht, ist RC06 aus dem Jahr 1286. Im 14. und frühen 15. Jahrhundert ist Derartiges nicht mehr zu finden. Ein eindruckliches Beispiel hierfür ist der Notar Petrus de la Fita (Vater)²²¹; er bevorzugt ganz deutlich das Okzitanische als Sprache seiner Urkunden. Von ihm ist nur eine einzige lateinische überliefert (PFI19); gleichzeitig ist diese Urkunde auch die einzige dieses Notars, die eine Invocatio aufweist. Umgekehrt enthält aber bei Weitem nicht jede Urkunde mit lateinischer Dispositio auch eine Invocatio. Die zahlreichen Urkunden des Stephanus Pineti sind hierfür ein deutlicher Beleg.

4.3.3 Notificatio

Die Analyse der Notificationes in den Urkunden der *communes notarii* hat gezeigt, dass bestimmte Formeln zu bestimmten Zeiten vorherrschend sind, und die Notare sich diesem Trend zumeist unterwerfen bzw. in diesem Punkt einfach an die Gebräuche ihrer Vorgänger anschließen. Ausnahmen von dieser Regel gibt es zwar (Helias), aber generell gilt, dass zunächst die Formel *Sciendum est* dominiert, die dann in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts von *Notum sit* abgelöst wird. Jeder Notar kann aber auch von seiner bevorzugten Notificatioformel abweichen. Interessanterweise treten Abweichungen in dieser Hinsicht insbesondere in Kombination mit lateinischen Dispositiones auf.

Unklarer und komplizierter präsentiert sich das Bild in den Urkunden der *publici notarii*. Zwei Formeln dominieren vom späten 13. Jahrhundert bis zum frühen 15. Jahrhundert. Es handelt sich um *Notum sit* und um *Noverint universi (et singuli*

²²⁰ Siehe hierzu im Einzelnen die Daten hier in Kapitel 11.3 im Anhang.

²²¹ Siehe hier Kapitel 11.3.5 im Anhang.

presentes pariter futuri). Nur der Notar Vital de la Mealhada verwendet im Jahr 1296 noch die Formel *Conoguda causa sia*. Auch bei den *publici notarii* kann jedem Notar eine bevorzugte Notificatio zugewiesen werden. Bei den überwiegend volkssprachlich schreibenden Notaren Ramundus de Crozis, Petrus de la Fita (Vater und Sohn) und Johannes de Salis ist dies die Formel *Notum sit*, während die überwiegend lateinisch schreibenden Notare Stephanus Pineti und Deodatus Bruguerii die Formel *Noverint universi (et singuli presentes pariter futuri)* häufiger oder ausschließlich verwenden. Interessant ist insbesondere der Notar Stephanus Pineti, der in seiner volkssprachlichen Phase von 1377 bis 1379 *Notum sit* verwendet, während er davor und danach – in seinen lateinischen Phasen – zu der anderen Formel greift. Allerdings können aus diesem Verhalten keine generellen Schlüsse gezogen werden. Die volkssprachlichen Urkunden des Petrus de la Fita (Vater) weisen ebenso teilweise die Formel *Noverint universi et singuli (presentes pariter futuri)* auf. Dies könnte allerdings einem seiner *coadiutores* geschuldet sein, denn der Schrift nach wurden die Urkunden, die diese Notificatio tragen (PFI09, PFI11, PFI19), von ein und demselben *coadiutor* geschrieben, der vielleicht auch Einfluss auf die Wahl der Notificatio hatte.²²²

Auch wenn es statistisch gesehen eine Korrelation zwischen der aufwendigeren Formel *Noverint universi et singuli (presentes pariter futuri)* und den Urkunden mit lateinischer Dispositio gibt, so ist dies keine allgemeingültige Regel. So stellen die volkssprachlichen Urkunden von Petrus de la Fita (Vater) Ausnahmen von dieser Regel dar; aber auch zahlreiche Urkunden der Notare, von denen nur je eine Urkunde überliefert ist. Die lateinischen Urkunden des Fulco de Appamier weisen im Gegensatz dazu die für die volkssprachlichen Urkunden typische Formel *Notum sit* auf. Allerdings ist es so, dass nach dem 13. Jahrhundert keine lateinische Urkunde mehr gefunden werden konnte, die die Notificatio *Notum sit* trägt, während die Formel an sich nach wie vor populär bleibt – aber offensichtlich nur bei den Urkunden mit volkssprachlicher Dispositio.

222 Aufschlussreich ist diesbezüglich auch die Ausfertigung, die Petrus de la Fita (Vater) aus dem Register des Guilhemus Textor von einem seiner *coadiutores* ausfertigen lässt (G 617). Guilhemus Textor bevorzugt *Noverint universi*, die in der Kanzlei des Petrus de la Fita ausgefertigte Urkunde weist die Notificatio *Notum sit* auf. Insofern ist es durchaus möglich, dass der ausfertigende Notar bzw. dessen *coadiutor* zumindest in einigen Fällen über die Form der Notificatio entscheiden kann.

4.3.4 Eschatokoll und Unterfertigung

Die teilweise ausschweifenden Eschatokolle sind das herausragende Merkmal der Urkunden der *publici notarii*. Ausnahmen davon sind die frühen *publici notarii* Ramundus de Crozis und Fulco de Appamier, deren Urkunden stets einfachere Eschatokolle aufweisen, was der noch relativ wenig entwickelten notariellen Praxis dieser Zeit geschuldet sein dürfte.²²³ Ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts tragen die Urkunden teilweise sehr ausführliche Eschatokolle, die Hinweise auf die Beteiligung eines *coadiutors* beinhalten sowie Informationen darüber, ob es sich um eine Fremdausfertigung handelt.

Die Eschatokolle sind in vielen Fällen in ihrer Gänze eigenhändig von den kanzleiführenden Notaren geschrieben, während die Kopie der Minute auf das Pergament – wie bereits zuvor erwähnt – einem *coadiutor* aufgetragen werden konnte. Der *coadiutor* kann allerdings auch einen Teil des Eschatokolls schreiben.²²⁴ Dies ist insbesondere bei sehr langen Eschatokollen der Fall, die sich beispielsweise bei Fremdausfertigungen ergeben. Ein Beispiel hierfür liefert eine Fremdausfertigung durch Deodatus Bruguerii, der einen seiner *coadiutores* mit der Ausfertigung eines Instruments aus dem Register des verstorbenen Stephanus Pineti betraut:

Et magister Stephanus Pineti, notarius publicus condam Moysiaci, qui hoc presens publicum instrumentum recepit et in suo prothocollo notavit, sed quia morte perventus exinde dictum instrumentum grossare non potuit. Ego Deodatus Bruguerii, auctoritate regia in senescallia Agenense et Vasconie villeque Moisiaci notarius, cui libri, papiri et prothocollo dicti condam notarii per honorabiles viros dominos consules ville Moisiaci sunt tollati seu comissi, hoc presens publicum instrumentum a prothocollo dicti deffuncti notari prout in dicto prothocollo inveni me addito meque remoto fideliter abstraxi et per choadiutorem meum ydoneum, aliis arduis negociis occupatus, pro parte dicti domini abbatis grossari feci. /²²⁵ Ego vero Deodatus Bruguerii notarius predictus, facta prius collatione de premissis cum originali dicti deffuncti notarii, hic me mea manu propria subscripsi et signo meo solito signavi. [Notarsignet] (SP17)

Interessant dabei ist, dass der *coadiutor* selbst den Teil schreibt, der mit *Ego* (aus der Sicht des Deodatus Bruguerii) eingeleitet wird. Erst der allerletzte Teil des Eschatokolls, nämlich die abschließende Bestätigung der Übereinstimmung der Minute mit

²²³ Die Urkunden RJ01, RJ02 und RJ03 weisen hingegen bereits erste Vorläufer einer notariellen *Completio* auf, die allerdings noch objektiv gefasst ist; die Fremdausfertigungen des Petrus Andree (PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30) weisen demgegenüber deutlich abweichende Formen auf: Statt einer Art *Completio* am Ende der Urkunde, fasst Petrus Andree den Akt der Fremdausfertigung als eigenen Rechtsakt auf, dessen Modalitäten vor dem Text der Urkunde des Aldemarus Fabri erläutert werden. Es handelt sich hierbei also um eine Art ‚Urkunde in Urkunde‘ – eine Praxis, die mit den *publici notarii* aufgegeben wird.

²²⁴ Ausgeschlossen davon ist natürlich die Unterfertigung des kanzleiführenden Notars, denn diese muss eigenhändig vom Notar ausgeführt werden, ansonsten besitzt das Instrument keine Glaubwürdigkeit. Der *coadiutor* beschreibt in einigen Fällen die ‚Geschichte der Ausfertigung‘.

²²⁵ Lediglich der folgende Abschnitt ist von der Hand des Deodatus Bruguerii.

dem ausgefertigten Instrument sowie die namentliche Unterfertigung, auf die das Signet folgt, stammen von der Hand des Deodatus Bruguerii selbst (*mea manu propria*), was auch deutlich an den unterschiedlichen Handschriften erkennbar ist.

In vielen Fällen fallen die Eschatokolle deutlich kürzer aus. Ein Beispiel liefert hier der Notar Petrus de la Fita, der einen *coadiutor* zur Ausfertigung des Instruments heranzieht und diese Tatsache im Eschatokoll erwähnt:

Et ego Petrus de la Fita, notarius publicus Moysiaci, qui hoc presens publicum instrumentum recepi et in meo prothocollo notavi et scripsi, per coadiutorem ydoneum michi legitime abstrahi et grossari feci. / Ego vero notarius predictus, facta prius collatione de premissis cum originale, hic me subscripsi et signo meo signavi. [Notarsignet] (PFI01)

Der Notar Johannes de Salis scheint über keinen *coadiutor* verfügt zu haben, denn alle von ihm überlieferten Urkunden sind in ihrer Gänze eigenhändig von ihm geschrieben; auch fertigt er keine Fremdausfertigungen an. Er unterfertigt wie folgt:

Et ego Johannes de Salis, notarius auctoritate imperiale publicus, qui requisitus de premissis hoc presens publicum instrumentum recepi, scripsi signoque meo consueto signavi. [Notarsignet] (JS06)

Zwar weisen die Eschatokolle der vorliegenden Urkunden in ihrer konkreten Ausgestaltung eine gewisse Varianz auf, wie dies auch die Beispiele zeigen, allerdings setzen sie sich aus immer wiederkehrenden Textbausteinen zusammen, die nach dem Baukastenprinzip miteinander kombiniert werden. Sie sind also einerseits formelhaft, andererseits im Wortlaut nicht verfestigt. Die Eschatokolle sind ausnahmslos auf Latein gehalten, volkssprachliche Varianten gibt es hier nicht.²²⁶ Ein Unterschied zwischen Urkunden mit volkssprachlicher Dispositio und Urkunden mit lateinischer Dispositio konnte im Hinblick auf die Eschatokolle ebenso wenig festgestellt werden.

Im Vergleich zu den Unterfertigungen der *communes notarii*, sind jene der *publici notarii* – wie die Beispiele gezeigt haben – ausnahmslos subjektiv, d.h. aus der Perspektive des Notars in der ersten Person gefasst. Neben der ausführlichen Beschreibung des Vorgangs der Urkundenausfertigung, besteht darin einer der wesentlichen formalen Unterschiede im Vergleich zu den Urkunden der *communes notarii*.

226 In einem einzigen Fall taucht ein volkssprachliches Syntagma formal als Teil des Eschatokolls auf. Es handelt sich hier um die Urkunde PFI14. Hier heißt es: „Et ego Petrus de la Fita, notarius publicus Moysiaci, qui hoc presens publicum instrumentum recepi, scripsi et signo meo consueto signavi am la nota d'aquesta presenta carta.“ Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass sich vor dem volkssprachlichen Syntagma ein # befindet, das dieses als Nachtrag ausweist. Ein weiteres # ist nämlich in Zeile 5 des Textes zu finden. „am la nota d'aquesta presenta carta“ ist damit Teil des volkssprachlichen Urkundentextes, nicht Teil des Eschatokolls.

4.3.5 Signet

Die Signete der *publici notarii* weisen durchwegs eine längliche Form auf. Sie verweisen auf bestimmte Traditionslinien, die zunehmend durch eindeutig belegbare Verwandtschaftsbeziehungen geprägt sind. Dies wird ganz deutlich am Signet des Petrus de la Fita (Sohn).²²⁷ Er übernimmt das Signet seines Vaters komplett, erweitert es allerdings um einige Details. So ergänzt der Sohn das Kreuz am linken Ende des Signets durch vier Punkte an den vier Winkeln des Kreuzes und verändert ein Detail an dem liegenden Dreieck, das das rechte Ende des Signets markiert. Während der Vater das linke Drittel des Dreiecks unausgefüllt lässt und die rechten zwei spitz zulaufenden Drittel mit Tinte ausfüllt, kehrt der Sohn dieses Verhältnis um.

Die Signete der Notare des 14. Jahrhunderts integrieren in vielen Fällen die Anfangsbuchstaben der Vornamen der jeweiligen Notare. Gestalterische Prinzipien dieser Art konnten bei den *communes notarii* nicht festgestellt werden. Die Signete der beiden Notare mit Namen Petrus de la Fita weisen am linken Ende ein in das Signet integrierte P auf, bei Johannes de Salis ist es ein I. Das Signet des Stephanus Pineti enthält am rechten Ende ein S.²²⁸

Insgesamt gewinnen die Signete bei den *publici notarii* im Vergleich zu den *communes notarii* deutlich an Größe und an Individualität und werden ausnahmslos auf zwei Weisen funktional eingesetzt: Sie dienen erstens ganz klar der Auffüllung des verbleibenden Platzes der letzten Zeile der Urkunde, was unrechtmäßige Nachträge von nicht notarieller Hand verhindern soll. Die auf diese Weise angebrachten Signete machen das Instrument deutlich fälschungssicherer. Dieser Trend kündigte sich bereits in den Urkunden der *communes notarii* an. Zweitens stellen die Signete der *publici notarii* ein eindeutiges und individuelles Erkennungsmerkmal für jeden Notar dar. Auch wenn der gleichnamige Sohn des Petrus de la Fita deutlich an das Signet seines Vaters anschließt, so verändert er es doch in einigen Details, wodurch das Signet zu seinem unverwechselbaren Markenzeichen wird. Eine unveränderte Übernahme des Signets, wie dies noch bei Arnaudus und dessen Nachfolger Ademar der Fall war, kann nicht mehr belegt werden.²²⁹

227 In PFI16 heißt es im Eschatokoll: „Et ego Petrus de Fita, notarius publicus Moysiacy filiusque dicti quondam magistri Petri [...]“

228 Vgl. hierzu Jeay, 2015: 463ff.; speziell zu Signeten der Notare des Quercy vgl. Poussy, 1890; bei Poussy ist auch das Signet von Fulco de Appamier (Nr. 11) und das von Stephanus Pineti abgebildet (Nr. 7) – zweiteres allerdings fälschlicherweise dem 13. Jahrhundert zugeordnet.

229 Hierzu Jeay, 2015: 461: „Il arrive même qu'un notaire aille jusqu'à reproduire le seing manuel d'un autre; la signature, signe personnel par excellence, n'est pas toujours le fruit de l'imagination

4.3.6 Fazit

Insgesamt kann aus den Urkunden der *publici notarii* bei nur geringfügiger Veränderung der grundlegenden Elemente des Formulars²³⁰ eine deutliche Weiterentwicklung der notariellen Praxis herausgelesen werden. Die Notare verfügen zunehmend über Angestellte (*coadiutores*) und sind untereinander eng vernetzt, was durch die große Zahl der Fremdausfertigungen belegt wird. Als wesentliche Neuerung im Urkundenformular der *publici notarii* ist das ausführliche Eschatokoll zu nennen, das teilweise ebenso viel Raum auf dem Pergament beansprucht wie der eigentliche Urkundentext, in dem der Rechtsakt thematisiert wird. Da das Eschatokoll auf den Beurkundungsvorgang referiert, steht es als neues Element der Urkunden der *publici notarii* in enger Verbindung mit der veränderten notariellen Praxis, die in den folgenden Punkten ausführlich behandelt werden soll. Auffällig ist weiterhin die nun durchgängig subjektive Unterfertigung des Notars, die die objektive Unterfertigung der *communes notarii* ablöst. Komplettiert wird das Bild durch die zunehmende Individualisierung der Notarsignete.

4.4 Urkunden als Texte für die Sprachgeschichtsschreibung

Die in den vorangehenden Punkten formulierten Beobachtungen haben deutlich gemacht, dass sich die Urkundenpraxis der Notare aus Moissac im Laufe der etwa 250 Jahre von 1170 bis ins frühe 15. Jahrhundert in vielerlei Hinsicht verändert. Diese Feststellungen sollen nun das Hintergrundgerüst für die folgenden Erwägungen darstellen, die versuchen, die Urkunden der *communes notarii* und jene der *publici notarii* in ihre außersprachlichen Kontexte einzuordnen und der Frage nachzugehen, welche Auswirkungen die sich verändernden außersprachlichen Kontexte auf die Wahl der Volkssprache oder des Lateinischen als Sprache der Dispositiones der Urkunden haben. Diese Frage ist insofern berechtigt, als uns die Urkunden ja – wie bereits mehrfach erwähnt – als textuelle Produkte kommunikativer Handlungen überliefert sind und dementsprechend in bestimmten Diskurstraditionen stehen, die sich in Abhängigkeit von außersprachlichen Kontexten verändern und nur in Abhängigkeit von diesen ihre Motivation erhalten.

du signataire et rien n'empêche qu'il en prenne l'idée à un autre. Ce n'est que replacée dans son contexte documentaire et dans son époque que la signature révèle sa richesse et son sens, à la lumière de l'évolution des institutions et des événements politiques.“

230 Bei den nicht kommentierten Elementen der Urkunde wie Datierung, Ankündigung der Zeugenliste, Dispositio etc. konnte keine wesentliche Weiterentwicklung festgestellt werden.

Zunächst geht es um (1) institutionelle Kontexte, dann um (2) kulturelle und schließlich um (3) gesellschaftliche. Es wird dabei eine deutlich diachrone Perspektive eingenommen, die davon ausgeht, dass sich in den drei beobachteten Dimensionen kontinuierlich Veränderungen ergeben und Entwicklungen vollziehen. In (1) werden die institutionellen Kontexte der Urkunden anhand der an der urkundlichen Oberfläche eruierbaren schreibenden Institutionen analysiert. Dabei wird eine Bestandsaufnahme über die Urkundenproduktion je nach Institution vorgenommen, die auf die Frage abzielen soll, ob bzw. inwiefern die Wahl des Lateinischen bzw. der Volkssprache in Bezug auf die schreibende Institution als institutionell motiviert gelten kann. In (2) soll dann diese Motivation in Abhängigkeit von kulturellen Entwicklungen beschrieben werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass allein schon die plötzliche Existenz eines Notariats ein Hinweis auf sich verändernde kulturelle Gegebenheiten ist, die sich immer weiter weg von mündlichen hin zu schriftlichen Strukturen entwickeln, sodass Schriftexperten notwendig werden. In (3) werden schließlich die gesellschaftlichen Entwicklungen analysiert, die sich parallel dazu vollziehen. Die eine Gesellschaft charakterisierenden Strukturen werden in dieser Sichtweise verstanden als durch ständige Interaktion ihrer Mitglieder geprägt, gestaltet und veränderbar. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen können an der sich verändernden Urkundenpraxis des Notariats abgelesen werden?

5 Institutionelle Kontexte: eine Bestandsaufnahme

5.1 Zu Begriff und Charakter der Institution

Im Mittelalter war der Erwerb von Schrift- und Lateinkenntnissen – im Gegensatz zum mündlichen und natürlichen Erwerb der Muttersprache – an bestimmte Institutionen gebunden, die über entsprechende Kenntnisse verfügten und diese vermittelten. Über weite Strecken des europäischen Mittelalters stellten die Klöster die einzigen Institutionen dar, die über Schrift- und Lateinkenntnisse verfügten.²³¹ Erst nach und nach traten vermehrt neue Gruppierungen auf, wie z.B. die Notare ab dem 12. Jahrhundert, die sich mitunter über die Beherrschung der Schrift charakterisieren lassen. Dies bedeutet auch, dass die schriftlichen und/oder lateinischen Diskurstraditionen, darunter viele Arten von Urkunden, über lange Zeit fast ausschließlich mit Hilfe von

231 Richter, 1976: 45 spricht deshalb von der „institutionell bedingte[n] Universalität“ des Lateins.

Klerikern realisiert werden konnten.²³² Diese Diskurstraditionen sind also institutionell insofern gebunden, als die Kenntnisse zu ihrer Realisierung im Mittelalter kein allgemeines Gut darstellten.

Zuvorderst soll hier der Begriff der *Institution* erläutert werden, der in der Forschung bis heute nicht einheitlich verwendet wird. Während sich die Soziologie bereits früh und intensiv mit Institutionen und mit deren Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben auseinandergesetzt hat, sodass der Begriff der Institution in der Soziologie heute zumindest im Kern definitorisch umrissen ist,²³³ wurde er in anderen Disziplinen lange Zeit überwiegend alltagssprachlich verwendet.²³⁴ Einen bedeutenden Schritt hin zur Etablierung eines theoretisch fundierten Institutionenbegriffs in der Geschichtswissenschaft stellt der von Gert Melville geleitete SFB an der TU Dresden mit dem Titel *Institutionalität und Geschichtlichkeit* dar.²³⁵

Ein interdisziplinär verwendbarer Institutionenbegriff sieht sich vor allem mit einer Herausforderung konfrontiert: Er muss auf einem mittleren Abstraktionsniveau angesiedelt sein, sodass Zugriffe von niedrigeren genauso wie von höheren Abstraktionsebenen möglich sind, ohne dass dabei begriffliche Schärfe oder Operationalisierbarkeit verloren gehen. Dies bedeutet, er darf nicht zu abstrakt sein (wie z.B. der Institutionenbegriff der soziologischen Systemtheorie²³⁶), aber auch nicht zu konkret und starr (wie z.B. der Institutionenbegriff der Verfassungsgeschichte). Es muss auch bedacht werden, dass an dieser Stelle kein allgemeingültiger Institutionenbegriff definiert werden kann, sondern dieser muss vor allem mit der Zielsetzung der vorliegenden Arbeit in Einklang stehen. Deswegen sei ein Institutionenbegriff angeboten, der ein Agieren auf verschiedenen Abstraktionsebenen zulässt. An der direkt wahrnehmbaren Oberfläche kann *Institution* zunächst verstanden werden als

eine Einrichtung (Organisation, Behörde, Betrieb) schlechthin, die nach bestimmten Regeln des Arbeitsablaufes und der Verteilung von Funktionen auf kooperierende Mitarbeiter (im Rahmen eines größeren Organisationssystems) eine bestimmte Aufgabe erfüllt.²³⁷

232 Daneben existieren noch Kanzleien von Grafen oder Königen, deren Personal aber auch oft von Klerikern gestellt wird.

233 Vgl. Acham, 1992: 25ff.; Hillmann, 2007: 381f.

234 Vgl. Melville, 1992: 2.

235 Siehe hierzu den Sammelband: Melville, Gert (1992) (Hrsg.): *Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde*. Norm und Struktur 1. Köln/Weimar/Wien: Böhlau.

236 Luhmann, 1974: 13: „Institutionen sind zeitlich, sachlich und sozial generalisierte Verhaltenserwartungen und bilden als solche die Struktur sozialer Systeme.“ Der hohe Abstraktionsgrad führt zu einer sehr umfassenden Extension („generalisierte Verhaltenserwartungen“), die beispielsweise den Unterschied zwischen *Ritual* und *Behörde* verschwimmen lässt.

Folgende Punkte sind hier hervorzuheben: die Formalisierung der Arbeitsabläufe, die Einbindung in ein größeres (zumeist hierarchisches) Organisationssystem sowie das Ziel der Erfüllung einer spezifischen Aufgabe im Kontext eines größeren Ganzen, z.B. der Gesellschaft.²³⁸ Der von Hillmann gewählte Begriff der *Einrichtung* verweist bereits darauf, dass Institutionen dauerhafte, verfestigte Gebilde darstellen.²³⁹

Völlig andere Aspekte von *Institution* fokussiert hingegen die *Personen-Institution* von Maurice Hauriou. Hauriou setzt die Ziele der Institution wesentlich stärker in den Fokus seines Institutionenbegriffs und erachtet für Institutionen folgende Charakteristika als maßgeblich:

1. die Idee des in einer sozialen Gruppe zu schaffenden Werks; 2. die im Dienst dieser Idee stehende organisierte Macht, um die Idee zu verwirklichen; 3. die Gemeinschaftsbekundungen, die innerhalb der Gruppe mit Bezug auf die Idee und ihre Verwirklichung erfolgen.²⁴⁰

Dem ist ergänzend hinzuzufügen, dass die Idee der Institution nicht *ex nihilo* geboren wird, sondern immer ein gesellschaftliches Bedürfnis widerspiegelt.²⁴¹ Die Leitidee hat für die Institution eine legitimierende Funktion.²⁴²

Aus all dem lässt sich schließen, dass bereits die Existenz einer Institution in einer bestimmten Gemeinschaft Auskunft gibt über bestimmte Bedürfnislagen innerhalb dieser. Institutionen müssen also immer in Abhängigkeit der sie umgebenden Bedingungen auf verschiedenen Ebenen gesehen werden. So sind es auch externe Einflussfaktoren, die die Existenz von Institutionen in Gefahr bringen:

Zum einen erfolgt eine Gefährdung durch neue faktische Umfeldbedingungen, die nicht vorgesehen waren bzw. nicht vorausgesehen wurden. Diese können von struktureller Art sein wie etwa soziale oder wirtschaftliche Verschiebungen oder von ereignishafter wie Kriege, Naturkatastrophen, Seuchen etc., und stellen die institutionelle Zweckverfüllung [Hervorhebung im Orig.] in Frage bzw. löschen sie im ungünstigsten Fall aus. Die Handlungsnormen greifen ins Leere, weil ihr pragmatisches Orientierungsziel nicht mehr in der konstitutiv einkalkulierten Form besteht.²⁴³

237 Hillmann, 2007: 381. *Grosso modo* wird unter *Institution* im Folgenden das verstanden, was die Soziologie als eine Spezialform der Institution, nämlich als *Organisation* auffasst.

238 Vgl. auch Acham, 1992: 34ff.

239 Vgl. auch Acham, 1992: 37.

240 Hauriou, 1965: 35f. Im Unterschied zur sogenannten Personen-Institution definiert Hauriou die Sach-Institution, die weitgehend der soziologischen Definition von *Institution* entspricht.

241 Es ist darauf hinzuweisen, dass *Idee*, *Zweck* und *Funktion* einer Institution nicht gleichzusetzen sind. Vgl. genauer Hauriou, 1965: 36ff. Wesentlich ist, dass die *Idee* intern für die Institution die Motivation darstellt, während *Zweck* und *Funktion* extern zu verorten sind (im größeren Ganzen).

242 Vgl. Melville, 1992: 11f.

243 Melville, 1992: 19.

In dieser Situation können dann neue Institutionen entstehen, „die den neuen Bedürfnissen besser angepaßt oder aus diesen emporgewachsen sind und die nun Konkurrenz bieten.“²⁴⁴

Eine Institution verfolgt also das Ziel der Verwirklichung der sie prägenden Idee mittels bestimmter normativer Verhaltensweisen.²⁴⁵ Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass sich beide Kategorien in ihrer jeweiligen Ausprägung relativ unabhängig voneinander im Kontext veränderter kultureller, politischer, wirtschaftlicher etc. Kontext verändern können:

Norm und Leitidee [...] sind nicht identisch. Folglich können durchaus unterschiedliche normative Verhaltensstrukturen der Verwirklichung von analogen Leitideen dienen. Die Unterschiedlichkeit ergibt sich aufgrund andersartiger konkreter Bedürfnislagen, die jeweils ganz bestimmte Handlungsstrategien als nützlich erscheinen lassen und von daher spezifische Zielvorgaben setzen.²⁴⁶

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Institution in einer Gemeinschaft im Kontext mit kulturellen, wirtschaftlichen, technischen, politischen etc. Gegebenheiten eine bestimmte (dauerhaft existierende) Aufgabe erfüllt. Die Erfüllung dieser Aufgabe stellt ein gesamtgesellschaftliches, dauerhaftes Bedürfnis dar. Darin besteht auch der Existenzgrund der Institution. Mit dem Relevantwerden oder der Veränderung bestimmter gesellschaftlicher Bedürfnislagen entstehen neue Institutionen und bestehende Institutionen verändern sich oder verschwinden ganz. Die Institution ist abstrakt, sie wird manifest durch ihre konkreten Vertreter (z.B. Notare, Priester etc.). Das Handeln – und damit auch das sprachliche Handeln – dieser Vertreter ist geprägt von dem Willen der Verwirklichung der Leitidee der Institution, die in Abhängigkeit von der Aufgabe der Institution innerhalb einer Gemeinschaft zu sehen ist. Die Institution handelt in diesem Sinne nach bestimmten normativen Handlungsmustern, die aber im Kontext sich verändernder Bedingungen auch abgeändert werden können.

Unter diesen Prämissen soll im Folgenden ein Überblick über die ‚Landschaft der Institutionen‘ im mittelalterlichen Moissac gegeben werden. Welche Bedürfnislagen der Gesellschaft spiegelt die Existenz eines Notariats wider? Und wie ist das (mitunter sprachliche) Handeln der Notare, das in ihrer urkundlichen Praxis manifest wird, damit in Verbindung zu bringen?

244 Melville, 1992: 19.

245 Vgl. Acham, 1992: 26.

246 Melville, 1992: 11.

5.2 Schrifttragende Institutionen in Moissac vor den Notaren

In der Stadt Moissac gibt es seit dem Frühmittelalter eine bedeutende Benediktinerabtei, die ab dem 11. Jahrhundert gleichzeitig selbstständige Abtei und Priorat der Abtei Cluny ist.²⁴⁷ Die Benediktinerabtei in Moissac verfügt über ein Skriptorium, das nicht nur mit der Herstellung wertvoller Codices, sondern in einem bestimmten Maß auch mit dem Abfassen von Urkunden betraut ist. Aufgrund dessen dürfte auch das laikale Milieu in Moissac regelmäßig mit Schriftlichkeit in Berührung gekommen sein, beispielsweise dann, wenn Schenkungen von Laien an das Kloster urkundlich festgehalten wurden.²⁴⁸ In Moissac lässt sich also mit Sicherheit eine kontinuierlich existierende, schrifttragende Institution nachweisen, die glücklicherweise auch ausführlich erforscht ist.²⁴⁹ Angesichts der Überlieferungslage der Urkunden wird aber auch deutlich, dass die gesamte Schriftproduktion in der Stadt Moissac in diesem Bereich lange Zeit durch die Monopolstellung der Benediktiner gekennzeichnet war,²⁵⁰ die ihre Schriftproduktion an den lateinischen Traditionen ihrer Institution ausrichteten. Dies bestätigt ein Blick auf die bis heute überlieferte Schriftproduktion des Skriptoriums: Hinweise auf eine volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit im Skriptorium sind – zumindest bis ins 12. Jahrhundert (und wahrscheinlich auch danach noch) – nicht eindeutig nachweisbar.²⁵¹ Diese Situation ändert sich nun in einer Zeit, die mit dem Auftreten des ersten Notar zusammenfällt.

247 Vgl. Bousquet, 1994: 590ff.; Moulenq, 1991: 281f.; Müssigbrod, 1988, insbesondere 75-161. Müssigbrod, 1988: 119f. weist auf die relativ große Eigenständigkeit der Abtei Moissac gegenüber Cluny hin.

248 Vgl. Borzeix/Pautal/Serbat, 1976: 24.

249 Siehe hierzu die Arbeit von Dufour, 1972.

250 Vgl. Pfister, 1970: 307f.

251 Vgl. Dufour, 1972: XX-XXII. Dufour bietet einen Überblick über alle Urkunden, die nachweislich im Skriptorium von Moissac geschrieben wurden und bis heute im Original überliefert sind. Leider enthält die Liste nur Urkunden bis 1130; vgl. weiter die zahlreichen Urkunden (allerdings zumeist aus Kartularen bzw. der *Collection Doat*) in Müssigbrod, 1988 sowie die Rekonstruktion des Kartulars der Abtei durch La Haye, 2011 (größtenteils auch aus der *Collection Doat*). Hier ist zu beachten, dass die Originale dieser Urkunden nicht alle in Moissac geschrieben sein müssen, wohl aber in ihrer Mehrheit doch Moissac zuzuordnen sind, da im Mittelalter die Urkunden zumeist auf Veranlassung des Empfängers (Abtei Moissac), der Interesse an der Besitzsicherung hatte, ausgestellt wurden (vgl. hierzu Glessgen, 2008: 424f.). Die Dissertation von Marie-Christine Lefèbvre-Becq (1974, École nationale des chartes) mit dem Titel *Les plus anciennes chartes du monastère de Moissac. Édition critique* ist leider unveröffentlicht geblieben und konnte deshalb nicht eingesehen werden; allerdings sind die dort edierten Urkunden konsultierbar in der Datenbank *Telma*, abrufbar unter: in <http://www.cn-telma.fr/>. Brunel, 1926 präsentiert einige volkssprachliche Urkunden die sich heute in den Archives départementales de Tarn-et-Garonne befinden, die aber mehrheitlich nicht mit dem Skriptorium in Verbindung gebracht werden können, vgl. hierzu genauer die folgende Fußnote.

5.3 Die Vorläufer des Notariats in Moissac

5.3.1 Vorbemerkung

Dass sich in den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts in Moissac mit dem Auftreten des ersten Notars im Jahr 1175 eine Veränderung auf institutioneller Ebene und damit einhergehend eine einschneidende und richtungsweisende Veränderung im Bereich der Urkundenpraxis ergibt, kann angesichts der Beleglage kaum bestritten werden. Allerdings muss geprüft werden, inwiefern auch schon vor diesem Zeitpunkt bzw. parallel zu den Notaren (evtl. in anderen Institutionen) Hinweise auf die Verwendung der Volkssprache im Bereich der Urkunden zu finden sind. Ziel der folgenden Erläuterungen ist es, die ersten Spuren volkssprachlicher Schriftlichkeit in Moissac ausfindig zu machen. Dabei wird sich zeigen, dass diese in engster Verbindung mit dem zukünftigen Notariat stehen.²⁵²

Als interessant erweisen sich hier vor allem die vom späteren Notar Arnaudus verfasste Urkunde Ar02²⁵³, eine in einem Kartularsfragment (AdTG, G 569 II, f. 6v.)²⁵⁴ überlieferte Urkunde sowie die Urkunden Nr. 145 (1175; G 571) und 175²⁵⁵ (1180; G 692) bei Brunel (1926).²⁵⁶ Es muss aber bemerkt werden, dass in diesen Ur-

252 Die Edition von Brunel, 1926 enthält drei Urkunden mit volkssprachlichen Anteilen, die vor 1174 ausgestellt wurden und sich im Fonds der Abtei Moissac befinden. Es handelt sich dabei um die Urkunden 23 (ca. 1120; G 633), 56 (ca. 1148) und 95 (ca. 1160; G 668). Zu Nr. 23 ist zu bemerken, dass sie – sofern sie überhaupt mit der Abtei in Verbindung steht – nur auf den ersten Blick eine volkssprachliche Urkunde darstellt. Lässt man nämlich alle volkssprachlichen Anteile weg, so erhält man folgenden Text: *Noverint tam presentes quam futuri [que] [...] Isarnz Raines et Folc, suus frater, et Ramunz, Durantz et Daide d'Ateig dederunt domino Deo et [S]ancto Petro de Moysiaco decimum de Clopvanner ... vidente Geraldo Ysarno de la Garriga, Durant Guiral de Livro, Bernat Vital .III^o. qui hoc donum recepit.* Die eigentliche Urkunde ist also vollständig auf Latein gehalten. Nr. 23 stellt somit keinen Beleg für die Verwendung der Volkssprache im Bereich der Urkunden vor den 1170er Jahren dar. Nr. 56 ist von einem *Guillelmus Moysiaccensis monachus* unterfertigt. Allerdings ist die Urkunde mit dem albigensischen Priorat Le Ségur (etwa 100 km entfernt von Moissac) in Verbindung zu bringen, nicht aber mit Moissac selbst. Nr. 95 ist Bioule, einem Ort am Tor zum Rouergue, zuzuordnen. Dafür spricht auch die in rouergatischen Urkunden häufig anzutreffende Notificatio *Conoguda causa sia que*. Hierzu Härtel, 2011: 309: „[...] auch wenn Tochterklöster wohl bei weitem nicht in dem Maße die Schriftgewohnheiten ihrer Mutterklöster weitergepflegt haben, wie das einmal gedacht worden ist.“

253 Brunel, 1952: 259 ordnet Ar02 (bei Brunel: 119) dem späteren Notar Arnaudus zu. Ein von mir durchgeführter Schriftvergleich bestätigt diese Vermutung. Siehe die Abb. 1 hier in Kapitel 11.7.

254 Diese Urkunde ist von La Haye, 2011 ediert. Sie trägt dort die Nr. 284. Interessant ist, dass sie sich im Kartular auf der Seite nach Ar01 befindet.

255 Brunel, 1952: 266 gibt in seiner Übersicht bei dieser Urkunde als Empfänger die Templiers de Sainte-Eulalie an, was unwahrscheinlich ist, da die Urkunde auf dem gleichen Pergament wie die Urkunde 173 (in der vorliegenden Arbeit: 008 auf Ar03) geschrieben ist und im Fonds der Abtei Moissac aufbewahrt ist.

256 Die weiteren volkssprachlichen Urkunden bei Brunel, 1926 können zumeist östlichen Prioraten zugeordnet werden, nicht Moissac selbst. Die Urkunden mit den Nummern 231, 234, 235, 243, 258 (AdTG, G 666) stammen aus Caussade am Tor zum Rouergue. Nr. 228 (AdTG, G 692) (wie auch 234) weicht formal zu stark vom Urkundenformular ab, als dass dieses Schriftstück als Urkunde im eigentlichen Sinn verstanden werden könnte.

kunden niemals der exakte Ausstellungsort ausgewiesen wird, was eine Rekonstruktion desselben mittels Ortsangaben, Zeugen und/oder diplomatischen Merkmalen (z.B. bestimmten Notificatioformeln) notwendig macht, um ausschließen zu können, dass die Volkssprachlichkeit der Urkunde beispielsweise einem rouergatischen oder albigensischen Entstehungskontext in einem Priorat der Abtei geschuldet ist.²⁵⁷

5.3.2 AdTG, G 569 II, f. 6v. und Ar02

Die Urkunde AdTG, G 569 II, f. 6v. trägt als Datum das Jahr 1155. Die Hinweise auf die regionale Einordnung und Kontextualisierung der leider nur in einem Kartularsfragment überlieferten Urkunde lassen auf einen Entstehungsort des Originals in oder um Moissac schließen. Das verkaufte Gut wird bezeichnet als: „lo casal e la maio de la obra“. Es dürfte sich bei *obra* um einen Ortsnamen handeln.²⁵⁸ In den späteren notariellen Urkunden sind zahlreiche Personen belegt, die den Namen *de la Obra* (Ad01, St07, St08 *et passim*) tragen. In Ar02 werden ein „cabez de la Obra“ sowie „las agas de la Obra“ erwähnt. Diese Orts- und Personennamen sind aufgrund der Beleglage wahrscheinlich mit Moissac selbst in Verbindung zu bringen.

Auch die am Rechtsgeschäft beteiligten Personen sprechen für eine regionale Verortung der Urkunde in oder um Moissac. In der vorliegenden Urkunde verkauft der Abt Esteve de Rocafort ein Haus mit Grundstück an Peire Cantamerle. In den späteren Urkunden taucht die Familie Cantamerle noch in folgenden Urkunden auf: 029 auf St11 (G 731) und 073/074 auf He05 (G 627).²⁵⁹ In 029 werden Örtlichkeiten genannt, die in der nahen Umgebung von Moissac liegen, z.B. Viarose bzw. Örtlichkeiten, die sich in der heutigen Gemeinde Saint-Nicolas-de-la-Grave befinden. In 073 und 074 werden die *mazels* von Moissac erwähnt. Auch die genannten Zeugen sprechen für Moissac selbst oder für die nähere Umgebung als Szenerie der Urkunde.²⁶⁰ Die Volkssprachlichkeit der Urkunde scheint damit nicht auf einen Entstehungskontext in einem entlegenen Priorat zurückzuführen zu sein.

257 Vgl. zu den spezifischen Bedingungen der Verschriftlichung der Volkssprache im Rouergue und Albigeois ausführlich Selig, 1995.

258 La Haye, der sich in seiner Edition für eine Kleinschreibung entscheidet, erkennt *obra* nicht als Ortsnamen.

259 Auch in Brunel, 175 tritt ein Cantamerle als Zeuge auf. Diese Urkunde befindet sich auf dem Pergament Ar03 und betrifft Castelsarrasin. Ebenso in Brunel 228, Z. 3.

260 Einige der genannten Zeugen treten auch in der Urkunde Ar02 auf. Es handelt sich hierbei um Pons de Monlanart und Boacer. Boacer tritt auch in Ar06 als Zeuge auf. Angehörige der Familie Monvalran sind auch in 010, 011, 012 auf Ar08 zu finden; diese drei Urkunden betreffen Güter in Castelsarrasin. Saint-Nicolas de la Grave liegt zwischen Moissac und Castelsarrasin.

Auch die diplomatischen Merkmale der Urkunde, sofern man für diese aufgrund des Kartulareintrags vertrauenswürdige Rückschlüsse ziehen kann, sprechen für Moissac als Ausstellungsort. Die Urkunde enthält eine für Moissac typische Datierung, allerdings fehlt eine *Notificatio*. Stattdessen beginnt die Urkunde mit „Zo es karta de remembrament [...]“.²⁶¹ Die Urkunde wurde also wahrscheinlich nicht direkt anlässlich eines Rechtsgeschäftes ausgestellt, sondern ist als eine nachträgliche schriftliche Gedächtnisstütze eines längst vergangenen Rechtsaktes zu beurteilen. Dementsprechend muss auch die Datierung in Frage gestellt werden.²⁶² Das Datum würde sich dann auf das Zustandekommen des Rechtsaktes beziehen, der 1155 vollzogen wurde, nicht aber auf das Ausstellen der Urkunde. Interessant ist hier der Vergleich mit der Urkunde Ar02 des Arnaudus, der diese Urkunde ebenso mit „[carta de rememb]rament“²⁶³ beginnt und sie unterfertigt mit „qui scripsit hanc cartam anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.“. Das Datum bezieht sich in diesem Fall also deutlich auf das Jahr der Ausstellung der Urkunde. Der Rechtsakt liegt allerdings schon weiter zurück: Rotbert d'Albaroca, einer der Protagonisten des Rechtsaktes, war nur bis 1165 Abt von Moissac, 1170 war es bereits Bertrand.

Interessant ist auch die Zeugenliste der Urkunde AdTG, G 569 II, f. 6v.: Die gleichen Zeugen treten auch in Ar02 auf. Namentlich handelt es sich um Pons de Monlanart und um Boacer²⁶⁴. Guiraut de Monvalra ist in Ar02 Protagonist, in AdTG, G 569 II, f. 6v. tritt er als Zeuge auf. Arnaudus kündigt in Ar02 die Zeugen mit einem Verb im Perfekt an: „E d'aizo fo jutges e testimonis“, es geht also um die Augenzeugen des vergangenen Rechtsaktes, während der Schreiber in AdTG, G 569 II, f. 6v. die Zeugen im Präsens (*sun*) ankündigt. Somit kann angenommen werden, dass die Urkunde AdTG, G 569 II, f. 6v. gar nicht im Jahr 1155 ausgestellt wurde, sondern erst 15 bis 20 Jahre später. Der Vergleich mit der eindeutig datierbaren Urkunde des

261 Brunel, 95 wird auch als „carta de remembramen“ bezeichnet; allerdings handelt es sich hier wohl um eine zufällige Gleichheit, keinesfalls um einen Hinweis auf miteinander verknüpfte Schreibtraditionen.

262 Da diese Urkunde nur in einem Kartular überliefert ist, erübrigt sich eine Datierung anhand der Schrift. Bresslau/Klewitz, ⁴1968: 465ff. weisen auf die Uneinheitlichkeit der Datierung nach Handlung bzw. nach Beurkundung hin und empfehlen eine Einzelfallprüfung.

263 Der erste Teil ist aufgrund der verblichenen Tinte nur noch zu erahnen. „...rament“ ist allerdings gut und deutlich zu lesen.

264 La Haye hat *Beroacer*. La Haye hält den oberen Bauch des großen *B* für ein gekürztes *-er-*, was aber nicht plausibel ist, denn der Name *Brus* (ebenfalls in der Zeugenliste) enthält das gleiche *B*.

Arnaudus sowie der Urkundentyp *carta de remembrament* legen diese Vermutung nahe.²⁶⁵

Der Schreiber der Urkunde unterfertigt mit „Will. scripsit“. Interessant ist, dass die Urkunde mit der Nummer 145 in Brunel (1926) von 1175 von einem Schreiber namens „W.“ unterfertigt ist.

5.3.3 Brunel, 145

Es kann natürlich nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden, dass der Schreiber des Originals von AdTG, G 569 II, f. 6v. und der Schreiber von Brunel, 145 identisch sind. Allerdings wäre eine Namensgleichheit zweier Schreiber bei der geringen Anzahl namentlich bekannter Schreiber in Moissac in den 1170er Jahren ein Zufall. Die Urkunde ist auf 1175 datiert,²⁶⁶ sie datiert also aus dem Jahr der ersten notariellen Urkunde des Arnaudus. Was ihre sprachliche Gestaltung betrifft, so weist sie einige formelhafte lateinische Passagen auf, der Text der Urkunde ist aber durchgängig volkssprachlich. Das Formular der Urkunde weist zahlreiche Ähnlichkeiten mit dem der späteren Notarurkunden auf. So trägt die Urkunde eine typische *Notificatio* sowie eine Datierungsformel mit Angabe des französischen Königs, des Grafen von Toulouse und des Bischofs von Cahors.

Die Jahre 1170 bis 1175 scheinen in Moissac entscheidend gewesen zu sein für die Begründung einer volkssprachlichen Urkundentradition. Für den späteren Notar Arnaudus ist dank einer guten Überlieferungslage deutlich nachvollziehbar, wie sich seine Urkundenschriftlichkeit entwickelt. Es ist nicht auszuschließen, dass auch der Schreiber W. im Umfeld des Arnaudus praktizierte und in ähnlichen schriftkulturellen und institutionellen Kontexten stand wie der spätere Notar. Warum W. nicht Notar geworden ist oder warum er zumindest in Moissac nicht als Notar erscheint, kann nicht geklärt werden. Nichtsdestotrotz scheint es sich bei dem Schreiber W. um einen mit Arnaudus vergleichbaren Schreiber zu handeln, der parallel zu ihm in Moissac praktiziert.

265 Möglich ist natürlich auch ein Fehler des Kopisten, der beim Übertragen der Originalurkunde in das Kartular die .XX. des Datums vergessen hat. Anhand der Angaben des französischen Königs Ludwig und des Bischofs von Cahors kann nicht auf eine fehlerhafte Datierung geschlossen werden, denn sowohl Ludwig als auch Gerald regieren sowohl 1155 als auch 1175.

266 Z. 9: „Facta ista carta in mense juli [...] anno incarnationis Christi .M°.C°.LXX°.V°. [...]“

5.3.4 Brunel, 175

Die Urkunde 175 (1180; G 692, Castelsarrasin) ist nicht unterfertigt. Sie weist einen auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinenden Sprachwechsel mitten im Kern auf. Aufgrund des Formulars und der anderen Schrift ist nicht davon auszugehen, dass diese Urkunde von Arnaudus stammt, der ja ein Jahr vorher (1179, hier: 008) bereits eine komplett volkssprachliche Urkunde verfasst hat, die sich auf dem gleichen Pergament²⁶⁷ (Ar03) befindet und deren Formular sich durchsetzen wird.

Die Urkunde 175 ist in ihrer Machart zu den Urkunden 003 und 004 (die sich ebenso auf Ar03 befinden) zu stellen,²⁶⁸ da die mit dem Rechtsakt einhergehenden Verpflichtungen in der Volkssprache formuliert sind, während der eigentliche Urkundentext (Z. 1-4) lateinisch ist. Sie könnte auf einen Schreiber im Umfeld des Arnaudus zurückgehen, der – warum auch immer – die Urkunde nicht unterfertigt hat. Einer der Protagonisten²⁶⁹ wird unter dem Namen „Will. B. escrivas“ (Z. 7) bzw. „Glm. B. escrivá“ (Z. 11f.) genannt.²⁷⁰ Es ist naheliegend, dass er die Urkunde selbst geschrieben hat.²⁷¹

5.3.5 Fazit: Schreiber und Urkundentyp als ausschlaggebende Momente der Verwendung der Volkssprache

Die Analyse der frühesten Spuren nicht-notarieller volkssprachlicher Schriftlichkeit in Moissac hat erstens ergeben, dass die 1170er Jahre entscheidend gewesen sind für die Etablierung einer volkssprachlichen Schreibtradition und zweitens, dass diese frühesten Spuren unbedingt im Kontext mit den späteren Entwicklungen gesehen werden müssen. Mit diesen Urkunden kann der Beginn der volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit in Moissac sehr genau verortet werden: Bei den Hauptakteuren

267 Hieran wird deutlich, warum mit Originalurkunden gearbeitet werden muss, wenn es um die Bedingungen für die Verwendung der Volkssprache geht. Ein Eintrag in einem Kartular oder eine Edition, die zu diesen Fragen keine Aussage macht, deckt nicht den kompletten Kontext der Originalurkunde ab.

268 Mit ihnen befindet sie sich zusammen mit der Urkunde 008 auf dem Pergament Ar03.

269 Die Protagonisten heißen Guillemus Bernardus und Willelmus Bernardi Grio, sind also namentlich kaum auseinanderzuhalten.

270 In 010 (Z. 13) wird Guillem Bernat als *mancip d'escrivá* bezeichnet. Eventuell konnte er aufgrund seiner Position als *mancip*, also einer Art Schreibergeselle oder -gehilfe, keine Unterfertigungen anbringen? In Ar06 wird er als *scriba* bezeichnet. Ein späterer *notarius* Guillemus Bernardus o.ä. konnte nicht ausfindig gemacht werden.

271 In 003, 004 und 008 auf Ar03 tritt Guilhemus Bernardi ebenso als Protagonist auf, schreibt aber nicht selbst. Auch hier bietet sich ein Vergleich mit dem Notar Arnaudus an: In 010, 011, 012, 013 und 014 auf Ar08 ist Arnaut Escrivá der Protagonist und gleichzeitig der Notar. Dieser Vergleich bekräftigt die These, dass Guilhemus Bernardi der Schreiber von Brunel, 175 ist.

dieser Entwicklung handelt es sich um drei bzw. vier Schreiber – Arnaut, Guillem Bernat und W(ill.), wovon zumindest der spätere Notar Arnaudus und Guillem Bernat in engem Kontakt zueinander standen. Guillem Bernat tritt in Ar02²⁷² und 010 (auf Ar08) als Zeuge auf, während Arnaut Escrivá bzw. der Notar Arnaudus schreibt; in 003, 004 und 008 (auf Ar03) ist Guillem Bernat ein Protagonist des Rechtsgeschäfts, während Arnaudus schreibt.

Ausgeschlossen werden kann, dass W(ill.), der/die Schreiber von Brunel, 145 und AdTG, G 569 II, f. 6v., und Guillem/Willem Bernat (wohl der Schreiber von Brunel, 175) ein und dieselbe Person sind. Aus zwei Gründen ist dies unwahrscheinlich: In 145 ist ein W. Bernadz als Zeuge genannt; eventuell ist dies der Schreiber Guillem Bernat. Aber hätte er seine Unterfertigung dann nicht mit einem Relativsatz angeschlossen, wie es Arnaut in Ar02 tut? Ein recht deutliches Bild zu dieser Frage gibt auch der Schriftvergleich ab: Bei W(ill.) und Guillem Bernat handelt es sich eindeutig um zwei verschiedene Schreiber.²⁷³ Allerdings legt Brunel, 145 nahe, dass W. und Guillem Bernat sich kannten.

Im Umfeld dieser drei/vier Schreiber, aus deren Mitte der erste Notar Arnaudus hervorgehen wird, kann in den frühen 70er Jahren des 12. Jahrhunderts die Herauslösung der Diskurstradition der Urkunde aus dem klösterlichen Skriptorium und die Etablierung einer Urkundenschriftlichkeit für nicht-klösterliche Zwecke nachvollzogen werden. Interessant ist hierbei die Tatsache, dass die Schreiber selbst in den frühen Urkunden als Protagonisten bzw. Begünstigte der Rechtsgeschäfte fungieren und die frühen volkssprachlichen Urkunden weitgehend auf diese soziale Gruppe beschränkt bleiben.²⁷⁴ Die Etablierung einer von klerikalen Normen unabhängigen Institution und die damit einhergehende Initiative einer Urkundenschriftlichkeit in der Volkssprache ist zunächst deutlich an diese soziale Gruppe gebunden und findet erst mit den späteren Notaren auch außerhalb Verbreitung.²⁷⁵

272 Guillem Bernat ist wohl Zeuge der Redaktion der Urkunde, während die *iutges e testimonis* Zeugen des Rechtsaktes sind.

273 Guillem Bernat (Brunel, 175) stellt alle -s am Wortende als kleine runde s hoch, verwendet ein schlichtes z und eine fast dekadent wirkende Interpunktion, während W. (Brunel, 145) alle -s am Wortende als langes s realisiert, ein auffallend geschwungenes z schreibt und kaum Interpunktion verwendet. Da es sich bei AdTG, G 569 II, f. 6v. um einen Kartulareintrag handelt, kann dieser selbstverständlich nicht zu Schriftvergleichen herangezogen werden.

274 Dies ist insbesondere der Fall in den Urkunden auf Ar03 und Ar08.

275 Sicherlich ist davon auszugehen, dass diese Schreiber in engem Kontakt zu den klösterlichen Strukturen standen; so scheint es, als wäre Arnaudus zunächst im Skriptorium tätig gewesen (Ar01); und in Ar07 ordnet er sich in seiner Unterfertigung deutlich einem klerikalen Kontext zu.

Auffällig ist weiterhin, dass zwei der frühesten komplett volkssprachlichen Urkunden (Ar02 und AdTG, G 569 II, f. 6v.) dem Typ *carta de remembramen* – also gerade nicht dem traditionellen *carta*- oder *notitia*-Typ – angehören. Offenbar ist auch diese Tatsache ein ausschlaggebendes Moment. Ourliac und Magnou bewerten diesen Urkundentyp wie folgt:

Par une dernière dégradation, la notice peut même devenir simple *memorandum* – les termes de *remembransa* ou de *memoria* sont alors employés – où sont mentionnées les acquisitions faites. Parfois les témoins de l'acte ne sont même pas indiqués, parfois aussi plusieurs donations sont récapitulées dans une même écrit apparemment dressé après coup sans que les donateurs participent à sa rédaction.²⁷⁶

Lebsanft und Schrott argumentieren im Anschluss an Coseriu, dass „in Zeiten schwacher Tradition und kulturellen Verfalls“²⁷⁷, was sie verstehen als „Neuorientierung kultureller Hegemonien und damit als eine Phase des Übergangs zwischen Zentren der (Sprach-)Kultur“²⁷⁸, der Spielraum für Abweichungen von der Norm größer ist als in Zeiten starker Traditionen, d.h. mitunter auch in Zeiten fester und effizienter institutioneller Strukturen.

Die Etablierung einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit in Moissac präsentiert sich hier als ein prototypisches Beispiel.²⁷⁹ Das Monopol des klösterlichen Skriptoriums wird in Bezug auf die Urkunden zunehmend in Frage gestellt und von einer Gruppe von Schreibern aufgebrochen,²⁸⁰ weil die ‚alte‘ Institution in diesem Bereich offenbar nicht mehr zweckmäßig ist.²⁸¹ Allerdings ist die neue, zukünftige Institution, nämlich das Notariat, zu diesem Zeitpunkt noch im Entstehen begriffen, sie ist noch kein (Schreib-)Zentrum, zu diesem Zeitpunkt ist sie noch nicht einmal absehbar. Der Übergang ist zu verstehen als eine Art Orientierungsphase und kann einerseits auf institutioneller Ebene verfolgt werden, andererseits auch auf der Ebene

276 Ourliac/Magnou, 1985: 90. Hier wird deutlich, warum die Existenz einer Diskurstradition *Urkunde* nur eine Arbeitshypothese sein kann. Vgl. hier Fußnote 35.

277 Coseriu, 1974: 117.

278 Lebsanft/Schrott, 2015: 35f.

279 Für den Bereich der deutschsprachigen Urkunde konnten vergleichbare Ergebnisse erreicht werden, vgl. hierzu Herrmann, 2006: 267, n. 537 mit weiteren Literaturangaben. Unhaltbar ist hingegen die These, dass der Übergang zur Volkssprache in Europa auf einer Idee beruhte, die dann von einem Ursprungsort über ganz Europa verbreitet wurde (vgl. hierzu Brunner, 2009: 70f.). Der Übergang zur Volkssprache beruht auf einem kommunikativen Bedürfnis, dessen Existenz und dessen konkrete Bedingungen für jeden Ort einzeln geprüft werden müssen.

280 Vgl. hierzu auch Lebsanft/Schrott, 2015: 32 kritisch zur Überlieferungslage.

281 Müssigbrod, 1988: 5 bewertet den Zustand der Abtei Moissac in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wie folgt: „Nicht dramatische Widerstände, sondern resignierende Anpassung und geistige Erstarrung beenden die Epoche, in der die Abtei Moissac cluniacensisches Mönchtum in Südwestfrankreich repräsentierte.“ Diese nunmehr geschwächten institutionellen Strukturen fallen in Moissac ganz offenbar mit der Begründung neuer Institutionen zusammen, die dieses Defizit ausgleichen.

der Diskurstradition. Nach Ourliac und Magnou ist mit der *carta de remembramen* der „kulturelle Verfall“ nach Coseriu vollständig erreicht.²⁸² In diesem Moment ist ein Normverstoß – in diesem Fall die Verwendung der Volkssprache im Bereich der Urkunden – möglich, und er wird von einer Gruppe von Schreibern genutzt.²⁸³ Urkunden des Typs *carta de remembramen* gibt es in Moissac zu späterer Zeit nie wieder – dieser Typ wird, wenn das Notariat als Institution etabliert ist, offenbar dysfunktional.

Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass diese frühen Manifestationen volkssprachlicher Urkundenschriftlichkeit eher als ein Ausprobieren zu bewerten sind denn als ein bewusster Verstoß oder Vorstoß, der auf jeden Fall in der Etablierung der Volkssprache im Bereich der Urkunden münden muss. Erweist sich dieser Versuch nämlich – aus welchen Gründen auch immer – als ineffizient, so ist es nicht schwierig, wieder auf altbewährte Traditionen zurückzugreifen und diese in bestimmter Weise abzuändern, sodass sie in einer neuen Situation funktional sein können. Es ist noch nicht absehbar, ob diese volkssprachlichen Texte traditionsbildend sein werden. Die frühesten notariellen Urkunden sind ja deutlich auf die Gruppe dieser drei Schreiber beschränkt und haben noch nicht die ganze Gesellschaft erreicht.²⁸⁴ Der Vorstoß der Schreiber zeigt aber auch, dass das klerikale Schreibzentrum in den 1170er Jahren nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen entspricht. Damit sich die volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit bewähren kann, müssen andere günstige Bedingungen hinzukommen, die in den folgenden Kapiteln erläutert werden sollen.

5.4 Die *communes notarii*: Pragmatische Schriftlichkeit jenseits klerikaler Konventionen

5.4.1 Vorstellung der *communes notarii*

Der Notar Arnaudus, der im Jahr 1175 erstmals eine Urkunde als *communis notarius de Moisiaco* unterfertigt und sein Signet anbringt, begründet die Traditionslinie der *communes notarii*, die bis in das späte 13. Jahrhundert hinein die Urkundenland-

282 Vgl. zur systematischen Kategorisierung von Diskurstraditionen auch Kabatek, 2015a: 62f. Die *carta de remembramen* weicht in puncto Diskursform deutlich von den traditionellen *notitiae* bzw. *cartae* ab.

283 Vgl. dagegen die ersten Urkunden mit notarieller Unterfertigung, die ein traditionelles *notitia*-Formular aufweisen und eben gerade nicht volkssprachlich, sondern noch lateinisch sind.

284 Vgl. auch Selig, 2006: 1924f.; vgl. hierzu grundlegend bereits Várvaro, 1972: 48f.

schaft in Moissac dominieren werden. In diesem und in den folgenden Kapiteln sollen die Gruppe der *communes notarii* und ihre Tätigkeit vorgestellt werden.

Im Fonds der Abtei Moissac konnten insgesamt 18 Notare ausfindig gemacht werden, die sich in mindestens einer ihrer Urkunden als *communis notarius* bezeichnen. Von 15 Notaren ist mehr als eine Urkunde im Original überliefert.²⁸⁵ Die Urkunden dieser 15 Notare konstituieren das Hauptkorpus der vorliegenden Arbeit. Es kann festgestellt werden, dass die Notare teilweise über sehr lange Zeiträume praktizieren und sich ihre Karrieren auch im Empfängerarchiv gut nachvollziehen lassen.²⁸⁶ Dies ist insofern erfreulich, als die frühen Notare – so zumindest die Überlieferungslage – über keine Notarregister,²⁸⁷ also eigene Archivierungsmöglichkeiten, verfügten, anhand derer ihre Praxis nachvollzogen werden könnte. Das folgende Schaubild gibt Auskunft über die ungefähren Tätigkeitszeiträume der Notare, die anhand ihrer Urkunden im Fonds der Abtei Moissac rekonstruiert wurden.

Ungefähre Tätigkeitszeiträume der Notare

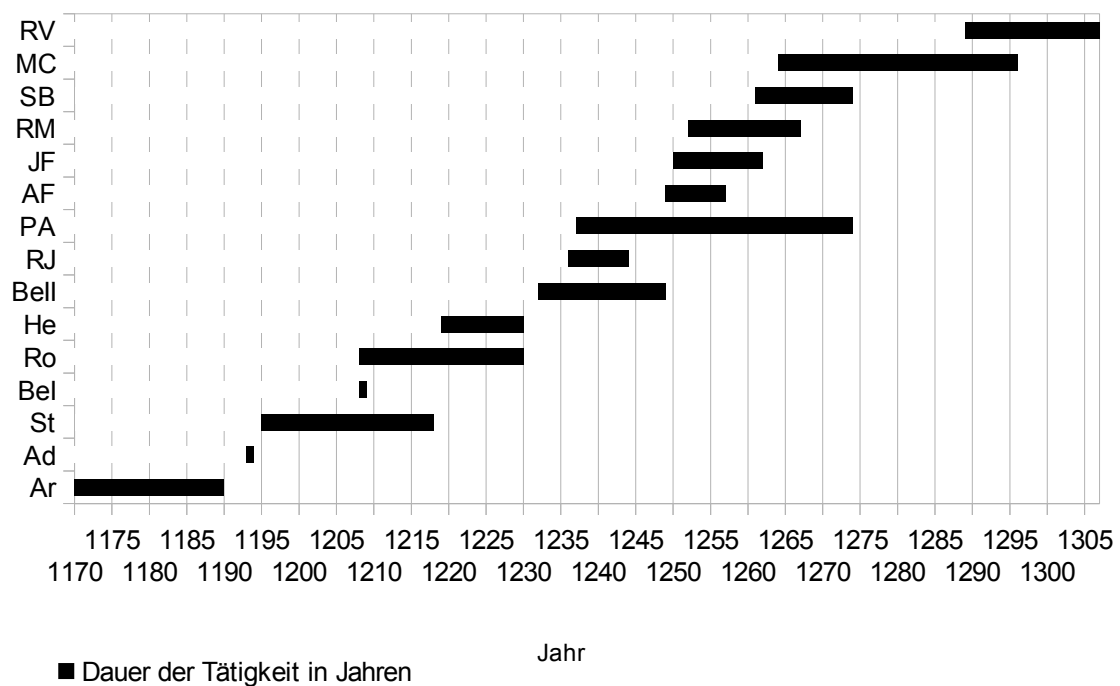


Abbildung 1: Ungefähre Tätigkeitszeiträume der *communes notarii*

285 Vgl. hier Kapitel 11.1.3.16 im Anhang.

286 Vgl. hierzu Meyer, 2000: 271ff.; 294ff.

287 Vgl. diesbezüglich hier Kapitel 6.4.1.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass dieses Schaubild keinen Eindruck vermittelt von der Präsenz der Notare in Moissac generell,²⁸⁸ denn es muss davon ausgegangen werden, dass nicht alle in Moissac ansässigen Notare auch für die Abtei praktizierten. Weiterhin ist es möglich, dass ein Notar nur punktuell für die Abtei praktizierte bzw. nur punktuell Urkunden von ihm in das Archiv der Abtei gelangten (eventuell Ademarus oder BernardusI), er aber vielleicht weitaus länger als Notar in Moissac tätig war – allerdings eben für andere Empfänger. Schließlich muss noch angemerkt werden, dass die meisten Urkunden, auf deren Basis das Schaubild erstellt wurde, nach dem Zeitpunkt der Rechtsakte datiert sind, die sie dokumentieren. Der Zeitpunkt des Rechtsaktes und das Ausstellen der Urkunde für den Empfänger können auseinanderdriften, was vor allem für die Urkunden der späteren *communes notarii* zutreffen dürfte. Nichtsdestotrotz vermittelt das Schaubild einen Eindruck von der Präsenz der Notare, deren Karrieren sich teilweise über Jahrzehnte anhand ihrer Urkunden nachvollziehen lassen.

Interessant ist dabei, dass die ersten drei Notare – Arnaudus, Ademarus und Stephanus – aufeinanderfolgen, also jeweils der Vorgänger durch seinen Nachfolger abgelöst wird, während ab dem frühen 13. Jahrhundert auch mehrere Notare gleichzeitig praktizieren. In den 50er und 60er Jahren des 13. Jahrhunderts sind bis zu fünf Notare gleichzeitig belegbar. Für die Zeit nach 1271 (Ende der Grafschaft Toulouse) ist dieses Schaubild allerdings nicht mehr repräsentativ, denn nach 1271 treten vermehrt *publici notarii* auf, die in diesem Schaubild nicht berücksichtigt sind; sie praktizieren teilweise noch parallel zu den *communes notarii*, bis sie diese um die Wende zum 14. Jahrhundert vollständig ablösen. Inwiefern sich diese Verhältnisse nun auf die Urkundenüberlieferung auswirkt, soll Thema des folgenden Kapitels sein.

5.4.2 Die Urkundenproduktion der *communes notarii*

Zunächst einmal soll anhand der folgenden Schaubilder ein Überblick über die Urkundenproduktion der Notare aus Moissac gegeben werden, so wie sie die Recherchen im Archiv offen gelegt haben. Insgesamt gehen 292 Urkunden in die folgende Statistik ein. Die drei in doppelter Ausfertigung überlieferten Chirographen (041, 096, 101) wurden – entgegen der Zählung – als zwei Urkunden berücksichtigt; hinzu

²⁸⁸ Beispielsweise ist von dem Notar P. Pons keine Urkunde im Original überliefert; die Urkunden RJ01, RJ02 und RJ03 und die Unterschriften auf Ro04, Ro06, Ro07 und Ro08 belegen aber seine Existenz.

kommen die nicht in der Edition aufgeführten vier Urkunden von anderen *communes notarii* (Punkt 11.1.3.16). Abgezogen wurden dafür die vom Notar Petrus Andree selbst getilgten und unvollständig gebliebenen Akte mit den Nummern 237 und 239 (auf PA30).

Urkundenproduktion nach Notar (mit Petrus Andree)

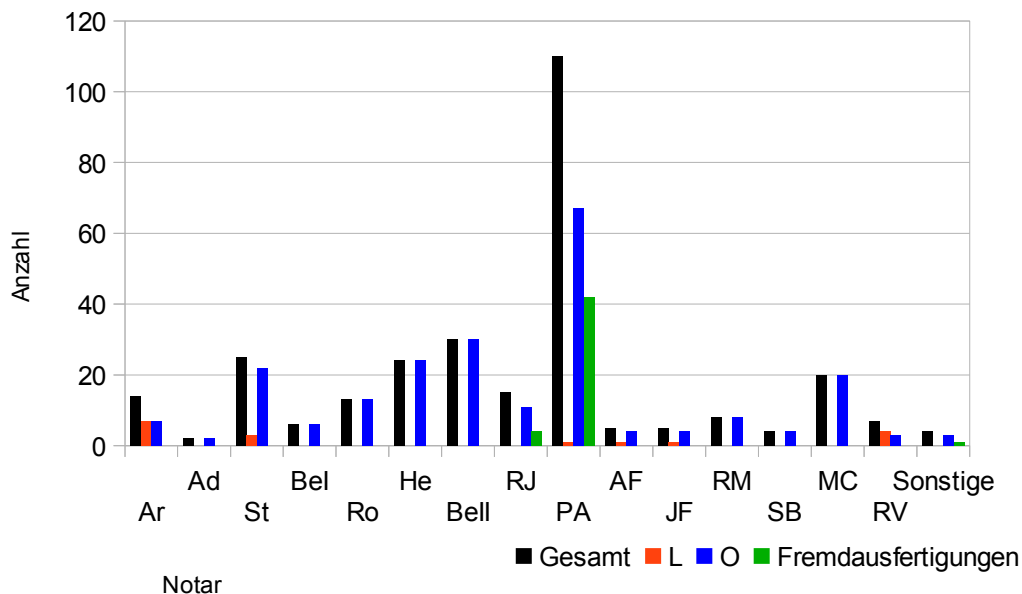


Abbildung 2: Urkundenproduktion nach Notar (total)

Der schwarze Balken gibt Auskunft über die Urkundenproduktion *in total* eines jeden Notars. Dieser Balken wird dann aufgegliedert nach der Einzelsprache, in der die Dispositiones der Urkunden verfasst sind: Der orange Balken steht für die lateinischen Urkunden, der blaue steht für die volkssprachlichen. Gesondert behandelt sind die Fremdausfertigungen (grün), die in diesem Schaubild zu dem ausfertigenden Notar gestellt werden.²⁸⁹ Da der Notar aus einem fremden Register ausfertigt, kann er nicht selbstständig über die Einzelsprache bestimmen, da diese bereits durch den Notar festgelegt wurde, der die Minute verfasst hat.

Auffällig ist vor allem die von Petrus Andree verursachte Ungleichverteilung im Hinblick auf die Gesamtzahl der urkundlich dokumentierten Rechtsakte.²⁹⁰ Dies

²⁸⁹ Die Gründe dafür werden in Kapitel 6.3.4 dargelegt. Mit dem gewählten Terminus der *Fremdausfertigung* ist hier keine eigentliche Fremdausfertigung gemeint, sondern die Ausfertigung aus einem fremden Register. Ausschlaggebend ist, welcher Notar die sich im Empfängerarchiv befindliche Urkunde ausgefertigt hat; zu seiner Urkundenproduktion werden diese Ausfertigungen gezählt.

²⁹⁰ Aufgrund dieses Ansatzes, jeden in einer Urkunde dokumentierten Rechtsakt in die Statistik aufzunehmen, werden auch die in den zahlreichen Listen dokumentierten Rechtsakte berücksichtigt, die Schuld- oder Zahlungsverpflichtungen urkundlich festhalten. Teilweise enthalten diese Listen 10 bis 12 Einzelakte.

beruht auf mehreren Faktoren: Erstens sind die zahlreichen Ausfertigungen der Urkunden aus dem Register des Aldemarus Fabri zu nennen; zweitens beruht dies auch auf dem Typ der von Petrus Andree ausgefertigten Urkunden. Das Korpus enthält 32 Pergamentstücke, die von Petrus Andree mit Urkunden beschrieben wurden; diese Pergamente enthalten aber insgesamt 110 Einzelakte. Auf die listenartige Anordnung von Urkunden für ein und denselben Empfänger wird noch einzugehen sein. Offenbar handelt es sich bei dieser Art von Schriftlichkeit im Bereich des Rechts um eine Zeiterscheinung der Mitte des 13. Jahrhunderts: Weder vor noch nach diesem Zeitpunkt sind in diesem großen Umfang Urkunden, die Zahlungsverpflichtungen auflisten, im Empfängerarchiv (d.h. in ausgefertigter Form) belegbar. Ein dritter Grund ist die lange Tätigkeitsdauer des Petrus Andree. Seine erste Urkunde dokumentiert ein Rechtsgeschäft aus dem Jahr 1237, seine letzte eines von 1274. Dieser Zeitraum von 37 Jahren dürfte in etwa – mit geringfügigen Abweichungen – auch dem Tätigkeitszeitraum des Notars entsprechen. Von Petrus Andree ist indes nur eine lateinische Urkunde (PA04) überliefert.

Folgendes Schaubild (Abb. 3) berücksichtigt nun diesen äußerst produktiven Notar nicht, um für die anderen Notare, die weniger Urkunden ausgefertigt haben, detailliertere Daten aufzeigen zu können.

Urkundenproduktion nach Notar (ohne Petrus Andree)

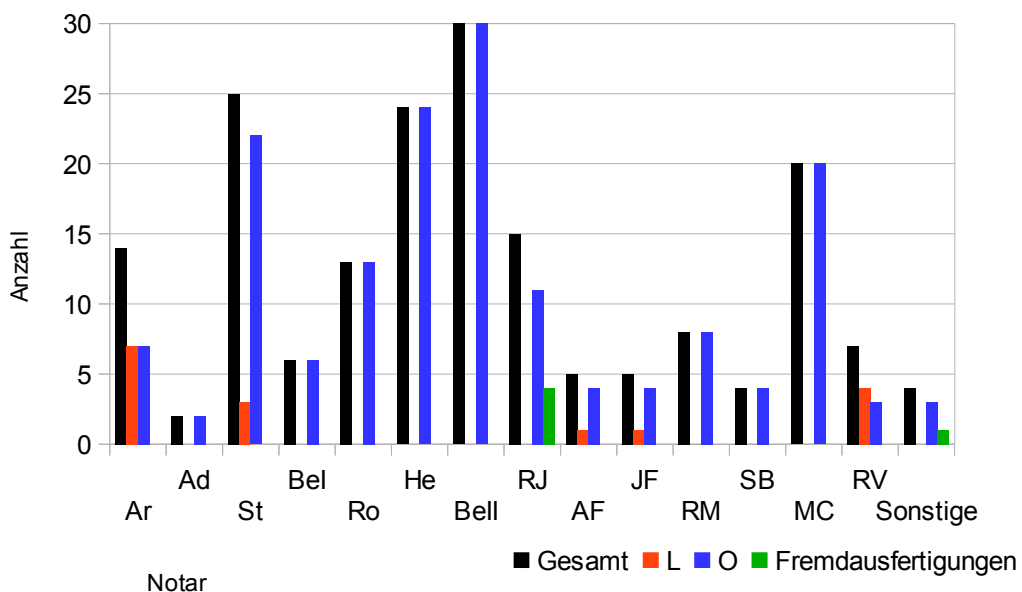


Abbildung 3: Urkundenproduktion nach Notar (total)

Auffällig ist insgesamt, dass das Korpus der *communes notarii* kaum lateinische Urkunden enthält. Die Schaubilder machen darauf aufmerksam, dass das Lateinische quantitativ betrachtet in den Urkunden der *communes notarii* eine Ausnahme darstellt. Von Ademarus bis Martinus de Cabrilhier bevorzugen alle *communes notarii* ganz deutlich die Volkssprache und stellen nur äußerst sporadisch lateinische Urkunden aus. Von lediglich sechs der 15 Notare ist zumindest eine lateinische Urkunde überliefert. Dabei kann man mit aller Vorsicht angesichts des spärlichen lateinischen Urkundenmaterials einen chronologischen Unterschied feststellen: Arnaudus weist ein ausgeglichenes Verhältnis von lateinischen und volkssprachlichen Urkunden auf. Von Stephanus ist im Vergleich zu seinen volkssprachlichen Urkunden die nur noch geringe Zahl von drei lateinischen Urkunden feststellbar. Von Aldemarus Fabri, Johannes Fabri und Petrus Andree ist je eine lateinische Urkunde überliefert, von Ramundus de la Vidia, der aufgrund seines Tätigkeitszeitraums aber eigentlich schon der späteren Gruppe der *publici notarii* zuzurechnen ist, sind sogar erstmals mehr lateinische als volkssprachliche Urkunden überliefert.

Das folgende Schaubild soll nun einen Eindruck von der Proportionalität des Lateins und der Volkssprache in den Urkunden der *communes notarii* vermitteln.

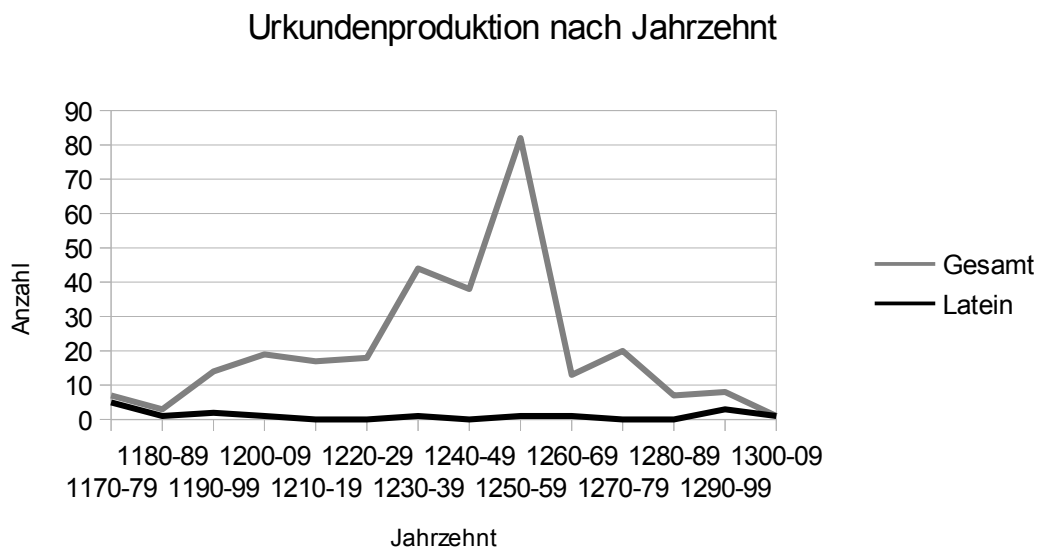


Abbildung 4: Urkundenproduktion chronologisch

In den Jahren 1170 bis 1179 entspricht die schwarze Linie, die die lateinischen Urkunden repräsentiert, fast der grauen, die die urkundliche Gesamtproduktion darstellt. Ab 1175 praktiziert Arnaudus als *communis notarius* in Moissac, nachdem er bereits ab spätestens 1170 als *escrivá* tätig war. Von sieben Urkunden aus diesem

Zeitraum sind fünf auf Latein gehalten. Die zwei volkssprachlichen Urkunden aus den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts sind allerdings genauer zu betrachten: Einmal handelt es sich dabei um Ar02, die Arnaudus verfasst hat, als er noch kein Notar war; und vor allem ist diese Urkunde, wie die Ausführungen in Kapitel 5.3.5 gezeigt haben, keine *notitia* wie die späteren notariellen Urkunden, sondern eine *carta de remambramen*. Die einzige volkssprachliche Urkunde notariellen Ursprungs dieses Jahrzehnts ist aus dem Jahr 1179 (008 auf Ar03) und wurde verfasst, nachdem Arnaudus schon mindestens vier Jahre als Notar praktiziert hat. Für die Urkunden vor 1179 gilt also, dass die Volkssprache offenbar noch nicht gänzlich als Urkundensprache für Urkunden in *notitia*-Form zur Verfügung stand.²⁹¹ Für diese Urkunden stand Arnaudus also wahrscheinlich gar nicht vor der Wahl, in welcher Sprache er die Dispositiones anfertigen sollte; in den ersten Jahren seiner Tätigkeit überwog der Beleglage nach die lateinische Tradition, die er im Laufe seiner Karriere sukzessive zurückdrängte und die Volkssprache im Bereich der notariellen Urkunden etablierte. Berücksichtigt man nun die Urkunden vor 1179 nicht, so bleiben für den Zeitraum ab der ersten notariellen Urkunde in der Volkssprache 285 Exemplare übrig, von denen nur 11 auf Latein verfasst sind (ca. 3,86%).

In der Mitte des 13. Jahrhunderts klaffen die beiden Linien des Schaubildes maximal auseinander. Die 30er bis 50er Jahre sind die Jahre der intensivsten Urkundenproduktion der *communes notarii*. In diesen 30 Jahren wurde mehr als die Hälfte der Urkunden des Korpus produziert; ein Grund für die ausgesprochen hohe Produktivität der Notare in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts ist sicherlich, dass zu diesem Zeitpunkt die meisten Notare parallel praktizieren, wie dies auch Abbildung 1 deutlich gemacht hat. Ein weiterer Grund ist der Urkundentyp: Es handelt sich in vielen Fällen um lange Urkundenlisten, die teilweise 10 bis 12 Einzelakte enthalten. Allerdings kommen auf 164 Urkunden dieses Zeitraums nur zwei lateinische (ca. 1,22%), während sich die Linien ab 1290 wieder deutlich annähern, um mit der letzten – und gleichzeitig der einzigen – Urkunde aus dem ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts (RV07) wieder deckungsgleich zu werden.

Das Verhältnis Latein-Volkssprache ist also nicht direkt proportional zueinander. Die *communes notarii* verdrängen das Lateinische sukzessive aus den Urkunden, sodass es ab dem 13. Jahrhundert nur noch sporadisch zum Einsatz kommt und auch

²⁹¹ In 003 und 004 auf Ar03 sind erste volkssprachliche Passagen auffindbar, allerdings ist der Großteil des Urkundentextes auf Latein verfasst. Siehe ausführlich hier Kapitel 6.2.

bei insgesamt deutlich zunehmender notarieller Urkundenproduktion nicht häufiger belegt werden kann. Nimmt man nun die Urkunden des letzten Notars, Ramundus de la Vidia, heraus, da dieser sich in seinen Urkunden teilweise schon als *publicus notarius* bezeichnet, und berücksichtigt man alle Urkunden ab der ersten notariellen Urkunde in der Volkssprache von 1179 (008 auf Ar03), so kommen auf 278 Urkunden aus fast 120 Jahren nur sieben lateinische (ca. 2,52%).²⁹² Das Lateinische stellt also die absolute Ausnahme dar in den Urkunden der *communes notarii*. Zu klären bleibt, wie diese Ausnahmen zustande kommen. Kann die Verwendung des Lateins in diesen Urkunden mit dem Urkundentyp oder dem Rechtsgeschäft in Verbindung gebracht werden? Und ist die überdurchschnittliche Verwendung des Lateins bei Arnaudus und Ramundus de la Vidia eventuell auf ein spezielles Tätigkeitsfeld dieser Notare zurückzuführen, das sie von den ausschließlich volkssprachlich schreibenden Notaren unterscheidet?

Hingewiesen sei allerdings darauf, dass der deutliche quantitative Einbruch ab den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts nur mit Einschränkungen auf eine insgesamt zurückgegangene Urkundenproduktion zurückzuführen ist. Sicherlich spielen zu dieser Zeit schon erste voll funktionstüchtige Notarregister eine Rolle, die die Ausfertigung zahlreicher Urkunden unnötig machen, sodass diese Urkunden nicht mehr im Empfängerarchiv auftauchen.²⁹³ Viel wesentlicher ist aber die sukzessive Ablösung der *communes notarii* durch die *publici notarii*, die in diesem Schaubild nicht berücksichtigt sind. Während der Anstieg bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts tatsächlich eine Aussage zu einer gesteigerten Urkundenproduktion trifft, tut dies die Linie in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, insbesondere ab 1271, nicht mehr ohne Weiteres; sie muss mit größerer Vorsicht interpretiert werden.

Eine erste Annäherung an die Klärung der Frage nach dem Zustandekommen dieses radikalen Bruchs, den die *communes notarii* herbeiführen im Vergleich zu der

²⁹² Die letzte hier berücksichtigte Urkunde ist MC15 aus dem Jahr 1296.

²⁹³ Wahrscheinlich ist der deutliche Einbruch von 1260 bis 1269 damit erklärbar: Die Vielzahl an listenartigen Urkunden, die die 50er Jahre hervorgebracht haben, erschwert den Überblick über die eigenen Rechtstitel und beansprucht – berücksichtigt man die Überlieferungsverluste – wahrscheinlich enorme Mengen an Platz und produziert hohe Kosten aufgrund des Pergaments und des Lohns für den Notar. Als Beispiel sei hier nur der 9. November 1253 genannt, an dem mindestens (!) 13 Rechtsgeschäfte vollzogen wurden, die alle urkundlich festgehalten wurden. Es ist sicherlich denkbar, dass diese in einem materiellen Sinn durchaus als extrem zu beschreibende Schriftlichkeit die Zeitgenossen an ihre Grenzen brachte und man zunehmend auf notarielle Verwaltungsmechanismen zurückgriff und sich die teure Ausfertigung der Titel sparte. Diese Form der Schriftlichkeit war für das Kloster nicht mehr zu bewältigen, sodass bestimmte Verwaltungsaufgaben an die Notare abgegeben wurden oder abgegeben werden mussten.

klerikalen Urkundenproduktion, die ja keine einzige volkssprachliche Urkunde hervorgebracht hat, besteht nun in der Beantwortung der Frage nach den institutionellen Kontexten, in denen diese Notare praktizieren. Sie bezeichnen sich ausnahmslos als *communes notarii* und wählen damit eine Selbstbezeichnung, die für ihre Institution kennzeichnend wird. Die *communes notarii* praktizieren, wie wir gesehen haben, ja nur vom späten 12. Jahrhundert bis zum Ende des 13. Jahrhunderts und werden ab den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts (mit dem Ende der Grafschaft Toulouse) sukzessive von der Gruppe der *publici notarii* abgelöst. Zu klären gilt es also, welche Bedeutung dem *communis* kontrastiv zu *publicus* zukommt und ob bereits hier erste Hinweise auf ihre Positionierung als Institution in der Gesamtgesellschaft gefunden werden können, die auch Hinweise auf ihre Arbeitsweisen bzw. ihre institutionellen Ziele geben kann.

5.4.3 Zur Bedeutung von *communis*: Kontexte der Institution

Vorausgeschickt sei, dass eine pauschale Antwort zur Bedeutung von *communis*, die zu jeder Zeit und an jedem Ort die gleiche ist, nicht gegeben werden kann. In diesem und im folgenden Kapitel werden die Belege in den Unterfertigungen der notariellen Urkunden aus dem Korpus der vorliegenden Arbeit zugrunde gelegt; die folgenden Darstellungen besitzen also ausschließlich für die Notare aus Moissac Gültigkeit. An anderen Orten oder zu anderen Zeiten können sich dementsprechend die Fakten durchaus anders präsentieren. Dies hängt nicht nur mit der Vielfalt der lokalen Rechtstraditionen im Mittelalter zusammen,²⁹⁴ sondern auch mit der Tatsache, dass das mittelalterliche Okzitanien in politischer und administrativer Hinsicht kein zusammenhängendes und/oder einheitliches Gebiet ist. Was beispielsweise für die Provence zutrifft, muss für das Quercy noch lange keine Gültigkeit besitzen. Um ein vollständiges Bild zu ermöglichen, muss in diesem Zuge insbesondere geklärt werden, ob in *communis* ein Hinweis auf die Instanzen zu sehen ist, die am Zulassungsprozess der Notare beteiligt sind, oder aber auf den Dienstherren der Notare.

Bis heute ist sich die Forschung in diesen Fragen weitgehend uneinig.²⁹⁵ Dies scheint auch methodische Gründe zu haben. Anstatt einzelne, lokale Traditionslinien von Beginn an zu verfolgen, wie dies in der vorliegenden Arbeit geschieht, wird in vielen Arbeiten von der Existenz *eines* okzitanischen (oder zumindest provenzali-

294 Vgl. speziell zur Vielfalt der notariellen Praktiken bereits Dossat, 1956: 175.

295 Vgl. Gouron, 1986: 30f.

schen/languedokischen etc.) Notariats des Mittelalters ausgegangen. Die Hinweise auf zulassende Instanzen oder anderweitige Kontexte des Notariats präsentieren sich in der Folge oftmals uneinheitlich und scheinen in vielen Fällen nicht miteinander vereinbar zu sein, unter anderem auch deswegen, weil die Phase der lokalen Formierung der Institution mitunter nicht ausreichend beachtet wird und von Anfang an von einem voll entwickelten, in überregionalen Strukturen organisierten Notariat ausgegangen wird. Ein weiterer Grund für die bis heute nicht eindeutig geklärte Frage nach der Zulassung der frühen Notare ist, dass viele Arbeiten nach einer einzigen zulassenden Instanz suchen und einen komplexen und vielschichtigen Prozess offenbar nicht in Erwägung ziehen. Es wird sich zeigen, dass die Urkunden der Notare aus Moissac Hinweise auf einen Zulassungsprozess enthalten, an dem mehr als eine Instanz beteiligt ist – allerdings muss diese Frage in chronologischer Hinsicht sehr differenziert betrachtet werden.

In Bezug auf die Bedeutung von *communis* ist eine erste strittige Frage, ob die südfranzösischen Städte (wie die norditalienischen) im Mittelalter Notare kreieren (im Folgenden synonym zu *bestellen*) konnten oder nicht und ob in *communis* dementsprechend ein Hinweis auf eine Verbindung des Notars zur jeweiligen (Stadt-)Kommune gesehen werden kann. Ein *communis notarius de Moisiaco* wäre in diesem Sinne ein Notar, der von der Stadt Moissac (zunächst ohne die Beteiligung einer gräflichen oder königlichen Instanz) kreiert wurde. Möglich wäre aber auch, in dieser Selbstbezeichnung einen Hinweis auf einen städtischen Dienstherrn zu sehen. Aubenas, dessen Arbeit sich allerdings auf die Provence bezieht, bestreitet die Möglichkeit der Kreation von Notaren durch die provenzalischen Städte; trotzdem sieht er in *communis* eine deutliche Bindung an die Stadt. Nach Aubenas wurden die Notare von einer übergeordneten (z.B. gräflichen, königlichen oder seigneurialen) Autorität kreiert, während die Stadt diese Notare anstellte bzw. ihnen das Recht zu praktizieren erteilte. Für Aubenas ist ein *notarius communis*²⁹⁶ wie folgt definiert:

[...] c'est-à-dire des notaires secrétaires greffiers des communes exerçant en cette qualité un emploi précaire [...] : ces *notarii communis* étaient impériaux, apostoliques ou comtaux, et choisis par les villes comme greffiers, sans qu'une nouvelle investiture leur fût donnée.²⁹⁷

296 Diese Variante ist für Moissac nicht belegt. Fraglich ist, ob es sich bei den Belegen von Aubenas bei dem nachgestellten *communis* tatsächlich um ein Genitivattribut handelt, oder ob es nicht einfach ein Adjektiv ist. Zwar ist in Moissac *communis* immer vorgestellt, aber bei den späteren Notaren gibt es sowohl *publici notarii* als auch *notarii publici*.

297 Aubenas, 1931: 56.

Nach Aubenas ist ein *notarius communis* also eine Art Stadtschreiber, der für die Kommune tätig ist. Aubenas sieht in *communis* allerdings ein Genitivattribut zu *notarius*.²⁹⁸ Dies kann in Moissac ausgeschlossen werden. In der volkssprachlichen Variante, die beispielsweise auf den Urkunden zu finden ist, die Petrus Andree auf Basis des *paper* des Aldemarus Fabri ausfertigt, bezeichnet sich Petrus Andree als *comunal(s) notari(s)* – und nicht etwa als **notari del comunal*.²⁹⁹ Adjektiv und Substantiv sind durch das Rektus-s sogar deutlich miteinander kongruent.³⁰⁰

In Bezug auf die Angabe einer Stadt in der notariellen Unterfertigung bemerkt Aubenas:

D'autre part, si la commune (représentée par le podestat, par exemple) devait donner à un notaire une autorisation pour instrumenter sur son territoire, cela ne veut pas dire que la commune ait jamais eu le droit de créer des notaires. [...] Lorsqu'ils répondaient aux conditions exigées par les statuts municipaux, ces notaires, une fois agréés et installés dans une ville, s'intitulaient volontiers : *X... publicus notarius Massilie*, p. ex., sans plus préciser.³⁰¹

Die Angabe einer Stadt in der Unterfertigung ist für Aubenas lediglich ein Hinweis auf jene Stadt, in der ein Notar üblicherweise und mit Autorisierung der jeweiligen Stadt praktizierte und seinen offiziellen Sitz hatte, was ihm als gräflichem oder königlichem Notar allerdings nicht das Recht absprach, auch an anderen Orten zu praktizieren, da der Notar durch gräfliche oder königliche Zulassung üblicherweise im ganzen Herrschaftsgebiet des Grafen oder Königs praktizieren durfte.³⁰²

Bautier hingegen gesteht den südfranzösischen Städten durchaus die Kompetenz der Notarskreation zu:

Dans la seconde moitié du XII^e siècle, plus précisément dans les dernières années du siècle, ce sont essentiellement des villes, en plein essor de leur économie et de leurs institutions, qui créent des notaires, lesquels prennent le titre de *notarius* (ou *scriptor*) *consulum* ou de *notarius publicus Massilie, Narbone*, etc. Ces praticiens écrivent les actes des magistrats, mais ils rédigent aussi des actes pour les particuliers.³⁰³

298 So auch Becker, 1995: 166, allerdings zur norditalienischen Stadt Chiavenna.

299 Siehe hierzu auch PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30; bereits auch Raimondus Johannis in RJ01, RJ02, RJ03.

300 Die Tatsache, dass das Adjektiv im Altokzitanischen vorgestellt ist, ist nicht weiter auffällig. Hierzu Jensen, 1986: 49: „A great amount of freedom characterizes the position of the adjective in relation to the noun it modifies. What we are dealing with here is essentially a problem which is not amenable to scientific analyses“. Weiter ebd.: 50: „Changes in word order may be ascribed to a variety of reasons: emphasis, emotional content, style, versification needs, special effects, etc., but quite often, the reason for choosing pre-position over post-position or vice versa escapes us.“

301 Aubenas, 1931: 56.

302 Hierzu auch Aubenas, 1931: 49: „Malgré son titre d'ubiquité pour le comté, le notaire s'établissait dans une ville déterminée et l'indiquait souvent par une mention [...], mais cette indication d'une ville déterminée n'enlevait pas pour cela au notaire le droit d'instrumenter ailleurs.“ Vgl. ähnlich auch Rigaudière, 1993: 255.

303 Bautier, 1989: 714.

Deswegen ist für Bautier auch die Koexistenz von königlichen und städtischen Notaren in den folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten kein Widerspruch.³⁰⁴ Lediglich die Nachfolger derjenigen Notare, die zuvor von den jeweiligen regionalen/lokalen Herrschern (z.B. den Grafen von Toulouse) bestellt wurden, deren Kompetenzen aber später der französischen Krone zufallen, werden nach dem Ende dieser politischen Gebilde durch den französischen König bestellt, während die Städte in ihren Kompetenzen nach Bautier davon weitgehend unberührt bleiben.³⁰⁵ Bautier selbst muss allerdings in Anlehnung an die Studie von Alauzier (1978) für die Notare aus der Gegend um Figeac eingestehen, dass diese Koexistenz real nicht immer gegeben ist.³⁰⁶ In Moissac, das bis 1271 zur Grafschaft Toulouse gehörte, präsentiert sich die Lage nach dem Tod des letzten Grafen von Toulouse, wodurch die Stadt unter französische Krone fällt, ähnlich: Es konnte kein Notar mehr gefunden werden, der seine Zulassung nach diesem Zeitpunkt eindeutig *nicht* unter Beteiligung des französischen Königs erhalten hat, obwohl die Notare in ihren Unterfertigungen nach wie vor die Zugehörigkeit zur Stadt Moissac betonen.

Für Roumy (2009) ist die Frage nach der zulassenden Instanz hingegen primär eine Frage der Chronologie:

On rencontre en effet, dès le milieu du XII^e siècle, des actes portant la souscription d'un *scriptor* ou *notarius publicus* ou *communis*. Mais la portée exacte de telles appellations demeure souvent incertaine. Il semble que, dans un premier temps, nombre de ces notaires « publics » aient tenu leur investiture d'autorités urbaines telles que les consulats de Marseille, Narbonne, Avignon ou Toulouse.³⁰⁷

Fest steht, dass für die ersten Notare angesichts der Beleglage keine gesicherten Aussagen zu ihrer institutionellen Einordnung getroffen werden können. Explizite Hinweise auf ein städtisches Bestreben zur Einsetzung von Notaren konnten genauso wenig gefunden werden wie Hinweise auf gräfliche Verordnungen oder Erlasse zum Notariat. Erst ab den 1230er Jahren finden sich in Moissac auf den Fremdausfertigungen erste Hinweise auf Kontexte dieser Art. Die ersten Notare stehen somit sicherlich eher in lockeren politisch-administrativen Kontexten und üben ihre Tätigkeit relativ frei aus. Diesbezüglich ist also Gouron zuzustimmen, wenn er sagt:

304 Bautier, 1989: 726f.: „Seuls les notaires royaux pouvaient instrumenter dans le domaine royal et dans les terres de pariage [...]. Officiers royaux, les notaires recevaient pouvoir d'instrumenter *per totum regnum*, ce qui leur donnait une évidente supériorité sur les autres notaires dont le ressort – sans toucher aux droits acquis des évêques, des barons et des villes – était nécessairement limité.“

305 Vgl. Bautier, 1989: 721f.

306 Vgl. Bautier, 1989: 722, n. 50.

307 Roumy, 2009: 131.

au moins dans certaines villes, et dans les premières décennies, le notariat du type latin est d'abord apparu comme une profession libre, où la seule condition à l'installation tient à un apprentissage professionnel. Par la suite, l'accès à la pratique sera en revanche très précisément réglementé.³⁰⁸

Vordergründig dürfte es damit nicht der Wille einer (gräflichen, königlichen oder städtischen) Autorität gewesen sein, der zur Existenz der Notare führt. Wäre dies der Fall, so würden sich eindeutige Hinweise auf eine elaborierte administrative Praxis in Bezug auf die Notare und deren Zulassungsmodalitäten finden lassen, wie dies später unter dem französischen König nicht mehr zu übersehen ist. Vielmehr bildet sich das Notariat zunächst lokal im Kontext einer Stadtgemeinde heraus, ohne dass der institutionelle Rahmen, in dem die ersten Notare praktizieren, gesichert wäre.³⁰⁹ Dafür spricht auch der in Kapitel 5.3 erläuterte Ursprung des Notariats in Moissac aus einem Kreis lokal praktizierender *escriväs*. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass die Notare teilweise auch in städtischen Angelegenheiten tätig werden konnten. Primär – und dafür spricht auch die Beleglage – praktizierten sie in ihrer Funktion als Notar für eine Kundschaft, die mehr und mehr die Schriftlichkeit im Bereich des Rechts für sich nutzen will und die Notare für ihre Dienste entsprechend bezahlt; der institutionelle Rahmen der ersten Notare ist damit mehr die Stadtgemeinschaft, weniger ein durch politisch-administrative Kategorien präzise definierter Rahmen.³¹⁰

Die klar definierten politischen und administrativen Seiten des Notariats sind damit sekundär; sie sind nicht von Beginn an gegeben; der erste Notar ist dementsprechend kein Produkt und keine Folge eines herrscherlichen Willens, sondern er ist das Produkt des Bedürfnisses einer städtischen Gesellschaft nach Schriftlichkeit im Rechtsleben, insbesondere nach schriftlicher Besitzverwaltung. Die späteren gräflichen (oder königlichen) Verordnungen über das Notariat sind dementsprechend als (macht-)politisch motivierte Folgehandlungen bzw. Reaktionen auf ein sich zunächst relativ eigenständig entwickelndes Notariat zu beurteilen.³¹¹ Damit ist in Bezug auf die frühen Notare (bis etwa 1230) Bréchon zuzustimmen, der mit dem Notariat vielmehr ein kulturelles Bedürfnis breiter Bevölkerungsschichten befriedigt sieht.

308 Gouron, 1986: 31.

309 Hierzu Rigaudière, 1993: 36: „Voilà pourquoi, *communis* et *commun* sont des termes qui symbolisent avec force l'évolution progressive de la *communitas* vers une organisation de plus en plus structurée sans qu'elle se coule, pour autant, dans un moule institutionnel précis.“

310 Vgl. Chastang, 2013: 121; Lorcin, 1986: 61; Roumy, 2009: 135f.

311 Dafür spricht auch die Tatsache, dass Arnaudus aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst im Skriptorium tätig war (Ar01), dann als Schreiber (Ar02) und sich in Ar07 noch als *capellanus* der Kirche Sankt Michael bezeichnet. In der Überlieferung des Arnaudus besteht eine Lücke von 1170 bis 1175, während dieser er eventuell eine Notarausbildung absolviert hat und dann zurückgekehrt ist.

L'essor du notariat public doit certes être compris « culturellement » comme le fruit de la diffusion du droit romain mais il doit aussi être lu à la lumière de telles données chiffrées sur la pratique de l'écrit. Cette institution répond à un besoin profond d'une partie de la population qui désire accéder plus facilement à un écrit juridiquement sûr. Le notariat constitue la réponse directe des sociétés méridionales à cette demande, ainsi qu'en témoigne son développement fulgurant dans toutes les régions de droit écrit.³¹²

Für die späteren Notare, ab etwa den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts, ergeben sich dank der Fremdausfertigungen eindeutiger institutioneller Kontexte, wobei allerdings nach wie vor zu prüfen bleibt, inwiefern *communis* auf eine städtische Beteiligung im Zulassungsprozess schließen lässt. Aufschlussreich sind die Fremdausfertigungen deshalb, weil die Notarregister eines verstorbenen Notars nur mit Erlaubnis derjenigen Instanz, die die Notare zugelassen hat, einem anderen Notar übergeben werden durften.³¹³ Die ersten Hinweise dieser Art finden sich in den Urkunden des Notars Raimondus Johanis, die er auf Basis der Minuten des Notars P. Pons ausfertigt (RJ01, RJ02, RJ03). Im Eschatokoll betont Raimondus Johanis, dass er diese Urkunden ausgefertigt hat „per jutjament e per autrejament del veguer e del capitol de Moissac e dels autres prosomes de la meissa vila“. Deutlich wird also, dass mindestens zwei Instanzen an dem Zulassungsprozedere beteiligt sind, nämlich einmal, an erster Stelle, die gräfliche Gewalt – der Graf von Toulouse war *seigneur* von Moissac –³¹⁴ vertreten durch den *veguer*;³¹⁵ und einmal, an zweiter Stelle, die Stadt Moissac, vertreten durch das Kapitol und die anderen *prosome*.³¹⁶ Eine ausschließlich städtische Zulassung kann damit zumindest zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen werden.

An dieser Stelle muss nun exkursartig auf die Entwicklung städtischer Verwaltungsstrukturen eingegangen werden, über die vergleichsweise wenig bekannt ist, da die Berühmtheit der Abtei die Entwicklung der Stadt Moissac in ihren Schatten stellt.³¹⁷ Erstmals erwähnt wird eine städtische Siedlung um die Abtei herum in schriftlichen Quellen des 11. Jahrhunderts.³¹⁸ Zwei Urkunden aus dem 12. Jahrhun-

312 Bréchon, 1995: 163.

313 Vgl. Roumy, 2009: 134.

314 Vgl. Lagrèze-Fossat, 1870: 63ff. In feudaler Zeit teilen sich zwei Herren die Herrschaft über die Stadt: der jeweilige Abt des Klosters und ein laikaler Herrscher (*abbé-chevalier*), meist der Graf von Toulouse, später beerbt der französische König diese in der Funktion des *abbé-chevalier*.

315 Vgl. Coulet, 1997; Macé, 2000: 128-133.

316 Die *prosome* in Moissac setzen sich laut Fraïsse, 2006: 152 zusammen aus Mönchen, Rittern und Bürgern. Vgl. zum *prudhommat* in Moissac Lagrèze-Fossat, 1872: 190-195; zum Kapitol in Moissac vgl. Du Mège, 1844: 230. Vgl. weiter allgemein Bourin-Derruau, 1987: 177ff.; Rigaudière, 1993: 119. Vgl. exemplarisch zu Montauban auch Feuchter, 2007: 138-141.

317 Vgl. Fayolle-Bouillon, 2011: 187; zum problematischen Verhältnis zwischen Abtei und Stadtgemeinschaft vgl. Fraïsse, 2006: 151-154.

318 Vgl. Fayolle-Bouillon, 2011: 188.

dert dokumentieren die Verleihung von Stadtrechten,³¹⁹ einmal in der ersten Hälfte des Jahrhunderts durch Gausbert de Fumel, den damaligen *abbé-chevalier* von Moissac; einmal, zu späterer Zeit, durch den Grafen Raymund VI von Toulouse aus dem Jahr 1197.³²⁰ Ab spätestens 1221 wird die Stadt von einem Konsulat verwaltet und erlangt damit eine relativ große Autonomie.³²¹ Eine konsularische Stadtverwaltung konstituiert sich aus drei Organen: „la communauté, c'est-à-dire le corps des citoyens actifs, le conseil de la commune et les consuls [= Mitglieder des Kapitols].“³²² Bourin-Derruau bestreitet dezidiert einen originären Zusammenhang zwischen konsularischen Strukturen und dem Ursprung des Notariats: „Le notariat précède en effet de quelques années la transformation des institutions municipales.“³²³ Dies kann auch in Moissac beobachtet werden, wo der erste Notar ja fast 50 Jahre vor der Einrichtung konsularischer Strukturen der Stadtverwaltung auftritt und immerhin mehr als 20 Jahre vor der (erneuten) Verleihung von Stadtrechten durch den Grafen von Toulouse. Mit den konsularischen Strukturen entwickelt sich aber ein städtischer Verwaltungsapparat, der das Notariat in zunehmend profiliertere Strukturen der städtischen Verwaltung zu integrieren in der Lage ist. Dies wird auch deutlich an den vermehrten Hinweisen über die politisch-administrativen Kontexte der Notare, die sich in dieser Form in vorkonsularischer Zeit nicht auffinden lassen. Die Entwicklung, die sich einhergehend mit der Etablierung des Konsulats vollzieht, besteht nach Bourin-Derruau vielmehr in der Laikalisierung des Notariats.³²⁴ Die neuen städtisch-weltlichen Ordnungsstrukturen schlagen sich also durchaus in der Organisation des Notariats nieder, allerdings betreffen sie nicht seine Entstehung.³²⁵

319 Ediert von La Haye, 2002.

320 Vgl. Borzeix/Pautal/Serbat, 1976: 50-54; Lagrèze-Fossat, 1870: 112ff. Diese Urkunde übernimmt die allermeisten Artikel der früheren Fassung, wobei die vorgenommenen Modifikationen dennoch auf veränderte Strukturen im städtischen Zusammenleben hinweisen.

321 Vgl. Lagrèze-Fossat, 1872: 195ff. Vgl. weiter auch problematisierend zur Frage nach dem konkreten Zeitpunkt der Einrichtung eines Konsulats in Moissac Gouron, 1963: 40, n. 5. In St09 und St17 kommt der Terminus *capitol* vor; hier handelt es sich aber wohl um das Kapitel des Klosters (wie in JF04, RV06). Vgl. weiter auch Süßmann, 1996: 243-249, die die Autonomie der Stadt in bestimmten Bereichen aufgrund der starken Stellung der Abtei und des Grafen kritisch beurteilt.

322 Lagrèze-Fossat, 1872: 202. Vgl. zu den Kompetenzen der einzelnen Organe Borzeix/Pautal/Serbat, 1976: 46; speziell zu den Konsuln Bourin-Derruau, 1987: 145ff.

323 Bourin-Derruau, 1987: 172. Vgl. hierzu auch Gouron, 1963: 68f.

324 Dies ist auch in Moissac beobachtbar, wo zumindest der erste Notar Arnaudus explizit einem klerikalen Kontext entstammt (Ar07); ab den 30er Jahren geben die Notare durch einen zweiten Namen ihre Abstammung an (z.B. Raimondus Johanis); ab den späten 40er Jahren geben sie einen Cognomen (z.B. Fabri) an, während Kleriker üblicherweise nur mit dem Vornamen unterfertigen.

325 Vgl. Bourin-Derruau, 1987: 173.

Ein weiterer Hinweis darauf, dass auch die Grafen von Toulouse spätestens seit dieser Zeit durchaus ein gewisses Interesse an den *communes notarii* in Moissac hatten, belegen zwei Urkunden, die heute nur mehr in der *Collection Doat* überliefert sind und bei La Haye (²2005) in Edition vorliegen. Interessante Hinweise liefern diesbezüglich die Urkunden 7 (1234) und 8 (1235). Der Graf von Toulouse befiehlt in diesen Urkunden, dass die von den Notaren Rotbert de Guilaran³²⁶ und Helias angefertigten Urkunden in den „communis liber“ der Konsuln von Moissac eingetragen werden sollen („in communi libro praedictorum consulum“). Erstaunlich ist allerdings die Tatsache, dass sowohl Helias als auch Rotbertus laut Beleglage nur bis 1230 praktizieren, also zum Zeitpunkt dieser gräflichen Verordnungen wahrscheinlich schon gar nicht mehr tätig waren. Wollte der Graf den Notaren und ihren Urkunden nachträglich noch einen offiziellen Charakter verleihen? Nebenbei bemerkt sind diese Verordnungen interessant im Hinblick auf die städtische Urkundenverwaltung, auf die andernorts noch eingegangen werden soll.

Sehr eindeutig sind weiterhin die Hinweise auf die Symbiose zwischen der gräflichen Gewalt und der Stadt in den Urkunden, die Petrus Andree in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts sehr zahlreich auf Basis des *paper* des Aldemarus Fabri ausfertigt.³²⁷ Hier heißt es, dass dies geschehe „per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissac“. Auch zu Beginn der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts bleiben diese Strukturen konstant. Was sich – wie zuvor erwähnt – verändert, sind die Strukturen der Stadtverwaltung, da das Prudhommat nun auch der urkundlichen Beleglage nach vollständig durch modernere, konsularische Strukturen abgelöst ist. Aber nach wie vor teilen sich der Graf, vertreten durch seinen *veguier*, und die Stadt die Autorität über das Notariat in Moissac.

Die Tatsache, dass die Grafen von Toulouse bereits früh (Ende des 12. Jahrhunderts) mit den örtlichen Notaren zusammenarbeiteten (so z.B. in St04 und St05),³²⁸ sagt indes noch nichts über die Frage aus, ob die Grafen diese Notare auch zugelassen haben, denn entsprechend der mittelalterlichen Urkundenpraxis werden die meisten Urkunden auf Bestreben des Begünstigten ausgefertigt, denn dieser hat das größte Interesse daran, die zugesprochenen Privilegien urkundlich festzuhalten.

326 Wahrscheinlich handelt es sich um den Notar Rotbertus; siehe auch die Urkunden 028, 096, 101.

327 PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30.

328 Vgl. hierzu auch Léonard, 1955: 73, der eine von Stephanus geschriebene Urkunde zugunsten der Stadt Gaillac erwähnt; oder handelt es sich hier um St04, die auch vom 20. April 1197 datiert?

Der Notar Stephanus praktizierte in diesen Fällen also primär für die Stadt und die Stadtgemeinde, weniger für den Grafen.³²⁹

Insgesamt kann damit gesagt werden, dass die Zulassung der Notare zunächst wenig reguliert ist, spätestens ab den 30er Jahren des 13. Jahrhundert allerdings deutlich mit gräflicher Beteiligung, lokal vertreten durch seinen *veguier*, geschieht. Die Rolle der Stadt ist ab dieser Zeit – so scheint es – ebenso wichtig. Ein kontingentes Erklärungsmodell zur Rolle des Grafen einerseits, zur Rolle der Stadt andererseits wird erst die Beschäftigung mit den *publici notarii* – gewissermaßen nachträglich – bringen können. Im folgenden Kapitel soll nun geprüft werden, ob die bisher eruierten Rahmenbedingungen des Notariats mit den möglichen Wortbedeutungen von *communis* und der konkreten Beleglage vereinbar ist.

5.4.4 Zur Bedeutung von *communis*: Wortbedeutung und Beleglage

Communis als Adjektiv bedeutet laut Du Cange³³⁰: „Accessu et affatu facilis, qui cum omnibus communiter versatur.“³³¹ Für das Substantiv im Neutrum *commune* (Genitiv: *communis*) – bei Du Cange gleichbedeutend mit *communia/communio*³³²/*communitas*³³³ – wird folgende Bedeutung angegeben: „Incolarum urbis aut oppidi universitas, domino, vel rege concedente, sacramento invicem, certisque legibus astricta“³³⁴. Auch das MLW gibt beim Substantiv im Neutrum (*commune*) als Grundbedeutung an: „das mehreren oder allen Gemeinsame, gemeinsame Angelegenheit“; als speziellere Bedeutungen gibt MLW im Einklang mit Du Cange '(Stadt-)Gemeinde', 'Gesellschaft', 'Bürgerschaft' u.ä. an.³³⁵

Im klassischen Latein hat *communis* als Adjektiv laut Georges die Bedeutungen: „I. mehreren od. allen gemeinsam, -gemein, gemeinschaftlich, öffentlich, allgemein, gewöhnlich [...]“³³⁶ Als Substantiv im Neutrum bedeutet *commune* im klassi-

329 Vgl. Léonard, 1955: 73.

330 Du Cange wird hier der Vorzug vor MLW gegeben. Obwohl MLW ausführlicher ist, berücksichtigt es doch nur die Belege aus dem deutschen Sprachgebiet, während Du Cange seine Belege aus dem galloromanischen Sprachgebiet – und damit auch aus dem mittelalterlichen Okzitanien – bezieht. MLW wird ergänzend hinzugenommen.

331 <http://ducange.enc.sorbonne.fr/COMMUNIS1> [25.04.2016]. MLW 2: col.1004ff. listet als Bedeutungen „I. (mehreren oder allen) gemeinsam, gemeinschaftlich; II. allgemein, generell, universell“.

332 Vgl. auch MLW 2: col. 1001ff., insbesondere col. 1003: III.

333 Vgl. auch MLW 2: col. 1011ff.

334 <http://ducange.enc.sorbonne.fr/COMMUNE2> [25.04.2016].

335 Vgl. MLW 2: col. 1009.

336 Georges, ⁸1988, Band 1: 1328. Da das klassische Latein für das hier interessierende Anliegen nur eine marginale Rolle spielt, wird dem Georges gegenüber dem *Thesaurus linguae Latinae* der Vorzug gegeben, wohl wissend, dass der *Thesaurus* einen reicheren Schatz an Belegen bereithält.

schen Latein „das gemeinschaftliche Besitz- oder Nutzstück, das Gemeingut, das gemeinschaftliche Vermögen einer Korporation“, es kann aber auch „das Gemeinwesen, die Kommune, der Staat“³³⁷ bedeuten. Letztere Bedeutung, die in Georges als Spezialbedeutung gekennzeichnet ist, wurde im französischen Mittelalter, laut Du Cange, nicht unverändert weitergeführt. Dies beruht wahrscheinlich auch auf den anders gewordenen politisch-administrativen Strukturen des Mittelalters im Vergleich zu denen der Antike.

Die Interpretation, dass *communis* ein Genitivattribut zu *notarius* ist, ist im Fall von Moissac – wie erwähnt – kaum anzunehmen, denn die volkssprachliche Variante *comunal notari* weist deutlich auf den adjektivischen Charakter hin.³³⁸ Im Altokzitanischen hat *comunal* eher die Bedeutung von klat. *communis* denn von klat. *communalis*, das laut Georges „zur ganzen Gemeinde gehörig, Gemeinde-“³³⁹ bedeutet und eine deutliche Verbindung zu kommunalen Institutionen aufzeigen würde.³⁴⁰ LvP gibt für *comunal* folgende Bedeutungen an: „commun, public, [...], justement partagé“³⁴¹, lediglich als Substantiv gebraucht kann es „commune, communauté; hôtel-de-ville“ bedeuten. Die adjektivische Bedeutung von frz. *communal* oder dt. *kommunal* scheint im Altokzitanischen nicht belegt zu sein, dennoch ist sie natürlich nicht komplett auszuschließen.³⁴²

Gegen eine Interpretation von *communis* als Hinweis auf die Kommune als bestellende Instanz spricht auch, dass weder ein **notarius auctoritate communalis*³⁴³ noch ein **notari per auctoritat del comunal*³⁴⁴ belegt ist. Ein **notari del comunal*, also ein Notar, der in den Diensten der Kommune steht, ist ebenso wenig belegt. Auch ein **communis notarius publicus*³⁴⁵, also ein Notar, der entweder von der Kom-

337 Georges, ⁸1988, Band 1: 1328.

338 Weiterhin ist *notarius* in so gut wie allen Fällen ergänzt durch ein Adjektiv: *publicus, regius, imperialis* oder eben durch die Beifügung *auctoritate regia* o.ä.

339 Georges, ⁸1988, Band 1: 1326.

340 Die Beispiele, die Du Cange (<http://ducange.enc.sorbonne.fr/COMMUNALIS1> [25.04.2016]) in adjektivischer Verwendung zitiert, kommen den Bedeutungen im Altokzitanischen sehr nahe. Jedoch vermerkt Du Cange im gleichen Artikel „Is præsertim apud Provinciales Communalis, et vulgo Communiste. dicitur, qui aliquod municipale officium exercet.“ Allerdings gilt dies für das Mittelaltateinische, im vorliegenden Fall geht es ja um volkssprachlich *comunal*.

341 Weiterhin einige pejorative Bedeutungen 'vulgaire, bas, moyen [...]“.

342 Auch der Zettelbestand des *Dictionnaire de l'occitan médiéval* bestätigt diesen Eindruck. Ein eindeutiger Beleg für die Bedeutung 'kommunal' ist nicht zu finden.

343 Vgl. hingegen Meyer, 2000: 40, der (für Italien) einen *auctoritate comunis Asisii notarius* namens Bartolus aus dem Jahr 1250 belegt. Auch für Perugia existieren derartige Notare. Belege dieser Art sind mir für Südfrankreich nicht bekannt.

344 *Comunal* in der Bedeutung 'commune, communauté' ist in den Urkunden des Petrus Andree belegt: „per auctoritat del comunal“.

345 Vgl. allerdings *infra* die Unterfertigungen von Ramundus de la Vidia und Fulco de Appamier.

mune öffentlich zugelassen wurde oder ein Notar, der eine öffentliche Zulassung von einer unbekannten Instanz hat und nun in Diensten der Kommune steht, wäre rein theoretisch denkbar, findet sich aber nicht in unserem Korpus.³⁴⁶ Angesichts dieser Erwägungen ist es also kaum möglich, dass *communis* auf die Bestellung des Notars durch die Stadt oder auf die Stadt als Dienstherrn des Notars hindeutet, auch wenn die politisch-administrativen Kontexte der Institution des Notariats auf eine wichtige Rolle der Stadt schließen lassen.

Es ist ausgehend von den Wortbedeutungen also nicht ohne Weiteres auszumachen, was *communis* in diesem Zusammenhang nun genau bedeutet;³⁴⁷ noch schwieriger ist es, eine klar definierte Verbindung zur Kommune aus diesen Erwägungen herzustellen. Eine mögliche und wahrscheinliche Übersetzung von *communis* und dem volkssprachlichen Pendant *comunal* wäre ausgehend von den Wortbedeutungen am ehesten 'öffentlich, allgemein, allen gemeinsam, gemeinschaftlich', in dem Sinne, dass der Notar (gegen Bezahlung) für jedermann – für jedes Mitglied der städtischen *communitas* – zugänglich ist und seine Dienstleistungen anbietet, was der gesamten *communitas* und ihrer Organisation als relativ autonomer Entität zugute kommt.³⁴⁸ In diese Richtung weist auch die Meinung von Rigaudière:

Tout ce qui est *communis*, qu'il s'agisse des biens, des droits et des prérogatives concerne donc le commun et la commune, termes qui servent en quelque sorte à désigner la *communitas* et l'*universitas* des citadins ou villageois regroupés dans le cadre d'une entité qui transcende désormais leur propre personne.³⁴⁹

Wichtig ist dabei, dass es zunächst wirklich um die reale Gemeinschaft geht, nicht vordergründig um die abstrahierte Gemeinschaft, die vertreten wird durch eine Institution ‚Gemeinde‘ oder ‚Kommune‘, die als solche Notare für die Gemeinschaft bestellen kann. Angesichts der Wortbedeutungen und auch der uneindeutigen politisch-administrativen Kontexte der frühen Notare ist davon auszugehen, dass sich *communis* primär auf eine Funktion des Notars innerhalb der *communitas* bezieht und der Notar als solcher aus einem direkten Bedürfnis derselben nach Schriftlichkeit im Rechtsleben – wie das Zitat von Bréchon zuvor verdeutlicht hat – hervorgeht. Das

346 Des Weiteren treten Beifügungen, die eindeutig auf eine Zulassung durch eine bestimmte Instanz, z.B. durch den König, schließen lassen erst im 14. Jahrhundert auf. Die früheren Notare fügen ihrem Namen nur den Hinweis auf eine öffentliche Zulassung bei, von welcher Instanz diese erteilt wurde, bleibt im gesamten 12., 13. und oftmals auch noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts ungeklärt.

347 Auch Rigaudière, 1993: 42 weist auf die Vagheit des Terminus hin und unterstreicht den „sens flexible, jamais déterminé à l'avance et toujours malléable en fonction des données particulières.“

348 Vgl. Chastang, 2013: 181.

349 Rigaudière, 1993: 40.

Notariat ist ein städtisches Phänomen, aber eben kein ‚stadtgemachtes‘, sondern eines, das die Bedürfnisse und Interessenlagen einer zunehmend in (vormodernen) städtischen Strukturen organisierten Gemeinschaft widerspiegelt und erst später sukzessive den institutionellen Strukturen der Stadt (als abstrahiertes Konglomerat von Institutionen), und noch einmal später dann – mit dem zunehmenden Verlust der städtischen Autonomie – überregionalen Strukturen zugeführt wird.³⁵⁰

Diese vorläufigen Ergebnisse werden auch durch die Beleglage gestützt. *Communis* scheint zeitlich begrenzt zu sein auf eine Phase der Konstituierung städtischer Strukturen im Rahmen der *communitas*, bevor es (nach 1271) sukzessive von *publicus* abgelöst wird. Der erste Beleg von *communis* als Adjektiv zu *notarius* ist in der Urkunde 003 (auf Ar03) von Arnaudus aus dem Jahr 1175 zu finden. Alle Notare von Arnaudus bis Martinus de Cabrilhier wählen in ihren Unterfertigungen dann konstant und fast ausschließlich die Bezeichnung: [Name des Notars], *communis notarius de Moysiaco*. Der letzte Beleg von *communis* als Adjektiv zu *notarius* ist in RV07 aus dem Jahr 1307 zu finden, wobei darauf hinzuweisen ist, dass Ramundus de la Vidia bereits in einigen Urkunden die Bezeichnung *publicus notarius* wählt oder beide Adjektive gleichzeitig verwendet. So bezeichnet sich Ramundus de la Vidia im Jahr 1289 (RV01) – wohl anschließend an lokale Traditionen – noch als *communis notarius Moysiaci*, im Januar 1291 (RV02) wählt er bereits die Bezeichnung *publicus notarius Moysiaci*, im Juni 1291 (RV03) und im August 1292 (RV04) unterfertigt er wiederum mit *communis notarius Moysiaci*; ab 1295 verfestigt sich seine Selbstbezeichnung in der Form *Ramundus de la Vidia, communis Moysiaci et in tota senescallia Petragoricensi et Caturcensi, Tholosana et Albiensi publicus notarius*.³⁵¹ Dies verführt geradezu dazu zu denken, Ramundus de la Vidia wäre kommunaler (o.ä.) Notar

350 Dies muss – zumindest bei den frühesten Notaren – nicht heißen, dass sie in jedem Fall im klassischen Sinne öffentlich zugelassen sind. Sie erfüllen anfangs vordergründig eine Funktion innerhalb der *communitas*. Vgl. hierzu auch Débax, 2012: 4; Rigaudière, 1993: 36. Vgl. zu den sozialen und demographischen Entwicklungen dieser Zeit, die den Rahmen für den Einzelfall Moissac darstellen, allgemein Joris, 2003, hier insbesondere 235-239.

351 Vgl. hierzu auch die Ergebnisse von Alauzier, 1978: 214f. Auch wenn *public* und *comunal* sicherlich nicht synonym sind, wie es Alauzier anklingen lässt, gehen seine Erkenntnisse in die richtige Richtung. *Public* und *comunal* sind nicht synonym, in einigen Fällen aber referenzgleich – dies erklärt die Variation bei den Eigenbezeichnungen der Notare. Die Studie von Alauzier ist meiner Kenntnis nach eine der frühesten und der wenigen (neuer: Débax, 2012), die auf diese Variation innerhalb einer Schreiberbiographie aufmerksam machen, während die meisten anderen Studien sich auf die punktuelle Existenz (vermeintlich) verschiedener Arten von Notaren fokussieren, deren Ergebnisse in der Konsequenz nur zum Teil korrekt und umfassend sind. Alauzier, 1978: 228, n. 32 lässt für seine Untersuchungen im Übrigen die Serie G AdTG aus – wahrscheinlich aus Gründen des zu großen Umfangs.

von Moissac, der allerdings für die ganze *Sénéchaussée* eine öffentliche Zulassung (*publicus*) besitzt.³⁵² Allerdings lässt sich diese Vermutung entkräften durch die Unterfertigung des Notars Fulco de Appamier aus dem Jahr 1290 (FA05), in der die Adjektive *communis* und *publicus* genau andersherum verwendet werden:

Et mei, Fulconis de Appamier publici Moysiacy et in senescallia Petragoricensi et Caturcensi communis notarii pro domino nostro rege Francorum, qui hoc scripsi ad requisitionem domini abbatis predicti et in publicam formam redegei et signum meum apposui.

Fulco de Appamier, der sich in den meisten seiner Urkunden einfach als *publicus notarius Moysiacy* bezeichnet (FA01, FA03, FA04 *et passim*), liefert weiterhin einen interessanten Hinweis auf die Instanz, die ihn aller Wahrscheinlichkeit nach bestellt hat: genannt wird der französische König. Zwar heißt es nicht explizit, dass der Notar durch den König bestellt wurde, aber *pro domino nostro rege Francorum* scheint doch ein eindeutiger Hinweis darauf zu sein. Auch ein *publicus notarius Moysiacy* wurde demzufolge nach dem Ende der Grafschaft Toulouse 1271 aller Wahrscheinlichkeit nach durch den französischen König bestellt, der den Grafen von Toulouse in seinen Kompetenzen beerbt; in *communis* ist somit endgültig kein Hinweis auf die bestellende Instanz zu sehen. Und weiterhin wäre durch diese Unterfertigung der Beleg erbracht, dass es sich bei den *communes notarii* nicht um Notare handelt, die im Dienst einer Kommune stehen, denn dazu passt die Angabe der *Sénéchaussée* nicht. Die Bedeutung 'Notar für die Allgemeinheit (insbesondere einer Stadt)' oder 'gemeinschaftlicher Notar' kann hingegen recht problemlos aufrecht erhalten werden, da der Notar ja durch seine königliche, öffentliche Zulassung (*publicus*) überall im Reich oder zumindest in einer bestimmten *Sénéchaussée* in seiner Funktion als *communis notarius* praktizieren darf. Er hat seinen Sitz zwar in Moissac und unterliegt der Aufsicht der städtischen Gremien dort (*consules*), er kann aber potentiell auch an anderen Orten praktizieren. Allerdings muss hinzugefügt werden, dass diese Unterfertigung die einzige ihrer Art ist und sie von einem der letzten Notare stammt, die *communis* überhaupt verwenden; deswegen ist sie nicht unbedingt repräsentativ für die Belegkontexte von *communis*, sie sagt aber trotzdem etwas über die Kombinationsmöglichkeiten dieses Adjektivs aus.

Abschließend kann damit festgehalten werden, dass sich das Notariat zunächst im Kontext der Stadtgemeinschaft formiert, innerhalb derer die Notare eine

352 Wobei hier bereits erste Zweifel aufkommen sollten, denn die Stadt Moissac kann wohl keine Notare für die ganze *Sénéchaussée* zulassen.

Funktion erfüllen. *Communis* referiert vielmehr auf die Funktion des Notars innerhalb der *communitas* als auf einen Status, der durch die Zulassung einer übergeordneten Instanz erlangt wird. Ab den 30er Jahren spricht einiges dafür, dass die Notare durch die Grafen von Toulouse bzw. durch deren *veguiers* (öffentlich) zugelassen werden,³⁵³ wobei gerade die Präsenz des *veguiers* und die völlige Abwesenheit der Nennung der Grafen selbst für einen stark lokalen, eben keinen überregionalen Rahmen des Notariats spricht.³⁵⁴ Belege für die gräfliche Beteiligung am Zulassungsprozedere der Notare sind insbesondere in den Fremdausfertigungen zu finden. Die Stadt als bestellende Instanz konnte widerlegt werden, nichtsdestotrotz erfüllen die städtischen Gremien, insbesondere die Konsuln, eine wichtige Funktion in Bezug auf das Notariat. Wie bereits eingangs durch das Zitat von Aubenas angedeutet, kommt der Stadt am ehesten die Aufgabe zu, die Aufsicht über die in ihrem Gebiet praktizierenden/gemeldeten Notare zu führen.³⁵⁵ Voraussetzung dafür, dass ein Notar überhaupt praktizieren kann, ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach die gräfliche Zulassung; die Stadt erteilt das Recht zu praktizieren und ist damit in die Ausübung der notariellen Tätigkeiten vor Ort mit eingebunden. Dies bedeutet, dass letztlich die Stadt bzw. die Konsuln (in Kooperation mit dem lokalen *veguier*) darüber bestimmen, wer vor Ort als Notar praktiziert, was als Zeichen einer relativ großen städtischen Autonomie gewertet werden kann.³⁵⁶ Es ist nicht so, dass der Graf ‚seine‘ Notare in die Städte entsendet und diese sich den gräflichen/seigneurialen Verordnungen beugen müssen.³⁵⁷ Es ist aber auch nicht so, dass die Stadt ‚kommunale Notare‘ – wie

353 Eventuell verändert sich dann auch sukzessive die Bedeutung von *communis* bzw. *comunal*, in dem Sinne, dass die Adjektive dann durchaus auch auf eine öffentliche Zulassung im Sinne von *publicus* referieren können. Hierfür spricht z.B. auch die Stelle in *Lo Codi*, Liber 4, XXXVIII, § 2, wo der Notar folgendermaßen definiert wird: „persona comunal, zo es [...] aquella persona que a mester de faire las cartas per mandament de la poestat de la terra : aquest om es appellaz "notaris".“ (zit. nach der Edition von Derrer, 1974.) Zu beachten ist hier dennoch, dass *aver mestier* laut LvP unter anderem die Bedeutung 'être utile, rendre service' hat, was die Funktion doch stärker betont als den Status. Vgl. auch Gouron, 1986: 30, der die Gültigkeit der *théorie* des *Codi* für die realen Verhältnisse in Frage stellt.

354 Vgl. hierzu Léonard, 1955: 45. Ebd.: 74 bezeichnet die Grafschaft Toulouse als: „Riche en hommes, mais ni centralisée ni même organisée en dehors de leurs domaines orientaux.“ Moissac liegt im Nordwesten der Grafschaft.

355 Vgl. Bourin-Derruau, 1987: 146ff.; Rigaudière, 1991 und Rigaudière, 1993: 45ff.; 133f. Die wesentlichste Aufgabe der Konsuln besteht gerade in der Kontrolle und der Aufsicht der Umsetzung obrigkeitlicher Verordnungen. Vgl. exemplarisch zu Montauban Feuchter, 2007: 97ff. Vgl. allerdings zu den Verhältnissen in Toulouse hier Kapitel 7.8.2.2.

356 Vgl. Rigaudière, 1993: 120.

357 Vgl. hierzu Härtel, 2011: 89, der betont, dass die Zulassung zur Ausübung des Berufs an einem konkreten Ort schwieriger zu erhalten war als die Autorisation als Notar.

noch Boüard meinte – für ihre Dienste anstellt.³⁵⁸ Die das öffentliche Notariat kontrollierende Doppelspitze aus städtischer und gräflicher Instanz wird auch zu Zeiten des französischen Königs aufrechterhalten, wie sich noch deutlich zeigen wird. Die wesentliche Frage ist nun, wie diese Erkenntnisse mit der Tatsache in Verbindung gebracht werden können, dass gerade die *communes notarii* eine volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit begründen.

5.4.5 Fazit: Begründung und Institutionalisierung einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit

Angesichts der Beleglage kann für die *communes notarii* gesagt werden, dass die Verwendung der Volkssprache in ihren Urkunden kennzeichnend für ihre Institution ist. Die *communes notarii* führen damit einen radikalen Bruch mit klerikalen Schreibtraditionen herbei und etablieren die Volkssprache im Bereich der Urkunden. Ab 1179 und das ganze 13. Jahrhundert über ist die Volkssprache in den Urkunden der Notare aus Moissac äußerst dominant, während das Lateinische nur noch eine marginale Rolle einnimmt. Aus den Dispositiones wird das Lateinische so gut wie vollständig verdrängt und stellt nur noch eine Ausnahmeerscheinung dar; in den formelhaften Urkundenteilen bleibt es allerdings nach wie vor unangefochten.

Eine erste Annäherung an die politisch-administrativen bzw. gesellschaftlichen Kontexte der Institution der *communes notarii* und deren Formierung innerhalb dieser Kontexte hat deutlich gemacht, dass diese Notare vor allem zunächst im Kontext einer Stadtgemeinde praktizieren, in deren Rahmen sie eine Funktion erfüllen bzw. eine Aufgabe übernehmen. Die Funktion der Notare ist es, das Bedürfnis der Mitglieder der *communitas* nach glaubwürdiger Schriftlichkeit im Bereich des Rechts zu befriedigen und zur Organisation des komplexer werdenden Zusammenlebens beizutragen. Es ist nun nicht mehr so, dass Urkunden ausschließlich im Interesse der Kirche bzw. des Klosters ausgestellt werden, um den eigenen Besitz schriftlich abzusichern und eine schriftbasierte Verwaltung zu ermöglichen,³⁵⁹ während die Laien dem Rechtsritual nur passiv beiwohnen und die lateinische Urkunde als Teil des Ri-

358 Vgl. Boüard, 1948: 188, n. 1.; vgl. auch noch Bautier, 1989: 714ff. Exemplarisch widerlegt wird dies in Bezug auf Montauban von Feuchter, 2007: 97. Hierzu auch Dossat, 1956: 182 explizit zu den *communes notarii de Moisiaco*. Dossat hat offenbar die Originalurkunden nicht eingesehen; seine Angaben zu den Urkunden sind aus der Edition Brunels übernommen und stimmen deswegen nur bedingt.

359 Vgl. hierzu Morelle, 2009.

tuals erleben. Vielmehr nehmen nun auch zunehmend Privatpersonen, Laien oder Klosterangehörige als Mitglieder der *communitas* aktiv am Rechtsleben teil und nutzen die Schriftlichkeit zu ähnlichen Zwecken wie einst das Kloster. Die Existenz und die Formierung der Institution des Notariats ist Ausdruck dieses Bedürfnisses. Damit ist die Aufgabe und der Existenzgrund der Institution ausgemacht. Die für das Notariat als Institution kennzeichnende Idee könnte dementsprechend definiert werden als die Verschriftlichung des Rechtslebens bzw. der privaten Besitzverwaltung jenseits von klerikalen Konventionen und Interessen im Hinblick auf eine funktionierende und effiziente Organisation des Zusammenlebens innerhalb der *communitas*.

Auf welche Weise die Notare im Sinne der Verwirklichung dieser Idee handeln und welche Rolle dabei die Wahl der Volkssprache in ihren Urkunden spielt, wird das Thema des 6. Kapitels sein. Angesichts der Beleglage scheint es, als wäre die Verwendung der Volkssprache ein effektives Mittel zur Realisierung dieser Idee, da lateinische Schriftlichkeit offenbar nur noch am Rande verwendet wird. Man muss ja bedenken, dass die sprachliche Situation im 12. und 13. Jahrhundert nach wie vor als diglossisch zu beschreiben ist und die Wahl der Sprache anhand funktionaler Kriterien geschieht.³⁶⁰ Die Volkssprache ist damit nicht einfach gegen das Lateinische austauschbar. Es ist also wahrscheinlich, dass die Wahl der Volkssprache in Abhängigkeit von den institutionellen Zielen zu sehen ist. Gerade die Tatsache, dass die Notare eben nur in der Dispositio zur Volkssprache übergehen, nicht aber bei den formelhaften Teilen, spricht für einen funktional motivierten Einsatz der Volkssprache in genau diesem Urkundenteil und nicht für einen völlig zweckenthebenden Willen der Notare, der Volkssprache grundsätzlich den Vorzug gegenüber dem Lateinischen zu geben. Zu Vergleichszwecken sollen nun die Nachfolger der *communes notarii*, nämlich die *publici notarii* und deren Urkunden analysiert werden. Die wesentliche Frage wird hierbei sein, ob auch diese nachfolgende Gruppe bei der Volkssprache in den Dispositiones bleibt oder ob es Veränderungen gibt, die dann in Kapitel 6, wenn es um die notariellen Praktiken geht, berücksichtigt werden müssen.

360 Vgl. zum Konzept der *Diglossie* grundlegend Ferguson, 1959; Fishman, 1971: 73-89; Lüdi, 1990 sowie hier Kapitel 2.3. Insbesondere Fishman hebt die funktionale Verteilung der in einer Gemeinschaft zur Verfügung stehenden Einzelsprachen als Merkmal für Diglossiesituationen hervor (vgl. Fishman, 1971: 73f.).

5.5 Die *publici notarii*

5.5.1 Vorstellung der *publici notarii* und Überlieferungslage

Die *publici notarii* folgen chronologisch auf die *communes notarii*. Sie praktizieren nur so lange parallel mit ihnen, bis der letzte *communis notarius* Martinus de Cabrilhier seine Tätigkeit einstellt bzw. verstirbt (1296). Das Auftreten der *publici notarii* korreliert ganz deutlich mit dem Ende des Grafschaft Toulouse. Nachdem 1271 der letzte Graf von Toulouse, Alfons von Poitiers (*1220; Graf von Toulouse ab 1249), verstorben und die Grafschaft damit unter die französische Krone gefallen war, tritt bereits 1273 mit Ramundus de Crozis ein erster Notar auf, der sich konsequent als *publicus notarius Moisiacensis* bezeichnet. Ramundus de Crozis praktiziert der Überlieferung nach bis 1299. Der zweite *publicus notarius*, von dem in regelmäßigen Abständen Urkunden im Fonds der Abtei Moissac überliefert sind, ist Fulco de Appamier (1281-1292). Angesichts dessen wäre auch der Notar Ramundus de la Vidia in diese Reihe zu stellen, da er seine Tätigkeit erst 1289, also deutlich nach 1271, aufnimmt und sich in einigen seiner Urkunden auch bereits als *publicus notarius* bezeichnet. Er war mit Sicherheit schon vom französischen König als *publicus notarius* bestellt worden – nicht mehr vom Grafen von Toulouse –, bezeichnet sich aber teilweise noch – wohl im Anschluss an lokale Traditionen – als *communis notarius* und wurde deshalb zu den *communes notarii* gerechnet.

Das frühe 14. Jahrhundert ist – wie bereits erwähnt – eine äußerst urkundenarme Zeit im Fonds der Abtei Moissac. Die Überlieferungsdichte notarieller Urkunden ist deutlich geringer als noch im 13. Jahrhundert. Zwar wurden die Urkunden der *publici notarii* nicht exhaustiv erfasst – deswegen wird an dieser Stelle bewusst auf die Erstellung von Schaubildern oder Statistiken verzichtet, die fälschlicherweise den Eindruck einer Exhaustivität vermitteln könnten –, allerdings ist natürlich die Quantität der Überlieferung bei der Erstellung des Korpus berücksichtigt worden.³⁶¹ Aufgrund der geringen urkundlichen Überlieferungsdichte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurden dementsprechend alle Urkunden von *publici notarii*, die sich in ihrer Unterfertigung der Stadt Moissac zuordnen, in das Korpus aufgenommen. Für die 1310er und 1320er Jahre konnten nur je zwei Urkunden in den durchgesehenen Liassen aufgefunden werden.³⁶² Dies hat zur Konsequenz, dass anhand des Empfän-

³⁶¹ Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 3.5.

³⁶² Siehe hierzu die Übersicht hier in Kapitel 11.3.9 im Anhang. Durchgesehen wurden im Hinblick auf die *publici notarii* nur jene Liassen, in denen Urkunden der *communes notarii* gefunden wer-

gerarchivs für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts kaum mehr Aussagen zur Tätigkeitsdauer oder zu den Gewohnheiten bestimmter Notare getroffen werden können, da eine Kontinuität in der Überlieferung nicht mehr gegeben ist und damit die Vergleichsmöglichkeiten fehlen. Dies ist insofern bemerkenswert, als bei den *communes notarii* das ganze 13. Jahrhundert über eine kontinuierliche Urkundenüberlieferung in diesem Fonds noch die Regel war.

Insbesondere ist diese Überlieferungslage auch im Vergleich zum letzten Drittel des 14. Jahrhunderts interessant. Ab den 1370er Jahren nimmt die Überlieferungsdichte der notariellen Urkunden im Fonds der Abtei Moissac nämlich wieder deutlich zu, und es kristallisieren sich einige Notare heraus, die regelmäßig für die Abtei bzw. für Parteien im Umfeld der Abtei urkunden. Problematisch ist dabei allerdings, dass die Urkunden dieser Notare nach wie vor nur nach dem Actum datiert sind, nicht nach dem Datum ihrer Ausstellung. So fertigt der Notar Petrus de la Fita (Vater) eine Urkunde aus dem Register des Notars Guilhelmus Textor aus, die von 1354 datiert, während Petrus de la Fita regelmäßig erst ab den 1370er Jahren als Notar praktiziert. Dies bedeutet also, dass die Urkunde wohl erst in den 1370er Jahren entstanden ist, datiert ist sie aber nach dem Rechtsakt auf 1354. Somit kann bei Fremdausfertigungen nicht von dem Datum, das die Urkunde trägt, auf den Tätigkeitszeitraum des ausfertigenden Notars geschlossen werden, wohl aber auf die Tätigkeitszeit desjenigen Notars, der die Minute angefertigt hat. Anhand der Eigenausfertigungen bzw. unter Rekonstruktion der zeitlichen Verhältnisse bei Fremdausfertigungen sind die Tätigkeitszeiträume der Notare allerdings auch dank der wieder dichtereren Überlieferung zuverlässiger zu bestimmen als in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Vier bzw. fünf Notare dominieren die notarielle Urkundenüberlieferung im Fonds der Abtei Moissac im späten 14. und frühen 15. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um Stephanus Pineti (1370-1399), Petrus de la Fita (1374-1400) (Vater), Johannes de Salis (1391-1412) und Petrus de la Fita (1408-1410) (Sohn). Hinzugenommen wurde auch der Notar Deodatus Bruguerii (1419-1435), da er zahlreiche Fremdausfertigungen aus den Registern der vier genannten Notare vorgenommen hat, während von ihm kaum Eigenausfertigungen überliefert sind. Deodatus Bruguerii scheint über eine große und wichtige Kanzlei in Moissac verfügt zu haben, die zahlreiche *coadiutores* beschäftigte. Seine Kanzlei verwaltete nach dem Tod der vier genannten Notare

den konnten. Insofern muss sicherlich ein gewisser Grad an Abweichung zur realen Überlieferungssituation in dem Urkundenfonds angenommen werden.

deren Register und war mit der Ausstellung der Fremdausfertigungen aus diesen Registern betraut. Dies lässt bereits auf eine veränderte Urkundenpraxis schließen: Offenbar wurden Urkunden für den Empfänger ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in einigen Fällen erst Jahrzehnte nach dem Rechtsakt und der Eintragung der Minute ins Register ausgefertigt.

Außer den genannten Notaren praktizieren von 1350 bis 1399 laut Beleglage noch insgesamt (mindestens) acht weitere Notare, von denen mindestens eine Urkunde im Empfängerarchiv überliefert ist. Auffällig ist für das 14. Jahrhundert generell, dass die Zahl der Notare stark ansteigt, während die Zahl der im Fonds der Abtei Moissac überlieferten Urkunden zunächst fast auf Null zurückgeht (20er und 30er Jahre), später dann wieder ansteigt (ab den 70er Jahren). Allerdings kann dieser Schluss auch nur unter Miteinbeziehung der wesentlich später angefertigten Fremdausfertigungen gezogen werden. Ließe man diese nämlich weg, so würde sich ein anderes, wesentlich fragmentarisches Bild ergeben. Dies bedeutet, dass die urkundliche Überlieferungslage für die Zeit von etwa 1370 bis 1400, wie wir sie im heutigen Archiv vorfinden, sich nicht bereits zu dieser Zeit konstituiert hat, sondern erst wesentlich später – genauer gesagt (in Bezug auf die vier genannten Notare) einige Jahrzehnte später durch die Tätigkeit des Deodatus Bruguerii. Es ist angesichts dessen davon auszugehen, dass zahlreiche Urkunden gar nicht mehr ausgefertigt wurden, sondern als Minuten im Notarregister verblieben. Wenn wir heute eine notarielle Urkunde aus dem späten 14. oder dem 15. Jahrhundert im Empfängerarchiv vorfinden, so ist dies eher die Ausnahme als die Regel. Warum die Quantität der Urkunden von Stephanus Pineti, Petrus de la Fita (Vater und Sohn) und Johannes de Salis im Empfängerarchiv doch so hoch ist, bedarf deshalb einer Interpretation, die in Abhängigkeit von den notariellen Praktiken in Kapitel 6 gegeben wird. Zunächst soll allerdings ein Überblick über die Urkunden der *publici notarii* gegeben werden und danach gefragt werden, ob diese Notare – im Anschluss an die *communes notarii* – ebenfalls die Volkssprache bevorzugen, oder ob sich für sie ein anderes Bild ergibt.

5.5.2 Die Urkunden der *publici notarii*

Es wurde bereits angedeutet, dass der zu den *communes notarii* gestellte Ramundus de la Vidia mit seinen Urkunden nicht nur in formaler Hinsicht einen Bruch zu den Urkunden seiner Vorgänger markiert, sondern auch in einzelsprachlicher Hinsicht:

Seit dem ersten *communis notarius de Moisiaco* namens Arnaudus praktiziert nun erstmals seit mehr als 100 Jahren wieder ein Notar in Moissac, der sich als *communis notarius* bezeichnet, von dem aber ungefähr die Hälfte der Urkunden auf Latein abgefasst ist. Etwa gleichzeitig mit ihm praktiziert der Notar Fulco de Appamier in Moissac, von dem keine einzige volkssprachliche Urkunde überliefert ist; Fulco de Appamier wählt ausschließlich das Lateinische als Sprache für seine Urkunden. Allerdings ist dieser Bruch mit den Traditionen der *communes notarii* nicht so radikal, wie er sich angesichts dieser zwei Notarspersönlichkeiten darstellt. Der erste *publicus notarius* Ramundus de Crozis wählt für gewöhnlich die Volkssprache für seine Urkunden; lediglich seine letzte Urkunde (RC07) ist auf Latein gehalten.³⁶³ Auch die Urkunden der Notare, von denen nur vereinzelt Urkunden überliefert sind, geben in einzelsprachlicher Hinsicht kein einheitliches Bild ab.³⁶⁴ So lassen sich sowohl volkssprachliche als auch vermehrt wieder lateinische Urkunden finden. Geklärt werden muss allerdings noch, ob sich einhergehend mit der neuen Bezeichnung *publicus notarius* auch neue Tätigkeitsbereiche für die Notare ergeben, also ob diese Notare nicht mehr bevorzugt für Privatpersonen (innerhalb der *communitas*), sondern in anderen Belangen tätig werden, die ein Erklärungsmodell für die Wahl des Lateinischen darstellen könnten. Eine Antwort auf diese Frage soll in Kapitel 7 gegeben werden.

Für die späteren Notare Stephanus Pineti, Petrus de la Fita (Vater und Sohn), Johannes de Salis und Deodatus Bruguerii kann ebenso eine Verbindung zwischen dem Notar als Einzelperson und der Bevorzugung des Lateins oder aber der Volkssprache festgestellt werden, wobei deutliche Hinweise darauf zu finden sind, dass die Wahl der einen oder der anderen Einzelsprache nicht situativen Gegebenheiten geschuldet ist. Während die Notare Stephanus Pineti und Deodatus Bruguerii das Latein bevorzugen, wählen Petrus de la Fita, sowohl der Vater als auch der Sohn, sowie Johannes de Salis fast ausschließlich die Volkssprache als Sprache ihrer Urkunden. Interessant ist vor allem der Fall des Stephanus Pineti, der zu Beginn seiner Karriere in den Jahren von 1370 bis 1375 lateinisch schreibt, während er in den Jahren 1377 bis 1379 ausschließlich volkssprachliche Urkunden anfertigt, um ab 1380 bis zum Ende seiner Tätigkeit wieder zum Lateinischen zurückzukehren.³⁶⁵ Diese deutliche

363 Vgl. im Einzelnen hier die Kapitel 11.3.2 (zu RC) und 11.3.3 (zu FA) im Anhang.

364 Vgl. im Einzelnen hier Kapitel 11.3.9 im Anhang.

365 Vgl. im Einzelnen hier Kapitel 11.3.4 im Anhang. Von Stephanus Pineti ist ein Register überliefert (AdTG, 5 E 9556, siehe hierzu die Abb. 8 in Kapitel 11.7). Es enthält ausschließlich lateinische Eintragungen durch den Notar.

Verteilung von Latein und Volkssprache in zeitlicher Hinsicht spricht zumindest bei diesem Notar gegen eine situativ bedingte Wahl der Volkssprache und ist vielmehr ein Hinweis auf eine gewisse Freiheit in Bezug auf die Wahl der Einzelsprache.

Die späteren Notare sind vor allem deshalb interessant, weil sie durch ihre Praxis darauf aufmerksam machen, dass ein Notar zwar eine bevorzugte Sprache haben konnte, aber ohne Weiteres auch Urkunden in der jeweils anderen Sprache aus den Registern anderer Notare ausfertigte. Der erste Notar schrieb ja die Minute in sein Register nieder und gab damit die Einzelsprache für die zukünftige Ausfertigung (durch einen zweiten Notar) vor, da diese mit dem Original übereinstimmen musste. Der ausfertigende Notar – sei es der gleiche oder ein anderer – konnte damit im Moment des Ausfertigens der Urkunde in die Entscheidung über die Wahl der Einzelsprache nicht mehr eingreifen, da diese bereits mit dem Verfassen der Minute gefallen war. So scheint es, als würde Deodatus Bruguerii für seine Urkunden das Lateinische bevorzugen. Zumindest legt dies die Urkunde DB01 sowie ein Blick in seine Register nahe.³⁶⁶ Er fertigt aber bereitwillig auch volkssprachliche Urkunden aus den Registern des Petrus de la Fita (Vater) (PFI03), des Johannes de Salis (JS13) und des Petrus de la Fita (Sohn) (PFII06 bis PFII13) aus. Gleichermäßen fertigt er lateinische Urkunden aus dem Register des lateinisch schreibenden Stephanus Pineti (SP05, SP16, SP17) aus. Dies weist darauf hin, dass bei der Entscheidung über die Wahl des Lateins oder aber der Volkssprache kaum ideologische Beweggründe oder sprachpolitische Motive vorgelegen haben dürften; vielmehr ist diese Wahl der Sprache wohl auf individuelle Motive (Kenntnis der Sprache, Gewohnheit, Modalitäten der Ausbildung etc.) zurückzuführen, wobei sicherlich alle Notare sowohl das Latein als auch die Volkssprache beherrschten.³⁶⁷ Ein für gewöhnlich lateinisch schreibender Notar verweigerte sich keineswegs der Volkssprache bei der Ausfertigung von Urkunden aus den Registern anderer Notare. Hinweise auf eine bewusste oder explizite Ablehnungshaltung gegenüber der Volkssprache bei den lateinisch schreibenden Notaren konnten nicht gefunden werden.

366 Die Register des Notars sind in AdTG, 5 E 4708 bzw. 5 E 4709 aufbewahrt, wobei nur 5 E 4709 ein *minutier* ist. Dieses Register enthält ausschließlich handschriftliche Eintragungen des Notars auf Latein. Der erste Teil von 5 E 4708 ist hingegen ein *registre d'étendues*, der zahlreiche (auch volkssprachliche) Urkunden anderer Notare enthält, nämlich Fremdausfertigungen durch Deodatus Bruguerii. Der zweite Teil von 5 E 4708 ist wiederum ein *minutier* mit ausschließlich lateinischen Minuten des Deodatus Bruguerii.

367 Petrus de la Fita (Vater) bevorzugt für gewöhnlich die Volkssprache, schreibt aber mit PFI19 eine lateinische Urkunde.

Während die Verwendung der Volkssprache kennzeichnend war für die Institution der *communes notarii*, so ist dies bei den *publici notarii* nun der Beleglage nach nicht mehr gegeben. Vielmehr konnten Hinweise darauf gefunden werden, dass die Wahl der Einzelsprache dem Notar obliegt und die institutionelle Bedeutung der Volkssprache mit der Gruppe der *publici notarii* sukzessive aufgegeben wird. Gleichzeitig machen aber die Fremdausfertigungen der Notare aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts auch deutlich, dass das nun wieder verstärkte Auftreten des Lateins in ihren Urkunden auf keiner generellen Ablehnung der Notare gegenüber der Volkssprache beruht. Deodatus Bruguerii ist ein Beispiel dafür, weil er als üblicherweise Latein schreibender Notar auch zahlreiche volkssprachliche Urkunden aus den Registern anderer Notare ausfertigt. Auch die einige Jahre andauernde volkssprachliche Phase des Stephanus Pineti macht deutlich, dass es bei der Frage nach dem Zustandekommen dieser Situation nicht um eine (ab-)wertende oder ablehnende Haltung eines Notars gegenüber dem Latein oder aber der Volkssprache gehen kann. Vielmehr ist diese Entwicklung ein Zeichen dafür, dass Latein und Volkssprache im Bereich der notariellen Urkunden spätestens ab 1370 auf Augenhöhe sind, da ihre Wahl nicht mehr funktionalen Kriterien geschuldet ist, sondern vielmehr auf individuellen Beweggründen beruht, die im Einzelnen natürlich nicht mehr eruierbar sind. Im folgenden Kapitel soll nun eine erste Annäherung an die politisch-administrativen Kontexte der *publici notarii* unternommen werden, die in Bezug auf die vorgestellte Beleglage aufschlussreich sein können.

5.5.3 Zur Bedeutung von *publicus*: Kontexte der Institution

Die Kontexte der Institution der *publici notarii* sind wesentlich klarer als die ihrer Vorgänger. Aufgrund dieser Tatsache sind auch die Meinungen in der Sekundärliteratur einheitlicher, als dies noch in Bezug auf die *communes notarii* der Fall war. Schon relativ zeitnah nach dem Anschluss ehemals selbstständiger Gebiete an das Königreich Frankreich sind erste Hinweise darauf zu finden, dass der französische König reglementierend in das südfranzösische Notariat eingreifen wollte – allerdings nicht immer mit durchschlagendem Erfolg. 1291 unternahm Philippe IV (le Bel) in einem *mandement* an den Seneschall von Carcassonne, das seit 1247 zum Königreich gehörte, den Versuch, das Monopol der Bestellung aller Notare in seinen Gebieten des Midi an sich zu reißen und zugleich das Siegel zur Beglaubigung der Urkunden

nach nordfranzösischem Vorbild auch im Süden des Reiches verpflichtend einzuführen.³⁶⁸ Jedoch scheiterte diese Unternehmung aufgrund großer Widerstände, und Philippe erklärte 1292 den Beschluss von 1291 für ungültig, indem er seigneurialen Instanzen³⁶⁹ das Recht der Notarskreation weiterhin zugestand und anerkannte, dass die notariellen Urkunden des Südens auch ohne Siegel, nur mit Signet, Glaubwürdigkeit besitzen.³⁷⁰

Einen Wendepunkt für das Notariat des Südens stellt die Verordnung von 1304 (*Ordonnance d'Amiens*) dar. Mit ihr gestand Philippe le Bel dem südfranzösischen Notariat zwar seine eigenen Praktiken zu, indem er endgültig die Forderung nach dem Siegel zur Beglaubigung der notariellen Urkunden zurücknahm, gleichzeitig erklärte er aber die Notarskreation zum königlichen Privileg.³⁷¹ Die Verordnung bedeutete einen nachhaltigen Einschnitt für das Notariat im Süden, der sich ganz deutlich in der urkundlichen Überlieferung manifestiert. Die königlichen Verordnungen wurden auch real umgesetzt, denn ab diesem Zeitpunkt vermehren sich regionenübergreifend die Hinweise auf eine eindeutige politisch-administrative Verankerung der Institution des Notariats. Und auch die notariellen Praktiken, die bei den *communes notarii* – zumindest im Frühstadium – noch weitgehend undurchsichtig waren, präsentieren sich schlagartig einheitlich und gewissermaßen regelkonform.

L'ordonnance leur prescrivait [aux notaires] une résidence fixe, prévoyait pour leur nomination un examen, fixait le montant des émoluments, prescrivait la tenue de registres et donnait pour condition de forme le seing notarial. Officiers royaux, les notaires recevaient pouvoir d'instrumenter *per totum regnum* [...].³⁷²

Die zunehmende Einflussnahme des französischen Königs auf das Notariat führte dazu, dass die Notare sukzessive aus dem Kontext ‚ihrer‘ *communitates* herausgelöst wurden und als königliche Notare unter dem Emblem einer überregionalen Macht praktizierten, obwohl – wie sich zeigen wird – sich an der unmittelbaren Verbindung zwischen den Notaren und den städtischen Gremien, die Aufsicht über das Notariat

368 Vgl. Bautier, 1989: 723f.; Chastang, 2013: 104; Roumy, 2009: 132f.; zur konkreten Anwendung vgl. Alauzier, 1978: 221 und 227, n. 26.

369 In Moissac beerbt der französische König den Grafen von Toulouse als *seigneur*. Er nimmt diesen Titel aber erst 1280 an (vgl. Riche, 2009: 117). Dies zeigt bereits, dass der französische König mit anderen Verwaltungseinheiten, nämlich den *sénéchaussées*, agiert. Die lokalen Verwaltungseinheiten des Südens wecken kaum sein Interesse.

370 Vgl. hierzu Bautier, 1989: 724; Alauzier, 1978: 220.

371 Vgl. Bautier, 1989: 726; Chastang, 2013: 104f.; Hilaire, 2006: 68f.; Roumy, 2009: 133ff.; Wolf, 1973: 507; weiter auch Feuchter, 2007: 99; Gouron, 1986: 37f.

372 Bautier, 1989: 726f.

führten, wenig änderte. Chastang beurteilt die durch die Verordnung von 1304 eingeleitete Entwicklung wie folgt:

Manifestation de l'affirmation du pouvoir de l'État monarchique, ce mouvement défait progressivement le lien particulier instauré au début du XIII^e siècle entre le notariat et les communautés.³⁷³

In Moissac selbst war allerdings das Ende der Grafschaft Toulouse und der damit einhergehende Anschluss an das französische Königreich wesentlich einschneidender als die königliche Verordnung von 1304, die lediglich bereits bestehende Zustände bestätigte bzw. bereits eingeleitete Entwicklungen weiter vorantrieb. Nach 1271 konnten in Moissac nämlich keine Notare mehr ausfindig gemacht werden, die ihre Zulassung deutlich ohne königliche Beteiligung erhalten hatten. Dies bestätigt nachträglich die Vermutung, dass die Rolle des Grafen (als *seigneur* von Moissac) – vertreten durch seinen lokalen *veguier* – im Zulassungsprozess der Notare vorrangig gegenüber der Rolle der Konsuln war,³⁷⁴ denn hätte auch die Stadt bzw. ihre Konsuln unabhängig von der gräflichen Gewalt über die Kompetenz der Notarskreation verfügt, so hätte sie diese zumindest bis 1304 anwenden können. Ein nach 1271 zugelassener *communis notarius* konnte in Moissac aber nicht festgestellt werden; schlagartig treten nur noch *publici notarii* auf, die in vielen ihrer Urkunden explizit auf den König selbst und/oder auf die königlichen Verwaltungsstrukturen in Form der *Sénéchaussées* referieren,³⁷⁵ für die sie eine Zulassung besitzen. Der letzte *communis notarius*, Martinus de Cabrilhier, der seit 1264 nachweisbar ist – also seine Zulassung deutlich vor 1271 erhielt – konnte aber offensichtlich ungehindert bis in die 1290er Jahre weiter praktizieren;³⁷⁶ bei ihm finden sich keine Hinweise auf eine königliche Anerkennung.

Insgesamt wird der königliche Einfluss im Süden von der Forschung als einschränkend beurteilt, was die Autonomie der Konsulatstädte betrifft.³⁷⁷

373 Chastang, 2013: 105.

374 Rigaudière, 1993: 47 weist diesbezüglich auf die mannigfaltigen Ausprägungen der Konsulate in Form und Kompetenzen (vor allem gegenüber den lokalen *seigneurs*) hin: „Au-delà de ces éléments de base [du consulat, KK] [...] la diversité est de règle dans le nombre, les procédures de choix et la durée du mandat des consuls, tout comme dans la répartition des pouvoirs avec le seigneur. Plus qu'à désigner un mode de gestion unitaire des *universitates*, le terme *consulatus* sert à qualifier un état, une manière de s'administrer et un type de rapports que les communautés urbaines ou rurales entretiennent avec leurs seigneurs.“

375 Rigaudière, 1994: 217f. bezeichnet die Seneschalle als „la pièce maîtresse de l'administration territoriale“ und als „un rouage essentiel de l'appareil judiciaire“ des französischen Königtums.

376 Vgl. hierzu auch Roumy, 2009: 135.

377 Vgl. Rigaudière, 1993: 130ff.; exemplarisch für Montauban Feuchter, 2007: 367ff.

S'ouvre alors une phase monarchique de l'histoire de l'institution consulaire au cours de laquelle la royauté tente de préserver au maximum sa capacité de légiférer face à des villes qu'elle souhaite avant tout voir se comporter comme de simples agents administratifs dont l'autonomie doit être limitée.³⁷⁸

Dies beruht sicherlich auch darauf, dass die französischen Könige die Verwaltungseinheit der *Sénéchaussée* im Süden deutlich stärken und damit die – wie von Léonard hervorgehoben – kleinflächig organisierte, föderale Struktur der ehemaligen Grafschaft Toulouse,³⁷⁹ die einen so günstigen Nährboden für die Entwicklung lokaler Notariate bot, zerstören, indem sie die relativ autonomen *communitates* zunehmend in größere und bürokratischer organisierte Einheiten eingliedern. Der deutlichste Hinweis darauf ist, dass bereits die *publici notarii* des späten 13. Jahrhunderts (RV, FA; aber auch später DB) in ihren Unterfertigungen die öffentliche Zulassung für die ganze *Sénéchaussée* angeben. Nunmehr agieren die Seneschalle in Vertretung des Königs und sind mit der Zulassung der Notare oder zumindest mit der bürokratischen Abwicklung des Zulassungsprozesses für ihre jeweiligen Gebiete betraut.³⁸⁰ Die Ebene der *Sénéchaussée* hat noch eine weitere wichtige Bedeutung für die Organisation des Notariats, denn gemäß der *Ordonnance* von 1304 müssen nunmehr alle Notare namentlich und mit ihrem Signet zentral in der jeweiligen *Sénéchaussée* registriert sein.³⁸¹

Die Notare selbst geben in ihren Unterfertigungen zumeist an, dass sie durch königliche Zulassung (*auctoritate regia*) zum *publicus notarius* kreiert wurden. Bereits hier wird deutlich, dass *publicus* nicht mehr nur auf eine Funktion in einer *communitas* referiert, sondern einen Status meint, der durch eine höher gestellte Macht verliehen wird. Auch diejenigen Notare, die die königliche Zulassung in ihren Unterfertigungen nicht immer explizit machen – so z.B. Petrus de la Fita (Vater) –, geben sporadisch diese Instanz an (PFI19). Die Angabe *notarius publicus* scheint die königliche Zulassung zu diesem Zeitpunkt bereits zu implizieren. So fertigt der Notar Deodatus Bruguerii eine Urkunde von 1378 aus dem Register des verstorbenen Notars Stephanus Pineti aus und bezeichnet ihn im Eschatokoll schlicht als *notarius publicus Moysiaci* (SP05, ähnlich auch in SP16.), während sich Stephanus Pineti selbst

378 Rigaudière, 1993: 130.

379 Vgl. Léonard, 1955: 44f.

380 Vgl. Roumy, 2009: 135. Vgl. dagegen Latouche, 1923: 21f., der dies in einigen Fällen bestreitet und für eine Bestellung durch die Kapitole plädiert, was aber für Moissac bereits widerlegt werden konnte. Weiterhin erwähnt Latouche zu Beginn seines Aufsatzes zwar den ersten *communis notarius* aus Moissac, sagt aber nichts zu dessen institutioneller Einordnung.

381 Vgl. Roumy, 2009: 135.

in seinen Unterfertigungen konsequent als *notarius auctoritate regia publicus* bezeichnet. Deodatus Bruguerii wählt also nicht den Titel, den sich Stephanus Pineti selbst in allen seinen Urkunden gibt; dies scheint der Eindeutigkeit der königlichen Zulassung nicht im Wege zu stehen. Auch bei den frühen Notaren Ramundus de la Vidia und Fulco de Appamier konnte bereits eine königliche Zulassung belegt werden; bei Ramundus de la Vidia indirekt über die Angabe der *Sénéschaussé*. Einzig der Notar Ramundus de Crozis macht diesen Kontext nicht explizit.

Johannes de Salis ist in dieser Hinsicht ein außergewöhnlicher Notar, der sich teilweise als *notarius publicus Moisiaci* bezeichnet; teilweise als *notarius auctoritate imperiale publicus*, er beruft sich allerdings nie auf eine königliche Instanz. Wahrscheinlich wurde dieser Notar in der Provence zugelassen, die ein Lehen des deutschen Kaisers (*auctoritate imperiale*) war.³⁸² Johannes de Salis führt diesen Titel auch noch, als er auf dem Gebiet der ehemaligen Grafschaft Toulouse nunmehr im Königreich Frankreich praktiziert; er war aber wahrscheinlich vom französischen König anerkannt. Seit der *Ordonnance* von 1304 hätte er anders sicherlich nicht praktizieren können.

Wichtig ist allerdings zu erwähnen, dass die Organisation des Notariats in Moissac keinesfalls komplett den lokalen Strukturen entrissen wird, auch wenn die königliche Macht nun sehr dominant erscheint. Der Notar ist und bleibt in einer *communitas* verankert.³⁸³ Verstirbt nämlich ein Notar, werden seine Register von den zuständigen Konsuln in die Notarstube seines rechtmäßigen Nachfolgers gebracht und diesem übergeben; so geht dies beispielsweise aus einer Urkunde hervor, die Deodatus Bruguerii aus dem Register des verstorbenen Stephanus Pineti ausfertigt:

Ego Deodatus Bruguerii, auctoritate regia in senescallia Agenense et Vasconie villeque Moisiaci notarius, cui libri, papiri et prothocolla dicti condam notarii per honorabiles viros dominos consules ville Moisiaci sunt tollati seu comissi [...]. (SP17)

Dieses Beispiel macht deutlich, dass sich an der Beteiligung der städtischen Instanzen bei der Organisation des Notariats mit dem Ende der Grafschaft Toulouse nicht sehr viel ändert. Nach wie vor sind die Konsuln an der Abwicklung der lokalen bürokratischen Abläufe beteiligt und werden in den Fremdausfertigungen in dieser Funktion genannt. Was sich verändert, ist die kreierende Instanz, die nun nicht mehr vom Grafen gestellt wird, sondern vom französischen König.³⁸⁴ Die Kontexte der Institution werden damit zunehmend überregionaler und bürokratischer, was für den For-

382 Ich danke Herrn Prof. Dr. Jörg Oberste für diesen Hinweis.

383 Vgl. Chastang, 2013: 181.

scher den Vorteil bringt, dass die Strukturen des Notariats sich deutlicher herauskristallisieren; das Notariat ist damit klarer in seine politisch-administrativen Kontexte einzuordnen, was zumindest bei den frühen *communes notarii* überhaupt nicht möglich war. Gleichmaßen bemerkenswert ist es nun, dass die Reglementierung des Notariats durch den König nicht zu einer Vereinheitlichung der Praxis im Hinblick auf die Sprache führt, in der die Urkunden verfasst werden. Nach wie vor werden zahlreiche volkssprachliche Urkunden angefertigt. Sprachpolitische Eingriffe durch den französischen König sind also für das 14. Jahrhundert nicht festzustellen.

Im Folgenden soll nun unter Miteinbeziehung der Beleglage geprüft werden, welche Bedeutung dem Adjektiv *publicus* – kontrastiv zu *communis* – genau zukommt, um eine noch deutlichere Einordnung des Notariats in seine Kontexte zu ermöglichen. Dabei soll auch der Frage nachgegangen werden, ob die *communes notarii* angesichts der weitgehenden Abwesenheit des Adjektivs *publicus* eine öffentliche Zulassung besaßen, die mit denen der *publici notarii* vergleichbar wäre, oder ob diese Praktiken erst mit der königlichen Verwaltung Einzug in diesem Gebiet hielten.

5.5.4 Zur Bedeutung von *publicus*: Wortbedeutung und Beleglage

Du Cange listet einige feste Wortverbindungen auf, in denen das Adjektiv *publicus* auftritt, so in *judex publicus*, in *publica forma* („Usu et consuetudine recepta, authentica“), in *publicæ personæ* („Quæ acta scribebant“) und in *publica scriptura* („Quæ fiebant, vel inserebatur actis [...]“).³⁸⁵ *Publicus* im klassischen Latein hat eine allgemeinere Bedeutung, die einerseits den Gegensatz zu *privatus* meint (hier ist *publicus* weitgehend bedeutungsgleich mit *communis*); andererseits bezieht es sich auf die Ebene des Staates.³⁸⁶ *Publicus* scheint im romanischen Mittelalter in seiner Bedeutung spezialisiert worden zu sein und sich zu einem Fachwort aus dem Bereich des Rechts und der entstehenden öffentlichen Verwaltung entwickelt zu haben.³⁸⁷ Ein okzitanischer Beleg, also beispielsweise ein **public notari*, findet sich in unserem Korpus nicht, insofern erübrigt sich auch die Bedeutungsbestimmung in der Volkssprache. Für das Mittellateinische lässt sich also ein deutlicher Bedeutungsunterschied zwischen *communis* und *publicus* ausmachen.

384 Rigaudière, 1993: 142 spricht von einer „collaboration parfaitement confiante“ zwischen dem König und den städtischen Gremien, die vor allem auf der starken Position der Städte beruht.

385 <http://ducange.enc.sorbonne.fr/PUBLICUS> [25.05.2016]. MLW kann diesbezüglich leider nicht ergänzend herangezogen werden, da das Lemma *publicus* noch nicht bearbeitet ist.

386 Georges, ⁸1988, Band 2: 2061-2063.

387 Vgl. hierzu auch Moos, 2004: 17f.

Auch die Beleglage spricht im Einklang mit der Entwicklung der politisch-administrativen Kontexte der Institution deutlich für einen sukzessiven Wandel des Notariats, dessen äußere Manifestation die Ablösung des Adjektivs *communis* durch *publicus* ist. So tritt das Adjektiv *publicus* im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts vermehrt zusammen mit der Nennung der zulassenden Instanz der Notare auf, was bei *communis* nicht der Fall war. Bautier macht implizit auf diesen Unterschied aufmerksam, indem er feststellt: „Nous ignorons la valeur précise qu'il faut rattacher à ce mot de *publicus*: simples écrivains «publics» ou bien rédacteurs ayant mission de quelque autorité seigneuriale?“³⁸⁸ In der Tat gilt es also zu unterscheiden, ob ein Notar *publicus* im Sinne von *communis* (~ öffentlich zugänglich; von jedem konsultierbar) ist oder aber ob sich das *publicus* auf einen Status bezieht, der durch Zulassung durch eine übergeordnete Instanz erlangt wird. In Moissac spricht die Beleglage eindeutig für die zweite Bedeutung, denn die erste wird im lokalen Sprachgebrauch konsequent von *communis* abgedeckt. Dies steht übrigens auch im Einklang mit Du Cange, der eine Bedeutung von *publicus* ~ *communis*, wie sie noch im klassischen Latein möglich war, für das Mittellateinische im galloromanischen Sprachraum gar nicht anführt.

Hier sei allerdings angemerkt, dass die Beleglage in Moissac wahrscheinlich ein Paradebeispiel an Eindeutigkeit ist. Dies ist sicherlich nicht an jedem Ort und zu jeder Zeit so,³⁸⁹ was auch zu der Tatsache beiträgt, dass die Frage nach dem genauen Status der frühesten Notare bis heute nicht vollends geklärt ist.³⁹⁰ Dies macht aber auch deutlich, dass Erkenntnisse in dieser Hinsicht nur sinnvoll gewonnen werden können, wenn man einzelne Traditionslinien konsequent verfolgt und nicht mit Einzelurkunden verschiedener Herkunft argumentiert; weiterhin macht es deutlich, dass die Frage nach der Bedeutung eben nicht nur anhand philologischer Kriterien beantwortet werden kann, sondern immer auch historische Fakten berücksichtigt werden müssen. *Communis* und *publicus* können mancherorts also durchaus synonym sein, in Moissac spricht aber einiges dafür, dass es nicht so ist; hier sind *communis* und

388 Bautier, 1989: 714.

389 Denkbar ist gerade in der Provence oder in Septimanie, also in Gebieten, die wesentlich stärker unter dem Einfluss des italienischen Notariats stehen als das Quercy, die Übernahme der Bezeichnung *publicus notarius* aus der italienischen Praxis. Inwiefern dies nun den Realitäten vor Ort entspricht, ist damit deutlich schwieriger auszumachen.

390 Roumy, 2009: 131: „Le moment où ce notariat est véritablement devenu public est néanmoins difficile à cerner.“

publicus in einigen Fällen vielmehr referenzgleich. Ein Notar kann also gleichzeitig *publicus* und *communis* sein.

Auch dies geht aus der Beleglage deutlich hervor. Ramundus de la Vidia (RV05, RV06, RV07) und Fulco de Appamier (FA05, FA06) geben in ihren Unterfertigungen beide Adjektive an, nennen also einmal ihre Funktion (*communis*) und einmal ihren Status (*publicus*) – diesen oft mit Berufung auf den König. Diese beiden Notare des späten 13. Jahrhunderts machen in ihren Unterfertigungen auf den Übergang aufmerksam, der sich mit den veränderten politisch-administrativen Kontexten der Institution des Notariats vollzieht. Die wechselnde Eigenbezeichnung der Notare ist dabei nur ein äußeres Merkmal des tiefgreifenden Wandels des Notariats, der sich vom 12. bis zum 14. Jahrhundert vollzieht. Dieser Wandel hat durch den relativ abrupten Wechsel von *communis* auf *publicus* scheinbar etwas Dichotomisches an sich, in Wirklichkeit konnte aber deutlich belegt werden, dass auch die *communes notarii* spätestens seit den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts einen Zulassungsprozess durchlaufen haben, an dem eine übergeordnete Instanz, nämlich die Grafen von Toulouse, beteiligt ist. Bedeutet dies nun, dass die *communes notarii* – im Gegensatz zu den *publici notarii* – keine öffentliche (im Sinne von *publicus*) Zulassung besaßen?

Dagegen sprechen nicht nur die historischen Kontexte der Institution, sondern auch die Beleglage. Bei Johannes Fabri ist nämlich ein Hinweis darauf zu finden, dass auch die *communes notarii* öffentliche Notare (im Sinne von *publicus*) waren. So bezeichnet er sich in JF04 von 1260 als *publicus notarius* (Z. 29), unterfertigt aber wie immer (allerdings in subjektiver Form!) mit *communis notarius*. Gleichzeitig ist diese Urkunde keine *carta*³⁹¹, wie die allermeisten anderen Urkunden der *communes notarii*, sondern ein *instrumentum*, das *in formam publicam* verfasst ist (Z. 35). Dieses Urkundenexemplar verweist auf eine bereits 1260 weit fortgeschrittene notarielle Praxis – die Notare sind also um 1260 (wahrscheinlich auch schon früher) potentiell dazu in der Lage, für bestimmte Anlässe *instrumenta publica* auszufertigen, wie sie im 14. Jahrhundert zum Standard werden. Allerdings scheint es, als wäre diese Urkundenform in den meisten Bereichen – insbesondere nämlich im Kontakt mit Privatpersonen – nicht funktional oder nicht notwendig, deswegen wird das alte

391 Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 6.3.2. Unter diplomatischen Kriterien sind die Urkunden der *communes notarii notitiae*, die aber in vielen Fällen als *carta* bezeichnet werden. *Carta* und *notitia* sind Kategorien, die der diplomatischen Beschreibung urkundlichen Materials dienen, sie sind aber keine Kategorien mittelalterlicher Urkundenpraxis.

carta-Formular gewählt. Johannes Fabri muss in diesem speziellen Fall seinen öffentlichen Status offensichtlich werden lassen, denn nur als ‚echter‘ *notarius publicus* kann er *instrumenta publica* ausfertigen.³⁹² Im Kontakt mit den Mitgliedern der *communitas* muss er das offenbar nicht. Dieser Beleg ist ein Hinweis darauf, dass auch die *communes notarii* spätestens ab diesem Zeitpunkt – wahrscheinlich aber auch schon wesentlich früher – eine öffentliche Zulassung besaßen und sich *publici notarii* im wahrsten Sinne des Wortes hätten nennen können.³⁹³ Sie taten es allerdings nicht, weil sie im Kontext einer *communitas* praktizierten, innerhalb derer ihre Funktion noch vor ihrem Status überwog.³⁹⁴

Wenn also die *communes notarii* auch *publici notarii* waren und die späteren *publici notarii* die Funktion der *communes notarii* übernehmen, die darin besteht, insbesondere für Privatpersonen Urkunden auszustellen, dann bedeutet dies, dass hier eine Entwicklung zu beobachten ist, die von der Betonung der Funktion, die die frühen Notare legitimiert, hin zur Betonung des Status, der seinerseits die späteren Notare legitimiert, führt. Es geht nicht um einen grundsätzlichen Wandel der äußeren oder formalen Charakteristika des Notariats, aber der Wechsel von *communis* zu *publicus* markiert einen Wandel in der Bedeutsamkeit der Funktion bzw. des Status für die Notare. Die Verhältnisse ‚kippen‘ – äußerlich deutlich wahrnehmbar durch die relativ abrupte Ablösung von *communis* durch *publicus* – in dem Moment, in dem das Notariat in neue politisch-administrative Strukturen integriert wird. Angekündigt hat sich der Wandel aber unterhalb der Oberfläche schon spätestens seit den 1230er Jahren. Deutlich wird dieses ‚Kippen‘ vor allem im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts, das als eine Art Übergangsphase der Entwicklung beschrieben werden kann, während der die Notare teilweise sowohl Funktion als auch Status angeben, was davor und danach nicht geschieht.³⁹⁵ Es scheint, als wäre der Status (*publicus*) zuvor nicht in je-

392 Ein *instrumentum publicum* genießt *fides (publica)*, also (höchste) Glaubwürdigkeit. Vgl. hierzu Meyer, 2000: 7f.; zur Legitimation der *fides* vgl. Schulte, 2003: 27-33; vgl. kritisch Schulte, 2008.

393 Vgl. Dossat, 1956: 181f.; dies bestätigend Feuchter, 2007: 97.

394 Die *fides* des Notars, die von der *fides (publica)* der notariellen Urkunde zu unterscheiden ist, beruht in den städtischen Gesellschaften Italiens im Wesentlichen auf der *fama*, dem Leumund des Notars. Vgl. hierzu Schulte, 2003: 27-33. Dies bedeutet, dass die Glaubwürdigkeit eines Notars – und in der Folge die seiner Urkunden – nicht zuerst über seinen Status, sondern über den Leumund, den er in der *communitas* genießt, hergestellt wird. Ein guter Leumund macht die Angabe des Status in einer vorbürokratischen Gesellschaft unnötig; dies dürfte für die Städte Südfrankreichs noch in höherem Maße als in Norditalien zutreffen. Übrigens ist dies ein Hinweis darauf, warum auch zu Zeiten des französischen Königs das Notariat nicht ohne eine starke lokale Komponente (*consules*) funktionieren kann. Vgl. genauer hier Kapitel 7.

395 Dass der Wandel nicht einer königlichen Verordnung geschuldet ist, macht Ramundus de la Vidia deutlich, der sich auch als königlicher Notar noch in einigen Urkunden *communis notarius* nennt.

dem Fall erwähnenswert, während die Funktion (*communis*) später obsolet bzw. implizit wird. Die überregionalen, profilschärferen bürokratischen Strukturen, in die der französische König das Notariat des Südens integriert, sind dieser Entwicklung offenbar zuträglich. Es ist nun angesichts der veränderten Realitäten nicht mehr ausreichend, dass sich ein Notar lokal in einer *communitas* über seinen Leumund legitimiert – schon alleine deswegen nicht, da die vom König zugelassenen Notare ja in der ganzen *Sénéchaussée* praktizieren dürfen³⁹⁶ –, sondern der Notar muss sich nun deutlich auf seinen Status als *persona publica* (*auctoritate regia*) berufen, um seine notarielle Praxis zu legitimieren.³⁹⁷

5.5.5 Fazit: Verlust der institutionellen Bedeutung der Einzelsprache

Für die *publici notarii* konnte festgestellt werden, dass sie sich bezüglich der Wahl der Einzelsprache in den Dispositiones ihrer Urkunden anders verhalten als die *communes notarii*, die ihrerseits das Lateinische fast vollständig aus der notariellen Urkundenlandschaft in Moissac verdrängt haben und die Volkssprache institutionalisieren. Es konnten einige *publici notarii* aufgefunden werden, die das Latein wieder durchgehend bzw. überwiegend in den Urkunden verwenden (FA; SP; DB); gleichzeitig ist es keineswegs so, dass die *publici notarii* das Latein institutionalisieren und wieder eine einheitliche lateinische Praxis schaffen. Vielmehr entsteht durch die Beleglage der Eindruck, dass die Entscheidung über den Gebrauch des Lateinischen oder aber der Volkssprache in den Urkunden der *publici notarii* größtenteils dem Notar obliegt. Ausgenommen davon sind natürlich diejenigen Urkunden, bei denen offenbar situative Faktoren den Notar zur Wahl des Lateinischen zwingen.³⁹⁸ Für die

396 Ein Beleg hierfür ist der Notar Petrus de la Fita (Vater). Er gibt nur in einer Urkunde, seiner einzigen lateinischen (PFI19), einen Hinweis auf seine königliche Zulassung. Gleichzeitig ist dies auch die einzige Urkunde dieses Notars, die sich nicht auf Moissac selbst bezieht, sondern auf Gandolou, heute ein nordöstlich gelegener Stadtteil von Castelsarrasin, etwa 7 Kilometer von Moissac entfernt. Aus der Urkunde geht deutlich hervor, dass das Rechtsgeschäft „in dicto loco de Gandolone“ abgewickelt wurde. Warum kein Notar aus der Gegend schreiben konnte, weiß man nicht. Jedenfalls scheint es so, als wäre dies der Grund, warum Petrus de la Fita in der vorliegenden Urkunde – entgegen seiner Gewohnheiten – direkt die königliche Zulassung explizit machen muss. Ähnliches berichtet auch Dossat, 1955: 205f. für die Notare aus Bioule; Léonard, 1955: 72; für Italien Schulte, 2003: 52.

397 Bereits an dieser Stelle sei angemerkt, dass sich diese Entwicklungen auf der institutionellen Ebene nicht ohne grundlegende Entwicklungen auf der gesellschaftlichen Ebene vollziehen können. Die *communitas* muss nämlich auch akzeptieren können, dass ein Notar nun nicht mehr nur eine Funktion (sozusagen auf einer horizontalen Ebene) erfüllt, sondern sich nun wesentlich über seinen Status legitimiert. Diese Entwicklungen werden Thema in Kapitel 7 sein.

398 Diese Fälle sollen hier in Kapitel 6.4.5 thematisiert werden.

Nachfolger der *publici notarii* spielt die Volkssprache im Hinblick auf die Verwirklichung der institutionellen Idee offenbar keine Rolle mehr.

Dies muss nun nicht bedeuten, dass die *publici notarii* eine grundlegend andere Idee verfolgen und deshalb auch andere Mittel zu ihrer Verwirklichung einsetzen; sie sind ja die direkten Nachfolger der *communes notarii*, weswegen davon auszugehen ist, dass die für das Notariat insgesamt prägende Idee der Erstellung glaubwürdiger Schriftlichkeit im Bereich des Rechts auch noch für sie angenommen werden kann. Was sich aber ändert, und das konnte ganz deutlich herausgearbeitet werden, sind die politisch-administrativen Strukturen der Institution, die sich mit dem Anschluss der ehemaligen Grafschaft Toulouse an das Königreich Frankreich ergeben. Die *publici notarii* sind nun in deutlich überregionale, bürokratische und hierarchische Organisationsstrukturen eingebettet; sie praktizieren nicht mehr primär im Rahmen einer *communitas*, sondern können nun in der ganzen Verwaltungseinheit der *Sénéchaussée* praktizieren, wodurch sie zunehmend auf die Angabe ihres Status (*publicus*) angewiesen sind und auf die Angabe ihrer Funktion nunmehr verzichten. Die für die *communes notarii* prägende Bindung an ihre *communitas* wird von den *publici notarii* formal abgelöst zugunsten einer prägenden Verbindung zu der Instanz, die sie zu Notaren kreiert hat und sie als solche legitimiert.

Wenn die Volkssprache für die *communes notarii* noch ein integrativer Bestandteil ihrer Praxis war, da ihr Gebrauch zur Verwirklichung der institutionellen Idee beitrug, so muss geklärt werden, was sich an der Praxis der *publici notarii* im Vergleich zu ihren Vorgängern ändert, sodass diese nun offenbar vor der Wahlfreiheit zwischen dem Latein und der Volkssprache stehen. Der wesentliche Punkt dabei ist die Frage, wie die Glaubwürdigkeit der Urkunden durch die Notare hergestellt wird. Es muss also geklärt werden – unter Berücksichtigung der politisch-administrativen Kontexte der Institution, die bereits erste Hinweise auf einen veränderten Rahmen der notariellen Tätigkeit gegeben haben –, wie es sein kann, dass die Volkssprache offenbar zunächst zur Glaubwürdigkeit der Urkunden beiträgt, während dies bei den *publici notarii* nicht mehr der Fall ist. Wohlgemerkt tut die Verwendung der Volkssprache in den Urkunden der *publici notarii* der Glaubwürdigkeit der Urkunden keinen Abbruch, sie hat schlicht ihre institutionelle Bedeutung verloren.

5.6 Abschließende Überlegungen: Institutionelles Handeln und Kultur

Die Verfolgung der (arbeitshypothetischen) Diskurstradition der notariellen *Urkunde* in Moissac hat gezeigt, dass die Impulse für die Verwendung der Volkssprache zunächst von einer Gruppe von Schreibern ausgehen, die in den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts praktizieren. Damit wird diese Diskurstradition aus dem von der klerikalen Idee geprägten Skriptorium sukzessive herausgelöst und geht nun in die sich formierende Institution des Notariats über. Die *communes notarii* institutionalisieren die okzitanische Volkssprache im Bereich der Urkunden und verdrängen das Latein fast vollständig aus ihren Urkunden. Sie kehren die Verhältnisse zwischen Latein und Volkssprache im Bereich der Urkunden damit praktisch um, was den Schluss zulässt, dass die Verwendung der Volkssprache institutionelle Bedeutung für die *communes notarii* hat und dass die Volkssprache explizit zur Verwirklichung der Idee von der Erstellung glaubwürdiger Schriftstücke eingesetzt wurde.

Bei den Urkunden der *publici notarii* hingegen zeigte sich, dass der Gebrauch der Volkssprache nicht mehr für die ganze Institution kennzeichnend ist, sondern nur mehr für einzelne Schreiber; es zeichnet sich diesbezüglich also eine Individualisierung der Praxis ab, während das Notariat in seiner Gesamtheit nun stärker reglementiert erscheint. Die Volkssprache hat zu Zeiten der *publici notarii* also ihre institutionelle Bedeutung verloren. Die *publici notarii* verwirklichen die für das Notariat prägende Idee nun offenbar durch andere Praktiken, die im Kontext der neuen politisch-administrativen Kontexte der Institution möglich oder notwendig werden. Wenn *Kultur* zuvor als „die Gesamtheit der Gewohnheiten eines Stammes oder Volkes“³⁹⁹ definiert wurde, so fallen darunter im Bereich des Rechts auch die Gewohnheiten des rechtlichen Handelns und die Gewohnheiten der Beglaubigung der Urkunden, die mitunter Auskunft über verschiedene Gebrauchsmöglichkeiten der Urkunden geben. Die notariellen Praktiken der *communes notarii* und die der *publici notarii* sollen im folgenden Kapitel dahingehend kontrastiv analysiert werden. Können veränderte Beglaubigungsstrategien und ein daraus abgeleiteter veränderter Urkundengebrauch die Individualisierung der Sprachwahl in den notariellen Urkunden plausibilisieren?

399 Hansen, ³2003: 13. Vgl. ausführlich hier Kapitel 2.2.

6 Schriftkulturelle Kontexte: der Wandel von der *carta* zum *instrumentum publicum* und die Verschriftlichung des Rechtslebens

6.1 Vorbemerkung: die Rechtskultur in Südfrankreich im 12. Jahrhundert und die Wiederentdeckung des römischen Rechts

Traditionell wird der Süden des heutigen Frankreich in Bezug auf die dort vorherrschenden rechtlichen Praktiken im Mittelalter als *pays du droit écrit* bezeichnet, während der Norden als *pays du droit coutumier* gilt. Diese gegensätzlichen Etiketten postulieren eine prinzipielle kulturelle Opposition, die sich in der Realität aber nicht halten lässt.⁴⁰⁰ Die Forschung ist deshalb seit einiger Zeit schon zu differenzierteren Ansichten übergegangen. Man erkennt bis heute zwar einen tendenziell stärkeren Einsatz medialer Schriftlichkeit in der Rechtspraxis des Südens an, allerdings stellt man die dominanten Gemeinsamkeiten zwischen den Praktiken des Südens und denen des Nordens nicht mehr in Frage, sodass auch die mittelalterliche Rechtspraxis des Südens als dominant mündlich gelten kann.⁴⁰¹

In den letzten Jahren ist man außerdem dazu übergegangen, die Entwicklung der rechtlichen Praxis kleinräumiger zu betrachten, sodass nicht mehr von einem homogenen Süden und einem dazu kontrastierenden homogenen Norden ausgegangen wird; vielmehr erkennt man regionale und lokale Unterschiede vermehrt an. Gerade die Entwicklungen, die mit der Wiederentdeckung des römischen Rechts einhergehen und sich in der schriftlichen Überlieferung in konzeptueller und lexikalischer Hinsicht niederschlagen, verhärten den Eindruck einer großen Heterogenität des Südens. So kristallisiert sich diesbezüglich ein Gegensatz zwischen den (rechtlich) früh (wie-)romanisierten östlichen Gebieten (Provence) und den an der Mittelmeerküste gelegenen Gebieten (insbesondere Septimanien) auf der einen Seite und dem im Vergleich dazu später romanisierten okzitanischen Binnenland (Toulousain, Quercy, Rouergue etc.) auf der anderen Seite heraus.⁴⁰²

400 Die Verbreitung und Bedeutung der Schrift im mittelalterlichen Europa wurde zumeist radikal überschätzt (vgl. Stein, 2006: 147ff.); ein Beispiel hierfür ist die Bezeichnung Südfrankreichs als *pays du droit écrit*. Diese Fehleinschätzung beruht unter anderem darauf, dass die Überlieferung ja ausschließlich (medial) schriftlich ist und die mündlichen Praktiken nicht direkt greifbar sind. Erst in den letzten Jahrzehnten gesteht man der mittelalterlichen Kultur Europas eine dominant mündliche Komponente zu, die nunmehr insbesondere eine kulturelle Motivation erhält, nicht mehr rein medial beurteilt wird. Vgl. hierzu die Ansätze von Clanchy, ³2013: 2f.; Mostert, 2006: 35; Stock, 1983: 7; Street, 1984: 95ff.

401 Vgl. bereits Caillemer, 1913: 174; Ourliac, 1979: 311f.

402 Vgl. Gouron, 1957; Gouron, 1959: 169, 184; Gouron, 1978: 30f., 113ff.

Die Renaissance des römischen Rechts stellt für die rechtliche Praxis langfristig gesehen deswegen einen Wendepunkt dar, da das römische Recht ein schriftliches Recht ist, das die mittelalterlich-mündlichen Rechtspraktiken sukzessive anreichert und überlagert.⁴⁰³ Seine grundlegenden Texte, aus denen rechtliches Handeln abgeleitet wird (deswegen die Bezeichnung *Rechtsquellen*), sind schriftlich, und es ist das Recht einer Gesellschaft, in der Schriftkenntnisse weit verbreitet waren. Auch wenn man heute die Mündlichkeit der rechtlichen Praktiken des Südens und das Verschwinden des Wissens um römisch-rechtliche Praktiken bis ins frühe 12. Jahrhundert hinein nicht mehr in Frage stellt,⁴⁰⁴ so erkennt man den Süden – mit regionalen Unterschieden – doch als ein privilegiertes Terrain für die Rezeption des römischen Rechts ab dem 12. Jahrhundert an.⁴⁰⁵ Tisset führt dies unter anderem auf den dort herrschenden *mythe romain* zurück: „Aux yeux des gens du Midi des XII^e et XIII^e siècles, leur droit est romain.“⁴⁰⁶ Je mehr die südfranzösische Gesellschaft seit dem beginnenden 12. Jahrhundert anfängt, die Schrift wieder intensiv zu nutzen, desto mehr Interesse erfahren auch die antiken Texte des römischen Rechts und seine Methoden, die nach und nach die rechtliche Praxis verändern.⁴⁰⁷

Unter diesen Bedingungen tritt nun in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nach einer etwa zwei Jahrhunderte andauernden notarlosen Zeit in Südfrankreich wieder ein Notariat auf.⁴⁰⁸ Das Notariat wird als ein Symptom der Wiederbelebung

403 Die Rolle der volkssprachlichen Rechtssumma *Lo Codi* bei der Rezeption des römischen Rechts in Südfrankreich bedarf immer noch einer umfassenden Klärung. *Lo Codi* ist Mitte des 12. Jahrhunderts (wohl) in der Gegend um Arles (vgl. Derrer, 1974: 64f.) entstanden und in mehreren okzitanischen Handschriften überliefert (vgl. Derrer, 1974: 12; Kabatek, 2005: 119). Die bis heute überlieferten Handschriften lassen nur schwerlich eine direkte Verbindung zwischen dem hier interessierenden Moissac im Quercy für die Zeit vor 1250 und *Lo Codi* zu. Ourliac, 1974 beschreibt allerdings einen neueren Fund eines *Codi*-Fragments. Das Fragment befindet sich in den Archives départementales de Lot-et-Garonne (B 1). Ourliac schließt eine Entstehung im Bas-Quercy nicht aus und datiert das Fragment auf circa 1250-1270 (S. 596f.). Die Analyse der Lexik der Urkunden (hier Kapitel 8.4.2) wird zeigen, dass in diesem Zeitraum eine intensive Übernahme römisch-rechtlicher Terminologie geschieht und vielleicht auch Interesse an *Lo Codi* bestand. Grundsätzlich gilt es aber zu bedenken, dass alleine die Volkssprachlichkeit beider Texttraditionen kein ausreichendes Argument für die Vermutung einer engen Beziehung der Texte zueinander ist. Bis heute konnten keine Texte aus dem Bas-Quercy gefunden werden, die eine direkte Verbindung zu *Lo Codi* aufweisen (vgl. Kabatek, 2005: 121-123).

404 Vgl. allgemein Tisset, 1959: 553f.; Gouron, 1957 zu Septimanie; Gouron, 1959: 160f. zur Situation im Rouergue, im Toulousain und in Septimanie; Poly, 1976: 47 für die Provence; Lauranson-Rosaz, 1987: 211ff. plädiert hingegen für eine Kontinuität des römischen Rechts während des gesamten Mittelalters (in seinem Fall für die Auvergne). Aber auch er liefert überzeugende Beispiele nur bis ins 10. Jahrhundert.

405 Vgl. Gouron, 1978: 16; Horn, 1973: 276f.

406 Tisset, 1959: 554.

407 Vgl. hierzu Lange, 1997: 15, 29ff.

408 Vgl. Gouron, 1957: 105.

des römischen Rechts verstanden,⁴⁰⁹ auch wenn die Notare Rechtspraktiker sind, was sie von den theoretisch arbeitenden Juristen unterscheidet. Diese Tatsache ist in zweierlei Hinsicht wichtig. Erstens gliedern sich die Notare mit ihrer Praxis in die kulturellen Gegebenheiten der Gesamtgesellschaft ein, sie agieren also nicht in einem eigenen, abgeschlossenen (theoretischen) Raum, sondern interagieren mit den gesellschaftlichen und kulturellen Realitäten. Und zweitens sind es gerade deswegen die Notare, die eine wesentliche Brücke zur Schriftlichkeit für die Gesamtgesellschaft darstellen.⁴¹⁰ Die Notare verändern durch ihre Praxis das Handeln und Denken der Gesellschaft in Bezug auf die Schrift im Bereich des Rechts.⁴¹¹

Moissac liegt nun gerade nicht in einem der Gebiete mit einer privilegierten und sehr frühen Rezeption des römischen Rechts, sondern im Quercy, im okzitanischen Binnenland. Erstaunlicherweise tritt aber gerade in Moissac sehr früh ein Notar auf. Wahrscheinlich spielen hier insbesondere lokale Gegebenheiten eine große Rolle, die mit der Vertrautheit der Stadtgesellschaft mit schriftlichen Anteilen im Rechtsleben (Skriptorium) und der Entwicklung städtischer Strukturen in Gesellschaft und Verwaltung in Verbindung gebracht werden können. Als Aufgabe des Notariats wurde zuvor die Herstellung von glaubwürdiger Schriftlichkeit im Bereich des Rechts formuliert. In den folgenden Kapiteln soll nun aufgezeigt werden, wie die Beleglage im vorliegenden Korpus mit diesem Ziel in Verbindung gebracht werden kann und welche Strategien der Notar wählt, um sich diesem Ziel anzunähern.

6.2 Die Volkssprache in den frühesten Urkunden des Korpus

Bereits die Ausführungen zur Urkunde Ar02 (Kapitel 5.3.2) haben nahe gelegt, dass das Schreiben in der Volkssprache auch im 12. Jahrhundert nicht prinzipiell auf Ablehnung stößt, sondern dass vielmehr kommunikative Konventionen und Erfordernisse der jeweiligen Diskurstradition eine Rolle spielen, wenn es um die Wahl der historischen Einzelsprache geht. So wurde bereits 1170 eine *carta de remembramen* komplett in der Volkssprache abgefasst, während die notariellen Privaturkunden in Moissac noch etwa zehn Jahre länger (größtenteils) lateinisch blieben. Da die Urkunde Ar02 nicht anlässlich eines Rechtsaktes ausgestellt wurde, sondern viele Jahre da-

409 Vgl. Gouron, 1986: 32.

410 Vgl. Gouron, 1957: 113f.; Gouron, 1986: 33f.; Hilaire, 2008: 8f.

411 Gouron, 1986: 24 sieht als prägende Momente für die Entstehung und Entwicklung des südfranzösischen Notariats einerseits den *essor intellectuel*, andererseits den *essor économique*.

nach als Erinnerungsnotiz, gelten für diese Urkundentradition eben gerade nicht jene kommunikativen Konventionen, die für die notariellen Urkunden gelten und die es im Folgenden zu eruieren gilt.⁴¹²

Die frühesten notariellen Urkunden 003, 004 (auf Ar03) und Ar05⁴¹³ aus den Jahren 1175/6 situieren sich demgegenüber in genau dem hier interessierenden Kontext. Verraten die ersten Spuren der Volkssprache etwas über die Motive ihrer Verwendung?⁴¹⁴ In 003 sind in Zeile 7 („deu li redre ab que lo fasa a sabent“) und Zeile 9 („E-l pengs deu om solvere de Martror e{n} Martror“) je kurze volkssprachliche Passagen zu finden. 004 weist in Zeile 7 eine kurze okzitanische Passage auf („[debent] solvere de Martror e{n} Martro“). Warum in 004 an dieser Stelle nicht die gleiche volkssprachliche Formulierung wie in 003 zu finden ist, kann im Detail nicht geklärt werden. Man muss sich nämlich vor Augen führen, dass die Kriterien kommunikativer Effektivität nicht normiert oder vorgegeben sind, sondern einem mehr oder weniger spontanen Bedürfnis des Schreibers in einer konkret erlebten Situation entsprechen, die sich durch zahlreiche außersprachliche Faktoren in bestimmter Ausprägung charakterisieren lässt. Dieses kommunikative Bedürfnis des Schreibers wird sozusagen ‚übersetzt‘ in den konkreten, uns überlieferten Text, der aber eben nur ein mittelbares Spiegelbild dieses Bedürfnisses darstellt, kein unmittelbares. In Ar05 lassen sich dagegen keine volkssprachlichen Passagen dieser Art festmachen, allerdings ist die Wahl der lexikalischen Mittel stark von der Volkssprache beeinflusst.⁴¹⁵

Die Abwesenheit komplett volkssprachlicher Passagen scheint in Ar05 auf die Abwesenheit von ausformulierten Verpflichtungen zurückzuführen zu sein, die mit dem Modalverb *dever/debere* versprachlicht werden. Offensichtlich kommt die Volkssprache Mitte der 1170er Jahre alleine bei solchen Passagen zum Einsatz. Bemerkenswert dabei ist, dass es sich gerade bei diesen Passagen nicht um die rein de-

412 Ar04 bleibt für den Moment ausgespart, da davon auszugehen ist, dass diese Urkunde in einem anderen Kontext steht. Vgl. hier Kapitel 6.4.5.

413 Siehe exemplarisch die Abb. 2 in Kapitel 11.7 im Anhang.

414 Insgesamt kann der Übergang vom Latein zur Volkssprache im okzitanischen Sprachgebiet als ein *passage progressif* (Brunner, 2009: 35) beschrieben werden, also als ein Übergang, bei dem sich weniger deutlich erkennbare Brüche zwischen Latein und Volkssprache abzeichnen im Vergleich zum „*remplacement net du latin par une autre langue*“ (Brunner, 2009: 34), nach dessen Prinzipien sich der Übergang vom Latein zur Volkssprache beispielsweise in Nordfrankreich vollzieht. Vielmehr zeichnet sich der *passage progressif* dadurch aus, dass das Latein immer volkssprachlicher wird, bis es schließlich in einen komplett volkssprachlichen Text mündet. Bei diesen Mischvarietäten spricht man von einem *latin farci* (vgl. Belmon/Vielliard, 1997). Damit ist gemeint, dass ein lateinischer Text angereichert wird durch volkssprachliche Elemente in Form von einzelnen Lexemen, grammatikalischen Konstruktionen, Halbsätzen oder auch ganzen Sätzen.

415 Vgl. hierzu genauer Kraller, 2018.

klarativen, im Perfekt formulierten Passagen handelt, durch die sich der Urkundentext notarieller Urkunden in seinem Charakter als Nacherzählung eines Rechtsaktes eigentlich auszeichnet, sondern um jene, die zu zukünftigem rechtlichen Handeln verpflichten. Bei der Formulierung der Verpflichtungen erweist sich die Volkssprache bereits einige Zeit früher als effektives Mittel, um ihnen größeren Nachdruck zu verleihen. Diese Feststellung ist im Kontext mit den folgenden Ausführungen zur Authentisierung und Beglaubigung von Urkunden sowie zum Urkundengebrauch zu sehen.

6.3 Der Übergang von der *carta* zum *instrumentum publicum* im Bereich der notariellen Urkunden

6.3.1 Vorbemerkung: Beglaubigung und Authentisierung von Urkunden

Zunächst sollen aber einige begriffliche Klärungen vorausgeschickt werden, mit deren Hilfe die Urkunde in ihren Gebrauchskontexten präzise verortet werden kann. Zu diesem Zweck wird auf eine Terminologie zurückgegriffen, derer sich heute insbesondere die Informatik bedient, die aber auch in Bezug auf mittelalterliche Urkunden angewendet werden kann: Es handelt sich hierbei um die Begriffe der *Authentisierung* und der *Authentifizierung*. Unter *Authentisierung* wird dabei der Prozess der Überführung eines Schriftstücks in den Status einer rechtsgültigen Urkunde verstanden; entsprechend dazu bedeutet das Verb *(eine Urkunde) authentisieren* '(eine Urkunde) rechtsgültig machen'.⁴¹⁶ *Authentifizierung* hingegen meint den Akt der Bestätigung der Echtheit einer Urkunde. *Authentifizierung* ist also weitgehend synonym mit *Beglaubigung*. Das Verb *(eine Urkunde) authentifizieren* bedeutet dementsprechend 'die Echtheit (einer Urkunde) bezeugen; (eine Urkunde) beglaubigen'.

Eine authentische Urkunde ist demzufolge eine Urkunde, deren Echtheit gesichert ist.⁴¹⁷ Dabei seien zwei Dinge angemerkt. Erstens sei darauf hingewiesen, dass die Grenzen zwischen beiden Prozessen nicht immer trennscharf sind und dass Authentisierung und Authentifizierung in der Praxis interagieren können; nichtsdestotrotz kommt es im Laufe der Zeit zu Veränderungen der beiden Prozesse, was Akteure und Methoden betrifft; diese sollen im Folgenden beobachtet und beschrieben

⁴¹⁶ Vgl. auch Schulte, 2003: 113ff.

⁴¹⁷ Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 115 weisen völlig zu Recht darauf hin, dass dies dann gegeben ist, wenn die Authentizität der Urkunde von der jeweiligen Gesellschaft anerkannt wird und nicht unbedingt starren diplomatischen Regeln unterworfen ist.

werden. Zweitens gilt es, eine noch feinere Unterscheidung herbeizuführen mit dem Hinweis, dass eine Urkunde prinzipiell auf zwei Weisen beglaubigt sein kann: einmal gilt dies in formaler Hinsicht. Dies ist gegeben, wenn die Urkunde (beispielsweise) von einem Notar formal korrekt ausgefertigt (bei Abschriften: korrekt abgeschrieben) und bewiesenermaßen von ihm unterfertigt ist, sodass sie potentiell ihre volle Rechts- und Beweiskraft entfalten kann (juristische Beglaubigung); sie kann dennoch inhaltlich falsch sein. Des Weiteren kann eine Urkunde auf ihre inhaltliche Korrektheit (*Wahrheit*) hin geprüft werden; hier geht es um den direkten Lebensbezug der Urkunde, also um die Übereinstimmung des Urkundeninhalts mit der Realität, deren Bestätigung Ziel des Beglaubigungsprozesses ist, sodass die Urkunde jederzeit potentiell in das rechtliche Handeln eingreifen kann (diplomatische Beglaubigung).⁴¹⁸

Im Folgenden sollen nun die verschiedenen Urkundenarten prototypisch vorgestellt werden und es soll beschrieben werden, auf welche Weise sie authentisiert und beglaubigt werden. Dabei spielen sowohl formale als auch funktionale Kriterien eine Rolle, die im Zusammenhang mit spezifischen Produktions- und Gebrauchsmodalitäten stehen.⁴¹⁹ Im Anschluss daran sollen die theoretischen Überlegungen abgeglichen werden mit der Beleglage im Korpus der notariellen Urkunden aus Moissac, das der Arbeit zugrunde liegt. Welche Beglaubigungsmerkmale weisen diese Urkunden auf und in welchem Maße ist eine Entwicklung im Laufe der Zeit festzustellen? Hier geht es auch darum zu prüfen, inwiefern sich die Entwicklung von der Betonung der Funktion der Notare (*communis*) hin zur Betonung des Status (*publicus*), die auf der institutionellen Ebene beschrieben wurde, mit den von den Notaren produzierten Urkunden in Verbindung bringen lässt.⁴²⁰ Auf welche unterschiedlichen Gebrauchskontexte der Urkunden weisen diese Entwicklungen hin? Und inwiefern kann dieses Ergebnis in einen Zusammenhang gebracht werden mit der Wahl der Einzelsprache in den Dispositiones der notariellen Urkunden?

418 Vgl. Schlögl, 1980.

419 Leider ist über die Produktionsmodalitäten mittelalterlicher Privaturkunden – und damit auch über die Regularitäten ihrer Authentisierung und Authentifizierung – nur wenig bekannt, sodass lediglich die groben Züge dieser Praktiken vorgestellt werden können. Vgl. Guyotjeannin/Pycke/Tock, 2006: 242; Härtel, 2011: 310ff.; Tock, 2005: 369f.

420 Vgl. hierzu grundlegend Ferrer i Mallol, 2000: 31; Fissore, 2005: 328.

6.3.2 Die *carta*: Form, Produktion, Gebrauch

Zunächst einmal gilt es zu bemerken, dass hinsichtlich der *carta* ein Unterschied besteht zwischen der Definition, die die moderne Diplomatik für *carta* gibt, und dem mittelalterlichen (Sprach-)Gebrauch. Die Diplomatik unterscheidet die subjektiv gefasste *carta* (dispositive Form, mit Einschränkungen auch dispositive Funktion), von der objektiv gehaltenen *notitia*, die primär die Funktion einer Beweisurkunde erfüllt.⁴²¹ Diese Unterscheidung ist allerdings in der mittelalterlichen Rechtsrealität nicht haltbar.⁴²² Vielmehr verschwimmen *cartae* und *notitiae* im mittelalterlichen Rechtswesen formal und funktional miteinander, sodass sich für die in formal-diplomatischer Perspektive als *notitiae* zu charakterisierenden Urkunden mitunter auch die Bezeichnung *carta* finden lässt. Was heute alltagssprachlich als *Urkunde* bezeichnet wird, wurde im Mittelalter in vielen Fällen als *carta* bezeichnet, ohne dass dabei auf spezifische formale oder funktionale Eigenschaften referiert wurde. Funktional wie formal betrachtet, zeichnet sich die mittelalterliche *carta* durch einen enormen Formenreichtum aus, der je nach Verschiedenheit von Zeit, Ort und Personenkreis unterschiedliche Ausprägungen annehmen kann.

Was die Produktionssituation der mittelalterlichen *carta* betrifft, so gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder erfolgte sie über den Schritt eines Konzeptes – in der Frühphase zumeist lediglich in Form von Marginal- oder Dorsualnotizen –⁴²³, in dem der Wille der am Rechtsakt beteiligten Parteien notiert wurde und anhand dessen in einem weiteren Schritt die Reinschrift, also die uns überlieferte *carta*, angefertigt wurde. Oder aber der Text der *carta* wurde dem Schreiber diktiert. Ist dies der Fall, so gilt es zwischen dem Verfasser und dem Schreiber der Urkunde zu unterscheiden. Die der *carta* zugrunde liegenden Konzepte besitzen jedenfalls keinerlei rechtliche Relevanz oder Beweiskraft, sie dienen ausschließlich der Vorbereitung der zukünftig rechtskräftigen und damit aufbewahrungswürdigen Reinschrift, also der *carta*, die dem Empfänger als Rechtstitel übergeben wird.⁴²⁴ Entsprechend ist es auch die fertige *carta* – und *a priori* nicht das Konzept –, die mit rechtlicher Autorität ausgestattet werden musste.⁴²⁵

421 Vgl. Bresslau, ²1912: 49ff.; Roumy, 2009: 128f.

422 Vgl. Boüard, 1948: 106f., 119ff.; Classen, 1983; Härtel, 2011: 17.

423 Vgl. hierzu Härtel, 2011: 82; Meyer, 2000: 119ff.

424 Vgl. Boüard, 1948: 177; Gawlik, 1991; Härtel, 2011: 30.

425 Dass das Konzept verlesen und inhaltlich überprüft wurde, woraufhin der Notar alleine die *carta* ausfertigte – ein Szenario wie es Schulte, 2003: 113f. für Italien beschreibt – ist erst zu Zeiten möglich, in denen der Notar eine gesellschaftlich wie institutionell gestützte *fides* genießt, was für

Dies wirft die Frage nach dem Produktions- und dem Authentisierungszeitpunkt der *carta* im Verhältnis zu dem durch sie dokumentierten Rechtsakt auf. Auch hier ist von einem relativ großen Variantenreichtum auszugehen.⁴²⁶ Aufgrund der Art der Gestaltung ist für die Originalurkunden des vorliegenden Korpus davon auszugehen, dass sie größtenteils in ihrer Gänze auf einmal geschrieben wurden. Verdächtige Nachträge, anderweitige Ergänzungen oder Tintenwechsel weisen die Urkunden des Korpus in der Regel nicht auf.⁴²⁷ Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Urkunden zeitlich beim oder (unmittelbar) nach dem Rechtsakt verfasst wurden. Dies ist nicht nur aufgrund des Perfekts als Erzähltempus des Urkundentextes logisch anzunehmen, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass die Urkunden kaum auffällige Korrekturen oder Rasuren enthalten, die auf eine vorbereitete und zum Rechtsakt mitgebrachte Urkunde schließen lassen, die dann in der konkreten Situation noch geringfügig angepasst wurde.⁴²⁸ Dies kann beispielsweise dann der Fall sein, wenn ein bereits in der Urkunde vermerkter Zeuge aus unvorhersehbaren Gründen abwesend ist, und dessen Name dann aus der Urkunde entfernt werden musste.⁴²⁹ Die in den Urkunden beschriebene Situation erscheint als Einheit, die sich nicht nur aus der Rechtshandlung konstituiert, sondern auch aus der Anwesenheit des Notars, dessen Schreibtätigkeit in der dritten Person und kopräsent – nämlich im Perfekt – zu den rechtlichen Inhalten der Dispositio beschrieben wird (*scripsit*).⁴³⁰ Weiterhin geht aus zahlreichen Urkunden hervor, dass der schreibende Notar selbst Zeuge des Rechtsaktes ist, was

die *communes notarii* nicht eindeutig nachweisbar ist (vgl. hier Kapitel 7.3.5). Natürlich schließt das nicht aus, dass das Konzept ebenso verlesen und geprüft wurde; dieser Vorgang ersetzt aber nicht das öffentliche Verlesen und Authentisieren der *carta*.

426 Vgl. überblicksartig Guyotjeannin/Pycke/Tock, 2006: 235.

427 Das einzige eindeutige Beispiel für die Praktik des Nachtragens der Zeugen ist Ar06 von 1177 (siehe die Abb. 3 in Kapitel 11.7). Diese Urkunde weist einen deutlichen Tintenwechsel bei der Zeugenliste auf; sie bleibt allerdings das einzige Beispiel für eine derartige Praktik.

428 In 026 (auf St10) gibt der Notar keinen Monat an, die Lücke nach *mense* bleibt frei (siehe die Abb. 4 in Kapitel 11.7). Denkbar wäre also, dass der Notar die Urkunde vorbereitet hat und das Datum zum gegebenen Zeitpunkt nachträgt. Allerdings spricht dagegen, dass dies der einzige Beleg für das Fehlen der Monatsangabe ist, aufgrund dessen nicht auf eine generelle Praxis geschlossen werden kann (anders die Beleglage z.B. bei Brunner, 2014: 683). Vielmehr hat der Notar die Gewohnheit, nach der Monatsangabe eine Lücke zu lassen und den Text erst in der darauffolgenden Zeile beginnen zu lassen (St09, 027 auf St10, 047 und 048 auf St20 *et passim*). Hier liegt also eher ein Versehen des Notars vor als ein Hinweis auf die Praktik des nachträglichen Eintragens des Datums.

429 Ein solcher Fall begegnet uns nur in 003 (auf Ar03); allerdings ist hier nicht der Zeuge als solcher entfernt, sondern nur dessen Nachname, der noch vage als *Arnaudi* erkennbar ist.

430 Die Ankündigung der Zeugen wird demgegenüber im Präsens formuliert. Die Zeugen behalten also auch nach der Situation des Rechtsaktes eine Funktion, während die Funktion des Notars nach seiner Schreibtätigkeit in Bezug auf die frühen *cartae* fraglich bleibt. Vgl. hierzu infra.

ebenso als Hinweis für eine zeitliche und örtliche Nähe zwischen Rechtsakt und Verfassen der Urkunde gewertet werden kann.

Die notarielle *carta* ist nicht *a priori* Beweisurkunde in dem Sinne, dass sie erstellt wird, damit sie nachträglich Auskunft über rechtliche Geschehnisse gibt, sondern ganz wesentlich ist bei der Charakterisierung der *carta* ihre Einbindung in die Situation des Rechtsaktes. Sie ist konstitutiver Teil der Situation des Rechtsaktes und des Rechtsrituals,⁴³¹ das diesen begleitet: „Handlung und Beurkundung waren prozesshaft angelegt und griffen im Falle einer *Carta* ineinander über.“⁴³² Aus dieser Situation bezog die *carta* auch ihre Glaubwürdigkeit, die im Wesentlichen auf zwei Momenten beruhte, nämlich einmal auf der Einbettung in ein korrekt ausgeführtes Rechtsritual und einmal in der Offenlegung ihres Inhaltes durch den Verleseakt, der ihr Glaubwürdigkeit verschaffte.⁴³³ Der Verleseakt ist somit der Ort, an dem die höhere kommunikative Effektivität der Volkssprache gegenüber dem Latein plausibilisiert wird:⁴³⁴ „Wirksamkeit erlangte eine Urkunde zunächst vor allem durch Kundmachung bzw. durch öffentliche Verlesung oder Übersetzung, möglichst an mehreren geeigneten Orten“⁴³⁵. Die Parteien und Zeugen des Rechtsaktes werden durch das Verlesen der nun volkssprachlichen Urkunde maximal in die schriftliche Urkunde miteinbezogen, können ihren Inhalt überprüfen.⁴³⁶ Die so authentifizierte schriftliche Urkunde kann dann als zu den Zeugen zusätzliche schriftliche Absicherung vor dem Vergessen wichtiger Rechtsinhalte genutzt werden.

Rechtsakt und Verfassen der Urkunde können dennoch in bestimmten Fällen zeitlich auseinanderklaffen, wobei sich dafür im vorliegenden Korpus erst später einige Hinweise finden lassen, auf die ganz besonders eingegangen werden muss. Man muss ja weiterhin bedenken, dass das Gedächtnis von Parteien und Zeugen am aktuellsten direkt in der Situation der Rechtshandlung war. Die Überprüfung des Inhaltes

431 Vgl. Härtel, 2011: 311f. Vgl. zu Ritualen allgemein Stollberg-Rilinger, 2013.

432 Härtel, 2011: 82. Hierzu (allerdings zum frühen italienischen Notariat) bereits Bresslau/Klewitz, 1968: 84: „[...] und es liegt deshalb kein Anlaß vor, bei der von einem [...] Notar ausgestellten *carta* zwischen Handlung und Beurkundung einen zeitlichen Unterschied anzunehmen.“

433 Vgl. auch Schulte, 2003: 119f.

434 Die notariellen Urkunden fallen somit in die Kategorie C nach Koch, 1993a: 44, die er *scripturalité à destin vocal* nennt. Vgl. genauer Koch, 1993a: 49-54. Bereits Wunderli, 1965 teilte die frühen romanischen Schriftzeugnisse (im Anschluss an Lüdtké, 1964) den grundlegenden Kategorien *Protokoll* und *Vorlesen* zu, um auf ihre Entstehungs- bzw. Gebrauchsmodalitäten hinzuweisen.

435 Härtel, 2011: 311. Auch Schulte, 2003: 115 plädiert für eine „Einbindung dieser Handlung [des Schreibens und Vorlesens der Urkunde, KK] in den Rechtsakt“, um „die *fides* der Urkunde auf eine neue, sichere Grundlage zu stellen“.

436 Vgl. hierzu auch Schulte, 2003: 113ff.

der Urkunde gestaltete sich also umso effektiver, je zeitnäher diese verlesen wurde. Das Argument, dass es zu zeitaufwendig gewesen wäre,⁴³⁷ die Urkunde unmittelbar beim Rechtsakt zu verfassen und zu verlesen, kann nur bedingt gelten, denn gerade die frühen *cartae* sind in vielen Fällen sehr knapp gehalten.⁴³⁸ Weiterhin war rechtliches Handeln im Mittelalter saisongebunden, was dafür spricht, dass man naturgemäß eine gewisse Zeit für die Abwicklung eines Rechtsgeschäftes einplante. Auch in Moissac fallen die allermeisten in den Urkunden dokumentierten Rechtsakte in die Monate Februar, November und März, also auffälligerweise gerade in jene Monate, die nicht vorwiegend von Ernte- oder anderweitigen Tätigkeiten in der Landwirtschaft bestimmt waren. Das folgende Schaubild gibt Auskunft über die Verteilung der Urkunden der *communes notarii* auf die zwölf Monate:

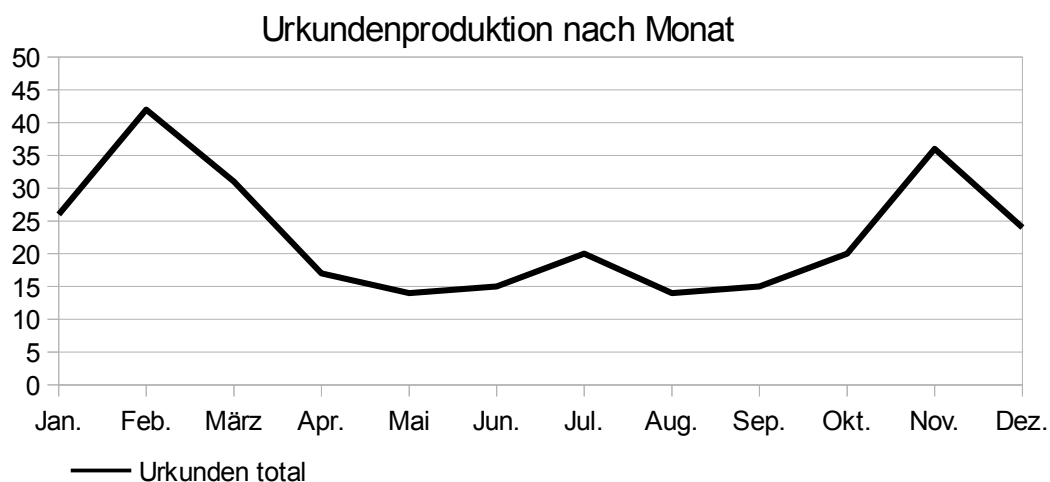


Abbildung 5: Verteilung der urkundlich dokumentierten Rechtsakte nach Monat

Wenn man also zumindest im 12. und frühen 13. Jahrhundert von einer relativen Kontinuität zwischen den alten, mündlichen Rechtspraktiken und der beginnenden notariellen Urkundenpraxis ausgeht,⁴³⁹ so bedeutet dies auch, dass die Akte des Abfassens, des Verlesens und der anschließenden Übergabe der Urkunde an den Empfänger konstitutiv für die korrekte und vollständige Abwicklung der jeweiligen Rechtshandlung waren. Es ist also zunächst von einer Einheit dieser Einzelschritte in der Situation der Rechtshandlung auszugehen,⁴⁴⁰ die erst nach und nach mit der Aufwertung und dem zunehmenden Autonomwerden der schriftlichen Urkunde auseinander-

437 Vgl. Tock, 2005: 307. Wenn Tock argumentiert: „il est peu probable que les participants aient eu la patience d'attendre“, scheint dies in hohem Maße einem modernen Zeitverständnis geschuldet zu sein.

438 Dies betrifft insbesondere die Urkunden von Arnaudus, Ademar und Stephanus. Kaum eine Urkunde weist mehr als 15 Zeilen auf.

439 Für Südfrankreich ist dies ganz besonders anzunehmen, da das Notariat dort kein kontinuierliches Phänomen ist wie beispielsweise in Italien.

anderklaffen konnte, was die Entwicklung bestimmter Beglaubigungsstrategien zur Voraussetzung hat,⁴⁴¹ die im Folgenden erläutert werden.

6.3.3 Das Chirograph: Beweisführung auf materieller Basis

Ein Chirograph ist eine Teilurkunde, die dadurch entsteht, dass eine Urkunde in zweifacher Ausführung auf ein und dasselbe Stück Pergament geschrieben wird. Zwischen die beiden Texte setzt der Schreiber dann beispielsweise das Wort CHIROGRAPHUM oder aber die Anfangsbuchstaben des Alphabets ABC usw., weswegen man in der frankophonen Diplomatie auch von einer sogenannten *charte partie par ABC* spricht. Anschließend wird das Pergament mittig an der Stelle des zwischen den beiden Texten platzierten Wortes oder der Buchstaben auseinander geschnitten, entweder mit einem geraden Schnitt, oft aber auch mit wellenartigen oder Zickzackschnitten.⁴⁴² Beide am Rechtsakt beteiligten Parteien erhalten dann einen Teil der so entstandenen zwei identischen Urkundenexemplare.⁴⁴³

Die (formale) Echtheit der beiden (Teil-)Urkunden kann damit im Zweifelsfall durch das Aneinanderlegen beider Exemplare an der Schnittstelle geprüft werden: Passen beide Teile problemlos zusammen, so ist der Nachweis der Echtheit erbracht. Die Beglaubigung geschieht beim Chirograph also bereits potentiell auf materieller Basis – nicht mehr nur auf mündlicher Basis durch Bestätigung der Echtheit durch die anwesenden Parteien und Zeugen. Das Chirograph stellt somit eine Beweisurkunde im wahrsten Sinne des Wortes dar, mit der ein Beweis aufgrund der Materialität der Urkunde geführt werden konnte. Dies bedeutet gleichzeitig, dass mit dem Chirograph eine Urkunde erstellt wird, die ganz deutlich eine Gebrauchssituati-

440 Diese These vertritt auch Zeller, 2011, der die kulturellen und gesellschaftlichen Voraussetzungen einer überwiegend mündlichen Gesellschaft berücksichtigt. Vgl. weiter auch Fissore, 2005: 290; Härtel, 2011: 311.

441 Zu diesem Ergebnis kommt auch Brunner, 2014: 683, der ein Auseinanderklaffen der Situation des Verfassens und der Authentisierung der Urkunde erst mit dem Aufkommen der Chirographen feststellt.

442 Exkurs: Arbeitet man mit Kartularen oder anderen Abschriften, geht dieses aussagekräftige Merkmal mittelalterlicher Rechtspraxis verloren, denn in Kartularen finden sich kaum Auskünfte darüber, ob eine Urkunde Teil eines Chirographs war oder nicht, es wird lediglich der Text der Urkunde wiedergegeben. Dabei geht es nicht darum, den Erstellern der Kartulare eine Ungenauigkeit vorzuwerfen, sondern schlicht um die Funktion der Chirographen bzw. der Kartulare: Durch Eintragung in das Kartular wurden die Urkunden in eine andere Realität überführt, konnten dieser inhaltlich, sprachlich, formal etc. angepasst werden; sie mussten ja auch in ihrer ‚neuen‘ Umgebung funktional sein. Deshalb dürfte der Anteil mittelalterlicher Urkunden in Form von Chirographen deutlich höher liegen, als bislang vermutet wurde. Vgl. hierzu exemplarisch Herold, 1999: 169. Siehe hierzu auch die Arbeit von Brunner, 2014, die diese These bestätigt.

443 Vgl. ausführlich Giry, 1925: 511ff.; Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 92; Härtel, 2011: 159.

on unabhängig vom originären Rechtsritual zulässt und damit einen Urkundengebrauch für schriftbasierte Praktiken der Rechtsfindung vorbereitet.⁴⁴⁴

Diese Art der Beglaubigung widerspricht zumindest in der Theorie den notariellen Beglaubigungsstrategien ganz grundlegend, denn diese beruhen auf der alleinigen Unterschrift des Notars und der Anbringung seines Signets; allerdings spielen Chirographen in der Empirie auch in der notariellen Urkundenpraxis eine Rolle.

In vielen Fällen ist es wohl treffender zu sagen, dass eine Siegelurkunde oder eine Zeugen-Notiz, ja sogar eine notarielle Urkunde zusätzlich als Chirograph gestaltet worden ist, und nicht etwa ein Chirograph zusätzlich besiegelt, mit Zeugennamen versehen oder notariell beglaubigt wurde. [...] Insgesamt bezeugen Chirographe wohl eher ein Bedürfnis nach Beweiskraft, als dass sie diese wirklich garantierten.⁴⁴⁵

Umgekehrt erklärt dieser Befund sicherlich auch, warum sich das Chirograph weder in Italien noch in Südfrankreich nachhaltig durchsetzen konnte; diese beiden Regionen weisen im Mittelalter bekanntlich einen beträchtlichen schriftkulturellen Vorsprung gegenüber anderen Regionen Europas auf und verfügen bereits früher als andere Regionen über ein leistungsfähiges Notariat. Ein zusätzlicher Nachweis der Echtheit der Urkunde müsste also im Fall von *per definitionem* notariellen Urkunden gar nicht mehr erbracht werden, würden die notariellen Beglaubigungsstrategien in vollem Umfang und unter der Prämisse der allgemeinen Anerkennung durch die Klienten bereits greifen. Allerdings ist im Mittelalter in der Übergangsphase von Mündlichkeit zu Schriftlichkeit in den rechtlichen Praktiken offenbar von einer Interaktion verschiedenartiger Beglaubigungsstrategien auszugehen, die erst im Laufe gesellschaftlicher, kultureller und institutioneller Entwicklungen an Kraft und Eindeutigkeit gewinnen.⁴⁴⁶

Zu bemerken gilt es weiterhin, dass ein Chirograph als Urkundentyp gemein-
hin dann angebracht war, wenn beide am Rechtsakt beteiligten Parteien ein Urkundenexemplar einforderten (z.B. zum Zweck der je eigenen Beweissicherung) oder aber ein Exemplar amtlich verwahrt wurde.⁴⁴⁷ Insofern war das Chirograph zumindest theoretisch nicht für jeden Rechtsakt angemessen. In der Praxis ist es aber vielmehr so, dass Chirographen oftmals zur zusätzlichen materiellen Absicherung von bereits anderweitig beglaubigten Urkunden Anwendung fanden und damit – entgegen

444 Vgl. Brandt, ¹⁷2007: 84; Härtel, 2011: 157, 311.

445 Härtel, 2011: 158. Härtel, 2011: 158 spricht diesbezüglich von einer „Folge des Strebens nach möglicher Akkumulierung von Sicherheiten“. Vgl. weiter Herold, 1999: hier insbesondere 161.

446 Gerade dem Akt der Chirographierung der Urkunden dürfte auch eine gewisse rituelle Bedeutung zugekommen sein.

447 Vgl. Bedos-Rezak, 2002: 55, die in den Chirographen die Vorläufer einer Doppelausfertigung für Archivierungszecke sieht; vgl. weiter Härtel, 2011: 157f.

der Theorie – nicht nur auf bestimmte bilaterale Rechtsgeschäfte (Tausch, Übereinkunft etc.) beschränkt waren, sondern zu mannigfaltigen Anlässen Verwendung fanden.⁴⁴⁸ Allerdings dürfte das Chirograph im Laufe der Zeit, wenn das Notariat und seine schriftbasierten Beglaubigungsstrategien ihre volle Kraft entfaltet haben, obsolet werden.

6.3.4 Das *instrumentum publicum*: Endprodukt einer *chaîne d'écriture*

Das *instrumentum publicum* hat die Funktion einer Beweisurkunde. Diese Funktion ist an bestimmte Akteure (insbesondere natürlich die Notare) und bestimmte Abläufe gebunden, die ihm seine spezifische Rechtskraft als Beweisurkunde verleihen. Das idealtypische Notariatsinstrument impliziert unter formalen Gesichtspunkten die Existenz einer sogenannten Minute, die im Quercy die rechtsgültige Urfassung für jedes ausgefertigte Notariatsinstrument darstellt.⁴⁴⁹ Das Notariatsinstrument, das sich im Archiv des Empfängers befindet, ist dementsprechend nur die (ausformulierte) Kopie der Minute, die im Notarregister (frz. *minutier*, hier: okz. *paper*; lat. *protocolum*) – und damit im Archiv des Notars – verbleibt. Aufgrund dieser Praxis wird es möglich, die Echtheit eines einmal ausgefertigten Instruments jederzeit durch Abgleich mit der beim Notar verbliebenen Minute zu überprüfen, und dies auch Jahrzehnte nach seiner Ausfertigung, wenn die Zeugen des Rechtsaktes schon längst nicht mehr am Leben sind. Dies bedeutet, dass das Instrument seine Glaubwürdigkeit unter anderem aus der Übereinstimmung mit der Minute bezieht.⁴⁵⁰

Das Notarregister, das die Minuten enthält, weist normalerweise die Form eines Heftes oder Buches auf, d.h. es ist gebunden. Die Eintragung der Minuten erfolgt somit üblicherweise in chronologischer Reihenfolge. Jeder Eintragung wird ein unveränderlicher (und damit leicht wieder auffindbarer) Platz in der chronologischen Reihe zugewiesen. Aufgrund des rechtsgültigen Charakters der Minute und deren Archivierung beim Notar ist die Ausfertigung eines Instruments in der Mehrheit der

448 Vgl. Giry, 1925: 511. Siehe diesbezüglich auch die Arbeit von Brunner, 2014.

449 In diesem Punkt unterscheidet sich die notarielle Praxis im Quercy von beispielsweise derjenigen in der Provence, wo die Notare zunächst einen *brouillard* (vgl. Aubenas, 1931: 78ff.) anfertigten, auf dessen Basis der Eintrag ins Imbreviaturbuch geschah. Vgl. hingegen zum Quercy Dossat, 1955; Dossat, 1956; Latouche, 1923.

450 Vgl. Boüard, 1948: 177; Meyer, 2000: 147.

Fälle gar nicht mehr nötig;⁴⁵¹ die Ausfertigung des Instruments geschieht nur auf explizite Anfrage seitens einer oder mehrerer am Rechtsakt beteiligter Parteien. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Partei im eigenen Interesse eine Beweisurkunde bei Gericht vorlegen muss.⁴⁵²

Was ändert sich also im Hinblick auf die Produktionssituation und die damit verbundene Funktion des Instruments im Vergleich zur *carta*? Und welche Funktion kommt dem *notarius* zu, der bei der traditionellen *carta* vielmehr ein schreibender Zeuge ist denn ein Notar im Sinne der modernen Diplomatie? Wie bereits erwähnt, ist das Original gerade nicht das Instrument selbst, sondern die Minute – entsprechend muss zunächst die Produktionssituation der Minute geklärt werden. Das Verfassen der Minute folgt im Quercy anderen Prinzipien als z.B. in der Provence:

En Provence, ce qui l'a emporté, c'est le besoin d'avoir « un écrit lisible, une rédaction précise du dispositif », au contraire, en Quercy, un souci d'authenticité a pris le pas, la minute, qui traduisait la volonté des parties, devait être écrite en leur présence.⁴⁵³

Der Notar trägt also in Anwesenheit der Parteien nach deren Willen die Minute in sein Register ein, verliest sie bzw. fasst sie vor den Parteien zur Kontrolle zusammen, woraufhin der Vertrag zustande kommt.⁴⁵⁴ Der wesentliche Schritt, der die Minute rechtsgültig macht, ist ihre Eintragung in das Register des Notars an chronologisch richtiger Stelle. Der Verleseakt wird formal beibehalten – wie das heute auch noch der Fall ist –, aber dieser Vorgang wird in seiner Bedeutung ausgehebelt durch die Funktionalisierung des Registers. Der Vorgang des Verlesens bzw. Zusammenfassens der Minute dient dem Notar eventuell als Absicherung, dass er die Parteien richtig verstanden hat und dass die Minute vollständig ist; die Autorität in Bezug auf den rechtsgültigen Charakter der Minute liegt allerdings bei ihm persönlich durch die Eintragung in sein Register.⁴⁵⁵ Bei dieser Entwicklung spielt der in Kapitel 5 festge-

451 Vgl. Dossat, 1955: 207; Dossat, 1956: 179; Latouche, 1923: 16. Meyer, 2000: 294 nennt für die italienische Stadt Lucca je nach Notar Quoten ausgefertigter Minuten zwischen circa 13% und 25%, wobei diese je nach Rechtsgeschäft differieren können, vgl. hierzu die Übersicht bei Meyer, 2000: 295. Für Südfrankreich liegen meines Wissens bisher leider noch keine Zahlen vor.

452 Vgl. zur Ausfertigungspraxis Schulte, 2003: 105. Die zunehmende Bedeutung des Urkundenbeweises gegenüber dem Zeugenbeweis könnte als Erklärungsmodell für die gestiegene Anzahl an ausgefertigten Instrumenten im Empfängerarchiv ab etwa 1350 dienen.

453 Dossat, 1955: 219. Vgl. weiter auch Dossat, 1956: 176f. Falls der Notar die Minute nicht in seiner Notarstube aufnahm, sondern auf ein loses Blatt, so musste er dieses chronologisch richtig in sein Register einnähen, er durfte keine Eintragung in Abwesenheit der Parteien vornehmen.

454 Vgl. Latouche, 1923: 16.

455 Aufgrund der Tatsache, dass die Minute eine gekürzte Fassung darstellt, die teilweise auf ausformulierte Klauseln verzichten kann, ist ein wörtliches Verlesen ohnehin nicht sinnvoll. Bei der *carta* hingegen ist dies sinnvoll, da die *carta* vollständig ausformuliert ist. Viel wichtiger als der Verlesevorgang sind die Gespräche der Parteien mit dem Notar vor dem Verfassen der Minute, während dieser der Notar die Informationen koordinieren und nachfragen kann. Für das frankoproven-

stellte Wandel vom *communis notarius* hin zum *publicus notarius* natürlich eine wesentliche Rolle. Der nunmehr in eindeutigen administrativen und politischen Strukturen integrierte Notar kann sich auf eben diese berufen und muss die Richtigkeit seiner Urkunden nicht mehr von der versammelten Öffentlichkeit legitimieren lassen.⁴⁵⁶

Was bedeuten diese Feststellungen auf der Ebene des *instrumentum publicum*? Das Instrument ist eine ausgebaute Kopie der im Notarregister enthaltenen Minute, die auf ein Pergament übertragen wird. Der Urkundentext wird beim Instrument durch die notarielle *completio* vervollständigt, in der der Notar die Übereinstimmung der Minute mit dem Text des Instruments bestätigt, seinen Namen, seinen Status (*notarius publicus auctoritate...*) nennt und dann sein Signet anbringt. Sofern es sich bei dem Instrument um eine Fremdausfertigung handelt, wird auch diese Tatsache im Eschatokoll des Instruments thematisiert. An dieser Stelle wird auch deutlich, warum der Urkundentext durchaus von einem *coadiutor* auf das Pergament übertragen werden kann. Der kanzleiführende Notar übernimmt in der *completio* die Verantwortung für die formale und die inhaltliche Korrektheit des Instruments, also dafür, dass Instrument und Minute miteinander übereinstimmen. Das Abschreiben der Minute kann er aber an seine Gehilfen abgeben.⁴⁵⁷ Die Urkunde ist in dem Moment, in dem das Notariatsinstrument unter diesen Konditionen erstellt wird, komplett aus der Ritualkette herausgehoben.⁴⁵⁸ Vielmehr stellt das fertige Instrument das Endprodukt einer *chaîne d'écriture*⁴⁵⁹ dar, die ihren Anfang hat mit der Aufnahme der Minute. Nur

zalische Sprachgebiet ist in den Statuten von Pierre II explizit überliefert, dass der Notar die Minute verlesen muss und das Einverständnis der Parteien und Zeugen einholen muss, vgl. hierzu Dossat, 1956: 178. Gerade im frankoprovenzalischen Sprachgebiet gibt es aber keine volkssprachliche Urkundentradition, vgl. hierzu Brunner, 2009: 45; Marguerat, 1971: 151. Der angesprochene Verlesevorgang kann somit nicht auf ein wörtliches Verstehen durch die Parteien und Zeugen abzielen. Vgl. hierzu auch die Beobachtungen von Marandet, 1992: 88.

456 Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 7.3.

457 Im Quercy fand der Prozess der Ausfertigung meist über den Zwischenschritt einer Eintragung ins *Liber instrumentorum ordinatorum* des Notars statt. Vgl. hierzu Latouche, 1923: 10f.; weiter auch Dossat, 1955: 219; Dossat, 1956: 180. Aufgrund der Kürze der Minuten wurde eine ausgebaute Version der Minute in dieses Register eingetragen, auf dessen Basis dann das Instrument erstellt wurde. Das *Liber instrumentorum ordinatorum* enthält also nicht alle vom Notar aufgenommenen Urkunden, sondern nur jene, die in ein Instrument mündeten. Das *Liber instrumentorum ordinatorum* ist damit gleichzeitig eine Art Dokumentation des Outputs der jeweiligen Kanzlei.

458 Härtel, 2011: 78: „Anders als die bisherige Carta war das Instrument nicht mehr in den Vollzug der Rechtshandlung eingebunden [...]“.

459 Dieses Konzept geht auf Fraenkel, 2001 zurück und wurde von Chastang, 2013 für die historische Forschung aufbereitet. Siehe hierzu das Schaubild in Chastang, 2013: 400. Fraenkel, 2001: 241 definiert eine *chaîne d'écriture* wie folgt: „l'ensemble des documents produits à partir d'un document source, mêlant plusieurs agents, plusieurs types d'activités, plusieurs lieux et moments d'écriture.“ Wesentlich für die vorliegende Arbeit ist neben einer deskriptiven Herangehensweise auch die Funktionszuteilung der einzelnen Etappen in Bezug auf das rechtsrelevante Endprodukt.

wenn das Instrument alle Etappen dieser Kette durchläuft, ist es rechtsgültig. Die Ritualkette, deren Glied die *carta* war, ist nun abgelöst durch eine *chaîne d'écriture*, deren Endprodukt das *instrumentum publicum* darstellt. Diese Kette authentisiert das Instrument.

Gleichzeitig ist das Instrument in eine Art *réseau d'écriture* eingebettet.⁴⁶⁰ Ausgehend vom *instrumentum publicum* spannt sich zunehmend ein Netz an schriftlich organisierten Verbindungen in verschiedene Richtungen auf, die aktuell und stetig dem Instrument seine Authentizität bestätigen: das notarielle Signet ist durch seine Registrierung an zentraler Stelle abgesichert (Matrikel);⁴⁶¹ die Registrierung geht einher mit der Zulassung des Notars durch eine übergeordnete Instanz, die der Notar in seiner Unterfertigung offensichtlich werden lässt (z.B. *auctoritate regia*). Das *instrumentum publicum* ist durch seine Übereinstimmung mit der Minute abgesichert, die im Register des Notars aufbewahrt wird und deren Übereinstimmung mit dem Instrument der Notar in seiner *completio* bestätigt. Außerdem führt der Notar einen sogenannten *Liber instrumentorum ordinatorum* (frz. *registre d'ordonnées*), in dem er jedes Instrument, das seine Kanzlei verlässt, einträgt.⁴⁶² Dieses Register dient zwar vorwiegend der internen Verwaltung, es besitzt keinen rechtsgültigen Charakter,⁴⁶³ allerdings kann es im Zweifelsfall konsultiert und mit der Minute abgeglichen werden, wodurch das ausgefertigte Instrument von zwei Registern ‚umklammert‘ wird. Dieses Netz fängt das Endprodukt der *chaîne d'écriture*, das Notariatsinstrument, synchron und aktuell auf und bestätigt immer wieder den Status seiner Rechtsgültigkeit.

Die durch die Materialität der Schrift dauerhaft gewordenen Möglichkeiten der Überprüfung der Echtheit einer Urkunde und die Institution des Notariats, die zunehmend in hierarchische Strukturen der öffentlichen Administration integriert ist, ermöglichen eine vom rituellen und mündlich strukturierten Rechtsakt losgelösten Gebrauch der Urkunden. Rechtsakt und Rechtsritual sind nicht mehr in einer zeitlich und räumlich geschlossenen Situation miteinander verbunden, in der auch die *carta*

460 Der Begriff des *réseau d'écriture* ist inspiriert von Bertrand, 2015: 244ff., der in seiner Arbeit das Konzept des *réseau documentaire* entwickelt. Inhaltlich gleicht dieses eher der *chaîne d'écriture* nach Chastang. Für die vorliegende Arbeit wählen wir den Begriff des *réseau* auf der synchronen Ebene, während die *chaîne d'écriture* einen diachronen Prozess beschreibt.

461 Vgl. Boüard, 1948: 216; Giry, 1925: 606f.

462 Vgl. Dossat, 1955: 213; 218. Dossat wirft die These auf, dass dieses Register weniger als Hilfe zur Ausfertigung des Instruments dient als dem Willen der Notare geschuldet ist, über ein Register zu verfügen, das den Output der Kanzlei – also eine Kopie des an den Klienten ausgehändigten Instruments – dokumentiert.

463 Vgl. Latouche, 1923: 16.

als Teil dieser Situation funktionierte; der Rechtsakt wird vervollständigt und juristisch abgesichert durch den Gang der Parteien zum Notar. Die Parteien und Zeugen sind an der *chaîne d'écriture* danach fast kaum mehr beteiligt, sie ‚treten‘ diese los, nehmen die Institution des Notariats als Klienten in Anspruch, haben aber in Bezug auf die Authentisierung der Urkunde keinen wesentlichen Einfluss mehr.⁴⁶⁴ Die Eintragung der Minute in das Protokoll geschieht zum Zweck der Rechtssicherung; das Instrument lässt man hingegen nur zu bestimmten Zwecken ausfertigen, beispielsweise wenn man es zur Vorlage bei Gericht benötigt – ein Gebrauch, der kaum noch rituelle Momente aufweist, sondern auf explizit schriftbasierte Praktiken der Rechtsfindung verweist.

6.3.5 Zusammenfassung der Thesen

Die These, dass die Verwendung der Volkssprache in den notariellen Urkunden mit der Herstellung von Glaubwürdigkeit in Verbindung gebracht werden kann, konnte zumindest in der Theorie plausibilisiert werden. Geht man von einer großen Kontinuität zwischen alten und neuen (früh-)notariellen Praktiken aus, so erweist sich die Volkssprache im Kontext der ‚alten‘ Praktiken der Empfängerherausfertigung als kommunikativ effektiver als das Lateinische. Zeugen und Parteien des Rechtsaktes können den Inhalt der Urkunde nun wörtlich verstehen, sie werden in die schriftliche Urkunde miteinbezogen, deren Inhalt sie beim Verlesen überprüfen und beglaubigen können. Der Abbau der Barriere einer *ad-hoc*-Übersetzung⁴⁶⁵ durch das Verfassen der *carta* in der Volkssprache macht die Urkunde unter Beibehaltung der althergebrachten Formalitäten zum glaubwürdige(re)n Schriftstück. Zeugen und Parteien erhalten damit nicht nur inhaltlichen Einblick in die schriftliche Urkunde, sondern verstehen die Urkunde wörtlich. Diese Praktik macht die *carta* maximal leistungsfähig für einen potentiellen Gebrauch bei einem zukünftigen Beweisverfahren,⁴⁶⁶ wobei zu bedenken ist, dass in der Anfangsphase sicherlich der Zeugenbeweis vorgezogen wurde und die Urkunde nur eine zusätzliche Sicherheit darstellte. Allerdings ist die urkundliche Praxis der Ort, an dem die *carta* zunehmend funktionalisiert wird.

464 Vgl. auch – allerdings zu den italienischen Verhältnissen – Schulte, 2003: 137.

465 Vgl. mit weiteren Literaturhinweisen Uytendaele, 2008: 333; weiter auch Sabatini, 1968: 331f. und Wunderli, 1965: 62, n. 65 sowie exemplarisch zu Moissac Kraller, 2018. Insgesamt ist bezüglich der Möglichkeit der *Ad-hoc*-Übersetzung ein Forschungsdefizit zu beklagen.

466 Arlinghaus, 2005: 410: „Der rituelle Akt der einmaligen anfänglichen Setzung führte dann dazu, daß dadurch ein nicht-ritueller Gebrauch des Textes, also seine Verwendung als autonome Referenzbasis, verstärkt als mögliche Nutzungsvariante offen stand.“

Mit der Entwicklung schriftbasierter Beglaubigungsstrategien und der Entwicklung des Notars zu einer *persona publica* ändert sich die Urkundenpraxis grundlegend. Die Eintragung der Minute in das Notarregister ist nun der entscheidende Moment für die Glaubwürdigkeit eines zukünftigen Instruments. Der Verleseakt der Minute wird formal wohl beibehalten, aber er ist nicht mehr der ausschlaggebende Moment der Authentisierung. In dieser Situation ist die Volkssprache kommunikativ weder effektiver noch weniger effektiv als das Lateinische, was die Freiheit des Notars erklären würde, über die Sprache seiner Urkunden selbst entscheiden zu können.

Die hier – sicherlich etwas schematisch – vorgestellten Urkundentypen und die Möglichkeiten ihrer Beglaubigung und Authentisierung bzw. der damit in enger Verbindung stehende Gebrauch dieser Urkunden sollen nun als Leitfäden für die Analyse der Situation in Moissac dienen. Einige formale Unterschiede zwischen den Urkunden der *communes notarii* und denen der *publici notarii* wurden bereits in Kapitel 4 erläutert. Diese Entwicklung soll mit dem eben formulierten Schwerpunkt in den folgenden Punkten genauer nachvollzogen werden. Lässt sich die eben beschriebene Entwicklung von der *carta* hin zum *instrumentum publicum* im Korpus der notariellen Urkunden aus Moissac nachweisen?

6.4 Die Situation in Moissac

6.4.1 Die Urkunden der *communes notarii*

Die folgende Analyse kann nur diejenigen Merkmale beschreiben, die an den Urkunden selbst – entweder anhand ihrer äußeren Form oder anhand einer Analyse des Inhalts – ablesbar sind. Da die Urkunden durch ihre formale und inhaltliche Gestaltung etwas über ihre kommunikativen Kontexte und die (juristischen) Anforderungen, die an sie gestellt werden, aussagen, ist erstens auch das Fehlen bestimmter Merkmale aufschlussreich und zweitens sind an den Texten feststellbare Veränderungen aussagekräftig in Bezug auf diachron veränderte Kommunikationsgewohnheiten mittels Urkunden. Die folgende Analyse dient somit der Verortung der Urkunden des Korpus in bestimmten kommunikativen bzw. kulturellen Kontexten.⁴⁶⁷

⁴⁶⁷ Härtel, 2011: 108: „Wesentlich ist, ob die gefundenen Lösungen den Anforderungen einer bestimmten Gesellschaft in einer bestimmten Entwicklungsphase entsprachen, und das haben die reduzierten Formen mit wenig Aufwand offenbar getan.“ Vgl. auch Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 86.

Zunächst soll auf die Bezeichnungen eingegangen werden, die die Notare selbst für die von ihnen ausgefertigten Urkunden wählen.⁴⁶⁸ Interessant sind hierbei vor allem Bezeichnungen, die von der traditionellen *carta* abweichen. Auch soll geprüft werden, in welchem Maße Chirographen in Moissac verbreitet waren. Des Weiteren werden die notariellen Unterfertigungen unter die Lupe genommen. Ab welchem Zeitpunkt macht der Notar seine alleinige Verantwortung für die Urkunde durch eine subjektive Unterfertigung deutlich?⁴⁶⁹ Auch Hinweise auf die Methoden des Beurkundungsvorgangs werden auf zwei Weisen berücksichtigt. Einmal soll herausgefunden werden, ab welchem Zeitpunkt die Notare in Moissac Register (auch genannt: *papel*, *protocollum* u.ä.) verwenden. Bei dieser Frage ist die Existenz von Fremdausfertigungen in hohem Maße aufschlussreich. Und zweitens soll die Funktion des Notarsignets analysiert werden, indem geprüft wird, ob die Notare dieses Signet explizit als Validierungszeichen ankündigen.⁴⁷⁰ Die einzelnen Merkmale tragen zum Charakter der von den *communes notarii* ausgefertigten Urkunden bei, dessen Bestimmung eine Verortung der Urkunden in bestimmten Gebrauchskontexten ermöglicht. Die hier analysierten Urkunden sollen in einem nächsten Schritt mit jenen der *publici notarii* verglichen werden.⁴⁷¹

- a) *Bezeichnung der Urkunden*

Bei den *communes notarii* fällt auf, dass diese ihre Urkunden sehr häufig als *cartae* bezeichnen. Die Bezeichnung *carta* findet sich ausgesprochen oft bei den Notaren, die in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts praktizieren (Ar, St, BeI, Ro, He, BeII, RJ, PA); sie wird von den darauffolgenden Notaren sukzessive abgebaut und ist bei Johannes Fabri und Raeinerius de Montione, die ab den 1250er Jahren praktizieren, gar nicht mehr anzutreffen. Martinus de Cabrilhier stellt durch die häufige Verwen-

468 Diese sind natürlich nicht immer für bare Münze zu nehmen, aber Neuerungen in den Bezeichnungen für die Urkunden geben in Kombination mit bestimmten Formalia durchaus Aufschluss über Veränderungen auf konzeptueller Ebene.

469 Zur Aussagekraft der subjektiven Unterfertigung Härtel, 2011: 77: „Diese Alleinverantwortlichkeit [des Notars] zeigt sich am deutlichsten im Wegfall aller anderen Unterfertigungen neben jener des Notars sowie in der üblicherweise objektiven Fassung der Urkunde: [...] das *ego* des unterfertigenden Notars war unerlässlich.“

470 Vgl. diesbezüglich terminologisch Jeay, 2015: 22f. Die Ankündigung des Signets als Beglaubigungsmittel ist deshalb relevant, weil dieser Schritt zur Korrektheit des Beurkundungsvorgangs beiträgt, die in der notariellen *completio* bestätigt wird (vgl. Jeay, 2015: 20). Vgl. allerdings zur Uneinheitlichkeit dieser Praxis Härtel, 2011: 38.

471 Vgl. für eine tabellarische Übersicht über die Beglaubigungsmittel der Urkunden der *communes notarii* hier Kapitel 11.4.1 im Anhang.

dung der Bezeichnung *carta* einen Bruch in dieser Systematik dar. Interessanter als diese Feststellung ist aber, dass alle *communes notarii*, sofern sie auf die Urkunde/ den Text überhaupt explizit referieren, entweder *carta* oder das Pronomen *hoc* verwenden; teilweise verzichten sie komplett auf eine explizite Nennung der Diskurstradition. Das Verb *scripsit* steht sehr häufig auch ohne direktes Objekt.

Ein erster Beleg für ein *instrumentum publicum* findet sich bei Johannes Fabri aus dem Jahr 1260 (JF04). Der Notar macht hier auch die *forma publica* des Instruments explizit und kündigt sein Signet erstmals an.⁴⁷² Das *instrumentum* von Aldemarus Fabri (AF03), das dieser vier Jahre vor dem Instrument des Johannes Fabri ausstellt, weicht durch die Chirographierung und die Absenz des Adjektivs *publicum* formal zu stark von der Definition eines Notariatsinstruments ab, als dass es als ‚echtes‘ Notariatsinstrument eingestuft werden könnte.⁴⁷³ Sicherlich ist es aber ein Vorläufer der späteren Notariatsinstrumente. Das Instrument des Johannes Fabri ist somit der einzige überzeugende Beleg für ein *instrumentum publicum*, das von einem *communis notarius* ausgefertigt wurde.

Erwähnt werden müssen an dieser Stelle noch die *instrumenta publica* des Ramundus de la Vidia, der auch in dieser Hinsicht deutlich mit den Gewohnheiten seiner Vorgänger bricht. Er bevorzugt in seinen Urkunden sogar die Bezeichnung *instrumentum publicum*, wählt aber auch in einer seiner Urkunden (RV02) noch die Bezeichnung *carta*. Wie auch die Ausführungen in Kapitel 5 gezeigt haben, ist Ramundus de la Vidia genau genommen schon zu den *publici notarii* zu stellen.

- b) *Chirographierung*

Die Belegsituation der Chirographen lässt sich mit leichter zeitlicher Verschiebung nach hinten ähnlich wie die der *carta* beschreiben: Während die Chirographierung bis zum Notar Petrus Andree relativ häufig anzutreffen ist,⁴⁷⁴ wird sie ab der zweiten

472 Die Unterfertigung lautet folgendermaßen (Z. 34f.): „Et eguo, Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco, hoc presens scripsi instrumentum et in publicam formam redegei predicti conventus et omnium predictorum voluntate pariter et consensu.“ Die Ankündigung des Signets formuliert Johannes Fabri wie folgt (Z. 29f.): „de mandato et voluntate omnium predictorum isti publico instrumento vice ipsorum omnium et singulorum subscripsi et signum meum [Notarsignet] vice illorum apposui.“

473 Erstaunlich ist auch der Hinweis in Z. 31f.: „ad maiorem rei firmitatem predicti dominus abbas et conventus presentibus instrumentis dixerunt sigilla sua propria apponenda in testimonium omnium predictorum“. Ist das Siegel verloren gegangen? Oder fehlt es ganz (vgl. Härtel, 2011: 38)? Die Ankündigung des Signets fehlt allerdings im Gegensatz zum Instrument des Johannes Fabri.

474 Von BernardusI sind alle überlieferten Urkunden Chirographen; von BernardusII sind insgesamt sechs Chirographen überliefert. Siehe für ein Beispiel die Abb. 5 in Kapitel 11.7 im Anhang.

Hälfte des 13. Jahrhunderts nur noch zweimal praktiziert. Interessant ist hierbei, dass bei Rechtsgeschäften, mit denen eine gegenseitige Verpflichtung einhergeht, beispielsweise bei Tauschgeschäften oder Verpachtungen, sich durchaus noch Hinweise auf die Ausstellung zweier identischer *cartae* für beide am Rechtsakt beteiligten Parteien finden lassen, allerdings wird die Form des Chirographen nicht mehr angewandt.⁴⁷⁵

In AF03 findet sich das im vorliegenden Korpus einmalige Phänomen der Kombination eines *instrumentum* mit Chirographierung. Dafür kommen zwei mögliche Erklärungsmodelle in Frage: Entweder wurde dem neuen Urkundentyp des Instruments noch so viel Misstrauen entgegengebracht, dass eine zusätzliche Absicherung durch die bis dato relativ häufig praktizierte Chirographierung angebracht wurde. Oder aber wurde die Chirographierung aus Gründen der Feierlichkeit zur materiellen Bestätigung der Einigung zwischen den beiden Parteien, dem Abt von Moissac und Petrus Grimoardi, angewandt? Aufgrund der aufwendigen und großformatigen Gestaltung der Urkunde ist auch dies vorstellbar. Die materielle Beglaubigung auf Basis einer Chirographierung ist der Beleglage zufolge aber noch im 13. Jahrhundert komplett obsolet geworden und findet keine Anwendung mehr; sie wird offenbar durch andere Beglaubigungsstrategien ersetzt.

- c) *Unterfertigung*

Die *communes notarii* formulieren ihre Unterfertigungen für gewöhnlich im objektiven Stil, nämlich aus der Perspektive der dritten Person. Die Schreibtätigkeit des Notars wird zunächst mit einem einfachen *scripsit* angegeben. Ab dem Notar Stephanus erscheint zusätzlich die Beifügung *utriusque consensu* ('in beidseitigem Einvernehmen'); später wird die Tätigkeit des Schreibens durch das Pronomen *hoc* oder durch *hanc cartam* auf die Urkunde bzw. den Text bezogen. Während die Schreibtätigkeit zunächst als Teil der Situation dargestellt wird, wird sie ab dem Notar BernardusI zunehmend auf die *carta* selbst bezogen.

In RM01 aus dem Jahr 1252 ist erstmals eine Unterfertigung im subjektiven Stil, also aus der Perspektive der ersten Person, belegt.⁴⁷⁶ Interessant dabei ist, dass es

475 So z.B. in RJ10 (Z. 36), AF01 (Z. 11f.) oder in SB03 (Z. 21).

476 In St04 (1197) findet sich auch eine subjektive Unterfertigung. Da diese Urkunde aber lediglich in der *Collection Doat* überliefert ist und die Vorlage der Doat-Schreiber wohl schon eine Abschrift des Originals war und auch die Edition von La Haye nicht immer vertrauenswürdig ist, muss stark angezweifelt werden, dass das Original eine subjektive Unterfertigung trug. Eher ist von einem ob-

sich bei dieser Urkunde um die früheste überlieferte Urkunde des Notars Raeinerius de Montione handelt. Die Innovation, die Raeinerius de Montione mit der subjektiven Unterfertigungspraxis einzuführen versucht, ohne dabei mit anderen Formalia zu brechen (wie die späteren *publici notarii*), konnte sich offenbar im Kontext lokaler Rechtstraditionen nicht durchsetzen und tritt erst wieder im ersten *instrumentum publicum* des Johannes Fabri (JF04; 1260) und in einer Urkunde des Martinus de Cabrilhier (MC04; 1266) auf. Letztere Urkunde kann insofern als außergewöhnlich bezeichnet werden, als der Urheber⁴⁷⁷ in diesem Fall der Graf von Toulouse, Alfons von Poitiers (vertreten durch seinen Seneschall), ist. Offensichtlich herrschten in diesem Kontext andere Konventionen, die es dem Notar ermöglichten, von seiner üblichen Unterfertigung in der dritten Person, die er im Kontakt mit den örtlichen Laien oder mit Klosterangehörigen stets in dieser Art ausführte, abzuweichen.⁴⁷⁸ Ausschließlich in subjektiver Form unterfertigt hingegen der Notar Ramundus de la Vidia, dessen Praxis sich also auch diesbezüglich deutlich von der seiner Vorgänger unterscheidet.

Erwähnenswert sind diesbezüglich auch die subjektiven Unterschriften von Notaren auf nicht von ihnen selbst ausgefertigten Urkunden. So unterschreibt der Notar Raimondus Johanis drei Urkunden des Stephanus (St02⁴⁷⁹; 047 und 048 auf St20) und Petrus Andree unterschreibt eine Urkunde des Helias (He01).⁴⁸⁰ Weiterhin finden sich Unterschriften des Notars Petrus Poncius, dessen Existenz nur indirekt über Fremdausfertigungen (RJ01, RJ02, RJ03) bzw. eben in Form nachträglicher Unterschriften auf Urkunden, die von Rotbertus ausgestellt wurden, belegt ist (Ro04, 053 und 055 auf Ro06, Ro07, Ro08). Diese Unterschriften sind mit Sicherheit lange nach dem Zeitpunkt der Ausstellung der Urkunde angebracht worden, worauf alleine schon die unterschiedlichen Tätigkeitszeiträume der Notare hinweisen. Auf den ersten Blick ist außerdem zu erkennen, dass die Tinte, mit der die Urkunde geschrieben

jektiven *scripsit* auszugehen. Auch ist die Unterfertigung nicht mit *Ego...* eingeleitet, sondern folgt dem Schema der objektiven Unterfertigungen.

477 Urheber einer Urkunde ist derjenige, von dem die beurkundete Rechtshandlung ausgeht. Aussteller ist hingegen derjenige, der die Beurkundung veranlasst. Aussteller dieser Urkunde ist der Abt von Moissac.

478 Bemerkenswert ist dabei, dass Martinus de Cabrilhier hier volkssprachlich unterfertigt; er geht sogar bei den formelhaften Teilen der Urkunde zur Volkssprache über, was bei seinen Vorgängern – abgesehen von den wenigen, nicht traditionsbildenden Ausnahmen des ersten Notars Arnaudus – zumal in dieser relativ ausführlichen Art und Weise – nicht zu belegen ist. Auch dieser Notar wird gegen Ende seiner Karriere in diesem Urkundenteil wieder auf das Lateinische zurückgreifen.

479 Siehe die Abb. 6 in Kapitel 11.7 im Anhang.

480 Erstaunlicherweise unterschreibt Petrus Andree die Urkunden 063 und 064 (He04) nicht in subjektiver, sondern in objektiver Form.

wurde, sich im Farbton von der Tinte der zusätzlichen Unterschrift unterscheidet. Die Tinten der nachträglichen Unterschriften gleichen farblich zumeist den Tinten, die der nachträglich unterschreibende Notar auch in den von ihm ausgefertigten Urkunden verwendet. Fraglich bleibt natürlich, warum nur bestimmte Urkunden unterschrieben wurden, und nicht alle,⁴⁸¹ aber diese Praktik scheint ein Hinweis auf Neuerungen im Bereich der Beglaubigungsmittel zu sein:

Im Nachhinein angebrachte zusätzliche Beglaubigungen (durch Unterschrift oder Siegel) zeigen an, dass die ursprüngliche Beglaubigung, sofern vorhanden, nicht mehr für ausreichend gehalten worden ist[.]⁴⁸²

Erstaunlicherweise treten in Bezug auf nachträglich beglaubigte Urkunden gerade diejenigen Notare – Raimondus Johannis, Petrus Poncius (indirekt) und Petrus Andree – in Erscheinung, die auch bei der Frage nach der Existenz von Notarregistern die notarielle Praxis wesentlich voranzutreiben scheinen.⁴⁸³

- d) *Signet*

Ein weiteres Merkmal notarieller Urkunden ist das Notarsignet. Jeay versteht darunter formal „le signe graphique qui précède ou suit la souscription.“⁴⁸⁴ Bereits Giry erkennt an, dass das Signet im Laufe der Zeit in funktionaler Hinsicht einer *transformation*⁴⁸⁵ unterliegt, auch wenn es über das ganze Mittelalter hinweg ein konstitutiver Teil notarieller Urkunden ist. Die Anbringung des Signets kann angekündigt werden, da das Signet den Wert eines Beglaubigungsmittels hat.⁴⁸⁶ So gut wie alle Urkunden der *communes notarii* weisen Notarsignete auf,⁴⁸⁷ diese werden aber – ausgenommen einige Urkunden von Ramundus de la Vidia – niemals angekündigt. Ramundus de la Vidia vollzieht also auch in Bezug auf das Signet einen wesentlichen Entwicklungsschritt, der auf eine zunehmende Funktionalisierung des Signets als Beglaubigungsmittel hinweist.⁴⁸⁸

481 Eine Vermutung ist, dass die unterschriebenen Urkunden zu einem späteren Zeitpunkt beispielsweise zu Beweiszwecken herangezogen wurden, sodass eine erneute Beglaubigung notwendig wurde. Die nicht unterschriebenen Urkunden verblieben im Gegensatz dazu einfach im Archiv.

482 Härtel, 2011: 312.

483 Die Tatsache, dass eine alte Urkunde unterschrieben werden musste und nicht etwa neu ausgefertigt wurde, verweist des Weiteren auf die Absenz von Notarregistern.

484 Jeay, 2015: 22.

485 Giry, 1925: 609.

486 Vgl. Jeay, 2015: 23f.

487 Vgl. genauer hier Kapitel 4.2.7.

488 Hierzu Jeay, 2015: 20: „C'est en devenant un signe indépendant, conservé et perfectionné par les notaires, que le *signum* devient seing manuel et répond à certaines règles de composition qui lui faisaient jusqu'alors défaut : il est désormais annoncé, comme tout signe de validation, dans la souscription.“

Das Gegenstück zu diesem Notar bilden die beiden frühesten *communes notarii* Arnaudus und Ademar, die mit ihrer Praxis den Beweis erbringen, dass das Signet eben noch kein individuelles Merkmal darstellt, mit dem der Notar jeder Urkunde ein ihm eigenes, unverwechselbares Kennzeichnen seiner Person anbringt. Interessanterweise weist zudem gerade die erste volkssprachliche Urkunde (008 auf Ar03) kein Signet auf. Ist die Absenz des Signets damit zu erklären, dass die Urkunde ihre Rechtsgültigkeit alleine durch den Akt des öffentlichen Verlesens erhalten hat, der durch die Verwendung der Volkssprache nun effektiver gestaltet wurde? Das Anbringen des Signets war in dieser Situation offenbar entbehrlich. Später wird es allerdings immer gesetzt und zunehmend funktionalisiert.⁴⁸⁹

Der Nachfolger von Arnaudus, der Notar Ademar, übernimmt das Signet seines Vorgängers unverändert, er legt also gerade keinen Wert darauf, sich ein individuelles Erkennungsmerkmal zu kreieren, das eine eindeutige Zuordnung der Urkunde zu seiner Person ermöglicht.⁴⁹⁰ Vielmehr überwiegt bei dieser Entscheidung wohl die Bevorzugung des Vertrauten und Altbekannten gegenüber dem Individuellen. Auch hier kann wieder der Mechanismus entdeckt werden, dass das Neue zunächst in ‚alte‘ Strukturen integriert wird, die dazu genutzt werden, die Innovation mit einer gewissen Glaubwürdigkeit auszustatten, um das Neue auf diesem Fundament zukünftig zu funktionalisieren. Radikale Brüche sind auch hier noch nicht sofort möglich, denn auch bei Stephanus und Bernardus I scheinen die Signete der Vorgänger durch, allerdings individualisieren diese Notare ihre Signete bereits.

e) *Urkundenproduktion nach Diktat*

Wie wurden also diese *cartae* produziert? Bei Stephanus finden sich in zwei Urkunden Hinweise auf eine Diktatsituation: in St02 (1196) wird dem Notar Stephanus von dem ersten Notar Moissacs, Arnaudus, diktiert; in St04 (1197) wird ihm von mindestens zwei Personen diktiert, da das Verb *dictego* im Plural steht. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Diktanten um die beiden letztgenannten Zeugen, nämlich den *escrivá del conte*, einen gewissen P. Ramon, und um B. Stantars. In diesen Fällen wären die Verfasser einmal Arnaudus, einmal P. Ramon und B. Stantars, während dem Notar Stephanus, der die Urkunden unterfertigt, lediglich die Funktion des Schreibers zukommt. Später finden sich keine Hinweise mehr auf Diktatsituationen. Für die

⁴⁸⁹ Die einzige Ausnahme ist Ro10, eventuell spielte hier der Platzmangel eine Rolle.

⁴⁹⁰ Siehe hierzu die Bilder der Signete hier in Kapitel 11.2.4 im Anhang.

Urkunden, in denen im Eschatokoll nicht erwähnt wird, dass sie dem Notar diktiert wurden, ist entsprechend auch keine Diktatsituation anzusetzen. Eine Diktatsituation scheint vielmehr so außergewöhnlich gewesen zu sein, dass sie durch ihre Erwähnung die urkundliche Dokumentation des Rechtsaktes vervollständigte.⁴⁹¹

f) *Notarregister*

In den darauffolgenden Jahrzehnten häufen sich die Hinweise auf erste Vorläufer der späteren Notarregister, die nun eine immer wesentlichere Etappe bei der Urkundenproduktion darstellen; dies ist insbesondere ab den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts der Fall. Es handelt sich bei den ersten Belegen um die Urkunden RJ01, RJ02 und RJ03. Der Notar Raimondus Johanis (hier in der volkssprachlichen Variante R. Joan genannt) gibt in diesen drei Urkunden Folgendes preis im Hinblick auf ihre Erstellungsgeschichte:

Aquesta carta enpres P. Pons que era comunals notaris de Moyssac, e-n R. Joans, comunals notaris de Moyssac, escrius la per jutjament del veguer e del capitol de Moyssac e dels autres prosomes de la meissa vila.

Offenbar fertigte der Notar Raimondus Johanis nach dem Tod eines in unserem Korpus nicht direkt belegten Notars namens P. Pons auf Basis von dessen Unterlagen die vier Urkunden aus. Nicht weiter bestimmt wird die Natur dieser ‚Unterlagen‘; ob es sich bereits um eine Minute im wahrsten Sinn des Wortes handelte oder um ein loses Blatt Papier mit einigen Vermerken zu den wesentlichen Punkten des Rechtsgeschäfts (eine Art Konzept), ist nicht mit Sicherheit auszumachen, obwohl diesen ‚Unterlagen‘ durchaus eine gewisse Bedeutung zukam, wenn bereits zu diesem frühen Zeitpunkt das Urteil des *veguer e del capitol e dels autres prosomes de Moyssac* eingeholt werden musste.⁴⁹²

Lediglich das Verb *enprendre* referiert auf eine mögliche Minute. *Emprendre* bedeutet im Altokzitanischen unter anderem 'fixer' und 'recevoir' (LvP),⁴⁹³ was auf den Vorgang des in das notarielle Register Aufnehmens/Eintragens hinweisen würde. Eventuell beginnt zu diesem Zeitpunkt das raum-zeitliche Auseinanderdriften zwischen Rechtsakt und Beurkundung. Das gesteigerte Vertrauen in Schriftlichkeit und

491 Vgl. zur medientheoretischen Fundierung dieses Vorgangs, die hier allerdings weniger relevant ist, Koch, 1998: 28ff.; rezent auch Gévaudan/Genz, 2016: 99ff.

492 Siehe hierzu auch die Erkenntnisse von Débax, 2012: 16 zum Notariat in Béziers: „On ne connaît donc malheureusement rien de la technique de ces premiers notaires, de leur prise de notes, de leur souci de la conservation d'archives, des traces qu'ils pouvaient garder des actes expédiés.“

493 Vgl. hierzu auch den ausführlicheren Artikel in Lv SW 2: 400ff., wobei auch dort keine wesentlich relevanteren Bedeutungen angegeben sind.

in die Notare ermöglicht diesen das Mitführen loser Blätter zur Aufzeichnung der wichtigsten Inhalte eines bestimmten Rechtsaktes unmittelbar vor Ort, auf deren Basis dann die eigentliche *carta* erstellt wird.⁴⁹⁴ Dass die fertige *carta* trotzdem noch in Anwesenheit der Beteiligten und der Zeugen öffentlich verlesen wurde, ist aber natürlich weiterhin anzunehmen.

Den ersten eindeutigen Hinweis auf die Existenz eines Registers liefern die Ausfertigungen der Urkunden des Aldemarus Fabri aus den 1250er Jahren durch den Notar Petrus Andree.⁴⁹⁵ Petrus Andree beginnt jede Ausfertigung mit:

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunali notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital forma.

Petrus Andree beschreibt diesen Vorgang sehr präzise: Er entnimmt den Text dieser Urkunde aus der *materia del paper* des Aimar Faure,⁴⁹⁶ den dieser zuvor in genau dieser Form (*en aital forma*) in sein *paper* eingetragen hatte. *Paper* ist dabei nicht nur ein Hinweis auf das Material, aus dem die Notarregister in der Regel bestanden – nämlich aus Papier –, sondern kann durchaus bereits als ein Hinweis auf das Format, nämlich das eines Buches oder eines Heftes, gewertet werden. Die Bedeutungen 'cahier, livre, registre' (LvP) sind für das Altokzitanische hinreichend belegt. Obwohl die Urkunden der späteren Notare keine Hinweise dieser Art mehr enthalten, ist davon auszugehen, dass auch sie, einer gewissen beruflichen Expertise folgend, über eine Art Protokoll verfügten. Fraglich bleibt allerdings, wann diese frühen Register zum Einsatz kamen: Wurden sie geführt, um eine Ausfertigung grundsätzlich entbehrlich zu machen? Oder wurden sie geführt, damit im Falle des (unerwarteten) Todes des registerführenden Notars die noch ausstehenden Ausfertigungen von einem anderen übernommen werden konnten?⁴⁹⁷ Für die zweite Option spricht, dass Hinweise auf Register bei Eigenausfertigungen nicht gefunden werden können und dass

494 Zu bedenken ist, dass dies in eine Zeit über 50 Jahre nach den ersten notariellen Urkunden des Arnaudus fällt. Die aktuellen Klienten der Notare dürften zu großen Teilen in einer Zeit geboren sein, in denen Notare selbstverständlich existierten und Teil des sozialen Lebens waren.

495 Es handelt sich um PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30.

496 Die Bezeichnungen für das notarielle Register variieren stark. Dossat, 1955: 212: „Nous trouvons mention du *magni libri*, du *liber materialium* ou simplement du livre“.

497 Die massenhaften Ausfertigungen des Petrus Andree auf Basis des Registers von Aldemarus Fabri verweisen eher auf einen Ausfertigungszwang nach dem (unerwarteten?) Tod des registerführenden Notars. Interessant ist diesbezüglich auch die Tatsache, dass der Akt des Fremdausfertigungs urkundlich als eigener Rechtsakt dokumentiert wird, der seinerseits mit *Notum sit* eingeleitet wird. Vergleichbares kann zu Zeiten der *publici notarii* nicht mehr beobachtet werden.

Fremdausfertigungen nur sehr punktuell im vorliegenden Korpus vorkommen, die auf spezifische situative Erfordernisse (z.B. unerwartete Todesfälle) hinweisen.

Auffällig ist bei all dem, dass diese (ältesten) Register nicht überliefert sind;⁴⁹⁸ dies gilt gleichermaßen für die Minutenbücher wie auch für die *registres d'ordonnées*.⁴⁹⁹ So stellt Feuchter in seiner Arbeit zu Montauban fest, dass Notarregister aus Montauban erst ab 1390 überliefert sind, die ältesten überlieferten Register des Bas-Quercy sind um etwa 1330 anzusetzen.⁵⁰⁰ Hier handelt es sich unter anderem um das von Dossat (1955) beschriebene Register aus Bioule. Dieses Register datiert um das Jahr 1330⁵⁰¹ und ist damit knapp 100 Jahre jünger als die ältesten Hinweise auf registerartige Konzeptsammlungen zur Ausfertigung von Urkunden. Lediglich in der Provence kann ein gewisser Vorsprung verzeichnet werden; dort datiert das älteste Notarregister aus den Jahren 1247/8; es ist ein Minutenbuch des Marseiller Notars Giraud Amalric.⁵⁰²

Il faut attendre le milieu du XIII^e siècle pour trouver la trace du plus ancien minutier conservé dans le Sud de la France, avec la diffusion du papier: étant donné qu'il est difficile d'imaginer que tous les registres se soient systématiquement perdus, il est probable qu'auparavant, l'acte était directement transcrit sur parchemin. En tout état de cause, l'usage du minutier trahit une évolution certaine de l'écrit et du droit: la conservation des actes dans un minutier devint l'élément primordial de l'authentification.⁵⁰³

Ob eben genau dieser Zustand, den Bidot-Germa beschreibt, schon zu Zeiten des Raimondus Johanis, also um 1230, erreicht ist, oder ob es sich bei diesen frühen *minutiers* um eine formale Seite des Notariats handelt, die primär der Gedächtnissicherung oder eben der Vorbereitung von Reinschriften oder auch als eine Art Vorlagenbuch diente, und erst sekundär in der Art funktionalisiert wurde, dass der Eintrag ins Register zum ausschlaggebenden Moment der Authentisierung wurde, kann nicht ge-

498 Siehe zum Fall des Registers von Martinus de Cabrilhier in G 672 hier Fußnote 165. Die Echtheit dieser Registerteile muss stark angezweifelt werden.

499 Der logische Schluss, dass die Minuten verlässlicher überliefert sein müssten als die nicht rechtsrelevanten *registres d'ordonnées* kann empirisch nicht nachgewiesen werden (vgl. unter anderem den Überblick bei Aubenas, 1931: 76f.). Die Überlieferung beider Arten von Registern setzt etwa zeitgleich ein, was den Schluss zulässt, dass sich zu dieser Zeit – je nach Region zwischen 1250 und 1330 – an der Archivierungsmethode etwas ändert, dass also Akten besser und langfristiger aufbewahrt werden – auch solche, die eigentlich keinen rechtsrelevanten Status genießen.

500 Vgl. Feuchter, 2007: 48. Vgl. allerdings Latouche, 1914, der ein Register von P. Alègre, einem Notar aus Castelsarrasin, von 1303 beschreibt. Dieses ist aufbewahrt in AdTG, 5 E 10397.

501 Dieses Register ist dem Notar Bernard Gerbaud zuzuordnen und ist in AdTG, 5 E 11790 aufbewahrt; vom Archiv wird es allerdings auf 1329 datiert.

502 Vgl. Pryor, 1975: 433. Vgl. für einen Überblick über die ältesten Register aus der Provence Aubenas, 1931: 76f.

503 Bidot-Germa, 2008: 185f.

nau bestimmt werden, da uns eben keiner dieser *minutiers* überliefert ist.⁵⁰⁴ Diese Möglichkeit würde aber die Asymmetrie zwischen Existenz und Überlieferung belegen: Da die frühen *minutiers* noch nicht wesentlich für die Authentisierung der Urkunden waren, wurden sie nur solange aufbewahrt, wie man sie konkret brauchte, d.h. um bei Verlust der nach wie vor prävalenten *carta* eine neue ausfertigen zu können, die dann aber ihrerseits den üblichen Authentisierungsprozess durchlaufen musste.

Erst in dem Moment, in dem die Notarregister rechtserhebliche Schriftstücke ersten Ranges waren, wurden sie aus genau diesem Grund aufbewahrt, unabhängig davon, ob die darin erwähnten Personen noch lebten und die Ausfertigung einer neuen *carta* beantragen konnten o.ä.⁵⁰⁵ Im gleichen Zuge wurden auch die *registres d'ordonnées* aufbewahrt, obwohl diese nicht rechtserheblich waren.⁵⁰⁶ Fest steht, dass sich etwas ändert an der Schrift- und Aufbewahrungskultur, wobei die im Hinblick auf die Aufbewahrungschancen der Register günstig klingende Theorie der mittelalterlichen Realität wohl nicht in jedem Fall standhält, denn die Notare mussten letztendlich wirtschaftlich arbeiten und so wurden sehr alte und damit wahrscheinlich in der Lebensrealität unnütz gewordene Register oft genug aus Platzgründen entsorgt.⁵⁰⁷

g) Städtische Register

In Moissac konnten des Weiteren Hinweise auf noch eine andere Art Register gefunden werden, nämlich auf ein städtisches Register, den sogenannten *communis liber* der Konsuln von Moissac.⁵⁰⁸ In La Haye (2005) sind zwei Urkunden (7 und 8) aus den Jahren 1234 bzw. 1235 ediert. In diesen Urkunden bestimmt der Graf von Toulouse, dass die Urkunden der Notare Helias und Rotbert de Guilaran „in communi

504 Bidot-Germa, 2008: 186 zu den ältesten *minutiers*: „Ces minutiers sont des fourre-tout, sans sommaire, tenus sans rigueur aucune“. Und weiter: „Le fait qu'on soit en présence de cahiers plus que de véritables registres, est évident pour les pièces les plus anciennes, antérieures à 1360“.

505 Die Tatsache, dass Papier weniger robust ist als Pergament kann nur teilweise als Erklärung dienen, denn auch Papier überdauert lange Jahrhunderte, wie die ältesten Register (Zufallsüberlieferungen? Oder schriftkultureller Vorsprung der Provence?) aus der Provence beweisen. Auch das Argument, dass mit zunehmender Dauer der Aufbewahrung mit immer größeren Verlusten zu rechnen ist, erklärt nicht die komplette Abwesenheit der Notarregister bis ins 14. Jahrhundert hinein, denn was man aufbewahren und schützen wollte, schützte man – soweit eben möglich.

506 Sicherlich gab es wie auch immer geartete Konzeptbücher schon vor den *registres d'ordonnées*, da erstere – im Vergleich zu letzteren – eine wesentlich konkrete Funktion erfüllten, nämlich die einer Art Skizzenbuch. Aber erst zu einem historischen Zeitpunkt x fing man an, ‚Vorarbeiten‘ aller Art systematisch aufzubewahren. Und der historische Zeitpunkt x wird mit regionalen Verschiedenheiten determiniert von kleinräumig zu konzipierenden schriftkulturellen Entwicklungen.

507 Vgl. Meyer, 2000: 174.

508 Vgl. hierzu auch hier Kapitel 5.4.3.

libro praedictorum consulum“ eingetragen werden sollen. In spätantiker Zeit diene die Eintragung in das städtische Register der Absicherung von Urkunden oder einfacher Rechtsaufzeichnungen privater Aussteller; durch die Eintragung erlangten diese öffentlichen Glauben.⁵⁰⁹ In den 30er Jahren des 13. Jahrhunderts – also mehr als 50 Jahre nach dem Auftreten des ersten Notars – scheint sich ein deutlicher Wandel in der Verwaltungspraxis zu vollziehen. Nicht nur sind in etwa dieser Zeit die ersten (Vorläufer der späteren) Notarregister durch die Urkunden des Raimondus Johannis in Fremdausfertigungen belegt, sondern offensichtlich strebte man auch auf städtischer Ebene nach einer zunehmend schriftlichen Verwaltung und suchte nach Möglichkeiten, die Sicherheit schriftlicher Aufzeichnungen durch die Anlage von Registern zu erhöhen.⁵¹⁰ Gleichzeitig beweist aber die Notwendigkeit eines städtischen Registers auch, dass zu diesem Zeitpunkt – wie bereits vermutet – die notariellen Register noch keineswegs ihr volles Potential entfaltet hatten.

6.4.2 Zu den Listen der *communes notarii*⁵¹¹

Ein interessantes Phänomen im Korpus der Urkunden der *communes notarii* sind die zahlreichen listenartig angeordneten Urkunden, die Zahlungsverpflichtungen verschiedener Zahlungspflichtiger an ein und denselben Begünstigten dokumentieren (~Schuldscheine).⁵¹² Diese Listen sind deswegen interessant, weil sie Hinweise auf das sukzessive Auseinanderklaffen zwischen Rechtsakt und Beurkundung geben können und weil sie aufgrund ihrer Anordnung etwas über die Existenz und die Form etwai-

509 Vgl. hierzu etwa Härtel, 2011: 30f.; Vogtherr, 2008: 21. Interessant ist, wie bereits erwähnt, dass diese Notare der Überlieferung nach nur bis 1230 praktizieren. Es scheint sich auch hierbei um eine nachträgliche Beglaubigung zu handeln, die auf als unzureichend empfundene bisherige Beglaubigungsstrategien verweist.

510 Diese Entwicklungen fallen in die Zeit unmittelbar nach der Etablierung einer konsularischen Stadtverwaltung.

511 Siehe beispielhaft die Abb. 7 in Kapitel 11.7 im Anhang, die einen Ausschnitt aus He05 zeigt.

512 Vgl. hierzu Bertrand, 2015: 248. In Zeiten zunehmend schriftbasierter Verwaltung verändert sich auch das Besitzdenken der Menschen. „Il convient désormais d'accumuler des revenus et non d'accumuler des terres ; les hommes partent à la chasse aux fruits de la terre, qui ont plus de valeur que les terres elles-mêmes : accensement, arrentement, sous-arrentement, affermage ou bail, avec à la clé une certaine liberté pour les uns – ceux qui prennent le bien en accensement, bail à rente ou à terme... – et, pour les autres, des revenus réguliers et plus ou moins assurés directement non par le climat ou du travail mais par le droit, le grand revenant. On perçoit tel montant de rente ou de cens par an, qu'il pleuve ou qu'il vente, que le débiteur cultive ce bien lui-même ou le fasse cultiver par d'autres.“ Auch die Feststellungen von Behrmann, 1992: 48f. sind hier relevant. Die Listen sprechen ganz klar für ein planerisches Wirtschaftsverhalten. Durch die *cartae* werden zukünftige Einnahmen rechtlich abgesichert, es geht nicht mehr nur um die exakte Wiedergabe vergangener Geschehen.

ger Notarregister verraten.⁵¹³ Die auf diese Weise angeordneten Urkunden dokumentieren Rechtsakte, die zu verschiedenen Zeitpunkten stattgefunden haben, innerhalb der jeweiligen Liste aber linear aneinander gereiht sind. Diese Gestaltung könnte – auch schon bei den sehr frühen Urkunden – ein Hinweis auf eine Ausfertigung der Urkunden aus einem vom Notar geführten Register sein. Denkbar wäre, dass der Notar im Laufe von mehreren Wochen oder Monaten verschiedene Rechtsakte (hier: Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen) für ein und denselben Begünstigten notiert und dann die Sammelurkunde, die wir heute im Empfängerarchiv vorfinden, erst zu einem Zeitpunkt ausfertigt und dem Empfänger übergibt, zu dem alle ausstehenden Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen beim Notar eingegangen sind.

Der Rechtsakt der Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung durch einen Zahlungspflichtigen steht mit einem vorhergehenden Rechtsgeschäft in Verbindung, das unter Umständen bereits sehr viel früher stattgefunden hat. Beispielsweise kann es sich hier um den Erwerb eines Lehens oder um eine Inerbpachtnahme eines Grundstücks handeln. Die daraus entstehenden regelmäßigen Zahlungsverpflichtungen werden dann in einem bestimmten Rhythmus (evtl. bei Verzögerungen) von den Zahlungspflichtigen anerkannt, vom Notar notiert und dem Begünstigten in einer listenartigen Aufstellung übergeben. Die wesentlich bedeutenderen Rechtsgeschäfte, mit denen eine Statusveränderung eines bestimmten Gutes und eine Veränderung der Besitzverhältnisse einhergeht, können rechtlich durchaus anderen Bedingungen gehorchen als die Anerkennung eines bereits bestehenden Besitz- oder Schuldverhältnisses, das lediglich die bestehenden Verhältnisse bestätigt (*reconoiser*), sie aber nicht verändert. Insofern ist davon auszugehen, dass diese Art Rechtsgeschäft weniger feierlich und weniger einprägsam, sondern in einem modernen Sinne ‚bürokratischer‘ – weniger rituell – vonstatten gegangen sein dürfte, da diese Rechtsgeschäfte nicht performativen, sondern nur konfirmativen Charakter haben. Eventuell haben wir es hier mit den ersten ‚Schlupflöchern‘ einer zerdehten Situation zwischen Rechtsakt und Ausstellen der *carta* zu tun.

Problematisch ist hierbei natürlich die Tatsache, dass die Listen heute in ihrem Endzustand vorliegen, der nicht immer etwas über mögliche verschiedene Redaktionsphasen verrät. Die gängige Methode, anhand von unterschiedlichen Tinten

⁵¹³ Die Listen sind wohlgemerkt keine Vorläufer der Notarregister, sondern Sammelurkunden für einen Empfänger. Sie sind aufgrund ihres Charakters also klar zu unterscheiden von den Registern, über die einzig und alleine der Notar verfügt.

auf unterschiedliche Redaktionsphasen zu schließen, ist nicht immer vertrauenswürdig, denn weder kann von der Gleichheit der Tinte auf einen linearen Schreibvorgang geschlossen werden, noch müssen unterschiedliche Tinten auf verschiedene Redaktionsphasen hinweisen.⁵¹⁴ Eine aussagekräftige und gleichzeitig verlässliche Quelle sind unterschiedliche Tinten in Kombination mit chronologischen Ungereimtheiten, denn diese weisen auf ein Sammeln von losen Konzepten hin, die dann in einer oder mehreren Redaktionsphasen auf das Pergament übertragen werden.

Berücksichtigt werden in diesem Punkt alle Listen des Korpus, die Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen dokumentieren (erkennbar an einer Form des Verbs *reconoiser*), die durch vergangene Rechtsgeschäfte generiert wurden.⁵¹⁵ Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Listen des Korpus:

Notar	Urkunden
He	He02; He05.
BeII	BeII16.
RJ	RJ03; RJ06.
PA	PA03; PA13; PA14; PA17; PA18; PA19; PA20; PA21; PA22; PA23; PA24; PA26; PA27; PA28; PA29; PA30; PA32.
MC	MC08.

An dieser Stelle sollen folgende Fragen geklärt werden: Wie sind diese Listen zustande gekommen? Beruhen sie auf einer einmaligen Ausfertigung von in etwaigen Registern vermerkten Anerkennungen der Zahlungsverpflichtungen? Oder aber wurden sie fortlaufend ergänzt? Dies würde für eine dem Rechtsakt sehr zeitnahe Ausfertigung der dazugehörigen *carta* sprechen. Lassen sich auch Hinweise auf eine deutlich zeitversetzte Ausfertigung der *carta* finden?

Nicht jede Liste kann exhaustiv beschrieben werden, deshalb sollen stichpunktartig einige Beispiele herausgegriffen werden, deren Zusammensetzung Fragen aufwirft. Bei He05 ist interessant, dass der dritte (068) und der vierte (067) Akt dieser Liste chronologisch vertauscht sind. Die Unterschiedlichkeit der Tinte verweist

⁵¹⁴ Die Urkunde 014 (Ar08) beweist, dass ein Tintenwechsel durchaus mitten im Schreibvorgang stattfinden kann. Gleichzeitig ist es denkbar, dass ein Notar über einen großen Vorrat der gleichen Tinte verfügt, sodass er über mehrere Monate oder Jahre im gleichen Tintenton schreibt. Der Notar kann beispielsweise auch seinen Federkiel während des Schreibvorgangs anspitzen, sodass dadurch ein Bruch im Schriftbild entsteht usw.

⁵¹⁵ Berücksichtigt werden im Folgenden ausschließlich diejenigen Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen, die listenartig organisiert sind; einzelne Anerkennungen tauchen in dieser Tabelle nicht auf.

dabei auf mehrere verschiedene Redaktionsphasen der Liste, die sich folgendermaßen präsentieren: (1) 065; (2) 066; (3) 068, 067, 069, 070; (4) 071, 073, 074; (5) 072; (6) 075. Diese Redaktionsphasen tragen zur Klärung der Unstimmigkeiten in der Chronologie der Akte bei. 068 und 067 (24. bzw. 1. November) sind chronologisch vertauscht, gehören aber – zumindest laut Tintenbild – derselben Redaktionsphase an. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Notar zwar über Konzepte verfügte, allerdings noch nicht in Form von gebundenen Registern, sondern in Form von losen Konzeptzetteln, die keiner chronologischen Ordnung verpflichtet sind. 072 (20. Dezember) gehört einer isolierten Redaktionsphase an und tritt nach 073 und 074 auf, die beide am 23. Dezember vollzogen wurden; 071, das aller Wahrscheinlichkeit nach derselben Redaktionsphase wie 073 und 074 angehört, wurde am 15. Dezember vollzogen. Es scheint, als wäre 072 kurz darauf nachgetragen worden. Der relativ lange Zeitraum, über den sich diese Urkunden erstrecken, nämlich fast ein Jahr, verstärkt die Vermutung mehrerer deutlich zeitversetzter Redaktionsphasen. Dieses Ergebnis spricht dafür, dass der Notar relativ zeitnah (aufgrund der einzelnen Zeitabstände etwa innerhalb weniger Wochen) die von ihm auf losen Konzeptzetteln notierten Urkunden ausfertigte und dem Empfänger übergab. Gab es weitere Anerkennungen, brachte der Empfänger die Liste mit zum Notar, der sie zeitnah ergänzte.⁵¹⁶ Deutlich wird an diesem Beispiel aber auch der Vorrang der ausgefertigten *carta* gegenüber den noch nicht ausgereiften notariellen Minuten bzw. Konzepten.

Ein Beispiel, das diese These erhärtet, ist die Liste PA20, in der zwei Notare, nämlich Petrus Andree und Aldemarus Fabri, interagieren. PA20 erstreckt sich über einen auffällig langen Zeitraum, von Juli 1253 bis Januar 1258. Der Begünstigte, Arnaud Mazeler, brachte die Liste wohl immer wieder zum Notar mit und ließ neu anerkannte Zahlungsverpflichtungen dort vermerken. Dafür spricht nicht nur die Beteiligung von zwei verschiedenen Notaren, sondern auch die deutlich erkennbaren farblichen Unterschiede der Tinten. Diese Liste beruht auf folgenden Redaktionsphasen: (1) 180; (2) 181; (3) 182, 183, 184; (4) 203; (5) 213; (6) 219; (7) 221; (8) 229. Aufgrund der teilweise lang auseinanderliegenden Rechtsakte kann es in diesem Fall nicht zu chronologischen Fehlern kommen, da viele Redaktionsphasen nur aus einer

⁵¹⁶ Interessant sind hier auch die Vermerke oberhalb der einzelnen Urkunden zu dem jeweiligen Zahlungszeitpunkt eines bestimmten Schuldners, z.B. in PA03, BeII16 *et passim*. Diese Gestaltung verweist deutlich auf sich entwickelnde bürokratische Strukturen der Verwaltung; ein Blick auf die Urkunde reichte und der Notar konnte erkennen, wann ein Schuldner seine Zahlung leisten musste, ohne dass er dabei die ganze Urkunde lesen musste.

einzigsten Urkunde bestehen. Aber auch in diesem Fall überwog die vom Empfänger aufbewahrte *carta* noch die notariellen Register, die – wären sie voll funktionstüchtig gewesen – die Ausfertigung der *carta* unnötig gemacht hätten.

BeII16 hingegen scheint nicht verschiedenen Redaktionsphasen zu unterliegen. Diese Liste präsentiert sich chronologisch wie auch von ihrer optischen Gestaltung her homogen. Die in dieser Liste dokumentierten Rechtsakte erstrecken sich auch lediglich über den Zeitraum einer Woche. Hier kann wohl davon ausgegangen werden, dass der Notar die Konzepte der Urkunden für einen Empfänger, nämlich Helias de Relhac, sammelte und dann auf dieser Liste zusammenstellte und dem Empfänger zeitnah aushändigte. Auch ein Blick auf die Zeugenlisten der einzelnen Urkunden verrät, dass einige der Rechtsakte wohl unmittelbar nacheinander und am gleichen Ort stattgefunden haben dürften: 122 und 123 weisen große Parallelen in der Zeugenliste auf. Während in 122 B. Teissender seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber Helias de Relhac anerkennt, fungiert Esteve de·n Pons als Zeuge; in 123 ist es genau umgekehrt. 124 und 125 bilden ebenso ein Urkundenpaar. Fälle wie diese lassen sich an zahlreichen anderen Listen ebenso aufzeigen.

In diesem Zusammenhang sind auch diejenigen Listen interessant, die Petrus Andree auf Basis der Unterlagen von Aldemarus Fabri ausfertigt. Dem Notar standen offenbar bereits alle auf diesen Listen enthaltenen, urkundlich dokumentierten Rechtsakte in Form von (Vorläufern der zukünftigen) Minuten zur Verfügung. Explizit erwähnt wird in diesen Ausfertigungen das *paper* des Aldemarus Fabri; *paper* ist – wie bereits erwähnt – als ein Hinweis auf ein gebundenes Heft oder Buch zu werten. Petrus Andree begeht bei diesen Ausfertigungen in der Regel keine chronologischen Fehler – wie noch Helias etwa 30 Jahre zuvor –, denn die Chronologie ist durch die gebundene Heft- bzw. Buchform und die unveränderliche Seitenabfolge dieses *papers* vorgegeben.⁵¹⁷

⁵¹⁷ Die einzige Ausnahme stellt PA23 dar, allerdings ist diese Liste in einer einzigen Redaktionsphase entstanden und lediglich der erste Akt (202) passt nicht in die Reihe, er müsste den anderen nachgestellt sein. Offenbar hat Petrus Andree den falschen Ausgangspunkt gewählt und erst nach Ausfertigung des ersten Aktes die chronologisch früheren Akte gefunden; dies ist auch damit zu entschuldigen, dass er nicht aus seinem eigenen Register ausfertigte. Bei PA32 ist fraglich, ob ein Fehler vorliegt oder die Ungereimtheit durch eine ungewöhnliche Datierung zustande kommt, siehe diesbezüglich die entsprechende Fußnote zu PA32 im Anhang. Die überwiegende Mehrheit der von Petrus Andree ausgefertigten Sammelurkunden ist jedenfalls chronologisch korrekt, was für ein buch- oder heftförmiges Register spricht. Zwar können auch hier Fehler auftreten, die beispielsweise durch Übersehen eines Aktes zustande kommen, aber die Fehleranzahl dürfte sich tendenziell reduzieren, was auch deutlich belegt werden kann.

Die hier vorgestellten Beispiele machen deutlich, dass bereits in den 1220er Jahren – also etwa ein Jahrzehnt vor den ersten Hinweisen auf registerartige Verwaltungspraktiken der Notare – zumindest bei Rechtsakten, die lediglich bestehende Verhältnisse bestätigen, nicht aber Zustandsveränderungen herbeiführen, eine Loslösung der Beurkundungssituation vom Rechtsritual nachweisbar ist. Anfangs zögerlich, so weisen die Listen aus den 20er Jahren des 13. Jahrhunderts deutlich mehrere Redaktionsstufen auf, die auf einen kurzen Abstand zwischen Rechtsakt und Ausstellung der dazugehörigen *carta* hinweisen; die späteren Listen lassen eher auf eine einzige, teilweise stark zeitversetzte Redaktion schließen (z.B. PA30, PA32, MC08). Allerdings wird dabei auch deutlich, dass noch bis in die 70er Jahre des 13. Jahrhunderts teilweise ein uns heute irrational erscheinender Aufwand betrieben wurde, um dem Empfänger jedes Detail, das seinen Besitz rechtlich absicherte, per *carta* auszufertigen und dazu das aufwendige Urkundenformular zu verwenden.

Auch in dieser Hinsicht sind die Listen wieder interessant. Die Abbildungen 2 und 4 (Kapitel 5.4.2) haben aufgezeigt, dass in den 1250er Jahren ein absoluter Spitzenwert an ausgefertigten Urkunden erreicht wird. Diese Entwicklung kann gar nicht linear weiterverfolgt werden, denn sie ist nicht ohne Einschränkungen praktikierbar. Sie erweist sich aufgrund des Zeit-, Geld- und Pergamentaufwands als unwirtschaftlich. Dass auch der Notar durch den Ausfertigungszwang bei diesem Grad an Verwaltungsformalismus an die Grenzen seiner Konzentrationsfähigkeit gelangte, beweisen die Akte 237 und 239 (auf PA30).⁵¹⁸ Es mussten also andere – praktischere – Möglichkeiten der Besitzverwaltung gefunden werden, was sicherlich nach und nach – auch in Bezug auf die statusverändernden Rechtsakte – die Notarregister waren, was den quantitativen Einbruch der im Empfängerarchiv überlieferten Urkunden erklärt.

6.4.3 Die Urkunden der *publici notarii*

Im Gegensatz zu den Urkunden der *communes notarii* präsentiert sich die Urkundenpraxis der *publici notarii* klarer in ihren Strukturen. Das Kapitel kann kein exhaustives Bild der Urkunden der *publici notarii* abgeben, es dient der Kontrastierung mit den zuvor beschriebenen Urkunden der *communes notarii*. Aufgrund der relativ einheitlichen Praxis wird in diesem Punkt prinzipiell auf die Berücksichtigung jener *pu-*

⁵¹⁸ Diese vom Notar getilgten Urkunden sind als Ermüdungserscheinungen zu werten. Der Notar streicht die 237 und korrigiert sie mit der 238. 239 wurde gestrichen, das Pergament dann abgeschnitten.

blici notarii verzichtet, von denen nur je eine Urkunde überliefert ist. Diese werden nur punktuell und bei Bedarf herangezogen. Eine deutliche Veränderung in der notariellen Praxis ist in chronologischer Hinsicht festzustellen zwischen den Urkunden der Notare des ausgehenden 13. Jahrhunderts, Ramundus de Crozis und Fulco de Appamier, deren Praxis mit jener von Ramundus de la Vidia vergleichbar ist, und den späteren *publici notarii*, die ab 1350 praktizieren. Der Eindruck der Bruchhaftigkeit ist allerdings auch der Überlieferungssituation geschuldet: Aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sind so gut wie keine Urkunden überliefert, sodass die Entwicklung sprunghaft erscheint, was sie realiter sicherlich nicht ist.⁵¹⁹

- a) *Bezeichnung der Urkunden*

Die Notare Ramundus de Crozis und Fulco de Appamier – ähnlich wie der etwa zeitgleich praktizierende Ramundus de la Vidia – schwanken noch in den Bezeichnungen zwischen *carta* und *instrumentum publicum*, wobei letztere quantitativ überwiegt. Interessant ist der Fall FA02, eine Fremdausfertigung aus dem Register des Fulco de Appamier durch den Notar Petrus de Supramonta, der die Ausfertigung im Eschatokoll der Urkunde zunächst als *carta* bezeichnet, später als *instrumentum*.⁵²⁰ *Carta* ist allerdings bereits gegen Ende des 13. Jahrhunderts nicht mehr die übliche Bezeichnung für notarielle Urkunden. Die Notare des 14. Jahrhunderts bezeichnen ihre Ausfertigungen fast durchgehend als *instrumenta publica*. Bei Stephanus Pineti konnte die Bezeichnung *carta* noch in zwei von 23 Urkunden gefunden werden, letztmalig 1378, wobei er bis mindestens 1399 praktiziert. Eine späte Ausnahme stellt eine letzte *carta* von Deodatus Bruguerii (DB01) dar. Erwähnenswert ist hier aber auch, dass die Notare Petrus de la Fita (Vater und Sohn) sowie Johannes de Salis – im Gegensatz dazu – ihre Urkunden durchgehend als *instrumenta publica* bezeichnen und *carta* nicht mehr verwenden.

- b) *Chirographierung*

Chirographen existieren zu Zeiten der *publici notarii* nur noch in absoluten Ausnahmefällen. Nach einer chirographierten Urkunde des Ramundus de Crozis (RC01 von

519 Vgl. hierzu die Tabelle hier in Kapitel 11.4.2 im Anhang.

520 „Et magister Fulco de Pamias, notarius quondam Moysiaci qui [...] in suis protocollis seu notis cartam istam ressepit [...]“ Weiter: „et mandamus quod dictum instrumentum de libris seu notis dicti quondam notarii abstrahit [...]“

1273) findet sich im gesamten 14. Jahrhundert nur noch ein letztes Chirograph des Notars Guilhemus de Catusio aus dem Jahr 1314 (G 613). Diese Art der materiellen Beweissicherung erübrigt sich mit der fortschreitenden Funktionalisierung der notariellen Register. *Ex negativo* kann somit daraus geschlossen werden, dass die zahlreichen Chirographen der *communes notarii* eine zusätzliche Sicherheit brachten zu Zeiten, in denen die notariellen Register sich noch in der Früh- oder ‚Testphase‘ befanden.

- c) *Completio* bzw. *Unterfertigung und Signet*

Die Unterfertigungen der *publici notarii* sind – mit Ausnahme einiger Urkunden des Ramundus de Crozis – subjektiv, d.h. aus der Perspektive der ersten Person gefasst; die Beifügung *utriusque consensu*, wie sie für die Unterfertigungen der *communes notarii* typisch war, unterbleibt. Der Notar fügt jedem von ihm bzw. in seiner Kanzlei ausgefertigten Instrument ein ausführliches Eschatokoll bei, in dem er die Korrektheit des Beurkundungsvorganges explizit macht,⁵²¹ bevor er namentlich und mit Hinweis auf seine öffentliche Zulassung (*publicus*) sowie auf die Autorität (*auctoritate regia*), durch die er zugelassen wurde, (autograph) unterfertigt. Er kündigt die Anbringung seines Signets an (ebenso aus der Perspektive der ersten Person) und setzt abschließend sein Signet, das die komplette letzte Zeile des Instruments auffüllt, so dass ein Hinzufügen von (den dokumentierten Sachverhalt verfälschenden) Informationen nicht mehr möglich ist. Ein Beispiel hierfür liefert Johannes de Salis:

Et ego, Johannes de Salis notarius auctoritate imperiale publicus, qui requisitus de premissis hoc presens publicum instrumentum recepi, scripsi signoque meo consueto signavi. [Notarsignet] (JS06)

Die Betonung der Eigenschaft des Signets, dass es sich um das übliche Signet (*consuetum*) – und nicht etwa um ein beliebiges – handelt, die nunmehr von jedem Notar in seiner Unterfertigung erwähnt wird, kann dabei als ein Hinweis darauf gewertet werden, dass es sich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bereits um individuelle Erkennungszeichen handelt, die aufgrund ihrer Individualität zur Glaubwürdigkeit der Urkunde beitragen.⁵²²

Auch wenn die *publici notarii* insgesamt eine gewisse Freiheit in der Gestaltung ihrer Unterfertigungen haben, so weisen alle Unterfertigungen die erwähnten

⁵²¹ Vgl. hierzu genauer hier Kapitel 4.3.4.

⁵²² Vgl. diesbezüglich auch Jeay, 2015: 473.

Bestandteile auf, wodurch das damit ausgestattete Instrument explizit in seinem *réseau d'écriture* aufgefangen wird. Die Angabe des Namens, der Zulassung, der zulassenden Autorität sowie das individuelle Signet ermöglichen eine präzise Verortung des Instruments, dessen Echtheit mit diesen Angaben stets überprüft werden kann. Es war keine Urkunde mehr auffindbar, in der auf diese Informationen grundsätzlich verzichtet wird.⁵²³

- d) *Notarregister*

Die *publici notarii*, spätestens jene der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, verfügten über ein voll entwickeltes System notarieller Verwaltungspraktiken in Form von Registern. Dies beweisen nicht nur die zahlreichen Fremdausfertigungen, die in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts fast genauso häufig anzutreffen sind wie Eigenausfertigungen.⁵²⁴ Die Hinweise auf Register sind in den Eschatokollen in zahlreichen Instrumenten in expliziter Form zu finden, da der Vorgang des Abschreibens der Minute aus dem Register auf das Pergament eine wesentliche Etappe der angesprochenen *chaîne d'écriture* darstellt, die den ausgefertigten Instrumenten ihre Rechtskraft verleiht. Ein Notariatsinstrument, das sich nicht auf eine dazugehörige Minute berufen kann, ist wertlos.

In einigen Unterfertigungen – meist bei eigenhändig (d.h. ohne die Hilfe eines *coadiutor*) ausgeführten Eingenausfertigungen, wie im oben angeführten Zitat – lässt zumindest der Hinweis durch das Verb *recepi* auf die vorhergehende Aufnahme einer Minute schließen, auch wenn explizite Hinweise in diesen Fällen meist fehlen. In den übrigen Fällen wird in den Eschatokollen das Register in der Regel explizit als *protocollum* benannt. So beispielsweise in einer Urkunde des Petrus de la Fita (Vater), deren Text er von einem seiner *coadiutores* auf das Pergament übertragen lässt:

Et ego, Petrus de la Fita notarius publicus Moysiaci, qui hoc presens publicum instrumentum recepi et in meo prothocollo notavi et scripsi, per coadiutorem ydoneum michi legitime abstrahi et grossari feci. Ego vero notarius predictus, facta prius collatione de premissis cum originale, hic me subscripsi et signo meo signavi.
[Notarsignet] (PFI01)

Interessant ist hierbei auch die Bemerkung, dass der kanzleiführende Notar Petrus de la Fita den Abgleich (*collatio*) des von seinem *coadiutor* geschriebenen Textes *cum*

523 Einige Notare verzichten auf die Angabe ihrer explizit königlichen Zulassung. Dies ist als ein Hinweis darauf zu werten, dass diese im 14. Jahrhundert absolute Voraussetzung für die Aufnahme einer notariellen Tätigkeit war und als selbstverständlich vorausgesetzt werden konnte.

524 Der Notar Deodatus Bruguerii stellt für diese Praktik ein eindrückliches Beispiel dar: Seine Existenz ist überwiegend belegt durch von ihm ausgeführte Fremdausfertigungen.

originale,⁵²⁵ also mit der Minute, vollzogen hat. Wie die Überlieferungslage bereits nahe legte, ist die Ausfertigung des Instruments nur noch im konkreten Bedarfsfall nötig, da die Minute zu dieser Zeit bereits den Status des Originals genießt, während das Instrument immer nur eine beglaubigte Kopie der Minute darstellt. Mit den *publici notarii* ist in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts also der vorläufige Endpunkt prototypisch notarieller und damit schriftbasierter Beglaubigungsstrategien erreicht.⁵²⁶

Erst dieser Zustand ermöglicht die bereits vielfach erwähnten Fremdausfertigungen, die die notarielle Praxis des 14. Jahrhunderts prägen. Auch nach dem Tod aller am Rechtsakt beteiligten Personen – einschließlich des Notars – ist es theoretisch möglich, ein rechtskräftiges Instrument ausfertigen zu lassen.⁵²⁷ Das Original, die Minute, verbleibt ja beim Notar und erhält seine prinzipiell immerwährende Rechtskraft durch seine Eintragung in das Register des *publicus notarius*. Auf Basis der Minute kann dann unabhängig von Zeit, Ort und Person durch einen berechtigten Notar jederzeit rechtsgültiges Urkundenmaterial ausgefertigt werden, beispielsweise zur Vorlage bei Gericht. Im Folgenden sollen nun die Konsequenzen der beschriebenen Entwicklungen für die Verwendung der Volkssprache in den Urkunden diskutiert werden.

6.4.4 Konsequenzen dieser Entwicklung aus diskurstraditioneller Perspektive

Wie bereits erwähnt wurde, unterscheiden sich die lateinisch schreibenden *publici notarii* in ihren Arbeitsmethoden keineswegs von den volkssprachlich schreibenden *publici notarii*. Daraus lässt sich schließen, dass die Volkssprache nicht mehr zur Glaubwürdigkeit der Urkunde beiträgt wie noch bei den *communes notarii*. Dies erstaunt nicht, wenn man sich die schriftbasierten Beglaubigungsstrategien vor Augen führt, die in den Urkunden der *publici notarii* – kontrastiv zu denen der *communes notarii* – auffindbar sind. Nicht mehr die korrekt und öffentlich (d.h. in Anwesenheit

525 Vgl. hierzu Costamagna, 1986: 97f.

526 Von diesen Notaren sind bis heute einige Register überliefert: Deodatus Bruguerii (AdTG, 5 E 4708; 5 E 4709), Stephanus Pineti (AdTG; 5 E 9556) und Johannes de Salis (AdTG, 5 E 4710).

527 Diese Möglichkeit wird beispielsweise im Erbfall relevant. Aufschlussreich ist hier das Beispiel einer Ausfertigung aus dem Register des Guilhemus Textor durch Petrus de la Fita (Vater) (G 617). Der Rechtsakt datiert von 1354, Petrus de la Fita praktiziert aber laut Beleglage erst ab Mitte der 1370er Jahre. Er fertigt also ein Instrument zu einem Rechtsakt aus, der zu diesem Zeitpunkt mehr als 20 Jahre zurückliegen dürfte.

der Parteien und Zeugen) ausgeführte Ritualkette, zu der auch das Verlesen der *carta* gehörte, macht aus dem Schriftstück eine rechtskräftige Urkunde, sondern die vom *notarius publicus* ausgeführte *chaîne d'écriture*, deren Endprodukt das Notariatsinstrument ist. Es konnte somit in den vorhergehenden Kapiteln nachgewiesen werden, dass unter diesen Bedingungen die Volkssprache nicht mehr kommunikativ effektiver – aber auch nicht weniger effektiv – ist als das Latein.

Die schriftbasierten Beglaubigungsstrategien, die sich zu Zeiten der *communes notarii* noch in einem Frühstadium befanden, sind bei den *publici notarii* voll leistungsfähig und ermöglichen eine von der Situation des Rechtsrituals unabhängige Authentisierung und Beglaubigung der notariellen Urkunden. Bereits bei den *communes notarii* gibt es Hinweise auf ein sukzessives Auseinanderklaffen der rechtlichen Handlung und der Beurkundung derselben in Form einer *carta*. Allerdings wird ein gezieltes Ausstellen einer Urkunde zum Zweck der schriftbasierten Beweisführung erst zu Zeiten der voll entwickelten Notarregister möglich, wie sie die *publici notarii* führen. Die zahlreichen ausgefertigten Listen, die Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen dokumentieren, machten darauf aufmerksam, dass die Ausfertigung der *cartae* selbst bei Rechtsgeschäften dieser Art noch nicht grundsätzlich unterbleiben konnte.

Insgesamt kann damit von einer Verschriftlichung des Rechtslebens gesprochen werden, denn die Schrift wird im 14. Jahrhundert in neuartiger Qualität gebraucht. Die schriftliche Urkunde ist nicht mehr eine zusätzliche Möglichkeit der Absicherung eines Rechtsgeschäftes und Teil der Rechtshandlung, sondern sie wird erstellt für einen davon unabhängigen Gebrauch, nämlich als Beweisurkunde. Dass der Urkundenbeweis den Zeugenbeweis im 14. Jahrhundert zunehmend ablöst, bestätigt auch die Überlieferungslage der notariellen Urkunden ab den 1370er Jahren. Nicht besonders produktive Notare oder eine florierende wirtschaftliche Lage des Klosters sorgen *a priori* für die wieder häufiger anzutreffenden notariellen Urkunden im Empfängerarchiv, sondern die veränderten Praktiken der Beweisführung. Die Materialität der Schrift wird in Kombination mit dem durch Zulassung erworbenen Status des Notars immer mehr zum Fundament für die Glaubwürdigkeit der notariellen Urkunde, die in einem schriftbasierten Prozess erstellt wird.

Die Beschreibung der Entwicklung von der *carta* hin zum Notariatsinstrument hat auch gezeigt, dass sich die Manifestationen der arbeitshypothetischen Dis-

kurstradition *Urkunde* in chronologischer Hinsicht wandelt. Sie wird zu Zeiten der *communes notarii* in Form der mittelalterlichen *carta* realisiert, zu Zeiten der *publici notarii* in Form des Notariatsinstruments, womit außersprachliche und schriftkulturelle Veränderungen einhergehen. Die feststellbaren Veränderungen in der notariellen Praxis, die sich nun zunehmend auf schriftbasierte Momente stützt und sich von den mittelalterlich-mündlichen Praktiken löst, ermöglichen einen Gebrauch des Instruments zu schriftbasierten Praktiken der Beweisführung, während sich die *carta* niemals vollständig aus der Situation des Rechtsrituals mit Verlesen der Urkunde, was sie dem ‚kommunikativen Zwang zur Volkssprache‘ unterstellte, löst. Die Diskurstradition *Urkunde* durchläuft also eine Entwicklung in schriftkultureller Hinsicht.

An dieser Stelle muss die Frage gestellt werden, ob man es angesichts dieser Entwicklung überhaupt mit ein und derselben Diskurstradition zu tun hat. Es kann festgehalten werden, dass das Notariatsinstrument der direkte Fortsetzer der *carta* ist; letztere stellt im Kontext neuer kultureller, gesellschaftlicher, rechtlicher und sicherlich auch ökonomischer Bedingungen keine adäquate kommunikative Lösung in rechtlichen Belangen mehr dar.⁵²⁸ Die traditionelle *carta* ist spätestens im 13. Jahrhundert obsolet geworden, sie ist als Diskurstradition damit untergegangen. Dies hat weniger mit formalen Gesichtspunkten zu tun denn mit Aspekten, die die Textfinalität betreffen.⁵²⁹ Während die primäre Textfinalität der *carta* in einer öffentlichen Beglaubigungssituation bestand, die sie für einen späteren Gebrauch als Beweisurkunde überhaupt erst qualifizierte, so spielt dies für das Instrument, das für explizit schriftbasierte Zwecke der Beweisführung ausgefertigt wird, keine Rolle mehr.⁵³⁰ Genau diese unterschiedlichen Erstellungsmodalitäten und Textfinalitäten führen auch zu Konsequenzen bei der Wahl der Einzelsprache. Während bei der *carta* aufgrund ihrer (primären) Finalität keine andere Sprache als die okzitanische Volkssprache möglich ist, da ihre Verwendung die Glaubwürdigkeit der Urkunde wesentlich steigert (im Vergleich zu z.B. einer *ad-hoc*-Übersetzung), so findet sich die kommunikative Überlegenheit der Volkssprache durch funktionstüchtige schriftbasierte, spezifisch

⁵²⁸ Vgl. hierzu Koch, 1997: 70.

⁵²⁹ Hierzu auch Kirchhoff, 1957: 297: „Die Urkundenkritik darf auch hier nicht in erster Linie messen, sondern muß wägen, indem sie einmal die formalen Änderungen stärker berücksichtigt, vor allem aber die Rolle der Urkunde als eines rechtlichen Instruments in den Vordergrund stellt.“

⁵³⁰ Es konnte gezeigt werden, dass es sich während des 13. Jahrhunderts eigentlich um hybride Formen zwischen *carta* und Instrument handelt; es liegt kein radikaler Bruch vor. Die *communes notarii* bereiten mit ihrer Praxis die Funktionalisierung der Notarregister vor. Der wesentliche Schritt weg von der Situation des Verlesens wird erst im Kontext (vor-)staatlicher Verwaltungsstrukturen möglich, wie sie das Quercy erst nach dessen Anschluss an die französische Krone kennzeichnen.

notarielle (Notar als *persona publica*) Beglaubigungsstrategien ausgehebelt. Auch wenn man in formaler Hinsicht die Zugehörigkeit zu einer Diskurstradition rechtfertigen kann, denn *carta* und Notariatsinstrument weisen beide die wesentlichen Merkmale von Urkunden auf (Notificatio, Urkundentext, Zeugenliste, Unterfertigung etc.), so muss aus einer funktionalen Perspektive deutlich auf die Unterschiede beider Typen hingewiesen werden. Dies hat mit schriftkulturellen Entwicklungen zu tun, auf die eine rein formale Analyse nicht ausreichend aufmerksam machen würde.

6.4.5 Zu den lateinischen Urkunden der *communes notarii*

Geklärt werden muss an dieser Stelle noch, in welchen Kontexten die lateinischen Urkunden der *communes notarii* zu verorten sind. Können die lateinischen Urkunden der *communes notarii* als Vorläufer der späteren lateinischen Instrumente der *publici notarii* – sozusagen als lateinische ‚Breschen‘ – gewertet werden oder stehen sie in anderen, beispielsweise stark rituell geprägten kommunikativen Kontexten?

Insbesondere von germanistischer Seite wurde immer wieder postuliert, dass die Verwendung der Volkssprache primär mit sozialen Gegebenheiten in Verbindung zu bringen ist,⁵³¹ und damit einhergehend mit dem Unvermögen der Laien, das Lateinische beim Verlesevorgang zu verstehen. Daraus folgt als logische Konsequenz, dass ein ausschließlich klerikales Publikum nicht auf die Volkssprache angewiesen ist, da Kleriker lateinkundig sind. Latein und Volkssprache wären in diesem Szenario also gleichermaßen effektiv, denn Kleriker sind beider Sprachen mächtig. Dagegen sprechen nicht nur die historischen Realitäten, denn auch Kleriker waren nicht immer des Lateins mächtig,⁵³² sondern im Korpus aus Moissac lassen sich auch lateinische Urkunden finden, in denen explizit laikale Zeugen erwähnt werden.⁵³³ Wenn die höhere kommunikative Effektivität der Volkssprache darauf beruht, dass Parteien und Zeugen die Urkunde beim Verlesevorgang wörtlich verstehen und inhaltlich beglaubigen sollten, so kann diese lediglich dann aufgebrochen werden, wenn das Verlesen eben nicht der Beglaubigung, sondern einem anderen Zweck dient.⁵³⁴ Es muss sich also

531 Vgl. überblicksartig (zum Gebrauch des Deutschen in Urkunden) Steinbauer, 1989: 208-215. Die Meinungen, wonach bestimmte soziale Gruppen (Kleinadel etc.) den Anstoß zur Verschriftlichung der Volkssprache gegeben haben, lassen sich zumindest für den deutschsprachigen Raum empirisch nicht belegen.

532 Vgl. z.B. Richter, 1976: 65ff; (allerdings zu England) Richter, 1979: 189.

533 Dies ist z.B. in Ar07, Z. 39f. der Fall.

534 Kirchhoff, 1957: 308ff., dessen Aufsatz als richtungsweisend zu beurteilen ist, stellt zwar eine enge Verbindung zwischen dem Auftreten des Deutschen in den Urkunden und den Veränderungen der Rechtspraktiken her, er vernachlässigt aber das Moment der Beglaubigung (insbesondere fehlt

um Kontexte handeln, in denen die Verwendung des Lateins kommunikativ nicht effektiver ist als die Volkssprache.⁵³⁵ Diese Kontexte zu bestimmen, ist Ziel dieses Kapitels.

Auffällig ist, dass gerade die lateinischen Urkunden der frühen *communes notarii* Klostereintritte bzw. Schenkungen an das Kloster dokumentieren, also Rechtsgeschäfte, die auch in den Urkunden des Skriptoriums häufig dokumentiert sind, da sie Rechtsansprüche des Empfängers – des Klosters – sichern. Dies trifft für Ar07 genauso wie für St13 zu. Aber auch Ar06 und Ar04 lassen sich diesen Kontexten zuordnen.⁵³⁶ Dabei ist Ar06 auch die einzige Urkunde, die einen Hinweis auf das spätere Nachtragen der Zeugenliste gibt; offenbar hatte Arnaudus die Urkunde bereits vorbereitet und zum Rechtsakt mitgebracht – eine Praktik, die ansonsten nicht belegbar ist. Die lateinischen Urkunden folgen offenbar anderen Authentisierungsmodalitäten als die volkssprachlichen dieser Zeit. Die lateinischen Urkunden sind auch wesentlich länger und ausführlicher als die volkssprachlichen. Dies spricht für einen anderen Gebrauch der Urkunden. Die Urkunde funktionierte hier in einem sakral-rituellen Kontext und musste sich durch ihre formale, d.h. auch sprachliche Gestaltung maximal in diesen Kontext einpassen und an Bekanntes anschließen. In diesen Situationen überwog offenbar der Wille zur formalen Einhaltung des althergebrachten Rituals, das eine lateinische Urkunde vorsah, noch vor der erhöhten kommunikativen Effektivität, die der Gebrauch der Volkssprache in einem weltlich-rechtlichen Sinn mit sich bringen würde. Denkbar ist allerdings, dass parallel zur lateinischen Urkunde, die im religiösen Ritual eingesetzt wurde und vielleicht auf Latein verlesen wurde, eine volkssprachliche zur Absicherung der weltlichen Rechtsansprüche angefertigt wur-

dieses Moment bei den Erwägungen zum Urkundenpublikum, 323ff.), das auch in seiner Studie sozusagen den *missing link* zwischen dem Zeugenbeweis und dem Urkundenbeweis herstellen würde. Weiterhin beweisen diese Feststellungen auch, dass die Suche nach Regularitäten im sozialen Stand der an den Rechtsgeschäften beteiligten Parteien zum Scheitern verurteilt ist (bereits Kirchhoff, 1957: 311ff. führt diese Thesen *ad absurdum*). Das beweisen übrigens gerade die frühesten volkssprachlichen Urkunden des Korpus, deren Empfänger die Schreiber selbst sind (Ar03; Ar08); zumindest für den späteren Notar Arnaudus ist seine Lateinkundigkeit hinreichend belegt.

535 Dies gilt natürlich nur für jene Urkunden, die nach 1179, dem Jahr der ersten belegten volkssprachlichen Urkunde, entstanden sind. Davor stand dem Notar die Volkssprache im Urkundentext nicht zur Verfügung.

536 Alle diese Urkunden geben als Begünstigten Gott (*Domino Deo*) und einige Heilige sowie das Kloster Moissac an: Ar04, Z. 5f.; Ar06, Z. 4f.; Ar07, Z. 6f.; St13, Z. 4.

de.⁵³⁷ Der erste Notar schließt mit seiner Praxis also noch deutlich an ‚alte‘ rituelle Traditionen des Urkundengebrauchs an und löst sich erst langsam von diesen.⁵³⁸

Eine weitere Gruppe, die die These, dass die lateinischen Urkunden anderen Authentisierungsmodalitäten unterliegen als die volkssprachlichen, stellen St04 und St05 dar, deren Urheber der Graf von Toulouse ist. St04 ist leider nur in der *Collectio Doat* überliefert, auf deren Basis nur bedingt Rückschlüsse auf die ursprüngliche Form der Urkunde gezogen werden können; St05 ist in einem Kartular des Klosters überliefert. Sofern auch das Original auf Latein gehalten war,⁵³⁹ lässt sich dies erklären mit der Tatsache, dass der Urheber der Graf von Toulouse ist, der der Stadt Moissac in diesen Urkunden Rechte zuspricht. Diese Urkunden müssen nicht von der Allgemeinheit im Ritual beglaubigt werden, denn es handelt sich dabei um Urkunden, mit denen der Graf seine Herrschaftsausübung organisiert. Sicherlich wurde der Inhalt öffentlich verkündet, aber dazu reichte eine Übersetzung bzw. eine sinngemäße Wiedergabe des Inhaltes.⁵⁴⁰ Eine Beglaubigung der Urkunde durch die bezeugende Öffentlichkeit war nicht nötig, die Urkunde legitimierte sich über ihren Urheber, nicht über eine öffentliche, wortgetreue Verlesesituation.

Übrig bleiben PA04, AF03 und JF04. PA04 und JF04 positionieren sich ganz deutlich in einem klosterinternen Kontext, der sich gerade nicht auszeichnet durch die Präsenz einer großen laikalen Öffentlichkeit; diese Rechtsgeschäfte haben für die Allgemeinheit kaum eine Relevanz. Die Gebrauchs- und Authentisierungsmodalitäten sind mit Sicherheit andere als bei den volkssprachlichen Urkunden, die weltliche Rechtsgeschäfte unter Privatpersonen dokumentieren. Bei JF04 ist fraglich, ob dieser Kontext (Abtwahl) dem Notar die Ausfertigung eines ersten *instrumentum publicum*

537 Vgl. zu den sogenannten Parallelurkunden vor allem Martel, 1993: 20; exemplarisch Selig, 1997b; zum deutschsprachigen Gebiet vgl. Schulze, 1975.

538 Interessant ist hierbei, dass bereits Stephanus Schenkungen an das Kloster in der Volkssprache redigierte (027 auf St10). Alle anderen Notare folgen ihm (z.B. 080 auf He06, BeII08 *et passim*). Die *communes notarii* erobern also sukzessive die kommunikativen Domänen für die Volkssprache. Bereits im frühen 13. Jahrhundert sicherte man eine Schenkung offenbar bevorzugt durch modernrechtliche als durch geistliche Praktiken ab. Siehe hierzu auch SB02, MC02, MC03.

539 Chastang, 2013: 149 weist nach, dass es bei der Konstitution von Kartularen zu einem Sprachenwechsel kommen kann (siehe ausführlich die Tabellen auf S. 150ff. und 156ff.). Das für die Volkssprache ausschlaggebende Moment des Verlesens entfällt ja bei einem Kartular.

540 Siehe hierzu die Urkunden St04 und PA05. Diese Urkunden, die leider nur in der *Collection Doat* überliefert sind, sind aus der Perspektive des Grafen von Toulouse (*ego R.../eu Ramons...*) in der ersten Person verfasst. PA05 ist gleichzeitig volkssprachlich. Denkbar ist, dass parallel dazu eine lateinische Urkunde in objektiver Form (vgl. St05, allerdings ist dies ein Kartulareintrag) ausgestellt wurde, während die volkssprachliche Urkunde zum öffentlichen Verlesen und zum Informieren der Bürger der Stadt diente. Die Wahl der ersten Person erzeugte beim Verlesen eine größere Authentizität als eine volkssprachliche Zusammenfassung einer lateinischen Urkunde.

– und damit die Wahl des Lateinischen – ermöglichte, was in der laikalen Welt zu diesem Zeitpunkt aufgrund der starken Präsenz mündlicher Traditionen noch nicht möglich war, oder aber ob die Form des Notariatsinstruments aufgrund der Feierlichkeit der Situation gewählt wurde. Die Gestaltung von AF03, dem ersten *instrumentum*, spricht für eine solche Verwendung dieses Urkundentypus zu Zeiten der *communes notarii*. AF03 und JF04 sind ausgesprochen lang; AF03 weist zudem eine überdimensionale Chirographie auf.⁵⁴¹ Denkbar ist eine Ausstellung der Urkunden zur feierlichen Bestätigung bereits eingetretener Zustandsveränderungen (Abtwahl bzw. Streitschlichtung). Die Zustandsveränderung legitimierte sich über andere Momente, die Urkunde trug lediglich zum feierlichen Rahmen der Rechtshandlung bei. Die späteren Notariatsinstrumente der *publici notarii* – die lateinischen genau wie die volkssprachlichen – zeichnen sich ja gerade nicht durch eine feierliche Aufmachung und eine aufwendige Gestaltung aus, sondern durch ein komplett entritualisiertes Prozedere der Ausfertigung. Auch in diesen Fällen scheinen also feierliche und dominant rituelle Momente in der Gebrauchssituation überwogen zu haben.

Gemäß diesen Schemata – Feierlichkeit bzw. Herrschaftsausübung – lassen sich auch die Urkunden des Ramundus de la Vidia ordnen. Während die volkssprachlichen Urkunden RV04 und RV05 ein gewöhnliches Pacht- bzw. ein Kaufgeschäft dokumentieren, betreffen die lateinischen Urkunden RV06 und RV07 die königliche Verwaltung. Beide Urkunden enthalten weiterhin bereits deutliche Hinweise auf schriftbasierte Verwaltungspraktiken: In beiden Urkunden werden ältere Urkundentexte, die in Verbindung mit dem aktuellen Rechtsakt stehen, zitiert. Diese Zitate werden eingeleitet mit den Ausdrücken „quarum literatum tenor talis est“ (RV06, Z. 1) o.ä.⁵⁴² Die lateinische Urkunde RV03 hingegen dokumentiert die Begleichung von Schulden durch den Bailli von Moissac Petrus Gaudini; dieser begleicht die (symbolischen?) Schulden von einem *obolus aureus* „super altare Sancti Petri de Moysiaco“ (Z. 2), die noch ausstanden anlässlich eines Vergleichs (*compositione*) zwischen dem (mittlerweile verstorbenen) letzten Grafen von Toulouse, Alfons von Poitiers, und dem Kloster Moissac; der französische König, als Nachfolger des Grafen, stimmte dem Vergleich ebenso zu („per dominum regem confirmatam“, Z. 2f.). Die Urkunde

541 AF03 dokumentiert ein Schlichtungsverfahren, das Streitigkeiten zwischen dem Abt und Petrus Grimoardi löst.

542 RV07, Z. 10 und Z. 13. Bereits die Benennung des Urkundentextes mit *tenor* verweist auf ein ausgeprägtes, explizites Bewusstsein der praktizierten Diskurstradition.

wurde also wahrscheinlich ausgestellt anlässlich der feierlichen Begleichung der Schulden, die etwaige Ungereimtheiten im Verhältnis zwischen dem Grafen bzw. dem französischen König und dem Abt von Moissac endgültig beendeten.

Insgesamt kann damit festgehalten werden, dass die lateinischen Urkunden der *communes notarii* die These *ex negativo* bestätigen, der zufolge die Wahl der Volkssprache in den Urkunden der *communes notarii* zur Konstitution einer höheren Glaubwürdigkeit in einem zunehmend schriftkulturellen Sinn beiträgt. Bei bestimmten Gelegenheiten, insbesondere bei klosterinternen, religiös-feierlichen oder herrscherlichen Akten konnte deswegen auf die Volkssprache verzichtet werden. Die Urkunden wurden für einen anderen Gebrauch vorgesehen, nämlich für einen primär rituellen, oder aber sie legitimierten sich über ihren Urheber, einen Herrscher, der seine Autorität in die Urkunde gewissermaßen ‚auslagerte‘. Schriftbasierte Beglaubigungsstrategien, wie sie in den späteren Urkunden der *publici notarii* sehr zahlreich anzutreffen sind, können bei den lateinischen Urkunden der *communes notarii* gerade nicht festgestellt werden. Diese lateinischen Exemplare stellen somit keine frühen ‚Breschen‘ einer neuen lateinischen Urkundenpraxis dar. Vielmehr wurde das Urkundenformular zu ganz verschiedenen Zwecken eingesetzt. Zu Zeiten des Arnaudus fungieren Urkunden noch in einigen Fällen ganz deutlich als Glieder der Ritualkette (z.B. bei Schenkungen oder Klostereintritten); Urkunden werden aber auch zur Ausübung und Organisation der gräflichen bzw. königlichen Herrschaft verwendet.

6.5 Kulturelle Praktiken als ‚Scharniere‘ zwischen Medium und Konzeption

Die in den vorhergehenden Punkten herausgearbeiteten Ergebnisse sprechen für eine zunehmende Verschriftlichung des Rechtslebens, und zwar auch in dem Sinne, dass der Einsatz von Schrift nicht nur quantitativ zunimmt, sondern die Schrift wird auch ganz deutlich in neuartiger Qualität eingesetzt: Die schriftliche Urkunde wird (wie ein Zeuge) belastbar. Dieser Prozess verläuft auf einer theoretischen Ebene zunächst völlig unabhängig von medialen und konzeptionellen Veränderungen der Urkundentradition. Ich möchte deshalb vorschlagen, das Modell von Koch und Oesterreicher (1985) um eine kulturelle Komponente zu ergänzen.⁵⁴³ In Bezug auf einen konkreten

⁵⁴³ Vgl. bereits Koch, 1993b zur Integration einer kulturellen Komponente in das Modell. Problematisch ist allerdings hierbei, dass nicht klar wird, welchen Kulturbegriff Koch anwendet. Dieser theoretische Mangel führt zu Schwierigkeiten, wenn man eine Verbindung zwischen der kulturellen

Text kann dann nicht nur etwas über seine Medialität und seine konzeptionelle Verortung ausgesagt werden, sondern auch über die Art und Weise bzw. den Grad seiner Einbindung in spezifische kulturelle Praktiken.⁵⁴⁴ In welchem Maße vertraut eine Gemeinschaft auf Inhalte, die in schriftlicher Form aufbewahrt sind? Wie sichert eine Gemeinschaft diese Inhalte ab? In welchem Grad basiert menschliches Handeln auf in der Schrift aufbewahrten Inhalten, die durch Praktiken der Textexegese zugänglich gemacht werden?

Dabei wird aber auch schnell deutlich, dass eine Gemeinschaft, die die Schrift intensiv nutzt, mit größerer Wahrscheinlichkeit (extrem) distanzsprachliche Schriftlichkeit hervorbringt als eine, die die Schrift nur als zur Mündlichkeit ergänzendes Medium nutzt. Ein Text, der prinzipiell immerzu das menschliche Handeln anleiten soll (z.B. Gesetze), gehorcht in einem viel höheren Maße den Bedingungen konzeptioneller Schriftlichkeit als ein Text, der für eine konkrete Situation erstellt wird und Teil von dieser ist, aber nicht *a priori* für sich alleine steht.⁵⁴⁵ In konzeptioneller Hinsicht ergeben sich damit laut Koch/Oesterreicher (1985) in Bezug auf den Text distanzsprachlichere Kommunikationsbedingungen, die sich unter anderem mit den in hohem Maße ausgeprägten Parametern 'Monolog', 'Fremdheit der Partner', 'raumzeitliche Trennung', 'Themenfixierung', 'Öffentlichkeit', 'Reflektiertheit', 'Situationsentbindung' sowie 'Objektivität' beschreiben lassen.⁵⁴⁶

Gerade aus einer diskurstraditionellen Sichtweise heraus ist dieser Ansatz sehr brauchbar. Der Beleglage nach kann man davon ausgehen, dass es in Südfrankreich über das ganze Mittelalter hinweg schriftliche Urkunden gab. Die Diskurstradi-

und der medialen bzw. der konzeptionellen Dimension von Kommunikation herstellen möchte. Vgl. aktuell auch Oesterreicher/Koch, 2016: 38f., wobei auch hier die theoretische Fundierung der „historisch-kulturelle[n] [im Orig. kursiv] Gegebenheiten“ (S. 38) nicht klar wird. Zu präzisieren ist ja, dass diese Gegebenheiten nur durch kulturspezifische Praktiken manifest werden.

544 Grundlegend ist hierfür das Konzept der pragmatischen Schriftlichkeit von Hagen Keller (vgl. Keller/Worstbrock, 1988: 389). Das Konzept der pragmatischen Schriftlichkeit sagt allerdings nichts über die Qualität der Pragmatizität von Schriftlichkeit aus; das Konzept ist weitgehend dichotomisch und gewissermaßen synchron (‚Wird Schrift in der Epoche x pragmatisch eingesetzt?‘) ausgelegt nach dem Kriterium [+/- pragmatisch] (vgl. auch Keller, 1990: 192ff.). Der hier präsentierte Ansatz erlaubt das Aufzeigen gradueller Veränderungen – in Abhängigkeit einer bestimmten Diskurstradition –, die insbesondere bei einer diachronen Betrachtungsweise unerlässlich sind. In dieser Hinsicht sinnvoll, aber oft zu wenig explizit und zu sehr auf Beispiele fokussiert sind die Gedanken von Clanchy, 2013: insbesondere 2f. Vgl. weiter auch Anheim/Chastang, 2009.

545 Vgl. Ong, 1987: 102f. Hier ist anzumerken, dass die sprachliche Gestaltung einer Urkunde, deren primärer Gebrauchsort das Ritual ist, ganz wesentlich von den formalen Vorgaben des Rituals abhängt. Die Einhaltung der althergebrachten Form ist auch in sprachlicher Hinsicht (*Formelhaftigkeit*) vorrangig. Hier sind also Faktoren zu berücksichtigen, die über die von Koch/Oesterreicher vorgeschlagenen Parameter zur Definition einer Kommunikationssituation hinausgehen.

546 Vgl. Koch/Oesterreicher, 1985: 23.

tion (*Privat-Urkunde*) existiert also ununterbrochen. Weder verändert sich ihre Medialität – sie war und ist immer schriftlich (und wurde mündlich verlesen) –, noch verändert sie wesentlich ihre äußere Form, da Urkunden aufgrund ihrer Formelhaftigkeit stets mehr oder weniger distanzsprachliche, teilweise über lange Zeiträume hinweg tradierte Konstruktionen und Formeln aufweisen.⁵⁴⁷ Alleine damit kann man die Veränderungen, die diese Diskurstradition im Hinblick auf ihre kulturelle Einbindung und ihre kulturelle Rezeption zweifellos diachron im Laufe des Mittelalters durchmacht, nicht fassen. Schriftbasierte Praktiken der Beweisführung lösen im Laufe dieser Entwicklung das Ritual als primären Gebrauchsort der Urkunde ab und es entwickeln sich kulturelle Routinen, die immer stärker die Möglichkeiten, die die Schrift bietet, in das menschliche Handeln einbeziehen.⁵⁴⁸

Mit diesen Erwägungen ist auch dem Vorschlag von Tophinke begegnet, die das Modell von Koch und Oesterreicher erweitern möchte, „und zwar indem medialitätsspezifische, gleichwohl assoziierte Nähe-Distanz-Kontinua angenommen werden.“⁵⁴⁹ Anstatt eines gemeinsamen konzeptionellen Kontinuums für medial mündliche wie schriftliche Äußerungen schlägt Tophinke vor, für die zwei unterschiedlichen medialen Ausprägungen von sprachlichen Äußerungen getrennte Kontinua mit je medialitätsspezifischen Bedingungen anzusetzen. Tophinke übersieht allerdings, dass die scheinbar medialitätsspezifischen Kommunikationsbedingungen in erster Linie mit den (stets in Veränderung begriffenen) kulturellen Praktiken in Verbindung zu bringen sind, nicht schon mit dem Medium an sich. Wenn Tophinke argumentiert: „[Es] ist anzunehmen, dass bestimmte Sprachentwicklungen ohne die Schriftlichkeit nicht eingetreten wären“⁵⁵⁰, dann ist das sicherlich richtig; diese Entwicklungen sind aber nicht bereits dem Medium inhärent, sondern den zunehmend auf Schriftlichkeit basierenden kulturellen Praktiken, die genau diese Entwicklungen in Kombination mit dem schriftlichen Medium notwendig machen und das Potenzial, das die Schrift bietet, zunehmend nutzen. Daraus folgt, dass nicht das Medium Kommunikationsbedingung ist, sondern veränderte kulturelle Praktiken, zu denen ein Text in medial

547 Diese Formeln werden aber im Laufe der Zeit uminterpretiert in rituelle Formeln; genau diese Tatsache ist erfassbar mit dem hier dargestellten Ansatz.

548 Vgl. Arlinghaus, 2005: 405ff.; Arlinghaus, 2008: 285ff.; Schlögl, 2014: 160-168. Arlinghaus spricht diesbezüglich vom *Text* als *Referenzbasis* (bzw. von *point of reference*); Schlögl spricht einem solchen Text *Referenzcharakter* zu. Vgl. weiter auch Illich/Sanders, 1988: 50-56; Illich, 2014: 123ff.

549 Tophinke, 2016: 325.

550 Tophinke, 2016: 314.

schriftlicher Ausprägung zu einem spezifischen Zweck eingesetzt wird, Voraussetzung für veränderte Kommunikationsbedingungen sind, in die eine (medial schriftliche) Diskurstradition zunehmend hineinwächst. Die Entwicklung und routinemäßige Ausführung bestimmter, schriftbasierter kultureller Praktiken führt dazu, dass die Texte einer Diskurstradition im Laufe dieser Entwicklung neuartigen Kommunikationsbedingungen ausgesetzt sind. Kulturelle Praktiken stellen somit das Bindeglied zwischen Medium und Konzeption dar. Die Frage ist also nicht, was das (schriftliche) Medium mit der Sprache macht, sondern in welche Praktiken das (schriftliche) Medium integriert ist. Wie nutzt eine Gemeinschaft die Schrift?⁵⁵¹

Weiterhin kritisiert Tophinke, dass mit dem Modell von Koch und Oesterreicher beispielsweise Entwicklungen im Hinblick auf Regularisierungen der Orthographie nicht greifbar gemacht werden können.⁵⁵² Auch hierzu muss gesagt werden, dass diese medialitätsspezifischen (wohlgemerkt nicht konzeptionellen!) Entwicklungen an kulturelle Praktiken rückgekoppelt sind. Eine orthographische Standardisierung ist erst dann notwendig, wenn Schriftlichkeit unabhängig von konkreten raum-zeitlichen, zunehmend überregionalen Kontexten und von einer mündlichen Rezeption zugänglich, leistungsfähig und vertrauenswürdig sein soll,⁵⁵³ erst dieser Anspruch an medial schriftliche Kommunikationspraktiken macht derartige Entwicklungen und/oder Eingriffe notwendig, nicht schon alleine das Medium an sich. Ohne die veränderten kulturellen Praktiken und Anforderungen an medial schriftliche Kommunikation wären derartige Entwicklungen eben gerade nicht eingetreten, denn sie wären nicht notwendig geworden.⁵⁵⁴ Aus genau diesem Grund kann mittelalterliche Schriftlichkeit, die überwiegend mündlich realisiert wird (Verlesen), auf eine Normierung

551 Vgl. grundlegend Selig, 2016: insbesondere 8f.; Selig, 2017: 116-119. Damit positioniert sich die vorliegende Arbeit gegen eine technikzentrierte Auffassung von Schrift, die davon ausgeht, dass das Medium der Schrift das menschliche Denken verändert o.ä., wie sie beispielsweise Goody, 1990 vertritt. Das Medium handelt nicht selbst, sondern dient kulturspezifischem menschlichen Handeln.

552 Vgl. Tophinke, 2016: 310.

553 Vgl. hierzu Meisenburg, 1996: 13ff. Meisenburg, 1996: 14f. argumentiert ähnlich, indem sie feststellt, dass die Entwicklungen im Bereich der Orthographie „auf die Verbesserung und Erweiterung der Kommunikation gerichtet waren, die die Schrift ermöglicht, und nicht auf diese als eigentliches Objekt“.

554 Vgl. Mostert, 2005: 30; Ong, 1987: 107f.; vgl. exemplarisch auch Keller/Worstbrock, 1988: 393. Keller/Worstbrock bezeichnen den Buchdruck als eine Technik, die „die Schriftlichkeit in gänzlich neue Dimensionen ihres Gebrauchs und ihrer Wirkung“ führte. Kommunikationsbedingung ist also nicht das (schriftliche) Medium an sich; die Bedingungen und Wirkungen (!) von Schriftlichkeit und die Anforderungen an schriftliche Kommunikation verändern sich durch neue Techniken oder kulturelle Praktiken, die das Medium nutzen („druckschriftliche Kommunikationssituation“). Derartige Entwicklungen sind dem Medium aber keineswegs inhärent. Vgl. hierzu auch Tophinke, 2016: 311f.

weitgehend verzichten, ohne dass ihre Leistungsfähigkeit dadurch eingeschränkt wäre.⁵⁵⁵

6.6 Abschließende Überlegungen: rechtskulturelle Entwicklungen und gesellschaftliche Organisationsprinzipien

In den vorherigen Kapiteln wurde nachgewiesen, dass die notarielle Urkunde eine Entwicklung durchläuft, in deren Verlauf sie sich herauslöst aus der Situation des Rituals und zunehmend in einem schriftbasierten Prozess zu einem autonomen Schriftstück wird, das primär im Hinblick auf einen Gebrauch für textexegetische Praktiken der Rechtsfindung erstellt wird. Die Unabhängigkeit der Herstellung glaubwürdiger Schriftlichkeit von einer öffentlichen Verlesesituation hebt den kommunikativen Zwang zur Volkssprache aus, was dem Notar bei einer zunehmenden Gleichförmigkeit der notariellen Praktiken auf einzelsprachlicher Ebene eine individuelle Gestaltungsfreiheit seiner Urkundentexte ermöglicht: Er kann nun auch wieder das Latein verwenden, seine Urkunden besitzen trotzdem volle Glaubwürdigkeit. Die Volkssprache ist unter kommunikativen Gesichtspunkten nun nicht mehr effektiver als das Latein. Damit einhergehend konnte eine Entwicklung beobachtet werden, in deren Verlauf der Notar zunehmend in der Lage ist, dem Schriftstück allein durch seinen Status (*publicus*) und seine Archivierungsmethoden (Notarregister) weitgehend unabhängig von einer bezeugenden Öffentlichkeit Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Diese Beobachtung wirft die Frage nach den parallel dazu verlaufenden Entwicklungen auf der gesellschaftlichen Ebene und deren Mechanismen auf. Wie können die gesellschaftlichen Veränderungen innerhalb der städtischen Gemeinschaft beschrieben werden, die sich parallel zu der Entwicklung von der rituell-öffentlich beglaubigten *carta* hin zum schriftbasiert-notariell beglaubigten Notariatsinstrument vollziehen? Offenbar wandelt sich die Rolle und der Status des Notars vom 12. bis zum 14. Jahrhundert in der Weise, dass die Herstellung glaubwürdiger Schriftlichkeit

⁵⁵⁵ Hierzu Tophinke, 2016: 313: „Geschriebene Sprache macht in ihrer Gliederung grammatische Eigenschaften sichtbar, markiert durch Spatia, Satzzeichen und andere Auszeichnungsmöglichkeiten Wörter und Sätze. Gesprochene Sprache ist – in ihrer auditiven Präsenz – anders, und zwar rhythmisch-intonatorisch gegliedert.“ Gerade das trifft auf mittelalterliche Schriftlichkeit ja nicht zu, da in den Urkunden durch z.B. eine bestimmte Art der Interpunktion eine rhythmisch-intonatorische Gliederung im schriftlichen Medium nachgeahmt wird und die ersten schriftlich überlieferten literarischen Texte gereimt – also deutlich rhythmisch-intonatorisch gestaltet – sind; dies hängt mit ihrer Gebrauchssituation, nämlich der öffentlichen Lektüre zusammen. Tophinke beschreibt den Endpunkt der Entwicklung, wenn das Potential von medialer Schriftlichkeit vollends genutzt wird. Vgl. exemplarisch Clanchy, 1993: insbesondere 119f.; 124f. Vgl. auch hier Kapitel 8.7.

nun zunehmend an ihn *als Notar* delegiert werden kann, ohne dass dabei die Entstehung von Nachteilen seitens der am Rechtsakt beteiligten Parteien befürchtet werden muss.

Im folgenden Kapitel soll nun der Frage nachgegangen werden, unter welchen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sich kommunikative Vorgänge mittels Urkunden in einer städtischen *communitas* des 12. und 13. Jahrhunderts vollziehen und welche Entwicklungen auf dieser Ebene im Kontext einer zunehmenden schriftlichen Gesellschaftsorganisation beobachtet werden können. Können diese Entwicklungen den Wandel von der *carta* zum Notariatsinstrument auch auf einer gesellschaftlichen Ebene nachvollziehbar machen? Und welche Mechanismen regulieren diesen Prozess? Ziel dieses Kapitels ist es damit auch, die in Kapitel 5 beschriebene Entwicklung vom *communis notarius* hin zum *publicus notarius* gesellschaftstheoretisch zu untermauern.

7 Gesellschaftliche Kontexte: die Emergenz des Notariats als städtische Expertengruppe

7.1 Zur Stadtgesellschaft

Bereits einleitend wurde bemerkt, dass die volkssprachlichen Urkunden der Notare in Moissac sich von den sehr viel zahlreicher überlieferten volkssprachlichen Urkunden der Templer unter anderem in dem Punkt unterscheiden, dass erstere in einer städtischen Umgebung zu verorten sind. Gerade auch ihre notarielle Herkunft macht ihren städtischen Entstehungskontext in besonderer Weise offensichtlich, denn das Notariat in Südfrankreich ist zunächst ein städtisches Phänomen.⁵⁵⁶ Ziel dieses ersten Punktes ist es, die Stadtgesellschaft näher zu bestimmen, denn sie stellt den gesellschaftlichen Kontext der Notare und ihrer Urkunden dar.⁵⁵⁷ Darauf aufbauend soll der Prozess der Emergenz und der Formierung des Notariats im Kontext der Stadtgesellschaft (und ab 1271 auch darüber hinaus) in den Blick genommen werden. Dies scheint insofern angemessen zu sein, als ein wesentliches Merkmal der Stadt, das sie insbesondere von einer agrarischen oder dörflichen Siedlung abgrenzt, ja gerade ihre arbeitsteilig organisierte, spezialisierte und heterogene Bevölkerung ist. So macht beispielsweise

⁵⁵⁶ Vgl. Bautier, 1989: 716; Gouron, 1963: 68f.

⁵⁵⁷ Unter *Gesellschaft* verstehe ich mit Hillmann, ⁵2007: 289 „die umfassende Ganzheit eines dauerhaft geordneten, strukturierten Zusammenlebens von Menschen innerhalb eines bestimmten räumlichen Bereichs.“ Der Gesellschaftsbegriff rückt damit die Strukturen des Zusammenlebens verschiedener Gruppen und Individuen in den Fokus.

Franz Irsigler in seiner Stadtdefinition darauf aufmerksam, dass erst eine Ansiedlung mit „beruflich spezialisierter und sozial geschichteter Bevölkerung“⁵⁵⁸ eine Stadt sei. Die Frage ist dabei allerdings, wie sich diese Strukturen entwickeln, denn die gängigen Definitionen beschreiben die Resultate dieser Prozesse, nehmen aber die Prozesse selbst sowie deren Mechanismen und Bedingungen nicht in den Blick.

Es bietet sich daher an, nach den für das Zusammenleben in der Stadt prägenden Momenten zu fragen, mit denen potentiell – je nach theoretischer Perspektive – der Ursprung, die ständigen Bedingungen und gleichzeitig auch die Resultate des städtischen Lebens gefasst werden können. In der Soziologie haben sich dafür die Kategorien der *Größe*, der *Dichte*⁵⁵⁹ und der *Heterogenität* etabliert und bewährt.⁵⁶⁰ Diese Kategorien sind nicht rein quantitativ zu verstehen, sondern auch qualitativ in dem Sinne, dass sie als „bedingende Faktoren des Wesens urbanen Lebens“⁵⁶¹ immerzu auf das Handeln und Denken der Stadtbewohner einwirken.⁵⁶² Spezifisch städtische Entwicklungen – wie beispielsweise gesellschaftliche und räumliche Differenzierungsprozesse sowie deren Resultate (z.B. eben die Herausbildung und Existenz spezialisierter Berufsgruppen) – können in dieser Perspektive als Vorgänge beschrieben und erklärt werden, die im Kontext von Größe, Dichte und Heterogenität der Stadt stattfinden und sich nicht etwa zufällig in dieser Art vollziehen.⁵⁶³ Größe, Dichte und Heterogenität werden auf diese Weise „in ihren qualitativen Effekten“⁵⁶⁴ manifest, wobei die Mechanismen hinter diesen Effekten noch geklärt werden müssen.

558 Irsigler, 2003: 40. Vgl. weiter auch exemplarisch Ennen, ⁴1987: 15; Schmieder, 2006; Schmieder, ³2012: 3.

559 Der Begriff der *Dichte* wurde erstmals von Émile Durkheim in der Soziologie verwendet, vgl. hierzu ausführlich Roskamm, 2011a: 19-36.

560 Diese Kategorien gehen auf Louis Wirth, einen Soziologen der Chicagoer Schule, zurück. Siehe zu seiner Konzeption Wirth, 1974. Bis heute haben die Kategorien Wirths nichts an Aktualität eingebüßt, vgl. etwa Löw/Steets/Stoetzer, 2007: 11. Neu aufbereitet wurde insbesondere die Kategorie der *Dichte* bei Berking/Löw (Hrsg.), 2008 (vgl. hier insbesondere Berking, 2008: 18f.; Gehring, 2008: 159) und Löw, ²2012; vgl. kritisch Roskamm, 2011b.

561 Wirth, 1974: 47. Vgl. hierzu auch Held, 2008, der die Stadt als *Voraussetzung* des Sozialen sehen möchte, da *Bedingungen* erstens äußerlich seien und zweitens zu deterministischen Denkweisen verleiten würden. Held kontrastiert letztlich zwei Denkweisen, die er mit verschiedenen Termini verbindet; die Verwendung des einen oder des anderen Terminus impliziert aber nicht automatisch die eine oder die andere Denkweise.

562 Vgl. Gehring, 2008: 159, die hervorhebt, dass auch der – eigentlich quantitativ angelegte – Dichtebegriff bei Wirth (1974: 54ff.) das Potenzial hat, qualitativ verstanden zu werden, da Dichte „immer auch irgendwie auf den Umschlag von Quantität in Qualität“ ziele; vgl. auch Berking, 2008: 20; Löw, ²2012: 69.

563 Vgl. Löw, 2002; bereits auch Wirth, 1974: 54.

564 Berking, 2008: 20.

Die soziologischen Kategorien bieten dabei auch den Vorteil, dass sie nicht statisch, sondern dynamisch und relational gedacht werden können.⁵⁶⁵ Eine Stadt kann sich demzufolge im Laufe der Zeit noch mehr verdichten oder noch heterogener werden. Genauso kann eine Stadt im Laufe der Zeit an Größe gewinnen; auch die umgekehrten Prozesse sind selbstverständlich denkbar. Diese Prozesse werden empirisch greifbar durch die Entstehung (bzw. auch den Niedergang) bestimmter Institutionen und sozialer Gruppen sowie durch veränderte kulturelle Praktiken, die etwas über die Organisationsprinzipien einer bestimmten städtischen Gesellschaft sowie deren Lebensbedingungen und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Herausforderungen aussagen.

In diesem Verständnis können auch die mittelalterlichen – insbesondere die spätmittelalterlichen – Städte als „Kristallisationsorte sozialer und damit ästhetischer, räumlicher, politischer etc. Entwicklungen“⁵⁶⁶ ihrer Zeit gesehen werden. Die mittelalterlichen Städte sind die Orte, an denen sich seit der Spätantike erstmals wieder ein explizit städtisches Leben unter den spezifisch städtischen Bedingungen und Herausforderungen entwickelt und stattfindet, was sich manifestiert unter anderem in der Emergenz spezifischer sozialer Gruppen und/oder Institutionen, die sich über eine bestimmte Funktion im Kontext einer arbeitsteiligen Gesellschaft definieren und deren ‚kommunikativen Nachlass‘ wir in Form von Texten bis heute überliefert haben.⁵⁶⁷

Entwicklungen dieser Art lassen sich auch am Notariat der Stadt Moissac beispielhaft nachvollziehen: Während einiger Jahrhunderte ist das Skriptorium der Abtei Moissac die einzige schrifttragende Institution der Abteistadt. In den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts treten drei/vier Schreiber – namentlich Guillem Bernat, W(ill). und Arnaut – auf, aus deren Kreis der spätere Notar Arnaudus hervorgehen wird, der am Anfang einer dauerhaften Institution – nämlich der des Notariats – steht. In Moissac lassen sich die Vorläufer und die frühen Stadien der späteren Institution also ausgesprochen gut nachvollziehen, was eine vielversprechende Ausgangslage für die Er-

565 Wirth – wie die gesamte Chicagoer Schule – widmet seine Forschungen vor allem den nordamerikanischen Großstädten ab dem 19. Jahrhundert. Im Mittelalter müssen selbstverständlich andere Ausprägungen von Städten angesetzt werden, die allerdings im Vergleich zu dörflichen Ansiedlungen ebenso als *größer*, *dichter* und *heterogener* beschrieben werden können (vgl. Wirth, 1974: 49).

566 Löw/Steets/Stoetzer, 2007: 11.

567 Vgl. hierzu Rexroth, 2012: 29, der von der Stadt als „ein Cluster aus Expertisen“ [im Orig. kursiv] spricht; vgl. auch Nassehi, 2002: hier insbesondere 213, 221f.; vgl. speziell zu den „sprachlichen Produkten“ (S. 77) dieser gesellschaftlichen Bedingungen Ziegler, 2003: 75-83.

forschung der Formierung dieser Institution von ihrem Beginn an ist. Dies ist zumal deswegen sinnvoll, da keine Hinweise darauf gefunden werden konnten, dass das Notariat in Moissac (wie wahrscheinlich auch anderswo) auf einen herrscherlichen – oder wie auch immer gearteten, expliziten – Gründungsakt (gewissermaßen ‚von oben‘) zurückgeht. Vielmehr liegt eine Verortung des Ursprungs des Notariats in dem wachsenden Bedürfnis der Stadtbewohner nach schriftlicher Rechts- und Besitzsicherung nahe.⁵⁶⁸ Das Bemerkenswerte daran ist, dass die benannten Schreiber eine extraklerikale Urkundenschriftlichkeit begründen, deren salientestes Merkmal die Verwendung der Volkssprache ist.⁵⁶⁹

Das Ziel der folgenden Punkte ist es nun, wie bereits eingangs erwähnt, den Prozess der Emergenz und der Formierung des Notariats sowie seiner institutionellen Verfestigung zu verfolgen. Dieser Prozess kann als Differenzierungsprozess begriffen werden. In den vorhergehenden Kapiteln konnte herausgearbeitet werden, dass die *communes notarii* – im Gegensatz zu den späteren *publici notarii* – sich in ihren Urkunden weder regelmäßig auf die institutionellen Strukturen berufen, in die sie eingebettet sind, um sich und ihre Urkunden zu legitimieren, noch dass Notarregister, also schriftbasierte Beglaubigungsstrategien, eine wesentliche Rolle für die Rechtfertigung ihrer Praxis und die Glaubwürdigkeit ihrer Urkunden spielen. Vielmehr konnte gezeigt werden, dass der Verwendung der Volkssprache eine große Bedeutung für die Glaubwürdigkeit der Urkunden der frühen Notare zukommt. In diesem Kapitel soll nun danach gefragt werden, wie die volkssprachliche Urkundenpraxis auf die Institution des Notariats zurückwirkt und welche Rolle die Verwendung der Volkssprache in den notariellen Urkunden bei diesem Differenzierungsprozess spielt. Vielleicht können die folgenden Erwägungen Auskunft geben über die in der Diplomatik bereits lange gestellte und noch offene Frage:

Wie [...] aus dem einfachen Redaktor-Schreiber einer Urkunde, deren Glaubwürdigkeit maßgeblich vom korrekten Ablauf eines Rituals abhing, ein *notarius* werden konnte, der als *persona publica* selbst zum Garanten der Glaubwürdigkeit seines Erzeugnisses werden konnte, ist im Einzelnen bis heute nicht hinreichend geklärt.⁵⁷⁰

568 Vgl. hierzu etwa Behrmann, 1992; Pirenne, ⁶1986: 10-16; Pirenne, ⁴2009.

569 Zu betonen gilt es hier, dass – wie in Kapitel 6 dargelegt – der ausschlaggebende Grund für die Verwendung der Volkssprache ihre höhere kommunikative Effektivität gegenüber dem Latein unter gegebenen kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen ist. Eine bewusste Abgrenzung der Notare von klerikalen Schreibgewohnheiten, die explizit über einzelsprachliches Verhalten markiert wird, kann wohl zu dieser Zeit noch nicht angenommen werden. Hier sei nochmals auf die Erwägungen in den Kapiteln 2.4.2 (zum Primat der Diskurstradition) und 2.5 (hier insbesondere auf das dortige Zitat von Peter Koch) verwiesen.

570 Härtel, 2011: 64.

7.2 Gesellschaftliche Differenzierung

Vorausgeschickt seien einige Gedanken zu den Prozessen der gesellschaftlichen Differenzierung, die in den letzten Jahrzehnten auf Grundlage der systemtheoretischen Forschungen Luhmanns in verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen – auch außerhalb der Soziologie – intensiv rezipiert wurden.⁵⁷¹ Problematisch ist hierbei, dass oftmals nicht konsequent systemtheoretisch argumentiert wird, sondern die Überlegungen Luhmanns teils unreflektiert auf die Akteursebene übertragen werden. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wählen wir in der vorliegenden Arbeit explizit ein akteurtheoretisches Modell gesellschaftlicher Differenzierung.⁵⁷² Dieses Modell wurde von Uwe Schimank vorgestellt und maßgeblich durch die Forschungen von Renate Mayntz vorbereitet.⁵⁷³ Es bezieht die Systemtheorie Luhmanns kritisch mit ein, geht aber immer von der Ebene der Akteure aus. Die Erwägungen zur gesellschaftlichen Differenzierung nach Schimank sollen in der vorliegenden Arbeit die grundlegenden Leitlinien der Perspektivierung auf die beschriebenen Prozesse vorgeben.

Folglich wird also in der vorliegenden Arbeit davon ausgegangen, dass die historischen Akteure durch interessengeleitetes, zielgerichtetes und intentionales⁵⁷⁴ Handeln und durch Nutzung ihrer jeweiligen Einflusspotenziale gesellschaftlichen Wandel herbeiführen und gesellschaftliche Verhältnisse verändern können. Diese Perspektive ist eine grundlegend andere als die Luhmannsche:

Die analytische Konzentration [bei Luhmann, KK] darauf, wie die soziale Kommunikation „Anschlußfähigkeit“ sichert, blendet die je beteiligten Menschen als Handelnde völlig aus – was aber nur die stillschweigende Unterstellung zum Ausdruck bringt, daß die Menschen normalerweise im wahrsten Sinne des Wortes ordnungsgemäß funktionieren.⁵⁷⁵

Demgegenüber lassen sich die akteurtheoretische Herangehensweise und deren Prämissen folgendermaßen resümieren:

Akteure handeln erstens nicht immer, aber oftmals so, daß sie bestimmte *Ziele*, z.B. Interessen, verfolgen. Dafür verfügen Akteure zweitens über *soziale Einflußpotenziale* wie Macht, Geld, Wissen, Moral oder Gewalt – also alles, womit sie das Handeln anderer in bestimmte Richtungen zu lenken vermögen. Durch Zielinterferenzen und wechselseitige Beeinflussung geraten Akteure drittens in *Konstellationen* miteinander. Diese

571 Vgl. etwa (zu für die vorliegende Arbeit relevanten Themen) Luhmann, 1984; ³1987; 1998; 1999. Ein viel zitiertes Beispiel der Rezeption von Luhmann außerhalb der Soziologie stellen die Arbeiten des Historikers Rudolf Schlögl, 2004; 2008; 2014 (*et passim*) dar.

572 Vgl. zu systemtheoretischen und akteurtheoretischen Ansätzen Schimank, ²2000: 205-219.

573 Vgl. Schimank, ²2000: 241ff.

574 In der vorliegenden Arbeit wird davon ausgegangen, dass menschliches Handeln immer intentional ist. Dies darf aber natürlich nicht dazu verführen, teleologisch zu argumentieren. Vielmehr ist jede einzelne Handlung intentional und zielgerichtet, das daraus resultierende Ergebnis kann aber vom Akteur nicht immer vorhergesehen werden. Vgl. überblicksartig Schimank, ⁵2016: 29ff.

575 Schimank, ²2000: 209.

Konstellationen handelnden Zusammenwirkens einer Pluralität von Akteuren schaffen viertens *soziale Strukturen*, also auch gesellschaftliche Differenzierungsstrukturen. Aber der Konstellationseffekt entspricht fünftens meistens nicht dem, was die involvierten Akteure sich jeweils gewünscht haben, sondern ist *transintentional*.⁵⁷⁶ [Hervorhebungen im Orig.]

Aus einer akteurtheoretischen Perspektive heraus betrachtet, vollziehen sich Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung also im handelnden Zusammenwirken der beteiligten Akteure. Im wiederholten handelnden Zusammenwirken der verschiedenen Akteure in bestimmten Konstellationen innerhalb einer Gemeinschaft entstehen gesellschaftliche Strukturen, die im je aktuellen Handeln der Akteure entweder reproduziert oder aber in andere Bahnen gelenkt – und damit sukzessive verändert – werden können.⁵⁷⁷ Diese Strukturen wirken sich gleichzeitig in prägender Weise auf das je aktuelle Handeln der Akteure aus.

Die drei grundlegenden gesellschaftlichen Strukturdimensionen des akteurtheoretischen Modells nach Schimank sind die teilsystemischen Orientierungshorizonte, die institutionellen Ordnungen sowie die Akteurkonstellationen.⁵⁷⁸ Die erstgenannte Dimension knüpft deutlich an die Luhmannsche Systemtheorie an:

Teilsystemische Orientierungshorizonte reduzieren für die Akteure die Komplexität der Welt – und zwar in um so stärkerem Maße, je mehr sich eine selbstreferentiell geschlossene teilsystemspezifische Handlungslogik herauskristallisiert. [...] Aufgrund seiner Teilsystemzugehörigkeit weiß ein Akteur also vor allem, welcher Richtung des *Wollens* er sich zuwenden kann und welche anderen Richtungen er entsprechend nicht in den Blick zu nehmen braucht.⁵⁷⁹ [Hervorhebungen im Orig.]

Die institutionellen Ordnungen hingegen betreffen die Dimension des *Sollens*. Institutionelle Ordnungen schaffen Erwartungssicherheit bei den Akteuren.⁵⁸⁰ Wie *sollte* ein *Arzt*, ein *Notar*, ein *Metzger* etc. handeln, damit er den Erwartungen der Gesellschaft entspricht? In der dritten Strukturebene, nämlich der Ebene der Akteurkonstellationen, fungieren die Akteure als Strukturkomponenten, die in einer bestimmten – zielorientierten, intentionalen – Weise handeln. Akteurkonstellationen können dabei innerhalb eines bestimmten Teilsystems verortet sein oder auch zwischen verschiede-

576 Schimank, ²2000: 211.

577 Vgl. Schimank, ²2000: 246f. Die vorhandenen Strukturen definieren dabei den Rahmen des Möglichen, vgl. Schimank, 1985: 430.

578 Vgl. Schimank, ²2000: 243ff.

579 Schimank, ²2000: 243.

580 Wie bereits zuvor erwähnt, verfolgt jede Institution (im zuvor definierten Sinn) eine bestimmte Leitidee und erfüllt einen spezifischen gesellschaftlichen Zweck. Schimank setzt dabei einen soziologischen Institutionenbegriff voraus; dies muss für unsere spezifische Beleglage aber nicht zwingend ebenso getan werden. Es ist an dieser Stelle ausreichend zu betonen, dass eine Institution (bei Schimank: eine Organisation) ebenso dynamisch ist, was aber nichts an den für sie charakteristischen Leitideen verändert, sondern lediglich den Handlungsraum der Realisierung dieser Ideen in Bezug auf eine gesamtgesellschaftlich relevante Zweckerfüllung betrifft.

nen Teilsystemen stattfinden. Auf dieser dritten Ebene geht es um die Dimension des *Könnens*.⁵⁸¹ Was kann ein bestimmter Akteur leisten, wie kann er handeln in einer bestimmten Konstellation mit bestimmten Einflusspotenzialen? „Wollens- und Sollensvorgaben sowie Könnenskalküle bestimmen vereint die Handlungssituation.“⁵⁸²

An diesem Punkt tritt die gesellschaftliche Differenzierung auf den Plan, die sich laut dieser Theorie auf der Ebene der teilsystemischen Orientierungshorizonte und auf der Ebene der Institutionen ansiedelt. Auf der Ebene der teilsystemischen Orientierungshorizonte bedeutet Ausdifferenzierung „die Herausbildung und Kultivierung selbstreferentiell geschlossener binärer Codes und der sie flankierenden Programmstrukturen“⁵⁸³; auf der Ebene der Institutionen bedeutet Differenzierung Rollendifferenzierung, die einhergeht mit einer Spezialisierung und – mit Blick auf die Gesamtgesellschaft – mit einer sich verstärkenden Arbeitsteilung.⁵⁸⁴ *Rolle* wird dabei verstanden als „eine Form von institutionalisierten Erwartungszusammenhängen.“⁵⁸⁵ Als Erklärung und Ursprung dieser Differenzierungsvorgänge werden die Akteure selbst und deren Handeln in bestimmten Akteurkonstellationen bemüht. Die Akteure reproduzieren und verändern im wiederholten Handlungsvollzug gesellschaftliche Strukturen sukzessive, bringen neue Strukturen hervor und lösen somit Differenzierungsprozesse aus und treiben sie voran.

Diese Überlegungen müssen für die vorliegende Arbeit in zweifacher Hinsicht konkretisiert werden. (1) Welche Bedeutung kommt den zuvor definierten Kategorien der *Größe*, der *Dichte* und der *Heterogenität* in dieser Theorie zu? (2) Wie kann diese Theorie konkret auf das hier interessierende Problem angewandt werden? (1) Für Schimank erklärt sich gesellschaftliche Differenzierung nicht über „exogene Faktoren wie z.B. Bevölkerungswachstum und -dichte“⁵⁸⁶, sondern er sieht die Ursa-

581 Vgl. Schimank, ²2000: 244f.

582 Schimank, ²2000: 246. Vgl. ausführlicher auch Schimank, 2005: 39ff.

583 Schimank, ²2000: 247. Vgl. auch Schimank, 2009; Schimank, 2011: 262. Jedes Teilsystem ist binär kodiert. Das bedeutet, dass die Kommunikationen in jedem Teilsystem auf ihre je eigene, zweiseitige Form wie z.B. *Recht/Unrecht* (Teilsystem Recht) oder *zahlen/nicht zahlen* (Teilsystem Wirtschaft) ausgerichtet sind. Durch ihre jeweilige Kodierung unterscheiden sich die Teilsysteme untereinander. Schimank, 2009: 204: „Die binären Codes der Teilsysteme [...] stellen Maßstäbe dafür dar, was in einem teilsystemischen Handlungszusammenhang etwas »zählt«, worum sich das handelnde Zusammenwirken der involvierten Akteure dreht.“ Mit Programmstrukturen sind z.B. bestimmte Methoden gemeint.

584 Vgl. Schimank, ⁵2016: 178.

585 Schimank, ²2000: 247.

586 Schimank, 1985: 432. Dieser Gedanke ist z.B. bei Wirth, 1974: 54 grundlegend. Er sieht in der Dichte die Ursache für Differenzierung.

chen gesellschaftlicher Differenzierung in der Differenzierung selbst.⁵⁸⁷ Differenzierung lässt sich ursächlich nur „im Rahmen funktionaler Erfordernisse gesellschaftlicher Reproduktion“⁵⁸⁸ erklären. Funktionale Erfordernisse sind dabei das *Movens* der Theorie, denn in ihrer Abhängigkeit verändern sich auch die Interessen der Akteure sowie die Qualität und Art ihrer Einflusspotenziale, mit denen sie handeln. Funktionale Erfordernisse der Gesellschaft sind für den jeweiligen Akteur dabei nicht immer durchschaubar. Vielmehr werden diese Erfordernisse in der handelnden Praxis *ex negativo* bestimmt, also über unzureichende bestehende Praktiken, die dann im Handeln abgeändert werden. Die Art und Weise der Abänderung ist nicht vorhersehbar; fest steht in diesen Situationen nur, dass bestehende Praktiken – in einem gegebenen Rahmen – verändert werden müssen, um aktuellen Erfordernissen zu entsprechen, die ihrerseits das Resultat von Differenzierungsprozessen sind.⁵⁸⁹

Die Veränderung gesellschaftlicher Erfordernisse ist für Schimank also ursächlich auch auf Differenzierung zurückzuführen.⁵⁹⁰ Es bleibt in seinem Modell aber die Frage nach den (externen) Regulatoren dieser Prozesse offen.⁵⁹¹ Schimank ist zuzustimmen, wenn er sagt, dass exogene Faktoren nicht als Ursachen für Differenzierung gesehen werden können, denn in seiner Perspektive sind Differenzierungsprozesse selbstreferentiell. Versteht man die Kategorien der Größe, der Dichte und der Heterogenität qualitativ, so wirken sich diese zumindest regulierend auf Differenzierungsprozesse insofern aus, als sie als relative Größen die Intensität und Geschwindigkeit der Prozesse (mit-)steuern.⁵⁹² So kann man formulieren: Die typisch urbane Lebensform hat aufgrund ihrer spezifischen, qualitativ zu verstehenden Bedingungen bestimmte, im Mittelalter weitgehend neue gesellschaftliche Erfordernisse zur Konsequenz, die ursächlich in Differenzierungsprozessen hervorgebracht werden.⁵⁹³ Diese Prozesse werden aber durch externe – eben typisch städtische – Faktoren und Bedingungen reguliert. Dies wird daran deutlich, dass bestimmte Erfordernisse über

587 Vgl. Schimank, 1985: 432.

588 Vgl. Schimank, 1985: 421.

589 Vgl. Schimank, 1985: 429f.

590 Schimank, 1985: 432 geht es um die „theoretische Entfaltung der Selbstreferentialität“ dieser Prozesse, die empirisch beobachtbare Prozesse nachvollziehbar machen sollen.

591 Vgl. hierzu Schimank, 2005: 54f., insbesondere n. 49.

592 Diese Kategorien würden am ehesten unter die relativ undefiniert bleibenden *Kontextbedingungen* (Schimank, 2009: 208, n. 11) bzw. *Randbedingungen* (Schimank, 2005: 38f.) fallen.

593 Beispielsweise wäre hier zu nennen die Absicherung von Rechtsgeschäften durch schriftbasierte Praktiken, da das Gedächtnis aufgrund der städtischen Bedingungen zunehmend überfordert ist.

ihre empirisch beschreibbaren „Antworten“⁵⁹⁴ (z.B. einem Notariat) nur im Kontext der Stadt relevant werden, nicht aber beispielsweise im Kontext des Dorfes.

(2) Das hier interessierende Teilsystem ist – im weitesten Sinne – das des Rechts. Teilsysteme als Orientierungshorizonte sind dynamisch, sie konstituieren und verändern sich durch kontinuierliche Handlungsvollzüge der Akteure;⁵⁹⁵ Gleiches gilt für die institutionellen Ordnungen. Dies wird auch daran deutlich, dass sich im Mittelalter zahlreiche neue Institutionen – wie auch das Notariat – herausbilden, verdichten und sukzessive verstetigen. Auf der Ebene der Akteure interessiert für die vorliegenden Erwägungen der jeweilige (individuelle) Notar. Dieser agiert interessen­geleitet und mittels Einsatz seiner Einflusspotenziale (z.B. Wissen) innerhalb einer Konstellation, der weiterhin noch mindestens die Parteien des jeweiligen Rechtsaktes sowie die Zeugen angehören. Auch diese Akteure agieren interessen­geleitet – sie wollen glaubwürdige Schriftlichkeit zur Absicherung ihrer Rechtsgeschäfte erhalten – und unter Einsatz von Einflusspotenzialen (z.B. Geld). Der Notar und seine Klienten reproduzieren einerseits im konkreten (kommunikativen) Handeln innerhalb dieser Konstellation gesellschaftliche Strukturen, andererseits birgt der Vollzug der konkreten Handlung auch das Potenzial in sich, Prozesse der Differenzierung auszulösen und voranzutreiben. Dies erfordert natürlich eine kontinuierliche Praxis über lange Zeiträume hinweg, aber prinzipiell trägt jeder Handlungsvollzug zur Differenzierung bei, sofern er nicht nur Strukturen reproduziert. Ziel der folgenden Überlegungen ist es aufzuzeigen, dass der Notar durch seine volkssprachliche Praxis wesentlich zur Formierung seiner Institution beiträgt. Der Notar wird dabei im Folgenden als ein *Experte* verstanden.⁵⁹⁶

7.3 Generierung von Experten in der Interaktion

7.3.1 Charakterisierung des Experten

Die Figur des Experten ist in den letzten Jahren in zahlreichen Publikationen thematisiert worden. Bedauerlicherweise decken diese Forschungen zumeist lediglich die

594 Mit Berking, 2008: 20 könnten diese als *qualitativer Effekt* der Stadt bezeichnet werden.

595 Hingewiesen sei auf die Tatsache, dass das Teilsystem des Rechts im Mittelalter im Prozess seiner Formierung begriffen ist; dem haftet nichts Defizitäres an, es bedeutet lediglich, dass dieses Teilsystem in seiner mittelalterlichen Manifestation anders beschaffen war als das heutige Teilsystem des Rechts.

596 Die theoretischen Überlegungen mussten vorgeschaltet werden, da das im Folgenden zugrunde gelegte Expertenkonzept theoretisch kaum fundiert ist. Die vorgeschaltete Perspektivierung untermauert die das Konzept interessierenden Prozesse theoretisch.

Moderne ab, während sie das Mittelalter und die Frühe Neuzeit weitgehend ausklammern.⁵⁹⁷ Dabei beginnt die Entwicklung der europäischen Gesellschaften hin zu sogenannten ‚Wissensgesellschaften‘⁵⁹⁸, die in zahlreichen Lebensbereichen über Träger von Spezialwissen zur Erfüllung spezifischer Aufgaben verfügen, bereits im Spätmittelalter und ganz intensiv dann in der Frühen Neuzeit. Frank Rexroth schließt diese Forschungslücke mit einem Expertenkonzept, das explizit die Vormoderne ab dem 12. Jahrhundert in den Blick nimmt.⁵⁹⁹ Dies wird in Rexroths Experten-Konzeption unter anderem deswegen möglich, weil bei ihm nicht „der Erfinder oder der innovative Naturwissenschaftler“⁶⁰⁰ im Zentrum des Interesses stehen, sondern die Figur des Experten als ein kultureller Typus, der sich keinesfalls ausschließlich über die Beherrschung von theoretischem Wissen auszeichnet,⁶⁰¹ sondern im Kontext einer arbeitsteilig organisierten Gesellschaft agiert, innerhalb derer er seine Wissensbestände „im Auftrag Anderer zum Nutzen des sozialen Ganzen“⁶⁰² einsetzt und zur Verfügung stellt. Charakteristisch für diese gesellschaftliche Situation ist die Existenz eines „Delegationszusammenhang[s] zwischen der Gesamtgesellschaft und den Expertenmilieus“⁶⁰³.

Dies bedeutet, dass der Experte nicht allein deshalb Experte ist, weil er über ein Mehr an Wissen verfügt im Vergleich zu den Nicht-Experten. Ausschlaggebend ist, dass er dieses Wissen in einem bestimmten Lebensbereich zugunsten der ihn umgebenden Gesamtgesellschaft einsetzt. Der Experte ist in dieser Perspektive ein „Träger einer spezifischen Rolle in einer bestimmten Kommunikationssituation.“⁶⁰⁴ Dies impliziert nun einerseits eine spezifische Definition von *Wissen*. Wissen soll im Folgenden verstanden werden als „Fähigkeit zum sozialen Handeln [im Orig. kursiv]

597 Siehe hierzu nur exemplarisch die Sammelbände: Bogner, Alexander/Torgersen, Helge (2005) (Hrsg.): *Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. sowie Engstrom, Eric J./Hess, Volker/Thoms, Ulrike (2005) (Hrsg.): *Figurationen des Experten. Ambivalenzen der wissenschaftlichen Expertise im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert*. Berliner Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte 7. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.; siehe ebenso die Monographien Hörning, 2001 sowie Stehr/Grundmann, 2010. Nichtsdestotrotz sind die theoretischen Grundlagen teilweise auch für mittelalterliche Verhältnisse verwendbar; dies allerdings immer mit der notwendigen Vorsicht.

598 Siehe hierzu Burke, 2001; spezifisch zu Experten in Wissensgesellschaften Rexroth, 2012: 14ff.

599 Frank Rexroth ist auch einer der Initiatoren des Göttinger Graduiertenkollegs *Expertenkulturen des 12. bis 18. Jahrhunderts*.

600 Rexroth, 2012: 20.

601 Vgl. hierzu auch den Ansatz von Hörning, 2001: 10-15; 41ff.; 160ff.

602 Rexroth, 2012: 20.

603 Rexroth, 2012: 20. Vgl. auch bereits Wirth, 1974: 53.

604 Rexroth, 2015: 20.

(Handlungsvermögen)⁶⁰⁵. Wissen wird hier also anwendungsbezogen definiert. Nur das Wissen, das in der sozialen Interaktion zum Tragen kommt, ist in der vorliegenden Perspektivierung relevant.⁶⁰⁶ Andererseits impliziert dies auch, dass der Experte nur in der Interaktion mit den Nichtexperten (in einem speziellen Bereich des Lebensvollzugs) – also in spezifischen Akteurkonstellationen – zum Experten werden kann, indem er sein Wissen und seine Kompetenzen zur Schau stellt; ein Experte in der Isolation existiert demzufolge nicht. So stellen Engstrom, Hess und Thoms fest:

Expertise kann man als eine Folge von Zuschreibungen begreifen, die in und durch soziale Interaktion *in publice* hergestellt und geformt wurden, nämlich vom jeweiligen Experten und ihren [sic] Zuhörer- und Rezipienten-Kreisen, die die Expertise (d.h. auch Wahrheits- und Validitätsansprüche) an- und aberkennen, beglaubigen, nutzen oder in Frage stellen können.⁶⁰⁷

Die Gesamtgesellschaft, ihrerseits, nimmt das Spezialwissen des Experten in Anspruch, muss selbst also in diesem speziellen Bereich nicht so viel wissen wie der Experte; es muss allerdings ein gesamtgesellschaftlicher Wissensbestand darüber existieren, bei welchen alltäglichen Herausforderungen welcher Experte zu konsultieren ist: bei Krankheit der Arzt, bei Fragen der Rechtssicherung der Notar – und nicht umgekehrt. Es ist dabei klar, dass dieser Wissensbestand je nach Gesellschaft bzw. chronologisch variieren kann.⁶⁰⁸

Entscheidend für die Charakterisierung eines Akteurs als Experten ist weiterhin, dass sein Wissen nicht nur für einen Einzelfall relevant ist, sondern „etwas zur Bewältigung allgemeiner Herausforderungen, Krisen und Gefahren beiträgt.“⁶⁰⁹ Dieser Aspekt hängt eng zusammen mit der Bildung von Institutionen (im eingangs definierten Sinn), deren Zweck die Erfüllung einer spezifischen, über einen längeren Zeitraum hinweg relevanten Aufgabe für die Gesamtgesellschaft ist.⁶¹⁰ Das Wissen von Experten und die Verfügbarkeit desselben für die Gesamtgesellschaft kann somit in Institutionen organisiert sein, die mitunter auch bereits verstetigt sein können in

605 Stehr/Grundmann, 2010: 12. Vgl. zum sozialen Handeln Schimank, ⁵2016: 38ff. Handeln in Akteurkonstellationen ist immer soziales Handeln.

606 Vgl. Stehr/Grundmann, 2010: 14.

607 Engstrom/Hess/Thoms, 2005: 8f.

608 Vgl. Berger/Luckmann, ¹⁰2004: 82. Dies bedeutet konkret, dass eine Gesellschaft, die beispielsweise über keinen Notar verfügt, auch nicht wissen muss, wann ein Notar zu konsultieren ist. Erst mit der Präsenz eines Notars verändert sich auch der Wissensbestand der Nicht-Notare.

609 Rexroth, 2012: 22.

610 Diese Einschränkung bedeutet auch, dass z.B. ein Zeuge in diesem Sinne nicht als Experte gelten kann, denn sein Wissen bezieht sich auf einen Einzelfall, auf einen konkreten Rechtsakt und die damit verknüpften Wissensbestände.

dem Sinne, dass die Institution in bürokratisch-administrative Strukturen integriert wird, die sie kontrollieren und etwaige Regelverstöße sanktionieren.⁶¹¹

Wenn also für Moissac ab 1175 ein Notar belegt ist, der am Anfang der Traditionslinie der *communes notarii* steht, so stellt sich die Frage, wie Arnaut Escrivá zum *notarius* wurde und wie die Notare zu einer festen Institution im Moissac des 12. und 13. Jahrhunderts – und natürlich auch darüber hinaus – werden konnten.⁶¹²

Als Katalog an Leitfragen kann somit formuliert werden:

Wie erwarben solche Experten im Wechselspiel mit einer – bereits vorhandenen oder erst zu rekrutierenden – Zuhörerschaft einen Status als Experten? Mit welchen performativen Strategien und Taktiken der Selbstdarstellung gewannen sie ein Publikum? Durch welche Techniken und Praktiken vermittelten sie den Eindruck von Kompetenz und fachlicher Autorität? Und wie vermittelten sie dabei ihrer Zuhörerschaft den Eindruck, die Stimme der Öffentlichkeit zu verkörpern?⁶¹³

Im Folgenden soll es nun um die beiden Seiten der Interaktion zwischen Experten und Gesamtgesellschaft gehen, wobei davon ausgegangen wird, dass der Experte über Wissen verfügt, das nur dann effizient zum Wohl der Gesamtgesellschaft eingesetzt werden kann, wenn er ein gewisses Vertrauen seitens der ihn umgebenden Gesellschaft genießt, das den angesprochenen Delegationszusammenhang zwischen Experten und Nicht-Experten erst möglich macht. Dies ist in besonderem Maße für das Notariat relevant, das sich über eine besondere *fides* (zu dt. etwa: 'Vertrauen, Vertrauenswürdigkeit')⁶¹⁴ charakterisieren lässt, die in ihrem Wesen aber noch genauer bestimmt werden muss.

7.3.2 Der Experte zwischen Wissen und Vertrauen

Die Beherrschung von Spezialwissen stellt nur einen Aspekt des Expertenstatus dar. Will man aber die gesamtgesellschaftliche Relevanz der Existenz von Experten herausarbeiten, so erscheint die Haltung der Nicht-Experten gegenüber den Experten als die komplementäre Seite zu deren Wissensbeständen.⁶¹⁵ Nicht nur muss die Gesamt-

611 Vgl. Rexroth, 2012: 22f. Ein Hinweis auf den Charakter des Notariats als Institution ist sicherlich auch seine Verstetigung im Sprachgebrauch. Die Notare von Moissac bezeichnen sich stets als *notarii*; niemals verwenden sie in ihren Urkunden davon abweichende Termini.

612 Siehe zu einer ähnlichen Fragestellung die Arbeit von Kypta, 2014. Kypta zeigt am Beispiel des englischen Schatzamtes, wie routinemäßiges Handeln zur Herausbildung von gesellschaftlichen Organisationen führen kann.

613 Engstrom/Hess/Thoms, 2005: 9.

614 Siehe zur problematischen Übersetzung von *fides*, die sicherlich in der Antike anders zu beurteilen ist als im Mittelalter, etwa Timmer, 2017: 86f. Timmer macht deutlich, dass mit *fides* sowohl die *Vertrauenswürdigkeit* (als Eigenschaft dessen, dem vertraut wird) als auch das *Vertrauen* selbst gemeint sein kann. Vgl. auch Schulte, 2003: 5f.

615 Stehr/Grundmann, 2010: 13: „Die Realisierung des Wissens ist eine Frage der Gestaltungsmöglichkeiten der Akteure.“. Vgl. hierzu auch Luhmann, 1973: 42.

gesellschaft wissen, zu welchem Zweck welcher Experte zu konsultieren ist, sondern sie muss in das Wissen, die Kompetenz und die Integrität des Experten vertrauen, um seine Dienstleistungen und Wissensbestände effektiv in Anspruch nehmen und dadurch selbst entlastet werden zu können.⁶¹⁶

Denn seit dem 12. Jahrhundert bewirkte eine ganze Reihe gesellschaftlicher Institutionalisierungsprozesse in der Kirche und bei Hof, in der Stadt und an der Universität, dass sich die Zeitgenossen in Ermangelung eigenen, für die Problemlösung unverzichtbar gewordenen Spezialwissens an die Träger von Sonderwissen wenden mussten. Ihre Ziele zu erreichen, setzte voraus, dass sie sich dem Rat eines Heilkundigen, eines Rechtskundigen, eines zum Spenden der Sakramente befähigten Priesters oder aber auch eines Trägers handwerklichen oder höfischen Sonderwissens anvertrauten.⁶¹⁷

Die Frage muss hier also lauten, wie im Mittelalter zunehmend eine vertrauensvolle Arbeitsteiligkeit entstehen kann, insbesondere da staatlich getragene Strukturen der Vertrauenssicherung im 12. und 13. Jahrhundert nur in Ansätzen existieren. In der heutigen Zeit dient beispielsweise der für alle Kunden gut sichtbar aufgehängte Meisterbrief in einem Handwerksbetrieb als Garant und Legitimation der Kompetenz seines Inhabers. Aber diese Art von Vertrauensschaffung setzt voraus, dass es vertrauenswürdige und allgemein anerkannte Institutionen gibt, die Wissen und Integrität des Meisters prüfen und absichern; der Prozess der Institutionenbildung befindet sich im Mittelalter aber erst in einem Frühstadium.

Das Vertrauen, das bestimmten Expertengruppen und deren Wissensbeständen heute selbstverständlich entgegen gebracht wird, ist diesen Gruppen eben nicht inhärent, sondern es ist das Ergebnis eines kontinuierlich fortschreitenden Prozesses, der sich in der sozialen Praxis mit den Nicht-Experten vollzieht.⁶¹⁸ Im Bereich der Notare geht es vor allem um die Herstellung und Aufrechterhaltung der für ihre Institution kennzeichnenden *fides*, die – wie jede Art von Vertrauen – generiert bzw. deren Akzeptanz – aus Sicht der Klienten – in einem Prozess erlernt werden muss und nicht *per se* vorhanden ist. Die *fides* wird dabei in der Interaktion mit den Nicht-Experten hergestellt bzw. aufrecht erhalten. Der Notar stellt seine Vertrauenswürdigkeit durch bestimmte Handlungsweisen bzw. -strategien unter Beweis, was zur Folge hat, dass er von seinem Publikum durch Mechanismen der Fremdzuschreibung als Notar *sui generis* wahrgenommen wird, und nicht etwa als *scriba*, *escrivá*, *clericus* (ohne

616 Vertrauen ist damit also ein relationales Phänomen, vgl. Endreß, 2010: 108. Hierzu auch Stehr/Grundmann, 2010: 43: „Die Beziehung zu ihren Klienten [...] ist die für den Berufserfolg entscheidende soziale Beziehung [der Experten, KK].“

617 Rexroth, 2015: 20f.

618 Vgl. Endreß, 2010: hier insbesondere 100 (habitualisiertes Vertrauen); vgl. weiter auch Rexroth, 2015: 21 sowie Stehr/Grundmann, 2010: 9.

spezielle *fides*) etc.⁶¹⁹ Die *fides* bezeichnet hier somit einerseits eine spezifische Eigenschaft des Notars, andererseits prägt die Anerkennung dieser *fides* durch die Gesamtgesellschaft die Beziehung zwischen Experten und Nicht-Experten.

Grundsätzlich ist an dieser Stelle somit die Frage zu stellen, wie das Vertrauen in den Notar hergestellt wird und wie es im 12. und 13. Jahrhundert zu beurteilen ist. Handelt es sich um ein personales Vertrauen, also um ein Vertrauen in die Person? Oder kann man um 1200 bereits postulieren, dass ein Vertrauen in die Notare als solche besteht? Im folgenden Kapitel soll nun ein kurzer Überblick über den Forschungsstand zur notariellen *fides* gegeben werden, der durch die Forschungen von Petra Schulte (2003; 2008) wesentlich geprägt wurde.

7.3.3 Das Konzept der notariellen *fides*

Petra Schulte stellt für die norditalienischen Notare fest, dass sich das Vertrauen in notarielle Urkunden im Mittelalter ganz wesentlich über die *fama* des jeweiligen, die Urkunde schreibenden und beglaubigenden Notars konstituierte.

Die *fides* des Urkundenschreibers stellte eine unabdingbare Voraussetzung für die *fides* (*publica* bzw. *maxima*, *plena*, *plenissima*) des Dokumentes dar und ist mit letzterer nicht zu verwechseln. Der Begriff der *fides publica*, der in der Literatur für beide Phänomene verwendet wird, ist für den Notar in den Quellen des 12. und 13. Jahrhunderts in keinem Fall belegt. Fragt man nach dem Charakter der *fides* des Urkundenschreibers, so stößt man schnell auf die Grundlagen der kommunalen Gesellschaft. Denn die *fides* stand in direkter Abhängigkeit von dessen Leumund (*fama*, *opinio*).⁶²⁰

Die Unterstellung einer *fides publica* des Notars, also eines von der Zulassung durch eine öffentliche Instanz abhängigen Vertrauens,⁶²¹ ist somit – laut Schulte – für mittelalterliche, kommunal-lokale Verhältnisse verfehlt, da sich eine *fides publica* (im eigentlichen Sinne) erst im Kontext der Etablierung staatlicher Strukturen herausbilden kann.⁶²² Mit Hinweis auf die „Grundlagen der kommunalen Gesellschaft“ ist gemeint, dass sich im mittelalterlichen Italien die Glaubwürdigkeit eines Individuums, gemäß dieser auch dessen Wert als Zeuge bemessen wurde, aus seiner *fama*,

619 Hier wird deutlich, warum es nicht ausreichend ist, eine akzidentielle Urkundenunterfertigung eines *notarius* als Beleg für ein Notariat zu werten. Ausschlaggebend ist die Beständigkeit der Tradition, die für eine regelmäßige Inanspruchnahme und etablierte Strukturen der Anerkennung des Notariats seitens der Gesellschaft spricht. Vgl. hierzu auch Stehr/Grundmann, 2010: 79. In diesem Punkt ist die Perspektive von Kypta, 2014 zu kritisieren, wenn sie den Prozess der Herausbildung des englischen Schatzamtes gewissermaßen als ‚sich aus sich selbst heraus nährend‘ beschreibt. Dies ist allerdings ihrem evolutionstheoretischen Ansatz geschuldet (vgl. hierzu Schimank, 1985).

620 Schulte, 2003: 27.

621 Vgl. etwa Hilaire, 2006.

622 Vgl. Schulte, 2008.

seinem Leumund, ergab.⁶²³ Es wird dabei schnell klar, dass sich die *fama* eines jeden Individuums ganz wesentlich über Momente und Anlässe der unmittelbaren Interaktion mit anderen Mitgliedern der Gemeinschaft konstituiert sowie über persönliche Bekanntschaften und allgemein verbreitete Kenntnisse über Herkunft, Abstammung, Status und soziale Netzwerke des jeweiligen Individuums innerhalb der jeweiligen *communitas*. Vertrauen in die Fachkompetenz der Notare als Experten und in die Institution des Notariats scheinen in diesem Szenario eine nachgeordnete Stellung einzunehmen, vielmehr steht das Vertrauen in Personen im Vordergrund.

In Kapitel 5 konnte nachgewiesen werden, dass die Legitimationsstrategien der Notare sich in dem Moment verändern, in dem das Notariat in Moissac größeren Einheiten – nämlich den *Sénéchaussées* – zugeführt wird. Ab diesem Zeitpunkt wird die Angabe der öffentlichen Zulassung – oft mit Hinweis auf die zulassende Instanz, nämlich insbesondere den französischen König – zum festen Bestandteil der notariellen Urkunden, während die *communes notarii* auf die Angabe der sie zulassenden Instanz verzichten und die institutionellen Strukturen, in die sie eingebettet sind, nur mittels Fremdausfertigungen oder indirekter Belege rekonstruiert werden konnten. Für die urkundliche Praxis – und damit auch für die Glaubwürdigkeit der Urkunde – spielt die Berufung auf eine herrscherliche Zulassung des jeweiligen Notars also erst ab 1271 zunehmend eine Rolle. Kann aus dieser Beleglage der Schluss gezogen werden, dass sich die *fides* der *communes notarii* im Kontext der städtischen *communitas* im Wesentlichen auch über die *fama* des jeweiligen Notars rechtfertigte und somit auf die Angabe der Zulassungsmodalitäten weitgehend verzichtet werden konnte? Im Folgenden soll rekonstruiert werden, wie der Notar bei jedem Beurkundungsvorgang die Berechtigung seiner guten *fama* und damit seine Vertrauenswürdigkeit erneut unter Beweis stellt und wie sich dies auf die Formierung von Vertrauen in die Institution des Notariats auswirkt. Durch sein Handeln in einer bestimmten Akteurkonstellation trägt der Notar in dieser Perspektivierung zu Prozessen gesellschaftlicher Differenzierung und Institutionenbildung bei. Geklärt werden soll dabei insbesondere, welche besondere Bedeutung der Verwendung der Volkssprache in diesem Kontext zukommt.

623 Vgl. Schulte, 2003: 29. Zu betonen ist, dass sich die *fama* aus verschiedenen Elementen konstituierte, nämlich: *dignitas, nobilitas, potentia, status, mores, consuetudo*.

7.3.4 Herstellung der *fides* in der Interaktion

7.3.4.1 Zur Erinnerung: Diskurstradition zwischen Wissen und Praxis

In Kapitel 2.4.4 wurde herausgearbeitet, dass sich die Mitglieder einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe, die sich aufgrund ihrer Funktion von anderen gesellschaftlichen Gruppen unterscheidet, im Hinblick auf ihr diskurstraditionelles Wissen dadurch auszeichnen, dass sie bestimmte Diskurstraditionen aktiv beherrschen, eben jene, die für die Erfüllung ihrer Funktion entscheidend sind. Dieses Wissen bedingt einen Teil ihrer *differentia specifica* im Vergleich zu den Mitgliedern anderer gesellschaftlicher Gruppen. In Bezug auf das Anliegen der vorliegenden Arbeit bedeutet dies, dass sich die Notare (unter anderem) dadurch auszeichnen, dass sie über Wissen verfügen, das sie zur aktiven Praxis der Diskurstradition *Urkunde* befähigt. (Zukünftige) Experten, also im vorliegenden Fall die Notare, treffen mit Nicht-Experten zusammen, wenn diese – aus welchem konkreten Grund auch immer – eine Urkunde brauchen.

Daraus folgt, dass die entscheidende soziale Praxis, die in ihrem kontinuierlichen Vollzug den Notar zum Experten werden lässt, die Urkundenpraxis ist. Diese vollzieht sich in einer spezifischen Akteurkonstellation, die empirisch – je nach Zeit und Ort – sicherlich verschiedenartige Manifestationen kennt, in ihren grundlegenden Komponenten aber doch als im Wesentlichen beständig zu beurteilen ist, zumindest was den hier interessierenden Zeitraum betrifft. Der Experte trifft in diesen Situationen auf eine Reihe von Nicht-Experten, nämlich vordergründig die beiden Parteien des zu beurkundenden Rechtsaktes und die Zeugen des Rechtsaktes. Der Notar verfügt in dieser Konstellation also über ein Publikum, dessen Mitglieder in der Interaktion Vertrauen zu dem Notar und seiner Praxis aufbauen können, oder konkret: ein Vertrauen zu dem Notar *über* dessen Praxis.⁶²⁴ Damit ist also der soziale Ort benannt, an dem der konkrete Akteur (die Notare Arnaudus, Ademarus, Stephanus etc.) potentiell dafür sorgen kann, dass der gesellschaftliche Differenzierungsprozess hin zur Verfestigung der Institution des Notariats führt. Natürlich intendieren die ersten Notare dies nicht in dem Sinne, dass sie die Institution planerisch erschaffen, denn eine verfestigte Institution des Notariats entspricht nicht dem Erfahrungshorizont eines Menschen des ausgehenden 12. Jahrhunderts; es ist nicht vorstellbar, dass diese

624 Vgl. Endreß, 2002: 67; Endreß, 2010: 100; vgl. auch Luhmann, ²1973: 45.

Notare den Endzustand ihrer Institution bereits ‚vorweg gedacht‘ haben. Aber: Durch ihre fortwährende Praxis, deren Ziel die Herstellung glaubwürdiger Schriftlichkeit ist, legen sie die Grundsteine für die folgenden Entwicklungen, die eine gesellschaftliche Akzeptanz der emergierenden Institution zur Voraussetzung hat.⁶²⁵

Diese – gewissermaßen – sehr enge Sicht auf die notarielle Praxis, die postuliert, dass der Notar allein durch den fortwährenden Vollzug der Urkundenpraxis als vertrauenswürdiger Experte anerkannt wird und die Grundsteine für eine in klar definierte politisch-administrative Strukturen integrierte gesellschaftliche Institution legt, mag erstaunen, hat doch Schulte herausgefunden, dass der entscheidende Punkt für die *fides* des Notars seine *fama* war, die sich ihrerseits wiederum zusammensetzte aus verschiedenen Komponenten, die gesellschaftliche Stellung, Abstammung, Lebensstil usw. des jeweiligen Individuums betreffen. Bei Schulte geht es eben gerade nicht um ein Vertrauen in den Notar als (einen konkreten Vertreter der gesellschaftlichen Rolle) *Notar*, sondern als Person mit Namen x, die eine tadellose *fama* genießt – und von der jeder weiß, dass dies so ist. Betrachtet man diesen Prozess allerdings aus einer differenzierungstheoretischen Perspektive heraus, so ist ja gerade die Auflösung des Vertrauens in eine bestimmte Person und die Formierung von Vertrauen in gesellschaftliche Rollen bzw. Institutionen das kommentierungsbedürftige Neue, das über die bloße arbeitsteilige Organisation einer Gesellschaft hinausgeht.⁶²⁶

Ziel der folgenden Punkte ist es nun, anhand einiger Komponenten der notariellen Praxis aufzuzeigen, dass diese Praxis nicht nur der Herstellung von glaubwürdiger Schriftlichkeit dient, sondern dass sie auch der Ort ist, an dem das Notariat als Institution geschaffen wird. Die Intention des Notars in diesen Situationen ist es, Urkunden mit maximaler Glaubwürdigkeit herzustellen. Um dies zu erreichen, wählt er unter anderem die Strategie der Verwendung der Volkssprache. In diesem Prozess werden die Notare aber auch – von ihnen unintendiert – zu gesellschaftlichen Rollenträgern, die über eine berufsspezifische Expertise verfügen und denen man (in der Regel) Vertrauen entgegenbringt oder entgegenbringen kann.

625 Siehe hierzu auch das Beispiel (allerdings aus dem norditalienischen Raum) von Bambi, 2006: 35 zum Prozedere, das angewandt wird, wenn Zeugenaussagen einem Notariatsinstrument widersprechen. „[...] occorre vedere come in passato il notaio si è comportato, soprattutto nell'esercizio del suo ministero. [...] Se il notaio è sempre stato *bonus et fidelis*, si dovrà credere alla sua scrittura“.

626 Schulte, 2008: 36 formuliert gerade dies als ein Desiderat zukünftiger Forschungen: „Nach dem ‘Grund der Glaubwürdigkeit’ der Notariatsurkunden zu suchen, stellt ein reizvolles Ziel historischen Arbeitens dar. Es verspricht nicht zuletzt einen tiefen Einblick in das Werden des modernen Staates.“

In den folgenden Punkten werden die Kategorien untersucht, die auch Schulte für ihre Studie wählt, nämlich das öffentliche Verlesen, die Zeugen und die Orte der notariellen Urkunden. Allerdings wird hier – wie erwähnt – eine andere Perspektive gewählt. Es soll einen Schritt weiter gegangen werden, als dies Schulte tut: Die Analyse dieser Kategorien sagt nicht nur etwas über die Glaubwürdigkeit der jeweiligen Urkunde aus, sondern diese Praktiken und Angaben fungieren in der hier gewählten Perspektive gleichzeitig als (unintendierte) Strategien der Offenlegung und damit der Legitimation des Notars – gewissermaßen als Kontrollangebote für die Gesamtgesellschaft –, mittels derer in einem fortschreitenden Prozess die notarielle *fides* emergiert. Die *fides* des Notars/der Notare ist damit ein Produkt des Prozesses der kontinuierlichen Herstellung glaubwürdiger Schriftlichkeit durch die Notare selbst.⁶²⁷

7.3.4.2 Der Verlesevorgang und die Rolle der Volkssprache

Schulte beschreibt den Prozess der Erstellung der Imbreviatur und ihres Verlesens so wie dessen situative Rahmung für die norditalienischen Verhältnisse wie folgt:

Grundsätzlich ist wohl davon auszugehen, daß [...] sowohl der Akt des Imbreviierens als auch das Vorlesen vor dem gesamten Personenkreis erfolgte. Allein die öffentlichen [sic] Kontrolle des Geschriebenen vermochte eine sichere Basis für das Vertrauen in die *originalis scriptura* und in das mündierte Dokument zu bilden. Imbreviaturen, die die Vertragspartner und Zeugen nicht zu Gehör bekamen, wurde die Gültigkeit abgesprochen.⁶²⁸

Für die südwestfranzösischen Verhältnisse ist diese Einschätzung wohl erst für das späte 13. oder das 14. Jahrhundert zutreffend, da dort die ‚alten‘ Praktiken der Empfängerherausfertigung durch die Abwesenheit eines Notariats im 10. und 11. Jahrhundert sicherlich sehr beständig waren.⁶²⁹ Für die Zeiten der *communes notariorum* konnte außerdem festgestellt werden, dass die ausgefertigte *carta* das rechtserhebliche Schriftstück war, nicht das Konzept; Imbreviaturen in dem Sinne, wie sie Schulte für Norditalien vorfindet, sind für Moissac erst später anzusetzen.⁶³⁰

Der Verlesevorgang dient – und das konnte in Kapitel 6 nachgewiesen werden – allerdings auch in Moissac der Glaubwürdigkeit der Urkunde. „Erst das Zusam-

⁶²⁷ Vgl. hierzu Möllering, 2005; Timmer, 2017: 135-168. Vgl. auch Schimank, 2005: 26f. In dieser Perspektive ist die *fides* eine unintendierte *Nebenwirkung* der notariellen Praxis.

⁶²⁸ Schulte, 2003: 119f.

⁶²⁹ Aufgrund dieser Tatsache muss ja das Vertrauen in die Notare überhaupt erst erlernt werden, während das Notariat in Italien ein kontinuierliches Phänomen war, das im Bewusstsein der Zeitgenossen stets präsent war.

⁶³⁰ Allerdings muss hier unterschieden werden: Imbreviaturen existieren in der Provence, nicht aber – wie gezeigt wurde – im Quercy, wo Minutenbücher vorherrschen.

menspiel von Schrift und Wort bot [...] ein lückenloses Sicherungssystem und garantierte, daß der Inhalt des Rechtsgeschäftes richtig festgehalten wurde.“⁶³¹ Durch den Vorgang des Verlesens des Geschriebenen unmittelbar nach dem Vorgang des Aufschreibens durch den Notar sollten Betrugereien durch den Notar oder eine der beteiligten Parteien verhindert werden.⁶³² An diesem Punkt wird klar, warum der Verlesevorgang nicht alleine der Glaubwürdigkeit der Urkunde dient. Die Herstellung der Glaubwürdigkeit der Urkunde ist im Prinzip immer ein einmaliger Akt, der für jede einzelne Urkunde gesondert vollzogen werden muss. Nur weil eine Urkunde X glaubwürdig ist, muss eine andere Y dies nicht auch sein. Allein das korrekte Procedere der Erstellung der Urkunde sicherte das Vertrauen in jede einzelne Urkunde.⁶³³ Anders muss dies aber in Bezug auf den Notar beurteilt werden: Durch den Verlesevorgang haben Zeugen und Parteien unmittelbar teil am Inhalt der Urkunde; nicht nur wird die Urkunde in dieser Situation beglaubigt, sondern der wiederholte Vollzug dieser Praktik steigert das Vertrauen in den Notar in Bezug auf genau die Praktik des Erstellens glaubwürdiger Urkunden. Mit jedem Akt der Beglaubigung steigt auch das Ansehen des Notars und das Vertrauen in ihn. Bei seiner ersten Urkunde, die ein Notar (wahrheitsgemäß) verfasst, was im Verlesevorgang auf die Probe gestellt wird – und man wird wahrscheinlich bei einem neuen Notar genauer hinhören als bei einem bereits etablierten und bewährten Notar –, ist die Feststellung der Wahrheit des Inhalts durch die anwesenden Parteien und Zeugen noch ein einmaliger Akt; man hat noch keine Garantie dafür, dass auch die nächste Urkunde wahrheitsgemäß verfasst werden wird. Führt man sich aber vor Augen, dass ein Notar teilweise zehn oder mehr Urkunden pro Tag erstellt hat,⁶³⁴ so wird schnell deutlich, welchen Effekt die wiederholte Praktik des Verlesens im Laufe der Jahre hat. Irgendwann hat der Notar seine Glaubwürdigkeit durch seine, für die Klienten konkret erlebbare und erfahrbare Praxis abgesichert; man traut ihm nun nicht mehr zu, dass er betrügt oder bestechlich ist, weil er in 100 oder 1000 Fällen zuvor auch nicht betrogen hat. Man vertraut dem Notar nun.⁶³⁵

631 Schulte, 2003: 116.

632 Vgl. Schulte, 2003: 116.

633 Vgl. hierzu auch die Erwägungen von Luhmann, ²1973: 12f.

634 Siehe hierzu die enorme Urkundenproduktion des Petrus Andree. Alleine am 9. November 1253 werden mindestens 13 Rechtsgeschäfte vollzogen, über die alle eine Urkunde ausgefertigt wurde.

635 Vgl. Endreß, 2010: 106ff.; hierzu auch Luhmann, ²1973: 20: „[...] Vertrauen ist keine Folgerung aus der Vergangenheit, sondern es überzieht die Informationen, die es aus der Vergangenheit besitzt und riskiert eine Bestimmung der Zukunft. Im Akt des Vertrauens wird die Komplexität der zukünftigen Welt reduziert. Der vertrauensvoll Handelnde engagiert sich so, als ob es in der Zu-

Die tadellose *fama* eines Individuums wird irgendwann zu einer Voraussetzung der Aufnahme der Tätigkeit als Notar – zu diesem Zeitpunkt sind dann auch schon institutionelle Vorkehrungen geschaffen, die diese Voraussetzung explizit formulieren,⁶³⁶ und es sind Instanzen geschaffen, die dies überprüfen –, aber der Notar gilt als vertrauenswürdig, da er sich durch seine Praxis (und die seiner Vorgänger) bewährt hat; ein Missbrauch, der dieses Vertrauen hätte zerstören können oder die Vertrauenswürdigkeit in die erwachsende Institution nachhaltig in Frage gestellt hätte, kam offenbar nicht vor.⁶³⁷ Wenn Schulte also postuliert, dass die Glaubwürdigkeit einer Urkunde an der *fides* des Notars gemessen wurde, die sich im Wesentlichen über dessen *fama* konstituierte, so stellt sich doch die Frage, ob es dann überhaupt Urkunden gab, die weniger glaubwürdig waren als andere (gab es Notare mit zweifelhafter *fama*?) oder ob es nicht doch die fortwährende, die *fides* des jeweiligen Notars stets auf den Prüfstand stellende Praxis ist, die Vertrauen stiftet, das sich umgekehrt wiederum auf die Glaubwürdigkeit der von diesem Notar erstellten Urkunden auswirkt (dies dann zunehmend auch im Sinne eines zusätzlichen Einflusspotenzials des Notars)?⁶³⁸

An dieser Stelle müssen noch zwei Dinge, die bisher nur angeklungen sind, explizit geklärt werden: (1) Was bedeuten diese Erwägungen, die bisher eher auf der Ebene des Individuums verblieben, für die Institution des Notariats? Und: (2) Welche Rolle kommt der Volkssprache in der notariellen Praxis zu? (1) Wenn man davon ausgeht, dass jede einzelne Handlung eines Akteurs einen Beitrag zum gesellschaftlichen Wandel leistet und gesellschaftliche Strukturen einerseits zwar immer auch reproduziert werden, andererseits durch das konkrete Handeln der Akteure aber auch sukzessive abgeändert werden können, so bedeutet dies auch, dass Strukturen, die einmal geschaffen sind, nicht aufgegeben werden, nur weil ein bestimmter Notar z.B. verstirbt oder weggeht. Der Nachfolger des ersten Notars (hier: Ademarus) trifft auf gesellschaftliche Strukturen, die sein Vorgänger mit seiner Praxis geschaffen und –

kunft nur bestimmte Möglichkeiten gebe.“ Vgl. weiter Luhmann, ²1973: 40ff.

636 So z.B. die *Ordonnance d'Amiens*. Siehe ausführlich zu ihren Inhalten Roumy, 2009: 133ff.

637 Es kommt in diesem Zuge zur Trennung von Person und Rolle, vgl. hierzu etwa Luhmann, 1971: 23. Dies bedeutet, dass Aussagen möglich werden wie „Als Notar ist er gut, aber er betrügt seine Frau.“ o.ä.

638 Vgl. hierzu auch die Ergebnisse von Meyer, 2000: 294ff., der herausarbeitet, dass Notare, die regelmäßig und lange Jahre für eine (empfangende) Institution tätig sind, die aufgenommenen Akte nicht ausfertigen. Das Vertrauen in den Notar erspart dem Empfänger die Kosten für die Ausfertigung. Auch Schulte, 2003: 70 betont die zusätzliche Bedeutung der persönlichen Bekanntschaft.

im Vergleich zu den Strukturen vor der Aufnahme seiner Tätigkeit – verändert hat.⁶³⁹ Zwar ist davon auszugehen, dass auch der Nachfolger sich das Vertrauen seiner Klienten durch seine Praxis erst erwerben muss, aber seine Klienten greifen bereits auf positive Erfahrungen mit Notaren zurück, die das Misstrauen in Notare allgemein – durch individuelle Erfahrungen – reduzieren.⁶⁴⁰ Alleine die Tatsache, dass das Notariat in Moissac nach der Einstellung der Tätigkeit des Arnaudus bestehen bleibt, zeugt ja davon, dass sich gesellschaftliche Strukturen etabliert haben, in denen Notare einen festen Platz einnehmen. Es ist ja gerade nicht so, dass Arnaudus (als Person) so sehr vertrauenswürdig ist, dass er als Notar tätig sein kann und als solcher akzeptiert wird; vielmehr gibt es ein gesellschaftliches Bedürfnis, das auch nach Arnaudus Notare erfordert, und zwar in immer höherem Maße.⁶⁴¹ Das Notariat von Moissac ist spätestens nach Arnaudus eine Institution geworden – auch wenn diese vielleicht noch nicht vollends in administrativ-politische Strukturen integriert und damit institutionell verfestigt ist.⁶⁴²

(2) Durch die Verwendung der Volkssprache in den Urkunden erreichen die Notare eine maximale Transparenz ihrer Praxis. Die Unmittelbarkeit des Verlesens des Urkundentextes, in dem der Rechtsakt und seine Bedingungen versprachlicht werden, wird garantiert durch sein Verfassen direkt in der okzitanischen Volkssprache, derer Parteien und Zeugen mächtig sind.⁶⁴³ Die Urkunde kann wörtlich verstan-

639 Vgl. hierzu Hörning, 2001: 12.

640 Gerade in Bezug auf die ersten drei Notare Arnaudus, Ademarus und Stephanus geht aus der urkundlichen Überlieferung deutlich hervor, dass diese eng zusammenarbeiten. Von dem Vertrauen, das sich Arnaudus durch seine Praxis erworben hat, dürften aufgrund dieser Konstellation seine beiden Nachfolger profitiert haben, die direkt mit ihm zusammenarbeiteten, was sicherlich als eine Art Vertrauensbeweis seitens des Arnaudus gewertet werden kann. In 013 (auf Ar08) beispielsweise tritt ein Maestre Aemar als Zeuge auf; hier dürfte es sich um den Notar Ademarus handeln. In Ad02 tritt Arnaud Escrivá, der Notar Arnaudus, als Zeuge auf; in St02 schreibt der Notar Stephanus nach dem Diktat des Arnaudus. Die Notare sind zu dieser Zeit also bereits netzwerkartig miteinander verbunden. Der vertrauensvolle Umgang der Notare untereinander verortete jeden einzelnen Notar innerhalb eines Netzwerkes, das sicherlich auch von den Zeitgenossen als solches wahrgenommen wurde. Es kann auch keinesfalls ausgeschlossen werden, dass Ademarus und Stephanus ihre Ausbildung – oder einen Teil davon – bei Arnaudus absolvierten, auch wenn es zu dieser Frage keine überlieferten Beweisstücke gibt.

641 Siehe hier Abb. 1 in Kapitel 5.4.1.

642 Die Verfestigung der Institution hängt sicherlich einerseits auch mit dem Wunsch von Machthabern zusammen, erfolgreiche soziale Gruppen zu kontrollieren; andererseits geht es auch darum, die Bürger in immer unüberschaubareren und komplexeren gesellschaftlichen Kontexten vor Missbrauch zu schützen und deswegen den Zugang zu bestimmten Berufen mit Auflagen zu versehen.

643 Im Kontext der mittelalterlichen Gesellschaft ist ein lesendes Nachprüfen des Urkundeninhalts durch Parteien und Zeugen nicht wahrscheinlich. Der Verlesevorgang erscheint aus einer modernen Perspektive heraus eher als eine Verlegenheitslösung, allerdings war stilles Lesen im Mittelalter nicht die Regel, das öffentliche Verlesen wurde vielmehr erwartet und stiftete seinerseits ebenso Vertrauen.

den werden, ihr Inhalt kann unmittelbar – ohne den Umweg über eine Übersetzung aus dem Lateinischen – überprüft und abgesegnet werden. Die Verwendung der Volkssprache betrifft somit nicht alleine die Glaubwürdigkeit der Urkunde, sondern sie kann damit auch als eine Strategie der Offenlegung begriffen werden, die dazu beiträgt, die Akzeptanz des Notariats zu fördern und Vertrauen zu schaffen. Im Prinzip handelt es sich bei diesem Verfahren auch um ein Verfahren der Redemokratisierung der Praxis eines Experten. Einerseits führen Prozesse der gesellschaftlichen Differenzierung zur Herausbildung und Verstetigung des Notariats als Expertengruppe, erzeugen also soziale Ungleichheit; andererseits zeigt die Praxis, dass die neuen Experten ihre Legitimation gerade durch Techniken der intensiven Miteinbeziehung von Nicht-Experten erhalten, eben gerade nicht durch ein isoliertes, skrupelloses ‚Ausleben‘ ihrer Expertise und ihres Wissens.⁶⁴⁴

Im Folgenden sollen nun anhand der Entwicklungen der Anzahl der Zeugen, die in den Urkunden vermerkt sind, sowie über die Wahl des Ortes für die Rechtsgeschäfte, die ebenso in den Urkunden vermerkt sind, die aufgestellten Thesen überprüft werden. Erstens soll herausgearbeitet werden, wie die Notare und auch ihre Urkunden einerseits einer gesellschaftlichen Kontrolle durch die anwesenden Zeugen ausgesetzt sind. Dies betrifft einmal die Absicherung des Rechtsgeschäftes durch die Angabe einer bestimmten Anzahl an Zeugen, die durch Konsultation der Urkunde dann im Bedarfsfall befragt werden und durch ihre Aussagen die Urkunde mitunter auch entkräften können. Ihre Entwicklung soll in diachroner Perspektive herausgearbeitet werden, sodass eine Aussage zu der Frage gemacht werden kann, in welchem Maß ein einzelner Notar im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit seiner Urkunden auf eine institutionell bedingte gesellschaftliche Akzeptanz zurückgreifen kann. Wäre dies nämlich *nicht* der Fall, so müsste die Zahl der Zeugen je nach Notar über lange Zeit konstant bleiben, da dann vorausgesetzt werden müsste, dass jeder Notar einzeln (als Person) auf den Prüfstand gestellt wird und er noch nicht als Angehöriger der Institution des Notariats gelten kann, da seine Urkunden durch die Angabe möglichst vieler Zeugen zusätzlich abgesichert werden sollen. Zweitens dient die Wahl des Ortes in den Urkunden ebenso der Absicherung des Rechtsgeschäftes. Hier soll heraus-

644 JF04 – das erste Notariatsinstrument aus Moissac – ist ein schöner Beleg dafür. Johannes Fabri, der in den 1250er Jahren praktizierte, verfügte offenbar über das Wissen, Notariatsinstrumente zu erstellen. Aber er setzte dieses Wissen nur in einer ganz spezifischen Situation ein, nämlich anlässlich einer Abtwahl, während er in der Interaktion mit den örtlichen Laien bzw. den Klosterangehörigen als Privatpersonen auf die alte *carta*-Form zurückgriff.

gearbeitet werden, welche Orte in den notariellen Urkunden vermerkt sind und welche Systematiken erkennbar sind. Auch die Angabe eines ganz konkreten Ortes kann in dieser Perspektive als Strategie der Offenlegung interpretiert werden. Die Angabe eines konkreten situativen Rahmens der Handlung ermöglicht den Zeugen (und Parteien) die Erinnerung und Überprüfung des Urkundeninhalts – und somit die Überprüfung der Integrität des jeweiligen Notars – auch lange Zeit nach dem Vollzug des Rechtsgeschäftes.

7.3.4.3 Zeugen

Eine auffällige Entwicklung, die die aufgestellten Thesen zu bestätigen scheint, ist die Tatsache, dass die Anzahl der in den Urkunden genannten Zeugen mit der Zeit (und damit auch in der Abfolge der Notare) abnimmt. Schulte bemerkt zur Anzahl der Zeugen in norditalienischen Notarurkunden,

daß die Zahl der Zeugen, deren Hinzuziehung in diesem Zeitraum noch primär der Memorierung der mündlich und gestisch vollzogenen Handlung diene, das von Anlaß und Umstand des Rechtsgeschäftes abhängige individuelle Sicherheitsbedürfnis und/oder den Wunsch nach Repräsentation mindestens eines Vertragspartners widerspiegelte.⁶⁴⁵

Das folgende Schaubild zeichnet schematisch die Entwicklung der Zeugenanzahl in der Zeit (nach Notar) nach. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichen Rechtsgeschäfte und der daraus resultierenden, relativ geringen Vergleichbarkeit soll diese Entwicklung exemplarisch an jenen Urkunden nachvollzogen werden, die ein Kaufgeschäft dokumentieren.⁶⁴⁶ Die Verlässlichkeit der Daten (auch wenn es nur um die Nachzeichnung von Trends gehen kann) wird dadurch gesteigert, dass bei Notaren, von denen mehrere Kaufgeschäfte urkundlich überliefert sind, die durchschnittliche Anzahl der Zeugen angegeben wurde. Somit ist eine situative und soziale Varianz – so weit wie möglich – herausgerechnet.⁶⁴⁷

⁶⁴⁵ Schulte, 2003: 160.

⁶⁴⁶ Berücksichtigt wurden folgende Urkunden: Ar: 010, 011, 012; Ad: 015; St: 017, 018, 022, 036, 052; Ro: 053, 076, 081, 082; He: 062, 063, 073; BeII: 084, 085, 100; RJ: 135, 136; PA: 137, 138, 140, 143, 161, 162; JF: 159, 160, 246; RM: 240; MC: 276, 277, 278. Unberücksichtigt musste PA31 bleiben, da die Zeugenliste dieser Urkunde beschädigt ist. Vgl. trotzdem Schulte, 2003: 160ff. zur realen Variationsbreite der Zeugenanzahl und den Gründen dafür.

⁶⁴⁷ Problematisch ist dabei natürlich, dass von einigen Notaren mehr Urkunden und womöglich – trotz Gleichheit des Rechtsgeschäftes aufgrund situativer und sozialer Umstände – anders zu beurteilende Urkunden überliefert sind als von anderen Notaren; weiterhin ist die Abfolge der Notare nicht strikt nacheinander, da manche Notare gleichzeitig praktizieren, was die Darstellung ebenfalls ein wenig verzerrt; es geht aber – wie gesagt – nur um ein Aufzeigen von Trends, nicht um die Angabe allgemeingültiger Daten.

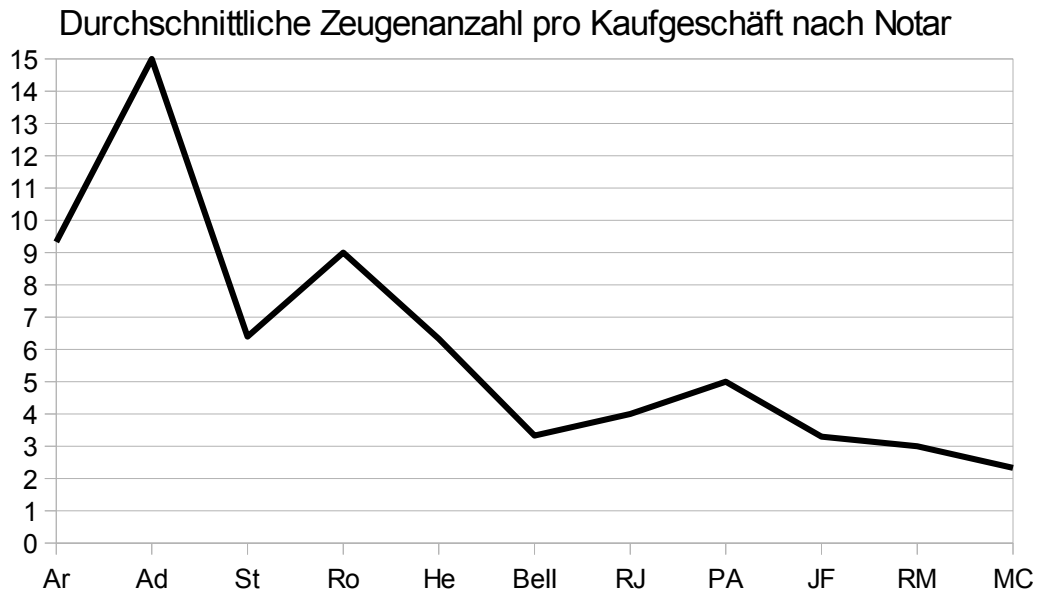


Abbildung 6: Durchschnittliche Zeugenanzahl pro Kaufgeschäft nach Notar

Da von den Notaren BernardusI, Aldemarus Fabri und Stefanus de Born keine Urkunden, die ein Kaufgeschäft dokumentieren, überliefert sind, konnten sie leider nicht in das Schaubild aufgenommen werden.⁶⁴⁸ Die Entwicklung weist aber auch ohne die Berücksichtigung dieser drei Notare in eine eindeutige Richtung. Während es bei den Notaren Arnaudus und Ademarus noch 10 bis 15 in der Zeugenliste aufgeführte Zeugen waren, so sind es bei dem letzten *communis notarius*, Martinus de Cabrilhier, teilweise nur noch zwei Zeugen.⁶⁴⁹ Die Zahl der Zeugen nimmt also nachweislich im Laufe der Zeit und mit Notar ab. Sicherlich vermittelt das Schaubild nur eine Idee dieser Entwicklung, denn die Überlieferung ist zufällig, und bei der Anzahl der Zeugen spielten sicherlich situative und soziale Faktoren in Abhängigkeit der am Rechtsgeschäft Beteiligten eine Rolle, die nicht mehr vollständig rekonstruiert und nachvollzogen werden können.

Warum der Notar Stephanus auf den ersten Blick erkennbar einen deutlichen Bruch zu seinen Vorgängern herbeiführt – bei Stephanus fällt die Anzahl der Zeugen schlagartig wesentlich geringer aus als noch bei Arnaudus und Ademarus –, ist nicht

⁶⁴⁸ Ein Blick auf die Urkunden der Notare bestätigt aber den Eindruck, den das Schaubild vermittelt. BernardusI verzeichnet in allen seinen Urkunden sieben Zeugen, Aldemarus Fabri variiert zwischen drei (AF01) und acht (AF05), lediglich die Zeugenliste der lateinischen Urkunde AF03 weist eine höhere Anzahl an Zeugen auf. Dies dürfte aber dem feierlichen Charakter des Rechtsgeschäftes geschuldet sein. Stefanus de Born vermerkt teilweise nur zwei Zeugen; eine Ausnahme stellt SB02 dar, die die Übergabe einer Abtei dokumentiert und deswegen aufwendiger gestaltet ist.

⁶⁴⁹ Vgl. hierzu Schulte, 2003: 138ff. Der Codex Iuris Civilis des Iustinian schreibt die Zahl von zwei bis drei Zeugen vor – eine Praxis, die sich in Moissac in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts etabliert.

mit Sicherheit zu klären. Eine Vermutung ist, dass Stephanus bei den Kaufgeschäften selbst als Zeuge auftritt; bei St02 fungiert ein anderer Notar als Zeuge, nämlich Arnaudus. Denkbar wäre also, dass die Zeugenschaft eines Notars die Anzahl der anderen genannten Zeugen verringert. Auch Rotbertus tritt in allen Kaufgeschäften selbst als Zeuge auf. Bei den späteren Notaren Johannes Fabri, Raenerius de Montione und Martinus de Cabrilhier ist dies – zumindest bei den hier interessierenden Kaufgeschäften – nicht mehr der Fall. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wertete offenbar die Zeugenschaft des/eines Notars – eines Mannes mit guter *fama*, die ihn auch zur Ausübung der Notarstätigkeit befähigte – die Glaubwürdigkeit einer Urkunde deutlich auf, sodass auf die Angabe mehrerer weiterer Zeugen verzichtet werden konnte. Die Tatsache, dass die späteren Notare nicht mehr als Zeugen auftreten, ist wohl bereits damit in Verbindung zu bringen, dass Rechtshandlung und Beurkundung zeitlich auseinander treten und der Notar für die Glaubwürdigkeit der Urkunde einsteht, während die Zeugen allein das Rechtsgeschäft bezeugen. Dies verweist bereits auf ein hohes Vertrauen, das den Notaren entgegen gebracht wird. Der Notar beglaubigt die Urkunde nicht mehr als (schreibender) Zeuge, sondern als Notar *sui generis*.

Interessant ist diesbezüglich auch der Notar Helias. In He01 fügt der Notar der Zeugenliste noch die Bemerkung „e mont d'autrui“ (Z. 9) – also: 'und viele andere' bzw. „e tuh sei fraire“ - 'und alle seine (Kloster-)Brüder' (079 und 080 auf He06) hinzu. Helias selbst tritt in diesen Urkunden auch als Zeuge auf. Offenbar legte Helias aber trotzdem Wert darauf, die Tatsache anzugeben, dass noch viele andere das Rechtsgeschäft bezeugt haben. Dies weist gleichzeitig auch darauf hin, dass nur die wichtigsten Namen in der Urkunde genannt wurden, dass aber zahlreiche andere Personen im Kontext einer mittelalterlichen Stadtgemeinde dem Geschehen beiwohnten (z.B. auch Frauen, Kinder etc., also Personen, die nicht als Zeugen fungieren konnten, aber trotzdem das Rechtsgeschäft beobachteten). Helias wollte also den in hohem Maße öffentlichen Charakter seiner Tätigkeit betonen, was als Strategie der Legitimation seiner Praxis begriffen werden kann.

Wenn ein Notar seine Urkunden mit teilweise sehr langen Zeugenlisten versieht und ein anderer eine weniger lange Zeugenliste anbringt, so sagt dies nicht zwingend etwas über die reale Größe des Publikums des betreffenden Rechtsaktes aus, das weitaus größer gewesen sein kann. Nichtsdestotrotz diente die namentliche Nennung der Zeugen in der Urkunde natürlich der rechtlichen Absicherung des Be-

günstigten, denn nur jene Zeugen konnten im Zweifelsfall zuverlässig ausfindig gemacht und befragt werden, deren Namen auch auf der Urkunde vermerkt waren. Insofern ist die Variationsbreite der Zeugenanzahl nicht nur mit einer individuellen Unterschiedlichkeit in der Genauigkeit der Dokumentation zu erklären, sondern sagt durchaus etwas über die rechtlichen und institutionellen Verhältnisse einer bestimmten Zeitspanne aus. Während die ersten Notare durch sehr lange Zeugenlisten das memorierende Kollektiv im schriftlichen Medium nachzubilden versuchten, ging es den späteren Notaren vorwiegend um die Einhaltung der Zwei- bzw. Dreizeugenregel.⁶⁵⁰ Durch die zunehmende Funktionalisierung der notariell beglaubigten Urkunde als Beweisstück einhergehend mit der Herausbildung einer institutionell bedingten *fides* konnte auf die Angabe einer Vielzahl von Zeugen zunehmend verzichtet werden. Die beschriebenen Entwicklungen weisen also darauf hin, dass das Vertrauen in die Notare als Vertreter der Institution Notariat erlernt wird im Laufe der Zeit, ansonsten müsste ja eine Urkunde von Martinus de Cabrilhier, da sie nur zwei bis drei Zeugen aufweist, weniger vertrauenswürdig sein als eine von Arnaudus oder Ademar – wahrscheinlich ist aber gerade das Gegenteil der Fall.⁶⁵¹

7.3.4.4 Orte

In diesem Punkt sollen nun die in den Urkunden erwähnten Handlungsorte analysiert und systematisiert werden, die – neben der bezeugenden Öffentlichkeit, deren Stellvertreter als Zeugen genannt sind – ebenso zu den Eindrücken der Handlungssituation zählen und somit einerseits etwas über das Szenario des Rechtsaktes aussagen, andererseits auch bedeutend sind im Hinblick auf das sich daraus ergebende Potenzial zur Erinnerung der Situation als ganzer.⁶⁵²

650 Dies spiegelt übrigens exemplarisch eine Entwicklung wider, die von der exakten Abbildung einer realen Situation im Medium der Schrift wegführt hin zu spezifisch schriftlichen – und damit selektiven – Gestaltungsprinzipien im Kontext einer immer stärker werdenden Funktionalisierung der schriftlichen Urkunde als Beweisstück im Prozess ihrer Herauslösung aus einer spezifischen Situation. Vgl. hierzu Schlögl, 2008: 181.

651 Hier geht es – wohlgemerkt – um die Urkunde. Arnaudus und Martinus de Cabrilhier dürften als Personen sicherlich ähnlich vertrauenswürdig gewesen sein.

652 Vgl. Schulte, 2003: 123ff. Hierzu auch Schlögl, 2008: 166: „Komplexere und raum- und zeitübergreifende Strukturbildung ist darauf angewiesen, der Leistung des Gedächtnisses durch mnemotechnische Markierungen von Orten, Dingen und Zeiten Stützen zu geben, um so Situationen auszuzeichnen, deren Wiederholbarkeit zu ermöglichen und auf diese Weise dann bestimmte Typen von Kommunikation ausdifferenzieren zu können.“ Die Angaben der Orte, die ja erst ab etwa 1220 in den Urkunden auftreten, stellen genau diese Stützen dar, die zuvor offenbar noch nicht notwendig waren.

Der *actum*-Vermerk vermittelte dem Leser der Urkunde einen Eindruck von dem Vertragskontext, unterstützte insofern die Authentizität des beschriebenen Rechtsgeschäftes und bildete folglich einen wichtigen Anhaltspunkt für das Vertrauen in die Urkunde.⁶⁵³

Die Orte des Geschehens zeichnen sich deswegen zumeist durch eine hohe Symbolizität für das Geschehen in seiner Gesamtheit in Kombination mit allen anderen sinnlichen Eindrücken in der jeweiligen Situation aus.⁶⁵⁴ Gleichzeitig dient der Vermerk des jeweiligen Ortes auf der Urkunde aber auch der situativen Rahmung eines versprachlichten Rechtsgeschäftes. Durch Angabe des Ortes konnten sich die Zeugen des Rechtsaktes in die vergangene Situation zurückversetzen und die Geschehnisse besser erinnern.⁶⁵⁵ Die Angabe des Ortes erleichterte also den Zeugen die Erinnerung und stellte die notarielle Urkunde – und damit auch ihren Verfasser – somit im Beweisfall auf die Probe. Auch die Ortsangabe kann damit als eine Strategie der Offenlegung begriffen werden.⁶⁵⁶

Der *actum*-Vermerk ist erstmals in He01 (1219) auffindbar; Helias führt ihn also ein, woraufhin er zum festen Bestand des Urkundenformulars wird. Das folgende Schaubild gibt einen Eindruck davon, an welchen Orten die Rechtsgeschäfte stattfanden, wobei (1) für Orte in und um das Kloster steht, (2) für Privathäuser bzw. -grundstücke, (3) für das Haus des Notars, (4) für Orte in und um Kirchen, (5) für Orte außerhalb Moissacs. Der Ortsvermerk bleibt in der Folgezeit konstant und ist auch in den Urkunden von Martinus de Cabrilhier noch zu finden.

653 Schulte, 2003: 129.

654 Schulte, 2003: 136: „Der *actum*-Vermerk visualisierte institutionelle, politische und soziale Machtverhältnisse, bettete den Vertragsschluß in einen bestimmten Handlungskontext ein und suggerierte somit Authentizität. Gemeinsam mit den aufgeführten Zeugen [...] sollte der Ort die Glaubwürdigkeit der Urkunde symbolisieren.“

655 Vgl. Schlögl, 2008: 174f. Es geht darum, „Körper und Dinge in einen bedeutenden und deutbaren Ordnungszusammenhang zu bringen“ (S. 175), die eine Erinnerungsleistung sinnvoll in einen konkreten Handlungskontext einbetten. Vgl. auch Illich/Sanders, 1988: 53.

656 Vgl. Schulte, 2003: 121ff. Schulte weist völlig zu recht darauf hin, dass die Angabe der sogenannten *publicationes* nicht bloß der formalen Richtigkeit der Urkunde diene, sondern diese Angaben im Kontext der – in dem von ihr behandelten Fall – kommunalen Gesellschaft des 12. bzw. 13. Jahrhunderts durchaus eine ganz konkrete Funktion erfüllten, nämlich zur Steigerung der Glaubwürdigkeit der jeweiligen Urkunde beitrugen.

Orte der Rechtsgeschäfte

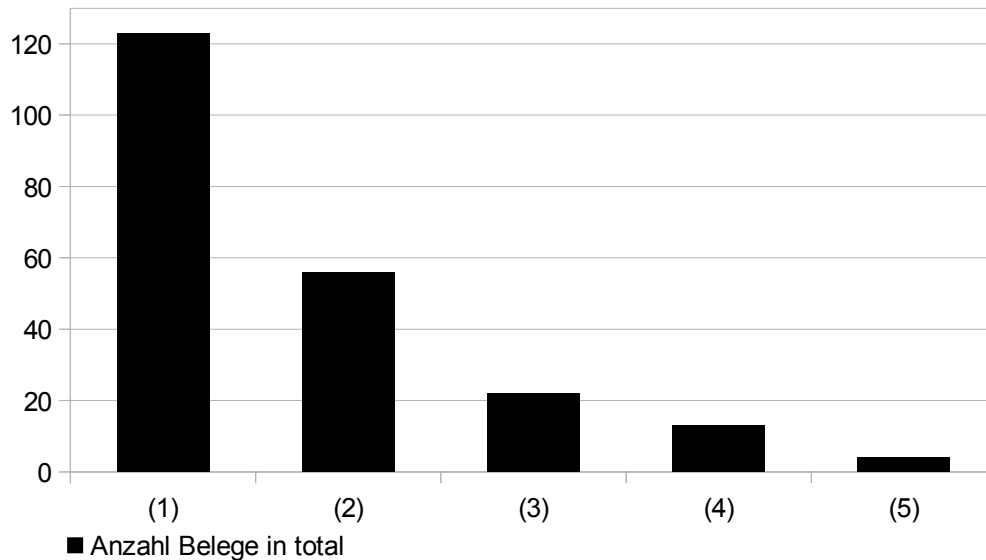


Abbildung 7: Orte der Rechtsgeschäfte

Unter (1) fallen zahlreiche unterschiedliche Orte, die in enger Verbindung mit dem Kloster stehen.⁶⁵⁷ Manchmal heißt es lediglich, die Rechtshandlung fand *dins lo moster de Moissac*⁶⁵⁸ (BeII04; BeII13; 122 *et passim* auf BeII16; RJ10; RV03 *et passim*) statt. Oft werden aber auch die Örtlichkeiten sehr präzise benannt: z.B. *dins/denant la cambra de senhor abat de Moissac* (PA09; 172/3 auf PA18; MC08 *et passim*) oder *al pe de la escala de la sala del dich senhor abat* (193 auf PA21) oder *la claustra denant la cambra del abat* (BeII08; BeII14; PA04; PA11; AF02). Genannt werden aber auch die *galilea* (060 auf He02; MC01, MC09 *et passim*), der *celier* (BeII05; 229 auf PA20 *et passim*), bestimmte Vorhöfe wie der *porge de la efermaria* (222 auf PA26) oder der *porge sobira denant lo celer* (JF01) oder auch die *roda* (RV05), der *obrador* (MC05, MC11) sowie der *parlador denant la sigristania* (MC14). Sehr häufig wird die *maizo de l'almoina del moster* (BeII19; 175 auf PA18; 176 *et passim* auf PA19; AF01; AF05; RJ05; RJ07; SB03 *et passim*) genannt. Mit dem Kloster in Verbindung stehende, außerordentlich öffentliche Plätze stellen das *portal* (065, 066 auf He05 *et*

⁶⁵⁷ Die hohe Zahl erstaunt nicht, da die Urkunden ja aus dem Fonds der Abtei Moissac stammen und entsprechend nur bedingt etwas über die gesamte Urkundenpraxis der Stadt Moissac aussagen.

⁶⁵⁸ Die Graphien sind im Folgenden geringfügig normalisiert, folgen aber nicht den Regularitäten, die beispielsweise LVP ansetzt. Geringfügige Abweichungen in den Formulierungen der Ortsangaben in den Urkunden sind unberücksichtigt gelassen.

passim; 127 *et passim* auf BeII17; 174 auf PA18; MC07 *et passim*) sowie der *cementeri*⁶⁵⁹ (185 auf PA21 *et passim*) dar.⁶⁶⁰

Unter (2) fallen alle privaten Häuser bzw. Grundstücke, die als Örtlichkeiten des rechtlichen Handelns genannt werden. Findet ein Rechtsgeschäft bei einem Privatmann statt, so geschieht dies meist in oder vor dessen Haus (*maizon*) (058 auf He02; BeII01; RJ01; JF02 *et passim*), teilweise auch in bzw. vor einem privaten *obrador* (133 auf BeII16; RJ08; 163 auf PA17; RM04; SB01, RV04 *et passim*) oder vor einer *taula* (RM01), die teilweise ihrerseits auch noch örtlich in ihrer Lage genau bestimmt werden. Aber auch private Grundstücke sind Orte von Rechtsgeschäften, so z.B. eine bestimmte *onor* (067 auf He05), eine *terra* (BeII06; PA05) oder eine *tenguda* (AF04⁶⁶¹). Weiterhin wird ein *porge* (148 auf PA13) genannt. Es werden je die Besitzer und manchmal auch die Vorbesitzer dieser Örtlichkeiten genannt.

Die Notare Raimondus Johanis und Petrus Andree sind die einzigen Notare, die Rechtsgeschäfte im eigenen Haus (103 *et passim* auf RJ06; PA16; 164 *et passim* auf PA17; 181 *et passim* auf PA20; PA 25; PA31 *et passim*) bzw. vor dem Haus (PA14) abwickeln. Diese Fälle sind im Schaubild unter (3) aufgeführt. Derartiges konnte nur bei diesen Notaren festgestellt werden; alle anderen Notare empfangen die Klienten für ein Rechtsgeschäft nicht im eigenen Haus.⁶⁶²

In geringerer Anzahl sind Kirchen bzw. Kapellen oder Orte in der Nähe von Kirchen Handlungsort des Rechtsgeschäftes. Diese Fälle sind unter (4) aufgeführt. Zumeist findet das Rechtsgeschäft vor der Kirche statt, so z.B. im Fall der Kirche *Sent Salvador* (056, 057 auf He02; 072 *et passim* auf He05). Weiterhin werden als Orte die *gleiza de Sancta Maria de Casecx* (RM02) und die *capella de S. Sebastian* (RM07) bzw. der *porge* vor derselben Kapelle (MC04) genannt. Auch hinter der Kirche können Rechtsgeschäfte stattfinden, so im Falle des *erbolari detras la gleiza de*

⁶⁵⁹ Vgl. hierzu Ebner, 2001.

⁶⁶⁰ Weiterhin werden genannt: die *maion de la segrestania* (BeII09 bzw. 10); die *obra nova* (214 auf PA24); der *porge S. Miquel* (241 auf RM03); *la clausura* (RV01) sowie das *capitulum* (RV06).

⁶⁶¹ In dieser Urkunde wird das Rechtsgeschäft verortet „en la tenguda de la Landussa jos .I. noguer“, also 'unter einem Nussbaum'.

⁶⁶² Vgl. hierzu Schulte, 2003: 125f. Schulte hebt hervor, dass „im gesamten 12. und 13. Jahrhundert kein Rechtsgeschäft an der Arbeitsstätte des verantwortlichen Schreibers, an der er regulär anzutreffen war“ (also z.B. sein Stand oder sein Haus) vollzogen wurde. Das Haus des Notars war in den Urkunden, die Schulte analysiert, kein Ort, der besonderes Vertrauen erzeugte. Genoss der Notar Petrus Andree aufgrund seiner langen Tätigkeitszeit (vgl. Schulte, 2003: 68f. zum Zeitfaktor) ein so großes Vertrauen, dass sein Haus als besonders vertrauenswürdig erachtet wurde? Erstmals findet nämlich ein Rechtsgeschäft in seinem Haus 1251 statt, nachdem der Notar bereits mindestens 14 Jahre in Moissac tätig war.

Madona Senta Maria (He01; 080 auf He06). Teilweise werden die Rechtsgeschäfte aber auch in der Kirche selbst vollzogen, beispielsweise im Fall der Kirche *S. Jacme* (RJ09); im Fall der Kirche *S. Nicolau* wird sogar präzisiert: *en la gleia davan l'aotar* (SB02). *S. Nicolau* dient auch in MC06 als Handlungsort.

Handlungsorte außerhalb von Moissac – hier unter (5) aufgeführt – sind nur in Ausnahmefällen belegt, meist betrifft dies die unmittelbare Umgebung Moissacs. So beispielsweise im Fall von *Bodor* (MC15), dem heutigen Boudou (etwa 10 Kilometer westlich von Moissac gelegen) oder im Fall des heutigen Auvillar (BeII15, *Autvilar*), das etwa 20 Kilometer westlich von Moissac liegt. Weiterhin ist das Kloster Eysses (MC02; MC03) Handlungsort. Die dortige Abtei wird Moissac angeschlossen (SB02; MC02; MC03); heute ist Eysses ein Stadtteil der Stadt Villeneuve-sur-Lot (Département Lot-et-Garonne).⁶⁶³

Sicherlich lässt sich eine Präferenz prestigeträchtiger Rechtsgeschäfte für prestigeträchtige Orte (z.B. SB02) feststellen. In der Regel finden aber auch Rechtsgeschäfte unter Laien/Privatmännern an religiös geprägten Orten statt. Auffällig ist insbesondere die genaue Angabe von Örtlichkeiten, deren Koordinaten heute kaum mehr nachvollzogen werden können. Dies liegt mitunter daran, dass die Rechtsgeschäfte, die in Häusern oder auf Grundstücken von Privatleuten stattfinden, eben über deren Besitzer oder ehemalige Besitzer (*qui fo*) charakterisiert werden. Die Beschreibung der Rechtshandlung in einem bestimmten Haus, das einem bestimmten Mann gehört/e, trägt zu der Herausstellung ihres singulären Charakter bei. Das Rechtsgeschäft, das bei Herrn xy stattgefunden hat, wird dann über die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Person – eben Herrn xy – memoriert. Kaum sind Fälle zu belegen, dass mehrere Rechtsgeschäfte im gleichen Haus stattfinden, also dass es gewissermaßen bevorzugte Häuser gegeben hätte. Es ist dabei klar, dass jene Person allen Beteiligten persönlich bekannt sein musste, damit das Rechtsgeschäft sinnvoll und dauerhaft memoriert werden konnte.⁶⁶⁴

Plätze mit großer Öffentlichkeit, beispielsweise Plätze vor Kirchen, vor dem Portal des Klosters – wer Moissac kennt, weiß, dass dieses Portal direkt auf den zen-

663 Die frühen Notare vermerken den Handlungsort nicht; Arnaudus dokumentiert oft Rechtsgeschäfte, die Gebiete in Castelsarrasin betreffen. Urkundeten die frühen Notare in Ermangelung eines flächendeckenden Notariats in höherem Maße an anderen Orten als die späteren Notare?

664 Für den heutigen Leser erscheinen diese Szenerien teilweise banal; in einer städtischen Gesellschaft des Mittelalters ist dies ganz und gar nicht so. Gerade die persönliche Bekanntheit sicherte die Memorierung ab; umgekehrt ist diese aber auch Voraussetzung dafür, dass rechtliches Handeln in diesen Szenerien überhaupt sinnvoll und glaubwürdig gestaltet werden konnte.

tralen Marktplatz führt – oder auf öffentlichen Plätzen (Pont Treganter) oder auf dem Friedhof können vielleicht nicht auf eine Einzigartigkeit der Situation zählen, allerdings ist hier eine große Öffentlichkeit sicher.

Auffällig ist bei alledem das Verhalten der Notare Raimondus Johanis und Petrus Andree, die ihre Klienten bei sich zu Hause empfangen. Entweder konnten die Klienten in diesen Fällen viele Zeugen mitbringen, sodass keine Öffentlichkeit notwendig war, oder aber weist dieses Beispiel bereits in Richtung der Etablierung von Notarsstuben, in denen der Raum eine neue, private, notariell – nicht mehr kollektiv – abgesicherte Verbindlichkeit garantiert? Leider sind von den nachfolgenden Notaren nur wenige Urkunden überliefert und es konnte keine Urkunde gefunden werden, die als Handlungsort das Haus des Notars verrät. Auszuschließen ist die Möglichkeit, dass auch sie ihre Klienten im eigenen Haus empfangen, aber sicherlich nicht.

Die frühen Notare – vor Helias – verzichten auf die Nennung des Handlungsortes genauso wie sie auch größtenteils auf eine exakte Datierung verzichten. Dies ist wohl damit zu erklären, dass Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts Angaben dieser Art noch nicht notwendig waren und durch kollektive Wissensbestände abgesichert wurden. Dafür spricht auch die hohe Anzahl an Zeugen, die charakteristisch für die frühen Notarurkunden sind. Sicherlich kann im Allgemeinen von einer symbolischen Bedeutung des Ortes für das jeweilige Rechtsgeschäft ausgegangen werden; prüfen müsste man noch bestimmte Korrelationen zwischen der Art des Rechtsgeschäftes, den Personen und der Ortswahl. Ziel der hier dargestellten Aufstellung der Orte ist es allerdings, die notarielle Praxis und deren Dokumentation in einer bestimmten Szenerie zu verorten und daraus folgend Schlüsse zu ziehen im Hinblick auf die Konstitution von Vertrauen in die Institution des Notariats.

Insgesamt kann also festgestellt werden, dass die von den *communes notarii* dokumentierten Rechtsgeschäfte entweder an Orten mit großer Öffentlichkeit, an partikularen Orten, die Vertrauen durch persönliche Bekanntschaften stifteten, oder aber an religiös aufgeladenen Orten vollzogen wurden. Die Angabe dieser Orte diente der Nachprüfbarkeit des Geschehens und kann damit als Strategie der Offenlegung begriffen werden.⁶⁶⁵ Der Notar machte durch die Angabe des Ortes deutlich, dass er mit

⁶⁶⁵ Natürlich muss hier in Erwägung gezogen werden, dass es sich bei der Ortsangabe um einen festen Bestandteil des Formulars handelt, der vielleicht zunehmend funktionslos wurde mit der Etablierung der notariellen *fides*. Nichtsdestotrotz spricht die erstmalige Verwendung der Ortsangabe für einen Willen des Notars nach maximaler Transparenz. Die Tatsache, dass diese Formel dann weitergetragen wurde, beweist zumindest, dass auch die späteren Notare kein Interesse an Ver-

seiner Praxis größtmögliche Transparenz anstrebte. Verheimlichung von Tatsachen oder Geschehnissen war nicht sein Ziel. Nur in Ausnahmefällen – im Fall der Notare Petrus Andree und Raimondus Johanis – wurde das dokumentierte Rechtsgeschäft im Haus des Notars vollzogen. Dies deutet bereits darauf hin, dass in diesen Fällen auch das Haus des Notars – also weder ein äußerst partikularer Ort, noch ein religiöser, noch ein Ort mit großer Öffentlichkeit – mit dem gesteigerten Vertrauen in Notar und Notariat als Ort für Rechtsgeschäfte dienen konnte, ohne dass dadurch das Vertrauen in die Urkunde in Frage gestellt wurde.

7.3.5 Zwischenergebnis: eine *fides communis* des Notariats?

An dieser Stelle müssen noch einmal die in Kapitel 5 thematisierten Kontexte der Institution herangezogen werden. Es stellte sich heraus, dass die politisch-administrativen Kontexte der *communes notarii* auf Basis der von ihnen überlieferten Urkunden nur mittels Fremdausfertigungen bzw. über Analogien mit den Verhältnissen der späteren *publici notarii* rekonstruiert werden konnten. Die Ergebnisse belegten einerseits, dass auch die *communes notarii* – spätestens ab dem 13. Jahrhundert – in bestimmte politisch-administrative Kontexte eingebunden waren und dass sie angesichts dessen sicherlich auch eine – wie auch immer geartete – öffentliche Zulassung besaßen.⁶⁶⁶ Andererseits bedeutet diese Beleglage aber auch, dass die Kontexte der Institution für die urkundliche Praxis nur in bestimmten Ausnahmefällen (z.B. bei Fremdausfertigungen) relevant waren. Bei einer gewöhnlichen, eigenausgefertigten *carta* konnte die Explizitmachung der zulassenden Instanz unterbleiben; offenbar war dies nicht wichtig für die Glaubwürdigkeit der Urkunden der *communes notarii*. Vielmehr legitimierten sich die Notare über ihre Rolle bzw. ihre Funktion (als *notarii*) innerhalb ihrer *communitas*, nicht aber über ihren Status.⁶⁶⁷

Angesichts dieser Beleglage muss davon ausgegangen werden, dass zu Zeiten der *communes notarii* das Konzept der *fides publica* noch nicht existierte.⁶⁶⁸ Die Zulassung der *communes notarii* durch eine übergeordnete Instanz bedeutete folglich

schleierung von Tatsachen hatten.

666 Der einzige Beleg für das Adjektiv *publicus* bei einem *communis notarius* findet sich in JF04.

667 An dieser Stelle wird deutlich, warum das Expertenkonzept nach Rexroth sehr fruchtbar ist für die Analyse mittelalterlicher Verhältnisse. Bereits die Herausbildung beruflich spezialisierter Rollen, die einhergeht mit der Herausbildung von Delegationsverhältnissen, kann mit dem Expertenkonzept gefasst werden.

668 Dies im Einklang mit der überzeugenden Argumentation von Schulte, 2008.

noch nicht, dass dieser Akt einherging mit der Erteilung einer *fides publica*.⁶⁶⁹ Allerdings konnte in den vorhergehenden Punkten deutlich herausgearbeitet werden, dass sich das Notariat als Institution zunehmend etabliert und die Notare als Angehörige ihrer Institution ein immer höheres Vertrauen genießen, was durch die hohe Wertigkeit ihrer Zeugenschaft und auch durch den Rückgang der in den Urkunden vermerkten Zeugen deutlich wird. Eine notarielle Urkunde genießt also im 13. Jahrhundert durchaus ein großes Vertrauen; der Rechtsakt muss nicht mehr zusätzlich durch die Angabe zahlreicher Zeugen abgesichert werden.

Diese Erkenntnisse könnten dazu veranlassen, die These aufzustellen, dass die *communes notarii* eine besondere *fides* genossen, aber keine ‚von oben‘ ausgesprochene *fides (publica)*; und gleichzeitig keine *fides*, die nur auf der *fama* des jeweiligen Notars beruhte, sondern eine – gewissermaßen – hybride *fides*, die sich zwischen diesen beiden Polen situieren lässt. Diese – so könnte man sie nennen – *fides communis* ist charakterisiert durch ihren Ursprung und ihren Sitz in einer spezifischen Stadtgemeinde, einer *communitas*. Die Notare sind dort eingebunden in ein Netzwerk personaler Beziehungen, das sicherlich ihre gute *fama* garantierte. Gleichzeitig konnte aber beispielhaft anhand der Urkunden der *communes notarii* aufgezeigt werden, dass das Vertrauen in die Notare mit der Zeit wächst. Die Stadtgemeinde ‚erlernt‘ in der kontinuierlichen Interaktion mit den *notarii* sukzessive das Vertrauen in die Notare und über sie auch in die Institution des Notariats generell.⁶⁷⁰ Dieses Vertrauen ist nicht das Produkt des Willens einer übergeordneten, zulassenden Instanz, sondern es zeugt von einem fortschreitenden Differenzierungsprozess in der *communitas*, in dessen Verlauf Experten hervorgebracht werden, an die man mit immer größerer Selbstverständlichkeit vertrauensvoll bestimmte Aufgaben delegiert. Diese *fides* ist somit ein nicht intendiertes Zufallsprodukt der kontinuierlichen Interaktion zwischen Notaren und Gesellschaft, das seinerseits allerdings in der Weise auf die Praxis rückwirkt, dass der Notar als Träger dieser *fides* zunehmend als Notar *sui generis* glaubwürdige Schriftlichkeit herstellen kann.

669 Vgl. Roumy, 2009: 133f.; Schulte, 2008: 20. In JF04 nennt sich Johannes Fabri zwar *notarius publicus*, aber er gibt keine zulassende Instanz an. Zwar ist dies bei den späteren *publici notarii* auch nicht immer der Fall, aber dies kann wohl damit erklärt werden, dass im späten 14. Jahrhundert, also ein ganzes Jahrhundert nach dem Anschluss der ehemaligen Grafschaft Toulouse an die französische Krone, die Verhältnisse diesbezüglich jedem Inanspruchnehmer der Institution bekannt gewesen sein dürften, sodass eine Angabe des Königs nicht mehr notwendig erschien. Zu Zeiten der *communes notarii* spielt in Bezug auf die Zulassung vielmehr der Wunsch nach Kontrolle des Notariats seitens der Stadt eine Rolle, vgl. etwa Schulte, 2003: 73ff.

670 Vgl. Endreß, 2010: 93; vgl. hierzu auch Luhmann, 1973: 29f.

Dieses Vertrauen kann einerseits als ein Expertenvertrauen (im Sinne Rexroths⁶⁷¹) begriffen werden. Der sich intensivierende Delegationszusammenhang zwischen Notaren und Nicht-Experten konnte ganz deutlich anhand der Entwicklungen der Anzahl der Zeugen herausgearbeitet werden. Es geht nun nicht mehr nur darum, den Notar in Anspruch zu nehmen, da dieser eine Urkunde zu schreiben in der Lage ist – hier wäre der Notar einfach nur ein Schreiber (ein *escrivan*) in einer arbeitsteiligen Gesellschaft –, der Notar steht nun zunehmend auch für die Glaubwürdigkeit seiner Urkunden, er ist damit – andererseits – eine Art ‚Glaubwürdigkeitsexperte‘.⁶⁷² Diesen Status bezieht er aus der kontinuierlichen Tätigkeit des Produzierens glaubwürdiger Urkunden. Dies alles setzt sicherlich ein besonderes Vertrauen in ihn als Person voraus, aber bei der Analyse wurde auch deutlich, dass sich die Verhältnisse im Laufe der etwa 100 Jahre der *communes notarii* stetig wandeln und dabei einem Trend unterliegen: Der Tod eines vertrauten und etablierten Notars bedeutet eben gerade nicht, dass der Lernprozess bei seinem Nachfolger ‚von vorne angefangen‘ werden muss; die Rolle des Notars existiert bereits.⁶⁷³

Der Prozess der Formierung des Notariats könnte sicherlich linear so weitergedacht werden: Die Notare genießen im Kontext einer überschaubaren *communitas* des 12. und 13. Jahrhunderts einerseits ein persönliches, aber andererseits auch zunehmend ein institutionell bedingtes Vertrauen – noch kein staatlich oder herrscherlich zugesprochenes.⁶⁷⁴ Es kann nicht mit Sicherheit beurteilt werden, wie weit dieser Prozess um 1271 fortgeschritten war. Nach wie vor werden ja sehr detaillierte Ortsangaben gemacht und die Urkunden sind volkssprachlich; die Notare legen ihre Praxis also noch eindeutig offen. Entweder sind diese Befunde zu beurteilen als funktionslos gewordene Routinen der notariellen Praxis. Oder aber war der Prozess der Vertrauensformierung noch nicht abgeschlossen, sodass diese Strategien der Offenlegung durchaus noch eine praktische Funktion erfüllten? Die Urkunden des ‚Übergangsnotars‘ Ramundus de la Vidia geben möglicherweise eine Antwort auf diese

671 Vgl. Rexroth, 2015: 20f.

672 Die Rolle des Zeugen scheint hier als Scharnier zwischen Schreiber und Notar zu dienen. Der Schreiber-Notar emanzipiert sich über seine regelmäßige Zeugenschaft, dann über seine generalisierte Zeugenschaft (Stephanus und Rotbertus z.B. treten sehr oft als Notar auf), bis der Notar als Notar *sui generis* glaubwürdige Urkunden erstellen kann (Martinus de Cabrilhier).

673 Die Ausnahmen unterliegen wahrscheinlich einer situativ-sozialen Variation und sind auch unterschiedlichen Überlieferungslagen geschuldet, sodass die Variation nicht in jedem Fall herausgerechnet werden konnte. Nichtsdestotrotz ist der Vergleich zwischen Arnaudus oder Ademar und Martinus de Cabrilhier frappierend.

674 Wichtig ist hier wohl die Rolle der lokalen *consules*, die in einer kleinen *communitas* wie Moissac sicherlich alle Notare persönlich kannten und ihre Vertrauenswürdigkeit beurteilen konnten.

Frage. Von Ramundus de la Vidia, der seine Zulassung wohl schon durch den französischen König erhalten hat, sind sowohl lateinische als auch volkssprachliche Urkunden überliefert. Im Kontakt mit der örtlichen Bevölkerung schreibt der Notar volkssprachlich (RV04, RV05) und macht genaue Ortsangaben wie *in operatorio quod est Fortacii* (RV04) oder *apud la roda dal dich mostier dal dich loc* (RV05). Auch unterfertigt Ramundus de la Vidia zumindest in RV04 noch mit *communis notarius*, obwohl er in anderen Urkunden bereits auf seine öffentliche Zulassung für die gesamte *Sénéchaussée* hinweist.⁶⁷⁵ Dies bedeutet für die notarielle Praxis, dass sich in den Jahren und den ersten Jahrzehnten nach 1271 noch keine einschneidenden Veränderungen für die konkrete Praxis ergaben. Für die Interaktion mit den Stadtbewohnern zählte noch nicht so sehr die königliche Zulassung, die aber zunehmend angegeben wird, sondern vielmehr ging es nach wie vor um eine gewisse Transparenz der etablierten Praktiken.

Diese Situation wird mit den Erfordernissen des städtischen Lebens im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit zunehmend in Frage gestellt. Institutionell bzw. ‚von oben‘ abgesichertes Vertrauen reduziert (systemtheoretisch gesprochen) die gesellschaftliche Komplexität erheblich; man kann Rollenträgern vertrauen, ohne ihre Vertrauenswürdigkeit ständig überprüfen oder anzweifeln zu müssen und ohne explizit wissen zu müssen, dass Person X einen guten Leumund besitzt.⁶⁷⁶ Im Fall von Moissac ist es nun so, dass die Verbindung zwischen *communitas* und Notar, die für die hybride *fides communis* maßgeblich war, ins Wanken gebracht wird durch den Bedeutungsverlust lokal-kommunaler Verwaltungseinheiten und der Stärkung der großflächigeren Administration mit den *Sénéchaussées* als grundlegender Einheit. Wie bereits in Kapitel 5 erwähnt, macht diese Situation institutionelle Vorkehrungen nötig (unter anderem die *Ordonnance d'Amiens*), denn wenn ein Notar potentiell überall in der ganzen *Sénéchaussée* urkunden darf, so kann er sich nicht mehr auf das (mitunter personale) Vertrauen berufen, das ihm seine *communitas* entgegen bringt,

675 In vielerlei Hinsicht ähnlich verhält sich Ramundus de Crozis, von dem ebenso – abgesehen von seinen volkssprachlichen Urkunden – eine lateinische überliefert ist. Ortsangaben erfolgen sehr detailliert: *porge del dich mostier davant tota mundi* (RC01 und RC02), *in domo dicti Ramundi de la Garda* (RC03), *in domo helemosine dicti monasterii* (RC04), *en lo prat que era detras la capela de Sanh Sebastiá* (RC05), *en la maio de-n Guilhem de Rigaut que es en la carrera maior* (RC06), in RC07 (lat.) wird lediglich *Bodor* als Ort angegeben. Ramundus de Crozis schwankt übrigens ja auch zwischen subjektiver und objektiver Unterfertigung.

676 Vgl. Luhmann, ²1973: 7f., 16f., 21, 23; Schulte, 2003: 70ff.; Weltecke, 2003: 88.

sondern muss auf eine allgemein bekannte und anerkannte Instanz – hier zumeist den König – verweisen, um vertrauenswürdig zu erscheinen.⁶⁷⁷

Da aber das Vertrauen in die Notare als Vertreter einer grundsätzlich vertrauenswürdigen Institution bereits weit entwickelt war, trafen die neuen Regelungen auf einen fruchtbaren Nährboden, auf dem sie sich spätestens bis etwa 1350 vollends entfalten konnten.⁶⁷⁸ Die bereits geschaffene *fides communis* wurde von den neuen politisch-administrativen Strukturen aufgefangen, sicherlich aber nicht verdrängt. Im Gegenteil: Die nun vorhandenen hierarchisch und großflächig angelegten Strukturen der Zulassung samt ihrer Vorkehrungen wurden auch von der *communitas* dann als zusätzliche Sicherheit genutzt zugunsten eines beschleunigten Ausbaus des Delegationszusammenhangs zwischen Notaren und Gesellschaft. Die Erwägungen in Kapitel 5 legen nahe, dass man um 1350 ein herrscherlich abgesichertes Vertrauen durch Zulassung in die Notare postulieren kann. Die Notare legitimierten sich dann primär über die Instanz, die ihnen ihren Status zugesprochen hatte, und nutzten diesen als zusätzliches Einflusspotenzial, das sie dazu befähigte, (sichtbar durch die subjektive Unterfertigung) als Alleinverantwortliche für die Glaubwürdigkeit der jeweiligen Urkunde aufzutreten. Geprüft werden muss im Folgenden, inwiefern sich die hier bereits angedeutete Entwicklung bei den *publici notarii* fortsetzt. Wie verhält es sich mit der Anzahl der Zeugen? Und welche Orte werden von den *publici notarii* in ihren Urkunden angegeben? Eine exhaustive Erfassung ist leider nicht möglich, aber es sollen bestimmte Trends aufgezeigt werden.

7.4 Zur Kontrastierung: die Notare als königliche Amtsträger

7.4.1 Königlich abgesichertes Vertrauen – eine *fides publica*?

Die Frage, ob die Notare durch ihre königliche Zulassung eine *fides publica* genossen oder nicht, kann im Rahmen der vorliegenden Arbeit sicherlich nicht mit letzter Gewissheit geklärt werden, zumal normative Quellen fehlen.⁶⁷⁹ Wie in Kapitel 5 her-

⁶⁷⁷ Dies entspricht bei Anthony Giddens einer (für moderne Gesellschaften typischen) *Vertrauensrahmung*, vgl. hierzu Endreß, 2002: 42. Dass es dabei nicht nur um die Person des Königs geht, sondern um das Prinzip der Angabe einer übergeordneten Instanz, beweist Johannes de Salis, der sich bisweilen auf seine imperiale Zulassung beruft.

⁶⁷⁸ Vgl. hierzu auch Schulte, 2003: 73ff. Die Arbeit von Schulte beschäftigt sich ja mit den Verhältnissen in italienischen Stadtkommunen, die einen solchen Einschnitt, wie sie die Städte der ehemaligen Grafschaft Toulouse erfahren, nicht kennen. Aber auch in den italienischen Stadtkommunen werden zunehmend Vorkehrungen von offizieller (in diesem Fall: kommunaler) Seite getroffen, um das Vertrauen in die Notare auch über diese Instanzen zu sichern.

⁶⁷⁹ Du Cange beispielsweise verzeichnet *fides* nicht in Kombination mit dem Adjektiv *publicus* (vgl. <http://ducange.enc.sorbonne.fr/FIDES> [03.07.2017]). *Publicus* ist lediglich in Kombination mit

ausgearbeitet wurde, verändert sich aber die Bedeutung der öffentlichen Zulassung und des dadurch erlangten Status der Notare für die konkrete Urkundenpraxis. Während die *communes notarii* nur in Ausnahmefällen Angaben zu den sie zulassenden Instanzen machen, wird dies bei den *publici notarii* zur Regel. Bei manchen Notaren ist aber auch zu beobachten, dass diese nur dann auf die zulassende Instanz referieren, wenn sie außerhalb ihres üblichen Tätigkeitsortes praktizieren (z.B. PFI19), also persönlich eventuell nicht so gut bekannt sind. Die Angabe der zulassenden Instanz dient in diesen Fällen also eindeutig der Legitimation des Notars.⁶⁸⁰

Dieser Befund veranlasst zur der Annahme, dass die Explizitmachung der zulassenden Instanz bzw. des Status *publicus* zu dieser Zeit bereits etwas mit der Glaubwürdigkeit der Urkunde zu tun hatte. Auch wenn diese Angabe nicht bei jedem Notar in jeder Urkunde zu finden ist, so referiert *publicus* doch auf eine öffentliche Zulassung ihres Schreibers, die zusätzliches Vertrauen schafft. Die *publici notarii* berufen sich nicht mehr auf ihre Stellung als Notar innerhalb ihrer *communitas*, sondern auf ihren Status, der das Produkt einer königlichen Zulassung ist. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sich an dem Netzwerk personaler Bindungen und dem Grundvertrauen, das die *communitas* in die Institution des Notariats erworben hat, im Laufe der etwa 200 Jahre nicht viel verändert. Die Einbettung des Notars in den königlichen Verwaltungsapparat schafft vielmehr zusätzliche Sicherheiten durch ein klar geregeltes, überregional geltendes Zulassungsprozedere. Dieses wird einerseits nötig aufgrund der Größe und der dadurch bedingten komplexeren Organisation der *Sénéchaussées* im Vergleich zur überschaubaren *communitas*, andererseits ermöglicht die Integration des Notariats in diese Verwaltungsstrukturen eine Anreicherung des Vertrauens in die Notare. Der Notar legitimiert sich nun nicht mehr nur aufgrund seiner *fama* oder aufgrund seiner Bekanntheit innerhalb der *communitas*; er legitimiert sich – wie zuvor auch schon – zunehmend über seine Rolle als Angehöriger der Institution des Notariats; und nun kann er auf eine zusätzliche Sicherheit zurückgreifen, nämlich auf eine herrscherliche Zulassung.⁶⁸¹ Das Vertrauen in die Institution gene-

forma, persona und scriptura verzeichnet (vgl. <http://ducange.enc.sorbonne.fr/PUBLICUS> [03.07.2017]). *Publicae personae* sind für Du Cange „[q]uae acta scribebant“ und *publica scriptura* definiert er als „[q]uae fiebat [...]“.

680 Wahrscheinlich ist die Tatsache, dass z.B. Petrus de la Fita (Vater) seine königliche Zulassung nicht angibt, wenn er in Moissac selbst praktiziert, darauf zurückzuführen, dass seine Klienten ihn kannten und über seine königliche Zulassung Gewissheit herrschte.

681 Vgl. Hilaire, 2006: 68f. Der Erhalt dieser Zulassung ist seit der *Ordonnance d'Amiens* ja an zahlreiche formale Bedingungen wie z.B. ein Mindestalter, das Absolvieren eines mehrjährigen Praktikums, einen spezifischen gesellschaftlichen Stand etc. geknüpft. Vgl. genauer Roumy, 2009: 133ff.

rell konstituiert sich also nicht mehr ausschließlich über persönliche Erfahrungen mit Notaren, sondern wird gewissermaßen zusätzlich ‚von oben‘ abgesichert über den französischen König und dessen Verwaltungsstrukturen und Kontrollinstanzen. Das bereits bestehende Vertrauen ‚von unten‘ (von Seiten der Mitglieder der *communitas*) wird dadurch aber in keiner Weise in seiner Bedeutung reduziert. Zu betonen ist ja auch, dass die Klienten in der Regel nach wie vor auf ihnen gut bekannte, bewährte Notare zurückgreifen. Weiterhin sind, wie zuvor auch, die örtlichen Konsuln maßgeblich an der Kontrolle der Notare beteiligt.

Die Frage, ob man angesichts dieser Beleglage schon von einer *fides publica* sprechen kann oder nicht, würde größer angelegte Forschungen zur Entwicklung staatlicher Strukturen im mittelalterlichen bzw. frühneuzeitlichen Königreich Frankreich erfordern.⁶⁸²

Doch ist die Differenz zwischen der mittelalterlichen *fides* und der neuzeitlichen *fides publica* nicht letztlich nur eine begriffliche und damit marginal? Würden wir mit diesen Begriffen allein die Glaubwürdigkeit des Notars bzw. die Beweiskraft seiner Urkunden bezeichnen, müsste die Frage wahrscheinlich bejaht werden. Problematisch ist jedoch, dass der öffentliche Glaube nie ohne sein Fundament gedacht werden kann. Ein Verweis auf die *fides publica* enthält stets den Fingerzeig auf den Staat als ihren Garanten.⁶⁸³

Für den Moment kann an dieser Stelle sicherlich festgehalten werden, dass die Entwicklungen des 14. Jahrhunderts, die sich im Kontext der königlichen Verwaltung vollziehen, maßgebliche Folgen für die notarielle Urkundenpraxis haben. Nicht nur verweisen die Notare auf ihre öffentliche Zulassung, um sich zu legitimieren, sondern auch die Reglementierung der Praxis durch die verpflichtende Einführung von Notarregistern und Matrikeln erhöht die Sicherheit in die Notare und damit auch in die notariellen Urkunden, mit denen zunehmend ein Beweisverfahren bestritten wird. Aus dem Notar als Experten wird in diesem Kontext ein Notar, der seine Rolle zunehmend als die eines (königlichen) Amtsträgers begreift.⁶⁸⁴ Auch wenn das Konzept

682 Vgl. hierzu Rigaudière, 1994, der die Genese moderner staatlicher Strukturen in Frankreich seit dem 13. Jahrhundert beschreibt; auch Müller, 2014: 64-97 sieht im königlichen Verwaltungsapparat des 13. und 14. Jahrhunderts bereits „Prinzip[ien] moderner Staatlichkeit“ (S. 74) verwirklicht.

683 Schulte, 2008: 34. Hierzu auch die Gedanken von Bambi, 2006: 46f. (allerdings zur norditalienischen Situation): „Ci si può chiedere se non sia del tutto un caso che la *publica fides* compaia proprio a proposito del *Regnum*; se cioè, perché la *fides* notarile diventi *publica*, non sia necessario un legame tra il notaio e una struttura di tipo statale che non si poteva realizzare in pieno medioevo.“ Vgl. auch Costamagna, 1986: 94f.

684 Dies entspricht der Feststellung bei Schulte, 2003: 32, „daß [nach Guilelmus Duranti, einem südfranzösischen Rechtsgelehrten des 13. Jahrhunderts, KK] die Entstehung des öffentlichen Amtes des Notars auf den öffentlichen Nutzen zurückzuführen sei.“ Siehe auch hier Fußnote 353.

der *fides publica* in zeitgenössischen Quellen nicht explizit reflektiert wird,⁶⁸⁵ so verweist die Situation der Notare im 14. Jahrhundert – gerade im Vergleich zu der im 12. bzw. 13. Jahrhundert – sicherlich auf Entwicklungen, die einige Zeit später dann in explizite Reflexionen über die *fides publica* münden.

7.4.2 Gegenprobe: Zeugen und Orte in den Urkunden der *publici notarii*

Kontrastiv zu den Ergebnissen der Analyse der *communes notarii* sollen nun die Urkunden der *publici notarii* im Hinblick auf die Angabe von Zeugen und Orten analysiert werden. Die drei frühesten *publici notarii* – Ramundus de la Vidia, Ramundus de Crozis und Fulco de Appamier – müssen gesondert behandelt werden, denn sie zeichnen sich – wie dies bereits mehrmals angeklungen ist – durch eine sehr variantenreiche Praxis aus, sodass geprüft werden muss, ob diese Notare überhaupt in vergleichbaren Kontexten agieren. Dies geschieht an anderer Stelle.

Für die *publici notarii* der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lässt sich eine große Uniformität der Praxis feststellen. Ortsangaben beschränken sich bei ihnen auf die Formel: *Actum fuit hoc apud Moysiacum*, worauf die Angabe des Datums des Rechtsgeschäftes folgt.⁶⁸⁶ Detailliertere Angaben werden nicht mehr gemacht. Dies gilt gleichermaßen für die lateinischen wie auch für die volkssprachlichen Urkunden. Unterschiede sind in dieser Hinsicht auch zwischen den einzelnen Notaren nicht erkennbar. Im Vergleich zu den detaillierten Ortsangaben, die noch die *communes notarii* und die frühen *publici notarii* machten, ist hier ein deutlicher Wandel festzustellen, der sicherlich im Zusammenhang mit den bereits weit fortgeschrittenen schriftbasierten Verwaltungspraktiken der späteren *publici notarii* und mit dem Status des Notars als Amtsträger durch königliche Zulassung zu sehen ist. Eine zusätzliche Absicherung durch eine detaillierte Ortsangabe, die den in der Urkunde vermerkten Zeugen die Erinnerung und Überprüfung des Wahrheitsgehaltes der Urkunde ermöglichen, ist hier nicht mehr notwendig. Sicherlich muss diesbezüglich auch die Tatsa-

685 Vgl. (allerdings zur norditalienischen Situation) Bambi, 2006: 30; Schulte, 2008. Vgl. grundlegend Endreß, 2010 zum sogenannten *reflexiven Vertrauen* als „kognitive[n] Modus und strategische Handlungsressource“ (S. 102). Darunter würde die *fides publica* fallen, sie kann bereits „als Reflex der organisationalen Wirklichkeit moderner Gesellschaften“ (S. 91) beurteilt werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass dieser Zustand irgendwann habitualisiert und damit nicht mehr reflektiert, d.h. strategisch eingesetzt wird; irgendwann stellt die *fides publica* den nicht mehr zu reflektierenden Normalzustand dar.

686 Siehe etwa SP01, SP03, SP06, SP23; PFI01, PFI03, PFI12; PFI17; JS01, JS07, JS13 *et passim*.

che in Betracht gezogen werden, dass die Instrumente teilweise Jahrzehnte nach dem Rechtsakt zum Zweck der Beweisführung ausgefertigt wurden, sodass eine Überprüfung durch Erinnerung sich ohnehin kompliziert gestaltet hätte.

In den Urkunden der *publici notarii* des späteren 14. Jahrhunderts werden zu meist zwei Zeugen angegeben, manchmal tritt auch der Notar noch als Zeuge auf. Diese Angabe geschieht aber – im Gegensatz zur Praxis der *communes notarii* – in subjektiver Weise nach dem Schema: *Huius rei sunt testes* (o.ä.) [Zeuge 1], [Zeuge 2] *et ego* [Name des Notars], worauf die übliche Unterfertigung (mit einem Relativsatz) folgt.⁶⁸⁷ In einigen Fällen werden auch drei Zeugen und der Notar angegeben (z.B. SP06, SP11 *et passim*). In dieser Hinsicht sind keine wesentlichen Unterschiede zu der Urkundenpraxis der späten *communes notarii* festzustellen. Die Zahl der Zeugen war ja bereits ein Jahrhundert zuvor schon auf zwei bis drei zurückgegangen. Auch diesbezüglich lässt sich weder ein Unterschied zwischen den einzelnen Notaren feststellen, noch ein Unterschied zwischen den Urkunden mit lateinischem Text und denen mit volkssprachlichem Text.

Insgesamt bestätigt die Analyse der Ortsangaben und der Zeugen in den Urkunden der *publici notarii* den Trend, den die *communes notarii* mit ihrer Praxis bereits wesentlich vorbereitet hatten. Angaben, die bei den *communes notarii* noch als Strategien der Offenlegung in der direkten Interaktion mit ihren Klienten gewertet werden können, erscheinen bei den *publici notarii* bereits stark ausgemerzt. Vielmehr geht es um die Einhaltung der Formalia, die eine Urkunde glaubwürdig erscheinen lassen, und dazu gehört die Angabe von zwei bis drei Zeugen sowie auch die Ortsangabe, die allerdings in maximal reduzierter Form auftritt.⁶⁸⁸ Die Kombination aus schriftbasierten Beglaubigungsstrategien sowie dem Status des Notars, den er in jeder Urkunde stets offensichtlich werden lässt, ermöglicht eine Urkundenpraxis, die weitgehend ohne die ‚alten‘ Strategien der Offenlegung auskommt.

7.4.3 Fazit – der Notar und die ‚neuen‘ Praktiken

Sicherlich ist an dieser Stelle nochmals die Frage zu stellen, inwiefern die Zulassung des Notars durch den französischen König seinem Klienten bewusst war und Vertrauen generierte. Zweitens ist danach zu fragen, in welchem Zusammenhang die Ent-

⁶⁸⁷ So z.B. in SP01, SP21; PFI01, PFI08, PFI15; JS03, JS07, JS12 *et passim*.

⁶⁸⁸ Hier werden die Vorgaben der *Ordonnance d'Amiens* erfüllt; die Erfüllung dieser Vorgaben stiftet nunmehr Vertrauen.

wicklung der ‚neuen‘ notariellen Praktiken des 14. Jahrhunderts – also die schriftbasierte Beglaubigung der Instrumente im Hinblick auf schriftbasierte Verfahren der Beweisführung⁶⁸⁹ – mit der Tatsache stehen, dass die Notare nun ihren Status als *notarii publici* offensichtlich werden lassen. Ganz wesentlich für die notarielle Praxis dieser Zeit ist sicherlich nach wie vor noch die Legitimation ‚von unten‘ über die konkret erlebbare Vertrauenswürdigkeit des Notars. Ein Notar mit zweifelhaftem Lebenswandel wird wohl über keinen großen Kundenstamm verfügt haben. Die Angabe des Status ‚überlagert‘ in der schriftlichen Überlieferung die Angabe der Funktion des Notars innerhalb seiner *communitas*,⁶⁹⁰ diese schwingt aber sicherlich implizit mit und spielte für die lebensweltliche Praxis im Umgang mit den Klienten eine wesentlich größere Rolle als die Tatsache der öffentlichen Zulassung des Notars. Letztere ist Voraussetzung für die Aufnahme der Notarstätigkeit, die von den örtlichen Konsuln überwacht wurde, aber in der Interaktion mit dem Klienten war die königliche Zulassung sicherlich von nachrangiger Bedeutung.

Die Reglementierung der notariellen Praxis wurde im Kontext der Ausweitung des Tätigkeitsgebietes der Notare auf die gesamte *Sénéchaussée* notwendig, da sich diese nun nicht mehr an jedem Ort, an dem sie potentiell praktizieren durften, über eine persönliche Bekanntheit und einen guten Leumund legitimieren konnten. Es mussten objektive Kriterien für die Zulassung zur notariellen Tätigkeit geschaffen werden, die mit der Angabe des Status *publicus* nun auch im jeweiligen Instrument manifest werden. *Publicus* referiert auf einen besonderen Status des Notars, der seinem Instrument Glaubwürdigkeit verleiht. Man muss ja auch bedenken, dass im 14. Jahrhundert die schriftbasierten Praktiken der Beglaubigung und Beweisführung deutlich ausgebaut erscheinen. Die Adressaten des Instruments sind Richter und Rechtspraktiker,⁶⁹¹ die die Glaubwürdigkeit des Instruments anhand objektiv nachprüfbarer Kriterien (Angabe von Datum, Ort, Unterfertigung etc.) überprüfen, bevor mit ihm überhaupt ein Beweisverfahren bestritten wird.⁶⁹² Ein Instrument wird in die-

689 Vgl. hierzu hier Kapitel 6.

690 Siehe hierzu die Unterfertigungen in den Urkunden von Ramundus de la Vidia, der – je nach situativem Kontext – teils mit *communis*, teils mit *publicus notarius* unterfertigt; bisweilen verwendet er auch beide Adjektive in Kombination.

691 Die *carta* hingegen wurde dem Empfänger unmittelbar nach dem Rechtsakt mitgegeben, der sie als Rechtstitel aufbewahrte, allerdings war die *carta* ja nur eine zusätzliche Sicherheit – im Zweifelsfall gab man sicherlich den Zeugen den Vorrang.

692 Schulte, 2003: 123 macht völlig zu recht darauf aufmerksam, dass die *mise en page* des Instruments nicht nur den geforderten Formalia folgte, sondern auch einen ganz praktischen Nutzen hatte. Der Richter konnte die Urkunde von unten nach oben lesen und sich – unabhängig von ihrem Inhalt – ein Bild über die Glaubwürdigkeit der Urkunde machen.

sem Kontext teilweise erst mehrere Jahrzehnte nach Aufnahme der Minute ausgestellt. Somit dienen die notwendig gewordenen formalen Kriterien des Instruments nicht nur einer räumlichen Ausweitung seiner Gültigkeit, sondern ermöglichen gleichzeitig eine zeitliche Kontinuität.⁶⁹³ Das Potenzial der Schrift als Aufbewahrungsmedium wird zu diesem Zeitpunkt bereits in hohem Maße genutzt.

Was im Kontext der *Sénéchaussée* als neuen Tätigkeitsgebietes des Notars notwendig wurde, ermöglichte gleichzeitig auf kommunaler Ebene eine zusätzliche Absicherung der Notare und in der Folge ihrer Instrumente. Die Praxis der frühen *publici notarii* zeigt, dass diese noch schwanken in den Unterfertigungen. Mit der regelmäßigen Angabe des Status (vor 1300 oft noch in Kombination mit *communis*) wird in der Praxis zunehmend das Potenzial genutzt, das dieser Status mit sich bringt. Die Integration des Notars in klar definierte institutionelle und politisch-administrative Strukturen ermöglicht auch innerhalb der *communitas* zunehmend schriftbasierte Praktiken, die durch den nun ‚doppelt (von oben und unten) abgesicherten‘ Notar ausgebaut werden.⁶⁹⁴ Diese Praktiken entlasten das kollektive Gedächtnis, reduzieren gesellschaftliche Komplexität und gestalten das Rechtsleben und die Beweisführung durch eine weitere Steigerung der Arbeitsteiligkeit effizienter: Nun ist der Notar der Verwalter seines Registers und des darin aufbewahrten Wissens.

Was also einerseits nach dem Anschluss der ehemaligen Grafschaft Toulouse an die französische Krone notwendig wurde, birgt ein Potenzial in sich, das auch die Stadtgemeinde zunehmend für sich nutzt. Die Integration des Notars in den königlichen Verwaltungsapparat beschleunigt Entwicklungen, die sich bei den *communes notarii* bereits abzeichneten, aber nicht in dem Maße brisant wurden, da die Kombination aus persönlichem und zunehmend auch institutionellem Vertrauen auf kommunaler Ebene ausreichend war. Der Notar legt nun in jedem Instrument seinen Status offen, der durch eine schriftbasierte Verwaltung (*réseau d'écriture*) ständig überprüfbar ist; er kann damit auf die ‚alten‘ vertrauensformierenden Strategien der Offenlegung – und damit auf die Verwendung der Volkssprache – verzichten.

693 Die Urkunden der *communes notarii* werden teilweise viele Jahre nach ihrer Ausstellung mit zusätzlichen Beglaubigungszeichen versehen, nämlich mit notariellen Unterschriften, während das Instrument Kontinuität ermöglicht.

694 Zur doppelten Legitimation des Notars Costamagna, 1986: 87: „Il notaio, nella sua lunga storia, ha sempre cercato [...] i fondamenti della propria credibilità in due importanti fattori, da un lato, cioè, nel prestigio personale, dall'altro nella « auctoritas » in nome della quale roga i propri atti.“

7.5 Zu den lateinisch schreibenden Notaren

Eine bereits lange zuvor aufgeworfene Frage (Kapitel 5.4.2), nämlich die, ob die lateinisch schreibenden Notare in anderen gesellschaftlichen Konstellationen praktizieren als die volkssprachlich schreibenden, muss an dieser Stelle nun endlich geklärt werden. Für Arnaudus konnte bereits in Kapitel 6.4.5 festgestellt werden, dass die Urkunden, die Klostereintritte oder Schenkungen an das Kloster dokumentieren, länger lateinisch bleiben als diejenigen Urkunden, die Rechtsgeschäfte unter Laien oder Klosterangehörigen dokumentieren (Ar04, Ar06, Ar07). In diesen Bereichen wirken die ‚alten‘ rituellen Praktiken länger nach, allerdings wählt Stephanus (im späten 12. Jahrhundert) auch bei diesen Gelegenheiten bereits zum Teil die Volkssprache.⁶⁹⁵ Für die *communes notarii* konnte also festgestellt werden, dass die Wahl des Lateins jeweils auf situativen Faktoren beruht und die Notare insgesamt weitgehend ähnliche Tätigkeitsfelder haben.

Anders präsentiert sich die Beleglage bei Ramundus de la Vidia. Die Analyse der Urkunden dieses Notars machte bereits auf zwei Dinge aufmerksam: Erstens ist in seinen Urkunden eine größere Bandbreite an Variation zu finden als bei den anderen Notaren. Dies betrifft nicht nur die Wahl der Sprache für den Urkundentext – von ihm sind etwa gleich viele lateinische und volkssprachliche Urkunden überliefert –, sondern dies betrifft auch seine *Notificationes* und insbesondere auch seine Unterfertigungen, die zwischen *communis notarius* und *publicus notarius* schwanken. Zweitens wurde in Kapitel 6.4.5 bereits festgestellt, dass auch seine lateinischen Urkunden teilweise in anderen Kontexten anzusiedeln sind, die in seinem Fall mit einer anderen gesellschaftlichen Konstellation nach 1271 zu erklären sind: Oftmals sind nämlich königliche Beamte unter den Parteien zu finden. So in RV03 (Petrus Gaudiini, königlicher Bailli), in RV04 (Guido Caprarii, *miles* des französischen Königs) und in RV07 (Petrus la Barda, königlicher Bailli).⁶⁹⁶ RV01 und RV04, die okzitanischen Urkunden dieses Notars, dokumentieren hingegen Rechtsgeschäfte ohne Beteiligung königlicher Beamter, wie sie auch vor 1271 bereits hätten stattfinden können.

Dies bedeutet, dass Ramundus de la Vidia als früher *publicus notarius* in vielen Fällen gerade nicht in den gleichen gesellschaftlichen Konstellationen agiert und die gleichen Rechtsgeschäfte dokumentiert wie beispielsweise der letzte *communis*

⁶⁹⁵ So schreibt er anlässlich der Schenkung in 027 (auf St10) volkssprachlich, während er in St13, die einen Klostereintritt dokumentiert, zum Lateinischen greift.

⁶⁹⁶ Die Parteien von RV02 sind aufgrund des Erhaltungszustandes des Urkunde nicht rekonstruierbar.

notarius, Martinus de Cabrilhier, sondern dass mit dem Anschluss der ehemaligen Grafschaft Toulouse an die französische Krone neue gesellschaftliche Konstellationen entstehen, die das Lateinische als Urkundensprache erfordern. Diese Konstellationen werden in Teilen repräsentiert durch die archivischen Ordnungsprinzipien.⁶⁹⁷ Es fällt nämlich auf, dass die Urkunden des Ramundus de la Vidia überwiegend in den Liassen G 544 (Hommages faits à l'abbé) und G 548 (Justice criminelle) aufbewahrt sind, also jene Liassen,⁶⁹⁸ die (nach 1271) kommunikative Konstellationen jenseits der lokalen Ebene – unter Beteiligung des französischen Königtums – repräsentieren. RV05 (G 599, Dîmes de l'abbaye) und RV04 (G 556, Four) hingegen schließen an Traditionen auf lokaler Ebene an, die auch vor 1271 bereits bestanden.⁶⁹⁹

Ausgehend von diesem Befund müssen nun zwei Dinge geklärt werden. Erstens stellt sich bei Fulco de Appamier, einem etwa zeitgleich mit Ramundus de la Vidia praktizierenden Notar, die Frage, ob die Latinität seiner Urkunden ebenso neuen gesellschaftlichen Konstellationen und Anlässen geschuldet ist. Zweitens muss geklärt werden, ob die Notare des späten 14. Jahrhunderts im Kontext weit fortgeschrittener notarieller Praktiken, die zunehmend in eindeutigen politisch-administrativen und institutionellen Strukturen organisiert sind, in Konstellationen, die zuvor eine volkssprachliche Urkunde erforderten, wieder zum Lateinischen greifen können. Die Liassen, in die der Urkundenfonds durch die Archivare des 19. Jahrhunderts eingeteilt wurde, sollen im Folgenden verstanden werden als Repräsentationen verschiedener Akteurkonstellationen, deren kommunikatives Produkt – nämlich entweder eine lateinische oder eine volkssprachliche Urkunde – uns bis heute überliefert ist.⁷⁰⁰ Es muss allerdings angemerkt werden, dass dies nur ein Anhaltspunkt sein kann, denn diese Ordnung ist keineswegs immer zuverlässig, sodass in manchen Fällen dann auf eine Einzelfallprüfung zurückgegriffen werden muss.

Auch einige Urkunden von Fulco de Appamier sind in Liassen aufbewahrt, in denen kaum oder gar keine volkssprachlichen Urkunden notarieller Herkunft vorhanden sind, so z.B. FA03 (G 544). Hier ist also eine Gemeinsamkeit zwischen Ramundus de la Vidia und Fulco de Appamier festzustellen. In allen anderen Fällen scheint

⁶⁹⁷ Siehe hierzu genauer Gandilhon, 1970.

⁶⁹⁸ Siehe hierzu die Übersicht hier in Kapitel 11.5 im Anhang.

⁶⁹⁹ RV01 schließt – obwohl diese Urkunde in G 554 aufbewahrt ist – ebenso an lokale Traditionen an. Diese Urkunde dokumentiert ein Rechtsgeschäft zwischen den Konsuln und dem Abt, wie es auch vor 1271 schon stattfinden hätte können.

⁷⁰⁰ Vgl. grundlegend hierzu Anheim/Poncet, 2004: 3; Enders, 1956: 42f.; Morsel, 2008: 9, der von der „*logique de la conservation*“ spricht.

es, also würde Fulco de Appamier mit den lokalen Traditionen brechen und in gängigen Konstellationen zum Latein greifen. Allerdings sind diese Liasen primär nach topographischen bzw. sachgebietsmäßigen Gesichtspunkten (z.B. Güterverwaltung) zusammengestellt, die spezifische gesellschaftliche Konstellationen nicht immer ausreichend berücksichtigen. Deswegen sollen im Folgenden die kurzen Regesten aus Bourbon/Dumas de Rauly (1894) herangezogen werden.

FA01	Remise du château de Montesquieu aux mains de l'abbé Bertrand, par Guillaume Esclamal, chevalier : celui-ci déclare rendre le château de bon gré (<i>pacatus</i>), il en fit sortir sa famille, reçut les clefs et revêtit l'abbé de son capuce en signe d'investiture; l'abbé y fit placer les images de saint Pierre avec les clefs, et de saint Paul avec l'épée, par Géraud d'Orgueil, prieur de Castelsarrasin, dont acte reçu en présence de Ricard de Montaigu, Armand de Mondenard, chevaliers, Bertrand Valeta, Amalric de la Roche, damoiseaux, Raymond de Lolie, prieur de Mauzac, Guillaume de Raymond, prieur de la Garde, etc. [...]. ⁷⁰¹
FA02	Concession accordée par frère Géraud d'Orgueil, prieur de Castelsarrasin, à frère P. de Amolins, prieur des Carmes dudit lieu, de construire une maison sur la paroisse Saint-Sauveur, suivant l'ordre qu'il en a reçu de ses supérieurs. Il lui permet d'avoir église, cimetière hors des fossés de la ville ; d'y recevoir les oblations et y enterrer les fidèles : le tout sous la redevance annuelle de 8 livres tounoises [...]. ⁷⁰²
FA03	Serment prêté par le juge de Moissac, Guillaume Fabre de Roconet, en conformité de la convention intervenue entre l'abbé et le comte Alphonse (<i>bonæ memorie</i>), le 31 juillet 1288, en présence de Guillaume d'Estang, etc. [...]. ⁷⁰³
FA04	[Vidimus par Géraud, évêque de Lectoure, d'une] sentence rendue par Dominique, archidiacre de Lectoure, et Bernard de Poponibus, chapelain mage de ladite église, collecteurs des sommes revenant au légat, dans ledit diocèse, dans laquelle ils exposent que, venus au château de Saint-Nicolas, ils ont fait citer l'abbé et le couvent; que l'abbé a comparu par Arnaud de Gabaudel, son procureur, et a offert de prouver que le couvent ne devait aucun droit de procuration; qu'ils ont, en effet, constaté qu'il n'y avait pas de prieuré indépendant à Saint-Nicolas, et que son château n'avait d'autres moines que les capitaines et les religieux qui y gardaient prison; par cette sentence, ils abandonnent toute poursuite (1268 [sic: 1288]). ⁷⁰⁴
FA05	Procuracion donnée par l'abbé de Moissac à Arnaud de Gabaudel, clerc, pour agir en son nom et conformément au mandat qui lui est donné dans les lettres patentes du roi Philippe, datées de Paris, à la fête de saint Gilles, abbé (1290), par lesquelles le Roi le charge de recevoir des consuls de Moissac le compte des deniers qu'ils ont levés depuis soixante ans, pour la reconstruction du pont. [...]. ⁷⁰⁵
FA06	Vente faite à l'abbé de Moissac, représenté par Bertrand de Felet, Jean Arnaud Séguin, damoiseau de Lauzerte, tuteur, donné à Pons de Grimoard, fils de feu Pons, de Castelsarrasin, [sic] par ordonnance de Laurent de Trécis, juge de Castelsarrasin, de toutes les rentes appartenant audit pupille de Moissac et sa banlieue; la vente est faite pour payer les charges de l'hérédité de Pons Grimoard et principalement la somme de 200 livres dues au Roi, pour la justice moyenne de Castelsarrasin, acquise de lui. [...]. ⁷⁰⁶

701 Bourbon/Dumas de Rauly, 1894: 189.

702 Bourbon/Dumas de Rauly, 1894: 208.

703 Bourbon/Dumas de Rauly, 1894: 107.

704 Bourbon/Dumas de Rauly, 1894: 230. Bourbon/Dumas de Rauly listen lediglich das Vidimus der Originalurkunde auf, das sich ebenso in der Liasse befindet; in das vorliegende Korpus wurde aber das Original aufgenommen.

705 Bourbon/Dumas de Rauly, 1894: 158.

Die Urkunden von Fulco de Appamier scheinen einerseits mit bestimmten feierlich-rituellen Kontexten in Verbindung gebracht werden zu können (FA01) sowie mit klosterinterner Kommunikation (FA02, FA04), aber auch der König wird in einigen Urkunden dieses Notars thematisiert (FA03, FA05⁷⁰⁷, FA06).⁷⁰⁸ Diese Kontexte überschneiden sich teilweise (so in FA06). Daraus kann geschlossen werden, dass die neuen *publici notarii* einerseits spezifischere Tätigkeitsgebiete übernehmen – nämlich den Urkundenverkehr unter Beteiligung des Königs bzw. königlicher Beamter. Andererseits agieren die ‚neuen‘ Notare bevorzugt in jenen Kontexten, die zuvor von den *communes notarii* abgedeckt wurden, aber aus denen bereits zu deren Zeiten eine lateinische Urkunde resultierte.⁷⁰⁹ Hier ist gerade FA06 interessant, denn einer der Protagonisten, Pons de Grimoart, begegnet uns auch in AF03 (Z. 2), dem ersten *instrumentum*. Er ist der Sohn jenes P. Grimoardi, der in AF03 Protagonist ist.⁷¹⁰ Offenbar ist es also so, dass genau jene Kontexte, in denen die *communes notarii* gezwungen waren, von ihren üblichen Praktiken abzuweichen, mit dem Auftreten der *publici notarii* von letzteren übernommen werden, während der letzte *communis notarius* Martinus de Cabrilhier weiterhin örtliche Laien und Klosterangehörige als Privatpersonen bedient – und in diesen Kontexten natürlich volkssprachlich schreibt.⁷¹¹

Genau diese spezifischen Kontexte können bei Stephanus Pineti, dem produktivsten lateinisch schreibenden Notar des späten 14. Jahrhunderts, gerade nicht mehr festgestellt werden. Bereits die Anzahl und die Gestaltung seiner Urkunden sowie die Verteilung seiner Urkunden auf bestimmte Liassen (insbesondere Güterverwaltung) legt die Vermutung nahe, dass Stephanus Pineti in jenen Konstellationen agiert, in denen die meisten seiner Vorgänger volkssprachlich schrieben.⁷¹² Zumeist handelt es sich bei den von ihm dokumentierten Rechtsgeschäften um Rechtsgeschäfte des Besitzwechsels (Verkäufe, Inerbpachtnahmen, Übertragung von Lehen etc.) bzw. um

706 Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 177.

707 In FA05 heißt es „Actum Parisius“.

708 In FA05 bezeichnet sich Fulco de Appamier als „notari[us] pro domino nostro rege Francorum“, was durchaus als ein Hinweis auf seinen Tätigkeitsbereich gewertet werden kann.

709 Dafür spricht auch, dass die Hälfte der Urkunden des Fulco de Appamier ausgesprochen großformatig und aufwendig gestaltet ist, so FA02 (mit Invocatio), FA04, FA06.

710 FA06, Z. 2f.: „Poncius Grimoardi, filius quondam et nunc heredis Poncii Grimoardi domini quondam Castri Serraceni [...]“ Ein P. Grimoardi tritt auch in St04, in PA05, PA10 sowie in MC04 als Zeuge auf. Siehe zur Familie Grimoardi auch Feuchter, 2007: 298ff.; Panfili, 2010: 274ff. Vgl. weiter HGL I: 473 (Urkunde CCLXXXV) von 1249, in der Petrus (?) Grimoardi in der Liste der Konsuln von Castelsarrasin aufgeführt ist. Macé, 2000: 128 listet Pons als Seneschal des Quercy.

711 Pons de Grimoart ist auch in MC10 der Begünstigte, allerdings ist der Anlass kein feierlicher, sondern die Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung (so auch in PA13).

712 Siehe hierzu die Übersicht hier in Kapitel 11.5 im Anhang.

Anerkennungen älterer Rechtsgeschäfte, die beispielsweise im Erbfall vollzogen werden.⁷¹³ Die Akteurkonstellationen, innerhalb derer Stephanus Pineti agiert, sind also nicht deckungsgleich mit denen des Fulco de Appamier, sondern gleichen jenen, deren kommunikative Produkte des 12. und 13. Jahrhunderts die volkssprachlichen Urkunden der *communes notarii* sind.⁷¹⁴ Die Beteiligten an den von Stephanus Pineti dokumentierten Rechtsgeschäften werden entweder als *mercatores* (SP01, SP03, SP06 *et passim*) bzw. volkssprachlich *mercadier* (z.B. SP07) oder als *burgenses Moysiacy* (SP03, SP09 *et passim*) bezeichnet oder es handelt sich um Klosterangehörige (SP15, SP16, SP21, SP22, SP23 *et passim*).⁷¹⁵ Die Rechtsgeschäfte verbleiben auf lokaler Ebene.

Stephanus Pineti erbringt mit seiner Praxis den Beweis, dass im späten 14. Jahrhundert durch weit entwickelte notarielle Praktiken (Absicherung durch *chaîne* und *réseau d'écriture*) sowie durch die klar definierten politisch-administrativen Kontexte des Notariats – eventuell kann bereits von einer *fides publica* gesprochen werden – wieder lateinische Schriftlichkeit im Bereich der (Privat-)Urkunden möglich ist, wo noch ein Jahrhundert zuvor der kommunikative Zwang zur Volkssprache keine lateinische Schriftlichkeit zuließ. Der Notar kann also im späten 14. Jahrhundert tatsächlich selbst über die Sprache entscheiden, in der er schreibt;⁷¹⁶ er agiert als königlich zugelassener und durch die Gemeinschaft anerkannter Experte nun in einem Bereich, der nicht mehr der Kontrolle der Öffentlichkeit unterliegt, sondern durch Schrift und übergeordnete Instanzen kontrolliert wird.⁷¹⁷

713 Bourbon/Dumas de Raully, 1894 nehmen die Urkunden des Stephanus Pineti – wie auch jene seiner volkssprachlich schreibenden Kollegen – oft nur mit kurzen Einträgen im Stil „Reconnaissance faite à.....“ in ihren *Inventaire sommaire* auf.

714 So z.B.: SP01: Guillemus Arnaudi de Sancto Martino (mercator) und Arnaudus Gralheri („acaptavit et recognovit“); SP03: Bernardus de Bosqueto (burgensis Moysiacy) und Raimundus Geraldus de Bolveno (mercator) („acaptavit et recognovit“); SP06 (volkssprachlich): Guillemus de Sancto Martini (mercadier de Moychac) und Guillem de Rotbert („acaptet et reconoc“); SP14: Arnaudus de Podio Galhardo (mercator Moysiacy) und der Abt von Moissac („acaptavit et recognovit“); SP23: Raimundus de Montelobone, Vormund von Johannes de Podio Galhardo, und Petrus de Dede (monachus et pitansserius) („acaptavit et recognovit“) *et passim*.

715 Auch ein Blick in das Register des Stephanus Pineti (AdTG, 5 E 9556) bestätigt diesen Eindruck. Alle Eintragungen in das Register sind lateinisch und dokumentieren größtenteils Rechtsgeschäfte zwischen Bürgern bzw. dem Kloster von Moissac.

716 An dieser Stelle sei nochmals kurz auf die Schreiberbiographie des Stephanus Pineti verwiesen, der in den Jahren 1377 bis 1379 ausschließlich volkssprachlich schreibt, nach 1379 aber wieder zum Latein zurückkehrt. Leider wird die volkssprachliche Phase des Stephanus Pineti nicht durch das überlieferte Register abgedeckt, sodass diese zusätzliche Kontrolle entfallen muss.

717 Sowohl Kontrolle als auch Vertrauen werden im 13./14. Jahrhundert mit neuen gesellschaftlichen Erfordernissen zunehmend auf eine andere Ebene gehoben – dies entspricht der von Möllering, 2005 postulierten Dualität beider Kategorien.

Zusammenfassend kann damit festgestellt werden, dass durch die politischen Veränderungen nach 1271 *publici notarii* auftreten, die aber zunächst teilweise in spezifischen gesellschaftlichen Konstellationen und zu spezifischen Anlässen urkunden.⁷¹⁸ Hier ist also eine Spezialisierung der Notare zu beobachten. Mit den Veränderungen nach 1271 entsteht auch ein besonderes Potenzial für neuartige Konstellationen mit überregionalem Charakter (Beteiligung des Königs), die neuartige kommunikative Praktiken – nämlich den wieder vermehrten Rückgriff auf das Latein als Urkundensprache – erfordern. Im vorliegenden Korpus werden diese Konstellationen ausschließlich von den *publici notarii* übernommen, nicht aber von den zeitgleich praktizierenden *communes notarii* (z.B. Martinus de Cabrilhier). Sofern die ‚neuen‘ Notare in Konstellationen mit der lokalen Bevölkerung urkunden,⁷¹⁹ greifen aber auch sie auf Praktiken zurück, die jenen der *communes notarii* (RV04, RV05) ähneln, was ihre Urkunden – nicht nur in Bezug auf die Wahl der Einzelsprache – in einer Gesamtschau und im Vergleich mit den späteren *publici notarii* variantenreicher macht. Erst später praktizieren die *publici notarii* dann ganz selbstverständlich auf Latein auch in Konstellationen, die jenen der *communes notarii* des 12. und 13. Jahrhunderts ähneln. Diese Situation ist im späten 14. Jahrhundert erreicht und wird durch die Urkunden des Stephanus Pineti belegt.⁷²⁰

7.6 Exkurs: die Notificationes und Invocationes der *publici notarii*. Zeichen einer Überlagerung ‚alter‘ Praktiken?

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass im späten 14. Jahrhundert auch alltägliche Rechtsgeschäfte unter Laien bzw. Klosterangehörigen als Privatpersonen in den Notariatsinstrumenten auf Latein versprachlicht werden konnten. Aus einer kom-

718 Hierzu sei angemerkt, dass diese neuen Konstellationen die Voraussetzung für bestimmte kommunikative Praktiken bilden. Eine Konstellation, in der der König und lokaler Adel (wie z.B. die Familie Grimoardi) beteiligt ist, hat andersartige Rechtsakte zur Folge als Konstellationen, die unter Bürgern, Kaufleuten oder Klosterangehörigen von Moissac entstehen; Rechtsakte im Kontext ersterer Konstellationen werden kommunikativ anders bewältigt als z.B. ein Kaufgeschäft zwischen zwei Bürgern von Moissac.

719 Die volkssprachlichen Urkunden des Ramundus de Crozis resultieren z.B. aus Rechtsgeschäften unter der lokalen Bevölkerung. Allein RC07 dokumentiert ein Rechtsgeschäft zwischen dem Abt von Moissac und dem Helias Talayrandier, der als „Dei gratia comitem Petragoricensem Vicecomitemque Leumanie et Altvillaris“ (Z. 2) bezeichnet wird. Auch diese Beleglage bestätigt die weitgehende Aufrechterhaltung der gesamtgesellschaftlichen sprachlichen Situation nach 1271, die sich erst durch die kontinuierliche Praxis, nicht aber durch punktuelle Einschnitte verändert.

720 Die anderen Kontexte verschwinden deswegen natürlich nicht. So lässt sich z.B. der Rückgriff auf das Lateinische in PFI19 (mit vorangehender Invoatio) erklären. Hierzu Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 204: „Collation, par l'évêque de Montauban, Bertrand, à Jean d'Orteil, de l'église de Gandaulou, vacante par l'abandon qu'en a fait Guillaume Gay, dernier prieur [...]“.

munikationstheoretischen Perspektive heraus gesprochen, wurde dies ermöglicht durch die Einbindung des Notariats in einen weit ausgebauten, überregionalen Verwaltungsapparat, innerhalb dessen dem Notar als königlichem Amtsträger ein ‚von oben‘ ausgesprochenes Vertrauen zukommt, das das Vertrauen seitens der *communitas*, in der er üblicherweise praktiziert, ergänzt. Er muss den Urkundentext nun nicht mehr wörtlich verlesen, um sich Legitimation auf einer ‚horizontalen‘ Ebene einzuholen, sondern man vertraut ihm als Experten und Amtsträger, dass er auch auf Latein den Inhalt des Rechtsgeschäfts korrekt in sein Minutenbuch aufgenommen hat.

Auffällig ist dennoch die Tatsache, dass sich die lateinischen Urkunden der *publici notarii* in (mindestens) zwei Punkten von den volkssprachlichen der gleichen Zeit unterscheiden. Erstens gibt es eine Korrelation zwischen der *Notificatio Noverint universi...* und den Instrumenten mit lateinischem Text. Zweitens enthalten die lateinischen Urkunden der *publici notarii* vermehrt *Invocationes*, die von Guyotjeannin/Pycke/Tock als Spezifität der „actes de notaires royaux aux XIV^e et XV^e siècles“⁷²¹ bezeichnet werden. Diese beiden Beobachtungen sollen im Folgenden systematisch analysiert und interpretiert werden.

Die *Notificatio Noverint universi...* ist schon zu Zeiten der *communes notarii* bekannt. Sie tritt allerdings bei jenen Notaren, die üblicherweise eine andere *Notificatio* (zumeist *Sciendum est*) verwenden, immer in Kombination mit einem lateinischen Text der Urkunde auf (Ar07, AF03, RV02, RV03 *et passim*).⁷²² Die lateinischen Urkunden der *communes notarii* konnten aber ganz deutlich mit einer situativen Variation bzw. auch mit bestimmten gesellschaftlichen Konstellationen in Verbindung gebracht werden. Anders ist dies bei den späteren *publici notarii*, insbesondere bei Stephanus Pineti. Während er in den Jahren 1377 bis 1379, also während seiner volkssprachlichen Phase, die *Notificatio Notum sit* verwendet, so gebraucht er in seinen lateinischen Phasen stets die *Notificatio Noverint universi...*,⁷²³ obwohl sich damit weder eine situative noch eine gesellschaftlich bzw. sozial bedingte Variation in Verbindung bringen lässt. Bei dem Notar Petrus de la Fita scheint es hingegen so zu sein,

721 Guyotjeannin/Pycke/Tock, ³2006: 72.

722 Siehe für einen Überblick hier Kapitel 11.2.1 im Anhang. Ähnliches ist auch bei Stephanus zu beobachten, der üblicherweise die *Notificatio Sciendum est* verwendet und in der lateinischen Urkunde St13 die *Notificatio Notum sit* anbringt.

723 Siehe für einen Überblick hier Kapitel 11.3.4 im Anhang.

dass die Verwendung der *Notificatio Noverint universi...* bei den volkssprachlichen Urkunden einem bestimmten *coadiutor* zuzuschreiben ist.⁷²⁴

Dies bedeutet also, dass die Formel *Noverint universi...* durchaus auch in Kombination mit einem volkssprachlichen Text vorkommen kann; allerdings ist dies unüblich. Unüblich ist auch die Kombination von *Notum sit* und lateinischem Text.⁷²⁵ Bei den *communes notarii* hingegen besteht die Möglichkeit der Kombination einer unüblichen *Notificatio* mit volkssprachlichem Text – zumindest laut Beleglage – nicht. Abweichende *Notificationes* treten immer in Kombination mit einem lateinischen Text auf. Hinzu kommt, dass die Notare, die in jeder Urkunde auf ihre königliche Zulassung verweisen, bevorzugt die Formel *Noverint universi...* verwenden, nur selten aber *Notum sit*.⁷²⁶ Laut dieser Beleglage scheint es also so zu sein, dass eine Schicht ‚neuer‘ Notare durch ihre Praxis mit den ‚alten‘ Traditionen bricht. Nicht nur greifen diese wieder vermehrt auf das Lateinische zurück, sondern sie verweisen auch explizit auf die zulassende Instanz, um sich und damit auch das Instrument zu legitimieren; und auch im Formelinventar der Urkunden lässt sich ein Bruch beobachten. Die *notarii auctoritate regia* verwenden nun bevorzugt die *Notificatio Noverint universi...* und nicht mehr das ‚alte‘ *Notum sit*,⁷²⁷ das in Moissac seit Petrus Andree die übliche *Notificatio* darstellte. Das Erstaunliche ist dabei, dass die Beleglagen deutlich miteinander korrelieren.

Daraus können zwei Schlüsse gezogen werden. Erstens kann in diachroner Hinsicht gesagt werden, dass die ‚neuen‘ Praktiken, die mit Fulco de Appamier und ganz eindrücklich auch mit Ramundus de la Vidia im späten 13. Jahrhundert erstmals

724 Siehe für einen Überblick hier Kapitel 11.3.5 im Anhang; weiter auch hier die Fußnote 222. Leider ist von Petrus de la Fita kein Register überliefert, sodass in seinem Fall nicht nachgeprüft werden kann, ob er die *Notificationes* bereits im Register vorgegeben hat oder nicht. Ein Blick in das Register des etwa zeitgleich praktizierenden Stephanus Pineti (AdTG, 5 E 9556) verrät aber, dass dies nur in Ausnahmefällen vorkam. Zumeist beginnt die Minute mit der Angabe des Datums. Insofern ist es durchaus denkbar, dass dem ausfertigenden *coadiutor* die Freiheit zugestanden wurde, die *Notificatio* selbst zu wählen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den aufbewahrten notariellen Register auch teilweise um sogenannte *registres d'ordonnées* handeln kann, also Register, die die ausgefertigten Instrumente beinhalten. Es ist klar, dass die Einträge in diesen Registern *Notificationes* enthalten, denn die Einträge sind ja Kopien/Entwürfe der ausgefertigten Instrumente, eben gerade keine Minuten.

725 So belegt nur in einer Urkunde von Stephanus Textor in G 544, allerdings bereits 1298 – fast ein Jahrhundert davor.

726 Siehe für einen Überblick hier Kapitel 11.3.9 im Anhang, insbesondere die zweite Liste jener Notare, die mit *notarius auctoritate regia* (o.ä.) unterfertigten. Eine Ausnahme bildet der *notarius regius* Petrus de Bonato in einer Urkunde von 1358 (G 623).

727 Siehe hierzu die Urkunden des Ramundus de la Vidia, mit denen die beschriebenen Varianten und Korrelationen beispielhaft belegt werden können. Aber bei ihm funktionieren die lateinischen Urkunden mit *Noverint universi...* noch in spezifischen gesellschaftlichen Konstellationen, während sie bei Stephanus Pineti in ganz geläufigen Konstellationen vorkommen.

in Moissac beobachtbar sind, etwa ein Jahrhundert später auch ‚unten‘, also bei den Rechtsgeschäften zwischen Bürgern, Klosterangehörigen oder sonstigen Privatleuten angekommen sind. Zweitens bedeutet dies aber auch, dass die ursprünglichen südfranzösischen Praktiken durch ein sich sukzessive ausbreitendes königliches Notariat, das gemäß den Traditionen des Südens, die in der *Ordonnance von Amiens* (1304) festgeschrieben wurden,⁷²⁸ (im Unterschied zum Norden) gleichzeitig ein öffentliches (im Sinne von *communis* und von *publicus*) Notariat ist, zunehmend verdrängt werden.⁷²⁹ Eindrücklich wird dies auch bewiesen durch die Stellung, die Deodatus Bruguerii im Moissac des frühen 15. Jahrhunderts einnimmt. Deodatus Bruguerii – ein Notar, der stets auf seine königliche Zulassung verweist, das Lateinische bevorzugt und die *Notificatio Noverint universi...* verwendet – ist der dominierende Notar des frühen 15. Jahrhunderts. Bei ihm sind alle Register der Notare des späten 14. Jahrhunderts aufbewahrt, was anhand der Fremdausfertigungen deutlich wird.⁷³⁰ Zwar fertigt er volkssprachliche Instrumente aus – er muss ja die Minute exakt abschreiben –, aber diese volkssprachlichen Texte erscheinen bereits in einem anderen Rahmen, nämlich versehen mit seiner *Completio*. Die Instrumente mit volkssprachlichem Text gehen mit der Zeit in den neuen Praktiken auf.

Es ist nicht festzumachen, ob dies einem expliziten herrscherlichen Willen entspricht oder ob es sich um eine Entwicklung der Zeit handelt. Jedenfalls ermöglichen die neuen politisch-administrativen Kontexte des Notariats in Moissac ‚neue‘ Praktiken, deren salientestes Merkmal die wieder vermehrte Verwendung des Lateinischen im Urkundentext ist.⁷³¹ Dies wird aber nur möglich und erklärbar über eine Veränderung der kommunikativen Praktiken im Kontext einer gesteigerten Leistungsfähigkeit schriftlicher Aufbewahrungsmechanismen (Register) und eines in klar

728 Somit kann an dieser Stelle durchaus die These aufgestellt werden, dass gerade die Anerkennung der notariellen Praktiken des Südens durch den französischen König in Kombination mit der Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Notare auf die ganze *Sénéchaussée* den Weg hin zu einer Unifizierung des französischen Notariats ebnet. Durch das erweiterte Tätigkeitsgebiet sind die ‚alten‘ Praktiken obsolet geworden, was dazu führt, dass die ursprünglichen Notariate in der Praxis nach und nach ‚verschlungen‘ werden von den ‚neuen‘ königlichen Notaren und deren Praktiken.

729 Die beiden Notare mit dem Namen Petrus de la Fita (Vater und Sohn) und Johannes de Salis sind natürlich königliche Notare, aber sie schließen deutlicher an die ‚alten‘ Praktiken an.

730 Deodatus Bruguerii fertigt aus den Registern des Stephanus Pineti (SP05, SP16, SP17), des Petrus de la Fita (Vater) (PFI03), des Johannes de Salis (JS13) sowie des Petrus de la Fita (Sohn) (PFI06-PFI13) aus. PFI16 ist durch Petrus de la Fita (Sohn) ausgefertigt. Nach dem Tod des Sohnes geht aber auch das Register des Vaters an Deodatus Bruguerii über, wie die Beleglage beweist.

731 Es sei aber gesagt, dass die Volkssprache auch im 16. Jahrhundert noch in Privaturkunden verwendet wird. Sie wird bis dahin nicht vollständig verdrängt aus den Urkunden und erscheint durch die Praktik des Ausfertigens von Instrumenten auf Basis teils sehr alter Minuten immer wieder neu auf der Bildfläche.

definierten Strukturen arbeitenden Notariats, wie es sich ab 1271 zügig entwickelt. Sprachpolitische Eingriffe können zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt werden.

Eine ähnliche Entwicklung kann auch in Bezug auf die *Invocationes* festgestellt werden. Während *Invocationes* bei den *communes notarii* äußerst selten auftreten,⁷³² so lassen sie sich bei den *publici notarii* wieder vermehrt finden. Sicherlich erklärt sich die Setzung einer *Invocatio* größtenteils mit einem aus dem Text hervorgehenden religiösen Anlass: z.B. RC06 und SP19 (in der Liasse G 564, die den Titel 'obits' trägt⁷³³) oder die Urkunden von Petrus Fabri und Guilhemus de Catusio in G 596 ('abbés') – in dieser Liasse befindet sich auch JF04 (ebenso mit *Invocatio*); auch in PFI19 ist der Anlass ein religiöser. Die Setzung einer *Invocatio* bedeutet sicherlich keinen ‚Rückschritt‘ hin zu einer stärkeren Vermischung von Recht und Religion. Der Unterschied zwischen den Urkunden der *publici notarii* und den Urkunden der *communes notarii* ist der, dass die *communes notarii* weitgehend auf die Anbringung einer *Invocatio* verzichten – der Rechtsakt konnte natürlich trotzdem mit religiösen Handlungen und Gebeten einhergehen, während die *publici notarii* die *Invocatio* gehäufiger als Teil des Urkundenformulars gebrauchen. Wenn Guyotjeannin, Pycke und Tock dies als ein Spezifikum des königlichen Notariats des 14. und 15. Jahrhunderts bezeichnen, so kann auch anhand des vorliegenden Korpus belegt werden, dass die ‚neuen‘ königlichen Notare und ihre Praktiken in Moissac angekommen sind.⁷³⁴

7.7 Zwischenergebnis: das Moissac des 12. und 13. Jahrhunderts als Nährboden für ein volkssprachlich schreibendes Notariat

Auch in diesem Kapitel bestätigte sich der Eindruck eines zunächst hybriden Notariats der *communes notarii*, das sich im Kontext einer städtischen *communitas* herausbildet, sich erst relativ frei entwickelt, dann sukzessive durch die städtischen Verwaltungsorgane kontrolliert wird, allerdings – so zumindest die Beleglage – noch kein ‚von oben‘ ausgesprochenes Vertrauen (im Sinne einer *fides publica*) genießt, das den notariellen Urkunden aufgrund dessen höchste Glaubwürdigkeit zusichert. Vielmehr

732 Siehe hierzu ausführlich hier Kapitel 4.2.1. Eindeutig kann eine *Invocatio* bei den *communes notarii* nur in RJ09 (Ehevertrag) und JF04 (Abtwahl) belegt werden.

733 Interessant ist, dass SP10 (in der gleichen Liasse) keine *Invocatio* aufweist. Dies ist trotz des schlechten Zustandes der Urkunde deutlich erkennbar.

734 Nur am Rande sei hier das Register des Deodatus Bruguerii in AdTG, 5 E 4709 erwähnt. Der Notar stellt jeder Minute eine *Invocatio* (*In nomine Domini*) voran. Erstaunlicherweise weist die ausgefertigte Urkunde DB01 keine *Invocatio* auf.

hat sich gezeigt, dass das von Frank Rexroth und dem Göttinger Graduiertenkolleg entwickelte Expertenkonzept geeignet ist, um dieses hybride Notariat zu beschreiben. Die Notare werden demzufolge in der Interaktion mit Mitgliedern der Gesamtgesellschaft in spezifischen Akteurkonstellationen im Laufe der Zeit zu Experten. Dies bedeutet, dass sich ein Delegationszusammenhang zwischen den Notaren und der Gesamtgesellschaft entwickelt und verstärkt, der, um effizient genutzt werden zu können, ein spezifisches Vertrauen in die Experten voraussetzt. Dieses Vertrauen wird in der Interaktion durch vertrauensgenerierende Strategien der Offenlegung geschaffen und gestärkt, sodass zunehmend von den Notaren als spezifischen Rollenträgern und von der Institution des Notariats gesprochen werden kann. Als Strategie der Offenlegung kam (unter anderem) der Verwendung der Volkssprache eine wichtige Funktion zu: Die Gesamtgesellschaft, die in diesem Moment glaubwürdige Schriftlichkeit einfordert, ‚erlernt‘ gleichzeitig durch die demokratisierende Praxis des Verfassens und Verlesens der Urkunden in der Volkssprache sukzessive das Vertrauen in die Notare und das Notariat. Dadurch kann sich bereits im 13. Jahrhundert – als unbeabsichtigtes Produkt der notariellen Praxis – ein Notariat entwickeln, das auch ohne *fides publica* glaubwürdige Urkunden zu erstellen in der Lage ist. Erst mit dem Anschluss der ehemaligen Grafschaft Toulouse an die französische Krone und der damit einhergehenden Ausweitung des Tätigkeitsgebietes der Notare ändern sich sukzessive die Zustände; das Notariat erscheint zu Ende des 14. Jahrhunderts gerade nicht mehr hybrid, sondern entspricht zunehmend der diplomatischen Definition des Notars als Träger einer *fides publica* (obwohl diese nicht explizit reflektiert wird), der aufgrund seines Status Urkunden erstellen kann, die höchste Glaubwürdigkeit genießen.

Warum tritt ein solches Notariat gerade in Moissac auf? Welche Bedingungen bietet Moissac für die Etablierung eines volkssprachlich schreibenden Notariats, die anderswo offenbar fehlen? Dieses Kapitel hat sich einleitend mit den Charakteristika der Stadtgesellschaft, die auch in Moissac den gesellschaftlichen Kontext des Notariats darstellt, befasst. Die von (relativer) Größe, Dichte und Heterogenität geprägte Stadtgesellschaft ist mit bestimmten gesellschaftlichen Erfordernissen konfrontiert, deren Bewältigung einen zunehmenden Rückgriff auf Schriftlichkeit im Rechtswesen und damit auch ein Notariat verlangt. Das Erfordernis einer Absicherung des Notariats ‚von oben‘ wird erst im Kontext der *Sénéchaussée* – also mit gesteigerter Größe⁷³⁵

⁷³⁵ Vgl. nochmals Wirth, 1974: 50-53. Wirth sieht in der Größe die grundlegende Kategorie, die Denken und Handeln der Individuen verändern. Erst dann folgen Dichte und Heterogenität.

– relevant, wird dann aber auch auf kommunaler Ebene zunehmend rezipiert. Damit einhergehend entwickelt sich ein Notariat, das selbst über die Sprache ihrer Urkunden entscheiden kann.

Denkbar wäre also, dass in der relativ überschaubaren Klein-/Mittelstadt⁷³⁶ Moissac, die sich auch über weniger dichte und weniger heterogene Strukturen auszeichnet, verlangsamte Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung beobachtbar sind,⁷³⁷ die lange Zeit mit hybriden notariellen Praktiken auskommen, was sich in Moissac ganz salient in einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit des Notariats manifestiert, die anderswo – z.B. in größeren Städten mit dichteren und heterogeneren Strukturen – eventuell nicht beobachtbar sind.⁷³⁸ Das Notariat in Moissac entwickelt sich erst mit der territorialen Ausweitung auf die (für das Individuum unüberschaubar große) *Sénéchaussée* als Tätigkeitsgebiet zu einem gewissermaßen ‚prototypischen‘ und leistungsfähigen Notariat, das schrift- und statusbasiert arbeitet bzw. entsprechend der neuen Erfordernisse auch so arbeiten muss. Diese Überlegungen veranlassen dazu, kontrastiv dazu die Großstadt/Metropole Toulouse⁷³⁹ unter die Lupe zu nehmen und nach metropolenspezifischen gesellschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen zu fragen, die ein volkssprachlich schreibendes Notariat gerade nicht begünstigen.

7.8 Gegenbeispiel: Metropolen ohne volkssprachliche Schriftlichkeit im Bereich der notariellen Urkunden

7.8.1 Charakteristika einer (mittelalterlichen) Metropole

Bereits Wirth sah in Metropolen jene Orte, an denen Urbanität und Urbanisierung „ihren stärksten Ausdruck“⁷⁴⁰ finden. Dies ist sicherlich mit ein Grund, warum gerade den größten Städten die meiste Aufmerksamkeit in der Forschung zuteil wurde und

736 Für Moissac gibt es keine gesicherten Statistiken zur Bevölkerungszahl. Sicherlich dürfte Moissac aber eine Mittelstadt mit mehreren Tausend Einwohnern gewesen sein. Siehe hier die Fußnote 769.
737 Vgl. Löw, 2002: 9.

738 Es konnte gezeigt werden, dass die Praxis der *communes notarii* ja keinesfalls statisch ist, aber sich nur langsam weiterentwickelt, was Praktiken und institutionelle Kontexte betrifft.

739 Toulouse bietet sich aufgrund der geographischen Nähe zu Moissac und den ähnlichen politisch-administrativen Bedingungen als exemplarischer Vergleichspunkt an. Da das heutige Südfrankreich im Mittelalter in politischer und rechtskultureller Sicht nicht homogen ist, können beispielsweise Metropolen in der heutigen Provence (vgl. Dossat, 1956) oder der Gascogne (vgl. Biddot-Germa, 2008) nicht herangezogen werden. Gleiches gilt für die Städte an der Mittelmeerküste (vgl. Gouron, 1957), die sehr viel stärker unter italienischem und damit auch römisch-rechtlichem Einfluss stehen als die Städte des Binnenlandes.

740 Wirth, 1974: 48.

immer noch wird.⁷⁴¹ Metropolen gelten als „Laboratorien der Moderne“⁷⁴², da in ihnen „Differenzierung[en] besonders hervortreten.“⁷⁴³ Metropolen nehmen in diesem Verständnis gesellschaftliche Entwicklungen vorweg. Es werden dort Innovationen (verschiedenster Art) manifest, die sich an nicht-metropolitanen Orten erst mit erheblicher Verzögerung oder gar nicht feststellen lassen. Eine Metropole kann somit definiert werden als ein Ort, an dem gesellschaftliche Prozesse in gesteigerter Intensität und beschleunigt verlaufen. Der Grund dafür liegt in den gesellschaftlichen Erfordernissen, die aufgrund der Größe, der Dichte und der Heterogenität, die in Metropolen ihre höchsten Ausmaße erreichen, qualitativ höher anzusetzen sind und entsprechende Antworten in Form von z.B. Institutionen erfordern.⁷⁴⁴

Der vorliegenden Arbeit liegt somit ein synchron-relationales und primär auf qualitative Aspekte abzielendes Verständnis von Metropole zugrunde. Dies bietet sich für mittelalterliche Metropolen aus zwei Gründen an. (1) Metropolität im Mittelalter muss von anderen Dimensionen ausgehen als die Antike oder die Moderne.⁷⁴⁵ Dieser Tatsache kann nur mit einem relationalen (und nicht absoluten) Verständnis von Metropolität ausreichend Rechnung getragen werden. Eine Stadt ist demzufolge dann eine Metropole, wenn sie größer, dichter und heterogener ist als die meisten anderen, zeitgleich existierenden Städte.⁷⁴⁶ Vergleiche zwischen mittelalterlichen Städten und modernen Metropolen verbieten sich damit. (2) Es muss weiterhin beachtet werden, dass das Städtewachstum im 12. und 13. Jahrhundert erst einsetzt, nachdem das europäische Frühmittelalter vom Schrumpfen der Städte gekennzeichnet war. Der Urbanisierungsprozess beginnt zu dieser Zeit erst wieder neu und oftmals in ungelinkter Weise. Städte können also in ihrer Gesamtheit noch nicht als Metropolen im Sinne von Resultaten eines (globalen, relativ einheitlichen) Urbanisierungsprozesses

741 Großstädte stehen von Beginn an im Fokus der Stadtsoziologie, die insbesondere durch die Chicagoer Schule, in letzter Zeit durch die Forschungen von Helmuth Berking und Martina Löw geprägt wurde. Vgl. etwa Wirth, 1974; Löw, 2002; Berking, 2008; Löw, 2012.

742 Nassehi, 2002: 211.

743 Nassehi, 2002: 212.

744 Vgl. grundlegend Wirth, 1974: 50-58; vgl. aktueller Reif, 2006: 3ff.

745 Vgl. zu den Größenverhältnissen mittelalterlicher (deutscher) Städte etwa Isenmann, 1988: 31. Als Großstadt gilt eine Stadt mit über 10.000 Einwohnern.

746 Mit dieser Herangehensweise vermeidet man auch teleologische Perspektiven auf mittelalterliche Städte, die in ihrer Relevanz zumeist nach dem heutigen Ergebnis erforscht werden. Oft spielen auch noch Erwägungen zum Werden des Nationalstaates und die damit verknüpfte Hauptstadtfunktion einer Stadt eine Rolle (vgl. Oberste, 2012: 75). Dies erklärt die Dominanz der Arbeiten zu Paris oder London, obwohl im Mittelalter erstens das heutige Ergebnis noch nicht absehbar war und zweitens es zeitgleich andere Metropolen gab, deren Bedeutung es am jeweiligen Horizont der Zeit zu erforschen gilt.

beschrieben werden. Es kann aber sicherlich bei bestimmten Städten ein gewisser ‚Vorsprung‘ im Vergleich zu anderen Städten verzeichnet werden, der sich in einzelnen qualitativen Merkmalen manifestiert. Die punktuelle Analyse dieser Qualitäten ermöglicht Aussagen über gesellschaftliche Entwicklungen, die in größeren Städten früher und intensiver als in kleineren einsetzen. Somit können auch für das Mittelalter bereits erste metropolitane Charakteristika herausgearbeitet werden.⁷⁴⁷

Ein weiterer Aspekt der Metropole, der sie insbesondere auch von der Großstadt unterscheidet, ist ihre Anziehungskraft und ihre Strahlkraft. Während der Terminus Großstadt vor allem auf die quantitativen Aspekte der Stadt *selbst* referiert, so greift das Konzept der Metropole darüber hinaus und bezieht auch das Umland bzw. in der Neuzeit sogar globale Netzwerke mit ein.⁷⁴⁸ Die Kraft, die eine Metropole auf ihr Umland ausübt, hängt einerseits mit ihrem zentralen Charakter zusammen.⁷⁴⁹ Die zentralörtlichen Funktionen der Stadt erreichen in der Metropole die höchsten Intensitäten.⁷⁵⁰ Andererseits hängt dies auch mit ihrer Funktion als Referenzort zusammen.⁷⁵¹ Metropolen haben in vielerlei Hinsicht Vorbildcharakter; bestimmte Merkmale der Metropole werden aus Prestige Gründen oder aus Notwendigkeit (als Patentlösung) nachgeahmt, sei es von anderen Städten bzw. Metropolen oder aber von den kleineren Städten des Umlandes.⁷⁵² Diese Erwägungen dürfen aber nicht dazu führen, analoge Entwicklungen in verschiedenen Städten aufeinander zu beziehen in dem Sinne, dass die spätere Manifestation einer gesellschaftlichen Entwicklung als eine Nachahmung der früheren interpretiert wird. In Bezug auf städtische Institutionen – wie z.B. das Konsulat oder das Notariat – muss ja auch bedacht werden, dass diese Institutionen für bestimmte gesellschaftliche Erfordernisse stehen und nicht in einen gewissermaßen ‚luftleeren‘ Raum implementiert werden.⁷⁵³

747 Vgl. Oberste, 2012: 76f.

748 Vgl. Engel/Lambrecht, 1995: 27. Eine rein auf quantitativen Kriterien beruhende Unterscheidung zwischen *Großstadt* und *Metropole* (vgl. hierzu etwa Miege, 2012: 12ff.) vernachlässigt die Tatsache, dass sich aus dem Mehr an Größe in der Regel auch ein Mehr an Bedeutung und Möglichkeiten (welcher Art auch immer) ergibt.

749 Vgl. Reif, 2006: 4.

750 Vgl. Irsigler, 2003: 44; Isenmann, 1988: 231f.

751 Vgl. Miege, 2012: 22-24; 27ff.

752 Vgl. Miege, 2012: 31f.

753 Konsulate stehen wie sonst kaum eine Institution für die Emanzipation der Städte von ihren Feudalherren. Insofern steckt gerade hinter der Einrichtung eines Konsulats immer eine aktive Stadtgemeinde, deren Organisation bestimmte Verwaltungsstrukturen erfordert, die mit dem Konsulat manifest werden.

Im Folgenden sollen die Verhältnisse in der Stadt Toulouse analysiert werden. In der Forschung ist der Terminus *Metropole* auch für das mittelalterliche Toulouse bereits verwendet worden;⁷⁵⁴ es muss aber geprüft werden, ob Toulouse in Bezug auf das Notariat dem hier formulierten Metropolenbegriff entspricht. Die Stadt kann jedenfalls zunächst als die der Stadt Moissac am nächsten gelegene, wesentlich größere Stadt bezeichnet werden. Im Vergleich zu Moissac ist Toulouse größer, wahrscheinlich auch dichter und zeichnet sich mit Sicherheit durch heterogenere Strukturen der Bevölkerung aus.⁷⁵⁵ In Toulouse begründen die Notare (zumindest vor 1200) – im Gegensatz zu Moissac – keine volkssprachliche Urkundenschriftlichkeit.⁷⁵⁶ Im Gegenteil wird der Stadt „une exceptionnelle fidelité au latin“⁷⁵⁷ bescheinigt. Mundy sieht in Toulouse mit der Entstehung des öffentlichen Notariats sogar eine Renaissance des Lateins im Bereich der Urkunden einhergehen:

The evolution of the public notariate, at first under the count and then under the consuls, is significant in two cultural areas. One is the spread of a vulgar Latin culture which, however haltingly, began to renew Latin studies and to expunge the vernacular from the charters. The other was the development of a lay professionalism.⁷⁵⁸

In den vorhergehenden Punkten wurde herausgearbeitet, dass gerade die Bedingungen der Klein- bzw. Mittelstadt in Moissac die Herausbildung und Etablierung eines Notariats begünstigen, das sich durch hybride Praktiken auszeichnet, deren wichtigstes Merkmal die Verwendung der Volkssprache ist. Erst mit dem Anschluss Moissacs an die französische Krone entwickelt sich dort ein Notariat, das zunehmend der Definition der modernen Diplomatie entspricht. Diese Beobachtungen lassen es lohnend erscheinen zu analysieren, in welchen institutionellen, administrativen und gesellschaftlichen Kontexten die Notare der Stadt Toulouse praktizierten. Können diese

754 Siehe den Titel des Sammelbandes: Suau, Bernardette/Amalric, Jean-Pierre/Olivier, Jean-Marc (2009) (Hrsg.): *Toulouse, une métropole méridionale : vingt siècles de vie urbaine. Actes du 58^e Congrès de la Fédération historique du de Midi-Pyrénées*. 2 Bände. Collection «Méridiennes». Toulouse: FRAMESPA-UMR 5136.

755 Für Wirth 1974: 50-58 stellt die Größe die grundlegende Kategorie dar, denn in dem Moment, in dem die Bevölkerungszahl für das Individuum nicht mehr überschaubar ist, verändern sich Verhaltens- und Denkweisen, es müssen Sicherheiten geschaffen werden, die die sozialen Kontrollmechanismen übertreffen. In Bezug auf die Dichte äußert Wirth, 1974: 54: „Die Bevölkerungsdichte verstärkt also noch die Wirkung, welche die große Bevölkerungszahl erzielt“, während die Heterogenität der Bevölkerung als eine Konsequenz der beiden anderen Kategorien erscheint.

756 Vgl. Brunel, 1926: LVI-LXIII/1952: XXXVII-XXXIX. Bei Brunel ist keine (notarielle) Urkunde zu finden, die aus der Stadt Toulouse stammt. Auch das Kartular der Stadt (vgl. Limouzin-Lamotte, 1932) enthält keine volkssprachliche Urkunde.

757 Wüest, 1995: 442.

758 Mundy, 1982: 234. Weiter ebd.: 235: „The expansion of scribal and legal services helped to improve and spread the use of Latin in the town. [...] charters and court decisions were in Latin. [...] we witness everywhere around 1200 a vigorous growth of legal, if somewhat vulgar, Latin.“

Kontexte die Abwesenheit einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit des dortigen Notariats plausibilisieren?

7.8.2 Beispiel: Toulouse

7.8.2.1 Stadt und Stadtgesellschaft

Ziel dieses Punktes ist es, den metropoliten Charakter der Stadt Toulouse zu diskutieren und herauszustellen, und zwar vorerst in Bezug auf die internen Merkmale, die mit den Kategorien der – im synchronen Vergleich – außergewöhnlichen Größe, Dichte und Heterogenität der Stadt sowie den sich in diesem Kontext ergebenden qualitativen Effekten erfasst wurden. Toulouse ist eine sogenannte *ville double*, also eine Stadt, die sich aus zwei Teilen – der *cité* und dem *bourg* – zusammensetzt. Die beiden Teile der Stadt sind allerdings im Fall von Toulouse als weit weniger getrennt voneinander zu konzeptualisieren, als dies in anderen Städten mit ähnlicher Konstitution der Fall ist. Die *cité* ist weitgehend deckungsgleich mit der ursprünglich römischen Siedlung, während der *bourg* sich um die Abtei Saint-Sernin nördlich der *cité* herum bildete.⁷⁵⁹ Bereits die Quellen des 11. und 12. Jahrhunderts lassen auf eine relative Einheit zwischen *cité* und *bourg* (*urbs et suburbium*) schließen. Ab der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wird die Stadt Toulouse auch in den Quellen dann zunehmend als eine Gesamtheit von *cité* und *bourg* als *villa Tolosa* verstanden.⁷⁶⁰ Zwar verfügen beide Stadtteile auch zu Beginn des 13. Jahrhunderts noch über je eigene Stadtverwaltungen, aber bereits in den 1170er Jahren konstituierte sich mit dem *Capitulum* (dem späteren Kapitol), das sich aus Vertretern von *cité* und *bourg* zusammensetzte, ein gemeinsames Verwaltungsorgan für die Gesamtheit der Stadt Toulouse.⁷⁶¹ Auf der Ebene der städtischen Institutionen manifestiert sich somit, was realiter bereits im 12. Jahrhundert konstitutiv für das Stadtleben war, nämlich ein reger Austausch zwischen beiden Stadtteilen, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht.⁷⁶² Somit ist es gerechtfertigt, bereits im 12. Jahrhundert von der Stadt Toulouse als einer Einheit von *cité* und *bourg* zu sprechen; die Toulouser Stadtgesellschaft konstituierte sich damit aus den Bewohnern der beiden Stadtteile.

⁷⁵⁹ Vgl. Wolff, 1978: 201f.

⁷⁶⁰ Vgl. Wolff, 1978: 203ff.

⁷⁶¹ Vgl. Oberste, 2008 72; Wolff, 1978: 207f.

⁷⁶² Vgl. Wolff, 1978: 208f. Neben einem gemeinsamen Verwaltungsorgan gab es in Toulouse auch eine gemeinsame Börse.

Philippe Wolff bemisst die Größe der alleinigen *cité* mit 100 Hektar und beschreibt diese als eine „superficie assez exceptionnelle“⁷⁶³. Nimmt man den etwa genauso großen *bourg* noch dazu, so ergibt sich eine Stadtgröße von etwa 200 Hektar.⁷⁶⁴ Damit ist Toulouse größenmäßig in etwa vergleichbar mit den Ausmaßen des mittelalterlichen Straßburg oder Antwerpen.⁷⁶⁵ Über die Anzahl der Einwohner von Toulouse im 12. Jahrhundert lassen sich nur sehr begrenzt Aussagen machen. Philippe Wolff und Marcel Durliat nennen für die Zeit um 1335 eine Zahl von etwa 35.000 Einwohnern; damit war Toulouse nach Paris (ca. 200.000) und Rouen (ca. 50.000) gemessen an der Einwohnerzahl die größte Stadt dieser Zeit im heutigen Frankreich und zählte zu den 20 größten Städten Europas.⁷⁶⁶ Für die Jahre um 1400 nimmt Wolff eine Einwohnerzahl von 24.000 an.⁷⁶⁷ Diese Angabe stellt Toulouse in eine Reihe mit Städten wie Nürnberg, Straßburg oder Metz.⁷⁶⁸ Auch wenn Zahlenangaben dieser Art nicht immer für bare Münze genommen werden können, so lässt sich daraus zumindest schließen, dass es sich bei Toulouse um eine Stadt mit beachtlicher Größe gehandelt hat, deren Dimensionen bereits im 12. Jahrhundert die der meisten anderen Städte Südfrankreichs bei Weitem übertroffen haben dürften.⁷⁶⁹ Dies ist auch deswegen wahrscheinlich, da die Stadt Toulouse im 11. und 12. Jahrhundert intensiv an dem Urbanisierungsprozess dieser Zeit teilnahm und einen rasanten Bevölkerungsanstieg erlebte, der dem massenhaften Zuzug von Menschen aus den umliegenden ländlichen Gebieten geschuldet war.⁷⁷⁰

Die Stadtgesellschaft von Toulouse wird als heterogen beschrieben. Neben einer Vielzahl verschiedener Handwerker und Händler, die sich in der Stadt niederließen, weist Toulouse auch heterogene Strukturen in vertikaler Hinsicht auf. Bereits um die Mitte des 12. Jahrhunderts bilden sich städtische Eliten heraus, die sich im

763 Wolff, 1978: 202.

764 Vgl. die Zeichnung bei Wolff, 1978: 204. Vgl. zur Ausdehnung von Toulouse auch Wolff/Durliat, 1988a: 70f. Für Stooß, 1979: 159 ist eine Stadt (um 1300) mit „über 10 000 Einwohnern oder mindestens 100 Hektar Fläche“ eine Großstadt.

765 Vgl. Hirschmann, 2009: 16-18; Isenmann, 2014: 91-93.

766 Vgl. Wolff/Durliat, 1988b: 161f. Vgl. auch die Übersicht bei Schott, 2014: 54, der die Stadt Toulouse um 1300 als „very large“ einstuft und Toulouse unter die Städte mit 25.000 bis 50.000 Einwohnern sortiert. Vgl. allgemein Isenmann, 2014: 58-61.

767 Vgl. Wolff, 1978: 270. Um 1330/40 setzt in Europa – unter anderem bedingt durch die Pest sowie klimatische Veränderungen – ein starker Bevölkerungsrückgang ein; erst um 1500 wird in Europa wieder die Bevölkerungszahl von 1300 erreicht, vgl. Hirschmann, 2009: 18; Stooß, 1979: 160f.

768 Vgl. Isenmann, 1988: 31. Vgl. auch die Daten bei Hirschmann, 2009: 18-20.

769 Fayolle-Bouillon, 2011: 188 nennt in Anlehnung an eine ältere Arbeit von Moulenq für Moissac und die umliegenden *paroisses* die (wohl etwas zu hoch gegriffene) Zahl von 10.000 Einwohnern um 1500.

770 Vgl. Wolff/Durliat, 1988a: 67-70.

Wesentlichen über ihr großes Vermögen legitimieren und die in der Folgezeit auch zunehmend politische Macht für sich beanspruchen.⁷⁷¹ Es formiert sich in Toulouse früh ein patrizisches Bürgertum bzw. eine Art Stadtadel, der seine Interessen gegenüber insbesondere der gräflichen Macht in der Stadt vertritt und sich politisch emanzipiert, was sich unter anderem in der Herausbildung einer Stadtverwaltung manifestiert, die sich aus Vertretern der städtischen Oberschicht zusammensetzt und die (relativ) unabhängig von der gräflichen Macht agieren kann: das Konsulat.⁷⁷²

7.8.2.2 Stadt und städtische Institutionen: das Konsulat und der Ursprung des Notariats

Bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts (1152) kann in Toulouse eine konsularische Stadtverwaltung belegt werden, die wohl aus dem gräflichen Verwaltungsapparat hervorgegangen ist und in der Anfangszeit noch nicht komplett unabhängig vom Grafen regiert.⁷⁷³ Ab den 1170er Jahren zeichnet sich aber eine immer größere Unabhängigkeit des Konsulats von der gräflichen Gewalt ab.⁷⁷⁴ An dieser Stelle ist der Vergleich mit der Stadt Moissac interessant, die zwar ab 1221 – also wesentlich später – ebenfalls von einem Konsulat verwaltet wird, allerdings nie das Maß an Unabhängigkeit von Toulouse erreicht, denn in Moissac ist die Stellung der beiden *seigneurs*, des Abtes und des Grafen, auch nach der Einführung der konsularischen Stadtverwaltung noch relativ stark. Der *veguier*, also der Stellvertreter des Grafen, nimmt in Moissac beispielsweise an jeder Sitzung des Konsulats teil.⁷⁷⁵

Wolff und Durliat bezeichnen die Jahre von 1189 bis 1208 als den „âge d'or de la « république toulousaine »“⁷⁷⁶. Toulouse sei während dieser Zeit eine „« république urbaine » à l'italienne“⁷⁷⁷ gewesen, weil die Stadt in dieser Zeit von einem städtischen Konsulat regiert wurde, und nicht (oder nur mit Einschränkungen) einem

771 Vgl. Mundy, 1954: 43ff.; Wolff/Durliat, 1988a: 75ff.

772 Vgl. Rüdiger, 2001: 336; Saliès, 1966: 854. Saliès beschreibt die Konsuln als „issus de la partie la plus active de la population, à l'heure d'une vie économique intense.“ Vgl. zum generellen wirtschaftlich-rechtlichen Kontext Castaing-Sicard, 1959: 16-20. Die alteingesessenen Patrizier verlieren erst zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit dem Erstarken der sogenannten Popularen an Bedeutung, vgl. hierzu Rüdiger, 2001: 337ff.

773 Vgl. Gouron, 1963: 36; Oberste, 2008: 69; Rüdiger, 2001: 337; Wolff/Durliat, 1988a: 98.

774 Vgl. Oberste, 2008: 69ff.; Wolff/Durliat, 1988a: 98ff.

775 Vgl. Lagrèze-Fossat, 1872: 203. Vgl. auch Riche, 2009: 112 und Süßmann, 1996: 238ff.. Vgl. weiter auch Feuchter, 2007: 141 zum Vergleich zwischen Montauban, Toulouse und Moissac.

776 Wolff/Durliat, 1988a: 100.

777 Wolff/Durliat, 1988a: 94. Die Autoren übernehmen hier wohl die Sichtweise von Mundy, 1982: 230, der das Toulouse dieser Zeit als „a kind of Italian city republic“ bezeichnet.

seigneur oder einem anderen Herrscher unterstand.⁷⁷⁸ Die mächtige Stellung des Konsulats gegenüber dem Grafen von Toulouse wird auch deutlich, wenn man sich mit den Ursprüngen des Toulouser Notariats beschäftigt, das – laut John H. Mundy – (zumindest teilweise) durch die Konsuln aus dem Pool der gräflichen Schreiber bzw. Notare rekrutiert wurde.⁷⁷⁹ Diese These wird erst plausibel, wenn man sich mit der Organisation der Notare des Grafen beschäftigt.

Die Grafen von Toulouse verfügten bis ins 12. Jahrhundert hinein über keine zentrale Kanzlei in Toulouse, die mit der An- und Ausfertigung ihrer Urkunden betraut war. Vielmehr verfügten sie über einige „« *scriptores* » ou « *notarii comitis* » qui, suivant le prince dans ses déplacements à travers ses domaines [...] dressent ou font dresser certains de ses actes“⁷⁸⁰ sowie über mehrere lokale Kanzleien: St. Gilles, Nîmes, Mauguio, Marquisat de Provence.⁷⁸¹ Weiterhin ist beobachtet worden, dass die Grafen von Toulouse auch teilweise auf lokale öffentliche Schreiber für die Erstellung ihrer Urkunden zurückgriffen.⁷⁸² Für die *notarii comitis* kann der Status allerdings nicht immer vollends geklärt werden. Es ist nicht in jedem Fall klar, ob es sich bei ihnen um vom Grafen kreierte, öffentliche Notare handelte, die regelmäßig von ihm beansprucht wurden, oder aber um Notare, die grundsätzlich im Dienst des Grafen standen (und damit keine öffentlichen Notare waren). Beide Kategorien verschwimmen teilweise in der urkundlichen Praxis.⁷⁸³

Unter Raimund V (1134-1194) kristallisiert sich um die Mitte des 12. Jahrhunderts die zunächst lokale Kanzlei St. Gilles (im Osten der Grafschaft) als skripturales Zentrum der Grafschaft Toulouse heraus. Dies hängt auch damit zusammen, dass Raimund V zumeist in St. Gilles residierte und nicht in Toulouse selbst. Für die gräflichen Schreiber in Toulouse hatte dies einen erheblichen Bedeutungsverlust zur Folge.⁷⁸⁴

778 Vgl. Wolff/Durliat, 1988a: 100f.; vgl. auch Mundy, 1982: 230 und Oberste, 2008: 74.

779 Vgl. Mundy, 1954: 115f.

780 Léonard, 1955: 42. Für diese Praktik spricht auch St04, in der ein gräflicher Notar dem lokalen Notar Stephanus diktiert.

781 Vgl. Léonard, 1932: XLIII-LVII; Léonard, 1955.

782 Vgl. Léonard, 1955: 72.

783 Vgl. Léonard, 1932: XXXIII-XLII; Léonard: 1955: 43f.; Saliès, 1966: 852f. Diese Diskussion erinnert an die Frage, ob es kommunale Notare gab. Für ihre Klärung müssten breiter angelegte Studien durchgeführt werden. Léonard spricht sich tendenziell dafür aus, in einem *notarius comitis* einen Notar zu sehen, der für den Grafen urkundet.

784 Vgl. Mundy, 1954: 115; vgl. hierzu auch die Daten in Léonard, 1932: XXVIff.; kaum eine gräfliche Urkunde wurde Léonard zu Folge in Toulouse selbst erstellt.

Like those [scribes, KK] of Nîmes and Mauguio, they were still considered comital scribes and consequently continued to draw acts concerning local matters for the prince. But their participation in the work of the central chancery was reduced to nothing.⁷⁸⁵

Es entstand damit in Toulouse eine Art institutionelles Vakuum, das sich das erstarkende Konsulat zu Nutze machte, indem es die gräflichen Schreiber unter seine Ägide nahm.⁷⁸⁶ Der ausschlaggebende Punkt ist hierbei, dass sich damit zwar eine Veränderung auf institutioneller Ebene ergibt, aber die notarielle Praxis von diesen Veränderungen weitgehend unberührt bleibt, denn die Konsuln profitierten auf zwei Weisen von der Übernahme der gräflichen Schreiber. Einerseits verfestigten sie damit ihre Macht in der Stadt und die Kontrolle über wichtige städtische Organe, andererseits verfügten die Konsuln damit von Beginn an über eine Reihe gut ausgebildeter Schreiber mit Erfahrung, die unter ihrer Investitur Urkunden für die Stadtgesellschaft erstellten.

Their ancient tradition, however, was neither useless nor forgotten. It is probable that the past actuality and present memory of the scribe's connection with the count stabilized the form and presentation of materials in Toulousan acts at an early date and fortified a natural reluctance to adopt Mediterranean modes which were already penetrating the other meridional notariates.⁷⁸⁷

Mundy betont dabei, dass sich mit diesem institutionellen Wechsel die Schreiberbezeichnungen verändern. Die *notarii comitis* verschwinden zunehmend von der Bildfläche zugunsten von *notarii publici*, die teilweise auch für den Grafen tätig sind, aber eben nicht mehr als gräfliche, sondern nun als öffentliche Notare.⁷⁸⁸

Saliès wendet gegen die These von Mundy ein, dass:

si les comtes de Toulouse ont pu créer certains notaires propres à leur service, rien ne permet d'affirmer que le notariat public soit une émanation de leur chancellerie, dont les effectifs, à peu près connus, restent dérisoires par rapport au nombre de notaires publics ayant existé dans leur domaines. Pour Toulouse, la disproportion est encore plus grande.⁷⁸⁹

Letztlich stellt diese Aussage aber keinen Widerspruch zu Mundys Meinung dar, sondern verfeinert diese lediglich. Sicherlich waren nicht alle Schreiber in Toulouse um die Mitte des 12. Jahrhunderts gräfliche Schreiber; sicherlich gab es auch öffentliche Schreiber (im Sinne von *communis*), die mit dem Grafen in keinerlei Beziehung standen. Weiterhin ist ja auch gar nicht genau geklärt, ob die *notarii comitis* nicht eigentlich primär öffentliche Notare waren, die unter anderem auch für den Grafen urkun-

785 Mundy, 1954: 115.

786 Vgl. Mundy, 1954: 116.

787 Mundy, 1954: 116.

788 Vgl. Mundy, 1954: 116.

789 Saliès, 1966: 853.

deten. Aber ein Teil der durch das Konsulat übernommenen Schreiber stammte wahrscheinlich aus dem näheren Umfeld des Grafen. In dem gleichen Zuge, wie das Konsulat diese Notare bewusst unter ihre Investitur nahm, geriet die gesamte Profession erstmals in das Zentrum des Interesses und so unterstanden ab diesem Zeitpunkt auch die vormals freien Schreiber der konsularischen Aufsicht und wurden zu *notarii publici* unter der Investitur der Konsuln.⁷⁹⁰

Das Toulouser Notariat ist somit bereits sehr früh in einen hierarchischen Verwaltungsapparat eingebunden, es untersteht schon in den letzten Dekaden des 12. Jahrhunderts den Konsuln. Man könnte dennoch die Frage stellen, warum die gräflichen Schreiber in diesem Zuge nicht einfach zu Schreibern der Konsuln (also z.B. zu *notarii consulum*) wurden,⁷⁹¹ sondern zu öffentlichen Notaren. Erstens gilt es zu bedenken, dass der Status der wenigen *notarii comitis* auch vor der Übernahme durch die Konsuln nicht eindeutig war – sie praktizierten oftmals gleichzeitig auch als öffentliche Schreiber (für Privatleute),⁷⁹² dies nicht zuletzt deshalb, da die Grafen von Toulouse selten in Toulouse waren und auch vielfach andere Schreiber beanspruchten. Zweitens muss man bedenken, dass sich die Konsuln ja gerade aus dem Kreis des sich emanzipierenden Bürgertums bzw. des reichen Stadtadels zusammensetzten und damit derjenigen Gruppe angehörten, die ein ganz besonderes Interesse an einem öffentlichen Notariat hatte. Für private Rechtsgeschäfte und eine schriftbasierte Besitzverwaltung der städtischen Eliten war ein öffentliches Notariat wichtiger als Notare, die im Dienst der Konsuln standen.⁷⁹³ Drittens muss man bedenken, dass ein öffentliches Notariat, das unter der Investitur der Konsuln praktizierte, machtpolitisch wesentlich interessanter war als einige Schreiber, die als Angestellte im Dienst der Konsuln standen. Die öffentlichen Notare konnten ja von den Konsuln trotzdem auch in städtischen Angelegenheiten in Anspruch genommen werden.⁷⁹⁴

Geklärt werden muss an dieser Stelle noch die Rolle der Kleriker, die in Moissac nicht nur in machtpolitischer Hinsicht eine dominante Rolle einnahmen, sondern auch in Bezug auf das Notariat nicht unbedeutend sind. Die Abtei stellte als einzige schrifttragende Institution Moissacs zumindest in den Anfangszeiten des No-

790 Hierfür spricht auch die Feststellung von Mundy, 1954: 120: „In short, it may be said that, under consular aegis, the town notaries acquired a complete monopoly.“

791 Vgl. hierzu auch das Fazit hier in Kapitel 5.4.5.

792 Vgl. Saliès, 1966: 853f.

793 Vgl. Saliès, 1966: 854.

794 Vgl. Saliès, 1966: 856f.

tariats eine wichtige lokale Quelle für zukünftige Notare dar. Für Arnaudus konnte deutlich eine klerikale Herkunft nachgewiesen werden. Die gräflichen Schreiber hingegen waren schon früh ausschließlich Laien:

Enfin, au sein des bureaux d'expédition des actes, les clerics sont totalement absents. [...] la chancellerie des comtes demeure un milieu uniquement ouvert aux laïcs, sans place possible pour les secrétaires ecclésiastiques. L'expansion du notariat, commencée au début du XII^e siècle, a achevé de les évincer de l'administration comtale.⁷⁹⁵

Auch in dieser Hinsicht ist also ein Unterschied zu Moissac festzustellen. Während in Moissac Klerus und Notariat nicht von Beginn an deutlich getrennt (oder anders gesagt: differenziert) sind, so vollzieht sich in Toulouse die Trennung zwischen Kirche und laikalen Schreibinstitutionen bereits früher und intensiver. In Toulouse gilt also die typisch mittelalterliche Verteilung von Schrift- und Lateinkenntnissen auf Kleriker und Laien nicht in so strikter Weise.⁷⁹⁶ Bereits im frühen 12. Jahrhundert existierten in Toulouse laikale Gruppen, die über Schrift- und Lateinkenntnisse verfügten und diese berufsmäßig einsetzten. Dies bedeutet, dass sich das Notariat nicht als neue schrifttragende Institution neben dem Klerus etablieren muss, aus dem es – zumindest in Moissac – hervorgeht, sondern das Notariat ist das Produkt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, denn die Trennung zwischen Klerus und (öffentlichem/gräflichem) Schreibertum war in Toulouse bereits wesentlich früher als in Moissac abgeschlossen.⁷⁹⁷

7.8.2.3 Das Toulouser Notariat: Belege, Wesen und Kontexte

In Toulouse bildet sich also noch vor 1200 ein Notariat heraus; leider ist dieses – wie die meisten sehr frühen südfranzösischen Notariate – nicht intensiv erforscht, denn die Frage, ob es sich dabei um ein ‚richtiges‘ Notariat mit *fides publica* handelt oder nicht, blockiert – wie in so vielen anderen Fällen auch – die systematische Erforschung der Entwicklung dieser Strukturen.⁷⁹⁸ So bleibt der erste Beleg eines (echten) Notars in Toulouse umstritten und wird von der Forschungsliteratur uneinheitlich gehandhabt.⁷⁹⁹ Gouron belegt 1179 einen ersten *publicus tabellio*,⁸⁰⁰ Bautier listet

795 Macé, 2000: 137.

796 Vgl. grundlegend Grundmann, 1978.

797 Vgl. Mundy, 1954: 36f.; 81.

798 Saliès, 1966: 852: „Nous ne pouvons établir à quel moment la qualification de notaire public « de Toulouse » a cessé d'être l'expression du lieu d'exercice habituel pour exprimer la qualité toute particulière de notaire créé par le pouvoir municipal toulousain. C'est dans ce dernier sens, dont la valeur est bien précise, qu'il faut l'entendre aussitôt que commencent les registres d'immatriculation, et sans doute bien antérieurement.“

einen *publicus scriptor*⁸⁰¹ aus dem Jahr 1186 und einen *notarius publicus* ab 1192 auf.⁸⁰² Das Notariat in Toulouse etabliert sich laut Beleglage also erst ein wenig später als in Moissac.⁸⁰³ Weiterhin erstaunt, dass die Bezeichnungen, die die Notare in Toulouse wählen, sich erheblich uneinheitlicher als in Moissac präsentieren.⁸⁰⁴ Es lässt sich aber bereits im 12. Jahrhundert eine große Zahl von gleichzeitig praktizierenden Notaren bzw. Schreibern ausmachen. Mundy, der gleichermaßen „public scribes or notaries“⁸⁰⁵ in seine Studie miteinbezieht und somit nicht den Fehler begeht, nach dem ersten ‚richtigen‘ Notar zu suchen, verzeichnet folgende Zahlen:

Jahr	Anzahl
1150	8
1176	11
1190	19
1200	34
1210	32
1220	27
1230	32

Die von Mundy präsentierten Zahlen, auch wenn sie sicherlich nur eine grobe Tendenz der in Toulouse praktizierenden Schreiber/Notare nachzeichnen, machen darauf aufmerksam, dass bereits in den 1150er Jahren die Existenz von Schreibern, die ihre Dienste der Stadtgemeinschaft anboten, in Toulouse eine Normalität darstellte. In diesem Punkt ist in Toulouse also ein deutlicher Vorsprung gegenüber Moissac zu

799 Dies hängt auch mit der Vielzahl der Empfängerinstitutionen in Toulouse zusammen, deren Archive eine unüberschaubare Masse an Urkunden beherbergen. Außerdem stellt die Vielzahl an Schreibern ein Problem bei der Systematisierung des Materials dar.

800 Vgl. Gouron, 1963: 59. Die früheren Belege von *advocati* oder *magistri* unterscheidet Gouron von dem späteren Notariat.

801 Hierbei handelt es sich wohl um Guillelmus, vgl. Léonard, 1955: 72; Saliès, 1966: 854. Die Urkunde trägt bei Léonard, 1932 die Nr. 122.

802 Vgl. Bautier, 1989: 715, n. 28.

803 Als veraltet können die Daten bei Roschach, 1866: 142 gelten, der die ersten Notare in Toulouse erst 1204 belegen kann. Jeay, 2015: 444 übernimmt leider diese Daten, ohne die neuere Literatur zu berücksichtigen.

804 Hierzu Mundy, 1954: 328, n. 8: „Notarius was the usual title, and became universal during the first decade of the thirteenth century, replacing scriptor.“

805 Mundy, 1954: 327, n. 1. *Public* (engl.) ist hier zu verstehen im Sinne von *communis*.

verzeichnen, wo *escrivans* (außerhalb des Klosters) erst in den 1170er Jahren belegt werden können.⁸⁰⁶

Wie bereits gezeigt wurde, ist davon auszugehen, dass das Notariat in Toulouse sehr früh (ab Mitte des 12. Jahrhunderts) in engster Verbindung zu den Konsuln der Stadt stand. Dies ist schon alleine deswegen wahrscheinlich, da in Toulouse die Etablierung des Konsulats (1152) mit den ersten regelmäßigen Belegen von (öffentlichen) Schreibern bzw. Notaren in erstaunlich hohem Maße korreliert. Fraglich bleibt natürlich, ob zu diesem frühen Zeitpunkt die Strukturen des Konsulats bereits so ausgereift waren, dass man von einer Praxis der Notarskreation durch das Konsulat sprechen kann. Eindeutige Belege dafür, dass das Konsulat Notare kreierte, stammen erst aus dem 13. Jahrhundert.⁸⁰⁷ Allerdings spricht einiges dafür, dass die Konsuln bereits ab den 1170er oder 1180er Jahren Notare kreieren konnten, nämlich in etwa ab dem Zeitpunkt, als sie ihre vollständige Unabhängigkeit vom Grafen und infolgedessen auch jurisdiktionelle Kompetenzen erlangten.

C'est en effet l'acquisition du pouvoir judiciaire, corollaire indispensable du pouvoir politique, qui permettra aux consuls de détenir le contrôle de fait du notariat. Dès 1176, ils sont en mesure de déclarer nul un contrat de mariage, pour cause d'adultère, ce qu'ils sanctionnent par la destruction matérielle de l'acte.⁸⁰⁸

Dieser Zeitpunkt korreliert in etwa mit dem regelmäßigen Auftreten des Adjektivs *publicus* als Beifügung zu *scriptor* oder *notarius*, was Mundy zu der These veranlasst, dass „the consuls constituted notaries from the very moment they were called ‘public scribes of Toulouse.’“⁸⁰⁹ Diese These wird plausibilisiert, wenn man sich den politischen Kontext der 1170er/80er Jahre vor Augen führt.

Die Entwicklung des Konsulats ist zu dieser Zeit gekoppelt an intensive Bestrebungen des Machtausbaus in der Stadt seitens des Patriziats gegenüber dem Grafen.⁸¹⁰ In diesem Kontext erscheint das Notariat und dessen Kontrolle als eine Art ‚Objekt der Begierde‘ für das erstarkende Konsulat.⁸¹¹ Sollte Mundy richtig gehen in der Annahme, dass die Konsuln die gräflichen Schreiber im Moment eines Machtva-
kuums ‚absorbieren‘, so wäre dies ein deutlicher Hinweis auf dementsprechende

806 Mundy, 1954: 35ff. nennt bereits ab den 1110er Jahren öffentliche (gräfliche) Schreiber, die auch Privaturkunden anfertigten. Oft handelte es sich dabei noch um Kleriker.

807 Vgl. Saliès, 1966: 843; vgl. aber auch Saliès, 1966: 857f.

808 Saliès, 1966: 855. Vgl. auch Mundy, 1954: 118 und Oberste, 2008: 71ff.

809 Mundy, 1954: 118. Vgl. gegen diese These Higounet, 1937: 161f. Higounet geht davon aus, dass die Notare des 12. und frühen 13. Jahrhunderts vom Grafen kreiert wurden. Mundy, 1954: 331, n. 24 bemerkt zu dieser These: „There seems to be little backing for this view.“

810 Vgl. Mundy, 1954: 36.

811 Vgl. Mundy, 1954: 120.

Handlungsstrategien des frühen Konsulats. Aufgrund dieser Konstellation wird in Toulouse im späten 12. Jahrhundert als Effekt des Wettlaufs⁸¹² zwischen konsularischer und gräflicher Macht eine ausgeprägte institutionelle Dichte der Strukturen erreicht, die einen eng gesteckten Rahmen für das Notariat darstellt. Damit existiert in Toulouse noch in den letzten Dekaden des 12. Jahrhunderts ein gefestigter institutioneller Rahmen für das öffentliche Notariat, der als solcher vielleicht weniger eine organisationelle Notwendigkeit darstellt, sondern vielmehr als ein Produkt des Machtbaus des Konsulats gegenüber dem Grafen zu beurteilen ist.

In Moissac hingegen tritt der erste Notar etwa 50 Jahre vor der Etablierung eines Konsulats auf. Aufgrund des weniger ausgeprägten städtischen Charakters Moissacs und der starken klerikalen Präsenz gibt es dort wahrscheinlich weniger starke bzw. erfolgreiche Bestrebungen seitens eines sich emanzipierenden Bürgertums, das mit etablierten Machtstrukturen brechen will. Auch wenn nicht völlig auszuschließen ist, dass der erste Notar Moissacs Arnaudus durch den Grafen oder seinen *veguier* kreiert wurde (wofür es allerdings keine Beweise gibt!), so übte er dennoch im Kontext relativ stabiler Machtstrukturen eine *profession libre*⁸¹³ aus. Der Wettlauf zwischen ‚alten‘ und ‚neuen‘ Mächten gestaltete sich in Moissac weniger intensiv und setzte erst deutlich später ein, was für die Notare einerseits einen großen Freiraum bedeutete, andererseits auch einen defizitären institutionellen Rahmen, der sie in Bezug auf die Glaubwürdigkeit ihrer Urkunden erfinderisch machte.

Schon früh kristallisiert sich in Toulouse ein weiterer Rahmen des Notariats heraus, der in Moissac erst wesentlich später beobachtet werden kann, nämlich familiäre Traditionen. Noch im 12. Jahrhundert formieren sich in Toulouse Notarsdynastien, so z. B. die Familie Ferrucius, die mit Arnaldus, Arnaldus-Guillelmus, Guillelmus und Raimundus in den 1190er Jahren bereits vier Notare stellt. Ein weiteres Beispiel ist die Familie de Samatano, die mit Bernardus, Petrus, Petrus-Raimundus und Raimundus ebenfalls vier Notare stellt.⁸¹⁴ Vergleichbares ist in Moissac wohl erst in der Mitte des 13. Jahrhunderts mit den Notaren Aldemarus und Johannes Fabri zu vermuten, wobei die Familienverhältnisse in diesem Fall nicht offen gelegt werden.⁸¹⁵

812 Vgl. Mundy, 1954: 59f.

813 Gouron, 1986: 31.

814 Vgl. Saliès, 1966: 850f.

815 Hier muss eventuell auch die Tatsache in Betracht gezogen werden, dass der Beruf des Notars in Moissac anfangs von Klerikern ausgeübt wurde. Inwieweit sich diese Kleriker dem Ideal der Ehelosigkeit verpflichtet sahen und keine Nachkommen hatten, kann nicht geklärt werden, könnte aber eine Erklärung dafür bieten, dass Notare dieser Zeit in Moissac keine Nachkommen hatten und

Eindeutiger präsentiert sich die Beleglage erst am Übergang vom 14. zum 15. Jahrhundert mit den beiden Notaren namens Petrus de la Fita, die eindeutig als Vater und Sohn identifiziert werden können.⁸¹⁶ Diese sehr späten Belege der Weitergabe des Berufs vom Vater zum Sohn sind im Fall von Moissac sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass die Notare erst ab den 1230er Jahren beginnen, den Namen ihres Vaters im Genitiv als Beinamen anzugeben (z.B. Raimundus Johannis, Petrus Andree etc.) und erst mit Aldemarus Fabri (1249) ein Notar belegt ist, der einen vererbbaaren Familiennamen trägt. Darauf folgen dann die Notare de Montione, de Born und de Cabrilhier, deren Angaben ebenso auf einen vererbbaaren Familiennamen schließen lassen. Im 12. Jahrhundert war die Angabe eines Bei- oder Familiennamens in Moissac nicht notwendig, denn aufgrund der relativ überschaubaren Größe der Stadt war eine eindeutige Identifikation des Notars auch ausschließlich über seinen Vornamen möglich. In Toulouse hingegen werden die Familiennamen noch im 12. Jahrhundert zum eindeutigen Distinktionsmerkmal unterschiedlicher Personen mit gleichem Vornamen, das auch in der notariellen Praxis relevant ist. Aufgrund der geringen Variationsbreite der Vornamen im Mittelalter kommt es in Toulouse nämlich zu der Situation, dass (mindestens) zwei Notare mit gleichem Vornamen praktizieren, was in Moissac zur Zeit der *communes notarii* nicht beobachtet werden kann.⁸¹⁷

7.8.2.4 Zu einigen Spezifika von Toulouser Notarurkunden

Um die Arbeitsweisen der Toulouser Notare kontrastiv zu den Notaren aus Moissac zu analysieren, müssten ausgedehntere Archivrecherchen betrieben werden, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht geleistet werden können. Allerdings lassen sich aus der vorhandenen Sekundärliteratur bereits einige Spezifika notarieller Urkunden aus Toulouse ableiten, die sich von denen der Notare Moissacs unterscheiden. Erstaunlich dabei ist, dass ein deutlicher Wandel der Urkundenpraxis im späten 12. Jahrhundert festgestellt werden kann, also etwa zu dem Zeitpunkt, ab dem Mundy vermutet, dass das öffentliche Notariat unter die Ägide des Konsulats geriet.

Eine erste Auffälligkeit von Toulouser Notarurkunden ist die auf den Tag genaue Angabe des Datums. Saliès stellt fest, dass auf den Toulouser Notarurkunden ab

deswegen auch keine Notarsdynastien begründen konnten. In Toulouse hingegen ist das Notariat noch im 12. Jahrhundert komplett säkularisiert, vgl. Mundy, 1982: 234.

816 Vgl. hier Fußnote 227.

817 Vgl. Mundy, 1982: 231; Saliès, 1966: 849ff.

1190 regelmäßig exakte Tagesangaben zu finden sind. Die Urkunden von 1195 bis 1200 weisen weiterhin die Besonderheit auf, dass sie doppelt datiert sind, also einmal nach dem Actum, einmal nach dem Datum. Offenbar existierten in Toulouse zu diesem Zeitpunkt bereits relativ elaborierte Methoden der Verwaltung von Konzepten bzw. erste registerartige Sammelhefte, die eine spätere Ausfertigung der Urkunden erlaubten.⁸¹⁸ Entwicklungen dieser Art können in Moissac erst ab 1219 mit dem Auftreten des Notars Helias festgestellt werden. Ab diesem Zeitpunkt werden auch in Moissac Tagesangaben zur Regel. Helias ist gleichzeitig auch der erste Notar, von dem eine Sammelausfertigung überliefert ist, was als ein Hinweis auf erste notarielle Praktiken der Sammlung von Konzepten gewertet werden kann.

Eine weitere Besonderheit stellt die Tatsache dar, dass die sogenannte bolongnesische Datierungsmethode in Toulouse bereits 1181 zum ersten Mal belegt werden kann; sie generalisiert sich in den 1190er Jahren.⁸¹⁹ In Moissac tritt diese Art der Urkundendatierung erst etwa 40 Jahre später (1219) ebenfalls mit dem Notar Helias auf. Auch hier ist also ein deutlicher Vorsprung der Toulouser Notare festzustellen.

Eine weitere Auffälligkeit der Toulouser Notarurkunden des Mittelalters ist der sogenannte *style du 1^{er} avril*. Das bedeutet, dass in Toulouser Notarurkunden der Jahresbeginn am 1. April ist, und nicht – wie es in Südfrankreich weit verbreitet ist – an Mariä Verkündigung (25. März).⁸²⁰ In Toulouser Notarurkunden wird dieser Stil in den 1190er Jahren zur Regel.⁸²¹ Saliès sieht in diesem Toulouser Spezifikum eine „« laïcisation » de la date, ce qui correspond manifestement à la laïcisation de l'art d'écrire les actes, et de ceux qui les écrivent.“⁸²² Auch Mundy vermutet hinter diesen Entwicklungen den Willen der Notare, sich insbesondere von den ‚alten‘ Praktiken der gräflichen Notare abzusetzen.⁸²³

Erstaunlich ist hingegen die Tatsache, dass das Notarsignet in Toulouse auch im 13. Jahrhundert noch nicht vollständig etabliert ist.⁸²⁴ Während die Notare in

818 Vgl. Saliès, 1966: 846.

819 Vgl. Saliès, 1966: 847; vgl. auch Mundy, 1954: 117.

820 Vgl. Saliès, 1966: 847.

821 Vgl. Mundy, 1954: 117. Vgl. grundlegend zum *style du 1^{er} avril* Higounet, 1937.

822 Saliès, 1966: 848.

823 Vgl. Mundy, 1954: 117.

824 Vgl. Jeay, 2015: 453; Saliès, 1966: 851. Signete, die nur 0,5 cm messen, wie sie von Jeay für Toulouse beschrieben werden, konnten in Moissac nicht belegt werden. Saliès wirft die These auf, dass sich das Notarsignet aus dem den Text abschließenden Interpunktionszeichen entwickelt (vgl. Saliès, 1966: 851; bestätigend auch Jeay, 2015: 448ff.; 453). Für Moissac lässt sich diese These nicht halten, denn dort erscheint das Signet von Beginn an völlig unabhängig vom Text. Plausibler scheint die These hingegen z.B. für Castelsarrasin zu sein, wo das Signet eines Notars namens Pe-

Moissac ab 1175 regelmäßig ein Signet setzen,⁸²⁵ etabliert es sich in Toulouse erst circa 100 Jahre später in etwa zeitgleich mit der Einführung der Notarsmatrikel, die ab 1266 belegt ist. Erste Signete sind in den Toulouser Matrikeln ab 1271 vorhanden.⁸²⁶ Erst die Registrierung des Signets in der Matrikel gibt dem Signet seine volle Funktion, denn die Echtheit einer Urkunde kann dann durch Abgleich mit der Matrikel überprüft werden.⁸²⁷ Dies bestätigt die These, dass das Signet – obwohl es formal von Anfang an gesetzt wird – in Moissac erst im Laufe der Zeit vollständig funktionalisiert wird und in der Frühzeit noch nicht den Wert eines effektiven Beglaubigungsmittels hat. Offenbar war ein Signet aber in Toulouse nicht notwendig, um notarielle Urkunden zu beglaubigen; dies geschah wohl über andere Mechanismen.⁸²⁸

7.8.2.5 Fazit aus differenzierungstheoretischer Perspektive

Zusammenfassend lassen sich einige Faktoren benennen, die in Toulouse die Emergenz einer volkssprachlichen Schriftlichkeit im Bereich der notariellen Urkunden maßgeblich hindern, da sie bestehende lateinische Traditionen bestärken und Innovationen zugunsten der Volkssprache nicht notwendig werden lassen. Zu nennen sind insbesondere:

- (1) die seit den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts kontinuierliche Existenz von öffentlichen/gräflichen Schreibern,

trus Anhellus den abschließenden Punkt seiner Urkunde (1256) miteinbezieht und auch nur etwa 0,5 cm misst (AdTG, G 705).

825 Vgl. hierzu Léonard, 1932: XLII, n. 4, der das frühe Auftreten des Signets mit dem klerikalen Milieu in Verbindung bringt. Für Arnaudus konnte eine klerikale Herkunft zwar deutlich nachgewiesen werden, aber die Erklärung von Léonard, dass sich in den Klöstern die Tradition des Signets nicht verloren hat, widerspricht der Beleglage, denn in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gibt es keine Signete; diese treten ab den 1140/50er Jahren wieder auf. Es kann also nicht von einem nahtlosen Übergang des Signets von den Klöstern zum öffentlichen Notariat die Rede sein. Offenbar ist in Bezug auf manche Klöster aber ein gewisser Vorsprung zu verzeichnen, der vielmehr mit der frühen Rezeption des römischen und des kanonischen Rechts in den Klöstern zu erklären ist. Zu beachten ist ja weiterhin, dass Arnaudus als Arnaud Escrivá eben kein Signet verwendet, sondern erst ab dem Zeitpunkt, als er Notar ist.

826 Vgl. Jeay, 448f. Es ist sicherlich nicht auszuschließen, dass das Auftreten von Signeten in den Registern pünktlich ab 1271 mit den politischen Veränderungen dieses Jahres zu erklären ist, auch wenn die Literatur einen möglichen Zusammenhang unkommentiert lässt. Dies zumal deswegen, weil das etwa zeitgleiche Auftreten von Matrikeln und Signeten womöglich einer unzureichenden Überlieferung geschuldet ist. Wenn es vor 1266 schon Matrikeln gab, so treten Signete gerade nicht zeitgleich, sondern erst sehr viel später auf.

827 Vgl. Jeay, 2015: 449.

828 Saliès, 1966: 851 äußert für Toulouse diesbezüglich: „Ce qui individualise sans erreur possible, c'est l'écriture.“ Dies kann für Moissac keinesfalls bestätigt werden, denn die ersten notariellen Urkunden sind vom Schriftbild her nicht von jenen des Skriptoriums zu unterscheiden.

- (2) die damit in Verbindung stehende frühe Auflösung der Dichotomie *klerikal/litteratus* vs. *laikal/illitteratus*, was einen kontinuierlichen Übergang von einem laikalen Schreibertum hin zu einem Notariat ermöglicht,
- (3) die frühe Emergenz eines Patriziertums, das erfolgreich und mit großer Vehemenz die gräfliche Macht in Frage stellt, sowie die damit einhergehende institutionelle Dichte als ein Effekt konkurrierender Machtbestrebungen; damit ist unter anderem gemeint:
- (4) die frühe Existenz einer elaborierten städtischen Verwaltung (Konsulat), die in diesem Kontext ein reges Interesse am Recht der Notarskreation hat und das Notariat schon früh ‚von oben‘ kontrolliert.

All die genannten Punkte stellen Differenzierungsleistungen dar, die im Kontext von gesteigerter Größe, Dichte und gesellschaftlicher Heterogenität in Toulouse wesentlich schneller und intensiver verlaufen als in Moissac. Die vorhergehenden Kapitel haben gezeigt, dass die Ausdifferenzierung des Notariats in Moissac primär in der kontinuierlichen Interaktion mit der Gesamtgesellschaft, d.h. durch Mechanismen ‚von unten‘ in relativ natürlicher Weise und bis 1271 ohne wesentliche Einschnitte verläuft. In Toulouse hingegen kann noch im 12. Jahrhundert – also etwa ein Jahrhundert vor dem Ende der Grafschaft Toulouse – ein kontrollierender und hierarchisch organisierter Verwaltungsapparat festgestellt werden, der den Rahmen für das Toulouser Notariat darstellt. Die Toulouser Notare sind damit von ihrem Beginn an das Produkt einer elaborierten konsularischen Stadtverwaltung, unter deren Investitur sie praktizieren.

In diesem Kontext entsteht keine Notwendigkeit für die Verwendung der Volkssprache im Bereich der notariellen Urkunden. Die Urkunden erlangen ihre Glaubwürdigkeit durch ein in gefestigten institutionellen und hierarchischen Strukturen organisiertes Notariat, das den Notar als Amtsträger befähigt, die Urkunde zu beglaubigen.⁸²⁹ Dafür spricht auch die weitgehende Abwesenheit von Notarsigneten als Beglaubigungsmittel. Das Vertrauen ist sofort ‚von oben‘ ausgesprochen und abgesichert.⁸³⁰ Durch die Kontinuität eines öffentlichen Schreibertums (wenn auch nicht von Beginn an im Sinne von *publicus*), das zuvor zumindest in Teilen dem Graf unterstand, sind auch die Vertrauensstrukturen ‚von unten‘ gefestigt. Die Stadtgesell-

829 Interessant wäre hier eine Studie zu den Unterfertigungen der Toulouser Notare. Unterfertigen die Notare in Toulouse von Beginn an in subjektiver Form?

830 In Toulouse existiert das Adjektiv *communis* zu *notarius* meines Wissens nicht.

schaft in Toulouse ist eine Gesellschaft, die Experten seit langer Zeit kennt. Schreiber außerhalb klösterlicher Skriptorien stellen in Toulouse im 12. Jahrhundert eine Normalität dar. Der Delegationszusammenhang zwischen nicht-klösterlichen Schreibern und Gesamtgesellschaft ist bereits etabliert und muss nicht erst ‚erlernt‘ werden.

In Toulouse sind damit bereits im 12. Jahrhundert, bedingt unter anderem durch die Konzentration verschiedener machtpolitischer Interessen, Entwicklungen zu verzeichnen, die die ‚neuen‘ Notare nicht in die Lage versetzen, Strategien zur Steigerung der Glaubwürdigkeit der von ihnen erstellten Urkunden entwickeln zu müssen. Sie agieren im Kontext differenzierter gesellschaftlicher und politischer Strukturen, die ihre urkundliche Praxis auffangen, sodass sie bei den bewährten Traditionen der lateinischen Urkundenschriftlichkeit bleiben können.⁸³¹ In der (Groß-)Stadt Toulouse werden die Entwicklungen, die in Moissac erst mit der Integration des Notariats in das französische Königreich eintreten, bereits sehr viel früher manifest. In Bezug auf das Notariat und seine Praktiken konnte für Toulouse somit deutlich ein Zusammenhang zu bestimmten, spezifisch (groß-)städtischen Charakteristika und Organisationsweisen hergestellt werden. Der zweite Punkt, nämlich die Frage, ob im Fall von Toulouse auch eine Ausstrahlungskraft der Notare und ihrer Praktiken in das Umland festzustellen ist und Toulouse daraus folgend als Metropole bezeichnet werden kann, soll nun im Folgenden geklärt werden.

7.8.3 Lokale Traditionen vs. metropolitane Strahlkraft

Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass die Verschriftlichung der Volkssprache in Moissac einem kommunikativen Erfordernis entspricht und der Gebrauch der Volkssprache der Urkunde in Ermangelung dichter und gefestigter institutioneller Strukturen Glaubwürdigkeit verleiht. Die Situation in Toulouse präsentiert sich demgegenüber komplett anders; dort ist im Gegensatz zu Moissac nämlich keine volkssprachliche Schriftlichkeit im Bereich der notariellen Urkunden zu verzeichnen, dafür ein gefestigter und dichter, hierarchisch organisierter Verwaltungsapparat, der Notare hervorbringt. Diese Beleglage spricht für Faktoren mit einer stark lokalen Prägung, die bei der Frage nach der Verschriftlichung der Volkssprache ausschlaggebend sind. In Bezug auf Moissac und die dortigen Notare sowie deren Praktiken übt Toulouse also keinen merklichen Einfluss aus; die Stadt strahlt nicht bis nach Moissac.

⁸³¹ Vgl. Mundy, 1982: 234f.

sac aus. Moissac hat sein eigenes Notariat, das über eigene Praktiken verfügt. Dies sicherlich auch deswegen, da in Moissac die urkundlichen Traditionen viel stärker an denen des klösterlichen Skriptoriums orientiert sind,⁸³² in Toulouse hingegen spielen die gräflichen Schreiber eine größere Rolle als klösterliche Skriptorien. Wie kann die Strahlkraft von Toulouse in Bezug auf das Notariat also bewertet werden?⁸³³

Spätestens ab dem 14. Jahrhundert lassen sich Fälle belegen, in denen vom Toulouser Konsulat kreierte Notare auch außerhalb der Stadt urkundeten. Leider fehlen ausführliche Studien zu dieser Frage für das 12. und 13. Jahrhundert, allerdings bemerkt Saliès, der sich mit den Toulouser Notarsmatrikeln beschäftigt hat, dass diese „[à] l'origine [...] un fait d'administration toute locale“⁸³⁴ waren. Ab Ende des 13. Jahrhunderts praktizierten Toulouser Notare dann vermehrt auch „bien au delà du ressort municipal.“⁸³⁵ Das Toulouser Notariat urkundete in der Folgezeit somit außerhalb der Stadt parallel zu bzw. gemeinsam mit imperialen, apostolischen oder anderweitigen Notaren, unter anderem auch mit den königlichen Notaren,⁸³⁶ die ab 1271 vermehrt in der Region auftreten.⁸³⁷ Fraglich bleibt in diesen Fällen allerdings, ob sich die Toulouser Notare nicht weitere Investituren verschafft haben, die sie dazu befähigten, auch andernorts zu urkunden. Saliès verweist nämlich in diesem Kontext explizit darauf, dass sich bei zahlreichen Toulouser Notaren, die außerhalb von Toulouse praktizieren, eine Häufung von Investituren nachweisen lässt.⁸³⁸ Letztlich stellt Saliès aber auch keine bedeutende geographische Ausdehnung des Toulouser Notariats fest:

[...] l'universalité proclamée de ce notariat ne s'étendait guère au delà de la Bigorre ou du Rouergue, n'ayant jamais gagné l'Agenais et [...] il resta longtemps hésitant au seuil de Naurouze, la sénéchaussée de Carcassonne s'étant fort bien passé de ses services !⁸³⁹

Das Toulouser Notariat strahlt also sicherlich aus, allerdings nur in die nähere Umgebung der Stadt. Aufgrund der Größe und Bedeutung von Toulouse ist das Umland der

832 Hier spielt sicherlich die Person des Arnaudus eine entscheidende Rolle; er legt mir seiner Praxis bestimmte Standards fest, die prägend für die gesamte Traditionslinie sein werden.

833 Es dürfte klar sein, dass diese Frage mit endgültiger Sicherheit nur im Rahmen großflächig angelegter Studien zum südfranzösischen Notariat geklärt werden kann. Die folgenden Erwägungen können sich der realen Situation also sicherlich nur annähern.

834 Saliès, 1959: 3.

835 Saliès, 1959: 3.

836 Vgl. Saliès, 1966: 858. Die französischen Könige akzeptierten die Privilegien der Stadt Toulouse (zunächst).

837 Vgl. Saliès, 1959: 3.

838 Vgl. Saliès, 1959: 3. Johannes de Salis (Moissac) bezeichnet sich z.B. als *notarius auctoritate imperiale publicus*, war aber mit Sicherheit auch mit einer königlichen Investitur ausgestattet.

839 Saliès, 1959: 6. Vgl. auch Saliès, 1959: 18.

Stadt auch von relativer Größe, allerdings erscheint dies weniger die Manifestation eines wie auch immer gearteten Geltungsanspruches oder eines Vorbildcharakters zu sein, der sich in einer großen Strahlkraft der Stadt und ihres Notariats auswirkt.⁸⁴⁰ Letztlich dürfte ein anderer Grund wesentlich ausschlaggebender gewesen sein: In vielen Fällen stand ein persönliches Interesse der Notare im Vordergrund, eine Investitur zu erhalten; offenbar war dies in Toulouse besonders einfach. So äußert Saliès, dass viele zukünftige Notare alleine deswegen in die Stadt kamen, denn die Investitur der Toulouser Konsuln erhielt man „plus aisément que l'investiture apostolique ou impériale.“⁸⁴¹ Toulouse kann damit sicherlich als ein *centre d'attraction* und zugleich ein *centre de diffusion*⁸⁴² in Bezug auf das Notariat gelten, aber eben mit der Einschränkung, dass viele Notare alleine der Investitur wegen in die Stadt kamen und dann – ohne nachhaltige Prägung⁸⁴³ – mit dieser Investitur in ihrer Heimat praktizierten bzw. diese erste Investitur nutzten, um leichter an weitere Investituren zu gelangen. Dies war vor allem deswegen möglich, da die Konsuln weit mehr eine Politik der Quantität betrieben, als dass sie auf qualitative Standards achteten. Der Wille, Toulouse zu einer Metropole in Notariatsfragen zu machen, war also durchaus vorhanden, wurde aber nicht zielführend umgesetzt. Die große Quantität der Notare war gleichzeitig nämlich auch ein Zeichen mangelnder qualitativer Standards, was einem nachhaltigen Erfolg des Toulouser Notariats letztlich im Wege stand.⁸⁴⁴

Ein weiterer Grund dafür, dass Toulouse in Bezug auf das Notariat keinen metropolitenen Charakter festigen konnte, ist die Tatsache, dass das Toulouser Notariat an die Kommune und deren Kompetenzen gekoppelt war. Dies ist in zweierlei Hinsicht problematisch. (1) Da es die Konsuln aufgrund der Wirren der Kreuzzüge gegen die Albigenser verpassten, in machtpolitischer Hinsicht auch im Umland Fuß zu fassen,⁸⁴⁵ fehlten an den Orten außerhalb von Toulouse die wesentlichen Strukturi-

840 Machtpolitische Bestrebungen der Konsuln, die auch auf das Umland der Stadt ausgreifen, lassen sich ab etwa 1200 beobachten. Vgl. hierzu Mundy, 1954: 72f. Allerdings können hier keine expliziten Verbindungen zum Notariat hergestellt werden.

841 Saliès, 1959: 5.

842 Saliès, 1959: 19.

843 Vgl. allerdings Mundy, 1982: 235, der eine Renaissance des Lateins im Toulouser Umland um 1200 feststellt. Fraglich bleibt, ob dies auf die Praxis der Toulouser Notare zurückzuführen ist oder einem generellen Trend entspricht.

844 Saliès, 1959: 6 bemerkt pointiert, dass „le notariat toulousain mourut de sa prospérité même.“ Im 16. Jahrhundert kreierte die Konsuln von Toulouse teilweise 800 Notare pro Jahr („sans doute pour gonfler les effectifs“, Saliès, 1959: 6) und überschwemmten damit den Südwesten Frankreichs; 1539 wurde ihnen das Privileg der Notarskreation endgültig entzogen. Vgl. Saliès, 1959: 6.

845 Vgl. Mundy, 1954: 74ff.

ren der effektiven Kontrolle des Notariats. Zwar praktizierten die Notare unter der Investitur der Toulouser Konsuln, aber *de facto* hatten diese keine effektiven Kontrollmöglichkeiten, sobald die Notare die Stadt verlassen hatten. (2) Sobald die Stadt Toulouse innerhalb des sich formierenden französischen Staates an Unabhängigkeit(en) einbüßte, war auch das Notariat über kurz oder lang davon betroffen.⁸⁴⁶ Da die Stadtrepublik Toulouse es vor 1271 verpasst hatte, ihren Machtbereich auszubauen und nach 1271 Toulouse Teil des französischen Königreichs war – wenn auch ausgestattet mit diversen Privilegien –, war das Schicksal der Stadt vorbestimmt. Eine Ausweitung des Machtbereichs nach diesem Zeitpunkt – und damit eine Konfrontation mit dem französischen König – hätte der Stadt sicherlich mehr geschadet als genutzt. Toulouse kann damit als ein lokales Zentrum gelten, nicht aber als ein überregionales. Die Maßstäbe wurden in der Region vom französischen Königtum gesetzt, nicht von der Stadt Toulouse.

Im Mittelalter scheint der metropolitane Charakter einer Stadt insbesondere an ihre Hauptstadtfunktion innerhalb eines sich entwickelnden zentralistischen Staates gebunden zu sein.⁸⁴⁷ Im Fall von Paris und London – den einzig ‚klassischen‘ Metropolen des Mittelalters – wird dies ganz deutlich. Im Fall von Toulouse hingegen kann gerade die autonome Stellung der Stadt als ein wesentlicher Hinderungsgrund für die Entwicklung hin zu einer Metropole genannt werden. Weder kann Toulouse als Hauptstadt der Grafschaft Toulouse gesehen werden, denn die Grafen waren zu oft abwesend; und in skripturaler Hinsicht ist ohnehin St. Gilles die Hauptstadt der Grafschaft. Toulouse ist als autonome Stadtrepublik zu wenig in überregionale Kontexte eingebettet. Die feudal-föderalen Strukturen der westlichen Grafschaft Toulouse verhindern die Etablierung von auf Zentralität und Funktionsakkumulation ausgerichteten vorstaatlichen Strukturen, innerhalb derer Toulouse als Hauptstadt fungieren könnte. Insofern bestätigt sich in dieser Hinsicht die Notwendigkeit eines graduellen Metropolenbegriffs, der auch im Kontext von lokalen – eben nicht überregionalen – Strukturen des Mittelalters Bestand hat.

846 Vgl. Saliès, 1966: 858.

847 Hierzu Eberhard, 1995: 278: „Eine wesentliche Voraussetzung für eine kontinuierliche Metropolenentwicklung bestand in der Stabilität der Staatsbildung und damit in der dauerhaften Anwesenheit von Hof und Residenz mit Behördenorganisation.“ Obwohl Eberhard dies in Bezug auf das östliche Mitteleuropa feststellt, besitzt es sicherlich gesamteuropäische Relevanz. Vgl. auch Engel/Lambrecht, 1995: 27f.

So sehr die inneren Merkmale von Toulouse auch für einen metropolitanen Charakter der Stadt sprechen, so ist Toulouse in Bezug auf das Notariat nur insofern eine Metropole, als die durch das Konsulat kreierte Notare in ein Umland von relativer Größe ausstrahlen, aber letztlich müssen die Notare den gesellschaftlichen Erfordernissen vor Ort entsprechen. Dies ist sicherlich mit ein Grund dafür, warum die ersten Toulouser Notare erst relativ spät in das Umland ausstrahlen: Die dortigen Gesellschaften brauchen noch keine Notare. Die Notare des 13. und 14. Jahrhunderts treffen im Toulouser Umland vielfach auf sehr wenig ausgeprägte und lockere institutionelle Strukturen, die sie in diesen Kontexten kaum mehr als durch das Toulouser Konsulat kreierte Notare erscheinen lässt, sondern vielmehr als Vertreter einer relativ freien Profession, die unabhängig von den dichten Strukturen der Stadt Toulouse praktizieren (müssen). Die Arbeitsweisen der Toulouser Notare sind in kleinstädtischen oder ländlichen Kontexten schlicht nicht praktikabel, da sie direkt den gesellschaftlichen Strukturen der Großstadt entspringen. Dies erklärt die starke Präsenz absolut lokaler Traditionen, denn ein überregionaler und auf Vereinheitlichung ausgelegter Verwaltungsapparat wie der der *Sénéchaussée*, der sich als so ausschlaggebend für Moissac erwiesen hat, ist vor 1271 im Umland von Toulouse nicht vorhanden.

8 Sprachliche Analyse der Urkunden der *communes notarii*

8.1 Forschungsstand, Methoden und Ziele

Die Forschung unternahm bereits einige Versuche, die Charakteristika der sogenannten okzitanischen Urkundensprache zu beschreiben. Die meisten dieser Versuche zeichnen sich dabei durch zwei nicht ausreichend reflektierte Problematiken aus. Erstens wird offenbar die Existenz *einer* okzitanischen Urkundensprache vorausgesetzt, deren Regularitäten zu beschreiben das Ziel jener Forschungen ist. Dieser Ansatz ist genau genommen ein Zirkelschluss, denn es wird etwas vorausgesetzt, das bewiesen werden soll. Zweitens – und dies ist eine methodische Konsequenz der Annahme, es gäbe *eine* okzitanische Urkundensprache – werden verschiedenste Urkunden, deren einzige Gemeinsamkeit die Tatsache darstellt, dass sie in einer als *Okzitanisch* bezeichneten historischen Einzelsprache verfasst sind,⁸⁴⁸ ohne Rücksicht auf ihre Typen, ihre Schreiber und ihre lokale bzw. institutionelle Herkunft auf bestimmte Merk-

⁸⁴⁸ Bereits der Terminus *Okzitanisch* suggeriert eine sprachliche Homogenität, die im Mittelalter für keine natürliche Sprache gegeben ist.

male hin untersucht.⁸⁴⁹ Die Gefahr dabei ist, dass eine sprachliche Erscheinung, die vielen Urkunden gemeinsam ist, unreflektiert auf eine (!) bestimmte Weise interpretiert wird. Dabei wird übersehen, dass ein und dasselbe sprachliche Phänomen in unterschiedlichen außersprachlichen Kontexten (bzw. auch Diskurstraditionen) auf unterschiedliche Weise zu interpretieren ist.⁸⁵⁰ Dieser Gefahr wird in der vorliegenden Arbeit alleine schon aufgrund der Zusammensetzung des Korpus sowie durch die ausführlichen Erläuterungen der außersprachlichen Kontexte vorgebeugt, in deren Abhängigkeit die folgende Analyse geschieht.⁸⁵¹

Der hier verfolgte methodische Ansatz ist ein (vorwiegend) qualitativer. Dieser Ansatz rechtfertigt sich durch das in der vorliegenden Arbeit verfolgte Ziel. Es soll einerseits die Entwicklung der sprachlichen Verfahren in der volkssprachlichen Urkundentradition der *communes notarii* in diachroner Perspektive verfolgt werden. Hier geht es darum aufzuzeigen, welche sprachlichen Charakteristika die zeitlich früher entstandenen Urkunden typischerweise im Vergleich zu den späteren aufweisen und wann diese Innovationen auftreten. Hierbei gilt es auch zu prüfen, ob die beobachteten Innovationen dauerhaft Bestand haben oder ob es sich um individuelle Eigenheiten der Sprache eines bestimmten Notars handelt, die dann mit dem Notar wieder verschwinden.⁸⁵² Diese Zielsetzung impliziert gleichzeitig, dass die Diskurstradition der notariellen (Privat-)Urkunden in der hier gewählten Perspektive nicht als starr und unveränderlich konzeptualisiert wird, sondern als dynamisch und wandelbar aufgefasst wird.⁸⁵³ Andererseits soll gezeigt werden, dass die beobachteten Entwicklungen und ihre Dynamik immer in Abhängigkeit von den außersprachlichen Kontexten der Urkunden stehen. Neuerungen und Veränderungen in der sprachlichen Gestaltung der Urkunden erscheinen in der hier gewählten Perspektive als kommunikativ – und damit als außersprachlich – motiviert. Nur ein qualitativer Ansatz erlaubt

849 Die Urkundenedition von Brunel, 1926/1952 – so wertvoll sie für Forscher der verschiedenen Fachdisziplinen ist – verführt natürlich geradezu zu einem solchen Ansatz.

850 Dies ist ein Problem bei der Herangehensweise von Kabatek, 2005: 124-130, der „[d]ie altokzitanische Urkundensprache“ (S. 124) mit der Sprache des *Codi* vergleicht. „Die Formen des Ms. A [von *Lo Codi*, KK] lassen sich zur Sprache verschiedener Urkunden aus dem 12. Jahrhundert in Beziehung bringen.“ (S. 125)

851 Eine wesentliche Vorarbeit, um diesem Problem generell entgegenzutreten, leistet für den Bereich der frühesten okzitanischen Urkunden Selig, 1995, die eine erste Schicht volkssprachlicher Urkunden (insbesondere die Feudaleide) von einer zweiten Schicht (überwiegend Privaturkunden) unterscheidet und die volkssprachlichen Urkunden nach Institutionen und Regionen einteilt.

852 Der Vorteil notarieller Urkunden ist, dass der Schreiber bekannt ist, sodass zwischen allgemein verbreiteten und individuellen Verfahren besser unterschieden werden kann.

853 Vgl. Oesterreicher/Koch, 2016: 29.

es, die Komplexität dieser Zusammenhänge angemessen zu erfassen, indem der Fokus auf die detaillierte Analyse der Veränderungen und Neuerungen sowie ihrer Interpretation im Kontext gelegt wird.⁸⁵⁴

Im Folgenden werden die Urkunden anhand von Beispielen, die eine gewisse Repräsentativität garantieren, beschrieben und analysiert. Die Zahl in runden Klammern hinter den Beispielen bezieht sich auf die Nummer der Urkunde, während die jeweilige Jahreszahl in eckigen Klammern angegeben wird.⁸⁵⁵ Die Zeilenangaben in den Beispielen werden aus den edierten Texten im Anhang unverändert übernommen, sodass eine Orientierung im Urkundentext möglich ist.

8.2 Die Struktur des Urkundentextes

Die Struktur des Textes⁸⁵⁶ der Urkunden der *communes notarii* weist einige Konstanten auf, unterliegt aber auch Veränderungen in der Zeit. Als Konstante im Urkundentext kann der von der Notificatio abhängige Nebensatz gelten, in dem benannt werden:

- die am Rechtsgeschäft beteiligten Parteien (namentlich)
- die Natur des Rechtsgeschäftes, ausgedrückt mit einem Verb im Perfekt
- bei Rechtsgeschäften des Besitzwechsels: die Natur des zur Debatte stehenden Gutes (z.B. *vinha, terra, cazal* etc.)

Diese Struktur ist direkt aus der lateinischen Urkundentradition übernommen und findet sich dementsprechend in allen Urkunden der *communes notarii*, auch bereits in den frühesten lateinischen:

- (1) *Guillelmus Bernardi accepit in pignus pro se et ordi[3]nio suo de Guillelmo Arnaudi vineam et terram de Carsigas que est iuxta motam de Parat[4]ge, et terram que est deforis usque in via publica de Castello Serraceno, et casalem qui est iuxta [5] vineam de Raimondo Arnaudi, per .C. solidos de morlanis... (003)⁸⁵⁷ [1175]*

Die frühesten Urkunden mit komplett volkssprachlichem Text weisen ebenso alle dieses Muster auf:

⁸⁵⁴ Vgl. Oesterreicher/Koch, 2016: 52-55.

⁸⁵⁵ Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Angabe einer Jahreszahl lediglich bei den längeren Textbeispielen, während bei Belegen einzelner Lexeme oder bei den Beispielen für die Graphien auf die Angabe einer Jahreszahl verzichtet wird. Siehe diesbezüglich die Konkordanz hier in Kapitel 11.1.2 im Anhang.

⁸⁵⁶ Im Folgenden interessieren nur die volkssprachlichen Teile des Textes der Urkunden, auch wenn eine diplomatische Definition von *Urkunde* unter anderem die Notificatio zum Urkundentext rechnet, vgl. hierzu etwa Bresslau, ²1912: 48. Analysiert werden insbesondere die Dispositio sowie die verschiedenen Formeln, die auch zum Urkundentext gehören.

⁸⁵⁷ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Beispiele im Folgenden aus der philologischen Edition (Version 1) zitiert.

- (2) Arnaudus Escrivas compret per si e per tot son ordeng .V. sols e .VI. [4] *deners* d'oblias e totas las seniorias que s'i aperteno, de Willelm Torner [5] e de sa moler Peironela, e donet lor en .L. sols de caorcencs [6] gueritz... (010) [1188]

Ein Vergleich mit einer Urkunde des letzten *communis notarius*, Martinus de Cabrilhier, zeigt, dass sich hier im Laufe der untersuchten etwa 100 Jahre keine Veränderungen ergeben:

- (3) Helias del Pont a loguat per si e per tot son ordenh de·n W. F., monie del mostier de S. P. de Moischac, la terra [2] e·l cazal *que* es entre·l espital e la gigicharia de Guilaran... (274) [1277]

Bei den Urkunden der späteren Notare folgt auf diesen ersten Satz eine ausführliche Beschreibung der Lokalisierung des veräußerten Gutes. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bestimmung der Grenzen des Gutes, indem die angrenzenden Grundstücke, die über die Nennung ihrer Besitzer identifizierbar sind, bzw. anderweitige begrenzende Momente benannt werden:

- (4) ...e te sse d'una part ab los cazals *que* so tengut de·n S. G. lo ca[3]rrairo *en* mieg, e d'autra part te sse ab lo cazal de·n G. d'Avinho, e detras te sse ab lo cazal de·n R. de Moleras, e denant te sse [4] ab lo cami romio. (274) [1277]

Dieser Teil wird mit *e* an den vorausgehenden Satz angeschlossen, worauf eine Form des reflexiv gebrauchten Verbs *tener* (im Präsens) folgt. Dann erfolgt die Aufzählung der vier Grenzen nach dem Schema: *d'una part...d'autra part...detras...denant...* In den früheren Urkunden ist dieser Teil hingegen nicht zu finden. Die Ortsangaben beschränken sich hier auf kurze Bemerkungen zur Lokalisierung des Gutes, die zumeist mit einem Relativsatz unmittelbar an die Nennung des Gutes angeschlossen werden, wie es in Beispiel (1) deutlich wird und wie es auch in Beispiel (3) noch zu finden ist (...*que es entre·l espital e la gigicharia...*). Der Notar Arnaudus verzichtet teilweise komplett auf konkrete Ortsangaben, wie das folgende Beispiel zeigt:

- (5) Arnaud Escrivas compret per si e per so[2]n ordeng .II. *deners* d'oblias e las seniorias que s'i aperteno, de [3] Guillem Evas e de sa moler na Guirauda, et au l'en [4] mandada garentia de totz amparadors, a *per* nom del [5] casal *que* fo a·n Donadeu de Boloc e *que* es a meteis Ar[6]naud Escriva, e doned lor ne .III. sols de caorcencs...(011) [1188]

Arnaudus trägt hier Angaben zur Lage und Beschaffenheit des Gutes, das ausschließlich über die Kenntnis seines Vorbesitzers identifizierbar ist, mit einer durch *a per nom* angeschlossenen Ergänzung nach. Auf die Nennung einer konkreten Örtlichkeit wird verzichtet.

Die Nennung des Preises des veräußerten Gutes ist in ihrer Position uneinheitlich in den frühen Urkunden. Bisweilen erfolgt die Preisangabe unmittelbar nach der örtlichen Charakterisierung des Gutes mit der von dem Verb, das die Natur des

Rechtsgeschäftes bestimmt, abhängigen präpositionalen Ergänzung *per...sols/deniers*, wie in Beispiel (1) deutlich wird. Möglich ist aber auch die Versprachlichung der Handlung der Geldübergabe wie in den Beispielen (2) und (5). Das Bezahlen erscheint damit als ein eigener Schritt in der Gesamtheit der Rechtshandlung, versprachlicht mit einer Form von *donar*. Der Geldbetrag ist in dieser Konstruktion direktes Objekt von *donar*, und nicht mehr abhängig vom Verb, das das Rechtsgeschäft in seiner Natur bestimmt.⁸⁵⁸

In den frühen Urkunden schließt sich daran unmittelbar die Garantieformel an, versprachlicht mit dem Syntagma *a/au mandada garentia de totz/totas amparadors/personas* (siehe Beispiel (5), Z. 3f.). Dieses Syntagma bleibt formal weitgehend stabil und ist auch in den späteren Urkunden noch fester Bestandteil des Urkundentextes, allerdings unterliegt es einer leichten Positionsveränderung (nach hinten), wie das folgende Beispiel zeigt:

- (6) E·l avandichs W. P., *per si e per totz sos sucesors*, a loguat la terra e·l cazal enaischi *cum* desus es assignatz [5] e mentagutz, a·n Helias del Pont e a tot son ordenh, e lhi·n mandec bona e ferma guirentia de totas personas... (274) [1277]

Diese Positionsverschiebung ist einer grundlegenden Veränderung in der Organisation des Urkundentextes geschuldet. Die Grundstruktur der frühen Urkundentexte ist verschränkt, d.h. die einzelnen Schritte der Rechtshandlung werden in der Regel in einer chronologischen Ordnung wiedergegeben und die Handlungen der einzelnen Akteure interagieren dementsprechend miteinander. Dies wird in Beispiel (5) deutlich, wo zunächst Arnaudus Escrivas der aktiv Handelnde ist (*compret*), dann aber Guillem Evas und seine Frau Guirauda (*au mandada garentia*), im nächsten Satz ist es wieder Arnaudus Escrivas, der den Verkäufern ihr Geld gibt (*doned*). Demgegenüber weisen die späteren Urkunden eine zunehmend hierarchische Struktur auf:

- (7) Helias del Pont a loguat *per si e per tot son ordenh* de·n W. P., monie del mostier de S. P. de Moischac, [...] . E·l avandichs W. P., *per si e per totz sos sucesors*, a loguat la terra e·l cazal enaischi *cum* desus es assignatz [5] e mentagutz, a·n Helias del Pont e a tot son ordenh, e lhi·n mandec bona e ferma guirentia de totas personas... (274) [1277]

Dieses Beispiel macht den Unterschied ganz deutlich. Zuerst ist Helias del Pont der aktiv Handelnde (*a loguat...de·n W. P.*). Einige Zeilen später wird das Geschehen nochmals aus der Sicht des Vermieters, nämlich des W. P. geschildert, der an Helias del Pont eine *terra* und ein *cazal* vermietet (*a loguat...a·n Helias del Pont*). Aufgrund

⁸⁵⁸ Dies ist sicherlich auch in Teilen der Verschiedenheit der Natur der Rechtsgeschäfte geschuldet. Eine einmalige Zahlung wird wahrscheinlich eher als ein eigener Schritt der Rechtshandlung versprachlicht als z.B. eine regelmäßige Mietzahlung.

dieser neuartigen Grundstruktur des Urkundentextes erscheint die Zusage der *guirentia* logischerweise in dem Abschnitt, in dem der – in diesem Fall – Vermieter und dessen Handlungen bzw. Verpflichtungen thematisiert werden. Diese Grundstruktur zeichnet alle späteren Urkunden aus,⁸⁵⁹ auch wenn diese Struktur in vielen Fällen durch zahlreiche, teils sehr lange und ausführliche Formeln überdeckt wird. Tilgt man diese aber, so erhält man auch bei den teilweise sehr ausführlichen Urkunden der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die angesprochene Struktur (hier ganz deutlich auch an den antonymischen Verben *comprar* und *vendre* erkennbar):

- (8) Guilhems Bonetz [...] a cumpradas de·n Ramon [2] Arrufat e [...] detz dinairadas de terra e de vinha [3] [...]. E·n Ramon Arrufat e [...] an vendudas e ssezidas [6] e lioradas [...] [7] las .X. dinairadas de la terra e de la vinha [...] e lh'en mandero e lh'en promezo, e cada us *per* lo tot, far e portar bona e ferma guirentia e defencio de totas [10] e ssenglas personas amparans e demandans...(277) [1283]

An die *garentia*-Formel anschließend, folgt die Aufzählung von diversen Pflichten bzw. Verboten, die in den früheren Urkunden zumeist sehr kurz ausfallen, manchmal auch gar nicht vorkommen und teilweise noch keine zu einer Formel verfestigte Form aufweisen; in den späteren Urkunden werden die Pflichten und Verbote dann ausführlicher behandelt und werden zumeist in Form von immer wiederkehrenden Formeln versprachlicht. In der Regel enthalten sie eine Form der Modalverben *poder* oder *dever*; oft wird derjenige, der die Pflicht zu erfüllen hat bzw. das Verbot nicht brechen darf, mit dem unpersönlichen Pronomen (*h*)*om* benannt, sodass die Verpflichtung bzw. das Verbot allgemeinere Züge erhält:

- (9) ...e deu n'om far [10] a·n Guillem de Castilo sobrescrig .II. sols oblias a Nadal et [11] .II. sols e .VI. *deners* mudas. (010) [1188]
- (10) ...et ilg devo·l tener d'aici enant d'Arnaud Es[11]criva e de son ordeng. (011) [1188]
- (11) Helias e sos ordenhs ne deu donar e rredre e pagar al avandich W. P. e a sos [7] succesor de loguier cad'an, los .XVI. sols cad'an a Nadal e·ls autres .XVI. sols cad'an a Caramentrant. (274) [1277]
- (12) E ies no i pod hom far sobrefios. (275) [1280]

Es ist klar, dass diese Ausführungen lediglich eine Annäherung an die reale Vielfalt der Urkunden darstellen, allerdings zeigen sie bereits, dass sich durchaus ganz we-

859 Auch in einigen Urkunden des Stephanus ist diese Struktur schon zu finden, z.B.: na Guillelma de Varazac, *moller* [3] de·n Pelegri, *cumprec per si e per tot son orden* de·n Rotbert de Maestre e de [4] sa *moller* na Bernarda e de G., lor fill, lo cazal *que* es denant la malaptia [5] de S. Miquel entre la carera co om poia vas lo Pinet, e·l valad veil [6] desotz lo cazal de·n P. del Vernod. E·l *predigs* Rotbertz e sa *moller* e sos fills [7] au li vendud e au li·n mandada *garentia* de totz amparadors... (052) [1218]. Davon ausgenommen sind die Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen, die ja eine einseitige Verpflichtung dokumentieren, nicht aber einen Besitzwechsel.

sentliche Dinge in der Organisationsstruktur des Urkundentextes im Laufe der hier interessierenden etwa 100 Jahre verändern.

8.3 Syntax

Bei der syntaktischen Gestaltung der hier vorliegenden Urkunden ist eine erhebliche Entwicklung in diachroner Perspektive festzustellen. Die für die Diskurstradition der notariellen Urkunde charakteristischen bzw. möglichen syntaktischen Muster unterliegen im Laufe der Zeit einem grundlegenden Wandel.

Die frühen notariellen Urkunden zeichnen sich in syntaktischer Hinsicht durch eine überwiegend parataktische Gestaltung aus. Hauptsätze werden mit der Konjunktion *e* aneinandergereiht. Das rechtliche Geschehen erscheint durch diese Technik in seine einzelnen Handlungssequenzen unterteilt. Die einzelnen, die Rechtshandlung konstituierenden Handlungsschritte werden als gleichrangige Komponenten der Rechtshandlung in beordnender, additiver Weise versprachlicht:⁸⁶⁰

- (13) *Guillems Bernard Escrivas s'acordet ab Ponso Fortaiz de la [3] terra que avia {em} pengs de n'Uc de Baudoi detras la soa maio per .C. sols de morlas, e-n [4] Guillems Bernard deu li pagar los .L. sols a Caremantrant primer, e-ls autres .L. sols [5] de morlas a la S. Maria d'aost, e-n Pons Fortaiz a l'en mandada garentia de totz [6] amparadors... (016) [1193]*

In einigen Fällen wird der Parataxe selbst dann der Vorzug gegeben, wenn die syntaktische Umgebung problemlos einen Relativsatz – und damit eine hypotaktische Struktur – erlauben würde, so im folgenden Beispiel:

- (14) *Arnaud Escrivas compret per si e per so[2]n ordeng .II. deners d'oblias e las seniorias que s'i aperteno, de [3] Guillem Evas e de sa moler na Guirauda, et au l'en [4] mandada garentia de totz amparadors... (011) [1188]*

Die Verkäufer, nämlich Guillem Evas und seine Frau Guirauda, stellen hier das letzte Element jenes Satzes dar, in dem der Kaufakt versprachlicht wird (*compret*). Denkbar wäre also, Guillem Evas und seine Frau Guirauda mit einem Relativpronomen (z.B. *que*) wieder aufzunehmen und auf diese Weise zur Garantieförmel überzuleiten. Das Beispiel zeigt aber, dass diese naheliegende Lösung nicht gewählt wird. Vielmehr wird auch hier dem parataktischen Anschluss mit *e* der Vorzug gegenüber dem Relativsatz gegeben. An dieser Stelle ist deutlich der Wille des Notars erkennbar, die einzelnen Schritte der Rechtshandlung als gleichrangige Elemente der Gesamtheit des Rechtsgeschehens zu versprachlichen, die zeitlich und/oder logisch aufeinander-

⁸⁶⁰ Raible, 1992: 184f. weist diesbezüglich zu Recht darauf hin, dass „es bei den romanischen *et*-Formen sich nicht um ein ‚und‘ handelt, sondern um das Äquivalent dieses *so*, *dann* etc. [...] die zweite [Sachverhaltsdarstellung, KK] setzt logisch in der Regel die erste voraus.“

folgen, sich in der Handlungshierarchie aber auf der gleichen Stufe befinden.⁸⁶¹ Dieser Verdacht der bewussten Bevorzugung der Parataxe an dieser Stelle des Urkundentextes verstärkt sich noch, wenn man beachtet, dass der Notar im gleichen Beispiel einen Relativsatz mit *que* verwendet, und zwar um *las seniorias* näher zu bestimmen: *que s'i aperteno*. Hier handelt es sich eben nicht um eine Handlungssequenz des Rechtsgeschäftes, sondern lediglich um eine nähere Charakterisierung des Gutes.

In einem anderen Fall wählt der Notar Arnaudus aber durchaus einen Relativsatz, um zur Garantieförmel überzuleiten:

(15) *Totas aquestas oblias e las seniorias que [13] s'i aperteno e·l valat compret Arnaud Escrivas per si e per son or[14]deng de n'Ugo de la Garda qui l'en mandet garentia [15] de toz amparadors... (012) [1190]*

Eine Vermutung ist, dass der Relativsatz hier als eine Präzisionsstrategie gewählt wird. Dies wird dadurch notwendig, dass beide Parteien, also sowohl Arnaud Escrivas als auch Ugo de la Garda, nur aus je einer Person bestehen. In einem mit *e* angeschlossenen Hauptsatz müsste Ugo de la Garda nochmals explizit genannt werden, denn allein aus der Verbform würde nicht hervorgehen, welche Partei gemeint ist.⁸⁶² Im Beispiel (14) hingegen ist durch das Verb im Plural *au* ganz klar, dass es sich um Guillem Evas und dessen Frau handeln muss.⁸⁶³

Relativsätze stellen – neben der parataktischen Grundstruktur der Urkundentexte – ein charakteristisches Merkmal der (früheren) notariellen Urkunden dar. Bereits in den 1190er Jahren finden sich Konstruktionen mit mehreren aneinandergereihten Relativsätzen, so im folgenden Beispiel:

(16) *...del casal que tenia Bernart Asautz, que·s te [11] ab lo valat...(012) [1190]*

Die beiden Relativsätze in diesem Beispiel werden ohne Konjunktion aneinandergereiht, was zu dem Problem führt, dass sich der zweite Relativsatz naheliegenderweise auf *Bernart Asautz* beziehen müsste. Dies ist aber aus logischen Gründen natürlich nicht der Fall;⁸⁶⁴ genau wie der erste Relativsatz bestimmt auch der zweite das Sub-

⁸⁶¹ Vgl. zu den Bedeutungen und Funktionen von *e* Jensen, 1994: §§ 731-733.

⁸⁶² Vgl. hierzu auch Raible, 1992: 187f., insbesondere auch n. 49.

⁸⁶³ Siehe hierzu auch die folgenden Beispiele, die diese These bestätigen: **a)** Arnaudus Escrivas compret per si e per tot son ordeng .V. sols e .VI. [4] deners d'oblias e totas las seniorias que s'i aperteno, de Willelm Torner [5] e de sa moler Peironela, e donet lor en .L. sols de caorcencs [6] gueritz, et au l'en mandada garentia de totz ampa[7]radors...(010) [1188]. **b)** [...] e·n [4] Guillems Bernard deu li pagar los .L. sols a Caremantrant primer, e·ls autres .L. sols [5] de morlas a la S. Maria d'aost, e·n Pons Fortaiz a l'en mandada garentia de totz [6] amparadors... (016) [1193].

⁸⁶⁴ Ein weiteres Beispiel findet sich bei Stephanus: ...n'Orgols cumprec e gazainec a feus per si e per son orden de·n Ug de la Valeta lo calal qui fo dels [3] Andrevencs, que es denant lo portal de

stantiv *cazal* näher.⁸⁶⁵ Diese Relationen werden im späten 12. Jahrhundert teilweise noch nicht explizit – z.B. mit einer eindeutigen Konjunktion – versprachlicht, sondern müssen mit außersprachlichem Wissen hergestellt werden.⁸⁶⁶ Weiterhin sind auch verschachtelte Relativsätze möglich, wie das folgende Beispiel zeigt:

- (17) E·n R., l'abas, a mandada *guirentia* de tots amparadors de la predicha terra [7] a·n Andreu del Trol e a son orden ab lo *quint* e ab lo deime *que* el le deu redre fielment [8] dels bes *que* issirau de la terra e de la vinha, e ab .III. e mealha oblias *que* el l'en deu far a Mart[9]ror e ab .VII. e mealha acapte senor mudar...(038) [1208]

In Z. 7 findet sich ein Relativsatz, der von *ab lo quint e ab lo deime* abhängig ist: *que el le deu redre...* Und zwar wird diese Abgabe berechnet auf Basis *dels bes que issirau de la terra e de la vinha*.

Das folgende Beispiel zeigt, dass es insbesondere relative Konstruktionen sind, die die parataktische Grundstruktur des Urkundentextes nach und nach auflösen:

- (18) E·n Johans Ros a l'en mandada *garentia* de totz amparadors ab .L.V. sols de mor[6]las et ab .XX. sols de caorcencs *que*·n Guillems Bernardz ne paguet per mandament de·n Iohan Ros a·n [7] F. Auger et a sos fraires *qui* la avien em pens de B. del Pug, *qui* ac a moller la filla d'Arnaud [8] Ebrard, et a·n Johan Ros donet .XL.III. sols de caorcencs, e·n B. de Fumel, lo celarers, ac ne [9] .V. sols lauzaduras, et autreiet lai ab .II. galinas oblias entre Nadal e Caresme. (018) [1196]

Allein in diesem Ausschnitt lassen sich drei Relativsätze finden (Z. 6, Z. 7, Z. 7). Der Notar Stephanus nutzt die Relativsätze, um die parataktische Grundstruktur, die noch deutlich erkennbar ist, anzureichern mit zusätzlichen Informationen, die die juristische Präzision und Tragweite des Urkundentextes erhöhen. Das Rechtsgeschehen erscheint durch diese Techniken bereits nicht mehr ausschließlich linear, sondern präsentiert sich durch die zahlreichen Relativsätze als eine ‚verzweigte‘ juristische Angelegenheit. Dies wird z.B. an dem Relativsatz *qui ac a moller la filla d'Arnaud Ebrard* ganz deutlich. Diese relative Ergänzung dient nicht etwa der Identifizierbarkeit der Person B. del Pug, sondern hat hier eine ausschließlich juristische Relevanz. Arnaud Ebrard ist nämlich der Vorbesitzer des veräußerten Gutes (vgl. 018, Z. 3).

Guilaran...(017) [1195]. In diesem Fall erleichtert das Verb im Singular (*es*) das Verständnis, denn dieses kann sich nicht auf Andreuencs (im Plural) beziehen.

865 Im Altokzitanischen gibt es keine Unterschiede zwischen den Relativpronomen *qui* und *que*. Es ist somit auszuschließen, dass die spezifische Distribution von *qui* und *que* im vorliegenden Satz der Eindeutigkeit diene. Vgl. hierzu Jensen, 1994: § 311.

866 Im mündlichen Vortrag stellt dies kein Problem dar, denn der Hörer der Urkunde, der in den meisten Fällen ohnehin mit den Inhalten des Rechtsgeschäftes vertraut ist, weil er z.B. als Zeuge fungierte, versteht die Zusammenhänge ohne große Mühe. Der moderne Leser dieser Urkunde hingegen muss die Relationen unter Anwendung von grammatikalischem Wissen und – gewissermaßen – Weltwissen logisch rekonstruieren.

Die Gebrauchskontexte der Relativsätze weiten sich schnell aus. So ist bereits in einer späteren Urkunde des Notars Stephanus folgende Passage zu finden:

- (19) E-l predigs Rotbertz e sa moller e sos fills [7] au li vendud e au li-n mandada garentia de totz amparadors ab .C. [8] sols de caorcencs *que* na Guillelma de Varazac lor ne donec... (052) [1218]

Stephanus schließt in dieser Urkunde den Satz, in dem die Handlung der Geldübergabe thematisiert wird, nicht mehr mit einer beiordnenden Konjunktion an – wie es etwa in Beispiel (5) zu sehen ist –, sondern mit einem relativen *que*, das die Geldsumme wiederaufnimmt, welche Guillelma de Varazac dem Rotbert und seiner Familie übergeben hat (*donec*).

In anderen syntaktischen Kontexten werden die Relativsätze allerdings zunehmend von Appositionen abgelöst. Dies betrifft vor allem jene Stellen, an denen es um die Charakterisierung von Personen geht. Ein interessanter Notar ist hier ebenfalls Stephanus. Während er in den früheren Urkunden zumeist auf relative Konstruktionen zurückgreift, um Personen näher zu bestimmen, verwendet er in den späteren Urkunden vermehrt Appositionen. Beispiel (20) ist einer Urkunde von 1197 entnommen, Beispiel (21) einer Urkunde von 1218:

- (20) na Franca *que* fo moller a-n Guillem Veter...(022) [1197]

- (21) na Guillelma de Varazac, moller [3] de-n Pelegri...(052)⁸⁶⁷ [1218]

Appositionen werden in den späteren Urkunden sehr häufig verwendet und entwickeln sich im Laufe der Zeit zum festen Bestandteil insbesondere des von der Notificatio abhängigen Nebensatzes, in dem die am Rechtsakt beteiligten Parteien namentlich genannt werden:

- (22) Arnau Honde acaptec de fraire Bertran de Felet, sigrista del mostier de Moishac e procureire del o[ndr]at senhor Guilhem [2] Durfort, abbat del avandich mostier...(285) [1296]

Der Vorteil der Apposition gegenüber dem Relativsatz liegt sicherlich in ihrer Kürze und Klarheit des Bezugs begründet.

Ein weiteres Verfahren, das in vielerlei Hinsicht den Appositionen ähnelt, ist der Einsatz von adverbialen Bestimmungen im Nominalstil, um beispielsweise Modalität (23, 24, 25, 26) oder Kausalität (27) auszudrücken. In vielen Fällen handelt es

⁸⁶⁷ Die Tatsache, dass in (20) ein vergangener Zustand (*fo*) thematisiert wird, in (21) hingegen ein aktueller, ändert nichts an dieser Behauptung. Für Verstorbene (in (21) wohl Guillem Veter), wird in vielen Fällen *que fo* hinzugefügt, was aber hier erstens keine Auswirkungen auf die Syntax hätte, denn der Relativsatz bezieht sich auf Franca, und zweitens kann *que fo* aufgrund des häufigen Vorkommens kaum mehr als echter Relativsatz erachtet werden, sondern ist vielmehr ein verfestigtes Syntagma.

sich hierbei um relativ verfestigte, sehr häufig anzutreffende Formeln, die sich aus einer bestimmten Präposition und einem Substantiv zusammensetzen:

- (23) G. de la Poiada a comprad *per* si e *per* tot so orden de·n W. [2] de la Poiada, so fraire, ab voluntad e ab assolvement de na Serena... (076) [1225]
- (24) Aquesta venda fe W. de la Poiada [11] e la predicha sa molher ab plevi e ab sagrament que ia maiss escontra aisso no anes[12]so. (076) [1225]
- (25) ...*que*·l avandichs senher abas [21] e·l covens del avandich mostier ago letras sageladas del sagel del avesque e del oficial de Caors [22] a lor cost e a lor messio d'absolucio... (258) [1272]
- (26) Aquesta predicha venda d'aquest airal e maio sobredicha fe l'avandichs B. de Vilars [8] ab autrejament e ab voluntad del senhor Ramon de Monpezad, abad de Moyssac, lo quals senher [9] abas, *per* voluntad e *per* asolvement del avandich B. de Vilars... (135) [1240]
- (27) ...dono e rredo e paguo e delio[31]ro al avandich senhor abat e al covent del avandich mostier o a lor comandament .XL. lhioras [32] de tornes *per* razo del trencament dels cubatz e *per* razo de las mesios *que*·n so estadas fachas, [33] e *per* razo de las letras aver de l'absolucio. (258)⁸⁶⁸ [1272]

In (24) ist der mit *que* eingeleitete finale Nebensatz sogar von der nominalen adverbialen Bestimmung abhängig. Bisweilen wird aber auch Finalität mit nominalen Ausdrücken versprochen:

- (28) E laissec *per* salvament de sa arma [al] senhor abad de Moissach .C. sols de bordales. (154) [1248]

In Bezug auf die adverbialen Bestimmungen im Nominalstil lässt sich eine interessante Entwicklung verzeichnen. Vermehrt treten sie nämlich erst ab dem Notar Robertus auf, während die frühen *communes notarii* Sachverhalte dieser Art mit vollständigen (Neben-)Sätzen versprachlichen. In einer Urkunde des Stephanus beispielsweise heißt es in der Zeugenliste:

- (29) ...e·n Guillem del Burc *que* aquesta cumpra autreiec e asols... (022) [1197]

Denkbar wäre z.B., den propositionalen Gehalt dieses Relativsatzes durch die adverbiale Bestimmung *ab autrejament e ab asolvement* (siehe ähnlich Beispiel 23) im eigentlichen Urkundentext zu versprachlichen, was aber hier noch unterbleibt.

Relativ früh belegt sind in den Urkunden der *communes notarii* konsekutive sowie finale Nebensätze. Zumeist werden diese mit *si que* oder *que* eingeleitet (30), bei Arnaudus ist auch *esi que*⁸⁶⁹ (31) zu finden:

868 *Per razo de* könnte wohl mit Raible, 1992 schon als eine präpositionale Fügung klassifiziert werden. Vgl. hierzu Raible, 1992: 111ff. Vgl. zur Uneindeutigkeit von *per* ebenso Raible, 1992: 192.

869 Eine Lesung *e si que* ist in Beispiel (31) sicherlich nicht komplett auszuschließen, aber aus syntaktischen Gründen (siehe DOM-en-ligne, Art. *aissi*, E, a) auch nicht eindeutig zu bevorzugen. Gegen *esi* als Form von *aisi* spricht sicherlich die Graphie mit <e> für /aj/, die in den Urkunden der Notare sonst nicht belegt ist. DOM listet *esi* zwar als Variante von *aissi* auf, wobei die Belege allesamt nicht überzeugend sind. Entweder stammen sie aus dem Girart de Roussillon (2 Belege) oder

(30) ...*que* mesissa Ramonda li donet, [7] si *que* aqui mesiss se·n tenc per pagadz de leis, e·l fe covent *que* aquesta di[8]nairada de la vinha passes ab los .VI. *deners* de las oblias del autre feus *que* [9] didz en la sobirana carta, si *que* tot fos d'un fevus. (062) [1220]

(31) E Arnaud Escrivas donet ne a·n [18] Ugo de la Garda .III. lioras e .V. sols de caorcencs [19] esi *que* per pagaz s'en tenc. (012) [1190]

In Beispiel (30) findet sich neben dem konsekutiven Nebensatz (Z. 7) auch noch ein finaler Nebensatz, der mit *si que* eingeleitet wird (Z. 9) sowie einer, der mit *que* eingeleitet ist (Z. 7).⁸⁷⁰ Wie die Beispiele (30) und (31) gezeigt haben, wird *si que* + konsekutiver Nebensatz insbesondere an der Stelle gesetzt, wo es um die Versprachlichung des Zustands des Bezahltseins des Verkäufers geht, der als (durch den perfekten Aspekt ausgedrückt, abgeschlossene) Folge der Handlung des Bezahlens durch den Käufer erscheint. Diese Konstruktion ist letztmalig bei Johannes Fabri belegt:

(32) *que*·l predihs G. B. [7] lor ne donet de cumpra, gueridas del senhor de cui muou, si *que* aqui meish li predih vendedor se·n tengo a be paguat. (159) [1250]

Sie wird in der Folgezeit durch eine neue Art von Relativsatz abgelöst, wie sie bereits in der zweiten Urkunde desselben Notars zu finden ist, die nur kurz nach der zuvor zitierten entstanden ist:

(33) ...e li·n mandec [5] bona e ferma garentia de totz amparadors per .M.C. sols de bos caorcencs *que*·l predihs Duranz dels Corps li·n donet de cumpra, dels cals di[6]ners lo sobredihs A. de las Cumbas se tenc aqui meish per be paguat. (160) [1250]

Johannes Fabri wählt hier statt der konsekutiven Konstruktion einen Relativsatz, in dem *lo cal* gleichzeitig als Relativpronomen und als adjektivischer Determinant (zu *diners*) fungiert.⁸⁷¹ Dies ergibt sich daraus, dass – wie Beispiel (33) zeigt – die nominale Wiederaufnahme von *diners* unterbleiben könnte, da ja *dels cals* in seiner Funktion als Relativpronomen bereits den Geldbetrag wiederaufnimmt. Trotzdem wird *diners* nochmals gesetzt.⁸⁷² Jensen stellt diesbezüglich fest: „L'emploi adjectival de *lo cal* est relativement rare et semble limité à un style juridique ou érudit,

aus einem Dokument des 11. Jahrhunderts aus dem äußersten Südosten des heutigen Frankreichs (Dép. Alpes maritimes) (1 Beleg). Auch in diesen Fällen wäre übrigens eine Lesung *e si* statt *esi* (für *aisi*) denkbar. Vgl. hierzu die Belegkontexte in DOM-en-ligne, Art. *aissi*. Jedoch ändert die Frage, ob *esi que* oder *e si que* zu lesen ist, nichts an der Klassifizierung des auf diese Art eingeleiteten Nebensatzes. In beiden Fällen handelt es sich um konsekutive Nebensätze.

870 Jensen, 1994: 328: „La proposition finale se sert des mêmes conjonctions que la consécutive. La distinction formelle entre ces deux types de proposition ne réside donc pas dans le choix de conjonction, mais dans le choix de mode, le subjonctif étant obligatoire dans la finale à cause de l'élément de but ou d'intention qu'elle contient, tandis que l'indicatif est la norme dans la consécutive, étant donné qu'elle marque un résultat objectif.“

871 Dies ist auch schon früher belegt, so z.B. bei Raimondus Johanis (135 [1240], Z. 6), allerdings wird die Konstruktion erst ab 1250 zur Regel.

872 Eine ähnliche Strategie wählt BernardusII; er nimmt den Geldbetrag nominal wieder auf: E d'aques escamges sobrescriuts [12] tengo·s ben a pagad d'ambas parts e·ls teno per bos e per fermes e per estables per tots temps. (102) [1237]

nécessitant la répétition d'un substantif dans l'intérêt de la clarté.⁸⁷³ Die Bevorzugung dieser Konstruktion gegenüber der ‚alten‘ konsekutiven Konstruktion dient also der Erhöhung der juristischen Präzision.

Finale Nebensätze unterscheiden sich von konsekutiven in dem Punkt, dass mittels ihrer Aussagen über eine geplante Zukunft gemacht werden, während mit konsekutiven Nebensätzen die Folge eines Geschehens als gegeben dargestellt wird. In dieser Hinsicht sind finale Nebensätze mit bestimmten temporalen sowie mit konditionalen Nebensätzen gemeinsam zu betrachten. Ein erster temporaler Nebensatz, mit dem eine Aussage über die Zukunft gemacht wird, ist bei Stephanus zu finden:

- (34) E ab aiso deu li·n esser bos garentz, e a o autreiad sobre la maio dal Pla tro [9] *que a sos fraires o aia fag autreiar*. (023) [1197]

Dieses Beispiel ist insofern erwähnenswert, als sich Stephanus mit der Verwendung dieses temporalen Nebensatzes von seinen beiden Vorgängern Arnaudus und Ademar absetzt, die lediglich das Rechtsgeschehen nacherzählen und die damit einhergehenden Verpflichtungen in Deklarativsätzen (im Präsens) formulieren. In dieser Urkunde hingegen wird ein zukünftiger Zeitpunkt festgesetzt, bis zu dem die formulierte Garantiezusage des Verkäufers gilt, nämlich bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Verkäufer, Pons de Gazanabe, diese Aufgabe seinen Brüdern übergibt (*a sos fraires o aia fag autreiar*). Insgesamt sind temporale Nebensätze dieser Art allerdings nicht sehr häufig in den Urkunden der *communes notarii*.⁸⁷⁴

Weitaus üblicher sind für die notariellen Urkunden konditionale Satzgefüge,⁸⁷⁵ die aber auch erst mit dem Notar Stephanus Anwendung finden:

- (35) ...*pero se il nenguna mecio i fazio per mala garentia de lor, aco aurio tot sus el pens, o s'i fazio mecio per clauzura en la vinha* [10] mongual *que es sobre la riba* [...] aurio sus el pens. (025) [1199]
- (36) E si·n B. Gauterz e·n Falquetz e·n Guillems de Castillo volio cobrar aquest aver sobredig dels .IIII. ans enant, a lor mandad l'abas e·l [13] coventz *que·l lor redo ab que il lor o fasso a saber per meg an, e si no·l lor redio aisi cum es dig, au lor ne mandad gazain a razo* [14] de cada .C. sols .XV.... (025) [1199]

Diese Beispiele machen auch deutlich, dass die meisten Bedingungsgefüge derart gestaltet sind, dass einmal der positive Fall formuliert wird, also: *wenn dem so ist*,

873 Jensen, 1994: 136. Adjektivisch verwendetes *lo cal* ist auch in früheren Urkunden zu finden, so z.B. bei Stephanus in 032, Z. 4-5 oder bei Helias in 063, Z. 2.

874 Ein weiteres Beispiel findet sich erst bei Martinus de Cabrilhier wieder: ...s'establiro a precari posseizire tant [18] entro *que el n'aia preza e rresseubuda la corporal possecio e ssazina*. (277) [1283]

875 Vgl. zu konditionalen Konstruktionen in *Lo Codi* Kabatek, 2005: 154.

dann... und einmal der negative, also: *wenn dem nicht so ist, dann...* In Beispiel (35) wird dies noch zusätzlich durch den Gebrauch des adversativen *pero* deutlich.

Teilweise verfestigen sich kurze konditionale Satzgefüge zu immer wiederkehrenden Formeln, wovon die häufigste die folgende ist:

(37) ...e·l plus, si mais i avia... (154)⁸⁷⁶ [1248]

Es sind auch Urkunden zu finden, in denen die konditionalen Satzgefüge weite Strecken des Urkundentextes einnehmen, so z.B. in einem Ehevertrag des Notars Raimondus Johannis:

(38) ...e ab aitals covents, [9] *que* si cauza era, *que* dezanés de la predicha na Peironela en abas *que* del avandich B. d'Izarn, e efant o e[10]fants i avia, tots aquests dos sobredichs seria al predich B. d'Izarn e al efant o als efants e a lor [11] ordenh. E si efant o efants no i avia, la terra e la vinha sobredicha tornaria e seria al plus propi [12] linhadge de meissa na Peironela, e tots l'autre dos sobredichs seria al avandich B. d'Izarn e a [13] son orden *per* far tota sa voluntad. E si de·n B. d'Izarn dezanava en abas *que* de la sobredicha na Pei[14]ronela, e efant o efants i avia, e la meissa na Peironela cobraria la terra e la vinha sobredicha [15] e·l sobredich airal sout e *quiti* de toz enbarcs e son vestir e son leg aitant bo com li aportec. E si [16] efant o efants no i avia, e la meissa na Peironela cobraria la terra e la vinha sobredicha e·l predich [17] airal e son vestir e son leg aitant bo com li aportec tot sout e *quiti* de toz enbarcs, e mai .CC. sols [18] de morlas d'oscle del aver e de las onors de·n B. d'Izarn, son marid, los quals .CC. sols de morlas n'Iza[19]rns Pontoners a autrejads sobre totas sas causas moblas e no-moblas *que* avia ni *per* aenant aura [20] en toz locs, a la predicha na Peironela, *que* ela los cobres e los agues de las causas de meiss n'Izarn, [21] si del avandich B. dezanava en abas *que* de meissa na Peironela e efant no i avia. (141) [1244]

Diese Passage, die sich über 12 Zeilen erstreckt, besteht ausschließlich aus *wenn...dann*-Konstruktionen, mit denen in dem vorliegenden Ehevertrag alle Eventualitäten von Erbfällen abgedeckt wären.⁸⁷⁷

Eine weitere Strategie, um hypothetische Sachverhalte zu versprachlichen, stellen hypothetische Komparativsätze dar. Diese werden mit *com si* oder *coma si* eingeleitet:

(39) E tot sia fagh e ferm tot enaissi coma si ell meiss o avia fagh. (078) [1229]

(40) ...A. Tro[39]lher ne tenra *per* fag e *per* ferm e *per* estable tot essament cum si el meis o agues fagh en sa vida e en sa sanetad... (154) [1248]

Hypothetische Komparativsätze sind insbesondere in Testamenten zu finden. Dies ergibt sich daraus, dass der Testator nach seinem Tod die im Testament getroffenen Vereinbarungen selbst nicht mehr ausführen kann, sodass eine andere Person für ihn handeln muss, aber eben auf genau die Weise, auf die er selbst auch gehandelt hätte.

876 Weitere Varianten dieser Formel sind: e·l mais, si mais i avio (101) [1237], e·l maihs, si maihs n'i avia (240) [1259].

877 Ähnliche Strukturen finden sich in einem Testament von BernardusII (154) [1248].

Außerdem lassen sich in den Urkunden der *communes notarii* sogenannte hypothetische Relativsätze, die im Konjunktiv stehen, finden. Insgesamt sind diese allerdings weit weniger häufiger anzutreffen als beispielsweise konditionale Satzgefüge. Ein Beispiel findet sich bei BernardusII:

- (41) ...e tots hom e tota femna *que* tenga la terra e la vinha sobredicha de la Barta deu donar cad'an *per* tots temps .I^a. liu[27]ra de sera la vespra de la festa de sent Seprian... (154) [1248]

Der Notar Stephanus wurde bereits mehrmals im Zusammenhang mit sprachlichen Neuerungen erwähnt. Auch im Fall von Partizipialkonstruktion erweist sich Stephanus als ein besonders innovativer Notar. Bei ihm wird Vorzeitigkeit erstmals mittels absoluter Partizipialkonstruktionen ausgedrückt:

- (42) *Pero* pagad Bonet d'aquestz .CCC.L. sols sobredigs, foro [10] pagad li .CC.L. sols a-n Bonet *per* n'Esteve del Verdier *que* n'avia la maio en pens. (023) [1197]
- (43) E las [4] razos auzidas d'ambas partz, e testimonis donadz e receubudz e iutgadz, e fags los sacramentz del abad e de [5] sos testimonis e receubudz, conoguo li iutgue... (026) [1200]

Jensen bemerkt zum Gebrauch von absoluten Partizipialkonstruktionen: „L'emploi du participe passé dans une construction absolue est une tournure savante qui a des antécédents latins, mais qui, pour l'occitan, n'est documentée que dans des textes tardifs[.]“⁸⁷⁸ Beispiele aus Urkunden listet Jensen überhaupt nicht auf. Partizipialkonstruktionen dieser Art sind jedoch regelmäßig belegbar in den Urkunden der *communes notarii*:

- (44) ...e-l senher abas, lo digh dels testimonis auzid, *pres* dia de dizer als testimonis...(050) [1213]
- (45) E aqui metih li avandich arbitre, vista la demanda se[12]guon *que* disho, e la rresposta e tot lo fach *diligement* examinat, *per* be de partz e *per* cumpozisio, [13] disho e pronunciero... (258) [1272]

In selteneren Fällen – so bei Rotbertus (44) und Martinus de Cabrilhier (45) – können auch in den Matrixsatz eingeschobene Partizipialkonstruktionen gefunden werden. Dies ist allerdings eher die Ausnahme, denn in den meisten Fällen geht die Partizipialkonstruktion dem Matrixsatz voran wie in den Beispielen (42) und (43).

Des Weiteren sind in den Urkunden der *communes notarii* einige interessante Veränderungen hinsichtlich der Wortstellungsmuster zu verzeichnen. Aufgrund der weitgehend intakten Zweikasusflexion ist die Wortstellung in den hier interessierenden Urkunden grundsätzlich als relativ frei zu erachten. Die unmarkierte Wortstel-

⁸⁷⁸ Jensen, 1994: 233. Mit *textes tardifs* meint Jensen den *Breviari d'Amor* (spätes 13. Jahrhundert) und den *Pseudo-Turpin* (etwa 1320).

lung im altokzitanischen Satz ist S-V-O.⁸⁷⁹ Es fällt auf, dass in den notariellen Urkunden immer wiederkehrende, von S-V-O abweichende Wortstellungsmuster zu finden sind. Dabei lässt sich beobachten, dass bestimmte Elemente im Satz regelmäßig durch Voranstellung hervorgehoben werden. Dies betrifft in den früheren Urkunden zumeist das in der Urkunde thematisierte Gut, das üblicherweise das direkte Objekt des Satzes darstellt.⁸⁸⁰ Vorangestellt werden aber auch präpositionale Objekte. Bereits in den frühesten notariellen Urkunden lassen sich Konstruktionen dieser Art finden:

- (46) *Totas aquestas oblias e las seniorias que [13] s'i aperteno, e-l valat compret Arnaud Escrivas per si e per son or[14]deng de n'Ugo de la Garda... (012) [1190]*
- (47) *Aquesta [9] terra lauzet e autreiet Ramons de Fiac e sa moler e Dura, lor [10] filgs... (014) [1190]*
- (48) *E per aquestas oblias sobredichas e pels acap[5]tes e per totas las senhorias que s'i aperteno, lo predigh Rotberts de Guilaran, per si e per tot son orden, donec per escamge al pre[6]digh senhor abad e al moster de Moissac per tots temps los .VIII. diners de las oblias e ls acaptes e totas las senhorias que [7] s'i aperteno... (096a) [1235]*

Diese Muster sind bei den späteren Notaren erstaunlicherweise nicht mehr zu verzeichnen. Typischerweise lassen sich demgegenüber Muster wie im folgenden Beispiel finden:

- (49) *E aqui meish n'Uc Johanz, per voluntat e per assolvemen de na Ricart [7] de la Garda, sa molher, de cui l'airals e la maios sobredicha muou, e per voluntat e per assolvemen del avandih A. de las Cumbas, lauzec e autre[8]iee a feus l'airal e la maio sobredicha al avandih Duran dels Corps e a tot son ordenh, e li-n mandec garentia... (160)⁸⁸¹ [1250]*

In Beispiel (49) wird der Satz mit einer adverbialen Bestimmung (*E aqui meish...*) eröffnet, worauf das Subjekt des Satzes (erkennbar am Rektus-*s* in Form von *-z* bei *Johanz*) folgt.⁸⁸² Die Zweikassusflexion ist auch in Beispiel (49) noch intakt, was eine grundsätzlich freiere Syntax erlauben würde. Die Nennung des direkten Objektes – *l'airal e la maio* – erfolgt erst nach dem Verb (Z. 8). An dieser Stelle ist nun der Vergleich mit Beispiel (47) interessant, denn in diesem Beispiel wird der gleiche Sachverhalt versprochen, aber eben mit Hilfe eines anderen Wortstellungsmusters, nämlich mit vorangestelltem direkten Objekt. Es liegt nahe, die beobachteten Veränderungen der Wortstellungsmuster in den Urkunden der *communes notarii* mit der zu-

⁸⁷⁹ Vgl. Jensen, 1994: 359.

⁸⁸⁰ Wenn das direkte Objekt den Satz eröffnet, so erfolgt im Altokzitanischen eine Inversion des Subjekts, was sich auch in den Beispielen (46) und (47) beobachten lässt.

⁸⁸¹ Auch die Urkunden des letzten *communis notarius* Martinus de Cabrilhier weisen alle dieses neuartige Muster auf, z.B.: *E-l avandichs procureire, per num del avandich senhor abbat, [6] a lauzadas e autregadas a fios las sobredichas .XVIII. dinairadas de la terra ab tozt lors apertene-mens a-n Arnau Honde e a tot son [7] ordenh... (285) [1296]*

⁸⁸² Erstaunlich ist, dass die vorangestellte adverbiale Bestimmung keine Subjektinversion auslöst. Vgl. hierzu Jensen, 1994: 362.

vor analysierten Makrostruktur des Urkundentextes in Verbindung zu bringen. Während es in den frühen Urkunden primär um eine korrekte etappenweise Nacherzählung der Rechtshandlung ging, so sind in den späteren Urkunden Strategien der schriftlichen Textorganisation erkennbar. Jede am Rechtsakt beteiligte Person wird namentlich genannt, woraufhin in ein bis zwei Sätzen die Handlungen eben dieser Person aufgezählt und die Verpflichtungen eben dieser Person genannt werden.⁸⁸³ Dann wird die nächste Person genannt und auch für sie werden Handlungen und Verpflichtungen aufgezählt. Die Formel *e aqui meish + Eigennamen* kann hier als ein Textgliederungssignal der schriftlichen Urkunde interpretiert werden, wie es in sehr vielen späteren Urkunden zu finden ist. Syntaktische und makrostrukturelle Erscheinungen in den Texten greifen an dieser Stelle also ineinander.

Zusammenfassend kann zur Syntax in den Urkunden der *communes notarii* festgestellt werden, dass die parataktische Gestaltung, die charakteristisch für die frühen Notarurkunden ist, sukzessive erweitert und angereichert wird; sie wird nicht komplett aufgegeben. Als Strategien dieses Wandels sind zuvorderst die zahlreichen Relativsätze und Appositionen zu nennen, die der Anreicherung des Textes mit juristisch relevanten Informationen dienen. Insbesondere werden mit Hilfe der Relativsätze Personen oder Güter näher bestimmt; mittels Appositionen werden ausschließlich Personen näher bestimmt. An dieser Stelle sind auch die adverbialen Bestimmungen im Nominalstil zu nennen, die auf prägnante Weise den Urkundentext mit zusätzlicher Information anreichern.

Weiterhin lassen sich zunehmend konditionale Satzgefüge sowie in geringerem Maße hypothetische Komparativ- und Relativsätze finden. Ihre Verwendung in den Urkunden verweist auf den Willen, mit Hilfe der Urkunden die Zukunft planerisch zu gestalten. Es wird nicht mehr nur schriftlich festgehalten, dass und auf welche Weise ein Rechtsgeschäft stattgefunden hat, sondern zunehmend greifen die Urkunden zeitlich auch in die Zukunft aus.

Generell kann gesagt werden, dass in den hier analysierten Urkunden ein sich diachron vollziehender Trend deutlich erkennbar wird. Der narrative Duktus der frü-

883 Dies ist sehr schön erkennbar in den Urkunden des Martinus de Cabrilhier: *Arnaudz Trenquiers a cumprada [...] de n Joan de Vila, l'alvernhas, una sestai[2]rada de terra [...] E l'avandichs Joans a venduda la sestairada [5] de la terra [...] E aqui meish l'avandichs Joans dish e conoc que [...] E aqui meish R. de Cauzat, rectors de la gleia de S. Avit, [...] a lauzada e autreiada a fios la ssobre-dicha sestairada [14] de la terra a n Arnaud Trenquier [...] E aqui [17] meish l'avandichs Joans jur-et als sanchs evanielis de Dio de sa ma nuda tocatz corporalment, que [...]. (276) [1281]*

hen Urkunden wird zunehmend aufgeweicht durch Konstruktionen, die auf Kürze im Ausdruck und juristische Präzision abzielen.⁸⁸⁴ Ein deutlicher Indikator für das Streben nach Kürze und Verdichtung von Information ist beispielsweise die zunehmende Ersetzung von Relativsätzen zur Bestimmung von Personen durch die prägnanteren Appositionen. Zu nennen sind hier auch die adverbialen Bestimmungen im Nominalstil sowie die Partizipialkonstruktionen, die Vorzeitigkeit ausdrücken.⁸⁸⁵ Indikatoren, die auf das Streben nach juristischer Präzision verweisen, stellen z.B. die adjektivische Verwendung von *lo cal* im Relativsatz und die konsekutiven Konstruktionen, die Ursache und Folge zueinander explizit in Beziehung setzen, dar.

8.4 Lexikon

8.4.1 Mehrgliedrige Ausdrücke: Form, Kombinatorik, Bedeutung

Im Hinblick auf das Lexikon⁸⁸⁶ sind zwei grundlegende Besonderheiten der notariellen Urkunden zu beobachten. Erstens werden rechtliche Konzepte sehr häufig mit zwei- oder mehrgliedrigen Ausdrücken versprachlicht,⁸⁸⁷ deren Glieder zumeist mit *e* oder – seltener – mit *o* bzw. verneint mit *ni* verknüpft werden.⁸⁸⁸ Diese Erscheinung soll einerseits in diachroner Hinsicht analysiert werden, andererseits soll danach gefragt werden, ob sich bestimmte Regularitäten im Hinblick auf die verschiedenen zu versprachlichenden Konzepte sowie im Hinblick auf die Bildungsmuster abzeichnen. Zweitens ist eine zunehmende ‚Latinisierung‘ (sprachlich) bzw. eine ‚Romanisierung‘ (rechtlich-konzeptuell) des Wortschatzes der notariellen Urkunden erkennbar. In der

884 In der Terminologie von Raible, 1992 kann eine Entwicklung hin zu integrativen Satzmustern (und weg von aggregativen) festgestellt werden. Vgl. hierzu insbesondere Raible, 1992: 215ff. Raible hebt hervor, dass diese Techniken zwar einerseits juristische Präzision und Eindeutigkeit ermöglichen, andererseits auch schwer zu verstehen sind (insbesondere für Nicht-Experten). Vgl. auch Tophinke, 2009: 178ff. Tophinke analysiert Rechtsverordnungen, stellt aber in Anbetracht der zunehmenden Verschriftlichung des Rechtslebens ähnliche Entwicklungen fest.

885 Natürlich dient in diesen Fällen insbesondere das Lateinische als Sprache, aus der diese Muster entlehnt werden. Diesbezüglich kann sicherlich von einer Relatinisierung der okzitanischen Urkundensprache gesprochen werden.

886 Der okzitanische Rechtswortschatz wurde ausführlich von Glessgen, 1989 behandelt.

887 In der vorliegenden Arbeit wird von *mehrgliedrigen Ausdrücken* – und nicht etwa von *Zwillingsformeln* oder *Paarformeln* etc. – gesprochen, denn erstens gibt es Ausdrücke mit mehr als zwei Gliedern und zweitens muss nicht jeder Ausdruck zu einer Formel (im Sinne eines Phraseologismus) verfestigt sein. Vielmehr stellt die Bildung von mehrgliedrigen Ausdrücken ein produktives Muster zur Versprachlichung komplexer rechtlicher Konzepte in den notariellen Urkunden dar, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden. Melkersson, 1992 spricht deswegen von *itération lexicale*. Vgl. zu terminologischen Fragen ausführlich Melkersson, 1992: 19-71.

888 Sicherlich hätte man dies auch unter den Punkt Syntax sortieren können, allerdings sollen hier vordergründig die Strategien analysiert werden, mittels derer abstrakte juristische Konzepte mit dem vorhandenen lexikalischen Material versprachlicht werden.

zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird intensiv lexikalisches Material aus der Terminologie des römischen Rechts entlehnt, das im Folgenden analysiert werden soll.

Eine erste Bestandsaufnahme über die mehrgliedrigen Ausdrücke in den notariellen Urkunden aus Moissac soll anhand derjenigen Verben gegeben werden, mit deren Hilfe die Natur des Rechtsaktes bestimmt wird. Diese Verben befinden sich in dem von der Notificatio abhängigen Nebensatz. Die Natur des jeweiligen Rechtsaktes wird bei den frühesten Notaren (Arnaudus und Ademar) für gewöhnlich mit nur einem Verb ausgedrückt. So findet man bei diesen beiden Notaren z.B. *prendre em penh* (008), *comprar* (010, 011, 012, 015), *s'acordar* (013, 016) oder *gazanhar a feus* (014).⁸⁸⁹ Bei Stephanus fällt auf, dass dieser an den besagten Stellen teilweise mehrgliedrige Ausdrücke verwendet und die Verben, die Arnaudus und Ademar einzeln gebrauchen, mit einem zweiten Verb kombiniert. So findet man bei Stephanus: *comprar e gazanhar a feus* (017, 030, 037), *reconoiser e autrejar* (019), *donar e absolver e guerpier* (027), *absolver e guerpier* (028, 034), *reconoiser e mandar* (048). Natürlich sind auch bei Stephanus teilweise Einzelverben zu finden, z.B. *comprar* (018, 022, 023, 036, 052), *mandar* (024), *prendre em penh* (025), *aver plach* (026), *s'acordar* (029, 035), *gazanhar a feus* (032), *empenhar* (032), *venir a comte* (047), *acaptar* (051). Stephanus wählt bei etwa einem Drittel seiner Urkunden mehrgliedrige Ausdrücke, um die Natur des Rechtsaktes mit Verben zu bestimmen.

Der Gebrauch mehrgliedriger Ausdrücke an diesen Stellen lässt sich auch bei den nachfolgenden Notaren in ähnlicher Weise beobachten.⁸⁹⁰ Der Notar Rotbertus verwendet folgende mehrgliedrige Ausdrücke in seinen Urkunden: *donar e autrejar* (043), *mandar e autrejar* (049), *autrejar e confermar* (055), *donar e relenquir* (078). Demgegenüber sind folgende Einzelverben zu verzeichnen: *acaptar* (044, 045), *gazanhar a feus* (046), *faire deman* (050), *comprar* (053, 076, 081, 082), *se clamar* (077). Auch bei Rotbertus beläuft sich die Quote mehrgliedriger Ausdrücke auf etwa ein Drittel seiner Urkunden. Die Beleglage bei Helias ist aufgrund der vielen listenartig ausgefertigten Urkunden, von denen die meisten Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen dokumentieren, nur bedingt vergleichbar mit den Beleglagen seiner Vorgänger. Nichtsdestotrotz ist sie aufschlussreich, denn Helias greift bei der Doku-

889 Die Verben sind im Folgenden (weitgehend) nach DOM bzw. LvP normalisiert, um jeweils mehrere Belege unter einem Lemma zusammenfassen zu können.

890 BernardusI stellt diesbezüglich eine Ausnahme dar. Die Bandbreite der von ihm überlieferten Urkunden ist klein, weswegen bei ihm an der interessierenden Stelle ausschließlich das Verb *gazanhar a feus* zu finden ist.

mentation von Zahlungsverpflichtungen ausschließlich auf mehrgliedrige Ausdrücke zurück, die in Form von *reconoiser e mandar pagar* (056, 057, 058, 059, 060) bzw. *reconoiser e mandar redre* (065, 066, 067, 068, 069, 070, 071, 072, 075) auftreten. Weiterhin ist bei ihm *mandar e plevir* (079) zu finden sowie der erste dreigliedrige Ausdruck *mandar e plevir e jurar* (083). Daneben verwendet Helias auch einzelne Verben: *acaptar* (054, 061, 064), *comprar* (062, 063, 073), *metre en loc* (074), *donar* (080).⁸⁹¹

Auch der Notar BernardusII verwendet einige interessante mehrgliedrige Ausdrücke – darunter sogar den viergliedrigen *donar e absolvre e guerpier e quitar* (094). Außerdem: *venir a fin e acorder e pazamen* (086), *absolvre e guerpier e quitar* (095), *venir a fin e a acorder* (097), *lauzar e autrejar* (108). Folgende Einzelverben sind bei ihm zu finden: *comprar* (084, 085), *reconoiser* (087, 088, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134), *dire* (093), *donar per escambi* (096, 102, 121), *acaptar* (100, 158).

Raimondus Johannis⁸⁹² verwendet nur den mehrgliedrigen Ausdruck *donar e autrejar (per escambis)* (099, 142); ansonsten ist bei ihm zu finden: *acaptar* (098), *reconoiser* (103, 104 105 *et passim*), *comprar* (135, 136), *prendre (per molher)* (141).

Bei Petrus Andree ist der viergliedrige Ausdruck *donar e absolvre e relenquir e dezamparar* (101) zu finden. Ein weiterer mehrgliedriger Ausdruck ist *venir a fin e a acorder e a pazamen* (144). Da die Bandbreite der von Petrus Andree urkundlich dokumentierten Rechtsgeschäfte trotz der vielen von ihm überlieferten Urkunden gering ist, kann nur noch belegt werden: *comprar* (137, 138, 140, 143, 161, 162, 256), *se comprometre* (145), *gazanhar a feus* (146, 215). Den Rest seiner Urkunden stellen Anerkennungen von Zahlungsverpflichtungen dar, die er wahlweise mit *reconoiser e mandar redre* oder mit einfachem *reconoiser* versprachlicht (vgl. weiter unten).

In den Urkunden des Aldemarus Fabri lässt sich der zweigliedrige Ausdruck *gazanhar e prendre a feus* (220) finden. Außerdem kann für diesen Notar noch belegt werden: *bailar e arendar* (157), *reconoiser e mandar redre* (213) und als einzelnes Verb *metre (en corporal posesion)* (218).

891 Dies entspricht einer Quote von zwei Dritteln, in denen der Notar mehrgliedrige Ausdrücke zur Bestimmung der Natur des Rechtsaktes wählt.

892 RJ01, RJ02 und RJ03 wurden nicht berücksichtigt, da es sich hierbei um Fremdausfertigungen handelt.

Johannes Fabri verwendet ausschließlich einzelne Verben, was aber sicherlich auch der Art und der geringen Bandbreite der von ihm urkundlich dokumentierten Rechtsgeschäfte geschuldet ist: *comprar* (159, 160, 246) und *acaptar* (209).

Bei Raeinerius de Montione lässt sich das bereits von Aldemarus Fabri bekannte *gazanhar e prendre a feus* (242) finden, das zweigliedrige *reconoiser e mandar redre* (232) sowie der fünfgliedrige Ausdruck *donar e absolvre e quitar e relenquir e dezemparrar* (254). Ansonsten verwendet er die Einzelverben *acaptar* (171, 241, 245, 248) und *comprar* (240).

Stefanus de Born verwendet, abgesehen von *reconoiser e mandar redre* (244), noch den zweigliedrigen Ausdruck *se metre e paubar (en la voluntat de)* (247). Weiterhin sind bei ihm die Einzelverben *arendar* (257) und *acaptar* (273) zu finden.

Bei Martinus de Cabrilhier sind zahlreiche mehrgliedrige Ausdrücke zur Bestimmung der Natur des Rechtsaktes zu finden, so z.B. *reconoiser e prometre pagar* bzw. *reconoiser e autrejar* (vgl. unten), *prendre e gazanhar a feus* (249, 253, 255), *dire e reconoiser e autrejar e confesar* (251), *dire e comandar* (252), *metre e com-prometre* (258). Weiterhin sind als Einzelverben zu finden: *se metre (en la voluntat de...)* (250), *logar* (274), *comprar* (276, 277, 278) und *acaptar* (285).

Nach dieser ersten Bestandsaufnahme sollen nun Systematiken in diachroner und kombinatorischer Hinsicht gesucht werden und es soll dabei der Frage nachgegangen werden, welchen Zweck die Notare mit der Setzung der mehrgliedrigen Ausdrücke verfolgen. Inwiefern kann man verfestigte Wendungen zur Versprachlichung der gängigen Rechtsgeschäfte ausfindig machen? Eine erste Annäherung an diese Frage(n) soll anhand der Analyse des Verbs *reconoiser* unternommen werden, denn *reconoiser* wird von den allermeisten Notaren verwendet, aber je unterschiedlich bzw. auch gar nicht kombiniert. Können für die unterschiedlichen Kombinationen auch unterschiedliche Extensionen der Ausdrücke festgestellt werden? Beispielhaft soll an dieser Stelle zunächst die Strategie des BernardusII mit der Strategie des Helias verglichen werden. Helias fügt dem Verb *reconoiser* nämlich immer noch ein zweites Glied – entweder *mandar pagar* (50) oder *mandar redre* (51) – hinzu und schließt den Geldbetrag als direktes Objekt an das zweite Glied des Ausdrucks an:

(50) W. [2] Vidals reconoc e mandec pagar a n W. d'Arago o a so orde [3] cada an .VIII. deners oblias a Martor... (056) [1219]

- (51) *Arnauds de Montesquiü reconoc [2] e mandec redre a·n Arnaud d'Arago, procurador del moster de Moissac en loc del senhor R., l'ab[3]ad, cada an .IIII. deners d'oblías a la Senta Maria de setembre... (066) [1224]*

Demgegenüber wählt BernardusII (052) eine andere Strategie. Er nennt den Geldbetrag erst in dem von *reconoiser* (als Einzelverb) abhängigen Nebensatz, und zwar als direktes Objekt von *dever* (*deu*):

- (52) *B. Teissender, per assolvement de·n W. de S. Genes, abad da Esses, reconoc [2] que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac deu .VII. diners oblías [3] cad'an a la S. Maria d'aost... (122) [1240]*

Es handelt sich bei beiden Beispielen, soweit dies aus den Urkunden hervorgeht, in allen Fällen um die gleiche Art von Rechtsgeschäft, nämlich um die Anerkennung von jährlich anfallenden (*cada an* bzw. *cad'an*) Zahlungsverpflichtungen und um die Zusage, diese fristgerecht zu leisten. Offenbar existieren im 13. Jahrhundert mehrere Varianten der Versprachlichung dieses Konzepts. In dieser Hinsicht ist auch ein Blick auf den Notar Petrus Andree interessant.⁸⁹³ Dieser verwendet nämlich am Anfang seiner Tätigkeit den zweigliedrigen Ausdruck *reconoiser e mandar redre* (109, 110, 111 *et passim*, 139, 147, 148, 149 *et passim*, 155, 156, 163, 164 165 *et passim*, 180, 181, 182 *et passim*, 230, 231), bevor er ab 1258 zum einfachen *reconoiser* (227, 228, 259, 260, 261 *et passim*) mit einer Form von *dever* (wie in (52)) im Nebensatz übergeht und diese Strategie auch beibehält. Auch bei den späteren Notaren lässt sich keine Verfestigung der Terminologie feststellen. So verwenden die Notare Aldemarus Fabri, Raeinerius de Montione und Stefanus de Born den Ausdruck *reconoiser e mandar redre* (213, 232, 244), während bei Martinus de Cabrilhier das dazu synonyme *reconoiser e prometre pagar* (275) zu finden ist.⁸⁹⁴ Es scheint also im 13. Jahrhundert bei der Versprachlichung von Rechtsgeschäften dieser Art noch einige terminologische Freiheiten zu geben. Die Art und Weise der Versprachlichung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht verfestigt.

Auffällig ist bei dieser ersten Bestandsaufnahme auch, dass nicht alle Verben gleichermaßen häufig in Kombination mit anderen Verben auftreten. Selten treten die beiden Verben *comprar* und *acaptar* in Kombination auf, aber auch – allerdings empirisch weniger fundiert – die Verben *logar* und *prendre em penh/empenhar*. *Comprar* tritt lediglich in einigen Urkunden des Stephanus in Kombination mit *gazanhar*

⁸⁹³ Die Fremdausfertigungen des Petrus Andree aus dem Register des Aldemarus Fabri wurden nicht berücksichtigt.

⁸⁹⁴ Anders zu beurteilen sind die Belege von *reconoiser e autrejar* in 266, 267 *et passim*, 283. Mit diesen Verben werden andere Arten von Rechtsgeschäften versprachlicht.

a feus auf. In der Folgezeit können beide Verben nicht mehr in Kombination miteinander gefunden werden an den Stellen, an denen es um die Bestimmung der Natur des Rechtsgeschäftes geht.⁸⁹⁵ *Comprar* steht dann immer alleine, *gazanhar a feus* tritt teilweise mit *prendre* zusammen auf. Andere Verben hingegen treten in so gut wie in jedem Fall zusammen mit einem anderen Verb auf. Dies trifft in besonderem Maße für *donar* zu, aber auch für die Verben des Sagens/Zusagens (z.B. *dire*, *autrejar*, *plevir*, *jurar* etc.). Was leisten diese mehrgliedrigen Ausdrücke? Warum bedurften bestimmte Verben einer Verstärkung durch weitgehend synonyme bzw. präzisierende Verben?

In der Germanistik gibt es eine lange Forschungstradition zu den mehrgliedrigen Ausdrücken in volkssprachlichen Urkunden, die auf Gerhard Dilcher zurückgeht und insbesondere von Ruth Schmidt-Wiegand sowie von Regula Matzinger-Pfister weiterverfolgt wurde.⁸⁹⁶ Matzinger-Pfister fasst zur Funktion der mehrgliedrigen Ausdrücke in der deutschen Rechtssprache des Mittelalters zusammen:

Vor allem aber erfasst sie [die Paarformel, KK] den „*Tatbestand*“ durch Hervorheben typischer Einzelheiten aus dem Sachzusammenhang, die dann für die Sache selber stehen. [...] Um eine Sache zu erfassen, wird nicht versucht, durch Definition einen möglichst präzisen Begriff zu gewinnen, sondern die Sache wird durch Nennen wesentlicher Einzelheiten, die das Ganze vertreten, erfasst.⁸⁹⁷

Gleicht man dies nun mit der Beleglage in den Urkunden der *communes notarii* ab, so kann man Folgendes feststellen: Erstens scheint die altokzitanische Rechtssprache, wie sie sich in den Urkunden der *communes notarii* präsentiert, in Bezug auf bestimmte Arten von Rechtsgeschäften der Besitzübertragung relativ eindeutig gewesen zu sein. Die Verben *comprar*, *acaptar*,⁸⁹⁸ *empenhar* usw. stehen für sich alleine, bezeichnen aus sich selbst heraus offenbar einen juristisch klar abgrenzbaren Tatbestand.⁸⁹⁹ Anders hingegen gestaltet es sich für die allgemeineren – nicht *a priori* fachsprachlichen Verben – wie *dire*, *autrejar* oder *donar*⁹⁰⁰, die eine vielfältige, wenig spezifizierte Extension haben und kaum mit einer eindeutig definierten juristischen Bedeutung versehen sind,⁹⁰¹ was eine Spezifizierung durch die Kombination mit weiteren Verben notwendig macht.

895 Siehe allerdings die Urkunden auf PA13, wo *comprar e gazanhar a feus* im Laufe des Urkundentextes vorkommen.

896 Vgl. Dilcher, 1961; Matzinger-Pfister, 1972; Schmidt-Wiegand, 1991; Schmidt-Wiegand, 1993.

897 Matzinger-Pfister, 1972: 26.

898 Vgl. Glessgen, 1989: 307-310.

899 Vgl. hierzu auch Kraller, 2016 zu den rouergatischen Urkunden.

900 Vgl. hierzu die Spezifizierung von *donar* durch *per escambi*.

901 Vgl. hierzu die entsprechenden Einträge in DOM-en-ligne.

Zweitens lässt sich das Bedürfnis nach präzisierenden Reihungen gerade in den Fällen beobachten, in denen etwas ohne eine materielle bzw. finanzielle Gegenleistung abgegeben – also im weitesten Sinne geschenkt – wird. Hierfür ist der fünfgliedrige Ausdruck von Raeinerius de Montione ein schönes Beispiel: *donar e absolvre e quitar e relenquir e dezemparar*. *Donar* alleine impliziert offenbar noch nicht den ewigen und vollständigen Verzicht auf das geschenkte Gut und die damit verbundenen Rechte bzw. bietet keine ausreichende Sicherheit dafür. Das Rechtsgeschäft wird zusätzlich abgesichert durch vier Verben, mit deren Hilfe dieses Konzept versprachlicht wird. Sicherlich steckt bei den Rechtsgeschäften ohne materielle bzw. finanzielle Gegenleistung ein besonderes Interesse des Begünstigten dahinter, seinen Besitz hieb- und stichfest abzusichern. Dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man sich die komplette Passage in der eben zitierten Urkunde vor Augen führt:

(53) Esteve Rebiera, *per si e per tot son ordenh*, a donat e asolt e *quitat* e *relinquit* e *per tostemp*s dezemparat a nostre [2] *senhor* Deu Iehsu Crist e a nostra dona *santa* Maria e al *senhor* en Bertran de Montagut, abat de Moysshac, e al covent del dich [3] *moster* de S. P. per l'aniversari de·n S. de Calsa, so bot *que* fo, tot lo drech e tota la razo e tota la actio *que* el avia ni [4] aver devia e tot *aitant cant que* requere ni demandar podia, ab carta o ses carta ni en deguna *autra* manera, en [5] la terra ni el cazal *que* es fora la porta noua de la sala del Poge... (254) [1267]

Die auf den fünfgliedrigen Ausdruck folgenden Ausführungen beinhalten daneben noch weitere, nach einem ähnlichen Prinzip funktionierende Ausdrücke:

- tot lo drech e tota la razo e tota la actio (Z. 3)
- *que* el avia ni aver devia e tot *aitant cant que* requere ni demandar podia (Z. 3-4)
- ab carta o ses carta ni en deguna *autra* manera (Z. 4)
- en la terra ni el cazal (Z. 4-5)

Auch bei den Urkunden, die mündliche Zusagen oder Versprechen dokumentieren, dürfte ein ähnliches Erklärungsmuster plausibel sein. Die Urkunde wird in diesen Fällen erstellt, um ein mündliches Abkommen schriftlich abzusichern; die Urkunde stellt also eine zusätzliche Sicherheit für das mündlich getroffene Abkommen dar. Da hier nur eine Person, nämlich derjenige, der das Versprechen gibt oder die Zusage macht, in der Pflicht steht, besteht bei Rechtsgeschäften dieser Art ein besonderes Bedürfnis, sie lückenlos abzusichern:

(54) Lo *senher* B. Jordas, abas del mostier d'Aeschés e·l covens del avandich mostier, so es a saber P. de Relhac, lo pri[vol] [...] [3] e·n Izarns e·n S. del Mas e·n Siquartz e·n Garis e·n Pages e·n Vidals, lo sigristas, e·n S. de Relhac e·n Hotz e·n B. de[...] [4] R. Jordas e·n Galhartz Jordas, no costreh ni forsats ni desseubut ni enguanat, mas de lors *proprias* e *agradablas* voluntatz [e de] [5] lors sertz sabers, serte fiatz de fach e de drech, disho e reconogo e autreiero e a vertat cofessero *que·l* mostiers d'Aishes es [sos][6]mes de tot

al mostier de S. P. de Moischac, e que'l mostiers de S. P. de Moischac a e aver deu e ansianament {a} agut sa e[n reires] [7] plenera subgecio el mostier d'Aisches... (251) [1265]

Auch hier wird deutlich, dass nicht nur an der Stelle, an der die Natur des Rechtsaktes durch mehrere Verben bestimmt wird, eine auf Lückenlosigkeit zielende Reihung zu finden ist, sondern sich die ganze Passage durch mehrgliedrige Ausdrücke dieser Art auszeichnet.

Zum Vergleich sei ein (spätes und somit mit den beiden soeben zitierten Urkunden in etwa zeitgenössisches) Kaufgeschäft zitiert:

(55) *Arnaudz* Trenquiers a cumprada *per* si e *per* tot son ordenh de·n Joan de Vila, l'alvernhas, una sestai[2]rada de terra ab totz sos apertenemens *que* es el gleiasge de la gleia de S. Avit... (276) [1281]

Die Passage, die das Verb *comprar* beinhaltet, zeichnet sich tatsächlich durch eine relative Schlichtheit im Vergleich zu den beiden anderen zitierten Urkunden aus. Sie ist kaum angereichert durch Formeln, zumindest in einem wesentlich geringeren Maß als die beiden vorhergehenden Beispiele. Aber auch in dieser Urkunde lassen sich mehrgliedrige Ausdrücke finden, und zwar an jenen Stellen, an denen die mit dem Kauf einhergehenden mündlichen Zusagen bzw. Vereinbarungen versprachlicht werden:

- e lhi·n mandec e lh'en promes far e portar bona e ferma guirentia (Z. 6)
- dish e conoc (ZZ. 7, 9)
- *per* voluntat e *per* assolvement del avandich vendedor a lauzada e autreiada a fios la ssobredicha sestairada (Z. 13)

Die Funktion und Distribution der mehrgliedrigen Ausdrücke kann also folgendermaßen definiert werden: Erstens dienen diese Ausdrücke der Herstellung von juristischer Präzision in ihrer Funktion als Ergänzung von Verben, die für sich alleine (noch) keine klar definierte rechtliche Extension besitzen (z.B. *donar*, *dire*, *autrejar* etc.). Zweitens dienen sie der Verstärkung der rechtlichen Sicherheit, wenn durch überwiegend einseitige Verpflichtung eine gewisse materielle Unsicherheit für den Begünstigten besteht. Hierbei kommt es vor allem auf die lückenlose Formulierung von für die Zukunft relevanten Pflichten und Regeln an. In diesem Sinne erklärt sich auch die diachrone Entwicklung der mehrgliedrigen Ausdrücke in anderen Teilen des Urkundentextes, die an dieser Stelle exemplarisch nachgezeichnet werden soll.⁹⁰²

902 Siehe hierzu hier Kapitel 11.6 im Anhang. Die Syntagmen sind in morphologischer, morphosyntaktischer und auch in graphischer Hinsicht (leicht) normalisiert. Die Verben, die die Natur des Rechtsaktes bestimmen, sind in dieser Liste nicht mehr erfasst. Unberücksichtigt wurden auch die Fremdausfertigungen gelassen.

Ähnlich wie dies auch schon im Bereich der Syntax festgestellt wurde, kann für den lexikalischen Bereich im Laufe der Zeit eine enorme Anreicherung des Urkundentextes mit mehrgliedrigen Ausdrücken konstatiert werden. Während die ersten beiden Notare Arnaudus und Ademarum kaum auf mehrgliedrige Ausdrücke zurückgreifen, so ist bereits bei Stephanus eine relative Vielfalt und Häufigkeit diesbezüglich festzustellen. Stephanus verwendet in 21 Urkunden 23 verschiedene mehrgliedrige Ausdrücke. Im Vergleich dazu gebraucht der letzte *communis notarius* Martinus de Cabrilhier allerdings bereits 96 verschiedene mehrgliedrige Ausdrücke in 20 Urkunden.⁹⁰³ Das bedeutet, dass sich bei etwa gleicher Anzahl der überlieferten Urkunden beider Notare die Bandbreite der mehrgliedrigen Ausdrücke in etwa vervierfacht. Die *type-token*-Relation bezüglich der mehrgliedrigen Ausdrücke in den Urkunden des Stephanus lässt sich mit etwa $23:41 = 0,56$ bemessen. Bei Martinus de Cabrilhier liegt sie in einem ähnlichen Bereich, nämlich bei $96:178 = 0,54$.⁹⁰⁴ Diese Zahlen bestätigen den zuvor gewonnenen Eindruck der noch wenig verfestigten rechtlichen Terminologie, die auch für die Urkunden des Martinus de Cabrilhier noch gilt. Nur selten lassen sich immer wiederkehrende und formal verfestigte Ausdrücke finden (so z.B. *fach e ferm*, *bon e ferm* etc.). Die Mehrzahl der mehrgliedrigen Ausdrücke ist in ihrer Form noch relativ flexibel.

Zuletzt soll nun versucht werden, die mehrgliedrigen Ausdrücke anhand der Mechanismen der Bedeutungskonstitution in verschiedene Gruppen einzuteilen. Einige Ausdrücke erreichen juristische Präzision und Eindeutigkeit durch die Gegenüberstellung von Antonymen⁹⁰⁵, in anderen Fällen wird die Bedeutung durch die Reihung weitgehender Synonyme (Pleonasmus bzw. Tautologie) verstärkt und eine dritte Gruppe akkumuliert verschiedene Aspekte eines zu versprachlichenden Konzeptes und fügt diese zu einem gemeinten Ganzen zusammen. Folgende Tabelle gibt Auskunft über die Möglichkeiten der Bedeutungskonstitution.⁹⁰⁶

903 Nicht berücksichtigt sind hier die Ausdrücke, die die Natur des Rechtsaktes bestimmen, denn diese wurden bereits exhaustiv behandelt. Siehe hierzu den Überblick hier in Kapitel 11.6 im Anhang.

904 Geringfügige Variation bei den Elementen bzw. deren Stellung innerhalb des Ausdrucks wurde unberücksichtigt gelassen.

905 Es wird ein weiter Begriff von Antonymie angesetzt, der sowohl konträre und komplementäre als auch konverse Antonymien erfasst.

906 Bisweilen überschneiden sich synonymische Reihungen mit Akkumulationen, weswegen in diesen Fällen auf eckige Klammern zurückgegriffen wurde, um die Zugehörigkeit zur einen oder zur anderen Gruppe zu verdeutlichen. Die Ausdrücke werden klassifiziert nach der Wortart, der die sie konstituierenden Elemente angehören. Vgl. zu diesem häufig angewandten Verfahren Melkersson, 1992: 83.

Antonyme (in mind. einem Merkmal)	<p>(Verben) <i>anar ni faire anar (escontra); anar e tornar; debolar e faire debolar; demandar ni faire demandar; intrar e eisir; prendre ni faire reprendre; prendre e recebre; tener e faire tener; [tener e complir] e [no revocar ni efraner ni encontra venir ni far venir].</i> (Substantive) <i>amparadors e amparairitz; aquel o aquela; ab carta ni ses carta; en cort e fora cort; dia o dias; enfan o enfans; filh e filha; forniers e fornieras; en jutjamen e deforas jutjamen; noch e dia; malaves e malaveas; omes e/ni femnas; ab pertrach e ses pertrach; terra e vila; en tot o en partida; venda e compra; vendedor e vendeiritz; a tota vida e a fin.</i> (Adjektive) <i>canon e civil; certifiat e certifiadas; colt e no-colt; erm e/o colt; escrich e no-escrich; especial o general; moble e no-moble; uman e devin; venden e compran.</i> (Sonstige) <i>dedins ni defora; en sa e en la; per lor mezeis e no per autrui/deguna outra persona; ab si ni ab deguna entrapauzada persona; per lor ni debes lor.</i></p>
(Weitgehende) Synonyme	<p>(Verben) <i>abatre o pejudar; absolver e afranquir; absolver e guerpír; absolver e quitar e fenir e perdonar; afinar e acordar; asignar e mentaure; aver e/o/ni tener; demandar ni (poder) requerer; (dire e) conoiser e confesar; dire e parlar; dire e razonar; (dire e) reconoiser e autrejar e confesar; (donar e) absolver e guerpír e quitar; eser [Perf.] e aver estat; estar e abitar e faire mansion e rezidensa; faire e obrar; mandar e autrejar; (mandar e) plevir e jurar; menar ni capdelar; metre e comprometre; partir e eisegar; plevir e prometre e mandar e autrejar e jurar; prometre e autrejar (e faire conven); reconoiser e autrejar; respondre e dire; retraire e dire; servir e mantener e gardar; solver e quitar; tener e posezir.</i> (Substantive) <i>amelhoramens e acreisemens; arbitres o arbitradors o amigables componedors; ses clam e ses corelha; contrast e question; cost ni mesion; creis e ganhs; damnatge e enjuria; dich e prononciamen; felonía ni mala voluntat; fin e acordier (e pauzamen); grat e bona voluntat; derier orde e derier testamen; plach o contrast; poder e lezer; ab bon sen e ab bona memoria.</i> (Adjektive) <i>no constrech ni forsát; decebut ni enganát; ben pagat e ben abondos; ben pagat e ben complit; solt e deliure; solt e quití; sal e retengut; vil e paubre.</i> (Sonstige) <i>leialmen e fizelmen.</i></p>
Akkumulation (z.B. Reihung von Kohyponymen)	<p>(Verben) <i>ajostar e cercar; ajudar ni valer ni defugir ni contrastar ni nozer ni venir ni far venir encontra ni corrompre o poder corrompre; anotar e afermar; apertener e/ni dever apertener; faire autrejar e afermar; autrejar e tener per ferm; aver [Imp.] ni aver [Fut.]; aver ni comprar; aver e/ni dever aver (e aver agut); cobrar e aver; colhir e amasar; colhir e aportar; colhir e vendemiar; concreire e reconoiser; conoiser e dire; dever ni dever aver ni cochar aver; demandar ni amparar; demandar ni aver; demandar ni poder demandar; demandar e razonar; no demandar e no encontra venir; dever e poder; despauzar o mudar o faire resignar (o outra cauza); dezeizir e laisar; dire e autrejar; dire e comandar; dire e convenir e confesar; dire e pauzar; [dire] e [reconoiser e autrejar e confesar]; [donar] e [absolver e guerpír e quitar]; donar e afeuzar; donar e afranquir; donar e autrejar (e faire donacion); donar e laisar; donar e lauzar e autrejar; donar e pagar; donar e recebre e jutjar; (donar e) redre (e deliurar) e pagar; donar a sobrefeus ni vendre ni empenhar ni cambiar ni donar; eser e/ni dever/poder esser; eser mes o a metre; faire e autrejar; faire o dire; faire ni poder faire; faire e portar; faire (e tener) e complir; lauzar e autrejar; mandar (e prometre) e convenir; melhorar ni adobar ni cambiar; penhorar e contranher; [prometre e autrejar] e convenir; [reconoiser e autrejar] e encartar; revocar o enfranher; tener e posezir e esplechar; tener e gardar e complir e encontra no venir; vendre e absolver; vendre e donar; vendre ni donar ni empenhar ni laisar ni alienar; vendre e lauzar e autrejar; vendre e sezer e liurar; escontra venir ni contrastar ni nozer; vezer e auzir; vizitar e corregir e abat confermar o despauzar; voler e autrejar;</i></p>

	<p>voler e dire e autrejar; voler faire ni adordenar. (Substantive) acapte ni als; acapte e vendas e empenhaduras; acordier o jutjamen o voluntat; aigas e ilas e cabets; aigas ni terras ni onor; asesor o savi ome o als; autoritat e mandamen; bancs ni autras causas o autres locs; borges ni cavalier ni maizon de religion/d'orde; condicion e convensas; a obs de cazal e de maizon e de vinha; contrast ni deman; conselh e voluntat; decebemen e dreg e leg e for e costuma; dich e voluntat e arbitracion; don e absolvemen; de drech e de fach; drech e privilegi e constitucions e ajutoris e benfachs; drech e razon (e action); embarcs o als; estiu e vendemias; exceptio e drech; exeptios de menor pretz e d'engan e de tota circumventio; de fach e de dich; feus e oblias e acaptes e senhorias; garentia e defension; hipoteca e obligacion; jorn ni sazon; lei julia de fondo dotali e privilegi de vellia e drech de las hipotecas e tot benefici de drech canon e civil e tot benefici de restitucion per entegre e tot frau e tot decebement e tot engan e tota bauzia e tota circumvencio; leis e drechs; en loc o en temps; mandaire e deveire e bons pagaire; en deguna manera ni en degun temps (ni en deguna sazon ni en deguna causa); oblias ni als; oblias ni acaptes; paisiera e aigas e ilas e ribas; pal e trena; pan e pastitz e empastats e flans; plevi e sagramen; (corporal) posesion e sazina; quint e deime; per razon ni per nom ni per oncaizon; renunciacions e cautelas; senes requesta e ses autoritat; retenemen e revocamen; ses sagramen e ses totas proansas; salmons e lampredas e colacs e creacs e anguilas e mules e casa de corps e carns e fusta; senhor e civil posedor; senhorias ni lombes ni bancs ni bailiatges ni terra ni bastimens ni lunh autre dever; somonemen e requesta; terras, boscs e aigas; terras e carts e quints e deimes e oblias e tots altres servisis; terras coltas e no-coltas e bosc e plans e vinhas e vinhals e prats e pradals e intradas e eisidas e tots los apertenemens; terras ermas e coltas e boscs e plans e prats e aigas e servisis; terra e onor e drechs e aver; terras e onors e causas; terras e vinhas⁹⁰⁷; ni terras ni vinhas ni maizons ni outra onor; venda o als; en vida e en sanetat; voluntat e absolvemen; voluntat e autrejamen; voluntat e expres consentimen; voluntat e cert saber (Adjektive) amparan e demandan; apertenen o deven apertener; bon e agradable; bon ni avondan ni piu; bon blat e bel e ben pendable; bon e ferm (e estable e no-revocable); bon e leial; civil, canonic, devin, uman, escrich e no-escrich; [no constrech ni forsatz] ni [deceubut ni enganatz]; expres e cert; fach e ferm (e estable); perfech e durable; propri e agradable; prezen e endevenidor; (prezen e) receben e compran/estipulan; pur e simple e no-revocable; quintal e oblial; tots e sengles; valedor e no-revocable (Sonstige) ben e entegrament; ben e fizelmen; per la cal o ab la cal; exceptio de no-contada e no-aguda e no-receubuda pecunia e no-tornada e no-mesa a lor profech; exceptio de no-contat e de no-agut e de no-pres e de no-recebut aver; era ni en deguns temps; per si e per son ordenh; per si e per tot son ordenh e per tots los seus e per tots sos erets; per ara e per tots temps; en prezen e d'aisi enan.</p>
--	--

Folgende Prinzipien lassen sich aus der Beleglage für die einzelnen Gruppen ableiten. Bei den antonymischen Reihungen ist häufig der Gegensatz [männlich] vs. [weiblich] zu finden, so z.B. bei *ome e femna*, *vendedor e vendeiritz* oder *fornier e forniera*. Weiterhin lässt sich der Gegensatz [selbst] vs. [andere] finden: *VERB e faire* VERB oder *per lor mezeis e no per autrui*. Auch die Gegenüberstellung von Singular und Plural kann festgestellt werden: *enfan o enfans*, *dia o dias*. Häufig ist auch inhaltliche Antonymie zu finden: *intrar e eisir*, *dedins ni defora* oder *canon e civil*.

⁹⁰⁷ *terras e vinhas* steht hier stellvertretend für diverse Paare mit *terra*.

Bei Adjektiven wird die inhaltliche Antonymie häufig hergestellt durch die Kombination eines Adjektivs und dessen verneinter Form mit *no-*: *colt e no-colt*, *moble e no-moble*. Mit antonymischen Reihungen dieser Art werden quantitative Konzepte wie ALLE bzw. NIEMAND oder JEDLICHER o.ä. versprachlicht.

Bei der Akkumulation gibt es häufig die Erscheinung, dass Spezifika akkumuliert werden, um ein allgemeines Konzept zu versprachlichen, so z.B. bei *donar a sobrefeus ni vendre ni empenhar ni cambiar ni donar*. Erreicht werden soll hier die Aussage, dass ein Gut nicht (auf welche Weise auch immer) VERÄUßERT werden darf, was durch die Aneinanderreihung diverser spezifischer Arten der Veräußerung – also z.B. verkaufen, verpfänden oder verschenken – versprachlicht wird.⁹⁰⁸ Ähnliches lässt sich im Bereich der Substantive feststellen. In dem Ausdruck *salmons e lampredas e colacs e creacs e anguilas e mules [...]* wird einer Reihe verschiedener Fischarten genannt, mit dem das allgemeine Konzept FISCHE versprachlicht wird. Interessant ist auch der Ausdruck *pan e pastitz e empastats e flans*, das der Versprachlichung des Konzeptes BACKWAREN dient. Auch im Bereich der Adjektive lässt sich dieser Mechanismus entdecken, so z.B. bei dem Ausdruck *civil, canonic, devin, uman, escrih e no-escrih*. Ziel ist die Formulierung des Konzeptes ALLE ARTEN (VON RECHT), das durch die Akkumulation verschiedener antonymischer Paare, die spezifische (mitunter gegensätzliche) Arten von Recht bezeichnen, erreicht wird. Es lassen sich aber auch Reihungen finden, mit denen die verschiedenen Schritte bzw. einzelne Aspekte des rechtlichen Handelns versprachlicht werden, die eng miteinander zusammenhängen: *don e absolvemen, retenemen e revocamen, vendre e donar* oder *tener e gardar e complir e encontra no venir*. Gerhard Dilcher schreibt den mehrgliedrigen Ausdrücken „einerseits die Funktion des Abtastens des zu erfassenden Gegenstandes oder Bereiches [zu], andererseits die Funktion des „In-die-Zange-Nehmens“.“⁹⁰⁹ Dabei zeigt die hier unternommene Analyse auch, dass diese Erscheinung keineswegs ein rein germanisches Phänomen darstellt, sondern durchaus als ein universelles Phänomen mittelalterlicher Rechtssprache erachtet werden kann.⁹¹⁰ Dies liegt daran, dass das Ziel, das mit den mehrgliedrigen Ausdrücken erreicht werden soll, ein der Diskurstradition *Urkunde* im Allgemeinen inhärentes ist, und eben kein

908 Dem allgemeinen VERÄUßERN entspricht am ehesten *alienar*, wobei auch *alienar* in Kombination mit anderen – spezifischeren – Arten der Veräußerung auftritt. Vgl. hierzu Glessgen, 1989: 312f.

909 Dilcher, 1961: 38.

910 Vgl. auch Löfstedt, 1985.

einzel sprachliches bzw. nur mit Einschränkungen ein kulturell bedingtes Phänomen darstellt. All diese Strategien dienen der Präzisierung von juristischen Sachverhalten und der Herstellung von Lückenlosigkeit bzw. Stichfestigkeit in der Dokumentation der festgehaltenen Rechtsgeschäfte.

8.4.2 Entlehnungen: römisch-rechtliche Terminologie

Abschließend soll für den Bereich des Lexikons noch kurz (und nicht erschöpfend) auf die Entlehnung römisch-rechtlicher Terminologie aus dem Lateinischen eingegangen werden, die insbesondere ab der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu finden ist. Zumeist handelt es sich dabei um graphisch oder morphologisch leicht okzitanisierte lateinische Wörter bzw. um Lehnübersetzungen. Bereits ausgesprochen früh ist das antonymische Adjektivpaar *moble e no-moble* belegt; es findet sich erstmals bei Rotbertus (043) und referiert auf die römisch-rechtliche Unterscheidung zwischen beweglichen und unbeweglichen Sachen (*res mobiles et immobiles*).⁹¹¹ Dieser Ausdruck ist weiterhin belegt in 097, 141 und 246.

Was die verschiedenen Arten von *Besitz* betrifft, kann bei Petrus Andree die *corporal posesion* (138) gefunden werden, die im römischen Recht „den bloßen äußeren Anschein eines Besitzes im Gegensatz zur *civilis possessio*“⁹¹² bezeichnet. Dieser Terminus ist auch in 218 und 277 belegt. Der Terminus *civil possedor*, der einen Besitzer bezeichnet, der seinen Besitz „aus einem Rechtsgrund erworben [hat], der nach *ius civile* den Eigentumserwerb rechtfertigt“⁹¹³, ist bei Johannes Fabri (246) zu finden. Auch der Terminus *precari posezire* (277) kann gefunden werden. Er bezeichnet eine unsichere Besitzerschaft, die bis auf Widerruf gewährt wird ('Bittleihe').⁹¹⁴

Weiterhin lassen sich zahlreiche Termini für verschiedene Klauseln zur Vertragsabsicherung finden. Ein erster Beleg für *exceptio* (dt.: 'Einrede') ist in 101 zu finden,⁹¹⁵ allerdings noch in relativ unspezifischer Art und nur mit dem Adjektiv *tota* versehen. Eine *exceptio* kann definiert werden als „die dem Beklagten günstige ‚Ausnahme‘ von den Bedingungen, unter denen er dem Klaganspruch zufolge zu ver-

911 Vgl. Kaser, ¹²1981: 81; vgl. auch FEW 6/3: 1a.

912 Kaser, ¹²1981: 85. Vgl. auch Kaser, ¹²1981: 86. Die *naturalis possessio* und die *corporalis possessio* sind weitgehend deckungsgleich.

913 Kaser, ¹²1981: 84. Hervorhebungen im Original.

914 Vgl. Kaser, ¹²1981: 85; vgl. auch FEW 9: 339b.

915 FEW 3: 272b nennt für den okzitanischen Sprachraum (d.h. volkssprachliche) Belege von *exceptio* erst ab 1310.

urteilen wäre.⁹¹⁶ Einige Zeit später lassen sich bereits relativ ausführliche Spezifikationen zu *exceptio* beobachten, die nach dem Prinzip der zuvor behandelten Reihungen aufgebaut sind (so in 240, 246, 256, 276, 277, 278):

- (56) la excepcio de no-cumptada e no-aguda e no-resse[14]ubuda pecunia e no-tornada e no-messa a lor profiech e a las excepcios d'enguan e de bauzia e de menor pretz... (277) [1283]

Die verschiedenen *exceptiones* werden in den Urkunden der *communes notarii* in den sogenannten *clauses de renonciation* genannt.⁹¹⁷ Eine *clause de renonciation* ist eine Klausel, in der der Verzicht (versprachlicht mit einer Form des Verbs *renunciar*) auf römisch-rechtliche Gründe erklärt wird, die den jeweiligen, nach lokalen Rechtstraditionen geschlossenen Vertrag ungültig machen könnten. Die *clauses de renonciation* sind dementsprechend auch der Ort, an dem römisch-rechtliches Vokabular in besonderem Maße auftritt, wie auch die folgenden Beispiele deutlich machen:

- (57) E aqui metih l'avandigs B. Iordas, abas d'Aisehs, renunciè ne [6] a tot desebeamen e a tot dreg huma e devi escriot e no-escriot, e renunciè ne a tota leg humana e divina escriota e no-escriot{a} e a tot [7] for e a tota costuma general e {e}spesial de terra e de vila que fos mesa o a metre, per la qual o ab la qual se pogues ajudar ni valer ni defu[8]gir ni contrastar ni noser ni venir ni far venir encontra ni corumpes o pogues corumpre... (247) [1262]

- (58) E sobre la ssobredicha venda e cumpra li avandich vendedor e las dichas vendeiritz, de lor fach e de lor dich [24] sertifiat e sertifiadas, renuncièro ne ad aisselas leis e ad aissels drechs que dizo, *que* a vendedor desseubut, outra la meitat de drech, mier pretz pod esser acorregut, [25] e ad aisselas leis e ad aissels drechs *que* dizo, *que* donacios per cauza de dezagrat nonal senes incinuacio leial es pod revoquar o enfranher en tot o en par[26]tida, e renuncièro ne a la lei julia de fondo dotali e al privilegi de vellia e al drech de las hipotecas e a tot benefici de drech cano e sivial e a tot benefi[27]ci de restitucio per hentegre e a tot frau e a tot dessebement e a tot enguan e a tota bauzia e a tota sircumvencio. (277) [1283]

Bei letzterem Zitat sind insbesondere folgende Termini hervorzuheben: *insinuacio* ('Insinuation')⁹¹⁸, *lei julia*⁹¹⁹, *cano e sivial* ('kanonisches und bürgerliches Recht')⁹²⁰, *sircumvencio* ('Umgehung (eines Rechtes)').

Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch noch das Substantiv *cautela*. *Cautela* kann zwar allgemeinsprachlich auch 'Sicherheit' bedeuten,⁹²¹ es tritt in den Urkunden der *communes notarii* aber immer in Kombination mit *renonciacion* auf (276, 277).

916 Kaser, ¹²1981: 32.

917 Vgl. hierzu Castaing-Sicard, 1959: 539ff.; vgl. weiter auch Gouron, 1957: 116ff. zu Septimanien sowie Ourliac, 1967 zum Rouergue.

918 Vgl. FEW 4, 717b. Vgl. auch Kaser, ¹²1981: 43f.

919 Vgl. Kaser, ¹²1981: 105.

920 Vgl. FEW 2: 723a und FEW 2: 216b. Sowohl *civil* (seit 1671) als auch *canon* (seit 1548; als Adj.) sind im FEW erst wesentlich später belegt und werden für das Altokz. gar nicht aufgeführt.

921 Vgl. Glessgen, 1989: 322.

Cautela ist damit als ein juristisches Fachwort zu beurteilen und bedeutet im vorliegenden Kontext '(Sicherheits-)Klausel', nicht allgemein 'Sicherheit' o.ä..⁹²²

Weiterhin lassen sich die Entlehnungen *titol*⁹²³ < lat. *TITULU* sowie *cauza*⁹²⁴ < lat. *CAUSA* finden. Diese beiden Termini sind weitgehend gleichbedeutend und scheinen in den vorliegenden Urkunden gegeneinander austauschbar zu sein.⁹²⁵ André Gouron äußert hierzu:

la nature du contrat est en général précisée par l'insertion de la formule « titulo perfecte... » suivie du mot de vente, de transaction, d'échange, ou bien de l'expression « titulo pignoris » ou même « titulo feudi »[.]⁹²⁶

In genau der Form findet man die erwähnten Termini auch in Moissac:

(59) ...*per titol de perfiecha e de durabla venda valedoira e no-revocabla...* (277) [1283]

(60) ...*per cauza de cumpra e de venda...* (277) [1283]

(61) ...*donacios per cauza de dezagrat nonal senes incinuacio...* (277) [1283]

Auch die Termini *actio*⁹²⁷ (240, 254) und *obligacio(n)*⁹²⁸ (276, 284) gehören dem römisch-rechtlichen Vokabular an und sind als eine Entlehnung zu erachten. Bei *actio* ist insbesondere die Tatsache interessant, dass dieses Lexem dem bis dahin zweigliedrigen Ausdruck *drech e rason* (z.B. 018, 027, 028, 024, 101, 144 *et passim*) hinzugefügt wird, der ab 1259 dann dreigliedrig in Form von *drech e rason e actio* auftritt.

Das Mittel, das dem Träger eines subjektiven Rechts zur Verwirklichung und Durchsetzung dieses Rechts zu Gebote steht, ist die **actio** [Hervorhebung im Orig.]. Dieser Begriff stammt aus dem Zivilprozeßrecht. Er bedeutet wörtlich die ‚Rechtshandlung‘, nämlich die Handlung des Klägers, mit der dieser sein Recht zum Gegenstand eines Rechtsstreits macht.⁹²⁹

Die *obligaciones* bezeichnen demgegenüber Forderungsrechte „die dem Gläubiger gegen den Schuldner ein Recht auf die mannigfachsten Leistungen gewähren“⁹³⁰.

Zu nennen ist weiterhin die *donacio* bzw. *donatio*⁹³¹, also die 'Schenkungs'. Die *donacio* tritt vor allem zusammen mit der Spezifizierung *entre ls vivos* (240, 277) auf

922 Der früheste Beleg für altokz. *cautela* in FEW 2, 546a datiert von 1384. Damit eng verwandt ist die sogenannte Kautelarpraxis, also jene juristische Tätigkeit, die sich mit der Absicherung von z.B. Verträgen beschäftigt. Vgl. auch Kaser, ¹²1981: 41 zur römisch-rechtlichen *cautio*.

923 FEW 13/1: 260b nennt keine Belege für das Altokzitanische.

924 Vgl. FEW 2: 542a.

925 Vgl. hierzu Kaser, ¹²1981: 102.

926 Gouron, 1957: 113f.

927 Vgl. Gouron, 1957: 116; Kaser, ¹²1981: 135ff. Siehe auch FEW 24: 115a.

928 Vgl. Kaser, ¹²1981: 135ff.

929 Kaser, ¹²1981: 31. Hervorhebung im Original.

930 Kaser, ¹²1981: 30. Vgl. auch FEW 7: 269a.

931 FEW 3: 137b: „Diese dem lt. entlehnte form ist bis zum 16. jh. viel seltener als die ältere, erb-wörtliche form, verdrängt sie dann schließlich aber doch aus der schriftsprache.“

und referiert auf die römisch-rechtliche Schenkung unter Lebenden.⁹³² Bemerkenswert ist diesbezüglich die Konkurrenz mit dem Lexem *don* (z.B. 094), das bisher verwendet wurde, allerdings wohl wesentlich unspezifischer als das gelehrte *donacio*, denn *don* (wie auch das Verb *donar*) tritt zumeist kombiniert mit spezifizierenden Lexemen auf.

Interessant ist auch der Ausdruck *per no-devis* (283), der dem lat. *pro indiviso* entspricht.⁹³³ Formal ist auffällig, dass nicht das (durch das Präfix *in-* negierte) lat. *indiviso* in Form von z.B. *endevis* auftritt, sondern das positive *devis* verneint wird durch die in den Urkunden der *communes notarii* bereits mehrfach belegte Strategie der Voranstellung des Präfixes *no-*. *Per no-devis* bezeichnet „die materielle Unteilbarkeit eines Besitztums, das von mehreren Personen genutzt wird, oder für das mehrere Personen Abgaben leisten.“⁹³⁴

Das verhältnismäßig spät belegte Adjektiv *estipulan* (282, 284) geht auf die römisch-rechtliche *stipulatio* zurück, unter der ein mündliches Schuldversprechen zu verstehen ist.⁹³⁵

Im Bereich der Adverben sind ebenso einige Lehnübersetzungen zu finden. Das zu dem Adjektiv *corporal* gehörige Adverb *corporalmen* ist in den späteren Urkunden relativ häufig belegt (247, 250, 251, 276, 277, 279), und zwar zumeist in mit dem folgenden vergleichbaren Syntagmen:

(62) E aqui [17] meish l'avandichs Joans juret als *sanchs* evanielis de Dio de sa ma nuda tocatz corporalment... (276) [1281]

Für André Gouron, der allerdings für Septimanie spricht, ist dieses Syntagma ein Hinweis auf veränderte Rechtspraktiken, die auf einen aus Italien kommenden Einfluss des römischen Rechts zurückzuführen sind:⁹³⁶

L'influence italienne ressort d'une modification du serment, qui, depuis le XI^e siècle, se prêtait sur les Evangiles, mais qui, à partir du milieu du siècle, est effectué « corporaliter » ou « tactis sacrosanctis Evangelii ». ⁹³⁷

*Corporalmen*⁹³⁸ ist somit als eine Lehnübersetzung von lat. *corporaliter* zu beurteilen. In diese Reihe ist auch *personalmen* (218, 279) zu stellen, das das lat. *personaliter*

932 Vgl. Glessgen, 1989: 333.

933 Vgl. FEW 4, 649b, 650a; Glessgen, 1989: 338f.

934 Glessgen, 1989: 338. Der hier angeführte Beleg ist wesentlich älter als die Belege im FEW und die Belege, die Glessgen in seinem Glossar aufführt (S. 457).

935 Vgl. Kaser, ¹²1981: 40. Vgl. auch FEW 12: 277a.

936 Siehe bereits die lateinischen Urkunden St04 und St05, in denen diese Wendung auch vorkommt. Da diese Urkunden aber keine Originale darstellen, muss fraglich bleiben, ob diese Belege tatsächlich dem 12. Jahrhundert zugeordnet werden können.

937 Gouron, 1957: 114.

938 Vgl. hierzu FEW 2: 1217a.

ter nachahmt.⁹³⁹ Generell ist im Laufe der Zeit ein häufigeres Auftreten von Adverbien zu verzeichnen, die in den früheren Urkunden in dieser Art nicht zu finden sind: *espresamen* (209), *especialmen*⁹⁴⁰ (246, 277), *fermamen* (249, 250, 251), *plenieramen* (251), *diligemen* (258), *acordadament* (258).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass intensive Entlehnungen aus der Terminologie des römischen Rechts in den Urkunden der *communes notarii* erst sehr spät feststellbar sind, nämlich deutlich nach 1270. Der Großteil der hier aufgelisteten Entlehnungen ist einigen Urkunden des Martinus de Cabrilhier entnommen (insbesondere 277, 278), die Kaufgeschäfte dokumentieren. Bei anderen Arten von Rechtsgeschäften, z.B. bei der Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen (z.B. 275), lässt sich hingegen deutlich weniger römisch-rechtliches lexikalisches Material feststellen. Sicherlich bleibt zu fragen, in welchem Maße auch die dahinterstehenden römisch-rechtlichen Konzepte entlehnt wurden. Da der prominenteste Ort des Auftretens römisch-rechtlicher Fachtermini aber deutlich als die *clauses de renonciation* bestimmt werden kann, ist zu vermuten, dass es sich vielmehr um einige feststehende Begrifflichkeiten bzw. Wendungen handelte, die angebracht wurden, um dem Vertrag eine zusätzliche Absicherung gegenüber den sich mehr und mehr ausbreitenden römisch-rechtlichen Praktiken zu verleihen. Die Beleglage spricht nicht für eine Erweiterung der rechtlichen Handlungsmöglichkeiten durch den bewussten Rückgriff auf römisch-rechtliche Konzepte.

8.5 Textkohärenz

8.5.1 Vorbemerkung

Eine auffällige Eigenheit der Urkunden der *communes notarii* besteht in der beinahe inflationär wirkenden Verwendung von anaphorischen Pronomen und Determinanten, mit deren Hilfe Textkohärenz hergestellt wird.⁹⁴¹ In zweierlei Hinsicht ist dies für die vorliegende Fragestellung relevant, nämlich zunächst im Hinblick auf die konzeptionelle Einordnung der Texte:

939 Vgl. hierzu FEW 8: 273b.

940 Der früheste Beleg von *especialmen* in FEW 12: 153a stammt aus dem 14. Jahrhundert.

941 Die grammatischen bzw. lexikalischen Mittel zur Herstellung von Textkohärenz werden mitunter auch als Kohäsionsmittel bezeichnet. Ich orientiere mich im Folgenden an der Terminologie von Brinker, 2010, der den Terminus *Kohäsion* – im Gegensatz etwa zu Beaugrande/Dressler, 1981 – nicht verwendet. Relativpronomen werden im Folgenden nicht exhaustiv berücksichtigt, da Relativsätze bereits im Kapitel zur Syntax thematisiert wurden.

Generell zeichnet sich Schriftlichkeit durch einen nahezu ausschließlich mit sprachlichen Mitteln hergestellten Typ von Textkohärenz aus [...], der eine durchstrukturierte semantische Progression und eine explizite Verkettung zwischen Sequenzen im Text erfordert.⁹⁴²

Die Herstellung von Textkohärenz mit ausschließlich sprachlichen Mitteln ist deshalb typisch für schriftliche Texte, da diese auch ohne zusätzliches Wissen über den dargestellten Sachverhalt verstanden – und vor allem nicht missverstanden – werden sollen. Was in der mündlichen Kommunikation implizit bleiben kann, da es sich aus dem gerade erlebten situativen Zusammenhang ergibt, muss in einem schriftlichen Text mit sprachlichen Mitteln explizit gemacht werden.⁹⁴³ In juristischen Texten spielt dies eine ganz besondere Rolle insofern, als die Mittel zur Herstellung von Kohärenz gleichzeitig auf Eindeutigkeit und Präzision abzielen (sollen), um jegliche Spielräume der Interpretation des dargestellten Sachverhaltes zu vermeiden. Mit Hilfe zahlreicher Pronomen und Determinanten wird deutlich gemacht, auf welchen Referenten sich eine Aussage bezieht und in welchen Zusammenhängen die verschiedenen Referenten und Assertionen zueinander stehen. Es ist somit danach zu fragen, mit welchen Strategien und durch welche lexikalischen Mittel in den vorliegenden Urkunden Kohärenz hergestellt wird. Im Folgenden sollen zu diesem Zweck die Pronomen und Determinanten in den Texten genauer analysiert werden. Ist hier eine diachrone Veränderung erkennbar? Was leisten die Pronomen im Hinblick auf die Herstellung von Textkohärenz sowie juristischer Präzision und Eindeutigkeit?

8.5.2 Pronominale/nominale Wiederaufnahme eines Referenten

Auffällig ist in den frühesten notariellen Urkunden die beträchtliche Anzahl an rückverweisenden Pronomen, wie folgendes Beispiel verdeutlichen soll:

(63) Arnaud Escrivas *compret per si e per so*[2]n ordeng .II. *deners d'oblias* e las seniorias que s'i aperteno, de [3] Guillem Evas e de sa moler na Guirauda, et au l'en [4] mandada garentia de totz amparadors, a *per* nom del [5] casal que fo a n Donadeu de Boloc e que es a meteis Ar[6]naud Escriva, e doned lor ne .IIII. sols de caorcencs, [7] e tenia lo de lor Guiraud Prosom...(011) [1188]

In der vorliegenden Textpassage findet man zunächst das indirekte (apostrophierte) Objektpronomen *l'*, das sich auf Arnaud Escrivas bezieht; gleich darauf folgt *en*, mit dem die *.II. deners d'oblias*, also das von Arnaud Escrivas erstandene Recht auf die Erhebung der *oblia*, gemeint ist. Weiterhin findet man *lor* (= *Guillem Evas* und *na*

942 Koch/Oesterreicher, 1994: 590. Vgl. auch Koch/Oesterreicher, 2011: 70.

943 Selig, 1989: 118: „Denn die Weiterführung von Referenten durch den ganzen Text ist ein wichtiger Faktor, um die inhaltliche Konstanz zu sichern, die für das Zustandekommen eines für Hörer und Sprecher erkennbaren Sinnzusammenhangs notwendig ist.“

Guirauda), worauf ein weiteres *ne* folgt, das diesmal – wohl – das erwähnte *casal* wiederaufnimmt. Gegen Ende der Passage findet man *lo*, das wieder für *casal* steht, sowie ein weiteres *lor* (= *Guillem Evas* und *na Guirauda*). Ein einmal nominal erwähnter Referent wird in den frühen Urkunden in der Regel pronominal wiederaufgenommen, auch wenn die nominale Erstnennung des Referenten bereits weit zurückliegt. Der heutige Leser muss die beschriebenen rechtlichen Verhältnisse logisch und unter Zuhilfenahme von spezifischem Wissen rekonstruieren, um eindeutig bestimmen zu können, auf welchen Referenten sich ein Pronomen bezieht. In den frühen Urkunden tragen die zahlreichen Pronomen – wenn auch zur Textkohärenz – gerade nicht ausdrücklich zur Verständnissicherung bei, weil sie Ambiguitäten nicht komplett verhindern bzw. diese sogar verursachen.⁹⁴⁴

Erschwert wird das Textverständnis außerdem durch die weitgehende Abwesenheit von Subjektpronomen (z.B. in Form von betonten Subjektpronomen oder Demonstrativa). Das Subjekt wird, wie es im Okzitanischen ja möglich ist, zumeist ausschließlich am Verb markiert, was bei mehreren Referenten ebenso zu Ambiguitäten führen kann. Der Notar Ademarús löst dieses Problem im folgenden Beispiel durch die erneute nominale Nachstellung des Referenten namens *Guillems* (Z. 8) (eindeutig als Subjekt ausgewiesen durch das Rektus-*s*), obwohl das logische wie auch das grammatikalische Subjekt des betreffenden Satzes der bereits erwähnte *Guillem* ist:

(64) *Guillems de Beneg compret del senor abat Ber[3]tran e de·n Bernard de Fumel, lo cellarer, la terra davant la soa maio e la [4] ferma del mur per far maio, e per aital covent que la aga de la soa [5] maio debes la carreira ab aquela dels obradoirs deu caer en [6] l'erbolari. E·n Guillems de Beneg deu tener condersa la goteira co[7]ma li autre, e donet lor en .XL. sols de caorcencs, e gaanet la a feus [8] Guillems per se e per son orden del senor abat Bertran...(015) [1193]*

Eine systematische und auf Eindeutigkeit abzielende Verweisstruktur mittels Pronomen ist in den frühen notariellen Urkunden nicht zu finden. Die Bandbreite der verwendeten Pronomen ist relativ gering. Es werden ausschließlich die unbetonten Objektpronomen sowie die Adverbialpronomen *ne/en* und *i* verwendet. Bei zu großer Gefahr der Ambiguität wird der Referent erneut nominal genannt. Dieses Verfahren

944 Koch/Oesterreicher, 2011: 70f.: „Dennoch sind solche Äußerungsformen mitnichten sinnlos oder unverständlich. Unter den Bedingungen kommunikativer Nähe entsprechen sie nämlich einem andersartigen Kohärenztyp. Sie erhalten ihre Verständlichkeit und ihre inhaltliche Bestimmtheit nicht allein aus dem (digitalen) sprachlichen Kontext, sondern gerade aus analogen Kontextarten: situativer Kontext, (insbesondere individuelle) Wissenskontexte, nichtsprachliche und parasprachliche kommunikative Kontexte“.

kann bereits als ein Verfahren der Schriftlichkeit erachtet werden, weil es mit sprachlichen Mitteln Zusammenhänge expliziert.

Der Notar Stephanus baut Strategien dieser Art weiter aus. Bei ihm findet man bereits in den frühesten Urkunden häufig die erneute nominale Nennung eines Referenten:

(65) E·n Johans Ros a l'en mandada garentia de totz amparadors ab .L.V. sols de mor[6]las et ab .XX. sols de caorcens que·n Guillem Bernardz ne paguet per mandament de·n Iohan Ros a·n [7] P. Auger et a sos fraires qui la avien em pens de B. del Pug, qui ac a moller la filla d'Arnaud [8] Ebrard, et a·n Johan Ros donet .XL.III. sols de caorcens, e·n B. de Fumel, lo celarers, ac ne [9] .V. sols lauzaduras, et autreiet lai ab .II. galinas oblias entre Nadal e Caresme. (018) [1196]

In der vorliegenden Urkunde kauft Guillem Bernard Escriva von Johan Ros ein *cazal* und eine *terra*. Um Ambiguitäten auszuschließen, wird Johan Ros – abgesehen von der Erstnennung in dem von *Sciendum est* abhängigen Nebensatz – noch weitere drei Mal nominal (ZZ. 5, 6, 8) genannt, Guillem Bernard (Z. 6) wird ein weiteres Mal genannt. Es scheint sich damit sehr früh ein Trend zum Abbau von pronominalen Wiederaufnahmen zugunsten von nominalen im Hinblick auf eine höhere juristische Eindeutigkeit abzuzeichnen.⁹⁴⁵

Ein Blick auf die Häufigkeit des Vorkommens von kombinierten Pronomen bzw. Pronomenclustern bestätigt diesen Trend. Das kombinierte Pronomen *lai*, das sich aus *la* (dir. Objektpronomen fem.) und *li* (indir. Objektpronomen) zusammensetzt, tritt erstmalig bei Arnaudus (014) auf, findet sich bei Stephanus relativ häufig (018, 019, 022), dann nur noch einmal bei Rotbertus (053). Stephanus hat auch die Variante *la-il* (030) sowie einmal *lo-il* (051). Die Kombination aus *li* und *o* in Form von *l'o* findet man bei Arnaudus (012, 013) und bei Stephanus (023, 052), einmal noch bei Rotbertus (049) und ein letztes Mal bei Aldemarus Fabri (157).

Obwohl Stephanus die nominale Wiederaufnahme eines Referenten ausbaut, weisen seine Urkunden auch eine beträchtliche Anzahl von Pronomenclustern auf.

⁹⁴⁵ Hierzu Selig, 1989: 112: „Zusätzlich ist zu bedenken, daß pronominale und nominale Wiederaufnahme keineswegs gleiche Funktion haben. Die beiden anaphorischen Nennungen unterscheiden sich hinsichtlich der Zugänglichkeit der Referenz: Ein Pronomen kann zum Verweis auf einen bereits genannten Referenten benutzt werden, wenn die Identitätsrelation außer Frage steht und der Hörer sie ohne weiteres aus dem Kontext ableiten kann. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn der Referent kurz vorher, etwa im vorhergehenden Satz erwähnt wurde und noch präsent ist. Wenn der Referent jedoch erst nach einer längeren Abwesenheit aus dem Text wieder genannt wird oder wenn seine Nennung mit einer anderen interferiert und die Gefahr von Verwechslungen besteht, ist die Anbindung an den vorhergehenden Kontext schwieriger. Dann ist bei der anaphorischen Wiederaufnahme zusätzliche Desambiguierung durch eine vollständige nominale Nennung notwendig. Gegenüber der anaphorischen Wiederaufnahme mit einem Pronomen ist die nominale Anapher daher stärker hervorhebend.“ Vgl. hierzu auch Selig, 1992: 124f.

Im Folgenden soll analysiert werden, welchem Zweck diese dienen. Dafür soll beispielhaft eine Garantieklausel einer Urkunde des Stephanus analysiert werden, die deutlich innovative Züge gegenüber jenen seiner Vorgängern aufweist.⁹⁴⁶

(66) D'aquest [7] deime e d'aquest acapte sobredig *que*-n Seguis i demandava, mandec garentia al [8] predig abad e a la predicha maio ab .X. sols de morlas *que* l'abas li-n donec. (028) [1201]

Stephanus eröffnet den Satz mit der nominalen Nennung des zur Debatte stehenden Gutes, nämlich des *acapte* in Bezug auf einen bestimmten *deime*. Er wählt dafür eine Hervorhebungsstrategie durch die Setzung der Präposition *de*, die in diesem Kontext am ehesten *bezüglich* bedeutet.⁹⁴⁷ Stephanus nennt dann die beiden Parteien des Rechtsaktes nominal, nämlich Seguis und den Abt. Den Abt nennt er in dem an die vereinbarte Geldsumme anschließenden Relativsatz nochmals nominal. Alleine Seguis erscheint in Form des Pronomens *li*. Der Bezug ist an dieser Stelle aber ganz klar, da nur von diesen beiden Personen die Rede ist.

Obwohl Stephanus auch weiterhin eine Vielzahl von Pronomen verwendet, dienen diese nun ganz eindeutig der Desambiguierung des Sachverhaltes und tragen teilweise sogar zu einem redundanten Erscheinungsbild der Bezüge im Text bei. Dies betrifft in der zitierten Passage beispielsweise das Adverbialpronomen *i*, das sich auf den *deime* bezieht. Im Satz davor heißt es: *en aquest predig deime*. Da in der Urkunde von nichts anderem als von diesem *deime* die Rede ist, kann die Forderung (*demandava*) des Seguis nur in Bezug auf diesen *deime* gemeint sein. Selbst ohne die Setzung von *i* wären Missverständnisse ausgeschlossen. Gleiches gilt für das Adverbialpronomen *en*, das in Form von *-n* auftritt. Es wird hier aus Gründen der Präzision und zur Verdeutlichung gesetzt. Ein ohnehin unmissverständlicher Sachverhalt wird explizit durch die Setzung von *en* zusätzlich vereindeutigt.

An dieser Stelle ist ein Vergleich mit einer entsprechenden Passage aus einer Urkunde des Arnaudus interessant:

(67) ...et au l'en mandada garentia de totz ampa[7]radors, a *per* nom dels casals e de tota la terra que avien e te[8]nien de Guillem de Castilo...(010) [1188]

Arnaudus wählt hier die bereits zuvor erwähnte Strategie eines Pronomenclusters, wobei *en* in einem lockeren Bezug zu dem zuvor geschilderten Sachverhalt steht. Die Referenz von *l'* muss sich der Leser logisch und unter Zuhilfenahme seines Weltwis-

946 Nicht alle Garantieklauseln von Stephanus weisen dieses Muster auf. Bemerkenswert ist aber, dass Versprachlichungsverfahren dieser Art bei Stephanus erstmalig zu finden sind.

947 Vgl. Jensen, 1994: 305.

sens erschließen.⁹⁴⁸ Arnaudus wird sich der Uneindeutigkeit der dargestellten Bezüge offenbar gewahr und trägt nach (*a per nom...*), wofür die Garantieklausel gilt, nämlich für die – wohlgermerkt zuvor nicht wörtlich erwähnten⁹⁴⁹ – *casals* und die *terra*. Das zur Debatte stehende Gut wird im ersten Satz als *oblias* und *senorias* benannt. Die Tatsache, dass dies einige *casals* und eine *terra* einschließt, wird erst nachgetragen. Der Leser der Urkunde wird hier deutlich zum Einsatz seines Weltwissens aufgefordert. Kohärenz wird bei Arnaudus nicht immer durch eindeutige sprachliche Mittel hergestellt.⁹⁵⁰

Bei den späteren Notaren findet man auffällige Strategien zur Verdeutlichung der Bezüge durch Verwendung der betonten Subjekt- und Objektpronomen:

(68) ...[...]ota la predicha honor del Calhaved doneg e laisseg a·n W. Ug de Sanc Paul, so senhor, a lui e a tot so orden tota entegraments...(078) [1229]

(69) E mesiss B. G. a [8] fah covent al avantdig senhor abad *que* si el prendia ni fasia reprendre [9] en la sua part dels sobredigs deimes, *que* el donaria de pena al senhor [10] abad e al covent de Moissac .C. marcs d'argent...(080) [1230]

Der Notar Rotbertus setzt in Beispiel (68) das betonte Objektpronomen *lui* direkt nach dessen Bezugswort, dem nominalen *so senhor*. Jensen stellt fest, dass betonte Objektpronomen in Kombination mit der Präposition *a* gesetzt werden, „quand on veut accentuer fortement le datif“⁹⁵¹. Zu bemerken ist hierzu auch, dass *a* gar nicht notwendig wäre, da „le pronom tonique peut à lui seul exprimer le complément indirect de façon emphatique.“⁹⁵² Der Notar wählt dieses Verfahren zur Verdeutlichung des Bezugs: an ihn, und nicht an eine andere Person. In Beispiel (69) wird *el* zweimal gesetzt, obwohl B.G. eindeutig das Subjekt ist und die Desambiguierung durch die erneute nominale Nennung des Abtes (*al senor abad*) geleistet wird.

Aufschlussreich ist auch das folgende, relativ späte Beispiel aus einer Urkunde des Notars Martinus de Cabrilhier:

(70) E aqui meish l'avandichs Joans dish e conoc *que* el no avia facha, ni persona [10] per num de lui, venda de la sobredicha terra...(276) [1281]

948 Der mittelalterliche Hörer der Urkunde, der den Rechtsakt und dessen Inhalte kennt, weiß aufgrund seines Situationswissens, welcher Referent gemeint ist.

949 Hierbei handelt es sich um eine sogenannte implizite Wiederaufnahme. Vgl. Binker, 2010: 33.

950 In 033 findet man bei Stephanus zum Vergleich mit nominaler Wiederaufnahme durch *pens*: ...e a·l [9] mandada garentia del pens.

951 Jensen, 1994: 96.

952 Jensen, 1994: 96f. Nicht zu verwechseln ist dies mit der syntaktisch bedingten Setzung des betonten Objektpronomens, wie man es z.B. bei Stephanus findet: E·n R. Bernadz autreiec lo·il a feus, a lui e a son orden, sas senhorias [6] salvas...(051) [1217]

Der Notar verwendet hier gleich zweimal ein betontes Pronomen, nämlich einmal die Rektusform des betonten Pronomens *el* – hier im Kontrast zu *persona per num de lui*, wo sich das zweite betonte Pronomen, nämlich die Obliquus-Form *lui* findet. Erstaunlich dabei ist, dass der Notar hier dem analytischen Muster aus Präposition + betontem Objektpronomen den Vorzug gegenüber einem Possessivdeterminanten *so(n)* gibt. Die analytische Konstruktion zeichnet sich gegenüber dem einfachen Possessivdeterminanten nicht nur durch ein Mehr an Emphase aus, sondern auch durch ein Mehr an Eindeutigkeit und an Klarheit des Bezugs durch dessen Explizitmachung mittels der Präposition *de*, die dann ein betontes Objektpronomen erfordert.

Insgesamt ist zu bemerken, dass sich nach dem Notar Stephanus keine wesentlichen Veränderungen mehr ergeben. Bereits Stephanus gibt die pronominalen bzw. nominalen Muster der Wiederaufnahme zur Herstellung von Textkohärenz und Eindeutigkeit vor, die sich auch in den späteren Urkunden noch finden lassen. Gleichzeitig ist Stephanus auch der Notar, bei dem erstmalig auffällige Phänomene bei der Nominaldetermination zu finden sind.

8.5.3 Determinanten

Selig erachtet in ihrer Arbeit zur Entstehung der romanischen Artikel die spätlateinischen juristischen Diskurstraditionen als prädestiniert für das Vorkommen von spezifischen Mustern der Nominaldetermination. Dies liege daran, dass „oberstes Ziel der sprachlichen Gestaltung“ bei den juristischen Texten die „Absicherung der Eindeutigkeit des mitgeteilten Textinhalts“⁹⁵³ ist.

Dieses Bedürfnis nach Genauigkeit führt auch zu einem verstärkten Einsatz der (In)Definitdeterminanten. Die Determinanten sichern ja durch den expliziten Verweis auf die kontextuelle (Nicht-)Einbettung der Nennung maximale Genauigkeit bei der Identifikation der Referenten. Determinanten treten in juristischen Texten daher auch in Fällen auf, in denen in anderen [...] Texten keine explizite (In)Definitkennzeichnung vorliegt und statt dessen der Kontext die Desambiguierung der Nennung leistet.⁹⁵⁴

Auch in dieser Hinsicht ist der Vergleich zwischen den Urkunden der beiden frühesten Notare Arnaudus und Ademarus mit den späteren Notaren ab Stephanus aussagekräftig, denn mit dem Notar Stephanus wird die hier behandelte Diskurstradition um spezifische Arten der Nominaldetermination angereichert – und zwar in einem quantitativen wie auch in einem qualitativen Sinn. Im Folgenden soll es insbesondere um

953 Selig, 1992: 126.

954 Selig, 1992: 127.

die Demonstrativa *aquest* und *aquel*, um die sogenannten metasprachlichen⁹⁵⁵ Determinanten *dich*, *avandich*, *sobredich*, *predich*, *sobrescrich* u.ä. sowie um die Determination mittels adjektivisch verwendetem *mezeis* und *lo cal* gehen; letzteres wurde bereits im Kapitel über die Syntax kurz angeschnitten.⁹⁵⁶

Wenn man die erste Urkunde des Arnaudus mit komplett volkssprachlichem Text betrachtet, so vermisst man spezifische Arten der Nominaldetermination:

- (71) *Guillems Bernart pres em pengs per si e per so[3]n ordeng tot lo deime de las suas terras e de las suas vineas da Pug [4] C[...]bert per .XX. sols de morlas [de·n Bernart de Moysac], e deu l'en eser gares de toz ampara[5]dors. E·l pengs deu om solvre de Martro en autre. (008) [1179]*

Generell sind bei Arnaudus die genannten Determinanten selten bzw. nicht auffindbar. So findet man in seinen fünf Urkunden mit komplett volkssprachlichem Text drei Mal *sobrescrich* (010, 012, 012), vier Mal *aquest* (010, 012, 012, 014) und drei Mal *meteis* (011, 012, 014). Das bedeutet, dass statistisch gesehen auf eine Urkunde des Arnaudus weniger als ein Beleg je Lexem kommt. In den Urkunden des Ademar findet man keinen einzigen Beleg der aufgezählten Determinanten. In den Urkunden des Stephanus kann man ab 1197 eine Weiterentwicklung zugunsten der vermehrten Verwendung der benannten Determinanten beobachten, die relativ zügig in eine redundant anmutende Verwendungsweise mündet, wie bereits folgendes Beispiel zeigt:

- (72) *D'aquestas doas estatgas sobredichas deu far plus Ramon del Faed, outra [6] aquest servezi sobredig...(024) [1197]*

Stephanus verwendet hier anstatt des einfachen bestimmten Artikels *las* das Demonstrativum *aquestas*. Nach dem durch *aquestas* determinierten Substantiv *estatgas* folgt noch die Präzisierung *sobredichas*. Muster dieser Art finden sich in seinen Urkunden – wie auch in denen seiner Nachfolger –⁹⁵⁷ sehr häufig, wie auch die folgenden Beispiele zeigen:

- (73) *Tug aquist sobredig pens devo estar .IIII. ans, si que dins aquestz [11] .IIII. ans no podo esser sout...(025) [1199]*
- (74) *E au mandad e autreiad que negu alianament no fasson en aquesta sobredicha onor... (027) [1200]*
- (75) *... que es dedins aquestas boolas sobredichas...(144) [1246]*

955 Vgl. Selig, 1992: 114.

956 Im Folgenden sind verschiedene Varianten unter einer normalisierten Form erfasst. Nicht berücksichtigt werden hier die Formen von *tot*, vgl. hierzu Kraller, 2018: 221f.

957 So z.B. bei BernardusI in 038, 041 *et passim*, Rotbertus wählt in 049 [1212] einen Nebensatz: *Tota aquesta [7] honor e·l eiral e·ls obradors aissi com es digh desus*. Rotbertus verwendet aber auch die angesprochene Konstruktion, so z.B. in 053 [1219].

Das folgende Beispiel (76) zeigt, dass *predich* auch ohne Notwendigkeit der Desambiguierung verwendet wird:

(76) Tot aiso autreiee lo *predigs* abas...(035) [1206]

Denkbar wäre an dieser Stelle ein einfaches *l'abas*, da in der Urkunde nur von einem einzigen Abt die Rede ist und der bestimmte Artikel schon darauf verweist, dass der Referent bereits genannt wurde.⁹⁵⁸ Ein zweiter Abt, dessen Existenz zu Ambiguitäten führen könnte, wird in der vorliegenden Urkunde nicht thematisiert. Dennoch wählt der Notar zur Verdeutlichung der Referenz das Adjektiv *predich*. Diese Strategie wird auch durch das folgende Beispiel eindrucksvoll vorgeführt:

(77) Aquesta venda fe W. de la Poiada [11] e la *predicha* sa molher...(076) [1225]

In diesem Beispiel findet man eine Kombination aus bestimmtem Artikel, einer Form von *predich* und der reduzierten Form des Possessivdeterminanten *sa*. Obwohl bereits *sa molher* eine eindeutige Identifikation der Referentin leisten würde, da W. de la Poiada nur eine Ehefrau hat, was nicht nur aus kulturhistorischen Gründen naheliegend ist, sondern auch ganz eindeutig aus der betreffenden Urkunde hervorgeht, wird als Verdeutlichungsstrategie noch *la predicha* hinzugefügt, was die Versprachlichung des Bezugs redundant erscheinen lässt.

In der folgenden kurzen Passage findet man drei Belege für das Demonstrativum *aquest*:

(78) ...e iuresso sobre sancs [28] euvangelis *que aquestas terras e aquestas ylas*, *per que aquest plag* era...(077) [1227]

Hier ist der Gebrauch in zweierlei Hinsicht als redundant zu bewerten, da *aquestas* beim zweiten Element im Prinzip auch weggelassen werden könnte, wie das folgende Beispiel zeigt:

(79) Todas *aquestas* honors sobredichas e servizis a vendud lo sobredighs Aymerigs de Brassols al senhor R. de Montpezad...(082)⁹⁵⁹ [1230]

Der Notar setzt in (78) im Sinne der juristischen Eindeutigkeit und zur Verstärkung der Textkohärenz dennoch das Demonstrativum *aquest* vor jedes Substantiv einzeln. Weiterhin ist die Verwendung des Demonstrativums statt des bestimmten Artikels bei *aquest plag* nicht durch die Notwendigkeit der Desambiguierung motiviert, da es nur einen *plag* gibt, sondern dient hier offenbar ebenfalls der Verstärkung des Bezugs.⁹⁶⁰

958 Jensen, 1994: 61: „Servant principalement à actualiser et à individualiser le substantif, l'article défini renvoie à des personnes ou à des choses mentionnées précédemment ou supposées connues“.

959 Der Accord muss hier nicht stören, da dieser im Altokzitanischen nicht *a priori* morphosyntaktischen Regeln folgt, sondern dem Kriterium der Nähe. Vgl. hierzu Jensen, 1994: 29.

960 Muster wie in Beispiel (78) finden sich in der Urkunde 077 insgesamt sehr häufig.

Folgendes Beispiel zeigt nun, wie die metasprachlichen Determinanten dazu verwendet werden, um eine systematische textinterne Verweisstruktur aufzubauen:

- (80) ...dels demans *que-l predichs* senher abas fazia a-n W. de Castilho, e dels demans *que-l predichs* W. de Castilho fazia al *avandich* [4] senhor abat, los cals demans ilh fazian la us al autre pel fait del mazel de Moissnac. (145) [1246]

Die Setzung eines metasprachlichen Determinanten erscheint in diesem Kontext schon fast obligatorisch zu sein, was den Notar Petrus Andree dazu nötigt, beim dritten Beleg innerhalb einer Zeile zu der Variante *avandich* – statt der bereits zweimal verwendeten Form *predich* – zu greifen.⁹⁶¹ Der Notar Raeinerius de Montione verwendet in der folgenden kurzen Textpassage sogar die drei Varianten *predich*, *sobre-dich* und *avandich*:

- (81) E-l *predich* R. G. lauzec e autreiec a feus l'airal e [4] la maio *sobredicha* al *avandich* Duran del Corb e a son ordenh...(171) [1252]

Insgesamt ist auch in quantitativer Hinsicht ein enormer Anstieg der metasprachlichen Determinanten zu verzeichnen. Während diese bei den frühen Notaren nur sporadisch vorkommen, systematisiert sich ihr Gebrauch im Laufe der Zeit. So kommen in BeII01 auf 222 Wörter sechs Belege (2,70%) von metasprachlichen Determinanten, bei PA01 sind es auf 682 Wörter 27 Belege (3,96%), bei JF01 kommen auf 380 Wörter zehn Belege (2,63%) und bei MC02 kommen auf 333 Wörter sieben Belege (2,10%) für metasprachliche Determinanten.⁹⁶² Das Bild für *aquest* präsentiert sich dagegen leicht unterschiedlich. Sehr häufig wird *aquest* ab dem Notar Stephanus verwendet (z.B. in 027)⁹⁶³, verliert nach Petrus Andree aber zunehmend an Bedeutung und kommt bei Martinus de Cabrilhier fast nur noch in der Unterfertigung vor, nicht mehr aber im Urkundentext selbst.⁹⁶⁴ Das Demonstrativum *aquest* wird im Laufe der Zeit zugunsten der metasprachlichen Determinanten abgebaut. Dies ist deswegen eine interessante Entwicklung, weil *aquest* – auch wenn es hier anaphorisch verwendet wird –, potentiell deiktisch ist, d.h. es kann auf die außersprachliche Situation verweisen,⁹⁶⁵ während die metasprachlichen Determinanten – deswegen werden sie so genannt – explizit Bezüge innerhalb eines Textes herstellen. Die zunehmende Au-

961 Norberg, 1944: 72f. beobachtet Ähnliches für die spätlateinischen Rechtstexte.

962 Zum Vergleich: Die Urkunde (012) [1190] mit den häufigsten Belegen von metasprachlichen Determinanten (nämlich zwei) von Arnaudus weist bei 258 Wörtern eine Quote von 0,78% auf.

963 In dieser Urkunde ist *aquest(a)* acht Mal belegt, was auf 341 Wörter einen Wert von 2,35% ergibt.

964 Bei Rotbertus kommt man in 077 [1227] auf 18 Belege von *aquest* bzw. *aquel*, was bei 748 Wörtern einen Wert von 2,41% ergibt. Bei Martinus de Cabrilhier hingegen ist im Urkundentext nur in 252 [1266] zwei Mal *aquel* belegt, in 258 [1272] einmal *aquel*, alle anderen Belege betreffen die Unterfertigung des Notars (*aquesta carta*) oder die Einleitung der Zeugenliste.

965 Vgl. Jensen, 1994: 125.

tonomie der schriftlichen Urkunde gegenüber einer konkreten außersprachlichen Situation spiegelt sich somit im Gebrauch der Determinanten wider.⁹⁶⁶

In noch einer weiteren Hinsicht ist der Gebrauch der metasprachlichen Determinanten interessant. Dag Norberg vermutet nämlich, dass die metasprachlichen Determinanten im Lateinischen entstanden sind, um in den juristischen Texten die umständlichen Relativsätze zu vermeiden:

Wenn man noch stärker betonen wollte, dass man eine Person oder Sache soeben genannt hatte, musste man zu einer Umschreibung greifen. [...] Der Relativsatz war in dessen ziemlich unbequem, und so ging man dazu über, Partizipialbildungen wie *supra scriptus*, *supra nominatus* usw. zu benutzen [...].⁹⁶⁷

Diese Beobachtung steht im Einklang mit dem im Kapitel zur Syntax beobachteten Trend, Relativsätze immer mehr durch die kürzeren Appositionen zu ersetzen.

Zum festen Bestandteil der vorliegenden Urkundentradition ist auch die Determination eines Substantivs durch Formen des relativen *lo cal* zu zählen. Erstmalig ist diese Konstruktion in einer Urkunde des Stephanus belegt:

(82) ...n'Arnau Guillem's gazanhec a feus *per* si [3] e *per* son orden de·n Rotbert Guillaran la terra e las maios *que* so entre la maio Guillem [4] Esteve e aquela *que* fo P. Manhan en la carreira de Guilaran, la cal terra e las [5] cals maios tenia B. de [Seona] una partida, e la moller *que* fo·n Vivens Faure [6] l'autra. (032) [1203]

Wie bereits im Kapitel zur Syntax bemerkt wurde, handelt es sich bei dieser Verwendungsweise von *lo cal* um ein charakteristisches Merkmal der altokzitanischen Urkundensprache. Jensen klassifiziert *lo cal* in adjektivischer Verwendung als „relative-ment rare et [...] limité à un style juridique ou érudit“⁹⁶⁸. Das relative *lo cal* wird in den vorliegenden Urkunden sogar dann adjektivisch verwendet, wenn das Bezugswort unmittelbar davor steht, wie im Fall von *.C. marcs* im folgenden Beispiel:

(83) ...*que* el donaria de pena al senhor [10] abad e al covent de Moissac .C. marcs d'argent, los cals .C. marcs me[11]siss B. G. a mandads al senhor abad e al covent del moster de Moissac...(080) [1230]

Das Bemerkenswerte hierbei ist die Tatsache, dass *lo cal* problemlos auch pronominal verwendet werden könnte,⁹⁶⁹ allerdings wird aus Gründen der juristischen Präzision häufig das Bezugswort nochmals explizit wiederholt. In Beispiel (082) dient dieser Gebrauch von *lo cal* tatsächlich der Desambiguierung, da *la terra e las maios* relativ weit zurückliegen, in (83) hingegen wäre ein Weglassen des zweiten *.C.*

966 Dafür spricht auch die Verwendung des Demonstrativums in *aquesta carta* in der Unterfertigung des Notars Martinus de Cabrilhier.

967 Norberg, 1944: 71.

968 Jensen, 1994: 136.

969 Vgl. hierzu Jensen, 1994: 136. Auch in pronominaler Verwendung beurteilt Jensen *lo cal* als typisch für „la prose juridique des chartes ou [...] des ouvrages d'érudition tardifs.“

marcs problemlos denkbar. Im Laufe der Zeit setzt sich der Trend hin zur adjektivischen Verwendung von relativem *lo cal* noch stärker durch. So weisen die Urkunden des Petrus Andree ein Verhältnis von 15 adjektivischen (138, 140, 143, 144, 145, 149, 150, 151, 152, 153, 161 x 2, 162, 215, 256) zu sechs pronominalen (101, 145 x 4, 221) Verwendungen in dieser Position auf (71,43% : 28,57%), bei Johannes Fabri finden sich drei adjektivische (160, 246 x 2) und nur eine pronominale (159) Verwendung und bei Martinus de Cabrilhier findet man acht adjektivische (266, 267, 268, 269, 270, 271, 276, 278) und fünf pronominale (249, 250, 251 x 2, 252), wobei auffällt, dass dieser Notar zu Beginn seiner Karriere *lo cal* ausschließlich pronominal verwendet, dann nur noch adjektivisch. Stephanus hingegen bevorzugt noch die pronominale Verwendung (027, 047, 052) mit drei Belegen gegenüber der adjektivischen (032, 037) mit zwei Belegen. Insbesondere bei Geldbeträgen als Bezugswort setzt sich die adjektivische Verwendung von *lo cal* vollständig durch.⁹⁷⁰

Zuletzt soll noch der Gebrauch von *mezeis* < lat. *METIPSU⁹⁷¹ analysiert werden.⁹⁷² Die einfachen, unverstärkten Formen < lat. IPSU, nämlich die Formen von *eis*, kommen in den vorliegenden Urkunden nicht vor. Beim Gebrauch von *mezeis* fällt auf, dass es zunächst ausschließlich zur Determination von Personen, nämlich der am Rechtsakt beteiligten Protagonisten, dient.⁹⁷³ Diese außersprachlichen Referenten werden zumeist namentlich genannt, teilweise aber auch in Form von Pronomen (*si/lor mezeis*).⁹⁷⁴ Dies trifft auf alle Belege bei Arnaudus (011, 012, 014) und Stephanus (022, 023, 024, 025, 026, 037, 047) zu. Bei Rotbertus findet man erstmals *mezeis* in Kombination mit einem nicht-belebten Referenten, nämlich *la meissa honor* (053). Bei BernardusII findet man dann auch bereits doppelte Determinationen mit Demonstrativum, z.B. *aquel meis loc* (121) und *aquel meis moster* (121).

970 Die Wendung *dels cals diners* findet man in 138, 140, 143, 161, 246 *et passim*, Martinus de Cabrilhier hat *las cals lhioras* (266, 267 *et passim*).

971 Vgl. diesbezüglich auch Selig, 1989: 109f. zum Gebrauch von *ipse* im Spätlatein. Laut Selig „verstärkt [*ipse*, KK] die anaphorische Identitätsrelation durch Ausschluß anderer möglicher Referenten“ (S. 109). So lässt sich die Funktion der Formen von *mezeis* auch in den vorliegenden Urkunden definieren.

972 Ausgenommen von der folgenden Analyse sind die Belege von *aqui mezeis*, wo *mezeis* ja Adverb ist.

973 Diese Verwendungsweise hängt sicherlich mit dem Willen zur Markierung der eindeutigen Identifizierbarkeit der am Rechtsakt beteiligten Personen zusammen. Vgl. auch Selig, 1989: 115ff.

974 Jensen, 1994: 131: „*Eis* sert fréquemment à renforcer un pronom personnel ou réfléchi, qu'il suit immédiatement[.] [...] Lié à cette syntaxe est l'emploi de *eis* avec un nom propre dans les actes notariaux, où il acquiert le sens de 'susdit, prénommé'[.]“

Folgt auf *mezeis* ein Eigennamen, so wird üblicherweise kein Artikel verwendet, während es bei allen anderen Substantiven mit bestimmtem Artikel auftritt. Interessant ist hierbei, dass die Position des Artikels variabel ist. Raimondus Johanis hat *(de) meiss lo privol* (142), Aldemarus Fabri hat *(de) meihls lo senhor* (218). Referiert der Ausdruck auf einen belebten außersprachlichen Referenten, der in Form einer Berufsbezeichnung wiederaufgenommen wird, so findet man *mezeis* an erster Stelle, den bestimmten Artikel an zweiter, während es sich bei unbelebten Referenten umgekehrt verhält: *del mezeis loch* (101), *la meishsha honor* (161, 241), *del meihls feus* (248). Diese Beobachtung lässt den Schluss zu, dass *mezeis*, wenn es sich auf einen belebten außersprachlichen Referenten bezieht, leicht anderen kombinatorischen Regeln folgt und eine leicht andere Bedeutung aufweist.

Quantitativ gesehen wird *mezeis* im Laufe der Zeit leicht zugunsten der metasprachlichen Determinanten abgebaut, allerdings ist dies nicht so eindrucklich wie im Fall von *aquest* und *aquel*. Während Stephanus in den von ihm überlieferten Urkunden sieben Mal eine Form von *mezeis* (~ 18,92%) und 30 (~ 81,08%) metasprachliche Determinanten verwendet, so findet man bei Aldemarus Fabri ein Verhältnis von 18 : 4 (~ 81,82% : 18,18%) vor, bei Johannes Fabri 39 : 6 (86,67% : 13,33%), bei Raeinerius de Montione 65 : 13 (~ 83,33% : 16,67%). Bei Martinus de Cabrilhier ist *mezeis* allerdings nur noch sieben Mal belegt bei über 200 Belegen für die metasprachlichen Determinanten. Alleine als Adverb bleibt es im Ausdruck *aqui mezeis* sehr häufig auffindbar. Zur Determination von Personen ist *mezeis* bei Martinus de Cabrilhier so gut wie vollständig zugunsten der metasprachlichen Determinanten abgebaut. Dieser Notar verwendet Formen von *mezeis* in vier von sieben Fällen zur Determination von unbelebten Referenten: *la metischa onor* (249 x 2), *la metisha vila* (252), *la meisha terra* (285), zweimal folgt *mezeis* auf ein Pronomen (250, 251) und einmal wird es zur Determination eines Personennamens gebraucht (276). Im Vergleich dazu tritt *mezeis* bei Stephanus noch sechs Mal in Kombination mit einem belebten Referenten auf (fünf Mal mit einem Eigennamen, einmal mit Pronomen) und kein einziges Mal mit einem unbelebten.

Aufgrund dieser Beleglage können zwei markante Trends herausgeschält werden. Erstens werden anaphorische Bezüge im Text im Laufe der Zeit immer stärker durch metasprachliche Determinanten hergestellt. Diese lösen die potentiell deiktischen Demonstrativa *aquest* und *aquel* so gut wie vollständig ab und drängen auch

mezeis zurück. Die inflationär anmutende Verwendung der metasprachlichen Determinanten insbesondere vor Eigennamen entwickelt sich zu einem konstitutiven Merkmal der hier analysierten Urkundentradition. Weiterhin konnte das adjektivisch gebrauchte *lo cal* mit darauffolgender erneuter nominaler Nennung eines Referenten als ein Merkmal der Urkundentradition der *communes notarii* herausgearbeitet werden. Das Streben nach Eindeutigkeit und Klarheit der Bezüge im Hinblick auf eine juristische Unanfechtbarkeit der Urkunde spiegelt sich wider in „einer ununterbrochenen anaphorischen Kette [...], die den ganzen Text umspannt.“⁹⁷⁵ Dies ermöglicht einen außergewöhnlichen Grad an Textkohärenz, der für die notariellen Urkunden aus Moissac charakteristisch ist.

8.6 Zwischenfazit

Nach der Analyse der Makrostruktur, der Syntax, des Lexikons sowie der Strategien zur Herstellung von Textkohärenz in den Urkunden der *communes notarii* lassen sich einige allgemeine Trends in diachroner Hinsicht herausstellen, die sich auf verschiedenen Ebenen positionieren. Zu nennen sind hier vor allem:

- (1) die Verschriftlichung der Urkundentradition in dem Sinne, dass sich die sprachliche Gestaltung der späteren Urkunden durch distanzsprachlichere Konstruktionen auszeichnet, als dies bei den früheren Urkunden der Fall ist.
- (2) die zunehmende Nutzung des Potenzials der spezifischen Materialität des schriftlichen Mediums zur Herstellung eines (weitgehend) autonomen Textes.
- (3) die Herauskristallisierung und intensivierte Verwendung spezifisch notariell-urkundlicher Versprachlichungsmuster, die die vorliegenden Urkunden von anderen Diskurstraditionen deutlich unterscheiden.

Auch wenn die drei Kategorien nicht trennscharf voneinander zu unterscheiden sind, sei folgende Präzisierung vorgeschlagen: Unter (1) fallen vor allem die im Bereich der Syntax herausgearbeiteten Entwicklungen, also z.B. die zunehmende Verwendung von unterordnenden Konstruktionen oder die absoluten Partizipialkonstruktionen. Unter (2) ist einerseits die Textorganisation zu nennen, die sich immer mehr entfernt von der etappenweisen und in sich verschränkten Wiedergabe der einzelnen

⁹⁷⁵ Selig, 1989: 117.

Handlungsschritte des Rechtsgeschäftes. Im Laufe der Zeit entwickeln sich demgegenüber hierarchische Muster der Textorganisation. Das Rechtsgeschehen wird in der schriftlichen Urkunde gewissermaßen um seinen exakten zeitlichen Ablauf ‚gefiltert‘ und nach Relevanz der Inhalte neu geordnet wiedergegeben. Weiterhin sind hier auch die zunehmend ausgebauten Strategien der Sicherung der Textkohärenz mittels der metasprachlichen Nominaldeterminanten zu nennen, die nun ausschließlich textinterne Bezüge fokussieren. Die zunehmende Anreicherung des Urkundentextes durch zahlreiche vielgliedrige Ausdrücke ist als ein Anzeichen dafür zu interpretieren, dass die Schrift zunehmend als Speichermedium genutzt wird, von dem man auch lange Zeit nach dem Rechtsakt noch Wissen beziehen kann. Unter (3) sind sicherlich auch die beschriebenen Strategien der Nominaldetermination im Allgemeinen zu nennen, weiterhin auch die (teils formelhaften) Strategien zur Herstellung von lexikalischer Präzision mittels vielgliedriger Reihungen sowie die Entwicklung eines römisch-rechtlichen Fachwortschatzes. Dies alles kennzeichnet eine Fachsprache der Notare, die sich zunehmend abhebt von der Sprache der Nicht-Experten.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die interessanteste Frage nicht diejenige nach der Herkunft dieser sprachlichen Muster ist, denn es ist klar, dass das voll ausgebaut Latein mit seinen elaborierten juristischen Diskurstraditionen in vielen Fällen die Gebersprache ist. Interessant ist vielmehr die Tatsache, dass die volkssprachliche Urkundentradition erst im Laufe der Zeit angereichert wird mit diesen Elementen – und dies, obwohl das Lateinische natürlich auch schon im 12. Jahrhundert römisch-rechtlichen Wortschatz, absolute Partizipialkonstruktionen und spezifische Muster der Nominaldetermination zur Verfügung stellte, die in der bis dahin vorwiegend mündlich praktizierten Volkssprache in dieser Art wohl weniger geläufig waren. Wichtig ist hier die Feststellung, dass diese Konstruktionen sich erst im Kontext von institutionellen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen als notwendig und funktional erweisen. Erst mit der zunehmenden Etablierung einer schriftlichen Urkundenpraxis in der Volkssprache erwächst aus der konkreten Praxis heraus der Bedarf an komplexeren, präziseren und spezifischeren Versprachlichungsstrategien.⁹⁷⁶ Dies zeigt ganz deutlich, dass Diskurstraditionen nicht statisch sind, sondern sich im Kontext außersprachlicher Realitäten wandeln. Die Berücksichtigung dieser Kontexte ist fundamental für die Interpretation der für eine bestimmte Diskurstradition cha-

976 Vgl. hierzu auch die Ansätze von Tophinke, 2009: 163f. und Tophinke/Wallmeier, 2011: 103f.

rakteristischen sprachlichen Formen, die ohne eine mindestens gleichberechtigte außersprachliche Verortung der jeweiligen Diskurstradition völlig sinnlos ist.

Im Folgenden soll nun ein weiterer Aspekt der Diskurstradition der notariellen Urkunden aus Moissac analysiert werden, nämlich deren Graphie. Das Ziel der folgenden Darstellungen ist es – neben den in Kapitel 8.7.1 einleitend formulierten Zielsetzungen – auch deutlich zu machen, dass es sich hierbei um eine völlig andere Dimension von Sprache, nämlich um eine ausschließlich mediale handelt, die unabhängig von konzeptionellen Veränderungen verläuft.

8.7 Graphie

8.7.1 Vorbemerkung

Im Folgenden geht es nicht darum, eine dialektologische Studie auf Basis der vorliegenden Urkunden zu erstellen,⁹⁷⁷ sondern es geht darum, Regularitäten und/oder Irregularitäten in der Graphie der Urkundentradition der *communes notarii* aufzuzeigen. Das folgende Kapitel befasst sich also mit der *Verschriftung*⁹⁷⁸ der Volkssprache, genauer gesagt erfolgt eine Analyse „der formalen Realisierungsebene von geschriebener Sprache“⁹⁷⁹. Das vorliegende Korpus bietet sich für ein solches Vorhaben in besonderem Maße an, da alle Urkunden nicht nur zeitlich und örtlich eindeutig zu verorten sind, sie lassen sich sogar bestimmten Schreibern zuordnen.⁹⁸⁰ Die folgende Analyse ergänzt die Bemerkungen zur externen Sprachgeschichte der Urkunden, die ein ausführliches Hintergrundgerüst darstellen, und sie ergänzt auch die Bemerkungen zu Syntax, Lexik und Textkohärenz der Urkunden insofern, als der Aspekt der Verschriftung ausschließlich die mediale Dimension der Urkunden betrifft.⁹⁸¹

Das Ziel dieses Kapitels besteht darin, ein graphematisches Bild der vorliegenden Urkunden zu gewinnen und Aussagen darüber zu machen, inwiefern bestimmte Phänomene der Graphie auf eine individuelle Variation zurückzuführen sind bzw. auf universelle (diachrone) Trends schließen lassen. Die Leitfrage lautet: Mit welchen Strategien gelingt es den *communes notarii*, die bis dahin weitgehend münd-

977 Vgl. hierzu Völker, 2003: 35ff. Völlig trennbar sind aber lautliche Entwicklungen von der Graphie nicht, insofern müssen sie punktuell miteinbezogen werden.

978 Vgl. hierzu Oesterreicher, 1993: 271f.

979 Meisenburg, 1996: 1.

980 Vgl. zu den problematischen Voraussetzungen älterer Skriptastudien Gossen, 1967: 12f. Im Folgenden werden außerdem nur jene Urkunden berücksichtigt, die im Original vorliegen.

981 Vgl. zum Verhältnis zwischen gesprochener und geschriebener Sprache in Bezug auf die Graphie Meisenburg, 1996: 2. Vgl. hierzu auch die kritischen Anmerkungen zum Koch/Oesterreicher-Modell von Tophinke, 2016: 309ff.

lich gebrauchte Volkssprache ins schriftliche Medium zu überführen? Die Perspektive ist auch hier eine diachrone, es soll herausgefunden werden, welche Graphien die frühen Notare, welche die späteren und welche alle verwenden. Können anhand der graphematischen Analyse typische Merkmale der Diskurstradition der Urkunden der *communes notarii* ausgemacht werden? Oder haben wir es primär mit verschiedenen Schreibtraditionen zu tun, in denen der je individuelle Notar steht? Kann ein Trend zur Vereinheitlichung der Graphie in den Urkunden festgestellt werden? Wie groß ist die gemeinsame Basis der Schreiber, in welchem Maße unterscheiden sie sich voneinander hinsichtlich ihrer Schreibgewohnheiten?

Die folgenden Untersuchungen zur Graphie der volkssprachlichen Urkunden der *communes notarii* nehmen sich die Struktur von Grafström (1958) zum Vorbild, da dieses Werk eine umfassende Liste an für die languedokischen Schreibzentren relevanten graphischen Phänomene anbietet. Außerdem berücksichtigt bereits Grafström die frühesten notariellen Urkunden aus Moissac, die bei Brunel (1926) ediert sind, sodass sich die folgende Analyse auch als Ergänzung und Erweiterung von Grafströms Studie für die Stadt Moissac versteht.⁹⁸² Die Stellenangaben in Klammern nach den Belegen sind nicht exhaustiv, wobei – sofern möglich – pro Notar mindestens ein Beispiel gegeben wird.

8.7.2 Vokalismus

- <æ> und <ę> (Grafström § 2)

<æ> lässt sich nur in einer lateinischen Urkunde des Arnaudus finden (007) im Wort *æclesia*; in den volkssprachlichen Urkunden tritt es hingegen nicht auf. <ę> ist ebenfalls nur in einer lateinischen Urkunde des Arnaudus zu finden: *ęsse* (003). Später sind weder <æ> noch <ę> mehr zu belegen.

- <y> (Grafström § 4)

Die Graphie <y> steht in den Urkunden der *communes notarii* entweder für /i/ oder als zweites Element im Diphthong für den Halbvokal /j/. Zumeist sind Eigennamen von dieser Graphie betroffen, so z.B. *Aymerig* (082), *Ayssa* (246), *Caiaygues* (280), *Layraget* (082), *Mayzat* (284), *Ysarn* (149, 150, 165, 167) bzw. *Yzarn* (259, 260,

⁹⁸² Für die rouergatischen Urkunden siehe die Arbeit von Kalman, 1974, die sich ebenso als Ergänzung zu Grafström, 1958 versteht. Vgl. Kalman, 1974: 9f.

261). Ansonsten lassen sich die latinisierten Eigennamen *Lodoyco* (101, 148, 157), *Phylippo* (022, 023, 024) und *Symone* (051) finden. Das am häufigsten mit <y> geschriebene Wort ist *Moys(s)iaco* (o.ä.). Zu erwähnen ist allerdings, dass in den genannten Fällen, sofern es sich um häufiger verwendete Lexeme handelt, Schreibungen mit <i> parallel zu Schreibungen mit <y> gefunden werden können. Ein eindruckliches Beispiel liefert hierfür das zweiteilig überlieferte Chirograph des Petrus Andree (101a und b). Während Petrus Andree in 101a (Z. 27) *Moyssag* schreibt, schreibt er an der entsprechenden Stelle in 101b (Z. 27) *Moissag*, ohne dass eine Systematik zu erkennen wäre.

Weiterhin kann belegt werden: *almoyna* (053), *aygas* (082), *ioyas* (284), *reconoysser* (246), *symenteri* (102), *y* (077, 079, 082), *ylas* (077), *ypoteca* (284). Die Graphie <y> für /i/ oder /j/ ist in den Urkunden der *communes notarii* eher die Ausnahme und kommt nur okkasionell vor. Allein der Notar Rotbertus zeigt insbesondere in 077 eine gewisse Affinität für <y> für /i/ bzw. /j/.

- <ai> bzw. <au> und <a> (Grafström §§ 5, 7)

Die Graphie <ai> tritt in vortoniger Position sehr häufig in der latinisierten Variante des Namens *Raimondus* < germ. RAGINMUND (vgl. den Notar Raimondus Johanis) auf.⁹⁸³ In den durchwegs volkssprachlichen Varianten ist <a> alleine üblich (und nicht <ai>), so lassen sich *Ramonda* (043, 061, 062, 071, 085, 141) und *Ramon* (002, 010, 015, 017, 024, 086, 099, 277) häufig belegen.⁹⁸⁴ Ein weiterer Eigenname mit <ai> statt <a> ist *Vaichieira* (273) < lat. VACCA + ARIA.

Bei den Nachfolgern von lat. MANSIONE sind ausschließlich Varianten mit <ai> zu finden, so z.B. *maio* (015, 016, 022, 092, 098, 249, 257) bzw. *maizo* (146, 149, 182) oder *maiso* (058, 062, 071). Bei den Nachfolgern von lat. AQUA lassen sich hingegen Varianten mit <ai> und andere mit <a> finden, wobei *aga* (002, 015) bzw. *aguas* (047) mit einfachem <a> ausschließlich bei den frühen Notaren vorkommt. Alle Notare nach Stephanus greifen auf die Form *aiga(s)* (116, 124, 143, 232) bzw. seltener *aiguas* (080) zurück.

⁹⁸³ In einer volkssprachlichen Urkunde ist es nur in 044 anzutreffen (Raimon). Diese Urkunde ist aber nicht autograph.

⁹⁸⁴ Der Name Ramon gerät in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts aus der Mode und kommt in den Urkunden nur noch selten vor. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass der letzte Graf von Toulouse namens Raimund 1249 verstirbt.

Die Nachfolger von lat. *MAGIS* treten in den Urkunden der *communes notarii* in der Bedeutung 'mehr/(das) Mehr' (d.h. als Adverb, Adjektiv, Präposition oder Substantiv) als *mai(h)s(s)* (050, 076, 77, 094, 101, 154, 242) oder *mai* (258, 275, 277) auf; bei Arnaudus ist auch *mas (de)* zu finden (010); als Konjunktion ('aber') sind Formen aus lat. *MAGIS* nur in Form von *mas* (002, 033, 035, 038, 250) zu finden.

Die Nachfolger von lat. (DE AD) *VERSU* treten nur als *vas* (018, 033, 052, 093, 099, 247) und *devas* (094, 125, 139, 144, 230) bzw. *davas* (024) auf, *vais* und *devais* können hingegen nicht belegt werden.⁹⁸⁵

In 077 findet sich die Form *frare* < lat. *FRATRE*. Es ist aber zu vermuten, dass diese Form auf einem Vergessen des <i> aufgrund des Zeilenumbruchs beruht, denn normalerweise schreibt der Notar *fraire* (053, 055, 076) mit <ai>.⁹⁸⁶

Das Partizip Perfekt von *mentaure* < lat. *MENTE HABERE* (FEW 6/1: 732a) tritt teilweise in Form von *mentaugut/-uda* (144, 209, 256), teilweise aber auch mit einfachem <a> als *mentagut/-uda/-z* (160, 249, 253, 274) auf. Martinus de Cabrilhier wählt immer die Form mit <a>, die auch einmal bei Johannes Fabri zu finden ist, der ansonsten aber, wie auch Petrus Andree, <au> bevorzugt.

- <ai>, <ei>, <e>, <i>, <ie>, <iei> (Grafström § 6)

Im vorliegenden Urkundenkorpus findet sich der Eigenname *Reinau(d)* (002, 015, 030, 032) mit <ei> neben Varianten mit <ai>: *Rainaud* (043, 182), *Rainaut* (181), *Rainaot* (221), *Rinauzt* (257). Die Notare nach Stephanus greifen ausschließlich auf Formen mit <ai> zurück. Fraglich bleibt, ob die Graphien einen Wandel von /ai/ zu /ei/ repräsentieren, oder ob die Formen mit <ei> nicht auf das Etymon *REGINHART* zurückgehen (FEW 16: 688b).⁹⁸⁷

Interessant sind diesbezüglich auch die Nachfolger von lat. *AREALE*. Hier sind Formen mit <ai> dominant: (071, 072, 088, 094, 096, 103, 109, 116, 124, 129, 135, 136, 138, 141, 154, 160, 171, 253, 255, 256, 283). Die Notare BernardusII, Raimondus Johanis, Petrus Andree, Johannes Fabri, Raeinerius de Montione und Martinus de Cabrilhier bevorzugen die Form *airal(s)*. *Eiral* hingegen ist belegt in 018, 037, 049, 078. Alleine die Notare Stephanus und Rotbertus bevorzugen Formen mit <ei>. Auch

⁹⁸⁵ Vgl. weiter unten zu den Varianten *deves* und *ves*.

⁹⁸⁶ Diese Meinung vertritt auch Kalman, 1974: 27.

⁹⁸⁷ Vgl. Grafström, 1958: 38.

bei *airal* ist somit in Moissac eine zeitliche Begrenzung auf das späte 12. bzw. frühe 13. Jahrhundert festzustellen.⁹⁸⁸

Interessant sind weiter auch die Nachfolger von lat. *MEDIETATE*. Hier existieren Formen mit <ei> und <ai> bzw. auch mit einfachem <i> oder <e>. So finden sich in den vorliegenden Urkunden die Formen *maitad* (054, 063, 064, 71), *meitat* (024, 028, 029, 139, 149, 277, 283) sowie *metad(s)* (094, 097, 133, 154) bei BernardusII und *mitat* (257, 284) bei Martinus de Cabrilhier und Ramundus de la Vidia.

Die volkssprachlichen Formen aus lat. *SANCTU* unterliegen in den Urkunden der *communes notarii* einer großen Variation. Problematisch ist allerdings, dass sich trotz der häufigen Belege nur sehr selten komplett ausgeschriebene Formen finden lassen. In den meisten Fällen wird das Wort nämlich mit *S.* abgekürzt. Für die folgende Analyse werden nur (weitgehend) ungekürzte Formen herangezogen.⁹⁸⁹ Formen mit <a> sind wie folgt belegt: *sanc(s)* (049, 050, 077, 078, 081), *sanch(s)* (277, 278, 283, 285), *sanh(s)* (099, 279), *sans* (093), *sants* (080, 083). Die Notare Rotbertus, Raimondus Johannis und Martinus de Cabrilhier bevorzugen Formen mit <a>. Formen mit <ai> sind hingegen nicht belegt. Unter den Formen mit <e> dominiert *sent* (038, 039, 040, 056, 060, 063, 065, 075, 086, 093, 102, 154). Diese Variante ist typisch für die Notare BernardusI, Helias und BernardusII⁹⁹⁰ und tritt später nicht mehr auf. Die Form *senchs* (101) ist bei Petrus Andree zu finden. Ramundus de la Vidia verwendet *senh* (282, 284) (neben *sanh*). Dieser Notar kürzt das Wort allerdings in den meisten Fällen ab. Eine eindeutige Tendenz lässt sich hier nicht erkennen, vielmehr scheinen in diesem Fall individuelle Präferenzen eine Rolle gespielt zu haben.

Das lat. Suffix *-ARIU* tritt unter dem Hauptton meist in Form von <-er> auf, z.B. in *camarer(s)* (073, 095, 159, 218, 220) bzw. *camerier* (254) < lat. *CAMARARIU*. Allerdings bevorzugen Stefanus de Born und Martinus de Cabrilhier <-ier> (255, 257, 266, 270). Die Nachfolger von lat. *CABALLARIU* sind als *cavaer* (161, 232) bzw. *cavaler* (038, 039, 069, 158) zu finden; *cavaier* (241) bzw. *cavalier* (249, 253, 255, 276) finden sich erst spät. Von lat. *FEUDATARIU* ist zunächst *feusaters* (010), dann *feuzatier* (242, 249, 253, 278, 285) überliefert. Martinus de Cabrilhier bevorzugt generell <-ier>. Die Formen aus lat. *PRIMARIU/-A* treten in der Regel als *primer/-a* (016,

988 Vgl. hierzu auch DOM-en-ligne, Art. *airal*. DOM listet nur einen Beleg mit <ei> [1299] auf, der aus dem Urkundenbestand der Salvat-Mondragon (Albigeois) stammt.

989 Teilweise werden auch in volkssprachlichen Urkunden lateinische Formen von *sanctus* verwendet. Diese bleiben unberücksichtigt.

990 Dieser Notar verwendet in 093 allerdings auch die Form *sans*.

108, 142, 145, 157, 231, 242, 258, 284) auf. Nur Martinus de Cabrilhier verwendet einmal die Form *primiers* (249), das feminine *primeira* findet sich in 257. Der Notar Stefanus de Born gebraucht auch die Form *pleneira* (247).

Bei den auf das feminine lat. -ARIA endenden Wörtern kann als häufiger Eigenname aus lat. RIPARIA gefunden werden: *Ribera* (032, 103) sowie *Rebiera* (254) und *Ribieira* (257); interessant ist hier auch der Eigenname *Vaichieira* (273). Nur Stefanus de Born schreibt <-ieira> für < lat. -ARIA. Aus lat. *CARRARIA wird in den Urkunden der *communes notarii* nur bei den frühen Notaren Arnaudus und Ademar *carreira* (006, 015) sowie bei Stephanus *careira* (022, 023, 024, 037, 051, 052) und *carreira* (032).⁹⁹¹ Alle Notare nach Stephanus schreiben *carera* (072, 088, 096b, 103, 104, 134, 135, 159, 160, 171) bzw. *carrera* (053, 068, 070, 072, 094, 96a, 102, 118, 138, 148, 171, 253, 256, 283). Auf <-iera> endend können nur die Eigennamen *Masquieras* (285) und *Cabradieras* (283) belegt werden. Die femininen Substantive weisen also auch noch dann <-era> auf, wenn die maskulinen bereits <-ier> haben.

Wenn auf -ARIU/-A ein Suffix folgt, es sich also in vortoniger Position befindet, so findet man in der Regel <-air->, so z.B. in *sestairada* (093, 276, 278), *carrairot* (166), *carrairo* (274). Weiter ist *dinairada* (030, 048, 061, 076, 087, 130, 159, 213, 275, 277) neben *dinarada* (148, 149, 150, 240, 241, 248) belegt. *Dinarada* mit <a> statt <ai> kann allerdings nur bei den Notaren Petrus Andree und Raeinerius de Montione belegt werden, alle anderen bevorzugen die Schreibung mit Diphthong. Bei Stefanus de Born ist auch *dinaada* (273)⁹⁹² zu finden.

Für die Adverben⁹⁹³ < lat. ARIA + -MENTE sind folgende Formen belegt: *ple-neirament* (218), *drechurieiramen* (247), *entieiramen* (247), aber auch *pleneramens* (251) und *enterament* (049).

Auch gelehrte Formen von -ARIU lassen sich finden, so z.B. *an(n)iversari* (254, 266, 267, 268), *erbolari* (015, 054, 080) oder *notari* (089, 090, 091, 092, 172, 173, 252). Für die femininen gelehrten Substantive auf -ARIA ist *vegaria* – teilweise als Teil des Eigennamens *de la Vegaria* – (095, 165, 181) zu nennen.

⁹⁹¹ Arnaudus hat auch *carteira* (013).

⁹⁹² Ein Schreibfehler kann ausgeschlossen werden, da der Notar diese Form mehrfach verwendet. Die Form scheint für das Quercy und die umliegenden Gebiete nicht unüblich zu sein, denn bei den *frères Bonis* ist *dinaadas* belegt, in den *Contes Consulaires* von Saint-Antonin findet man *de-naada*.

⁹⁹³ Vgl. Adams, 1913: 313ff.

Lat. -ERIU ergibt in den Urkunden der *communes notarii* – ebenso wie -ARIU – <-er>, in den späteren Urkunden ist auch <-ier> zu finden. So lässt sich z.B. *acorder* (002, 035, 086, 097, 144, 145) und *E-/escuder* (055, 086, 108, 167), aber auch *escudier* (245, 257, 279) finden. Weiterhin sind von lat. MONASTERIU die Formen *moster* (063, 065, 093, 096, 099, 140, 144, 158, 220, 256) und *mostier* (247, 249, 250, 257, 279, 284) zu belegen. Auch hier zeigt sich der Trend, dass die späteren Notare, insbesondere Martinus de Cabrilhier, aber auch Stefanus de Born, <-ier> vor <-er> den Vorzug geben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass bei den maskulinen Wörtern auf lat. -ARIU zunächst <-er> dominiert, später <-ier>. Diese Veränderung tritt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein.⁹⁹⁴ Bei den weiblichen Substantiven sind Formen auf <-eira> früh vertreten, später werden diese zu <-era>.⁹⁹⁵ Das von Grafström chronologisch später angesetzte <-ieira> ist in den Urkunden der *communes notarii* kaum vertreten und lässt sich nur bei dem Notar Stefanus de Born in den Eigennamen *Ribieira* und *Vaichieira* bzw. in vortoniger Position bei Adverbien finden.⁹⁹⁶

- <e> und <a> (Grafström § 8)

In den Urkunden der *communes notarii* kann in bestimmten Fällen eine Alternanz zwischen <a> und <e> festgestellt werden. Dies gilt vor allem für die vortonige Position. So kann *perroquia* (162) neben *paroquia* (097, 273) < lat. PAROCHIA belegt werden. Problematisch ist hierbei, dass lediglich der Notar Petrus Andree *per-* ausschreibt und nicht mit der für *per* gängigen Kürzung abkürzt.⁹⁹⁷ Gleiches gilt für die Formen *Bartolomeus* (213, 216, 218, 220) und *Bertolomeus* (251), die nur sehr selten ausgeschrieben werden. Nur in den Urkunden des Aldemarus Fabri ist die ungekürzte Variante von *Bartolomeus* zu finden, bei Martinus de Cabrilhier ist einmal *Bertolomeus* zu finden.

⁹⁹⁴ Vgl. hierzu auch Grafström, 1958: 42.

⁹⁹⁵ Laut Grafström, 1958: 42 handelt es sich bei den Formen auf -era um analoge Bildungen zu dem maskulinen -er.

⁹⁹⁶ Grafström, 1958: 43: „La diphtongaison du fém. s'achève plus lentement que celle du masc., et il n'y a que les chartes querc. qui offrent -ie- au fém.“ Zu den Thesen dieser Diphthongierung vgl. Grafström, 1958: 43ff.

⁹⁹⁷ Weiterhin ist problematisch, dass sehr viele Belege in Fremdausfertigungen zu finden sind, die hier nur mit Einschränkungen berücksichtigt werden.

Aus lat. EPISCOPU wird in den Urkunden teilweise *avesque* (258),⁹⁹⁸ teilweise *evesque* (218). Beide Formen sind nicht häufig belegt, existieren aber in Moissac offenbar parallel zueinander.⁹⁹⁹

Aus lat. EVANGELIU sind Formen mit <a>, z.B. *avangelis* (080, 093, 099, 101a), *avengelis* (101b) neben Formen mit <e>, z.B. *evangelis* (247), *evanielis* (250, 276, 277) und *euvangelis* (077, 279) belegt.

Lat. PENTECOSTE tritt als *pentacosta* (161) und *pantacosta* (064) auf.¹⁰⁰⁰

Von got. *WARJAN ist teilweise *gueritz* (010) bzw. *gueridas* (159), teilweise *garidz* (019, 022) und *guerentia* (014, 046, 055, 076, 081, 082, 098, 101, 135, 141) genauso wie *garentia* (010, 011, 014, 015, 157, 159, 171) auffindbar.¹⁰⁰¹ Grafström bemerkt hierzu: „*Guerir* s'explique par un emprunt à la forme germanique postérieure **werjan*, issue de la forme primitive par umlaut.“¹⁰⁰²

Aus lat. QUADRAGESIMA INTRANTE können die Formen *Caremantrant* (016), *Caramentran(t)* (029, 274) sowie *Caramantrant* (219) belegt werden. Aus lat. ALIENARE kann sowohl *alienar* (066, 245, 259) als auch *alianar* (142, 158) bzw. die Ableitung *alianament* (027) gefunden werden.

Aus lat. CAMARARIU findet man üblicherweise *camarar(s)* (073, 095, 159, 218, 220), allerdings hat der Notar Raienerius de Montione einmal *camerier* (254).

Aus lat. VERSU sind sowohl Formen mit <e> als auch Formen mit <a> belegt, wobei die Formen mit <a> dominieren. So finden sich *devas* (094, 125, 139, 144, 230), *davas* (024), *vas* (018, 033, 052, 093, 099, 247) neben dem selteneren *deves* (015, 101) und *ves* (244).¹⁰⁰³

Die Variation zwischen *amparador* und *emparador* ist wohl bedingt durch einen Präfixwechsel.¹⁰⁰⁴ Die gebräuchlichere Form in den Urkunden der *communes notarii* lautet *amparador(s)* (011, 012, 015, 016, 018, 023, 038, 046, 061, 062, 081, 084, 101, 135, 157, 159, 249). Nur Stefan de Born verwendet einmal *enparadors* (257).¹⁰⁰⁵

998 Für Grafström, 1958: 48 handelt es sich hierbei um eine Entlehnung aus dem Französischen.

999 Vgl. hierzu auch Glessgen, 1989: 267 mit weiterer Literatur.

1000 Grafström, 1958: 48 zu *panta-*: „Le premier *a* est peut-être dû à une influence française, mais il a aussi pu sortir d'une dissimilation.“

1001 Für *guerentia* siehe weiter unten.

1002 Grafström, 1958: 48.

1003 Vgl. ausführlich Grafström, 1958: 50f. Siehe zu *(de)va(i)s* weiter oben.

1004 Vgl. Grafström, 1958: 49. Kalman, 1974: 30 hingegen sieht als Grund für die Alternanz zwischen <a> und <e> den Einfluss des nachfolgenden Nasals.

1005 Die lateinische Urkunde 001 des Arnaudus weist ebenso eine Form mit *em-* auf, allerdings ist dies ein Kartulareintrag. In 254 findet sich das Partizip Perfekt *dezemparat*.

- <e> und <i> (Grafström § 9)

Im Vorton kann /e/ zu /i/ geschlossen werden. Dies wird graphisch durch Schreibungen mit <i> angezeigt,¹⁰⁰⁶ so z.B. durchgängig im Eigennamen *Castil(l/h)o(n)* (003, 010, 013, 023, 024, 088, 098, 133, 159) < lat. CASTELLIONE. Weiterhin kann *digitaria* (111, 169) als Ableitung von *degeit* < lat. DEJECTUS belegt werden.¹⁰⁰⁷ Bei Martinus de Cabrilhier findet sich die Form *diniers* (276, 277, 278) < lat. DENARIU, während alle anderen Notare *denier(s)* haben.¹⁰⁰⁸ Bzgl. der Schreibungen mit <i> statt <e> ist der Notar Ramundus de la Vidia besonders interessant. Bei ihm finden sich die bis dahin nicht bei anderen Notaren zu belegenden Formen *didins* (282) und *vinir* (279) und *endevinidors* (282). Bei Stephanus findet sich einmal *vinent* (033). Mit <i-> vor /st/ findet sich die Form *isters* (025, 032, 086) < lat. EXTERIU neben *esters* (097) sowie *sagrista* (254) < lat. SACRISTANU.¹⁰⁰⁹

Aus anfrk. *FEHU bzw. lat. FEUDU bzw. FEODU¹⁰¹⁰ findet man in den vorliegenden Urkunden üblicherweise *feus* (002, 012, 014, 015, 017, 030, 038, 051, 053, 064, 098, 100, 136, 146, 171, 220, 241, 248).¹⁰¹¹ Nur bei Johannes Fabri, Stefanus de Born und Martinus de Cabrilhier findet sich (*sobre*)*fios* (244, 246, 249, 253, 255, 273, 275). Johannes Fabri verwendet hingegen gleichzeitig auch die Form (*sobre*)*ffeus* (246), er scheint diesbezüglich eine Unsicherheit aufzuweisen.

Durchwegs mit <i> ist *intrar* (027, 151, 161, 215, 242, 256) < lat. INTRARE sowie die daraus geformten Ableitungen belegt. „Millardet a démontré qu'à l'initiale absolue, *e* atone se ferme en *i* devant *nt* + consonne.“¹⁰¹² Dem gleichen Mechanismus folgen *dins* (025, 087, 099, 101, 141, 241, 257, 279), *ins* (099, 146, 158, 162) und *enins* (023, 093) < lat. INTU.

Im Hiat kann /e/ ebenso zu /i/ geschlossen werden, so z.B. im Eigennamen *Aimar(s)* (026, 027, 053, 073, 141, 267) < lat. ADEMARU. In 008 hingegen ist *Aemar*

1006 Zu den Alternanzen zwischen *e* und *i*, die bereits im Merowingerlatein beobachtbar sind, vgl. Meisenburg, 1996: 52.

1007 Auch *degitaria* findet sich (012, 127, 154).

1008 *Deniers* bzw. *diniers* ist meist gekürzt. In den angegebenen Urkunden finden sich ausgeschriebene Formen.

1009 Martinus de Cabrilhier schreibt *sigrista(s)* mit <i> statt <a>: 251, 266, 267, 268, 269.

1010 Vgl. zur Etymologie FEW 15/2: 119b-120a.

1011 Grafström 1958: 240 vermutet, dass das <s> auf lat. /d/ von *feudu* zurückgeht. Dass -s ein Rektus-s ist, kann ausgeschlossen werden, denn zumeist tritt *feus* im Ausdruck *a feus* auf, wo *feus* ja ganz eindeutig ein Obliquus ist.

1012 Grafström, 1958: 53.

belegt. Diese Form findet sich danach nicht mehr. Auch in *lialmen* (279) < lat. LEGALE + MENTE ist diese Erscheinung zu finden.

Die Nachfolger von lat. FIDĒLE werden in den vorliegenden Urkunden in jedem Fall mit <i> als *fizel* bzw. *fiel* realisiert und treten nur in der Ableitung *fizelment* (144, 161, 242) bzw. *fielment* (038, 067, 285) auf.

Interessant sind weiter die Formen *issament* (074) und *essament* (154) < lat. IPSA + MENTE, die sich beide finden lassen. Bei der Form mit <e-> ist sicherlich ein Einfluss von *aisament* < lat. ADJACENS nicht auszuschließen.¹⁰¹³

Die Formen *termini* (157, 257) und *termeni* (144, 145) < lat. TERMINIU sowie *servizi(s)* (082, 154), *servezi(s)* (024, 025) bzw. *servezis* (065) < lat. SERVITIU kommen in den Urkunden der *communes notarii* beide vor.

Die Schreibungen mit <i> in *a(s)signat/-ada*¹⁰¹⁴ (249, 256, 273), *endeveni-dor/-oiras* (250, 258, 277) bzw. *endevinidors* (282), *divi*¹⁰¹⁵ (251) sowie *privilegi* (277) (aber auch belegt: *prevelegi* (250, 251)) < lat. PRIVILEGIU dürften als latinisierte Schreibungen zu erachten sein.

- <ei>, <e>, <i> (Grafström § 10)

In einigen Fällen können Alternanzen zwischen Schreibungen mit <ei> und <e> beobachtet werden, so z.B. in dem Eigennamen *Tesender(s)* (022), *Tessenger* (098), *Tes-sendier* (279) < lat. TEXENDERIU.¹⁰¹⁶ Mit <ei> belegt ist *Teis(s)ender(s)*, das z.B. in 010, 011, 061, 085, 110, 113 zu finden ist.

Auch unter den Nachfolgern von lat. MEDIETATE sind sowohl Formen mit <i> als auch Formen mit <ei> belegt. So findet sich *mitat* (257, 284) neben *meitad(z)* (028, 029, 139, 209) bzw. *meitat* (024, 149, 150, 151, 182, 221, 277, 283). Aber auch die Form *metad* (094, 097, 133, 154) ist bei BernardusII belegt. Die Formen mit <ei> sind dabei am häufigsten vertreten.

Lat. EXIRE (und Ableitungen) tritt immer in Form von <iss-> auf. So findet man *issir* (025, 046, 097, 142, 158, 220, 246) und *issida* (038, 084, 127, 232). Einmal ist bei Raenerius de Montione *eissida* (171) belegt.¹⁰¹⁷

1013 Vgl. DOM-en-ligne, Art. *aisamen* sowie FEW 4: 807a und 24: 149.

1014 Vgl. auch Glessgen, 1989: 268, *asignar* ist mit <e> offenbar nicht belegt.

1015 In 247 ist *devina* belegt.

1016 Vgl. hierzu FEW 13/1: 294b. Die Form *teisendier* geht auf das Gerundivum von TEXERE zurück.

1017 Hierzu ist allerdings zu bemerken, dass oft *que* + *issir* aufeinandertreffen, sodass in einigen Fällen durchaus *qu'eissir* denkbar wäre. Allerdings spricht *que* • *n issira* (046) durchaus für *iss-*.

Eventuell muss hier auch die mehrmals belegte Form *degitaria* (012, 127, 154) < *degeit* genannt werden, wobei Grafström diesbezüglich bemerkt: „Il est possible que *i* vienne de *ei*, mais on a aussi pu avoir la même évolution que dans *gitar* (<jectare)“¹⁰¹⁸. Formen mit <e> oder <ei>, also **degetaria* oder **degeitaria* sind in den Urkunden der *communes notarii* nicht belegt.

Aus lat. DIRECTU sind ausschließlich Formen mit <e> überliefert. So z.B. *dreg(s)* (011, 018, 027, 054, 093, 154, 246, 247), *dregh(s)* (043, 099, 157, 257), *drech(s)* (101, 201, 240, 254) oder *dreh* (250, 251). **dreit* o.ä. lässt sich in den vorliegenden Urkunden nicht finden.

Nur einmal – bei Ramundus de la Vidia – findet sich *deme* (284) < lat. DECIMU.¹⁰¹⁹ Alle anderen *communes notarii* schreiben durchwegs *deime*.

Bezüglich der Formen aus lat. METIPSU sind sowohl Varianten mit <i> als auch Varianten mit <ei> belegt: *mezis* (022, 024), *metih* (244, 257), *metish(s)* (250, 251), *mezeis(s)* (023, 025, 101, 140), *mezeish* (246). Der Notar Stephanus verwendet sowohl *mezis* als auch *mezeis*; alle anderen Notare bevorzugen eine Form und halten diese durch.

- <eu> und <ieu> (Grafström § 12)

In 252 findet sich die Form *ieu* < lat. EGO. Dies bleibt die einzige Form mit graphisch angezeigter Diphthongierung. Ansonsten wird immer <eu> geschrieben: *Donadeu* (011, 012), *Andreu* (027, 038, 133, 134, 155), *Deu* (027, 080, 095, 101, 220).¹⁰²⁰

- <i> und <u> (Grafström § 13)

Während Martinus de Cabrilhier die Form *cominal* (252)¹⁰²¹ < lat. COMMUNALE verwendet, findet sich bei seinen Vorgängern ausschließlich *comunal(s)* (als Adjektiv und als Substantiv) (049, 089, 090, 097, 121, 142, 172).

¹⁰¹⁸ Grafström, 1958: 65.

¹⁰¹⁹ Vgl. hierzu Grafström, 1958: 66.

¹⁰²⁰ Laut Wüest, 1995: 443 ist bei den nicht diphthongierten Formen von lateinischem Einfluss auszugehen. Allerdings ist es bemerkenswert, dass gerade Martinus de Cabrilhier, der sich ansonsten häufig für latinisierte Schreibungen entscheidet, für den einzigen Beleg von *ieu* sorgt.

¹⁰²¹ Martinus de Cabrilhier kürzt dieses Wort in jedem Fall, aber in 252 lässt die Art der Kürzung den Schluss zu, dass die Form *cominal* lauten muss und nicht *comunal*. In 252 setzt der Notar das *i* und kürzt nur das *m* durch Nasalstrich, während dieser ansonsten für den Vokal und den Nasal steht.

- <o> und <e> (Grafström § 15)

Die Formen *espital* und *ospital* < lat. HOSPITALE existieren nebeneinander. So findet man *espital* bzw. den Eigennamen *del Espital* (034, 071, 154, 250, 251, 274) neben *ospital* (043, 166, 169).¹⁰²² Während Stephanus, Helias, BernardusII und Martinus de Cabrilhier *espital* bevorzugen, schreiben Rotbertus und Petrus Andree *ospital*.

Ausschließlich mit <e> belegt ist der von lat. CADURCINU stammende Eigenname *Caerci(n/s)* (010, 015, 061, 077, 085, 110, 161, 249, 252).

- <o> und <u> (Grafström § 16)

Die okz. Graphien für lat. ō, ō und ū alternieren in den vorliegenden Urkunden zwischen <o> und <u> vor nasalem Konsonant (sowohl im Vorton als auch unter dem Hauptton). So lässt sich *comprar* (010, 011, 012, 049, 053, 135, 240) neben *cumprar* (034, 084, 159, 246, 276) < lat. CŌMPERARE finden, ebenso findet man das Substantiv *compra* (082, 135, 240) sowie *cumpra* (022, 030, 085, 159, 276)¹⁰²³. Weiter kann *num* (276, 277, 278, 285) neben *nom* (010, 018, 024, 044, 077, 095, 258, 282, 284) < lat. NŌMEN belegt werden. Für die Nachfolger von lat. ū lassen sich ebenfalls Schreibungen mit <u> und <o> finden, z.B. *volontat* (099, 250, 251) genauso wie *voluntat* (145, 252, 258, 266) < lat. VOLŪNTĀTE.¹⁰²⁴ Der Notar Martinus de Cabrilhier schreibt sowohl <o> als auch <u> für lat. ō und ū. Die Wahl zwischen <u> und <o> vor Nasal obliegt im vorliegenden Korpus in diesen Fällen offenbar dem Schreiber selbst.¹⁰²⁵

Für die Nachfolger von lat. ū finden sich so gut wie ausschließlich Schreibungen mit <u>: *human*¹⁰²⁶ (247, 250, 251) < lat. HŪMĀNU, *jugiament* (145), *jutjament* (089) oder *iutgament* (277) < lat. JŪDICA-, *julh* (089, 097, 102) < lat. JŪLIU, *junc* (258) und *iunzc* (244) < lat. JŪNIU, *un(a)* und *negun(a)* < lat. (NĒC) ŪNU/-A. Eine Ausnahme stellen die auf lat. JŪLIU (+ Ableitungen) zurückgehenden Eigennamen dar. So

1022 In den Urkunden, die von Petrus Andree auf Basis der Minuten des P. Pons ausgefertigt wurden, findet sich auch der Eigenname *del Ospital* (196). Vgl. für mögliche Erklärungen dieses Phänomens Grafström, 1958: 68. Vgl. für die Nachfolger von lat. *voluntate* weiter unten.

1023 Helias und Petrus Andree kürzen das *com* in jedem Fall.

1024 Eventuell ist die Form mit <u> als Latinismus zu erachten. Vgl. allerdings Grafström, 1958: 71f. „Sans vouloir exclure une certaine influence latine, je ne crois pas qu'elle soit seule responsable de la graphie *u*. S'il en était ainsi, on s'attendrait à trouver souvent *u* pour *o* en toute position, indépendamment de son suivant. Comme ce n'est pas le cas, il semble donc être question d'une évolution phonétique.“ (S. 72)

1025 Vgl. hierzu ausführlich Grafström, 1958: 71ff. sowie Wüest, 1995: 443. Zu den bereits im Mero-wingerlatein anzutreffenden Alternanzen zwischen <o> und <u> vgl. Meisenburg, 1996: 52.

1026 Die Nachfolger von lat. HUMANUS sind laut FEW 4: 509a allerdings in keiner galloromanischen Sprache erbwörtlich erhalten.

lässt sich ein Zeuge namens *Arnaut de Ioliana* (172, 173, 174, 235) sowie ein *B. de Ioliana* (217) und ein *B. de S. Iolia* (263) sowie der Feiertag der *S. Iolia* (220) belegen. Daneben ist das latinisierte *lei julia* (277) zu verzeichnen.¹⁰²⁷

Die Schreibungen <io> und <iu> alternieren ebenso in manchen Fällen. So findet sich bei Helias die Form *escruiot* (079) und bei BernardusII *sobrescriut(a)* (093, 102), *escruios* (089, 090) neben *sobrescriot(a)* (138, 144, 260) und *escruioss* (173, 174, 234) bei Petrus Andree und die Formen *escruiot(a)* (244, 250, 251), *escruios(i)* (252, 258) bei Martinus de Cabrilhier. Arnaudus verwendet in 002 die Form *escruiout*, die Grafström als „une combinaison graphique de *escruiot* et de *escruiut*“¹⁰²⁸ erachtet. Denkbar ist sicherlich auch, dass <ou> für /u/ oder /o/ stehen kann.¹⁰²⁹

Vor palatalem Element und unter dem Hauptton alternieren Schreibungen mit <o> und <u> für lat. ö. So findet man < lat. PÖDIU die Formen *pug(s)* (008, 018, 019, 059, 096, 103) bzw. *pugh* (146, 149, 213) und *Pux* (058) neben *pog* (078, 273), auch *puog* (253, 276) lässt sich belegen. Die Graphien mit <u> überwiegen aber ganz deutlich. Die bei Martinus de Cabrilhier belegte Form *puog* spricht für die von Grafström geäußerte These, der zufolge „la graphie *o* doit souvent correspondre à une prononciation diphtonguée.“¹⁰³⁰

Aus lat. *ŪRGÖLE stammen folgende Formen (alle nur als Eigennamen belegt): *Orgol(s)* (017), *Orgolh* (159), *Orgulh* (163, 168, 201, 216, 220), *Orguel* (247), *Orguelh* (258), *Orguolh*¹⁰³¹ (252). Unter den Ableitungen finden sich folgende Formen: *Orgolhet* (089), *Orguolhet* (141, 274). Schreibungen mit <o>, <u>, <ue> und <uo> sind also gleichermaßen belegt.

Für die stammbetonten Formen < lat. *VÖLÈRE lassen sich Formen mit <u>, z.B. *vulha* (250), neben Formen mit <o> finden: *volho* (246), *volha* (247), *volg* (246). Bei den Formen des Subjonctif von lat. *PÖTÈRE hingegen können ausschließlich Formen mit <u> gefunden werden: *pusco* (002, 246, 251), *pusca* (030).

Für die Formen aus lat. LÖCU findet sich der zusammengesetzte Eigenname *Boloc* (011, 012, 022), *Bolog* (077) bzw. *Bonlog* (038, 041) sowie die einfachen Formen *loc(s)* (063, 064, 066, 080, 097, 121, 141, 144, 154, 218, 240, 252, 284) und

1027 Vgl. hierzu Grafström, 1958: 35.

1028 Grafström, 1958: 73.

1029 Vgl. z.B. bei Arnaudus *boulaz* (012).

1030 Grafström, 1958: 76.

1031 Diese Graphie ist nicht ganz gesichert. Vgl. hierzu die entsprechende Fußnote in der Edition, *o* ist aber eindeutig zu lesen.

loch (101), *locxs* (249, 255), *locx* (282), *logh(s)* (053, 082, 257), *log(s)* (078, 096). Schreibungen, die eine Diphthongierung anzeigen und Schreibungen mit <u> können im vorliegenden Korpus hingegen nicht belegt werden.¹⁰³²

Interessante Schreibungen mit <u> bzw. <ui> statt <o> finden sich in den Formen *mellurament* (027, 035), *ameluramens* (257) und *melurar* (257) bzw. *melhuiraments* (225, 226) < lat. MELIORE + MENTE.

Bei den Nachfolgern von lat. TÖTTĪ sind Alternanzen zwischen <u> und <o> zu beobachten, so lässt sich *tug* (025, 035, 077, 079, 097, 154) bzw. *tugh* (099) neben *tot* (008, 010, 012, 018, 013, 062, 157, 159, 232, 242, 246, 247, 249, 250) finden. Die Formen **tut* und **tog* hingegen können nicht gefunden werden, was zu der Vermutung veranlasst, dass die Schreibung mit <u> dem nachfolgenden palatalen Element geschuldet ist.¹⁰³³

Die nicht-reduzierten¹⁰³⁴ Possessiva der 3. Pers. Sg. schwanken im Feminin zwischen *sua(s)* (002, 008, 014, 027, 029, 078, 151, 153, 154, 215, 242, 246, 250) und *soa(s)* (015, 016, 247). *Soa* findet sich nur bei den Notaren Ademar und Stefanus de Born. Es liegt also hier auch keine zeitlich begrenzte, sondern eine rein individuelle Variation vor.

Für die Beleglage bezüglich <u> und <o> bei *feus* und *fios* siehe weiter oben (unter <e> und <i>).

Auch in diesem Punkt zeigt sich, dass die Variation zwischen den Schreibungen mit <u> und <o> für /u/ bzw. /o/ oder Zwischenformen, sofern <u> also nicht für /y/ steht, überwiegend individuellen Gewohnheiten geschuldet ist und nur bedingt auf lokale, diachron unterschiedliche Regularitäten in der Aussprache hinweist.

- <oi> und <o> (Grafström § 17)

Die aus lat. -TÖRIU stammenden Endungen treten in der Regel als <-dor> auf,¹⁰³⁵ so z.B. *obrador(s)* (049, 053, 102, 133, 136, 154, 160, 161, 244, 245, 253, 273), *parlador* (283), aber auch die Adjektive *sabedor* (010, 012), *endevenidor* (258, 277) bzw. *endevinidor* (282). Bei Ademar findet sich einmal die ältere Form mit <oi>, näm-

1032 Vgl. bereits Grafström, 1958: 79, der die Abwesenheit diphthongierter Formen für Moissac feststellt.

1033 Vgl. Grafström, 1958: 74ff.

1034 Vgl. hierzu Jensen, 1994: 114f.

1035 Hiervon zu unterscheiden sind die von -tore stammenden Substantive in ihrer Obliquus-Form wie z.B. *amparador*, *predicador*, *arbitrador*, *vendedor*. Die entsprechenden Rektusformen enden auf -aire bzw. -eire. Die femininen Pendants enden auf -airitz bzw. -eiritz.

lich *obradoirs* (015). Die femininen Formen weisen <-doira> auf, so z.B. der Eigename *Pescadoiras* (007, 014, 216), ebenso die adjektivischen Formen *endevenidoiras* (250), *valedoira* (277).¹⁰³⁶

Mit lat. -TÖRIU gibt es auch gelehrte Formen, z.B. *aiutoris* (035, 250, 251) < lat. ADJUTÖRIU.

- Prothetisches *e* (Grafström § 21)

Üblicherweise tritt ein prothetisches *e* vor *s impurum* auf. In der Regel wird es in den vorliegenden Urkunden auch graphisch realisiert, so z.B. im Eigennamen *Esteve(s)* (002, 010, 015, 017, 061, 209, 213, 254 256, 285) oder in den Formen < lat. SCRIVERE, z.B. *escrout* (002), *escruius* (089, 090), *escruios(s)* (173, 174, 258), *escruiot* (247, 250).

Bemerkenswert sind die Komposita, die sich aus *sobre* + [Form von] *escruiot* (093, 096, 102, 144, 149) zusammensetzen. In diesen Fällen wird nämlich das <e-> von *escruiot* geschrieben, auch wenn *-re* von *sobre* (meist durch Kürzung) notiert wird.¹⁰³⁷

Die bei Stephanus auffindbaren Formen *la strada* (018), *la splecha* (047) und *na Sclarmonda* (047) ohne prothetisches <e-> sind zwar als Ausnahmen zu erachten, dürfen aber nicht ohne den vorangehenden Artikel betrachtet werden. Das Manuskript weist *lastrada*, *lasplecha* und *nasclarmonda* ohne Spatium auf.¹⁰³⁸

- Stütz-*e* (Grafström § 23)

Üblicherweise schreiben die *communes notarii* ein Stütz-*e* im Auslaut nach /r/. So findet sich z.B. der Eigenname *Peire* zumeist mit <-e> (015, 027, 049, 157, 251, 277), dies selbst dann, wenn das darauffolgende Wort mit Vokal beginnt: *Peire Elias* (011), *Peire Olier* (089). Das Stütz-*e* wird bei *Peire* auch dann gesetzt, wenn *e* folgt: *a sent Peire e a sent Paul* (095). Nur bei Helias ist teilweise die Form ohne Stütz-*e*, nämlich *Peir*, zu finden (056), allerdings ist Helias nicht konsequent und schreibt auch *Peire* (058, 063, 064, 065). In 059 sind beide Formen belegt: *Peire* (Z. 8) und

¹⁰³⁶ Vgl. zu den Adjektiven Adams, 1913: 280ff.

¹⁰³⁷ In der Edition habe ich mich für die Zusammenziehung der beiden Teile und damit auch für die Nichtsetzung des *-e* aus *sobre* entschieden, da *sobrescruiot* aufgrund des häufigen Vorkommens bereits als lexikalisiert gelten kann. Auch die Notare schreiben *sobre* und *escruiot* in der Regel ohne Spatium dazwischen. Vgl. ungekürztes *sobrescrig* (010, 012) oder *sobrescruiot* (120).

¹⁰³⁸ Vgl. Grafström, 1958: 87.

Peir (Z. 12). Einige Notare (Petrus Andree und Stefanus de Born) kürzen den Namen mit *F.* ab, weshalb nicht zu feststellbar ist, ob in *Peire* oder *Peir* aufzulösen ist.

Die Formen < lat. FRATRE enden ausnahmslos mit einem Stütz-*e*, so findet man immer *fraire* (025, 034, 053, 061, 074, 076, 086, 093, 099, 101, 154, 242, 253, 275). Auch bei *fraire* + *e* wird das Stütz-*e* stets gesetzt, z.B. *fraire Esteve* (220). Gleiches gilt für die Formen aus lat. MATRE: *maire* (053, 055, 101, 141, 166, 247, 277).

Ohne <-e> treten die Formen < lat. SOR(O)R auf, nämlich in Form von *sor* (094, 101, 154). Häufig belegt im Altokzitanischen sind aber auch Formen wie *sor(r)e*,¹⁰³⁹ in den Urkunden der *communes notarii* sind Formen dieser Art aber nicht zu finden.

Aus lat. SUPER findet sich in der Regel *sobre* (012, 023, 077, 080, 099, 246, 250). Auch in Komposita, so z.B. *sobre(f)eus* (030, 038, 046, 052, 066, 104, 109, 213, 246), *sobrescrig* (012), *sobredich(a)* (022, 053, 064, 101, 135, 157, 244, 249), *sobredig(s)* (023, 024, 073, 246).

- *femna* (Grafström § 27)

Die Nachfolger von lat. FEMINA werden in jedem Fall mit *femna* (026, 034, 082, 094, 141, 154, 209, 247) graphisch realisiert. Formen wie **femena* sind in den vorliegenden Urkunden nicht zu finden.

- *maestre, maiestre, maistre* (Grafström § 28)

Die *communes notarii* wählen in jedem Fall die Form *maestre* (013, 015, 051, 097, 130, 145, 167, 240, 252, 271, 279) < lat. MAGISTRU. Die anderen Formen finden sich nicht in den vorliegenden Urkunden.

- *Martroi, Martro* (Grafström § 29)

In den Urkunden der *communes notarii* finden sich < lat. MARTYRORU die Formen *Martror* (003, 013, 039, 057, 060, 068, 088, 103, 136, 146, 171, 242, 255, 283) und (evtl. auch) *Martro* (004, 008, 109, 116, 124, 129). Grafström erklärt die Form *Martro*, die sich – der Beleglage vor 1200 zufolge – nur in Moissac finden lässt, wie folgt: „La chute du *r* final doit s'expliquer par dissimilation.“¹⁰⁴⁰

1039 Vgl. hierzu DOM-en-ligne, Art. *seroi, soi, sorre* mit Belegen auf -*e* in Rn.

1040 Grafström, 1958: 93.

Hierzu sei bemerkt, dass sich bei Arnaudus in 003 die (komplett ungekürzte) Passage *de Martror en Martror* finden lässt, während derselbe Notar in 004 *de Martror en Martro* schreibt. Allerdings wählt der Notar in 004 beim zweiten *Martro(r)* eine gekürzte Schreibung des Wortes in Form von *Mart^o*. Das hochgestellte *o* ist üblicherweise als <ro> oder <or> aufzulösen.¹⁰⁴¹ In keinem Fall ist aber ein ausgeschriebenes *Martro* zu finden. In 109, 116, 124 und 129 findet sich die auf diese Weise gekürzte und zu *Martro* aufgelöste Form als Vermerk (evtl. von späterer Hand?) über der jeweiligen Urkunde, während der Urkundentext selbst immer Formen mit <-r> enthält. Fraglich ist also, ob die Form *Martro* tatsächlich belegbar ist oder ob das hochgestellte *o*, das zwar üblicherweise als <or> aufzulösen ist, nicht auch für <ror> stehen kann, also für *r* + *Vokal* + *r*. Dagegen spricht allerdings, dass Stephanus in seinen Urkunden üblicherweise *Martror* (019, 023, 024, 025, 032, 033, 036, 037, 052) mit gekürztem <-ro-> schreibt und ein weiteres <-r> nachstellt (*Mart^or*), sodass das hochgestellte *o* tatsächlich nur für <-ro->, und nicht für <-ror>, steht. Ebenso ist diese Praxis bei BernardusI (040, 041), BernardusII (084) und Johannes Fabri (159) zu finden. Es müsste dennoch ein ausgeschriebenes *Martro* gefunden werden, sodass man sicher die Existenz einer Form *Martro* annehmen kann. Mir scheint, als wäre *Martro* ein Phantomwort, das sich mit einer uneinheitlichen Kürzungspraxis erklärt.

- Nachfolger von lat. SINE (Grafström § 33)

Die Nachfolger von lat. SINE präsentieren sich in zwei verschiedenen Formen. So kann *senes* (002, 027, 032, 086, 145, 240, 247, 277) neben *ses* (077, 082, 093, 094, 157, 220, 246, 254, 282, 284) belegt werden. Zumeist haben die Notare eine individuelle Präferenz, allerdings verwenden BernardusII und Raeinerius de Montione beide Formen. Bei Raeinerius de Montione findet sich in 240 der Ausdruck *ab carta ni senes carta*, während er in 254 *ab carta o ses carta* schreibt. Die von Grafström als selten beurteilte Form *ses* ist in den Urkunden der *communes notarii* in etwa genauso häufig wie *senes*.¹⁰⁴²

1041 Hochgestellte Vokale sind immer als der jeweilige Vokal + *r* (bzw. *u* in *q^e* bzw. *qⁱ*) aufzulösen, wobei die Stellung von *r* nicht festgelegt ist. So ist ein hochgestelltes *a* in *inc^anatione* als <ar> aufzulösen, ein hochgestelltes *u* in *cat^ucensi* als <ur>, das hochgestellte *o* ist aber als <ro> aufzulösen in *Mart^or*.

1042 Vgl. Grafström, 1958: 95. Kalman, 1974: 50 belegt *ses* auch sehr häufig im Rouergue.

- <ie> statt <ia> (Grafström § 35)

Bereits Grafström kommentiert die auffälligen Formen der 6. Person Imperfekt Indikativ in den Urkunden des ersten Notars Arnaudus. Dieser verwendet Formen wie *avien* (002, 010) und *tenien* (010). In der 3. Person finden sich bei ihm aber Formen auf <-a> wie *avia* (002, 011), *fazia* (002) oder *tenia* (011, 012).

In einer Urkunde des Stephanus, die Brunel übersah und die Grafström demzufolge nicht zur Verfügung stand, findet sich ebenso die Form *avien* (018). Nach diesem Beleg lassen sich Formen auf <-ien> nicht mehr finden. Üblicherweise verwenden alle anderen Notare Formen auf <-o>, z.B. *tenio* (059, 086, 095) bzw. *aper-tenio* (101), *devio* (026, 047, 101, 257), *podio* (077, 097). Der Notar Petrus Andree allerdings verwendet teilweise in der 6. Person Formen auf <-ian>: *avian* (144, 145), *devian* (144), *podian* (144), *fazian* (145), *retrazian* (145), *dizian* (145). Bei Petrus Andree ist aber parallel dazu auch *endevenio* (145) sowie *devio* (101) zu finden. Johannes Fabri verwendet die Formen *endevenian* (209), *requerian* (209) und *devian* (246). Während die Formen auf <-ien> zeitlich begrenzt sind auf die ersten Notare, so ist die Schwankung zwischen <-o> und <-ian> in der 6. Person Imperfekt offenbar eine individuelle Angelegenheit, wobei nur Johannes Fabri konsequent <-ian> schreibt.

8.7.3 Konsonantismus

- und <p> (Grafström § 40)

Üblicherweise steht für /b/ und <p> für /p/. An einigen Stellen erscheint , wo <p> stehen müsste, so z.B. bei Stephanus in *acabte* (025, 029) < lat. *ACCAPTARE.¹⁰⁴³ Diese Formen sind aber als Ausnahme zu erachten, an allen anderen Stellen findet sich auch bei Stephanus *acapte* (017, 024, 028).

Bzgl. der in Urkunden aus dem Quercy belegten Form *cabmas* bemerkt Grafström: „Il est probable que *b* est à lire [p]“¹⁰⁴⁴. Die Form *cabmas* (198, 207, 232, 237, 238) findet sich einige Male in den Urkunden der *communes notarii*, eine Form **capmas* ist demgegenüber nicht belegt. Stattdessen findet man *cammas* (249). Es ist also vielmehr von einer Sonorisierung des ursprünglichen /p/ vor /m/ auszugehen, die in einer weiteren Entwicklungsstufe zu einer Assimilation führt, die in der Graphie

¹⁰⁴³ Vgl. hierzu auch ausführlich DOM-en-ligne, Art. *acaptar*.

¹⁰⁴⁴ Grafström, 1958: 115.

durch <mm> repräsentiert wird.¹⁰⁴⁵ Demgegenüber ist *capdelar* (049, 247), nicht aber **cabdelar* belegbar.

Bei Raimondus Johanis ist *escambis* (142) mit graphisch erhaltenem aus lat. CAMBIARE belegt, während z.B. BernardusII *escamge* (096, 102, 121) schreibt.

In *temps* (024, 077, 086, 093, 101, 141, 240, 247, 250, 251, 258) < lat. TEMPUS ist <p> in der Schreibung erhalten. Dies dürfte allerdings als Latinismus ohne lautliche Entsprechung einzustufen sein.¹⁰⁴⁶ Auch *tems* (080) kann parallel dazu bei Helias belegt werden. Auch in *cumptans* (277, 278) und *no-cumptada* (277) < lat. COMPUTARE dürfte es sich um eine latinisierte Schreibung handeln, denn daneben finden sich auch Formen ohne <p>, so z.B. in *no-contat* (240).

Nicht-etymologisches <p> ist bei den späten Notaren Stefanus de Born und Martinus de Cabrilhier in *volumptat* (247) und *compte* (252) belegt. Daneben finden sich zahlreiche Belege für Formen ohne <p>, so z.B. in *volontad* (076, 080, 099) bzw. *volontat* (250) und *comte* (077, 209) oder *vescomte* (093) bzw. *vescoms* (283).

- <c> vor /e/ und /i/ (Grafström § 41)

Die Graphie <c> vor /e/ und /i/ steht in der Regel für /s/. Der Nexus <ci> findet sich z.B. in *aici* (011) < lat. *ATQUE ECCE bzw. *ACCE, *civada* (013, 284) < lat. CIBATA, *Mercier* (242, 245) < lat. *MERCARIU, *Pelicier* (258, 275) < lat. *PELLICIARIU oder *Carcigas* (018). Daneben findet man teilweise Formen mit <(s)si>, so z.B. *aisi* (002, 023, 025, 029, 244, 247) bzw. *aissi* (025, 049, 077, 084, 093, 098, 109, 157, 159, 171, 258), *Carsigas* (003). Die Formen **Pelisiej*, **Mersier* und **sivada* sind in den vorliegenden Urkunden hingegen nicht belegt.

Bei den späteren Notaren findet man bei gelehrten Entlehnungen häufig die Schreibung <-cio> für Formen < lat. -TIONE, so z.B. in *absolucio* (258), *arbitracio* (258) neben *arbitrasio* (258), *condicio* (284), *donacio* (277), *excepcio* (256) *incinucio* (277), *obligacio* (276, 284), *renunciacio* (276), *restitucio* (277), *sircumvencio* (277), *subgecio* (251). Auch findet sich teilweise hyperkorrektes <-cio> bei Endungen < lat. -SIONE, so z.B. *defencio* (277) und *possecio* (277). Als nicht etymologisch motivierte Schreibungen mit <ci> (statt <si>) sind weiter zu nennen: *cimpla* (282),

1045 Vgl. hierzu auch Kalman, 1974: 52f.

1046 Vgl. ausführlich Grafström, 1958: 116.

incinuacio (277), *mecio* (025), *mancio* (285). In der gelehrten Entlehnung *sircumven-*
cio (277) steht <s-> für etymologisches <c->.

Als auf gelehrten Einfluss zurückgehende Varianten mit <ci> können auch gelten: *abrenunciad* (101), *anciana* (013), *ancianament* (144), *benefici* (277), *civi(a)l* (246, 282), *denunciar* (246), *mancips* (010, 163), *oficial* (258), *pasticier* (282), *pronunciamens* (258), *pronunciero* (258), *renuniec/-g/-t* (240, 244, 246, 256, 276, 282), *sentencia* (258), *ufici* (279).

Die Graphie <ce> ist zumeist auch etymologisch motiviert: *ancensor* (002) bzw. *ancessor(s)* (002) < lat. ANTECESSORE, *celer* (088, 121, 159, 229) < lat. CELLARIU, *celarer(s)* (012, 018, 039, 082, 095, 121, 135, 157) bzw. *cellarer* (015, 025) < lat. CELLARIARIU, *cementeri* (160) < lat. CIMITERIU, *cera* (284) < lat. CERA, *cerques* (002) < lat. CIRCARE, *ces* (086) < lat. CENSUS, *cezers* (099) < lat. CICER, *Pelicer* (008, 010, 013, 096, 113, 136, 245), *Mercer(s)* (019, 068, 094, 118, 154), *receubudz* (026) bzw. *receobut* (256) bzw. *recebut* (240) bzw. *receubut* (284) bzw. *recebens* (282) bzw. *receubo* (154) < lat. RECIPERE, *Vincens* (238). Daneben sind mit <(s)se> bzw. <si> belegt: *selare(r)s* (054, 079, 080) bzw. *selarier* (247), *simenteri* (185, 186, 187), *resseben* (277, 283), *(r)resseubuda* (277), *rressepia* (277).

Als Latinismen können gelten: *acceptio* (101a), *ajacenzias* (240) < lat. ADJACENTIA, *cert(z)* (246, 267, 268) < lat. CERTU, *exceptio* (101b, 240), *necessitat* (246), *successor(s)* (082, 101, 143, 241).

Schreibungen mit <c> und <s> alternieren auch vor /e/ stark, so findet man Formen mit nicht-etymologischem <c> vor /e/, z.B. *cenescalc* (252), *cenhor* (250, 251, 252) < lat. SENIORE, *cenhorias* (249, 253), *ervezi* (032, 142) < lat. SERVITIU, *centembre* (069, 075) < lat. SEPTEMBRE. Daneben finden sich aber auch die regulären Formen mit <se>, so z.B. *senhor(s)* (025, 027, 029, 056, 078), *senhoria(s)* (025, 029, 049, 062), *servezi* (024, 238), *se(p)tembre* (066, 158, 172). Nicht-etymologisches <c> für /s/ ist vor allem bei Martinus de Cabrilhier zu finden.

Interessant ist weiterhin die Schreibung von lat. *concensu* (017, 018) mit nicht-etymologischem <c> vor /e/ für /s/.

Die Graphien <c> und <s> vor /e/ und /i/ scheinen größtenteils gegeneinander austauschbar zu sein, wobei bei den späteren Notaren eine Tendenz zum Gebrauch von <c> vor /e/ und /i/ zu verzeichnen ist. Dies ist einerseits im Zusammen-

hang mit der zunehmend latinisierten Urkundensprache zu sehen, andererseits treten auch hyperkorrekte Formen vermehrt auf.

- <c> + Kons. + Vok.; <c> + /a, o, u/; <ch>, <qu> (Grafström § 43)

Für /k/ wird vor Konsonant + Vokal üblicherweise <c> geschrieben., z.B. *clam* (077, 093), *clamans* (157), *E-/escriva(s)* (002, 010, 011, 016, 018, 077, 103, 155, 248), *re-clamar(an)* (251, 257).

Auch vor /a/, /o/ und /u/ wird üblicherweise <c> für /k/ geschrieben: *cabez* (002) bzw. *cabes* (143), *cobrar(ia)* (025, 035, 141), *cumprara* (034) bzw. *cumprec* (017, 037, 052, 160) bzw. *cumprad(a)* (084, 276). Teilweise findet sich aber auch <qu> vor /a/ und /o/ für /k/: *quan(t)* (002, 012, 043, 049, 094, 099, 247, 279, 282) < lat. QUANTU, *qual(s)* (038, 039, 053, 084, 135, 247, 277) < lat. QUALE, *quart* (081) < lat. QUARTU; aber auch nicht-etymologisches <qu> findet sich bei *quarta(s)* (094, 097) < lat. CARTA, *quazal* (127) < lat. CASALE, *toquatz* (250, 251, 277) < TOKK-, *revo-quar* (277) < lat. REVOCARE. Weiterhin ist *milhoquas*¹⁰⁴⁷ (099) und *Pasqua(s)* (257) < PASCHA zu finden. Petrus Andree, Aldemarus Fabri, Johannes Fabri und Raeinerius de Montione verwenden niemals <qu> vor /a/, bei ihnen findet man z.B. *cals* (138, 140, 145, 157, 160, 220, 240, 242), *cant* (140, 144, 230, 240, 246, 254) und *Pasca(s)*¹⁰⁴⁸ (130, 149, 150, 157, 230, 231).

Vor /o/ ist <qu> selten, man findet es vor allem in *aquo*¹⁰⁴⁹ (078, 086, 093, 097, 143, 144, 231) bei Rotbertus, BernardusII und Petrus Andree, aber auch *quozis* (077) ist bei Rotbertus belegt. Bei Stefanus de Born finden sich die außergewöhnlichen lateinischen Formen *Lodoiquo* (244, 247) und *Moiziaquo* (244, 247, 273).

In gelehrten Wörtern findet man teilweise den erhaltenen lat. Nexus <ct>, so z.B. in *dictec* (018), *auctoritad* (077, 218, 246) bzw. *auctoritat* (172, 173 174, 233, 234, 277) oder *rectors* (276, 279).

Die Graphie <ch> vor /a/ oder /o/ für /k/ findet sich selten, so z.B. in *Paschas* (017, 024), *Nicholau* (093, 144, 255) bzw. *Micholau* (097, 142).

Der ursprünglich griechische Nexus <ch> in ARCHI- erscheint in den volkssprachlichen Urkunden in ein einfaches <c> reduziert, so in *arciprestre* (097, 141,

¹⁰⁴⁷ Vgl. FEW 6/2: 85b.

¹⁰⁴⁸ Die Form findet sich auch bei Ademarus (015), BernardusII (102) und bei Martinus de Cabrilhier (275, 276).

¹⁰⁴⁹ Vgl. auch Grafström, 1958: 119. Grafström erklärt das häufige Auftreten von <qu> statt <c> bei *aquo* mit den Demonstrativa *aquel* und *aquest*.

145). Es kann vermutet werden, dass <ci> hier evtl. für /ki/ steht, denn ein **arsiprestre* kann in den vorliegenden Urkunden nicht belegt werden.¹⁰⁵⁰

Vor /e/ und /i/ ist in allen anderen Fällen <qu> die übliche Graphie für /k/, so z.B. in zahlreichen Belegen von *qui* und *que* und in *aquest(a)* sowie in *Miquel* (012, 023, 024, 051, 063, 098, 099, 101, 108, 135, 154, 191, 241, 247, 279). Selbst *parroquia* (097, 273) bzw. *perroquia(s)* (162, 204, 205, 218, 237, 249, 278) < lat. PAROCHIA, das laut Grafström sehr häufig eine Graphie mit <ch> für /k/ aufweist, wird in Moissac ausnahmslos mit <qu> geschrieben.¹⁰⁵¹

- <d> (außer intervok. und final) und <t> (Grafström § 46)

Üblicherweise steht <d> für /d/ und <t> für /t/, so z.B. <d> in *demandar* (026, 027, 094, 101, 240, 258, 277), *redre* (003, 038, 065, 066, 109, 142, 145, 157, 232, 244, 245, 284), *amparador(s)* (011, 012, 015, 016, 018, 023, 038, 046, 061, 062, 081, 084, 101, 135, 157, 159, 249) und <t> in *capitol* (025, 035, 089, 090, 091, 172, 173, 251, 252, 279), *carta(s)* (018, 027, 035, 039, 043, 054, 078, 089, 097, 121, 157, 240, 252), *totz* (010, 016, 018, 061, 157, 159, 249, 250, 254).

Die Schreibung <-tio(n)> für lat. Kons. + -TIONE ist selten und kommt nur bei den späteren Notaren in gelehrten Wörtern vor, so z.B. *acceptio* (101a), *ex(c)eptio* (101b, 240, 246), *actio* (240, 254), *subiectio* (247), *questio(s)* (258, 284). Schreibungen mit <-cio> und <-tio> alternieren in diesen Fällen im vorliegenden Korpus.

Zwischen /n/ und /r/ wird bisweilen auch graphisch <d> eingefügt, so z.B. in *gendre* (038, 041) < lat. GENERU, *tendrau* (101) bzw. *tendra* (241, 276) < lat. TENERE, *ondrat* (277, 283, 285) < lat. HONORATU. Daneben finden sich Formen ohne <d> wie z.B. *tenra(n)* (154, 250, 251), *venra(n)* (250, 251) < lat. VENIRE. Zwischen /l/ und /r/ hingegen kommt unetymologisches <d> in den vorliegenden Urkunden nie vor.

- Intervok. <d> (< lat. /d, ts, tj/) und <z> (Grafström § 47)

Die Resultate aus lat. intervok. /d/, /ts/, und /tj/ treten in verschiedenen Formen auf. Üblicherweise werden sie zu /z/¹⁰⁵² und demzufolge auch zumeist mit <z> wiederge-

¹⁰⁵⁰ Vgl. allerdings Grafström, 1958: 120, der ein *parosia* nennt, diesem allerdings wenig Bedeutung zumisst. FEW 9: 359a hat apr. *arsipestre* (Bonis).

¹⁰⁵¹ Vgl. hierzu Grafström, 1958: 120.

¹⁰⁵² Vgl. zu dieser Frage ausführlich Grafström, 1958: 130 mit weiterer Literatur. Denkbar ist auch eine interdentale Aussprache.

geben.¹⁰⁵³ Lat. intervok. /d/ verschwindet aus der Graphie teilweise komplett, in anderen – seltenen – Fällen bleibt es in der Schreibung als <d> erhalten; dies betrifft allerdings ausschließlich gelehrte Wörter. So findet man *auzid(as)* (026, 077, 093) bzw. *auzi* (093) < lat. AUDIRE, *lauzar* (256, 277, 278) bzw. *lauzet* (014, 273) bzw. *lauzec* (098, 100, 102, 146, 159, 171, 220, 241) bzw. *lauzad(a)* (049, 084, 158, 276) < lat. LAUDARE, *possedir* (033, 035) neben *possezir* (241) < lat. POSSIDERE, *predicadors* (279) neben *prezicadors* (154) < lat. PREDICATORE. Bei den Eigennamen kann gefunden werden: *Azam* (149, 150) < ADAM, *Aemar* (013) bzw. *Aimar(s)*¹⁰⁵⁴ (026, 035, 053, 121, 172) < lat. ADEMARU, *Beneeg* (008, 010) neben *Beneg* (015, 018, 033, 065, 133) bzw. *Benech(s)* (140, 248, 249) < lat. BENEDICTU. *Benechet* (039, 040) dürfte ein Diminutiv sein. Nicht gesetzt wird <d> auch in *P-/proome* (002, 017, 022, 054, 104, 105) bzw. *Prome* (054, 089) < lat. PRODE + OME.

Bei den Nachfolgern von anfrk. *WAIDANJAN findet man üblicherweise Formen mit <z>, so z.B. *gaza(i)nec* (017, 019, 022), *g(u)azanhec* (032, 146, 215, 242, 249), *gazain* (025) bzw. *gazan* (032), *Gazanabe* (023, 070), aber auch Formen ohne <z>: *gaanet* (014, 015) bzw. *gaaned* (038, 039), *gaanhec* (220), *gaans* (097) sowie den Eigennamen *Gaanhabe* (154). Helias schreibt *Gasanhabe* (063, 064, 069) und *Gasans* (066). Formen mit graphisch erhaltenem <d> sind hingegen nicht belegt.

Lat. intervok. /ts/ findet sich als <z> z.B. in *M-/mazeler(s)* (076, 154, 155, 180, 181, 209, 213) < lat. MACELLARIU oder in *fazio* (025, 140). Daneben findet man auch Schreibungen mit <s>, so z.B. *masel(s)* (073, 257).

Für lat. /tj/ findet sich üblicherweise auch <z>, so z.B. in *razo(s)* (025, 026, 027, 077, 101, 240, 258) < lat. RATIONE.

Für die Nachfolger von lat. intervok. /s/ wird zumeist ebenso <z> geschrieben; teilweise findet man aber auch <s>: *cazal* (017, 018, 098, 142, 254, 274) neben *casal(s)* (011, 012, 061, 063, 068, 253)¹⁰⁵⁵ < lat. CASALE, *mezura* (142, 278) neben *mesura* (013) < lat. MENSURA, *gleiza* (024, 144, 232) neben *gleisa* (060, 080, 083)¹⁰⁵⁶ sowie *gleia* (093, 101, 105, 135, 154, 247, 251, 276, 279) < lat. ECCLESIA. Die Schrei-

1053 Vgl. Grafström, 1958: 130.

1054 Vgl. hierzu Grafström, 1958: 134.

1055 Diese Schreibweise ist vor allem für Arnaudus und Helias typisch. Bei Martinus de Cabrilhier sind <z> und <s> teilweise nicht klar zu unterscheiden. In 253 verwendet er gleichermaßen Formen mit <s>- und <z>, wobei die Form mit s deutlich als *casal* (Z. 5) lesbar ist, während *cazal* (Z. 2) evtl. auch *casal* sein könnte.

1056 Diese Form ist nur bei Helias belegt.

bung mit <s> < lat. /s/ scheint ein Charakteristikum insbesondere von Helias zu sein, lässt sich aber auch teilweise bei Arnaudus und Martinus de Cabrilhier finden.¹⁰⁵⁷

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Formen mit <d>, die Grafström bisweilen belegen kann (z.B. *audirau*, *laudar*, *rado*), in den Urkunden der *communes notarii* kaum vorkommen. Intervokalisch dominiert ganz deutlich <z>.¹⁰⁵⁸

- <f> und <v> bzw. <u> (für /v/) (Grafström § 49)

Die Graphie <f> steht in den Urkunden der *communes notarii* für /f/, <u> steht gleichermaßen für /u/ wie für /v/, was nicht ganz unproblematisch ist bei der Interpretation dieses Graphems. Teilweise steht auch <v> für /u/, dies aber nur ausnahmsweise, z.B. weist das Manuskript bei Martinus de Cabrilhier manchmal *vna* statt *una* (283, 285) auf.¹⁰⁵⁹

Zwischen zwei Vokalen im Hiat wird manchmal <u> (intervokalisch wohl für epenthetisches /v/)¹⁰⁶⁰ eingefügt, so z.B. bei *privol(s)* (093, 095, 099, 121, 142, 250, 266) < lat. PRIORE, daneben findet man auch *prior(s)* (025, 035, 038, 073, 081, 139, 143, 157, 159, 220, 247, 283).¹⁰⁶¹

Ein ähnliches Phänomen liegt eventuell bei der Form *fevus* (062) vor. Oder aber handelt es sich hierbei um ein Phantomwort, das auf der Kombination eines überflüssigen <u> (hier aufgelöst als <v>) mit nachfolgender Kürzung für <-us> beruht?

In dem Eigennamen *Aondansa* (052, 066, 075, 172) < lat. ABUNDANCIA sowie in *laorativas* (004) < lat. LABORE + IVA wird <v> < lat. /b/ in der Regel nicht graphisch realisiert. Daneben findet man aber auch *avondant* (077), *Avondans(s)a* (135, 158), wobei darauf hinzuweisen ist, dass <u> (wohl für /v/) zwischen den beiden Vokalen auch – wie im zuvor thematisierten Fall – als Epenthese interpretiert werden kann.¹⁰⁶²

1057 Vgl. zu intervok. <z> vs. <s> genauer weiter unten.

1058 Für die Nachfolger der lat. Präposition *ad* siehe weiter unten. Vgl. hierzu auch Wüest, 1995: 444.

1059 In den lateinischen Urkunden ist die Schreibung <v> für /u/ am Wortanfang recht häufig, z.B. *vniuersi* für *universi* (216, 246, 280).

1060 Vgl. Grafström, 1958: 137 mit weiteren Literaturangaben. Kalman, 1974: 61 erachtet den Einschub von <u> für /v/ als Epenthese.

1061 Vgl. Lv SW 6: 560b.

1062 Vgl. Kalman, 1974: 61.

Die Nachfolger von lat. EVANGELIU finden sich manchmal in der Form *euvangelis* (077, 279) mit <uu> (wohl für /uv/) (LvP), manchmal mit einfachem <u> (für /v/) als *evanielis* (276).

- <g> + Kons. + Vok.; <g> + /a, o, u, y/; <gu>; <w> (Grafström § 50)

Vor Konsonant + Vokal (z.B. *gran*, *Grimoard*) sowie vor /a/, /o/ und /u/ bzw. /y/ ist <g> als /g/ zu verstehen. Zumeist wird <ga> (z.B. *garentia*), <go> (z.B. *Ugo*), <gu> (z.B. *mentagut*) für /ga/, /go/ und /gu/ bzw. /gy/ geschrieben. Dennoch findet man teilweise auch <gu> für /g/ vor /a/, so z.B. in *amiguables* (258), *apertengua* (251), *enguan* (246, 277), *enguanat(z)* (250, 251), *Farguavelha* (098), *gualhinas* (249), *gualilea* (249, 277), *Guarda* (103, 104, 105, 209), *guarentia* (209, 246), *guarosa* (099), *guazanhec/-t* (052, 249, 255), *loguat* (274), *paguads/-t(z)* (135, 159, 160, 276) bzw. *paguar* (275), *preguarias* (252), *Treguanter* (136). <gu> für /g/ vor /a/ ist typisch für Raimondus Johanis, Johannes Fabri und Martinus de Cabrilhier. Dabei wird kein Unterschied zwischen einer lateinischen (z.B. *gualina* < lat. GALLINA) und einer germanischen (aus germ. /wa/) (z.B. *Guarda* < *WARDON) Wortherkunft gemacht.

Graphien mit <gu> für /g/ vor /o/ sind seltener, finden sich aber auch: *Araguo* (135) neben *Arago(n)* (070, 075, 087, 135), *Berguonh* (135) neben *Bergonh* (098), *conoguo* (026) neben *conogo* (002, 144), *guonela* (141), *presteguo* (025), *seguon* (258) neben *segon* (083, 284), *tenguo* (277) neben *tengo* (096, 140, 159), *volguo* (277). Abgesehen von wenigen Belegen bei Stephanus, ist <gu> vor /o/ nur bei Raimondus Johanis und Martinus de Cabrilhier zu finden.¹⁰⁶³

Vor /e/ und /i/ ist für /g/ die Schreibung <gu> üblich, wohl um Ambiguitäten im Lautwert von <g> zu vermeiden. Mit <gue> findet man z.B. *aguera* (154), *guarentia* (014, 046, 055, 098, 101), *gueritz* (010), *noguer* (218), *paguec/-t* (018, 032, 051, 097), *seguentre* (035), *V-/veguer(s)* (046, 095, 172, 209, 256). Interessant sind die Dubletten *iutgue* (026) neben *iutge* (002) und *iugges* (077); bei Helias findet man *clergue* (066, 069) neben *clerge* (064) und *clerc(s)* (075, 079), die anderen Notare bevorzugten *clerc* (158, 172, 222, 245, 255, 276); *borgues* (158) neben *Borges* (213)

¹⁰⁶³ Da sich für fast jede Schreibung mit <guo> ein Beispiel mit <go> finden lässt, kann ausgeschlossen werden, dass <uo> für einen Diphthong steht. Es handelt sich um rein graphische Varianten.

und *borzes*¹⁰⁶⁴ (038, 039, 064, 145) sowie *morgue* (220, 279) neben *monge(s)* (002, 029, 078, 088, 097, 113, 145, 247, 266, 278).

Mit <gui> findet man vor allem die Eigennamen *Guirau(d)* (002, 011, 038, 057, 100, 142), *Guillem(s)* (002, 008, 010, 015, 022, 046, 062) sowie Formen aus got. *WERJAN, *WAIRJAN, nämlich *guiren(t)* (034, 257), *guirentia* (038, 137, 140, 242, 249, 257), *guiridas* (161, 277) bzw. *guiritz* (276). Formen mit <gi> sind in diesen Kontexten nicht zu belegen.

Weiter findet man auch einen Beleg für *anguilas* (157), wobei hier bereits das Lateinische <ui> hat (< lat. ANGUILLA), das für /ui/ steht; es dürfte sich in diesem Fall also nicht um eine rein graphische Variante handeln.¹⁰⁶⁵

Schreibungen mit <w> finden sich überwiegend in den lateinischen Urkunden. In den volkssprachlichen Urkunden findet sich bei Arnaudus der mit *Wll* gekürzte Eigenname *Willelm(s)* (010, 012, 013, 014) sowie bei Petrus Andree das ebenfalls gekürzte weibliche Pendant *Willelma* (166, 184, 199). Ansonsten wird *W.* als Abkürzung für *Willelm* bzw. *Guillem* gebraucht (046, 049, 053, 056, 066, 084, 086, 098, 137).

Kommentierungsbedürftig ist zum Abschluss noch die Form *digmenge* (089, 090) < lat. *DID(O)MINICO/-U. Das <g> in *dig-* dürfte auf das /d/ von lat. DOMINICO zurückgehen. Formen mit <t>, also *ditmenge*, lassen sich im Altokzitanischen häufig belegen.¹⁰⁶⁶

- <h> (Grafström § 51)

<h> wird vor allem dazu gebraucht, um in Kombination mit <l> bzw. <n> die neuen romanischen Laute /k/ bzw. /ɲ/ oder in Kombination mit <c> die neu entstandene palatale Affrikate /tʃ/ graphisch wiederzugeben.¹⁰⁶⁷ Im Folgenden soll es vorwiegend um den Gebrauch von <h> gehen, wenn dieses keine lautliche Entsprechung hat.

Einen etymologisch motivierten Gebrauch von <h> findet man sehr häufig bei *honor(s)* (038, 039, 043, 049, 053, 065, 066, 082, 088, 095, 116, 142, 144, 158, 232) < lat. HONORE neben *onor(s)* (025, 027, 054, 136, 141, 249) wie auch im Fall von *hom* (018, 023, 025, 046, 081, 084, 087, 102, 141, 143, 147, 154, 159, 213, 240,

¹⁰⁶⁴ Vgl. hierzu Dobelmann, 1944: 47f.

¹⁰⁶⁵ Vgl. auch FEW 24: 567a/b.

¹⁰⁶⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen von Grafström, 1958: 126ff. Die Erklärungen dürften auch für die hier vorgefundene Form Gültigkeit besitzen.

¹⁰⁶⁷ Vgl. hierzu weiter unten.

249, 275), *home(s)* (026, 094, 108) < lat. HOMINE sowie bei *homenagge* (082) bzw. *homenatge* (283) neben *omenatge* (029).

Auch etymologisch motiviert ist das <h> in *Johan(s)* (018, 038, 051, 086, 101, 160, 209, 218, 279) neben *Joan(s)* (054, 058, 089, 112, 114, 137, 141, 232, 240, 249, 252) und in *prohome* (022, 024, 049, 084) (vgl. auch *proshom(es)* (213, 252)). Hier dient das <h> eventuell auch als Hiatsmarkierer.¹⁰⁶⁸

Nicht etymologisches <h> ist selten. Es findet sich sporadisch bei Martinus de Cabrilhier z.B. im Eigennamen *Hagenes* (278) wohl < AGINNUM + -ENSE (~ 'aus Agen'), in *hentegre* (277) < lat. INTEGRU, in *hesponder* (078) < lat. SPONDERE + ARIU oder in *hordenh* (249) < lat. ORDINIU sowie einmal bei Stephanus in *hetad* (037) < lat. AETATE. Ausschließlich mit nicht-etymologischem <h> wird *herm(a-s)* (082, 144, 205, 209, 232, 237) < lat. EREMU geschrieben. Auch die Form *Jhoan* (099) findet sich.¹⁰⁶⁹ Allerdings handelt es sich hier um den einzigen Beleg.

- <l>, <u> (< lat. /l/) und <ll> (Grafström § 52)

Lat. /l/ ist vor /t/ und /d/ oft zu /u/ vokalisiert, was bisweilen graphisch durch <u> wiedergegeben wird, so z.B. in *autre(s)* (008, 015, 016, 025, 033, 062, 078, 086, 090, 097, 101, 157, 230, 246, 252, 253, 257) < lat. ALTRE, weit weniger häufig ist demgegenüber *altre(s)* belegt, nämlich nur zweimal bei Stephanus: 025, 026. Stephanus schreibt aber dennoch häufiger *autre(s)*. Weiterhin kann belegt werden: *Arnaut(z)* (002, 159) bzw. *Arnaud(s/-z)* (010, 011, 012, 015, 018, 035, 054, 074, 077, 089) und *Arnauda* (067, 121, 169, 277) < ARNWALD-A. In 014 ist die latinisierte Variante *Arnaldus* in der Unterfertigung des Notars zu finden. Aber zumeist verwendet der Notar auch in der latinisierten Variante die Form *Arnaudus* (010, 011, 012). Außerdem findet man: *asout* (019, 022, 032, 101) < lat. *ABSOLTU (< ABSOLUTU) neben *as(s)olt* (094, 095, 254), *autar* (154) < lat. ALTARE, *cout(a/-as)* (082, 144, 205, 209, 237, 249) < lat. CULTU/-A neben einem einzigen Beleg für *coltas* (232), *coutura* (142, 215) < lat. CULTURA, *feautad* (079, 083) < lat. FIDELITATE, *outra* (018, 024, 091, 099, 144, 220, 277) < lat. ULTRA neben etwa genauso häufigem *oltra* (025, 093, 121, 149, 240, 246, 248) und *sout(a)* (025, 027, 035, 141, 220) < lat. *SOLTU (< SOLUTU). Varianten mit <u> für den Laut < lat. /l/ sind häufiger, aber bei einigen Notaren (insbesondere Ber-

¹⁰⁶⁸ Vgl. Grafström, 1958: 141. Für Belege zu *prome* bzw. *proome* siehe weiter oben.

¹⁰⁶⁹ In der lateinischen Urkunde 243 findet man *Jhesu*.

nardusII und Rainerius de Montione, mit Einschränkungen auch Petrus Andree) lässt sich eine leichte Präferenz für Graphien mit <l> feststellen.

Lat. <ll> ist üblicherweise zu einem einfachen <l> reduziert, so z.B. in *galinas* (018, 237, 238), allerdings schreibt Martinus de Cabrilhier *gualhinas* (249), weiter auch *vila* (002, 089, 091, 135, 233, 247, 252, 284) neben nur bei Rainerius de Montione belegtem *V-/villa* (240, 254) < lat. VILLA.¹⁰⁷⁰

Etymologisches <ll> ist erhalten in *aquill* (077) bzw. *aquell* (082) < lat. *ACCUS ILLE, *capella* (254) < lat. CAPELLA, *cellarer* (015, 025) bzw. *sellerar* (023, 024) < lat. CELLARIARIU, *mazell*¹⁰⁷¹ (053, 055) < lat. MACELLARE, *mulles* (157) < MULLU¹⁰⁷², *nulls* (077) < lat. NULLUS. Daneben findet man aber auch *celarer(s)* (012, 018, 039, 082, 095, 121, 135, 157) und *selare(r)s* (054, 079, 080) bzw. *selarier* (247), *capela(s)* (077, 078, 083, 093, 099, 101, 135, 157, 232, 251, 267) < lat. CAPELLANU sowie sehr häufig belegtes *aquel*.

Ansonsten findet sich <ll> häufig für den neuen romanischen Palatal /ʎ/, so z.B. in: *culli(r)* (093, 097), *corella* (093), *filla* (018), *moller* (018, 022), *mellurament* (027). Auch *nulls* könnte hierher zu stellen sein, denn Rn 4: 346b belegt aus lat. NULLU auch die Varianten *nulh* und *null*.

Für die Nachfolger von lat. CABALLARIU sind teilweise Formen ohne <l> zu verzeichnen, so sind z.B. die Formen *cavaer(s)* (161, 232), *cavaier* (241, 245) und *cavoer* (064) neben *cavaler* (038, 039 158, 172) und *cavalier* (249, 253, 255) zu finden. Für Grafström handelt es sich bei den Formen ohne <l> um zu altsp. *cavero* zu stellende Formen.¹⁰⁷³

Kommentierungsbedürftig sind weiterhin die Formen *caustra* (095, 108) < lat. CLAUSTRA sowie *caustrer* (099) < lat. CLAUSTRA + -ARIU bei BernardusII und Raimundus Johanis. Bei BernardusII findet man auch *claustrer(s)* (097, 158). Da Formen ohne <l> mehrfach belegt werden können, ist ein Schreibfehler weitgehend auszuschließen. Ist dies mit dem Einfluss von lat. CASTRUM zu erklären?¹⁰⁷⁴

1070 Vgl. zum Fall von *villa* genauer Grafström, 1958: 148.

1071 In 154 findet man *mazelh*, sodass nicht auszuschließen ist, dass <ll> für /ʎ/ steht. Petrus Andree und Ramundus de la Vidia haben allerdings *mazel(s)* (101, 145, 282).

1072 Vgl. FEW 6/3: 202a.

1073 Vgl. Grafström, 1958: 151.

1074 Vgl. FEW 2: 754a. FEW erklärt mit dem Einfluss von *castrum* die Reduktion von -au- zu -a- bei Formen aus lat. *claustra*.

- <m> und <n> (Grafström § 53)

Wenn intervokalisches lateinisches /n/ durch Verstummen des folgenden Vokals in den Auslaut gerät, spricht man vom sogenannten *mobilen n*. Es wird in den vorliegenden Texten in der Regel nicht wiedergegeben, z.B. *camī* (058, 077, 106, 149, 161, 209, 220, 240, 244, 248, 274) < lat. CAMMINU, *E-/escriva(s)* (002, 010, 011, 016, 018, 025, 077, 103, 141, 155, 246, 248) < lat. *SCRIBANE¹⁰⁷⁵, *maio(s)* (015, 016, 022, 023, 039, 049, 078, 098, 101, 103, 109, 142, 157, 160, 171, 249, 255, 257) < lat. MANSIONE, *ma(s)* (247, 276, 277, 279) < lat. MANU, *razo(s)* (018, 015, 026, 077, 101, 240, 254, 258) < lat. RATIONE.¹⁰⁷⁶ Nur BernardusII notiert das mobile *n* häufig, allerdings wählt dieser Notar in so gut wie jedem Fall dafür die Kürzung in Form eines Nasalstriches über dem auslautenden Vokal. So findet man bei BernardusII *camin* (102, 158), *Escrivan* (154) und *maion* (084, 085, 121) mit gekürztem *n*, daneben findet man bisweilen auch die ausgeschriebenen Varianten von *Escrivan* (154) und *maion* (088, 094, 096a); in 133 und 154 findet man bei diesem Notar auch die Form *maios* ohne <n> vor <-s>.

Das *mobile n* wird in der Regel auch bei den Nachfolgern von lat. REM, BENE und BONU nicht notiert. So findet man < lat. REM – auch bei BernardusII – die Formen *re* (094, 095, 101); < lat. BENE haben BernardusII und Ramundus de la Vidia – und teilweise auch Petrus Andree¹⁰⁷⁷ – *ben* (084, 093, 096, 101a, 102, 279), ansonsten dominiert *be* (101b, 135, 138, 157, 160, 161, 220, 240, 258, 276); für < lat. BONU ist fast ausschließlich *bo(s)* (002, 023, 079, 101, 102, 143, 154, 215, 240, 249, 257, 274, 284) belegt, nur bei BernardusII findet sich einmal ein durch Nasalstrich angezeigtes <n> in *bon* (154) in der Wendung: *ab so bon sen*. Es ist denkbar, dass der Notar das <n> eingefügt hat, um eine Lesung **ab so bos sen* zu vermeiden. *Bon* findet sich mit <n> allerdings im Kompositum *Bonlog* (038, 041), daneben aber auch *Boloc* (010, 011, 012, 022) bzw. *Bolog* (077).

Bei BernardusI fällt die Form *ten* (038, 039, 040) < lat. TENET auf. „Ces rares formes en -n s'expliquent peut-être par l'influence de celles où *n* entre régulièrement (*tener, tenem, etc.*).“¹⁰⁷⁸ Er ist der einzige Notar, bei dem diese Form gefunden wer-

1075 Vgl. FEW 11: 331a.

1076 Siehe hierzu auch Kutscha, 1934: 56f. Kutscha stellt für das Quercy fest: „Die untersuchung ergibt auch für dieses gebiet loses n: n schwindet in allen einzelfällen der untersuchung; es steht bisweilen jedoch in nebetoniger und antevokalischer stellung.“ (S. 57).

1077 Petrus Andree schreibt in 101a, Z. 29 *per ben pagat*, in 101b, Z. 28 *per be pagat*.

1078 Grafström, 1958: 154.

den kann, alle anderen Notare schreiben *te*. Auch BernardusII, der das mobile *n* in der Regel notiert, schreibt *te* (085, 087, 088).

Für nasalen Laut vor den velaren Okklusiven /k/ und /g/ notieren die Notare <n>, das sicherlich für /ŋ/ steht, z.B. *Aurenca* (027), *encartar* (246), *encontra* (080, 240, 247, 250, 277, 279), *encorrement* (258), *engan* (002) bzw. *engant* (157) bzw. *enguan* (246, 277), *Faurenca* (141, 210, 215, 240), *nenguna* (025, 094, 097), *tenga(n)* (027, 047, 086, 145, 154, 176), *trencament* (258). So auch bei Präposition auf /-n/ + nachfolgendes /g/ oder /k/, so z.B. *en Cantacaus* (084), *en Caosforn* (204, 208), *en capitol* (035), *en Garona* (025). Die Kombinationen <mg> bzw. <mc> kommen nicht vor.¹⁰⁷⁹

Vor labialem Okklusiv /b/ oder /p/ wird in der Regel <m> für Nasal geschrieben, aber nicht immer, z.B. *enpenar* (038, 039) bzw. *enpenhar* (172, 173, 185, 249, 253, 278) neben *empenhec* (033) und *empenhar* (158) und *enpastatz* (282), *enpres* (089, 090, 091, 092) neben *empreza* (097), *enpero* (141, 142), *enparadors* (257). Vor allem bei BernardusI, Petrus Andree, Raimondus Johanis, Stefanus de Born und Raimundus de la Vidia findet man Formen mit <enp->. An der Wortgrenze wird *en* < lat. IN bisweilen als *em* realisiert, z.B. *em pengs* (008) bzw. *em pens* (018, 025, 047), *em persona* (245); daneben findet sich aber auch *en pens* (023), *en persona* (180, 221, 213, 257, 265, 282).

Vor /d/ und /t/ erscheint <m> nur in etymologisch bedingten Fällen wie z.B. in *comte* (077, 209) (< lat. COMITE) bzw. *vescomte* (093), vor /d/ tritt <m> nur in *amdoi* (015) < lat. AMBO + DUI auf, daneben nur noch in *amda* (044) < lat. AMITA, wobei diese Urkunde kein Original ist.

Vor Konsonant unterbleibt <n> teilweise, so z.B. durchgängig in *covent(s)* (015, 025, 039, 081, 097, 101, 121, 144, 160, 254, 258) bzw. *coven(s)* (244, 251, 257, 284) < lat. CONVENTU, *covengo* (140, 145, 251) < lat. CONVENIRE, aber auch in *cofess-ec* (278) < lat. CONFESSARE, *cossentiment* (277) < lat. CONSENTIMENTU, *cossolat* (279) < lat. CONSULATU sowie in *efantz* (037) und *efant(s)* (089, 101, 136, 141) < lat. INFANTU und *efermer* (099) neben *enfermer* (081, 082) < lat. INFIRMARIU. Formen mit <e> anstelle von <en> < lat. IN- sind vor allem bei Raimondus Johanis zu finden.

Für *dins* kann auch *dis* (084, 085, 086, 093) gefunden werden. Erstaunlicherweise ist diese Form gerade bei BernardusII, der ja so gut wie jedes mobile *n* notiert,

¹⁰⁷⁹ <mg> ist nur in *escamge* zu finden. <g> steht hier aber nicht für /g/.

häufig zu finden. Daneben schreibt BernardusII aber auch *dins* (087, 094, 095, 096, 154). Auch Martinus de Cabrilhier verwendet *dis* (275, 285) statt *dins*. Die anderen Notare schreiben *dins* (025, 091, 099, 101, 136, 240, 257, 279).

In der Wendung *de Martror e{n} Martror* (003, 004) wird das /-n/ von *en* < lat. IN vor nasalem Anlaut des Folgewortes nicht notiert, was die leicht umformulierte Wendung *de Martror en autre* (025, 033) verrät. Daneben findet man aber z.B. *en megh* (105, 111, 118, 152), *en mostier* (251), *en nom* (083, 245, 255, 282, 284).

Der Nexus <mn> findet sich nur in *femna* (026, 082, 094, 141, 154, 209, 247). Er ist wohl etymologisch motiviert.

Interessant ist auch die Schreibung des Eigennamens *Amfos* (252) ohne <n> (vor /-s/) und mit <m> statt <l>, das wohl als Assimilierungserscheinung (vor /f/) zu bewerten ist.

- <r> und <rr> (Grafström § 54)

Üblicherweise sind <r> und <rr> nicht gegeneinander austauschbar.¹⁰⁸⁰ Wenn das lateinische Etymon <rr> hat, dann erscheint in der Regel <rr> in den vorliegenden Urkunden, z.B. *barri* (036, 109, 116, 200, 236,) < lat. *BARRA, *carreira* (015, 032) bzw. *carrera* (068, 070, 094, 096, 128, 138, 171, 253, 256, 283) < lat. *CARRARIA, *corregir* (251) < lat. CORRIGERE, sowie sehr häufig belegtes *terra* < lat. TERRA. Daneben ist seltener auch *bari* (124, 129) und *careira* (022, 023, 024) bzw. *carera* (072, 088, 089, 096b, 103, 135, 159, 171) zu finden.

Nicht etymologisches <rr> findet sich in *perroquia(s)* (162, 204, 205, 218, 249, 278, 284, 285) neben *paroquia* (097, 273) < lat. PAROCHIA, außerdem in *rrequerre* (258) < lat. REQUAERERE, das neben *enquereguda* (172, 174, 175), *enqueret* (173), *requere* (094, 144, 240, 254) zu finden ist.

Vor Konsonant wird etymologisches /r/ teilweise graphisch nicht realisiert, so in *Bernad(z)* (025, 035, 051, 089, 099), *Bernatz* (159), *Bernadet* (213), *Bernada* (141, 175, 265). Daneben sind die Formen mit <-ard/-t> häufig belegt. In den Urkunden von BernardusII findet sich *messatges* (97, 158) < lat. MISSATICU + ARIU und bei Ramundus de la Vidia findet sich *sesties* (285) für lat. SEXTARIU + Flexions-s. Ansonsten wird immer <-(i)er(s)> geschrieben.¹⁰⁸¹

¹⁰⁸⁰ Vgl. hierzu ausführlich Grafström, 1958: 160f.

¹⁰⁸¹ Vgl. zu den Formen aus lat. -ARIU genauer weiter oben.

Aus lat. AD RETRO + ARIU findet sich *darrer* (154) sowie aus lat. DE RETRO + ARIU *derrer* (043, 078). Formen mit einfachem <r> finden sich hingegen nicht.

Zum Fall von *Martro* statt *Martror* siehe weiter oben.

- Formen < lat. RELIGIONE

Die Formen < lat. RELIGIONE variieren stark, so findet man bei Helias *relegio* (064) neben der Form mit Metathese *regelio* (066, 067). BernardusI hat das gelehrte *religio* (038, 039), BernardusII hat *religion* (158).

- <s> (außer intervok. und finales <s>) (Grafström § 55)

Im Anlaut und vor bzw. nach Konsonant steht meist <s> für /s/. Im (Silben-)Anlaut kann es zu Alternanzen mit <c> vor /e/ und /i/ kommen.¹⁰⁸²

Aus lat. DECIMU findet sich in den vorliegenden Urkunden ausschließlich die Form *deime(s)* (008, 025, 028, 038, 039, 067, 078, 079, 097, 101, 162, 241) mit <i> (</s/) vor /m/, aber demgegenüber auch *Caresme* (018), *Caremantrant* (016), *Caresmentran* (257) < lat. QUADRAGESIMA, **Carei-* ist hingegen nicht belegt.

Aus lat. *ALEMOSYNA sind fast ausschließlich Formen mit <i> (</s/) belegt, so findet sich *almoina(s)* (002, 109, 135, 154, 157, 158, 175, 220), *almoyna* (053), *almoiner(s)* (066, 099, 108, 135), *almoiniers* (266, 267). Nur der Notar Stefanus de Born verwendet Formen mit erhaltenem <s>: *almosnaria* (247), *almosnier* (247).

Bei den Formen aus lat. INSULA ist <s> graphisch immer geschwunden, so findet man die Formen *ilas* (002, 047) und *ylas* (077), nicht aber **isla(s)*. Dieses Phänomen findet sich auch in *mainada* (086) < lat. *MANSIONATA und im daraus gebildeten Eigennamen *Paismainada* (003, 004) < PAIS + MAINADA.

- Intervok. <s>, <ss> (und <z>) (Grafström § 56)

Intervokalisch kann <s> für /z/ sowie für /s/ stehen, während <ss> ausschließlich für /s/ steht. Für /z/ steht intervokalisch häufig <z>.¹⁰⁸³ So findet man bei Helias und Ramundus de la Vidia *causa(s)* (056, 057, 284) < lat. CAUSA neben wesentlich häufigerem *cauza(s)* (048, 077, 087, 095, 099, 141, 241, 247, 250, 251), *maizo(s)* (144, 146, 155, 240, 245, 254, 256) < lat. MANSIONE neben dem nur bei Helias belegten

¹⁰⁸² Vgl. weiter oben.

¹⁰⁸³ Vgl. zu <z> und /z/ genauer weiter oben.

maiso (058, 059) und < lat. *CASALE* ist *casal(s)* (010, 011, 061, 063, 253) neben wesentlich häufigeren *C-/cazal(s)* (017, 018, 051, 098, 142, 109, 147, 166, 218, 254, 274) zu finden.

Arnaudus und Helias bevorzugen ganz deutlich die Schreibung <s> auch für intervokalisches /z/, so findet sich bei Arnaudus z.B. *deseretava* (002), *fasia* (002), *Prosom* (011), aber auch *fezes* (002). Arnaudus schreibt für etymologisches <ss> teilweise <s>, z.B. *eser* (008), daneben aber auch *ancessor(s)* (002). Bei Helias findet man *Gasans* (066)¹⁰⁸⁴, *pausec* (083); für /s/ wählt dieser Notar meist <ss>.

Die Schreibung <ss> findet sich zwischenvokalisch für /s/ häufig, so z.B. *ais-si* (025, 049, 109, 160, 218), *aisso* (039, 040, 049, 086, 089, 240, 250), *assolvemen(t)* (076, 084, 094, 160) < lat. *ABSOLVERE*, *cosselh* (099) < lat. *CONSILIU*, *esser* (023, 025, 026, 144, 246), *issida* (038, 041, 084, 087), *issir* (027, 220) bzw. *issira* (046, 078) bzw. *issirau* (025, 038, 039) < lat. *EXIRE*, *laissec* (154) bzw. *laisseg* (078), *merdas-son*¹⁰⁸⁵ (154), *messatges* (097), *paissera* (047, 080, 157), *Passaioglar* (043), *passatge* (086), *possedir* (033), *possessio* (138). Stefanus de Born schreibt demgegenüber *aisi* (244, 247, 257, 273) und *aiso* (247, 257), aber auch Arnaudus und Stephanus verwenden *aisi* (002, 023, 025, 029) und *aiso* (010, 012, 013, 023, 025, 028, 032).¹⁰⁸⁶ Arnaudus hat einmal sogar *aizo* (002).

Bei Petrus Andree und Rainerius de Montione findet sich für intervok. /s/ teilweise <ssh>, z.B. *dissho* (144, 221), *(en)aisshi* (144, 145, 161, 230), *isshir* (161, 215, 242, 256) bzw. *isshira* (146, 162, 176, 241, 245, 248), *Moissshac* (143, 144, 204, 225), *paissshera* (144). Martinus de Cabrilhier schreibt für /s/ teilweise <sch>, so z.B. *(en)aischi* (249, 250, 251), *Moischac* (250, 251), teilweise aber auch <ss>, z.B. *aissi* (258), *aisso* (258, 274) und <sh>, z.B. in *(en)aishi* (275, 276).¹⁰⁸⁷

Ein interessantes Beispiel stellen diesbezüglich auch die ausgesprochen variantenreichen Graphien für /s/ in *Moissac* (079, 080, 139, 140) dar, das zumeist mit <ss> bzw. <ssh> oder <sch> geschrieben wird: *Moissshac* (143, 144, 204, 225), *Moissach* (154), *Moyssag* (039, 040, 087), *Moyssac* (093), *Moyshac* (218) oder *Moischac*

1084 In 070 schreibt Helias ausnahmsweise *Gazanhabé*.

1085 Bei *merdas-son* handelt es sich um eine Ableitung von *merdas* + *on*, nicht um lat. -TIONE.

1086 Dobelmann, 1944: 42 zu den von ihr behandelten Urkunden aus Cahors: „Le *s* dur intervocalique est noté *s* jusqu'en 1224, document où commence à être employée la graphie *ss*.“ Diese Tendenz lässt sich auch in *Moissac* nachvollziehen, allerdings nicht so eindeutig wie in Cahors.

1087 Vgl. hierzu auch Dobelmann, 1944: 37ff.; 44. Die Graphien <(s)sh> bzw. <sch> stehen ihr zufolge für /ʃ/, das sich Mitte des 13. Jahrhunderts herausbildet. Dobelmann belegt die Graphie <sch> häufig Ende des 13. Jahrhunderts in Cahors. Wahrscheinlicher ist aber, dass <h> hier als Markierung für eine stimmlose Aussprache dient.

(250, 251, 258, 266); es lassen sich aber daneben auch auch *Moisac* (054, 249), *Moy-sac* (028, 035) und (bei Stefanus de Born) das mlt. *Moiziaquo* (244, 247, 257) mit <z> finden. Stefanus de Born schreibt volkssprachlich *Moisahc* (257). Martinus de Cabrilhier, der ansonsten *Moischac* schreibt, wählt in 249 die Graphie *Moisac*.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die meisten Notare <ss(h)> für intervok. /s/ und <z> für intervok. /z/ schreiben, während <s> in allen anderen Positionen für /s/ dominiert. Arnaudus und Martinus de Cabrilhier¹⁰⁸⁸ unterscheiden /s/ nicht konsequent von /z/, Helias schreibt <s> für intervok. /z/ und Stefanus de Born schreibt in der Regel einfaches <s> für intervok. /s/ und <z> für intervok. /z/. Bei Stephanus sind schwankende Graphien zu verzeichnen.

- <sc> (Grafström § 57)

Die Graphie <sc> für /s/ findet sich nur in lat. *conscensu* (neben der Variante *consensu*) bei Petrus Andree (143, 145, 146, 147) und einmal bei Johannes Fabri (209).

- <sz> (außer finales <sz>) (Grafström § 59)

Die Graphie <sz> für /z/ findet sich einige Male bei Helias, und zwar ausschließlich in seiner ersten Urkunde: *causza* (054), *bliszo* (054) neben *bliso* (054), *gleisza* (054) und in *Tolosza* (054). Danach geht Helias zur Schreibung <s> für /z/ über.

- Nachfolger von lat. METIPSU

Die Nachfolger von lat. METIPSU treten in vielen verschiedenen Formen auf,¹⁰⁸⁹ wobei jeder Notar durchaus mehr als eine Form verwenden kann. Auffällig ist, dass die frühen Notare mehr formale Konstanz aufweisen als die späteren. So hat Arnaudus stets *meteis* (011, 012, 014), bei Stephanus findet man *mezis* (022, 024) neben *mezeis(sa)* (023, 025, 026, 037, 047). Rotbertus und Raimondus Johannis haben *meiss(a)* (053, 055, 076, 078, 081, 082, 089, 098, 099, 135, 136, 141, 142), Helias *mesis* (056) bzw. *mesiss(a)* (057, 059, 061, 062, 064, 065, 070, 073, 074, 079, 080, 083), Bernardus II hat *meis(sa)* (086, 087, 088, 093, 094, 095, 096, 097, 102, 121, 122, 129, 130, 154, 158). Ab Petrus Andree nimmt die Variantenvielfalt zu, so findet man bei ihm glei-

¹⁰⁸⁸ Bei Martinus de Cabrilhier ist das geschwänzte s von z im Prinzip nicht zu unterscheiden, weswegen dieser Eindruck nur unter Vorbehalt gilt.

¹⁰⁸⁹ Im Folgenden sind aus Gründen der Vergleichbarkeit nur die adjektivischen Formen berücksichtigt, nicht die adverbialen im Ausdruck *aqui meteis*.

chermaßen Formen mit <t>, <z> und <ø>: *meteiss* (144), *mezeis* (101), *mezeiss(a)* (139, 140), *meiss* (115, 138, 148, 149, 203) und *meissha* (146, 149, 227, 230).

Petrus Andree stabilisiert dann über lange Zeit die Formen *meiss* und *meissha*, bevor er in seinen letzten Urkunden wieder *meteiss* (256, 259, 260) verwendet.¹⁰⁹⁰ Aldemarus Fabri schreibt *meis* (157) und *meihs* (218, 220), Johannes Fabri hat die Formen *meish* (160), *meteish* (209) und *mezeish* (246), bei Raeinerius de Montione findet man *meiss* (171), *meihs* (241, 242, 245, 248, 254) und *meissha* (241, 242, 245), Stefanus de Born hat *metih* (247, 257, 273) und bei Martinus de Cabrilhier findet man *metischa* (249), *metish(a/-s)* (250, 251, 252, 258) sowie *meish(a)* (276, 285).

Insgesamt spricht die Beleglage der Formen aus lat. METIPSU für eine große Gestaltungsfreiheit des jeweiligen Notars. Eine diachrone Entwicklung oder Verfestigung ist nicht festzustellen.

- <x> (außer <x> im Auslaut) (Grafström § 61)

Schreibungen mit <x> sind selten, <x> kommt für gewöhnlich nur als römische Ziffer für arabisch 10 vor. In gelehrten Varianten ist lat. EX- erhalten, z.B. *exceptio* (101b, 240), *excepcio(s)* (256, 276, 277, 278), *exeptio(s)* (246), *examinat* (258), *expres* (277, 278).

Weiterhin ist <x> im Eigennamen *Exponfol* (089) zu finden, wo es am ehesten für /s/ oder /ks/ steht.

- <z> (außer intervok. und finales <z>; <sz, zc>) (Grafström § 62)

Selten steht <z> nach Konsonant. Nach /r/ steht es in *borzes* (038, 039, 064, 066, 145), *Pughbarzac* (263), *surzia* (157), *Varzac* (052) und nach /n/ in *ajacenzias* (240), nach /l/ steht es in *tolza(s)* (025, 142). Nach /r/ steht <z> wohl für /dz/¹⁰⁹¹ oder /z/ und nach /l/ für /z/, weswegen es in diesen Kontexten nicht durch <s> austauschbar ist, während es in *ajacenzias* durch <c> oder <s> ersetzbar zu sein scheint.

1090 Denkbar ist hier eine Interferenz mit den Fremdausfertigungen aus dem Register des Aldemarus Fabri, wo sich oft die Form *meteiss(ha)* (172, 176, 185) findet. Allerdings schreibt Aldemarus Fabri selbst niemals *meteiss(ha)*, wobei natürlich nicht auszuschließen ist, dass auch er zeitweise Formen mit <t> verwendet hat.

1091 Vgl. hierzu Dobelmann, 1944: 47f.

Weiterhin ist der Eigenname *Gauzbert* (005, 007) in einigen lateinischen Urkunden des Arnaudus belegt, daneben findet man aber sehr häufig *Gausbert(s)* (040, 049, 066, 067, 085, 108, 110, 135, 222).¹⁰⁹²

- <zc> (Grafström § 63)

Die Graphie <zc> ist äußerst selten und findet sich nur bei Stefanus de Born, so z.B. in *iunzc* (244). Der Lautwert von <zc> scheint unterschiedlicher Natur zu sein. Es ist nicht klar, wofür <zc> in *iunzc* < lat. JUNIU steht.

Eindeutig ist <zc> in *Guazc* (247) als /sk/ zu identifizieren, während es in *pluzc* (247) für /s/ steht.

8.7.4 Palatale

- Initiales und nachkons. <j> und <g> (+ /e, i/) (Grafström § 66)

Vor den hellen Vokalen /e/ und /i/ findet man <g> für /dʒ/, so z.B. *gendre* (038, 041), *general* (097, 240, 247), *Germa(n)* (012, 097), *ginolhs* (283), *Girona* (144), *Giscards* (054).

Vor /a/, /o/ und /u/ verwenden die *communes notarii* initial üblicherweise <j> bzw. seltener – vor allem bei den früheren Notaren und bei Petrus Andree – findet sich auch <i>¹⁰⁹³ für /dʒ/, z.B. *Jacme(s)* (060, 068, 089, 094, 101a, 136, 154, 264, 283) neben *Iacme* (022, 037, 077, 101b, 155), *Joan(s)* (054, 058, 091, 092, 112, 137, 141, 232, 249, 252, 254, 257) neben *Ioan(s)* (012, 161, 203), *Ioania* (164), *Ioana* (244, 252), *(Passa)ioglar(s)* (002, 043), *jugiament* (145), *jutjament* (091), *jutgament* (277) neben *iutgament* (277), *iutgadz* (026), *iutgue* (026).

Nach Konsonant findet man ebenfalls meist <g> vor /e/ und /i/, z.B. *monge(s)* (002, 029, 078, 088, 097, 113, 142, 145, 247, 266), *digmenge* (089, 090), *Sentonge* (159), *avangelis* (080, 093, 099, 101a) bzw. *evangelis* (247) und *euvangelis* (077, 279) neben der Form mit <i> *evanielis* (250, 276, 277) bei Martinus de Cabrilhier.

- Intervok. <j, i, g> und nachvok. finales <g, gh, h> (Grafström § 67)

Intervokalisch stehen die Graphien <j>, <i> und <g> in der Regel für /dʒ/. Üblicherweise, allerdings keinesfalls immer, steht <g> vor /e/ und /i/; <j> vor /a/, /o/ und /u/.

¹⁰⁹² Vgl. hierzu ausführlich Grafström, 1958: 176.

¹⁰⁹³ Vgl. zur Unterscheidung von <i> und <j> in den Urkunden Grafström 1958: 178. Für die Handhabung dieses Problems in der vorliegenden Edition vgl. hier Kapitel 11.1.1.2.1 im Anhang.

So findet man z.B. < lat. *AUCTORIDIARE die Formen *autrejad/-t* (084, 085, 089, 090, 108, 142, 232, 240) neben *autreiar* (013, 023, 246), *autreiad(a)/-t* (019, 022, 027, 032, 043, 049, 084, 085, 088, 101, 144, 157, 160, 171, 220, 246, 247, 249, 250) und *autregat(s)* (244, 252, 253, 255, 273). Martinus de Cabrilhier und Stefanus de Born bevorzugen Schreibungen mit <g> vor /a/, sind aber nicht immer konsequent. Bei den Formen von *autrejar* handelt es sich wahrscheinlich um Analogieerscheinungen mit den Formen mit <g> vor /e/: *autregec/-t* (058, 100, 102, 135, 138, 146, 266, 273), allerdings findet man auch *autreiec/-t* (002, 008, 012, 018, 022, 157, 171, 209, 220), *autreie* (078), *autreiero* (288). Viele Notare zeigen hier eine Unsicherheit.

Weiter lassen sich als reguläre Schreibungen finden: *ajacenzias* (240), *ajustar* (099), *corregir* (251), *defugir* (247), *deiusta* (012), *dijous* (167) < lat. DIE JOVIS, *mager* (143, 247, 266, 267, 283) < lat. MAJORE neben *maier*¹⁰⁹⁴ (035, 270, 271), *privilegi* (277), *prevelegi* (250, 251).

Im Auslaut bzw. vor Flexions-s stehen <g>, <gh> und <h> üblicherweise für /ʃ/, da man im Okzitanischen von einer Auslautverhärtung ausgehen muss,¹⁰⁹⁵ so z.B. *dig(s)* (002, 025, 246, 253, 257), *digh(s)* (049, 077, 082, 092, 093, 154, 246, 257), *dih(s)* (209, 249, 250, 252), *sobredig(s)* (023, 024, 025, 073, 074, 102, 246), *sobredigh(s)* (089, 247), *sobredih(s)* (071, 159, 160) < lat. DICTU. Auffällig ist, dass diejenigen Notare, die im Auslaut bei der maskulinen Form <-gh> notieren, bei der femininen Form relativ konsequent <-cha> schreiben (Rotbertus, BernardusII, Raimondus Johannis, Johannes Fabri, Stefanus de Born). Aus lat. DIRECTU findet man *dreg(s)* (002, 011, 018, 027, 054, 093, 246, 247) neben dem selteneren *dregh(s)* (043, 099, 157, 257) sowie bei Martinus de Cabrilhier *dreh* (250, 251), weiter *P-/pug* (008, 018, 019, 096) und *P-/pugh* (146, 148, 159, 213, 234) < lat. PODIU, ein **puh* ist hingegen nicht belegbar. Die Schreibung <gh> dient offenbar dem Zweck, bei <g>, das eigentlich stimmhafte Laute repräsentiert, im Auslaut graphisch die Entsonorisierung anzuzeigen.

- Intervok. <i(s/z)> (< lat. /sj/) (Grafström § 68)

Aus lat. MANSIONE sind sowohl Formen mit <is> bzw. <iz> als auch nur mit <i> belegt, z.B. *maio* (015, 016, 022, 092, 098, 249, 257) neben *maizo* (146, 149, 182) bzw.

¹⁰⁹⁴ Martinus de Cabrilhier verwendet beide Formen.

¹⁰⁹⁵ Vgl. Wüest, 1995: 445f.

maiso (058, 062, 071). Die frühen und die späten Notare bevorzugten tendenziell *maio*, die Notare der Mitte des 13. Jahrhunderts Formen mit <is> bzw. <iz>.

Ein leicht anderes Bild ergibt sich für die Nachfolger von lat. ECCLESIA: *gleia(s)* (025, 078, 093, 101, 154, 135, 141, 247, 251, 276, 279) neben *gleiza* (024, 144, 232), *gleisa* (060, 080, 083), *gleisza* (054) sowie *gleiziasge* (144) neben *gleiasge* (276). Hier dominiert ganz klar der Typ *gleia*, während *gleis(z)a* nur bei Helias vorkommt. Schreibungen mit <iz> sind sporadisch bei Stephanus und Petrus Andree belegt, weiter auch einmal bei Raeinerius de Montione.

- Nachfolger von -ATĪCU, -ĪCU, -ĀCU (Grafström § 70)

Die okz. Endung /-aʃe/ geht auf lat. -ATĪCU zurück.¹⁰⁹⁶ Folgende Substantive weisen diese Endung auf: *bailiages* (101), *balliagge* (078) und *balliadge* (099), *dampnatge* (276) neben *dampnagge* (144), *espondairatge* (154), *formatges* (154), *fornage* (035), *homenatge* (283) neben *homenagge* (082), *intratges* (220), *linhatge* (028, 154) neben *linagges* (077), *linhagies* (073) und *linhadge* (141), *messatges* (097, 158) < lat. MISSATICU + ARIU, *omenatge* (029), *Paratge* (002, 003, 010, 016, 018, 124, 246) neben *Paragge* (077, 164, 272), *Paragie* (080, 083) und *Paradge* (105, 116), *passatge* (086), *ribagge(s)* (144). Am häufigsten ist in den vorliegenden Urkunden die Schreibung <-atge> anzutreffen. Rotbertus und Petrus Andree bevorzugen <-agge>, Helias schreibt <-agie> und Raimondus Johanis bevorzugt <-adge>.¹⁰⁹⁷

In der femininen Form findet sich nur *estatgas* (024).

Unter den Wörtern mit auf lat. -DĪCU zurückgehenden Endungen findet man: *iutge(s)* (002) und *iugges* (077) < lat. *JUDICU neben *iutgue(s)* (026). Grafström zeigt sich erstaunt über die Graphie *iutgue* (bei Stephanus) und bemerkt: „Est-ce que *jutgue* se prononce avec [g] sous l'influence de *jutgat*, la palatalisation allant peut-être plus lentement devant *a* que devant *e*?“¹⁰⁹⁸ Für die Nachfolger aus lat. JUDICARE findet man: *iutgada* (002), *iutgat* (002), *iutgadz* (026), *jutgament* (277) bzw. *iutgament* (277) sowie *jutjament* (089, 090).

1096 Vgl. Adams, 1913: 155ff. Die Suffigierung mit -atge stellt im Altokzitanischen ein produktives Wortbildungsmuster dar. Die folgenden Formen müssen also nicht bereits im Lateinischen mit -ATĪCU belegt sein.

1097 Grafström, 1958: 191: „La notation -agge alléguée plus haut s'explique peut-être par un besoin de marquer la gémiation de la mi-occlusive.“

1098 Grafström, 1958: 192.

Aus lat. CLERICU findet man bei Helias *clergue* (066, 069) neben *clerge* (064) und *clerc(s)* (075, 079), die anderen Notare verwenden ausschließlich die Form *clerc* (158, 172, 222, 245, 255, 276).

Nachkonsonantisch findet man -ȚĪCU/-A in *gleiziasge* (144), *gleiasge* (276) < lat. ECCLESIASTICU sowie in *Pertga* (025, 035) bzw. *Pertgua* (025) < lat. PERTICA.

Mit lat. -NĪCU bzw. -NĀCU findet man < lat. CANONICU die Form *canonges* (144, 202), außerdem *monge(s)* (002, 029, 078, 088, 097, 108, 113, 122, 145, 154, 247, 266) < lat. MONACU neben *morgue* (220, 279) bei Aldemarus Fabri und Ramundus de la Vidia.

Aus lat. DIE DOMINICU findet man bei Raimondus Johanis die Form *digmenge* (089, 090).

- Graphien für intervok. lat. /ct/¹⁰⁹⁹ (Grafström § 71)

Aus lat. FACTU sind folgende Formen überliefert: *fach(s)* (267, 268, 275, 279), *fag(s)* (002, 023, 026, 027, 121, 257), *fagh(s)* (053, 077, 078, 220, 246), *fah* (074, 080, 083) sowie einmal bei Rotbertus – in seiner ersten Urkunde – *facgh* (043); demgegenüber verwendet Petrus Andree Formen mit <ai> (<i> < /c/ vor /t/): *fait* (145, 225, 226) sowie *faith*¹¹⁰⁰ (101a).¹¹⁰¹ Aus lat. FACTA ist zumeist *facha(s)* (032, 035, 038, 039, 078, 086, 121, 144, 154, 258, 274) zu finden, einmal bei Petrus Andree auch *faita* (256).

Aus lat. DICTU findet man: *dich* (145, 171, 189, 193, 218, 220, 240, 249, 275, 282), *dig(s)* (002, 025, 246, 253, 257), *digh(s)* (049, 077, 082, 092, 093, 154, 246, 257), *dih(s)* (209, 249, 250, 252), *sobredig(s)* (023, 024, 025, 073, 074, 102, 246), *sobredigh(s)* (089, 247), *sobredih(s)* (071, 159, 160) sowie bei Petrus Andree *predith(s)* (101).¹¹⁰² Aus lat. DICTA hingegen findet man ausschließlich (*sobre-/pre-*)*dicha* (022, 025, 028, 038, 039, 043, 061, 071, 078, 084, 085, 101, 103, 137, 142, 157, 160, 171, 220, 232, 244, 250).

Aus lat. DIRECTU findet man: *drech(s)* (101, 201, 240, 254), *dreg(s)* (002, 011, 018, 027, 054, 093, 246, 247) neben dem selteneren *dregh(s)* (043, 099, 157, 257), bei Martinus de Cabrilhier *dreh* (250, 251) und bei Petrus Andree einmal *dreth* (101b); aus lat. *directa* hingegen nur *drecha* (138, 250, 256, 283).

1099 Für erhaltenes lat. <ct> siehe weiter oben unter <c> + Kons.

1100 In 101b schreibt Petrus Andree an der gleichen Stelle *fach*.

1101 Nach Wüest, 1995: 444 handelt es sich bei <ch> vs. <it> um eine regionale Variation.

1102 Ein Lesefehler kann ausgeschlossen werden, da der Notar <c> und <t> recht eindeutig unterscheidet.

Während die maskulinen Formen eine große Variationsbreite aufweisen, verfestigt sich die Graphie <ch> für intervok. /tʃ/ < lat. /ct/ bei den femininen Formen schon früh. Die Dominanz von <-ch> bei den maskulinen Formen – und damit im Auslaut – erklärt sich eventuell durch Analogie mit den femininen Formen.¹¹⁰³

- Nachfolger von lat. SANCTU (Grafström § 72)¹¹⁰⁴

Die Nachfolger von lat. SANCTU treten in folgenden Formen auf: *sanc(s)* (049, 050, 077, 078, 081), *sanch(s)* (277, 278, 283, 285), *sanh(s)*¹¹⁰⁵ (099, 279), *sans* (093), *sants* (080, 083) sowie *senchs* (101), *senh* (282, 284) und *sent* (038, 039, 040, 056, 060, 063, 065, 075, 086, 093, 102, 154). Es lassen sich also Formen mit affriziertem Auslaut neben Formen mit mouilliertem Auslaut und Formen mit erhaltenem <t> finden.

Laut Grafström stellen die Formen mit <e> eine Variante von **saint* dar, das in den vorliegenden Urkunden nicht gefunden werden kann. Das von Grafström angezweifelte *sanh*¹¹⁰⁶ hingegen kann eindeutig belegt werden.

Die von Grafström vorgenommene regionale Verteilung der Formen < lat. SANCTU kann anhand der vorliegenden Urkunden nicht bestätigt werden. Es ist eine große Bandbreite an Varianten zu finden, die vor allem individuellen Präferenzen und Biographien geschuldet sein dürfte.

- Graphien für /k/ (Grafström § 74)

Die Graphien für /k/ sind in den vorliegenden Urkunden erwartungsgemäß sehr variantenreich, wobei sich eine deutliche Stabilisierung in diachroner Hinsicht abzeichnet. Während die frühen Notare /k/ graphisch bisweilen nicht von /l/ unterscheiden bzw. sehr unterschiedliche, mitunter latinisierte Graphien (z.B. *filia*) verwenden, zeichnet sich im Laufe der Zeit eine Verfestigung hin zur Graphie <lh> ab.¹¹⁰⁷ So findet man bei Arnaudus: *Castilo* (010) < lat. CASTELLIONE, *filia* (011) < lat. FILIA, *filg(s)* (011, 014) < lat. FILIU, *ilg* < lat. ILLI, *moler* (010, 011) < lat. MULIER(E), *melgs* < lat. MELIUS. Bei Ademar findet man *fil* (015) und bei Stephanus *fil(s)* (024, 027), *fill(s)*

1103 Meisenburg, 1996: 62 führt <ch> für /tʃ/ in altspanischen Texten auf nordfranzösischen Einfluss zurück.

1104 Vgl. hierzu auch weiter oben für die Formen mit <ai> und <e>.

1105 Vgl. zu dieser Form Grafström, 1958: 204, n. 3 mit weiteren Literaturangaben.

1106 Grafström, 1958: 206: „Rien ne prouve l'existence de *sanh* dans nos documents.“

1107 Dobelmann, 1944: 42 stellt Ähnliches für die Urkunden aus Cahors fest. Vgl. dagegen Kalman, 1974: 93 (zum Rouergue), der <lh> nicht antrifft.

(047, 048, 052) und *filla* (018) bzw. *filha* (022), *mellurament* (035), *moller* (018, 022, 032, 052), *veil* (052). Rotbertus hat *fill(s)* (049, 053, 077) bzw. *fillha* (043).

Die anderen Notare haben meist *filh(s)* (088, 101, 106, 136, 137, 141, 144, 154, 171, 180, 209, 213, 245, 251, 252), *filha* (068, 091, 121, 128, 141, 154, 227, 256) sowie *molher* (043, 053, 076, 103, 118, 137, 154, 160, 209, 232, 248, 252, 265, 275) neben sporadischem *moiller* (067, 084) und *moilher* (097, 100, 154). Insbesondere BernardusII zeigt mit den drei Formen *molher* bzw. *moiller* bzw. *moilher* eine große Bandbreite an Varianz.

Bei Stefanus de Born findet man 1270 noch die Formen *ameluramens* und *amelurar* (257), aber auch er schreibt in der Regel <lh> für /k/, so z.B. in *volha* bzw. *vulha* (247) oder *ilh* (257).

- Graphien für /p/ (Grafström § 75)

Das Bild der Graphien für /p/ präsentiert sich ähnlich wie das für /k/. Arnaudus unterscheidet graphisch bisweilen /p/ nicht von /n/ bzw. wählt verschiedene Verfahren der Verschriftung für /p/, so findet man bei ihm *ordeng* (012) < lat. *ORDINIUS, *pengs* (002, 003, 008) < lat. PIGNUS, *senor(s)* (002), *senorias* (011), *vinea(s)* (008, 010, 012, 013, 014) < lat. VINEA. Bei Ademarus findet man *gaanet* (015) < anfrk. *WAIDANJAN sowie *pengs* (016) und *senor* (015). Stephanus hat *cumpanha* (029), *empenhaduras* (025), *gazain* (025), *gazainec* (017), *gazanec* (019, 022) und *gazanhec* (030, 037), *Gazana-be* (023), *orden*¹¹⁰⁸ (025, 029, 036), *pens* (018, 023, 025, 047), *senhor(s)* (028, 052), *segnorias* (023) neben *senhoria(s)* (025, 029, 030, 032, 036), *vinha* (025). Wie bereits bei /k/ weist Stephanus auch bei den Graphien von /p/ eine Vielzahl an Varianten auf, reduziert diese allerdings im Laufe seiner Tätigkeit zugunsten der Graphie <nh>, die auch bei den nachfolgenden Notaren üblich ist.¹¹⁰⁹

So findet man später überwiegend Formen mit <nh> für /p/:¹¹¹⁰ *assinhaments* (240, 241, 242) < lat. ASSIGNARE, *Castanh(i)er* (108, 135, 279) < lat. CASTANEA + ARIU, *codonher* (077) < lat. CYDONEU + ARIU, *companho* (157) bzw. *cumpanhos* (258) < lat. COMPANIONE, *conh* (277) lat. CUNEU, *enfranher* (277) < lat. IN + FRANGERE, *gaanhad* (046), *gaanhec* (220), *gaanhero* (041), *Gasanhabe* (063) bzw. *Gaanhaben* (154), *gazanhec* (146, 149), *guazanhet* (249), *empenhar* (142, 158) bzw. *enpenhar*

¹¹⁰⁸ In den frühen Urkunden des Notars ist <-en> gekürzt, in den späteren nur noch <e>.

¹¹⁰⁹ Vgl. dagegen Kalman, 1974: 93 (zum Rouergue), der <nh> nur selten antrifft.

¹¹¹⁰ Vgl. hierzu auch Dobelmann, 1944: 42, die für Cahors Ähnliches feststellt.

(172, 173, 249, 253, 276) < lat. IN + PIGNORARE, *linhagies* (073) bzw. *linhatge* (154) bzw. *linhadge* (141) < lat. LINEA + ATICU, *manhera* (082) < lat. MANIERA, *ordeinh* (043), *ordenh(s)* (089, 098, 101, 138, 157, 159, 171, 257, 275) und *hordenh* (249), *penhorar* (246) < lat. PIGNORARE, *pinheire* (133) < lat. PINCTOR, *senher* (049, 054, 096, 099, 143, 250), *senhor* (053, 054, 078, 084, 089, 101, 109, 171, 218, 249, 279), *senhoria(s)* (046, 053, 054, 061, 083, 084, 096, 098, 101, 157, 158, 171, 209, 249), *vendenhat* (146, 161) < lat. VINDEMIARE, *vinha(s)* (038, 039, 056, 076, 087, 089, 104, 110, 159, 213, 249, 273).

Der Notar BernardusI verwendet noch die Formen *enpenar* (038, 039) und *senor* (038, 039). Rotbertus schreibt *peihns* (049) und *linagges* (077, 081). Die Form *manera* (086, 094, 097, 099, 101, 144, 240, 250, 254, 258, 282) wird von den meisten Notaren als übliche Form verwendet. Formen mit <nh> sind in diesem Fall die Ausnahme. Daneben findet man *maniera* (285). Die Form *assignamen(t)s* (161, 180, 206, 259, 275) dürfte als gelehrte Variante zu beurteilen sein.

Stefanus de Born weist eine eigene Strategie für die graphische Wiedergabe von /n/ auf, wenn Vokal + /r/ folgt. So findet man bei ihm: *senerh* (257), *senorh* (244, 257), *senorhia* (273) neben *senhor* (244, 247), aber auch *ordenh* (273) und *vinha* (273) findet man bei ihm. Eine ähnliche Strategie wendet dieser Notar bereits für die Wiedergabe von intervok. /s/ an, z.B. in *Moisahc* (247, 257) oder *Aisehs* (247).

8.7.5 Zu einigen Auslautkonsonanten

- <c, ch, p, t> und <g, b, d> (Grafström § 76)

Im Altokzitanischen muss man von einer Verhärtung der in den Auslaut geratenen Okklusive ausgehen.¹¹¹¹ Was die graphische Wiedergabe dieser Okklusive betrifft, so ist gerade bei den frühen Notaren eine große Bandbreite an Variation zu verzeichnen. Arnaudus bevorzugt tendenziell Formen mit <c>, <p> und <t>, so z.B. *acordet* (013), *autreiet* (002, 014), *compret* (010), *donet* (012), *gaanet* (014), *iutgat* (002), *mandet* (002, 012), *parlat* (002), *reconoc* (002). Daneben findet man aber auch die Formen *afranquid* (013), *conogud* (002), *doned* (011), *tengud* (002). Weiter ist bei Arnaudus zu belegen: *abat* (002), *Beneeg* (010), *Bolog* (012), *Bernart* (002, 012), *Guiraud* (002), *Pug* (008), *Reinaud* (002). Bei Ademar findet man *acordet* (016), *Arnaud* (015), *Beneg* (015), *Bernard* (015, 016), *compret* (015), *donet* (015), *gaanet*

¹¹¹¹ Vgl. Wüest, 1995: 445f.

(015), *Uc* (016). Stephanus zeigt auch hier eine große Bandbreite an Varianten: *abad* (025, 026, 028), *ac* (019), *acordad* (029), *afranquid* (032), *alberc* (029), *Arotbaud* (025), *autreiad* (023, 032, 032) neben *autreiet* (018) bzw. *autreiec* (022, 027, 035), *Beraud* (025), *Begonec* (018), *Bernard* (019, 024), *cumprec* (018, 019), *donad* (032, 036), *donet* (018) bzw. *donec* (022), *Ebrard* (018), *embarc* (035), *fag* (023, 027, 035), *gazanec* (019), *Guiraud* (025), *hetad* (037), *paguet* (018), *Pug* (018), *tenc* (019, 029), *Ug* (017), *valad* (023), *vendud* (036), *Vezad* (023). Während die Formen der 3. Pers. Sg. Perf. meist auf <c> oder <t> enden, so werden für die Partizipien des Perfekts häufig – aber bei Weitem nicht immer – die stimmhaften Pendants verwendet. Dies ist eventuell durch eine Beeinflussung der femininen Partizipformen auf -*ada*, -*ida*, -*uda* zu erklären.

Die Form *abad* (038, 039, 053, 054, 063, 082, 093, 095, 101, 135, 137, 244, 283) findet man außer bei Stephanus auch noch bei BernardusI, Rotbertus, Helias, BernardusII, Raimondus Johanis. Aldemarus Fabri schreibt durchgängig *abbad* (218, 220). Auch bei Martinus de Cabrilhier ist *abbad* (277) in einer Urkunde zu finden. Petrus Andree, Raeinerius de Montione, Stefanus de Born und Martinus de Cabrilhier schreiben in der Regel *abat* (143, 144, 145, 172, 240, 241, 247, 249, 250, 251, 254, 257). Petrus Andree und Martinus de Cabrilhier bevorzugen deutlich *abat*, schreiben aber sporadisch auch *abad*.

Das Partizip Perfekt von *donar* findet man als *donad* (043, 078, 094, 097, 142) neben dem selteneren *donat* (218, 254), von *vendre* findet man *vendud* (082, 135, 136, 138) neben dem nur einmal belegten *vendut* (143) und von (*con*)*tener* findet sich *tengud* (074, 080, 086, 142) und *contengud* (097) neben *tengut* (209, 274) und *contengut* (144, 218, 252).

Lexeme mit <p> bzw. im Auslaut sind relativ selten. Die Wahl zwischen oder <p> für /-p/ scheint unsystematisch zu sein und je nach Notar zu variieren, so lassen sich *cap* (163, 215, 162) neben *cab* (002, 092, 093, 110, 125, 162) < lat. CAPU, *Corp* (240, 241) neben *Corb* (145, 158, 172) und *prob* (051, 143) neben *propī* (141) < lat. PROPE finden.

Für die auf lat. -TATE auslautenden Substantive lässt sich z.B. *volontad* (076, 080, 099) bzw. *voluntad* (097, 101, 108, 135, 138, 141) neben *voluntat* (145, 160, 161, 172, 240, 247, 245, 258, 266, 278) und *volontat* (250) belegen.

Für jeden Notar kann zwar eine individuelle Präferenz festgestellt werden, wobei auch hier große Freiheiten zu verzeichnen sind. Es ist angesichts der Beleglage Grafström zuzustimmen, wenn er sagt, dass <c> und <g>, <p> und sowie <t> und <d> als graphische Varianten zu erachten sind, sodass ein Austausch in vielen Fällen problemlos möglich ist.¹¹¹²

Nach /n/ wird <t> meist notiert. Die Substantive auf -men(t) werden somit üblicherweise mit <-t> geschrieben: *alianament* (027), *as(s)olvement* (027, 076, 079, 084, 085, 094, 102, 122, 135, 136, 138, 161, 241), *assignaments* (161, 259) bzw. *assinhaments* (240, 241, 242), *autreiament* (022, 049) bzw. *autrejament* (090, 135, 245), *comandament* (087, 088, 108, 202, 252, 282), *dezanament* (099, 176, 241), *encorrement* (258), *froment* (142, 284), *iuggament* (077) bzw. *jutjament* (089, 090) bzw. *jugiament* (145), *mandament* (018, 218, 266), *mellurament* (027, 035) bzw. *melhuiraments* (225, 226), *pausament* (083) bzw. *pauzament* (086, 144), *retenement* (082), *sagrament* (076, 077, 079, 083, 282), *salvament* (154), *sebeliment* (154), *testament* (043, 078, 154), *trencament* (258).

Auch bei den Adverbien auf -MENTE bleibt <-t> in der Graphie erhalten: *acordadament* (145, 258), *ancianament* (144) bzw. *ansianament* (251), *bonament* (144), *comunalment* (145), *corporalment* (250, 279), *entegrament* (023, 025, 029, 082, 284), *enterament* (049), *espressament* (209), *fermament* (249, 251), *fielment* (038, 039, 067, 158) bzw. *fizelment* (144, 185, 241), *issament* (074) bzw. *essament* (154), *leialment* (099, 157, 230, 251), *personalment* (218, 279), *pleneirament* (218).

Nur in Ausnahmefällen wird <-t> nicht notiert, dies ist typisch für den Notar Stefanus de Born, so findet man bei ihm: *acreisemens* (257), *ameluramens* (257), *desebemen* (247), *puramen* (247), *revocamen* (247), *retenemen* (247), *somonimen* (257) sowie die Adverben *corporalmen* (247), *entieiramen* (247). Stefanus de Born kürzt -men in jedem Fall mit <mē> ab,¹¹¹³ allerdings lassen die ausgeschriebenen Formen auf -mens in 257 den Schluss zu, dass <-t> bei ihm in der Regel nicht notiert wird.

Auch bei Martinus de Cabrilhier und Ramundus de la Vidia findet man Formen auf -men: *apertenemens* (249, 276, 277, 283, 285), *pronunciamens* (258) sowie die Adverben *fielmen* (279), *lialmen* (279), *pleneramens* (251). Bei Ramundus de la Vidia fällt auf, dass er juristische Fachbegriffe wie *corporalment* (279) oder *perso-*

¹¹¹² Vgl. Grafström, 1958: 218.

¹¹¹³ Die ausgeschriebenen Wörter auf -men in 247 stammen wohl nicht von seiner Hand.

nalment (279) mit <-t> schreibt, während *lialmen* und *fielmen* in derselben Urkunde ohne <-t> auftreten.

Ansonsten treten Formen auf *-men* nur sporadisch auf, so z.B. bei Aldemarus und Johannes Fabri: *melhuremens* (220), *autreiamen* (159), *assolvemen* (160), *especialmen* (246). Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass alle diese Belege auf aufgelösten Kürzungen aus <m̄> beruhen, das üblicherweise für <men> steht, denn die Notare setzen normalerweise für *-ment* ein <-t> hinter die Kürzung.

Aus lat. QUANDO und QUANTU wird üblicherweise *quant* (002, 012, 043, 049, 078, 094, 099, 154, 279, 282) oder *cant* (013, 023, 025, 037, 140, 142, 230, 240, 246, 253, 258, 277). Petrus Andree hat in seinen ersten beiden Urkunden *quan* (101) < lat. QUANDO, verwendet dann aber *cant*, allerdings < lat. QUANTU; außerdem findet sich die Form *quan* < QUANTU einmal bei Stefanus de Born (247).

- *e, et; a, ad, az* (Grafström § 77)

Die Nachfolger von lat. ET treten in den vorliegenden volkssprachlichen Urkunden als *e* auf. Nur bei den sehr frühen Notaren Arnaudus, Ademarus und vereinzelt noch bei Stephanus findet man teilweise *et* (010, 011, 012, 014, 015, 018, 035) anstelle von *e*, insbesondere vor Zahlen (in römischen Ziffern) oder vor Vokal.¹¹¹⁴

Aus lat. AD wird *a*, mit wenigen Ausnahmen ist *ad* bzw. *az* vor Vokal belegt, so z.B. in *ad aquel(s)* (027, 027, 034), *ad aquela* (034), *ad aisselas* (277), *ad aissels* (277) sowie *az acorder* (002), *az aquel* (143, 237, 238), *az aquest* (145), *az aital* (254). Die Belege für *ad* stammen von Stephanus und Martinus de Cabrilhier, die Belege für *az* sind von Arnaudus, Petrus Andree und Raieinerius de Montione.

- <ts, ds, z, tz, zt, dz, ps, bs, cs, cx, cxs, gs, x, xs, xtz> (Grafström § 78)¹¹¹⁵

Die Bandbreite an Variation im Auslaut ist groß und kann hier keinesfalls exhaustiv erfasst werden. Der Nexus <ds> kommt insbesondere bei den Notaren Rotbertus, Helias und BernardusII vor, bereits weit weniger bei Raimondus Johannis und nur noch sehr selten bei Petrus Andree. Er tritt nach 1244 nicht mehr auf. Rotbertus hat: *Ainards* (077), *auzids* (077), *Arnauds* (077), *autreids* (049), *creuds* (078), *donads*

¹¹¹⁴ Angesichts dieser Beleglage scheint es sich bei *et* tatsächlich um einen Latinismus zu handeln. Vgl. hierzu ausführlich Grafström, 1958: 225. Dafür spricht auch, dass in den vorliegenden Urkunden weder **ed* noch **ez* o.ä. belegt werden können.

¹¹¹⁵ Aufgrund der schwierigen Unterscheidbarkeit von <s> und <z> in den Urkunden des Martinus de Cabrilhier bleiben diese im Folgenden unberücksichtigt.

(077), *estads* (077), *Guirauds* (077), *Lombards* (049), *mandads* (049), *pagads* (076, 078, 081, 082), *prads* (082), *vertads* (077). Helias schreibt: *Giscards* (054), *Guirauds* (060, 066, 068, 080), *estads* (068), *pagads* (073), *mandads* (080), *pads* (083). Bei BernardusII findet man: *blads* (097), *bods* (154), *calids* (154), *donads* (108), *jurads* (093), *menuds* (097, 154), *metads* (094), *pagads* (085, 102), *plevids* (093), *valads* (093, 154), *venguds* (097), *vids* (158). Raimondus Johanis hat noch *autrejads* (141), *blads* (099), *paguads* (135) und Petrus Andree verwendet noch vermehrt in 101 einige Formen auf <-ds>, dann nur noch sporadisch bei Namen in PA03, wobei er hier bereits zwischen <-ds> und <-dz> schwankt: *Bernads* (101), *donads* (101), *aguds* (101), *Berauds* (116) neben dem häufigeren *Beraudz* (110, 111, 112, 113), *Galhards* (117, 118) neben dem häufigeren *Galhardz* (113, 114, 115, 116), *Lombards* (101). Stephanus hat einmal *valads* (023).

Auch <-ts> ist nicht ausgesprochen häufig. Es kommt bei den meisten Notaren insbesondere bei *tots* sowie nach Konsonant vor. Hier wären zu nennen: *aquests* (025, 077, 140, 141, 206), *contrasts* (144), *corts* (077), *covents* (086, 141, 144), *efants* (089, 101, 136, 141), *Forts* (093, 215), *Fronts* (077), *Gausberts* (066, 110, 137, 149), *parts* (046, 053, 054, 061, 077, 096, 098, 101, 102, 128, 135, 136, 142, 144, 145, 171), *Rotberts* (067, 079, 080, 101), *sobrescriuts* (096, 102, 108). Demzufolge haben auch die Substantive auf *-ments* üblicherweise <-ts>: *assignaments* (161, 180, 259) bzw. *assinhaments* (240, 241, 242), *bastiments* (101), *melhuiraments* (225, 226), *pauzaments* (144), *sagraments* (077). Weiter ist sporadisch belegt *Bonets* (077, 137, 200), *Falquets* (054), *asouts* (140), *culhits* (230, 231), *pagats* (240, 242). Johannes Fabri, Aldemarus Fabri und Stefanus de Born verwenden niemals <-ts>, sie verwenden stattdessen konsequent <-tz> bzw. Stefanus de Born auch <-zt>, z.B. in *tozt* (247, 257). Auch Stephanus schreibt *totz* (010, 011, 016, 018, 023, 035) und bevorzugt hier <-tz> gegenüber <-ts>.

Die Graphie <-tz> beschränkt sich auf einige Notare. Bei Arnaudus findet man insbesondere Einennamen auf /-t/ mit <-tz>: *Asautz* (012), *Guirautz* (002), *Bonetz* (002), *gueritz* (010). Bei Stephanus ist <-tz> relativ häufig zu finden: *aquestz* (023, 047), *cartz* (025), *Cirventz* (029), *coventz* (025, 027, 035), *Durantz* (030), *efantz* (037), *Falquetz* (025), *garentz* (023), *moltz* (035), *partz* (019, 024), *quintz* (025), *Rotbertz* (026, 032), *sagramentz* (026). Ansonsten ist <-tz> nur noch bei Aldemarus Fabri: *creatxtz* (157), *Ebrartz* (220), *Galhartz* (220), *partz* (220), *vetz* (157);

bei Johannes Fabri: *Arnautz* (159), *Bernatz* (159), *certz* (246), *paguatz* (160), *partz* (159, 160), *pretz* (246) sowie bei Raieinerius de Montione: *amparairitz* (254), *botz* (254), *pratz* (232), *pretz* (240) zu finden. Die Form *totz* ist – abgesehen von Arnautus und Ademar – vor allem bei Stephanus relativ häufig zu finden, ansonsten noch einmal bei Helias (054) – in seiner ersten Urkunde, bei Aldemarus Fabri (157, 220), Johannes Fabri (160, 246) sowie bei Raieinerius de Montione (254).

Die Graphie <-z> kommt teilweise für /-ts/ im Auslaut vor, so z.B. häufig in *toz*. Arnautus und Ademar bevorzugen *toz* (002, 008, 012, 013, 014, 015), schreiben aber bisweilen auch *totz* (010, 011, 016). Auch Raimondus Johanis verwendet *toz* (099, 135, 136, 141, 142) neben seltenerem *tots* (142, 141). Arnautus hat <-z> für /ts/, so z.B. in *boulaz* (012), *cabez* (002), *Croz* (013, 014), *laz* (014), *pagaz* (012), *venguz* (002) und für /-s/ in *Fortaiz* (008, 013). Ademar hat ebenso *Fortaiz* (016). Die Graphie <-z> für /-s/ ist weiterhin einmal bei Stephanus in *Gauterz* (025) zu finden, sowie häufiger bei Johannes Fabri: *Bertranz* (246), *Johanz* (160), *Pinholz* (209), *Ponz* (246). Bei *Duranz* (160), *fonz* (159) und *rendenz* (246) ist sicherlich auch an <-z> für /-ts/ zu denken.¹¹¹⁶ Einmal findet man *lonz* (097) anstelle von *lonc* oder **loncs*.

Die Graphie <-dz> für /-ts/ findet sich bei einigen Notaren im Auslaut. Bei Arnautus und Ademar kommt <-dz> allerdings nicht vor. Ansonsten findet man -dz nicht bei BernardusI, Rotbertus, BernardusII und Raimondus Johanis, Aldemarus Fabri, Johannes Fabri und Raieinerius de Montione. Diese Notare schreiben stattdessen <-ts> oder <-tz>. Die Graphie <-dz> findet sich erstmalig bei Stephanus in *Ebrardz* und *Bernardz* (018). Weiter lässt sich bei Stephanus finden z.B. *donadz* (026, 028, 052), *estadz* (030, 037), *fedz* (022), *garidz* (019, 022), *iutgadz* (026), *receubudz* (026), *semenadz* (027), *Vezadz* (023). Bei Helias findet man *Bernardz* (054), *didz* (062), *estadz* (068), *pagadz* (062). Bei Petrus Andree findet man *afranquidz* (140), *amassadz* (231), *amparairidz* (256), *Beraudz* (110, 111), *bodz* (184), *donadz* (138, 140), *Lombardz* (139), *pagadz* (137, 138, 161), *tengudz* (145), *vendudz* (140).

Die Graphien <-ps> und <-bs> für /-ps/ sind in *mancips* (010, 163), *paps* (080), *lombs* (101), *obs* (024, 035, 060, 097, 157, 198) zu finden. Eine Austauschbarkeit scheint hier nicht gegeben zu sein. Das einzige Beispiel, das sowohl mit <-bs>

¹¹¹⁶ Vgl. hierzu Grafström, 1958: 231f.

als auch mit <-ps> gefunden werden kann, ist der Eigenname *Corbs* (173, 186, 210) neben *Corps* (160, 218).

Die Graphien <-cs> und <-gs> findet man für /-ks/ in *Abadencs* (258), *Agussencs* (142), *Aimerics* (022) neben *Aimerigs* bzw. *Aymerigs* (081, 082), *Blancs* (019), *boscs* (081, 232), *caorcencs*¹¹¹⁷ (002, 011, 012), *clercs* (079), *Bessencs* (173, 188, 222), *embarcs* (047, 220) neben *embargs* (078), *Escatalencs* (095), *Falcs* (101), *Flamalencs* (083), *Gascs* (184), *laics* (144), *locs* (068) neben *logs* (078), *marcs* (080), *pastencs* (232), *Rabastencs* (006, 099), *Ucs* (137, 146) neben *Ugs* (017, 047, 096b, 101, 212). Rotbertus bevorzugt ganz klar <-gs>, auch Petrus Andree und Johannes Fabri haben Graphien mit <-gs> für /-ks/, so z.B. *bangs* (101) oder *Berengs* (246). In *sancs* (077) ist das <c> eventuell etymologisch bedingt.

Teilweise findet man für /ks/ auch Graphien mit <x> (<-cx>, <-xs>, <-xtz>, <-cxs> bzw. <-x>), so z.B. *Bessenx* (159, 243), *Casecx* (232), *colaxs* (157), *creaxtz* (157)¹¹¹⁸, *locx* (282), *locxs* (249, 253, 255, 274, 276, 277, 278, 283), *lox* (246). Diese Schreibungen sind insgesamt selten und finden sich nur bei Aldemarus Fabri, Johannes Fabri und bei Martinus de Cabrilhier.¹¹¹⁹

In *Pux* (058) dürfte <x> hingegen für /ʃ/ stehen.

8.7.6 Doppelkonsonanten

- Generelles (Grafström § 79)

Doppelkonsonanten sind in den Urkunden der *communes notarii* – abgesehen von den angesprochenen Fällen bei <rr> und bei den Graphien für /s/ und /ʃ/ – selten.

Die Graphie <mm> kann belegt werden in *cammas* (249), wobei das erste <m>, das durch Assimilation von /b/ < lat. *CAPU entstanden ist, durch einen Nasalstrich angezeigt ist.

Etymologisch bedingtes <bb> findet sich in *abbas/-d/-t* (218, 220, 241, 266, 267, 277, 285) bei den Notaren Aldemarus Fabri und Martinus de Cabrilhier. Alle anderen Notare verwenden Formen mit einfachem .

Daneben findet man <cc> im Eigennamen *Rocca* (248, 254) < lat. *ROCCA als Doppelkonsonanten.

¹¹¹⁷ *Caorcencs* ist in den anderen Fällen zumeist gekürzt.

¹¹¹⁸ LvP listet die Varianten *creac* und *creat* < lat. CRAGACUS (vgl. auch FEW 2: 1266a.) auf. Eventuell bestand hier eine Unsicherheit seitens des Notars, ob der Plural auf /ks/ oder /ts/ enden soll.

¹¹¹⁹ Dobelmann, 1944: 43 bemerkt demgegenüber für Cahors: „La graphie *cx* pour *cs* appara[ît] ab-
usivement au milieu du XIII^e siècle“.

Nicht-etymologisches <bb> ist häufig vor /l/ bei Johannes Fabri zu finden, so in *obblias* (159, 160, 209, 246), *obblials* (209), *dobbla* (249).

Nachkonsonantisch findet sich in Ausnahmefällen <ss> statt <s>, so in *Orsso* (106) und *Avondanssa* (135). Beide Belege stammen von Raimondus Johanis.

- Phonetische Geminierung (Grafström § 80)

Martinus de Cabrilhier doppelt <r> bisweilen im Anlaut nach Vokal: *rrenda* (267, 268), *rrequerre* (258), *rrequesta* (258), *rresposta* (258), *rressepia* (277), *rresseben* (277), *rresseubuda* (277), *rresidensa* (285). Dies spricht für die Vermutung Grafströms, die besagt, dass „[l]a prononciation [de r] est fortement roulée à l'initiale“¹¹²⁰.

Insbesondere Martinus de Cabrilhier geminiert auch <s> am Wortanfang nach Vokal, so z.B. *sse* (249, 253, 255, 274, 275, 276, 277, 278), *ssenhor* (275, 276, 277, 278), *Ssala* (276), *ssobredicha* (276, 277, 278), *ssenhoria* (276, 277, 278), *ssezidas* (277), *ssenglas* (277), *ssazina* (277), *ssera* (277), *ssia* (277), *sserio* (277), *ssimpla* (277), *ssetembre* (277, 285). Bei einigen anderen Notaren findet man dieses Phänomen sporadisch, so ist bei Raimondus Johanis *sse* (089, 090, 091, 092, 098, 135), bei Petrus Andree *ssaber* (101), bei Aldemarus Fabri *sse* (220), *sso* (220) und *sseran* (220), bei Johannes Fabri *sse* (159, 160, 246) und *sson* (209) belegt.

Grafström äußert hierzu: „Le redoublement de *r* et de *s* n'a rien de surprenant, parce qu'entre voyelles on figure d'habitude par *rr* et *ss* les mêmes sons que représentent *r* et *s* initiaux, c'est-à-dire *r* fortement roulé et *s* sourd.“¹¹²¹

Bei Johannes Fabri findet man die Form *ffeus* (209, 246) nach der Präposition *a* bzw. das Kompositum *sobreffeus* (246); Ramundus de la Vidia hat *ffar* (284).

Bei Rotbertus ist zweimal die Form *salvv* (078) < lat. SALVU (Ms.: saluu) belegt. Warum Rotbertus hier <u> für /v/ doppelt, ist rätselhaft. Oder ist etwa latinisiertes *salvu* zu lesen?

Selten wird <l> bei *en* + *la(s)* geminiert, so findet man *ella(s)* (171, 232) – neben *en la(s)* (240) – nur zweimal bei Raeinerius de Montione, während die anderen Notare stets *en la(s)* schreiben (002, 022, 025, 038, 039, 049, 077), nur einmal ist *ela* (053) belegt, üblicherweise schreibt aber auch Rotbertus *en la* (049, 053, 055). Diese

1120 Grafström, 1958: 164.

1121 Grafström, 1958: 244.

Formen dürften als zu den maskulinen Formen *en + lo* → *el* und *en + los* → *els* analoge Bildungen zu erachten sein.

8.7.7 Fazit der Analyse der Graphie

Als Fazit der ausführlichen graphematischen Analyse können drei Stränge herausgeschält werden. (1) Die meisten Varianten sind auf individuelle Schreiberpräferenzen zurückzuführen.¹¹²² (2) Es gibt einige Varianten, die ganz deutlich einer diachronen Entwicklung unterliegen. Damit ist die Verfestigung bestimmter graphischer Lösungen gemeint, nicht die Repräsentation von lautlichen Entwicklungen durch die Graphie.¹¹²³ (3) Die Notare durchlaufen eine Entwicklung während ihrer Tätigkeit, denn die ersten/frühen Urkunden unterscheiden sich teilweise von den späteren Urkunden eines Notars. Dies kann vor allem bei Rotbertus, Helias, Petrus Andree und Martinus de Cabrilhier festgestellt werden.

Bei (1) kann z.B. <s> bzw. <ss> für /s/ genannt werden. Während Helias <s> bevorzugt, findet man bei vielen anderen Notaren häufig <ss>. Auch die Schreibungen für /t/ und /k/ im Auslaut können hier genannt werden. Es bleibt dem Notar selbst überlassen, ob er <d> bzw. <t> für /t/ und <g> bzw. <c> für /k/ schreibt. Unter (1) fallen quantitativ gesehen die meisten Phänomene.

Bei (2) sind insbesondere die sich verfestigenden Graphien für /ʎ/ und /ɲ/ zu nennen. Während die Urkunden der frühen Notare Arnaudus, Ademar und Stephanus hier eine große Bandbreite an Varianten aufweisen bzw. sogar /ʎ/ und /ɲ/ graphisch nicht von /l/ und /n/ unterschieden werden, so setzen sich im Laufe der Zeit die Graphien <lh> und <nh> durch, wobei das Beispiel von Stefanus de Born zeigt, dass auch hier noch Varianten möglich sind. Unter diesem Punkt sind wahrscheinlich auch die latinisierten Graphien mit <ci> bzw. <ce> (z.B. bei den Substantiven auf <

1122 Sicherlich ist Grafström, 1958: 250-252 zuzustimmen, wenn er feststellt, dass bestimmte graphische Phänomene in bestimmten Regionen gehäuft vorkommen als in anderen. Dies schließt aber eben keinesfalls die parallele Existenz formal unterschiedlicher Phänomene in derselben Region aus. Insofern muss auch die Entscheidung des Notars, eine in einer bestimmten Region sehr häufig belegte Graphie zu verwenden (und nicht eine seltenere), als eine individuelle Entscheidung bzw. als eine Konsequenz einer individuellen Schreiberbiographie angesehen werden. Die lokalen Schreibtraditionen, die Grafström herausarbeiten will, entpuppen sich für Moissac zumindest als relativ zufällige Erscheinungen, die in vielen Fällen nach 1200 und mit Wechsel der Notare keine Rolle mehr spielen. Vgl. hierzu auch die Feststellungen von Gossen, 1967: 13ff.; 37-52.

1123 Hierzu Wüest, 1995: 446: „Par ailleurs, ce système graphématique a peu évolué pendant les cinq siècles de son existence. En particulier, le graphisme ne tient compte que de façon très sporadique des changements qui se sont produits durant cette période, notamment -o < -A, le bétacisme et la chute de -r.“

lat. -TIONE) zu nennen, die in etwa ab Johannes Fabri und Raeinerius de Montione gehäuft auftreten. Hier ist allerdings zu fragen, ob <c> vor /e /und /i/ nicht etwa für /ts/ stehen kann, wobei die Austauschbarkeit von <c> mit <s> meist gegeben ist.

Unter (3) ist die Urkunde 043 von Rotbertus zu erwähnen, in der der Notar für /tʃ/ die Schreibung <-cgh> verwendet, während er in späteren Urkunden <-gh> schreibt. In 054 von Helias ist systematisch die Graphie <sz> für /s/ zu finden, während der Notar in seinen späteren Urkunden zu <s> übergeht. Petrus Andree schreibt in 101 konsequent *dith* < lat. DICTU, während er in den späteren Urkunden das in Moissac geläufigere *dich* verwendet. Martinus de Cabrilhier schreibt in 249 *Moisac*, in seinen anderen Urkunden *Moischac* bzw. *Moishac*. Er verwendet außerdem oft <sch> für /s/, geht ab 1281 (276) zu dem in Moissac üblichen <ss> und zu <sh> über. Bereits ein Jahr vorher schreibt er *aissi* statt *aischi*, in 276 schreibt er noch *Moischac*, was aber der letzte Beleg für <sch> ist. Er gibt <sch> zugunsten von <ss> und <sh> auf.

Angesichts der Beleglage lässt sich sagen, dass es eine relativ lockere und weit auslegbare gemeinsame graphematische Basis gibt,¹¹²⁴ die die Diskurstradition(en) der Urkunden der *communes notarii* auszeichnet. Es sind innerhalb dieser Basis sehr viele individuelle Freiräume möglich. Nur bedingt sind diachrone Veränderungen zu verzeichnen. Die meisten Varianten können sowohl bei den frühen als auch bei den späteren Notaren gefunden werden. Es scheinen aber leichte Konvergenzphänomene beobachtet werden zu können,¹¹²⁵ in deren Zuge unübliche Graphien wie <sz> für /s/ oder *dith* < lat. DICTU auf natürliche Weise ausselektiert werden zugunsten von geläufigeren Varianten, wobei diese Prozesse nicht zielgerichtet sind. Helias z.B. wählt anstatt <sz> dann <s> – und gerade nicht das in Moissac häufige <ss> für /s/.

Dieser Befund macht noch einmal ganz deutlich, dass der im Medialen zentrierte Prozess der Verschriftung einer Sprache von konzeptionellen Veränderungen im Profil einer Diskurstradition völlig unabhängig verläuft. Während im Hinblick auf die Konzeption der Urkunden im Laufe der Zeit ein deutlicher Ausbau in Richtung

1124 Vgl. hierzu aber Meisenburg, 1996: 56ff. Die Gemeinsamkeiten der Verschriftung der romanischen Sprachen sind teilweise sogar sprachübergreifend und ergeben sich einerseits aus dem gemeinsamen lateinischen Vorbild, andererseits aus der Lautorientierung der Schreibung in Kombination mit der gemeinsamen lautlichen Basis. Gemeinsamkeiten in der Schreibung der Vokale, der Plosive oder der Nasalvokale sind deswegen relativ vorhersehbar.

1125 Mit Meisenburg, 1996: 220 ist diese Erscheinung als „ein typischer Prozeß der unsichtbaren Hand“ zu charakterisieren.

Distanzsprachlichkeit zu verzeichnen ist, kann von der Stabilisierung graphischer Konventionen in weiten Bereichen keine Rede sein. Mag die Einhaltung (expliziter!) orthographischer Normen ein Merkmal für distanzsprachliche Texte der Moderne sein, so trifft dies im Mittelalter zu Beginn der Verwendung der Volkssprache im schriftlichen Medium keinesfalls zu. Die Systematiken der Verschriftung einer historischen Einzelsprache unterliegen ausschließlich den Regeln der Funktionalität der Wiedergabe der Lautung im graphischen Medium.¹¹²⁶

9 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Arbeit hatte sich zum Ziel gesetzt, zwei große Fragenkomplexe zu bearbeiten. Nämlich erstens die Frage, WARUM die *communes notarii* volkssprachlich schreiben. Welche kommunikativen Herausforderungen führen in den 1170er Jahren zur Verwendung der Volkssprache im Bereich der Urkunden? Diese Frage wurde geklärt anhand des Vergleichs mit dem Urkundenkorpus der späteren *publici notarii*. Zweitens wurde die Frage beantwortet, WIE die *communes notarii* schreiben, und zwar einmal im Hinblick auf den Prozess der Verschriftlichung, einmal im Hinblick auf den Prozess der Verschriftung, die als zwei voneinander völlig unabhängige Dimensionen volkssprachlicher Schriftlichkeit herausgestellt werden konnten. Während der Prozess der Verschriftlichung sich mit den sich verändernden außersprachlichen Gegebenheiten in Verbindung bringen lässt, so wie dies auch im Modell von Koch und Oesterreicher angelegt ist, verläuft der Prozess der Verschriftung völlig unabhängig davon und spiegelt außersprachliche Entwicklungen nur sehr eingeschränkt wider.

Die Arbeit konnte aufzeigen, dass die Verschriftlichung der Volkssprache ein Prozess ist, der in komplexer Weise mit institutionellen, kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen verknüpft ist. Auf einer institutionellen Ebene konnte festgestellt werden, dass nur die Gruppe der *communes notarii* intensiv die Volkssprache gebraucht, während die späteren *publici notarii* über die Wahl der Sprache selbst entscheiden. Der Grund dafür konnte – in Kombination mit weitreichenden politisch-administrativen Veränderungen nach 1271 – in veränderten Beglaubigungsstrategien und damit einhergehenden veränderten Gebrauchsmodalitäten der notariellen Urkun-

1126 Hierzu Meisenburg, 1996: 78f.: „Für die Schreiber lag in einer einheitlichen und möglichst präzisen Wiedergabe der jeweiligen Lautung kein besonderer Vorteil [...]. Der Zweck ihrer Tätigkeit war bereits erfüllt, wenn der sprachliche Inhalt des Geschriebenen (über eine ungefähre Rekonstruktion der Lautung) ermittelbar war, und dazu gab es oft verschiedene Möglichkeiten.“

den gefunden werden. Der Notar als *persona publica* macht in Kombination mit elaborierten schriftbasierten Verwaltungsmethoden eine Beglaubigung unabhängig von der öffentlichen Verlesung möglich, wodurch die höhere kommunikative Effektivität, die die Verwendung der Volkssprache bei den *communes notarii* bedingte, ausgehebelt wird. In einem weiteren Schritt konnte nachgewiesen werden, dass es gerade die volkssprachliche Urkundenpraxis ist, die auf natürliche Weise in einem gesellschaftlichen Differenzierungsprozess ein glaubwürdiges Notariat hervorbringt. Dieses Notariat wird 1271 aber mit dem Tätigkeitsgebiet der nordfranzösischen Verwaltungseinheit der *Sénéchaussée* konfrontiert, was die Notwendigkeit der Etablierung eines Vertrauens ‚von oben‘ erwachsen lässt. Prozesse dieser Art konnten schon sehr früh in der Metropole Toulouse festgestellt werden, die in diesem Hinblick soziale Prozesse tatsächlich vorwegnimmt, indem unter den dortigen Bedingungen der institutionellen Dichte keine Notwendigkeit einer volkssprachlichen Urkundenschriftlichkeit des Notariats erwächst.

Parallel zu den sprachexternen Prozessen konnte auch eine diachrone Veränderung der Urkundentradition der *communes notarii* festgestellt werden. Die Notare bauen die okzitanische Sprache im Laufe der Zeit deutlich aus. Dies betrifft vor allem die Syntax und das Lexikon. Sie beginnen außerdem, die Urkunde als materiellen Wissenspeicher zu nutzen und entwickeln Strategien zur optimalen Nutzung des zweidimensionalen Schriftträgers, die sich z.B. in der zunehmend hierarchisch (und nicht mehr zeitlich-linearen) Organisation der Makrostruktur des Urkundentextes niederschlagen. Mit den spezifischen Mustern der Herstellung von Textkohärenz entwickeln die Notare eine juristische altokzitanische Fachsprache.

Die Analyse der Graphie diente der Herausarbeitung von Systematiken des Verschriftungsprozesses. Hier konnten nur bedingt Regelmäßigkeiten festgestellt werden. Insgesamt zeichnen sich die Verschriftungssystematiken durch große individuelle Freiheiten aus. Eine Verfestigung bestimmter Graphien zur Wiedergabe bestimmter Laute ist nur mit Einschränkungen feststellbar.

Es hat sich insgesamt gezeigt, dass die Verschriftlichung der Volkssprache kein Prozess ist, zu dem es irgendwann einmal kommen *muss*. Vielmehr hat der Ansatz einer Sprachgeschichte als Kommunikationsgeschichte deutlich gemacht, dass diese Prozesse im Mittelalter historische Zufälle sind, die nur im Kontext ganz spezifischer historisch-lokaler Bedingungen und daraus erwachsender kommunikativer

Notwendigkeiten ausgelöst werden und unter noch spezifischeren Bedingungen überhaupt in eine volkssprachliche Schreibtradition münden. Diese Schreibtradition in der Volkssprache kann, auch wenn sie über lange Zeit hinweg vollkommen selbstverständlich und etabliert erscheint, nach einer sehr langen Praxis wieder bedroht werden durch außersprachliche Ereignisse, die den Prozess ihrer fortschreitenden Etablierung unterbrechen bzw. stören. Im Fall der okzitanischen Urkundentradition der Notare in Moissac ist es aber nicht etwa ein vom (Nord-)Französischen ausgehender, stärker werdender Druck, der zur Aufgabe der quasi exklusiven Verwendung der Volkssprache im Bereich der notariellen Urkunden führt, sondern es sind auch im 14. Jahrhundert noch lateinische Schreibtraditionen, die gerade im Kontext des Notariats und der Renaissance des römischen Rechts wieder erstarken. Dank wieder gefestigter institutioneller und kultureller Strukturen erweist sich der erneute Gebrauch des Lateins in den Urkunden als kommunikativ nun nicht mehr weniger effektiv als die Volkssprache. Eine umfassende Sprachgeschichtsschreibung muss die Gesamtheit an Ereignissen und Belegen systematisch berücksichtigen, diachron verfolgen und analysieren. Die Fokussierung auf einzelne (insbesondere die ältesten) schriftliche Zeugnisse der romanischen Sprachen kann deswegen nur Bestandsaufnahme, nicht aber gewinnbringende Sprachgeschichtsschreibung sein.

10 Bibliographie

10.1 Forschungsliteratur

- Acham, Karl (1992): „Struktur, Funktion und Genese von Institutionen aus sozialwissenschaftlicher Sicht“. Melville, Gert (1992) (Hrsg.): *Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde*. Norm und Struktur 1. Köln/Weimar/Wien: Böhlau: 25-71.
- Adams, Edward L. (1913): *Word-formation in Provençal*. University of Michigan studies/Humanistic series 2. New York: MacMillan.
- Alauzier, Louis d' (1978): „Actes notariés et actes sous le sceau dans la région de Figeac de 1250 à 1290“. Ministère de l'Éducation nationale. Comité des travaux historiques et scientifiques (Hrsg.) (1978): *Pays de Langue d'oc. Histoire et dialectologie. Actes du 96e congrès national des sociétés savantes, Toulouse 1971: Section de philologie et d'histoire jusqu'à 1610*. Tome II. Paris: Bibliothèque Nationale: 213-230.
- Anheim, Étienne/Chastang, Pierre (2009): „Les pratiques de l'écrit dans les sociétés médiévales (VI^e-XIII^e siècle)“. *Médiévales* 56, 5-10.
- Anheim, Étienne/Poncet, Olivier (2004): „Fabrique des archives, fabrique de l'histoire“. Anheim, Étienne/Poncet, Olivier (Hrsg.) (2004): *Fabrique des archives, fabrique de l'histoire*. Revue de syntèse 5/125. Paris: Éditions Rue d'Ulm: 1-14.

- Arlinghaus, Franz-Josef (2005): „Rituelle und referentielle Verwendung von Schrift. Textgebrauch im spätmittelalterlichen Köln“. *Frühmittelalterliche Studien* 38, 393-413.
- Arlinghaus, Franz-Josef (2008): „Point of Reference: Trust and the Function of Written Agreements in a Late Medieval Town“. Schulte, Petra/Mostert, Marco/Renswoude, Irene van (Hrsg.) (2008): *Strategies of writing. Studies on text and trust in the middle ages*. Papers from “Trust in writing in the middle ages” (Utrecht, 28-29 november 2002). Utrecht studies in medieval literacy 13. Turnhout: Brepols: 277-299.
- Aubenais, Roger (1931): *Etude sur le notariat provençal au Moyen-Âge et sous l'Ancien Régime*. Aix-en-Provence: Editions du Feu.
- Bambi, Federigo (2006): „Fides, la parola, i contesti. Ovvero, alla ricerca della *publica fides*“. Piergiovanni, Vito (Hrsg.) (2006): *Hinc publica fides. Il notaio e l'amministrazione della giustizia ; atti del Convegno Internazionale di Studi Storici organizzato dal Consiglio notarile di Genova sotto l'egida del Consiglio Nazionale del Notariato, Genova, 8-9 ottobre 2004*. Per una storia del notariato nella civiltà europea 7. Milano: Giuffrè: 21-47.
- Bautier, Robert-Henri (1989): „L'authentification des actes privés dans la France médiévale. Notariat public et juridiction gracieuse“. Generalitat Valenciana: Conselleria de Cultura, Educació i Ciència, Diputacions d'Alacant, Castelló i València (Hrsg.) (1989): *Notariado público y documento privado de los orígenes al siglo XIV. Actas del VII Congreso Internacional de Diplomática Valenciana, 1986*. Band 2. Papers i documents/Generalitat Valenciana: Conselleria de Cultura, Educació i Ciència 7,2: 701-772.
- Beaugrande, Robert-Alain de/Dressler, Wolfgang U. (1981): *Einführung in die Textlinguistik*. Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 28. Tübingen: Niemeyer.
- Bedos-Rezak, Brigitte M. (2002): „Towards an Archeology of the Medieval Charter: Textual Production and Reproduction in Northern French *Chartriers*“. Kosto, Adam J./Winroth, Anders (Hrsg.) (2002): *Charters, Cartularies, and Archives: The Preservation and Transmission of Documents in the Medieval West. Proceedings of a Colloquium of the Commission Internationale de Diplomatie (Princeton and New York, 16-18 September 1999)*. Papers in medieval studies 17. Toronto/Ontario: Pontifical Institute of Medieval Studies: 43-60.
- Becker, Claudia (1995): *Die Kommune Chiavenna im 12. und 13. Jahrhundert. Politisch-administrative Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel in einer lombardischen Landgemeinde*. Gesellschaft, Kultur und Schrift 3. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- Becker, Martin (2015): „Zum Diskursbegriff - seinen Dimensionen und Anwendungen“. Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (Hrsg.) (2015): *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2. Göttingen: V&R unipress/Bonn University Press: 149-172.
- Behrmann, Thomas (1992): „AD MAIOREM CAUTELAM“. Sicherheitsdenken, Zukunftsbewußtsein und schriftliche Fixierung im Rechtsleben der italienischen Kommunen“. *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* 72, 26-53.

- Belmon, Jérôme/Viellard, Françoise (1997): „Latin farci et occitan dans les chartes du XI^e siècle“. *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 155, 149-183.
- Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (¹⁰2004): *Die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*. Mit einer Einleitung zur deutschen Ausgabe von Helmuth Plessner. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Berking, Helmuth (2008): „»Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen« - Skizzen zur Erforschung der Stadt und der Städte“. Berking, Helmuth/Löw, Martina (Hrsg.) (2008): *Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung*. Interdisziplinäre Stadtforschung 1. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag: 15-31.
- Berking, Helmuth/Löw, Martina (2008) (Hrsg.): *Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung*. Interdisziplinäre Stadtforschung 1. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.
- Bertrand, Paul (2015): *Les écritures ordinaires. Sociologie d'un temps de révolution documentaire (entre royaume de France et empire, 1250-1350)*. Histoire ancienne et médiévale 138. Paris: Publications de la Sorbonne.
- Bidot-Germa, Dominique (2008): *Un notariat médiéval. Droit, pouvoirs et société en Béarn*. Toulouse: Presses Universitaires du Mirail-Toulouse.
- Böhmer, Heiner (2010): *Grammatikalisierungsprozesse zwischen Latein und Ibero-romanisch*. ScriptOralia 136. Tübingen: Narr.
- Borzeix, Daniel/Pautal, René/Serbat, Jacques (1976): *Histoire de Moissac. Avec 42 figures dans le texte*. Lectoure: CTR.
- Bouïard, Alain de (1948): *Manuel de diplomatique française et pontificale/2,1. L'acte privé*. Paris: Auguste Picard.
- Bourbon, Georges/Dumas de Raully, Charles (1894): *Inventaire-sommaire des archives départementales antérieures à 1790. Tarn-et-Garonne, Archives Religieuses, Series G et H*. Toulouse: Les Parchemins du Midi.
- Bourin-Derruau, Monique (1987): *Villages médiévaux en Bas-Languedoc. Genèse d'une sociabilité. X^e-XIV^e siècle. Tome 2. La démocratie au village. XIII^e-XIV^e siècle*. Paris: L'Harmattan.
- Bousquet, Jacques (1994): *Le Rouergue au premier Moyen Âge (vers 800 - vers 1250). Les pouvoirs, leurs rapports et leurs domaines*. Band 2. Archives Historiques du Rouergue 25. Rodez: Société des lettres et arts de l'Aveyron.
- Brandt, Ahasver von (¹⁷2007): *Werkzeug des Historikers*. Urban-Taschenbücher 33. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bréchon, Franck (1995): „Autour du notariat et des nouvelles pratiques de l'écrit dans les régions méridionales aux XII^e et XIII^e siècles“. Guichard, Pierre (Hrsg.) (1995): *Comprendre le XIII^e siècle. Études offertes à Marie-Thérèse Lorcin*. Lyon: Presses Universitaires de Lyon: 161-172.
- Bresslau, Harry (²1912): *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*. Erster Band. Leipzig: Veit.
- Bresslau, Harry/Klewitz, Hans-Walter (⁴1968): *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*. Zweiter Band. Berlin: de Gruyter.
- Brinker, Klaus (⁷2010): *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Grundlagen der Germanistik 29. Berlin: Schmitt.
- Brun, Auguste (1973): *Recherches historiques sur l'introduction du français dans les provinces du midi*. Genf: Slatkine. [Nachdruck der Ausgabe von 1923]

- Brunel, Clovis (1922): „Les premiers exemples de l'emploi du provençal dans les chartes“. *Romania* 48, 335-364.
- Brunel, Clovis (1925): „Le latin des chartes“. *Revue des études latines* 3, 129-142.
- Brunel, Clovis (1926/1952): *Les plus anciennes chartes en langue provençale. Recueil des pièces originales antérieures au XIII^e siècle. Avec une étude morphologique*. Paris: Picard.
- Brunner, Thomas (2009): „Le passage aux langues vernaculaires dans les actes de la pratique en Occident“. *Le Moyen Âge* 115, 29-72.
- Brunner, Thomas (2014): *Douai, une ville dans la révolution de l'écrit du XIII^e siècle*. Straßburg. [Bisher unveröffentlichte Dissertation, Universität Straßburg]
- Burke, Peter (2001): *Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft*. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin: Klaus Wagenbach.
- Caillemer, Robert (1913): „Les idées coutumières et la Renaissance du Droit romain dans le Sud-Est de la France“. Vinogradoff, Paul (Hrsg.) (1913): *Essays in Legal History. Read before the International Congress of Historical Studies held in London in 1913*. London [u.a.]: University Press: 174-200.
- Carlin, Marie-Louise (1967): *La pénétration du droit romain dans les actes de la pratique provençale. (XI^e-XIII^e siècle)*. Bibliothèque d'histoire du droit et droit romain. T. 11. Paris: Pichon et Durand-Auzias.
- Castaing-Sicard, Mireille (1959): *Les contrats dans le très ancien droit toulousain. (X^e - XIII^e siècle)*. Toulouse: Espic.
- Chastang, Pierre (2008): „L'archéologie du texte médiéval“. *Bulletin du centre d'études médiévales d'Auxerre* Hors série 2. Online verfügbar unter: <http://cem.revues.org/8702> [18.05.2016].
- Chastang, Pierre (2013): *La ville, le gouvernement et l'écrit à Montpellier (XII^e-XIV^e siècle). Essai d'histoire sociale*. Histoire ancienne et médiévale 121. Paris: Publications de la Sorbonne.
- Christmann, Hans H. (1974): *Idealistische Philologie und moderne Sprachwissenschaft*. Internationale Bibliothek für allgemeine Linguistik 19. München: Fink.
- Clanchy, Michael T. (1993): „The inadequacy of writing as a representation of thought: Examples from Medieval culture“. Pontecorvo, Clotilde/Blanche-Benveniste, Claire (Hrsg.) (1993): *Proceedings of the Workshop on Orality versus Literacy: Concepts, Methods and Data. Siena, Italy, 24-26 September 1992*. Strasbourg: European Science Foundation: 117-128.
- Clanchy, Michael T. (2013): *From memory to written record. England 1066 - 1307*. Malden: Wiley-Blackwell.
- Classen, Peter (1983): „Charta. 2. Entstehung und rechtliche Funktion“. Bautier, Robert-Henri. (Hrsg.) (1983): *Brepolis Medieval Encyclopaedias - Lexikon des Mittelalters Online*. Band 2: Stuttgart: Metzler : cols. 1738-1739.
- Coseriu, Eugenio (1955/56): „Determinación y Entorno. Dos problemas de una lingüística del hablar“. *Romanistisches Jahrbuch* 7, 29-54.
- Coseriu, Eugenio (1972) = Beiträge in „6. Diskussion“. Gülich, Elisabeth/Raible, Wolfgang (Hrsg.) (1972): *Textsorten. Differenzierungskriterien aus linguistischer Sicht*. Athenäum-Skripten Linguistik 5. Frankfurt am Main: Athenäum: 135-143.

- Coseriu, Eugenio (1974): *Synchronie, Diachronie und Geschichte. Das Problem des Sprachwandels*. Internationale Bibliothek für allgemeine Linguistik 3. München: Fink.
- Coseriu, Eugenio (1988): *Sprachkompetenz. Grundzüge der Theorie des Sprechens. Bearbeitet und herausgegeben von Heinrich Weber*. Uni-Taschenbücher 1481. Tübingen: Francke.
- Coseriu, Eugenio (⁴2007): *Textlinguistik. Eine Einführung*. Herausgegeben und bearbeitet von Jörn Albrecht. Tübinger Beiträge zur Linguistik 500. Tübingen: Narr.
- Costamagna, Giorgio (1986): „Il notaio ed il documento notarile nella crisi della « auctoritas universale »“. Consiglio Nazionale del Notariato (Hrsg.) (1986): *La testimonianza del documento notarile come fedeltà e interpretazione*. Milano: Giuffrè: 85-99.
- Coulet, Noël (1997): „Viguier“. Bautier, Robert-Henri (Hrsg.) (1997): *Brepolis Medieval Encyclopaedias - Lexikon des Mittelalters Online* (2004). Band 8: Stuttgart: Metzler : cols. 1661-1662.
- Débax, Hélène (2012): „Les premiers notaires de Béziers (dernier tiers du XII^e siècle)“. Online verfügbar unter: <https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-00879290> [25.01.2017].
- Declercq, Georges (2011): „Between Legal Action and Performance: The firmatio of Charters in the Early Middle Ages“. Mostert, Marco/Barnwell, Paul (Hrsg.) (2011): *Medieval legal process. Physical, spoken and written performance in the Middle Ages*. Utrecht studies in medieval literacy 22. Turnhout: Brepols: 55-73.
- Delord, Jean-François (2008): „Archives et archivistes de Tarn-et-Garonne“. *Bulletin de la société archéologique et historique de Tarn-et-Garonne* 133, 101-116.
- Derrer, Felix (1974): *Lo Codi. Eine Summa codicis in provenzalischer Sprache aus dem XII. Jahrhundert. Die provenzalische Fassung der Handschrift A (Sorbonne 632)*. Vorarbeiten zu einer kritischen Textausgabe. Zürich: Juris.
- Dilcher, Gerhard (1961): *Paarformeln in der Rechtssprache des frühen Mittelalters*. Darmstadt: Rinck.
- Dobelmann, Suzanne (1944): *La langue de Cahors des origines à la fin du XVI^e siècle*. Bibiothèque Méridionale/1 24. Toulouse/Paris: Privat/Didier.
- Dossat, Yves (1955): „Les registres de notaires de Bioule (Tarn-et-Garonne) et la diplomatique notariale dans le Bas-Quercy au XIV^e siècle“. *Bulletin philologique et historique* 1953/54, 201-219.
- Dossat, Yves (1956): „Unité ou diversité de la pratique notariale dans les pays du droit écrit“. *Annales du Midi* 68, 175-183.
- Dossat, Yves (1984): „L'abbaye de Moissac à l'époque de Bertrand de Montaigu“. (1984): *Les moines noirs (XIII^e- XIV^e s.)*. Cahiers de Fanjeaux 19. Toulouse [u.a.]: Privat: 117-151.
- Dufour, Jean (1972): *La bibliothèque et le scriptorium de Moissac*. Centre de Recherches d'Histoire et de Philologie de la IV^e Section de l'Ecole Pratique des Hautes Etudes : 5, Hautes études médiévales et modernes 15. Genève: Droz.
- Dumas de Raully, Charles/Gandilhon, Alfred (1906/7): *Inventaire sommaire des archives communales et hospitalières de Moissac*. Montauban: Forestié.
- Du Mège, Alexandre (1844): *Histoire des institutions religieuses, politiques et judiciaires de la ville de Toulouse*. Band 1. Toulouse: Chapelle.

- Eberhard, Winfried (1995): „Metropolenbildung im östlichen Mitteleuropa. Eine vorläufige Diskussionsbilanz“. Engel, Evamaria/Lambrecht, Karen/Nogossek, Hanna (Hrsg.) (1995): *Metropolen im Wandel. Zentralität in Ostmitteleuropa an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit*. Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 3. Berlin: Akademie-Verlag: 277-282.
- Ebner, Herwig (2001): „...in cimiterio...“. Der Friedhof als Beurkundungsort“. Bräuer, Helmut (Hrsg.) (2001): *Die Stadt als Kommunikationsraum. Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. Festschrift für Karl Czok zum 75. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag: 121-128.
- Enders, Gerhart (1956): „Probleme des Provenienzprinzips“. Staatliche Archivverwaltung im Staatssekretariat für Innere Angelegenheiten (Hrsg.) (1956): *Archivar und Historiker. Studien zu Archiv- und Geschichtswissenschaft*. Zum 65. Geburtstag von Heinrich Otto Meisner. Schriftenreihe der staatlichen Archivverwaltung 7. Berlin: Rütten & Loening: 27-44.
- Endreß, Martin (2002): *Vertrauen*. Bielefeld: Transcript.
- Endreß, Martin (2010): „Vertrauen – soziologische Perspektiven“. Maring, Matthias (Hrsg.) (2010): *Vertrauen - zwischen sozialem Kitt und der Senkung von Transaktionskosten*. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing: 91-113.
- Engel, Evamaria/Lambrecht, Karen (1995): „Hauptstadt - Residenz - Residenzstadt - Metropole - Zentraler Ort. Probleme ihrer Definition und Charakterisierung“. Engel, Evamaria/Lambrecht, Karen/Nogossek, Hanna (Hrsg.) (1995): *Metropolen im Wandel. Zentralität in Ostmitteleuropa an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit*. Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 3. Berlin: Akademie-Verlag: 11-31.
- Engstrom, Eric J./Hess, Volker/Thoms, Ulrike (2005): „Figurationen des Experten: Ambivalenzen der wissenschaftlichen Expertise im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert“. Engstrom, Eric J./Hess, Volker/Thoms, Ulrike (Hrsg.) (2005): *Figurationen des Experten. Ambivalenzen der wissenschaftlichen Expertise im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert*. Berliner Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte 7. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang: 7-17.
- Ennen, Edith (⁴1987): *Die europäische Stadt des Mittelalters*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ernst, Peter/Werner, Martina (2016): „Einleitung“. Ernst, Peter/Werner, Martina (Hrsg.) (2016): *Linguistische Pragmatik in historischen Bezügen*. Lingua Historica Germanica 9. Berlin/Boston: de Gruyter: 9-16.
- Esch, Arnold (1985): „Überlieferungschance und Überlieferungszufall als methodisches Problem des Historikers“. *Historische Zeitschrift* 240.3, 529-570.
- Fayolle-Bouillon, Estelle (2011): „Topographie de la ville de Moissac (Tarn-et-Garonne) à la fin du Moyen Âge à partir des estimés de 1480“. *Archéologie du Midi médiéval* 29, 187-207.
- Ferguson, Charles A. (1959): „Diglossia“. *Word* 15, 325-340.
- Ferrer i Mallol, Maria T. (2000): „L'instrument notarial (segles XI-XV)“. López Burniol, Juan J./Sans y Travé, Josep M. (Hrsg.) (2000): *Actes del 2. congrés d'Història del notariat català*. Barcelona: 29-88.
- Feuchter, Jörg (2007): *Ketzer, Konsuln und Büsser. Die städtischen Eliten von Montauban vor dem Inquisitor Petrus Cellani (1236/1241)*. Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 40. Tübingen: Mohr Siebeck.

- Fishman, Joshua A. (1971): *Sociolinguistics. A brief introduction*. Rowley (Massachusetts): Newbury House Publishers.
- Fissore, Gian G. (2005): „Segni di identità e forme di autenticazione nelle carte notariili altomedievali fra interpretazione del ruolo e rappresentazione della funzione documentaria“. Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo (Hrsg.) (2005): *Comunicare e significare nell'alto medioevo* Tomo 1. Spoleto: Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo: 285-333.
- Fraenkel, Béatrice (2001): „Enquête sur les écrits dans l'organisation“. Fraenkel, Béatrice/Borzeix, Anni (Hrsg.) (2001): *Langage et travail. Communication, cognition, action*. CNRS Communication. Paris: CNRS: 231-261.
- Fraïsse, Chantal (2006): *Moissac, histoire d'une abbaye. Mille ans de vie bénédictine*. Cahors: La Louve.
- Frank, Barbara (1994): *Die Textgestalt als Zeichen. Lateinische Handschriftentradition und die Verschriftlichung der romanischen Sprachen*. ScriptOralia 67. Tübingen: Narr.
- Frank, Barbara (1996): „*Convenientia* und Treueid in ihrem soziokulturellen Kontext. Ein Fallbeispiel zum Textsortenwandel“. Michaelis, Susanne/Tophinke, Doris (Hrsg.) (1996): *Texte - Konstitution, Verarbeitung, Typik*. Edition Linguistik 13. München/Newcastle: Lincom Europa: 17-33.
- Frank-Job, Barbara (2003): „Diskurstraditionen im Verschriftlichungsprozeß der romanischen Sprachen“. Aschenberg, Heidi/Wilhelm, Raymund (Hrsg.) (2003): *Romanische Sprachgeschichte und Diskurstraditionen. Akten der gleichnamigen Sektion des XXVII. Deutschen Romanistentages*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 464. Tübingen: Narr: 19-35.
- Gandilhon, René (1970): „Ordnungsverfahren und Inventare in den Archiven Frankreichs“. Gandilhon, René/Marquand, Robert (Hrsg.) (1970): *Vorlesungen zum Archivwesen Frankreich*. Veröffentlichungen der Archivschule Marburg – Institut für Archivwissenschaft 5. Marburg: 61-74.
- Gardt, Andreas (2003): „Sprachwissenschaft als Kulturwissenschaft“. Haß, Ulrike/König, Christoph (Hrsg.) (2003): *Literaturwissenschaft und Linguistik von 1960 bis heute*. Marbacher Wissenschaftsgeschichte 4. Göttingen: Wallstein: 271-288.
- Gardt, Andreas (2012): „Sprachgeschichte als Kulturgeschichte. Chancen und Risiken der Forschung“. Maitz, Péter (Hrsg.) (2012): *Historische Sprachwissenschaft. Erkenntnisinteressen, Grundlagenprobleme, Desiderate*. Studia Linguistica Germanica 110. Berlin/Boston: de Gruyter: 289-300.
- Gawlik, Alfred (1991): „Konzept“. Bautier, Robert-Henri (Hrsg.) (1991): *Brepolis Medieval Encyclopaedias - Lexikon des Mittelalters Online* (2004). Band 5: Stuttgart: Metzler : col. 1427.
- Gévaudan, Paul/Genz, Julia (2016): *Medialität, Materialität, Kodierung: Grundzüge einer allgemeinen Theorie der Medien*. Bielefeld: Transcript.
- Giry, Arthur (1925): *Manuel de diplomatique. Diplômes et chartes - Chronologie technique. Éléments critiques et Parties constitutives de la teneur des chartes. Les chancelleries - Les actes privés*. Nouvelle édition. Paris: Librairie Félix Alcan.
- Gehring, Petra (2008): „Was heißt Eigenlogik? Zu einem Paradigmenwechsel für die Stadtforschung“. Berking, Helmuth/Löw, Martina (Hrsg.) (2008): *Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung*. Interdisziplinäre Stadtforschung 1. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag: 153-167.

- Glessgen, Martin-Dietrich (1989): *Lo thesaur del Hospital de Sant Sperit : Edition eines Marseiller Urkundeninventars (1399-1511) mit sprachlichem und geschichtlichem Kommentar unter besonderer Berücksichtigung des Rechtswortschatzes*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 226. Tübingen: Niemeyer.
- Glessgen, Martin-Dietrich (2005): „Diskurstraditionen zwischen pragmatischen Vorgaben und sprachlichen Varietäten. Methodische Überlegungen zur historischen Korpuslinguistik“. Schrott, Angela/Völker, Harald (2005): *Historische Pragmatik und historische Varietätenlinguistik in den romanischen Sprachen*. Göttingen: Universitätsverlag: 207-228.
- Glessgen, Martin-Dietrich (2008): „Les lieux d'écriture dans les chartes lorraines du XIII^e siècle“. *Revue de linguistique romane* 72, 413-540.
- Goody, Jack (1981): „Einleitung“. Goody, Jack (Hrsg.) (1981): *Literalität in traditionellen Gesellschaften*. Frankfurt am Main: Suhrkamp: 7-43.
- Goody, Jack (1990): *Die Logik der Schrift und die Organisation von Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gossen, Carl T. (1967): *Französische Skriptastudien. Untersuchungen zu den nordfranzösischen Urkundensprachen des Mittelalters*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte der Philosophisch-historischen Klasse 253. Wien/Graz/Köln: Böhlau.
- Gouron, André (1957): „Les étapes de la pénétration du droit romain au XII^e siècle dans l'ancienne Septimanie“. *Annales du Midi* 69, 103-120.
- Gouron, André (1959): „L'évolution de la pratique juridique en Rouergue aux XII^e et XIII^e siècles. Usages autochtones et influences extérieures“. *Revue du Rouergue* 13, 159-185.
- Gouron, André (1963): „Diffusion des consulats méridionaux et expansion du droit romain aux XII^e et XIII^e siècles“. *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 121, 26-76.
- Gouron, André (1978): *La science juridique française aux XI^e et XII^e siècles. Diffusion du droit de Justinien et influences canoniques jusqu'à Gratien*. Ius Romanum medii aevi I, 4, d und e. Mailand: Giuffrè.
- Gouron, André (1986): „Dynasmisme et continuité: Sur l'histoire des notaires français et leurs actes“. Consiglio Nazionale del Notariato (Hrsg.) (1986): *La testimonianza del documento notarile come fedeltà e interpretazione*. Mailand: Giuffrè: 23-46.
- Grafström, Åke (1958): *Étude sur la graphie des plus anciennes chartes languedociennes avec un essai d'interprétation phonétique*. Uppsala: Almqvist & Wiksells Boktryckeri Ab.
- Grundmann, Herbert (1978): „Litteratus - illitteratus. Der Wandel einer Bildungsnorm vom Altertum zum Mittelalter“. Grundmann, Herbert (1978) (Hrsg.): *Ausgewählte Aufsätze. Band 3: Bildung und Sprache*. Monumenta Germaniae historica : Schriften 25,3: 1-66.
- Gumbrecht, Hans-Ulrich (1983): „Schriftlichkeit in mündlicher Kultur“. Assmann, Aleida/Assmann, Jan/Hardmeier, Christof (Hrsg.) (1983): *Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation*. Archäo-Guyotjeannin, Olivier/Pycke, Jacques/Tock, Benoît-Michel (2006): *Diplomatique médiévale. L'atelier du médiéviste 2*. Turnhout: Brepols.
- Hansen, Klaus P. (2003): *Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung*. Tübingen/Basel: Francke.

- Härtel, Reinhard (2011): *Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter*. Historische Hilfswissenschaften 4. Wien/München: Böhlau/Oldenbourg.
- Haug, Walter (1983): „Schriftlichkeit und Reflexion. Zur Entstehung und Entwicklung eines deutschsprachigen Schrifttums im Mittelalter“. Assmann, Aleida/ Assmann, Jan/Hardmeier, Christof (Hrsg.) (1983): *Schrift und Gedächtnis. Beiträge zur Archäologie der literarischen Kommunikation*. Archäologie der literarischen Kommunikation 1. München: Fink: 141-157.
- Hauriou, Maurice (1965): „Die Theorie der Institution und der Gründung. (Essay über den sozialen Vitalismus)“. Schnur, Roman (Hrsg.) (1965): *Die Theorie der Institution. Und zwei weitere Aufsätze von Maurice Hauriou*. Mit Einleitung und Bibliographie. Schriften zur Rechtstheorie 5. Berlin: Duncker & Humblot: 27-66.
- Held, Gerd (2008): „Der städtische Raum als Voraussetzung des Sozialen“. Berking, Helmuth/Löw, Martina (Hrsg.) (2008): *Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung*. Interdisziplinäre Stadtforschung 1. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag: 169-206.
- Herold, Paul (1999): „Ein um Form bemühtes Mißtrauen. Herstellung, Gebrauch und Verbreitung von Chirographen unter besonderer Berücksichtigung von Klosterneuburg“. *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg* Neu Folge 117, 153-172.
- Herrmann, Tobias (2006): *Anfänge kommunaler Schriftlichkeit. Aachen im europäischen Kontext*. Bonner historische Forschungen 62. Siegburg: Schmitt.
- HGL I = Vic, Claude de (1840): *Histoire generale du Languedoc. Avec des notes et les pièces justificatives: composée sur les auteurs et les titres originaux, et enrichie de divers monumens, par deux religieux Bénédictins de la congrégation de S. Maur*. Tome Premier. Toulouse: Paya.
- Higounet, Charles (1937): „Le style du 1er avril à Toulouse au XII^e et au XIII^e siècles“. *Annales du Midi* 49, 153–177.
- Hilaire, Jean (2006): „Fondements de l'authentification des actes privés en France. À travers les deux traditions du notariat public et du tabellionage“. Piergiovanni, Vito (Hrsg.) (2006): *Hinc publica fides. Il notaio e l'amministrazione della giustizia ; atti del Convegno Internazionale di Studi Storici organizzato dal Consiglio notarile di Genova sotto l'egida del Consiglio Nazionale del Notariato, Genova, 8 - 9 ottobre 2004*. Per una storia del notariato nella civiltà europea 7. Milano: Giuffrè: 49-70.
- Hilaire, Jean (2008): „Introduction“. Faggion, Lucien/Mailloux, Anne/Verdon, Laure (Hrsg.) (2008): *Le notaire, entre métier et espace public en Europe. VIII^e - XVIII^e siècle*. Le temps de l'histoire. Aix-en-Provence: Publications de l'Université de Provence: 7-10.
- Hillmann, Karl-Heinz (2007): *Wörterbuch der Soziologie. Begründet von Günter Hartfiel*. Stuttgart: Kröner.
- Hirschmann, Frank G. (2009): *Die Stadt im Mittelalter*. Enzyklopädie deutscher Geschichte 84. München: Oldenbourg.
- Hoijer, Harry (1966): „Linguistic and cultural change“. Hymes, Dell (Hrsg.) (1966): *Language in culture and society. A Reader in Linguistics and Anthropology*. New York [u.a.]/Tokio: Harper & Row/Weatherhill: 455-466.
- Horn, Norbert (1973): „Die legistische Literatur der Kommentatoren und der Ausbreitung des gelehrten Rechts“. Coing, Helmut (Hrsg.) (1973): *Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte*.

- Band 1: Mittelalter (1100-1500). Die gelehrten Rechte und die Gesetzgebung. Veröffentlichung des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte 1. Beck: München: 261-364.
- Hörning, Karl H. (2001): *Experten des Alltags. Die Wiederentdeckung des praktischen Wissens*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Illich, Ivan (²2014): *Im Weinberg des Textes. Als das Schriftbild der Moderne entstand. Ein Kommentar zu Hugos "Didascalicon"*. C.H.Beck Paperback 1920. München: Beck.
- Illich, Ivan/Sanders, Barry (1988): *Das Denken lernt schreiben. Lesekultur u. Identität*. Hamburg: Hoffmann/Campe.
- Irsigler, Franz (2003): „Was machte eine mittelalterliche Siedlung zur Stadt?“ Universitätsreden der Universität des Saarlandes 51, 17-44.
- Isenmann, Eberhard (1988): *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*. UTB für Wissenschaft: Große Reihe/Uni-Taschenbücher. Stuttgart: Ulmer.
- Isenmann, Eberhard (²2014): *Die deutsche Stadt im Mittelalter. 1150-1250. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau.
- Jeay, Claude (2015): *Signature et pouvoir au Moyen Âge*. Mémoires et documents de l'École des chartes 99. Paris: École nationale des chartes.
- Jensen, Frede (1986): *The Syntax of Medieval Occitan*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 228 Tübingen: Niemeyer.
- Jensen, Frede (1994): *Syntaxe de l'ancien occitan*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 257. Tübingen: Niemeyer.
- Joris, André (2003): „L'essor du XII^e siècle. De 1075 à 1180, un siècle de progrès décisif“. Duby, Georges (Hrsg.) (2003): *Histoire de la France des origines à nos jours*. Collection In Extensio. Paris: Larousse/VUEF: 229-256.
- Kabatek, Johannes (2005): *Die Bolognesische Renaissance und der Ausbau romanischer Sprachen. Juristische Diskurstraditionen und Sprachentwicklung in Südfrankreich und Spanien im 12. und 13. Jahrhundert*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 321. Tübingen: Niemeyer.
- Kabatek, Johannes (2008): „Introducción“. Kabatek, Johannes (Hrsg.) (2008): *Sintaxis histórica del español y cambio lingüístico. Nuevas perspectivas desde las Tradiciones Discursivas*. Lingüística Iberoamericana 31. Madrid/Frankfurt am Main: Iberoamericana/Vervuert: 7-16.
- Kabatek, Johannes (2011): „Diskurstraditionen und Genres“. Dessì Schmid, Sarah/Detges, Ulrich/Gévaudan, Paul/Mihatsch, Wiltrud/Waltereit, Richard (Hrsg.) (2011): *Rahmen des Sprechens. Beiträge zu Valenztheorie, Varietätenlinguistik, Kreolistik, Kognitiver und Historischer Semantik. Peter Koch zum 60. Geburtstag*. Tübingen: Narr: 89-100.
- Kabatek, Johannes (2015a): „Wie kann man Diskurstraditionen kategorisieren?“. Winter-Froemel, Esme/López Serena, Araceli/Toledo y Huerta, Álvaro O./Frank-Job, Barbara (Hrsg.) (2015): *Diskurstraditionelles und Einzelsprachliches im Sprachwandel. Tradicionalidad discursiva e idiomatidad en los procesos de cambio lingüístico*. ScriptOra 141. Tübingen: Narr Francke Attempto: 51-65.
- Kabatek, Johannes (2015b): „Warum die „zweite Historizität“ eben doch die zweite ist - von der Bedeutung von Diskurstraditionen für die Sprachbetrachtung“. Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (Hrsg.) (2015): *Diskurse, Texte, Traditionen*.

- Modelle und Fachkulturen in der Diskussion. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2.* Göttingen: V&R unipress/Bonn University Press: 49-62.
- Kalman, Hans (1974): *Étude sur la graphie et la phonétique des plus anciennes chartes rouergats*. Zürich: aku Fotodruck.
- Kaser, Max (¹²1981): *Römisches Privatrecht*. Ein Studienbuch. Kurzlehrbücher für das juristische Studium. München: Beck.
- Keller, Hagen (1990): „Die Entwicklung der europäischen Schriftkultur im Spiegel der mittelalterlichen Überlieferung. Beobachtungen und Überlegungen“. Leiding, Paul/Metzler, Dieter (Hrsg.) (1990): *Geschichte und Geschichtsbewußtsein. Festschrift Karl-Ernst Jeismann zum 65. Geburtstag ; gewidmet von Kollegen und Freunden der Universität Münster*. Warendorf: Schnell: 171-204.
- Keller, Hagen (1992): „Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen“. Keller, Hagen (Hrsg.) (1992): *Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen ; (Akten des Internationalen Kolloquiums, 17. - 19. Mai 1989)*. Münstersche Mittelalter-Schriften 65. München: Fink: 1-7.
- Keller, Hagen/Blattmann, Marita (2016) (Hrsg.): *Träger der Verschriftlichung und Strukturen der Überlieferung in oberitalienischen Kommunen des 12. und 13. Jahrhunderts*. Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster 25. Münster: Monsenstein & Vannerdat.
- Keller, Hagen/Worstbrock, Franz J. (1988): „Träger, Felder, Formen pragmatischer Schriftlichkeit im Mittelalter. Der neue Sonderforschungsbereich 231 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster“. *Frühmittelalterliche Studien* 22, 388-409.
- Kirchhoff, Hans G. (1957): „Zur deutschsprachigen Urkunde des 13. Jahrhunderts“. *Archiv für Diplomatik* 3, 287-327.
- Koch, Peter (1988): „Italienisch: Externe Sprachgeschichte I. Storia della lingua I“. Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.) (1988): *Lexikon der Romanistischen Linguistik. Band 4: Italienisch, Korsisch, Sardisch*. Tübingen: Niemeyer: 343-360.
- Koch, Peter (1990): „Von Frater Semeno zum Bojaren Neacşu. Listen als Domäne früh verschrifteter Volkssprache in der Romania“. Raible, Wolfgang (Hrsg.) (1990): *Erscheinungsformen kultureller Prozesse. Jahrbuch 1988 des Sonderforschungsbereichs "Übergänge und Spannungsfelder zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit"*. ScriptOralia 13. Tübingen: Narr: 121-165.
- Koch, Peter (1993a): „Pour une typologie conceptionnelle et médiale des plus anciens documents/monuments des langues romanes“. Selig, Maria/Frank, Barbara/Hartmann, Jörg (Hrsg.) (1993): *Le Passage à l'écrit des langues romanes*. ScriptOralia 46. Tübingen: Narr: 39-81.
- Koch, Peter (1993b): „Oralité médiale et conceptionnelle dans les cultures écrites“. Pontecorvo, Clotilde/Blanche-Benveniste, Claire (Hrsg.) (1993): *Proceedings of the Workshop on Orality versus Literacy: Concepts, Methods and Data. Siena, Italy, 24-26 September 1992*. Strasbourg: European Science Foundation: 227-245.
- Koch, Peter (1997): „Diskurstraditionen: zu ihrem sprachtheoretischen Status und ihrer Dynamik“. Frank, Barbara/Haye, Thomas/Tophinke, Doris (Hrsg.) (1997):

- Gattungen mittelalterlicher Schriftlichkeit*. ScriptOralia 99. Tübingen: Narr: 43-79.
- Koch, Peter (1998): „Urkunde, Brief und öffentliche Rede. Eine diskurstraditionelle Filiation im ‘Medienwechsel’“. Schaefer, Ursula (Hrsg.) (1998): *Artes im Medienwechsel*. Das Mittelalter 3,1. Berlin: Akademie-Verlag: 13-44.
- Koch, Peter (2005): „Sprachwandel und Sprachvariation“. Schrott, Angela/Völker, Harald (2005): *Historische Pragmatik und historische Varietätenlinguistik in den romanischen Sprachen*. Göttingen: Universitätsverlag: 229-254.
- Koch, Peter (2008a): „Tradiciones discursivas y cambio lingüístico: El ejemplo del tratamiento *vuestra merced* en español“. Kabatek, Johannes (Hrsg.) (2008): *Sintaxis histórica del español y cambio lingüístico. Nuevas perspectivas des de las Tradiciones Discursivas*. Lingüística Iberoamericana 31. Madrid/Frankfurt am Main: Iberoamericana/Vervuert: 53-87.
- Koch, Peter (2008b): „Le latin - langue diglossique?“. Moos, Peter von (2008) (Hrsg.): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8. - 16. Jahrhundert)*. Akten der 3. deutsch-französischen Tagung des Arbeitskreises "Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne" (GIK) in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern. Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne 1. Zürich/Berlin: LIT: 287-316.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985): „Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte“. *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15-43.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1994): „Schriftlichkeit und Sprache“. Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.) (1994): *Schrift und Schriftlichkeit, 1. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 10,1. Berlin/New York: de Gruyter: 587-604.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (2011): *Gesprochene Sprache in der Romania. Französisch, Italienisch, Spanisch*. Romanistische Arbeitshefte 31. Berlin/New York: de Gruyter.
- Kos, Milko (1954): „Carta sine litteris“. *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 62, 97-100.
- Kraller, Kathrin (2016): „Die volkssprachlichen Urkunden der *communes notarii* aus Moissac. Eine synchron-kontrastive und diachrone Analyse“. Selig, Maria/Ehrich, Susanne (Hrsg.) (2016): *Mittelalterliche Stadtsprachen*. Forum Mittelalter-Studien 11. Regensburg: Schnell & Steiner: 169-184.
- Kraller, Kathrin (2018): „An der Schwelle zur Volkssprache. Eine kommunikationsgeschichtliche Untersuchung überwiegend lateinischer Notarurkunden aus Südfrankreich“. Schäfer-Prieß, Barbara/Schöntag, Roger (Hrsg.) (2018): *Seitenblicke auf die Französische Sprachgeschichte. Akten der Tagung Französische Sprachgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (13.-16. Oktober 2016). Sektionen: Interne Sprachgeschichte, Sprachwissenschaftsgeschichte, Kreolsprachen, Okzitanisch, Semicolti / peu-lettrés, Französisch außerhalb Frankreichs – Sprachkontakt*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 564. Tübingen: Narr Francke Attempto: 211-228.
- Kutscha, Kurt (1934): *Das sogenannte n-mobile im Alt- und Neuprovenzalischen*. Romanistische Arbeiten 21. Halle an der Saale: Niemeyer.

- Kypta, Ulla (2014): *Die Autonomie der Routine. Wie im 12. Jahrhundert das englische Schatzamt entstand*. Historische Semantik 21. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lagrèze-Fossat, Adrien (1870): *Études historiques sur Moissac*. Band 1. Treignac: Les Monédières. [Nachdruck von 1994]
- Lagrèze-Fossat, Adrien (1872): *Études historiques sur Moissac*. Band 2. Treignac: Les Monédières. [Nachdruck von 1994]
- La Haye, Régis de (2002): *Le coutumes de Moissac. Étidion synoptique et traduction des coutumes de Moissac du XIII^e siècle*. Maastricht/Moissac.
- La Haye, Régis de (2005): „Les archives brûlées de Moissac. Reconstitution du chartrier de la ville de Moissac brûlé le 1er novembre 1793“. Online verfügbar unter: <http://home.kpn.nl/r.delahaye/cartulaire%20ville.pdf> [02.12.2013].
- La Haye, Régis de (2011): „Recueil des actes de l'abbaye de Moissac [680] - 1175“. <http://home.kpn.nl/r.delahaye/cartulaire%20abbaye.pdf> [02.12.2013].
- Lange, Hermann (1997): *Römisches Recht im Mittelalter. Band I. Die Glossatoren*. München: Beck.
- Latouche, Robert (1914): „Un registre de P. Alègre, notaire à Castelsarrasin“. *Annales du Midi* 26, 76-94.
- Latouche, Robert (1923): „Étude sur le notariat dans le Bas-Quercy et le Bas-Rouergue“. *Revue Historique de Droit Français et Etranger* 2, 5-46.
- Lauranson-Rosaz, Christian (1987): *L' Auvergne et ses marges (Velay, Gévaudan) du VIII^e au XI^e siècle. La fin du monde antique?*. Le Puy-en-Velay: Les Cahiers de la Haute-Loire.
- Lebsanft, Franz (2005): „Kommunikationsprinzipien, Texttraditionen, Geschichte“. Schrott, Angela/Völker, Harald (2005): *Historische Pragmatik und historische Varietätenlinguistik in den romanischen Sprachen*. Göttingen: Universitätsverlag: 25-43.
- Lebsanft, Franz (2006): „Sprecher zwischen Tradition und Innovation: Zum Problem von «Diskurstraditionen» und «Diskursgemeinschaften» am Beispiel der Sprache der Politik“. *Zeitschrift für Romanische Philologie* 122, 531-548.
- Lebsanft, Franz (2015): „Aktualität, Individualität und Geschichtlichkeit. Zur Diskussion um den theoretischen Status von Diskurstraditionen und Diskursgemeinschaften“. Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (Hrsg.) (2015): *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2. Göttingen: V&R unipress/Bonn University Press: 97-113.
- Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (2015): „Diskurse, Texte, Traditionen“. Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (Hrsg.) (2015): *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2. Göttingen: V&R unipress/Bonn University Press: 11-46.
- Léonard, Emile G. (1932): *Catalogue des actes des comtes de Toulouse. Raymond V (1149 - 1194)*. Paris: Picard.
- Léonard, Emile G. (1955): „Chanceliers, notaires comtaux et notaires publics dans les actes des comtes de Toulouse“. *Bibliothèque de l'Ecole des Chartes* 113, 37-74.
- Limouzin-Lamothe, Roger (1932): *La commune de Toulouse et les sources de son histoire (1120-1249). Étude historique et critique suivie de l'édition du Cartu-*

- laire du Consulat*. Bibliothèque Méridionale, 2^e série 26. Toulouse/Paris: Privat/Didier.
- Löfstedt, Leena (1985): „Le verbe du droit français. Pléonasmes d'origine latine. Études de linguistique juridique I“. *Neuphilologische Mitteilungen* 86.1, 89-99.
- Lorcin, Marie-Thérèse (1986): „Le notaire dans le milieu rural au Moyen Âge“. *Le Gnomon* 48, 60-69.
- Löw, Martina (2002): „Die Stadt: Eine Verdichtung funktionaler Differenzierung, eine räumlich differenzierte Einheit oder ein geschlechtlich differenzierter Raum?“. Löw, Martina (Hrsg.) (2002): *Differenzierungen des Städtischen*. Stadt, Raum und Gesellschaft 15. Opladen: Leske/Budrich: 9-26.
- Löw, Martina (²2012): *Soziologie der Städte*. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 1976. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Löw, Martina/Steets, Silke/Stoetzer, Sergej (2007): *Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie*. Opladen/Farmington Hills: Budrich.
- Luckmann, Thomas (1986): „Grundformen der gesellschaftlichen Vermittlung des Wissens: Kommunikative Gattungen“. Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.) (1986): *Kultur und Gesellschaft. René König, dem Begründer der Sonderhefte, zum 80. Geburtstag gewidmet*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Sonderheft 27. Opladen: Westdeutscher Verlag: 191-211.
- Luckmann, Thomas (1988): „Kommunikative Gattungen im kommunikativen „Haushalt“ einer Gesellschaft“. Smolka-Koerdt, Gisela/Spangenberg, Peter M./ Tillmann-Bartylla, Dagmar (Hrsg.) (1988): *Der Ursprung von Literatur. Medien, Rollen, Kommunikationssituationen zwischen 1450 und 1650*. Materialität der Zeichen, Reihe A 1. München: Fink: 279-288.
- Luckmann, Thomas (1997): „Allgemeine Überlegungen zu kommunikativen Gattungen“. Frank, Barbara/Haye, Thomas/Tophinke, Doris (Hrsg.) (1997): *Gattungen mittelalterlicher Schriftlichkeit*. ScriptOralia 99. Tübingen: Narr: 11-17.
- Lüdi, Georges (1990): „Diglossie und Polyglossie. Diglossie et polyglossie“. Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (1990) (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik. Band V, 1: Französisch*. Tübingen: Niemeyer: 307-334.
- Lüdtke, Helmut (1964): „Die Entstehung romanischer Schriftsprachen“. *Vox Romanica* 23, 3-21.
- Luhmann, Niklas (1971): „Moderne Systemtheorien als Form gesamtgesellschaftlicher Analyse“. Habermas, Jürgen/Luhmann, Niklas (Hrsg.) (1971): *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie - Was leistet die Systemforschung?* Frankfurt am Main: Suhrkamp: 7-24.
- Luhmann, Niklas (²1973): *Vertrauen. Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität*. Flexibles Taschenbuch : SOZ. Stuttgart: Enke.
- Luhmann, Niklas (²1974): *Grundrechte als Institution. Ein Beitrag zur politischen Soziologie*. Schriften zum öffentlichen Recht 24. Berlin: Duncker & Humblot.
- Luhmann, Niklas (1984): *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Luhmann, Niklas (³1987): *Rechtssoziologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Luhmann, Niklas (1998): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 1360. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Luhmann, Niklas (1999): *Ausdifferenzierung des Rechts. Beiträge zur Rechtssoziologie und Rechtstheorie*. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 1418. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Macé, Laurent (2000): *Les comtes de Toulouse et leur entourage. XII^e-XIII^e siècles. Rivalités, alliances, et jeux de pouvoir*. Bibliothèque historique Privat. Toulouse: Privat.
- Marandet, Marie-Claude (1992): „Approche d'un milieu social: le notariat en Midi toulousain aux XIV^e et XV^e siècle“. Laffont, Jean L. (Hrsg.) (1992): *Visages du notariat dans l'histoire du Midi toulousain. XIV. - XIX. siècles*. Toulouse: Presses Universitaires du Mirail: 81-115.
- Marguerat, Philippe M. (1971): „Pratiques juridiques et usages linguistiques dans le domaine francoprovençal du XIII^e au XVI^e siècle“. Marzys, Zygmunt (Hrsg.) (1971): *Colloque de dialectologie francoprovençale. Organisé par le Glossaire des patois de la Suisse romande*. Neuchâtel, 23-27 septembre 1969: Actes. Université de Neuchâtel: Recueil de travaux publiés par la faculté des lettres 34. Neuchâtel/Genf: Faculté des Lettres Neuchâtel/Droz: 151-172.
- Martel, Philippe (1993): „Les chartes en occitan du XII^e siècle. Une anomalie?“. Guillorel, Hervé/Sibille, Jean (Hrsg.) (1993): *Langues, dialectes et écriture. Les langues romanes de France ; actes du colloque de Nanterre des 16, 17 et 18 avril 1992*. Paris: 17-29.
- Matzinger-Pfister, Regula (1972): *Paarformel, Synonymik und zweisprachiges Wortpaar. Zur mehrgliedrigen Ausdrucksweise der mittelalterlichen Urkundensprache*. Zürich: Juris.
- Mayali, Laurent (1979): „Les *Magistri* dans l'ancienne Septimanie au XII^e siècle“. *Recueil de Mémoires et Travaux publié par la Société d'Histoire du Droit et des Institutions des anciens pays du Droit écrit* 10, 91-105.
- Meisenburg, Trudel (1996): *Romanische Schriftsysteme im Vergleich. Eine diachrone Studie*. ScriptOralia 82. Tübingen: Narr.
- Melkersson, Anders (1992): *L'itération lexicale. Étude sur l'usage d'une figure stylistique dans onze romans français des XII^e et XIII^e siècles*. Romanica Gothoburgensia XLI. Göteborg.
- Melville, Gert (1992): „Institutionen als geschichtswissenschaftliches Thema. Eine Einleitung“. Melville, Gert (1992) (Hrsg.): *Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde*. Norm und Struktur 1. Köln/Weimar/Wien: Böhlau: 1-24.
- Méras, Mathieu (1972): *Guide des archives de Tarn-et-Garonne*. Montauban.
- Meyer, Andreas (2000): *Felix et inclitus notarius. Studien zum italienischen Notariat vom 7. bis zum 13. Jahrhundert*. Deutsches Historisches Institut Rom: Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 92. Tübingen: Niemeyer.
- Mieg, Harald A. (2012): „Metropolen: Begriff und Wandel“. Oberste, Jörg (Hrsg.) (2012): *Metropolität in der Vormoderne. Konstruktionen urabner Zentralität im Wandel*. Forum Mittelalter Studien 7. Regensburg: Schnell & Steiner: 11-33.
- Moebius, Stephan (2010): *Kultur*. Bielefeld: transcript.
- Möllering, Guido (2005): „The Trust/Control Duality. An Integrative Perspective on Positive Expectations of Others“. *International Sociology* 20, 282-305.
- Moos, Peter von (2004): ‚Öffentlich‘ und ‚privat‘ im Mittelalter. *Zu einem Problem historischer Begriffsbildung*. Vorgetragen am 22.6.1996. Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 33. Heidelberg: Winter.

- Morelle, Laurent (2009): „Instrumentation et travail de l'acte : quelques réflexions sur l'écrit diplomatique en milieu monastique au XI^e siècle“. *Médiévales* 56, 41-74.
- Morsel, Joseph (2008): „Du texte aux archives : le problème de la source“. *Bulletin du centre d'études médiévales d'Auxerre* Hors série 2. Online verfügbar unter: <http://cem.revues.org/4132> [10.05.2016].
- Mostert, Marco (2005): „Communication, literacy and the development of early medieval society“. Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo (Hrsg.) (2005): *Comunicare e significare nell'alto medioevo*. Tomo 1. Spoleto: Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo: 29-55.
- Mostert, Marco (2006): „Nuovi approcci alla comunicazione nel Medioevo? Comunicazione, alfabetismo, e lo sviluppo della società medievale“. Albertoni, Giuseppe/Obermair, Hannes (Hrsg.) (2006): *Schrift, Stadt, Region*. Geschichte und Region 15,1. Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag: 17-37.
- Mostert, Marco/Adamska, Anna (2014a): „Introduction“. Mostert, Marco/Adamska, Anna (Hrsg.) (2014): *Writing and the Administration of Medieval Towns. Medieval Urban Literacy I*. Utrecht studies in medieval literacy 27. Turnhout: Brepols: 1-10.
- Mostert, Marco/Adamska, Anna (2014b): „Whither the Study of Medieval Urban Literacy?“. Mostert, Marco/Adamska, Anna (Hrsg.) (2014): *Uses of the Written Word in Medieval Towns. Medieval Urban Literacy II*. Utrecht studies in medieval literacy 28. Turnhout: Brepols: 427-432.
- Moulenq, François (1991): *Histoire du Tarn-et-Garonne*. Band 1. Paris: Res Universis. [Nachdruck der Ausgabe von 1879]
- Mundy, John H. (1954): *Liberty and Political Power in Toulouse 1050-1230*. New York: Columbia University Press.
- Mundy, John H. (1982): „Urban Society and Culture. Toulouse and Its Region“. Benson, Robert L./Constable, Giles (Hrsg.) (1982): *Renaissance and the Renewal in Twelfth Century*. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press: 229-247.
- Müller, Heribert (2014): „Frankreich im Spätmittelalter: Vom Königsstaat zur Königsnation (1270-1498)“. Hinrichs, Ernst (Hrsg.) (2014): *Geschichte Frankreichs*. Stuttgart: Reclam: 64-125.
- Müssigbrod, Axel (1988): *Die Abtei Moissac. 1050 - 1150 ; zu einem Zentrum Cluniacensischen Mönchtums in Südwestfrankreich*. Münstersche Mittelalter-Schriften 58, Societas et fraternitas. München: Fink.
- Nassehi, Armin (2002): „Dichte Räume. Städte als Synchronisations- und Inklusionsmaschinen“. Löw, Martina (Hrsg.) (2002): *Differenzierungen des Städtischen*. Stadt, Raum und Gesellschaft 15. Opladen: Leske/Budrich: 211-232.
- Norberg, Dag L. (1944): *Beiträge zur spätlateinischen Syntax*. Arbeten utgivna med understöd av Vilhelm Ekmans Universitetsfond 51. Leipzig/Uppsala/Haag/Cambridge: Harrassowitz/Alqvist & Wiksells Boktryckeri Ab/Martinus Nijhoff/W. Heffner & Sons.
- Oberste, Jörg (2008): „Kommunebildung, politische Repräsentation und religiöse Praxis in Toulouse (1119-1209)“. Oberste, Jörg (2008) (Hrsg.): *Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt*. Forum Mittelalter Studien 4. Regensburg: Schnell & Steiner: 65-81.
- Oberste, Jörg (2012): „Paris im Mittelalter. Metropolenbildung zwischen Zentralität und Diversität“. Oberste, Jörg (Hrsg.) (2012): *Metropolität in der Vormoder-*

- ne. *Konstruktionen urabner Zentralität im Wandel*. Forum Mittelalter Studie 7. Regensburg: Schnell & Steiner: 73-99.
- Oesterreicher, Wulf (1993): „Verschriftung und Verschriftlichung im Kontext medialer und konzeptioneller Schriftlichkeit“. Schaefer, Ursula (Hrsg.) (1993): *Schriftlichkeit im frühen Mittelalter*. ScriptOralia 53. Tübingen: Narr: 267-292.
- Oesterreicher, Wulf (1997): „Zur Fundierung von Diskurstraditionen“. Frank, Barbara/Haye, Thomas/Tophinke, Doris (Hrsg.) (1997): *Gattungen mittelalterlicher Schriftlichkeit*. ScriptOralia 99. Tübingen: Narr: 19-41.
- Oesterreicher, Wulf (1998): „Textzentrierung und Rekontextualisierung. Zwei Grundprobleme der diachronischen Sprach- und Textforschung“. Ehler, Christine (Hrsg.) (1998): *Verschriftung und Verschriftlichung. Aspekte des Medienwechsels in verschiedenen Kulturen und Epochen*. ScriptOralia 94. Tübingen: Narr: 10-39.
- Oesterreicher, Wulf (2001a): „Historizität - Sprachvariation, Sprachverschiedenheit, Sprachwandel“. Haspelmath, Martin/König, Ekkehard/Oesterreicher, Wulf/Raible, Wolfgang (Hrsg.) (2001): *Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch*. 2. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter: 1554-1595.
- Oesterreicher, Wulf (2001b): „La ‘recontextualización’ de los géneros medievales como tarea hermenéutica“. Jacob, Daniel/Kabatek, Johannes (Hrsg.) (2001): *Lengua medieval y tradiciones discursivas en la Península Ibérica. Descripción gramatical ; pragmática histórica ; metodología*. Lingüística Iberoamericana 12. Frankfurt am Main/Madrid: Vervuert Iberoamericana: 199-231.
- Oesterreicher, Wulf (2008): „Zur Archäologie sprachlicher Kommunikation. Methodologische Überlegungen und Arbeit an Fallbeispielen“. Moos, Peter von (Hrsg.) (2008): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8. - 16. Jahrhundert)*. Akten der 3. deutsch-französischen Tagung des Arbeitskreises "Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne" (GIK) in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern. Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne 1. Zürich/Berlin: LIT: 137-159.
- Oesterreicher, Wulf/Koch, Peter (2016): „30 Jahre ‚Sprache der Nähe – Sprache der Distanz‘. Zu Anfängen und Entwicklung von Konzepten im Feld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit“. Feilke, Helmuth/Hennig Mathilde (2016) (Hrsg.): *Zur Karriere von ‚Nähe und Distanz‘*. Reihe Germanistische Linguistik 306. Berlin/Boston: de Gruyter: 11-72.
- Ong, Walter J. (1987): *Oralität und Literalität. Die Technologisierung des Wortes*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Ourliac, Paul (1967): „Notes sur les actes rouergats du XII^e siècle“. *Recueil de Mémoires et Travaux publié par la Société d'Histoire du Droit et des Institutions des anciens pays du Droit écrit* 6, 13-16.
- Ourliac, Paul (1968): „Le pays de la Selve à la fin du XII^e siècle“. *Annales du Midi* 80, 581-602.
- Ourliac, Paul (1971): „La société languedocienne du XIII^e siècle et le droit romain“. Vicaire, Marie-Humbert (Hrsg.) (1971): *Le crédo, la morale et l'inquisition*. Cahiers de Fanjeaux. 6. Toulouse: Privat: 199-216.
- Ourliac, Paul (1974): „Sur deux feuilles du *Codi*“. *Mélanges Roger Aubenas*. Recueil de mémoires et travaux publié par la Société d'Histoire du Droit et des

- Institutions des anciens pays du Droit écrit 9. Montpellier: Faculté de Droit et des Sciences Economiques de Montpellier: 595-612.
- Ourliac, Paul (1979): „L'esprit du droit méridional“. *Études d'histoire du droit médiéval*. Toulouse: Espic: 311-327.
- Ourliac, Paul/Magnou, Anne-Marie (1985): *Le cartulaire de la Selve. La terre, les hommes et le pouvoir en Rouergue au XII^e siècle*. Paris: CNRS.
- Panfili, Didier (2010): *Aristocraties méridionales. Toulousain-Quercy. XI^e-XII^e siècles*. Collection Histoire. Rennes: Presses Universitaires de Rennes.
- Paulus, Sybille (2005): *Wissenschaftliche Textsorten in der italienischen Renaissance. Der Sprachwechsel aus dem Lateinischen in der astronomischen, meteorologischen und kosmologischen Literatur*. ScriptOralia 131. Tübingen: Narr.
- Peña, Nicole de (2001): *Les moines de l'abbaye de Moissac de 1295 à 1334. Entre coutumes clunisiennes et nécessités économiques*. Cahiers Mabillon 1. Turnhout: Brepols.
- Pfister, Max (1970): „Die Anfänge der altprovenzalischen Schriftsprache“. *Zeitschrift für Romanische Philologie* 86, 305-323.
- Pirenne, Henri (⁶1986): *Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter*. Uni-Taschenbücher 33. Tübingen: Francke.
- Pirenne, Henri (⁴2009): *Stadt und Handel im Mittelalter. Aus dem Französischen von Marcel Beck*. Köln: Anaconda.
- Poly, Jean-Pierre (1976): *La Provence et la société féodale, 879 - 1166. Contribution à l'étude des structures dites féodales dans le Midi*. Collection Etudes. Paris: Bordas.
- Poussy, Capitaine (1890): „Fac-simile du signet authentique des anciens notaires du département de Tarn-et-Garonne“. *Bulletin de la société archéologique et historique de Tarn-et-Garonne* 18, 177-188.
- Pryor, John (1975): „The working method of a thirteen-century french notary: the example of Giraud Amalric and the *commenda* contract“. *Medieval Studies* 37, 433-444.
- Raible, Wolfgang (1992): *Junktion. Eine Dimension der Sprache und ihre Realisierungsformen zwischen Aggregation und Integration*. Vorgetragen am 4. Juli 1987. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse 1992,2. Heidelberg: Winter.
- Reif, Heinz (2006): *Metropolen. Geschichte, Begriffe, Methoden*. CMS Working Paper Series 1-2006. Berlin: Center for Metropolitan Studies.
- Rexroth, Frank (2012): „Systemvertrauen und Expertenskepsis. Die Utopie vom maßgeschneiderten Wissen in den Kulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“. Reich, Björn/Rexroth, Frank/Roick, Matthias (Hrsg.) (2012): *Wissen maßgeschneidert. Experten und Expertenkulturen im Europa der Vormoderne*. Historische Zeitschrift Beihefte (Neue Folge) 57. München: Oldenbourg: 12-44.
- Rexroth, Frank (2015): *Wenn Studieren blöde macht. Die Kritik an den Scholastikern und die Kritik an Experten während des späteren Mittelalters*. Rundgänge der Mediävistik 4. Bern: Universität Bern/Institut für Germanistik.
- Riche, Denyse (2009): „Les Clunisiens et la ville : Moissac aux XIII^e et XIV^e siècles“. (2009): *Moines et religieux dans la ville (XIIe-XVe siècle)*. Cahiers de Fanjeaux 44. Toulouse: Privat: 107-126.
- Richter, Michael (1976): „Kommunikationsprobleme im lateinischen Mittelalter“. *Historische Zeitschrift* 222, 43-80.

- Richter, Michael (1979): *Sprache und Gesellschaft im Mittelalter. Untersuchungen zur mündlichen Kommunikation in England von der Mitte des elften bis zum Beginn des vierzehnten Jahrhunderts*. Monographien zur Geschichte des Mittelalters 18. Stuttgart: Hiersemann.
- Rigaudière, Albert (1991): „Konsulat, III. Rechtskompetenzen“. Bautier, Robert-Henri. (Hrsg.) (1991): *Brepolis Medieval Encyclopaedias - Lexikon des Mittelalters Online* (2004). Band 5: Stuttgart: Metzler : cols. 1411-1412.
- Rigaudière, Albert (1993): *Gouverner la ville au au Moyen Âge*. Collections «Historiques». Paris: Anthropos-Economica.
- Rigaudière, Albert (1994): *Pouvoirs et institutions dans la France médiévale. Des temps féodaux aux temps de l'État*. Tome II. Paris: Armand Colin.
- Rio, Alice (2009): *Legal practice and the written word in the early middle ages. Frankish Formulae, c. 500-1000*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- Roschach, Ernest (1866): „Signets authentiques des notaires de Toulouse. Du XIII^e au XVI^e siècle“. *Revue archéologique du Midi de la France* 1, 142-152.
- Roskamm, Nikolai (2011a): *Dichte. Eine transdisziplinäre Dekonstruktion*. Diskurse zu Stadt und Raum. Urban studies. Bielefeld: transcript.
- Roskamm, Nikolai (2011b): „Lost in ‘Spatial Turn’ - Konstruktionen von Dichte und Raum im Projekt „Eigenlogik der Städte““. Kemper, Jan/Vogelpohl, Anne (Hrsg.) (2011): *Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte. Zur Kritik einer „Eigenlogik der Städte“*. Münster: Westfälisches Dampfboot: 73-85.
- Roumy, Franck (2009): „Histoire du notariat et du droit notarial en France“. Schmoeckel, Mathias/Schubert, Werner (Hrsg.) (2009): *Handbuch zur Geschichte des Notariats der europäischen Traditionen*. Rheinische Schriften zur Rechtsgeschichte 12. Baden-Baden: Nomos: 125-168.
- Rüdiger, Jan (2001): *Aristokraten und Poeten. Die Grammatik einer Mentalität im tolosanischen Hochmittelalter*. Europa im Mittelalter 4. Berlin: Akademie-Verlag.
- Sabatini, Francesco (1968): „Dalla „scripta latina rustica“ alle „scriptae“ romanze“. *Studi medievali* 9.1, 321-358.
- Saliès, Pierre (1959): *Études sur le notariat toulousain au Moyen Âge*. Albi: Impriemerie-reliure des orphelins-apprentis.
- Saliès, Pierre (1966): „Origines et développements d'un notariat public : les notaires créés par les capitouls de Toulouse“. *Bulletin philologique et historique* 1963, 2, 843-858.
- Schimank, Uwe (1985): „Der mangelnde Akteurbezug systemtheoretischer Erklärungen gesellschaftlicher Differenzierung - Ein Diskussionsvorschlag“. *Zeitschrift für Soziologie* 14.6, 421-434.
- Schimank, Uwe (2000): *Theorien gesellschaftlicher Differenzierung*. UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1886. Opladen: Leske/Budrich.
- Schimank, Uwe (2005): *Differenzierung und Integration der modernen Gesellschaft. Beiträge zur akteurzentrierten Differenzierungstheorie 1*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schimank, Uwe (2009): „Wie sich funktionale Differenzierung reproduziert - eine akteurtheoretische Erklärung“. Hill, Paul/Kalter, Frank/Kopp, Johannes/Kroneberg, Clemens/Schell, Rainer (Hrsg.) (2009): *Hartmut Essers Erklärende*

- Soziologie: Kontroversen und Perspektiven*. Frankfurt am Main: Campus Verlag: 201-226.
- Schimank, Uwe (2011): „Gesellschaftliche Differenzierungsdynamiken - ein Fünf-Fronten-Kampf“. Schwinn, Thomas/Kroneberg, Clemens/Greve Jens (Hrsg.) (2011): *Soziale Differenzierung. Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 261-284.
- Schimank, Uwe (2016): *Handeln und Strukturen. Einführung in die akteurtheoretische Soziologie* Grundlagentexte Soziologie. Weinheim; München: Juventa.
- Schlieben-Lange, Brigitte (1983): *Traditionen des Sprechens. Elemente einer pragmatischen Sprachgeschichtsschreibung*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz: Kohlhammer.
- Schlieben-Lange, Brigitte (1996): „Über die Notwendigkeit des Diskurs-Begriffs in der Sprachwissenschaftsgeschichte“. Brekle, Herbert E./Dobnig-Jülch, Edeltraud/Weiß, Helmut (Hrsg.) (1996): *A science in the making*. Münster: Nodus Publikationen: 233-241.
- Schlögl, Rudolf (2004): „Vergesellschaftung unter Anwesenden. Zur kommunikativen Form des Politischen in der vormodernen Stadt“. Schlögl, Rudolf (Hrsg.) (2004): *Interaktion und Herrschaft. Die Politik der frühneuzeitlichen Stadt*. Historische Kulturwissenschaft 5. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft: 9-60.
- Schlögl, Rudolf (2008): „Kommunikation und Vergesellschaftung unter Anwesenden. Formen des Sozialen und ihre Transformation in der Frühen Neuzeit“. *Geschichte und Gesellschaft* 34, 155-224.
- Schlögl, Rudolf (2014): *Anwesende und Abwesende. Grundriss für eine Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit*. Konstanz: University Press.
- Schlögl, Waldemar (1980): „Beglaubigung. 1. Allgemein“. Bautier, Robert-Henri (Hrsg.) (1980): *Brepolis Medieval Encyclopaedias - Lexikon des Mittelalters Online* (2004). Band 1: Stuttgart: Metzler : col. 1803.
- Schmidt, Siegfried J. (1969): „Sprachliches und soziales Handeln. Überlegungen zu einer Handlungstheorie der Sprachen“. *Linguistische Berichte* 2, 64-69.
- Schmidt, Siegfried J. (2003): *Kognitive Autonomie und soziale Orientierung. Konstruktivistische Bemerkungen zum Zusammenhang von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur*. Wissenschaftliche Paperbacks 27 Münster: Lit.
- Schmidt, Siegfried J./Weischenberg, Siegfried (1994): „Mediengattungen, Berichterstattungsmuster, Darstellungsformen“. Merten, Klaus (Hrsg.) (1994): *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag: 212-236.
- Schmidt-Wiegand, Ruth (1977): „Eid und Gelöbnis, Formel und Formular im mittelalterlichen Recht“. Classen, Peter (Hrsg.) (1977): *Recht und Schrift im Mittelalter*. Vorträge und Forschungen/Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte 23. Sigmaringen: Thorbecke: 55-90.
- Schmidt-Wiegand, Ruth (1991): „Mit Hand und Mund. Sprachgebärden aus dem Mittelalterlichen Rechtswesen“. *Frühmittelalterliche Studien* 25, 283-299.
- Schmidt-Wiegand, Ruth (1993): „Recht und Gesetz im Spannungsfeld zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Mittelalter“. *Frühmittelalterliche Studien* 27, 147-166.
- Schmieder, Felicitas (2006): „Städte im mittelalterlichen Reich als Ort und Motor gesellschaftlichen Wandels. Alte Gruppen - neue Gruppen - verschiedene Gruppen“. Schwinges, Rainer C./Hesse, Christian/Moraw, Peter (Hrsg.) (2006):

- Europa im späten Mittelalter. Politik - Gesellschaft - Kultur. Historische Zeitschrift/Beihefte/Neue Folge 40. München: Oldenbourg: 339-355.*
- Schmieder, Felicitas (³2012): *Die mittelalterliche Stadt. Geschichte kompakt.* Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Schott, Dieter (2014): *Europäische Urbanisierung (1000-2000). Eine umwelthistorische Einführung.* Köln/Weimar/Wien: Böhlau.
- Schrott, Angela (2014): „Sprachwissenschaft als Kulturwissenschaft aus romanistischer Sicht. Das Beispiel der kontrastiven Pragmatik“. *Romanische Forschungen* 126, 3-44.
- Schrott, Angela (2015): „Techniken des Erzählens zwischen einzelsprachlichen Traditionen und Diskurstraditionen“. Winter-Froemel, Esme/López Serena, Araceli/Toledo y Huerta, Álvaro O./Frank-Job, Barbara (Hrsg.) (2015): *Diskurstraditionelles und Einzelsprachliches im Sprachwandel. Tradicionalidad discursiva e idiomadicidad en los procesos de cambio lingüístico.* ScriptOra 141. Tübingen: Narr Francke Attempto: 67-87.
- Schulte, Petra (2003): *Scripturae publicae creditur. Das Vertrauen in Notariatsurkunden im kommunalen Italien des 12. und 13. Jahrhunderts.* Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 101. Tübingen: Niemeyer.
- Schulte, Petra (2008): „*Fides publica*: Die Dekonstruktion eines Forschungsbegriffes“. Schulte, Petra/Mostert, Marco/Renswoude, Irene van (Hrsg.) (2008): *Strategies of writing. Studies on text and trust in the middle ages.* Papers from “Trust in writing in the middle ages” (Utrecht, 28-29 november 2002). Utrecht studies in medieval literacy 13. Turnhout: Brepols: 15-36.
- Schulze, Ursula (1975): *Lateinisch-deutsche Parallelurkunden des 13. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Syntax der mittelhochdeutschen Urkundensprache.* Medium Aevum Philologische Studien 30. München: Fink.
- Schwarz, Monika (³2008): *Einführung in die kognitive Linguistik.* Tübingen/Basel: Francke.
- Selig, Maria (1989): „Die Entwicklung des Determinantensystems im Spätlateinischen“. Raible, Wolfgang (Hrsg.) (1989): *Romanistik, Sprachtypologie und Universalienforschung. Beiträge zum Freiburger Romanistentag 1987.* Tübinger Beiträge zur Linguistik 332. Tübingen: Narr: 99-130.
- Selig, Maria (1992): *Die Entwicklung der Nominaldeterminanten im Spätlatein. Romanischer Sprachwandel und lateinische Schriftlichkeit.* ScriptOra 26. Tübingen: Narr.
- Selig, Maria (1993): „Le passage à l'écrit des langues romanes - état de la question“. Selig, Maria/Frank, Barbara/Hartmann, Jörg (Hrsg.) (1993): *Le Passage à l'écrit des langues romanes.* ScriptOra 46. Tübingen: G. Narr: 9-29.
- Selig, Maria (1995): *Volkssprachliche Schriftlichkeit im Mittelalter. Die Genese der altokzitanischen Schriftsprache.* Freiburg im Breisgau. [unveröffentlichte Habilitationsschrift, Universität Freiburg]
- Selig, Maria (1997a): „'Mündlichkeit' in mittelalterlichen Texten“. Glessgen, Martin-Dietrich/Lebsanft, Franz (Hrsg.) (1997): *Alte und neue Philologie.* Editio Beihefte 8. Tübingen: Niemeyer: 201-225.
- Selig, Maria (1997b): „Zu den Anfängen der altokzitanischen Urkundenschriftlichkeit“. Schlieben-Lange, Brigitte/Giesecke, Michael (Hrsg.) (1997): *Verschriftlichung.* Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 108. Stuttgart: Metzler: 24-44.

- Selig, Maria (2006): „Die Anfänge der Überlieferung der romanischen Sprachen: Quellentypen und Verschriftungsprinzipien. Les premiers documents en langues romanes: types de sources et principes d'écriture“. Ernst, Gerhard/Gless-gen, Martin-Dietrich/Schmitt, Christian/Schweickard, Wolfgang (Hrsg.) (2006): *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen*. 2. Teilband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23.2. Berlin/New York: de Gruyter: 1924-1944.
- Selig, Maria (2016): „Das Wesen der Mündlichkeit“. Walter, Tonio (Hrsg.) (2016): *Die Mündlichkeit im Rechtsleben. IV. interdisziplinäre und internationale Tagung des Arbeitskreises Sprache und Recht der Universität Regensburg am 26. und 27. April 2012*. Tübingen: Mohr Siebeck: 1-15.
- Selig, Maria (2017): „Plädoyer für einen einheitlichen, aber nicht einförmigen Sprachbegriff: Zur aktuellen Rezeption des Nähe-Distanz-Modells“. *Romanistisches Jahrbuch* 68, 114-145.
- Stehr, Nico/Grundmann, Reiner (2010): *Expertenwissen. Die Kultur und die Macht von Experten, Beratern und Ratgebern*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
- Stein, Peter (2006): *Schriftkultur. Eine Geschichte des Schreibens und Lesens*. Darmstadt/Darmstadt: Primus-Verlag/Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Steinbauer, Bernd (1989): *Rechtsakt und Sprechakt. Pragmalinguistische Untersuchungen zu deutschsprachigen Urkunden des 13. Jahrhunderts*. Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe 36. Innsbruck: Institut für Germanistik.
- Stock, Brian (1983): *The implications of literacy. Written language and models of interpretation in the 11. and 12. centuries*. Princeton: Princeton University Press.
- Stoll, Eva (1997): *Konquistadoren als Historiographen. Diskurstraditionelle und textpragmatische Aspekte in Texten von Francisco de Jerez, Diego de Trujillo, Pedro Pizarro und Alonso Borregán*. ScriptOralia 91. Tübingen: Narr.
- Stollberg-Rilinger, Barbara (2013): *Rituale. Historische Einführungen* 16. Frankfurt am Main/New York: Campus.
- Stoob, Heinz (1979): „Stadtformen im späten Mittelalter“. Stoob, Heinz (Hrsg.) (1979): *Die Stadt. Gestalt und Wandel bis zum industriellen Zeitalter*. Köln/Wien: Böhlau: 157-194.
- Street, Brian V. (1984): *Literacy in theory and practice*. Cambridge studies in oral and literate culture 9. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
- Süßmann, Godula (1996): *Konflikt und Konsens. Zu den Auseinandersetzungen zwischen cluniazensischen Klöstern und ihren rechtsabhängigen burgenses im Frankreich des 12. und 13. Jahrhunderts*. Vita regularis 3. Münster: LIT.
- Timmer, Jan (2017): *Vertrauen. Eine Ressource im politischen System der römischen Republik*. Campus Historische Studien 74. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.
- Tisset, Pierre (1959): „Mythes et réalité du droit écrit“. *Études d'histoire du droit privé. Offertes à Pierre Petot*. Paris: Librairie Générale de Droit et de Jurisprudence [u.a.]: 553-560.
- Tock, Benoît-Michel (2005): *Scribes, souscripteurs, et témoins dans les actes privés en France (VII^e - début du XII^e siècle)*. Turnhout: Brepols.

- Tophinke, Doris (1999): *Handelstexte. Zu Textualität und Typik kaufmännischer Rechnungsbücher im Hanseraum des 14. und 15. Jahrhunderts*. ScriptOralia 114. Tübingen: Narr.
- Tophinke, Doris (2009): „Vom Vorlesetext zum Lesetext: Zur Syntax mittelniederdeutscher Rechtsverordnungen im Spätmittelalter“. Linke, Angelika/Feilke, Helmuth (2009) (Hrsg.): *Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamischer Gestalt*. Reihe Germanistische Linguistik 283. Tübingen: Niemeyer: 161–183.
- Tophinke, Doris (2016): „Sprachgeschichtsforschung im Horizont von Nähe und Distanz“. Feilke, Helmuth/Hennig Mathilde (Hrsg.) (2016): *Zur Karriere von ‚Nähe und Distanz‘*. Reihe Germanistische Linguistik 306. Berlin/Boston: de Gruyter: 299–331.
- Tophinke, Doris/Wallmeier, Nadine (2011): „Textverdichtungsprozesse im Spätmittelalter: Syntaktischer Wandel in mittelniederdeutschen Rechtstexten des 13.–16. Jahrhunderts“. Elspaß, Stefan/Negele, Michaela (2011) (Hrsg.): *Sprachvariation und Sprachwandel in der Stadt der Frühen Neuzeit*. Sprache – Literatur und Geschichte: Studien zur Linguistik/Germanistik 38. Heidelberg: Winter: 97–116.
- Trede, Juliane (2000): *Untersuchungen zum Verschriftlichungsprozeß im ländlichen Raum Oberitaliens. Die Urkunden der Pilgerkirche S. Maria di Monte Velate bei Varese aus dem 12. und 13. Jahrhundert*. Gesellschaft, Kultur und Schrift 9. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- Uytfanghe, Marc van (2008): „Quelques observations sur la communication linguistique dans la Romania du IX^e siècle“. Moos, Peter von (Hrsg.) (2008): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8. - 16. Jahrhundert)*. Akten der 3. deutsch-französischen Tagung des Arbeitskreises "Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne" (GIK) in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern. Gesellschaft und individuelle Kommunikation in der Vormoderne 1. Zürich/Berlin: LIT: 317–337.
- Várvaro, Alberto (1972): „Storia della lingua: passato e prospettive di una categoria controversa (I)“. *Romance Philology* 26.1, 16–51.
- Várvaro, Alberto (1973): „Storia della lingua: passato e prospettive di una categoria controversa (II)“. *Romance Philology* 26.3, 509–531.
- Vogtherr, Thomas (2008): *Urkundenlehre. Basiswissen*. Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 3. Hannover: Hahn.
- Völker, Harald (2003): *Skripta und Variation. Untersuchungen zur Negation und zur Substantivflexion in altfranzösischen Urkunden der Grafschaft Luxemburg (1237–1281)*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie. Tübingen: Niemeyer.
- Warnke, Ingo (2001): „Intrakulturell vs. interkulturell - Zur kulturellen Bedingtheit von Textmustern“. Fix, Ulla/Habscheid, Stephan/Klein, Josef (Hrsg.) (2001): *Zur Kulturspezifik von Textsorten*. Textsorten 3. Tübingen: Stauffenburg: 241–254.
- Weidenbusch, Waltraud (2002): *Das Italienische in der Lombardei in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Schriftliche und mündliche Varietäten im Alltag*. Tübingen: Narr.
- Weitzel, Jürgen (1994): „Schriftlichkeit und Recht“. Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hrsg.) (1994): *Schrift und Schriftlichkeit, 1. Ein interdisziplinäres Handbuch*

- internationaler Forschung*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 10,1. Berlin/New York: de Gruyter: 610-619.
- Weltecke, Dorothea (2003): „Gab es »Vertrauen« im Mittelalter? Methodische Überlegungen“. Frevert, Ute (Hrsg.) (2003): *Vertrauen. Historische Annäherungen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht: 67-89.
- Wilhelm, Raymund (1996): *Italienische Flugschriften des Cinquecento. (1500 - 1550) ; Gattungsgeschichte und Sprachgeschichte*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 279. Tübingen: Niemeyer.
- Wilhelm, Raymund (2001): „Diskurstraditionen“. Haspelmath, Martin/König, Ekkehard/Oesterreicher, Wulf/Raible, Wolfgang (Hrsg.) (2001): *Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch*. 1. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter: 467-477.
- Wilhelm, Raymund (2003): „Von der Geschichte der Sprachen zur Geschichte der Diskurstraditionen. Für eine linguistisch fundierte Kommunikationsgeschichte“. Aschenberg, Heidi/Wilhelm, Raymund (Hrsg.) (2003): *Romanische Sprachgeschichte und Diskurstraditionen. Akten der gleichnamigen Sektion des XXVII. Deutschen Romanistentages*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 464. Tübingen: Narr: 221-236.
- Wilhelm, Raymund (2005): „Religiöses Schrifttum aus der Lombardei des 14. und 15. Jahrhunderts. Mittelalterliche Handschriften und kommunikative Praxis“. Schrott, Angela/Völker, Harald (2005): *Historische Pragmatik und historische Varietätenlinguistik in den romanischen Sprachen*. Göttingen: Universitätsverlag: 63-78.
- Wilhelm, Raymund (2011): „Die *Scientific Community* – Sprachgemeinschaft oder Diskursgemeinschaft? Zur Konzeption der Wissenschaftssprache bei Brunetto Latini und Jean d'Antioche“. Dahmen, Wolfgang/Holtus, Günter/Kramer, Johannes/Metzeltin, Michael/Schweickard, Wolfgang/Winkelmann, Otto (Hrsg.) (2005): *Die romanischen Sprachen als Wissenschaftssprachen. Romanistisches Kolloquium XXIV*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 524. Tübingen: Narr: 121-153.
- Wilhelm, Raymund (2015): „Diskurstraditionen und einzelsprachliche Traditionen“. Lebsanft, Franz/Schrott, Angela (Hrsg.) (2015): *Diskurse, Texte, Traditionen. Modelle und Fachkulturen in der Diskussion*. Sprache in kulturellen Kontexten/Language in Cultural Contexts 2. Göttingen: V&R unipress/Bonn University Press: 63-78.
- Winter-Froemel, Esme/López Serena, Araceli/Toledo y Huerta, Álvaro O./Frank-Job, Barbara (2015): „Diskurstraditionen, Diskurstraditionelles und Einzelsprachliches im Sprachwandel: zur Einleitung. Tradiciones discursivas, tradicionalidad discursiva e idiomatidad en los procesos de cambio lingüístico“. Winter-Froemel, Esme/López Serena, Araceli/Toledo y Huerta, Álvaro O./Frank-Job, Barbara (Hrsg.) (2015): *Diskurstraditionelles und Einzelsprachliches im Sprachwandel. Tradicionalidad discursiva e idiomatidad en los procesos de cambio lingüístico*. ScriptOralia 141. Tübingen: Narr Francke Attempto: 1-27.
- Wirth, Louis (1974): „Urbanität als Lebensform“. Herlyn, Ulfert (Hrsg.) (1974): *Stadt- und Sozialstruktur. Arbeiten zur sozialen Segregation, Ghettobildung und Stadtplanung*. Dreizehn Aufsätze. München: Nymphenburger Verlagshandlung: 42-66. [= Deutsche Übersetzung des englischsprachigen Originals: Wirth, Luis (1938): *Urbanism as a Way of Life*“. *American Journal of Sociology*, 44.1, 1-24.

- Wolf, Armin (1973): „Das öffentliche Notariat“. Coing, Helmut (Hrsg.) (1973): *Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte*. Band 1: Mittelalter (1100-1500). Die gelehrten Rechte und die Gesetzgebung. Veröffentlichung des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte 1. Beck: München: 505-514.
- Wolff, Philippe (1978): *Regards sur le Midi médiéval*. Toulouse: Privat.
- Wolff, Philippe/Durliat, Marcel (1988a): „Le premier essor urbain. (XI^e-XII^e siècles)“. Wolff, Philippe (Hrsg.) (1988): *Histoire de Toulouse*. Univers de la France et des pays francophones. Toulouse: Privat: 67-117.
- Wolff, Philippe/Durliat, Marcel (1988b): „Reconversion et maturation (XIII^e siècle)“. Wolff, Philippe (Hrsg.) (1988): *Histoire de Toulouse*. Univers de la France et des pays francophones. Toulouse: Privat: 119-181.
- Wüest, Jakob (1993): „Chartes occitanes et chartes latines au XII^e siècle“. Gasca Queirazza, Giuliano (1993) (Hrsg.): *Atti del Secondo Congresso Internazionale della "Associazione Internazionale d'Etudes Occitanes"*. Torino, 31 agosto - 5 settembre 1987. Turin: Dipartimento di Scienze Letterarie e Filologiche, Università di Torino: 907-919.
- Wüest, Jakob (1995): „Okzitanische Skriptaformen IV. Languedoc“. Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.) (1995): *Lexikon der Romanistischen Linguistik. Band II, 2. Die einzelnen romanischen Sprachen und Sprachgebiete vom Mittelalter zur Renaissance*. Tübingen: Niemeyer: 441-450.
- Wunderli, Peter (1965): „Die ältesten romanischen Texte unter dem Gesichtswinkel von Protokoll und Vorlesen“. *Vox Romanica* 24, 44-63.
- Zeller, Bernhard (2011): „Writing Charters as a Public Activity: The Example of the Carolingian Charters of St Gall“. Mostert, Marco/Barnwell, Paul (Hrsg.) (2011): *Medieval legal process. Physical, spoken and written performance in the Middle Ages*. Utrecht studies in medieval literacy 22. Turnhout: Brepols: 27-37.
- Ziegler, Arne (2003): *Städtische Kommunikationspraxis im Spätmittelalter. Historische Soziopragmatik und Historische Textlinguistik*. Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte 2. Berlin: Weidler.

10.2 Wörterbücher

- DOM(-en-ligne) = *Dictionnaire de l'occitan médiéval* (hg. von Maria Selig, unter Mitarbeit von Kathrin Kraller, Renate Peter und Monika Tausend). Online abrufbar unter: <http://www.dom-en-ligne.de>
- Du Cange = Du Cange, Charles du Fresne: *Glossarium mediæ et infimæ latinitatis*. Online abrufbar unter: <http://ducange.enc.sorbonne.fr>
- FEW = Wartburg, Walther von (1922-2005): *Französisches etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes*. 25 Bände. Bonn/Heidelberg/Leipzig/Basel: Zbinden.
- Georges = Georges, Karl-Ernst/Georges, Heinrich (⁸1988): *Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch. Aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten. Unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel*. Zwei Bände. Hannover: Hahnsche Buchhandlung.

- LvP = Levy, Emil (1909): *Petit dictionnaire provençal-français*. Heidelberg: Winter. Eingearbeitet in *DOM-en-ligne* und damit online abrufbar unter: <http://www.dom-en-ligne.de>
- Lv SW = Levy, Emil (1894-1924): *Provenzalisches Supplement-Wörterbuch: Berichtigungen und Ergänzungen zu Raynouards Lexique Roman*. 8 Bände. Leipzig: Reisland. Eingearbeitet in *DOM-en-ligne* und damit online abrufbar unter: <http://www.dom-en-ligne.de>
- MLW 2 = Lehmann, Paul/Stroux, Johannes (1999): *Mittellateinisches Wörterbuch. Bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert*. Band 2. C. München: Beck.
- Rn = Raynouard, François J. M. (1929/[1836-1845]): *Lexique roman ou Dictionnaire de la langue des troubadours comparée avec les autres langues de l'Europe latine*. 6 Bände. Heidelberg: Winter [réimpress.]. Eingearbeitet in *DOM-en-ligne* und damit online abrufbar unter: <http://www.dom-en-ligne.de>

11 Anhang

11.1 Edition¹ der Urkunden der *communes notarii*

11.1.1 Leitlinien der Wiedergabe

11.1.1.1 Auflösung der verwendeten Zeichen

<i>abc</i>	→	aufgelöste Kürzung
[<i>abc</i>]	→	rekonstruierte oder sehr schlecht lesbare Stelle (aufgrund von Löchern bzw. Verschmutzungen des Pergaments) ²
[...]	→	unlesbare, nicht zu rekonstruierende Stelle
{ <i>abc</i> }	→	von mir vorgeschlagene Ergänzungen
(<i>abc</i>)	→	von mir vorgeschlagene Tilgungen
[]	→	vom Schreiber freigelassene Stellen
/	→	Zeilenumbrüche außerhalb der üblichen Zeilengebung, z.B. bei Einfügungen über der Zeile
<i>abc</i>	→	hochgestellte Buchstaben bzw. kurze Ergänzungen über der Zeile
<i>abc</i>	→	aufgelöste hochgestellte Kürzungen
<i>abe</i>	→	durchgestrichene Stellen
<i>abe</i>	→	zwei- oder mehrfach durchgestrichene Stellen
¶	→	Absatzzeichen im Manuskript
(?)	→	unverständliche Stelle

11.1.1.2 Version 1: Edition nach den Kriterien Brunels

Die erste³ Version folgt weitgehend den brunelschen Editions-kriterien, die allerdings in mancher Hinsicht verfeinert wurden. Hierzu wurden die relativ rezenten Handbücher von Guyotjeannin (2009) und Guyotjeannin/Viellard (2014) (École nationale des chartes) herangezogen, die auch explizit okzitanische Texte berücksichtigen.⁴ Die Editionen Brunels, obwohl sie in die Jahre gekommen sind, gelten im Bereich der okzitanischen Urkunden immer noch als brauchbar und vertrauenswürdig. Seine Editions-kriterien wurden v.a. im Hinblick auf vielfältigere Darstellungsmethoden durch

1 Für wertvolle Hinweise bzgl. der Urkundenedition danke ich Dr. Monika Tausend und Dr. Mechtild Pörnbacher (beide Bayerische Akademie der Wissenschaften, München).

2 In diesen Fällen wurde, soweit möglich, der Text rekonstruiert.

3 Der Ansatz der zwei Versionen soll mit Lebsanft, 2003: 488 der Tatsache Rechnung tragen, „dass dieselbe Quelle einmal als Sprach-, ein andermal als Geschichts-Denkmal analysiert werden kann [...]“; die Quellen erfordern daher häufig wenigstens zwei Editionen.“

4 Weiterhin wurden in die Erstellung der Kriterien miteinbezogen die Arbeiten von Holtus/Overbeck/Völker, 2003 sowie speziell für die Behandlung okzitanischer Texte Tausend, 1995.

die digitalen Textverarbeitungsprogramme erweitert und verfeinert, allerdings nur soweit, dass die Kontinuität mit den Editionen Brunels nicht verlorengeht.⁵ Das Ziel der Version 1 ist es, eine leicht lesbare Textversion zur Verfügung zu stellen, die die Inhalte der Urkunden in verständlicher und nachvollziehbarer Form bereitstellt und sie somit einem möglichst breiten Publikum, bestehend aus Sprachwissenschaftlern, Historikern und sonstigen Interessierten gleichermaßen, zugänglich macht. Als grundlegendes Prinzip der folgenden Edition kann ein Zitat von Olivier Guyotjeannin herangezogen werden: „Par principe général, le texte de l'original doit être rigoureusement reproduit, et lui seul importe.“⁶ Im Folgenden werden stichpunktartig die Kriterien vorgestellt, nach denen die Version 1 angefertigt wurde.⁷

11.1.1.2.1 Lautliche Kriterien

Lautliche Kriterien spielen bei der Unterscheidung von 'i' und 'j' sowie bei 'u' und 'v' eine Rolle. In der vorliegenden Edition wird diesbezüglich folgendermaßen verfahren:

- 'j' wird nur als *j* wiedergegeben, wenn ihm ein lautlicher Wert zukommt.
 - 'autrejat' → *autrejat*
 - 'ujda' → *vida*
 - aber: 'autreiat' → *autreiat*⁸
- 'u' und 'v' werden in beide Richtungen nach lautlichen Kriterien unterschieden.⁹
 - 'vna' → *una*
 - 'uida' → *vida*
- Die übrigen Zeichen werden wie im Manuskript wiedergegeben.

5 Dies bedingt größtenteils die darstellerischen Innovationen der vorliegenden Edition, insbesondere was die Prinzipien der halbdiplomatischen Wiedergabe der Texte (Version 2) betrifft, z.B. die Wiedergabe hochgestellter Kürzungen die hochgestellt-kursiv wiedergegeben werden.

6 Guyotjeannin, 2009: 75.

7 Die Schreibweise des Manuskripts erfolgt dabei zwischen '...', während die Wiedergabe in der Edition kursiv erfolgt.

8 Guyotjeannin/Viellard, 2014: 24: „Dans les textes occitans [im Orig. fett], la valeur de la lettre « i » est incertaine : elle peut, comme en français, noter une voyelle ou une consonne. [...] en cas de doute, il est conseillé de respecter la graphie du document conservant « i ».“

9 Vgl. Guyotjeannin/Viellard, 2014: 25.

11.1.1.2.2 Kriterien der Wortsegmentierung

- Die Wortsegmentierung weicht vom Manuskript ab, allerdings gibt das Manuskript die Möglichkeiten vor.¹⁰
- Die Wahl zwischen Pro- und Enklise in der Edition erfolgt nach den Möglichkeiten, die das Manuskript vorgibt.
 - 'que labas' → *que l'abas*
 - 'quel abas' → *que·l abas*
- Wenn sowohl Pro- als auch Enklise möglich ist, wird die Enklise bevorzugt.
 - 'quelabas' → *que·l abas*
- Sonderfall: mit einem Vokal beginnende feminine Substantive, denen ein Vokal vorausgeht, um Eingriffe durch Rekonstruktion nicht im Ms. vorhandener Buchstaben zu vermeiden.
 - 'delautra part' → *de l'autra part*
 - 'Narnauda' → *n'Arnauda*
- Bevorzugt ein Schreiber in einer Urkunde an mehreren Stellen deutlich Pro- oder Enklise, wird – sofern es das Manuskript zulässt – zugunsten der Einheitlichkeit Pro- bzw. Enklise bevorzugt, je nach Häufigkeit.
- Bei Namen, die aus Substantiv und Adjektiv bestehen, wird die Segmentierung nicht wie im Manuskript beibehalten, sondern das Adjektiv zum Substantiv gezogen.
 - 'Arnaud de fargua velha' → *Arnaud de Farguavelha*
- Spezialfälle bei Eigennamen:
 - In einigen Urkunden ist das Namensbildungsschema 'de + en + [Name]' belegt, beispielsweise *A. de·n Uc*. In einigen Fällen ist nicht eindeutig festzumachen, ob es sich um eben dieses Schema handelt, oder ob es sich um eine Person mit dem Cognomen *de N...* handelt. In diesen Fällen wurde, sofern das Manuskript beide Möglichkeiten zulässt, je nach Einzelfall (nach erfolgreicher oder nicht erfolgreicher Suche analoger Orts- oder Personennamen) entschieden. Beachte hierzu die Anmerkungen in den Fußnoten.

¹⁰ Vgl. zu den Einzelheiten in Bezug auf okzitanische Texte Tausend, 1995: 27ff.

11.1.1.2.3 Groß- und Kleinschreibung

- Die Groß- und Kleinschreibung erfolgt nach modernen Standards, nicht nach dem Manuskript. (→ Version 2)
- Namen und Toponyme werden groß geschrieben; toponymische Adjektive hingegen klein.
 - 'esteue' → *Esteve*
 - Die Cognomina sind zumindest im 12. Jahrhundert noch nicht verfestigt. Aufgrund der nicht mehr vollständig intakten Zweikasusflexion kann anhand morphologischer Kriterien nicht entschieden werden, ob es sich um eine Beifügung (z.B. Berufsbezeichnung) handelt oder um eine Art Cognomen. Eine eventuelle Beifügung wird deshalb immer als Teil des Namens erachtet und groß geschrieben, es sei denn die Beifügung ist von einem Artikel begleitet.
 - 'G . almoiner(s)' → *G. Almoiner(s)*, aber: 'G . lalmoiner(s)' → *G., l'almoiner(s)*.
 - Eine Ausnahme wird bei Beifügungen gemacht, die auf die Herkunft schließen lassen: 'G . langles' → *G. l'Angles*.
 - Eine weitere Ausnahme wird dann gemacht, wenn der zweite Teil des Namens begleitet ist durch eine präzisierende Angabe, z.B. eine Ortsangabe.
 - 'G . capela(s)' → *G. Capela(s)*, aber: 'G . capela(s) demalauza' → *G., capela(s) de Malauza*.
- Titel werden klein geschrieben, auch wenn sie als Anrede verwendet werden.
 - *dominus rex Francorum; Philippo, rege Francorum.*
 - *magister; judex*
 - Ausnahme: *Domino Deo*
- *Sanctus* bei Feiertagen und Kirchennamen wird groß geschrieben, bei Bezeichnung von Heiligen klein.
 - 'senta maria decetembre' → *Senta Maria de cetembre*
 - Aber: 'festa de senta maria' → *festa de senta Maria*
- Feiertage werden generell groß geschrieben.
 - 'martror' → *Martror*

- 'en', 'n' oder 'na' wird klein geschrieben.
 - 'Narnauda' → *n'Arnaud*
- Zahlenangaben in römischen Ziffern erfolgen immer in Majuskeln¹¹
 - '. iiij . dinairadas' → *.IIII. dinairadas*

11.1.1.2.4 Interpunktion

- Die Interpunktion erfolgt nach Sinnabschnitten und soll der Lesbarkeit zuträglich sein.¹²
- Appositionen werden immer zwischen Kommata gesetzt.¹³

11.1.1.2.5 Kürzungen

- Alle Kürzungen werden – soweit in sinnvoller Weise möglich – aufgelöst.
- Unaufgelöst bleiben hingegen Abkürzungen im wahrsten Sinne des Wortes, die zumeist durch einen Punkt deutlich als solche gekennzeichnet sind
 - 'S. Miquel' → *S. Miquel*
- Bei Uneindeutigkeiten der Kürzung wird je nach (1) Urkunde und (2) Notar nach der am häufigsten vorgefundenen ausgeschriebenen Variante aufgelöst. Findet sich eine ausgeschriebene Variante in der gleichen Urkunde, so wird diese bevorzugt. Ist dies nicht der Fall, wird nach der am häufigsten belegten Schreibweise des betreffenden Notars aufgelöst. So kann bei einem Notar 'd.' zu *denier*, bei einem anderen 'd.' zu *dener* aufgelöst werden.
 - Ist dieses Vorgehen mangels Vergleichsmöglichkeiten nicht möglich, wird nach (3) Analogie aufgelöst oder (4) eine Auflösung komplett unterlassen.
 - (3) Verwendet ein Schreiber beispielsweise überwiegend *-ier* < lat. *-ARIUS* (und eben nicht *-er*), so wird im Zweifelsfall *-ier* der Vorzug gegeben.

11 Vgl. Guyotjeannin/Viellard, 2014: 29. Abweichend von Guyotjeannin/Viellard werden die Punkte zwischen den einzelnen Ziffern in der vorliegenden Edition wiedergegeben; dies betrifft v.a. die Angaben der Jahreszahlen in den Urkunden.

12 Vgl. hierzu ausführlich Guyotjeannin/Viellard, 2014: 63ff. Die vorliegende Edition berücksichtigt die von den Autoren vorgeschlagenen Konventionen der Interpunktion nur teilweise.

13 Entgegen dem Rat von Guyotjeannin/Viellard, 2014: 63 werden in der vorliegenden Edition Appositionen zwischen Kommata gesetzt. Dies dient v.a. der Unterscheidung zwischen Namen und Apposition. Vgl. hierzu die auch Anmerkungen hier unter 11.1.1.2.3.

- (4) Liegen bei einem Notar keine ausgeschriebenen Varianten einer bestimmten Kürzung sowie keine analogen Fälle vor, so wird von einer Auflösung abgesehen.
- Hochstellungen
 - Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Version 1 auf die Wiedergabe der durch hochgestellte Vokale markierten Kürzungen verzichtet. Diese Kürzungen werden durch Kursivsetzung des im Manuskript hochgestellten Vokals sowie des nachfolgenden oder vorausgehenden *r* oder *u* wiedergegeben.
 - 'scⁱpsit' → *scripsit*; 'inc^anatione' → *incarnatione*
 - 'q^e' → *que*; 'q^arta' → *quarta*
- 'qs' (je nach Kontext) → *que*·s (que + se) bzw. *qu'es* (que + es).
- Zweikasusflexion
 - Bei der Auflösung von gekürzten Namen im Urkundentext wird die Zweikasusflexion korrekt rekonstruiert.
 - Bei den Zeugenlisten wird je nach Umgebung entschieden; im Zweifelsfall aber zugunsten einer korrekten Zweikasusflexion.
 - 'Ar' (je nach Kontext) → (z.B.) *Arnaudz* oder *Arnaud*
- Personennamen werden nur dann aufgelöst, wenn die Zuordnung eindeutig ist. Da dies oft nicht der Fall ist,¹⁴ wird bei uneindeutigen Abkürzungen, z.B. durch bloße Angabe des Anfangsbuchstaben, auf eine Auflösung verzichtet.
 - 'R .' → *R*.
 - 'Rdo .' → *R.do*
 - 'Ar .' → *Arnaud(z)*
- Nasalstriche
 - 'ēprendre' → *emprendre* (vor Bilabial)
 - ansonsten wird der Nasalstrich zu *n* aufgelöst.
 - Ausnahmen werden dann gemacht, wenn der Schreiber regelmäßig vor Bilabial auch *n* schreibt.
- Währungseinheiten
 - lateinische Urkunden

¹⁴ Vgl. Holtus/Overbeck/Völker, 2003: 7f.; Guyotjeannin/Viellard, 2014: 33.

- 'd.' → *denarii/-os*
- 'sol.' → *solidi/-os*
- analog dazu die volkssprachlichen Urkunden
 - 'd.' → *deners* (o.ä.)
 - 'sol.' → *sols*¹⁵
- Karolingisches '&'/tironisches '7' → *et*
- Kürzungen mit griechischen Buchstaben
 - betrifft ausschließlich Formen von lat. Christ(us)
 - 'χpo' → lat. *Christo*; okz. *Cristo*
 - In diesen Fällen wird der gekürzte Wortteil vollständig kursiv gesetzt und in einer Fußnote die Schreibung im Manuskript wiedergegeben.

11.1.1.2.6 Hochstellungen

- Hochstellungen erfolgen i.d.R. wie im Manuskript.
 - '. i^a . dinairada' → *.I^a. dinairada*
- Einfügungen des Schreibers über der Zeile werden an korrekter Stelle ebenso hochgestellt wiedergegeben, es sei denn sie sind sehr lang (→ Fußnotenapparat).
 - 'senhor^{abas} demoishac' → *senhor^{abas} de Moishac*
- Ausnahmen:
 - Buchstaben am Zeilenende, die aus Platzgründen hochgestellt wurden
 - 'aba^s' → *abas* (→ Version 2)
 - einzelne über der Zeile hochgestellte Buchstaben (→ Version 2)

11.1.1.2.7 Linierung

Die Zeilenzählung des Manuskripts wird wiedergegeben. Ab der zweiten Zeile wird bei Zeilenbeginn in eckigen Klammern die Zeilennummer angegeben, also z.B. [2].

15 In den edierten Urkunden ist *sols* nie ausgeschrieben, während es in anderen (v.a. späteren) Urkunden aber durchaus vorkommt; somit kann die Auflösung der lateinischen Kürzung zur volkssprachlichen Variante analog zu *dener*, das auch ausgeschrieben belegt ist, gerechtfertigt werden. Eine Wiedergabe als *sol.* (wie bei Brunel) vernachlässigt die Tatsache, dass im Manuskript ein 'l' steht, und eben kein einfaches 'l'. Es muss daher aufgelöst werden; zugunsten der sprachlichen Einheitlichkeit wurde sich dann für die volkssprachliche Variante entschieden, da vermutet werden kann, dass das eigentlich für das lateinische *solidi/-os* stehende Kürzel generalisiert wurde und auch für die volkssprachliche Variante stehen kann.

Worttrennungen durch Zeilenwechsel werden markiert, indem die Angabe der Zeilennummer in das Wort ohne Spatien integriert wird, beispielsweise *abc[3]abc*. Fällt der Zeilenwechsel zwischen zwei Wörtern, so wird die Zeilennummer durch Spatien vor und nach den eckigen Klammern abgesetzt, also z.B. *abc [3] abc*.

11.1.1.2.8 Verschmelzung von Präposition und Klitikum

Die folgende Darstellung der Verschmelzungen von Präposition und klitischem Element gilt selbstverständlich nur dann, wenn es das Manuskript zulässt. Diese Liste versteht sich als richtungsgebende Zusammenstellung einschlägiger Beispiele; sie ist nicht exhaustiv. Hier nicht aufgelistete Verschmelzungen erfolgen analog. Ausnahmen sind im Fußnotenapparat erläutert.

- $a + lo(s) \rightarrow al(s)$; $a + la(s) \rightarrow a\ la(s)$
- $de + en (+ \text{Eigename}) \rightarrow de \cdot n$; $de + na \rightarrow de\ na$
- $de + lo(s) \rightarrow del(s)$; $de + la(s) \rightarrow de\ la(s)$, aber: $de + la$ vor Vokal: $de\ l'$ (z.B. *de l'autra part*)
- $da + lo \rightarrow dal$ usw.
- $e + el/lo(s) \rightarrow e \cdot l(s)$; $e + la(s) \rightarrow e\ la(s)$
- $e + en \rightarrow e \cdot n$; $e + na \rightarrow e\ na$
- $en + lo(s) \rightarrow el(s)$; $en + la(s) \rightarrow en\ la(s)$, seltener: $el(l)as$.
- $la + li \rightarrow lai$
- $li + en \rightarrow li \cdot n$
- $per + en \rightarrow pe \cdot n$
- $per + lo(s) \rightarrow pel(s)$; $per + la(s) \rightarrow pela(s)$
- $que + el/lo(s) \rightarrow que \cdot l(s)$; $que + la(s) \rightarrow que\ la(s)$
- $que + en \rightarrow que \cdot n$; $que + na \rightarrow que\ na$
- $que + se \rightarrow que \cdot s$

11.1.1.2.9 Fußnoten

- Anmerkungen zum Inhalt sowie Anmerkungen zu weiterführender Literatur in Bezug auf den Inhalt.
- Anmerkungen zur Beschaffenheit des Pergaments zur Erklärung von beispielsweise unlesbaren Stellen.

- Anmerkungen zur Position von z.B. sehr langen Einfügungen über der Zeile. Die Fußnote bezieht sich dann auf den Inhalt der eckigen Klammern.
- Anmerkungen zu Ausbesserungen einzelner Buchstaben durch den Notar, die nicht digital wiedergegeben werden können.
- In Ausnahmefällen: Anmerkungen zu weiterführender Literatur bei schwer verständlichen Textstellen.
- Anmerkungen zu anderen Lesarten bei Urkunden, die bereits in Edition vorliegen.

11.1.1.3 Lateinische Urkunden

Alles, was an Kriterien für die Edition der volkssprachlichen Urkunden gesagt wurde und auf lateinische Urkunden angewandt werden kann, gilt gleichermaßen für die lateinischen Urkunden. Auf einige Unterschiede sei dennoch hingewiesen:

- Namen, die aus Substantiv und Adjektiv bestehen, werden in der Edition lateinischer Urkunden segmentiert, da die lateinischen Schreibtraditionen hier sehr eindeutige Konventionen zu haben scheinen. Beide Elemente werden groß geschrieben.
 - 'B. de Monte acuto' → *B. de Monte Acuto*
- Die Adjektive zu Städtenamen werden in den lateinischen Urkunden – entgegen der gängigen Konventionen – zugunsten der Einheitlichkeit in jedem Fall klein geschrieben.
 - 'Moysiacensis' → *moysiacensis*

11.1.1.4 Version 2: (Halb-)Diplomatische Edition

Die Version 2 versteht sich als halbdiplomatische Edition, die insbesondere die Groß- und Kleinschreibung, die Interpunktion und die Wortsegmentierung des Manuskripts wiedergeben soll. Ziel ist es, eine möglichst manuskriptnahe Transkription anzubieten, die eine authentische Grundlage für vielfältige (insbes. sprachwissenschaftliche) Weiternutzungsmöglichkeiten darstellen kann.¹⁶ Bei dieser Version gelten außerdem folgende Kriterien:

¹⁶ Vgl. etwa Wegera, 2000: 1306, der das *Prinzip der Handschriftentreue* als Grundlage sprachwissenschaftlichen Arbeitens herausstellt.

11.1.1.4.1 Wiedergabe von Majuskeln

Die Unterscheidung von Majuskeln und Minuskeln ist bei manchen Buchstaben je nach Schreiberhand extrem schwierig.¹⁷ Oft weisen Majuskeln die gleiche Buchstabenform auf wie Minuskeln, unterscheiden sich aber in ihrer Größe bzw. Länge¹⁸; sie wurden dann unter Miteinbeziehung des generellen Erscheinungsbildes und der Eigenheiten der betreffenden Schreiber zumeist als Majuskeln behandelt. Diese Variation ist allerdings als Kontinuum zu betrachten, das im digitalen Medium nicht authentisch wiedergegeben werden kann.

- 'e' → *e*
- 'e'¹⁹ → E
 - Bei dem Notar Petrus Andree ist die Unterscheidung von Majuskeln und Minuskeln extrem schwierig, deswegen wurde das angegeben, was ich gelesen habe. Eine Systematisierung erfolgte dabei nicht.
- Weniger problematisch sind B, D, G, N, P *et passim*.
- A, C, E, H, L, M, S, V sind hingegen problematischer.

11.1.1.4.2 Initialen

Initialen stellen sich in den allermeisten Fällen lediglich als größer ausgeführte Majuskeln dar. Auf eine spezielle Markierung wurde deshalb verzichtet.

11.1.1.4.3 Wiedergabe von Buchstabenformen

- 'i'²⁰ → *i*
- 'j' → *j*
 - Bei manchen Notaren (insbes. bei Petrus Andree) ist die Unterscheidung von 'i' und 'j' aufgrund der oft nur angedeuteten Unterlänge des *j* sehr schwer. In diesen Fällen wird das wiedergegeben, was ich gelesen habe. Eine Systematisierung durch Eingriff erfolgt nicht.
- 'u' → *u*
- 'v' → *v*

17 Vgl. Holtus/Overbeck/Völker, 2003: 9ff.

18 Die *litterae elongatae* der ersten Zeile wurden hingegen – in den seltenen Fällen, in denen sie auftreten – als Minuskeln wiedergegeben.

19 Das *e* ist dann zumeist weniger rund, sondern schlank und hoch.

20 Bei *i* und *j* weist das Manuskript in vielen Fällen keinen i- oder j-Punkt auf.

- 'ſ' → s
- 's' → s, aber: 'S' → S
- 'z'/'ʒ' ('geschwänztes Z') → z
- 'ý' → y

11.1.1.4.4 Interpunktion

- '!' → .
- '⁂²¹ → :
- '⁂ → ;
- Vor und nach jedem Satzzeichen erfolgt ein Leerzeichen.
 - Ausnahme: Bei der Angabe der Jahreszahlen erfolgt kein Leerzeichen, da die Jahreszahl als zusammengehörige Einheit begriffen wird.
- Nicht berücksichtigt und wiedergegeben wird die Höhe des Punktes, wobei sich – auffälligerweise – die Punkte in der Regel eben nicht in der Zeilenmitte befinden, wie das von mittelalterlichen Manuskripten zu erwarten wäre, sondern auf der Zeilengrundlinie.

11.1.1.4.5 Worttrennungen

Die Spatien sind teilweise nicht eindeutig; ihre Weite stellt sich als Kontinuum dar. Unter Einbeziehung von Vergleichsspatien der gleichen Schreiberhand wurde dann entweder ein Spatium angesetzt oder nicht. Eine Systematisierung erfolgt dabei nicht. Die Wiedergabe erfolgt nach dem Manuskript, auch wenn so in der Version 2 teilweise lange Strecken ohne deutlich markierte Spatien entstehen.

11.1.1.4.6 Kürzungen

- siehe grundlegend die Bemerkungen zu Version 1.
- Hochstellungen
 - Im Manuskript hochgestellte und in der Edition aufgelöste Kürzungen werden in Version 2 dann hochgestellt, wenn die Hochstellung nicht obligatorisch ist. So kann beispielsweise das Kürzel für die lateinische Endung *-us* hochgestellt sein oder auch nicht.

²¹ Als Doppelpunkt wird auch wiedergegeben die Kombination aus Punkt auf der Zeilengrundlinie und einem kurzen Strich auf der Zeilenmitte (*punctus elevatus*).

- Kürzungen, die durch hochgestellte Vokale angezeigt sind, werden als solche durch Hochstellung des Vokals und Kursivierung des vorangehenden oder nachfolgenden *r* bzw. *u* kenntlich gemacht.
 - 'scⁱpsit' → *scrⁱpsit*; 'pⁱuilegi' → *prⁱvilegi*
 - 'q^e' → *qu^e*
- Nicht hochgestellt werden Nasalstriche oder Vokalpunkte.
- Nicht hochgestellt werden außerdem Kürzungen, die mit ‚ihrem‘ Buchstaben eine Gesamtheit bilden: 'p̄' → *pre*; 'p̄dich' → *predich*
 - also: pⁱuilegi' → *prⁱvilegi*, aber: 'p̄vilegi' → *privilegi*
- im Manuskript hochgestellte Kürzungen für *-us* bzw. *-ur* o.ä. werden in Version 2 ebenso markiert, und zwar durch gleichzeitige Kursivsetzung und Hochstellung, z.B. *-^{ur}*

11.1.1.4.7 Eingriffe

Auf Eingriffe durch Ergänzungen, Tilgungen oder Verbesserungen wird in Version 2 verzichtet. Transkribiert wird das, was im Manuskript steht. Fehlerhafte Passagen werden mit [sic] gekennzeichnet.

11.1.1.5 Bemerkungen zur Nummerierung der Urkunden

Die Urkunden sind zweifach geordnet. Die dreistellige Nummer, z.B. 125, macht eine Aussage zur chronologischen Situierung jeder einzelnen Urkunde (→ siehe Liste in Kapitel 11.1.2), wobei jede Urkunde für einen Rechtsakt steht.

Die Pergamente als ganze werden durch zwei Buchstaben (die zwei Anfangsbuchstaben des Vornamens des Notars bzw. die Initialen der Notare mit Vor- und Nachnamen)²² und eine zweistellige Nummer in chronologischer Reihenfolge einem Notar zugeordnet. Dabei kann ein Pergament mehrere Urkunden enthalten. So enthält z.B. St10 die Urkunden 026 und 027; d.h. die Urkunden 026 und 027, die beide für je einen Rechtsakt stehen, sind auf dem Pergament St10 vereint. Sofern in Bezug auf eine Urkunde die beiden ihr zugeordneten Nummern koextensiv sind – das ist dann

²² Die Namen sind nach der quantitativen Belegsituation normalisiert. Je nachdem, ob der Notar die volkssprachliche oder die lateinische Variante seines Namens bevorzugt, wird die eine oder die andere Variante als Name angesetzt, auch wenn dies zu einem uneinheitlich wirkenden Gesamtbild führen kann; es repräsentiert aber die mittelalterlichen Verhältnisse authentischer. Bei identischer Beleglage (z.B. bei Stefanus de Born), wird als Norm diejenige Form angesetzt, die der Notar in seiner letzten Urkunde wählt.

der Fall, wenn ein Pergament nur eine Urkunde enthält –, dann wird im Fließtext der Arbeit aus Gründen der größeren Transparenz die Variante mit den zwei Anfangsbuchstaben des Namens bzw. den Initialen des Notars und der zweistelligen Nummer bevorzugt; ist dies nicht der Fall – nämlich dann, wenn ein Pergament mehrere Urkunden enthält –, so wird die entsprechende dreistellige Nummer gewählt, die anhand der Liste einem Pergament zugeordnet werden kann.

Ad	→ Ademarus
AF	→ Aldemarus Fabri
Ar	→ Arnaudus
BeI	→ BernardusI
BeII	→ BernardusII
He	→ Helias
JF	→ Johannes Fabri
MC	→ Martinus de Cabrilhier
PA	→ Petrus Andree
RJ	→ Raimondus Johanis
RM	→ Raeinerius de Montione
Ro	→ Rotbertus
RV	→ Ramundus de la Vidia
SB	→ Stefanus de Born
St	→ Stephanus

Chirographen, bei denen beide Teile überliefert sind, erhalten nur eine dreistellige Nummer, da sie für den gleichen Rechtsakt stehen. Die beiden Teile werden mit *a* bzw. *b* gekennzeichnet. Beide Teile erhalten aber, da sie auf zwei verschiedenen Pergamenten überliefert sind, eine je unterschiedliche Nummer, die auf die beiden Anfangsbuchstaben des Notars folgt.

11.1.1.6 Datierung der Urkunden

Die Datierungsweise der Urkunden ist dem *Style de l'Annonciation* zuzuordnen, d.h. Neujahr ist am 25. März.²³ Die Datierung der Monate Januar bis März erfolgt entsprechend nach aktueller Zählweise. Wenn die sich ergebende Jahreszahl abweichend ist von der Jahreszahl in der Urkunde, wird dies mit *n. st.* für „nouveau style“ gekennzeichnet.

Abweichungen vom Urkundentext kommen des Weiteren bei den Notaren Arnaudus und Stephanus vor, die ihre Urkunden in einigen Fällen nach dem römischen Kalender in Nonen, Iden und Kalenden datieren. Bei der Datierung nach Kalenden ist zu beachten, dass diese von der Mitte des vorhergehenden Monats rückwärts bis zum 1. Tag des neuen Monats gezählt werden; *kalendas maii* entspricht also dem 1. Mai, während *III kalendas aprilis* dem 30. März entsprechen.

Die Urkunden datieren in der Mehrheit nach dem Actum, nicht nach dem Datum. Das angegebene Datum referiert also nicht auf das Ausstellungsdatum, sondern auf das Datum des Rechtsakts. Dies gilt es auch zu beachten bei den Tätigkeitszeiträumen des Notars, die dann leicht nach hinten verschoben sein dürften. Für die *communes notarii* liegen Actum und Datum mit Sicherheit nicht sehr weit auseinander; für die späteren *publici notarii* stellt dies schon eher ein Problem dar.

11.1.1.7 Der Header der Urkunden

Der Header der Urkunden enthält folgende Elemente:

- Die Angabe der Quelle, z.B. AdTG (= Archives départementales de Tarn-et-Garonne, Montauban) sowie die Liasse, in der sich die Urkunde befindet, bzw. Doat mit Band- und Folioangabe.
- Literaturangaben zu anderen Editionen der gleichen Urkunde. Bei Brunel und La Haye beziehen sich die Zahlen auf die Nummern der Urkunden in den jeweiligen Editionen. Ansonsten ist die Seite angegeben.
- Angaben zur Sprache, in der die Urkunde verfasst ist.²⁴
- Angaben zur Datierung.
- Angaben zum Schreiber in der Schreibweise, die im Manuskript zu finden ist.

23 Hierzu Dossat, 1942/43: 419: „Dès 1912, M. Latouche, d'après l'examen de nombreux registres de notaires, a montré que seul le style traditionnel de l'Annonciation y était en usage.“ Hierzu ausführlich Latouche, 1923: 22f.

24 Dabei wird nach morphologischen und graphischen Kriterien entschieden.

- Angaben zu den am Rechtsakt beteiligten Parteien in der Schreibweise, die im Manuskript zu finden ist.
- Angaben zu den Zeugen in der Schreibweise, die im Manuskript zu finden ist.²⁵
- Angaben zur Natur des Rechtsakts auf Deutsch.²⁶
- Angaben zu den Maßen der Urkunde, wobei sich die erste Angabe auf den oberen Rand von links nach rechts bezieht, die zweite auf die Länge, gemessen an der längsten Stelle, von oben nach unten. Auf Unregelmäßigkeiten im Zuschnitt des Pergaments wird hingewiesen.
- Angaben zu einer etwaigen Chirographierung der Urkunde mit Hinweisen zur Art und Weise (in allen Fällen von Chirographen wurden Buchstaben des Alphabets, nicht etwa spezielle Wörter, zerschnitten).

11.1.2 Chronologischer Überblick über die Urkundenproduktion

Nummer	Pergament	Jahr	Monat	Tag	Quelle/Liasse AdTG	Sprache	Bemerkungen
001	Ar01	1167	März	9	G 569 II, f. 6r.	L	Kartular
002	Ar02	1170			G 604	O	
003	Ar03	1175	August		G 692	L	
004	Ar03	1175	August.. ²⁷		G 692	L	
005	Ar04	1175	November	24	G 639	L	
006	Ar05	1176			G 620	L	
007	Ar06	1177			G 612	L	
008	Ar03	1179			G 692	O	
009	Ar07	1183			G 612	L	
010	Ar08	1188			G 692	O	
011	Ar08	1188			G 692	O	

25 Vgl. Guyotjeannin, 2009: 107ff. Aufgrund der zahlreichen Schwierigkeiten bei der Wiedergabe von Namen wurde in der vorliegenden Edition die Wiedergabe in der Form gewählt, die im Text zu finden ist. Auch die Flexion wurde beibehalten, da die Normalisierung durch (künstliche) Herstellung einer obliquen Form einen ungerechtfertigten Eingriff bedeuten würde. Es wird also der Systematik der Darstellung der Vorzug gegenüber der formalen Vereinheitlichung gegeben.

26 Die deutschen Bezeichnungen für die Rechtsgeschäfte folgen größtenteils Glessgen, 1989. Vgl. allerdings zur Komplexität des okzitanischen Wirtschaftssystems Feuchter, 2007: 192f. Die deutschen Bezeichnungen für die Natur der Rechtsgeschäfte sind somit lediglich als begriffliche Annäherungen an die in den Urkunden geschilderten Sachverhalte zu verstehen und können keine exakte Wiedergabe mittelalterlicher Realitäten für sich beanspruchen.

27 ... nach dem Monat: terminus post quem. ... vor dem Monat: terminus ante quem.

012	Ar08	1190			G 692	O	
013	Ar08	1190			G 692	O	
014	Ar08	1190			G 692	O	
015	Ad01	1193			G 615	O	
016	Ad02	1193			G 692	O	
017	St01	1195	Oktober	14	G 615	O	
018	St02	1196			G 630	O	
019	St03	1196	März	30	G 639	O	
020	St04	1197	April	20	Doat	L	
021	St05	1197	Mai	1	G 551, f. 33v.	L	Kartular
022	St06	1197	Mai	1	G 620	O	
023	St07	1197	August		G 623	O	
024	St08	1197	Oktober		G 615	O	
025	St09	1199	Oktober		G 599	O	
026	St10	1200	...Oktober		G 692	O	
027	St10	1200	Oktober		G 692	O	
028	St11	1201	März		G 731	O	
029	St11	1201	April		G 731	O	
030	St12	1202	November		G 630	O	
031	St13	1202	Dezember		G 662	L	
032	St14	1203	Oktober		G 615	O	
033	St15	1204	September		G 731	O	
034	St16	1205	August		G 615	O	
035	St17	1206	August		G 556	O	
036	St18	1207	August		G 613	O	
037	St19	1207	Dezember		G 620.	O	
038	BeI01	1208	Februar		G 629	O	
039	BeI02	1208	Februar		G 629	O	
040	BeI03	1208	Februar		G 629	O	
041a	BeI04	1208	Februar		G 629	O	
041b	BeI05	1208	Februar		G 629	O	
042	BeI06	1208	Februar		G 629	O	
043	Ro01	1208	August		G 571	O	
044	Ro02	1210	Februar		G 629	O	
045	Ro02	1210	Februar		G 629	O	

046	Ro03	1210	März		G 625	O	
047	St20	1211	Mai		G 604	O	
048	St20	1211	Mai		G 604	O	
049	Ro04	1212	Februar		G 614	O	
050	Ro05	1213	Juni		G 556	O	
051	St21	1217	Februar		G 623	O	
052	St22	1218	November		G 623	O	
053	Ro06	1219	Februar	8	G 613	O	
054	He01	1219	Februar	19	G 618	O	
055	Ro06	1219	März		G 613	O	
056	He02	1219	Mai	12	G 628	O	
057	He02	1219	Mai	12	G 628	O	
058	He02	1219	Mai	19	G 628	O	
059	He02	1219	Juni	4	G 628	O	
060	He02	1219	September	15	G 628	O	
061	He03	1220	April	7	G 625	O	
062	He03	1220	April	24	G 625	O	
063	He04	1222	April	5	G 637	O	
064	He04	1222	April	5	G 637	O	
065	He05	1224	März	29	G 627	O	
066	He05	1224	Oktober	1	G 627	O	
067	He05	1224	November	1	G 627	O	
068	He05	1224	November	24	G 627	O	
069	He05	1224	Dezember	8	G 627	O	
070	He05	1224	Dezember	8	G 627	O	
071	He05	1224	Dezember	15	G 627	O	
072	He05	1224	Dezember	20	G 627	O	
073	He05	1224	Dezember	23	G 627	O	
074	He05	1224	Dezember	23	G 627	O	
075	He05	1225	Januar	12	G 627	O	
076	Ro07	1225	November		G 630	O	
077	Ro08	1227	Februar		G 604	O	
078	Ro09	1229	März		G 571	O	
079	He06	1230	Juni	29	G 604	O	
080	He06	1230	Juli	1	G 604	O	

081	Ro10	1230	Oktober		G 687	O	
082	Ro11	1230	Oktober		G 687	O	
083	He06	1230	Dezember	6	G 604	O	
084	BeII01	1232	Dezember	19	G 625	O	
085	BeII02	1233	Juni	19	G 629	O	
086	BeII03	1233	September	23	G 630	O	
087	BeII04	1234	Juni	18	G 617	O	
088	BeII05	1234	Juni	21	G 625	O	
089	RJ01	1234	Juli	8	G 614	O	
090	RJ02	1234	Juli	9	G 617	O	
091	RJ03	1234	Juli	16	G 630	O	
092	RJ03	1234	Juli	16	G 630	O	
093	BeII06	1235	Januar	13	G 731	O	
094	BeII07	1235	Februar	13	G 620	O	
095	BeII08	1235	März	4	G 699	O	
096a	BeII09	1235	März	23	G 615	O	
096b	BeII10	1235	März	23	G 615	O	
097	BeII11	1235	Juli	10	G 731	O	
098	RJ04	1236	März	2	G 623	O	
099	RJ05	1236	Juni	5	G 630	O	
100	BeII12	1236	November	9	G 613	O	
101a	PA01	1237	April	11	G 554	O	
101b	PA02	1237	April	11	G 554	O	
102	BeII13	1237	Juli	9	G 615	O	
103	RJ06	1237	...Oktober	15	G 620	O	
104	RJ06	1237	Oktober	15	G 620	O	
105	RJ06	1237	Oktober	16	G 620	O	
106	RJ06	1237	Oktober	18	G 620	O	
107	RJ06	1237	Oktober	25	G 620	O	
108	BeII14	1237	November	1	G 630	O	
109	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
110	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
111	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
112	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
113	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	

114	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
115	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
116	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
117	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
118	PA03	1238	Januar	24	G 622	O	
119	PA04	1238	Mai	22	G 744	L	
120	PA05	1238	September	6	Doat	O	
121	BeII15	1240	Februar	9	G 630	O	
122	BeII16	1240	Februar	14	G 622	O	
123	BeII16	1240	Februar	14	G 622	O	
124	BeII16	1240	Februar	14	G 622	O	
125	BeII16	1240	Februar	14	G 622	O	
126	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
127	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
128	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
129	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
130	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
131	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
132	BeII16	1240	Februar	19	G 622	O	
133	BeII16	1240	Februar	21	G 622	O	
134	BeII17	1240	April	8	G 617	O	
135	RJ07	1240	April	24	G 623	O	
136	RJ08	1240	November	19	G 620	O	
137	PA06	1241	April	7	G 629	O	
138	PA07	1243	April	4	G 617	O	
139	PA08	1243	Juni	14	G 615	O	
140	PA08	1243	Juni	14	G 615	O	
141	RJ09	1244	Januar	26	G 617	O	
142	RJ10	1244	August	1	G 699	O	
143	PA09	1245	April	16	G 604	O	
144	PA10	1246	März	18	G 737	O	
145	PA11	1246	April	3	G 554	O	
146	PA12	1246	Oktober	21	G 630	O	
147	PA13	1247	Januar	5	G 626	O	
148	PA13	1247	Mai	25	G 626	O	

149	PA13	1247	Juli	23	G 626	O	
150	PA13	1247	Juli	23	G 626	O	
151	PA13	1247	Juli	23	G 626	O	
152	PA13	1247	Juli	23	G 626	O	
153	PA13	1247	Juli	23	G 626	O	
154	BeII18	1248	Februar	26	G 564	O	
155	PA14	1248	September	8	G 620	O	
156	PA14	1249	Mai	18	G 620	O	
157	AF01	1249	Oktober	22	G 646	O	
158	BeII19	1249	Dezember	14	G 627	O	
159	JF01	1250	Dezember	18	G 628	O	
160	JF02	1250	Dezember	26	G 615	O	
161	PA15	1251	März	12	G 628	O	
162	PA16	1251	Juli	22	G 637	O	
163	PA17	1251	Juli	22	G 629	O	
164	PA17	1251	November	1	G 629	O	
165	PA17	1251	November	5	G 629	O	
166	PA17	1251	November	11	G 629	O	
167	PA17	1251	November	15	G 629	O	
168	PA17	1251	November	19	G 629	O	
169	PA17	1251	Dezember	17	G 629	O	
170	PA17	1252	Januar	7	G 629	O	
171	RM01	1252	Februar	19	G 615	O	
172	PA18	1253	Februar	18	G 627	O	
173	PA18	1253	Februar	18	G 627	O	
174	PA18	1253	März	25	G 627	O	
175	PA18	1253	März	25	G 627	O	
176	PA19	1253	März	25	G 692	O	
177	PA19	1253	März	25	G 692	O	
178	PA19	1253	März	25	G 692	O	
179	PA19	1253	März	25	G 692	O	
180	PA20	1253	Juli	2	G 639	O	
181	PA20	1253	August	12	G 639	O	
182	PA20	1253	September	3	G 639	O	
183	PA20	1253	September	9	G 639	O	

184	PA20	1253	September	9	G 639	O	
185	PA21	1253	November	9	G 629	O	
186	PA21	1253	November	9	G 629	O	
187	PA21	1253	November	9	G 629	O	
188	PA21	1253	November	9	G 629	O	
189	PA21	1253	November	9	G 629	O	
190	PA21	1253	November	9	G 629	O	
191	PA21	1253	November	9	G 629	O	
192	PA21	1253	November	9	G 629	O	
193	PA21	1253	November	9	G 629	O	
194	PA22	1253	November	9	G 630	O	
195	PA22	1253	November	9	G 630	O	
196	PA22	1253	November	9	G 630	O	
197	PA22	1253	November	9	G 630	O	
198	PA21	1253	Dezember	27	G 629	O	
199	PA23	1254	Januar	4	G 692	O	
200	PA23	1254	Januar	4	G 692	O	
201	PA23	1254	Januar	4	G 692	O	
202	PA23	1254	Januar	11	G 692	O	
203	PA20	1254	Februar	22	G 639	O	
204	PA24	1255	Februar	3	G 642	O	
205	PA24	1255	Februar	3	G 642	O	
206	PA24	1255	Februar	3	G 642	O	
207	PA24	1255	Februar	3	G 642	O	
208	PA24	1255	Februar	3	G 642	O	
209	JF03	1255	Februar	4	G 699	O	
210	PA24	1255	Februar	14	G 642	O	
211	PA24	1255	Februar	14	G 642	O	
212	PA24	1255	April	19	G 642	O	
213	AF02	1255	April	24	G 639	O	
214	PA24	1255	November	29	G 642	O	
215	PA25	1256	Januar	8	G 630	O	
216	AF03	1256	März	27	G 628	L	
217	PA24	1256	August	7	G 642	O	
218	AF04	1257	Juli	18	G 737	O	

219	PA20	1257	Juli	21	G 639	O	
220	AF05	1257	August	28	G 731	O	
221	PA20	1257	Oktober	8	G 639	O	
222	PA26	1257	November	7	G 630	O	
223	PA26	1257	November	7	G 630	O	
224	PA26	1257	November	7	G 630	O	
225	PA27	1257	November	7	G 731	O	
226	PA27	1257	November	26	G 731	O	
227	PA28	1258	Januar	4	G 630	O	
228	PA28	1258	Januar	7	G 630	O	
229	PA20	1258	Januar	19	G 639	O	
230	PA29	1258	März	7	G 629	O	
231	PA29	1258	März	7	G 629	O	
232	RM02	1258	April	17	G 634	O	
233	PA30	1258	Mai	3	G 623	O	
234	PA30	1258	Mai	3	G 623	O	
235	PA30	1258	Mai	4	G 623	O	
236	PA30	1258	Dezember	22	G 623	O	
237	PA30	1258	?	?	G 623	O	
238	PA30	1258	Dezember	27	G 623	O	
239	PA30	1258	?	?	G 623	O	
240	RM03	1259	Januar	27	G 626	O	
241	RM03	1259	März	18	G 626	O	
242	RM04	1260	Juli	22	G 630	O	
243	JF04	1260	August	14	G 596	L	
244	SB01	1261	Juni	4	G 634	O	
245	RM05	1261	Oktober	13	G 630	O	
246	JF05	1262	Februar	7	G 630	O	
247	SB02	1262	März	15	G 745	O	
248	RM06	1263	Mai	7	G 625	O	
249	MC01	1264	September	21	G 639	O	
250	MC02	1265	September	13	G 745	O	
251	MC03	1265	September	13	G 745	O	
252	MC04	1266	September	11	G 541	O	
253	MC05	1267	März	6	G 623	O	

254	RM07	1267	Dezember	14	G 614	O	
255	MC06	1270	Januar	11	G 731	O	
256	PA31	1270	Februar	11	G 615	O	
257	SB03	1270	Dezember	14	G 554	O	
258	MC07	1272	Juni	10	G 557	O	
259	PA32	1273	August	16	G 625	O	
260	PA32	1273	Oktober	10	G 625	O	
261	PA32	1273	November	12	G 625	O	
262	PA32	1273	November	18	G 625	O	
263	PA32	1273	Dezember	3	G 625	O	
264	PA32	1273	Dezember	3	G 625	O	
265	PA32	1273	Dezember	28	G 625	O	
266	MC08	1274	März	22	G 564	O	
267	MC08	1274	März	22	G 564	O	
268	MC08	1274	März	22	G 564	O	
269	MC08	1274	März	22	G 564	O	
270	MC08	1274	März	22	G 564	O	
271	MC08	1274	März	22	G 564	O	
272	PA32	1274	Oktober	14	G 625	O	
273	SB04	1274	Dezember	8	G 637	O	
274	MC09	1277	Juni	6	G 622	O	
275	MC10	1280	September	29	G 630	O	
276	MC11	1281	September	27	G 644	O	
277	MC12	1283	Dezember	13	G 629	O	
278	MC13	1284	September	1	G 642	O	
279	RV01	1289	Juli	15	G 544	O	
280	RV02	1290	?	?	G 544	L	
281	RV03	1291	Juni	29	G 544	L	
282	RV04	1292	August	1	G 556	O	
283	MC14	1293	Januar	10	G 620	O	
284	RV05	1295	Juli	10	G 599	O	
285	MC15	1296	Juni	20	G 646	O	
286	RV06	1297	November	12	G 544	L	
287	RV07	1307	Juni	1	G 548	L	

11.1.1 Edition

11.1.1.1 Arnaudus (1167-1190)

Ar01 (001)

Edition: Müssigbrod, 1988: 309f.

AdTG: G 569, II, f. 6r.

Sprache: Latein.

Datum: 9. März 1167 (n. st.).

Schreiber: Arnaldus²⁸.

Parteien: Geraldus Vinearius, sein Sohn Geraldus und seine Schwester Gauzberga; Willelmus Capellanus, und die Kirche von Bioule.

Zeugen: Hugo del Brul; Ramon Raterius; Ramon Bellans; Poncius Bellans.

Rechtsgeschäft: Übergabe eines Lehens.

Bemerkung: Kartulareintrag.

[...] De Biolo. Notum sit omnibus hominibus presentibus et [2] futuris quod Geraldus Vinearius et Geraldus, filius eius, et Gauzberga, [3] soror Geraldus, dederunt ad fevum W. Capellano, et ecclesie [4] de Biule quam ipse prefatus Willelmus tenebat, cilitet .II^{as}. dinair[5]adas de vinea in Podio Cavallario, et pro isto fevo W., sacerdos [6] Sancti Salvatoris supradictus, et succesor ipsius qui tenebunt ecclesiam de Biu[7]le, debent dare in uno quoque anno .X^aL. intrante .XII. denarios obliis [8] et reacapte alios .XII. denarios qando evennerit. Hoc predictum totum debent [9] facere guirenciam semper predicti donatores [neuer Schreiber] et Ramundus Bellannus et Poncius Bel[10]lannus et genus eorum ac omnibus emparatoribus ecclesie Sancti Salvatoris de Bioule et omnibus ha[11]bitatoribus eiusdem loci. Huius doni testes sunt: Hugo del Brul et Ramon Raterius et Ra[12]mon Bellans et Poncius Bellans, qui fuerunt domini et antea debent esse guirentes. [13] Facta carta ista .VII. idus marci, luna .XV., feria .V., anno ab incarnatione Domini .M^o. [14]C^o.LX^o.VI^o., regnante Ludovico, rege Francorum, et Raimundo, comite, et Geraldo, episcopo [15] caturcense. Arnaldus scripsit.

[...] debiolo Notum sit omnib^{us} hominib^{us} presentib^{us} et [2] futuris . quod Gerald^{us} uineari^{us} . et Gerald^{us} fili^{us} ei^{us} . et Gauzberg^a [3] soror Geraldus dederunt ad feuum . W . capellano . et ecclesie [4] de biule quam ipse prefat^{us} Willelm^{us} tenebat . cilitet . ii^{as} dina^r[5]adas deuinea inpodio cauallario . et pro isto feuo . W sacerdos [6] sancti saluatoris supr^adict^{us} et succesor ipsi^{us} qui tenebunt ecclesiam debiu[7]le debent dare inuno qu^oque ; anno x^al . intrante . xii . denarios obliis [8] et reacapte alios . xii . denarios qando eu^ennerit . hoc predictum totum debent [9] facere guirenciam semper predicti donatores . [neuer Schreiber] et Ramund^{us} bellann^{us} et Ponci^{us} bel[10]lannus et gen^{us} eorum ac omnib^{us} emparatorib^{us} ecclesie sancti saluatoris debiule et omnib^{us} ha[11]bitatorib^{us} eiusdem loci . hui^{us} doni testes sunt . hugo delbrul . et ramon rateri^{us} . et Ra[12]mon bellans . et Ponci^{us} bellans . qui fuerunt domini et antea debent esse guirentes . [13] facta carta ista . vii . id^{us} marcij . Luna . xv . Feria . v . Anno ab incarnatione domini .M^o. [14]c^o.Lx^o.vi^o . Regnante Ludouico rege francorum . et Raimundo comite et Geraldo episcopo [15] caturcense . Arnald^{us} scrⁱpsit.

28 Die Schreiberangabe bezieht sich auf die Originalurkunde, nicht auf den Eintrag im Kartular.

Edition: Brunel, 1926: 119.

AdTG: G 604.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1170.

Schreiber: Arnaut Escriva.

Parteien: Guiraud de Monvalra; Rotbert d'Albaroca, der Abt von Moissac.

Zeugen: [iutges e testimonis:] Pons de Monlanart; Guiraud Bonetz; Boacers; Bernart Ugoles; Reinaud Pasaoglars; Pons de la Mora; Esteves Ugoles; [testimoni:] Guillem Bernart Escriva; Ramon de la Mora; Arnaut Escriva.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Bemerkung: Das Pergament ist stellenweise stark beschädigt. Die unlesbaren Stellen befinden sich an der linken oberen Ecke, der rechten oberen Ecke und dem rechten seitlichen Rand (obere Hälfte) sowie entlang des vertikalen Faltnicks der Urkunde. Der horizontale Faltnick beeinträchtigt die Lesbarkeit der Urkunde nicht. Das Pergament ist ansonsten auffällig dünn, gleichmäßig und weich. Die Ecke unten rechts fehlt, was die Lesbarkeit des Textes aber nicht einschränkt. Zwei Stempel des Archivs.

Größe: ca. 24,0x12,7 cm.

[...remem]²⁹brament que Guiraud de Monvalra [es] venguz a fi e az acorder ab l'abat [...] [2] [...] d'Albaroca e ab los senors en l'almoina davant los prosomes d'esta vila de .DCCCC. sols de caorcenc[s] [3] que Guirautz avia el cabez de la Obra³⁰ em pengs [...] Guillem de Paratge, e de las paiseiras e del cabez de [4] Guilaran, a per nom dels condersers e de las paiseiras q[ue] l'abas fazia el feus de Guilaran e en aquel de Gui[5]rau de Monvalra, per que dizia Guiraud que l'abas [...] deseretava e fasia paiseiras e so feu on a far no [6] avia. E fo paraula conoguda e iutgada que Guirau[d]³¹ de Monvalra e sos ordengs agues toz sos feus [e·ls] [7] dregs en las paiseiras e en las agas e en las ilas, per bona fe, senes engan, aisi co anc melgs Esteves Guilaran [8] ni Bernard Guilarans ni sei ancensor o ago ni o tengo. E a per nom fo dig e conogud que om cerques lo plus sotira pal [9] de la paiseira de Guilaran quant las agas serio paucas e aqui ateires om .IIII. molis a cab val s'i pusco anar e ri[10]bar avant e areire largament, e aitant reconoc li l'abas³² Rotbert e li senor monge per son feu. E conogo li proome e li [11] iutge per dreg que se l'abas, ni om per lui, avia fag conderser el feus de Guiraud de Monvalra ni de Guilaran, que no des[12]fezes. E fo conogud e iutgat que l'abas no fezes conderser en la sua endomergadura per que·l feus de Guiraud afoles, [13] mas enaisi cum li ancessor de l'abat o avien tengud ab los ancessors de Guiraud de Monvalra, per fe a senes³³ engan. [14] E per aquesta fi e per aquest acorder laiset Guiraud de Monvalra a l'abat Rotbert e als senors monges .DCCCC. sols de [15] bos caorcencs que avia el cabez e en las agas de la Obra per .CCC. sols de morlas, e l'abas Rotbert autreiet e mandet [16] a·n Guiraud de Monvalra e a son ordeng la fi e l'acorder, aisi cum parlat e escriout es, e l'en baiet en la boca. [17] E d'aizo fo iutges e testimonis: Pons de

29 Siehe zur vollständigen Auflösung der Lücke hier Kapitel 5.3.1.5.

30 Hier: Ortsname.

31 Brunel: Guirau. d ist schwach lesbar.

32 Brunel überliest l.

33 Brunel: asenes [Sic.] Brunel, S. 496 verbessert diesen Fehler.

Monlanart e·n Guiraud Bonetz e·n Boacers e·n Bernart Ugoles e·n [18] Reinaud Pasaiglars e·n Pons de la Mora e·n Esteves Ugoles, e testimoni: Guillem Bernart Escriva e·n Ramon de la [19] Mora e Arnaut Escriva qui scripsit hanc cartam anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX., regnante Lodovico, re[20]ge Francorum, et Geraldo, caturcensi episcopo.

[...]brament que Guiraud de mon ualra [es] venguz afi . eazacorder ab labat [...] [2] [...] dalba roca . eab los senors en lal moina davant los pros omes desta uila de . dcccc. sols de caorcenc[s] [3] que Guirautz auia el cabez dela obra em pengs [...] Guillem deparatge . Ede las paiseiras . Edel cabez de [4] guilaran . apernom dels condersers . ede las paiseiras q[ue] labas fazia elfeus de guilaran . e enaquel de gui[5]rau demon ualra . per que dizia Guiraud que labas [...] deseretaua . e fasia paiseiras eso feu on afar no [6] auia . E fo paraula conoguda . e iutgada . que Guirau[d] de mon ualra e sos ordengs . agues toz sos feus . [els] [7] dregs en las paiseiras . e en las agas . e en las ilas . per bona fe senes engan . Aisi co anc melgs Esteues guilaran [8] ni bernard guilarans . ni sei ancensor oago ni o tengo . Eapernom fo dig . econogud que om cerques lo plus sotira pal [9] de la paiseira de guilaran quant las agas serio paucas . e aqui ateires om . iiii . molis acab ual . si pusco anar eri[10]bar avant eaireire . largament . Eaitant reconoc li labas Rotbert E li senor monge per son feu . Econogo li proome . e li [11] iutge per dreg . qu^e se labas ni om per lui auia fag conderser el feus de guiraud de mon valra ni de guilaran . que no des[12]fezes . E fo conogud . e iutgat que labas no fezes conderser en la sua endomergadura perquel feus de guiraud afoles [13] mas enaisi cum li ancessor delabat oaiuen tengud ab los ancessors de Guiraud de mon ualra perfe asenes engan . [14] Eper aquesta fi . eperaquest acorder . laiset Guiraud de mon ualra alabat Rotbert . eals senors monges . dcccc . sols de [15] bos caorcencs que auia el cabez . een las agas dela obra . per . ccc . sols demorlas . Elabas Rotbert autreiet . emandet . [16] an Guiraud de mon ualra ea sonordeng lafi . e la corder . aisi cum parlat eescriout es . elen baiet en la boca . [17] E daizo fo iutges . e testimoni : Pons demon lanart . En Guiraud bonetz . En Boacers . En bernart ugoles . En [18] Reinaud pasa ioglars . En pons delamora . Enesteues ugoles . Etestimoni Guillem bernart escriua . En Ramon dela [19] mora . Earnaut escriua . qui scripsit hanc cartam anno ab incarnatione domini .M.c.Lxx. Regnante lodovico re[20]ge francorum . et Geraldo caturcensi episcopo .

Ar03

Edition: (003) Brunel, 1926: 146; La Haye, 2011: 295. (004) Brunel, 1926: 147; La Haye, 2011: 295. (008) Brunel, 1926: 173.

AdTG: G 692.

Sprache: (003) Latein; kurze okzitanische Passagen in Z. 7 und 9. (004) Latein; okzitanische Passage in Z. 7. (008) Okzitanisch.

Datum: (003) August 1175. (004) nach August 1175. (008) 1179.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (003) Guillelmus Bernardi; Guillelmus Arnaudi. (004) Bernardus Faber, seine Frau und seine Kinder; Guillelmus Bernardi. (008) Guillem Bernart; Bernart de Moissac.

Zeugen: (003) Arnaudus Paismainada; Arnaudus Mazelers; Poncius de Paratge; Bernardus Johannis; Bernardus de la Mora; Raimundus de Castilo; Guillems de Castilo; Raters. (004) Arnaudus Paismainada; Arnaudus Mazelerius; Guillelmus de Berencs; Bernardus Martini; Bego, monacus; Boquerius. (008) Pons Fortaiz; Ramon de Pelicer; Beneeg Aisa; Ramon de Rater; Bernart de la Mora; Ramon Manent; Peitavis.

Rechtsgeschäft: (003) Pfand. (004) Pfand. (008) Pfand.

Bemerkung: Die Urkunde 008 ist mit einer dunkleren Tinte und einem dünneren Federkiel geschrieben; sie weist kein Notarsignet auf. Auf dem gleichen Pergament befindet sich noch die Urkunde 016 des Notars Ademarum sowie Brunel, 175.

Größe: gesamtes Pergament ca. 19,0x61,4 cm.

(003)

¶ Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.V., regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano [2] comite, G., caturcensi episcopo, mense augusti, Guillelmus Bernardi accepit in pignus pro se et ordi[3]nio suo de Guillelmo Arnaudi vineam et terram de Carsigas que est iuxta motam de Parat[4]ge, et terram que est deforis usque in via publica de Castello Serraceno, et casalem qui est iuxta [5] vineam de Raimondo Arnaudi, per .C. solidos de morlanis, et debet illi esse bonus garents [6] de omnibus amparatoribus, tamen si Guillelmus Bernardi vel heres eius vellet recuperare pecuniam suam, [7] deu li redre ab que lo fasa a sabent per unum mensem. Hoc pignus laudavit et concessit Ar[8]naudus de Monte Lanardo, Guillelmo [Name entfernt]³⁴ et omni ordinio suo cum .II. solidis de obliis [9] annuatim. E-l pengs deu om³⁵ solvere de Martror e{n}³⁶ Martror. Huius rei testes sunt: Arnaudus [10] Paismainada, Arnaudus Mazelers, Poncius de Paratge, Bernardus Iohannis, Bernardus de la Mora, [11] Raimundus de Castilo e³⁷ Guillems de Castilo e-n Raters. Arnaudus, communis notarius de Moysiaco, [12] scripsit. [Notarsignet]³⁸

(004)

¶ Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.V., regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G., [2] caturcensi³⁹ episcopo, Bernardus Faber et uxor sua et filii eorum miserunt in pignus Guillelmo Bernardi et [3] ordinio suo vineam et casalem da las Tapias et omnes terras laorativas quas habent et tenent [4] de monachis apud predictas Tapias per .LX. solidos de morlas et per missiones quas bona fide [5] pro hoc pignore faciet. Hoc pignus suprascriptum laudavit et concessit Poncius de Monte [6] Lanardo cum .VIII. solidis de obliis annuatim Guillelmo Bernardi et ordinio suo, et pignus debent [7] solvere de Martror e{n} Martro{r}⁴⁰, et debent illi esse boni garentes de omnibus amparatoribus. [8] Huius rei testes sunt: Arnaudus Paismainada, Arnaudus Mazelerius, Guillelmus de Berencs, [9] Bernardus

34 Wohl: Arnaudi.

35 Brunel: devom.

36 Siehe hierzu die diplomatische Transkription. Bei der Kombination $n + m$ treffen zwei nasale Konsonanten aufeinander, die nur im Kontext moderner Segmentierungsregeln beide explizit gesetzt werden müssen. Gleiches gilt bei 004, Z. 7.

37 Brunel und La Haye: *et*. Es handelt sich jedoch hierbei nicht um ein tironisches/karolingisches *et*, sondern um ein deutlich lesbares und ausgeschriebenes *e*.

38 Das Signet des Notars ist identisch mit dem des Notars Ademarum.

39 Brunel: *Cartucensi*

40 Die Kürzung steht meines Erachtens für *-ror*. Die Variante *Martro* (ohne *-r*) kann nicht in ausgeschriebener Form belegt werden. Vgl. ausführlicher den entsprechenden Punkt in Kapitel 8.7.2.

Martini, Bego monacus, Boquerus. Arnaudus, communis notarius de Moysiaco, scrip[10]sit. [Notarsignet]

(008)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.VIII., regnante [2] Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, Guillems Bernart pres em pengs per si e per so[3]n ordeng tot lo deime de las suas terras e de las suas vineas da Pug [4] C[...]bert⁴¹ per .XX. sols de morlas [de·n Bernart de Moysac]⁴², e deu l'en eser garens de toz ampara[5]dors. E·l pengs deu om⁴³ solvre de Martro en autre. D'aiso so testimoni: Pons [6] Fortaiz e Ramons de Pelicer e·n Beneeg Aisa e·n Ramon de Rater [7] e·n Bernart de la Mora e Ramon Manent e·n Peitavis qui o autreiet. [8] Arnaudus, communis notarius de Moysiaco, scripsit.

(003)

¶ Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.Lxx.v. Regnante ludouico rege francorum . R . tolosano [2] comite . G . cat^{ur}censi episcopo . mense augusti Guillelm^{us} bernardi accepit in pignus pro se . et ordi[3]nio suo de Guillelmo arnaudi uineam et terram de carsigas . que est iuxta motam de parat[4]ge . et terram que est deforis . usque in uia publica de castello serraceno . et casalem qui est iuxta [5] uineam de Raimondo arnaudi . per . c . solidos de morlanis . et debet illi esse bon^{us} garens [6] de omnib^{us} amparatorib^{us} . Tamen si Guillelm^{us} bernardi uel heres ei^{us} uellet recuperare pecuniam suam . [7] deu li redre . ab que lo fasa asabent per unum mensem . hoc pign^{us} laudauit et concessit Ar[8]naud^{us} de monte lanardo . Guillelmo [Name entfernt] . et omni ordinio suo . cum . ii . solidis de oblijs [9] annuatim . El pengs deuom soluere de martror emartror . hui^{us} rei testes Sunt Arnaudus [10] pais mainada . Arnaud^{us} mazellers . Ponci^{us} de paratge . bernard^{us} iohannis . bernard^{us} delamora . [11] Raimund^{us} de castilo . Eguillems de castilo . En raters . ARNAVd^{us} communis notari^{us} de moysiaco [12] scripsit . [Notarsignet]

(004)

¶ Sciendum est quod ann^o ab incarnatione domini .M.c.Lxx.v. Regnante Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . G . [2] cat^{ur}censi episcopo . Bernardus faber . et uxor sua . et filii eorum miserunt in pign^{us} Guillelmo bernardi et [3] ordinio suo . uineam et casalem dalastapias . et omnes terras laoratiuas quas habent et tenent [4] de monachis apud predictas tapias . per . Lx . solidos de morlas . Et per missiones quas bona fide [5] pro hoc pignore faciet . hoc pign^{us} supra scriptum laudauit et concessit ponci^{us} de monte [6] lanardo cum . viii . solidis de oblijs annuatim Guillelmo bernardi et ordinio suo . et pign^{us} debent [7] soluere de martror emart^o . et debent illi esse boni garentes . de omnib^{us} amparatorib^{us} . [8] hui^{us} rei testes Sunt . Arnaud^{us} pais mainada . Arnaud^{us} mazeleri^{us} . Guillelm^{us} deberens . [9] bernard^{us} martini . Bego monac^{us} . Boqueri^{us} . ARNAVd^{us} communis notari^{us} demoysiaco scrⁱp[10]sit . [Notarsignet]

41 Loch im Pergament.

42 Über der Zeile eingefügt.

43 Brunel: *devom* mit Vermerk [sic].

(008)

Sciendum est qu^od anno ab incarnatione domini .M.c.Lxx.viii. Regnante [2] ludouico rege . franc^orum . R . tolosano comite . G . cat^{ur}censi . episcopo . Guillem^s bernart pres empengs persi eperso[3] nordeng tot lo deime delas suas terras . ede las suas uineas . da pug [4] c[...]^sbert per . xx . sols de morlas ^{den bernart demoysac} edeu len eser garens de toz ampara[5]dors . el pengs deuom solure de mart^ro enautre . daiso so testimoni . Pons [6] fortaiz . Eramons de pelicer . En beneeg aisa . En ramon de rater . [7] en bernart de lamora . eramon manent . En peitauis qui o autreiet . [8] arnaud^{us} communis notari^{us} de moysiaco scrⁱpsit

Ar04 (005)

Edition: La Haye, 2011: 296. La Haye transkribiert auf Basis einer (stellenweise gekürzten) Abschrift in der Collection Doat (129, 36r.-37v.) und vermerkt „Original perdu“.

AdTG: G 639.

Sprache: Latein.

Datum: 24. November 1175.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Arnaudus de Biaroze, sein Bruder Raimondus; Kirche von Biaroze, vertreten durch Gauzbert de Montealran.

Zeugen: Petrus de Montealrano, diaconus; Stephanus de Sancto Iacobo, sacerdos; Geraldus de Santo Iacobo, sacerdos et subcapellanus; Geraldus del Castlar, sacerdos; Stephanus Augerii, diaconus; Gauzbertus de Salvanac, filius Gaufridi de l'Escout; Petrus Elie de Castilo; Bernardus Broz; Guillelmus Stephani; Arnaudus Negredos; Petrus del Castlar; Stephanus Gaufridi; Gauzbertus Gaufridi.

Rechtsgeschäft: Abgabe des Rechts der Zehnterhebung.

Größe: ca. 17,8x26,0 cm (ca. DinA 4).

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini M.C.LXX.V., [2] regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi [3] episcopo, .VIII. kalendas decembris, Arnaudus de Biaroze et Raimondus, [4] frater eius, dimiserunt in perpetuum spontanea voluntate sua adu[5]nacionem decime ecclesie de Biaroze Deo et sancto Iohanni et sacerdo[6]tibus servitoribus supradicte ecclesie de Biaroze, in manu Gauz[7]berti de Montealrano, archipresbiteri, videlicet quicquid in ea ad[8]unacione iuste vel iniuste petebant vel petere poterant, [9] tenebant vel tenere poterant, possidebant vel possidere po[10]terant. Insuper iuraverunt super sacrosancta euvangelia quod numquam [11] eam adunacionem deinceps peterent vel adunarent nec per se [12] neque per aliquam interpositam personam, set nec aliquis eorum auxi[13]lio vel consilio seu interventu contra voluntatem Gauzberti [14] de Montealrano, archipresbiteri, vel successorum eius sive sacer[15]dotum ecclesie. Huius dimissionis et iuramenti sunt testes: [16] Petrus de Montealrano, diaconus, Stephanus de Sancto Iacobo, sacerdos, [17] Geraldus de Sancto Iacobo, sacerdos et subcapellanus, Geraldus del Cast[18]lar, sacerdos, Stephanus Augerii, diaconus, Gauzbertus de Salvanac, [19] filius Gaufridi del Escout, Petrus Elie de Castilo, Bernardus [20] Broz, Willelmus Stephani, Arnaudus Negredos, Petrus del Castlar, [21] Stephanus Gaufridi, Gauzbertus Gaufridi. Arnaudus, commu[22]nis notarius de

Moysiaco, scripsit. [Notarsignet] [Es folgt eine schlecht lesbare, wesentlich kleiner geschriebene, wohl spätere, lateinische Ergänzung]

. Sciendum est qu^od anno ab incarnatione domini M.c.Lxx.v. [2] . Regnante ludouico rege francorum . R . tolosano comite . G . cat^{ur}censi [3] . episcopo . viii . kalendas decembris . Arnaud^{us} de biaroze . et Raimond^{us} [4] . frater ei^{us} dimiserunt in perpetuum spontanea uoluntate sua . adu[5]nacionem decime ecclesie debiaroze . deo et sancto iohanni . et sacerdo[6]tib^{us} seruitorib^{us} supradicte ecclesie de biaroze . in manu Gauz[7]berti de monte ualrano archipresbiteri . uidelicet qu^cqu^d in ea ad[8]unacione iuste uel iniuste petebant . uel petere poterant . [9] tenebant . uel tenere poterant . possidebant . uel possidere po[10]terant . Insuper iurauerunt super sacrosancta euuangelia . qu^od numqu^am [11] eam adunacionem deinceps peterent . uel adunarent . nec per se . [12] neque per aliquam interpositam personam . set nec aliquⁱs eorum auxi[13]lio . uel consilio . seu interuentu . contra uoluntatem Gauzberti [14] de monte ualrano archipresbiteri . uel successorum ei^{us} . siue sacer[15]dotum ecclesie . hui^{us} dimissionis et iuramenti sunt testes . [16] Petr^{us} de monte ualrano diacon^{us} . Stephanus de sancto iacobo sacerdo^s [17] Gerald^{us} de sancto iacobo sacerdos et subcapellan^{us} . Gerald^{us} del cast[18]lar sacerdos . Stephanus augerij diacon^{us} . Gauzbert^{us} de saluanac [19] fili^{us} Gaufridi delescout . Petrus elie de castilo . Bernard^{us} [20] broz . Willelm^{us} Stephani . arnaud^{us} negredos . Petr^{us} del cast lar . [21] Stephanus gaufridi . Gauzbert^{us} gaufridi . ARNAVd^{us} commu[22]nis notari^{us} de moysiaco scripsit . [Notarsignet]

Ar05 (006)

Edition: Kraller, 2018: 2018.

AdTG: G 620.

Sprache: Latein mit teils volkssprachlicher Lexik.

Datum: 1176.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Arnaudus de Montalban; die Ehefrau von Petrus de Rabastencs; Bernardus de Vilanova.

Zeugen: Poncius Fortaiz; Bertradius de Domasc; Stephanus Gerald; Stephanus Cosis; Guillelmus Elias.

Rechtsgeschäft: Kauf; Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Das Pergament ist nicht rechteckig, da die rechte untere Ecke fehlt.

Größe: ca. 17,8x10,5

¶ Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXX.VI., regnante Ludovico, rege [2] Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, Arnaudus de Montalba emit [3] domum et terram de la carreira Sancti Iacobi de uxore Petri de Rabastencs [4] .C.X. solidos⁴⁴ de morlanis, et mandavit guirentiam de hac empcone [5] de omnibus amparatoribus predicto Arnaudo de Montalba et ordinio suo. [6] Iterum gazanavit eam ad feudum pro se et omni ordinio suo de Bernardo [7] de Vilanova, de cuius dominio est cum .VIII. denariis oblias a la Vincula et cum [8] .XVIII. denariis de reacptacione. Testes sunt: Poncius Fortaiz,

44 Vgl. zum sog. *Accusativus pretii* Norberg, 1990: 104f.

Bertrandus [9] de Domasc, Stephanus Gerald, Stephanus Cosis, Guillelmus Elias. Arnaudus, communis notarius de Moysiaco, scripsit. [Notarsignet]

. ¶ Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.Lxx.vi. Regnante ludouico rege [2] francorum . R . tolosano comite . G . cat^{ur}censi episcopo . Arnaud^{us} de mont alba emit [3] domum et terram de la carreira sancti iacobi de uxore petri de rabastenc^s [4] . c . x . solidos de morlanis . et mandauit guirentiam de hac empcone [5] de omnib^{us} amparatorib^{us} predicto arnaudo de mont alba et ordinio suo . [6] Jterum gazanauit eam ad feudum pro se . et omni ordinio suo de bernardo [7] de uila noua de cui^{us} dominio est cum . viiii . denariis oblias ala uincula . et cum [8] . xviii . denariis de reacaptacione . Testes Sunt . Ponci^{us} fortaiz . Bertrand^{us} [9] de domasc . Stephanus gerald . Stephanus cosis . Guillelm^{us} elias . ARNAVd^{us} communis notari^{us} de moysiaco scripsit [Notarsignet]

Ar06 (007)

Edition: La Haye, 2011: 299.

AdTG: G 612.

Sprache: Latein.

Datum: 1177.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Gauzbertus de Pertica; sein Sohn Bernardus und sein Bruder Willelmus.

Zeugen: Amblardus, prior claustrensis; Petrus de Conorgas, camararius; Petrus de Maurencs; Raimundus de Fezilgs; Petrus de Taner; Geraldus de la Capela; Geraldus de Pescadoiras; Costantinus; Raimondus Bos; Raimondus de Tolosa; Bernardus Raimondi; Durannus Mercers; Poncius Fortaiz; Boacerius; Reinaudus Pasaiglar; Willelmus Bernardi, scriba; Bernardus de Lantars iuuenis; Willelmus de Castilo; Raimondus de Castilo; Ugo de la Valeta; Durannus de Bodor.

Rechtsgeschäft: Übergabe des Erbes.

Bemerkung: Das Pergament ist nicht rechteckig; die untere rechte Ecke ist halbkreisförmig ausgeschnitten.

Größe: ca. 23,2x16,0 cm.

Sciendum est quod Gauzbertus de Pertica dedit iure hereditario Bernardo, filio suo, et Willelmo, fratri eius, [2] totum illud ius, quod habebat in ecclesia Sancti Ansberti et in decimis et in obliis et in omnibus denique [3] dominacionibus suis, cis Tarnum et ultra Tarnum in omni scilicet honore Sancti Ansberti. Et predictos [4] filios cum omni supradicta hereditate sua obtulit et donavit monachos Domino Deo et beatis apostolis [5] eius Petro et Paulo et ecclesie moysiacensi in perpetuum in manu domni Bertranni, moysiacensis [6] abbatis tali scilicet pacto, quod, si predictus Guillelmus monacatum recusaverit, unus de aliis fratribus cum [7] vestibis suis et cum lecto suo, pro hac supradicta donacione, in æclesia moysiacensi monachus recipiatur. [8] Quod si omnes alii fratres monacatum recusaverint, predictus Gauzbertus cum vestibis quoque suis pro recu[9]sante filio monachus recipiatur, set et, si ipse Gauzbertus monachus fieri vel noluerit vel non po[10]tuerit, tota predicta hereditas erit suprascripti Bernardi et per eum moysiacensis æclesie in [11] perpetuum. Et sit notum presentibus et futuris hominibus quod omnis hec suprascripta hereditas erat in pignus [12] pro .XX.V. marchis argenti, et ecclesia moysiacensis solvit et deliberavit

et reddidit .XX.[13].V. marchas argenti Geraldo, probo homini, qui predictam⁴⁵ hereditatem habebat in pignus. Huius rei [14] testes sunt: [dunklere Tinte] Amblardus, prior claustrensis, Petrus de Conorgas, camararius, Petrus de Maurencs, Raimundus [15] de Fezilgs, Petrus de Taner, Geraldus de la Capela, Geraldus de Pescadoiras, Costantinus, Raimondus [16] Bos, Raimondus de Tolosa, Bernardus Raimondi⁴⁶. Laici: Durannus Mercers, Poncius Fortaiz, [17] Boacerius, Reinaudus Pasaioylars, Willelmus Bernardi, scriba, Bernardus de Lantars iuuenis, [18] Willelmus de Castilo, Raimondus de Castilo, Ugo de la Valeta, Durannus de Bodor. [19] Arnaudus, communis notarius de Moysiaco, scripsit. [20] Anno ab incarnatione Domini .M. C. LXX.VII., regnante Ludovico, rege Francorum, [Notarsignet] Raimondo, [21] tolosano comite, G., caturcensi episcopo.

Sciendum est quod Gauzbert^{us} de pertica dedit iure hereditario bernardo filio suo . et Willelmo fratri ei^{us} [2] totum illud ius quod habebat in ecclesia sancti ansberti . et in decimis . et in obliis . et in omnib^{us} denique [3] dominacionib^{us} suis . cis tarnum . et ultra tarnum . in omni scilicet honore sancti ansberti . et predictos [4] filios cum omni supr^adicta hereditate sua obtulit et donauit monacos domino deo . et beatis apostolis [5] ei^{us} petro et paulo . et ecclesie moysiicensi in perpetuum . in manu domni Bertranni moysiicensis [6] abbatis . tali scilicet pacto qu^od si predict^{us} guillelm^{us} monacatum recusauerit . un^{us} de aliis fratrib^{us} cum [7] uestib^{us} suis . et cum lecto suo . pro hac supr^adicta donacione in æclesia moysiicensi monac^{us} recipiat^{ur} . [8] Quod si omnes alii fratres monacatum recusauerint . predict^{us} Gauzbert^{us} cum uestib^{us} quoque suis pro recu[9]sante filio . monac^{us} recipiat^{ur} . Set et si ipse Gauzbert^{us} monac^{us} fieri . uel noluerit . uel non po[10]tuerit . tota predicta hereditas erit supr^ascripti bernardi . et per eum . moysiicensis æclesie in [11] perpetuum . et sit notum presentib^{us} et fut^{uris} hominib^{us} . qu^od omnis hec supr^ascripta hereditas . erat in pignu^s [12] pro . xx . v . marchis argenti . et ecclesia moysiicensis soluit . et deliberauit . et reddidit . X . [13] . v . marchas argenti . Geraldo probo homini . quⁱ predictam hereditatem habebat in pign^{us} . hui^{us} rei [14] testes Sunt . [dunklere Tinte] Amblard^{us} prⁱor claustrensis . Petrus de conorgas camarari^{us} . Petr^{us} de maurencs . Raimund^{us} [15] de fezilgs . Petr^{us} de taner . Gerald^{us} de lacapela . Gerald^{us} de pescadoiras . Costantin^{us} . Raimond^{us} [16] bos . Raimond^{us} de tolosa . bernard^{us} Raimondi . laici . Durann^{us} mercers . Ponci^{us} fortaiz . [17] Boaceri^{us} . Reinaudus pasa ioglars . Willelm^{us} bernardi scriba . bernard^{us} de lantars iuuenis [18] Willelm^{us} de castilo . Raimond^{us} de castilo . Vgo delaualeta . Durann^{us} debodor . [19] arnaud^{us} communis notari^{us} de moysiaco scripsit . [20] anno ab incarnatione domini .M. c. Lxx.vii. Regnante ludouico rege francorum [Notarsignet] Raimondo [21] tolosano comite . G . cat^{ur}censi episcopo .

Ar07 (009)

AdTG: G 612.

Sprache: Latein.

Datum: 1183.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco et capellanus ecclesie Sancti Michaelis.

Parteien: Durannus Mercerius; Bertrand, der Abt von Moissac.

⁴⁵ La Haye: predicta.

⁴⁶ La Haye: Raimondu.

Zeugen: Petrus, abbas exiensis; Raimondus, prior claustrensis; Petrus, camararius; Raimondus, armarius; Bernardus, cellararius; Geraldus de la Capela; Laien: Peitavinus, der Brunder von Durannus; Bernardus Iohannis, ein weiterer Bruder; Ugo Martinus; Raterius; Stephanus de Bragairac; Guillelmus de Maus; Geraldus Bateiaz; Bernardus de Boacer; Geraldus, probus homo; Arnaudus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf; Schenkung.

Bemerkung: Der rechte Rand ist stellenweise eingerissen.

Größe: ca. 20,0x33,0 cm.

Noverint *et presentes et futuri quod anno ab incarnatione Domini* [2] .M.C.LXXX.III., *regnante Philipo, rege Francorum, R., tolosa*[3]no comite, G., *caturcensi episcopo, Durannus Mercerius consilio et* [4] *voluntate simul et assensu domini Bertrandi, moysiacensi ab*[5]*batis, et tocius conventus eiusdem loci comparavit quandam terram, que* [6] *erat de dominio ecclesie moysiacensis, et donavit eam liberam Domino* [7] *Deo et beate Marie et beatis apostolis Petro et Paulo et ecclesie moysia*[8]*censi in perpetuum cum talibus convencionibus, ut ipse scilicet pre*[9]*dictus Durannus ecclesiam Sancte Marie, que dicitur de portu, de loco in quo* [10] *[modo]*⁴⁷ *est, propriis expensis transferat et in predicta terra eam construat* [11] *ad honorem scilicet Dei et beate Marie et omnium sanctorum et pro salute* [12] *corporis et anime sue et pro salute omnium parentum suorum nichil iuris* [13] *in eadem ecclesia et in eadem terra occasione construccionis vel em*[14]*cionis sibi et posteris suis retinens nisi hoc solum, quod in eadem* [15] *ecclesia in perpetuum cotidie specialis omnino a clericis eiusdem ecclesie* [pro] [16] *anima ipsius et pro animabus omnium parentum suorum devotissime fiat ad [...],* [17] *et ut omnia ea, que ipse Durannus modo donat predictae ecclesie et* [monasterio] [18] *in posterum Deo propicio donaturus est, a nullo moysiacensi* [abbate], [19] *priore vel sacrista vel cellarario, a nullo denique monaco* [vel capel][20]*lano donando, vendendo, pignori obligando alienari po*[terit]. [21] *Et si, quod absit, diabolo suggerente predictas res quispiam*[m] *aliena*[22]*nare temptaverit potestas et licencia semper posteris predicti Du*[ranni] [23] *nomine ipsius Duranni et alienacionem faciendam inhibere et* [aliena] [24] *cionem factam revocare. [neuer Schreiber] Preterea, quandocumque benignus Deus predicto Duranno vol*[un][25]*tatem et potestatem donaverit, ut ipse Durannus monachilem habitum pro salute anim*[e] [26] *sue accipere velit, gratis in ecclesia moysiacensi in monacum suscipiatur excepto eo, quod ipse* [27] *Durannus spontanea voluntate sua donando disponet et ordinat, ut pro eius in monaste*[28]*rium ingressu de bonis* [wieder Schreiber 1] *ipsius Duranni ecclesia moysiacensis .C. solidos morla*[29]*nenses habeat. Et ut fratres moysiacenses ab eo sollempniter refi*[30]*ciantur, et ut ipse regulariter vestitus monasterium ingrediatur, [31] quod si forte, quod absit, monachili habitu nondum accepto predictum Du*[32]*rannum mori contigerit. Ipse Durannus eque donat ecclesie moysiacensi .C. [33] solidos morlanenses pro salute anime sue et parentum suorum, et ecclesia moy*[34]*siacensis debet eum honorifice sepelire. Et pro anima eius et in missis et* [35] *in elemosinis et in omnibus aliis spiritualibus beneficiis eodem modo Dominum* [36] *fideliter orare, quo modo et pro quolibet moysiacensi monaco solitum est* [37] *orare. Huius rei testes sunt: Domnus abbas Petrus Exiensis, Raimondus* [38] *prior claustrensis, Petrus, camararius, Raimondus, armarius, Bernardus, cella*[39]*rarius, Geraldus de la Capela. Laici: Peitavinus, frater predicti Duran*[40]*ni, Bernardus Iohannis, frater illorum, Ugo Martinus, Raterius, Stephanus de Bra*[41]*gairac, Guillelmus de Maus, Geraldus*

47 Loch im Pergament.

Bateiaz, Bernardus de Boacer, Ge[42]raldus, probus homo, et Arnaudus, communis notarius de Moysiaco et [ca][43]pellanus ecclesie Sancti Michaelis, qui hanc cartam scripsit. [Notarsignet]

Nouerint et presentes et fut^{ur}i qu^od anno ab incarnatione domini [2] .M.c.Lxxx.iii. Regnante philipo rege francorum . R . tolosa[3]no comite . G . cat^{ur}censi episcopo . Durann^{us} merceri^{us} consilio et [4] uoluntate simul et assensu domini bertrandi moysiacensi ab[5]batis . et toci^{us} conuent^{us} ei^{us}dem loci comparauit quandam terram que [6] erat de dominio ecclesie moysiacensis . et donauit eam liberam domino [7] deo et beate marie . et beatis apostolis petro et paulo . et ecclesie moysia[8]censi in perpetuum cum talibus conuencionib^{us} . ut ipse scilicet pre[9]dictus durann^{us} ecclesiam sancte marie que dicitur de portu . de loco in quo [10] [mod^o] est . propriis ex pensis transferat . et in predicta terra eam construat . [11] ad honorem scilicet dei . et beate marie . et omnium sanctorum . et pro salute [12] corporis et anime sue . et pro salute omnium parentum suorum nichil iuris [13] in eadem ecclesia . et in eadem terra . occasione construccionis uel em[14]cionis sibi et posteris suis retinens nisi hoc solum quod in eadem [15] ecclesia in perpetuum cotidie specialis omnino a clericis eiusdem ecclesie [pro] [16] anima ipsius et pro animab^{us} omnium parentum suorum deuotissime fiat ad [...] [17] et ut omnia ea que ipse durann^{us} mod^o donat predictae ecclesie . et [monasterio] [18] in posterum deo propicio donatur^{us} est . a nullo moysiacensi [abbate] [19] priore . uel sacrista . uel cellarario . a nullo denique monaco . [vel capel][20]lano . donando . uendendo . pignori obligando . alienari po[terit]. [21] et si quod absit diabolo suggerente predictas res quispiam alie [22]nare temptauerit . potestas et licencia semper posteris predicti du[ranni] [23] nomine ipsi^{us} duranni et alienacionem faciendam inhibere . et [aliena][24]cionem factam reuocare . [neuer Schreiber] Preterea quandocumque benignus deus predicto duranno uol[un][25]tatem et potestatem donauerit . ut ipse durannus monachilem habitum pro salute anim[e] [26] sue accipere uelit . gratis in ecclesia moysiacensi in monacum suscipiat^{ur} . excepto eo quod ipse [27] durannus spontanea uoluntate sua donando disponet et ordinat . ut pro ei^{us} in monaste[28]rium ingressu . de bonis [wieder Schreiber 1] ipsi^{us} duranni ecclesia moysiacensis . c . solidos morla[29]nenses habeat . et ut fratres moysiacenses ab eo sollempniter refi[30]ciantur et ut ipse regulariter uestit^{us} monasterium ingrediatur . [31] quod si forte qu^od absit monachili habitu nondum accepto predictum du[32]rannum mori contigerit . ipse durann^{us} eque donat ecclesie moysiacensi . c . [33] solidos morlanenses . pro salute anime sue . et parentum suorum . et ecclesia moy[34]siacensis debet eum honorifice sepelire . et pro anima ei^{us} . et in missis . et [35] in elemosinis . et in omnib^{us} aliis spirituaalib^{us} beneficiis eodem modo dominum [36] fideliter orare . quo mod^o et pro quolibet moysiacensi monaco solitum est [37] orare . hui^{us} rei testes sunt . Domn^{us} abbas petr^{us} exiensis . Raimond^{us} [38] prⁱor claustrensis . Petr^{us} camarari^{us} . Raimond^{us} armari^{us} . bernard^{us} cella[39]rari^{us} . Gerald^{us} de la capela . Laici . Peitauin^{us} frater predicti duran[40]ni . bernard^{us} iohannis frater illorum . Vgo martin^{us} . Rateri^{us} . Stephanus de bra[41]gairac . Guillelm^{us} de mausi . Gerald^{us} bateiaz . bernard^{us} de boacer . Ge[42]rald^{us} prob^{us} homo . et ARNAVd^{us} communis notari^{us} de moysiaco . et [ca][43]pellan^{us} ecclesie sancti michaelis . qui hanc cartam scripsit . [Notarsignet]

Edition: (010) Brunel, 1926: 239. (011) Brunel, 1926: 239. (012) Brunel, 1926: 244. (013) Brunel, 1926: 244. (014) Brunel, 1926: 244.

AdTG: G 692.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (010) 1188. (011) 1188. (012) 1190. (013) 1190. (014) 1190.

Schreiber: Arnaudus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (010) Arnaudus Escriva; Willelm Torner und seine Frau Peironela. (011) Arnaudus Escriva; Guillem Evas und seine Frau Guirauda. (012) Arnaud Escriva; Ugo de la Garda. (013) Arnaudus Escriva; Ponso Fortaiz, Peiro Pons. (014) Arnaud Escriva; Ponso Fortaiz, Peiro Pons.

Zeugen: (010) [11-15] Pons de Paratge; Willelms de Castilo de Moysac; Ramon de Pelicer; Guillems Bernart, mancips d'escriva; Berna de Monvalra; Brus de Monvalra; Ramon de Beneeg; Rotbert de Maestre; Ramon de la Tapia. [22-24] Este Augers; Guira de S. Maurizi; Ramons de la Tapia; Guillem Esteves; Arnaud Caercis; Ebrart de Boloc. (011) Guillems Bernard Escrivass; dessen Sohn Guillems Berna; Brus de Monvalra; Ramon de la Tapia; Esteves Teisenders; Peire Elias. (012) Berna de Fumel, celarers; Pons Fortaiz; Pons de Paratge; Bonetos; G. Prosom; Brus de Monvalra; Willelm Berna Escrivass; E. Augers; R. de la Tapia; Guira de la Mora; Ramon de Pelicer; Berna Asaud; Ramon de la Garda. (013) Pons de Paratge; Guiraud Prosom; Ramon de Pelicer; Willelm Berna Escrivass; R. de la Garda; Berna de Campunaud; Este Melo; maestre Aemar. (014) [6-8] Pons de Paratge; Guira Prosom; Ramon de Pelicer; Willelm Berna Escrivass; Berna de Campunaud; Este Melo; R. de la Garda. [12-13] Este Augers; Ramon Escolers; A. de Bergono; Este de Pescadoiras; E. Porters; Imbert; P. Oalrics.

Rechtsgeschäft: (010) Kauf. (011) Kauf. (012) Kauf. (013) Übereinkunft. (014) Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Das Pergament wird nach unten hin dünner; die rechte Ecke ist halbkreisförmig ausgeschnitten und der untere Rand ist unregelmäßig. Der Notar Arnaudus ist immer der Begünstigte in dieser Urkundenserie.

Größe: gesamtes Pergament ca. 15,8x64,0 cm.

(010)

[S]abedor es quod anno ab incarnatione Domini .M.C.LXXX.VIII., [2] [regnante] Philippo, rege Francorum, R., comite pictavensi, G., caturcensi episcopo, [3] Arnaudus Escrivass compret per si e per tot son ordeng .V. sols e .VI. [4] deners d'oblias e totas las seniorias que s'i aperteno, de Willelm Torner [5] e de sa moler Peironela, e donet lor en .L. sols de caorcencs [6] gueritz, et au l'en mandada garentia de totz ampa[7]radors, a per nom dels casals e de tota la terra que avien e te[8]nien de Guillem de Castilo da Castel Serrazi entre la vinea [9] Arnaud Escriva e l'ort Bernard d'Anglars, e deu n'om far [10] a-n Guillem de Castilo sobrescrig .II. sols oblias a Nadal et [11] .II. sols e .VI. deners mudas. De tot aiso sunt testes: Pons de [12] Paratge, Willelms de Castilo de Moysac, Ramon de Pelicer, [13] Guillems Bernart⁴⁸, mancips d'escriva, Berna de Monvalra, [14] Brus de Monvalra, Ramon de Beneeg, Rotbert de Ma[15]estre, Ramon de la Tapia. [] [16] ¶ D'aquestas oblias deu Guillem Teisenders .XVIII. deners [17] oblias a la S. Maria de feurer et .III. sols

48 Vgl. zu Guillem Bernart hier Kapitel 5.3.5.

mudas, [18] ¶ Esteves de Sautarel .XIII. *deners* oblias et .II. sols e .III. *deners* [19] mudas, ¶ Sans [] .XX. *deners* oblias et .III. sols e [20] .III. *deners* mudas, Esteves Teisenders .XIII. *deners* oblias [21] et .II. sols e .III. *deners* mudas. ¶ Del autreg dels feusaters [22] sunt testes: Este Augers, Guira de S. Maurizi, Ramons [23] de la Tapia, Guillem Esteves, Arnaud Caercis, Ebrart [24] de Boloc. Totas las oblias so a la S. Maria de feurer, [25] mas de .VIII. *deners* a Nadal. Arnaudus, *communis notarius* [26] de Moysiaco, scripsit. [Notarsignet]

(011)

¶ *Et in eodem anno* Arnaud Escrivas compret *per si e per so*[2]n ordeng .II. *deners* d'oblias e las seniorias que s'i aperteno, de [3] Guillem Evas e de sa moler na Guirauda, et au l'en [4] mandada garentia de totz amparadors, a *per* nom del [5] casal que fo a·n Donadeu de Boloc e que es a meteis Ar[6]naud Escriva, e doned lor ne .III. sols de caorcencs, [7] e tenia lo de lor Guiraud Prosom ab .II. *deners* oblias a Mar[8]tror et ab .III. *deners* mudas, e donet Guira Prosom lo [9] dreg que i avia a·n Arnaud de Sancta Gimbera ab sa filia [10] Peironela, et ilg devo·l tener d'aici enant d'Arnaud Es[11]criva e de son ordeng. *Huius rei testes sunt*: Guillems Bernard Escrivas [12] e sos filgs Guillems Berna, Brus de Monvalra, Ramon de [13] la Tapia, Esteves Teisenders, Peire Elias. Arnaudus, com[14]munis notarius de Moysiaco, scripsit. [Notarsignet]

(012)

¶ Sabedor es *quod* anno ab incarnatione Domini .M.C.XC., regnante Phili[2]po, rege Francorum, R., rege Anglorum⁴⁹, G., caturcensi episcopo, Arnaud Escri[3]vas compret *per si e per tot* son ordeng de n'Ugo de la Garda .II. sols [4] e .VI. *deners* d'oblias e las seniorias que s'i aperteno e tot lo va[5]lat si *cum* es boulaz deiusta la vinea que fo a·n Dona[6]deu de Boloc sobre la degitaria. E d'aquestas oblias sobre [7] escritas devia meteis Arnaud Escrivas .XVIII. *deners* [8] de la vinea que fo a·n Donadeu de Boloc sobre la degi[9]taria deiusta la via co om va a S. Germa, e .III. sols [10] mudas, e del casal que tenia Bernart Asautz, que·s te [11] ab lo valat *aqui* meteis .XII. *deners* oblias a la S. Miquel [12] e .II. sols mudas. Totas aquestas oblias e las seniorias *que* [13] s'i aperteno, e·l valat compret Arnaud Escrivas *per si e per son or*[14]deng de n'Ugo de la Garda qui l'en mandet garentia [15] de toz amparadors e l'o autreiet en tot quant a, e l'o [16] donet a feus e l'o afranqui ab .I. *dener* oblias a la S. Ioan [17] et ab .II. *deners* mudas. E Arnaud Escrivas donet ne a·n [18] Ugo de la Garda .III. lioras e .V. sols de caorcencs [19] esi que *per* pagaz s'en tenc. De tot aiso sobrescrig [20] so testimoni: Berna de Fumel, celarers, Pons Fortaiz, Pons [21] de Paratge, Bonetos, G. Prosom, Brus de Monvalra, Willelm [22] Berna Escrivas, E. Augers, R. de la Tapia, Guira de la Mora, [23] Ramon de Pelicer, Berna Asaud, Ramon de la Garda. Ar[24]naudus, *communis notarius* de Moysiaco, scripsit.

(013)

¶ *Et in eodem anno* Arnaud Escrivas s'acordet ab Ponso For[2]taiz et ab Peiro Pons de la vinea e de la terra da la Croz [3] que·s te ab la·n⁵⁰ Willelm de Castilo que devia donar .I. carteira [4] de civada oblias a mesura vela anciana. Et ilg ambedoi [5] an l'o afranquid e mandada garentia de toz ampara[6]dors ab .III. *deners* oblias a Martror et

49 Vgl. Hierzu Feuchter, 2007: 150ff. Während des sog. vierzigjährigen Kriegs (1156-1196) stand das Quercy unter englischer Herrschaft.

50 Wohl: = en (Willelm de C.)

ab .VI. *deners* mudas, e [7] devo lo far autreiar a-n Duitran de S. Circ cant sera [8] a Moysac. De tot aiso⁵¹ testimoni: Pons de Paratge, Gui[9]raud Prosom, Ramon de Pelicer, *Willelm* Berna Escrivas, R. de la [10] Garda, Berna de Campunaud, Este Melo, maestre Aemar⁵². [11] *Arnaudus*, *communis* notarius de Moysiaco, scripsit. [Notarsignet]

(014)

¶ Et in eodem anno gaanet Arnaud Escrivas per si e per tot [2] son ordeng a feus de meteis Ponso Fortaiz e de Peiro Pons la [3] terra que es laz la sua vinea a la Croz que fo a na Ramon[4]da de Guilaran, et an lai⁵³ afranquida ab .III. *deners* oblias [5] et ab .VI. *deners* mudas e mandada garentia de toz ampa[6]radors. Testes *sunt*: Pons de Paratge, Guira Pros[7]om⁵⁴, Ramon de Pelicer, *Willelm* Berna Escrivas, Berna [8] de Campunaud, Este Melo, R. de la Garda. [dunklere Tinte] Aquesta [9] terra lauzet e autriet Ramons de Fiac e sa moler e Dura, lor [10] filgs, e-n mandero guerentia per lors ereters a-n Arna [11] Escriva et a son ordeng ab .III. sols de caorcencs que n'ago. [12] Testes *sunt*: Este Augers, Ramon Escolers, A. de Bergono, Este [13] de Pescadoiras, E. Porters, Imbert, P. Oalrics. *Arnaldus*, [14] *communis* notarius de Moysiaco, scripsit. [15] [Notarsignet]

(010)

[S]abedor es qu^od anno ab incarnatione domini .M.c.Lxxx.viii. [2] [Regnante] philippo rege francorum . R . comite pictauensi . G . cat^{ur}censi episcopo [3] *Arnaud^{us}* escriuas compret persi eper tot sonordeng . v . sols e . vi . [4] *deners* doblías . etotas las seniorias que si aperteno . de *Willelm* torner [5] e de sa moler Peironela . e donet lor en . L . sols de caorcencs [6] gueritz . et au len mandada garentia de totz ampa[7]radors aprenom dels casals . e de tota la terra que auien ete[8]nien de Guillem de castilo da castel serrazi . entre la uinea [9] Arnaud escriua . el ort bernard danglars e deu nom far [10] an Guillem de castilo sobrescrig . ii . sols oblias anadal . et [11] . ii . sols e . vi . *deners* mudas . De tot aiso *Sunt* . Testes . Pons de [12] paratge . *Willelms* de castilo de moysac . Ramon de pelicer . [13] *Guillems* bernart mancips descriua . berna de mon ualra . [14] Brus de mon ualra . Ramon de beneeg . Rotbert de ma[15]estre . Ramon de la tapia . [] [16] ¶ Daquestas oblias deu Guillem teisenders . xviii . *deners* [17] oblias ala . S . maria de feurer . Et . iii . sols mudas . [18] ¶ Esteves de sautarel . xiiii . *deners* . oblias . et . ii . sols e . iii . *deners* [19] mudas . ¶ Sans [] . xx . *deners* oblias . et . iii . sols e [20] . iii . *deners* mudas . ¶ Esteues teisenders . xiiii . *deners* oblias [21] et . ii . sols e . iii . *deners* mudas . ¶ Delautreg dels feusaters [22] sunt testes . Este augers . Guira de . S . maurizi . Ramons [23] de la tapia . Guillem esteues . Arnaud caercis . Ebrart [24] de bo loc . Totas las oblias so a la . S . MARIA de feurer . [25] mas de . viii . *deners* anadal . ARNAUD^{us} *communis* notari^{us} [26] de moysiaco scripsit . [Notarsignet]

(011)

¶ Et in eodem anno Arnaud escriuas compret persi eper so[2]nordeng . ii . *deners* doblías e las seniorias que si aperteno . de [3] Guillem euas . ede samoler na

51 Wohl Haplographie für: aiso so t.

52 Vgl. den Notar Ademar.

53 = la + li. Vgl. Schultz-Gora, ⁶1973: § 116, S. 76.

54 Brunel: Proshom; ein h ist aber nicht erkennbar.

Guirauda . et au len [4] mandada garentia de totz amparadors . aprenom del [5] casal que fo an donadeu de bo loc . eque es ameteis Ar[6]naud escriua . edoned lor ne . iiii . sols de caorcencs . [7] Etenia lo de lor Guiraud prosom ab . ii . *deners* oblias amar[8]tror . et ab . iiii . *deners* mudas . Edonet guira prosom . lo [9] dreg quei auia an Arnaud de *sancta* gimbera ab sa filia [10] Peironela . Et ilg deuol tener daici enant darnaud es[11]criua . edesonordeng . hui^{us} rei testes *Sunt* . *Guillems* bernard escriua^s [12] Esos filgs *guillems* berna . Brus demon vualra . Ramon de [13] la tapia . Esteues teisenders . Peire elias . ARNAVd^{us} com[14]munis notari^{us} de moysiaco scrⁱpsit . [Notarsignet]

(012)

¶ Sabedor es qu^od anno ab incarnatione domini .M.c.xc. *Regnante* phili[2]po rege francorum . R . rege anglorum . G . cat^{ur}censi episcopo . Arnaud escri[3]uas compret persi epertot sonordeng de Nugo delagarda . ii . sols [4] e . vi . *deners* doblias . elas senorias que si aperteno . etot lo ua[5]lat si cum es boulaz de iusta la uinea que fo an dona[6]deu de bo loc sobre la degitaria . Eda questas oblias sobre [7] escritas deuia meteis Arnaud escriuas . xviii . *deners* [8] de la uinea que fo an donadeu de boloc sobre la degi[9]taria de iusta la uia co om ua a . S . germa . e . iii . sols [10] mudas . Edel casal que tenia bernart asautz ques te [11] ab lo ualat aquⁱ meteis . xii . *deners* oblias ala . S . miquel [12] e . ii . sols mudas . Todas aquestas oblias elas seniorias qu^e [13] si aperteno el ualat compret Arnaud escriuas persi epersonor[14]deng de Nugo delagarda qui len mandet garentia [15] de toz amparadors . elo autreiet en tot quanta . elo [16] donet afeus . elo afranquⁱ ab . i . *dener* oblias ala . S . ioan [17] et ab . ii . *deners* mudas . Earnaud Escriuas donet ne an [18] Vgo delagarda . iiii . lioras e . v . sols de caorcencs [19] esi que per pagaz sen tenc . De tot aiso sobrescrig [20] so testimoni berna de fumel celarers . Pons fortaiz . Pons [21] de paratge . Bonetos . G . prosom . Brus de mon ualra . *Willelm* [22] berna escriuas . E . augers . R . de latapia . Guira delamora [23] Ramon de pelicer . berna asaud . Ramon delagarda . AR[24]NAVd^{us} communis notari^{us} de moysiaco scrⁱpsit

(013)

¶ *Et* in eodem anno Arnaud escriuas sacordet ab Ponso for[2]taiz . et ab Peiro pons . de la uinea . ede laterra da la croz [3] ques te ablan *Willelm* de castilo que de uia donar . i . carteira [4] deciuada oblias amesura uela anciana . Et ilg ambedoi [5] an lo afranquid emandada garentia de toz ampara[6]dors ab . iii . *deners* oblias amartror et ab . vi . *deners* mudas . E [7] deuo lo far autreiar an duitran de . S . circ cant sera [8] amoyrac . Detot aiso testimoni . Pons de paratge . Gui[9]raud prosom . Ramon depelicer . *Willelm* berna escriuas . R . dela [10] garda . berna de campunaud . Este melo . Maestre aemar . [11] arnaud^{us} communis notari^{us} demoysiaco scrⁱpsit . [Notarsignet]

(014)

¶ *Et* in eodem anno gaanet Arnaud Escriuas persi epertot [2] sonordeng afeus demeteis Ponso fortaiz ede Peiro pons . la [3] terra que es laz la sua uinea ala croz que fo ana Ramon[4]da deguilan . et anlai afranquida ab . iii . *deners* oblias [5] et ab . vi . *deners* mudas . emandada garentia detoz ampa[6]radors . Testes *Sunt* . Pons deparatge . Guira pros[7]om . Ramon depelicer . *Willelm* berna escriuas . berna [8] decampunaud . Este melo . R . delagarda . [dunklere Tinte] aqu^esta [9] terra lauzet . e autreiet . Ramons de fiac . esamoler . Edura lor [10] filgs en mandero guerentia

perlors ereters . an Arna [11] escriua et asonordeng ab . iiii . sols de caorcencs que nago . [12] Testes Sunt . Este augers . Ramon escolers . A . debergono . Este [13] de pescadoiras . E . porters . Jmbert . P. oalrics . Arnald^{us} [14] communis notari^{us} demoysiaco scripsit . [15] [Notarsignet]

11.1.1.2 Ademarus (1193)

Ad01 (015)

Edition: Brunel, 1926: 273.

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1193.

Schreiber: Ademarus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Guillems de Beneg; der Abt Bertrand und Bernard de Fumel.

Zeugen: Rater; G. Prosom; Ramon del Faet; Guillem de Moncorber; Brugeiras; Rotbert de Maestre; Arnaud Oalric; Vidal de la Obra; Arnau Calvet; Guillem Esteve; Caerci, sein Sohn; Reinau de la Ribeira; Arnau Beneg; Peire Beneg; Ademarus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Bemerkung: Das Pergament ist fast quadratisch. Am unteren Rand ist es etwas eingerissen, was die Lesbarkeit der Urkunde aber nicht einschränkt, da die letzten Zentimeter des Pergaments nicht beschrieben sind. Loch im Pergament (Z. 11 bis 14).

Größe: ca. 13,9x11,7 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.III., regnante Philippo, rege Francorum, [2] Ricardo, rege Anglorum, G. caturcensi episcopo, Guillems de Beneg compret del senor abat Ber[3]tran e de·n Bernard de Fumel, lo cellarer, la terra davant la soa maio e la [4] ferma del mur per far maio, e per aital covent que la aga de la soa [5] maio debes la carreira ab aquela dels obradoirs deu caer en [6] l'erbolari. E·n Guillems de Beneg deu tener condensa la goteira co[7]ma li autre, e donet lor en .XL. sols de caorcencs, e gaanet la a feus [8] Guillems per se e per son orden del senor abat Bertran ab .VI. deners oblias a Pascas [9] et ab .XII. deners d'acapte, et au l'en mandada garentia amdoi de toz [10] amparadors, e red om las oblias al seguestra⁵⁵. Testes sunt: Rater, G. Prosom, [11] Ramon del Faet, Guillem de Moncorbel, Brugeiras, Rotbert de Maestre, Ar[12]naud Oalric, Vidal de la Obra, Ar[n]au Calvet, Guillem Esteve, Caer[13]ci, so fil, Reinau de la Ribeira, Ar[nau] Beneg, Peire Beneg, Adema[14]rus, communis notarius de Moysiaco, qui scr[ipsit]. [Notarsignet]⁵⁶

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.iii. Regnante Philippo rege francorum [2] Ricardo . rege anglorum . G . cat^{ur}censi . episcopo . Guillems de beneg compret del senor abat ber[3]tran . e den bernard de fumel lo cellarer la terra dauant la soa maio . e la [4] ferma del mur per far maio . e per aital couent que la aga de la

55 Brunel, 1926: (S.) 267, n. 1: „Plusieurs lettres sont cachées par l'estampille des Archives départementales de Tarn-et-Garonne.“ Schwieriger als die Lesbarkeit an sich ist allerdings die Identifizierung des Wortes; ich schlage vor, es zu LvP *sagrestan* zu stellen.

56 Das Signet des Notars ist identisch mit dem Signet des Notars Arnaudus.

soa [5] maio deues la carreira ab aquela dels obradoirs deu caer en [6] lerbolari . en Guillems de beneg deu tener condensa la goteira co[7]ma li autre . e donet lor en . xL . sols de caorcencs . e gaanet la a feus [8] Guillems per se e per sonorden del senor abat bertran . ab . vi . deners . oblias a pascas [9] et ab . xii . deners . dacapte . et au len mandada garentia amdoi de toz [10] amparadors . e redom las oblias al sequestra . Testes sunt : Rater . G . prosom . [11] Ramon del faet . Guillem de moncorbel . brugeiras . Rotbert de maestre . Ar[12]naud oalric . Vidal de la obra . Ar[n]au caluet . Guillem esteue . Caer[13]ci so fil . Reinau de la ribeira . Ar[nau] beneg . Peire beneg . Adema[14]rus communis notari^{us} de moysiaco qui scr[ipsit] . [Notarsignet]

Ad02 (016)

Edition: Brunel, 1926: 274.

AdTG: G 692.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1193.

Schreiber: Ademar, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Guillems Bernard Escriva; Pons Fortaiz.

Zeugen: Pons de Paratge; Bernard de Monvalra; Bernard Gauter; Arnaud Escrivas.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Bemerkung: Auf dem gleichen Pergament befinden sich noch die Urkunden 003, 004, 008 des Notars Arnaudus. Die Urkunde des Arnaudus ist in Bezug auf die Urkunden des 003, 004, 008 am Knick in der Mitte des Pergaments gespiegelt.

Größe: gesamtes Pergament ca. 19,0x61,4 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.III., regnante Philippo, rege Francorum, Ri[2]cardo, rege Anglorum, G., caturcensi episcopo, Guillems Bernard Escrivas s'acordet ab Ponso Fortaiz de la [3] terra que avia {em} pengs de n'Uc de Baudoi detras la soa maio per .C. sols de morlas, e·n [4] Guillems Bernard deu li pagar los .L. sols a Caremantrant primer, e·ls autres .L. sols [5] de morlas a la S. Maria d'aost, e·n Pons Fortaiz a l'en mandada garentia de totz [6] amparadors tro a .C. sols de morlas. Testes sunt: Pons de Paratge, Bernard de Mon[7]valra, Bernard Gauter, Arnaud Escrivas⁵⁷. Ademar, comunis notarius de Moysia[8]co, scripsit. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.iii. Regnante Philippo rege francorum . Ri[2]cardo rege anglorum . G .cat^{ur}censi . episcopo . Guillems bernard escriuas sacordet ab Ponso fortaiz de la [3] terra que auia pengs [sic] de Nuc de baudoi . de tras la soa maio per . c . sols de morlas . En [4] Guillems bernard deu li pagar los . L . sols a caremantrant primer . els autres . L . sols [5] de morlas ala S MARIA daost. En Pons fortaiz a len mandada garentia de totz [6] amparadors troa . c . sols de morlas . Testes sunt . Pons de paratge . bernard de mon[7]ualra . bernard gauter . Arnaud escriuas . Ademar, comunis notari^{us} de moysia[8]co scripsit . [Notarsignet]

⁵⁷ Vgl. den Notar Arnaudus.

11.1.1.3 Stephanus (1195-1218)

St01 (017)

Edition: Brunel, 1926: 284.

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 14. Oktober 1195.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Orgols; Ug de la Valeta.

Zeugen: Bernard de Lantars; Guirau Proome; Bonet; Esteve Guilaran; Ramon Brus; Brugueras; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 16,0x6,1 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.V., regnante Ricardo, rege Anglorum, G., caturcensi episcopo, .II. idus octobris, [2] n'Orgols cumprec e gazainec a feus per si e per son orden de·n Ug de la Valeta lo cazal qui fo dels [3] Andrevencs, que es denant lo portal de Guilaran, e·n Ugs de la Valeta a·n mandada garentia [4] a·n Orgol e a son orden ab .VI. deners d'oblias que·n Orgols ne deu far a Paschas a·n Ug de la Valeta, [5] e ab .XII. deners d'acapte. Testes sunt: Bernard de Lantars, Guirau Proome, Bonet, n'Esteve Guilaran, [6] Ramon Brus, Brugueras, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.v. Regnante . Ricardo rege anglorum . G . cat^{ur}censi episcopo . ii . id^{us} octobris . [2] Norgols cumprec egazainec afeus persi e person orden den Vg delaualeta lo cazal quⁱ fo dels [3] andreuencs que es denant lo portal deguilaran . En Vgs delaualeta an mandada garentia [4] an orgol eason orden ab . vi . deners doblia^s quen orgols nedeu far apaschas an Vg delaualeta [5] eab . xij . deners dacapte . Testes . Sunt : bernard delantars . Guirau proome . Bonet . Nesteue guilaran . [6] Ramon brus . Brugueras . stephanus communis notari^{us} de moysiaco quⁱ scrⁱpsit utri^{us}que consensu [Notarsignet]

St02 (018)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1196.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Guillem Bernard Escriva iuvenis; Johan Ros.

Zeugen: Rater; G. de la Mota; Pons de Paratge; R. Pelicer; R. del Faed; Beneg del Castel; Arnau Escrivas, Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Bemerkung: Interessant ist die Tatsache, dass der nicht mehr praktizierende Notar Arnaudus diese Urkunde dem schreibenden Stephanus diktiert.

Größe: ca. 18,9x9,5 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.VI., regnante Ricardo, rege Anglorum, G., caturcensi episcopo, [2] Guillems Bernard Escrivas iuvenis cumprec per si e per son orden de·n Johan Ros lo cazal e la terra [3] d'outra Tarn que fo a·n Arnau Ebrard a Carcigas iusta la strada co hom va vas Castel [4] Serrazi, e iusta lo cazal Begonec, a per nom tot lo dreg e la razo que·n Arnau Ebrardz i avia [5] e i tenia. E·n Johans Ros a l'en mandada garentia de totz amparadors ab .L.V. sols de mor[6]las et ab .XX. sols de caorcencs que·n Guillems Bernardz ne paguet per mandament de·n Iohan Ros a·n [7] P. Auger et a sos fraires qui la avien em pens de B. del Pug, qui ac a moller la filla d'Arnaud [8] Ebrard, et a·n Johan Ros donet .XL.III. sols de caorcencs, e·n B. de Fumel, lo celarers, ac ne [9] .V. sols lauzaduras, et autreiet lai ab .II. galinas oblias entre Nadal e Caresme. Testes sunt: [10] Rater, G. de la Mota, Pons de Paratge, R. Pelicer, R. del Faed, Beneg del Castel e·n Arnau [11] Escrivas⁵⁸, notaris que aquesta carta dictec, cuius concensu, assensu Stephanus, communis notarius de Moysiaco, [12] scripsit. [Notarsignet] Ego Raimondus Johannis subscripsi.⁵⁹

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.vi. Regnante . Ricardo rege anglorum . G . cat^{ur}censi . episcopo . [2] Guillems bernard escriuas iuvenis cumprec persi e person orden den Johan ros . lo cazal elaterra [3] doutra tarn . que fo an arnau ebrard acarigas . iusta lastrada co hom ua uas castel [4] serrazi . e iusta locazal begonec . aprenom tot lodreg ela razo quen arnau ebrardz i auia [5] e itenia . en Johans ros alen mandada garentia detotz amparadors ab . l . v . sols demor[6]las et ab . xx . sols decaorcencs quen guillems bernardz nepaguet permandament den iohan ros an [7] . P . auger et asos fraires quⁱ la auien empens de . b . delpug quⁱ ac amoller la filla darnaud [8] ebrard . et an Johan ros donet . xl . iiii . sols decaorcencs . en . b . defumel lo celarers acne [9] . v . sols lauzaduras . et autreiet lai ab . ii . galinas oblias entre nadal ecaresme . Testes sunt : [10] Rater . G . delamota . Pons deparatge . R . pelicer . R . delfaed . Beneg delcastel . en arnau [11] escr^uuas notaris que aquesta carta dictec cui^{us} concensu assensu stephanus communis notari^{us} de moysiaco [12] scripsit . [Notarsignet] . ego Raimond^{us} Johannis sub scripsi .

St03 (019)

Edition: Brunel, 1926: 299.

AdTG: G 639.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 30. März 1196.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Arnau de Gui; Arnau Blanc.

Zeugen: Johan Guillem; Guillem del Burc; R. Guillem de Segur; Bernard Auger; G. de Favars; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Anerkennung eines Kaufs.

Größe: ca. 19,7x6,1 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.VI., regnante Ricardo, rege Anglorum, G., caturcensi episcopo, .III. kalendas aprilis, [2] Arnau de Gui

⁵⁸ Vgl. den Notar Arnaudus.

⁵⁹ Mit dunklerer Tinte später hinzugefügt. Vgl. den Notar Raimond Joan.

reconoc e autreiec *que*·n Arnau Blancs cumprec de lui *per* si e *per* son orden las doas partz de la [3] vinha *que*·s te ab aquela *que* fo a·n Daide de Vezia a Pug Terme, a per nom las doas partz d'aitanta canta Guis [4] Mercers n'i ac ni n'i tenc. E·n Arnau Blancs donec li·n⁶⁰ .XL.V. sols de caorcencs garidz, e gazanec tota la vinha [5] a feus *per* si e *per* son orden de·n B. de Vezia *que* lai⁶¹ a autreiada *per* asout de·n Arnau de Gui ab .XII. deners d'oblias, [6] los .III. deners a Rampalm e·ls .VIII. deners a Martror, e ab .III. sols mudas. Testes sunt: Johan Guillem⁶², Guillem del Burc, [7] R. Guillem de Segur, Bernard Auger, G. de Favars, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque concensu⁶³. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.vi. Regnante . Ricardo rege anglorum . G . cat^{ur}censi episcopo . iii . kalendas aprⁱlis . [2] Arnau degui reconoc eautreiec *quen* Arnau blancs cumprec delui persi eperson . orden . las doas partz dela [3] uinha *que* ste abaquela *que* fo andaide deuezia apug terme . apenom las doas partz daitanta canta guis [4] mercers niac ni nitenc . Enarnau blancs donec lin . xL . v . sols decaorcencs garidz . egazanec tota lauinha [5] afeus persi eper son orden den . v . deuezia *que* laia autreiada *per* asout den arnau degui ab . xij . deners doblia [6] los . iiii . deners arampalm els . viij . deners amatr^{or} . eab . iij . sols mudas . Testes sunt : Johan guillem . Guillem delburc . [7] R. guillem desegur . bernard auger . G . defauars . stephanus communis notari^{us} demoysiaco qui scri^{ps}it utri^{us}que concensu . [Notarsignet]

St04 (020)

Edition: La Haye, 2005: 2.

Doat: 127 f. 31r.-33r.

Sprache: Latein.

Datum: 20. April 1197.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco,

Parteien: Raimond, der Graf von Toulouse; die Stadt Moissac.

Zeugen: Ug de La Roca; Ramon de Malavilla; Jorda de Villanova; Bertran de Sant Andreu; Arnau Calvera; en Guillem; P. Grimoard; Vidal, sein Sohn; R. Grimoard; Guillem Isarn; Durant d'Ausa Camba; Doad Alaman; Guillem de Baretge; Ramon Bernad de Gandolor; Guillem Deniela; Arnau Veger; Bernad Guillem de Coss; Ramon de La Garig; Arnau Delerida; Guillem Davi; Bernat Folcaud; Gauzac; Bernat Folcaud; Bernat Gausbert; P. Ramon, der Schreiber des Grafen; Bernad Stantars, die die Urkunde diktieren.⁶⁴

Rechtsgeschäft: Schutz des Grafen von Toulouse für Händler in Moissac (Getreide, Wein, Salz).

Bemerkung: Diese Urkunde ist unverändert aus La Haye, 2005 übernommen. Sie wurde aus Gründen der Vollständigkeit miteinbezogen, genügt aber selbstverständlich nicht den Ansprüchen, die an unser Korpus gestellt werden. Da diese Urkunde lediglich in der *Collection Doat* überliefert ist, ist es für unser Vorhaben ohnehin irre-

60 Brunel: lui [sic].

61 Brunel: la i. Es handelt sich hier aber um eine Verschmelzung von la + li.

62 Fehlt bei Brunel.

63 Brunel: consensu.

64 Es ist unklar, auf welche Personen sich „dictego“ (im Plural) bezieht.

levant, beispielsweise die Kürzungen oder die Zeilenangaben zu markieren, da es sich um ein sehr späte und wohl auch gekürzte Abschrift handelt.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo nonagesimo septimo, duodecimo kalendas maii, ego R., per Dei gratiam dux Narbonæ, comes Tholosæ, marquio Provinciæ, dono, laudo, et cum hac carta per me et successores meos in perpetuum concedo omnibus hominibus præsentibus atque futuris villæ moyssiensis, talem libertatem quod omnes mercatores qui in villa moyssiensi bladum vel vinum vel salem emere seu vendere venerint, salvi atque securi et in protectione nostra sint, per pacem et per guerram, ubicumque fuerint in eundo, redeundo et stando, salvis tamen et retentis nobis usaticis nobis. Verumtamen, si forte contigerit quod aliquem vel aliquos in villam moyssiensem venientes vel redeuntes, ego vel vicarius meus in aliquo suspectum vel suspectos habeamus, consilio capituli, sacramentum tactis sacris evangeliis faciat vel faciant, quod me vel meos in aliquo non offendat vel non offendant nec offendere faciat vel faciant, nec mihi, nec hominibus, nec terræ meæ malum faciat vel faciant, nec fieri faciat vel faciant, nec machinetur vel machinentur, in eundo, stando et redeundo infra villam moyssiensem. Si forte mercator vel mercatores in prædicta villa venientes, stantes vel redeuntes mihi vel terræ meæ, vel hominibus, spreto sacramento, malum fecerit vel fecerint, machinatus fuerit vel fuerint, vel etiam si illum vel illos suspectum vel suspectos habuero, ego vel vicarius meus cum rebus suis omnibus saluum atque securum vel salvos atque securos, consilio capituli, vicarius meus de villa moyssiensi ejiciat. Hujus donæ et convenientiæ testes sunt: ipse dominus comes, n'Ug de la Roca, Ramon de Malavilla, Jorda de Villanova, Bertran de S. Andreu, n'Arnau Calvera, en Guillem, P. Grimoard, Vidal, so fil, R. Grimoard, Guillem Isarn, Durant d'Ausacamba, Doad Alaman, Guillem de Baretge, R. B. de Gandolor, Guillem Deniela, n'Arnau Veger, B. Guillem de Coss, R. de la Gariga, n'Arnau de Lerida, Guillem Davi, B. Folcaud, Gauzac, B. Folcaud, B. Gausbert, P. Ramon, l'escriva del conte, en B. Stantars quæ aquesta carta dictego. Stephanus, communis notarius de Moyssiaco, scripsi⁶⁵ utriusque consensu.

St05 (021)⁶⁶

Edition: La Haye, 2005: 1; HGL III: 182f. (Urkunde LXVII); Lagrèze-Fossat I, 1994 (= 1870): 331 (auf Basis der Doat-Abschrift).

AdTG: G 551, f. 33v.; weitere Abschrift (wahrscheinlich auf anderer Basis) in Doat 127, f. 28r-30v.

Sprache: Latein.

Datum: 1. Mai 1197.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Raimond, der Graf von Toulouse; die Stadt Moissac.

Zeugen: Raimond, der Graf von Toulouse; Hugo de Ruppe; Bertran de Valgriaem; Ramun de Malamort; Jorda de Vilanova; Bertran de Paris; Bertran de S[ant] Andrio; Ramon Guillem de Moncuc; Arnaut Calitera; Guillem Sgralli; Guillem Ysarn; Duran

⁶⁵ Wohl: scripsit.

⁶⁶ Von dieser Urkunde existierten mindestens zwei Exemplare. Die Doat-Abschrift basiert auf einem Pergament, das im Rathaus von Moissac gefunden wurde. Diese Version enthält eine längere Zeugenliste als die vorliegende, die in einem Kartular im Fonds der Abtei überliefert ist.

d'Ausacomba; Guillem de Baretge; Doat Alaman; Vidal Grimart; Esteve Sans; Arnaut de la Roca; Ramun de la Gariga; Arnaut de Landa; Camat Guillem de n Bernat Folcaut; Bernat Gasbert; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Zusage von Schutz.

Bemerkung: Kartular. Leider stand mir nur eine schlecht lesbare Mikrofilmaufnahme dieses Kartulareintrags zur Verfügung. Auf eine diplomatische Transkription muss unter diesen Umständen verzichtet werden.

Notum sit omnibus presentibus atque futuris quod anno ab incarnatione Domini millesimo [2] centesimo nonagesimo septimo, kalendas maii, Raimundus, Dei gratia dux Narbone, [3] comes Tholose, Provincie, Constancie regine filius, recuperavit villam moysiensem et tactis sacrosanctis [4] evangelis iuravit atque posuit hominibus omnibus moysiensibus presentibus atque futuris, quod [5] eos non capiat nec capi faciat nec occidat nec occidi faciat nec vim [6] aliquem eas⁶⁷ faciat vel fieri faciat nec pecuniam suam eis ultra iustitiam [7] auferat vel auferri faciat ne⁶⁸ malam consuetudinem in eos mitat nec [8] miti faciat nec aliquam lauzenguam de eis credat, usque dum ville qui lauzangam [9] dixerit in presencia sua et hominum moysiensium centimus (?) illam presencialiter tenuerit [10] et dixerit. Cognovit praeterea dominus comes Raimundus predictus, quod dominus moysiensis, [11] cum moysiensem villam recepit, hoc iuramentum cum decem de baronibus suis facere [12] debet. Quo peracto homines moysienses, ut fideles, sacramentum, fidelitatem, vitam et [13] membra et contra omnes homines fidelitatem et consilium et auxilium, ut [14] bono domino iurare possunt, iuraverunt Dei evangelia, quicquid boni homines [15] bono domino iurare possunt, iuraverunt et promis(s)erunt. De certo dominus comes et [16] homines moysienses bonum finem et concordiam et bonam partem pro se et predece[17]ssoribus suis fecerunt in invicem.⁶⁹ Acta et completa sunt omnia hec in clauastro [18] Beati Petri moysiense. Huius rey testes sunt ipse dominus comes, Hugo de Ruppe, [19] Bertran de Valgriaem, Ramun de Malamort, Jorda de Vilanova⁷⁰, [20] Bertran de Paris, Bertran de S. Andrio, Ramon Guillem de Moncuc, n'Arnaut [21] Calitera, en Guillem Sgralli, Guillem Ysarn, Duran d'Ausacomba, Guillem de [22] Baretge, Doat Alaman, Vidal Grimart, Esteve Sans, n'Arnaut de la [23] Roca, Ramun de la Gariga, n'Arnaut de Landa, Camat Guillem de n Bernat Folcaut, Bernat Gasbert, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, [24] qui hoc scripsit utriusque consensu.

St06 (022)

Edition: Brunel, 1926: 307.

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1. Mai 1197.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Aimeric Tesender; Franca, die Frau von Guillem Veter.

⁶⁷ Ms., zu lesen: eis.

⁶⁸ Ms., zu lesen: nec.

⁶⁹ Satz durch Zeilensprung verderbt?

⁷⁰ La Haye: Villanova.

Zeugen: [5-6] Pons Fortaiz; Guirau Prohome; Ramon Pelicer; R. Guillem; Arnau Blanc; Guillem del Burc; Stephanus, der Notar. [8] R. B. de Proome; Guillem del Bosc; Ug de Boloc; R. Aster; Stephanus d'Aisa.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Bemerkung: Interessant ist das am Ende der Urkunde hinzugefügte *autreiamen* dieses Kaufs seitens der Tochter der Verkäuferin Franca, Peironela.

Größe: ca. 19,5x5,8 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G. caturcensi episcopo, kalendas maii, [2] n'Aimerics Tesenders cumprec per si e per son orden de na Franca que fo moller a-n Guillem Veter, la terra e la maio que s te ab [3] aquela de mezis n'Aimeric Tesender en la careira de S. Iacme, e donec li-n .C. sols de caorcencs garidz, e gazanec la [4] a feus per si e per son orden de-n Ramon Bernard de Prohome de cui na Franca la tenia, que lai a autreiada per asout de na [5] Franca ab .VI. deners d'oblias a la S. Sist e ab .VI. deners mudas. Testes sunt: Pons Fortaiz, Guirau Prohome, Ramon [6] Pelicer, R. Guillem Segur, Arnau Blanc e-n Guillem del Burc que aquesta cumpra autreiec e asols, Stephanus, communis notarius [7] de Moysiaco, qui scripsit utriusque concensu. [Notarsignet] Aquesta cumpra sobredicha fedz n'Aime[8]rics ab autreiament de Peirona, la filha Guillem Veter. Testes: R. B.⁷¹ de Proome, Guillem del Bosc, Ug de Boloc, R. Aster, Stephanus d'Aisa.

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.vij. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi episcopo . kalendas Maij . [2] Naimeric tesenders cumprec persi eperson orden . dena franca que fo moller an guillem ueter . laterra elamaio que ste ab [3] aquela demezis naimeric tesender . enla careira de Siacme . edonec lin . c . sols decaorcencs garidz . egazanec la [4] afeus persi eperson orden den ramon bernard deprohome decui na franca latenia . que laia autreiada perasout dena [5] franca ab . vi . deners doblis ala Ssist eab . vi . deners mudas . Testes sunt : Pons fortaiz . Guirau prohome . Ramon [6] pelicer . R . guillem seg^{ur} . Arnau blanc . en Guillem delburc que aquesta cumpra autreiec easols . stephanus communis notarius [7] de moysiaco qui scrⁱpsit utri^{us}que concensu . [Notarsignet] aquesta cumpra sobredicha fedz naime[8]rics abautreiamen depeirona la filha guillem ueter . Testes . R . b . deproome . guillem delbosc . Vg deboloc . R . aster . stephanus daisa .

St07 (023)

Edition: Brunel, 1926: 308.

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: August 1197.

Schreiber: Stephanus communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Vidal de la Obra; Pons de Gazanabe.

Zeugen: [13-15] B. de Fumel, sellarer; Rater; B. de Lantars; R. de la Garda; Johan Guillem; P. Auger; Guillem de Castilo; Guillem de Moncorbel; G. del Luc; B. de la

⁷¹ Brunel überliest dieses Element.

Mora; Pons de la Mora; B. Ramon; Guillem del Castel. [17] Guillem Ais; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf; Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 17,3x12,4 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, [2] G., caturcensi episcopo, mense augusti, Vidals de la Obra cumprec per si e per son orden de·n Pons de Gazanabe [3] lo cazal que es en la careira S. Miquel dels valads vels enins aquel que fo a·n G. Gaza[4]nhabe, tot entegrament, de la careira tro sus el valad de Moniarzi, aisi cum G. Gazana[5]be mels l'i ac ni l'i tenc, e donec li·n .CCC.L. sols de caorcencs. E·n Pons a li·n mandada [6] garentia de totz sos fraires e de totz amparadors ab .II. sols d'oblias que·n Vidals ne deu [7] far a·n Arnau Guillem a Martror, e ab .III⁷². sols mudas e .I. dener d'oblias que·n deu far a·n G. Vezad e [8] .II. deners mudas. E ab aiso deu li·n esser bos garentz, e a o autreiad sobre la maio dal Pla tro [9] que a sos fraires o aia fag autreiar. Pero pagad Bonet⁷³ d'aquestz .CCC.L. sols sobredigs, foro [10] pagad li .CC.L. sols a·n Bonet per n'Esteve del Verdier que·n avia la maio en pens. E aqui [11] mezeis, Vidals de la Obra gazanec a feus per si e per son orden de·n Arnau Guillem tant cant del cazal [12] deu hom tener de lui, que l'o a autreiad per asout de·n Pons de Gazanabe ab .II. sols d'oblias e ab [13] .III. sols mudas sas autras segnorias salvas. Testes sunt: B. de Fumel, sellarer, Rater, B. de Lan[14]tars, R. de la Garda, Johan Guillem, P. Auger, Guillem de Castilo, Guillem de Moncorbel, G. del Luc, [15] B. de la Mora, Pons de la Mora⁷⁴, B. Ramon, Guillem del Castel. E a·l autreiad G. Vezadz aco [16] que de lui i deu hom tener ab .I. dener d'oblias a la S. Sist e ab .II. deners mudas. Huius rei testes sunt: [17] Guillem Ais, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque concensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.vij. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . [2] . G . cat^{ur}censi episcopo . mense Aug^{us}ti . Vidals delaobra cumprec persi e person orden den pons degazanabe [3] locazal que es enlacareira Smiquel dels ualads uels en ins aquel que fo an . G . gaza[4]nhabe . tot entegrament delacareira tro sus elualad demon iarzi . aisi cum . G . gazana[5]be mels liac ni litenc . edonec lin . ccc . L . sols decaorcencs en pons alin mandada [6] garentia detotz sos fraires edetotz amparadors ab . ii . sols doblías quen Vidals ne deu [7] far an arnau guillem amart^r . eab . iiiii . sols mudas . e . i . dener doblías quen deu far an . G . uezad e [8] . ii . deners mudas . eab aiso deulin esser bos garentz eao autreiad sobre lamaio dalpla tro [9] queasos fraires oaia fag autreiar . pero pagad bonet . daquestz . ccc . L . sols sobre digs foro [10] pagad li . cc . L . sols an bonet pernesteue deluerdier quenaui lamaio enpens . eaqui [11] mezeis Vidals delaobra gazanec afeus persi e person orden den arnau guillem tant cant delcazal [12] deu hom tener deluj . que loa autreiad perasout den pons degazanabe ab . ii . sols doblías eab [13] . iiiii . sols mudas . sas autras segnorias salua^s . Testes sunt : b . defumel sellarer . Rater . b . delan[14]tars . R . delagarda . Johan guillem . p . auger . Guillem decastilo . Guillem demoncorbel . G . delluc . [15] b . delamora . Pons delamora . b . ramon . Guillem delcastel . eal autreiad . G . uezadz aco [16] que delui i deu hom tener ab . i .

72 Brunel: III.

73 Brunel erachtet diese drei Worte als einen eigenständigen Satz. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Partizipialkonstruktion.

74 Brunel überliest diesen Zeugen.

deners doblías ala Ssist eab . ii . deners mudas . h^{uius} rei testes sunt : [17] Guillem ais . stephanus communis notari^{us} demoysiaco qui scripsit utri^{us}que concensu .
[Notarsignet]

St08 (024)

Edition: Brunel, 1926: 311.

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Oktober 1197.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.⁷⁵

Parteien: Ramon de Faed; B. Ugole.

Zeugen: B. de Fumel, sellarer; Rater; G. Prohome; Guillem de Castilo; R. de la Garda; Pons de Paratge; R. B. de Prohome; B. Ramon; Guillem Bernard; Guillem, sein Sohn; G. Peitavi; P. Esteve; Vidal de la Obra; Brus de Monvalra; [...] de la Mora; Ug de la Valeta; Arnau de la Mota; P. Auger; R. de la Mota; Johan Guillem; G. del [...]; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Zusage der Zahlung eines Erbpachtzinses.

Bemerkung: Das Pergament weist ein Loch am oberen Rand auf, das den Text allerdings nicht betrifft. Des Weiteren fehlt die rechte obere Ecke und die linke untere Ecke. An letzterer Stelle sind einige Namen der Zeugenliste nicht komplett lesbar. Der Notar ist allerdings – entgegen der Meinung von Brunel – Stephanus, der anhand seines Notarsignets eindeutig identifizierbar ist.

Größe: ca. 19,4x9,3 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, mense oc[tobris], [2] Ramons del Faed mandec a·n B. Ugole, fil n'Aelias, .III. sols d'oblias que·l deu far a Martror, e .VII. sols [3] e demeg⁷⁶ d'acapte de las doas estatgas que cumprec de mezis Bernard Ugole, a per nom de las .IIII. estatgas [4] que foro a·n B. Ugole, lo don de la careira de Guilaran, las doas megloganas e las telas davas [5] ambas partz so per meg. D'aquestas doas estatgas sobredichas deu far plus Ramon del Faed, outra [6] aquest servezi sobredig, .VI. deners oblias cada an a la Candela de la Roda e donar la meitat de tot [7] lo vi que obs aura a Paschas a cumengar en la gleiza de S. Miquel totz temps. Testes sunt: B. [8] de Fumel, sellarer; Rater; G. Prohome, Guillem de Castilo, R. de la Garda, Pons de Paratge, R. B. de Prohome, [9] B. Ramon, Guillem Bernard e·n Guillem, so fil, G. Peitavi, P. Esteve, Vidal de la Obra, Brus de Monvalra, [10] [...] ⁷⁷ de la Mora, Ug de la Valeta, Arnau de la Mota, P. Auger, R. de la Mota, Johan Guillem, G. del [11] [...] ⁷⁸ [Step]hanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque concensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno abincarnatione domini .M.c.xc.vii. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi episcopo . mense oc[tobris] [2]

⁷⁵ Brunel, 1952: 259 gibt als Schreiber *Guillem* an. Das Notarsignet ist aber von Stephanus, von dessen Namen außerdem die letzten zwei Zeichen zu lesen sind.

⁷⁶ An dieser Stelle steht die gleiche Abkürzung, die der Notar auch für *deners* verwendet; diese Auflösung würde hier aber keinen Sinn ergeben.

⁷⁷ Ecke links unten fehlt.

⁷⁸ Ecke links unten fehlt.

Ramons delfaed mandec an . b . ugole fil naelias . iii . sols doblías *quel* deufar amartr^or e . vii . sols [3] *edemeg* dacapte delas doas estatgas *que* cumprec demezis bernard ugole . apernom delas . iiii . estatgas [4] *que* foro an . b . ugole lodon delacareira deguilaran . las doas megloganas . elas telas dauas [5] ambas partz so permeg . daquestas doas estatgas sobredichas deu far pl^{us} ramon delfaed outra [6] aquest seruezi sobredig : vi . *deners* obliás cada an ala candela delaroda . edonar lameitat detot [7] loui *que* obs aura apaschas acumengar enla gleiza de Smiquel totz temps . Testes sunt . . b. [8] defumel sellarer . Rater . G . prohome . Guillem decastilo . R. delagarda . Pons deparatge . R . b. deprohome . [9] b . ramon . Guillem bernard . en guillem sofil . G . peitavi . P . esteue . Vidal delaobra . brus demonualra . [10] [...] delamora . Vg delaualeta . Arnau delamota . P . auger . R . delamota . Johan guillem . G . del [11] [...] [step]hanus communis notari^{us} demoysiaco quⁱ scr^{ipsit} utri^{us} *que* concensu . [Notarsignet]

St09 (025)

Edition: Brunel, 1926: 326.

AdTG: G 599.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Oktober 1199.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Bernard Gauters, Falquet Guillem de Castillo; Rotbert de la Bastida, der Abt von Moissac.

Zeugen: Costantis, prior; B. de Fumel, cellarer; B. de Pertga; R. B. de Senac; G. de la Mota; Arnau Marti; B. de Lantars; Pons de Paratge; Esteve Guiraud; Beraud; R. B. de Proome; R. Iohan; Ug Marti; G. de la Mota; Arnau, sein Bruder; Vidal de Pena; Guillem Bernad Escriva; Guillem de Lizac; Arnau Beneg; Guillem Peitavi; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Pfand.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: A B C D E F G H I K L M N O).

Größe: ca. 19,0x13,8 cm.

[Scie]⁷⁹ndum est quod anno ab incarnatione Domini .M.C.XC.IX., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, mense octobris, [] [2] B[er]nadz Gauters e-n Falquetz e-n Guillems de Castillo prezo em pens del senhor abad de Moysac Rotbert de la Bastida e del covent [3] de la maio de S. P. tot aitant cant au a far en Izana e tot cant au a far oltra Tarn, terras e cartz e quintz e deimes e [4] obliás e totz altres servezis, isters las senhorias si cum so acabte e vendas e empenhaduras, tot entegrament, tro sus el tein de [5] Gandalor e de Lairaguet, aissi cum se clau ab la nauza de Pug Arotbaud tro en Garona, e tot cant au a far en la onor de [6] Pertgua, per on *que* sia, de Tarn en sa e de Tarn en la, isters lo servezi *que* deu far lo prestre de S. Ausbert per l'afar de la gleia, e presteguo li [7] .M.M. sols de tolzas ab aital covent *que* si tolza en re peiuravo, *que* hom lor ne redes argent fi a razo de .XXVI. sols lo marc. [8] De totz aquestz sobredigs pens lor a mandada garentia lo predigs abas per si e per la predicha maio e-l coventz a lor e a tot lor orden, [9] pero se il nenguna mecio i fazio per mala garentia de lor, aco aurio tot sus el pens, o s'i fazio mecio per clauzura en la vinha [10] mongual *que* es sobre

79 Ecke fehlt.

la riba [...] ⁸⁰ aurio sus el pens. Tug aquist sobredig pens devo estar .IIII. ans, si *que* dins aquestz [11] .IIII. ans no podo esser sout, e d'aqui enant pod lo solvre l'abas o·l coventz ⁸¹ de Martror en autre *per* lor mezeis e no *per* autrui. [12] E si·n B. Gauterz e·n Falquetz e·n Guillems de Castillo volio cobrar aquest aver sobredig dels .IIII. ans enant, a lor mandad l'abas e·l [13] coventz *que*·l lor redo ab *que* il lor o fasso a saber *per* meg an, e si no·l lor redio aisi *cum* es dig, au lor ne mandad gazain a razo [14] de cada .C. sols .XV., e au lor o autreiad en aquests pens e en tot cant au en tot aquest aver sobredig e en totz aquestz pens [15] e en totz los bes que n'issirau a·n B. Gauters lo ters e·n Falquetz l'autre ters e·n Guillems de Castillo l'autre ters, e devo far [16] totas las mecios *que* lor i endeuenrau ters ters. Tot aiso fo autreiad el capitol. Testes sunt: Costantis, prior, B. de Fumel, [17] cellarer, B. de Pertga, R. B. de Senac, G. de la Mota, n'Arnau Marti, B. de Lantars, Pons de Paratge, n'Esteve Guiraud, Beraud, R. B. [18] de Proome, R. Iohan, Ug Marti, G. de la Mota, Arnau, so fraire, Vidal de Pena, Guillem Bernad Escriva, Guillem de Lizac, Arnau Beneg, Guillem [19] Peitavi, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

[Scie]ndum est quod anno ab incarnatione domini .M.c.xc.ix. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi . episcopo . mense octobris . [] [2] b[er]nadz gauters en falquetz en Guillems decastillo prezo empens del senhor abad demoysac Rotbert delabastida edelcouent [3] delamaio de S . p . tot aitant cant au afar en izana . etot cant au afar oltra tarn . terras . ecartz . equintz . edeimes . e [4] oblias . etotz altres seruezis . isters las senhorias . si *cum* so acabte e uendas e empenhaduras . tot entegrament tro sus el tein de [5] gandalor ede lairaguet . aissi *cum* se clau ab lanauza depug arotbaud tro engarona . Etot cant au afar enlaonor de [6] pertgua peron quesia de tarn ensa ede tarn enla . isters loseruezi *que* deu far lo prestre de Sausbert perlafar delagleia . e presteguo li [7] M . M . sols detolzas ab aital couent *que* sitolza en re peiurauo *que* hom lorne redes argent fi arazo de . xxvi . sols lomarc . [8] detotz aquestz sobredigs pens lora mandada garentia lopredigs abas persi eperla predicha maio elcoventz . alor e a tot lor orden . [9] pero se il nenguna mecio ifazio permala garentia delor aco aurio tot sus el pens . osi fazio mecio *per* clauzura enlauinha [10] mongual *que* es sobre lariba [...] aurio sus elpens . tug aquist sobredig pens deu estar . iiij . ans, si *que* dins aquestz [11] . iiij . ans nopodo esser sout . edaquⁱ enant pod losolure labas olcouentz demart^r en autre . perlor mezeis e no *per* autrui . [12] esin . b . gauters en falquetz enguillems decastillo uolio cobrar aquest auer sobredig dels . iiij . ans enant . alor mandad labas el [13] couentz *quel* lor redo ab *que* il lor o fasso asaber *permeg* an . esi nol lor redio aisi *cum* es dig aulorne mandad gazain arazo [14] de cada . c . sols . xv . eauloro autreiad en aquest^s pens e entot cant au . entot aquest auer sobredig eentotz aquestz pens [15] eentotz los bes que nissirau an . b . gauters loters en falquetz lautre ters en Guillems decastillo lautre ters . edeue far [16] totas las mecios *que* lor iendeuenrau ters ters . tot aiso fo autreiad el capitol . Testes sunt . Costantis prⁱor . b . defumel [17] cellarer . b . depertga . R . b . desenac . G . delamota . narnau . Marti . b . delantars . Pons deparatge . nesteue guiraud . beraud . R . b . [18] deproome . R . iohan . Vg marti . G . delamota . Arnau sofraire . Vidal depena . Guillem bernad escrⁱua . Guillem delizac . Arnau beneg . Guillem [19] peitavi . stephanus, communis notari^{us} demoysiaco qui scripsit utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

80 Beschädigte Stelle.

81 Brunel: convenz.

Edition: (026) Brunel, 1926: 333. (027) Brunel, 1926: 334.

AdTG: G 692.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (026) (vor) Oktober 1200. (027) Oktober 1200.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (026) Rotbert, der Abt von Moissac; B. de Durfort Carapigua. (027) Izarns de S. Andreu; das Kloster Sant Pierre in Moissac und sein Abt.

Zeugen: (026) B. de Fumel, cellarer; Aimar, sein Neffe; B. de Lantars; Arnau de la Clota; Guillem de Moncorbel sowie die *iutgues*: Pons Fortais; Raters; Bonetz; Guillems de Castillo; Falquet; G. Proshom. (027) B. de Lantars; Falquetz; Bertrams de S. Andreu; R. Arnau de Lizac; Arnau Amaneu; Arnau d'Alarencs; Guillems de Castillo; R. de la Garda; Vidal de la Obra; Esteve Porter; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: (026) Prozess. (027) Schenkung.

Größe: gesamtes Pergament ca. 19,5x17,8 cm.

(026)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, mense [], [2] lo senher abas Rotbertz ac plag am B. de Durfort Carapigua, a per nom del mas de la Vidalia que hom solia [3] apelar antigament Artiga Sordil, e dels homes e de las femnas que i ero ni esser i devio, e de tot cant i aperte. E las [4] razos auzidas d'ambas partz, e testimonis donadz e receubudz e iutgadz, e fags los sacramentz del abad e de [5] sos testimonis e receubudz, conoguo li iutgue, so es a saber Pons Fortais, Raters, Bonetz, Guillems de Castillo, Falquetz, G. [6] Proshom e d'altres que n'i ac ab lor, que-l mas sobredigs e tot cant i aperte era e devia esser a la maio de S. P., e-n B. de [7] Durfort asols e gupic per si e per son orden tot cant i demandava ni demandar i podia. Testes sunt: B. de Fumel, cellarer, [8] n'Aimar, so bod, B. de Lantars, n'Arnau de la Clota, Guillem de Moncorbel e mezeis li predig iutgue, Stephanus, communis notarius [9] de Moysiaco, qui scripsit. [Notarsignet]

(027)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi episcopo, mense octobris [], [2] n'Izarns de S. Andreu donec e asols e gupic per si e per tot son orden, senes tota retenguda, a Deu e a la maio de S. Peire [3] de Moysac e al abad de la maio e al covent, ad aquel que i era ni que per aenant i sera, tot cant demandava ni demandar [4] podia per nenguna razo en la terra e en la onor que hom apela Izana, e tot lo dreg e la razo que i avia. E per aquest do e per aquest [5] asolvement autreiec lo predigs abas e-l coventz a-n Izarn de S. Andreu la terra e la onor dal Bosquet e de Belcasse [6] que hom apela de S. P., del olm d'Aurenca a en sa vas Castel Sarazi que el o tenga e o possedica als dias de la sua vida [7] e apres la mort de lui e de-n Bertran de S. Andreu, so paire, que aquesta terra e aquesta onors sobredicha remanga tota sounta [8] e deliura de tot embarc a la maio de S. P. ab tot lo mellurament que i sera, ni que-n Bertrams de S. Andreu ni sos fils [9] n'Izarns i aurau fag, e ab totz los semenadz e ab totas las bestias que i seran. Aquesta terra e aquesta onor sobredicha deu [10] mostrar e deboular de .V. en .V. ans Bertrams de S. Andreu o-n Izarns, sos fils, al abad de Moysac e als senhors de la [11] maio. E au mandad e autreiad que negu alianament

no fasson en aquesta sobredicha onor, e-n Bertrans de S. Andreu [12] donec e autreiec intrar e issir en aquesta onor *per* la sua terra, a bona fe, en aitant cant tenia. *Huius* rey *sunt* testes: B. de Lantars, [13] Falquetz, Bertrans de S. Andreu, R. Arnau de Lizac, n'Arnau Amaneu, n'Arnau d'Alarencs, *Guillems* de Castillo, R. de la [14] Garda, Vidal de la Obra, Esteve Porter, *Stephanus*, *communis* notarius de Moysiaco, *qui scripsit utriusque consensu*. [Notarsignet]

(026)

Sciendum est quod anno abincarnatione domini .M.c. *Regnante* . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi . episcopo . mense [] [2] Lo Senher abas Rotbertz ac plag am . b . dedurfort carapigua apernom del mas delaudalia *que* hom solia [3] apelar antigament artigasordil . edels homes edelas femnas *quei* ero ni esser ideuio . edetot cant iaperte . elas [4] razos auzidas dambas partz etestimonis donadz . ereceubudz . eiutgadz . efags los sacramentz del abad ede [5] sos testimonis ereceubudz . conoguo li iutgue . soes asaber . Pons fortails . Raters . Bonetz . *Guillems* decastillo . falquetz . G . [6] proshom . edaltres *queni*ac ab lor . *quel* mas sobredigs etot cant iaperte . era edeuia esser ala maio de S . P . en . b . de [7] durfort asols egurpic persi eperson orden tot cant idemandaua nidemandar ipodia . Testes *sunt* . b . defumel cellarer [8] naimar sobod . b . delantars . narnau delaclota . *Guillem* demoncorbel . emezeis lipredig iutgue . *stephanus communis* notari^{us} [9] demoysiaco quⁱ scrⁱpsit . [Notarsignet]

(027)

Sciendum est quod anno abincarnatione domini .M.cc. *Regnante* Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi . episcopo . mense octobris . [] [2] Nizarns de Sandreu donec easols egurpic persi epertot son orden senes tota retenguda adeu eala maio deSpeire [3] demoysac eal abad delamaio ealcouent ad aquel *quei* era nique peraenant isera . tot cant demandaua nidemandar [4] podia pernenguna razo enlaterra eenlaonor *que* hom apela izana . etot lodreg elarazo *quei* auia . eperaquest do eperaquest [5] asoluement autreiec lopredigs abas el couentz an Jzarn deS andreu laterra elaonor dabosquet edebel casse [6] *que* hom apela deS . P . del olm daurenca aensa uas castel sarazi . *que* el otenga eoossedica als dias delasua uida . [7] eapres lamort deluj eden bertran deSandreu sopaire . *que* aquesta terra eaquesta onors sobredicha remanga tota souta [8] edeliura detot embarc alamaio deS . P . abtot lomellurament *que* isera niquen bertrans deSandreu ni sos fils [9] nizarns iaurau fag . eabtotz los semenadz . eabtotas las bestias *que* iseran . aquesta terra eaquesta onor sobredicha deu [10] mostrar edeboular de . v . en . v . ans bertrans deSandreu on Jzarns sos fils alabad demoysac eals senhors dela [11] maio . eau mandad eautreiad *que* negu alianament nofasson enaquesta sobredicha onor . en bertrans deSandreu [12] donec eautreiec intrar eissir enaquesta onor *per*lasua terra abona fe en aitant cant tenia . h^{uius} rey *Sunt* testes : . b . delantar^s [13] Falquetz . bertrans deSandreu . R . arnau delizac . narnau amaneu . narnau dalarencs . *Guillems* decastillo . R . dela [14] garda . Vidal delaobra . esteue porter . *stephanus communis* notari^{us} demoysiaco quⁱ scrⁱpsit utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (028) März 1201 (n. st.). (029) April 1201.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (028) Seguis de la Landa; Rotbert, der Abt von Moissac. (029) R. Cirventz; Rotbert, der Abt von Moissac.

Zeugen: (028) B. Escuder; Rotbert Guilaran; Pons de Maroc; Vidal de Pena; B. de Boacer; R. Brus; R. Cirvent; Stephanus, der Notar. (029) B. de Fumel, cellarer; Aimar, sein Neffe; Guillem Foiquel; Vidal de la Obra; Durant Mara; Guillem de Moncorbel; P. Gros; Arnau Crestia; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: (028) Abtretung von Rechten. (029) Übereinkunft.

Größe: gesamtes Pergament ca. 14,1x22,5 cm.

(028)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., [2] caturcensi episcopo, mense marcis, Seguis de la Landa asols e gurpic al abad de Moysac Rotbert de [3] la Bastida e a la maio de S. P. e als senhors de la maio tot cant demandava ni [4] demandar podia d'acapte ni d'als el deime de la onor de las Varenas que·s te ab [5] la onor de S. Micolau, e asols e gurpic tot lo dreg e la razo que el avia per si ni per so [6] linhatge en aquest predig deime, e aco diss que era la meitadz del deime per tot. D'aquest [7] deime e d'aquest acapte sobredig que·n Seguis i demandava, mandec garentia al [8] predig abad e a la predicha maio ab .X. sols de morlas que l'abas li·n donec. E·n Seguis [9] reconoc que·l deimes fo donadz a la sobredicha maio per mongar n'Ug, so fraire. Tot [10] aiso fo enaisi autreiad. Testes sunt: B. Escuder, Rotbert Guilaran, Pons de Maroc, [11] Vidal de Pena, B. de Boacer, R. Brus, R. Cirvent, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, [12] qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(029)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.I., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, G., caturcensi [2] episcopo, mense aprilis, R. Cirventz s'acordec ab lo senhor abad Rotbert a per nom de la ballia de Lai[3]raguet e de tot aitant cant a la ballia aperte e de la ballia que·n Cantamerles tenc en la [4] onor de S. Laurens e de Causforn e de Biaroze, e aco diss o que es la meitadz per tot. E·l predigs [5] abas donec o e o autreiec a feus a·n R. Cirvent e a son orden, a per nom la ballia de Lai[6]raguet e las terras que i aperteno ab .V. sols acapte e ab omenatge que·n R. Cirventz li·n fe, [7] e ab .V. sols que li·n deu far oblias a Camentran o alberc al monge de Lairaguet e a sa cumpa[8]nha lecha sua del monge e la ballia de la onor de S. Laurens e de Causforn e de Biaroze [9] ab .V. sols acabte e ab omenatge e ab alberc una vegada l'an al abad en la cambra [10] e ad aquels que ab lui i serau. E·l senher abas a·l autreiad aco de Lairaguet tot entegrament [11] aisi cum meils o tenc Rotgers de Lairaguet ni o ac ab totz los dregs que anc a·n Rotgers aperten[12]go, e a·l autreiad aco de S. Laurens e aco de Biaroze e de Causforn aisi co meils o tenc P. [13] de Cantamerle ni o ac ab totz los dregs que anc a·n P. de Cantamerle apertengo, pero salvas las [14] senhorias del predig abad, lo cals ne mandec garentia de part senhoria a·n R. Cirvent e [15] (e) a son orden. Aiso fo acordad en la cambra del abad. Testes sunt: B. de Fumel, cellarer, n'Aimar, [16] so

bod, Guillem Foiquel, Vidal de la Obra, Durant Mara, Guillem de Moncorbel, P. Gros, Arnau Crestia, [17] Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. Aquesta carta es del abad, e-n R. [18] Cirventz ac ne outra atertal. [Notarsignet]

(028)

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.cc. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . [2] cat^{ur}censi . episcopo . mense . M^arcis . Seguis delalanda asols egurpic alabad demoysac rothbert de [3] labastida ealamaio deS . P . eals senhors delamaio tot cant demandaua ni [4] demandar podia dacapte nidals eldeime delaonor delas uarenas queste ab [5] laonor deSmicolau . easols egurpic tot lodreg elarazo queel auia persi niperso [6] linhatge enaquest predig deime eaco diss que era lameitadz del deime pertot . daquest [7] deime edaquest acapte sobredig quen Seguis idemandaua mandec garentia al [8] predig abad eala predicha maio ab . x . sols demorlas que labas lindonec . en Seguis [9] reconoc quel deimes fo donadz ala sobredicha maio permongar nug sofraire . tot [10] aiso fo en aisi autreiad . Testes sunt . b . escuder . Rotbert guilaran . Pons demaroc . [11] Vidal depena . b . deboacer . R . brus . R . ciruent . stephanus communis notari^{us} demoysiaco [12] qui scripsit utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(029)

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.cc.i. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . G . cat^{ur}censi . [2] episcopo . mense aprⁱlis . R . ciruentz sacordec abloshor abad Rotbert apernom delaballia delai[3]raguet edetot aitant cant alaballia aperte . edela ballia quen Cantamerles tenc enla [4] onor deS laurens edecaus forn ede biaroze . eaco disso quees lameitadz pertot . el predig^s [5] abas donec o eo autreiec afeus an . R . ciruent eason orden . apernom laballia delai[6]raguet elas terras quei aperteno ab . v . sols acapte eab omenatge quen . R . ciruentz lin fe [7] eab . v . sols que lindeufar oblias acaramentr^an oalberc almonge delairaguet easa cum^apa[8]nha lecha sua delmonge . Elaballia delaonor deS laurens ede caus forn edebiaroze [9] ab . v . sols acabte eab omenatge eab alberc una uegada lan al abad enlacambra [10] ead aquels que abluj iserau . el senher abas al autreiad aco delairaguet tot entegr^ament [11] aisi cum meils otenc rotgers delairaguet ni oac . abtotz los dregs queanc an rotgers aperten[12]go . Ealautreiad aco deS laurens eaco debiaroze edecaus forn aisi comeils otenc . P . [13] decantamerle ni oac . ab totz los dregs que anc an . P . decantamerle apertengo . pero saluas las [14] senhorias del predig abad . locals ne mandec garentia depart senhoria an . R . ciruent e [15] eason orden [sic] . aiso fo acordad enlacambra delabad . Testes sunt : b . defumel cellarer . naim^ar [16] sobod . Guillem foiquel . Vidal delaobra . Durant mara . Guillem demoncorbel . P . gros . arnau crestia [17] stephanus communis notari^{us} demoysiaco qui scripsit utriusque consensu . aquesta carta es del abad . en . R . [18] ciruentz acne outra atertal . [Notarsignet]

St12 (030)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: November 1202.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Durantz del Moli; Guillem Izarn.

Zeugen: G. Peitavi; B. Ramon; Rater, sein Bruder; P. Esteve; G. Sabater; Reinau de Boc; G. Fossier; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 13,3x9,0 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.II., regnante Phylippo, rege Francorum, [2] R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense novembris, Durantz del Moli cumprec e gaza[3]nhec a feus per si e per son orden de·n Guillem Izarn una dinairada de terra que·[4]s te ab aquela de·n G. Fossier lonc la valengana, e deu aver via de .II. [5] estadz d'ample lonc lo riu en tant cant li feus de·n Guillem Izarn teno. [6] E·n Guillems Izarns a la·il⁸² venduda e donada a feus sas senhorias salvas, [7] e a li·n mandada garentia de totz amparadors e de part senhoria ab [8] .XL. sols de caorcens que·n Durantz del Moli li·n donec de cumpra, e ab .XII. deners [9] que li·n deu far oblias a la S. Tomas, e ab .II. sols acapte senhor mudant [10] e ab covent que ia no pusca esser donada a sobrefeus. Huius rey sunt testes: G. [11] Peitavi, B. Ramon, Rater, so fraire, P. Esteve, G. Sabater, Reinau de Boc, G. [12] Fossier, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione domini .M.cc.ij. Regnante . Phylippo rege francorum [2] . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense nouembris . Durantz delmoli cumprec egaza[3]nhec afeus persi e person orden den guillem izarn una dinairada de terra que [4] ste ab aquela den . G . fosser lonc laualengana edeu auer uia de . ij . [5] estadz d'ample lonc lo riu entant cant lifeus den guillem izarn teno . [6] en guillems izarns alail uenduda edonada afeus sas senhorias salvas [7] ealin mandada garentia detotz amparadors edepart senhoria ab [8] . xL . sols decaorcens quen durantz delmoli lin donec decumpra eab . xij . deners [9] que lin deu far oblias ala Stomas eab . ij . sols acapte senhor mudant . [10] eab couent que ia nopusca esser donada asobrefeus . h^{uius} rey sunt testes : G . [11] peitavi . b . ramon . rater sofraire . P . esteue . G . sabater . Reinau deboc . G . [12] fosser . stephanus communis notari^{us} demoysiaco quⁱ scripsit utri^{us} que consensu. [Notarsignet]

St13 (031)

AdTG: G 662.

Sprache: Latein.

Datum: Dezember 1202.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: W. Cartarii; das Kloster Moissac, Ademarus.

Zeugen: B., cellararius; A. Marti; B. de Lantars; G. de la Mota; Falquetus; R. de la Garda; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Eintritt ins Kloster und Schenkung.

Größe: ca. 14,6x9,7 cm.

82 Vgl. Schultz-Gora, ⁶1973: § 116, S. 76.

Notum sit tam presentibus quam futuris quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.II., regnante Phylippo, rege Francorum, [2] R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense decembris, W.us Cartarii dedit se et sua, quicquid habebat vel [3] habiturus erat et statim tradidit, terras, vineas, nemora et aquas quas habebat vel aliquo iure [4] sibi contingebant, Domino Deo et beatis eius apostolis Petro et Paulo et monasterio Moysiacy et Ademaro [5] qui tunc temporis tenebat ^{hanc} (?) onorem de Lisiaco, et successoribus eius. Et cum predictum W.m mori contigerit, [6] quicquid habuerit, quicumque tenuerit honorem de Lisiaco, ea accipiet pro domo Moysiacy. Et Ade[7]marus dedit predicto W.o victum in domo de Lisiaco voluntate et assensu Falqueti et R. de la [8] Garda, qui tunc temporis erant socii Ademaro. Et pro indumentis dedit predictus Ademarus voluntate supradictorum [9] sociorum ecclesias de Lisiaco in vita sua tenendas et possidendas, scilicet oblationes et ciminteria [10] et primicias et medietatem decime Sancti Marcialis. Et ipse W.us promisit ^{ut} omni tempore vite sue ⁱⁿ iam dic[11]tis ecclesiis diurna celebraret vel celebrare faciet et, quam cicius poterit, sacros ordines accipiet, [12] ita quod ipse per se ipsum ibi missas et alia diurna celebret, ut mos desiderat ecclesiarum. Huius rei sunt [13] testes: B., cellararius, A. Marti, B. de Lantars, G. de la Mota, Falquetus, R. de la Garda, Stephanus, [14] communis notarius de Moysiacy, qui scripsit. [Notarsignet]

Notum sit tam presentib^{us} qu^am fut^{ur}is quod anno ab incarnatione domini .M.cc.ij. Regnante . Phylippo rege . francorum . [2] . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense decembris . W^{us} cartarij dedit se et sua quⁱcquⁱd habebat uel [3] habit^{urus} erat et statim tr^adidit terras uineas nemora etaquas qu^as habebat uel aliqu^o iure [4] sibi contingebant domino deo etbeatis ei^{us} apostolis . Petr^o . et . Paul^o . et monasterio moysiacy etademaro [5] quⁱ tunc temporis tenebat ^{hanc} (?) onorem de lisiaco etsuccessorib^{us} ei^{us} . et cum predictum Wm . mori contigerit [6] quⁱcquⁱd habuerit quⁱcumque tenuerit honorem delisiaco ea accipiet prodomo moysiacyⁱ . et ade[7]mar^{us} dedit predicto W^o . uictum indomo delisiaco . uoluntate etassensu falqueti et . R . dela [8] garda quⁱ tunc temporis erant socij . a^o . et proindumentis dedit predict^{us} ademar^{us} uoluntate supr^adictorum [9] sociorum ecclesias delisiaco inuita sua tenendas etpossidendas . scilicet . oblationes etciminteria [10] etprⁱmicias etmedietatem decime sanctiMarcialis . et ipse W^{us} promisit ^{ut} omni tempore uite sue ⁱⁿ iam dic[11]tis ecclesijs diurna celebraret uel celebrare faciet etqu^amcici^{us} poterit sacros ordines accipiet [12] ita quod ipse perse ipsum ibi missas etalia diurna celebret ut mos desiderat ecclesiarum . h^{uius} rei sunt [13] testes . b . cellarari^{us} . A . marti . b . delantars . G . delamota . falquet^{us} . R . delagarda . stephanus [14] communis notari^{us} demoysiacy quⁱ scrⁱpsit . [Notarsignet]

St14 (032)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Oktober 1203.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiacy.

Parteien: Arnau Guillem; Rotbert Guillaran⁸³.

⁸³ Vgl. La Haye, 2005: 7. Es wird ein *communis notarius* mit Namen Robert de Guilaran erwähnt. Handelt es sich bei Rotbert de Guillaran um den späteren Notar Rotbert?

Zeugen: B. de Lantars; Pons de Paratge; G. Prosom; Reinau de la Ribera; Vidal de la Obra; B. del Bosc; Guillem de Varlac; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehen.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GHJ).

Größe: ca. 13,7x11,6 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.III., regnante Phylippo, rege Francorum, [2] R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense octobris, n'Arnau Guillems gazanhec a feus per si [3] e per son orden de·n Rotbert Guillaran la terra e las maïos que so entre la maïo Guillem [4] Esteve e aquela que fo P. Manhan en la carreira de Guillaran, la cal terra e las [5] cals maïos tenia B. de [Seona]⁸⁴ una partida, e la moller que fo·n Vivens Faure [6] l'autra. E·n Rotbertz Guillaran a l·o autreïad a feus tot entegrament salvas [7] sas senhorias per aenant, [e]⁸⁵ a li·n mandada garentia de part senhoria ab [8] .VIII. deners oblias a Martror senes plus e ab .XVI. deners acapte senhor mudant. E si·n Rot[9]bertz i podia autre cervezi demandar ni mai d'oblias, a o donad e afranquid [10] a·n Arnau Guillem e a son orden e a·l asout e gurpid tot cant i demandava ni [11] i podia demandar d'oblias ni d'altras senhorias tro al dia que·n Arnau Guillems fe [12] aquest gazan de·n Rotbert ab .II. sols de caorcencs, que·n Arnau Guillems li·n paguec pel [13] tort que d'aqui en reire n'avïa fag isters los .XVI. deners del acapte que paguec a·n Rotbert. [14] Huius rey sunt testes: B. de Lantars, Pons de Paratge, G. Prosom, Reinau de la Ribera, [15] Vidal de la Obra, B. del Bosc, Guillem de Varlac, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, [16] qui scripsit utriusque consensu. De tot aïso foro fachas doas cartas, aquesta a·n Rotbert [17] e outra a·n Arnau Guillem. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione domini .M.cc.iiij. Regnante . Phylippo rege francorum [2] . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense octobris . Narnau guillems gazanhec afeus persi [3] eper son orden den Rotbert guillaran la terra elas maïos que so entre lamaïo guillem [4] esteue eaquela que fo . P . manhan enlacarreira deguillaran lalcal terra elas [5] cals maïos tenia . b . de [seona] una partida elamoller que fon Viuens faure [6] lautra . en Rotbertz guillaran alo autreïad afeus tot entegrament salua^s [7] sas senhorias peraeenant [e]alin mandada garentia de part senhoria ab [8] . viij . deners oblias amartr^or senes pl^{us} eab . xvi . deners acapte senhor mudant . esin rot[9]bertz ipodia autre ceruezi demandar . ni mai doblïas . ao donad eafanquid [10] an arnau guillem eason orden . eal asout egurpid tot cant idemandaua ni [11] ipodia demandar doblïas nidaltras senhorias tro al dia quen arnau guillems fe [12] aquest gazan den Rotbert . ab . ij . sols decaorcencs quen arnau guillems lin paguec pel [13] tort que daquⁱ enreire nauia fag . isters los . xvi . deners del acapte que paguec anrotbert . [14] h^{uius} rey sunt testes : b . delantars . Pons deparatge . G . prosom . Reinau delaribera [15] Vidal delaobra . b . delbosc . Guillem deuarlac . stephanus communis notari^{us} demoysiaco [16] quⁱ scrⁱpsit utri^{us}que consensu . detot aïso foro fachas doas cartas aquesta an Rotbert [17] e outra an arnau . guillem . [Notarsignet]

84 Schlecht lesbare Stelle aufgrund des Stempels des Archivs.

85 Nicht lesbar aufgrund des Stempels des Archivs.

St15 (033)

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: September 1204.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: B. de Iongars; Vidal de la Obra.

Zeugen: Rater; G. de la Mota; Arnau Beneg; Guillem Ais; Pons, sein Bruder; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Pfand.

Bemerkung: Die rechte untere Ecke des Pergaments ist halbkreisförmig ausgeschnitten.

Größe: ca. 15,7x8,5 cm

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.III., regnante Phylippo, rege Francorum, R., [2] tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense setembris, B. de Iongars empenhec a·n Vidal de la Obra [3] e a son orden per .L. sols de caorcencs la terra de Sesqueras que es en la onor de S. Micolau, [4] e tot cant avia a far en la onor de S. Micolau. Aquest pens deu tener e possedir [5] Vidals de la Obra pel prest dels .L. sols e deu estar del Martror vinent a .III. [6] ans, e aqui pod se solvre o d'aqui enant de Martror en autre, mas si·n B. de Iongars [7] o volia vendre, a fag covent a·n Vidal que vas lui se·n desesca e lo laisse denant [8] tot autre ome ab que·n Vidal li·n fassa aquo que autre li·n volria far a bona fe, e a·l [9] mandada garentia del pens. Aiso fo enaisi acordad. Testes sunt: Rater, G. [10] de la Mota, n'Arnau Beneg, Guillem Ais, Pons, so fraire, Stephanus, communis notarius de [11] Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.cc.iiij. Regnante . Phylippo rege . francorum . R . [2] tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense setembris . b . deiongars empenhec an Vidal delaobra [3] eason orden per . L . sols decaorcencs laterra de sesqueras quees enla onor deSmicolau [4] etot cant auia afar enla onor deSmicolau aquest pens deu tener epossedir [5] vidals delaobra pel prest dels . L . sols edeu estar delmart^r uinent a . iiij . [6] ans eaquⁱ pod se solure odaquⁱ enant demart^r enautre . mas sin . b . de iongars [7] ouolia uendre afag couent an vidal que uas luj sen desesca elo laisse denant [8] tot autre ome abquen vidal lin fassa aqu^o que autre lin uolria far abona fe . eal [9] mandada garentia del pens . aiso fo enaisi acordad . Testes sunt : Rater . G . [10] delamota . narnau beneg . Guillem ais . Pons sofraire . stephanus communis notari^{us} de [11] moysiaco quⁱ scrⁱpsit utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

St16 (034)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: August 1205.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Seguis d'Oisma und seine beiden Brüder Bertrans und Guillems.

Zeugen: Guillem Ug de S. Pau; B. de Petit; Guillem de la Mota; Pons de Monvalra; Esteve Calvet; B. de Guinard; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Abtretung von Rechten.

Bemerkung: Stellenweise ist die Tinte so stark verbleicht, dass der Text dadurch unlesbar ist.

Größe: ca. 16,0x7,6 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.V., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano [2] comite, W., caturcensi episcopo, mense augusti, Seguis d'Oisma e ambedoi sei fraire Bertrans e·n Guillems [3] assolson [e] gurpiro tot lo dreg e la razo que avio en la terra e en la maio que·s te ab [4] aquela de·n R. del Espital tras la maio de·n P. de Peiregorg, a tot ome e a [5] tota femna que de·n Vidal de la Obra la cumpre e aco que·n Vidals ne fara de venda [6] o d'als a bona fe. Ill au autreiad que o teno perfag, e au mandad que guirent ne [7] sio de totz amparadors ad aquel o ad aquela que de·n Vidal la cumprara. Huius rey sunt [8] testes: Guillem Ug de S. Pau, B. de Petit, Guillem de la Mota, Pons de Monvalra, Esteve [9] Calvet, B. de Guinard, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [10] [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab incarnatione domini .M.cc.v. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . [2] comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense augusti . Seguis doisma eambedoi sei fraire bertrans enguillems [3] assolson [e]gurpiro tot lo dreg elarazo que auio en la terra e enlamaio que ste ab [4] aquela den . R . del espital tras lamaio den . P . depeiregorg . atot ome e a [5] tota femna que den vidal dela obra la cumpre . eaco quen vidals nefara deuenda [6] o dals abona fe ill au autreiad que o teno perfag . e au mandad que guirent ne [7] sio detotz amparadors ad aquel oad aquela que den vidal la cumprara . h^{uius} rey sunt [8] testes . Guillem ug deSpau . b . depetit . Guillem delamota . Pons de monualra . esteue [9] calvet . b . deguinard . stephanus communis notari^{us} de Moysiaco qui scrⁱpsit utri^{us}que consensu . [10] [Notarsignet]

St17 (035)

AdTG: G 556.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: August 1206.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Vidals de la Obra; R., der Abt und das Kloster von Moissac.

Zeugen: Guillem de Castillo; Pons Fortais; R. Bernad de Proome; Guillem de Maureg; R. Guillem Veger; Grimard del Faed; Guillem Bernard; Guillem Ais; Pons, sein Bruder; Guillem del Castel; G. Bonet; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GHJ).

Größe: ca. 19,0x12,9 cm

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.VI., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi [2] episcopo, mense augusti, Vidals de la Obra s'acordec ab lo senhor R., abad de Moysac, e ab lo covent [3] de la maio

de S. P., e l'acorders es aitals *que*·l predigs abas e·l predigs coventz donero e autreiero [4] a·n Vidal de la Obra tant cant viora, lo forn *que* om apela dal Peiro ab .M. sols de caorcencs *que*·n [5] Vidals de la Obra lor ne donec e lor ne paguec al forn refar tant cant obs n'i ac, e·l plus *aqui* [6] on ill li mandero. Et aisso fo fag ab aital covent *que*·n Vidals de la Obra deu tener e possedir [7] aquest predig forn tant cant viora, e totz los bes e·ls aiutoris *que* i poira aver de forniers e de [8] forneras, e seguentre la sua mort deu cobrar la maios de S. P. e li senhor de la maio [9] lo predig forn e totz los aperteins ab tot lo creis e ab tot lo mellurament sout e deliure de [10] tot embarc. E fo dig e acordad *que* tot lo pa *que* l'abas ni·l coventz aurau obs a cozer per lor [11] manjar, i cogon senes tot fornage, mas cant de doas liuras brunas e d'una blanca *que*·n [12] devo donar a·n Vidal cada vegada *que* i cozerau lor pa. Tot aiso autreiec lo predigs abas, [13] en B. de Fumel, cellarers, en R., priors maier, en Esteves, priors claustrers, en Arnaudz, segres[14]tas, en B. de Pertga, Costantis, B. de Regicastel, G. de Rellac, Elias de Rellac, n'Aimars, R. B., [15] Beneg Cater e d'autres moltz *que* o autreiero tug en capitol. *Huius* rey sunt testes: Guillem de Castillo, [16] Pons Fortais, R. Bernad de Proome, Guillem de Maureg, R. Guillem Veger, Grimard del Faed, Guillem Bernard, [17] Guillem Ais, Pons, so fraire, Guillem del Castel, G. Bonet, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque [18] consensu. E foron fachas doas cartas, aquesta a·n Vidal e outra al abad. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione domini .M.cc.vi. Regnante . Phylippo rege . francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . [2] episcopo . mense aug^{us}ti . Vidals delaobra sacordec ab lo senhor . R . abad demoysac . e ab lo couent [3] dela maio deS . P . e lacorders es aitals . *quel* predigs abas el predigs couentz donero eautreiero [4] an Vidal de la obra tant cant uiora lo forn *que* om apela dal peiro . ab . M . sols decaorcencs *quen* [5] vidals de la obra lorne donec elorne paguec al forn refar tant cant obs niac . el pl^{us} *aqui* [6] on ill limandero . et aisso fo fag ab aital couent . *quen* vidals de la obra deu tener epossedir [7] aquest predig forn tant cant uiora . etotz los bes els aiutoris *que* ipoira auer deforniers e de [8] forneras . e seguentre la sua mort deu cobrar la maios deS . P . eli senhor delamaio [9] lopredig forn . etotz los aperteins . ab tot lo creis e ab tot lo mellurament . sout edeliure de [10] tot embarc . efo dig eacordad *que* tot lopa *que* labas ni·l couentz aurau obs acozer per lor [11] manjar icogon senes tot fornage mas cant de doas liuras brunas e duna blanca *quen* [12] deuo donar an vidal cada uegada *que* i cozerau lor pa . tot aiso autreiec lopredigs abas [13] en . b . defumel cellarers . en . R . prⁱors maier . en esteues prⁱors claustrers . en arnaudz segres[14]tas . en . b . depertga . Costantis . b . deregicastel . G . de rellac . elias de rellac . Naimars . R . b . [15] beneg cater . edautres moltz . *que* o autreiero . tug encapitol . h^{uius} rey sunt testes . Guillem decastillo [16] Pons fortais . R . bernad deproome . Guillem demaureg . R . guillem ueger . Grimard delfaed . Guillem bernard . [17] Guillem ais . Pons sofraire . Guillem del castel . G . bonet . stephanus communis notari^{us} demoysiaco qui scrⁱpsit utri^{us}que [18] consensu . eforon fachas doas cartas . aquesta an Vidal . e outra al abad . [Notarsignet]

St18 (036)

AdTG: G 613.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: August 1207.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. del Pug, sein Bruder Imbertz; Guillem Brus.

Zeugen: B. de Lantars; Grimard del Faed; Guillem Aster; P. Elias; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 14,3x8,1 cm

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano [2] comite, W., caturcensi episcopo, mense augusti, R. del Pug e·n Imbertz, sos fraire, cumprero per lor [3] e per tot lor orden de·n Guillem Brus l'eiral que es entre aquel de·n Guillem de la Pei[4]reta e aquel de·n G. de Valaribos el barri de Lantars. E·n Guillem Brus a·l [5] lor vendud e donad a feus sas senhorias salvas, e a lor ne mandada ga[6]rentia de totz amparadors e de part senhoria ab .C. sols de caorcencs que·n R. [7] del Pug e·n Imbertz, sos fraire, li·n donero e ab .XII. deners que li·n devo far oblias [8] a Martror e ab .II. sols acapte. Huius rey sunt testes: B. de Lantars, Grimard [9] del Faed, Guillem Aster, P. Elias, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque [10] consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione domini .M.cc.vij. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano [2] comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense aug^{us}ti . R . delpug en Imbertz sos fraire cumprero perlor [3] epertot lor orden den guillem brus leiral que es entre aquel den guillem delapei[4]reta eaquel den . G . deualaribos . elbarri delantars . en guillem brus al [5] lor uendud edonad afeus sas senhorias saluas . e alorne mandada ga[6]rentia detotz amparadors edepart senhoria ab . c . sols decaorcencs quen . R . [7] delpug en Imbertz sos fraire lin donero . eab . xij . deners quelin deuo far oblias [8] amartr^{or} . eab . ij . sols acapte . h^{uius} rey sunt testes . b. delantars . Grimard [9] del faed . Guillem aster . P . elias . stephanus communis notari^{us} de moysiaco quⁱ scrⁱpsit utri^{us}que [10] consensu . [Notarsignet]

St19 (037)

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Dezember 1207.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteves Faures; Falquet.

Zeugen: Esteve Guiraud; G. Peitavi; P. de Lizac; R. Faure; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 19,3x6,5 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, [2] mense decembris,

n'Esteves Faures cumprec e gazanhec a feus *per* si e *per* son orden de·n Falquet l'eiral *que* es lonc [3] la maio de·n Rocas en la careira de S. Iacme, tras la maio *que* mezeis n'Esteves Faures i avia, del [4] cal eiral fo dig *que* avia .II. estadz d'ample e de lonc tro a la onor de·n R. de Gallard. E·n Falquetz man[5]dec li·n garentia de totz amparadors e de part senhoria tro *que* als efantz de·n B. Gauter lo aia [6] fag autreiar cant ne serau de hetad. E·n Esteves Faures donec li·n .LXXX. sols de caorcencs de cumpra, [7] e deu li·n far .XII. deners oblias a Martror e .II. sols acapte. *Huius* rey *sunt* testes: n'Esteve Guiraud, G. Peita[8]vi, P. de Lizac, R. Faure, *Stephanus, communis notarius* de Moysiaco, *qui scripsit utriusque consensu*. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione domini .M.cc.vij. *Regnante* . Phylippo rege francorum . R . tolosano . Comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . [2] mense decembris . Nesteues Faures cumprec egazanhec afeus persi eper son orden den falquet . leiral *que* es lonc [3] la maio den rocas en la careira deS iacme, tras la maio *que* mezeis nesteues faures iauia . del [4] cal eiral fo dig *que* auia . ij . estadz dample . e de lonc tro ala onor den . R . degallard . enfalquetz man[5]dec lin garentia de totz amparadors edepart senhoria tro *que* als efantz den . b . gauter lo aia [6] fag autreiar cant ne serau de hetad . en esteues faures doneclin . Lxxx . sols de caorcencs de cumpra^a . [7] edeu lin far . xij . deners oblias amartr^{or} e . ij . sols acapte . h^{uius} rey *sunt* testes : nesteue guiraud . G . peita[8]ui . P . delizac . R . faure . *stephanus communis notari^{us}* demoysiaco *qui scripsit utri^{us}que consensu* . [Notarsignet]

St20

AdTG: G 604.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Mai 1211.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Sclarmonda und ihr Sohn Ug; Esteve Guiraud.

Zeugen: Guillem de Castillo; B. de Lantars; G. Peitavi; Pons de Paratge; R. Iohan; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: (047) Begleichung von Schulden. (048) Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: gesamtes Pergament ca. 22,2x12,7 cm.

(047)

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.XI., *regnante* Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense madii, [] [2] na Sclarmonda e·n R. Ugs, sos fills, vengo a cunte ab n'Esteve Guiraud de totz los deudes e dels embarcs *que* n'Aimerics Baudon [3] e·n P. de S. Artemia e na Sebelia e·n G. de Brugueras e mezeissa na Sclarmonda e·n R. Ugs devio a·n Esteve Guiraud, e [4] vengo·n a cunte a .DC. sols de morlas mens .XX. sols de cabal, pels cals conogo *que* avia em pens la paissera *que* om apela dal Gua [5] sotz mont Amad, e las aguas e las ilas e las ribas. Aquestz .DC. sols de morlas mens .XX. reconogo *que* devio a·n Esteve Guiraud [6] e a son orden, e refermero li·n e li·n autreiero *per* pens la predicha paissera e las aguas e las ilas e las ribas ab covent *que* n'Esteves [7] Guiraudz e sos ordens o tenga e o possedisca e·n aia la splecha⁸⁶ tant cant lo pens

⁸⁶ = esplecha.

estara, e mandero li·n garentia de totz [8] amparadors a lor poder. Aquest pens se pod solvre a Nadal o d'aqui enant de Nadal en autre. *Huius rey sunt testes: Guillem de Castillo, [9] B. de Lantars, G. Peitavi, Pons de Paratge, R. Iohan, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet] [10] Ego, Raimondus Johannis, subscripsi.*⁸⁷

(048)

*Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.XI., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense madii, [] [2] na Sclarmonda e·n R. Ugs, sos fills, reconogo e mandero a·n Esteve Guiraud e a son orden .C.LXXX. sols de caorcencs que·l devio, [3] e autreiero·ls i en totas lors cauzas tro pagadz los i aio. Testes sunt: Guillem de Castillo, B. de Lantars, G. Peitavi, Pons [4] de Paratge, R. Iohan, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet] [5] Ego Raimondus Johannis subscripsi.*⁸⁸

(047)

Sciendum est quod anno ab incarnatione dominj .M.cc.xi. Regnante . Phylippo rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense Madij . [] [2] nasclarmonda en . R . ugs sos fills uengo acunte ab nesteue guiraud detotz los deudes edels embarcs que naimerics baudon [3] en . P . deSartemia ena sebelia en . G . debrugueras emezeissa nasclarmonda en . R . ugs deuio an esteue guiraud . e [4] uengon acunte a . dc . sols demorlas mens . xx . sols de cabal . pels cals conogo que auia empens lapaissera que om apela dal gua [5] sotz mont amad elas aguas elas ilas . elas ribas . Aquestz . dc . sols de morlas mens . xx . reconogo que deuio an esteue guiraud [6] eason orden . erefermerolin elin autreiero per pens lapredicha paissera elas aguas elas ilas elas ribas . ab couent que nesteues [7] guiraudz esos ordens otenga eopossedisca en aia lasplecha tant cant lopens estara . emanderolin garentia de totz [8] amparadors alor poder . aquest pens sepod solure anadal odaquⁱ enant denadal enautre . h^{uius} rey sunt testes . Guillem decastillo . [9] b . delantars . G . peitauⁱ . Pons deparatge . R . iohan . stephanus communis notari^{us} dmoysiaco quⁱ scri^psit utri^{us} que consensu . [Notarsignet] [10] ego Raimond^{us} Johannis sub scr^psi

(048)

Sciendum est quod anno ab incarnatione dominj .M.cc.xi. Regnante . Phylippo . rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense Madij . [] [2] nasclarmonda en . R . ugs sos fills reconogo emandero an esteue guiraud eason orden . c . Lxxx . sols decaorcencs quel deuio [3] eautreierols i entotas lors cauzas tro pagadz los i aio . Testes sunt : Guillem decastillo . b . delantars . G . peitauⁱ . Pons [4] de paratge . R . iohan . stephanus communis notari^{us} demoysiaco quⁱ scri^psit utri^{us} que consensu . [Notarsignet] [5] ego Raimond^{us} Johannis sub scr^psi

⁸⁷ Mit dunklerer Tinte nach der Urkunde hinzugefügt.

⁸⁸ Mit dunklerer Tinte nach der Urkunde hinzugefügt.

St21 (051)

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1217 (n. st.).

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteves de Bergonho; R. Bernard de Proome.

Zeugen: Pons Fuzori; Johan de la Garda; Vidal Cog; Bonet Cozender; Stephanus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Bemerkung: Die untere rechte Ecke fehlt. Die Urkunde ist aber in einem hervorragenden Erhaltungszustand.

Größe: ca. 15,2x5,9 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.XVI., regnante Phylippo, rege Francorum, Symone⁸⁹, [2] tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense februarii, Esteves de Bergonho acaptec de·n R. Bernad de [3] (de) Proome lo cazal que·s te ab aquel de·n Rotbert de Maestre e ab aquel de·n Guillem de [4] Castillo en la careira de S. Miquel prob del Pont de la Peira, e paguec li·n .II. [5] sols acapte. E·n R. Bernadz autreiec lo·il⁹⁰ a feus, a lui e a son orden, sas senhorias [6] salvas, e mandec li·n garentia de part senhoria ab .XII. deners oblias que Esteves de [7] Bergonho li·n deu far cad'an a Nadal e ab .II. sols acapte senhor mudant. Testes [8] sunt: Pons Fuzori, Johan de la Garda, Vidal Cog, Bonet Cozender, Stephanus, communis no[9]tarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione dominj .M.cc.xvi. Regnante . Phylippo rege francorum . Symone . [2] tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense februarii . esteues debergonho acaptec den . R . bernad de [3] de [sic] proome lo cazal queste ab aquel den rothbert demaestre e ab aquel den guillem de [4] castillo en la careira deS miquel prob del pont de la peira . epaguec lin . ij . [5] sols acapte . en . R . bernadz autreiec loil afeus aluj e ason orden sas senhorias^s [6] saluas emandec lin garentia depart senhoria ab . xij . deners oblias que esteues de [7] bergonho lin deu far cadan anadal eab . ij . sols acapte senhor mudant . Teste^s [8] sunt . Pons fuzori . Johan delagarda . Vidal cog . bonet cozender . Stephanus communis no[9]tari^{us} demoysiaco quⁱ scrⁱpsit utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

St22 (052)

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: November 1218.

Schreiber: Stephanus, communis notarius de Moyiaco.

Parteien: Guillelma de Varzac; Rotbert de Maestre und seine Frau Bernarda sowie ihr Sohn G.

Zeugen: G. Peitavi; G. de Rater; Arnau de la Mota; G. Bonet; P. d'Aondansa; Stephanus, der Notar.

⁸⁹ Simon de Montfort.

⁹⁰ Vgl. Schultz-Gora, ⁶1973: § 116, S. 76.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 14,4x11,9 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini M.CC.XVIII., regnante Phylippo, rege [2] Francorum, []⁹¹, W. caturcensi episcopo, mense novembris, na Guillelma de Varazac, moller [3] de·n Pelegri, cumprec per si e per tot son orden de·n Rotbert de Maestre e de [4] sa moller na Bernarda e de G., lor fill, lo cazal que es denant la malaptia [5] de S. Miquel entre la careira co om poia vas lo Pinet, e·l valad veil [6] desotz lo cazal de·n P. del Vernod. E·l predigs Rotbertz e sa moller e sos fills [7] au li vendud e au li·n mandada garentia de totz amparadors ab .C. [8] sols de caorcencs que na Guillelma de Varazac lor ne donec, e guazanhec [9] a feus de·n R. Bernad de Proome aitant cant de lui ne deu om tener. E·n [10] R. Bernadz a l'o autreiad sas senhorias salvas e a li·n mandada garen[11]tia de part senhoria ab .XII. deners oblias a Martror e ab .II. sols acapte se[12]nhor mudant e ab covent que ia no sia donadz a sobrefeus. E guaza[13]nhec a feus na Guillelma lo sobreplus de G. de Segur, lo cals l'o a au[14]treiad sas senhorias salvas, e li·n a mandada garentia de part senho[15]ria ab .VI. deners oblias a Martror e ab .XII. deniers acapte senhor mudant. Huius [16] rey sunt testes: G. Peitavi, G. de Rater, Arnau de la Mota, G. Bonet, P. d'A[17]ondansa, Stephanus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est quod anno ab in carnatione dominj M.cc.xviij. Regnante . Phylippo rege [2] francorum . [] . W . cat^{ur}censi . episcopo . mense nouembris . Naguillelma deuarazac moller [3] den pelegri cumprec persi epertot son orden den rothbert demaestre e de [4] sa moller na bernarda ede . G . lor fill . lo cazal que es denant lamalaptia [5] deS miquel . entre lacareira co om poia uas lo pinet el ualad ueil . [6] desotz lo cazal den . P . del uernod . el predigs rothbertz esamoller esos fills [7] au li uendud eaulin mandada garentia detotz amparadors ab . c . [8] sols decaorcencs que na guillelma deuarazac lor ne donec . eguazanhec [9] afeus den . R . bernad deproome aitant cant deluj ne deu om tener . en [10] . R . bernadz alo autreiad sas senhorias saluas . ealin mandada garen[11]tia depart senhoria ab . xij . deners oblias amatr^{or} eab . ij . sols acapte se[12]nhor mudant . eab couent que ia no sia donadz asobrefeus . eguaza[13]nhec afeus naguillelma losobrepl^{us} de . G . de segur locals lo a au[14]treiad sas senhorias saluas . elin amandada garentia depart senho[15]ria ab . vi . deners oblias amatr^{or} eab . xij . deniers acapte senhor mudant . h^{uius} [16] rey sunt testes : G . peitavi . G . derater . Arnau . Delamota . G . bonet . P . da[17]ondansa . stephanus communis notari^{us} demoysiaco quⁱ scripsit utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

11.1.1.4 BernardusI (1208)

BeI01 (038)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus⁹², communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Andreu del Trol; R., der Abt von Moissac.

91 Vgl. hierzu Feuchter, 2007: 41, n. 22. Diese Fußnote handelt von der Urkunde St22.

Zeugen: R. de Moncuc, prior; Rotbert Colaner; Guirau de Relag; A. Olig; Guirau Aler; P. Abesque; Bernardus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GIK LMN).

Größe: ca. 16,4x10,0 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.VII°. regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, ca[2]turcense⁹³ episcopo, mense febroarii, Andreu del Trol gaaned a feus per si e per son orden, de·n R., l'abad de [3] Moyssag, .II. dinairadas de terra e de vinha mens pogesada, la quals es en la honor de [4] las Tapias e ten se ab la vinha P. de Bonlog e de·n Durant, so gendre. E aquesta vinha [5] predicha deu aver la issida entre la vinha de Johan de Cadors e la vinha d'Esteve, lo ne[6]bod n'Esteve Porter. E·n R., l'abas, a mandada guirentia de tots amparadors de la predicha terra [7] a·n Andreu del Trol e a son orden ab lo quint e ab lo deime que el le deu redre fielment [8] dels bes que issirau de la terra e de la vinha, e ab .III. e mealha oblias que el l·en deu far a Mart[9]ror e ab .VII. e mealha acapte senor mudar, e ab covent que no la pod donar a sobrefeus [10] ni vendre ni enpenar ni cambiar ni donar a borzes ni a cavalier ni a maio de religio, [11] mas a aquela de Sent P. de Moyssag. Huius rei sunt testes: R. de Moncuc, prior, Rotbert Colaner, [12] Guirau de Relag, A. Olig, Guirau Aler, P. Abesque et Bernardus, communis notarius Moysiaci qui [13] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet] E d'aisso foro fachas doas cartas, e ag la una [14] l'abas R., e l'autra Andreu [Notarsignet]⁹⁴ del Trol.

Scjendum est quod anno ab jncarnatione domini .M°.cc°.vij°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . Comite . Tolosano . W° . ca[2]t^{ur}cense episcopo . Mense febroarij . Andreu deltrol gaaned afeus per si . e per son orden . den R . labad de [3] Moyssag . ij . dinajradas de terra e de ujnha mens pogesada . laquals es enlahonor de [4] las tapias . e tense . ab la ujnha . p . de bon log . eden Durant so gendre . eaquesta ujnha [5] predicha deu auer la issida entre laujnha de johan de cadors . elaujnha desteue . lo ne[6]bod nesteue porter . En R . labas amandada gu'rentja de tots amparadors . de la predicha terra [7] an andreu deltrol . e asonorden . abloqu'nt . e ablodeime . que el ledeu redre fielment [8] dels bes que issirau de la terra . edelaujnha . e ab . iii . e mealha . oblias . queellen deu far amart[9]ror . eab . vii . e mealha . acapte senor mudar . e ab couent que nola pod donar asobrefeu^s . [10] ni uendre . nj enpenar . nj cambiar . nj donar . aborzes . nj acaualer . nj amaio de religio [11] Mas aaquela de sent . p . de Moyssag . h^{uius} rei sunt testes . R . demoncuc p^rior . Rotbert colaner . [12] Gujrau de relag . a . olig . Gujrau aler . p . abesque . et b . communis notari^{us} Moysiadj . quⁱ [13] scripsjt hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet] . e daisso foro fachas doas cartas . e ag la una [14] labas R . elaut^a andreu [Notarsignet] del trol .

92 Der Notar schreibt seinen Namen nie aus; er wird aus Gründen der Deutlichkeit hier Bernardus genannt.

93 In jeder folgenden Urkunde wird *caturcense* als Auflösung der Kürzung übernommen, obwohl der korrekte Ablativ *caturcensi* heißen muss.

94 Das Notarsignet nimmt zwei Zeilen in Anspruch; es handelt sich um ein und dasselbe Signet wie das in Zeile 13.

BeI02 (039)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Benechet; R., der Abt von Moissac.

Zeugen: R. de Moncuc, prior; Rotbert, celarer; Guirau de Relag; A. Olig; Guirau Aler; P. Abesque; Bernardus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GIK L M N).

Größe: ca. 16,9x8,9 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.VII°. regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcense episcopo, mense fe[2]broarii, Benechet gaaned a feus per si e per son orden de·n R., l'abad de Moyssag, .II. dinairadas de terra [3] e de vinha, la quals es en la honor de las Tapias, e ten se ab la terra e ab la vinha de Guillem Canel [4] e ab la vinha de Gansbert Tinos. E·n R., l'abas, a mandada guirentia de tots amparadors de la predicha [5] terra a Benechet e a son orden ab lo quint e ab lo deime que el le deu redre fielment dels bes que issi[6]rau de la terra e de la vinha, e ab .IIII. deners oblias que l'en deu far a Martror, e ab .VIII. deners acapte senor [7] mudant, e ab covent que no la pod donar a sobrefeus ni vendre ni enpenar ni cambiar ni donar [8] a borzes ni a cavalier ni a maio de religio, mas a aquela de Sent P. de Moyssag. Huius rei sunt testes: [9] R. de Moncuc, prior, Rotbert, celarer, Guirau de Relag, A. Olig, Guirau Aler, P. Abesque et Bernardus, communis [10] notarius Moysiaci, qui scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet] E d'aisso foro fachas duas cartas, e ag la una [11] l'abas R., e l'autra Benechet.

Scjendum est quod anno ab jncarnatione dominj .M°.cc°.vij°. Regnante . Phylippo . Rege francorum . R . Comite Tolosano . W° . cat^{ur}cense . episcopo . Mense fe[2]broarij . benechet gaaned afeus persi e person orden . den R . labad de Moyssag . ij . dinajradas de terra [3] e de ujnha . laquals es enla honor delas tapias . e tense ab la terra e ab la ujnha . de Guillem canel [4] e abla ujnha de Gansbert tjnos . En R . labas amandada gu'rentja de tots amparadors de lapredjcha [5] terra a benechet e ason orden . ablo qu'nt . e ab lo dejme . que el le deu redre fielment dels bes que issj[6]rau de la terra e de la ujnha . e ab . iiij . deners . oblias . que len deu far amartror . eab . viij . deners . acapte senor [7] mudant . e ab couent que nolapod donar asobre feus . nj uendre . nj enpenar . nj cambiar . nj donar . [8] aborzes . nj acaualer . nj amaio de reljgio . mas aaquela de sent . p . de Moyssag . h^{uius} rei sunt testes [9] R . de moncuc pr'or . Rotbert celarer . Gujrau de relag . a . olig . Gujrau aler . p . abesque . et b . communis [10] notarj^{us} Moysiaci qu' scripsjt hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet] . e dajssso foro fachas duas cartas . e ag la un^a [11] labas R . elautr^a benechet .

BeI03 (040)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Gausbert Tinos; R., der Abt von Moissac.

Zeugen: R. de Moncuc, prior; Rotbert, celarer; Guirau de Relag; A. Olig; Guirau Aler; P. Abesque; Bernardus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GIK LMN).

Größe: ca. 17,0x8,1 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.VII°. , regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano W.o, caturcense episcopo, mense [2] febroarii, Gausbert Tinos gaaned a feus per si e per son orden de n R., l'abad de Moyssag, .III. dinairadas de [3] terra e de vinha mens pogesada, la quals es en la honor de las Tapias e ten se ab la vinha de Bene[4]chet. E n R., l'abas, a mandada guirentia de tots amparadors de la predicha terra a n Gausbert Tinos e a son [5] orden ab lo quint e ab lo deime que el le deu redre fielment dels bes que issirau de la terra e de la vinha, [6] e ab .V. e mealha oblias que l'en deu far a Martror, e ab .XI. e mealha d'acapte senor mudant, e ab covent que [7] no la pod donar a sobrefeus ni vendre ni enpenar ni cambiar ni donar a borzes ni a cavaler [8] ni a maio de religio, mas a aquela de Sent P. de Moyssag. Huius rei sunt testes: R. de Moncuc, prior, Rotbert, [9] celarer, Guirau de Relag, A. Olig, Guirau Aler, P. Abesque et Bernardus, communis notarius Moysiaci, qui scripsit utriusque [10] consensu. [Notarsignet] E d'aisso foro fachas doas cartas, e ag la una l'abas R., e l'autra Gausbert Tinos.

Scjendum estquod anno ab jncarnatione dominj .M°.cc°.vih°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . Comite . Tolosano . W° . cat^{ur}cense . episcopo . Mense [2] febroarij . Gausbert tjnos gaaned afeus persi . e person orden . den . R . labad de Moyssag . iij . dinajradas de [3] terra . e de ujnha . mens pogesada . la quals es enla honor de las tapias . e tense ab la ujnha de bene[4]chet . En R . labas amandada gu'rentia de tots amparadors . de lapredicha terra . an Gausbert tjnos . e ason [5] orden . ab loqu'nt . eab lo deime . que el le deu redre fjelment dels bes que issjrau de la terra . e de la ujnha . [6] e ab . v . e mealha . oblias . que lendeufar amartr^r . eab . xi . e mealha . dacapte senor mudant . e ab couent que [7] no la pod donar asobrefeus . nj uendre . nj enpenar . nj cambiar . nj donar . aborzes . nj acaualer . [8] nj amaio de religio . mas aaquela de sent . p . de Moyssag . h^{uius} rei sunt testes . R . de moncuc prⁱor . Rotbert [9] celarer . Gujrau de relag . a . olig . Gujrau aler . p . abesque . et b . communis notarj^{us} Moysiaci quⁱ scrⁱpsit . utr^{ius}que [10] consensu . [Notarsignet] . e dajsso foro fachas doas cartas . eag la una labas . R . e laut^ra Gausbert tjnos .

BeI04 (041a)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: P. de Bonlog und sein Schwiegersohn Durant; R., der Abt von Moissac.

Zeugen: R. de Moncuc, prior; Rotbert, celarer; Guirau de Relag; A. Olig; Guirau Aler; P. Abesque; Bernardus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GIK LMN). Der zweite (untere) Teil des Chirographen ist die Urkunde BeI05.

Größe: ca. 17,0x9,6 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.VII°. regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcense episcopo, mense fe[2]broarii, P. de Bonlog e·n Durant, sos gendre, gaanhero a feus per si e per lor orden de·n R., l'abad de [3] Moyssag, .II. dinairadas de terra e de vinha, la quals es en la honor de las Tapias e ten se ab la [4] vinha Andreu del Trol. E aquesta predicha terra deu aver sa issida entre la vinha de Johan [5] de Cadors e la vinha d'Esteve, lo nebod n'Esteve Porter. E·n R., l'abas, a mandada guirentia [6] de tots amparadors de la predicha terra a·n P. de Bonlog e a·n Durant, so gendre, e a lor orden [7] ab lo quint e ab lo deime que il le devo⁹⁵ redre fielment dels bes que issirau de la terra e de la vi[8]nha, e ab .III. deners oblias que il⁹⁶ l'en deu far a Martror, e ab .VIII. deners acapte senor mudant, e ab co[9]vent que no la podo donar a sobrefeus ni vendre ni enpenar ni cambiar ni donar a bor[10]zes ni a cavalier ni a maio de religio, mas a aquela de Sent P. de Moyssag. Huius rei sunt tes[11]tes: R. de Moncuc, prior, Rotbert, celarer, Guirau de Relag, A. Orlig, Guirau Aler, P. Abesque et Bernardus, [12] communis notarius Moysiaci, qui scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet] E d'aisso foro fachas doas cartas, e ag [13] la una l'abas R., e l'autra P. de Bonlog [Notarsignet]⁹⁷ e·n Durant, sos gendre.

Scjendum est quod anno ab jncarnatione dominj .M°.cc°.vij°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . Comite . Tolosano . W°. cat^{ur}cense . episcopo . Mense fe[2]broarij . p . debonlog en Durant sos gendre . gaanhero afeus per si e perlor orden den R. labad de [3] Moyssag . ij . dinajradas deterra . e de ujnha . la quals es en la honor de las tapias . e tense ab la [4] ujnha . andreu del trol . eaquesta predicha terra deu auer sa issida entre la ujnha de johan [5] de cadors . e la ujnha desteue lo nebod nesteue porter . En R . labas amandada gujrentja [6] de tots amparadors de la predicha terra . an . p . debonlog e an Durant so gendre . e alor ordeⁿ [7] ab lo quⁱnt . e ab lo dejme . que il le deno [sic] redre fielment dels bes que issirau de la terra . e de la uj[8]nha . e ab . iiij . deners . oblias . que jlledeu far amart^r . e ab . viij . deners . acapte senor mudant . e ab co[9]vent que nolapod^o donar asobre feus . nj uendre . nj enpenar . nj cambiar . nj donar . abor[10]zes . nj acaualer . nj amajo de reljgio . mas aaquela de sent . p . de Moyssag . h^{uius} rei sunt tes[11]tes R. de Moncuc pr^{ior} . Rotbert celarer . Gujrau de relag . A . olrjg . Gujrau aler . p . Abesque . etb . [12] communis notarj^{us} Moysiacy quⁱ scrⁱpsit hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet] . e daisso foro fachas doas cartas . e ag [13] la una labas . R . e lautr^a . p . debonlog [Notarsignet] en Durant sos gendre .

95 Ms: deno.

96 Vom Notar gebessert aus: el.

97 Das Notarsignet nimmt zwei Zeilen in Anspruch; es handelt sich um ein und dasselbe Signet wie das in Zeile 12.

BeI05 (041b)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: s. BeI04

Zeugen: s. BeI04

Rechtsgeschäft: s. BeI04.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: ABC DEF GIK LMN). Der zweite (obere) Teil des Chirographen ist die Urkunde BeI04.

Größe: ca. 17,5x9,4 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M.CC.VII., regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcense episcopo, mense [2] febroarii, P. de Bonlog e-n Durant, sos gendre, gaanhero a feus per si e per lor orden de-n R., l'abad de Mo[3]yssag, .II. dinairadas de terra e de vinha, la quals es en la honor de las Tapias e ten se ab la vinha [4] Andreu del Trol. E aquesta predicha terra deu aver issida⁹⁸ entre la vinha de Johan de Cadors e la vinaha⁹⁹ [sic] [5] d'Esteve, lo nebod n'Esteve Porter. E-n R., l'abas, a mandada guirentia de tots amparadors de la predicha [6] {terra} a-n P. de Bonlog e a-n Durant, so gendre, e a lor orden ab lo quint e ab lo deime que il le devo redre fi[7]elment dels bes que issirau de la terra e de la vinha, e ab .III. deners oblias que il l'en devo far a Martror, e ab [8] .VIII. deners acapte senor mudant, e ab covent que no la podo donar a sobrefeus ni vendre ni enpenar [9] ni cambiar ni donar a borzes ni a cavalier ni a maio de religio, mas a aquela de Sent P. de Moyssag. [10] Huius rei sunt testes: R. de Moncuc, prior, Rotbert, celarer, Guirau de Relag, A. Olig, Guirau Aler, P. [11] Abesque et Bernardus, communis notarius Moysiaci, qui scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet] E d'aisso foro fa[12]chas duas cartas, e ag la una l'abas R., e l'autra P. de Bonlog e Du[Notarsignet]¹⁰⁰rant, sos gendre.

Sejendum est quod anno ab incarnatione dominj .M.cc.vij. Regnante . phylippo Rege francorum . R . Comite . Tolosano . W^o . cat^{ur}cense . episcopo . Mense [2] febroarij . p . debonlog . en Durant sos gendre . gaanhero afeus persi . eperl^{or} orden . den . R . labad de Mo[3]yssag . ij . dinajradas de terra . e de ujnha . la qu^als es en la honor de las tapias . e tense ab la ujnha [4] andreu del trol . eaquesta predicha terra deu auer issida . entre laujnha de johan de cadors . e laujnaha [sic] [5] desteue lo nebod nesteue porter . En R . labas amandada guⁱrentja de tots amparadors . dela predich^a [6] an . p . debonlog ean durant so gendre e alor orden . ab loquⁱnt . e ab lo dejme . que il le deuo redre fj[7]elment . dels bes que issirau dela terra . e de la ujnha . e ab . iiij . deners . oblias . que illen deuo far amart^r . e ab [8] viij . deners . acapte senor mudant . e ab couent que nola podo donar asobrefeus . nj uendre . nj enpenar . [9] nj cambiar . nj donar . aborzes . nj acaualer . nj amaio de religio . Mas aaquela de sent . p . de Moyssag . [10] h^{uius} rei sunt testes R . de moncuc prⁱor . Rotbert celarer . Gujrau de relag . A . olrig . Gujrau aler . p . [11] abesque . etb . communis notarj^{us}

98 41a: sa i-.

99 41a: vinha.

100 Das Notarsignet nimmt zwei Zeilen in Anspruch; es handelt sich um ein und dasselbe Signet wie das in Zeile 11.

Moysiaci qui scripsit hoc utriusque consensu . [Notarsignet] . e daisso foro fa[12]chas doas cartas . e ag la una labas R . e laut^a . p . de bonlog e Du[Notarsignet]rant sos gendre .

BeI06 (042)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1208 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteves, der Neffe von Esteve Porter; R., der Abt von Moissac

Zeugen: R. de Moncuc, prior; Rotbert, celarer; Guirau de Relag; A. Olig; Guirau Aler; P. Abesque; Bernardus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehen.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GI[K] LMN).

Größe: ca. 17,5x8,5 cm.

Sciendum est quod anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.VII°. , regnante Phylippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcense episcopo, mense [2] febroarii, Esteves, lo nebod n'Esteve Porter, gaaned a feus per si e per son orden de·n R., l'abad de Moys[3]sag, .II. dinairadas de terra e de vinha, la quals es en la honor de las Tapias e ten se ab la terra [4] e ab la vinha de·n Johan de Cadors. E·n R., l'abas, a mandada guirentia de tots amparadors de la predi[5]cha terra al predich Esteve, nebod d'Esteve Porter, e a son orden ab lo quint e ab lo deime que el le [6] deu redre fielment dels bes que issirau de la terra e de la vinha, e ab .III. deners oblias que l'en deu far a [7] Martror, e ab .VIII. deners acapte senor mudant, e ab covent que no la pod donar a sobrefeus ni [8] vendre ni enpenar ni cambiar ni donar a borzes ni a cavaler ni a maio de religio, mas [9] a aquela de Sent P. de Moyssag. Huius rei sunt testes: R. de Moncuc, prior, Rotbert, celarer, Guirau de [10] Relag, A. Olig, Guirau Aler, P. Abesque et Bernardus communis notarius Moysiaci qui scripsit hoc utriusque consensu. [11] [Notarsignet] E d'aisso foro fachas doas cartas, e ag la una l'abas R., e l'autra Esteves, lo bod Esteve [12] Porter.

Scjendum est quod anno ab jncarnatione dominj .M°.cc°.vij°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . Comite Tolosano . W° . cat^{ur}cense . episcopo . Mense [2] febroarij . Esteues lo nebod nesteue porter . gaaned afeus per sj e per son orden . den R . labad de Moys[3]sag . ij . djnajradas de terra e de ujnha . la quals es enlahonor de las tapias . e tense ab la terra [4] e ab la ujnha den johan de cadors . En R . labas a mandada gu'rentja de tots amparadors de la predj[5]cha terra . al predich esteue nebod desteue porter . e ason orden . ab loqu'nt e ab lo dejme que el le [6] deu redre fielment dels bes que issjrau de la terra e de la ujnha . e ab . iiij . deners . oblias . que len deu far a [7] martror . e ab . viij . deners . acapte senor mudant . e ab couent que nola pod donar asobrefeus . nj [8] uendre . nj enpenar . nj cambiar . nj donar . a borzes . nj acaualer . nj amajo . de religio . mas [9] aaquela de sent . p . de Moyssag . h^{uius} rej sunt testes . R . de moncuc pr^{ior} . Rotbert celarer . Gujrau de [10] relag . A . olrig . Gujrau aler . p . abesque et b. communis notarj^{us} Moysiaci qui scripsit hoc utriusque consensu . [11] [Notarsignet] e dajsso foro fachas doas cartas eag la una labas . R . e laut^a esteues lobod esteue [12] porter .

11.1.1.5 Rotbertus (1208-1230)

Ro01 (043)

AdTG: G 571.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: August 1208.

Schreiber: Rotbertus¹⁰¹, comunis notarius de Moysiaco.

Parteien: Guillems del Burg; seine Frau na Ramonda.

Zeugen: B. de Lantars; E. de Rater; E. de la Landa; Bertrans de Passaioglar; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Testament.

Bemerkung: Transkription erfolgte von einer Mikrofilmaufnahme.

Größe: ca. 11,5x7,5 cm. Da mir lediglich der Mikrofilm zur Verfügung stand, können nur ungefähre Angaben zur Größe gemacht werden.

Sciendum est que n Guillems del Burg a donad e autreiad [2] en so derrer testament que fe, a sa molher na Ramonda que [3] fo fillha a n Rainaud Passaioglar, e a so orden, tota sa terra e [4] sa honor e tots sos dreghs, per on que sio, e tot so aver mobile e [5] no-mobile, e que la predicha na Ramonda ne fos heretera e sos [6] orden, mas quant del ordeinh que a facgh a n Guiraud Bonet [7] e a n E. de la Landa e al ospital e a n B. de Lantars. Huius rei testes [8] sunt: B. de Lantars, E. de Rater, E. de la Landa, Bertrans de Passa[9]ioglar et Rotbertus, comunis notarius de Moysiaco, qui scripsit hoc [10] utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M°. [11].CC°.VIII°. regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense augusti. [Notarsignet]

. Sciendum est . quen Guillems delburg . a donad e autreiad [2] en so derrer testament que fe . asa molher Naramonda qu^e [3] fo fillha an Rainaud passa ioglar easo orden . tota sa terra . e [4] sa honor . etots sos dreghs per on que sio . etot so auer mobile e [5] no mobile . e que lapredicha Naramonda ne fos heretera esos [6] orden . mas qu^{ant} delordeinh qu^e a facgh an Guiraud bonet . [7] ean . E . delalanda . e alospital . e an . b . delantars . h^{uius} rei testes [8] Sunt . b . delantars . E . derater . E . delalanda . bertrans depassa [9] ioglar . et Rotbert^{us} comunis Notari^{us} demoysiaco quⁱ scrⁱpsit hoc [10] utrⁱusque consensu [sic] . facta fuit haec carta anno dominice incarnationis .M°. [11].cc°.viii°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi episcopo . Mense augusti . [Notarsignet]

Ro02

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1210 (n. st.).

Schreiber des Originals: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Schreiber der vorliegenden Urkunde: ?

Parteien: (044) Esteves de Rater und sein Bruder G.; maestre B., celarer. (045) E. de Rater und sein Bruder G.; R., der Abt von Moissac.

101 In La Haye, 2005: 8 wird ein *communis notarius* mit Namen Robert de Guilaran erwähnt. Handelt es sich um den Notar Rotbert?

Zeugen: (044) B. de Fumell; W. de Castilho; Pons Fortais; Pons de Paratge; P. S.; Pons de Rater, lo mercader; Rotbertus, der Notar. **(045)** E. Guirauds; P. Esteves; Pons de Paratge; W. Beneh; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Bemerkung: Das Notarsignet fehlt. An den Stellen (sowohl bei 044 als auch bei 045), an denen es stehen müsste, scheint etwas ausradiert worden zu sein. Es handelt sich wohl um eine Abschrift oder um eine ungültig gemachte Urkunde.

Größe: gesamtes Pergament ca. 16,0x25,5 cm.

(044)

Sciendum est quod anno Dominice incarnationis .M^o.CC^o.IX^o., regnante Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi [2] episcopo, mense febroarii, n'Esteves de Rater e·n G., sos fraire, au acaptad de mestre B., celarer, la vi[3]nha de las Tapias, e·l cellarers predigs a la lor autreiada a feus ab .III. sols d'oblias a Martror [4] e ab .III. sols d'acapte, e a lor ne mandada guerentia de parts senhoria. E aqui mezis a[5]captego n'Esteves de Rater e·n G., sos fraire, del meiss celarer la terra e las maios que so en la [6] carreira de Sanh Jacme, que foro a la dona de Domas, lor amda, e teno se ab l'eiral de·n E. [7] Pons. E·l predighs celarers a lor o autreiad a feus ab .VIII. deners d'oblias a Martror e ab .XVI. [8] deners d'acapte, e a lor ne mandada guerentia de part senhoria. E aqui meiss gazanhero a [9] feus de predih cellarer lo feus que·n D. Poirada e na Willelma de Durant e·n Martis de [10] Totslogs e·n E. Pagas e na Maria de Fontreial tenio de·n Rater, lor paire, en la carreira S. [11] Ansbert a la Porta Arsa. E·l cellarers a lor o autreiad a feus ab .II. sols d'oblias a Martror e ab .II. sols [12] d'acapte, e a lor ne mandada garentia de parts senhoria. E aqui mezis acapteg n'Esteves de Rater e·n [13] G., sos fraire, del senhor abad Raimon de Moyssac lo feus e las oblias e las senhories que s'i aperte[14]nho, que·n Raters, lor paire, compreg de·n B. Durant, lo preveire, ab .VI. deners d'oblias a Nadal e ab .III. [15] deners de lenher e ab .XII. deners d'acapte. E·l senher abas predigs a lor o autreiad a feus e lor n'a [16] mandada guerentia de parts senhoria. E en aquest meiss dia acapteg 'n Pons de Rater e·n Raters [17] e·n E. e·n Durans e·n Guirauds de mestre B., lo sellarer, l'ort de Cabra Morta, quada us la quinta [18] part per si mesiss, a per nom l'ort que fo de·n R. Brus e·l lor meiss e aquel que fo de·n R. Bausa. E·l celarers [19] a lor autreiad a feus ab .VIII. sols d'oblias a la S. Joha e ab .X. sols d'acapte, e a lor ne mandada gerentia [20] de part senhoria. E aqui meiss acaptego tuh .V. fraire del predih celarer l'or{t} que fo de·n E. d'Aide. E·l [21] selarers a lo lor autreiad a feus ab .IX. deners d'oblias a Martror e ab .XVIII. deners d'acapte, e a lor ne mandada [22] gerentia de part senhoria. E aqui meis acapteg D. de Rater del predih cellarer la vinha que fo de·n Ma[23]lartig en la honor de las Tapias, la cals vinha·s te ab la vinha de·n G. Prohome. E·l meus [sic]¹⁰² celarers [24] a lai autreiada a feus ab .II. sols d'oblias a Martror e ab .III. sols d'acapte. E aqui meiss acapteg Pons [25] de Rater e·n Raters del meiss cellarer la terra de las Tapias que fo de·n Gausbert Veguer, la quals terra[26]·s te ab la vinha E. Lombard e ab la terra e ab la vinha G. d'Anoals. E·l cellarers predihs a la lor autre[27]iada a feus ab .XV. deners d'oblias a Martror e ab .II. sols e deners d'acapte, e a lor (e a lor) mandada gerentia [28] de part senhoria. E aque meiss acapteg n'Pons de Rater e·n Raters del meiss celarer l'eiral [29] (l'eiral) e la terra que fo de·n Berni que·s te ab l'eiral que fo de·n Laurens Lob que es en la carreira S. Jancme. [30] E·l predihs celarers a lor o autreiad a feus ab .III. deners d'oblias a Martror e ab .VIII. deners d'acapte, e a lor

102 meiss.

[31] ne mandada *guerentia de part senhoria*. Tuh *aqueh* feus sobredih foro autreiad e acaptad ab vo[32]luntad e ab autreiam^{ent} del senhor abad Ramon de Moyssac. Testes *sunt*: B. de Fumell, W. de Casti[33]lho, Pons Fortais, Pons de Paratge, P. S., Pons de Rater, lo mercader, *et* Rotbertus, *communis notarius* de Moysiaco, [34] *qui scripsit hoc utriusque consensu*.

(045)

Sciendum est que·n E. de Rater e·n G., sos fraire, au acaptad del senhor abad R. de Moyssac las vinhas [2] d'Aondansa, doas pessas *que* so d'outra·l rio. E·l predighs abas a las lor autreiad^{as} ab .X. *deners* d'oblias a Mar[3]tror e ab .XV. *deners* d'acapte, e a lor mandada garentia de part senhoria. *Huius rei testes sunt*: E. Guirauds, P. [4] Esteves, Pons de Paratge, W. Beneh *et* Rotbertus, *communis notarius* de Moysiaco, *qui scripsit utriusque consensu*. *Facta* [5] fuit *haec* carta anno Dominice incarnacionis .M°.CC°.IX°, *regnante* Phylippo, rege Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, [6] mense febroarii.

(044)

Sciendum est quod Anno Dominice jncarnacionis .M°.cc°.jx°. *Regnante* phylippo . Rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi [2] episcopo . Mense febroarii . Nesteues de Rater en . G . sos fraire au acaptad . de maestre . b . celarer la vi[3]nha delas tapias . el cellarers predighs ala lor autreia^{da} afeus . ab . iij . sols . dobl^{ias} amartror . [4] eab . iii . sols . dacapte . ealor ne mandada *guerentia de parts senhoria* . eaqui me^{is} a[5]captego Nesteues de Rater . en . G . sos fraire del meiss celarer . la terra elas ma^{ios} *que* so en la [6] carreira de sanh Jacme *que* foro ala dona de domas . lor amda . eteno se ab leiral den . e . [7] pons . el predighs celarers . alor o autreia^d afeus . ab . viii . *deners* . dobl^{ias} . amartror . e ab . xvi . [8] *deners* dacapte . e alorne mandada *guerentia de part senhoria* . e a quⁱ meiss g^{az}anhero a [9] feus de predih cellarer . lo feus quen . D . poirada . ena Willelma de durant . en Martis de [10] tots logs . en . E . pagas ena Maria de font reial . tenio den Rater lorpaire en la carreira . S [11] ansbert . ala porta arsa . el cellarers alor o autreia^d afeus . ab . ij . sols dobl^{ias} amartror . e ab . ij . sols [12] dacapte . ealor ne mandada garentia de parts senhoria . eaquⁱ me^{is} acapteg . Nesteues de Rater . en . [13] G . sos fraire del senhor Abad Raimon de moyssac . lo feus . elas oblias . elas senhorias *que* si aperte[14]nho . quen Raters lor paire compreg den . b . durant lo preueire . ab . vi . *deners* . dobl^{ias} . anadal . eab . iii . [15] *deners* . de lenher . e ab . xij . *deners* . dacapte . el senher abas predighs . alor o autreia^d afeus . elor na [16] mandada *guerentia de parts senhoria* . e en aquest meiss dia . acapteg . Npons de Rater . en Raters . [17] en . E . en . Dvrans . en . Guirauds de maestre . b . lo sellarer lort de cabra morta . qu^adaus la quⁱnta [18] part persi mesiss . ap^{er}nom lort *que* fo den . R . brus . el lor meiss . e aqu^{el} que fo den . R . bausa . el celarers [19] alor autreia^d afeus ab . viij . sols . dobl^{ias} . ala . S . Joha . eab . x . sols . dacapte e alor ne mandada gerentia . [20] depart senhoria . eaquⁱ meiss acaptego tuh . v . fraire del predih celarer . lor [sic] *que* fo den . E . daide . el [21] selarers alolor autreia^d afeus . Ab . ix . *deners* dobl^{ias} . amartror . eab . xviii . *deners* . dacapte . ealor ne mandada [22] gerentia de part senhoria . E aquⁱ meis acapteg . D . de rater del predih cellarer . la vinha *que* fo den Ma[23]lartig . en la honor delas tapias . la cals uinha ste . abla vinha . den . G . prohome . el meus [sic] celarers [24] alai autreia^{da} afeus . ab . ij . sols . dobl^{ias} . amartror . e ab . iiii . sols . dacapte . Eaquⁱ meiss acapteg Pons [25] de Rater . en Raters . del meiss cellarer . la

terra de las tapias . *que* fo den Gausbert ueguer . laquals terra [26] ste abla uinha . E . lombard . e ab la terra eab la uinha . G . danoals . el cellarers predihs . ala lor autre[27]iada . afeus . ab . xv . *deners* . *doblias* . amartror . eab . ij . sols . e *deners* . dacapte . ealor ealor [sic] mandada gerentia [28] de part senhoria . E . aque meiss acapteg NPons de Rater . een Raters del meiss celarer . leiral [29] leiral [sic] ela terra *que* fo den bernj . *queste* ableiral *que* fo den Laurens lob . *que* es en la carretera . S . Jancme . [30] el predihs celarers aloro autreiad afeus . ab . iiii . *deners* . *doblias* . amartror . e ab . viij . *deners* . dacapte . ealor [31] ne mandada guerentia . de part senhoria . Tuh aqueh feus sobredih foro autreiad eacaptad . ab uo[32]luntad . e ab autreiament del senhor Abad Ramon de moyssac . Testes *Sunt* . b . de fumell . W . de casti[33]lho . Pons fortais . Pons de paratge . P . S . Pons de rater lo mercader . *et Rotbertus communis Notari^{us} de moysiaco* [34] *qui scripsit hoc utriusque consensu*

(045)

Sciendum est quen . E . de Rater . en . G . sos fraire . au acaptad del senhor Abad . R . de moyssac . las vinhas [2] daondansa . do^as pessas queso doutral rio . el predighs abas alas lor autreiadas . ab . x . *deners* . *doblias* . a mar[3]tror . e ab . xv . *deners* . dacapte . ealor mandada garentia depart senhoria . h^{uius} rei testes *Sunt* . E . Guirauds . P . [4] esteues . Pons de paratge . W . beneh . *et Rotbert^{us} communis Notari^{us} de moysiaco* . *qui scripsit utriusque consensu* . *facta* [5] fuit *haec* carta anno dominice incarnationis .M^o.cc^o.ix^o . *Regnante* . phylippo . Rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi Episcopo [6] Mense febroarii

Ro03 (046)

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: März 1210 (n. st.).

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: A. del Bosc; R. Guillem, lo veguer; Siquer, sein Bruder.

Zeugen: G. de Grimoard; W. de Baina; E. del Troll; A. Faure; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 20,7x4,3 cm.

Sciendum est que·n A. del Bosc a gaanhad a feus de·n R. Guillem, lo veguer, e de·n Siquer, so fraire, .I. dinairada [2] de terra *que*·s te ab aquela de·n E. Gag a Barta Gran e au li·n mandada guerentia a lui e a so orden de tots am[3]paradors e de parts senhoria ab .VI. *deners* d'oblias a Martror e ab .XII. *deners* d'acapte e ab lo deime del fruch *que*·n issira, e [4] ab covent *que* ia no i fassa hom sobrefeus. *Huius* rei testes *sunt*: G. de Grimoard, W. de Baina, E. del Troll, A. Faure *et* Rotbertus, [5] *communis notarius* de Moysiaco, qui *scripsit hoc utriusque consensu*. *Facta* fuit *haec* carta anno Dominice incarnationis .M^o.CC^o.IX^o., *regnante* Phylippo, rege [6] Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense martii. [Notarsignet]

Sciendum est quen . A . delbosc agaanhad afeus . den . R . guillem loueguer eden Siquer so fraire . i . dinairada [2] deterra *que* ste ab aquela den . E . gag . abarta gran . e au lin mandada guerentia aluj easo orden . de tots am[3]paradors edeparts senhoria . ab . vi . *deners* . *doblias* . amartror . Eab . xii . *deners* . dacapte . e ab lodeime del

fruch quen issira . e [4] ab couent *que* ia noi fassa hom sobre feus . h^{uius} rei testes
Sunt : G. degraⁱmoard . W . debaina . E . deltroll . A . faure . *et* Rotbertus [5]
communis Notarius demoysiaco qui scripsit hoc utr^{ius}*que* consensu . facta fuit haec
carta anno dominice incarnationis .M^o.cc^o.ix^o. *Regnante* . phylippo . Rege [6]
francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi episcopo . Mense Martij .
[Notarsignet]

Ro04 (049)

AdTG: G 614.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Februar 1212 (n. st.).

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: P. Oliers und sein Sohn W.; A. de la Mota.

Zeugen: Raters; P. Esteves; E. de Rater; E. Lombards, der junge; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Zahlungsvereinbarung.

Größe: ca. 13,5x8,8 cm.

Sciendum est que·n P. Oliers e·n W., sos fills, devo .II. milia sols de caorcencs [2]
a·n A. de la Mota e a so orden pagar a la primera Vincula Sanc Peire, e au [3] l'o
mandad e autreiad sus en la honor e en l'eiral e ells obradors *que* so denant [4] la
maio de·n Rater que·s tenho ab la maio de·n E. Aissa, tot enterament [5] aitant quant
P. Oliers ni sei fill ni au ni·n comprero de·n Pons Gausbert, [6] e part tot aisso, au los
i autreiards e mandads en tot quant au. Tota aquesta [7] honor e·l eiral e·ls obradors
aissi com es digh desus, a lauzada lo senher [8] abas de Moysag R. de Luzeg e·n R.
B. de Prohome per autreiamen de·n P. [9] Olier e de·n W., so fill, a·n A. de la Mota
per so peihns, lors senhories sal[10]vas, e si caorcencs abat o peiuravo, P. Oliers
deu se capdelar de la paga [11] coma lo comunals de Caors fario de lors pagas. Testes
sunt: Raters, P. Este[12]ves, E. de Rater, E. Lombards, lo ioves, *et* Rotbertus,
communis notarius de Moysiaco, [13] qui scripsit hoc utriusque consensu. Facta fuit
haec carta anno Dominice incarnationis .M^o.[14].CC^o.XI^o., regnante Phylippo, rege
Francorum, R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense febroarii.
[Notarsignet] [15] [mit sehr heller, kaum lesbarer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus
[Poncius], subscripsi.

Sciendum est . quen . P . oliers . en . W . sos fills . deuo . ij . milia . sols .
decaorcencs . [2] an . A . delamota . e aso orden . pagar ala prⁱmera vincula sanc peire
. e au [3] lo mandad e autreiad sus en la honor e en leiral . e ells obradors *que* so
denant [4] lamaio den Rater . que stenho ab lamaio den . E . aissa . tot enterament [5]
aitant qu^ant . P . oliers ni sei fill ni . au nin comprero den Pons gausbert . [6] epart tot
aisso au los i autreiards emandads entot qu^ant au . tota aquesta [7] honor eleiral els
obradors aissi com es digh desus . alauzada losenher [8] abas demoysag . R . deluzeg
. en . R . b . deprohome . per autreiamen den . P . [9] olier eden . W . so fill . an . A .
delamota per so peihns . lors senhories sal[10]uas . esi caorcencs abat o peiuravo . P
. oliers deu se capdelar delapaga [11] coma lo comunals de caors fario delors pagas .
Testes *Sunt* : Raters . P . este[12]ues . E . derater . E . lombards loioues . *et* Rotbert^{us}
communis Notarius demoysiaco [13] qui scripsit hoc utr^{ius}*que* consensu . facta fuit

haec carta anno dominice incarnationis .M°. [14].cc°.xi°. Regnante . phylippo . Rege francorum . R . tolosano . comite . W . cat^{us}censi episcopo . Mense febroarii . [Notarsignet] [15] [mit sehr heller, kaum lesbarer Tinte hinzugefügt] Ego petr^{us} [ponci^{us}] subscripsi .

Ro05 (050)

AdTG: G 556.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Juni 1213.

Schreiber des Originals: Rotbert, communis notarius de Moysiaco.

Schreiber der vorliegenden Urkunde: ?

Parteien: R., der Abt von Moissac; G. Prohome.

Zeugen: W., abas del Mas; Pons Fortaiss; R. Pelicer; Brugeras; Berenger Gisoard; G. de Bodor; Vidal de la Obra; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Klage.

Bemerkung: Das Notarsignet fehlt. Diese Urkunde enthält weiter eine für Rotbert untypische Invokatio. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Urkunde um eine Abschrift, die nicht als solche gekennzeichnet ist. Dafür spricht auch die Notificatio „Conoguda cauza sia...“, die für Rotbert untypisch ist.

Größe: ca. 13,4x17,9 cm.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, Amen. Conoguda cauza sia a tots homes que·l senher R., abas de Moysag, [2] fe deman a·n G. Prohome del quart du (?) forn que·s te ab la maio de·n Ponc de Montvalra e ab lo carrairot de [3] Bateiat denant la maio de·n G. Prohome. E·l demans fo aitals que·l senher abas demandeg e razoneg em plag [4] que la maios de Sanc Peire aura lo quart el predigh forn, .C.I. cartairo de pebre d'oblias a la Sanc Ylari e .X. [5] sols d'acapte e omenagge senhor mudant. E·n G. Prohom respos e diss que·l quarts del forn era afranquids ab .I. [6] poges de quada cothsa que·l forns fos ples e que·n Brus d'Aide, sos pap, l'avia afranquid en aital manhera del [7] senhor abad Rotbert e del covent, e dels .X. sols d'acapte no·n conog mos .V. sols e conog l'omenagge e·l [8] carto del pebre. E auzidas las razos d'ambas parts, iugget hom a·n G. Prohome que mostres aquest afran[9]quiment aissi coma o avia razonad, e qu'o ab .V. sols d'acapte devia tenher lo predigh forn. E·n G. Prohom [10] pres dia de mostrar, al qual dia mostre pe·n D. de la Sala e pe·n B. Daniehl e pe·n W. del Sauzed que disso [11] per testimonii que cill foro en aquell log, que viro que·l senher abas Rotbert afranqui a·n Brus d'Aide lo quart d'aquest [12] forn per que aquest plag es. E·l covents doneg li ab .I. poges de quada cothsa. Aisso disso que avio vist [13] e auzid e que era vers. E enapres lo digh dels testimonis G. Prohom acosselheg se e cofesse que .X. sols i [14] avia d'acapte, e·l¹⁰³ senher abas, lo digh dels testimonis auzid, pres dia de dizer als testimonis, e al dia [15] diss lor que aquist testimoni no ero aondant per que que aquest forn no vi anc l'abas Rotberts ni·n Brus d'Ai[16]de, que aquest forns era faghs lo temps apres la lor fi e per mai que vils personas e paubras ero. E li testi[17]moni no parlero anc del homenagge ni del pebre ni dels .X. sols del acapte per que·l senher abas [18] diss que·l forns no podia estre francs pel poges, que l'omenagges i fos ni·l pebres ni·l .X. sols de [19] l'acapte, don li testimoni parlad no avio. Ans los avia G. Proshom

103 Ms: es.

dementids *que* apres lo lor testimoni [20] aura cofessad *que* .X. sols i avia d'acapte *que* denant no·n avia cofessads mos .V. sols e·l cartaro [21] del pebre e·l omenagge per *que*·l senher abas los teng per fals. E auzidas las razos d'ambas parts [22] e·ls dighs dels testimonis aissi *quo* es digh desus, iugge la corth lo *quart* d'aquest forn al abad e a la maio [23] de Sanc Peire e·l cart de la issida de la oras en sa *que* G. Proshom compre la part de so fraire 'n Ber[24]aud comtad *aquo* *que* redra *quad'an* a la maio Sanc Peire, *que* s'esquaira el *quart*. E maiss fo iug[25]gad al senhor abad *que* de la ora en sa *que*·n G. Proshom compreg lo forn de·n Beraud, so fraire, *que*·n [26] deu donar .V. sols de iustizia per *quada* setmana gitadas las setmanas de Nadal. Aquest iugga[27]ment fe A. R., priors claustris, G. de la Mota, prior de Quozinas, n'Aimars de la Roqua, A. Martis, [28] Rotberts de la Bastida, A. de Caussada, mestre Helyas, Symos, castelas de Moysag, R.us de la [29] Garda, Grimards del Faed, Ug de la Valeta, G. Pelicer, A. Bonet, E. Pons, W. Aiss, G. Bonet, W. [30] Lavanders, Mathias Gauters, G. d'Elias. *Huius rei sunt testes*: W., abas del Mas, Ponc Fortaiss, [31] R. Pelicer, Brugerars, Berenger Gisoard, G. de Bodor, Vidal de la Obra *et Rotbertus, communis notarius* [32] de Moysiaco, *qui hoc scripsit auctoritate predictorum iudicum et testium. Facta fuit haec carta anno* Do[33]minice incarnationis .M°.CC°.XIII°, *regnante Phylippo, rege Francorum et Symone Montisfortis, comite, W., [34] caturcensi episcopo, mense junii.*

. In nomine patris et filij et spiritus Sancti amen . Conoguda cauza sia atots homes . *que*·l senher . R . abas demoysag . [2] fe deman an . G . *prohome* . del *qu*art du forn . *queste* ab lamaio den ponc de mont ualra . eab locarrairo de [3] bateiat . de nant la maio . den . G . *prohome* . el demans fo aitals *quel* senher abas demandeg erazoneg emplag . [4] *que* lamaios de sanc Peire aura lo^a*qu*rt el^a*predigh* forn . c . i . cartairo de pebre doblia ala sanc ylari . e . x . [5] sols . dacapte . eomenagge senhor mudant . en . G . *prohom* respos ediss *quel* *qu*arts del forn era afranquids . ab . i . [6] poges de *qu*da cothsa *quel* forns fos ples . *equen* br^{us} daide sos pap lauja afranquid en aital manera . del [7] senhor abad Rotbert . edel couent . edels . x . sols da capte non conog . mos . V . sols . econog lomenagge . el [8] carto delpebre . eauzidas las razos dambas parts . iugget hom an . G . *prohome* *qu*e mostres aquest afran[9]*qu*'ment . aissi coma oauja razonad . *equ*o ab . v . sols . dacapte de uia tenher lo^a*predigh* forn . en . G . *prohom* [10] pres dia demostrar . al *qu*al dia mostre . pen . D . delasala . e pen . b . danjehl . epen . W . delsauzed *quedisso* [11] per testimoni . *que* cill foro en aquell log *que* uiro . *quel* senher abas Rotbert afranquⁱ an br^{us} daide . lo^a*qu*rt daquest [12] forn per *que* aquest plag es . el couents doneg li ab . i . poges de *qu*da cothsa . aisso disso *que* auio uist [13] eauzid *eque* era uers . e en apres lodigh dels testimonjs . G . *prohom* accosel^heg se . ecofesse *que* . x . sols j [14] auia dacapte es [sic] senher abas lodigh dels testimonis auzid . pres dia de dizer als testimonis . e al dia [15] diss lor . *que* aquist testimoni no ero aondant . *perqu*e . *qu*e aquest forn nouienc labas Rotberts nin br^{us} dai[16]de . *que* aquest forns era faghs . lo temps apres lalor fi . e per mai . *que* uils personas epaubras ero . eli testi[17]moni no parlero anc . del homenagge . ni del pebre . nj dels . x . sols delacapte . per *quel* senher abas [18] diss *quel* forns no podia estre francs pel poges . *que* lomenagges ifos . nil pebres . nil . x . sols de [19] lacapte don litemoni parlad noauio . ans los auja . G . *pros* hom dementids . *que* apres lo lor testimoni [20] aura cofessad . *que* . x . sols . i auia da capte . *que* de nant non auia cofessads mos . v . sols . el cartaro [21] del pebre elomenagge . per *quel* senher abas los teng per fals . eauzidas las razos dambas parts . [22] els dighs dels testimonis aissi *qu*o es digh de sus . iugge lacorth lo^a*qu*rt daquest forn alabad .

ealamaio [23] de sanc Peire . el cart de laissida . de laoras ensa *que* . G . *proshom* compre lapart de sofraire Nber[24]aud . comtad aqu^o *que* redra qu^adan ala maio sanc peire *que* ses quaira el qu^art . emaiss fo iug[25]gad alsenhör abad . *que* de laora ensa quen . G . *proshom* compreg loforn den beraud so fraire . quen [26] deu donar . v . sols de iustizia . *per* qu^ada setmana gitadas las setmanas denadal . aquest iugga[27]ment fe . A . R . prⁱors clausteris . G . delamota prⁱor de qu^ozinas . Naimars delaroqu^a . A . martis . [28] . Rotberts delabastida . A . de caussada . Maestre helyas . Symos castelas de moysag . R^{us} . dela [29] garda . Grimards del faed . Vg de laualeta . G . pelicer . A . bonet . e . pons . W . aiss . G . bonet . W . [30] lauanders . Mathias . gauters . G . delias . h^{uius} rei sunt testes : W . abas del mas . ponc fortaiss . [31] . R . pelicer . brugeras . berenger . Gisoard . G . debodor . Vidal delaobra *et* Rotbert^{us} *communis* Notari^{us} [32] demoysiaco quⁱ hoc scripsit auctoritate predictorum iudicum *et* testium . *facta* fuit *haec* carta anno do[33]minice in carnationis .M^o.cc^o.xiii^o . Regnante Phylippo . Rege . francorum . *et* Symone montis fortis comite . W . [34] cat^{ur}censi episcopo . Mense Junji

Ro06

AdTG: G 613.

Sprache: Okzitanisch .

Datum: (053) 8. Februar 1219 (n. st.). (055) März 1219 (n. st.).

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (053) A. de la Mota; W. Olier und seine Mutter Na Maensa. (055) P. Oliers; A. de la Mota.

Zeugen: (053) Aimars, priors de Sancta Maria la Daurada; [...]rago, segresta; Pons Fortais; W. de Castilho; Falquet; Rater; A. Bonet; E. de Lantars; E. Pons; Vidal de Catmairag; P. Esteve; R. de la Mo[ta]; [...] de la Mota; Rotbertus, der Notar. (055) E. Guiraud; Pons de Rater; Rater; W. de Maureg; E. de Lantars; P. Esteve; J. de la Garda; P. Escuder; B. del Bosc; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: (053) Kauf. (055) Bestätigung des Kaufs.

Bemerkung: Die Urkunde ist auf der rechten Seite stark beschädigt; große Teile sind deshalb unlesbar.

Größe: gesamtes Pergament ca. 34,5x11,0 cm.

(053)

Sciendum est que·n A. de la Mota a comprad *per* si e *per* tot so orden de·n W. Olier e de na Maensa, sa maire, la terra e·ls obradors *que* es [sic] denant lo mazell [...] [2] *quanta* W. Oliers n'i avia *per* si meiss ni *per* so paire, ni i tenia tro sus los obradors *que*·s teno ab la mai[o] [...]sa los *quals* .II. obradors tenia *per* [...] [3] velts gazaihns sobredighs fo faghs e totas las taulas denant los obradors *que* so de la meissa honor. Aquesta [...]ors sobredicha fo digh *que* [...] [4] Pons de Rater e Dura de Peron tro sus en la honor *que* fo de·n E. d'Aissa e tro sus la carrera *quo* hom ne va al fo[...] peiro. E fo digh *que* la [...] es entro [...] [5] tenia *per* peihns de·n W. Olier rema *per* meg a ambedoas las *predichas* honors de la carrera maior [tro] sus la maio de·n E. d'Aiss[a] [...] de la Tela [...] [6] logh. Tota aquesta *predicha* honor aissi com es digh desus, au venduda e assouta W. Oliers e na Maessa, sa maire, a·n A. [d]e la Mota e a [...] [7]radors. E l'au mandad e autreiad en tot *quant* au, *que* aquesta venda fasso autreiar e tenher *per* ferma a P. Olier, fraire de meiss W. [Olier], [...] [8] ne doneg,

los quals conogo que·n P. Oliers e na Maessa, sa molher, e·n W. Oliers, lor fills, devio a·n A. de la Mota *que* los lor avia *per* [...] [9] *predicha honor per si e per tot so orden del senhor R., abad de Moysag, que lai a autreiada a feus per assout de·n W. Olier e de na Maessa, sa ma[ire]* [...] [10] *tia de parts senhoria ab .II. sols d'oblias que li·n deu far quad'an a Martror, e ab .X. sols d'acapte senhor mudant e ab albergaria e ab hom[enagge...]* [11] *fo fagh e autreiad ela maio de l'almoyna de mossenhor S. Peire. Testes sunt: lo senher priors n'Aimars de Sancta Maria la Daurada [...]* [12] *rago, segresta, 'n Pons Fortais, W. de Castilho, Falquet, Rater, A. Bonet, E. de Lantars, E. Pons, Vidal de Catmairag, P. Esteve, R. de la Mo[ta...]* [13] *de la Mota et Rotbertus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit hoc utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M°.CC°.XVIII°. regnante Phylippo, reg[e...]* [14] *.VIII°. die in introitu mensis febroarii. [Notarsignet] [Mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus Poncius, subscripsi.*

(055)

Sciendum est que·n P. Oliers, fraire de·n W. Olier, a autreiada e cofermada a·n A. de la Mota e a tot so orden la compra *que* meiss A. de la Mota a facha de·n W. Olier e de n[a Maessa,] [2] *sa maire, e maire de meiss P. Olier, de la honor que es denant lo mazell e denant la honor de·n Pons de Rater aissi com sona en la predicha carta, e li·n a mandada guerentia [de] tots am[3]paradors. Testes sunt: E. Guiraud, Pons de Rater, Rater, W. de Maureg, E. de Lantars, P. Esteve, J. de la Garda, P. Escuder, B. del Bosc et Rotbertus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit hoc [4] utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M°.CC°.XVIII°. regnante Phylippo, rege Francorum, et Amalrico Montisfor, comite, W., caturcensi episcopo, mense martii. [Notarsignet] [Mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus Poncius, subscripsi.*

(053)

. Sciendum est . quen . A . delamota acomprad persi epertot so orden den . W . olier . ede Namaensa sa maire laterra els obradors que es denant lomazell [...] [2] *qu^anta . W . oliers ni auia . persi meiss ni per so paire ni itenia . tro sus los obradors qu^e steno ab lamai[o] [...]*sa . los qu^als . ij . obradors tenia *per* [...] [3] *uelts gazaihns sobre dighs fo faghs . etotas las taulas denant los obradors . que so delameissa honor . Aquesta [...]*ors sobredicha fo digh *que* [...] [4] *Pons derater . edura deperon tro sus enlahonor que fo den . E . daissa . etro sus lacarrera qu^o hom ne ua al fo[...]* peiro . e fo digh *que* la [...] es entro [...] [5] *tenia . per peihns . den . W . olier . rema permeg . a ambedoas las predichas honors . delacarrera maior [tro] sus lamaio den . E . daiss[a] [...]* delatela [...] [6] *logh . tota aquesta predicha honor aissi com es digh desus . au uenduda e assouta . W . oliers . ena Maessa samaire an . A . [d]elamota e a [...]* [7] *radors . elau mandad e autreiad entot qu^ant au . que aquesta uenda fasso autreiar . etenher per ferma . a . P . olier . fraire de meiss . W . [olier] [...]* [8] *ne doneg . los quals conogo . quen . P . oliers . ena maessa samolher . en . W . oliers lor fills deuio an . A . delamota . que los lor auia per [...]* [9] *predicha honor persi eper tot so orden . del senhor . R . abad demoysag . que lai a autreiada afeus per assout den . W . olier edena maessa sama[ire] [...]* [10] *tia de parts senhoria . ab . ij . sols . doblias . que lin deu far qu^adan amartror . e ab . x . sols dacapte senhor mudant . e ab albergaria . e ab hom[enagge...]* [11] *fo fagh e autreiad . ela maio delalmoyna demossenhor . S . peire. Testes Sunt : Losenher priors Naimars desancta maria*

ladaurada [...] [12] rago segr^esta . Npons fortais . W . decastilho . falquet . Rater . A . bonet . E . delantars . E . pons . Vidal decat mairag . P . esteue . R . delamo[ta...] [13] delamota . *et* Rotbert^{us} communis Notarius demoysiaco qui scripsit hoc utr^{iusque} consensu . facta fuit haec carta anno dominice incarnationis .M^o.cc^o.xviii^o. Regnante . philippo Reg[e...] [14] .viii^o. die in introitu mensis febroarii . [Notarsignet] [Mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego Petr^{us} poncius subscripsi

(055)

Sciendum est . quen . P . oliers fraire den . W . oliver . a autreiada . e cofermada . an . A . delamota e atot so orden . la compra *que* meiss . A . delamota a facha den . W . oliver e den[a maessa] [2] samaire e maire demeiss . P . oliver . dela honor *que* es denant lomazell . edenant la honor den Pons derater . aissi com sona enlapredicha carta elin a mandada guerentia [de]tots am[3]paradors . Testes *Sunt* : E . guiraud . Pons derater . Rater . W . demaureg . E . delantars . P . esteue . J . delagarda . P . escuder . b . delbosc . *et* Rotbert^{us} communis Notari^{us} demoysiaco quⁱ scripsit hoc [4] utr^{iusque} consensu . facta fuit haec carta anno dominice incarnationis .M^o.cc^o.xviii^o. Regnante philippo Rege francorum . *et* Amalrico montis . for . comite . W . cat^{ur}censi episcopo . Mense Martij . [Notarsignet] [Mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego petr^{us} ponci^{us} subscripsi

Ro07 (076)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch .

Datum: November 1225.

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: G. de la Piada; W. de la Poiada, sein Bruder.

Zeugen: A. Bonet; B. de·n Brus; Vidal de na Biales; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 13,2x7,6 cm.

Sciendum est que·n G. de la Poiada a comrad *per* si e *per* tot so orden de·n W. [2] de la Poiada, so fraire, ab voluntad e ab assolvement de na Serena, *que* [3] es molher de meiss W. de la Poiada, la lor part de la terra e de la vinha *que* [4] avio en la ribera, *que*·s te ab la terra *que* fo a·n A. Mazeler e ab aquela de·n P. Fortais, [5] e fo albirada a dinairada. E·l predighs Guilems a li·n mandada guerentia de tots [6] amparadors *per* .C. sols de caorcencs que·n G. de la Poiada meiss li·n doneg, si *que* a[7]qui meiss se·n teng *per* pagads. E·n W. de Maureg, *per* assolvement de·n W. predigh, a·n [8] mandada guerentia de parts senhoria a·n G. de la Poiada ab .XII. deners d'oblias ses senho[9]ria *que* hom ne deu far a la Candela de la Roda, e ab .II. sols d'acapte senhor mudant. [10] E aquest acaptes es a·n W. de Maureg e a so orden. Aquesta venda fe W. de la Poiada [11] e la predicha sa molher ab plevi e ab sagrament *que* ia maiss escontra aisso no anes[12]so. *Testes sunt*: A. Bonet, B. de·n Brus, Vidal de na Biales *et* Rotbertus, communis notarius de Moysi[13]aco qui scripsit hoc utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M^o.CC^o.XX^o. [14].V^o., regnante Ludovico, rege Francorum, *et* R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense novembris. [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus Poncius, [15] subscripsi.

. Sciendum est . quen . G . dela poiada . acomprad *per* si epertot so orden den . W .
 [2] delapoiada so fraire . ab uolontad e ab assoluement dena Serena *que* [3] es
 molher demeiss . W . delapoiada . la lor part delaterra edelauinha . *que* [4] auio
 enlaribera . *que* ste ab laterra *que* fo an . A . mazeler . e abaquela den . P . fortais [5]
 efo albirada a dinairada . el *predighs* Guilems alin mandada guerentia de tots [6]
 amparadors . *per* . c . sols . de caorcencs . quen . G . delapoiada meiss lin doneg . si
que a[7]*qu*ⁱ meiss senteng *per* pagads . en . W . demaureg *per*assoluement den . W .
predigh . an [8] mandada guerentia departs senhoria an . G . delapoiada . ab . xii .
deners doblias ses senho[9]ria *que* hom ne deu far ala candela de laroda . eab . ij .
 sols dacapte senhor mudant [10] e aquest acaptas es an . W . demaureg e aso orden .
 aquesta uenda fe . W . delapoiada [11] ela *predicha* samolher ab pleui . e absagr^ament
 . *que* ia maiss es contra aisso no anes[12]so . *Testes . sunt* : . A . bonet . b . den br^{us} .
 Vidal dena biales . *et* Rotbert^{us} communis Notari^{us} demoysi[13]aco qui scrⁱpsit hoc
 utr^{us} *que* consensu . *facta* fuit *haec* carta anno dominice in carnationis .M^o.cc^o.xx^o.
 [14].v^o. *Regnante* . ludouico Rege francorum . *et* R . tolosano . comite . W .
 cat^{ur}censi episcopo . Mense Nouembris [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt]
 Ego Petr^{us} ponci^{us} [15] subscrⁱpsi.

Ro08 (077)

AdTG: G 604.

Sprache: Okzitanisch..

Datum: Februar 1227 (n. st.).

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: E. de Lantars für Esteve de Fortais, seinen Neffen, E. Pons, A. Guilems, Bertolmeus, E. de Toloza; W. B. Escrivas.

Zeugen: P. Aiss; G. d'Elias, Sohn des P. Helias; B. Auger, Bruder von W. Auger; P. de Lizac; G. d'Auger; Cebria; B. de Caerci.

Rechtsgeschäft: Klage.

Größe: ca. 10,3x36,2 cm.

Sciendum est que·n E. de Lantars per n'Esteve de Fortais, [2] so bod, e·n E. Pons e·n A. Guilems e·n Bertolmeus e·n E. de [3] Toloza se clamero de·n W. B. Escriva a·n R. Ihoan [4] que era balles e veguers de Moysag *per* lo senhor comte [5] de Toloza. E·n E. Pons, *per* si e *per* sos gazalas, diss e razoneg [6] *que* terras e ylas avio, *que* ero estadas de lor linagges e lor long [7] temps, e·n W. B. Escrivas amparava lor ne .I. partida, e·n [8] W. B. Escrivas diss *que* sos paire e ell n'i avio tenguda .I. [9] partida long temps *per* lor. E·n E. Pons respos e diss a·n W. [10] B. Escriva que anc sos paire ni ell part no y ago ni d[11]reg ni razo nulls temps. E diss E. Pons *que* la mota de Do[12]masc era lor, e d'aqui en sus terras e ylas aiantas coma [13] n'i a entre·ll Tarn e·l cami que·s te ab las vinhas. E las ra[14]zos auzidas d'ambas las parts, iugge R. Ihoans e sa [15] corts *que* mostresso al meills *que* poirio d'ambas las parts. [16] E al dia *que* prezo *per* mostrar, W. B. Escrivas mostre tant [17] *quant* pog, e·n E. Pons e sei gazala mostrero *per* G. Ainard [18] e·n R. Fronts *que* disso *per* testimoni *que* aquestas terras e aquest[19]as ylas, *per* *que* aquest plags era, iuro tenher a·n B. Monge e a·n [20] A. Guilem e a·n Ug de Bolog e a·n E. Pons .XXX. ans e maiss [21] ses clam e ses corrilha *que* no y auzigo, e que ill o avio [22] vist e auzid e *que* era vers. E·ls testimonis auzids d'ambas las [23] parts, R. Ihoans e sa corts conogo e

iuggero *que* li testimoni [24] *que*·n W. B. Escrivas avia donads, no l'ero bo ni avondant [25] ni pio, no·l podio *tenher* en aquest plag. E·n R. Ihoans e sa [26] *corts* iuggero *que*·n E. Pons e·n Bertolmeus e·n Pons e·n A. *Guilems* e·n E. [27] de Toloza plevisso *per* lors fes de lors cors e iuresso sobre sancs [28] *euvangelis que* aquestas terras e aquestas ylas, *per que* aquest plag era, *que* [29] enaissi coma las au demanda{da}s e razonadas *per* lor, *que* era *vertads*, [30] e *que*·n G. Ainards e·n R. Fronts plevisso *per* lors fes de lors cors [31] e iuresso sobre sancs *euvangelis que*·l testimoni *que* avio digh [32] e *parlad*¹⁰⁴, *que* era *vertads*, e *que* aquill sacrament fosso fagh sobre [33] las terras e sobre las ylas. E foro aportad li *euvangelis*{s} sobre las [34] terras e sobre las ylas, e·n E. Pons e·n A. *Guilems* e·n E. de Tolo[35]za e·n Bertolmeus e·n G. Ainards e·n R. Fronts disso e ra[36]osnego¹⁰⁵ *que* la mota e li codonher entro al cami *que*·s te ab las [37] vinhas, e de l'autra part tro al Tarn e d'aqui en sus terras [38] e ylas, tantas coma n'i a entro a la mota de Paragge en[39]tre·ll cami e·l Tarn, *que* ero lor, aissi com demandadas ni [40] razonadas las avio. E *aqui* meiss E. Pons e·n A. *Guilems* e·n [41] Bertolmeus e·n E. de Toloza plevigo *per* lors fes de lors cors [42] e iurego sobre sancs *euvangelis que* aquestas terras e aquestas ylas, [43] *per que* aquest plags era, ero lor e a lor gazalas, e *que* era *verta*[44][d]s. Tug aquist sacrament foro fagh en la ma de mestre [45] [Ro]tbert, capela de Sanc Iacme. E aquests sacraments fa[46]ghs, R. Ihoans e sa cors iuggero, e a *per* nom P. Guirauds [47] e·n R. B. G. e·n G. Peitavis e·n A. Bonets e·n B. de la Sala [48] e·n A. de la Sala, sos quozis, e·n P. de la Obra e·n B. de Bodor [49] e mestre Arnau e·n R. de Benag e·n E. de Braga[ir][50]ag e·n R. Iohans, e aquist *prohome* sobredigh fero a[51]quest iuggament e iuro far los sacraments a·n E. Pons [52] e a·n A. *Guilem* e a·n E. de Toloza e a·n Bertolmeu e a·n G. [53] Ainard e a·n R. Fronts. *Testes sunt* *que* iuro los sacraments [54] far: P. Aiss, G. d'Elias, fill *que* fo a·n P. Helias, B. Auger, fra[55]re de·n W. Auger, P. de Lizac, G. d'Auger, Cebria, B. de [56] Caerci. E apres los sacraments faghs, R. Ihoans e sa [57] *corts* iuggero *que* E. Pons e sei gazala tenguesso e a[58]guesso aquestas terras e aquestas ylas *per que* aquest plags [59] era estads, coma *per* lor dominia cauza. Hanc cart[60]tam *scripsit* Rotbertus, *communis* notarius de Moysiaco, *per* [61] la auctoritat de·n R. Ihoan e dels predighs iu[62]gges. *Facta* fuit anno *Dominice incarnationis* .M°.CC°.XX°. [63].VI°. , *regnante* Ludovico, rege *Francorum*, et R., *tolosano comite*, W., *caturcensi episcopo*, [64] *mense febroarii*. [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus Poncius, subscripsi.

. *Sciendum est* . *quen* . E . *delantars* . *per* Nesteue de Fortai^s [2] so bod . en . E . pons en . A . *guilems* . en bertolmeus . en . E . de [3] toloza . se clamero den . W . b . escriua . an . R . ihoan [4] *que* era balles . eueguers . demoysag *per* losenhor comte [5] detoloza . en . E . pons . *persi eper* sos gazalas . diss erazoneg [6] *que* terras e ylas . auio . *que* ero estadas delor linagges . elor long [7] temps . en . W . b . escriuas amparaua lor ne . i . partida . en [8] . W . b . escriuas diss *que* sos paire e ell . ni auio tenguda . i . [9] partida long temps . *per*lor . en . E . pons respos ediss . an . W . [10] b . escriua . *que* anc sos paire ni ell part noy ago . ni d[11]reg ni razo nulls temps . ediss . E . pons . *que* lamota de do[12]masc era lor . eda qui ensus . terras e ylas . aiantas coma [13] nia . entrell tarn el cami queste ab las uinhas . elas ra[14]zos auzidas dambas las parts . iugge . R . ihoans esa [15] *corts* . *que* mostresso al meills *que* poirio dambas las parts . [16] e aldia *que* prezo *per* mostrar . W . b . escriuas

104 -r- aus -l- vom Notar gebessert.

105 = rasonego.

mostre tant [17] *qu^{ant}* pog . en . E . pons esei gazala mostrero . per . G . ainard . [18]
 en . R . fronts . *que* disso per testimoni . *que* aquestas terras . e aquest[19]as ylas .
 per *que* aquest plags era . iuro tenher an . b . Monge ean [20] . A . *guilem* . e an . Vg
 debolog e an . E . pons . xxx . ans emais . [21] ses clam eses corrilha *que* noy auzigo
 . e *que* ill o auio [22] uist eauzid e *que* era uers . els testimonis auzids dambas las
 [23] parts . R . ihoans esa corts conogo e iuggero . *que* li testimoni [24] quen . W . b .
 escriuas auia donads no lero bo ni auondant [25] ni pio nol podio tenher en aquest
 plag . en . R . ihoans esa [26] corts iuggero . *quen* . E . pons . en bertolmeus . en pons
 . en . A . *guilems* . en . E . [27] detoloza . pleuissio per lors fes delors cors . eiuressio
 sobre sanc^s [28] euuangelis . *que* aquestas terras e aquestas ylas per *que* aquest plag
 era . *que* [29] enaissi coma las au demandas [sic] e razonadas per lor *que* era uertad^s
 [30] equen . G . ainards en . R . fronts pleuissio per lors fes delors cors [31] eiuressio
 sobre sancs euuangelis . quel testimoni *que* auio digh [32] eparlad . *que* era uertads .
 e *que* aquill sacrament fosso fagh sobre [33] las terras esobre las ylas . eforo aportad
 li euuangelis [sic] sobre las [34] terras . esobre las ylas . en . E . pons . en . A . *guilems*
 . en . E . detolo[35]za en bertolmeus . en . G . ainards . en . R . fronts . disso
 era[36]osnego [sic] . *que* lamota eli codonher . entro al cami *que* ste ab las [37]
 uinhas . e delautra part tro al tarn . edaqui ensus terras [38] eylas tantas coma nia
 entro alamota deparagge en[39]trell cami el tarn . *que* ero lor . aissi com demandadas
 ni [40] razonadas las auio . e *aquⁱ* meis . E . pons . en . A . *guilems* en [41]
 bertolmeus . en . E . detoloza pleuigo . per lors fes delors cors . [42] eiurego sobre
 sancs euuangelis . *que* aquestas terras e aquesta^s ylas [43] per *que* aquest plags era .
 ero lor . e alor gazalas . e *que* era verta[44][d]s . tug aqüst sacrament foro fagh
 enlama demaestre [45] [Ro]tbert capela desanc iacme . E aquests sacraments
 fa[46]ghs . R . ihoans esacors iuggero . eapernom . P . guirauds [47] en . R . b . G .
 en . G . peitauis . en . A . bonets . en . b . delasala [48] en . A . delasala sos quozis en .
 P . dela obra . en . b . debodor [49] emaestre arnauds . en . R . debenag . en . E .
 debraga[ir][50]ag . en . R . iohans e aqüst *prohome* sobre digh . fero a[51]quest
 iuggament . eiuro far los sacraments . an . E . pon^s [52] e an . A . *guilem* . e an . E .
 detoloza . e an bertolmeu . e an . G . [53] ainard e an . R . fronts . *Testes . sunt* : *que*
 iuro los sacraments [54] far . P . aiss . G . delias fill *que* fo an . P . helias . b . auger .
 fra[55]re den . W . auger . P . delizac . G . dauger . Cebria . b . de [56] caerci . e apres
 los sacraments faghs . R . ihoans esa [57] corts iuggero . *que* . E . pons esei gazala .
 tenguessio ea[58]guesso . aquestas terras e aquestas ylas . per *que* aquest plag^s [59]
 era estads coma per lor dominia cauza . hanc cart[60]tam scrⁱpsit Rotbert^{us} communis
 Notari^{us} demoysiaco . per [61] la auctoritat den . R . ihoan . e dels predighs
 iu[62]gges . *facta fuit anno dominice in carnationis .M^o.cc^o.xx^o. [63].vi^o. Regnante .*
Ludouico Rege francorum . et . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi episcopo [64] .
Mense februarij . [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego petr^{us} ponci^{us}
subscrⁱpsi

Ro09 (078)

AdTG: G 571.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: März 1229 (n. st.).

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: B. del Calhaved; A. d'Arago.

Zeugen: B. d'Anglars, monge; W., capela de Malauza; G. d'Elias; A. de·n Aima; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Testament.

Bemerkung: Die linke obere Ecke sowie Teile des linken Randes fehlen komplett, da das Pergament dort gerissen ist.

Größe: ca. 22,3x7,9 cm.

[...] B. del Calhaved, fills *que* fo a·n D. del Calhaved, fe so derrer orden e so derrer testament el malaveg *de que* mori, e doneg e relinqui [2] [...] Jona S. Maria e al moster tot lo deime *que* ell avia ni tenia ni devia aver en la honor del Calhaved, e tot lo balliagge *que* avia [3] [...] en la honor de Pog Terme ni y tenia en oblias ni en als, e laisseg a las gleias a conoguda del senhor A. d'Arago, e laisseg [4] [...] tas sas cauzas *per* on *que* fosso *per* hesponder lo senhor A. d'Arago *predigh*, e tot quant *que* ell ne faria d'embargs o d'als [5] [...]. E tot sia fagh e ferm tot enaissi coma si ell meiss o avia fagh. E diss e autreie lo *predighs* B. *que* tota venda *que*·n A. d'Ara[6] [go...] suas cauzas de la maio ni del eiral o d'als *per* los embargs pagar salvv la honor del Calhaved, *que* tot sia fagh e ferm. [7] [...]ota la *predicha* honor del Calhaved doneg e laisseg a·n W. Ug de Sanc Paul, so senhor, a lui e a tot so orden tota entegraments [8] [...]ant *que*·l senher A. d'Arago del frugh *que* d'aquela honor issira, deu e pod pagar los embarghs *que* meiss B. devia a meiss A. [9] [d'Ara]go, e en autres logs a tota sa coneguda, e *que* d'aquo *que*·n fara ni·n deira d'embargs o d'als, *que* de tot ne sia creuds *per* sa p[10]araula. E tot lo remanent *que* sobrara, pagads los embargs, e salvv lo do *que* a fag del Calhaved a·n W. Ug, e pagads los embargs aissi [11] co es digh desus, tot o a donad al senhor A. d'Arago *predigh* e a so orden. *Testes sunt:* B. d'Anglars, monge, W., capela de Malauza, G. d'Elias, [12] A. de·n Aima *et* Rotbertus, *communis* notarius de Moysiaco, qui *scripsit hoc utriusque consensu*. *Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M°.CC°.XX°.VIII°. , regnante* Lu[13]dovico, rege *Francorum, et R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense martii*. [Notarsignet] D'aquest testament so fachas .II. cartas, aquesta e outra, sa pars.

[...] . b . del calhaued . fills *que* fo an . D . del calhaued . fe so derrer orden . eso derrer testament el malaueg *de que* mori . Edoneg erelinquj [2] [...] Jona S . Maria . e almoster . tot lo deime *que* ell auia ni tenia ni deuia auer . en la honor del calhaued . etot loballiagge *que* auia [3] [...] enla honor de pog terme ni ytenia en oblias ni en als . e laisseg alas gleias a conoguda del senhor . A . darago . Elaisseg [4] [...] tas sas cauzas *per* on *que* fosso *per* hesponder losenhor . A . darago *predigh* . etot quant *que* ell ne faria dembargs odals . [5] [...] etot sia fagh eferm . tot enaissi coma si ell meiss o auia fagh . Ediss e autreie lo *predighs* . b . *que* tota uenda *quen* . A . dara[6][go...] suas cauzas delamaio ni deleiral . odals *per* los embargs pagar . saluu la honor del calhaued . *que* tot sia fagh eferm . [7] [...]ota la *predicha* honor del calhaued doneg elaisseg an . W . ug desanc paul . so senhor . aluj . e atot so orden tota integr^aments [8] [...]ant *quel* senher . A . darago . del frugh *que* da quela honor issira . deu epod pagar los embarghs . *que* meiss . b . deuia . ameiss . A . [9] [dara]go e en autres logs . atota sa coneguda . e *que* daquo *quen* fara nin deira . dembargs odals . *que* detot nesia creuds persap[10]araula . etot lo remanent *que* sobrara pagads los embargs . esaluu lo do *que* a fag del calhaued an . W . ug . epagads los embargs . aissi [11] co es digh desus . tot o a donad alsenhor . A . darago *predigh* easo orden . *Testes . sunt :* b . danglars monge . W . capela demalauza . G . delias [12] A . den aima . *et* Rotbert^{us}

communis Notari^{us} demoysiaco, qui scripsit hoc utriusque consensu . facta fuit haec carta anno dominice incarnationis .M°.cc°.xx°.viii°. Regnante lu[13]douico Rege francorum . et . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi . episcopo . Mense Martij . [Notarsignet] . daquest testament so fachas . ij . cartas . aquesta . e outra sa pars .

Ro10 (081)

AdTG: G 687.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Oktober 1230.

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R., der Abt von Moissac; Aimerig de Brassols.

Zeugen: A. d'Arago, priors de Sancta Maria la Daurada de Toloza; F., priors claustrers; Rotbert, celarer; Bonel, enfermer; Costena; P. de Rater; Grimard de Faed; J. de la Garda; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Bemerkung: Das Notarsignet fehlt (eventuell aus Platzmangel?). Diese Urkunde ist aber aufgrund der typologischen Eigenschaften der Schrift deutlich ein Autograph des Notars Rotbert.

Größe: ca. 12,4x8,5 cm.

Sciendum est que·l senher R., abas de Moysag, a comprad per si e [2] pel moster de Moysag e pel covent de·n Aimerig de Brassols tot quant [3] que a far¹⁰⁶ avia per si ni per n'Aimerig de Meissones, so oncle, en l'afar [4] da Lairaget ni el quart que demandava en l'afar de Bossag, que que [5] sia terras, boscs e agas. E·l predigs Aimerigs de Brassols a li·n mandada [6] guarentia de tots amparadors e di si meiss e de tot so linag[7]ge per .CC. sols de morlas que·l senher predighs abas li·n doneg de compra, [8] si que aqui meiss se·n teng lo predighs Aimerigs per pagads. E conog [9] n'Aimerigs que en aquestas doas predichas honors no tenia hom re [10] mos de mossenhor Sanc Peire de Moysag. Testes sunt: lo senher A. d'Arago, priors [11] de Sancta Maria la Daurada de Toloza, F., priors claustrers, Rotbert, celarer, [12] Bonel, enfermer, Costena, P. de Rater, Grimard de Faed, J. de la Garda et [13] Rotbertus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit hoc utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno [14] Dominice incarnationis .M°.CC°.XXX°. , regnante Ludovico, rege Francorum, et R., tolosano comite, W., caturcensi [15] [] episcopo, mense octobris.¹⁰⁷

. Sciendum est . quel senher . R . abas demoysag . a comprad . persi e [2] pel moster demoysag . epel couent . den Aimerig debrassols . tot qu^ant [3] que afar auia persi ni per Naimerig demeissones so oncle . en lafar [4] dalairaget . ni el quart que demandaua en lafar debossag . que que [5] sia terras boscs e agas . el predigs Aimerigs debrassols alin mandada [6] guarentia detots amparadors . edi si meiss . ede tot so linag[7]ge . per . cc . sols . demorlas . quel senher predighs abas lin doneg . de compra . [8] si que aquⁱ meiss sen teng lo predighs aimerigs per pagads . econog [9] Naimerigs que en aquestas doas predichas honors no tenia hom re [10] mos

¹⁰⁶ Vgl. DOM-en-ligne, Art. *faire*, n): *aver a f.* 'pouvoir revendiquer (?)'

¹⁰⁷ Die letzten drei Worte sind offenbar aus Platzgründen in das rechte Drittel der letzten Zeile geschrieben.

demossenhor sanc peire demoysag . *Testes sunt* . Losenher . A . darago . prⁱors [11] desancta maria la daurada detoloza . F . prⁱors claustrers . Rotbert celarer [12] bonel enfermer . Costena . P . derater . Grimard de faed . J. delagarda . et [13] Rotbert^{us} communis Notari^{us} demoysiaco quⁱ scripsit hoc utr^{iusque} consensu . facta fuithaec carta anno [14] dominice in carnationis .M°.cc°.xxx°. Regnante . ludouico Rege francorum . et . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi [15] [] episcopo . Mense Octobris .

Ro11 (082)

AdTG: G 687.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: Oktober 1230.

Schreiber: Rotbertus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. de Montpezad, der Abt von Moissac; Aymerig de Brassols.

Zeugen: A. d'Arago, prior de Sancta Maria la Daurada de Toloza; G., prior claustrer; Rotbert, celarer; Bonell, enfermer; G. Costena, monachi. Laien: P. de Rater; Grimard del Faed; J. de la Garda; Rotbertus, der Notar.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 30,8x6,1 cm.

Sciendum est que·l senher R. de Montpezad, abas de Moysag, per si e pel covent e per tots lors successors e pel moster de Moysag a comprad de·n Aymerig de Brassols tot quant que ell avia ni tenia per si [2] meiss ni per n'Aymerig, so oncle de Meissones, ni aver devia en alcuna manhera a (a) Layraget ni en la honor, e tot quant a far avia en la honor de Bossag, terras hermas e coutas e boscs e plas [3] e prads e (e) aygas e tots servizis que alcus hom o alcuna femna al sobredigh Aymerig de Brassols degues far en alcuna manhera d'aquestas sobredichas ^{honors} tot enaissi entegrament coma meills [4] n'Aymerigs de Meissohnes o avia ni o tenia en sa vida. Totas aquestas honors sobredichas e servizis a vendud lo sobredighs Aymerigs de Brassols al senher R. de Montpezad, abad de Moysag, [5] e al covent e al moster de Moysag ses tot retenement que aqui no y fe, e de tot aisso predigh l'avant dighs Aymerigs de Brassols a mandada bona e ferma guerentia de tots amparadors a l'avantdigh [6] senher R. de Montpezad, abad de Moysag, e al covent d'aquell meiss logh e a lors successors per .CC. sols de morlas, los quals l'avant dighs senher R. de Montpezad, abas de Moysag, li·n doneg e li·n [7] pagueg de compra, dels quals .CC. sols de morlas l'avant dighs Aymerig de Brassols aqui meiss s' teng per pagads. E reconog aqui meiss lo sobredighs Aymerigs de Brassols que totas las honors so[8]bre dichas que vendudas lor a, tenia del senher abad de Moysag e del moster e li·n devia far homenage. *Testes sunt:* A. d'Arago, prior de Sancta M. la Daurada de Toloza, G., prior claustrer, Rotbert, celarer, Bonell, [9] enfermer, G. Costena, monachi. De laicis: P. de Rater, Grimard del Faed, J. de la Garda et Rotbertus, communis notarius de Moysiaco, qui scripsit hoc utriusque consensu. Facta fuit haec carta anno Dominice incarnationis .M°.CC°.XXX°. [10] regnante Ludovico, rege Francorum, et R., tolosano comite, W., caturcensi episcopo, mense octobris. [Notarsignet]

. Sciendum est . quel senher . R . demont pezad abas demoysag . persi epel couent . eper tots lors successors epel moster demoysag acomprad den Aymerig debrassols .

tot *qu^{ant}* *que* ell auia ni tenia . *persi* [2] *meiss* . ni *per* Naymerig so oncle
demeissones . ni auer deuia . en alcuna manhera . a alayraget [sic] ni en la honor .
etot quant afar auia enlahonor debossag . *terras* hermas e coutas . ebosc . eplas [3]
eprads . e eaygas [sic] . etots seruizis *que* alcus hom . o alcuna femna . al sobre digh
Aymerig debrassols . degues far en alcuna manhera . daquestas sobredichas ^{honors} . tot
enaissi entegrament coma meills [4] Naymerigs demeissonhes . o auia ni o tenia en
sauda . totas aquestas honors sobre dichas . *eseruizis* . auendud losobre dighs
aymerigs debrassols . al senhor . R . demont pezad abad demoysag [5] e al couent . e
al moster demoysag . ses tot retenement *que* *aquⁱ* noy fe . ede tot aisso *predigh* .
lauant dighs Aymerigs debrassols . amandada bona eferma guerentia detots
amparadors . alauant digh [6] senhor . R . demont pezad abad demoysag . e al couent
daquell *meiss* loch . e alors successors *per* . cc . sols demorlas . los quals lauant dighs
senher . R . demont pezad abas demoysag lin doneg . elin [7] pagueg de compra .
dels quals . cc . sols demorlas . lauant dighs Aymerig debrassols . aqui *meiss* steng *per*
pagads . ereconog aqui *meiss* losobre dighs Aymerigs debrassols . *que* totas las
honors so[8]bre dichas *que* uendudas lor a . tenia del senhor abad demoysag . edel
moster . elin deuia far homenagge . *Testes . sunt . A . darago prⁱor desancta . M .*
ladaurada detoloza . G . prⁱor claustrer . Rotbert celarer bonell [9] enfermer . G .
costena monachi . Delaicis . P . derater . Grimard del faed . J . delagarda . et
Rotbert^{us} communis Notari^{us} de moysiaco qui scripsit hoc utrⁱusque consensu . facta
fuit haec carta anno dominice incarnationis .M^o.cc^o.xxx^o . [10] Regnante . ludouico
Rege francorum . et . R . tolosano . comite . W . cat^{ur}censi episcopo . Mense Octobris
. [Notarsignet]

11.1.1.6 Helias (1219-1230)

He01 (054)

AdTG: G 618.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 19. Februar 1219 (n. st.).

Schreiber: Helias¹⁰⁸, communis notarius Moisiaci.

Parteien: R. Bernardz de Proome; R., der Abt von Moissac.

Zeugen: Aimars, priors de Madona Senta Maria de Tolosza; Giscards, selares; Pons Fortais; Falquets; Joans de Cristofol; Guiraud Peitavi; R. Joans; Raters; Pons de Rater; Grimard del Faed; Arnaud Bonet; Helias de la Mora und viele andere; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 17,5x6,6 cm.

Conoguda causza sia a totz *aquels* *que* aquesta carta veirau *que*·n R. Bernardz de Proome acaptec *per* si e *per* [2] sos fraires del senhor R., abad de Moissac, la maitad del feus de la onor de Percha. E·l senher [3] abas mandec li·n garentia a dreg de parts senhoria ab .L. sols e .I. bliszo o .VIII. sols pel bliso [4] *que*·n R. Bernard de Prome l'en deu far d'acapte. Hoc actum el erbolari detras la gleisza de Ma[5]dona Senta Maria, anno ab *incarnatione Domini* .M^o.CC^o.XVIII^o., *regnante Philippo*, rege *Francorum*, Ama[6]lrico, *comite Montisfortis*, W.o, *caturcensi episcopo*, .X^a. die exeunte febraio. *Testes sunt*: n'Aimars, [7] priors de Madona Senta Maria de

108 Siehe zu diesem Notar auch La Haye, 2005: 8.

Tolosza, en Giscards, selares, Pons Fortais, Falquets, Jo[8]ans de Cristofol, Guiraud Peitavi, R. Joans, Raters, Pons de Rater, Grimard del [9] Faed, Arnaud Bonet, Helias de la Mora e mont d'autrui e Helias, *communis notarius* Mo[10]isiaci, *qui* hanc cartam scripsit utriusque partis *consensu*. [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego, Petrus Andree, subscripsi.

Conoguda causza sia atotz aquels *que* aquesta carta ueirau . *quen* . R . bernardz deprome acaptec *persj eper* [2] sos fraires . del senhor . R . abad demoisac . lamaitad delfeus dela onor depercha . el senher [3] abas mandec lin garentia adreg . departs senhoria . ab . l . sols . e . i . bliszo . o . viiii . sols pel . bliso [4] *quen* R bernard deprome lendeu far dacapte . *hoc actum* elerbolarj detras lagleisza . dema[5]dona senta maria . Anno ab *incarnatione domini* .M°.cc°.xviii°. *Regnante philippo* . rege . *francorum* . ama[6]lrico . *comite* . montis fortis . W°. cat^{ur}*censi* . *episcopo* . x^a . die . exeunte . febr^oario . Testes . *sunt* . Naimars . [7] pr^ors demadona senta maria . Detolosza . en giscards . selares . pons . fortais . falquets . Jo[8]ans . decristofol . Guiraud . peitauj . R . Joans . Raters . pons . derater . Grimard . del [9] faed . Arnaud bonet . helias delamora . emont dautrvj e helias *communis* . notari^{us} . mo[10]isiacj . *quⁱ* hanc cartam scripsit . utri^{us}*que* partis *consensu* . [Notarsignet] [mit hellerer Tinte hinzugefügt] Ego petr^{us} andree subscripsi

He02

AdTG: G 628.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (056-057) 12. Mai 1219. (058) 19. Mai 1219. (059) 4. Juni 1219. (060) 15. September 1219.

Schreiber: Helias, communis notarius Moisiaci.

Parteien: (056) W. Vidal; W. d.Arago. (057) Esteves de Ros; W. d'Arago. (058) Estevena; W. d'Argo. (059) Pons de Fusors, Durans de Viraseils; W. d'Arago. (060) W. Bernard de Petit; W. d'Arago.

Zeugen: (056) W. Aster; Duran del Cailhaved; Esteve de Ros; Peir Tacher; Helias, der Notar. (057) W. Asters; Duran del Cailhaved; Peir Tacher; W. Vidal; Helias, der Notar. (058) Pons de Bragarrac; Guiraud Gauter; W. de la Mota; Esteve del Tressed; W. del Cailhaved; Helias, der Notar. (059) Raters; W. de la Mota; Peir Segis; Helias, der Notar. (060) A. d'Arago; Guirauds de Cater; W. Aster; Bernard de Petit; R. de Gailhard; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Die Urkunden sind mit arabischen Ziffern (1-5) versehen (wahrscheinlich von späterer Hand).

Größe: gesamtes Pergament ca. 11,8x43,8 cm.

(056)

Conoguda causa sia a tots aquels *que* aquesta carta veirau *que* W. [2] Vidals reconoc e mandec pagar a·n W. d'Arago o a so orde [3] cada an .VIII. *deners* oblias a Martor e .XVI. *deners* acapte senhor mu[4]dant de la terra e de la vinha de l'Ecarela *que* mesis W. Vidals te de [5] lui, la cals fo de·n Peir A., e te se ab la vinha *qui* fo de·n W. [6] Isarn e ab aquela de·n Esteve Bernard. *Hoc actum* denant Sent [7] Salvador, anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°.XIX°. , *regnante Philipppo*, [8] rege *Francorum*,

Amalrico, comite Montisfor, W.o, *caturcensi episcopo*, .XII^a. die intrante [9] madii. Testes sunt: W. Aster, Duran del Cailhaved, Esteve de Ros, [10] Peir Tacher, Helias, *communis notarius Moisiaci*, *qui hanc cartam scrip[11]sit utriusque partis consensu*. [Notarsignet]

(057)

Conoguda causa sia a tots aquels *qui aquesta carta veirau que* [2] Esteves de Ros reconoc e mandec pagar a·n W. d'Arago [3] o a so orde cada an .III. meailhas d'oblias a Martror e .III. *deners* a[4]capte senhor mudant de .III. meailhadas entre [] vinha [5] e barta *que* mesiss Esteves te de lui, lo cals feus se te ab lo prad [6] de·n Guiraud Peitavi e ab la vinha de·n Esteve Pons. Hoc ac[7]tum denant Sent Salvador, anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°. [8]X°.IX°, *regnante Philippo*, rege *Francorum*, Amalrico, comiti Montisfortis, W.o, [9] *caturcensi episcopo*, .XII^a. die intrante madii. Testes sunt: W. Asters, Duran [10] del Cailhaved, Peir Tacher, W. Vidal, Helias, *communis notarius* [11] Moisiaci, *qui hanc cartam scripsit utriusque partis consensu*. [Notarsignet]

(058)

Conoguda causa sia a tots aquels *que aquesta carta veirau que* [2] Estevena, filha *que* fo de·n W. Bod, autregec e mandec pagar [3] cada an a·n W. d'Arago o a so orde .XII. *deners* oblias per la terra [4] e per la vinha de Pux Terme e .II. sols acapte senhor mudant, [5] la cal terra e vinha mesissa Estevena te de lui, e te se [6] de la una part ab la vinha de Peire de Peregorc e de l'au[7]tra ab lo cami. Hoc actum denant la maiso *que* fo de·n Joan [8] W., anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°.XIX°, *regnante Philippo*, rege [9] *Francorum*, Amalrico, comiti Montisfor, W.o, *caturcensi episcopo*, .XIII^a. die exe[10]unte madii. Testes sunt: Pons de Bragarac, Guiraud Ga[11]uter, W. de la Mota, Esteve del Tressed, W. del Cailhaved, [12] Helias, *communis notarius Moysiaci*, *qui hanc cartam scripsit* [13] *utriusque partis consensu*. [Notarsignet]

(059)

Conoguda causa sia a tots aquels *qui aquesta carta veirau que*·n Pons [2] de Fusors e·n Durans de Viraseils autregero e mandero pagar [3] a·n W. d'Arago e a so orde cada an .V. *deners* oblias a Rampalm [4] e .X. *deners* acapte senhor mudant de la terra e de la vinha *que* il [5] tenio de lui a Pugs Terme, la cals vinha fo de Bernard del [6] Poget, e te se ab aquela de Caercin de Berto e ab aquela *que* fo de·n [7] Bernard de Negredos e ab aquela de·n A. Reilha e ab [8] la terra de·n Peire de Costabersegasa. Hoc actum denant la [9] maiso *que* fo de·n A. del Luc, anno ab *incarnatione Domini* .M°. [10]CC°.X°.IX°, *regnante Philippo*, rege *Francorum*, Amalrico, comiti Montisfortis, [11] W.o, *caturcensi episcopo*, .III^a. die intrante junii. Testes sunt: Raters, [12] W. de la Mota, Peir Segis, Helias, *communis notarius* Mois[13]iaci, *qui hanc cartam scripsit utriusque partis consensu*. [Notarsignet]

(060)

Conoguda causa sia a tots aquels *que aquesta carta veirau que*·n W. [2] Bernard de Petit reconoc e mandec pagar a·n W. d'Arago e a so [3] orde cada an .III. *deners* oblias a Martror e autres .III. *deners* a la ves[4]pra de la Sent Jacme, li cal .III. *deners* devo estre donad en una [5] candela obs a la gleisa de Sent Jacme, e .XII. *deners* acapte sen[6]hor mudant de la terra e de la vinha del Cailhaved *que* fo de·n

Est[7]eve de Petit, la cals vinha se te ab lo feus de-n Durant del [8] Cailhaved e ab la vinha de-n Bosc. Hoc actum en la ga[9]lilea, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.X°IX°. regnante [10] Philippo, rege Francorum, Amalrico, comiti Montisfor, W.o, caturcensi episcopo, [11] .XV^a. die intrante setembris. Testes sunt: A. d'Arago, Guirauds de Ca[12]ter, W. Aster, Bernard de Petit, R. de Gailhard, Helias, communis [13] notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque partis [14] consensu. [Notarsignet]

(056)

Conoguda causa sia atots aquels que aquesta carta ueirau que . W . [2] uidals reconoc emandec pagar an . W . darago oaso orde . [3] cada an . viii . deners . oblias . amartor . exvi . deners acapte . senhor mu[4]dant . delaterra edelauinha delecarella quemesis . W . uidals te de [5] luj . lacals fo den peir . A . ete se ab lauinha quⁱ fo den . W . [6] isarn eab aquela den esteue . bernard . hoc actum denant sent [7] saluador . anno ab incarnatione dominj .M°.cc°.xix°. Regnante . philippo . [8] rege francorum . amalrico . comite . monti^s for . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . xii^a . die . jntrante [9] madij . Testes sunt . W . aster . duran del cailhaued . esteue deros [10] peir tacher . helias . communis notari^{us} . moisiacj quⁱ hanc cartam scrip[11]sit . utri^{us}que partis . consensu . [Notarsignet]

(057)

Conoguda causa sia atots aquels quⁱ aquesta carta vejrau . que [2] esteues deros . reconoc emandec . pagar . an . W . darago [3] oaso orde . cada an . iii . meailhas doblia^s . a martror . eiii . Deners . a[4]capte senhor mudant . de . iii . meailhadas entre [] uinha [5] ebarta quemesis esteues te deluj . lo cals feus sete Ab lo pr^{ad} [6] den Guiraud peitauj eab lauinha den esteue pons . hoc ac[7]tum denant sent saluador . anno ab incarnatione dominj .M°.cc°.xix°. Regnante philippo . rege francorum . amalrico . comitj . monti^s fortis . W^o . [9] cat^{ur}censi . episcopo . xii^a . die Jntrante madij . Testes . sunt . W . asters . duran [10] del cailhaued . peir tacher . W . uidal . helias . communis . notari^{us} . [11] moisiacj . quⁱ hanc cartam . scripsit . utri^{us}que parti^s . consensu . [Notarsignet]

(058)

Conoguda causa sia atots aquels que aquesta carta ueirau . que [2] esteuena filha quefo den . W . bod autregec emandec pagar [3] cada an . an . W . darago oaso orde . xii . deners . oblias . perlaterra . [4] eper lauinh^a depux terme . eii . sols . acapte senhor mudant [5] lal terra euinha mesissa esteuena te deluj . Ete se [6] dela una part ab lauinha depeire deperegorc . edelau[7]tra ab locamj . hoc actum denant lamaio que fo den Joan [8] . W . anno ab in carnatione dominj .M°.cc°.xix°. Regnante . philippo . rege [9] francorum . amalrico . comiti Montis for . W^o . cat^{ur}censi episcopo . xiii^a die exe[10]unte madij Testes sunt . pons debragarrac . Guiraud ga[11]uter . W . delamota . esteue del tressed . W . del cailhaued [12] helias . communis notari^{us} moysi^{us}acj quⁱ hanc cartam scripsit [13] utri^{us}que parti^s consensu . [Notarsignet]

(059)

Conoguda causa sia atots aquels quⁱ aquesta carta ueirau . quen pons [2] defusors en durans deujraseils . autregero emandero . pagar [3] an . W . darago easo orde . cada

an . V . *deners* . *oblias* . *arampalm* . [4] ex . *deners* acapte senhor mudant . dela terra edela uinha *que* il . [5] tenio deluj apugs . *terme* . la cals uinha fo debernard del [6] poget . ete se ab *aquela* decaercin . deberto . eab *aquela* quefo den [7] bernard denegre dos . eab *aquela* . den . A . reilha . eab [8] laterra den peire decosta bersegasa . hoc actum denant la [9] maiso *que* fo den . A . delluc . Anno Abincarnatione dominj . M^o. [10] cc^o. x^o ix^o . *Regnante* . philippo . rege . francorum . amalrico . comiti . monti^s . fortis [11] W^o . cat^{ur}censi episcopo . iiii^a . die Intrante Junij . Testes . sunt . raters [12] W . delamota . peir segis . helias . communis . notari^{us} . mois [13] iacj quiⁱ hanc cartam scripsit utri^{us} *que* partis consensu . [Notarsignet]

(060)

Conoguda causa sia Atots *aquels que* aquesta ca'ta ueirau . Quen . W . [2] bernard depetit . reconoc . emandec pagar an . W . darago . easo [3] orde . cada an . iiii . *deners* . *oblias* . amarttror . Eautres . iiii . *deners* . alaue^s [4] pra delasent Jacme . l^j cal . iiii . *deners* deuo estre donad en . un^a [5] candela obs alagleisa desent Jacme : e . xii . *deners* acapte sen [6] hor mudant . delaterra edelauinha del cailhaued . quefo denest [7] eue depetit . lacals uinha se te ab lofeus den durant del [8] cailhaued . eab lauinha den bosc . hoc actum en la ga [9] lilea . Anno abincarnatione dominj . M^o. cc^o. x^o ix^o . *Regnante* . [10] philippo . rege . francorum . Amalrico . comiti . Montis . for . W^o . cat^{ur}censi . episcopo [11] xv^a . die intrante setembris . Testes sunt . A . darago Guirauds deca [12] ter . W . aster . bernard . depetit . R . degailhard . helias . communis . [13] notari^{us} moisiacj . quiⁱ hanc cartam scripsit utrⁱus *que* partis . [14] consensu . [Notarsignet]

He03

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (061) 7. April 1220. (062) 24. April 1220.

Schreiber: Helias, communis notarius Moisiaci.

Parteien: Ramonda del Cailhaved; Duran del Cailhaved, ihr Bruder.

Zeugen: (061) Pons de Rater, mercader; Joans Elias; Peire del Codonhed; W. del Caillaved; Caerci Teissender; Helias, der Notar. (062) W. Martis, senhoret del Fagied; Guillem del Cailhaved; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: (061) Inerbpachtnahme. (062) Kauf.

Größe: gesamtes Pergament ca. 12,2x18,1 cm.

(061)

Conoguda causa sia a tots *aquels qui* aquesta carta veirau *que* [2] na Ramonda del Cailhaved acaptec de·n Duran, so fraire, .I^a. [3] dinairada de terra e de vinha del Cailhaved, la cals se te ab lo [4] fons de las vinhas de mesiss Duran e ab la vinha de·n Esteve Sen [5] horel e·l casal *que*·s te ab la via per on om va al Cailhaved, [6] e ab la vinha de·n A. de la Roda. E·n Durans del Cailhaved autre [7] gec a feus a sa seror na Ramonda e a so orde la predicha vinha [8] e·l ort, e li·n mandec garentia de tots amparadors e de parts sen [9] horia sas senhorias salvas ab .VI. *deners* *oblias* a Martror e ab [10] .XII. *deners* acapte senhor mudant. Hoc actum denant la maiso de Rater, [11] anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XX^o., regnante Philippo, rege Francorum, Am [12] alrico, comite Montisfor, W.o, caturcensi episcopo, .VII^a. die

intrante aprilis. Testes sunt: [13] Pons de Rater, mercader, Joans Elias, Peire del Codonhed, W. del Cail[14]laved, Caerci Teissender, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc [15] cartam scripsit utriusque partis consensu. [Notarsignet]

(062)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que Ramon[2]da del Cailhaved *comprec* per si e per so orde de·n Duran, son fraire, .I^a. di[3]nairada de terra e de vinha del Cailhaved, la cals de totas parts se te [4] ab las vinhas de mesiss Duran, lo cals Duran mandec garentia de [5] (de) la predicha ^{vinha} de mesissa Ramonda de tots amparadors e de parts [6] senhoria ab .XX. e .II. sols de caorcencs que mesissa Ramonda li donet, [7] si que aqui mesiss se·n tenc per pagadz de leis, e·l fe covent que aquesta di[8]nairada de la vinha passes ab los .VI. deners de las oblias del autre feus que [9] didz en la sobirana carta, si que tot fos d'un fevus.¹⁰⁹ Hoc actum [10] denant la maiso que fo de·n Joan W., anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o[11]XX^o., regnante Philippo, rege Francorum, Amalrico, comiti Montisfor, W.o, caturcensi episcopo [12] .VII^a., die exeunte aprilis. Testes sunt: W. Martis, senhoret del Fa[13]gied, Guillem del Cailhaved, Helias, communis notarius Moisiaci, qui [14] hanc cartam scripsit utriusque partis consensu. [Notarsignet]

(061)

Conoguda causa sia Atots aquels quⁱ aquesta carta uejrau . Que [2] naramonda del cailhaued . Acaptec den duran so fraire . i^a . [3] dinajrada deterra edeuinha del cailhaued . la cals se te Ablo [4] fons delas uinhas . demesiss . duran . eab la ujnha denesteue sen[5]horel . elcasal . queste Ab lauja peron om ua Alcailhaued . [6] eab la ujnha den . A . dela roda . en durans del cailhaued . Autre[7]gec Afeus Asa seror na ramonda easo orde . lapredicha ujnha [8] elort . eljn mandec garentia detots amparadors . ede parts sen[9]horia sas senhorias saluas . Ab . vi . deners . oblias . Amartor . eab [10] xii. deners . acapte senhor mudant . hoc Actum denant lamaiso . de rater [11] Anno Abincarnatione dominj .M^o.cc^o.xx^o . Regnante . philippo . rege . francorum . Am[12]alrico . comite . montis . for . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . vii^a . die jntrante . aprⁱlis . testes sunt . [13] pons derater . mercader . Joans elias . peire del codonhed . W . del cail[14]laued . caercj teissender . helias . communis . notari^{us} moisiacj . quⁱ hanc [15] cartam . scrⁱp^sit . utrⁱusque partis . consensu . [Notarsignet]

(062)

Conoguda causa sia Atots aquels quⁱ Aquesta carta ueirau . Que ramon[2]da del cailhaued *comprec* persj eper so orde . den duran son frajre . i^a . dj[3]najrada deterra edeuinha del cailhaued . lacals detotas parts sete [4] Ab las uinhas demesiss duran . locals duran mandec garentia de [5] dela [sic] predicha ^{vinha} demesissa ramonda detots Amparadors . edeparts [6] senhoria . Ab . xx . eii . sols . decaorcencs . que mesissa . ramonda lj donet [7] sjque aquⁱmesiss sen tenc perpagadz deleis . elfe couent . que Aquesta di[8]najrada dela ujnha passes . Ab los . vi . deners . delas oblias . delautre feus que [9] didz en la sobirana carta . sj que tot fos dun feu^{us} . hoc actum [10] denant la maiso que fo den Joan . W . Anno Ab incarnatione dominj .M^o.cc^o[11]xx^o . Regnante . philippo . rege . francorum . Amalrico . comiti . montis for . W^o . cat^{ur}censi . episcopo [12] vii^a . die exeunte aprⁱlis . Testes sunt . W . martis . senhoret

109 Oder: feuus [sic]?

del fa[13]gied . Guillem del cailhaued . helias *communis* notari^{us} moisiacj . quⁱ [14]
hanc cartam scripsit utri^{usque} partis consensu . [Notarsignet]

He04

AdTG: G 637.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 5. April 1222.

Schreiber: Helias, communis notarius Moisiaci.

Parteien: (063) Proensa de Pinhols; Stevena de Rotbert. (064) Proensa de Pinhols; Arnaud d'Arago.

Zeugen: Peire de Gasanhabe; Vidal Coc; Este Bonafos; R. de Gag; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: (063) Kauf. (064) Inerbpachtnahme.

Größe: gesamtes Pergament ca. 14,5x13,5 cm.

(063)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que na Proensa de Pinhols comprec per [2] si e per so orde de na Stevena de Rotbert la maitad del casal de Campudent, la cals maitadz fo ab [3] l'autra maitad tots de na Bernarda de Pinhols, e te se tots lo casals ab lo casal que fo de·n [4] Esteve de Rotbert e ab aquel d'Esteve de Maureg, e mandec li·n garentia de tots amparadors [5] ab .IIII. sols que na Proensa li·n donec, si que aqui mesiss se·n tenc apagada de leis. E·n Arnaud d'Ara[6]go, en loc del senhor abad, autregiec li a feus e mandec li·n garentia de parts senhoria [7] salvas la{s} senhories del senhor abad ab .XII. deners que·n deu far de tot lo casal cada [8] an d'oblias a la Sent Miquel, e ab .II. sols d'acapte senhor mudant. Hoc actum al por[9]tal del moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.II°. , regnante Philippo, rege Francorum, R., comite tolosano, [10] W.o, caturcensi episcopo, .V^a. die intrante aprilis. Testes sunt: Peire de Gasanhabe, Vidal Coc, Este Bonafos, [11] R. de Gag, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet] [12] [später hinzugefügt] Petrus Andree subscripsit.

(064)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que na Proensa de Pinhols acaptec [2] de·n Arnaud d'Arago la maitad de la terra e de la vinha de la Roqueta, la cals maitadz se te ab [3] l'autra maitad, e tota te se ab la vinha Vidal de la Garda e ab aquela que fo de·n R. Ros. [4] E·n Arnaud d'Arago, en loc del senhor R. abad, autregiec a feus la maitad de la sobredi[5]cha vinha a mesissa Proensa e a so orde, e mandec li·n garentia de parts senhoria salvas las [6] senhories del senhor abad ab .VI. deners cada an d'oblias e ab .XII. d'acapte senhor mu[7]dant. E las oblias so a la Pantacosta, e ab covent que no pod estre donada ni venduda ni [8] alienada a caver ni a borzes ni a clerge ni a ome de relegio. Hoc actum al portal del [9] moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.II°. , regnante Philippo, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi [10] episcopo, .V^a. die intrante aprilis. Testes sunt: Peire de Gasanhabe, Vidal Coc, Este Bonafos, R. de [11] Gag, Helias, communis notarius Moissiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet] [12] [später hinzugefügt] Petrus Andree subscripsit.

(063)

Conoguda causa sia Atots aquels qu' aquesta carta ueirau . Quena proensa depinhols comprec per [2] sj eperso orde denasteuena derotbert lamajtat del casal decampudent . la cals maitadz fo Ab [3] lautra maitad tot^s . denabernarda . depinhols . etese tots lo casals . Ab lo casal . quefo den [4] esteue . derotbert . eab aquel . desteue demaureg . emandec ljn garentia detots Amparadors [5] Ab . iiii . sols . quena proensa ljdonesc sj que Aqu' mesiss sentenc apagada . deleis . En . Arnaud . dara[6]go en loc del senhor Abad autregiec lj Afe^{us} emandec ljn garentia departs . senhoria [7] saluas lasenhorias del senhor . Abad . Ab . xii . deners . quen deu far detot locasal cada [8] an doblías . Ala sent miquel . eab . ii . sols dacapte . senhor mudant . hoc Actum . Alpor[9]tal del moster . Anno Ab . Incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.ii^o . Regnante . philippo . rege . francorum . R . comite . tolosano [10] W^o cat^{ur}censi . episcopo . V^a . die jntrante . aprⁱlis . Testes . sunt . peire . degasanha be . Vidal coc este bonafos [11] R . degag . helias . communis . notari^{us} . moisiacj . qu' hanc cartam scrⁱpsit . utrⁱusque consensu . [Notarsignet] [12] [später hinzugefügt] petr^{us} andree subscrⁱpsit

(064)

Conoguda causa sia Atots Aquels qu' aquesta carta ueirau . Quena proensa depinhols . Acaptec [2] den . Arnaud . darago . lamaitad delaterra edela uinha delaroquet . lacals maitadz se te Ab [3] lautra maitad . etota tese . Abla ujnha uidal delagarda . eab Aquela que fo den . R . ros . [4] En . Arnaud . darago en loc del senhor . R . Abad Autregiec Afeus la maitad dela sobre di[5]cha ujnha Amesissa proensa easo orde . emandec ljn garentia departs senhoria . saluas las [6] senhories delsenhor Abad . Ab . Vi . deners . cada An doblías . eab . xii . dacapte . senhor mu[7]dant . elas obliás . so Alapantacosta . eab couent queno pod estre donada . Njuenduda . nj [8] Alienada Acavoer nj aborzes nj aclerge . nj A ome derelegio . hoc Actum Alportal . del [9] moster . Anno Ab incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.ii^o . Regnante . philippo . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . [10] episcopo . V^a . die . jntrante . Aprⁱlis . Testes . sunt . peire degasanha be . Vidal coc este bonafos . R . de [11] gag . helias . communis notari^{us} . moissiacj . qu' hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet] [12] [später hinzugefügt] petr^{us} andree subscripsit .

He05

AdTG: G 627.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (065) 29. März 1224. (066) 1. Oktober 1224. (068)¹¹⁰ 24. November 1224. (067) 1. November 1224. (069-070) 8. Dezember 1224. (071) 15. Dezember 1224. (073-074) 23. Dezember 1224. (072)¹¹¹ 20. Dezember 1224. (075) 12. Januar 1225 (n. st.).

Schreiber: Helias, communis notarius Moisiaci.

Parteien: (065) Arnauts de Lom; Arnaud d'Arago. (066) Arnauts de Montesqui; Arnaud d'Arago. (068) W. Canels; Arnaud d'Arago. (067) Arnauts; Arnaud d'Arago. (069) Peire de la Cabana; Arnaud d'Arago. (070) W. Regi; Arnaud d'Arago. (071) R.

110 067 und 068 sind auf dem Pergament chronologisch vertauscht. Dies ist erster Hinweis auf eine Art Notarregister, auf dessen Grundlage die Urkunden ausgefertigt wurden.

111 Auch an dieser Stelle ist das Datum chronologisch nicht korrekt.

de la Reilla; Arnaud d'Arago. (073) Arnauds d'Arago; Duran de Cantamerle. (074) Durans de Cantamerle; Arnaud d'Arago. (072) R. de Laval; Arnaud d'Arago. (075) Peire Crestia de Sent Ausbert; Arnaud d'Arago.

Zeugen: (065) Arnauds de la Mota; Helias de la Mota; G. Helias; Helias, der Notar. (066) Guirauds de Cater, l'almoiners; W. de la Mota; Gausberts del Clusel; Arnauds de Moissac; Esteves xxx; Vidals Coc; Helias, der Notar. (068) Guirauds de Maestre Aimar; Guirauds Helias; Vidals Coc; Helias del Bast; Peire de Rufela; Helias, der Notar. (067) Rotberts de Guilaran; Pons de Rater; Brus de Monvalra; Guiraud Helias; Helias, der Notar. (069) B. Ameils; W. de la Mota; Peire de Gasanhabe; Peire de Garra; W. Muset; Helias, der Notar. (070) B. Ameil; W. de la Mota; Peire de Gazanhabe; Helias, der Notar. (071) Arnauds de la Mota; Grimards del Faed; Beraud; W. Asters; Vidals Coc; Helias, der Notar. (073) Aimars, priors de Madona Santa Maria de Tolosa; G. Camarers; G. Almoiners; B. Blanc; Joans de Vilanova, lo dons; Arnauds de la Mota; Joans de la Garda; P. Escuder; B. de Lantars; Esteves Manha; Helias, der Notar. (074) Aimar, prior de Madona Santa Maria de Tolosa; G. Camarer; G. Enfermer; B. Blanc; Joan de Vilanova, lo dons; Arnaud de la Mota; Joans de la Garda; P. Escuders; B. de Lantars; Esteve Manha; Helias, der Notar. (072) Esteves de Tolosa; B. de la Ribera; W. Aster; Helias, der Notar. (075) Joans de la Garda; W. de la Mota; Vidals Coc; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: (065-072; 075) Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen. (073) Kauf. (074) Bestimmung eines Stellvertreters.

Größe: gesamtes Pergament ca. 14,6x71,5 cm.

(065)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau *que·n Arnauds de Lom re[2]conoc e mandec redre a·n Arnaud d'Arago qui era procureire del moster de Mois[3]sac*, cada an tot aital servesi *com Beneg Malet* fasia al moster de Sent [4] Peire del feus *que fo de mesiss Beneg de la Maletia*, lo cal es en la honor de Sent [5] Laures. Hoc actum al portal del moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°[6]IIII°. *regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .IIIª. die exitus marci.* Testes sunt: [7] Arnauds de la Mota, Helias de la Mota, G. Helias, Helias, *communis notarius Moisiaci*, [8] *qui hanc cartam scripsit utriusque consensu.* [Notarsignet]

(066)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau *que·n Arnauds de Montesquiú* reconoc [2] e mandec redre a·n Arnaud d'Arago, *procurador del moster de Moissac en loc del senhor R., l'ab[3]ad*, cada an .IIII. *deners d'oblias a la Senta Maria de setembre e .VIII. deners d'acapte senhor mu[4]dant de la dinairada de la terra e de la vinha que fo de·n Arnaud Refachad*, la cals es en la honor [5] d'Aondansa, e te se ab la vinha de·n Gausfresias e ab *aquela de·n Benechias e ab aquela [6] de·n B. de Gasans*. E no la pod donar ni vendre ni alienar a clergue ni a cavalier [7] ni a borzes ni a ome de regelio ni far sobrefeus. Hoc actum al portal del moster, anno [8] ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.IIII°. *regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .Iª. die oc[9]tobris.* Testes sunt: Guirauds de Cater, l'almoiners, W. de la Mota, Gausberts del Clusel, Arnauds de Moi[10]ssac, Esteves xxx, Vidals Coc, Helias, *communis notarius Moisiaci*, *qui hanc cartam scripsit [11] utriusque consensu.* [Notarsignet]

(068)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que W. Canels reconoc e mandec re[2]dre a·n Arnaud d'Arago qui era procuraire del moster de Moissac, cada an .III. deners d'oblias a Martror [3] e .VI. deners d'acapte senhor mudant de .III. estads de casal de la carrera del Pesval de Sent Jac[4]me, lo cals casals a per tots locs .III. estadz d'ample entro al fons, e te se tots lo casals [5] ab lo casal de las filhas de·n Peire Mercer e ab aquel de·n Jorda. E no i pod om far sobre[6]feus. Hoc actum al portal del moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.III°. , regnante Ludovico, [7] rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .VII^a. exitus novembris. Testes sunt: Guirauds de Maestre [8] Aimar, Guirauds Helias, Vidals Coc, Helias del Bast, Peire de Rufela, Helias, communis no[9]tarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(067)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que Arnauda, moiller que fo de·n B. [2] del Bari, reconoc e mandec redre a·n Arnaud d'Arago qui era procuraire del moster de Moissac, [3] cada an lo quint e·l deime fielment e .III. deners d'oblias a Martror e .VIII. deners d'acapte sen[4]hor mudant de las doas dinairadas de la terra e de la vinha que foron de Bernard del Bari, e so [5] en la honor de las Tapias, e teno se ab la vinha de·n W. Caned e ab aquela que fo de·n [6] Gausbert Tinhos, e ai covent que no la pod donar ni vendre ni alienar a clerc ni a ca{valer} [7] ni a borzes ni a maiso de regelio ni no i pod far sobrefeus. Hoc actum en la honor [8] Arnaud de Foiquel, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.III°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi [9] episcopo, .I^a. die novembris. Testes sunt: Rotberts de Guilaran¹¹², Pons de Rater, Brus de Monvalra, Guiraud Helias, [10] Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(069)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n Peire de la Cabana reco[2]noc e mandec redre a·n Arnaud d'Arago qui era procuraire del moster de Moissac, cada an [3] .III. deners d'oblias a la Senta Maria de cetembre e .XII. deners d'acapte senhor mudant de la terra [4] e de la vinha que fo de·n Arnaud de la Porta e es al Perpres, e te se ab la vinha de·n R. Mastle [5] e ab aquela que fo de·n Terre, e ab covent que no la pod donar ni vendre ni alienar [6] a cavalier ni a clergie ni a borzes ni a ome de regelio ni far sobrefeus. Hoc [7] actum al portal del moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.III°. , regnante Ludovico, rege [8] Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .VIII^a. die intrante decembris. Testes sunt: B. Ameils, W. de la Mo[9]ta, Peire de Gasanhabe, Peire de Garra, W. Muset, Helias, communis notarius Moisia[10]ci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(070)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que W. Regi reconoc [2] e mandec redre a·n Arnaud d'Aragon qui era procuraire del moster de Moissac, cada an [3] .III. deners d'oblias a Nadal e .VIII. deners d'acapte senhor mudant de la meailhada de la [4] terra e de la vinha que fo de·n R. Sirvent, e te se ab la vinha de mesiss Arnaud e ab la [5] carrera de Sent Laures. E no i pod om far sobrefeus. Hoc

112 In La Haye, 2005: 8 wird ein *communis notarius* mit Namen Robert de Guilaran erwähnt.

actum al portal del [6] moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano [7] W.o, caturcensi episcopo, .VIII^a. die intrante decembris. Testes sunt: B. Ameil, W. de la Mota, Peire de Ga[8]zanhabe, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [9] [Notarsignet]

(071)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n R. de la Reilla ~~compre~~ reconoc e man[2]dec redre a·n Arnaud d'Arago qui era procuraire del moster de Moissac en loc del senhor abad, cada [3] an .VI. deners oblias a la Sent Sist e .XII. deners d'acapte senhor mudant de la maitad del airal e de la mai[4]so de la carrera de Malavolta, la cals tota maisos fo de·n W. Granet e te se ab la maiso [5] de·n R. del Espital e ab aquela de na Ramonda de Brassac e ab aquela que fo de·n Bernard de Cadors. E no [6] i pod om far sobrefeus. Hoc actum al portal del moster, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.[7]IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .XV^a. die intrante decembris. Testes sunt: Arnauds de la Mo[8]ta, Grimards del Faed, Beraud, W. Asters, Vidals Coc, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc car[9]tam scripsit utriusque consensu. E li sobredih .VI. deners de las oblias so de la sobredicha megia maiso. [10] [Notarsignet]

(073)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n Arnauds d'Arago qui era procuraire del [2] moster de Moissac en loc del senhor R., abad, e per tot lo covent del moster de Moissac, ~~comprec~~ [3] de·n Duran de Cantamerle la renda dels lomles¹¹³ que·n Duran avia al masel, so es a saber de ca[4]da dia .I. lomles, tot enaissi com mesiss Durans ni sos linhagies meills la ago ni la tengo [5] el sobredig masel. E·n Durans mandec li·n garentia de tost [sic] amparador e sobre totas sas [6] causas e sobre tota la baillia que tenia del moster ab .CC.L. sols que·n Arnaud d'Arago li·n donec, [7] si que aqui mesiss s'en tenc per pagads de lui. Hoc actum denant Sent Salvador, anno ab incarnatione [8] Domini .M°.CC°.XX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .IX^a. die exitus decembris. Testes [9] sunt: lo senher Aimars, priors de Madona Santa Maria de Tolosa, G. Camarers, G. Almoi[10]ners, B. Blanc, Joans de Vilanova, lo dons, Arnauds de la Mota, Joans de la Garda, P. Escuder, B. de [11] Lantars, Esteves Manha, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque con[12]sensu. [Notarsignet]

(074)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n Durans de Cantamerle mes [2] en so loc n'Arnaud d'Arago en loc del senhor R., l'abad, e del covent del moster de Mo[3]issac, sobre tot lo deman que mesiss Durans ni sos orde podia far a tot l'afar que fo de·n W. de C[4]astilho, lo don, pel pengs dels lombles que·n W. de Castillo avia tengud de mesiss Duran [5] e de·n Guiraud, so fraire. E autregiec mesiss Durans que tot so que om faria d'aquest afar [6] ab lo sobredig senhor abad ni ab Arnaud d'Arago ni ab l'avant dig covent, que el o [7] tenia per fah e per ferm issament coma si ab lui mesiss era fah. Hoc actum denant Sent [8] Salvador, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege

113 Lv SW 4: 429b, 'Schlachtsteuer'.

Francorum, R., comite tolosano, W.o, [9] caturcensi episcopo .IX^a. die exitus decembris. Testes sunt: lo senhor Aimar, prior de Madona Santa Maria [10] de Tolosa, G. Camarer, G. Enfermer, B. Blanc, Joan de Vilanova, lo dons, Arnaud de la Mota, Jo[11]ans de la Garda, P. Escuders, B. de Lantars, Esteve Manha, Helias, communis notarius Moisiaci, [12] qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(072)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n R. de Laval re[2]conoc e mandec redre a·n Arnaud d'Arago qui era procureire del moster de Moissac, ca[3]da an .III. sols d'oblias a la Vincola e .VI. sols d'acapte senhor mudant del airal e de [4] la maiso de la carera de la Sala del Pogiet, e te se ab ambas las carreras e ab [5] la maiso Arnaud de Poritoner e ab l'airal de·n W. de Rosed e ab aquel que fo de·n Arnaud W. Hoc [6] actum denant Sent Salvador, anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XX^o.III^o., regnante Ludovico, [7] rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .XII^a. die exitus decembris. Testes sunt: Esteves de Tolosa, B. [8] de la Ribera, W. Aster, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque [9] consensu. [Notarsignet] E no i pod om far sobrefeus.

(075)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n Peire Crestia de Sent Aus[bert] [2] reconoc e mandec redre a·n Arnaud d'Aragon qui era procureire del moster de Moissac en loc del sen[3]hor abad, cada an .VI. deners d'oblias de las .III. mealladas de la terra e de la vinha d'Aondansa que·s te [4] ab la vinha de·n R. de Castelnou e ab aquela que fo de·n Rofiac, e .II. deners d'oblias de la meallada [5] de la vinha que·s te ab aquela que fo de·n B. de Negredos, e .III. deners de la dinairada que·s te ab la [6] vinha que fo de·n Bernard de las Cortinas, e ab la terra quintal e ab la vinha que fo de·n Arnaud de [7] la Lanc. Totas aquestas oblias so a la Senta Maria de cetembre e fau .II. sols d'acapte. [8] E no i pod om far sobrefeus ni la pod donar ni vendre ni alienar a clerc ni a cava[9]ler ni a borzes ni a ome de regelio. Hoc actum al portal del moster, anno ab incar[10]natione Domini .M^o.CC^o.XX^o.III^o., regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .XII^a. die intrante [13] januaris. Testes sunt: Joans de la Garda, W. de la Mota, Vidals Coc, Helias, communis notarius [14] Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(065)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ aquesta carta ueirau . Quen . Arnauds . delom . re[2]conoc emandec redre . An . Arnaud . darago qu'era procurajre delmoster demois[3]sac cada An tot Aital seruesi . com beneg malet fasia Al moster desent [4] peire del fe^{us} quefo demesiss . beneg . dela maletia . local es . enla . honor desent [5] laures . hoc Actum Alportal del moster . Anno Abincarnatione . dominj .M^o.cc^o.xx^o[6]iiii^o. Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . caturcensi . episcopo . iii^a . die . exit^{us} marcij . Testes . sunt . [7] Arnauds . delamota . helias delamota . G . helias . helias . communis . notari^{us} . moisiacj [8] quⁱ hanc cartam scrⁱpsit . utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(066)

Conoguda causa sia Atots Aquels qu'aquesta carta uejrau . Quen . Arnauds . demontesqu'u reconoc . [2] emandec redre An . Arnaud . darago procurador delmoster demoissac en loc del senhor . R . lab[3]ad . cada An . iiii . deners . doblías . Ala senta maria desetembre . e .viii . deners . dacapte senhor mu[4]dant . dela dinajrada delaterra edelaujnha . quefo den . Arnaud . refachad lacals es enla honor [5] daondansa . etese Ab la ujnha den Gausfresias . eab Aquela den benechias . eab Aquela [6] den . b . degasans . enola pod donar nj uendre nj Alienar . Aclergue . nj acaualer . [7] nj a borzes nj aome deregelio nj far sobre fe^{us} : hoc Actum Alportal delmoster . Anno [8] Abincarnatione . dominj .M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . i^a . die . oc[9]tobris . Testes . sunt . Gujrauds decater . lalmojners . W . delamota . Gausberts del clusel . Arnauds . demo[10]ssac . rsteues . xxx . Vidals coc . helias . communis . notari^{us} . moisiacj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit [11] utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(068)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ Aquesta carta uejrau . Que . W canels reconoc emandec re[2]dre . An . Arnaud . darago quⁱera procurajre del moster demoissac . cada An . iii . Deners . doblías . Amartror [3] e . vi . deners . dacapte senhor mudant . de . iiii . estads decasal . dela carrera del pes ual desent jac[4]me . locals casals Apertots locs . iiii . estadz dample . entro Al fons ete se . tots locasals . [5] Ab locasal delas filhas den pejre mercer . eab Aquel den jorda . enoj pod om far sobre[6]fe^{us} : hoc Actum Alportal delmoster . Anno Ab incarnatione . dominj .M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . [7] rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . Vii^a . exit^{us} . nouembris . Testes sunt . Gujrauds demaestre [8] ajmar . Gujrauds helias . Vidals coc . helias . del bast . Peire derufela . helias communis . no[9]tari^{us} . moisiacj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(067)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ Aquesta carta uejrau . Que Arnauda moiller que fo den . b . [2] del barj . reconoc emandec redre An . Arnaud . darago quⁱ era procurajre del moster demoissac : [3] cada An . lo quⁱnt eldejme fielment . eiiii . deners . doblías . Amartror . eviii . deners . dacapte sen[4]hor mudant . delas doas djnairadas . delaterra edela ujnha que foron . de . bernard del barj . eso [5] en la honor delas tapias . eteno se . Ab la ujnha den . W . caned eab Aquela quefo den . [6] Gausbert tjnhos . eaj couent queno lapod donar nj uendre nj Alienar Aclerc nj aca [sic] [7] nj a borzes nj amaiso deregelio : nj noi pod far sobre fe^{us} . hoc Actum . en la honor . [8] Arnaud . defoiquel . Anno Abincarnatione . dominj .M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi [9] episcopo . i^a . die nouembris . Testes . sunt . Rotberts degujlaran pons derater . br^{us} . demon ualra . Gujraud helias . [10] helias communis . notari^{us} moisiacj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(069)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ Aquesta carta uejrau . Quen pejre delacabana reco[2]noc emandec redre An . Arnaud . darago quⁱ era procurajre delmoster demoissac . cada An [3] iiii . deners . doblías . Ala senta maria decetembre . exii . deners . dacapte senhor mudant delaterra [4] edela ujnha que fo den . Arnaud . delaporta ees Alperpres . ete se Ab la ujnha den . R . mastle [5] eab Aquela quefo den

terre . eab couent *que* no la pod donar nj uendre nj Alienar [6] Acaualer . njaclegue nj Aborzes nj Aome deregelio . nj far sobre fe^{us} . hoc [7] Actum . Al portal delmoster Anno Abincarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . rege [8] francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . Viii^a . die . jntrante decembris . Testes . sunt . b . Ameils . W . delamo[9]ta pejre degasanha be . pejre degarra . W . muset . helias . communis . notari^{us} moisia[10]cj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱus^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

(070)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ aquesta carta uejrau . Que . W . regj . reconoc [2] emandec redre . An . Arnaud . daragon quⁱ era procurajre del moster . demoissac . cada An [3] iiii . deners . doblias . Anadal . eviii . deners . dacapte senhor mudant . dela meailhada dela [4] terra edela ujnha quefo den . R . siruent . ete se Ab laujnha demesiss . Arnaud . eabla [5] carrera desent laures . eno jpod om far sobre fe^{us} . hoc Actum Alportal del [6] moster Anno Ab incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico rege francorum . R . comite . tolosano [7] W^o cat^{ur}censi . episcopo . viii^a . die jntrante decembris . Testes . sunt . b . Ameil . W . delamota . pejre de ga[8]zanha be helias . communis . notari^{us} . moisiacj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit urtrⁱus^{us} *que* consensu [9] [Notarsignet]

(071)

Conoguda causa sia Atots Aquels . quⁱ Aquesta carta uejrau . Quen . R . dela reilla . ~~comp~~re reconoc eman[2]dec redre . An . Arnaud . darago . quⁱera procurajre del moster demoissac en loc del senhor Abad . cada [3] an . vi deners . oblias . Ala sent sist . exii . deners . dacapte senhor mudant . delamajtda delairal . edela maj[4]so . dela carrera deMala uolta lacals tota maisos fo . den . W . granet . ete se ab la majso [5] den . R . delespital . eab Aquela dena ramonda debrassac . eab Aquela quefo den bernard . decadors . eno [6] j pod omfar sobre fe^{us} . hoc Actum . alportal delmoster . Anno Ab incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o. [7]iiii^o . Regnante ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . xv^a . die . jntrante . decembris . Testes . sunt . Arnauds . delamo[8]ta . Grⁱmards del faed . beraud . W . asters . Vidals . coc . helias . communis . notari^{us} . moisiacj . quⁱ hanc car[9]tam scrⁱpsit utrⁱus^{us} *que* . consensu . elj sobre . dih . vi . deners . delas oblias . so dela sobre dicha megia majso . [10] [Notarsignet]

(073)

Conoguda causa sia Atots Aquels . quⁱaquesta carta uejrau . Quen . Arnauds . darago . quⁱ era procurajre del [2] moster demoissac en loc del senhor . R Abad eper tot locouent delmoster demoissac *comp*rec . [3] den duran decanta merle . la renda dels lomles quen duran Auja Almasel so es Asaber deca[4]da dia . i . lomles . tot en Aissj com mesiss durans . nj sos linhagies meills la Ago nj la tengo [5] el sobre dig masel . en durans mandec ljn Garentia detost [sic] Amparador esobre totas sas [6] causas esobre tota la bajllja quetenja del moster . Ab . cc . l . sols . quen . Arnaud . darago ljdneec [7] sj *que* Aquⁱmesiss sen tenc perpagads deluj . hoc Actum denant sent saluador Anno Ab incarnatione [8] dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . rege francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . ix^a . die . exit^{us} decembris . Testes [9] sunt . lo senher . Ajmars . prⁱors demadona santa maria detolosa . G . camarers . G . Almoi[10]ners . b . blanc . joans deuylanoua . lo dons . Arnauds . delamota . joans delagarda . p . escuder . b . de [11] lantars . esteues manha

. helias . communis . notari^{us} moisiacj . quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque con[12]sensu . [Notarsignet]

(074)

Conoguda causa sia Atots Aquels qu'aquesta carta uejrau . Quen durans decantamerle . mes [2] en so loc . Narnaud darago . en loc del senhor R . labad edelcouent del moster demo[3]issac sobre tot lo deman . quemessiss . durans . nj sos orde . podia far Atot lafar quefo den . W . dec[4]astillo lo don pel pengs dels lombles . quen . W . decastillo Auja tengud demessiss . duran [5] eden Gujraud so fraire . eautregiec messiss durans quetot so queom faria daquest afar [6] Ablo sobre dig senhor Abad nj Ab . Arnaud . darago nj Ab la uant dig couent . queelo [7] tenja perfah eperferm issament coma sj Ab luj messiss . erafah . hoc Actum denant sent [8] saluador Anno . Ab incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o [9] cat^{ur}censi . episcopo . ix^a . die exit^{us} . decembris . Testes . sunt . lo senhor Ajmar prⁱor demadona santa maria [10] detolosa . G . camarer . G . enfermer . b . blanc . joan . deujlanoua lodons . Arnaud . delamota . jo[11]ans delagarda . p . escuders . b . delantars . esteue manha . helias . communis . notari^{us} . moisiacj [12] qu'hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(072)

Conoguda causa sia Atots Aquels quⁱ Aquesta carta uejrau . Quen . R . delauall re[2]conoc . emandec redre . An . Arnaud . darago quⁱ era procurajre delmoster demoissac ca[3]da An . iii . sols . doblías . Ala ujnola . evi . sols . dacapte senhor mudant . delajral ede [4] la majso delacarera delasala delpogiet . etese Ab Ambas las carreras . eab [5] lamajso . Arnaud . deporitoner eab lajral den . W . derosed . eab Aquel quefo den . Arnaud . W . hoc [6] Actum . denant sent saluador . Anno Ab incarnatione . dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico [7] rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . xii^a . die . exit^{us} . decembris . Testes . sunt . esteues detolosa . b . [8] delarjbera . W . Aster . helias . communis . notari^{us} moisiacj quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque [9] consensu . [Notarsignet] enojpod om far sobrefe^{us}

(075)

Conoguda causa sia Atots Aquels qu'aquesta carta uejrau . Quen peyre crestia . desent Aus[bert] [2] reconoc emandec redre An . Arnaud . daragon qu'era procurajre . delmoster demoissac . en loc del sen[3]hor . Abad . cada An . vi . deners . doblías . delas . iii . mealladas . delaterra edelaujnha daondansa queste [4] Ab laujnha den . R . decastelnou . eab aquela quefo den rofiac . e . ii . deners . doblías . dela meallada [5] delaujnha queste . Ab Aquela quefo den . b . denegredos . e . iiiii . deners . dela dinajrada queste . Ab[6] laujnha quefo den bernard delas cortinas . eab laterra qu'ntal . eablaujnha . quefo den . Arnaud . de [7] lalanc . totas aquestas oblias . so Ala senta maria decetembre . e fau . ii . sols . dacapte . [8] enoj pod om far sobre fe^{us} . nj lapod donar nj uendre nj Aljenar Aclerc nj acaua[9]ler nj aborzes nj A ome deregelio . hoc Actum . Alportal delmoster . Anno . Ab incar[10]natione dominj . M^o.cc^o.xx^o.iiii^o . Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o . cat^{ur}censi . episcopo . xii^a . die jntrante [13] januaris . Testes . sunt . joans . delagarda . W . delamota . Vidals coc . helias . communis . notari^{us} . [14] moisiacj . quⁱ hanc . cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

AdTG: G 604.

Sprache: Okzitanisch

Datum: (079) 29. Juni 1230. (080) 1. Juli 1230. (083) 6. Dezember 1230.

Schreiber: Helias, communis notarius Moisiaci.

Parteien: (079) Esteves Guirauds; R., der Abt von Moissac. (080) B. G.; das Kloster Moissac. (083) W. Isarn; R., der Abt von Moissac.

Zeugen: (079) G., priors claustrers; Rotberts Selarers; J. de Cera; Este G., lo clerks e tuh sei fraire; tug li autri qui so escriut en la carta del asolvement dels deimes; Helias, der Notar. (080) G., priors claustrers; Rotberts Selarers; G. Sagrastas; Calsas Almoiners; Costena Armaris; Joan de Cera; Gaillard de Lard; W. Isarn qui era venguds pel conte n'Esteve G. lo clerks; P. G. e tuh sei fraire; R. Lombard; Pons de Paragie; Fortais; Vidal de Paragie; Arnaud Peitavi; B. Peire; Helias, der Notar. (083) Guirauds, priors claustrers; Rotberts Selarers; Arnaud d'Arago, priors de Madona Senta Maria de Tolosa; W., capelas de Malausa; Falquets; R. Isarns; W. de Mauregs; G. Helias; Joans de la Garda; R. de la Garda; P. Escuder; R. Escuders; Vidals de Paragie; Bertrans de Castillo; Helias, der Notar.

Rechtsgeschäft: (079) Treueid. (080) Schenkung. (083) Treueid.

Größe: gesamtes Pergament ca. 16,8x28,7 cm.

(079)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau *que* n Esteves Guirauds mandec [2] e plevi *per* la fe de so cors al senhor R., abad de Moissac, *que* el li seria bos e leials en totas res, [2] e l fe lo sacrament de la feautad e de la senhoria *que* mesiss lo senher abas demanda[4]va a la comunaltad de Moissac. Hoc actum en la cambra de mesiss Esteve G., anno [5] ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .II°. [6] die exitus junii. Testes sunt: G., priors claustrers, Rotberts Selarers, J. de Cera, Este G., lo [7] clerks e tuh sei fraire e tug li autri qui so escriut en la carta de l'asol[8]vement dels deimes, la cals es plus probedana sobre aquesta, e Helias, communis notarius [9] Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(080)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau *que* n B. G., fils *que* fo de [2] n'Esteve Guiraud, de grad e de bona voluntad, *per* si e *per* tot so orde donec a Deu [3] e a sent Peire e a sent Pau e al moster de Moissac e al senhor R., abad, e al co[4]vent del mesiss loc *per* tots tems la sua part del deime de la paissera *que* apela om a [5] Mont Amad, d'aitant com sos paire n'Esteves G. n'i ac ni n'i tenc, e tota la sua part [6] dels deimes de las terras e de las honors *que* el ni sos paire ni sos paps avio tengud en la [7] honor de Lisac en aiguas ni en terras ni en la honor de Moissac. E mesiss B. G. a [8] fah covent al avantdig senhor abad *que* si el prendia ni fasia reprendre [9] en la sua part dels sobredigs deimes, *que* el donaria de pena al senhor [10] abad e al covent de Moissac .C. marcs d'argent, los cals .C. marcs me[11]ssiss B. G. a mandads al senhor abad e al covent del moster de Moissac [12] sobre totas sas causas *per* on *que* sio. E mesiss B. Guirauds a mandad e plevit *per* [13] la fe de so cors e jurad sobre sants avangelis *que* eil encontra lo sobredig do *per* [14] negus tems no venga ni an. Hoc actum denant la gleisa de Madona Senta Maria [15] del erbolari,

anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite [16] tolosano, W.o, caturcensi episcopo, .I^a. die intrante julii. Testes sunt: G., priors claustrers, Rotberts Selarers, [17] G. Sagrastas, Calsas Almoiners, Costena Armaris, Joan de Cera, e de laics: Gaillard [17] de Lard, W. Isarn qui era veng{ud}s pel conte n'Esteve G., lo clerics, P. G. e tuh sei frai[18]re, R. Lombard, Pons de Paragie, Fortais, Vidal de Paragie, Arnaud Peitavi, B. Peire, [19] Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit utriusque consensu. [Notarsignet]

(083)

Conoguda causa sia a tots aquels qui aquesta carta veirau que·n W. Isarn, de grad e de [2] bona voluntad, mandec e plevi per la fe de so cors e jurec sobre sants al senhor R., [3] abad de Moissac, que el estaria a conoguda de senta gleisa segon la forma del pau[4]sament de la pads que pausec lo senher Romans, cardenals de Roma. E d'enapres me[5]siss W. Isarns fe sacrament en aquel mesiss sacrament que fah avia, e mandec al [6] senhor R., abad de Moissac, e·l fe·l sacrament de feautad en nom de senhoria [7] salva la senhoria del senhor R., conte de Tolosa. Hoc actum en la maiso que fo de·n [8] W. de Castillo, anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., comite tolosano, [9] W.o, caturcensi episcopo, .VI^a. die intrante decembris. Testes sunt: Guirauds, priors claustrers, Ro[10]tberts Selarers, Arnaud d'Arago, priors de Madona Senta Maria de Tolosa, W., [11] capelas de Malausa, Falquets, R. Isarns, W. de Mauregs, G. Helias, Joans de la [12] Garda, R. de la Garda, P. Escuder, R. Escuders, Vidals de Paragie, Bertrans de [13] Castillo, Helias, communis notarius Moisiaci, qui hanc cartam scripsit supradicti W. Isarn [14] consensu. [Notarsignet]

(079)

Conoguda causa sia a tots aquels qu'aquesta carta uejrau . Que Nesteues Gujrauds mandec [2] epleuj perla fe deso cors . al senhor . R . abad demoissac queel lj serja bos elejals entotasre^s [2] el fe lo sacrament dela feautad edela senhoria quemesiss lo senher Abas demanda[4]ua . Ala comunaltad demoissac ; hoc actum en la cambra demesiss . esteue G . anno [5] ab jncarnatione . dominj .M°.cc°.xxx°. Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano . W^o cat^{ur}censi . episcopo . ii^a . [6] die exit^{us} . junij . Testes . sunt . G . prⁱors claustrers . Rotberts Selarers . j . decera . este G . lo [7] clerics . etuh sej frajre . etug lj autrj quⁱso escrjut en lacarta dela sol[8]uement dels deimes lacals es pl^{us} probedana sobre aquesta . e helias . communis . notari^{us} [9] mojsiacj quⁱ hanc cartam scrⁱpsit utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(080)

Conoguda causa sja atots aquels qu'aquesta carta uejrau . Quen b . G . fils quefo de [2] nesteue Gujraud degrad edebona uolontad persj eper tot so orde . donec adeu [3] ea sent pejre easent pau eal moster demojssac . eal senhor . R . abad eal co[4]uent del mesiss . loc . pertotstems . la sua part del dejme dela pajssera queapela om A [5] mont amad . dajtant com sos pajre nesteues . G . nj ac nj njtenc . etota la sua part [6] dels dejmes . delas terras edelas honors queel nj sos pajre nj sos paps aujo tengud en la [7] honor deljsac . en ajguas nj enterras . nj en la honor demojssac . emesiss . b . G . a [8] fah couent ala uant djg senhor Abad . quesj el prendja nj fasja re prendre [9] en la sua part dels sobre djgs dejmes : queel donarja depena al senhor [10] abad eal couent demojssac . c . marcs dargent ; los cals . c . marcs me[11]siss b . G . amandads

al senhor Abad eal couent del moster demojssac [12] sobre totas sas causas peronquesjo ; emesiss b . GujraudsAmandad epleuit per [13] la fe desocors ejurad sobre sants auangelis *que* eil encontra lo sobre djg do per [14] negus tems no uenga njan . hoc actum denant la glejsa demadona senta marja [15] delerbolarj . anno Abjncarnatione dominj .M^o.cc^o.xxx^o. Regnante ludouico rege . francorum . R . comite . [16] tolosano . W^o . cat^{ur}censi episcopo . i^a . dje jntrante julij . Testes . sunt . G . prⁱors claustrers . Rotberts selarers [17] G . sagrastas . calsas . Almojners . . costena armaris . joan decera . edelaics . Gajllard [17] delard . W . isarn quⁱ era uengs [sic] pel conte . nesteue . G . lo clerics . p . G . etuh sei fraj[18]re . R . lombard . pons deparagie . fortajs . Vidal deparagie Arnaud . pejtauj b . pejre [19] helias . communis . notari^{us} Mojsjacj quⁱhanc cartam scrⁱpsit utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(083)

Conoguda causa sja atots aquels qu'aquesta carta uejrau . Quen . W . isarn de grad ede [2] bona uolontad . mandec epleuj perla fe deso cors . ejurec sobre sants Al senhor . R [3] abad demojssac . queel estarja Aconoguda desenta glejsa segon laforma del pau[4]sament dela pads quepausec lo senher romans Cardenals . deroma ; ed enapres me[5]siss . W . isarns fe sacrament . enaqueel mesiss sacrament . quefah auja ; emandec al [6] senhor . R . abad demojssac el fel sacrament defeautad en nom desenhorja [7] salua la senhorja . del senhor . R . conte detolosa ; hoc actum en lamajso quefo den [8] W . decastillo anno Ab jncarnatione dominj .M^o.cc^o.xxx^o. Regnante . ludouico . rege . francorum . R . comite . tolosano [9] W^o . cat^{ur}censi . episcopo . Vi^a . dje jntrante decembris . Testes . sunt . Gujrauds prⁱors claustrers . Ro[10]tberts selarers . Arnaud . darago . prⁱors demadona senta marja detolosa . W . [11] capelas . demalaus . falquets . R . isarns . W . demauregs . G . helias . joans . dela [12] garda . R . delagarda . p . escuder . R . escuders . Vidals deparagie . bertrans de [13] castillo . helias . communis . notari^{us} mojsiacj quⁱ hanc cartam scrⁱpsit supr^adictj . W . isarn [14] consensu . [Notarsignet]

11.1.1.7 BernardusII (1232-1249)

BeII01 (084)

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 19. Dezember 1232.

Schreiber: Bernardus,¹¹⁴ communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. de Massabot; Aimengard.

Zeugen: A. Bonet; R. da Rofiac; W. de l'Aubuca.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 25,5x7,5 cm.

Sciendum est que·n R. de Massabot a cumprad per si e per tot so orden de n{a} Aimengard, moiller *que* fo a·n Esteve Deide .IIII. di[2]nairadas de terra *que* so en Cantacaus, e teno se ab la terra de·n P. de Monbrassa, e teno se ab la terra A. del Pradel. E la pre[3]dicha Aimengards a·l venduda la terra sobredicha e l'en a mandada

¹¹⁴ Der Notar schreibt seinen Namen nie aus; er wird aus Gründen der Deutlichkeit hier Bernardus genannt.

garentia de tots amparadors *per* .XXX. sols de [4] *caorcencs que*·n R. de Massabot l'en donec de cumpra, dels quals diners la *predicha* Aimengards se tenc aqui meis a ben [5] pagada. E la dona na Fortaissa, de cui la *terra* *sobredicha* mou *per* assolvement de la *predicha* Aimengard, a lauzad e autreiad [6] la *terra* *sobredicha* a feus a·n R. de Massabot e a so orden. E l'en a mandada garentia de part senhoria salvas ^{sas} senhories ab [7] .III. sols oblias *que*·n R. de Massabot l'en deu far cada an a Martror, e ab .VIII. sols acapte senhor mudant. E ges no i pod hom [8] far *sobre*feus. Aissi fo autrejad dis la *maion que* fo a·n G. *Prohome* .XIII. dias a l'issida de *dezembre*. *Huius rei sunt testes*: A. Bonet, R. [9] da Rofiac, W. de l'Aubuca. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.II°, *regnante* Ludovico, rege Francorum, R., *tolosano comite*, W.o, *caturcensi episcopo*. [10] *Bernardus*, *communis notarius* de Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

Sciendum est . *quen* . R . demassabot acumprad . *persi* epertot . so orden . den Aimengard moiller *que* fo an Esteue deide . iiij . di[2]nairadas . *deterra queso* encanta caus . eteno se ablaterra den . P . demonbrassa . eteno se ablaterra . A . delpradel . Elapre[3]dicha . Aimengards aluenduda laterra . *sobredicha* . elena mandada garentia detots amparadors . *per* . xxx . sols . de [4] *caorcencs* . *quen* . R . demassabot . len donec decumpra dels . quals diners lapredicha Aimengards . setenc aquj meis aben [5] pagada . Eladona na Fortaissa . decuj . laterra . *sobredicha* mou . *per*assoluement . delapredicha . Aimengard . alauzad eautreiad [6] laterra *sobredicha* afeus . an . R . demassabot . easo . orden . elena mandada garentia depart senhoria . saluas ^{sas} senhories . ab [7] . iiij . sols . oblias . *quen* . R . demassabot . len deu far cadaan . Amart^{or}r . eab . viij . sols . acapte . senhor . mudant . eges noi pod hom [8] far *sobre*feus . Aissi fo autrejad dis . lamaion . *que* fo . an . G . *prohome* . xiiij . dias alissida dedezembre . *huius rei sunt testes* . A . bonet . R . [9] darofiac . W . de laubuca . Anno abinc^arnatione dominij .M°.cc°.xxx°.ij°. *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . *tolosano* . comite . W^o . cat^{ur}censi episcopo [10] . b^{us} . *communis notari^{us}* . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII02 (085)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 19. Juni 1233.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Caercin de Servad; A. Fossier.

Zeugen: Brus de Monvalran; Gausbert del Cuzelh; Esteve de·n Pons; W. del Trulh; B. Teissender.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 20,5x6,7 cm.

Sciendum est que·n Caercin de Servad a cumprad *per* si e *per* son orden de·n A. Fossier la *terra* del Pomaired *que*·s te ab la *terra* B. de [2] l'Albareda, e te se ab la *terra que* fo de·n Fortais. E·l *predigh* A. Fossier a·l venduda la *terra* *sobredicha* e l'en a mandada garen[3]tia de tots amparadors *per* .XX. e .V. sols de *caorcencs que*·n Caercin de Servad l'en donec de cumpra, dels quals diners A. Fossier [4] se tenc aqui meis a ben pagads. E·n G. de l'Albareda, de cui la *terra* *sobredicha* mou *per*

assolvement de·n A. Fossier, a lau[5]zad e autrejad la terra sobredicha a feus a·n Caercin de Servad e a s{o} orden, e l'en a mandada garentia de part senho[6]ria ab .III. diners d'oblias que·n Caercin de Servad l'en deu far cad'an a la Vincola S. P., e ab .VI. diners acapte senhor mudant. [7] E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dis la maion Ramonda del Port, .XII. dias a l'issida de jun. *Huius rei sunt* [8] testes: Brus de Monvalran, Gausbert del Cuzelh, Esteve de·n Pons, W. del Trulh, B. Teissender. Anno ab incarnatione Domini [9] .M°.CC°.XXX°.III°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque [10] consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen Caercin deseruad acumprad . persi eperson orden . den . A . fosser . laterra delpomaired . ques te ablaterra . b . de [2] lalbareda . ete se ablaterra . quefo denfortais . Elpredigh . A . fosser al uenduda laterra sobredicha elena mandada garen[3]tia detots amparadors . per . xx . e . v . sols . decaorcencs . quen Caercin deseruad len donec decumpra . dels qu^als . diners . A . fosser [4] setenc aquⁱ meis aben pagads . En . G . delalbareda decuj . laterra . sobredicha mou perassoluement . den . A . fosser . alau[5]zad . eautrejad . laterra . sobredicha afeus . an . Caercin deseruad . eas [sic] orden . elena mandada garentia depart senho[6]ria . ab . iij . diners . doblis . quen . Caercin deseruad . len deu far cadan . alaujncola . S . P . eab . vi . diners . acapte . senhor mudant [7] eges noi pod hom far sobrefeus . Aissi fo autreiad . dis lamaion . Ramonda . delport . xij . dias alissida dejun . h^{uius} rei sunt [8] testes . Brus demonualran . Gausbert del cuzelh . Esteue denpons . W . deltrulh . b . teissender . Anno abinc^arnatione dominj [9] .M°.cc°.xxx°.iij°. Regnante . Ludouico . rege francorum . R . tolosano comite . W^o . cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque [10] consensu . [Notarsignet]

BeII03 (086)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 23. September 1233.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: A. Bonet, Johan de la Garda, R., Pons de Marroc; Esteve Pons.

Zeugen: Bertolmeu de Sent Paul; R. Izarn; Durant de Rater; W. B. de Petit; P. Escuder; Esteve Ramon; R. de Benac; W. de Maureg; A. del Luc.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Größe: ca. 25,3x11,4 cm.

Sciendum est que·n A. Bonet per si e per sos fraires, e·n Johan de la Garda e·n R., sos fraire, e·n Pons de Marroc per si [2] e pe·n G., so fraire, e per tot lor ordeihn, so vengud a fin e acorder e pazament ab n'Esteve Pons, per tots temps, [3] de tot aquo que demandavo ni avio a far el port da Vertag que hom apela da Escuras. E d'aital manera que·n Este[4]ves Pons, o tots hom que·l predigh port aia ni tenga, lor deu donar tots temps cad'an .X. sols de caorcencs de [5] ces a Martror, ses autras senhorias per lo .VI°. diner que demandavo ni avio el predigh port, dels quals .X. sols so [6] a·n A. Bonet e a sos fraires e a lor orden lo ters e a·n Johan de la Garda e a·n R., so fraire, e a lor orden l'autre ters e a·n [7] Pons de Marroc e a so fraire e a lor

orden l'autre ters. E isters tot aisso, li *predigh prohome*, ilh e lor mainadas e lor [8] obrer, au lor passatge en anar e en tornar el *predigh* port senes tot cost, tot enaissi coma lor paire ni ilh [9] meis meils o au agud ni tengud ni o tenio lo iorn ni a la sazón *que* aquesta carta fo facha. E d'aquels covents foro fa[10]chas .IIII. cartas e ag ne la una A. Bonet e sei fraire, e l'autra ag ne Johan de la Garda e·n R., sos fraire, e l'au[11]tra ag ne Pons de Marroc e sos fraire, e l'autra n'Esteve Pons. Aissi fo autreiad dis la maion Vidal de Catmarrac [12] .VIII. dias a l'intrada de setembre. *Huius rei sunt testes*: Bertolmeu de Sent Paul, R. Izarn, Durant de Rater, W. B. de Petit, [13] P. Escuder, Esteve Ramon, R. de Benac, W. de Maureg, A. del Luc. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.III°, [14] regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . A . bonet persi epersos fraires en . Johan delagarda . en . R . sos fraire . En . Pons demarroc . persi [2] epen . G . sofraire . epertot lor ordeihn so uengud afin . eacorder . epauzament . ab Nesteue pons pertots temps . [3] detot aqu^o *que* demandauo . njaujo afar . el port dauertag que hom apela daescuras . Edaitalmanera . quen . Este[4]ues pons . otots hom quel *predigh* port aia nitenga . lor deu donar tots temps . cadan . x . sols . decaorcencs de [5] ces . Amartror . ses autras senhorias . perlo . vi^e . diner *que* demandauo njaujo elpredigh port . dels . quals . x . sols . so [6] an . A . bonet . easos fraires . ealor orden . loters . Ean . Johan delagarda . ean . R . sofraire . ealor orden laut^r ters . Ean [7] Pons demarroc . easo fraire . ealor orden . lautre ters . Eisters tot aisso . lipredigh *prohome* ilh elor mainadas elor [8] obrer au lor passatge . enanar eentornar . elpredigh port . senes tot cost . tot enaissi coma lor paire . nj ilh [9] meis meils oau agud . njtengud . njotenjo . lo iorn njalasazon *que*aquesta carta fo facha . Edaquels couents foro fa[10]chas . iiij . cartas . eag ne . launa . A . bonet . esei fraire . Elaut^ra . ag ne . Johan delagarda . en . R . sos fraire . Elau[11]tra ag ne . Pons demarroc esos fraire . Elaut^ra Nesteue pons . Aissi fo aut^riad dis lamaion . Vidal decat marrac . [12] . viij . dias alintrada de setembre . h^{uius} rei *Sunt* testes . bartolmeu . desent paul . R . izarn . Durant derater . W . b . depetit . [13] P . escuder . Esteue . ramon . R . debenac . W . demaureg . A . delluc . Anno abinc^rarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. [14] *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . W^o . cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis notari^{us} demoysiaco scri^psit hoc utr^{ius}*que* consensu . [Notarsignet]

BeII04 (087)

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 18. Juni 1234.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: W. B. de Petit; A. d'Aragon.

Zeugen: R. de la Garda; W. de Maureg; R. Escuder; P. del Codonhed.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: ca. 23,2x5,5 cm.

Sciendum est *que*·n W. B. de Petit reconog *que* a·n A. d'Aragon e a son comandament deu .III. *diners* oblias cad'an a Mar[2]tror e .VI. *diners* acapte senhor

mudant de .I. dinairada de terra e de vinha qu'es al Calhaved, e te se ab la vinha de [3] meis W. B. de Petit, e te se ab la vinha B. de la Ribera. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dins el moster [4] de Moyssag .XIII. dias a l'issida de jun. *Huius rei sunt* testes: R. de la Garda, W. de Maureg, R. Escuder, P. del Codo[5]nhed. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis [6] notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . W . b . depetit . reconog que an . A . daragon eason comandament . deu . iij . diners . oblias . cadan Amar[2]tror . e . vi . diners . acapte . senhor mudant . de . i . dinairada . deterra edeujnha . ques alcalhaued . ete se ablaunjha de [3] meis . W . b . depetit . ete se ablaunjha . b . delaribera . eges noi pod . hom far . sobrefeus . Aissi fo autreiad . dins elmoster [4] demoyssag . xiiij . dias alissida de jun . h^{uius} rei *Sunt* testes . R . delagarda . W . demaureg . R . escuder . P . delcodo[5]nhed . Anno abinc^arnatione dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . W^o . cat^{ur}. episcopo. b^{us}. communis [6] notari^{us}. demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu. [Notarsignet]

BeII05 (088)

AdTG: G 617.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 21. Juni 1234.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: W. de Rigau; A. d'Aragon.

Zeugen: G. Costena, camarers; Bertran de Durfort, lo monges; Bertran de Castilhon; G. Gauter; Esteve de Braganac, W. de la Mota.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: ca. 23,8x6,2 cm.

Sciendum est que n W. de Rigau, filh que fo a n Rigau, reconog que a n A. d'Aragon e a son comandament ^{deu} .XX. e .II. diners oblias [2] cad'an a Martror e .III. sols e .VIII. diners acapte senhor mudant del airal que es en la carera S. Ausbert, que s te ab l'airal [3] G. Auger, e te se ab la carera que s tras la maion P. Esperon, e te se detras ab la honor de meis W. de Rigau e de sos frai[4]res la via e {n} meg, e te se de l'autra part detras ab l'airal que fo a n Esteve Pagan que es a n P. Esperon. E ges no i pod hom [5] far sobrefeus. Aissi fo autreiad denant lo celer S. P. .X. dias a l'issida de jun. *Huius rei sunt* testes: G. Costena, camarers, Bertran [6] de Durfort, lo monges, Bertran de Castilhon, G. Gauter, Esteve de Braganac, W. de la Mota. Anno ab incarnatione Domini .M°. [7] .CC°.XXX°.IIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque [8] consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . W . derigau . filh . que fo an . Rigau reconog . quean . A . daragon . eason comandament ^{deu} . xx . e . ij . diners . oblias [2] cadan . Amartror . e . iij . sols . e . viij . diners . acapte . senhor . mudant . delairal . que es enlacarera . S . Ausbert . ques te ablairal [3] . G . auger . ete se ablacarera . ques tras lamaion . P .

esperon . ete . se detras . ablahonor . demeis . W . derigau . edesos frai[4]res . lauja emeg . ete se delautra part detras . ablairal *que* fo an . Esteue pagan . *que* es an . P . esperon . Eges noi pod hom [5] far sobrefeus . Aissi fo autr^eiad . devant loceler . S . P . x . dias alissida dejun . h^{uius} rei *Sunt* testes . G . costena camarers . bertran [6] dedurfort . lomonges . bertran decastilhon . G . gauter . Esteue debraganac . W . delamota . Anno abinc^arnatione dominj . M^o . [7] . cc^o . xxx^o . iiij^o . Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . W^o . cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱus^{que} [8] *consensu* . [Notarsignet]

BeII06 (093)

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. Januar 1235 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: A. de·n Acenad; R. und B. Colha; A. de Saerni; W. Gasc.

Zeugen: A. d'Aragon, privols de Castelsarazin; R. Benegs, capelas de la gleia de S. Nicholau; Vidals Gasc, bailles del abad de Moyssac; Symeon Forts, lo fraire; W. Gasc; B. de Mazerolas.

Rechtsgeschäft: Zeugenverhör.

Größe: ca. 20,0x21,8 cm.

Sciendum est *que*·n A. de·n Acenad, lo messacantas, plevids *per* sa fe de so cors e jurads sobre sans avan[2]gelis, aissi *cum* messacantas deu jurar, dis *per* testimoni *que* el vi *que*·l mosters de Moyssac tenia [3] e avia *per* sua la terra de la Garda *que* es oltra Garona, aissi *cum* te del cab de la nauza de la terra d'Ara[4]gon entro sus la nauza de la Plancolena, aissi *cum* lo valads traversers te enins vas Sent Nich[o][5]lau, e al cab del valad de la nauza de la terra sobredicha d'Aragon e al cab de la terra sobrescriuta al cab [6] del valad traversers a .I. gran olm. E dis lo predigh A. de·n Acenad *que* el culli pel moster de Moyssac [7] lonc temps lo quint del blad e·ls autres dregs de la terra *que* l'abas de Moyssac i avia, e *que* el o vi e o [8] auzi .XX. ans o plus e *que* era vers. E *aqui* meis R. Colha e sos fraire B. Coilha, plevid *per* lor fes de [9] lor cors e jurad sobre sans avangelis, disso *per* testimoni *que* tot aissi *cum* lo predigs A. de·n Acenad, lo [10] messacantas, avia la terra sobredicha debolada a enins vas S. Nicholau, *que* era del moster de Moi[11]sag, e *que* ilh l'en avio vista¹¹⁵ tener possession ses clam e ses corelha .XX. ans o plus, e disso *que* ilh [12] o viro e o auziro e *que* era vers. A. de Saerni, plevids *per* sa fe de so cors e jurads sobre sans avange[13]lis, dis *per* testimoni *aquo* meis *que*·l predigs R. Colha e sos fraire B. Colha avio digh, e *que* el o avia [14] vist e auzid e *que* era vers. Esteves de·n Uch, plevids *per* sa fe de so cors e jurads sobre sans avangelis, [15] dis *per* testimoni *que* el e sos paire avio laurada¹¹⁶ d'aquesta terra sobredicha ben .II. sestairadas, e *que*·n [16] redio lo quint del blad al moster de Moyssac ses clam e ses corella, e *que* n'avio vista¹¹⁷ tener possessi[17]on al moster de Moyssac .XX. ans o plus, e *que* el o vi e o auzi e *que* era vers. W. Gasc, plevids *per* sa [18] fe de so cors e jurads sobre sans avangelis, dis *per* testimoni *que* el auzi dizer a·n R. de·n Acenad e a·n [19] A.

¹¹⁵ Vgl. Jensen, 1994: § 530 und 531.

¹¹⁶ Das Partizip müsste an *sestairadas* angeglichen werden und somit im Plural stehen.

¹¹⁷ Vgl. Jensen, 1994: § 530 und 531.

Andoin *que* aquesta terra sobredicha, aissi cum es desbolada a enins vas S. Nicholau, *que* era del [20] moster de Moyssac. E aquist *prohome* sobredigh fero aquest testimoni sobrescriut en la meissa terra [21] sobredicha denant A. de Flamalencs *que* i era bailles del vescomte d'Autvilar, .XIII. dias a l'in[22]trada de jenoari. E d'aquo *que* aquist *prohome* sobredig disso per testimoni son testimoni: A. d'Aragon, [23] privols de Castelsarazin, R. Benegs, capelas de la gleia de S. Nicholau, Vidals Gasc, bailles [24] del abad de Moyssac, Symeon Forts, lo fraire, W. Gasc, B. de Mazerolas. Anno ab incarnatione [25] Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius [26] de Moysiaco, scripsit voluntate supradictorum testium. [Notarsignet]

Sciendum est . *quen* . A . denacenad lomessacantas pleuids persafe desocors ejurads . sobre sans auan[2]gelis aissi cum messacantas . deu jurar . dis pertestimonj . *que* eluj . *quel* mosters demoysac tenja [3] eauja persua . laterra delagarda . *quees* oltra garona . aissi cum te . delcab delanauza . delaterra dara[4]gon entrº sus lanauza delaplancolena . aissi cum loualads . trauersers te enjns aus . sent Nich[o][5]lau . Ealcab . delualad . delanauza delaterra sobredicha daragon . ealcab delaterra sobrescrⁱuta . alcab [6] delualad . trauersers . a . i . gran olm . Edis lopredigh . A . denacenad . *que* el culli pelmoster demoysac [7] lonc temps . loquⁱnt delblad . els autres . dregs . delaterra . *que* labas demoysac . iauja . eque el ouj . eo [8] auzi . xx . ans oplus . eque era uers . Eaquⁱ meis . R . colha . esos fraire . b . coilha . pleuid . perlor fes de [9] lor cors ejurad . sobre . sans auangelis . disso pertestimonj *quetot* aissi . cum lopredigs . A . denacenad . lo [10] messacantas . auja . laterra sobredicha . debolada aenjns . uas . S . Njcholau . *que* era delmoster . demoi[11]sag . eque ilh . lenaujo . uista tener possession . ses clam eses corelha . xx . ans oplus . edisso *que* ilh [12] oujro eoauziro eque era uers . A . desaernj . pleujds persafe deso cors ejurads . sobre sans auange[13]lis . dis pertestimonj aquº meis . *quel* predigs . R . colha esos fraire . b . colha aujo digh . eque el oauja [14] uist eauzid . eque era uers . Esteues denuch . pleuids persafe deso cors . ejurads . sobre sans auangelis [15] dis pertestimonj . *que* el esos paire . aujo laurada daquesta terra sobredicha . ben . ij . Sestairadas . equen [16] redio loquⁱnt . delblad . almoster demoysac . ses clam eses corella . eque nauja uista tener possessi[17]on almoster demoysac . xx . ans oplus . eque el ouj eoauzi eque era uers . W . gasc pleuids persa [18] fe desocors ejurads sobresansauangelis . dis pertestimonj . *que* el auzi dizer an . R . denacenad . ean [19] . A . andoin . *que* aquesta terra sobredicha aissi cum es desbolada . aenjns uas . S . Njcholau *que* era del [20] moster . demoysac . Eaquist *prohome* . sobredigh . fero aquest testimoni . sobrescrⁱut . enlameissa terra [21] sobredicha . denant . A . deflamalencs . *quei* era . bailles . deluescomte daut uilar . xiiij . dias alin[22]trada de Jenoari . Edaquº *que* aquist . *prohome* . sobredig disso pertestimonj . son testimoni . A . daragon [23] prⁱuols decastel sarazin . R . benegs capelas delagleia de S . Nicholau . Vidals gasc . bailles [24] delabad . demoysac . Symeon . forts . lofraire . W . gasc . b . demazerolas . Anno abinc^arnatione [25] dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. . Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano . comite . Wº . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} [26] demoysiaco scrⁱpsit uoluntate supr^adictorum . testium . [Notarsignet]

BeII07 (094)

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. Februar 1235 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: G. de las Molas; sein Cousin A. de la Saleja.

Zeugen: Esteve Lombard; B. de la Sala; Ug Martin; G. de Maunessa; P. de Lizac.

Rechtsgeschäft: Abtretung eines Grundstücks.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: AB CD EF GH JK LM NO).

Größe: ca. 27,0x13,7 cm.

Sciendum est que n G. de las Molas, lo prestre, per si e per tot son orden a donad e assolt e gupid e quitad per tots temps a so cozin [2] A. de la Saleia e a tot son orden tot quant demandar ni requere l'i podia e{n} nenguna manera per si meis ni per na Duransa que [3] fo sa sor, en la terra e en la vinha qu'es en la riba del Tarn, que s te ab la terra e ab la vinha de meis G. de las Molas, e te se ab la [4] terra e ab la vinha que fo a n P. Mercer. E l predigh G. de las Molas, per si e per son orden, donec mais a so cozin A. de la Saleja e a son {orden} [5] la metad de la terra que s te ab la vinha de meis G. de las Molas, e te se ab la vinha Durant de Rater, la quals metads es de [6] vas la vinha de n Durant de Rater. E aqui meis lo predigh G. de las Molas, per si e per son orden, assols e gurpi e donec e qui [7] tec per tots temps a n A. de la Saleja, son cozin, e a son orden tot quant demandar ni requere l'i podia e{n} nenguna manera [8] ab quarta ni ses quarta, e l'en mandec bona e ferma garentia de si meis e de tots homes e de totas femnas qui per lui re i de [9] mandesso. E aqui meis A. de la Saleja, per si e per son orden, per aquest don e per aquest assolvement sobredigh, donec e assols e gurpi [10] e quitec per tots temps al predigh G. de las Molas e a tot son orden la metad del airal qu'es en la carrera S. Jacme, que s te ab la [11] maion de n R. Uc de Lizac, e te se ab la maion W. de la Riba. E aqui meis A. de la Saleja, per si e per son orden, assols e gurpi e quitec [12] e donec a meis G. de las Molas e a son orden tot quant demandar ni requere l'i podia e{n} nenguna manera ab quarta ni ses quarta, [13] e l'en mandec bona e ferma garentia de si e de tots homes e de totas femnas qui per lui re l'en demandesso. Aissi fo autreiad [14] dins la maion R. Faure .XIII. dias a l'intrada de feurer. Huius rei sunt testes: Esteve Lombard, B. de la Sala, Ug Martin, G. de Mau[15]nessa, P. de Lizac. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, sede episcopali caturcensi vacante. [16] Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . G . delas molas . loprestre persi epertot son orden adonad eassolt . egurpid equitad . pertots temps aso cozin . [2] . A . delasaleia . eatot son orden . tot qu^ant demandar nirequere . li podia enenguna manera persi meis . niperna Duransa que [3] fo sasor enlaterra eenla ujnha . ques enlariba . deltarn . ques te ab laterra eablaujnha demeis . G . delas molas . ete se abla [4] terra eablaujnha . que fo an . P . mercer . Elpr^edigh . G . delas molas persi eperson orden donec mais aso cozin . A . delasaleja eason [sic] [5] lametad . delaterra ques te ablaujnha . demeis . G . delasmolas . ete se ablaujnha . Durant derater . laquals metads es de [6] uas laujnha den . Durant derater . Eaqui meis . lopr^edigh . G . delas molas persi eperson orden assols . egurpi edonec equⁱ[7]tec pertots temps an . A . delasaleja . son cozin eason

orden tot *qu^ant* demandar nirequere . lipodia enenguna manera [8] abquarta nises *qu^arta* . elen mandec bona eferma garentia desi meis . edetots homes . edetotas femnas *quⁱ* perlui re ide[9]mandesso . Eaquⁱ meis . A . delasaleja . persi eperson orden . peraqwest don eperaqwest assoluement sobredigh . donec eassols egurpi [10] equⁱtec . pertots temps alpr^edigh . G . delas molas . eatot . son orden . lametad . delairal *ques* enlacarrera S . Jacme . *ques* te abla [11] maion . den . R . uc delizac . ete se ablamaion . W . delariba . Eaquⁱ meis . A . delasaleja . persi eperson orden . assols . egurpi equⁱtec [12] edonec ameis . G . delas molas eason orden tot *qu^ant* . demandar nirequere . lipodia enenguna manera abquarta nises *qu^arta* [13] elen mandec bona eferma garentia desi edetots . homes edetotas femnas *quⁱ* perluj re . len demandesso . Aissi fo autr^eiad [14] dins . lamaion . R . faure . xiiij . dias alintrada . defeurer . h^{uius} rei *Sunt* testes . esteue . lombard . b . delasala . Vg martin . G . demau[15]nessa . P . delizac . Anno abinc^arnatione dominj .M^o.cc^o.xxx^o.iiij^o . Regnante . Ludouico rege . francorum . R . tolosano comite . sede episcopali cat^{ur}censi . uacante . [16] . b^{us} . communis notari^{us} demoysiaco, scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII08 (095)

AdTG: G 699.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 4. März 1235 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. Veguer, W. Veguer, B. Laurens; das Kloster Moissac.

Zeugen: G. de Reilhac, abas da Esses; A. d'Aragon, lo celarers; Belenguers, privols d'Escatalencs; G. Costena, camarers; G. Helias.

Rechtsgeschäft: Abtretung einer Viguerie.

Größe: ca. 23,0x8,0 cm.

Sciendum est que ·n R. Veguer e ·n W. Veguer e ·n B. Laurens da Escatalencs au assolt e gurpid e quitad per [2] lor e per tot lor orden per tots temps a Deu e a sent Peire e a sent Paul e al senhor R. de Monpezad, abad de [3] Moyssac, e al moster de Moyssac e al covent la vegaria que tenio da Escatalencs, e totas las terras e las honors [4] e totas las cauzas que tenio e avio per nom de la vegaria. E meis R. Veguer e ·n W. Veguer e ·n B. Laurens [5] n'au mandada bona e ferma garentia de tots homes e de tots amparadors e de totas femnas qu'i re tenguesso [6] del afar de la vegaria sobredicha ni re i demandesso. Aissi fo autreiad dins la caustra denant la cambra de senhor [7] abad de Moyssac .IIII. dias a l'intrada de mars. Huius rei sunt testes: G. de Reilhac, abas da Esses, A. d'Aragon, lo cela[8]rers, Belenguers, privols d'Escatalencs, G. Costena, camarers, G. Helias. Anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XXX^o.IIII^o., [9] regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, sede episcopali caturcensi vacante. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc [10] utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . R . ueguer . en . W . ueguer . en . b . laurens . daescatalencs . au assolt egurpid . equitad per [2] lor epertot lor orden . pertots temps . adeu . easent peire . easent Paul . Ealsenhor . R . demonpezad abad de [3] moyssac . ealmoster demoysac . ealcovent . lauegaria que tenjo daescatalencs . etotas . lasterras elas honors [4] etotas . las cauzas que tenjo eaujo . pernom delauegaria . Emeis . R .

ueguer . en . W . ueguer . en . b . laurens . [5] nau mandada . bona eferma garentia .
detots homes edetots amparadors . edetotas femnas . qui re tenguesso [6] delafar
delauegaria sobredicha . njre idemandesso . Aissi fo aut^{re}iad . dins . la caustra denant
. lacambra desenhor [7] abad . demoyssac . iiij . dias alinrada demars . h^{uius} rei *Sunt*
testes . G . dereilhac . abas . daesses . A . daragon . locela[8]rers . Belenguers . prⁱuols
descatalencs . G . costena camarers . G . helias . Anno abinc^arnatione dominj
.M^o.cc^o.xxx^o.iiij^o. [9] *Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite .*
sede episcopali cat^{ur}censi . uacante . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc
[10] *utrⁱusque consensu .* [Notarsignet]

BeII09 (096a)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 23. März 1235 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. de Monpezad, der Abt von Moissac; Rotbert de Guilaran¹¹⁸.

Zeugen: A. d'Aragon, celarers e privols de Castelsarazin; R. de la Garda; Esteve Lombard; Esteve Manhan; G. Helias; G. Auger.

Rechtsgeschäft: Tausch.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: [AB] CD EF GH JK LM).

Größe: ca. 26,3x12,7 cm.

Sciendum est que·l senher R. de Monpezad, abas de Moyssac, a donad *per* escamge
per tots temps a·n Rotbert [de Gui][2]laran e a son orden los .XII. *diners* de las
oblias e·ls acaptes e totas las senhories *que* s'i aperteno, que·l devia Ugh de Foiquel
[3] del airal e de la maion [en] *que* estava, *que* es en la carrera de Guilaran, *que*·s te
ab la maion Johan del Pug, e de l'autra part te se [4] ab la maion Esteve Manhan, e es
denant la honor de meis Rotbert de Guilaran. E *per* aquestas oblias sobredichas e
pels acap[5]tes e *per* totas las senhories *que* s'i aperteno, lo predigh Rotberts de
Guilaran, *per* si e *per* tot son orden, donec *per* escamge al pre[6]digh senher abad e
al moster de Moissac *per* tots temps los .VIII. *diners* de las oblias e·ls acaptes e totas
las senhories *que* [7] s'i aperteno, que·l senher abas meis devia al predig Rotbert de
Guilaran del airal e de la maion *que* te Caercin de·n Vivens en [8] la carrera de
Guilaran, *que*·s te ab la maion W. Esteve. E·ls .IIII. *diners* de las oblias e·ls acaptes e
totas las senhories *que* s'i [9] aperteno, que·n P. Pelicer devia al predigh Rotbert de
Guilaran e a son orden del log, en que es lo forns *que* fo a·n G. Prohome en [10] la
carrera de Sent Ausbert. E d'aques escamges sobrescriuts tengo·s a ben pagad
d'ambas parts. E d'aquest escamge sobre[11]digh lo predigh senher abas a·n mandada
bona garentia de tots amparadors a·n Rotbert de Guilaran e a son orden. E·l [12]
predigh Rotbert de Guilaran a·n mandada bona garentia de tots amparadors al
predigh senher abad e al moster de Moy[13]sag. Aissi fo aut^{re}iad dins la maion de la
segrestania .VIII. dias a l'issida de mars. *Huius* rei *sunt* testes: A. d'Aragon, celarers
[14] e privols de Castelsarrazin, R. de la Garda, Esteve Lombard, Esteve Manhan, G.
Helias, G. Auger. Anno ab incarnatione Domini [15] .M^o.CC^o.XXX^o.IIII^o., *regnante*
Ludovico, rege *Francorum*, R., *tolosano comite*, sede episcopali *caturcensi* vacante.

¹¹⁸ In La Haye, 2005: 8 wird ein *communis notarius* mit Namen Robert de Guilaran erwähnt. Ist dieser Rotbert de Guilaran der Notar Rotbertus?

Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scrip[16]sit hoc ut{ri}usque consensu.
[Notarsignet]

Sciendum est . quel senher . R . demonpezad abas demoysac . adonad perescamge
pertots temps an . Rotbert [degui][2]laran eason orden . los . xij . *diners* . delas oblias
els acaptes . etotas las senhorias . *que* si aperteno quel deuia Vgh defoiquel [3]
delairal edelamaion . {en} *que* estaua . *que* es enlacarrera . deguilan . *ques* te
ablamaion Johan delpug . edelautra part . te se [4] ablamaion . Esteue manhan . ees
denant . lahonor demeis . Rotbert deguilan . Eperquestas oblias sobredichas .
epels acap[5]tes . epertotas . las senhorias *que* si aperteno . lopr^edigh . Rotberts
deguilan . persi epertot son orden . donec perescamge . alpre[6]digh . senhor abad .
ealmoster demoissac . pertots temps . los . viij . *diners* . delas oblias els acaptes
etotas . las . senhorias *que* [7] si aperteno . quel senher abas meis . deuia . alpr^edig
Rotbert deguilan . delairal . edelamaion . *que* te . Caercin . denuuens en [8]
lacarrera . deguilan . *ques* te ab lamaion . W . esteue . Els . iiij . *diners* . delas oblias
els acaptes . etotas . las . senhorias *que* si [9] aperteno . quen . P . pelicer . deuia
alpredigh . Rotbert deguilan . eason orden . dellog . enque es . loforns *que* fo an . G
 . prohome en [10] la carrera desent Ausbert . Edaques . escamges . sobrescr^uts .
tengos aben pagad dambas parts . Edaquest escamge . sobre[11]digh . lopr^edigh .
senher abas an mandada . bona garentia . detots amparadors . an . Rotbert deguilan
 . eason orden . El [12] pr^edigh . Rotbert deguilan an mandada . bona garentia .
detots amparadors . alpr^edigh . senhor abad . ealmoster demoy[13]sag . Aissi fo
autrⁱad . dins . lamaion . delasegr^estanja . viiij . dias alissida . demars . H^{uius} . rei *Sunt*
testes . A . daragon . celarers [14] epr^uols . decastel sarrazin . R . delagarda . Esteue
lombard . Esteue manhan . G . helias . G . auger . Anno abinc^arnatione dominj [15]
 . M^o.cc^o.xxx^o.iiij^o . Regnante . Ludoujco rege francorum . R . tolosano comite . sede
episcopali cat^{ur}censi uacante . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱp[16]sit hoc
utusque [sic] consensu . [Notarsignet]

BeII10 (096b)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 23. März 1235 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: s.o.

Zeugen: s.o.

Rechtsgeschäft: s.o.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: [AB] CD EF GH JK LM).

Größe: ca. 26,0x12,5 cm.

Sciendum est que·l senher R. de Monpezad, abas de Moyssac, a donad *per* escamge
per tots temps a·n Rotbert de Gui[2]laran e a son orden los .XII. *diners* de las oblias
e·ls acaptes e totas las senhorias *que* s'i aperteno, *que*·l devia Ugs¹¹⁹ de Foiquel [3]
del airal e de la maion en *que* estava, *que* es en la carrera de Guilaran, *que*·s te ab la
maion *que* fo a·n¹²⁰ Johan del Pug, e de l'autra part [4] te se ab la maion Esteue

119 96a: Ugh.

120 96a: -

Manhan, e es denant la honor de meis Rotbert de Guilaran. E per aquestas oblias sobredichas [5] e pels acptes e per totas las senhories que s'i aperteno, lo predigh Rotbert¹²¹ de Guilaran per si e per tot son orden donec per escam[6]ge al predigh senhor abad e al moster de Moyssac per tots temps los .VIII. diners de las oblias e ls acptes e totas las senho[7]rias que s'i aperteno, que l senher abas meis devia al predigh Rotbert de Guilaran del airal e de la maion que te Caercis¹²² de n Vivens [8] en la carera¹²³ de Guilaran, que s te ab la maion W. Esteve. E ls .III. diners de las oblias e ls acptes e totas las senhories que s'i aperteno, [9] que n P. Pelicer devia al predigh Rotbert de Guilaran e a son orden del log, en que es lo forns que fo a n G. Prohome en la carera¹²⁴ [10] de Sent Ausbert. E d'aques escamges sobrescriuts tengo s a ben pagad d'ambas parts. E d'aquest escamge sobredigh lo predigh [11] senher abas a n mandada bona garentia de tots amparadors a n Rotbert de Guilaran e a son orden. E l predigh Rotberts¹²⁵ [12] de Guilaran a n mandada bona garentia de tots amparadors al predigh senhor abad e al moster de Moyssac¹²⁶. Aissi [13] fo autreiat dins la maion de la segrestania .VIII. dias a l'issida de mars. *Huius rei sunt testes*: A. d'Aragon, celarers e privols de [14] Castelsarazin¹²⁷, R. de la Garda, Esteve Lombard, Esteve Manhan, G. Helias, G. Auger. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. [15] III°. regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, sede episcopali caturcensi vacante. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consen[16]su. [Notarsignet]

Sciendum est . quel senher . R . demonpezad abas demoysac adonad . perescamge pertots temps an . Rotbert deguj[2]laran eason orden . los . xij . diners . delas . oblias . els acptes etotas . las . senhories . que si aperteno . quel deuja . Vgs . defoiquel [3] delairal edelamaion enque estaua que es enlacarrera . degu'laran . ques te ablamaion . que fo an . Johan delpug . edelautra part [4] te se ablamaion . Esteue manhan ees denant . la honor de meis . Rotbert deguilaran . Eper aquestas . Oblias . sobredichas [5] epels acptes . epertotas . las . senhories . que si aperteno . lo pr^edigh . Rotbert deguilaran persi epertot son orden donec perescam[6]ge al pr^edigh . senhor abad . eal moster . demoysac . pertots temps . los . viij . diners . delas oblias . els acptes . etotas las senho[7]rias . que si aperteno quel senher abas meis . deuja al pr^edigh . Rotbert degu'laran . delairal edelamaion . que te . Caercis denujuens [8] enlacarrera degu'laran . ques te ablamaion . W . esteue . Els . iiij . diners . delas oblias . els acptes . etotas . las . senhories que si aperteno [9] quen . P . pelicer . deuja al predigh . Rotbert deguilaran eason orden . del log . enque es lo forns . que fo an . G . prohome . en la carera [10] desent Ausbert . Edaques escamges . sobrescrⁱuts . tengos aben pagad . dambas parts . Edaquest escamge . sobredigh . lo pr^edigh [11] senher abas an mandada bona garentia detots amparadors an . Rotbert deguilaran . eason orden . El pr^edigh . Rotberts [12] deguilaran an mandada bona garentia . detots amparadors . al pr^edigh senhor abad . Eal moster demoysac . Aissi [13] fo autr^eiat dins . lamaion . delasegrestanja . viij . dias alissida demars . h^{uius} rei Sunt testes . A . daragon . celarers e prⁱuols de [14] castelsarazin . R . delagarda . Esteue lombard . Esteue manhan . G . helias . G . auger . Anno ab inc^arnatione dominj .M°.cc°.xxx°. [15] iiij°.

121 96a: -s.

122 96a: -n.

123 96a: -rr-.

124 96a: -rr-.

125 96a: -ert.

126 96a: -g.

127 96a: -rr-.

Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . sede episcopali
cat^{ur}censi uacante . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque
consen[16]su . [Notarsignet]

BeII11 (097)

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 10. Juli 1235.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: R. de Monpezad, der Abt von Moissac; A. de Corrensan.

Zeugen: G. de la Teula, privols claustrers e segrestas; G. Costena, camarers; Pons, l'efermers; R. de Boscverd, arciprestre de las Vals; A. de·n Acenad, lo prestre; W. de Vallas, lo prestre; W. de Costavol, capelas de Montescot; Barrera; Durans, donads del moster.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: AB CD EF GH JK LM).

Größe: ca. 25,7x21,8 cm.

Sciendum est que·l senher R. de Monpezad, abas de Moyssac, *per* si e pel covent del moster es venguds a fin e acor[2]der *per* tots temps ab maestre A. de Corrensan, e·l predigh maestre A. ab lui de tots los demans *que*·s faio ni far [3] se podio e{n} nenguna manera l'us al autre. E la fis e·l acorders es aitals *que*·l predigh maestre A. de Corrensan a donad [4] e asolt e *quitad per* tots temps a Deu e a senta Maria e a sent P. e al senher predigh abad e al covent del moster [5] de Moyssac .M. e .D. sols de morlas e una vestimenta de drap vermeilh de grana ab pels vairas *que* el a sobre tot l'a[6]far *que* fo a·n Johan Guillem *per* sa moilher, na Guillelma, e tot *quant* avia ni aver devia en tot l'afar *que* fo a·n [7] B. de Monvalran ni en tota la honor de Sent Micholau ni d'Autvilar ni e{n} nengun autre log moble e no-moble, [8] *per* si meis ni *per* la predicha Guillelma, sa moilher *que* fo, aissi *cum* meils es contengud en las cartas *que* maestre A. n'a ren[9]dudas al predigh senher abad, e mais tot aquo *que* maestre A. a o aver deu, ab quartas ni ses quartas, *per* tots locs, [10] retengud tot aquo *que* a a Corrensan, *de que* maestre A. pod far a sa voluntad. E·l senher predigh abas, *per* si e pel covent, [11] a donad al predigh maestre A., a tota sa vida, la baillia de la paroquia de Sent German dels blads cullir, d'aitant *cum* lo [12] senher abas ni·l covens i au, d'aital manera *que* maestre A. aioste tots los blads el moster de Moyssac, e dels blads [13] gros *que* aia lonz en vaissel, e dels blads menuds tota la metad, e la messios de bestias e de sacs e de messatges *que* fas[14]sa del comunal, e .I. messatges *que* aia lo pan e·l vi del seler S. P., si obs i es, aitant *quant* los blads cullira, e li lin e las [15] carbes del deime de la paroquia de Sent German seran tug de maestre A. ab .I. toalha *que*·n don cad'an al refec[16]tor, si pod issir del lin ni de la carbe *que*·n aura. Esters tot aisso donec lo senher abas a maestre A., a tota sa vida, [17] la liura e la justa del pan e del vi e son general coma a .I. senher monge, e pod o penre dis el moster o defora a l'e[18]cha de maestre A., e deu li aver maion en *que* esti maestre A. E·l senher abas paguec li sas deutas de .XI. libras de morlas [19] e .I. sols de morlas en vestir. E fo digh e pazad *que* de tots los creis e de tots los gaans *que* maestre A. fara del dia ae[20]nant *que* aquesta carta fo empreza, deu estre poderos a tota sa vida e a sa fin *que* pod donar e laissar tota la metad aqui [21] on lo

plaira, e l'autra metad seria del moster e del covent sobredig. Aissi fo autreïad dis la cambra del senhor abad [22] .X. dias a l'intrada de julh. *Huius rei sunt testes*: G. de la Teula, privols claustrers e segrestas, G. Costena, camarers, Pons, l'e[23]fermers, R. de Boscverd, arciprestre de las Vals, A. de-n Acenad, lo prestre, W. de Vallas, lo prestre, W. de Costavol, capelas [24] de Montescot, en Barrera, Durans, donads del moster. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.V°. , regnante Ludovico, rege [25] Francorum, R., tolosano comite, sede episcopali caturcensi vacante. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quel senher . R . demonpezad . abas demoysac . persi epel couent . delmoster . esuenguds afin eacor[2]der pertots temps abmaestre . A . decorrensan . elpr^edigh . maestre . A . abluj . detots los demans ques faio nifar [3] sepodio enenguna manera . lus alautre . Elafis elacorders es aitals . quel pr^edigh . Maestre . A . decorrensan adonad [4] easolt equⁱdad . pertots temps adeu . easenta Maria . easent . P . ealsenhor pr^edigh abad . ealcouent delmoster [5] demoysac . M . e . d . sols . de morlas . euna uestimenta . dedrap uermeilh . degrana abpels uairas . que el asobre tot la[6]far que fo an . Johan . guillem . persamoilher . naGuillelma . etot qu^ant auja njauer . deuja en tot lafar . que fo an [7] . b . demonualran . njentota la honor desent nicholau . nidaute uijlar njenengun autr^e log . moble enomoble . [8] persi meisniperla pr^edicha . Guillelma samoilher que fo . aissi cum meils es contengud enlas cartas . que maestre . A . na ren[9]dudas alpr^edigh . senhor abad . Emais . tot aquo que maestre . A . a oauer deu abquartas nises qu^artas pertots locs . [10] retengud tot aquo quea acorrensan deque maestre . A . pod far asauoluntad . Elsenher pr^edigh abas persi epel couent [11] adonad alpr^edigh . maestre . A . atota sauida . labailia . delaparoqu^aa . desent German . dels blads cullir . daitant . cum lo [12] senher abas nil couens . iau . daital manera . quemaestre . A . aioste tots los blads . elmoster demoysac . edels blads [13] gros . queaia . lonzen uaissel . edels blads menuds tota lametad . Elamessios . debestias . edesacs . edemessatges . que fas[14]sa delcomunal . e . i . messatges . que aia . lopan eluj delseier . S . P . si obs ies aitant qu^ant . los blads cullira . Eli lin elas [15] carbes . deldeime . delaparoquia . desent German . seran tug . demaestre . A . ab . i . toalha quen . don cadan alrefec[16]tor si pod issir dellin . nidelacarbe . quen . Aura . Esters tot aisso donec . losenher . abas . amaestre . A . atota sauida [17] laliura elajusta . delpan edeluj . eson general . coma . a . i . senhor monge . epod openre dis elmoster . odefora ale[18]cha demaestre . A . edeu li auer . maion . enque esti . maestre . A . Elsenher abas paguec li . sas deutas . de . xi . libras . demorlas . [19] e . L . sols . demorlas . enuestir . Efo digh epauzad que detots los creis . edetots los gaans . que maestre . A . fara deldia ae[20]nant . que aquesta carta fo empr^eza deu estre poderos atota sauida . easafin que pod donar elaissar . tota lametad . aqui [21] onlo plaira . elautrametad . seria delmoster edel couent . sobredig . Aissi fo autr^eiad dis . lacambra delsenhor abad [22] . x . dias . alintrada . de julh . h^{uius} rei *Sunt testes* . G . delateula prⁱuols claustrers . esegrestas . G . costena camarers . Pons le[23]fermers . R . debosc uerd . arcipr^estre delas uals . A . denacenad . lo pr^estre . W . deuallas . lo pr^estre . W . decostauol capelas [24] demont escot . en . Barrera . Durans . donads . delmoster . Anno abinc^arnatione dominj .M°.cc°.xxx°.v°. . Regnante . Ludoujco rege [25] francorum . R . tolosano . comite . sede episcopali cat^{ur}censi uacante . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsith^{oc} utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII12 (100)

AdTG: G 613.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 9. November 1236.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Estevena; Pons Guiraud.

Zeugen: G. de Segur; R. Troilher.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 25,6x8,0 cm.

Sciendum est *que* na Estevena, moilher *que* fo a·n B. Auger, en log de so filh P. Auger, ab voluntad de·n P. Gilis, *qui* [2] era esponders del afar *que* fo a·n B. Auger, acaptec de·n Pons Guiraud l'airal e la maion qu'es en la carrera [3] maior *que*·s te ab la maion A. Troilher, e te se ab la maion Grimard del Faed, e detras te se ab la honor de·n [4] P. Barater. E·l predigh Pons Guiraud lauzec e autregec l'airal e la maion sobredicha a feus a la predicha Esteve[5]na en log de·n P., so filh, e l'en mandec garentia de part senhoria sas senhorias salvas *per* aenant ab .XVI. [6] *diners* oblias *que* la predicha Estevena l'en deu far cad'an a Nadal, e ab .II. sols e .VIII. *diners* acapte senhor mudant. [7] E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dis la maion R. Faure .VIII. dias a l'intrada de novembre [8] *Huius rei sunt testes*: G. de Segur, R. Troilher. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VI°. , regnante Ludovico, rege [9] *Francorum*, R., tolosano comiti, sede episcopali caturcensi vacante. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque *consen*[10]su. [Notarsignet]

Sciendum est . qu^ena Esteuena moilher . *que* fo an . b . auger enlog . deso filh . P . auger . abvoluntad . den . P . gilis quⁱ [2] era esponders dela far . *que* fo an . b . auger . acaptec den . Pons guiraud . lairal elamaion . ques enlacarrera [3] maior . ques te ablamaion . A . troilher . ete se ablamaion Grimard del faed . edetras te se abla honor den [4] . P . barater . Elpredigh . Pons guiraud . lauzec eautr^egec . lairal elamaion sobredicha . afeus . alapredicha . Esteue[5]na enlog den . P . so filh . elen mandec garentia depart . senhoria . sas . senhorias . saluas peraenant . ab . xvi . [6] *diners* . oblias . *que* lapredicha . Esteuena . len deu far cadan . Anadal . eab . ij . sols . e . viij . *diners* . acapte senhor mudant [7] eges noipod hom far sobrefeus . Aissi fo autr^eiad . dis la maion . R . faure . viiij . dias alintrada . de Novembre . [8] h^{uius} rei *Sunt testes* . G . desegur . R . troilher . Anno abinc^arnatione dominj .M°.cc°.xxx°.vi°. Regnante Ludouico rege [9] *francorum* . R . tolosano comite . sede episcopali cat^{ur}censi uacante . b^{us} . communis notari^{us} demoysiaco scripsit hoc utriusque *consen*[10]su . [Notarsignet]

BeII13 (102)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 9. Juli 1237.

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Pons Guirau; Caercin d'Imbert.

Zeugen: Pons de Cristofol; B. de Bodor; G. de Redon; G. Auger, W. Gordon.

Rechtsgeschäft: Tausch.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: AB CD EF GH JK LM).

Größe: ca. 19,3x20,0 cm.

Sciendum est que·n Pons Guirau per si e per tot son orden donec per escamges a·n Caercin d'Imbert e a son [2] orden la terra e·l obrador que es en la carrera de Guilaran, e te se ab l'autre obrador de meis Caer[3]cin d'Imbert, e te se ab l'obrador del senhor abad de Moissac, e te se detras ab lo symenteri de Sent [4] P. E·l predig Pons Guirau, de la terra e de l'obrador sobredig, a·n mandada bona garentia de tots am[5]paradors al predig Caercin d'Imbert e a son orden. E per aquest obrador sobrescriut lo predig Caercin [6] d'Imbert, per si e per tot son orden, donec per escamges a·n Pons Guirau e a son orden la terra e la vinha [7] que fo albirada a mealhada, que es sobre lo camin romeu e te se ab la vinha que fo a·n B. de Camble[8]tol, e desobre te se ab la via, e te se ab la vinha de na Genser de la Mota la via e meg, e .XL. sols [9] de morlas que·n Caercin d'Imbert l'en donec plus, dels quals diners Pons Guiraud se tenc aqui meis [10] a ben pagads. E de la terra e de la vinha sobredicha lo predig Caercin d'Imbert a·n mandada bona ga[11]rentia de tots amparadors al predig Pons Guirau e a son orden. E d'aques escamges sobrescrits [12] tengo·s ben a pagad d'ambas parts, e·ls teno per bos e per fermes e per estables per tots temps. E aqui meis [13] A. d'Aragon, lo celarers, de cui la terra e·l obradors sobrescrits mou per assolvement del predig Pons G., [14] lauzec e autregec la terra e·l obrador sobrescriut a feus al predig Caercin d'Imbert e a son orden, e l'en [15] mandec garentia de part senhoria salvas sas senhorias per aenant ab .VI. diners oblias que·n Caer[16]sin d'Imbert l'en deu far cad'an a Pascas, e ab .XII. diners acapte senhor mudant. E ges no i pod hom [17] far sobrefeus. E aqui meis n'Uchs de Sent Paul, de cui la terra e la vinha sobredicha mou per assolve[18]ment del predig Caercin d'Imbert, lauzec e autregec la terra e la vinha sobrescrita a feus al pre[19]dig Pons Guirau e a son orden. E l'en mandec garentia de part senhoria salvas sas senhorias per a[20]enant ab .II. sols oblias que·n Pons Guirau l'en deu far cad'an a Martror, e ab .III. sols acapte se[21]nhor mudant. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dis lo moster de Moysiac .VIII. [22] dias a l'intrada de julh. *Huius rei sunt testes: Pons de Cristofol, B. de Bodor, G. de Redon, G. Auger, W. [23] Gordon. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, [24] caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu.* [Notarsignet]

Sciendum est . quen . Pons guirau persi epertot sonorden . donec perescamges an . Caercin dimbert . eason [2] orden . la terra elobrador que es enlacarrera deguilaran . ete se ablaute obrador demeis . Caer[3]cin dimbert . ete se ablobrador delsenhor abad demoissac . ete se detras ablo symenteri desent [4] . P . Elpredig . Pons guirau . delaterra edelobrador sobredig an mandada bona garentia . detotsam[5]paradors alpredig . Caercin dimbert eason orden . Eperaaquest obrador sobrescriut . lopredig . Caercin [6] dimbert . persi epertot son orden . donec perescamges an . Pons guirau . eason orden . la terra elaujnha [7] que fo albirada amealhada . que es sobre locamjn romeu . ete se ablaujnha que fo an . b . decamble[8]tol edesobre te se ablauja . ete se ablaujnha dena Genser delamota . lauja emeg . e . xL . sols . [9] demorlas . quen . Caercin dimbert . len donec plus . dels quals . diners . Pons guiraud . se tenc aquⁱ

meis . [10] aben pagads . Edelaterra edelaujnha sobredicha . lopredig . Caercin dimbert an mandada bona ga[11]rentia detots amparadors . alpredig . Pons guirau . eason orden . Edaques escamges sobrescriuts [12] tengos . ben apagad dambas parts els . teno perbos eperferms eperestables pertots temps . Eaquⁱ meis [13] . A . daragon locelarers . decuj laterra elobradors sobrescrⁱuts mou . perassoluement delpredig . Pons . G . [14] lauzec eautregec . laterra elobrador . sobrescrⁱut afeus alpredig . Caercin dimbert eason orden . elen [15] mandec garentia depart senhoria . saluas . sas . senhories peraenant ab . vi . diners . oblias . quen . Caer[16]sin . dimbert lendeu far cadan apascas . eab . xij . diners . acapte . senhor mudant . egesnoi pod hom [17] far . sobrefeus . Eaquⁱ meis Nuchs desent paul . decuj laterra elaujnha sobredicha mou perassolue[18]ment . delpredig . Caercin dimbert . lauzec eautr^egec . laterra elaujnha sobrescrⁱuta afeus alpre[19]dig . Pons guirau eason orden . elen mandec garentia depart senhoria . saluas . sas senhories pera[20]enant ab . ij . sols . oblias . quen . Pons guirau . len deu far cadan . Amartor . eab . iiij . sols . acapte se[21]nhor mudant . eges noi pod hom far sobrefeus . Aissi fo autr^eiad dis . lomoster demoyssac . viiiij . [22] dias alintrada . de julh . h^{uius} rei *Sunt* testes . Pons decrⁱstofol . b . debodor . G . deredon . G . auger . W . [23] gordon . Anno abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . *Regnante* . Ludouico rege . francorum . R . tolosano comite . G^o . [24] cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis . notari^{us} . demoyssiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII14 (108)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1. November 1237.

Schreiber: Bernardus, comunis notarius de Moysiaco.

Parteien: Guillalmos de la Ribera; R. de Monpezad, der Abt von Moissac.

Zeugen: Rotbert de la Bastida, lo monge; Miquel, l'almoiner; Esteve Manhan; G. Forner; Durant, l'escuder del abad.

Rechtsgeschäft: Freigabe eines Grundstücks.

Größe: ca. 17,5x12,4 cm.

Sciendum est que·n Guillalmos de la Ribera per sa bona voluntad lauzec e autregec al [2] senhor R. de Monpezad, abad de Moyssac, e a son comandament la meahlhada de [3] la terra e de la vinha que·s te ab lo rio de·n Utag, e te se ab la vinha B. de Fontanilhas, [3] e te se ab la terra B. Donad. E·l predig Guillalmos de la Ribera de la terra e de la vinha sobre[4]dicha a·n mandada bona garentia de si e de tot home e de tota fermna que per lui [5] re ne demandesso al predig senhor abad ni a son comandament. E·l predig Guillalmos [6] lauzec e autregec la terra e la vinha sobredicha al senhor predig abad e a son comandament [7] per .XL. e .II. sols de morlas que meis Guillalmos devia a·n Gausbert del Castanher per l'em[8]barc de·n Vidal del Far, los quals .XL. e .II. sols de morlas sobrescriuts lo predigs en [9] Gausbert del Castanher avia donads al sobredig senhor abad. Aissi fo autrejad [10] en la caustra denant la cambra del abad lo primer dia de novembre. Huius rei sunt tes[11]tes: Rotbert de la Bastida, lo monge, Miquel, l'almoiner, Esteve Manhan, G. Forner, [12] Durant, l'escuder de l'abad. Anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XXX^o.VII^o., regnante Ludo[13]vico, rege Francorum, R., tolosano comite,

G.o, *caturcensi* episcopo. Bernardus, comunis notarius de Moysiaco, scripsit hoc [14] utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . Guillalmos delaribera persabona uoluntad . lauzec eautr^egec . al [2] senhor . R . demonpezad . abad demoysac . eason comandament . lameahlhada de [3] laterra edelaujnha ques te ablorio denutag . ete se ablaujnha . b . defontanilhas [3] ete se ablaterra . b . donad . Elpredig . Guillalmos . delaribera . delaterra edelaujnha sobre[4]dicha an mandada bona garentia . desi edetot home edetota fermna que perluj [5] re ne demandesso alpredig . senhor abad . njason comandament . Elpredig . Guillalmos [6] lauzec eautr^egec . laterra elaujnha . sobredicha alsenhor predig . abad . eason comandament [7] per . xL . e . ij . sols . demorlas . que meis . Guillalmos . deuja an . Gausbert delcastanher perlem[8]barc den . Vidal delfar . los quals . xL . e . ij . sols . demorlas . sobrescrⁱuts . lopredigs en [9] Gausbert delcastanher auja donads . alsobredig . senhor abad . Aissi fo autrejad [10] enlacaustra . denant . lacambra delabad . loprⁱmer dia . de . Nouembre . h^{uius} rei Sunt tes[11]tes . Rotbert delabastida lomonge . Miquel . lalmojner . Esteue manhan . G . forner [12] . Durant lescuder . delabad . Anno abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . Ludo[13]uico rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo. b^{us} . comunis notarius . demoysiaco scrⁱpsit hoc [14] utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII15 (121)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 9. Februar 1240 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: A. d'Aragon; Arnauda, Tochter des Durant d'Aragon.

Zeugen: Aimar de Senta Gimbera, privol de Baina; W. de la Roca; W. Lombard; P. del Faur; Vidal Farat; Brus dels Poiols.

Rechtsgeschäft: Tausch.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: AB CD EF GH JK LM N).

Größe: ca. 20,0x16,8 cm.

Sciendum est que n A. d'Aragon, qui era celarers del moster de Moyssac e privols de Castelsarrazi, per si [2] e pel senhor R. de Monpezad, abad de Moyssac, e pel m[oster] de Moyssac e pel covent d'aquel meis loc [3] donec per escamges per era e per tots temps a n'Arnauda, filha que fo a n Durant d'Aragon, e a so orden [4] la terra e la vinha qu'es en la honor de Moyssac oltra Tarn, que fo a n W. A., capelan de Malauza¹²⁸, e te se [5] ab la vinha B. de la Gleia, e te se ab la terra e ab la vinha P. d'Espaon. E d'aquesta terra e vinha sobre[6]dicha lo predig A. D'Aragon, per si e per l'abad de Moyssac e pel moster de Moyssac e pel covent d'aque{l} meis [7] moster, a n mandada bona garentia de tots amparadors a la predicha Arnauda e a so orden. E per a[8]questa terra e vinha sobredicha la predicha Arnauda, per si e per so orden, donec per escamges per era e per tots [9] temps al predig A. d'Aragon e al abad de Moyssac e al moster de Moyssac e al covent d'aquel meis moster [10] lo celer de la peira que avia a Autvilar, que fo a n Garcion de Morlas, que s te ab la maion P. de

128 -l- aus -z- gebessert vom Notar.

Gan[11]dilho, e te se ab la carrera comunal. E d'aquest celer sobredig la predicha Arnauda a n mandada [12] bona garentia de tots amparadors al predig A. d'Aragon e al abad de Moyssac e al mos[13]ter de Moyssac e al covent d'aquel meis moster. E aquest escamges sobrescriuts e tug [14] aquist covent foro fag avant que la predicha Arnauda fermes ni prezes per ma[15]rid W. de Maureg. E foron ne faches .II. cartas, aquesta a la predicha Arnauda, e au[16]tra a n A. d'Aragon e al moster de Moyssac. Aissi fo autreia a Autvilar dis la mai[17]on de la sobredicha Arnauda .VIII. dias a l'intrada de feurer. *Huius rei sunt testes*: n'Aimar de [18] Senta Gimbera, privol de Baina, W. de la Roca, W. Lombard, P. del Faur, Vidal Farat, Brus [19] dels Poiols. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VIII°. regnante Ludovico, rege Francorum, R., [20] tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . A . daragon . quj era celarers delmoster demoysac . epr^uols decastel sarrazi . persi [2] epel senhor . R . demonpezad abad demoysac . epel m[oster .] demoysac . epel couent . daquel meis . loc . [3] donec perescamges . perera epertots temps an . Arnauda . filha que fo an . Durant daragon easo orden [4] laterra elaujnha . ques enlahonor demoysac . oltra tarn . que fo an . W . A . capelan demalauza ete se [5] ablaujnha . b . delagleia . ete se ablatera eablaujnha . P . despao . Edaquesta terra eujnha . sobre[6]dicha . lopredig . A . daragon . persi eperlabad demoysac . epel moster . demoysac epel couent daque [sic] mei^s [7] moster . an mandada bona garentia detots amparadors alapredicha . Arnauda . easo orden . Epera[8]questa terra eujnha . sobredicha . lapredicha . Arnauda persi eperso orden donec perescamges perera epertots [9] temps alpredig . A . daragon . ealabad demoysac . ealmoster demoysac . ealcouent daquel meis moster [10] loceler delapeira que auja aaut uilar que fo an . Garcion demorlas . ques te ablamaion . P . de gan[11]dilho . ete se ablacarrera . comunal . Edaquest celer . sobredig . lapredicha . Arnauda an mandada [12] bona garentia . detots amparadors alpredig . A . daragon . ealabad . Demoysac . ealmos[13]ter . demoysac . ealcouent . daquel meis moster . Eaquest escamges sobrescrⁱuts etug [14] aquist couent foro fag auant . que lapredicha . Arnauda fermes niprezes perma[15]rid . W . demaureg . E foron ne faches . ij . cartas . aquesta alapredicha . Arnauda . eau[16]tra an . A . daragon . ealmoster . demoysac . Aissi fo aut^eriad aaut uilar dis lamai[17]on . delasobredicha . Arnauda . viiij . dias alintrada defeurer . h^{uius} rei *Sunt testes* . Naimar de [18] senta gimbera pr^uol debaina . W . delaroca . W . lombard . P . delfaur . Vidal farat . Brus [19] dels poiols . Anno abinc^arnatione dominj . M°.cc°.xxx°.viii°. Regnante . Ludouico rege . francorum . R . [20] tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utr^{us}que consensu . [Notarsignet]

BeII16

AdTG: G 622.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (122-125) 14. Februar 1240 (n. st.). (126-132) 19. Februar 1240 (n. st.). (133) 21. Februar 1240 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (122) B. Teissender; Helias de Relhac. (123) Esteve de n Pons; Helias de Relhac. (124) A. de Moyssac; Helias de Relhac. (125) W. Gordon; Helias de Reilhac.

(126) A. de·n Aissa; Helias de Relhac. (127) B. Pecolh; Helias de Relhac. (128) B. Pelicer; Helias de Relhac. (129) A. de Bonet; Helias de Relhac. (130) W. Vidal de la Costa; Helias de Relhac. (131) Caercin Teissender; Helias de Relhac. (132) Caercin Teissender; Helias de Relhac. (133) P. Beneg; Helias de Relhac.

Zeugen: (122) Rotbert de la Bastida, lo monge; A. B. de Moncuc; Esteve de·n Pons. (123) Rotbert de la Bastida, lo monge; A. B. de Moncuc; B. Teissender. (124) Esteve de Bragarac; G. Amelh; W. Gordon. (125) Esteve de Bragairac; G. Amelh; A. de Moyssac, sabater. (126) R. de Vilars, lo capelan; Esteve de·n Pons; B. Pecolh. (127) R. de Vilars, lo capelan; Esteve de·n Pons; B. Pelicer. (128) R. de Vilars, lo capelan; Esteve de·n Pons; A. de la Roda. (129) B. Pelicer; A. de la Roda; Esteve de·n Pons. (130) A. d'Aragon, lo celarer; W. Izarn, lo maestre; Esteve de·n Pons. (131) B. de Vilars, lo capelan; W. de Sent Paul; G. Castlan. (132) W. de Sent Paul; G. Castlan; Esteve de·n Pons. (133) A. del Luc; W. de Castilhon; P. Andreu, lo notari.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 17,5x72,0 cm.

(122)

Aost

Sciendum est que·n B. Teissender, per assolvement de·n W. de S. Genes, abad da Esses, reconoc [2] que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac deu .VII. diners oblias [3] cad'an a la S. Maria d'aost e .XIII. diners acapte senhor mudant de la terra e de la vi[4]nha de la Barta que·s te ab la vinha que fo a·n Johan de la Garda, e te se ab la vinha de·n [5] Esteve de·n Pons, e te se ab l'autra vinha de meis B. Teissender. E ges no i pod hom far so[6]brefeus. Aissi fo autreiad dis lo moster de Moyssac a meg feurer. *Huius rei sunt testes:* Rotbert de [7] la Bastida, lo monge, A. B. de Moncuc, Esteve de·n Pons. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. VIII°. , [8] regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, comunis notarius de Moysiaco, scripsit [9] hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(123)

Aost

Sciendum est que·n Esteves de·n Pons reconog que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al [2] moster de Moyssac deu .XIII. diners e mealha oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .II. sols e .III. diners [3] acapte senhor mudant de .III. mealhadas de terra e de vinha que so a la Barta, e teno se ab la vinha [4] R. de la Garda, e teno se ab la vinha de·n Ug Martin, e teno se ab la vinha Johan d'Arrog, e te[5]no se ab la vinha B. Teissender. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dis lo moster de Moys[6]sac a meg feurer. *Huius rei sunt testes:* Rotbert de la Bastida, lo monge, A. B. de Moncuc, B. Teissender. Anno [7] ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernarudus, communis no[8]tarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(124)

Martro

Sciendum est que·n A. de Moyssac, sabaters, reconoc que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al mos[2]ter de Moyssac deu cad'an .VI. diners oblias a Martror e .XII. diners acapte senhor mudant del airal e de la [3] maion qu'es el bari de Lantars, e te se ab la maion A. de Bonet, e te se ab la terra e ab l'aiga de·n Po{n}s

de Pa[4]ratge e te se ab la honor de·n Berau de Lantars e de so fraire W. de Lantars. E ges no i pod hom far [5] sobrefeus. Aissi fo autreiad dis lo moster de Moissac a meg feurer. *Huius rei sunt testes*: Esteve de Bragarac, [6] G. Amelh, W. Gordon. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., [7] tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(125)

Aost

Sciendum est que·n W. Gordon reconog que a·n Helias de Reilhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac [2] deu .XII. diners e mealhada oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .II. sols e .III. diners acapte senhor mu[3][da]nt de la terra e de la vinha de la Barta que·s te ab la vinha Caercin Teissender, e te se ab la vinha [4] [Est]eve de Belaig, e devas cada cab te se ab las carreras. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo au[5]treiad dis lo moster de Moyssac a meg feurer. *Huius rei sunt testes*: Esteve de Bragairac, G. Amelh, A. de [6] Moyssac, sabater. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC. XXX.VIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano [7] comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(126)

Aost

Sciendum est que·n A. de·n Aissa reconog que a·n Helias de Relhac, privol de Cozinas, e al moster de Moyssac deu [2] .VIII. diners e mealha oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .VIII. diners acapte senhor mudant de la terra [3] e de la vinha de la Barta que·s te ab la vinha que fo a·n Johan de la Garda, e te se ab la vinha W. Gor[4]don. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias a l'issi[5]da de feurer. *Huius rei sunt testes*: R. de Vilars, lo capelan, Esteve de·n Pons, B. Pecolh. Anno ab incarnatione Domini [6] .M°.CC°.XXX°.VIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysia[7]co, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(127)

Aost

Sciendum est que·n B. Pecolh reconog que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster [2] de Moyssac deu .VIII. diners oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .XVI. diners acapte senhor mudant del [3] quazal e de la vinha qu'es tras la degitaria de Guilaran, e te se ab la vinha A. de Vilars lo valad e{n} meg, [4] e te se ab la vinha de·n A. del Luc. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster [5] de Moyssac .X. dias a l'issida de feurer. *Huius rei sunt testes*: R. de Vilars, lo capelan, Esteve de·n Pons, [6] B. Pelicer. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, [7] caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(128)

Aost

Sciendum est que·n B. Pelicer reconog que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac [2] deu .XI. diners oblias cad'an a la S. Maria d'aost

e .XX. e .II. *diners* acapte senhor mudant d'una dinai[3]rada de terra e de vinha qu'es a la Barta, e te se ab la vinha de na Bernarda, filha de·n Esteve Manhan, e te se [4] ab la vinha de·n Caersi Teissender, e te se de doas parts ab las carreras. E ges no i pod hom far so[5]brefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias a l'issida de feurer. *Huius rei sunt testes*: R. [6] de Vilars, lo capelan, Esteve de·n Pons, A. de la Roda. Anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°.XXX°.VIII°. , regnante Ludo[7]vico, rege *Francorum*, R., tolosano comite, G.o, *caturcensi episcopo*. *Bernardus, communis notarius* de Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(129)

Martro

Sciendum est que·n A. de Bonet reconoc *que* a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac deu [2] .VI. *diners* oblias cad'an a Martror e .XII. *diners* acapte senhor mudant del airal e de la maion qu'es el bari de Lantars, [3] [e] te se ab la maion A. de Moyssac, sabater, e te se ab l'autre airal de meis A. de Bonet. E ges no i pod hom [4] far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias a l'issida de feurer. *Huius rei sunt testes*: [5] B. Pelicer, A. de la Roda, Esteve de·n Pons. Anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°.XXX°.VIII°. , regnante Ludovico, rege [6] *Francorum*, R., tolosano comite, G.o, *caturcensi episcopo*. *Bernardus, communis notarius* de Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(130)

Pascas

Sciendum est que·n W. Vidal de la Costa reconoc *que* a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac [2] deu .VI. *diners* oblias cad'an a Pascas e .XII. *diners* acapte senhor mudant d'una dinairada de terra e de vinhal qu'es a Be[3]quin e·l mai, si mai n'i avia, e te se de doas parts ab las vinhas de meis W. Vidal, e te se ab lo vinhal *que* fo [4] a·n Aimeric de Pena. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias [5] a l'issida de feurer. *Huius rei sunt testes*: A. d'Aragon, lo celarer, W. Izarn, lo maestre, Esteve de·n Pons. Anno ab incar[6]natione Domini .M°.CC°.XXX°.VIII°. , regnante Ludovico, rege *Francorum*, R., tolosano comite, G.o, *caturcensi episcopo*. *Bernardus, communis notarius* [7] de Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(131)

Aost

Sciendum est que·n Caercin Teissender reconog *que* a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac [2] deu .VIII. *diners* oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .XVIII. *diners* acapte senhor mudant d'una dinairada de vi[3]nha e de terra qu'es a la Barta, e te se ab la vinha G. Auger, e te se ab la vinha B. Gordon, e te se ab la vinha B. [4] Pelicer. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias a l'issida de fev[5]rer. *Huius rei sunt testes*: B. de Vilars, lo capelan, W. de Sent Paul, G. Castlan. Anno ab *incarnatione Domini* .M°.CC°.XXX°.VIII°. , [6] regnante Ludovico, rege *Francorum*, R., tolosano comite, G.o, *caturcensi episcopo*. *Bernardus, communis notarius* de Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(132)

Aost

Sciendum est que·n Caercin Teissender reconoc que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster de Moyssac deu [2] .VI. diners e mealha oblias cad'an a la S. Maria d'aost e .XIII. diners acapte senhor mudant de .III. pogeçadas [3] de terra e de vinha que so a la Barta, e teno se ab la vinha Johan d'Arrog, e teno ab la vinha de·n Esteve [4] de·n Pons. E ges no i pod hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad al portal del moster de Moyssac .X. dias a l'[is][5]sida de feurer. *Huius rei sunt testes*: W. de Sent Paul, G. Castlan, Esteve de·n Pons. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°. [6]VIII°. regnante Ludovico, rege Francourm, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque [7] [con]sensu. [Notarsignet]

(133)

Sist

Sciendum est que·n P. Beneg reconoc que a·n Helias de Relhac, privol de S. P. de Cozinas, e al moster del moster [sic] [2] de Moyssac deu .XVIII. diners oblias cad'an a la S. Sist e .III. sols acapte senhor mudant de la metad [3] dels airals e de las maios que meis P. Beneg a en la carrera de Guilaran que so entre la maion que fo de na [4] Sezelia de la Porta e la maion de Lantars. E aquist airal e las maios sobredichas teno de lonc del fons [5] de la maion S. P. que fo a·n A. Gausbert entro sus el feus que hom te de lor de Bonet. E ges no i pod [6] hom far sobrefeus. Aissi fo autreiad dis l'obrador que fo a·n P. Bonet, pinheire, .VIII. dias a l'issida [7] de feurer. *Huius rei sunt testes*: A. del Luc, W. de Castilhon, P. Andreu, lo notari¹²⁹. Anno ab incarnatione Domini [8] .M°.CC°.XXX°.VIII°. regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysi[9][aco], scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(122)

aost

Sciendum est . quen . b . teissender perassoluement . den . W . de S . genes abad daesses . reconoc [2] que an . helias . derelhac prⁱuol . de S . P . decozinas . ealmoster demoysac . deu . vij . diners . oblias [3] cadan . ala . S . Maria . daost . e . xiiij . diners . acapte . senhor mudant . delaterra edelauj[4]nha delabarta ques te ablaujnha que fo an . Johan delagarda . ete se ablaujnha den [5] Esteve denpons . ete se ablaut^{ra} ujnha . demeis . b . teissender . eges noipod hom far so[6]brefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . dis lomoster . demoysac . ameg feurer . h^{uius} rei Sunt testes . Rotbert de [7] labastida lomonge . A . b . demoncuc . Esteue denpons . Anno abinc^arnatione dominj . M°.cc°.xxx°. viiiij°. [8] Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . G° . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . comunis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit [9] hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(123)

aost

Sciendum est . quen . Esteues denpons reconog . que an . helias . derelhac . prⁱuol de S . P . decozinas . eal [2] moster . demoysac . deu . xiiij . diners . emealha . oblias cadan ala . S . Maria daost . e . ij . sols . e . iij . diners . [3] acapte . senhor mudant . de . iij . mealhadas . deterra edeujnha . que so alabarta . eteno se ablaujnha [4] . R .

129 Vgl. den Notar Petrus Andree.

delagarda eteno se ablaujnha . den . Vg . martin . eteno se ablaujnha . Johan darrog ete[5]nose ablaujnha . b . teissender . eges noi pod hom far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . dis lomoster demoys[6]sac ameg feurer . h^{uius} rei *Sunt* testes . Rotbert delabastida lomonge . A . b . demoncuc . b . teissender . Anno [7] abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis . no[8]tari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit . hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(124)

martro

Sciendum est . quen . A . demoysac sabaters reconoc . que an . helias . derelhac . prⁱuol . de S . P . decozinas . ealmos[2]ter demoysac deu . cadan . Vi . diners . oblias Amatr^r . e . xij . diners . acapte . senhor mudant . delairal edela [3] maion ques elbari delantars ete se ablamaion . A . debonet . ete se ablaterra eablaiga . den Pos [sic] depa[4]ratge . ete se ab lahonor den . Berau delantars . edeso fraire . W . delantars . eges noi pod hom far [5] sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . dis lomoster . demoissac ameg feurer . h^{uius} rei *Sunt* testes . Esteue debragarac [6] . G . amelh . W . gordon . Anno ab inc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . [7] tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(125)

aost

Sciendum est . quen . W . gordon reconoc . que an . helias . dereilhac prⁱuol . de S P . decozinas . ealmoster . demoysac [2] deu . xij . diners . emealhada oblias cadan ala S . Maria daost . e . ij . sols . e . iij . diners . acapte . senhor mu[3][da]nt . delaterra edelaujnha delabarta . ques te ablaujnha . Caercin teissender ete se ablaujnha [4] [Est]eue debelaig . edeuas cada cab te se ablas carreras eges noi pod hom far sobrefe^{us} . Aissi fo au[5]tr^eiad . dis lomoster . demoysac ameg feurer . h^{uius} rei *Sunt* testes . Esteue debragairac . G . amelh . A . de [6] moyssac sabater . Anno abinc^arnatione dominj . M^o.cc. xxx.viii^o . *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . tolosano [7] comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(126)

aost

Sciendum est . quen . A . denaissa reconog . que an . helias derelhac . prⁱuol . decozinas . ealmoster . demoysac . deu [2] . iij . diners . emealha . oblias . cadan . ala S . Maria daost . e . viiiij . diners . acapte . senhor mudant . delaterra [3] edelaujnha delabarta ques te ablaujnha que fo an . Johan . delagarda . ete se ablaujnha . W . gor[4]don . eges noi pod hom far . sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . alportal delmoster . demoysac . x . dias alissi[5]da defeurer . h^{uius} rei *Sunt* testes . R . deuilars locapelan . Esteue denpons . b . pecolh . Anno abinc^arnatione dominj [6] . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . *Regnante* . Ludouico rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notarius . demoysia[7]co scrⁱpsit . hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(127)

aost

Sciendum est . quen . b . pecolh reconog . quean helias . derelhac prⁱuol . de S . P . decozinas . ealmoster [2] demoysac . deu . viij . diners . oblias cadan ala S . Maria daost . e . xvj . diners . acapte . senhor mudant . del [3] qu^azal edelaujnh^a ques tras ladegitaria deguⁱlaran . ete se ablaujnh^a . A . deuilars . loualad emeg [4] ete se ab laujnh^a . den . A . delluc . eges noi pod hom far . sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad alportal delmoster [5] demoysac . x . dias alissida defeurer . h^{uius} rei Sunt testes . R . deuilars . locapelan . Esteue denpons . [6] b . pelicer . Anno abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . Regnante . Ludouico rege . francorum . R . tolosano . comite . G^o . [7] cat^{ur}censi episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco . scrⁱpsit . hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(128)

aost

Sciendum est . quen . b . pelicer reconog . quean . helias . derelhac . prⁱuol . de S . P . decozinas . Ealmoster . demoysac . [2] deu . xi . diners . oblias . cadan . ala . S . Maria daost . e . xx . . ij . diners . acapte . senhor mudant . duna dinai[3]rada deterra edeujnh^a ques alabarta . ete se ablaujnh^a denabernarda filha . den Esteue manhan . etese [4] ablaujnh^a den Caersi teissender . ete se dedoas parts ablas carreras eges noipod hom far so[5]brefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . alportal delmoster demoysac . x . dias alissida defeurer . h^{uius} rei Sunt testes . R . [6] deuilars locapelan . Esteue denpons . A . delaroda . Anno ab inc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . Regnante . Ludo[7]uico rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco . scrⁱpsit hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(129)

martro

Sciendum est . quen . A . debonet . reconoc . quean . helias . derelhac . prⁱuol de S . P . decozinas . Ealmoster . demoysac . deu [2] . vi . diners . oblias cadan Amatr^or . e . xij . diners . acapte . senhor mudant . delairal edelamaion . ques . elbari . delantars . [3] [e]tese ablamaion . A . demoysac sabater . ete se ab l'autr^e . airal . demeis . A . debonet . eges noi pod hom [4] far . sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . alportal delmoster . demoysac . x . dias alissida defeurer . h^{uius} rei Sunt testes [5] . b . pelicer . A . delaroda . Esteue denpons . Anno abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . Regnante . Ludouico rege [6] francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utr^{ius}que consensu . [Notarsignet]

(130)

pascas

Sciendum est . quen . W . uidal . delacosta reconoc . que an helias . derelhac . prⁱuol de . S . P . decozinas . Ealmoster demoysac [2] deu . vi . diners . oblias cadan . Apascas . e . xij . diners . acapte . senhor mudant . duna dinairada deterra edeujnh^a . ques abe[3]quⁿ . elmai simai njauja . ete se dedoas parts ablasujnh^as demeis . W . uidal . ete se . ab loujnh^a . que fo [4] an . Aimeric depena . eges noi pod hom far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad . alportal delmoster . demoysac . x . dia^s [5] alissida defeurer . h^{uius} rei Sunt testes . A . daragon locelarer . W . izarn lomaestre . Esteue denpons . Anno abincar[6]natione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . Regnante . Ludouico

rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} [7] demoysiaco . scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(131)

aost

Sciendum est . quen . Caercin teissender reconog . quean . helias . derelhac prⁱuol de S . P . decozinas . Ealmoster demoyssac [2] deu . viij . diners . oblias . cadan ala . S . Maria daost e . xvij . diners . acapte . senhor mudant . duna dinairada deuj[3]nha edeterra ques alabarta . ete se ablaujnha . G . auger . ete se ablaujnha . b . gordon . ete se ablaujnha . b . [4] pelicer . eges noi pod hom far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad alportal delmoster . demoyssac . x . dias . alissida defeu[5]rer . h^{uius} rei Sunt testes . b . deuilars . locapelan . W . desent paul . G . castlan . Anno ab inc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . [6] Regnante . Ludouico rege francorum . R . tolosano . comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

(132)

aost

Sciendum est . quen Caercin teissender reconoc que an . helias . derelhac prⁱuol de S . P . decozinas . Ealmoster . demoyssac deu [2] . vi . diners . emealha . oblias . cadan . ala . S . Maria . daost . e . xij . diners . acapte . senhor mudant . de . iij . pomezada^s [3] deterra edeujnha que so alabarta eteno se . ablaujnha . Johan darrog . eteno ablaujnha . den Esteue [4] denpons . eges noi pod hom far . sobrefe^{us} . Aissi fo autr^eiad alportal delmoster demoyssac . x . dias al[is][5]sida defeurer . h^{uius} rei Sunt testes . W . desent paul . G . castlan . Esteue denpons . Anno ab inc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.[6]viii^o . Regnante . Ludouico rege . francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque [7] [con]sensu . [Notarsignet]

(133)

sist

Sciendum est . quen . P . beneg reconoc . que an . helias . derelhac prⁱuol de . S . P . decozinas . Ealmoster delmoster [sic] [2] demoyssac . deu . xvij . diners . oblias . cadan ala S Sist . e . iij . sols . acapte . senhor mudant . delametad [3] dels airals . edelas . maios que meis . P . beneg aenlacarrera deguilaran . que so entre lamaion que fo dena [4] Sezelia delaporta . elamaion delantars . Eaquⁱst airal elas maios . sobredichas . teno delonc delfons [5] delamaion . S . P . que fo an . A . gausbert . entr^o . sus elfeus que hom te delor debonet . eges noi pod [6]hom far sobrefeus . Aissi fo autr^eiad . dis lohrador que fo an . P . bonet . pinheire . viij . dias alissida [7] de feurer . h^{uius} rei Sunt testes . A . delluc . W . decastilhon . P . Andreu lonotari . Anno ab inc^arnatione dominj [8] . M^o.cc^o.xxx^o.viii^o . Regnante . Ludouico . rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysi[9] [aco] scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII17 (134)

AdTG: G 617.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 8. April 1240.

CXXX

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: B. de la Mota; Esteve Manhan.

Zeugen: A. d'Aragon, lo celarer; Amelh de Tofailhas; W. de Sent Paul; B. G.; A. del Luc; G. Forner.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: ca. 22,2x8,0 cm.

Sciendum est que n B. de la Mota reconog que a n Esteve Manhan e a son orden deu .XX.I. diners oblias [2] cad'an a Martror e .IIII. sols e demeg acapte senhor mudant del airal e de la maion qu'es en la carera [3] S. Ausbert, e te se ab la maion Gausbert de Sent Avid, e te se ab la maion G. de Gras, e detras te se ab [4] la¹³⁰ carrera, e denant te se ab la carera maior. E ges no i pod hom far sobrefeus. E n B. de la Mo[5]ta deu ne far mai .VI. diners oblias a la Candela de la Roda de Sent P. cad'an a la S. Andreu ses [6] totas autras senhorias que la candela no i a. Aissi fo autreiad dins lo moster de Moyssac .VIII. dias [7] a l'intrada d'abril. Huius rei sunt testes: A. d'Aragon, lo celarer, n'Amelh de Tofailhas, W. de Sent Paul, [8] B. G., A. del Luc, G. Forner. Anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XL^o., regnante Ludovico, rege Francorum, R., [9] tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . b . delamota reconog . que an . Esteue manhan . eason orden . deu . xx . i . diners . oblias [2] cadan Amatr^or . e . iiij . sols . edemeg . acapte senhor mudant . delairal edelamaion . ques enlacarera [3] S . Ausbert . ete se ablamaion Gausbert desenta uid . ete se ablamaion . G . de gras . edetras tese ab [4] la carrera edenant . te se . ablacarera . maior . eges noi pod hom far . sobrefeus . En . b . delamo[5]ta . deu ne far . mai . vi . diners . oblias . ala . candela delaroda . desent . P . cadan ala . S . Andreu . ses [6] totas autras . senhorias . que lacandela noia . Aissi fo aut^eiad . dins lomoster . demoyssac . viij . dias [7] alintrada dabril . h^{uius} rei Sunt testes . A . daragon . Locelarer . Namelh . detofailhas . W . desent . paul [8] . b . G . A . delluc . G . forner . Anno abinc^arnatione dominj .M^o.cc^o.xl^o. Regnante . Ludouico . rege francorum . R . [9] tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . communis notari^{us} . demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII18 (154)

AdTG: G 564.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 26. Februar 1248 (n. st.).

Schreiber: Bernardus, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: A. Trolher.

Zeugen: P. de la Vacaressa, lo prestre; R. B. Guiraud; P. del Bosc; P. de la Burgada; Helias Mercer; R. Trolher; Bertran de Gaanhaben.

Rechtsgeschäft: Testament.

Bemerkung: Stellenweise ist die Tinte stark verblasst.

Größe: ca. 27,8x33,0 cm.

130 Vom Notar gebessert aus: ca.

Sciendum est *que* n A. Trolher, *quant* era malaves del malaveg de *que* mori, fe so darrer orden e so darrer testament ab [2] so bon sen e ab sa bona memoria. E laissez *per* salvament de sa arma [al] senhor abad de Moissach .C. sols de *bordales*. E laissez al [3] covent del moster de Moyssach .L. sols de *bordales*, a la obra de la gleia S. Miquel .I. miler de teule plan, a n B. de Vilars, lo capelan, .C. sols [4] de *bordales* e a so fraire R. de Vilars, lo capelan, .V. sols de *bordales*, a n P. de la Vacaressa, lo *prestre*, .III. sols de *bordales*, als .III. soscapelas de S. Miquel, [5] [a] cada u .II. sols de *bordales*, als .IIII. escolers de S. Miquel, a cada u .VI. *bordales*, e a totas los autres capelas *que* serio a so sebeliment, a cada u [6] .XII. *diners* *bordales*, a la obra de la gleia S. Jacme .II. sols de *bordales*, a la obra S. Catalina .II. sols de *bordales*, a l'aluminaria S. Ausbert .XII. *diners* [7] *bordales*, al espital de Guilaran .V. sols de *bordales*, a cada degitaria de Moyssach .XII. *diners* *bordales*, als fraires prezicadors de Caors .II. vestirs, als [8] fraires menors de Caors .II. vestirs, a n B. Escrivan¹³¹, lo notari, .XXX. sols de *bordales*. E laissez als armitals de Belapercha .V. sesters de milh [9] e de panis¹³² e l plus, si mais i avia, *que* avia en la sua maion *que* avia denant lo mazelh. E laissez a n B. Bonet e a so orden .C. sols de *bordales* [10] e a n R. Trolher e a son orden .LX. sols de *bordales*. E laissez a la obra del moster de Gran Selva .V. sols de *bordales*. E l predigs A. Trolher laissez [11] a so bod, W. del Poiol, e a son orden .L. sols de *bordales*. E l predigs A. Trolher laissez e donec a so bod A. R., filh *que* fo a n B. de Luganhac, [12] e a filh e a filha, si n'avia de molher espoza, l'airal e la maion *que* avia al Pont Treganter, *que* s te ab la maion del abad de Moissach, *que* fo [13] [a n] B. Auger, e te se ab l'obrador P. Pelicer, e te se ab la maion Pons de Marroc, e detras te se ab la maion P. Barater l'aguera e {n} meg, e a [14] b aital covent *que* si del predig A. R. dezanava e de lui no i remania filhs ni filha de moilher espoza, *que* l'airals e la maios sobredicha [15] [tor]nes e fos a n W. de Luganhac, bod de meis A. Trolher, fraire del predig A. R., filh *que* fo a n B. de Luganhac, e a filh e a filha si de lui n'i [16] remania e n'i avia de molher espoza. E si del predig W. de Luganhac dezanava e de lui no i remania filhs o filha de molher espoza, *que* [17] l'airals [e] la maios sobredicha tornes e fos *per* tots temps al moster de Moissach, e ab aital covent *que* l senhor monge del moster de Moissach cada [18] dia *per* tots temps cantesso [sic] messa sobre l'autar de sent Seprian *que* es dins lo moster de Moyssach, *per* amor de Deu e de l'arma de n A. Tro[19]lher e de la molher na Estevena e pel linhatge de meis A. Trolher, e ab aital covent *que* l predigs A. R. e tot hom e tota femna *qui* [20] tenga l'airal e la maion sobredicha, deu donar cad'an .I^a. dodzena de bos fromatges de vaccas al covent del moster de Moyssach lo dia de [21] la festa de sent Seprian, e deu tener tots temps .I. lampa aluminada denant l'autar de sent Seprian sobreescrit. E l predigh A. Trolher [22] donec e laissez mais als predigs sos bods, a n A. R. e a so fraire W. de Luganhac, filh *que* foron a n B. de Luganhac, e a tot lor orden, a ca[23]da u *per* metad la terra e la vinha *que* avia a la Barta, *que* s te ab la vinha G. de Segur, e l valads *que* es entre lor es *per* meg, e detras te se ab la vi[24]nha Helias Mazeler e ab la vinha W. Cabos e ab la vinha P. Barater, lo iove, e te se ab la vinha *que* fo a n Pons Gauter. E fo digh *que* tug li [25] valad *que* s teno ab la vinha sobredicha entorn la vinha, so *per* metad, e ab aital covent *que* l predigs A. R. e sos fraire W. de Luganhac [26] cada us *per* metad, e tots hom e tota femna *que* tenga la terra e la vinha sobredicha de la Barta deu donar cad'an *per* tots temps .I^a. liu[27]ra de sera la vespra de la festa de sent Seprian, e *que* sia *aquela* sera al servizi del autar de sent Seprian la noch e l dia a bona fe aitant [28]

131 Handelt es sich hier um den Notar Bernardus, der auch dieses Testament schreibt?

132 LvP: panitz.

quant donara. E·l predigs A. Trolher donec e laissec .D. sols de bordales a garnir la criba del autar sobredig de sent Seprian. E·l predig A. Troller [29] laissec e donec al moster de Moyssac .D. sols de bordales per aniversari que·n fesso cad'an al dia que el trespassec d'aquest mon, e que d'aquels .D. sols de bordales [30] cumpres hom renda que tots temps servis al moster de Moyssac. E·l predig A. Trolher donec mais al predigh A. R., so bod, e a son orden tots los [31] ordils menuds de la maion e las doas parts de la vaissela. E·l predig A. Trolher donec a so bod W. de Luganhac e a son orden la tersa part de [32] la vaissela de la maion salb la melhor tona que laissec a·n B. de Vilars, lo capelan. E·l predigh A. Trolher laissec als filh{s} R. B. Guiraud, [33] a·n Uguet e a·n W. e a lor orden, la taula dels cambis e·l loc en que la taula es sobre lo merdasson¹³³ al Pont Treganter denant la maion [34] que fo a meis A. Trolher, e tots los dregs e las razos que·l predigs A. Trolher avia ni aver devia en aquesta taula sobredicha en que hom tenia cambis. [35] E·l predigs A. Trolher laissec .I. enap d'argent e .I. cullir d'argent per far calids a la gleia de Montesquiu. E·l predigs A. Trolher laissec e donec [36] a na Ramonda, sor de·n R. Trolher, .X. sols de morlas. E·l predigs A. Trolher laissec e mes esponders en tot lo seu afar per pagar aquestas almoi[37]nas e aquestas laissas sobredichas B. de Vilars, lo capelan, B. Escrivan, lo notari, W. de Luganhac, B. Bonet, qui receubo l'espondairatge se[38]nes tot lor dan e ab aital covent [e] que tota venda e tot covent que li predigh esponder faran del afar del predigh A. Trolher, meis A. Tro[39]lher ne tenra per fag e per ferm e per estable tot essament cum si el meis o agues fagh en sa vida e en sa sanetad. E aquestas almoinas e aquestas lai[40]sas sobredichas pagadas, si res remania del afar de·n A. Trolher que fo, li predig esponder o devo donar a lor bonas conogudas per a[41]mor de Deu e de l'arma de·n A. Trolher. E si aquilh, a cui A. Trolher a laissadas de las honors, ne volon cartas, devon ne aver. E si li es[42]ponder ne volo cartas, aquilh qui·n valran, devon ne aver. E d'aquest testament foro fachas .III. cartas, aquesta a·n W. de Luga[43]nhac e outra a·n B. de Vilars, lo capelan, e outra a·n B. Bonet. Aissi fo autreiad dis la maion de·n A. Trolher .III. dias a l'issi[44]da de feurer. *Huius rei sunt testes*: P. de la Vacaressa, lo prestre, R. B. Guiraud, P. del Bosc, P. de la Burgada, Helias Mercer, R. Trolher, [45] Bertran de Gaanhoben. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XL°.VII°. regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Bernardus, communis [46] notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum est . quen . A . trolher qu^ant era malaues . delmalaueg . deque mori . fe so darrer orden . eso darrer testament ab [2] so bon sen eabsa bona memoria . Elaissec . persaluament . desaarma [al]senhor abad demoissach . c . sols . debordales . Elaissec al [3] covent delmoster demoyssac . l . sols . debordales . Alaobra delagleia . S . miquel . i . miler deteule plan . an . b . deujlars locapelan . c . sols . [4] debordales . easo fraire R . deuilars . locapelan . v . sols . debordales . an . P . delauacaressa . lo prestr^e . iij . sols . debordales . als . iij . sos capelas de S . miquel [5] [a]cadau . ij . sols . debordales . als . iiij . escolers de S . miquel . acadau . vi . bordales . eatotas los autr^es capelas . que serio aso sebeliment acadau . [6] . xij . diners . bordales . Alaobra delagleia S . Jacme . ij . sols . debordales . Alaobra . S . Catalina . ij . sols . debordales . Alalumjnaria . S . Ausbert . xij . diners [7] bordales . Alespital deguilaran . v . sols . de bordales . acada degitaria demoyssach . xij . diners . bordales . Als fraires pr^ezicadors . decaors . ij . uestirs . als [8] fraires menors . decaors . ij . uestirs . an . b . escr^uuan . lonotari . xxx . sols . debordales . Elaissec

133 Vgl. FEW 6/2, 23b 'ruisseau qui sert d'égout'.

alsarmjals debela percha . v . sesters demilh [9] edepanis . elplus . simais iauja . *que*
auja enlasua maion *que* auja denant . lomazelh . Elaissec an . b . Bonet . easo orden .
c . sols . *debordales* . [10] ean . R . trolher . eason orden . lx . sols . *debordales* .
Elaissec alaobra . delmoster degran selua . v . sols . *debordales* . Elpredigs . A .
trolher . laissec [11] asobod . W . delpoirol . eason orden . l . sols . *debordales* .
Elpredigs . A . trolher . laissec . edonec asobod . A . R . filh . *que* fo an . b .
deluganha^c [12] eafilh . eafilha . si nauja demolher espoza . lairal elamaion . *que* auja
alpont treganter *ques* te ablamaion . delabad . demoissac *que* fo [13] [an] . b . auger .
ete se ablobrador . P . pelicer . ete se ablamaion . Pons . demarrocc . edetras te se
ablamaion . P . barater . laguera emeg . ea[14]baital couent . *que* si delpredig . A . R .
dezanaua . edelui noi remanja filhs . nifilha . demoilher espoza . *que* lairals .
elamaios . sobredicha [15] [tor]nes efos . an . W . deluganhac . bod . demeis . A .
trolher . fraire . delpredig . A . R . filh *que* fo an . b . deluganhac . eafilh eafilha . si
deluj nj [16] remanja enjauija demolher . espoza . esi delpredig . W . deluganhac
dezanaua . edeluj noi remanja . filhs ofilha demolher espoza . *que* [17] lairals
[e]lamaios . sobredicha tornes efos . pertots temps almoster . demoissac . Eabaital
couent . *quel* senhor monge delmoster demoissac cada [18] dia . pertots temps
cantesso [sic] messa sobre lautar desent Seprⁱan . *que* es dins . lomoster demoysac .
peramor dedeu . edelarma . den . A . tro[19]lher edela molher . Naesteuena . epel
linhatge . Demeis . A . trolher . Eabaital couent . *quel* predigs . A . R . etot hom etota
femna quⁱ [20] tenga . lairal elamaion . sobredicha . deu donar . cadan . i^a . dodzena
debos fromatges . deuaccas alcouent . delmoster . demoysac . lodiade [21] lafesta
desent Seprⁱan . edeu tener tots temps . i . lampa alumjnada . denant . lautar desent
Seprⁱan . sobreescrⁱut . Elpredigh . A . trolher [22] donec elaissec mais . als predigs .
sos bods . an . A . R . easo fraire . W . deluganhac . filh *que* foron an . b . deluganhac
. eatot . lor orden aca[23]dau permetad . laterra elaujnha *que* auja alabarta *ques* te
ablaujnha . G . desegur . elualads . *que* es entre lor es permeg . edetras te se ab
lauj[24]nha helias . mazeler . eablaujnha . W . cabos . eablaujnha P . barater . loioie
ete se ablaujnha *que* fo an . Pons gauter . efo digh . *que* tug li [25] ualad . *ques* teno
ablaujnha . sobredicha . entorn . laujnha so permetad . Eabaital couent . *quel* predigs
. A . R . esos fraire . W . deluganhac [26] cadaus permetad . etots hom etota femna
que tenga . laterra elaujnha . sobredicha . delabarta . deu donar cadan pertots temps .
i^a . liu[27]ra desera . lauespra delafesta desent Seprⁱan . *eque* sia aquela sera alseruizi
delautar desent Seprⁱan . lanoche eldia abonafe aitant [28] qu^ant donara . Elpredigs . A .
trolher . donec elaissec . d . sols . *debordales* . agarnir . lacriba delautar . sobredig
desent Seprⁱan . Elpredig A . troller [29] laissec edonec almoster demoysac . d . sols
. *debordales* . perAnjuersari . *quen* fesso cadan aldia . *que* el trespassec daquest .
mon . *eque* daquels . d . sols . *debordales* [30] cumpres hom renda *que* tots temps .
seruis almoster demoysac . Elpredig . A . trolher donec mais alpredigh . A . R .
sobod . eason orden . tots los [31] ordils menuds . delamaion . elas . doasparts
delauaissela . Elpredig . A . trolher donec asobod . W . delu^{ga}nhac . eason orden .
latersa part de [32] lauaissela . delamaion . salb . lamelhor tona . *que* laissec an . b .
deuilars locapelan . Elpredigh . A . trolher laissec . als filh . R . b . guiraud [33] an
Vguet . ean . W . ealor orden . lataula dels cambis . elloc *enque* lataula es . sobre
lomerdasson . alpont treganter . denant . lamaion [34] *que* fo ameis . A . trolher . etots
los dregs elas razos . *quel* predigs . A . trolher auja njauer deuja enaquesta taula
sobredicha *enque* hom tenja cambis [35] Elpredigs . A . trolher . laissec . i . enap
dargent e . i . cullir dargent . perfar calids alagleia . demont esqu^u . Elpredigs . A .
trolher . laissec edonec [36] ana Ramonda . sor den . R . trolher . x . sols . demorlas .

Elpredigs . A . trolher . laissec emes esponders entot . loseuafar . perpagar aquestas
almoi[37]nas eaquestas laissas . sobredichas . b . deuilers . locapelan . b . escrⁱuan .
lonotari . W . deluganhac . b . bonet . quⁱ receubo lespondairatge se[38]nes tot . lor
dan . Eabaital couent [e]que totauenda etot couent . que lipredigh esponder . faran .
delafar delpredigh . A . trolher meis . A . tro[39]lher netenra perfag . eperferm .
eperestable tot essament . cum si el meis o agues fagh en sauida eensa sanetad .
Eaquestas almoinas . eaquestas lai[40] . sas . sobredichas pagadas si res remanja .
delafar . den . A . trolher . quefo . lipredig . esponder . odeuo . donar . alor . bonas
conogudas pera[41]mor dedeu edelarma . den . A . trolher . Esi aquilh acuj . A .
trolher alaissadas . delas honors . neuolon cartas . deuon ne auer . Esi lies[42]ponder
neuolo cartas . aquilh quⁿ ualran . deuon ne auer . Edaquest testament . foro . fachas
. iij . cartas . aquesta . an . W . deluga[43]nhac . eautra an . b . deuilers . locapelan .
eautra . an . b . bonet . Aissi fo autr^eiad . dis . lamaion . den . A . trolher . iij . dias .
alissi[44]da defeurer . h^{uius} rei Sunt testes . P . delauacressa . lopr^estre . R . b .
guijaud . P . delbosc . P . delaburgada . helias mercer . R . trolher [45] bertran
degaanha ben . Anno . abinc^arnatione dominj . M^o.cc^o.xl^o.vij^o . Regnante .
Ludoujcorege . francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} .
communis [46] notari^{us} demoysiaco . scrⁱpsit . hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

BeII19 (158)

AdTG: G 627.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 14. Dezember 1249.

Schreiber: Bernardus, comunis notarius de Moysiaco.

Parteien: G. Bonet; W. de Bessents, Abt von Moissac.

Zeugen: G. de la Teula, privols e claustrers; Durant del Corb; Sebian.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 25,0x8,4 cm.

Sciendum est que·n G. Bonet, filh que fo a·n G. Bonet, messatges que fo del moster
de Moissac, acapte del senhor W. de Bessents, [2] abad de Moissac, .III. dinairadas
de terra e de vinha que so en Avondansa, e teno se ab la terra e ab la vinha de·n P.
Peisson, e te[3]no se ab la terra e ab la vinha de·n Pons de Marroc, e teno se ab la
terra e ab la vinha Grimard Oler, e deios teno se ab [4] lo camin. E·l predigs senher
abas a lauzad e autreiad la terra e la vinha sobredicha a feus al predig G. Bonet e a so
orden e l'e[5]n a mandada garentia de part senhoria salvas sas senhorias per aenant
ab .XII. diners caorcencs oblias que·l predigs G. Bonet [6] l'en deu far cad'an a la S.
Maria de septembre, e ab .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant, e ab lo deme
de tot lo fruch [7] que de la honor sobredicha issira, que·n deu rendre fielment ins la
meissa honor. E ges no i pod hom far sobrefeus, ni no la pod [8] vendre ni empenhar
ni donar ni cambiar ni alianar a cavalier ni a borgues ni a clerc ni a home de religion,
ni en la terra [9] sobredicha no deu plantar negun plant de vids mortezas. Aissi fo
autreiad dis la maion de l'almoina del moster de Moissac [10] .XIII. dias a l'intrada
de dezembre. Huius rei sunt testes: G. de la Teula, privols e claustrers, Durant del
Corb, Sebian. Anno ab in[11]carnatione Domini .M^o.CC^o.XL^o.VIII^o., regnante
Ludovico, rege Francorum, Alfonso tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo.

Bernardus, comunis notarius de Moysiaco, scripsit [12] hoc utriusque consensu.
[Notarsignet]

Sciendum est . quen . G . bonet . filh *que* fo an . G . bonet . messatges . *que* fo delmoster demoissac . acaptec delsenhor . W . debessents [2] abad . demoissac . iij . dinairadas . deterra edeujnha . *que* so enauondansa . eteno se ablaterra . eablaujnha . den . P . peisson . ete[3]no se ablaterra eablaujnha . den . Pons demarrocc . eteno se ablaterra eablaujnha . Grimard . oler . edeios teno se ab [4] locamin . Elpredigs . senher . abas alauzad . eautr^eiad . laterra elaujnha . sobredicha afeus . alpredig . G . bonet easo orden ele[5]na mandada garentia . depart . senhoria . saluas . sas . senhorias . peraanant . ab . xij . diners . caorcencs . oblias . quel predigs . G . bonet [6] lendeu far . cadan . ala S . Maria . deseptembre . eab . ij . sols . decaorcencs . acapte . senhor mudant . eablodeme detot lofruch [7] *que* delahonor sobredicha issira *quen* . deu rendre fielment . ins . lameissa . honor . eges noi pod hom far . sobrefeus njnola pod [8] uendre njempenhar njdonar njcambiar . njalianar acaualer . njaborgues . njaclerc . njahome dereligion . njenlaterra [9] sobredicha nodeu plantar . negun plant deuids mortezas . Aissi fo autr^eiad . dis . lamaion . delalmoia . delmoster . demoissac [10] . xiiij . dias alintrada . dedezembre . h^{uius} rei *Sunt* testes . G . delateula pr^uols . eclaustrers . Durant delcorb . Sebrion . Anno abin[11]c^{ar}natione dominj . M^o.cc^o.xl^o.viii^o . Regnante . ludouico rege francorum . Alfonso tolosano comite . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . b^{us} . comunis notari^{us} . demoysiaco . scripsit [12] hoc utr^{us}que consensu . [Notarsignet]

11.1.1.8 Raimondus Johannis (1236¹³⁴-1244)

RJ01 (089)

AdTG: G 614.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 8. Juli 1234.

Schreiber der vorliegenden Urkunde: R. Joans, comunals notaris de Moyssac.

Schreiber der Minute: P. Pons, comunals notaris de Moyssac.

Parteien: Pons Guiraud; Ricard, Tochter des Bernard Ramon de Proome.

Zeugen: W. Orgolhet; P. de Lizac; Bernad de Cambletol; Bernad Auger.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Bemerkung: Diese Urkunde ist ausgefertigt auf Basis einer Minute des Notars P. Pons.

Größe: ca. 25,2x9,8 cm.

Sciendum est que n Pons Guiraud reconoc que a na Ricard, [filha] que fo a n Bernad Ramon de Proome, e a son ordenh deu [2] .II. sols d'oblias an cad'an a la S. Sist e .X. sols d'acapte senhor mudant dels .II. obradors del pla que foro a n Peire Olier, e ten[o] [3] sse ab la honor dels efants de n Arnaud de la Mota, e teno sse ab la carera, e .XVIII. diners d'oblias d'autra part, e .III. sols e .II. diners d'acapte se[4]n hor mudant de la maio de Malavelha, e te sse de l'autra part ab la maio Bernad Donad, e de l'autra part ab la maio de n Arnaud d'Aster [5] ^{e ab la maio de meiss Pons G.}, e d'autra part .II. sols e .II. diners d'oblias an cad'an a Martror, e un sol e .III. diners d'acapte senhor

134 Die Urkunden aus dem Jahr 1234 sind anhand der Unterlagen von P. Pons ausgefertigt.

mudant de la terra e de la vinha [e] de la [6] costa que s te ab la terra e ab la vinha de n W. de Castilho e ab la vinha de n W. Ramon de Monlanard e ab la vinha de n Falquet de S. [7] Paul, e d'autra part .XX. e .I. *diners* d'oblias al meiss dia e .III. sols e .VI. *diners* d'acapte senhor mudant del cazal de la carera de S. Jacme [8] que s te ab lo cazal de meissa na Ricard e ab lo cazal de n Pons d'Exponfol on es la teularia, e ab lo cazal dels efants de n Arnaud [9] Esquarer e ab ambas las careras. E ges en tot aisso sobredigh no pod om far sobrefeus. Aissi fo autrejad dins la maio de n R. [10] Bernad de Prome que fo, .VIII. dias a l'intrada de julh en digmenge. *Huius rei sunt* testes: W. Orgolhet, P. de Lizac, Bernad de Cambletol, [11] Bernad Auger. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.III°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Aquesta [12] carta enpres P. Pons¹³⁵ que era comunals notaris de Moyssac, e n R. Joans, comunals notaris de Moyssac, escrius la per jutja[13]ment del veguer e del capitol de Moyssac e dels autres prosomes (de Moyssac) de la meissa vila. [Notarsignet]

Sciendum est quen . Pons Guiraud reconoc que ana . Ricard [filha] quefo an . bernad ramon deproomeeason ordenh . deu [2] . ij . sols . doblías . An cadan ala . S . Sist e . x . sols . dacapte senhor mudant . dels . ij . obradors delpla que foro An . Peire olier . e ten[o] [3] sse . Ab la honor dels efants den . Arnaud delamota . etenosse Ablacarera . exviiij . *diners* . doblías dautra part . eiij . sols . eij . *diners* . dacapte se[4]nhor mudant delamajo demalauelha . etesse delautra part Ablamajo . bernad donad edelautra part Ab lamajo den . Arnaud daste^r [5] eablamajo demeiss. Pons . G . edaotra part . ij . sols . eij . *diners* . doblías . Ancadan amartror eun sol . e . iiij . *diners* . dacapte senhor mudant . delaterra edelaujnha [e] dela [6] costa queste ab laterra eablaujnha den . W . decastilho eablaujnha den . W . ramon demonlanard . eablaujnha den falquet de . S . [7] paul . edaotra part . xx . ej . *diners* . doblías Almeiss dia . eiij . sols . evi . *diners* . dacapte senhor mudant delcazal delacarera de . S . Jacme [8] queste Ablocazal demeissa na . Ricard . eablocazal . den pons dexponfol ones lateularja . eablocazal delsefants den . Arnaud [9] esquarer . eab ambas lascareras . eges entot Aisso sobredigh nopodom far sobre feus . Aissi fo Autrejad dinslamajo den . R . [10] bernad deprome que fo . viij . dias Alintrada dejulh en digmenge . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . W . orgolhet . p . delizac . bernad decambletol [11] bernad auger . Anno Abincarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. Regnante . ludoujco . Rege . francorum . R . tolosano . comite . W° . cat^{ur}censi . episcopo . Aquesta [12] carta enpres . p . pons que era comunals notaris demoyssac . en . R . joans comunals notaris demoyssac escrjusla perjutja[13]ment del ueguer edel capitol demoyssac edelsautres pros omes demoyssac delameissa uila [Notarsignet]

RJ02 (090)

AdTG: G 617.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 9. Juli 1234.

Schreiber der vorliegenden Urkunde: R. Joans, comunals notaris de Moyssac.

Schreiber der Minute: P. Pons, comunals notaris de Moyssac.

Parteien: Carcis Enquels; Ricard de Proome.

Zeugen: W. de la Mota; W. Orgolhet; Ramon Joan Escoler.

¹³⁵ Von P. Pons konnte leider keine Urkunde gefunden werden.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Bemerkung: Diese Urkunde ist ausgefertigt auf Basis einer Minute des Notars P. Pons.

Größe: ca. 24,8x5,9 cm.

Sciendum est que n Carcis Enquels reconoc que a na Ricard de Proome e a son ordenh deu .III. sols d'oblias an cad'an a la Vin[2]cola S. Peire e .VI. sols d'acapte senhor mudant del cazal de la carera de S. Ausbert, e te sse ab lo cazal de n B. Paisseler e ab [3] lo cazal de n Ramon W. e ab aquel de n Arnaud de la Salera. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autrejad dins la maio de na [4] R. B. de Proome que fo, .VIII. dias a l'intrada de jull en digmenge. *Huius rei sunt testes:* W. de la Mota, W. Orgolhet, Ramon Joan [5] Escoler. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, caturcensi episcopo. Aquesta carta [6] enpres P. Pons que era comunals notaris de Moyssac, e n R. Joans, comunals notaris de Moyssac, escrius la *per jutjament* [7] e *per autrejament* del veguer e del capitol de Moyssac e dels autres prosomes de la meissa vila. [Notarsignet]

Sciendum . est . quen . Carcis enquels reconoc que ana Ricard deproome eason ordenh deu . iiij . sols . doblías . Ancadan Alaujn[2]cola . S . peire . evi . sols . dacapte . senhor mudant delcazal delacarera de . S . Ausbert . etesse Ab locazal den . b . paisseler . eab [3] locazal den . Ramon . W . eabaquel den . Arnaud delasalera . eges noi podom far sobre feus . Aissi fo Autrejad dins lamajo dena [4] . R . b . deproome quefo . Viiiij . dias alintrada dejull endigmenge . h^{uius} . rei . Sunt . testes . W . delamota . W . orgolhet . Ramon joan [5] escoler . Anno abincarnatione dominij .M°.cc°.xxx°.iiij°. Regnante ludoujco . Rege . francorum . R . tolosano . comite . W° . cat^{ur}censi episcopo . Aquesta carta [6] enpres . p . pons que era comunals notaris demoyssac en . R . joans comunals notaris demoyssac escriusla *perjutjament* [7] eperaut^ejament del ueguer edelcapitol demoyssac edels Autres pros omes delameissa ujla . [Notarsignet]

RJ03

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 16. Juli 1234.

Schreiber der vorliegenden Urkunde: (091) R. Joans, comunals notarius de Moyssac. (092) Ramon Joans, comunals notaris de Moyssac.

Schreiber der Minute: P. Pons, comunals notaris de Moyssac.

Parteien: (091) Joan Maestre; Ricard, Tochter des Bernard Ramon de Proome. (092) G. de Cavanh; Ricard, Tochter des Bernard Ramon de Proome .

Zeugen: G. Bonet; Bernad de Montauri; Ramon Tessenger.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Diese Urkunde ist ausgefertigt auf Basis einer Minute des Notars P. Pons.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,0x13,4 cm.

(091)

Sciendum est que·n Joan Maestre a reconogud que a na Ricard, filha que fo a·n Bernard Ramon de Proome *que* fo, e a [2] son ordenh deu .XVIII. *diners* d'oblias an cad'an a la S. Sist e .III. sols d'acapte senhor mudant de la vinha *que* avia [3] outra Tarn, e te sse d'una part ab la vinha de·n R. Bernad de Proome que fo, que donec a la filha de·n E. [4] de Rater, e de l'autra part ab aquela de·n Ramon Soqua. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autrejad [5] dins la maio R. Bernad de Proome *que* fo, en meg jull. *Huius rei sunt* testes: G. Bonet, Bernad de Montauri, [6] Ramon Tessender. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, [7] G.o, caturcensi episcopo. Raquesta [sic] carta enpres P. Pons *que* era comunals notaris de Moyssac, e·n R. Joans, comu[8]nals notaris de Moyssac, escrius la *per* jutjament e *per* autrejament del veguer e del capitol de Moyssac e dels [9] autres prosomes de la meissa vila. [Notarsignet]

(092)

Sciendum est que·n G. de Cavanh a reconogud *que* a na Ricard, filha *que* fo a·n Bernad Ramon de Proome e a son ordenh [2] {deu} .I. mealha d'oblias an cad'an an cad'an [sic] a Martror e .I. *diner* d'acapte senhor mudant de la vinha que es al cab [3] de la Font de Valenguarria, de la qual fo digh *que* avia .II. mealhadas, e te sse d'una part ab la vinha de·n Du[4]rant de Rater e de l'autra part ab la vinha de·n R. de la Brossera. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo [5] autrejad dins la maio de·n R. B. de Proome *que* fo, en meg jull. *Huius rei sunt* testes: G. Bonet, B. de Montauri, [6] Ramon Tessender. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.IIII°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, W.o, [7] caturcensi episcopo. Aquesta carta enpres P. Pons *que* era comunals notaris de Moyssac, e·n Ramon Joans, co[8]munals notaris de Moyssac, escrius la *per* jutjament e *per* autrejament del veguer e del capitol de Moy[9]ssac e dels autres prosomes de la meissa vila. [Notarsignet]

(091)

Sciendum est quen . Joan maestre areconogud que ana . Ricard filha que fo An bernad ramon deproome *que* fo ea [2] son ordenh deu . xvij . *diners* . doblías . ancadan ala . S . Sist . e ij . sols . dacapte senhor mudant delaujnha queauja [3] outra tarn . etesse duna part Ablaujnha den . R . bernad deproome que fo que donec Alafilha den . E . [4] derater edelautra part abaquela den . Ramon soqua eges noi podom far sobre feus . Aissi fo Aut^ejad [5] dins lamajo . R . bernad deproome *que* fo en meg jull . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . G . bonet . bernad demontaurj [6] Ramon tessender . Anno Abjncarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. Regnante . ludoujco . Rege. francorum . R . tolosano . comite . [7] G° . cat^{ur}censi . episcopo . Raquesta [sic] carta enpres . p . pons *que* era comunals notaris demoyssac en . R . joans comu[8]nals notaris demoyssac escrjus la *per*jutjament eperaut^ejament del ueguer edelcapitol demoyssac edel^s [9] autres pros omes delameissa ujla . [Notarsignet]

(092)

Sciendum est quen . G . decauanh areconogud *que* ana Ricard filha *que* fo An . bernad ramon deproome eason ordenh [2] . j . mealha doblías . Ancadan Ancadan [sic] amartror . e . j . *diner* . dacapte senhor mudant delaujnha que es Alcab [3] delafont deualenguarria delaqual fodigh queauja . ij . mealhadas . etesse duna part

Ablaujinha den du[4]rant derater . edelautra part Ablaujinha den . R . delabrossera . eges noi podom far sobre feus . Aissifo [5] Autr^ejad dins lamajo den . R . b . deproome *quefo* . en megh jull . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . G . bonet . b . demontaurj [6] Ramon tessender . Anno Abincarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.iiij°. *Regnante* . ludoujco . Rege francorum . R . tolosano . comite . W°. [7] cat^{ur}censi . episcopo . Aquesta carta enpres . p . pons que era comunals notaris demoysac . en . Ramon joans co[8]munals notaris demoysac escrjusla *perjutjament eperautrejament* del ueguer edelcapitol demoy[9]ssac edels autres prosomes delameissa uila . [Notarsignet]

RJ04 (098)

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 2. März 1236 (n. st.).

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteves de Bergonh; Bertran de Castilho.

Zeugen: W. de Lantars; P. de Farguavelha.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 22,0x6,9 cm.

Sciendum est que n'Esteves de Bergonh acaptec de·n Bertran de Castilho lo cazal que es fora la porta de S. Miquel, *que·s* te [2] d'una part ab lo cazal de meiss Bertran de Castilho, e te sse ab lo cazal de·n Ramon dels Plas, e te sse ab lo cazal de·n C. [3] Tessender. E·l predighs Bertrans de Castilho lauzec lo predigh cazal a feus a·n E. de Bergonh e a son ordenh, e li·n man[4]dec guerenia de parts senhoria salvas sas senhorias *per* aenant ab .XII. *diners* d'oblias que·l predighs Esteves de Ber[5]gonh li·n deu far cad'an a Martror, e ab .II. sols d'acapte senhor mudant. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi [6] fo autrejad dins la maio de na Ricard de Prohome .II. dias al intrant de mars. *Huius* rei *sunt* testes: W. de Lantars, [7] P. de Farguavelha. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.V°. , *regnante* Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, Poncio, [8] caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit *hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

Sciendum est que Nesteues debergonh acaptec den bertran decastilho . locazal que es fora laporta de . S . Miquel . *queste* [2] duna part . Ablocazal demeiss . bertran decastilho . etesse Ablocazal den . Ramon delspas . etesse Ablocazal den . C . [3] tessender . elpredighs . bertrans decastilho lauzec lopredigh cazal afeus . An . E . debergonh . eason ordenh . elin man[4]dec guerenia . departs senhoria saluas sas senhorias . *per*aenant Ab . xij . *diners* . *doblias* . quel predighs . Esteues *deber*[5]gonh . lin deu far cadan . amartror . eab . ij . sols . dacapte . senhor mudant . rges noj podom far sobre . feus . Aissi [6] fo Autrejad . dins lamajo . dena Ricard deprohome . ij . dias Alintrant demars . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . W . delantar^s [7] . p . defarguauelha . Anno Abjncarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.v°. *Regnante* . ludoujco . Rege . francorum . R . tolosano . comite . poncio [8] cat^{ur}censi . episcopo . Raimond^{us} . johanis . communis Notari^{us} demoysiaco . scripsit . *hoc utr^{us}que consensu* . [Notarsignet]

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 5. Juni 1236.

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Ramon de Monpezad, der Abt von Moissac; Bernad de la Mota.

Zeugen: Ramon de Vilars, capela de S. Miquel; Bernad de Vilars, sein Bruder; fraire Vidal de la Predicatio; Esteve Lombard.

Rechtsgeschäft: Übergabe einer Bailliage.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: AB CD EF GH JK LM).

Größe: ca. 25,0x14,1 cm.

Sciendum est que·n [sic] senher Ramon de Monpezad, abas de Moyssac, ab cosselh e ab voluntad de·n *Arnaud* d'Arago, cela[2]rer, e de·n G. de la Teula, *privol* caustrer e de·n Miquel, l'almoiner, e de·n Pons, l'efermer, e de·n Jhoan de Ceras, [3] *privol* de Rabastencs, a donad e autrejad a·n Bernad de la Mota, a tota sa vida, lo balliadge d'outra Tarn [4] que solia tener W. de la Mota, tot enaissi coma anc lo predighs W. de la Mota melhs l'i ag ni l'i tenc, e en ai[5]tal manera que·n B. de la Mota deu ajustar e cercar del comunal tota la part dels blads quant al predigh [6] senhor abad ni al covent ni al moster n'aperte del predigh balliadge, e·l deu far aportar ins el [7] moster. E *per* aisso Bernad de la Mota deu aver lo .XI^e. vaisselh de toz los blads salv de cezers e de guarosa [8] e de milhoquas, que aquilh devo estre tugh de·n B. de la Mota e toz lo lins e la carbes salv que el ne [10] deu donar an cad'an una toalha al refrechor, enpero apres lo dezanament de·n Bernad de la Mota [11] lo mosters de Moyssac deu aver .CC. sols de *caorcencs* de las cauzas de·n Bernad de la Mota. E apres, meiss Bernads [12] de la Mota mandec e plevic *per* sa fe de so cors que el, leialment a bona fe, se[-n]¹³⁶ menes e o tengues enaissi com [13] desus es digh vas lo senhor abad e vas lo covent e vas lo moster de Moyssac, e que leialment lor ne redes [14] lor dreghs, e o a jurad sobre sanhs avangelis. Aissi fo autrejad dins lo moster en l'almoina .V. dias al intrant [15] de jun. *Huius rei sunt* testes: Ramon de Vilars, capela de S. Miquel, Bernad de Vilars, so fraire, e fraire Vidal [16] de la Predicatio, Esteve Lombard. Anno ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XXX^o.VI^o., regnante Ludovico, rege Francorum, [17] R., *tolosano comite*, sede episcopali caturcensi vacante. Raimondus Johanis, *communis* notarius de Moysiaco, scripsit hoc [18] *utriusque consensu*. [Notarsignet]

Sciendum est quen [sic] senher . Ramon demonpezad Abas demoysac Ab cosselh eab uolontad den *Arnaud* . darago cela[2]rer . rden . G . delateula prⁱuol caustrer . eden . Miquel lalmojner . eden . pons lefermer . eden . Jhoan deceras [3] priuol derabastencs . adonad eautrejad An . bernad delamota atota sauida . lo balliadge doutra tarn [4] que solia tener . W . delamota . tot enaissi coma anc . lopredighs . W . delamota melhs liag nj litenc . eenaj[5]tal manera quen . b . delamota deu ajustar esercar delcomunal . tota lapart dels blads . quant Alpredigh [6] senhor Abad njalcouent njalmoster naperte del predigh balliadge . el deu far aportar jns el [7] moster . Eperaisso bernad delamota deu auer . lo . xi^e . uaisselh detoz los blads . salu decezers . edeguarosa . [8] edemilhoquas . que aquilh deuo estre tugh den . b . delamota . etoz lolins elacarbes . salu que el ne [10] deu donar ancadan . una toalha

136 Ausradiert.

Alrefrechor . enpero apres lodezanament den . bernad delamota [11] lomosters demoysac deu auer . cc . sols . decaorcencs . delas cauzas den . bernad delamota . eapres meiss . bernads [12] delamota mandec epleujc persafe deso cors que el lejalment . abonafe . se[n] menes eotengues enaissi com [13] desus es digh . uas losenhor abad euas locouent euas lomoster demoysac . eque lejalment lor neredes [14] lor dreghs . eoa jurad sobre sanhs auangelis . Aissi fo Autrejad dins lomoster enlalmojna . V . dias alint^{ra}nt [15] de jun . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . Ramon deujlars capela de . S . Miquel . bernad deujlars so fraire . efraire Vidal . [16] delapredicatio . Esteue lombard . Anno Abjncarnatione dominj . M^o.cc^o.xxx^o.vj^o . Regnante . ludoujco . Rege . francorum . [17] . R . tolosano . comite . sede . episcopali cat^{ur}censi uacante . Raimond^{us} . johanis . communis . notarj^{us} . demoysiaco . scripsit . hoc . [18] utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

RJ06

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (103) (vor dem) 15. Oktober 1237. (104) 15. Oktober 1237. (105) 16. Oktober 1237. (106) 18. Oktober 1237. (107) 25. Oktober 1237.

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (103) Peironela; Siquet, Durant de Rater, Ramon de la Guarda (für Ricard de Proome). (104) Ramon Soca; Siquet, Durant de Rater, Ramon de la Guarda (für Ricard de Proome). (105) W. Arnaud; Siquet, Durant de Rater, Ramon de la Guarda (für Ricard de Proome). (106) W. Vidal de la Costa; Siquet, Durant de Rater (für Ricard de Proome). (107) Doad de Montauri; Siquet, Durant de Rater, Ramon de la Guarda (für Ricard de Proome).

Zeugen: (103) R. Escriva; Pons G.; R. de Gualhard; Durant [...]. (104) R. Escriva; W. de la Mota; B. de Liad. (105) Vidal de Paradge; R. Escriva; Arnaud Bonet. (106) B. G., Sohn des Esteve G.; Od de Baredge; Esteve del Corn. (107) Arnaud del Luc; R. de Gualhard; P. de Lizac.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Das Pergament weist mehrere Löcher auf.

Größe: gesamtes Pergament ca. 19,0x30,5 cm.

(103)

Sciendum est que na Peironela, molher que fo a·n [...]hard reconoc a·n Siquet [e a·n Durant] [2] de Rater e a·n Ramon de la Guarda, li qual di[sso que] ero esponder de na Ricard de Pro[ome], q[ue] a la [3] predicha na Ricard e a son ordenh deu .IIII. diners menhs pogeza d'oblias an cad'an a Martror [4] e .VII. diners e mealha d'acapte [senhor] mudant del airal e de la maio de la carera de S. Jacme [5] que·s te ab la maio R. Faure [...] maio de·n Arnaud Faure e ab la carera. E reconoc lor que [6] mai deu a la predicha na [Ricard] e a son ordenh .VIII. diners d'oblias an cad'an a la S. Sist e [7] .XVI. diners d'acapte senhor mudant del airal e de la maio de la carera de la Ribera que·s te ab la [8] [...] de Pug Pines e ab la maio [...]ntauri. E ges el predich airal e maio de la [9] [...] no p[od...] fo autrejad dins la maio R. Escriva [10] [...]nt d'octumbre. Huius rei sunt testes: R. Escriva, Pons G., R. de Gualhard, Durant [11] [...] [An]no ab incarnatione Domini .M^o.CC^o.XXX^o.VII^o., regnante Ludovico, rege

Francorum, R., tolosano comite [12] G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(104)

Sciendum est que·n Ramon Soca a reconogud a·n Siquet e a·n Durant de Rater e a·n Ramon [2] de la Guarda, li qual disso *que* ero esponder del afar de na Ricard de Proome, *que* a meissa na Ricard [3] e a son ordenh deu .II. sols e .III. diners d'oblias an cad'an a la S. Sist e .III. sols e demeg d'acapte se[4]nhor mudant de la terra e de la vinha *que* es outra Tarn, e te sse ab la vinha W. Arnaud, capela de Ma[5]lauza, e ab la vinha *que* fo a·n R. B. de Proome, e ab la vinha Joan Maestre e ab la carera. E ges [6] no i pod om far (far) sobrefeus. Aissi fo autrejad dins la maio R. Escriva .XV. dias al intrant [7] d'octumbre. *Huius rei sunt testes*: R. Escriva, W. de la Mota, B. de Liad. Anno ab incarnatione Domini .M°. [8] CC°. XXX°. VII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis [9] notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(105)

Sciendum est que·n W. Arnaud, capelas de Malauza, a reconogud a·n Siquet e a·n Durant de Rater [2] e a·n R. de la Guarda, li qual disso *que* ero esponder del afar de na Ricard de Proome, *que* a meissa na Ri[3]card e a son ordenh deu .III. sols e diners d'oblias an cad'an a la S. Sist e .II. sols e .III. diners d'acapte [senhor] [4] mudant de la terra e de la vinha d'outra Tarn *que·s* te ab la vinha de·n R. Soca [...] [5] de Montauri e ab la vinha B. de la Gleia e ab la carera. E ges no i pod om far sob[refe]us. Aissi fo [6] autrejad dins la maio R. Escriva en megh octumbre. *Huius rei sunt testes*: Vidal de Paradge, R. [7] Escriva, Arnaud Bonet. Anno ab incarnatione Domini .M°. CC°. XXX°. VII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., [8] tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [9] [Notarsignet]

(106)

Sciendum est que·n W. Vidals de la Costa a reconogud a·n Siquet e a·n Durant de Rater, li [2] qual disso *que* ero esponder de na Ricard de Pr[oome], *que* a mei]ssa na Ricard e a son or[denh ...] [3] d'oblias an cad'an [a Ma]rtror e .II. sols d'acapte sen[hor] mudant de] la terra e de la vinha de las Tapias [4] *que·s* te ab la vinha de·n Ugh de Maroc, e ab la terra *que* fo de·n Fortais, e ab la vinha de·n Vidal Orsso e ab [5] lo cami. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autrejad dins la maio de·n Ramon Escriva .XIII. dias [6] al issent d'octumbre. *Huius rei sunt testes*: B. G., filh *que* fo a·n Esteve G., n'Od de Baredge, n'Esteve del Corn. [7] Anno ab incarnatione Domini .M°. CC°. XXX°. VII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. [8] Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(107)

Sciendum est que·n Doads de Montauri a reconogud a·n Siquet e a·n Durant de Rater e a·n R[amon] [2] de la Guarda, li qual disso *que* ero esponder de na Ricard de Proome, *que* a meissa na Ricard e [a son ordenh] [3] deu .III. sols e un diner d'oblias an cad'an a la S. Sist e .VI. sols e .VIII. diners oblias d'acapte senhor mu[dant] [...] [3] de la vinha d'outra Tarn *que·s* te ab la vinha Durant de Rater la carera en megh, e ab la riba de Tarn [4] [e] ab la vinha *que* fo a·n W. B. de Petit. e ab la vinha del

capela de Malauza. E ges no i pod om far sobrefeus. [5] Aissi fo autrejad dins la maio W. de Castilho .VII. dias al issent d'octumbre. *Huius rei sunt testes: Arnaud del Luc*, [6] R. de Gualhard, P. de Lizac. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Ludovico, rege Francorum, R., [7] tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johannis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(103)

Sciendum . est . quena . peironela molher quefo an . [...]hard reconoc an . Siquet [ean . Durant] [2] derater ean Ramon delaguada liqua di[sso qu]ero esponder dena . Ricard depro[ome] q[ue]ala [3] predicha na Ricard eason ordenh deu . iiij . *diners* . menhs pogeza doblías . ancadan amartror [4] evij . *diners* . emealha dacapte [senhor] mudant delairal edelamajo delacarera de . S . Jacme [5] queste ablamajo . R . faure [...] majo den . *Arnaud* . faure . eablarera . ereconoc lor que [6] maj deu alapredicha na . [Ricard] eason ordenh . viij . *diners* . doblías . ancadan ala . S . Sist . e [7] . .xvi . *diners* . dacapte senhor mudant delairal edelamajo delacarera delarjbera . queste abla [8] [...] depug pines . eablamajo [...]nt aurj . eges elpredich airal emajo dela [9] [...] nop[od...] fo autrejad dins lamajo . R . escrjua [10] [...]nt doctumbre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . R . escrjua . pons . G . R . degualhard . Durant [11] [...] [An]no Abjncarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante ludoujco Rege francorum . R . tolosano comite [12] G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johannis communis notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc utrijusque consensu [Notarsignet]

(104)

Sciendum . est . quen Ramon soca areconogud an . Siquet ean . Durant derater ean . Ramon [2] delaguada liqua disso queero esponder delafar dena . Ricard deproome queameissa na . Ricard [3] eason ordenh deu . ij . sols . eij . *diners* . doblías . ancadan ala . S . sist eij . sols . edemeg dacapte se[4]nhor mudant delaterra edelaujinha quees outra tarn . etesse ablaujinha . W . *Arnaud* . capela dema[5]lauza . eablaujinha quefo an . R . b . deproome eablaujinha . Joan maestre eab lacarera . eges [6] noi podom far far [sic] sobre feus . Aissi fo autrejad dins lamajo . R . escrjua . xv . dias alintrans [7] doctumbre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . R . escrjua . W . delamota . b . deliad . Anno Ab . jn . carnatione dominj .M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante ludoujco Rege francorum . R . tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johannis communis . [9] notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc . utrijusque consensu [Notarsignet]

(105)

Sciendum . est . quen . W . *Arnaud* . capelas demalauza . areconogud an . Siquet ean . Durant derater [2] ean . R . delaguada liqua disso queero esponder delafar dena . Ricard deproome queameissa na Ri[3]card eason ordenh deu . iij . sols . ediners . doblías . ancadan ala . S . sist eij . sols . eij . *diners* . dacapte [senhor] [4] mudant delaterra edelaujinha doutra tarn queste Ablaujinha den . R . soca . [...] [5] demontaurj . Eablaujinha . b . delagleia . eablarera . eges noi podom far sob[re feus . Aissi fo] [6] autrejad dins lamajo . R . escrjua . enmegh octumbre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . Vidal deparadge . R . [7] escrjua . *Arnaud* . bonet . Anno Abjncarnatione dominj .M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante ludoujco Rege francorum . R . [8] tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johannis communis notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc utrijusque consensu . [9] [Notarsignet]

(106)

Sciendum . est . quen . W . Vidals delacosta areconogud an . Siquet ean . Durant derater li [2] qual disso que ero esponder dena . Ricard depr[oome *queamei*]ssa na Ricard eason or[denh ...] [3] *doblias* . ancadan [ama]rtror . eij . sols . dacapte sen[hor mudant de]laterra edelaujnhha delas tapias . [4] *queste* ab laujnhha den . Vgh demaroc eablaterra *quefo* den . fortais . eablaujnhha den . Vidal orsso eab [5] locamj . eges noi podom far sobre feus . Aissi fo autrejad . dins lamajo den . Ramon escrjua . xiiij . dias [6] alissent doctumbre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . b . G . filh *quefo* an . Esteue . G . Nod debaredge . Nesteue delcorn . [7] Anno Ab jncarnatione dominj . M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante ludoujco Rege francorum . R. tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . [8] Raimond^{us} johanis communis notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc . utrijusque consensu [Notarsignet]

(107)

Sciendum . est . quen . Doads demon taurj areconogud an . Siquet ean . Durant derater ean . R[amon] [2] delaguarda liquial disso *que* ero esponder dena . Ricard deproom *queameissa* na . Ricard e[ason ordenh] [3] deu . iij . sols . eun . *diner* . *doblias* . ancadan a la . S . sist evi . sols . eviij . *diners* . *oblias* . dacapte senhor mu[dant] [...] [3] delaujnhha doutra tarn *queste* ablaujnhha . Durant derater lacarera en megh eablarjba detarn [4] [e]ablaujnhha *quefo* an . W . b . depetit eablaujnhha delcapela demalauza . eges noi podom far sobre fe^{us} [5] Aissi fo autrejad dins lamajo . W . decastilho . vij . dias alissent doctumbre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . Arnaud . delluc . [6] . R . degualhard . P . delizac . Anno Abjncarnatione dominj . M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante ludoujco Rege francorum . R . [7] tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johanis communis notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc . utrijusque consensu [Notarsignet]

RJ07 (135)

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 24. April 1240.

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Arnaud d'Arago; Bernad de Vilars.

Zeugen: G. Costena; Miquel, l'almoiner; W. de S. Paul; Beraud de Lantars; Gausbert del Castanher.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 23,8x14,5 cm.

Sciendum est que·n Arnaud d'Arago a comprad *per* si e *per* tot son ordenh de·n Bernad de Vilars, capela de [2] la gleia de S. Miquel, l'airal e la maio de la carera de S. Miquel, e te sse d'una part ab la maio [3] de·n Esteve de Berguonh, e de l'autra part ab la maio de·n Ramon Bord, e detras ab lo mur de la vila, [4] e denant ab la carera. E·l predichs Bernad de Vilars a vendud l'airal e la maio sobredicha a·n Arnaud d'Arago [5] e a son ordenh, e a li·n mandada guerentia de toz amparadors per .C. e .X. sols de morlas *que* meiss n'Ar[6]naud d'Arago li·n donec de compra, dels quals diners l'avandichs B. de Vilars se tenc aqui meiss *per* be [7] paguads. Aquesta predicha venda d'aquest airal e maio sobredicha fe l'avandichs B. de Vilars [8] ab

autrejament e ab voluntad del senhor Ramon de Monpezad, abad de Moyssac, lo quals senher [9] abas, *per* voluntad e *per* asolvement del avandich B. de Vilars lauzec e autregec l'airal e la maio so[10]bredicha a feus al predich n'Arnaud d'Arago e a son ordenh, e mandec li·n guerentia de parts se[11]nhoria salvas sas senhorias del celarer *per* aenant ab .XII. *diners* d'oblias *que*·n deu om far cad'an a Na[12]dal al celarer, e ab .II. sols d'acapte senhor mudant. E ges no i pod om far sobrefeus. E aquesta [13] venda del airal e de la maio sobredicha fe B. de Vilars *per* la maio *que* el e·n Ramon de Vilars, sos [14] fraire, comprero de meiss Arnaud d'Arago *que* es en la meissa carera de S. Miquel, *que*·s te ab la maio dels [15] capelas e ab la maio de·n P. d'Avondanssa *que* fo. Aissi fo autrejad dins lo moster en l'almoina .VII. [16] dias al issent d'abril. *Huius rei sunt* testes: G. Costena, Miquel, l'almoiner, W. de S. Paul, Beraud de [17] Lantars, Gausbert del Castanher. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XL°. , Regnante Ludovico, rege [18] Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc [19] utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum . est . quen Arnaud darago acomprad persi epertot son ordenh den bernad deujlars capela de [2] lagleia de . S . Miquel . lairal elamajo delacarera de . S . Miquel . etesse duna part Ab lamajo [3] den Esteue deberguonh . edelautra part Ab lamajo den Ramon bord edetras Ablomur delaujla . [4] edenant Ab lacarera . elpredichs . bernad deujlars Auendud lairal elamajo sobredicha An . Arnaud . darago [5] eason ordenh ealin mandada guerentia detoz amparadors per . c . ex . sols . demorlas . quemeiss . Nar[6]naud darago lin donec decompra dels quals diners lauandichs . b . deujlars setenc aquj meiss perbe [7] paguads . Aquesta predicha uenda daquest airal emajo sobredicha fe lauandichs . b . deujlars [8] Ab autrejament eab uoluntad del senhor . Ramon demonpezad abad demoysac . lo quals senher [9] . Abas *peruoluntad eperasoluement* delauandich . b . deujlars lauzec eautregec lairal elamajo so[10]bredicha afeus Alpredich . Narnaud darago eason ordenh emandec lin guerentia departs se[11]nhorja saluas sas senhorjas delcelarer *per*aenant Ab . xij . *diners* . doblis . *quen* deuom far cadan ana[12]dal Alcelarer . eab . ij . sols . dacapte senhor mudant eges noi podom far sobre feus . eaquesta [13] uenda delairal edelamajo sobredicha fe . b . deujlars *per*lamajo *que* el en . Ramon deujlars sos [14] fraire comprero demeiss . Arnaud . darago *que* es enlameissa carera de . S . Miquel *queste* Ablamajo dels [15] capelas eablamajo den . p . dauondanssa *que*fo . Aissi fo Autrejad dins lomoster enlalmojna . vij . [16] dias alissent dabrl . *huius* . rei . *Sunt* . testes . G . costena . Miquel lalmojner . W . de . S . paul . beraud de [17] lantars . Gausbert delcastanher . Anno Ab jncarnatione *dominj* .M°.cc°.xl°. Regnante . ludoujco Rege [18] *francorum* . R . tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johanis *communis* notari^{us} demoysiaco scripsit . hoc . [19] utrjusque consensu [Notarsignet]

RJ08 (136)

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 19. November 1240.

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: W. d'Izarn; Guirauda Duranta d'Aurinhac.

Zeugen: Ramon de Gualhard; P. de Lizac; Brus de la Landa.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 21,8x14,5 cm.

Sciendum est que·n W. d'Izarn, filh de·n Izarn Pontoner, a comrad *per* si e *per* tot son ordenh [2] de na Guirauda Duranta d'Aurinhac que es en la onor de Montagud, l'airal e la maio de [3] la carera de S. Jacme *que·s* te d'una part ab l'airal e ab la maio de la peira de·n Arnaud de Va[4]lhac, e de l'autra part ab l'airal e ab la maio de·n Fromensol, e denant te sse ab la maio [5] del predich Izarn Pontoner, e detras ab la maio de·n W. de Copadel. E la predicha na Gui[6]rauda a vendud l'airal e la maio sobredicha al predich W. d'Izarn e a son ordenh e a li·n [7] mandada guerentia de toz amparadors *per* .C. e .X. sols de caorcencs *que·l* predichs W. d'Izarn [8] li·n donec de compra, dels quals diners meissa na Guirauda se tenc aqui meiss *per* be [9] paguada. E aqui meiss Durant de Rater, de cui l'airals e la maios sobredicha movia, *per* [10] voluntad e *per* assolvement de la predicha na Guirauda e de·n G. Joan, *que* diss *que* era espon[11]ders dels efants de la predicha na Guirauda, lauzec e autregec l'airal e la maio sobre[12]dicha a feus al avandich W. d'Izarn e a son ordenh, e li·n mandec guerentia de parts [13] senhoria salvas sas senhories *per* aenant ab .XI. diners d'oblias *que* meiss W. d'Izarn li·n deu far [14] an cad'an a Martror, e ab .XXII. diners d'acapte senhor mudant. E ges no i pod om far sobre[15]feus. Aissi fo autrejad dins l'obrador de·n P. Pelicer al pont Treguanter .XII. dias al issent [16] de novembre. *Huius rei sunt* testes: Ramon de Gualhard, P. de Lizac, Brus de la Landa. Anno [17] ab incarnatione Domini .M°.CC°.XL°, regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimon[18]dus Johanis, communis notarius de Moysiaco, scripsit *hoc* utriusque consensu. [Notarsignet]

Sciendum . est . quen . W . dizarn filh den . Jzarn pontoner acomrad *persi* epertot son ordenh [2] dena . Gujrauda duranta daurjnhac que es enla onor demontagud lairal elamajo de [3] lacarera de . S . Jacme *queste* duna part ab lairal eab lamajo dela peira den . Arnaud . deua[4]lhac . edelautra part Ablairal eab lamajo den . fromensol . edenant tesse Ablamajo [5] del predich . Jzarn pontoner . edetras Ablamajo den . W . decopadel . ela predicha na . Guj[6]rauda auendud lairal elamajo sobredicha al predich . W . dizarn eason ordenh ealin [7] mandada guerentia detoz amparadors *per* . c . ex . sols . decaorcencs . *quel* predichs . W . dizarn [8] lin donec decompra dels quals diners meissa na . Gujrauda se tenc aquj meiss *per* be [9] paguada . eaquj meiss . Durant derater decuj lairals elamajos sobredicha mouia *per* [10] uoluntad eperassoluement delapredicha na . Gujrauda eden . G . joan *quediss que*era espon[11]ders dels efants . delapredicha na . Gujrauda lauzec eautregec lairal elamajo sobre[12]dicha afeus alauandich . W . dizarn eason ordenh elin mandec guerentia departs [13] senhorja saluas sas senhories *peraenant* ab . xi . diners . doblias . *quemeiss* . W . dizarn lindeufar [14] ancadan amartror eab . xxij . diners . dacapte senhor mudant eges noi podom far sobre[15]feus . Aissi fo autrejad dins lbrador den . p . pelicer alpont treguanter . xij . dias alissent [16] denouembre . h^{uius} . rei . *Sunt* . testes . Ramon degualhard . P . delizac . Brus delalanda . Anno [17] Abjncarnatione dominij .M°.cc°.xl°. Regnante ludoujco Rege francorum . R . tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Rajmon[18]dus johanis communis notarj^{us} . demoysiaco scripsit . *hoc* . utriusque consensu [Notarsignet]

AdTG: G 617.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 26. Januar 1244 (n. st.).

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Bernad d'Izarn, seine Frau Peironela; Ramonda del Bosc, Mutter der Peironela.

Zeugen: Caerci de Vives, l'arciprestre e capela de la gleia de S. Jacme; Arnaud de Maestre Aimar, lo prestre; Pons G.; P. d'Espao; B. G. Ramon; G. W. Lombard; Ramon Escriva; B. de la Sala; Castilho de Peitavi; G. del Bosc; G. Rotbert; B. de-n Autre; B. Faure, Sohn von R. Joan de Negre.

Rechtsgeschäft: Ehevertrag.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: ABC DEF GJK LMN).

Größe: ca. 22,2x21,2 cm.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, Amen. Bernad d'Izarn, filhs de-n Izarn Pontoner, [2] pres per molher na Peironela, filha que fo a-n Esteve de Toloza. E na Ramonda del Bosc, maire de la pre[3]dicha na Peironela, donec al predich B. d'Izarn ab la predicha na Peironela, per son doale[4]zi, la terra e la vinha de Font Faurenca que fo albiirada a .III. dinairadas, que-s te ab la vinha [5] de-n P. Barater e ab la vinha Arnaud Besso e ab la vinha W. Cozi e ab la vinha de na Bernada Fornera [6] e ab aquela de-n Ugh de Maroc la via en meg. E donec li mai .I. airal que es en la carera de S. Ausbert, [7] que-s te ab la maio de-n Orguolhet e ab la onor que fo a-n Pons Fortais, e li es vestida mantel e guonela mei[8]tadad de verd e de vermelho ab penas de conilhs, e .I. legh ab cobertor cubert de seda, e ab aitals covents, [9] que si cauza era, que dezan es de la predicha na Peironela en abas que del avandich B. d'Izarn, e efant o e[10]fants i avia, tots aquests dos sobredichs seria al predich B. d'Izarn e al efant o als efants e a lor [11] ordenh. E si efant o efants no i avia, la terra e la vinha sobredicha tornaria e seria al plus propi [12] linhadge de meissa na Peironela, e tots l'autre dos sobredichs seria al avandich B. d'Izarn e a [13] son orden per far tota sa voluntad. E si de-n B. d'Izarn dezanava en abas que de la sobredicha na Pei[14]ronela, e efant o efants i avia, e la meissa na Peironela cobraria la terra e la vinha sobredicha [15] e-l sobredich airal sout e quiti de toz enbargs e son vestir e son leg aitant bo com li aportec. E si [16] efant o efants no i avia, e la meissa na Peironela cobraria la terra e la vinha sobredicha e-l predich [17] airal e son vestir e son leg aitant bo com li aportec tot sout e quiti de toz enbargs, e mai .CC. sols [18] de morlas d'oscle del aver e de las onors de-n B. d'Izarn, son marid, los quals .CC. sols de morlas n'Iza[19]rns Pontoners a autrejads sobre totas sas causas moblas e no-moblas que avia ni per aenant aura [20] en toz locs, a la predicha na Peironela, que ela los cobres e los agues de las causas de meiss n'Izarn, [21] si del avandich B. dezanava en abas que de meissa na Peironela e efant no i avia. Enpero, si s'ende[22]venia que negus hom ni neguna femna movia negu contrast ni faja negun deman per negu temps [23] al avandich B. d'Izarn ni a la predicha na Peironela ni a lor ordenh en la predicha terra e vinha [24] ni el predich airal, la avandicha na Ramonda e-n Simos W. e-n Marcs W., per lor e per tot lor [25] ordenh, lor n'au mandada¹³⁷ portar bona e ferma guerentia de toz amp(er)aradors. Aissi fo autrejad [26] dins la gleia de S. Jacme .VI. dias al issent de jenoari. Huius rei sunt testes:

137 Vgl. Jensen, 1994: § 530.

Caerci de Vives, l'arçi[27]prestre e capela de la gleia de S. Jacme, Arnaud de Maestre Aimar, lo prestre, Pons G., P. d'Espao, [28] B. G. Ramon, G. W. Lombard, Ramon Escriva, B. de la Sala, Castilho de Peitavi, P. del Bosc, G. Rot[29]bert, B. de n Autre, B. Faure, filh de n R. Joan de Negre. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XL°.III°. [30] regnante Ludovico, rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco, [31] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. In nomjne patrjs et filij et spiritus sancti amen . bernad dizarn filhs den . Izarn pontoner [2] pres permolher na . peironela filha quefo an . Esteue detoloza . ena . Ramonda delbosc majre delapre[3]dicha na . peironela donec alpredich . b . dizarn ablapredicha na . peironela person doale[4]zi laterra elaujnha defont faurenca quefo albiirada . a . iij . dinairadas queste ablaujnha [5] den . p . barater eablaujnha . Arnaud . besso . eablaujnha . W . cozi . eablaujnha dena . bernada fornera [6] eabaquela den . Vgh demaroc laujaenmeg edonec limaj . j . ajral quees enlacarera de . S . ausbert [7] queste ab la majo den . orguolhet eablaonor quefo an . pons fortais elies uestjda mantel eguonela mej[8]tadad deuerd edeuermelho ab penas deconilhs . ej . legh abcobertor cubert deseda . eabaitals couents [9] quesicaufa era quedezanes delapredicha na . peironela enabas quedelaundich . b . dizarn eefant oe[10]fants jauja tots aquests dos sobredichs serja alpredich . b . dizarn ealefant oals efants ealor [11] ordenh . esi efant oefants noj auja la terra ela ujnha sobredicha tornarja eserja . alplus propi [12] linhadge demeissa na . peironela etots lautre dos sobredichs serja alauandich . b . dizarn ea [13] sonorden perfar tota sauoluntad esi den . b . dizarn dezanaua enabas quedela sobredicha na . pei[14]ronela eefant oefants jauja . ela meissa na . peironela cobrarja laterra elaujnha sobredicha [15] el sobredich . ajral . sout equiti detoz enbarcs eson uestir eson leg ajtant bo com liaportec . esi [16] efant oefants noj auja ela meissa na . peironela cobrarja laterra elaujnha sobredicha elpredich [17] ajral eson uestir eson leg aitant bo com liaportec tot sout equiti detoz enbarcs emaj . cc . sols . [18] demorlas . doscle delauer edelasonors den . b . dizarn son marid . los quals . cc . sols . demorlas . Niza[19]rns pontoners aautrejads sobre totas sas cauzas moblas . enomoblas . que auja nj peraenant aura [20] entoz locs alapredicha na . peironela queela los cobres elos agues delas cauzas demeiss . Nizarn [21] si delauandich . b . dezanaua enabas quedemeissa na . peironela eefant noj auja . enpero si sen de[22]uenja quenegus hom nj neguna femna mouja negu contrast nj faja negun deman pernegu temps [23] alauandich . b . dizarn nj alapredicha na . peironela nj alor ordenh enlapredicha terra eujnha [24] nj elpredich . ajral . la auandicha na . Ramonda en . Simos . W . en . Marcs . W . perlor epertot lor [25] ordenh lor nau mandada portar bona eferma guerentia detoz amperaradors. Aissi fo autr^ejad [26] dins lagleia de . S . Jacme . vi . dias alissent de . jenoari . h^{uius} . rei . Sunt . testes . Caerci deujues larci[27]prestre ecapela delagleja de . S . Jacme . Arnaud . demaestre ajmar loprestre . pons . G . p . despao [28] . b . G . Ramon . G . W . lombard . Ramon escrjua . b . delasala . Castilho depeitauj . p . delbosc . G . rot[29]bert . b . denautre . b . faure filh den . R . Joan denegre . Anno Abjncarnatione dominj .M°.cc°.xl°.iij°. [30] Regnante . ludoujco Rege francorum . R . tolosano comite . G° . cat^{ur}censi episcopo . Raimond^{us} johanis communis notarj^{us} demoysiaco [31] scripsit . hoc . utriusque consensu [Notarsignet]

AdTG: G 699.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1. August 1244.

Schreiber: Raimondus Johanis, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: P. Guiraud; G. de Maurencs.

Zeugen: G. Costena, privol de la Peiroza; R. d'Aguo, lo monge; R. Beneg, capela de S. Micholau; G. Bonet del moster.

Rechtsgeschäft: Tausch.

Größe: ca. 16,5x23,2 cm.

Sciendum est que·n P. Guiraud, lo crestias de la maio de la malautia dels Catalencs, per si e per la predicha [2] maio, a donad e autrejad per escambis per toz temps a·n G. de Maurencs, privol de la gleia dels Cata[3]lencs, e a la gleia sobredicha dels Catalencs la terra e la vinha que era de la maio de la malautia sobre[4]dicha dels Catalencs, e te sse ab la terra e ab la vinha del privol dels Catalencs e ab las doas car[e]ras [5] cumunals e ab la terra de·n B. Laures e de·n Tolza, son fraire, de laqual terra e vinha sobredicha [6] diss l'avandichs P. G. que·n devia far, el e la maios de la malautia dels Catalencs, cant aquest cam[7]bis fe, .I. sester de froment a la gleia dels Catalencs an cad'an a la mezura velha dels Catalen[8]cs a la S. Maria d'aost e .II. diners tolzas d'oblias cad'an al meiss dia. E d'aquesta terra e vinha sobredi[9]cha l'avandichs P. G., per si e per la maio de la malautia sobredicha e per toz los abitans de la predicha [10] maio, per aquels que i ero ni per aenant i seriau, a·n mandada guerentia de toz amparadors al predich [11] privol e a la gleia dels Catalencs. E per aquesta terra e vinha sobredicha l'avandichs G. de Mau[12]rencs, per si e per la gleia dels Catalencs, a donad e autrejad per escambis per tots temps al avandichs P. G. e a la [13] maio de la malautia sobredicha dels Catalencs e a toz los malaves e a todas las malaveas que i ero ni per aenant [14] i serau, la terra e·l cazal del Femadis que es en la onor dels Catalencs, e .I^a. dinairada de terra e de vinha que apela hom [15] a Aguassencs que es en la honor dels Catalencs, e la terra e·l cazals te sse ab la carera comunal e ab lo cazal [16] de·n Durant de na Guasca e ab lo¹³⁸ coutura del privol dels Catalencs, e la predicha dinairada de terra e de [17] vinha te sse ab la vinha de·n Forts de la Bifa e de l'autra part ab la vinha de·n P. d'Agen, e te sse ab la [18] terra e ab la vinha de·n P. Oulher e ab la vinha de meiss lo privol. E de la terra e del cazal sobredich e de la pre[19]dicha dinairada de terra e de vinha l'avandichs G. de Maurencs, per si e per la gleia dels Catalencs, a·n manda[20]da guerentia de toz amparadors al predich P. G. e a la maio sobredicha de la predicha malautia e a [21] toz los malaves e a las malaveas que i ero ni per aenant i serau, e de parts senhoria salvassas senhorias e [22] per si e per la gleia per aenant ab .I. sester de froment a la mezura velha dels Catalencs, e ab .II. diners tolzas d'oblias [23] que·l predichs P. G. a autrejad que el e la maios sobredicha ne deu far cad'an a la S. Maria d'aost de la terra [24] sobredicha e del cazal al predich privol e a la gleia dels Catalencs. E de la terra e de la vinha sobredicha, [25] so es a saber de la dinairada, l'avandichs P. G. a autrejad que el e la maios sobredicha ne redrau cad'an [26] a lor cost al predich privol e a la gleia dels Catalencs tot lo sege¹³⁹ de tot lo fruch que·n issira, portad a la [27] tona. Enpero fo acordad d'ambas parts que·l avandichs P. G. ni la predicha malautia

138 Ist der Artikel in *la* zu bessern?

139 LvP: setzen.

no es tengud [28] de redre a re de tot aquest cercezi sobredich al predich privol ni a la gleia dels Catalencs entro *que* (e) (?) [29] la primera S. Maria d'aost *que* sera en .X. ans sia passada, mar d'aqui enant lo devo far tot [30] cad'an enaissi com es sobresonat¹⁴⁰. E l predichs P. G. ni hom ni femna *per* lui no pod vendre [31] ni donar ni empenhar ni laissar ni alianar lo calzal ni la vinha sobredicha, si no o faja [32] als malaves e a las malaveas de la predicha maio. Aissi fo autrejad dins lo moster lo primer dia [33] d'aost. *Huius rei sunt testes*: G. Costena, privol de la Peiroza, R. d'Agua, lo monge, R. Beneg, capela [34] de S. Micholau, G. Bonet del moster. Anno ab incarnatione Domini .M°.CC°.XL°.IIII°. regnante Ludovico, [35] rege Francorum, R., tolosano comite, G.o, caturcensi episcopo. Raimondus Johannis, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque [36] consensu. E d'aisso foro fachas .II. cartas, aquesta al predich privol e altra *que* n ac l'avandichs P. G. [37] [Notarsignet]

Sciendum . est . *quen* . p . gujraud lo crestjas delamajo delamalautja dels catalencs *persi* eperlapedicha [2] majo adonad eautrejad *perescambis pertoz* temps an . G . demaurencs prjuol delagleja dels cata[3]lencs ealagleja sobredicha dels catalencs . la terra elaujinha *que*era delamajo delamalautja sobre[4]dicha delscatalencs . etesse ablaterra eab laujinha delprjuol delscatalencs . eab las duas car[e]ras [5] cumunals . eab laterra den . b . laures eden . tolza son frajre . delaqual terra eujinha sobredicha [6] diss lauandichs . p . G . *quen* deuja far el elamajos delamalautja dels catalencs cant aquest cam[7]bis fe . j . sester defroment alagleia dels catalencs ancadan alamezura uelha dels catalen[8]cs . ala . S . Marja daost . eij . *diners* . tolzas . doblias . cadan almeiss dia . edaquesta terra eujinha sobredi[9]cha lauandichs . p . G . *persi* eperlamajo delamalautja sobredicha epertoz los abjtans delapedicha [10] majo *peraquels que*iero nj *per*aenant jseriau an mandada guerentia detoz amparadors alpredich [11] . prjuol ealagleja dels catalencs . *eperaquesta* terra eujinha sobredicha lauandichs . G . demau[12]rencs *persi* eperlagleja dels catalencs adonad eautrejad *per* . escambis *pertots* temps alauandichs . p . G . eala [13] majo dela malautja sobredicha delscatalencs . eatoz los malaues eatotas las malaueas *que*iero nj *per*aenant [14] jseriau laterra elcazal del femadis *que*ees enla onor dels catalencs . ej^a . dinajrada deterra edeujinha *que*apela hom [15] aaguassencs *que*ees enla honor dels catalencs . ela terra el calzals tesse ablacarera comunal . eab locazal [16] den . Durant dena guasca eablocoutura del priuol dels catalencs . elapedicha . dinajrada deterra ede [17] uijnha tesse ablaujinha den . Forts delabifa . edelautra part ablaujinha den . p . dagen . etesse abla [18] terra eablaujinha den . p . oulher . eablaujinha demeiss loprjuol . edela terra edel calzal sobredich edelapre[19]dicha . dinajrada deterra edeujinha . lauandichs . G . demaurencs *persi* eperlagleja dels catalencs an manda[20]da guerentia detoz amparadors alpredich . p . G . ealamajo sobredicha delapedicha malautja ea [21] toz los malaues ealas malaueas *que*iero nj *per*aenant jseriau edeparts senhorja saluas sas senhorjas e [22] *persi* eperlagleja *per*aenant ab . j . sester defroment alamezura uelha dels catalencs eab . ij . *diners* . tolzas doblias . [23] *quel* predichs . p . G . aautrejad *que*el elamajos sobredicha ne deu far cadan ala . S . Marja daost delaterra [24] sobredicha edelcazal alpredich . prjuol ealagleja dels catalencs . edela terra edelaujinha sobredicha [25] soes asaber dela dinajrada lauandichs . p . G . aautrejad *que*el elamajos sobredicha ne redrau cadan [26] alor cost alpredich prjuol ealagleia dels catalencs tot losege detot lofruch *quen*jssira portad ala [27] tona . enpero fo acordad dambas parts *quel*lauandichs . p . G . nj

¹⁴⁰ = sobresonat?

lapredicha malautja noes tengud [28] deredre are detot aquest ceruezi sobredich alpredich prⁱuol njalagleja delscatalencs . entro qu^{ee} [sic][29] laprjmera . S . Marja daost quesera en . x . ans sia passada . mar daquj enant lo deuofar tot [30] cadan enaissi comes sobresonut . el predichs . p . G . nj hom nj femna perluj nopod uendre [31] nj donar nj empenhar nj laisser nj aljanar locazal nj laujnha sobredicha . si noofaja [32] als malaues ealas malaueas delapredicha majo . Aissi fo autrejad dins lomoster lo^rprⁱmer dia [33] daost . h^{uius} . rei . Sunt . testes . G . costena prjuol delapeiroza . R . daguo lo monge . R . beneg capela [34] de . S . Micholau . G . bonet delmoster . Anno Abjncarnatione dominj . M^o.cc^o.xl^o.iiij^o . Regnante . ludoujco [35] Rege francorum . R . tolosano comite . G^o . cat^uenci episcopo . Raimond^{us} Johanis communis notarj^{us} demoysiaco scripsit . hoc . utri^{us}que [36] consensu . edaisso foro fachas . ij . cartas aquesta alpredich prjuol eautra quenac lauandichs . p . G . [37] [Notarsignet]

11.1.1.9 Petrus Andree (1237-1274)

PA01 (101a)

AdTG: G 554.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 11. April 1237.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Bertrans de Castilho, Pons, sein Bruder, Falcs, deren Schwester; R. de Montpesad, der Abt von Moissac.

Zeugen: Bernads de Vilars, capelas de la gleia de S. Miquel; Rotberts de Guilaran, capelas de la gleia de S. Jacme; W., capelas de Montescot; Pons Pelissers; R. de la Garda; B. R., Sohn des R. Johan; Ugs de S. Paul; Esteve Lombards.

Rechtsgeschäft: Abtretung von Rechten.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: AB CD EF).

Größe: ca. 18,8x23,7 cm.

Notum sit *que* n Bertrans de Castilho e n Pons, sos fraire, e na Falcs, lor sor, *per* lor e *per* tot lor ordenh, ab [2] lor *propria* e agradabla voluntad, an donad e asout e relenquid e dezamparad tots los drechs e las ra[3]zos *que* avio ni aver devio ni cuchavo aver *per* alcuna manera els mazels de Moissag dedins [4] ni defora, so es a ssaber en senhorias ni en lombs ni en bangs ni en bailiages ni en terra ni en basti[5]ments ni en lunh autre dever *que* aver deguessos, so es a saber en .V. parts *que* l'afars de n W. de Casti[6]lho, lo don, fe a .V. efants *que* l prediths W. de Castilho avia *quan* trepassseg d'aquest segle. Totas las tres [7] parts *que* al predith Bertran de Castilho ni a n Pons ni a na Falcs avantdiths s'apertenio d'aquelas predichas .V. [8] partidas *que* l prediths afars del predich W. de Castilho fe als prediths .V. efants, totas aquestas predichas [9] tres parts e l mais, si mais i avio, au donadas e asoutas e relenquidas e dezamparadas lo prediths Ber[10]trans de Castilho e n Pons e na Falcs avantdith, *per* lor e *per* tot lor ordenh, a Deo e a S. P. e a S. Paul e al [11] senhor R. de Montpesad, abad de Moissag, e a tot lo covent del mezeis loch e a tots lor succes[12]sors *per* tots temps. E atressi lo prediths Bertrans de Castilho e n Pons, sos fraire, e na Falcs, lor sor, au do[13]nad e redud e asout e relenquid e dezamparad, *per* lor e *per* tot lor ordenh, *per* tots temps, tots los drechs e [14] las razos *que* avio ni aver devio ni cuchavo aver *per* alcuna manera el deime de manso, so es a sa[15]ber

en .V. parts *que* l'afars de·n W. de Castilho, lo don, fe a .V. efants *que*·l prediths W. de Castilho avia [16] *quan* trespasseg d'aquest segle. Totas las tres parts e·l mais, si mais i avio, *que* als prediths Bertran de Casti[17]lo ni a·n Pons ni a na Falcs s'apertenio d'aquelas predichas .V. partidas *que*·l prediths afars del predith W. [18] de Castilho fe als prediths .V. efants, totas las donad au donadas e redudas e asoutas e relenquidas [19] e dezamparadas li predith Bertran de Castilho e·n Pons e na Falcs *per* tots temps, *per* lor e *per* tot lor ordenh, a Deu [20] e a S. P. e a S. Paul e al senhor R. de Montpesad, abad de Moissag, e a tot lo covent del mezeis loch [21] e a tots lor successor. E an ne abrenunciad¹⁴¹ lo prediths Bertrans e·n Pons e na Falcs avantdith tota accep[22]tio *per* la cal poguessio anar escontra aquest fach sobredith. Tot enaissi *cum* sobredich es, o an concrezut [23] e reconogud li predith Bertrans e·n Pons e na Falcs, e dich *que* ilh o tendrau e tener o farau, e *que* escontra a[24]quest faith no irau ni anar no farau, e *que*·n an mandada guerentia de tots amparadors *que* *per* lor ni debes [25] lor ni *per* lor paire ni *per* lor maire re i demandesso ni demandar i fesso *per* alcuna manera, e *que* o an ple[26]vid e mandad *per* lor fes de lor cors e jurad sobre senchs avangelis li predith Bertrans e·n Pons e na Falcs. [27] E *per* aquesta sounta sobredicha e *per* aquest predith do lo senher R. de Montpesad, abas de Moyssag sobre[28]dichs, a·n donads .M.M. sols de bos morlas als prediths Bertran de Castilho e a·n Pons e a na Falcs, si *que* ilh [29] los an aguds e s'en tengo *aqui* meteis *per* ben pagad. Aisso fo autreiad dins la maio de·n Bertran de Cas[30]tilho .XI. dias al intrad d'abril. *Huius rei sunt testes*: Bernads de Vilars, capelas de la gleia de S. [31] Miquel, en Rotberts de Guilaran, capelas de la gleia de S. Jacme, en W., capelas de Montescot, [32] en Pons Pelissers, R. de la Garda, B. R., lo filhs R. Johan *que* fo, en Ugs de S. Paul, Esteve Lom[33]bards. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, sede epis[34]copali caturcensi vacante. Petrus Andree, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consen[35]su. [Notarsignet]

Notum sit *quen* bertrans de castilho . en pons sos fraire . enafalcs lor sor . perlor epertot lor ordenh ab [2] lor *propria* eagrada uoluntad . an donad . easout . erelenquid . edezamparad . tots los drechs . elas ra[3]zos *que* aujo . njauer deujo . nj cuchauo auer peralcuna manera els mazels de moissag dedins [4] njdefora . so es assaber ensenhorias . njenlombs . njenbangs . njenbailiages . nj en terra . njenbasti[5]ments . njenlunh autre deuer *que*auer deguessio . soesasaber en . v . parts *que* lafars den . W . decasti[6]lho lo don fe a . v . efants *quel*prediths . W . decastilho auja *qu*·n trespasseg daquest segle . totas las tres [7] parts *queal*predith . bertran decastilho . nj an pons . nj anafalcs auant diths sapertenjo daquelas predichas . v . [8] partidas *quel* prediths afars del predich . W . decastilho fe als prediths . v . efants . totas aquestas predichas . [9] tres parts el mais simais iaujo audonadas . easoutas . erelenquidas . edezamparadas . lo prediths . ber[10]trans decastilho . en pons . enafalcs auant dith . perlor epertot lor ordenh . adeo . ea . S . P . ea . S . paul eal [11] senhor . R . demont pesad abad demoissag . eatot locouent del mezeis loch . eatots lor succes[12]sors *per* tots temps . e·tressi lo prediths . bertrans decastilho . en pons sos fraire . enafalcs lor sor audo[13]nad . eredud . easout . erelenquid . edezamparad . perlor epertot lor ordenh . pertots temps tots los drechs . e [14] las razos . *que*aujo . njauer deujo . nj cuchauo auer peralcuna manera . eldeime demanso . so es asa[15]ber en . v . parts *que* lafars den . W . decastilho lo don fe a . v . efants *quel* prediths . W . decastilho auja [16] *qu*·n trespasseg daquest segle . totas las tres parts

141 Vgl. FEW 24: 47b.

el mais simais iaujo *queals prediths bertran* decasti[17]lo . nj an pons . njanafals sapertenjo . *daquelas predichas* . v . partidas *quel prediths afars del predith* . W . [18] decastilho fe als *prediths* . v . efants . totas las *donad* audonadas . eredudas . easoutas . *erelenquidas* . [19] edezamparadas li *predith* . *bertran* decastilho . en pons . enafals *pertots temps* . *perlor* epertot lor ordenh adeu . [20] ea . S . P . ea . S . Paul . eal senhor . R . demontpesad abad demoissag . eatot lo couent delmezeis loch . [21] eatots lor successor . eanne abrenunciad lo *prediths* . *bertrans* . en pons . enafals . auantdith tota accep[22]tio *perl*acal poguessio anar escontra aquest fach sobredith . tot enaissi *cum* sobredich es oan concrezut . [23] ereconogud . li *predith* . *bertrans* . en pons . enafals . edich *que* ilh otendrau . etener ofarau . *equescontra* a[24]quest faith no irau . nj anar no farau . *equenan* mandada guerentia de tots amparadors *que perlor* nj deues [25] lor . nj *perlor* paire . nj *perlor* maire re idemandesso . njdemandar ifesso *peralcuna* manera . *eque* oan ple[26]ujd . emandad *per* lor fes delor cors . ejurad sobre senchs auangelis . lipredith . *bertrans* . en pons . enafals . [27] eper aquesta souta sobredicha . eper aquest *predith* do lo senher . R . de montp^esad abas demoyssag sobre[28]dichs an donads . M . M . sols . debos morlas . als *prediths* . *bertran* decastilho . ean pons . eanafals . si *que* ilh [29] los anaguds . esentengo aquⁱ meteis *per* ben pagad . aisso fo autreiad dins lamaio den *bertran* decas[30]tilho . xi . dias alintrad dabril . h^{uius} rei sunt testes . bernads deujlars capelas delagleia de . S . [31] *miquel* . en . Rotberts degujlaran capelas delagleia de . S . Jacme . en . W . capelas demontescot . [32] en . pons pelissers . R . delagarda . B . R . lofilhs . R . Johan *quefo* . en . Vgs de . S . paul . Esteue lom[33]bards . Anno dominj . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante lodoyco Rege . francorum . R^o . comite tolose . Sede epis[34]copali cat^{ur}censi . uacante . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoysiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consen[35]su . [Notarsignet]

PA02 (101b)

AdTG: G 554.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 11. April 1237.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: s.o.

Zeugen: s.o.

Rechtsgeschäft: s.o.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: AB CD EF).

Größe: ca. 18,8x23,3 cm.

Notum sit *que* n Bertrans de Castilho e n Pons, sos fraire, e na Falcs, lor sor, *per* lor e *per* tot lor ordenh, ab [2] agradabla e *propria*¹⁴² voluntad, an donad e asout e relenquid e dezamparad tots los drechs e las razos [3] *que* avio ni aver devio ni cuchavo aver *per* alcuna manera els mazels de Moissag dedins ni defo[4]ra, so es a ssaber en senhorias ni en lombs ni en bangs ni en bailiages ni en terra ni en bastiments ni [5] en lunh autre dever *que* aver deguessio, so es a ssaber en .V. parts *que* l'afars de n W. de Castilho, lo don, fe [6] a .V. efants *que* l *prediths* W. de Castilho avia quan trespasseg¹⁴³ d'aquest segle. Totas las tres parts *que* al *predith* [7]

142 101a: *propria* e agradabla.

143 101a: *trep-*.

Bertran de Castilho ni a·n Pons ni a na Falcs avantdiths s'apertenio d'aquelas predichas .V. partidas *que·l predith*¹⁴⁴ [8] afars del predich W. de Castilho fe als prediths .V. efants, totas aquestas predichas tres parts e·l mais, si ma[9]is i avio, au donadas e asoutas e relenquidas e dezamparadas, lo prediths Bertrans de Castilho e·n Pons e na [10] Falcs avantdith, *per* lor e *per* tot lor ordenh, a Deo e a S. P. e a S. Paul e al senhor R. de Montpesad, abad [11] de Moissag, e a tot lo covent del mezeis loch e a tots lor successors *per* tots temps. E atressi lo prediths Bertrans [12] de Castilho e·n Pons, sos fraire, e na Falcs, lor sor, au donad e redud e asout e relenquid e dezamparad, *per* lor [13] e *per* tot lor ordenh, *per* tots temps, tots los dreths¹⁴⁵ e las razos *que* avio ni aver devio ni cuchavo aver *per* [14] alcuna manera el deime de manso, so es a ssaber¹⁴⁶ en .V. parts *que* l'afars de·n W. de Castilho, lo don, fe a .V. [15] efants *que·l prediths* W. de Castilho avia quan trespasseg d'aquest segle. Totas las tres parts e·l mais, si mais [16] i avio, *que* als prediths Bertran de Castilho ni a·n Pons ni a na Falcs s'apertenio d'aquelas predichas .V. partidas [17] *que·l prediths* afars del predich W. de Castilho fe als prediths .V. efants, totas las au donadas e redudas e [18] asoutas e relenquidas e dezamparadas li predith Bertrans¹⁴⁷ de Castilho e·n Pons e na Falcs *per* tots temps, *per* lor e *per* [19] tot lor ordenh, a Deu e a S. P. e a S. Paul e al senhor R. de Montpesad, abad de Moissag, e a tot lo co[20]vent del mezeis loch e a tots lor successors¹⁴⁸. E an ne abrenunciad lo prediths Bertrans e·n Pons e na Falcs [21] avantdith a tota exceptio¹⁴⁹ *per* la cal poguesse anar escontra aquest fach sobredith. Tot enaissi *cum* so[22]bredith¹⁵⁰ es, o an concrezut e reconogud li predith Bertrans e·n Pons e na Falcs e dith¹⁵¹ *que* ilh o tendrau e te[23]ner o farau e *qu'escontra* aquest fach¹⁵² no irau ni anar no farau, e *que·n* an mandada guerentia de tots am[24]paradors *que* *per* lor ni debes lor ni *per* lor paire ni *per* lor maire re i demandesso ni demandar i fesso *per* al[25]cuna manera, e *que* o an plevit e mandad *per* lor fes de lor cors e jurad sobre senchs avengelis¹⁵³ li predith [26] Bertrans e·n Pons e na Falcs. E *per* aquesta souta sobredicha e *per* aquest predith do lo senher R. de Montpesad, [27] abas de Moissag¹⁵⁴ sobrediths¹⁵⁵, a·n donads .M.M. sols de bos morlas als prediths Bertran de Castilho e a·n [28] Pons e a na Falcs, si *que* ilh los an aguds e s'en tenguo¹⁵⁶ *aqui* meteis *per* be¹⁵⁷ pagad. Aisso fo autreiad dins [29] la maio de·n Bertran de Castilho .XI. dias al intrad d'abril. *Huius rei sunt testes*: Bernads de Vilars, capelas [30] de la gleia de S. Miquel, en Rotbert¹⁵⁸ de Guilaran, capelas de la gleia de S. Iacme¹⁵⁹, en W., cape[31]las de Montescot, en Pons Pelissers, R. de la Garda, B. R., lo filhs R. Johan *que* fo, en Ugs de S. Paul, [32] Esteve Lombards. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. regnante Lodoyco, rege

144 101a: -s.

145 101a: -ech-.

146 101a: s-.

147 101a: -n.

148 101a: -or.

149 101a: ac-.

150 101a: -ith.

151 101a: -ch.

152 101a: -aith.

153 101a: -van-.

154 101a: -y-.

155 101a: -ch-.

156 101a: -go.

157 101a: -n.

158 101a: -s.

159 101a: J-.

Francorum, R.o, comite Tolose, se[33]de episcopali caturcensi vacante. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque con[34]sensu. [Notarsignet]

Notum sit quen bertrans de castilho . en Pons sos fraire . enafalcs lor sor . perlor epertot lor ordenh ab [2] agradabla epropr^aa uoluntad . andonad . easout . erelenquⁱd . edezamparad . tots los drechs . elas razos [3] queaujo . njauer deujo . nj cuchauo auer peralcuna manera els mazels demoissag dedins nj defo[4]ra . so es assaber en senhorias . nj enlombs . nj enbangs . nj enbailiages nj en terra . nj enbastiments . nj [5] enlunh autre deuer queauer deguesso . so es assaber en . v . parts que lafars den . W . decastilho lo don fe [6] a . v . efants quel prediths . W . decastilho auja qu^an trespasseg daquest segle . totas las tres parts queal predith [7] bertran decastilho . njanpons . njanafalcs auant diths sapertenjo daquelas predichas . v . partidas quel predith [8] afars delpredich . W . decastilho fe als prediths . v . efants . totas aquestas predichas tres parts elmais sima[9]is iaujo . au donadas . easoutas . erelenquⁱdas . edezamparadas . lo prediths . bertrans decastilho . enpons . ena [10] falcs auant dith . perlor eper tot lor ordenh adeo . ea . S . P . ea . S . paul . eal senhor . R . demontpesad abad [11] demoissag . eatot lo couent delmezeis loch . eatots lor successors pertots temps . E atressi lo prediths bertrans [12] decastilho . enpons sos fraire . enafalcs lor sor . audonad . eredud . easout . erelenquⁱd . edezamparad . perlor [13] epertot lor ordenh . pertots temps . tots los dreths elas razos . queaujo . njauer deujo . njcuchauo auer per [14] alcuna manera . eldeime demanso . so es assaber en . v . parts que lafars den . W . decastilho lodonfe a . v . [15] efants quel prediths . W . decastilho auja qu^an trespasseg daquest segle . totas las tres parts elmais simais [16] iaujo . queals prediths . bertran decastilo . njanpons . nianafalcs sapertenjo . daquelas predichas . v . partidas [17] quel prediths afars del predith . W . decastilho fe . als prediths . v . efants . totas las au donadas . eredudas . e [18] asoutas . erelenquⁱdas . edezamparadas . lipredith . bertrans decastilho . en pons . enafalcs . pertots temps . perlor eper [19] tot lor ordenh . adeu . ea . S . P . ea . S . Paul . eal senhor . R . demontpesad abad demoissag . eatot lo co[20]uent delmezeis loch . eatots lor successors . ean ne abrenunciad loprediths . bertrans . en Pons . enafalcs . [21] auant dith . atota exceptio . perlalcal poguesso anar escontra aquest fach sobre dith . tot enaissi cum so[22]bre dith es . oan concrezut . ereconogud . li predith . bertrans . enpons . enafalcs . edith que ilh otendrau . ete[23]ner ofarau . eques contra aquest fach no irau . njanar no farau . equenan mandada guerentia de tots am[24]paradors . queperlor . nj deues lor . nj perlor paire . nj perlor maire . re idemandesso . nj demandar ifesso per al[25]cuna manera . equeoan pleujd . emandad perlor fes delor cors . ejurad sobre senchs auengel^{is} . lipredith [26] bertrans . en pons . enafalcs . E peraquesta souta sobredicha . eperaquest predith do . lo senher . R . demontp^esad [27] abas demoissag sobrediths . an donads . M . M . sols . debos morlas . als prediths . bertran decastilho . ean [28] pons . eanafalcs . si que ilh los an aguds . esentenguo aquⁱ meteis per be pagad . Aisso foautreiad dins [29] lamaio den . bertran decastilho . xi . dias alintrad dabril . h^{uius} rei sunt testes . bernads deujlars capelas [30] delagleia de . S . mjquel . en . Rotbert degujl^aran capelas delagleia de . S . iacme . en . W . cape[31]llas demontescot . en pons pelissers . R . delagarda . B . R . lo filhs . R . Johan que fo . en Vgs de . S . paul . [32] esteue lombards . Anno dominj . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . lodoyco rege . francorum . R^o . comite tolose . Se[33]de episcopali cat^{ur}censi . uacante . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que con[34]sensu . [Notarsignet]

AdTG: G 622.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 24. Januar 1238 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (109) Arnaudz de Bonet; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (110) W. Gordos; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (111) B. Pecols; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (112) E. de-n Pons; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (113) Caercis Teissenders; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (114) Caercis Teissenders; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (115) B. Teissenders; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (116) Arnaudz de Moissag; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (117) E. de Belaig; W. de S. Genes, der Abt von Eysses. (118) G. Augers; W. de S. Genes, der Abt von Eysses.

Zeugen: (109) P. de Monbrassa; Arnaudz d'Artigadarna. (110) Simos W.; Beraudz de Lantars; Gausberts del Cuzel; G. de Redon. (111) Simos W.; Beraudz de Lantars; G. de Redon. (112) Beraudz de Lantars; Gausberts del Cuzel. (113) Galhardz de S. Anha, lo monges; Beraudz de Lantars; Arnaudz de Moissag. (114) Galhardz de S. Anha; Beraud de Lantars; Arnaudz de Moissac. (115) Galhardz de S. Anha, lo monges; Beraudz de Lantars; Arnaudz de Moissag. (116) Galhardz de S. Anha, lo monges; Berauds de Lantars; B. Teissenders. (117) Galhards de S. Anha, lo monges; Beraudz de Lantars; B. Teissenders. (118) Galhards de S. Anha, lo monges; Beraud de Lantars; Helias Mercers.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 15,0x56,0 cm.

(109)

Ma{r}tro

Notum sit *que*-n Arnaudz de Bonet reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Ais[2]ses, e a son orden .VI. *diners* d'oblias cada an a Martror e .XII. *diners* d'acapte senhor mudant per l'airal e per [3] la maio *que* es el barri de Lantars, *que*-s te ab la maio de-n Arnaud de Moissac, lo sabater, e ab lo cazal de-n Beraud [4] de Lantars e de-n W., so fraire. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autreiad en la maio de l'almoina [5] .VIII. dias in exitu januarii. *Huius rei sunt testes*: P. de Monbrassa, Arnaudz d'Artigadarna. Anno Domini .M°.CC°. [6]XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius [7] de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(110)

Aost

Notum sit *que*-n W. Gordos reconog e mandeg redre per si e per so fraire al senhor W. de S. Genes, [2] abad d'Aisses, e a son orden .XIII. *diners* e mealha d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .II. sols e .III. *diners* [3] d'acapte senhor mudant per la terra e per la vinha de la Barta *que*-s te ab la vinha de-n Caerci Teissender, e te [4] se ab la vinha de-n E. de Belaig, e devert cada cab te se ab las carreras. E ges no i pod om far so[5]brefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias in exitu januarii. *Huius rei sunt testes*: Simos [6] W., Beraudz de Lantars, Gausberts del Cuzel, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege

Fran[7]corum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(111)

Sist

Notum sit *que*·n B. Pecols reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, ^{e a son orden} .VIII. *diners* [2] d'oblias cada an a la S. Sist e .XVI. *diners* d'acapte senhor mudant pel cazal e per la vinha *que* es tras la digita[3]ria de Guilaran *que*·s te ab la vinha de·n Arnaud de Vilars lo valad en megh, e te se ab la terra e ab la vinha de·n Arnaud [4] del Luc. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias *in exitu januarii*. [5] *Huius rei sunt testes*: Simos W., Beraudz de Lantars, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°, regnante [6] Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, *scripsit* [7] *hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(112)

[Aos]t

Notum sit *que*·n E. de·n Pons reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, e a son orden [2] .XIII. *diners* e mealha d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .II. sols e .III. *diners* d'acapte senhor mudant per .III. [3] mealhadas de terra e de vinha *que* so a la Barta, *que*·s teno ab la vinha R. de la Garda e ab aquela de·n Ug Mar[4]ti e ab aquela de·n Joan de Rogh. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina [5] .VIII. dias *in exitu januarii*. *Huius rei sunt testes*: Beraudz de Lantars, Gausberts del Cuzel. Anno Domini .M°.CC°.XXX°. [6].VII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisia[7]co, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(113)

Aost

Notum sit *que*·n Caercis Teissenders reconog e mandeg redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, e a [2] son orden .VIII. *diners* d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .XVIII. *diners* d'acapte senhor mudant per .I°. dinai[3]rada de terra e de vinha *que* es a la Barta, *que*·s te ab la vinha de·n G. Auger e ab aquela de·n B. de Gordo e ab aquela [4] de·n B. Pelicer. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias *in* [5] *exitu januarii*. *Huius rei sunt testes*: Galhardz de S. Anha, lo monges, Beraudz de Lantars, Arnaudz de Moissag. [6] Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus An[7]dree, *communis notarius* de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(114)

[A]ost

Notum sit *que*·n Caercis Teissenders reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, [2] e a son orden .VI. *diners* e mealha d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .XIII. *diners* d'acapte senhor mudant per [3] .III. pomezadas de terra e de vinha *que* so a la Barta, *que*·s teno ab la vinha de·n Joan de Rogh e ab aquela de·n E. [3] de·n Pons. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias *in exitu ja*[4]nuarii. *Huius rei sunt testes*: Galhardz de

S. Anha, Beraud de Lantars, Arnaudz de Moissac. Anno Domini .M°.CC°. [5]XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius [6] de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(115)

Aost

Notum sit *que*-n B. Teissenders reconog e mandec al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, e a son [2] orden .VII. *diners* d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .XIII. *diners* d'acapte senhor mudant per la terra e per la vi[3]nha de la Barta *que*-s te ab la vinha *que* fo a-n Joan de la Garda, e te se ab la vinha de-n Esteve de¹⁶⁰ Pons e ab aquela [4] de meiss B. Teissender. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. di[5]as in exitu januarii. *Huius rei sunt testes*: Galhardz de S. Anha, lo monges, Beraudz de Lantars, Arnaudz de Moissag. An[6]no Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, [7] communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(116)

Martro

Notum sit *que*-n Arnaudz de Moissag reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, o a son orden [2] .VI. *diners* d'oblias cada an a Martror e .XII. *diners* d'acapte senhor mudant per l'airal e per la maio *que* es el barri de Lantars, *que*-s [3] te ab la maio de-n Arnaud Bonet, e te se ab la terra e ab l'aiga de-n Pons de Paradge, e detras te se ab la honor de-n Beraud [4] de Lantars. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias in exitu janua[5]rii. *Huius rei sunt testes*: Galhardz de S. Anha, lo monges, Berauds de Lantars, B. Teissenders. Anno Domini .M°.CC°. [6].XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius [7] de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(117)

[A]ost

Notum sit *que*-n E. de Belaig reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, o a son orden .IIII. [2] *diners* e mealha d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .VIII. *diners* d'acapte senhor mudant per la terra e per la vinha de la [3] Barta, *que*-s te ab la vinha *que* fo a-n Joan de la Garda e ab aquela de-n W. Gordo. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi [4] fo autregiad en la maio de l'almoina .VIII. dias in exitu januarii. *Huius rei sunt testes*: Galhards de S. Anha, lo mon[5]ges, Beraudz de Lantars, B. Teissenders. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, [6] G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(118)

Aost

Notum sit *que*-n G. Augers reconog e mandec redre al senhor W. de S. Genes, abad d'Aisses, e a son orden .XI. [2] *diners* d'oblias cada an a la Sancta Maria d'aost e .XX. e .II. *diners* d'acapte senhor mudant per .V. pomezadas de terra [3] [e] de vinha

160 Zu bessern in: de-n? Siehe z.B. BeII16.

que so a la Barta, *que*-s teno ab la vinha *que* fo a-n Arnaud de la Mota la via en mech, e teno se ab la vinha [4] de-n Caerci Teissender, e teno se ab la vinha de na Serena, molher *que* fo a-n Vidal Cog, e teno se ab la vinha [5] *que* fo a-n Arnaud Gasc la carrera en meghe. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autregiad en la maio de l'al[6]moina .VIII. dias *in exitu* januarii. *Huius rei sunt testes*: Galhards de S. Anha, lo monges, Beraud de Lantars, He[7]lias Mercers. Anno Domini .M°.CC°.XXX°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. [8] Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(109)

ma{r}tro

Notum sit *quen* . Arnaudz . debonet . reconog emandec redre . al Senhor . W . de . S . genes Abad dais[2]ses . eason orden . vi . diners . doblías . cadaan Amartror . e xij . diners . dacapte Senhor mudant . perlairal eper [3] lamajo quees elbarri delantars . queste ablamajo den . Arnaud . demoissac losabater . eablocazal den beraud [4] delantars . eden . W . sofraire . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autregiad enlamajo delalmoina [5] . viij . dias *in exitu* januarij . h^{uius} rei sunt testes . P . demonbrassa . Arnaudz . dartigadarna . Anno dominj .M°.cc°. [6]xxx°.vij°. Regnante lodoyco rege francorum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} [7] de moisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(110)

aost

Notum sit *quen* . W . gordos reconog emandeg redre persi eperso fraire . al Senhor . W . de . S . genes . [2] Abad daisses . eason orden . xij . diners . emealha doblías . cadaan ala sancta maria daost . e . ii . sols . e . iij . diners . [3] dacapte senhor mudant . perlattera eperlaujnha delabarta . queste ablaujnha den Caerci teissender . ete [4] se ablaujnha den E . debelaig . edeuert cada cab tese ablas carreras . eges noi pod om far so[5]brefe^{us} . Aissi fo autregiad enlamajo delalmoina . viij . dias *in exitu* januarij . h^{uius} rei sunt testes . Simos [6] . W . beraudz delantars . Gausberts delcuzel . G . deredon . Anno dominj .M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante . Lodoyco rege fran[7]corum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(111)

sist

Notum sit *quen* . b . pecols . reconog emandec redre al Senhor . W . de . S . genes . Abad daisses . eason orden . viij . diners . [2] doblías . cadaan ala . S . sist . exvi . diners . dacapte senhor mudant . pel calzal eperlaujnha quees tras ladigita[3]ria deguilan . queste ablaujnha den . Arnaud . deujlars loualad enmeghe . etese ablaterra eablaujnha den Arnaud . [4] delluc . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autregiad enlamajo delalmoina . viij . dias *in exitu* januarij [5] h^{uius} rei sunt testes . Simos . W . beraudz delantars . G . deredon . Anno dominj .M°.cc°.xxx°.vij°. Regnante [6] Lodoyco rege francorum . Ro . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} de moisiaco scrⁱpsit [7] hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(112)

[aos]t

Notum sit *quen* . E . den pons . reconog emandec redre . al Senhor . W . de . S . genes Abad daisses . eason orden . [2] . xiiij . *diners* . emealha doblías . cadaan alasancta maria daost . e . ij . sols . e . iij . *diners* . dacapte senhor mudant . per . iij . [3] mealhadas deterra edeujnha *que* so alabarta . *questeno* ablaujnha . R . delagarda . eab aquela den Vg mar[4]ti . eab aquela den Joan derogh . eges noi podom far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamajo delalmoina . [5] . viij . dias *inexitu* januarij . h^{uius} rei *sunt* testes . beraudz delantars . Gausberts delcuzel . Anno *dominj* . M^o.cc^o.xxx^o. [6].vij^o . Regnante . Lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . Go . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisia[7]co scripsit hoc utri^{us}*que consensu* . [Notarsignet]

(113)

aost

Notum sit *quen* Caercis teissenders . reconog emandeg redre al Senhor . W . de . S . genes Abad daisses . ea [2] *son* orden . viiij . *diners* . doblías . cadaan alasancta maria daost . e xviiij . *diners* . dacapte senhor mudant . per . I^a . dinaj[3]rada deterra edeujnha *que* es alabarta . *queste* ablaujnha den . G . auger . eab aquela den . b . degordo . eab aquela [4] den . b . pelicer . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamaio delalmoina . viij . dias in [5] exitu januarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhardz de . S . anha lomonges . beraudz delantars . Arnaudz . demoissag . [6] Anno *dominj* . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . petr^{us} an[7]dree *communis* notari^{us} de moisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}*que consensu* . [Notarsignet]

(114)

[a]ost

Notum sit *quen* Caercis teissenders reconog emandec redre al Senhor . W . de . S . genes Abad daisses . [2] eason orden . vi . *diners* . emealha doblías . cadaan ala *sancta* maria daost . e . xiiij . *diners* . dacapte senhor mudant . per [3] . iij . pomezadas deterra edeujnha *que* so alabarta . *questeno* ablaujnha den Joan derogh . eab aquela den . E . [3] den Pons . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamajo delalmoina . viij . dias *inexitu* ja[4]nuarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhardz de . S . anha . beraud delantars . Arnaudz . demoissac . Anno *dominj* . M^o.cc^o. [5]xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} [6] de moisiaco scripsit hoc utri^{us}*que consensu* . [Notarsignet]

(115)

aost

Notum sit *quen* . b . teissenders . reconog emandec al Senhor . W . de . S . genes . Abad daisses . eason [2] orden . vij . *diners* . doblías . cadaan alasancta maria daost . e . xiiij . *diners* . dacapte senhor mudant . perla terra eperlauj[3]nha delabarta . *queste* ablaujnha *que* fo an Joan delagarda . etese ablaujnha den Esteue depons . eabaquela [4] demeiss . b . teissender . eges noi pod omfar sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamajo delalmoina . viij . di[5]as *inexitu* januarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhardz de . S . anha lo monges . beraudz delantars . Arnaudz . demoissag . An[6]no *dominj* . M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose .

G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree [7] communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(116)

martro

Notum sit *quen* Arnaudz . demoissag . reconog emandec redre . alSenhor . W . de . S . genes Abad daisses . oason orden . [2] . vi . *diners* . dobl^{ias} . cadaan Amartror . e . xij . *diners* . dacapte senhor mudant . perlairal eperlamajo *que* es el barri delantars . *ques* [3] te ablamajo den . Arnaud . bonet . etese abla terra eablaiga den Pons deparadge . edetras tese ablahonor den beraud [4] delantars . eges noi pod omfar sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamajo delalmoina . viij . dias *inexitu* janua[5]rij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhardz de . S . anha lomonges . berauds delantars . b . teissenders . Anno *dominj* .M^o.cc^o. [6].xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} [7] demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(117)

[a]ost

Notum sit *quen* . E . debelaig . reconog emandec redre . alSenhor . W . de . S . genes . Abad daisses . oason orden . iiij . [2] *diners* . e mealha dobl^{ias} . cadaan alasancta maria daost . e . viij . *diners* . dacapte senhor mudant . perlaterra eperlaujnha dela [3] barta . *queste* ablaujnha *que* fo an Joan delagarda . eab aquela den . W . gordo . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi [4] fo autr^egiad enlamajo delalmoina . viij . dias *inexitu* januarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhards de . S . anha lo mon[5]ges . beraudz delantars . b . teissenders . Anno *dominj* .M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . [6] . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} de moisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(118)

aost

Notum sit *quen* . G . augers . reconog emandec redre . alSenhor . W . de . S . genes . Abad daisses . eason orden . xi . [2] *diners* . dobl^{ias} . cadaan alasancta maria daost . e . xx . e . ij . *diners* . dacapte senhor mudant *per* . v . pomezadas de terra [3] [e]de ujnha *que* so alabarta . *questeno* ablaujnha *que* fo an Arnaud . delamota . lauja en mech . etenose ablaujnha [4] den Caerci teissender . eteno se ablaujnha denaSerena molher *que* fo anVidal cog . etenose ablaujnha . [5] *que* fo an . Arnaud . gasc . lacarrera enmegh . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autr^egiad enlamajo delal[6]moina . viij . dias *inexitu* januarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Galhards de . S . anha lo monges . beraud delantars . he[7]lias mercers . Anno *dominj* .M^o.cc^o.xxx^o.vij^o . Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . [8] Petr^{us} andree communis notari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA04 (119)

AdTG: G 744.

Sprache: Latein.

Datum: 22. Mai 1238.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: W., der Abt von Eysses; A., der Bischof von Agen.

Zeugen: G., prior claustralis; Bonellus, prior de Liziaco; B. de Podio; Johannes de la Esparra. Moisiachenses monachi: B. de Vilars, capellanus Sancti Michaelis de Moisiaco; Stephanus Geraldi, canonicus Sancti Stephani aggenensis; W. de Montepesato; Petrus Andree, der Notar.

Rechtsgeschäft: Appellation.

Größe: ca. 18,2x8,6 cm

Notum sit omnibus presentem cartam inspecturis quod dominus W.us, abbas exiensis, constitutus in presencia domini A., episcopi aggenensis, [2] dixit, quod, cum dictus dominus episcopus eidem multa gravamina intulisset, cum sentiret se ab eodem indebite aggravari a predictis [3] gravaminibus ad sedem apostolicam appellarat, unde, cum de novo predictus episcopus plura alia gravamina eidem inferret, ut pre[4]dictus dominus abbas asserebat, super eisdem novis gravaminibus ad sedem apostolicam iterum appellavit, et primam appellationem pre[5]dictus dominus abbas nichilominus innovavit se et sua monasterium et conventum, villam et homines exienses et omnes suos [6] defensores et coadiutores et protectores et participantes eiusdem sedis apostolice protectioni ac defensionis pariter sub[7]ponendo. Actum fuit hoc in claustrum moysiachense ante cameram domini abbatis moysiachensis .X^{cem}. dies in exitu madii. Huius [8] appellationis et renovationis appellationis sunt testes: G., prior claustralis, Bonellus, prior de Liziaco, B. de Podio, [9] Johannes de la Esparra. Moisiachenses monachi: B. de Vilars, capellanus Sancti Michaelis de Moisiaco, Stephanus Geraldi, canonicus [10] Sancti Stephani aggenensis, W. de Montepesato, et Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, qui hanc cartam scripsit. Anno Domini .M^o.CC^o. [11].XXX^o.VIII^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. [Notarsignet]

Notum sit omnibus presentem cartam inspecturis . quod dominus . W^{us} . Abbas exiensis . constitut^{us} in presencia dominij . A . episcopi aggenensis . [2] dixit . quod cum dictus dominus Episcopus . eidem multa gr^auamjna intulisset : cum sentiret se ab eodem indebite aggrauari . Apredictis [3] grauamjnjb^{us} ad sedem Apostolicam appellarat . vnde cum denouo predictus Episcopus . plura alia gr^auamjna eidem inferret . ut pre[4]dictus dominus Abbas asserebat . super eisdem noujs gr^auamjnjb^{us} ad sedem apostolicam jterum appellaujt . et prⁱmam appellationem pre[5]dictus dominus Abbas . njchilomin^{us} innouaujt . se . et sua . Monasterium . et conuentum . ujjllam . et homines exienses . et omnes suos [6] defensores . et coadiutores . et protectores . et participantes . ei^{us}dem sedis apostolice . protectionj ac defensionj pariter sub[7]ponendo . Actum fujt hoc in claustrum Moysiachense . ante cameram dominij Abbatis Moysiachensis . X^{cem} . dies inexitu Madii . huj^{us} [8] appellationjs et renouationis appellationjs sunt testes . G . prior claustralis . bonell^{us} prⁱor deliziaco . b . depodio . [9] Johannes delaesparra . moisiachenses monachi . B . deujlars Capellan^{us}161 sancti michaelis . demoisiaco . Stephanus Geraldi canonjc^{us} [10] sancti Stephani aggenensis . W . demontepesato . et Petrus andree communis notari^{us} demoisiaco quⁱ hanc cartam scrⁱpsit . Anno dominj .M^o.cc^o. [11].xxx^o.vijj^o . Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . caturcensi . episcopo . [Notarsignet]

161 C- vom Notar gebessert aus c-.

PA05 (120)

Edition: La Haye, 2005: 9.

Doat: 127, 57r-58v.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 6. September 1238.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Ramons, der Graf von Toulouse; die Stadt Moissac.

Zeugen: W. de Gordo, lo senher de Doma; Berenguers de Joaras; Bernad de Montesquio, sein Bruder; R. Arveus; G. de Pepio; Ugs de Narses; Pons Grimoardz; Joans Auriols; Hod de Baredges, veguers de Moissac pel senhor comte de Tolosa; Arnaud Peitavis; Pons Pelicors; Bernadz; G., Sohn von Esteve G.; R. de la Garda; Pons de Paradge; Esteve R.; Vuillem de Mauregh; R. de Sigr.

Rechtsgeschäft: Übergabe von Grundstücken und Häusern.

Bemerkung: Die Urkunde ist weitgehend unverändert aus La Haye übernommen. Eingegriffen wurde lediglich bei den Enklisepunkten, bei der Zeichensetzung, bei der Angabe von Kürzungen. Offensichtliche Fehler wurden verbessert.

Notum sit omnibus, tam præsentibus quam futuris, que eu Ramons, per la gracia de Deu coms de Tolosa, marquis de Proensa, doni et autregi e asolvi et afranquise, per mi meziss o per tots mos successors, per ara et per tots temps, a tot lo comunal de la vila de Moissac per far tota lor voluntad los airals e las maisoz que foro de ·n W. Aiss e de ·n Pons Aiss, so fraire, que ·s teno de la una part ab la honor de Guirauda, filha que fo a ·n Bertran de Castilho en la carrera de Malavelha, e en detras teno se ab l'airal e ab la maizo de ·n Bernad de La Sala, filh de ·n R., que fo en la carrera de Sanct Jacme, e de l'autra part teno se ab las maisos e ab los obradors de ·n *Arnaud* Delluc, que foro de ·n Vuillem Auger. Tots aquests airals e aquestas maisoz sobredichas, aissi cum so desobre assignadas, eu, predichs Ramons, per la gracia de Deu comz de Toloza, ei donad e autregiad a asolt e afranquid, per mi e per tots mos successors, al comunal de la vila de Moissac, per ara e per tots temps, sal e retengud l'obrador que ·s te de la una part ab l'obrador de ·n Pons Fortaiss, que fo dich que avia agud de l'afar que fo de ·n Vuillem Auger. De tot aquest do e de tot aquest afranquiment, aissi cum es sobrescriot, eu, predichs Ramons, per la gracia de Deu comz de Toloza e marques de Proensa, mandí e autregi bona e ferma guirentia per mi e per tots mos successors a tot lo comunal de la vila de Moissac, de tots omes e de totas femnas que els airals ni en las maisos sobredichas re demandesso ni amparezzo en deguna manera en negu temps. E tot cambi e tot do e tota venda que ·l comunals de la vila de Moissac fes d'aquests airals e d'aquestas maisos sobredichas a ·n *Arnaud* del Luc, o a l'afar de ·n Pons Fortaiss o ab autres, eu predichs Ramonz, per la gracia de Deu comz de Toloza, la teng per bona o per ferma e per establa e ·n mandí e ·n autregi bona e ferma guirentia de tots amparadors a ·n *Arnaud* del Luc, e a l'afar de ·n Pons Fortaiss, o a cal que aquest cambis o aquest dos o aquesta venda sobredicha fos facha, per tot lo comunal de la vila de Moissac. E d'aisso foro fachas doas cartas, e aquesta fo sagelada ab lo sagel del senhor comte de Toloza. Aissi fo autregiad a la font d'Arona outra Tarn, en la terra de ·n Pons de Paradge e de ·n Vidal, so fraire, sex dias in introitu Septembris. Huius rei sunt testes W. de Gordo, lo senher de Doma, en Berenguers de Joaras, en Bernad de Montesquio sos fraire, en R. Arveus, en G. de Pepio, en Ugs de Narses, en Pons Grimoardz, en Joans Auriols, en Hod de Baredges qui era veguers de Moissac pel senhor comte de Tolosa, en *Arnaud* Peitavis, en Pons

Pelicans, en Bernadz, G., filhs que fo a·n Esteve G., en R. de la Garda, en Pons de Paradge, en Esteve R., en Vuillem de Mauregh, en R. de Sigr., anno Domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo, regnante Lodoico, rege Francorum, Ramundo, comite Tholosæ, G., Caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moissiaco, scripsit hoc utriusque consensu.

PA06 (137)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 7. April 1241.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Joans und Peirona de Raeira; Arnaud de la Vaissera.

Zeugen: Esteves Bonets; W. Ucs de la Valeta; Gausberts del Cuzel.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 17,3x4,9 cm.

Notum sit *que*-n Joans e na Peirona de Raeira, sa molher, an *comprad per* lor e *per* tot lor orden de-n *Arnaud* de la Vaissera [2] de la Garda la terra e la vinha del Perpres *que*-s te ab la vinha Grimard de Sobiros e ab la terra e ab la vinha *que* fo a·n Ga[3]usbert Lager, e de las autras parts te se ab la honor del abad. E·l *predichs Arnaudz* de la Vaissera a venduda la [4] *predicha* terra e vinha al avandich Joan e a na Peirona, sa molher, e a lor orden, e lor ne mandec guirentia [5] de tots amparadors *per* .IIII. sols de morlas *que*-l *predichs* Joans e na Peirona de Raeira, sa molher, l'en donero de *compra*, [6] si *que* l'avandichs *Arnaudz* de la Vaissera s'en tenc aqui meiss a be pagadz. Aissi fo autreiad en la maio de na Guirau[7]da, filha *que* fo a·n Bertran de Castilho .VII. dias *in* introito aprilis. *Huius* rei *sunt* testes: n'Esteves Bonets, W. Ucs de la Valeta, [8] Gausberts del Cuzel. Anno Domini .M°.CC°.XL°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus [9] Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* Joans ena Peirona deraeira sa molher . an *comprad per*lor e *per* tot lor orden . den . *Arnaud* . delauaissera [2] delagarda . la terra elaujnha del perpres . *queste* ablaujnha Grimard desobiros . eabla terra eablaujnha *que* fo an Ga[3]usbert lagger . edelas autras parts tese ablahonor delabad . el *predichs* . *Arnaudz* . delauaissera . auenduda la [4] *predicha* terra eujnha . alauandich Joan . eana Peirona sa molher . ealor orden . elor ne mandec gujrentia [5] de tots amparadors *per* . iiij . sols de morlas . *quel* *predichs* Joans ena Peirona deraeira samolher lendonero de *compra* . [6] si *que* lauandichs . *Arnaudz* . delauaissera sentenc aqujmeiss abe pagadz . Aissi fo autreiad en la maio dena Gujrau[7]da filha *que*fo anbertran decastilho . vij . dias *in* introito apr^lis . h^{uius} rei *sunt* testes . Nesteues bonets . W . Vcs delaualeta . [8] Gausberts delcuzel . Anno dominj .M°.cc°.xl°.i°. Regnante . lodoyco Rege francorum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} [9] andree communis notari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

AdTG: G 617.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 4. April 1243.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: W. Cabos; Bertran de Lard.

Zeugen: Pons Pelicer; Esteves Lombardz; Bertrans de Vilanova; Gausberts de S. Avid; W. de Ferrasvila; B. de la Mota; P. Fortelhs; P. de Garra; P. R. Ebradz.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: 19,2x9,4 cm.

Notum sit *que*-n W. Cabos a *comprad per* si e *per* tot son ordenh de-n Bertran de Lard l'airal e la maio *que* es en la carrera drecha de S. Ausbert, [2] e te se d'una part ab l'airal e ab la maio de na R.da de la Landa e de sos filhs, e de l'autra part te se ab la carrera *per* on om va a la maio de-n [3] B. Alos, e detras te se ab l'airal de la *predicha* na R.da de la Landa e de sos filhs, e denant te se ab la carrera. E-n Bertrans de Lard, *per* si me[4]teiss e pe-n Galhard de Lard, so fraire, e *per* lors ordenhs, a vendud l'airal e la maio sobredicha tot enaissi cum W. Caters *qui* fo ni sos ordenh [5] melhs lai ag ni lai tenc al *predich* W. Cabos e a son ordenh, e l'en mes en plener poder e en corporal possessio e mandec e covenc l'en [6] far e portar bona e ferma guirentia de si meiss e de-n Galhard de Lard, so fraire, e de tot lors ordenhs e de tots amparadors *per* .DCCC. [7] sols de morlas *que*-l avandichs W. Cabos l'en a donadz de *compra*, dels cals diners Bertrans de Lard *per* si e pe-n Galhard, so fraire, se tenc a[8]*qui* meteiss *per* be pagadz. E *aqui* meteiss B. G., de cui l'airals e la maios sobredicha mou, *per* voluntad e *per* asolvement de-n Bertran de Lard, lau[9]zec e autregec a feus l'airal e la maio sobrescripta al avandich W. Cabos e a son ordenh, e l'en mandet guirentia de part senhoria sal[10]vas sas senhories *per* aenant ab .XII. diners caorcencs *que*-l *predichs* W. Cabos l'en deu far oblias cada an a Martror, e ab .II. sols de caorcencs d'acap[11]te senhor mudant, e ab covent *que* no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autreiad en la maio de na Guirauda, filha *que* fo a-n Bertran de Castilho, [12] .IIII. dias *in* introitu *aprilis*. *Huius* rei sunt testes: Pons Pelicers, n'Esteves Lombardz, Bertrans de Vilanova, Gausberts de S. Avid, W. de Fer[13]rasvila, B. de la Mota, P. Fortelhs, P. de Garra, P. R. Ebrardz. Anno Domini .M°.CC°.XL°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite [14] Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . W . cabos a*comprad persi* e*per*tot son ordenh . den bertran delard . lairal elamaio *que* es enlacarrera drecha de . S . ausbert . [2] etese dunapart ablairal eablamaio dena Rda delalanda . edesos filhs . edelautra part tese abla carrera *per* on omua alamaio den [3] . b . alos . edetras tese ablairal dela *predicha* na Rda delalanda edesos filhs . edenant tese ablacarrera . En bertrans delard *persi* me[4]teiss epenGalhard delard sofraire e*per*lors ordenhs . auendud lairal ela maio sobredicha tot enaissi cum . W . caters *qu*'fo . nj sos ordenh . [5] melhs lai ag njlai tenc . al*predich* . W . cabos eason ordenh . elen mes enplener poder eencorporal possessio . emandec ecouenc len [6] far eportar bona eferma gujrentia desi meiss . eden Galhard delard sofraire . edetot lors ordenhs . edetots amparadors . *per* . dccc . [7] sols demorlas . *quelau*andichs . W . cabos lenadonadz de *compra* . dels cals diners . bertrans delard

persi epen Galhard so fraire setenc a[8]quⁱmeteiss *perbepagadz* . Eaquiⁱ meteiss . b . G . decuj lairals ela maios sobredicha mou . *peruoluntad eperasoluement* den bertran delard . lau[9]zec eautregec afe^{us} . lairal elamaio sobrescrⁱota alauandich . W . cabos eason ordenh . elen mandet gujrentia depart senhoria . sal[10]uas sas senhorias *peraenant* ab . xij . *diners* . *caorcencs* . *quel predichs* . W . cabos . len deu far . *oblias* . cada an amarror . eab . ij . sols *decaorcencs* . dacap[11]te senhor mudant . eab couent *que* noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autreiad enlamaio dena Gujrauda filha *que* fo an bertran decastilho [12] . iiij . dias *inintroitu aprⁱlis* . h^{uius} rei sunt testes . Pons pelicers . Nesteues lombardz . bertrans deujlanoua . Gausberts de . S . aujd . W . defer[13]rasujla . b . delamota . P . fortelhs . P . degarra . P . R . ebrardz . Anno *dominj* . M^o.cc^o.xl^o.iiij^o . *Regnante* . Lodoyco rege *francorum* . R^o . comite [14] tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

PA08

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 14. Juni 1243.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (139) Guillema; Helias de Relhac. (140) Helias de Relhac; Arcman de la Mora, Martina, dessen Frau.

Zeugen: (139) G. de la Teula, priors claustrers; Pons Pelicers; R. de la Garda; Esteves Lombardz; W. Lombardz; Simos W.; Bernadz de Bodor; Arnaudz del Luc; W. de Barba; G. de Lantars. (140) G. de la Teula, priors claustrers; Esteves Lombardz; Arnaudz del Luc; G. de Lantars.

Rechtsgeschäft: (139) Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung. (140) Kauf.

Größe: gesamtes Pergament 19,7x15,1 cm.

(139)

Notum sit *que* na Guillema, filha de na Ricard de Lantars, reconoc e man[dec r]edre a-n Helias de Relhac, prior de S. [2] P. a Cozinas de Toloza .XVIII. *diners* de *caorcencs* *oblias* cada an a la S. Sist e .III. sols de *caorcencs* d'acapte senhor mudant de la [3] meitad del airal e de la maio que¹⁶² es en la carrera de Guilaran detras lo *feus que* mezeissa na Guillema te de-n B. G., e te de [4] preon del fons de la maio de S. P. de Moissac entro sul *feus que* om te de lor de Bonet, e te se d'una part ab la maio de-n [5] G. de Lantars, e de l'autra part te se ab la maio de-n R. de la Garda, e aquesta meitad del airal e de la maio sobredicha es en de[6]vas la maio de-n G. de Lantars, e la meitadz del mur es d'aquest *feus* sobredich. E ges no i pod om far sobrefeus. Aissi fo autreiad [7] dins la maio de l'almoina de S. P. de Moissac .XIII. dias *in introitu junii*. *Huius* rei sunt testes: G. de la Teula, priors claustrers, Pons [8] Pelicers, R. de la Garda, n'Esteves Lombardz, W. Lombardz, Simos W., Bernadz de Bodor, Arnaudz del Luc, W. de Barba, G. de Lan[9]tars. Anno Domini .M^o.CC^o.XL^o.III^o., *regnante* Lodoyco, rege *Francorum*, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis* notarius de Mo[10]isiaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

¹⁶² -z angedeutet.

(140)

Notum sit *que* n Helias de Relhac, priors de S. P. a Cozinas de Toloza, a *comprad per* si mezeiss e *per* lo moster de S. P. de Moissac [2] *per* tots temps de n Arcman de la Mora e de na Martina, sa molher, los .XV. *diners* d'oblias e ls acaptas [sic] e totas las senhori[3]as *que* s'i aperteno, *que* l predichs priors e l'abas d'Aisses fazio a mezeiss n'Arcman pe n Pons de Rater *qui* fo, del feus *que* om apela [4] al Estrinh, *que* es en la carrera de Guilaran, so es a saber en l'airal e en la maio *que* fo de n W. Benech e en l'airal e en la maio de n [5] G. de Lantars *que* fo de n W. de Moncorbel, de tot aitant cant *que* om tenia d'aquests feus sobredichs de n Arcman de la Mora [6] pe n Pons de Rater *qui* fo. E n Arcmans de la Mora e na Martina, sa molher, an vendudz los predichs .XV. *diners* d'oblias e ls a[7]captes e totas las senhories *que* s'i aperteno, e an asouts e afranquidz los feus de *que* om los deu far al predich prior e al moster [8] de S. P. de Moissac *per* tots temps, e mandego e covengo l'en bona e ferma guirentia cada us pel tot de tots amparadors [9] *per* .XXX. sols de caorcencs *que* l predichs priors lor n'a donadz de compra, dels cals diners n'Arcmans de la Mora e na Martina, [10] sa molher, se tengo *aqui* mezeiss *per* be pagad. Aissi fo autreiad dins la maio de mezeiss n'Arcman de la Mora .XIII. dias [11] *in* introito junii. *Huius* rei sunt testes: G. de la Teula, priors claustrers, n'Esteves Lombardz, Arnaudz del Luc, G. [12] de Lantars. Anno Domini .M°.CC°.XL°.III°. regnante Lodoyco, Rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis no[13]tarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(139)

Notum sit *que* na Guillema filha dena Ricard delantars . reconoc eman[dec r]edre anhelias de relhac prⁱor de . S . [2] . P . acozinas de toloza . xvij . *diners* . de caorcencs . oblias . cadaan ala . S . sist . e . iij . sols de caorcencs . dacapte senhor mudant . dela [3] meitad delairal edelamaio *que* es enla carrera degujlaran de tras lofe^{us} *que* mezeissa na Guillema te den . b . G . ete de [4] preon delfons dela maio de . S . P . demoissac entro sul fe^{us} *que* om te delor debonet . etese duna part ablamaio den [5] .G . delantars . edelautra part tese abla maio den . R . delagarda . eaquesta meitad delairal edelamaio sobredicha es ende[6]uas la maio den . G . delantars . elameitadz delmur es daquest fe^{us} sobredich . eges noi pod om far sobrefe^{us} . Aissi fo autreiad [7] dins lamaio delalmoina de . S . P . demoissac . xiiij . dias *in* introitu junij . h^{uius} rei sunt testes . G . delateula prⁱors claustrers . Pons [8] pelicers . R . delagarda . Nesteues lombardz . W . lombardz . Simos . W . bernadz debodor . Arnaudz . delluc . W . debarba . G . delan[9]tars . Anno dominj .M°.cc°.xl°.iij°. Regnante . Lodoyco rege francorum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} de mo[10]isiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(140)

Notum sit *quen* helias derelhac prⁱors de . S . P . acozinas de toloza a*comprad persi* mezeiss e*per*lo moster de . S . P . de moissac [2] *per* tots temps . den Arcman delamora . edena Martina sa molher . los . xv . *diners* . dobl^{ias} . els acaptas [sic] etotas las senhori[3]as *que* si aperteno . quel predichs prⁱors . elabas daisses fazio amezeiss Narcman pe n Pons derater *qu*ⁱ fo . delfe^{us} *que* om apela [4] alestrinh . *que* es enlacarrera degujlaran . soes asaber enlairal eenlamaio *que* fo den . W . benech . eenlairal eenlamaio den [5] . G . delantars *que* fo den . W . demoncorbel . detot aitant cant *que* om tenja daquests fe^{us} sobredichs den Arcman delamora [6] pen Pons

derater quⁱ fo . En Arcmans delamora . ena Martina sa molher an uendudz los predichs . xv . diners . doblias . els a[7]cptes etotas las senhorias que si aperteno . ean asouts eafranquⁱdz los fe^{us} dequeom los deu far alpredich pr^{ior} . ealmoster [8] de . S . P . de moissac pertots temps . emandego ecoengo len bona eferma gujrentia cadaus peltot de tots amparadors . [9] per . xxx . sols decaorcencs . quel predichs pr^{iors} lorna donadz decomp^{ra} . dels cals diners Narcmans delamora . ena Martina [10] sa molher setengo aquⁱ mezeiss perbe pagad . Aissi fo autreiad dins lamaio demezeiss Narcman delamora . xiiij . dias [11] in introito junii . h^{uius} rei sunt testes . G . delateula pr^{iors} claustrers . Nesteues lombardz . Arnaudz . delluc . G . [12] delantars . Anno dominj .M^o.cc^o.xl^o.iiij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis no[13]tari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA09 (143)

AdTG: G 604.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 16. April 1245.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: R. de Monpezat, der Abt von Moissac; Joan de Mauregh.

Zeugen: R. de Vilanova, priors mager del moster de Moissac; Joans de Serras, priors de Rabastencs; Ferrers, lo camarers; P. d'Espao; R. de la Garda; Esteves Lumbardz.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: 18,0x5,8 cm.

Notum sit que·l senher R. de Monpezat, abas de Moissac, comprec per si e pel moster de S. P. de Moissac e per tots sos successors [2] de·n Joan de Mauregh l'oche de las aigas e de las ilhas e del cabes e·l oche de tot aquo que az aquel cabes s'aperte, que es prob de la paillhe[3]ra del predich senher abat en deios e apela i hom al cabes de Guilaran. E·l predichs Joans de Mauregh a vendut lo predich oche de las aigas [4] e de las ilhas e del cabes e·l oche de tot aquo que al predich cabes s'aperte al avandich senher abad e al moster de S. P. de Moissac e a [5] tots sos successors, e l'en mandec bona e ferma guirentia de tots amparadors per .X. libras de bos bordales que·l predichs se[6]nher abas l'en donec de compra, dels cals diners lo dichs Joans de Mauregh se tenc aqui meiss per be pagadz. Aissi fo autreiat [7] denant la cambra del predich senher abat .XV^a. die in exitu mensis aprilis. Huius rei sunt testes: R. de Vilanova, priors mager del mos[8]ter de Moissac, Joans de Serras, priors de Rabastencs, Ferrers, lo camarers, P. d'Espao, R. de la Garda, n'Esteves Lumbardz. Anno Domini [9] .M^o.CC^o.XL^o.V^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc [10] utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit quel Senher . R . demonpezat Abas demoissac comprec persi epel moster de . S . P . demoissac epertots sos successors [2] den Joan demauregh . loche delas aigas edelas ilhas edelcabels . eloche detot aquo queazaquel cabes saperte que es prob delapaillhe[3]ra delpredich senher Abat endeios . eapelai hom alcabels degujlaran . El predichs Joans demauregh auendut lopredich oche delasaigas [4] edelas ilhas

edelcaves eloche detot aqu^o *que* al predich cabes saperte . alauandich Senhor Abad ealmoster de . S . P . demoissnac . ea [5] tots sos successors . elen mandec bona eferma gujrentia detots amparadors *per* . x . libras . debos bordales *quel* predichs Se[6]nher Abas len donec de compra . dels cals diners lodichs Joans demauregh setenc aquⁱmeiss *perbe* pagadz . Aissi fo autreiat [7] denant lacambra del predich Senhor Abat . xv^a . die *in*exitu mensis Aprⁱlis . h^{uius} rei sunt testes . R . deujlanoua prⁱors mager del mos[8]ter demoissnac . Joans deserras prⁱors derabastencs . Ferrers locamarers . P . despao . R . delagarda . Nesteues lumbardz . Anno dominj [9] . M^o.cc^o.xl^o.v^o. Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} de Moisiaco scripsit hoc [10] utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

PA10 (144)

AdTG: G 737.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 18. März 1246 (n.st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco

Parteien: R. de Monpezat, der Abt von Moissac; Esteves, der Abt von Belleperche.

Zeugen: Esteves G., canonges d'Agen; P. Grimoardz, Sohn von Pons Grimoard; Vidals Grimoardz; Arnaudz de Castilho; Arnaudz del Vernet de Castelsarrazi; B. W. de la Brisa; Arnaudz Olric; Esteves Manha; G. de Redon; B. Faure, Sohn von R. Faure de Moissnac.

Rechtsgeschäft: Übereinkunft.

Bemerkung: Chirograph (unterer Teil: ABC DEF G). Die rechte obere Ecke fehlt.

Größe: 29,0x19,7 cm.

Notum sit *que* l senher R. de Monpezat, abas de Moissnac, e l covents del moster de S. P. de Moissnac de la una part, e [do{n}] Esteves, abas de Belaperia, e l covens del moster [...] [2] de l'autra part, so vengut a fi e az acorder e a pauzament de tots los *contrasts que* las parts sobredichas avian entre lo[r s]obre las terras e las honors *que* so en la honor de S. Nicholau [...] [3], e la fis e l acorders e l pauzaments *que* an fach, es aitals, so es a saber *que* enaishsi co l'avandichs don Esteves, abas de Belaperia, [debool]et e fe deboolar, e enaishsi co l'avandichs [...] [4]shac deboollet e fe deboolar *que* totas aquelas terras e aquelas honors, sio terras coutas o hermas, o nauzas o bosc o bartas o prat o pastenc *que* so dins aquelas boolas sobredichas [...] [5] aishsi *que* al abat e al covent de Belaperia e a tots lor successors sian las doas parts d'aquelas terras e d'aquelas honors sobredichas *que* so dedins las boolas sobredichas *per* tots temps [...] [6] lo gleiziasge e l deime e las premezas de la gleiza de S. Miquel de las Varenas *que* es dedins aquestas boolas sobredichas, *que* aquo conogo e dissho l'avandichs d[on] Esteves, abas [...] [7]vents del meteiss loc *que* era ancianament del moster de S. P. de Moissnac, e salva e retenguda la terra *que* n Arnaudz d'Arago i a *per* so patremoni, la cals terra no es m[e]ssa en aquesta [...] [8]dichas, e salva e retenguda l'aiga e l ribagge de Girona aitant cant te la paisschera *que* solia tener Caercis de Porquet, e d'aqui en amont *que* aisso es e deu esser del moster de [...] [9] E la tersa parts de totas las terras e de las honors sobredichas *que* so dedins aquelas boolas sobrescriotas, *que* sia al abat de Moissac e al covent e a tots lors successors *per* tots tem[ps] [...] [10]vents de Belaperia e li lor

successor devo redre fizelment al moster de S. P. de Moissnac lo deime e las premezas dels fruchs *que* issiran cada an de las predichas doas parts de [...] [11] honors sobredichas, *que* so vengudas a la part del moster de Belaperia aissii cum es sobrescript. E *aqui* meteiss l'avandichs senher abas de Moissnac e·l covents del moster de S. P. [...] [12] lor e *per* tots lor successors donero e asolsero e gupigo e quitego *per* tots temps a don Esteve, abat de Belaperia, e a tot lo covent del moster de Belaperia e a tots lor successors [...] [13] doas parts de las terras e de las honors sobrescriptas *que* so vengudas al moster de Belaperia aissii co desus es *contengut*. E lor ne mandero bona e ferma guirentia de totas personas *que* pel [14] moster de S. P. de Moissnac re lor i demandessen ni lor i amperessen en deguna manera ni en degu temps. E *aqui* meteiss l'avandichs don Esteves, abas de Belaperia, e·l covents del moster de [15] Belaperia, *per* lor e *per* tots lor successors, donero e asolsero e gupigo e quitego *per* tots temps al sobredich senher abad de Moissnac e a tot lo covent del moster de S. P. de Moissnac e a tots lor [16] successors tota aquela tersa part de las terras (e de las terras) e de las honors sobredichas *que* so vengudas a la part del moster de S. P. de Moissnac, aissii cum es sobrescript, e·l gleiziasge e·ls deimes [17] e las premezas de la gleiza de S. Miquel de las Varenas e las aigas e·ls ribagges sobredichs, aissii cum desus es mentaugut, e lor ne mandero bona e ferma guirentia de totas personas *que* pel moster de [18] Belaperia re lor i demandessen ni lor i amparessen en deguna manera ni en degu temps. E aquestas terras e aquestas honors sobrescriptas devo esser partidas e eisshegadas a conoguda de·n Arnaud d'Arago, [19] prior de Sancta Maria la Dorada de Toloza, e de·n W. Lombard e de fraire Aparissi, prior de Belaperia, e de·n R. de l'Aosbergar, borzes d'Autvilar. E si alcus de lor n'era mengh, *que*·n i mezes hom autre [20] en loc d'aquel *que* menghs ne seria, e si laics n'era menghs, *que* hom n'i mezes laic, e si era d'orde, *que* hom n'i mezes d'orde. E las predichas doas parts de las terras e de las honors sobrescriptas l'a[21]bas de Belaperia e·l covents devo aver en devas la lor honor de Belaperia. E·l abas e·l covents de Moissnac devo aver la lor sobredicha tersa part de las terras e de las honors sobrescriptas en [22] devas la lor honor *que* es de S. P. de Moissnac. E *aqui* meteiss lo dichs don Esteves, abas de Belaperia, e·l covents del moster de Belaperia *per* lor e *per* tots lor successors donero e asolsero e gur[23]pigo e quitego al avandich abat de Moissnac e a tot lo covent del moster de S. P. de Moissnac e a tots lor successors *per* tots temps tots los drechs e las razos *que* avian ni aver devian [24] ni requere ni demandar podian en deguna manera, si drechs ni razos avian ni aver devian en la terra ni en la honor de Cesquerras *que* es outra Garona, ni en las terras ni en las vinhas ni [25] en las maizos ni en tota l'autra honor de S. Nicholau, *per* on *que* sia en tots locs. E *aqui* meteiss l'avandichs senher abas de Moissnac e·l covents e·l avandichs don Esteves, abas de Be[26]laperia, e·l covents asolsero e quitego e fenigo e perdonego bonament li·n als autres tot dampnagge e tota enjuria *que* fos estada facha entre lor sa a reire termeni *per* oncaizo d'aquestas [27] terras e d'aquestas honors sobrescriptas. E d'aisso foro fachas doas cartas partidas *per* A. B. C., aquesta al abat de Moissnac e al covent, e outra al abat de Belaperia e al covent. Aissi fo [28] autreiat en la claustra del moster de S. P. de Moissnac e en la claustra del moster de Belaperia .XIII. dias *in exitu mensis martis*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves G., canonges d'Agen, [29] P. Grimoardz, filhs de·n Pons Grimoard, Vidals Grimoardz, Arnaudz de Castilho, Arnaudz del Vernet de Castelsarrazi, B. W. de la Brisa, Arnaudz Olric, n'Esteves Manhas, G. de Redon, B. Faure, filhs de·n [30] R. Faure de Moissnac. Anno Domini .M°.CC°.XL°.V°. , *regnante* Lodoyco, rege

Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quel* Senher . R . demonpezat Abas de moisshac . elcouents delmoster de . S . P . demoissac delaunapart . E[do] esteues Abas debelaperia . el couens delmoster [...] [2] delastrapart . so uengut afi eazacorder eapauzament de tots los *contrasts* *que*las parts sobredichas aujan entrelo[r s]obre las terras elas honors *que* so enlahonor de . S . njcholau [...] [3] elafis elacorders elpauzaments *que* anfach es aitals . soes asaber . *que* enaishsi co lauadichs don esteues Abas debelaperia [debool]et efe deboolar . Eenaishsi colauandichs [...] [4]shac deboollet efe deboolar . *quetotas* *aquelas* terras *eaquelas* honors . sio terras coutas ohermas . onauzas obosc obartas oprat opastenc *que* so dins *aquelas* boolas sobredichas [...] [5] aishsi . *que*alabat ealcouent debelaperia . eatots lor successors sian las doas parts *daquelas* terras *edaquelas* honors sobredichas *queso* dedins las boolas sobredichas *pertots* *temps* [...] [6] logleiziasge eldeime elas *premezas* delagleiza de . S . miquel delasuarenas *que* es dedins *aquestas* boolas sobredichas . *que* aqu^o conogo edissho lauandichs d[on] esteues Abas [...] [7]uents del meteiss loc *que* era ancianament del moster de . S . P . demoissac . Esalua eretenguda laterra *quen* . Arnaudz . darago ja perso patremonj . lacals terra noes m[e]ssa enaquesta [...] [8]dichas . Esalua eretenguda laiga elribagge degirona aitant cant te lapaisschera *quesolia* tener Caercis deporquet *edaquⁱ* enamont . *que* aisso es edeu esser delmoster de [...] [9] Elatersa parts detotas las terras edelas honors sobredichas *queso* dedins *aquelas* boolas sobrescr^otas . *quesia* alabat demoissac ealcouent . eatots lors successors *pertots* *tem[ps]* [...] [10]uents debelaperia elilor successor deuo redre fizelment al moster de . S . P . demoissac . lodeime elas *premezas* dels fruchs *que*issiran cadaan delas *predichas* doas parts de [...] [11] honors sobredichas *queso* uengudas alapart delmoster debelaperia aishsi *cum* es sobrescr^oot . *Eaquⁱ*meteiss lauandichs senher Abas demoissac . elcouents del moster de . S . P . [...] [12] lor epertots lor successors . donero easolsero egurpigo *equⁱ*tego *pertots* *temps* . adon Esteue Abat debelaperia . eatot locouent delmoster debelaperia eatots lor successors . [...] [13] doas parts delas terras edelas honors sobrescr^ootas *queso* uengudas almofter debelaperia aishsi co desus es *contengut* . Elorne mandero bona eferma gujrentia detotas *personas que* pel [14] moster de . S . P . demoissac re lor idemandessen njlor iamperessen endeguna manera nj endegu *temps* . *Eaquⁱ*meteiss lauandichs don esteues Abas debelaperia . Elcouents del moster de [15] belaperia *perlor* epertots lor successors . donero easolsero egurpigo *equⁱ*tego *pertots* *temps* . alsobredich senhor Abad de moisshac . eatot locouent del moster de . S . P . demoissac . eatots lor [16] successors tota *aquela* tersapart delas terras edelas terras [sic] edelas honors sobredichas *que* so uengudas alapart delmoster de . S . P . demoissac aishsi *cum* es sobrescr^oot . elgleiziasge . els deimes [17] elas *premezas* delagleiza de . S . miquel delas uarenas . elas aigas els ribagges sobredichs aishsi *cum* desus es mentaugut . elorne mandero bona eferma gujrentia detotas *personas que* pel moster de [18] belaperia re lor idemandessen nilor iamparessen endeguna manera nj endegu *temps* . E *aquestas* terras *eaquestas* honors sobrescr^ootas deuo esser partidas eeisshegadas . aconoguda den . Arnaud . darago [19] pr^oor *desancta* maria ladorada de toloza . eden . W . lombard . edefraire aparissi pr^oor debelaperia . Eden . R . delaosbergar borzes dautujlar . Esialcus delor nera mengh *quen* imezes hom autre [20] enloc *daquel* *quemenghs* neteria . esilaics nera menghs *que* hom nj mezes laic . esi era dorde *que* hom nj mezes dorde . elas *predichas* doas parts delas terras edelas honors

sobrescrⁱotas la[21]bas debelaperia elcouents deuo auer endeuas lalor honor debelaperia . Elabas elcouents demoiss^hac deuo auer lalor sobredicha tersapart delas terras edelas honors sobrescrⁱotas en [22] deuas lalor honor *que* es de . S . P . demoiss^hac . Eaquⁱmeteiss lodichs don esteues Abas debelaperia . elcouents del moster debelaperia *per*lor epertots lor successors . donero easolsero egur[23]pigo equⁱtogo . alauandich Abat de moiss^hac . eatot locouent delmoster de . S . P . de moiss^hac . eatots lor successors *pertots temps* . tots los drechs elas razos *que*aujan nj auer deujan . [24] nj *requere* nj demandar podian endeguna manera . sidrechs nj razos aujan njauer deujan . enlaterra nj enlahonor decesquerras *que* es outragarona . nj enlas terras nj enlas ujnhas nj [25] enlas maizos nj entota lautra honor de . S . njchola peron *quesia* entots locs . Eaquⁱmeteiss lauandichs senher Abas demoiss^hac elcouents . Elauandichs don esteues Abas debe[26]laperia elcouents . asolsero equⁱtogo efenigo eperdonego bonament lin als autres tot dampnagge etota enjuria *que* fos estada facha entrelor sa areire termenj *peroncaizo* daquestas [27] terras edaquestas honors sobrescrⁱotas . E daisso foro fachas doas cartas partidas *per* A . b . C . Aquesta alabat de moiss^hac ealcouent . eautra Alabat debelaperia ealcouent . Aissi fo [28] autreiat enlaclaustra del moster de . S . P . demoiss^hac . eenlaclaustra delmoster debelaperia . xiiij . dias *in exitu mensis martis* . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues . G . canonges dagen . [29] . P . grⁱmoardz filhs den Pons grⁱmoard . Vidals grⁱmoardz . Arnaudz . decastilho . Arnaudz . deluernet de castel sarrazi . b . W . delabrisa . Arnaudz . olric . Nesteues manhas . G . deredon . b . faure filhs den [30] . R . faure demoiss^hac . Anno dominj .M^o.cc^o.xl^o.v^o . Regnante . Lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notarius demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

PA11 (145)

AdTG: G 554.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 3. April 1246.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: W. de Bessencs, der Abt von Moissac; W. de Castilho.

Zeugen: Bertrans de Montagut; G. Costena; maestre P., arcipreste de Caramanh; B. de Bessencs; Esteves de Calsa.

Rechtsgeschäft: Schiedsgerichtliches Urteil.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GHJ).

Größe: ca. 17,4x11,7 cm.

Notum sit *que*·l senher W. de Bessencs, abas de Moiss^hac, *per* si e *per* tot lo covent del moster de Moiss^hac e *per* tots sos successors, de la una part, e·n [2] W. de Castilho, *per* si e *per* tot son ordenh de l'autra part, se *compremeiro* el senhor Arnaud d'Arago, prior de Sancta Maria la Daorada de Toloza, e en W. Lombard, [3] borzes de Moiss^hac, dels demans *que*·l predichs senher abas fazia a·n W. de Castilho, e dels demans *que*·l predichs W. de Castilho fazia al avandich [4] senhor abat, los cals demans ilh fazian la us al autre pel fait del mazel de Moiss^hac. E promezo e autregero e covengo ambedoas las [5] parts sobredichas *que* tot aquo *que* aquist doi *prohome*, els cals se so *compromes*, farau e dirau *per* fi o *per* acorder o *per* jugiament o *per* voluntat, *que* ambas [6] las predichas parts o fassan e o tengan e o *compliscan*

senes tota defucha, e cals *que* de las *predichas* parts se sostraiesses a la fi o al acorder o al [7] *jugiament* o a la voluntat dels .II^{os}. *proshomes* *sobredichs*, els cals se so *compromes*, *aquel que* se'n sostrairia, obliguec se de donar e de pagar .CCC. sols de bos [8] *morlas* ^{de pena} al autre, *que* far e tener e *complir* o volria aissshi co *sobredich* es. E si li *predich* doi *prohome*, els cals se so *compromes*, fazian cost ni messio *per* asse[9]sor o *per* savi home o *per* als, *que* mesters lor agues en aquest fait *sobredich*, tot(a) *aquo* lor devo pagar las *predichas* parts comunament a bona fe. E a[10]quist doi *prohome* *sobredich* devo aver retraits lor acorder o lor fi o lor *jugiament* o lor voluntat d'aissi a la primera Vincola S. P. *que* sera, e [11] si *aqui* retraits no o avian, au o poder e lezer d'alongar entro a la primera festa de Martror *que* sera, pero si li avandich doi *prohome* retra[12]zian e dizan [sic] ambedoi acordadament alguna partida de lor acorder o de lor fi o de lor *jugiament* o de lor voluntat sobre aquest fait desus dich [13] a dia o a dias o en loc o en temps dedins aquest termen *sobrescriot*, tot aitant cant *que* ilh, enaissshi co desus es dich, ne retrairian e'n dirian, au[14]ria tota aianta de valor co ssi o dizian e o retrazian tot essem e .I. dia. E si az aquest primer Martror *que* sera, *aquist predich* doi *prohome* no a[15]vian afinat e acordat aisso, aissshi co *sobredich* es d'*aqui* a en la, deguna de las *predichas* parts no seria tengudz de re *que* agues mandat [16] ni covengut en aquest *compromes* *sobredich*. E *per* la part del *predich* senhor abat es tengudz Durans del Corb de far e de tener e de com[17]plir tot aisso, aissshi co desus es dich, e de redre e de pagar los .CCC. sols de morlas de la pena *sobredicha*, si *per* la part del dich senhor [18] abat s'endevenio a pagar. E *per* la part de'n W. de Castilho es tengudz Arnaud Peitavis de far e de tener e de *complir* tot aisso, aissshi co sobre[19]dich es, e de redre e de pagar los .CCC. sols de morlas de la pena *sobrescrita*, si ^{per} la part de'n W. de Castilho s'endevenio a pagar. Aissshi fo autre[20]iat en la claustra *que* es denant la cambra del avandich senhor abat .III. dias *in introitu aprilis*. *Huius rei sunt testes*: Bertrans de Montagut e'n G. [21] Costena, li cal so monge del moster de Moissshac, e mestre P., arceprestre de Caramanh, B. de Bessens, n'Esteves de Calsa. Anno Domini .M^o.CC^o. [22].XL^o.VI^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit quel senher . W . debessens Abas demoissshac persiepertot locouent delmoster demoissshac epertots sos successors delaunapart . en [2] . W . decastilho persi epertot son ordenh . delaunapart . se *compremeiro* el senhor . Arnaud . darago prⁱor *desancta* maria ladaorada detoloza . een . W . lombard [3] borzes demoissshac . dels demans *quel predichs* senher Abas fazia an . W . decastilho . edels demans *quel predichs* . W . decastilho fazia alauandich [4] senhor Abat . los cals demans ilh fazian laus alautre pelfait delmazel demoissshac . E promezo eautregero ecouengo ambedoas las [5] parts *sobredichas* . *quetot* *aquo* *queaquist* doi *prohome* els cals seso *compromes* farau edirau *perfi* *operacorder* *operjugiament* *operuoluntat* . *queambas* [6] las *predichas* parts ofassan eotengan eocompliscan senes tota defucha . Ecals *que* delas *predichas* parts se sostraiesses . alafi oalacorder oal [7] *jugiament* o alauoluntat dels . ij^{os} . *proshomes* *sobredichs* els cals seso *compromes* . *aquel que* sensostrairia obliguec se dedonar edepagar . ccc . sols debos [8] *morlas* . ^{de pena} alautre *que* far etener e*complir* ouolria aissshi cosobredich es . esilipredich doi *prohome* els cals seso *compromes* fazian cost nj messio *perasse*[9]sor *opersau* home *operals* *que* mesters lor agues enaquest fait *sobredich* . tota [sic] *aqu^o* lor deuo pagar las *predichas* parts comunament abonafe . Ea[10]quⁱst doi *prohome* *sobredich* . deuo auer retraits lor

acorder olor fi olor jugiament olor uoluntat . daissi ala pr^{ma}mera ujn^{ca}cola . S . P .
quesera . e [11] siaquⁱ retrait no oaujan . au o poder elezer dalongar entro alapr^{ma}mera
festa demart^ror que sera . pero si liauandich doi prohome retra[12]zian edizan [sic]
ambdoi acordadament . alcuna partida delor acorder odelor fi odelor jugiament
odeloruoluntat sobre aquest fait desus dich . [13] adia oad^{ia}s . oenloc oentemps .
dedins aquest termen^j sobrescr^{it}ot . tot aitant cant que ilh ena^{is}shi co desus es dich
neretrairian endirian au[14]ria totaaitanta deualor cossi odizian eo retrazian tot
essem^s e . j . dia . esi azaquest pr^{me}r martror que sera . aquⁱst predich doi prohome
noa[15]ujan afinat eacordat aisso a^{is}shi cosobredich es . daquⁱ aenla deguna delas
predichas parts noseria tengudz dere que agues mandat [16] nj couengut enaquest
compromes sobredich . E perlapart del predich senhor Abat es tengudz Durans
delcorb . defar edetener ede com[17]plir tot aisso a^{is}shi co desus es dich . ederedre
edepagar los . ccc . sols demorlas delapena sobredicha si perlapart del dich senhor
[18] Abat sen deuenjo apagar . Eperlapart den . W . decastilho es tengudz . Arnaud .
peitaujs . defar edetener edecomplir tot aisso a^{is}shi co sobre[19]dich es . ederedre
edepagar los . ccc . sols demorlas delapena sobrescr^{it}ota . si ^{per} la part den . W .
decastilho sendeuenjo apagar . A^{is}shi fo autre[20]iat enlaclaustra que es denant
lacambra delauandich senhor Abat . iij . dias inintroitu apr^{il}is . h^{uius} rei sunt testes .
bertrans demontagut en . G . [21] costena licalso monge del moster demoisshac . E
Maestre . P . Arciprestre decaramanh . b . debessencs . Nesteues decalsa . Anno
dominj . M^o.cc^o. [22].xl^o.vi^o. Regnante . lodoyco rege francorum . R^o . comite tolose .
G^o . caturcensi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scr^{ip}sit hoc
utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA12 (146)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 21. Oktober 1246.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: P. de Rocamador; W. Uc de la Valeta.

Zeugen: B. de Pairinhac; Esteves de Boissha; B. de Castelnuo; P. de Moiss^hac.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GHJ).

Größe: ca. 19,8x5,2 cm.

Notum sit que·n P. de Rocamador, per si e per son ordenh, gazanhec a feus quintal e
obli^al de·n W. Uc de la Valeta, la terra e la vinha que es sul pugh de Vertac, e te [2]
se d'una part ab la vinha de·n B. Calsa, e de totas las autras parts te se ab la honor
de·n Pons G. E·n W. Ucs de la Valeta, per si e per n'Uc, so fraire, donec [3] e lauzec
e autregec a feus quintal e obli^al la terra e la vinha sobredicha a·n P. de Rocamador e
a tot son ordenh, e l'en mandec guirentia de tots ampara[4]dors e de part senhoria
salvas sas senhorias per aenant ab .VIII. diners caorcencs que·n P. de Rocamador l'en
deu far obli^as cada an a Martror, e ab .XVIII. [5] diners caorcencs acapte senhor
mudant, e ab lo quint vendenhat de tot lo fruit que·n iss^hira, que l'en deu redre cada
an fizelment ins en la meissha vinha. [6] E ges no i pot hom far sobrefeus. E del
predich quint P. de Rocamador no·l es tengudz cossi que·n aia de .III. comportas a
enjos. A^{is}shi fo autreiat en la [7] maizo de na Guirauda, filha que fo a·n Bertran de

Castilho, .XI. dias *in exitu octobris*. *Huius rei sunt testes*: B. de Pairinhac, n'Esteves de Boisscha, B. de Cas[8]telnuo, P. de Moissac. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VI°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi* episcopo. Petrus Andree, *communis* notarius de Moi[9]siaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . P . de rocamador *persi* eperson ordenh . *gazanhec* afe^{us} *qu'ntal* eobliat den . W . Vc delaualeta . *laterra* elaujnha *que* es sul pugh deuertac . ete [2] se dunapart ablaujnha den . b . calsa . edetotas las autras parts tese ablahonor den Pons . G . En . W . Vcs delaualeta *persi* eper Nuc sofraire . donec [3] elauzec eautregec afe^{us} *qu'ntal* eobliat . *laterra* elaujnha sobredicha . an . P . de rocamador eatot son ordenh . elen mandec gujrentia detots ampara[4]dors ede part senhoria . saluas sas senhorias *peraenant* . ab . viij . *diners* . *caorcencs* . *quen* . P . derocamador len deu far . *oblias* . cadaan amartror . eab . xvij . [5] *diners* . *caorcencs* . *acapte* senhor mudant . eab loqu'nt uendenhat detot lofruit *quen* isshira *que* len deu redre cadaan fizelment ins enlameisscha ujnha . [6] eges noi pot hom far sobrefe^{us} . edel *predich* qu'nt . P . derocamador noles tengudz cossi *quenaia* de . iiij . *comportas* aenjos . Aisshi fo autreiat enla [7] maizo dena Gujrauda filha *que* fo an bertran decastilho . xi . dias *in exitu octobris* . h^{uius} *rei sunt testes* . b . de pairinhac . Nesteues deboisscha . B . decas[8]tel nuo . P . de moissac . Anno *dominj* .M°.cc°.xl°.vi°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . R° . comite tolouse . G° . *cat^{ur}censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} de moi[9]siaco scripsit hoc utri^{us}*que consensu* . [Notarsignet]

PA13

AdTG: G 626.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (147) 5. Januar 1247 (n. st.). (148) 25. Mai 1247. (149-153) 23. Juli 1247.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (147) R. Trulhers; P. Grimoard. (148) P. Barraus; P. Grimoard. (149) Gausberts del Corn; P. Grimoard. (150) Esteves del Corn; P. Grimoard. (151) Esteves del Corn; P. Grimoard. (152) W. del Corn; P. Grimoard. (153) P. del Olm; P. Grimoard.

Zeugen: (147) Pons Pelicers; R. de la Garda; G. de Redon. (148) P. Grimoardz, lo proshom; R. de la Garda; Helias Mercers. (149-153) Esteves Grimoardz; R. de la Garda; R. de Redon.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Der obere Rand des Pergaments ist stark beschädigt. Die Urkunden sind mit arabischen Ziffern (1-7) versehen (wahrscheinlich von späterer Hand?).

Größe: gesamtes Pergament ca. 17,2x27,8 cm.

(147)

[Notum] sit *que*·n R. Trulhers reconoc e mandec redre a·n P. G[ri]moa[rd] [...] [or]denh [...] [2] *oblias* cada an a la S. Sist e .II. sols de *caorcencs* *acapte*c [sic] senhor mudant de .II^{as}. *dinairadas* de *terra* e de *planta* *que* so en la honor [3] del Fraisshe, e teno se ab la *terra* e ab la *planta* de·n R. de Clarens la via en meghe e ab la *terra* e ab lo cazal de·n Joan Faure e ab la *terra* [4] e ab la barta de·n W. de Mauregh, e deios teno se ab la *planta* B. de Bretes la via en meghe. E ges no i pot hom far

sobrefeus. [5] Aisshi fo autreiat en la maizo de na Guirauda, filha *que* fo a·n Bertran de Castilho, .V. dias *in introitu* januarii. *Huius rei sunt testes*: [6] Pons Pelicers, R. de la Garda, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VI°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. [7] Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc *utriusque consensu*. [Notarsignet] [von anderer Hand] Ioana de la [...] [acaptet (?)]

(148)

Notum sit *que*·n P. Barraus reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard, e a son ordenh .VIII. *diners caorcencs* [2] oblias cada an a Martror e .XVI. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinhal *que* so el pugh [3] de Malhabou, e teno se ab la vinha Arnaud del Luc e ab aquela R. del Faed, e deios teno se ab la vinha de meiss P. Barrau [4] e desus ab la carrera. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el porge de·n Bertran de Lard .VII. dias *in exitu* maii. [5] *Huius rei sunt testes*: P. Grimoardz, lo proshom, R. de la Garda, Helias Mercers. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VII°. , *regnante* Lodoyco, [re]ge Francorum, R.o, comite [6] Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc *utriusque consensu*. [Notarsignet]

(149)

Notum sit *que*·n Gausberts del Corn reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard, e a son ordenh .XII. *diners caorcencs* oblias ca[2]da an a Pascas e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat de las .IIII. dinaradas de terra *que* meiss Gausberts del Corn *comprec* [3] e gzanhec a feus de·n Duran de Rater *qui* fo, e de sa boda, na Claria, e de·n Azam Lat, marit de meissha na Claria, las cals .IIII. dinaradas [4] de terra so oltra Tarn a la longanha, e teno se ab la terra de·n E. del Corn e ab lo cami de Corbio e ab la terra de·n W. del Corn e ab la terra de·n G. de [5] Maureg. E ges no i pot hom far sobrefeus. E·l predichs Gausberts del Corn diss e conoc *que* el fazia aquests predichs .XII. *diners* d'oblias e·ls acaptas e las [6] senhorias *que* s'i aperteno, a·n Azam Lat e a sa molher, na Claria, *per* la lor part de las .IIII. dinaradas de terra sobrescriotas. Aisshi fo autreiat [7] en la maizo *que* fo a·n R. Ysarn, .VIII. dias *in exitu* julii. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves Grimoardz, R. de la Garda, R. de Redon. Anno Domini .M°. [8].CC°.XL°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc [9] *utriusque consensu*. [Notarsignet]

(150)

Notum sit *que*·n Esteves del Corn reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard, e a son ordenh .XII. *diners caorcencs* oblias cada an [2] a Pascas e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat de las .IIII. dinaradas de terra *que* meiss Esteves del Corn *comprec* e gzanhec a feus [3] de·n Duran de Rater *qui* fo, e de sa boda, na Claria, e de·n Azam Lat, marit de meissha na Claria, las cals .IIII. dinaradas de terra so oltra Tarn a [4] la longanha, e teno se ab la terra de meiss Esteve del Corn e ab lo cami de Corbio e ab la honor de·n R. de Rater e de sa cozinha, na Claria, e de·n A[5]zam Lat, marit de meissha na Claria, e teno se ab la terra Gausbert del Corn. E ges no i pot hom far sobrefeus. E·l predichs Esteves del Corn conoc [6] [e] diss *que* el fazia aquests predichs .XII. *diners* d'oblias e·ls acaptas e las senhorias *que* s'i aperteno, a·n Azam Lat e a sa molher, na Claria, *per* la meitat *que*

movia de [7] lor de las .IIII. dinaradas de terra sobrescriptas. Aisshi fo autreiat en la maizo *que* fo a·n R. Ysarn, .VIII. dias *in exitu julii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves [8] Grimoardz, R. de la Garda, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis nota*[9]rius de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(151)

Notum sit *que*·n Esteves del Corn reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard, e a son ordenh .XVIII. *diners caorcencs oblias* cada an [2] a Pascas e .III. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat de .VI. dinaradas de¹⁶³ terra *que* meiss E. del Corn *comprec* e gazanhec a feus de·n [3] de·n [sic] Duran de Rater *qui* fo, e de sa boda, na Claria, e de·n Azam Lat, marit de meissha na Claria, las cals .VI. dinaradas de terra so oltra Tarn a la [4] longanha, e teno se ab la terra de·n Esteve de la Ribera e ab lo cami de Corbio e ab la terra de·n P. del Olm e de·n Arnaud de Roilhac e ab .I. estat d'ample de via [5] *per* on G. de Mauregh a son intrar e son isshir en la sua terra de Terrafort. E ges no i pot hom far sobrefeus. E·l predichs Esteves del Corn diss e conoc *que* [6] el fazia aquests predichs .XVIII. *diners* d'oblias e·ls acaptos e las senhorias *que* s'i aperteno, a·n Azam Lat e a sa molher, na Claria, *per* la meitat *que* movia de lor [7] de las .VI. dinaradas de terra sobrescriptas. Aisshi fo autreiat en la maizo *que* fo a·n R. Ysarn, .VIII. dias *in exitu julii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves [8] Grimoardz, R. de la Garda, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis nota*[9]rius de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(152)

Notum sit *que*·n W. del Corn reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard, e a son ordenh .XII. *diners caorcencs oblias* cada an a Pascas e [2] .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat de .IIII. dinaradas de terra *que* meiss W. del Corn *comprec* e gazanhec a feus de·n Duran de Rater [3] *qui* fo, e de sa boda, na Claria, e de·n Azam Lat, marit de meissha na Claria, las cals .IIII. dinaradas de terra so oltra Tarn a la longanha, e teno [4] se ab la terra de·n Gausbert del Corn e ab lo cami de Corbio e ab la terra de·n E. de la Ribera e ab la terra de·n G. de Mauregh .I. estat d'ample la via en megh. [5] E ges no i pot hom far sobrefeus. E·l predichs W. del Corn conoc e diss *que* el fazia aquestas predichas oblias e·ls acaptos e las senhorias *que* s'i aperteno [6] a·n Azam Lat e a sa molher na Claria *per* la meitat *que* movia de lor de las .IIII. dinaradas de terra sobrescriptas. Aisshi fo autreiat en la maizo [7] *que* fo a·n R. Ysarn, .VIII. dias *in exitu julii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves Grimoardz, R. de la Garda, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VII°. , *regnante* Lodoy[8]co, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, *caturcensi episcopo*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(153)

Notum sit *que*·n P. del Olm *per* si e *per* Arnaud de Roilhac, so *compaire*, reconoc e mandec redre a·n P. Grimoard, filh de·n Pons Grimoard e a son ordenh .II. sols [2] de *caorcencs oblias* cada an a Pascas e .IIII. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant

163 Gebessert vom Notar aus: qe.

de la meitat de las .VIII. dinaradas de terra *que* l predichs P. del Olm *per* si [3] e *per* Arnaud de Roilhac, so *compaire*, *comprec* e *gazanhec* a *feus* de n Duran de Rater *qui* fo, e de sa boda, na Claria, e de n Azam Lat, *marit* de *meissha* na Claria, las cals [4] .VIII. dinaradas de terra so oltra Tarn a la longanha, e teno se ab la terra E. del Corn e ab lo cami de Corbio e ab .I. estat d'ample de via *per* on G. de Mau[5]regh a son intrar e son *issir* en la sua terra de Terrafort, e de costat teno se ab la terra de la dona n'Aurimunda entro sus lo valat, e desus teno se ab [6] la terra de n G. de Mauregh entro sus lo valat. E ges no i pot hom far *sobrefeus*. E l predichs P. del Olm diss e conoc *que* el e sos *compaire* Arnaudz de Roilhac fa[7]zio aquestas predichas *oblias* e ls *acapt*es e las *senhorias* *que* s'i *aperteno*, a n Azam Lat e a sa molher na Claria *per* la meitat *que* movia de lor de las [8] .VIII. dinaradas de terra *sobrescriotas*. Aisshi fo *autreiat* en la maizo *que* fo a n R. Ysarn, .VIII. dias *in exitu* julii. *Huius* rei sunt testes: n'Esteves Grimoardz, [9] R. de la Garda, G. de Redon. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VII°. regnante Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisi[10]aco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(147)

[Notum] sit *quen* . R . trulhers . *reconoc* emandec redre an . P . g[rⁱ]moa[rd] [...] [or]denh [...] [2] . *oblias* . cadaan ala . S . sist . e . ij . sols decaorcencs . *acapte* [sic] *senhor* mudant . de . ij^{as} . dinaradas de terra edeplanta *que* so enlahonor [3] delfraisshe . *etenose* ablaterra eabla planta den . R . *declarens* lauja en megh . eablaterra eablo cazal den Joan faure . eablaterra [4] eablabarta den . W . demauregh . *edeios* tenose abla planta . b . debretes lauja en megh . eges noi pot hom far *sobrefe^{us}* . [5] Aisshi fo *autreiat* en la maizo dena Gujrauda filha *que* fo an bertran decastillho . v . dias *in introitu* januarij . h^{uius} rei sunt testes [6] . Pons pelicers . R . delagarda . G . deredon . Anno dominj . M°.cc°.xl°.vi°. Regnante . lodoyco rege francorum . R° . comite tolouse . G° . cat^{ur}censi . episcopo . [7] Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet] [von anderer Hand] ioana dela [...] [acaptet (?)]

(148)

Notum sit *quen* . P . barraus . *reconoc* emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . viij . *diners* . caorcencs . [2] . *oblias* . cadaan amartror . e . xvi . *diners* . caorcencs . *acapte* *senhor* mudant . de . ij^{as} . dinaradas de terra ede ujnhal *que* so el pugh [3] demalhabou . *etenose* ablaujnha . Arnaud . delluc . eabaquela . R . delfaed . *edeios* tenose ab la ujnha demeiss . P . barrau . [4] edesus abla carrera . eges noi pot hom far *sobrefe^{us}* . Aisshi fo *autreiat* el porge den bertran de lard . vij . dias *in exitu* maii [5] h^{uius} rei sunt testes . P . grⁱmoardz loproshom . R . delagarda . helias mercers . Anno dominj . M°.cc°.xl°.vij°. Regnante . lodoyco [re]ge francorum . R° . comite [6] tolouse . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

(149)

Notum sit *quen* Gausberts delcorn . *reconoc* emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . xij . *diners* . caorcencs . *oblias* . ca[2]daan apascas . e . ij . sols decaorcencs . *acapte* *senhor* mudant . dela meitat delas . iiij . dinaradas de terra *quemeiss* Gausberts delcorn *comprec* [3] egazanhec afe^{us} den Duran derater

quⁱ fo . edesaboda na Claria eden Azam lat marit demeissha na Claria . las cals . iiij . dinaradas [4] deterra so oltra tarn alalonganha . etenose ablaterra den . E . delcorn . eablocamj decorbio . eablaterra den . W . delcorn . eablaterra den . G . de [5] maureg . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . elpredichs Gausberts delcorn diss econoc *que*elfazia aquests predichs . xij . *diners* . *doblias* . els acaptas elas [6] senhorias *que* si aperteno . an Azam lat easa molher na Claria perlalor part delas . iiij . dinaradas deterra sobrescrⁱotas . Aisshi fo autreiat [7] enlamaizo *que*fo an . R . ysarn . viiij . dias *in*exitu julii . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues grⁱmoardz . R . delagarda . R . deredon . Anno *dominj* .M^o. [8].cc^o.xl^o.vij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notarius de moisiaco scripsit hoc [9] utri^{us}*que* *consensu* . [Notarsignet]

(150)

Notum sit *quen* esteues delcorn . reconoc emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . xij . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan [2] apascas . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . dela meitat delas . iiij . dinaradas deterra *quemeiss* esteues delcorn *comprec* egazanhec afe^{us} [3] den Duran derater quⁱfo . edesa boda na Claria eden Azam lat marit demeissha na Claria . las cals . iiij . dinaradas deterra so oltra tarn a [4] lalonganha . etenose ablaterra demeiss esteue delcorn . eablocamj decorbio . eablahonor den . R . derater edesacozina na Claria eden A[5]zam lat marit demeissha na Claria . etenose ablaterra Gausbert delcorn . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . El predichs esteues delcorn conoc [6] [e] diss *que* el fazia aquests predichs . xij . *diners* . *doblias* . els acaptas elas senhorias *que* si aperteno . an Azam lat . easa molher na Claria perlameitat *que* mouja de [7] lor delas . iiij . dinaradas deterra sobrescrⁱotas . Aisshi fo autreiat enlamaizo *que* fo an . R . ysarn . viiij . dias *in* exitu julij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues [8] grⁱmoardz . R . delagarda . G . deredon . Anno *dominj* .M^o.cc^o.xl^o.vij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* nota[9]ri^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}*que* *consensu* . [Notarsignet]

(151)

Notum sit *quen* esteues delcorn . reconoc emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . xviiij . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan [2] apascas . e . iiij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . dela meitat de . vi . dinaradas deterra *quemeiss* . e . delcorn *comprec* egazanhec afe^{us} . den [3] den [sic] Duran derater quⁱfo . edesaboda na Claria eden Azam lat marit demeissha na Claria . las cals . vi . dinaradas deterra so oltra tarn ala [4] longanha . etenose ablaterra den esteue delaribera . eablocamj decorbio . eablaterra den . P . delolm eden . Arnaud . deroilhac . eab . i . estat dample deuja [5] peron . G . demauregh ason intrar eson isshir enlasua terra deterrafort . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . el predichs esteues delcorn diss econoc *que* [6] elfazia aquests predichs . xviiij . *diners* . *doblias* . els acaptas elas senhorias *que* si aperteno . an Azam lat easa molher na Claria perlameitat *que* mouja delor [7] delas . vi . dinaradas deterra sobrescrⁱotas . Aisshi fo autreiat enlamaizo *que* fo an . R . ysarn . viiij . dias *in* exitu julij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues [8] grⁱmoardz . R . delagarda . G . deredon . Anno *dominj* .M^o.cc^o.xl^o.vij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* nota[9]ri^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}*que* *consensu* . [Notarsignet]

(152)

Notum sit *quen* . W . delcorn . reconoc emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . xij . *diners* . *caorcencs* . *oblías* . cadaan apascas . e [2] . ij . sols *decaorcencs* . acapte senhor mudant . delameitat de . iiij . dinaradas *detera* *quemeiss* . W . delcorn *comprec* egazanhec afe^{us} . den Duran derater [3] *quⁱ* fo . edesaboda na Claria eden Azam lat marit demeissha na Claria . las cals . iiij . dinaradas *detera* so oltra tarn alalonganha . eteno [4] se ablaterra den Gausbert delcorn . eablocamj decorbio . eab laterra den . e . delaribera . eablaterra den . G . demauregh . i . estat dample lauja enmegh . [5] eges noi pot hom far sobrefe^{us} . el *predichs* . W . delcorn conoc ediss *que* el fazia aquestas *predichas* . *oblías* . els acaptés elas senhorias *que* si aperteno [6] an Azam lat easamolher na Claria *perlameitat que* mouja delor delas . iiij . dinaradas *detera* sobrescrⁱotas . Aisshi fo autreiat enlamaizo [7] *que* fo an . R . ysarn . viiij . dias *in* exitu julij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues grⁱmoardz . R . delagarda . G . deredon . Anno *dominj* . M^o.cc^o.xl^o.vij^o . *Regnante* . lodoy[8]co rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

(153)

Notum sit *quen* . P . delolm persi eper . Arnaud . deroilhac socompaire . reconoc emandec redre an . P . grⁱmoard filh den Pons grⁱmoard eason ordenh . ij . sols [2] *decaorcencs* . *oblías* . cadaan apascas . e . iiij . sols . *decaorcencs* . acapte senhor mudant . dela meitat delas . viij . dinaradas *detera* *quel predichs* . P . delolm persi [3] eper . Arnaud . deroilhac socompaire *comprec* egazanhec afe^{us} . den Duran derater *quⁱ*fo . edesaboda na Claria eden Azam lat marit demeissha na Claria . Lascals [4] . viij . dinaradas *detera* so oltra tarn alalonganha . etenose ablaterra . e . delcorn . eablocamj decorbio . eab . i . estat dample deuja peron . G . demau[5]regh ason intrar eson isshir enlasua *terra* *detera*fort . edecostat tenose abla *terra* deladona Naurimunda entrosus loualat . edesus tenose ab [6] laterra den . G . demauregh entrosus loualat . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . el *predichs* . P . delolm diss econoc *que* elesos *compaie* . Arnaudz . deroilhac fa[7]zio aquestas *predichas* . *oblías* . els acaptés elas senhorias *que* si aperteno . an Azam lat easamolher na Claria *perlameitat que* mouja delor delas [8] . viij . dinaradas *detera* sobrescrⁱotas . Aisshi fo autreiat enlamaizo *que* fo an . R . ysarn . viiij . dias *in* exitu julij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues grⁱmoardz [9] . R . delagarda . G . deredon . Anno *dominj* . M^o.cc^o.xl^o.vij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . R^o . comite tolose . G^o . cat^{ur}*censi* . *episcopo* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisi[10]aco scrⁱpsit hoc utri^{us} *que* consensu . [Notarsignet]

PA14

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (155) 8. September 1248. (156) 18. Mai (wohl) 1249.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (155) Gausberts Sarraher; Arnaud Peitavi. (156) B. Aimars; Arnaud Peitavi.

Zeugen: (155) [...] de la Garda; G. de Brassac; W. Canel. **(156)** P. Gelis; Arnaudz de Gauter; W. del Vinhal.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Die Tinte der Urkunde 155 ist stellenweise stark abgeblättert und schlecht lesbar. Dank des ähnlichen Textes der Urkunde 156 lassen sich die unleserlichen Stellen größtenteils aber vertrauenswürdig rekonstruieren.

Größe: ca. 20,0x9,8 cm.

(155)

Notum sit *que* n Gausberts Sarralhers reconoc e mandec redre a n Arnaud Peitavi e a son ordenh .VIII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror [2] e .XVIII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant del airal e de la maizo *que* es en la carrera de S. Iacme, e te se d'una part ab la maizo [3] de n B. Faure e de l'autra ab la maizo de n B. A[imar], lo mazeler, e detras te se ab lo verdier de na R.da de Galhard e denant ab la [4] carrera. E ges no i pot hom far sobrefeus. E aqui meiss Arnaudz Peitavis conoc e diss *que* na Fransa, molher *que* fo de n Vergeli R., e sos ordenh [5] a la meitat [en] aquestas predichas oblias e els acaptes e en totas las senhorias *que* s'i aperteno. Aisshi fo autreiat denant la maizo de n P. [6] Andreu, l'escriva, .VIII. dias in introitu septembris. *Huius rei sunt testes:* [...] de la Garda, G. de Brassac, W. Canel. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VIII°. , regnante [7] Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(156)

Notum sit *que* n B. Aimars, lo mazellers, reconoc e mandec redre a n Arnaud Peitavi e a son ordenh .VIII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror [2] e .XVIII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant del airal e de la maizo *que* es en la carrera de S. Iacme, e te se d'una part ab la maizo de n [3] Gausbert Sarralher e de l'autra ab la maizo de n R. Pabina, e detras te se ab lo verdier de na R.da de Galhard e denant ab la car[4]rera. E ges no i pot hom far sobrefeus. E aqui meiss Arnaudz Peitavis conog e diss *que* na Fransa, molher *que* fo de n Vergeli R., e sos ordenh [5] a la meitat en aquestas predichas oblias e els acaptes e en totas las senhorias *que* s'i aperteno. Aisshi fo autreiat denant la maizo [6] de n P. Andreu, l'escriva, .XIII. dias in exitu madii. *Huius rei sunt testes:* P. Gelis, G. de Cozi, Arnaudz de Gauter, W. del Vinhal. Anno Domini .M°.CC°.XL°.VIII°. , regnante [7] Lodoyco, rege Francorum, R.o, comite Tolose, G.o, caturcensi episcopo. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(155)

Notum sit *quen* Gausberts sarralhers . reconoc emandec redre an . Arnaud . peitauj eason ordenh . viiij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan amartror [2] e . xviiij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delairal edelamaizo *quees* enlacarrera de . S . iacme . etese dunapart ablamaizo [3] den . b . faure . edelautra ablamaizo den . b . a[jmar] lo mazeler edetras tese ab lo uerdier dena Rda degalhard . edenant abla [4] carrera . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Eaquimeiss . Arnaudz . peitaujs conoc ediss *que* na fransa molher *que* fo den Vergeli . R . esos ordenh . [5] alameitat [en]aquestas predichas . oblias . eels acaptes eentotas las senhorias *que* si aperteno . Aisshi fo autreiat denant lamaizo den . P . [6] andreu lescr^{ua} . viij . dias in introitu septembris .

h^{uius} rei sunt testes [...] delagarda . G . debrassac . W . canel . Anno dominj .M°.cc°.xl°.viiij°. Regnante . [7] lodoyco rege francorum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(156)

Notum sit quen . b . ajmars lo mazellers . reconoc emandec redre an . Arnaud . peitauj eason ordenh . viiiij . diners . caorcencs . oblias . cadaan amartror [2] e . xviiij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . delairal edelamaizo que es enlacarrera de . S . iacme . etese duna part ablamaizo den [3] Gausbert sarralher . edelautra ablamaizo den . R . pabina . edetras tese ablo uerdier dena Rda degalhard . edenant ablacar[4]rera . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . E aquiⁱmeiss . Arnaudz . peitaujs conog ediss quena fransa molher que fo den Vergeli . R . esos ordenh . [5] a lameitat enaquestas predichas . oblias . eels acaptes eentotas las senhorias que si aperteno . Aisshi fo autreiat denant lamaizo [6] den . P . andreu lescrⁱua . xiiij . dias in exitu madij . h^{uius} rei sunt testes . P . gelis . G . decozi . Arnaudz . degauter . W . delujnhal . Anno dominj .M°.cc°.xl°.viiij°. Regnante . [7] lodoyco rege francorum . R° . comite tolose . G° . cat^{ur}censi . episcopo . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA15 (161)

AdTG: G 628.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 12. März 1251 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: G. Ioans, Arnaudz Ioan; W. Veziad.

Zeugen: W. de S. Paul, lo cavaers; P. Gelis; Beraudz de Lantars; W. Cabos.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 18,9x9,5 cm.

Notum sit que·n [G.] Ioans e·n Arnaudz Ioans, sos fraire, comprero per lor e per lors ordenhs de·n W. Veziad .II^{as}. dinaradas e mealhada [2] de terra e de vinha que so a Pugh Meia, e teno se ab la terra de·n W. Fargas e ab aquela que·n Caercis del Brugal te de·n G. de Lantars, e de[3]sus teno se ab lo cami e deios ab lo prat de·n G. de Lantars, per lo cal prat a .I. estat d'ample de via per intrar e per issir a bona fe. [4] E·n W. Veziadz a vendudas las predichas .II^{as}. dinaradas e mealhada de terra e de vinha al predich G. Joan e a·n Arnaud Joan, so [5] fraire, e a lors ordenhs, e lor n'a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors per .XVI. libras guiridas de bos caorcencs [6] que li predich comprador l'en au donadas de compra, dels cals diners W. Veziadz se tenc aqui meiss per be pagadz. E aqui meiss G. [7] de Lantars, de cui muo aquest feus sobredichs, per voluntat e per asolvement de·n W. Veziad, lauzec e autregec a feus quintal e obliat [8] las predichas .II^{as}. dinaradas e mealhada de terra e de vinha al avandich G. Ioan e a·n Arnaud Ioan, so fraire, e a lor ordenh, e lor [9] mandec guirentia de part senhoria salvas sas senhorias per aenant ab .VII. diners e mealha de caorcencs que li predich feozater [10] l'en devo far oblias cada an a Pentacosta, e ab .XV. diners caorcencs acapte senhor mudant. E li avandich feozater e lor ordenh devo [11] tener las predichas .II^{as}. dinaradas e mealhada de terra e de

vinha quitias del quint entro d'aquesta primera Pentacosta *que* sera a .III. [12] ans, e d'*aqui* a en la devo ne redre a·n G. de Lantars e sos ordenh lo quint culhit e vendenhat de tots los fruchs *que*·n isshirau [13] cada an fizelment ins en la meissha honor, e·n G. de Lantars e sos ordenh deu se far aportar cada an lo seo quint del fruch sobre[14]dich. E si mais avia de .II^{as}. dinaradas e mealhada dedins aquests assignaments sobredichs, tot lo mais devo aver e tener li [15] predich feozater e lor ordenh per aital meiss covent co au e teno aquestas .II^{as}. dinaradas e mealhada de terra e de vinha sobrescriotas. [16] E si menhs i avia, aitant cant menhs ne seria, s'abatria de las predichas oblias e dels acaptes pel meiss for sobrescriot. Aisshi fo [17] autreiat al Pont Treganter denant l'obrador de·n Arnaud del Luc .XII. dias in introitu martis. *Huius* rei sunt testes: W. de S. [18] Paul, lo cavaers, P. Gelis, Beraudz de Lantars, W. Cabos. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, [19] electo *et confirmato episcopo caturcensi*. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit quen [. G.] ioans en . Arnaudz . ioans sos fraire . comprero perlor eperlors ordenhs . Den . W . ueziad . ij^{as} . dinaradas emealhada [2] deterra edeujnha queso apughmeia . etenose ablaterra den . W . fargas . eab aquela quen Caercis delbrugal te den . G . delantars . ede[3]sus tenose ablocamj . edeios ablo prat den . G . delantars . perlocal prat . a . i . estat dample deuja perintrar eperisshir abonafe . [4] En . W . ueziadz auendudas las predichas . ij^{as} . dinaradas emealhada deterra edeujnha alpredich . G . Joan . ean . Arnaud . Joan so [5] fraire . ealors ordenhs . elor na mandada bona eferma gujrentia detots amparadors per . xvi . libras . gujridas debos caorcencs . [6] quel predich comprador len audonadas decompra dels cals diners . W . ueziadz setenc aquⁱmeiss perbe pagadz . Eaquⁱ meiss . G . [7] delantars de cuj muo aquest fe^{us} sobredichs peruoluntat eper asoluement den . W . ueziad . lauzec eautregec afe^{us} quⁱntal eoblial . [8] las predichas . ij^{as} . dinaradas emealhada deterra edeujnha alauandich . G . ioan . ean . Arnaud . ioan so fraire ea lor ordenh . elor [9] mandec gujrentia depart senhoria . saluas sas senhorias peraenant ab . vij . diners . emealha decaorcencs . que li predich feozater [10] len deuo far . oblias . cadaan apentacosta . Eab . xv . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . eliauandich feozater elor ordenh . deuo [11] tener las predichas . ij^{as} . dinaradas emealhada deterra edeujnha quitias delquⁱnt entro daquesta prⁱmera pentacosta *que* sera a . iij . [12] ans . edaquⁱ aenla deuo ne redre an . G . delantars esos ordenh loquⁱnt culhit euendenhat detots los fruchs quen isshirau [13] cadaan fizelment ins enla meissha honor . en . G . delantars esos ordenh . deuse far aportar cadaan loseo quⁱnt del fruch sobre[14]dich . esimais auja de . ij^{as} . dinaradas emealhada dedins aquests assignaments sobredichs . tot lo mais deuo auer etener li [15] predich feozater elor ordenh . peraital meiss couent co au eteno aquestas . ij^{as} . dinaradas emealhada deterra edeujnha sobrescriotas . [16] esimenhs iauja aitant cant menhs neteria sabatria delas predichas . oblias . edels acaptes pelmeiss for sobrescriot . Aisshi fo [17] autreiat al pont treganter denant l'obrador den . Arnaud . delluc . xij . dias in introitu martis . h^{uius} rei sunt testes . W . de . S . [18] paul locauaers . P . gelis . beraudz delantars . W . cabos . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolouse . bartolomeo [19] electo *et confirmato episcopo cat^{ur}censi* . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA16 (162)

AdTG: G 637.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 22. Juli 1251.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: G. del Castaned; B. Baodoi.

Zeugen: Esteves Boquer; G. del Brezegued; P. Carboner; Gausbert Boquer.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 18,1x8,4 cm.

Notum sit *que*·n G. del Castaned *comprec per* si e *per* son ordenh de·n B. Baodoi .II^{as}. dinaradas de terra *que* so a Puch Berter en [2] la *perroquia* dels Pis, e teno se d'una part ab la terra de·n Pons G. e de l'autra ab la terra de·n R. del Erm e de l'autra ab [3] lo cami *que*·n va cab sus e cap ios. E·n B. Baodoi a vendudas las *predichas* .II^{as}. dinaradas de terra a·n G. del Casta[4]ned e a son ordenh, e l'en a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors *per* .XL. e .V. sols de bos *caorcencs* [5] *que*·n G. del Castaned l'en a donadz de *compra*, dels cals diners B. Baodoi se tenc *aqui* meiss *per* be pagadz. E *aqui* me[6]iss Pons G., de cui mou *aquest feus* sobredichs, *per* voluntat e *per* asolvement de·n B. Baodoi lauzec e autregec a *feus aquestas* [7] *predichas* .II^{as}. dinaradas de terra a·n G. del Castaned e a son ordenh, e l'en mandec guirentia de part senhoria salvas [8] sas senhories *per* aenant ab .XII. *diners caorcencs que*·n G. del Castaned l'en deu far *oblias* cada an a la *Sancta* Maria d'aost, e ab [9] .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant, e ab lo deime de tot lo fruch *que*·n issira, *que* l'en deu redre cada an fizelment [10] ins en la meisssha terra. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .X. [11] dias *in exitu julii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves Boquer, G. del Brezegued, P. Carboner, Gausbert Boquer. Anno Domini .M^o. [12]. CC.^o. L.^o. I.^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moi[13]siaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . G . del castaned *comprec persi* e person ordenh . den . b . baodoi . ij^{as} . dinaradas de terra *que* so apuchberter en [2] la *perroquia* dels pis . etenose dunapart ab la terra den Pons . G . edelautra ab la terra den . R . delerm . edelautra ab [3] locamj *quen* ua cab sus e cap ios . En . b . baodoi auendudas las *predichas* . ij^{as} . dinaradas de terra an . G . del casta[4]ned eason ordenh . elen a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors *per* . xl . e . v . sols de bos *caorcencs* . [5] *quen* . G . del castaned len a donadz de *compra* . dels cals diners . b . baodoi se tenc *aqui* meiss *per* be pagadz . E *aqui* me[6]iss Pons . G . decuj mou *aquest fe^{us}* sobredichs *per* voluntat e *per* asolvement den . b . baodoi lauzec e autregec a *fe^{us}* . aquestas [7] *predichas* . ij^{as} . dinaradas de terra an . G . del castaned eason ordenh . elen mandec guirentia de part senhoria . salvas [8] sas senhories *per* aenant . ab . xij . *diners* . *caorcencs* . *quen* . G . del castaned lendeu far . *oblias* . cada an a la *sancta* maria daost . e ab [9] . ij . sols de *caorcencs* . acapte senhor mudant . e ab lo deime de tot lo fruch *quen* issira *que* len deu redre cada an fizelment [10] ins en la meisssha terra . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat en la maizo den . P . andreu l'escriva . x . [11] dias *in exitu julij* . *huius rei sunt testes* . Nesteves boquer . G . del brezegued . P . carboner . Gausbert boquer . Anno dominij . M^o . [12] . cc .^o . l .^o . i .^o . Regnante . lodoyco rege francorum .

Alfonso comite tolose. bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demo[i]13]siaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA17

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (163) 22. Juli 1251. (164) 1. November 1251. (165) 5. November 1251. (166) 11. November 1251. (167) 15. November 1251. (168) 19. November 1251. (169) 17. Dezember 1251. (170) 7. Januar 1252 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (163) P. Gui; G. de Segur. (164) Guirauda; G. de Segur. (165) R. de la Vegaria; G. de Segur. (166) W. de Gauzinh; G. de Segur. (167) W. Ysarns; G. de Segur. (168) R. de Berto; G. de Segur. (169) Estefania; G. de Segur. (170) Arnaudz de Moissnac; G. de Segur.

Zeugen: (163) P. Gelis; R. de la Garda, lo mancips; Arnaudz de la Peirera. (164) Pons de Bufas; Vidals del Port; W. Vidal de la Grava. (165) Arnaudz de la Sala; B. Ysarn Pontoner; Esteves de la Vegaria. (166) W. de Guerra; W. de Rossa; Durans de Gauzinh; R. de las Lobias. (167) Pons Pelicers; R. de la Garda; Esteves Lumbardz; W. Lumbardz; P. Escuders; Beraudz de Lantars; R. de Galhard. (168) Esteves Bonets; R. de Chaubuo; W. de Luganhac. (169) R. de la Garda; R. de Rater; P. de Valhac. (170) Joans Randols; R. de Tolozeta.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Die Urkunde ist am rechten Rand stellenweise eingerissen. Die Urkunden sind mit arabischen Ziffern (1-8) versehen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 18,0x34,0 cm.

(163)

Notum sit *que* n P. Gui reconoc e mandec redre a n G. de Segur e a son ordenh .III. *diners caorcencs oblias* cada an a [2] Martror e .VI. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de .III. melahadas de terra e de vinha *que* so als Olmels, e te[3]no se ab la vinha de n Esteve d'Orgulh e ab aquela de na Suzana del Ortal, e desus pel cap teno se ab la vinha de n [4] Esteve Bonet la via en megh. E ges no i pot om far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant l'obrador de n P. Gelis [5] .X. dias in exitu julii. *Huius rei sunt testes*: P. Gelis, R. de la Garda, lo mancips, Arnaudz de la Peirera. Anno Domini .M°.CC°.L°. [6].I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, [7] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(164)

Notum sit *que* na Guirauda, molher *que* fo a n Gausbert Seler, reconoc e mandec redre a n G. de Segur e a son ordenh [2] .III. *diners caorcencs oblias* cada an a Martror e .VIII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de .III. dinaradas de terra [e de] [3] vinha e del mais, si mais i avia, *que* so a la Ioania, e teno se ab la terra e ab la vinha *que* fo a n Bertran de Castilho e ab la [4] terra e ab la vinha de n Pons de Paragge e ab la vinha *que* fo a n Arnaud de la Farga e ab la carrera. E ges no i pot om far [5] sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de n P. Andreu, l'escriva, lo primer dia de novembre. *Huius rei sunt testes*: [6] Pons de Bufas, Vidals del Port, W. Vidal

de la Grava. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, [7] Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(165)

Notum sit que·n R. de la Vegaria reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .XVIII. diners caorcencs oblias ca[2]da an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .III. dinaradas de terra e de vinha e del [3] mais, si mais i avia, que so en la honor de las Tapias, aissshi cum se teno ab la vinha de·n B. de la Sala lo valat [4] en megh, e teno se ab la terra de·n Pons Fortaiss la via e·l valat en megh, e teno se ab la vinha de·n Gausbert de [5] Montesquio e ab la via. Aissshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .V. dias in introitu novembris. [6] Huius rei sunt testes: Arnaudz de la Sala, B. Ysarn Pontoner, n'Esteves de la Vegaria. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante [7] Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, [8] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(166)

Notum sit que·n W. de Gauzinh reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .VIII. diners caorcencs oblias cada [2] an a Martror e .XVIII. diners caorcencs acapte senhor mudant del cazal que es entre l'ospital de Guilaran e la digi[3]taria, e te se ab lo cazal de·n Sebria e ab aquel que fo a·n Caerci de Servat, e ab lo cazal que na Willelma de Gauzinh, maire [4] del predich W. de Gauzinh, te a feus de meiss G. de Segur, e te se ab lo carrairot e ab lo cazal de·n Caerci de la Brossera. [5] E ges no i pot om far sobrefeus. Aissshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .XI. dias in introitu novem[6]bris. Huius rei sunt testes: W. de Guerra, W. de Rossa, Durans de Gauzinh, R. de las Lobias. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , [7] regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, [8] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(167)

Notum sit que·n W. Ysarns, lo maestre, reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .XII. diners caorcencs oblias [2] cada an al dijous de Roazos e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant del cazal que es fora la porta de S. Ausbert, [3] e te se ab lo cazal de·n Simo W., e detras te se ab lo cazal de·n R. Escriva, e de doas parts te se ab las carreras. E ges no i [4] pot om far sobrefeus. Aissshi fo autreiat en la maizo que fo a·n R. Ysarn .XVI. dias in exitu novembris. Huius rei sunt [5] testes: Pons Pelicers, R. de la Garda, n'Esteves Lumbardz, W. Lumbardz, P. Escuders, Beraudz de Lantars, R. de Gal[6]hard. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis no[7]tarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(168)

Notum sit que·n R. de Berto reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .III. mealhas caorcencas oblias cada an [2] a la S. Sist e .III. diners caorcencs acapte senhor mudant de la terra e de la vinha que es deios los Olmels, e te se ab la vinha que·n W. [3] Ysarns te a feus de meiss G. de Segur, e ab la vinha que·n W. Ysarns

comprec de·n G. de Lantars, e te se ab la vinha de·n Arnaud Fosser [4] la via en megh, e te se ab la vinha de·n Esteve d'Orgulh. E ges no i pot om far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n [5] P. Andreu, l'escriva, .XII. dias in exitu novembris. Huius rei sunt testes: n'Esteves Bonets, R. de Chaubuo, W. de Luganhac. [6] Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius [7] de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(169)

Notum sit que na Estefania, molher de·n G. Forner qui fo, reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .III. diners [2] caorcencs oblias cada an a Martror e .VI. diners caorcencs acapte senhor mudant del cazal que es entre l'ospital de Guilaran e la [3] digitaria, e te se ab lo cazal de·n B. de Moleras, e detras te se ab lo cazal que fo a na Arnauda de Servat e denant ab la via. [4] E ges no i pod om far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant la maizo que fo a·n Arnaud de la Mota .XV. dias in exitu decembris. [5] Huius rei sunt testes: R. de la Garda, R. de Rater, P. de Valhac. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, [6] Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(170)

Notum sit que·n Arnaudz de Moissshac, fraire de·n Caerci de Moissshac qui fo, reconoc e mandec redre a·n G. de Segur e a son ordenh .VI. diners [2] caorcencs oblias cada an a Martror e .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant del cazal que es entre l'ospital de Guilaran e la digi[3]taria, e te se ab la vinha de·n R. Cauder e ab lo cazal de·n Esteve Baodoi e ab la carrera. E ges no i pot om far sobrefeus. [4] Aisshi fo autreiat denant l'obrador de·n Pons de Marroc .VII. dias in introitu januarii. Huius rei sunt testes: Joans Ran[5]dols, R. de Tolozeta. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus [6] Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(163)

Notum sit quen . P . Guj . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . iij . diners . caorcencs . oblias . cadaan a [2] martror . e . vi . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . melahadas de terra edeujnha que so als olmels . ete[3]nose ablaujnha den esteue dorgulh . eabaquela dena Suzana delortal . edesus pel cap tenose ablaujnha den [4] Esteue bonet lauja en megh . eges noi pot om far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant l'obrador den . P . gelis [5] . x . dias in exitu julij . h^{uius} rei sunt testes . P . gelis . R. delagarda lo mancips . Arnaudz . delapeirera . Anno dominj .M°.cc°.L°. [6].i°. . Regnante lodoyco rege francorum . Alfonso comite tollose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [7] scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(164)

Notum sit que na Gujrauda molher que fo an Gausbert seler . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . [2] . iij . diners . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . viij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . dinaradas deterra [ede]

[3] ujnha edelmais simais iauja *que* so alaioanja . etenose ablaterra eablaujnha *que* fo an bertran decastilho . eabla [4] terra eablaujnha den Pons deparagge . eablaujnha *que* fo an . Arnaud . delafarga . eablacarrera . eges noi pot om far [5] sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . lop^rmer dia denouembre . h^{uius} rei sunt testes [6] Pons debufas . Vidals delport . W . Vidal delagraua . Anno dominj .M°.cc°.L°.i°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . [7] bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(165)

Notum sit quen . R . delauegaria . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . xvij . diners . caorcencs . oblias . ca[2]daan amartror . e . iij . sols . decaorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . dinaradas de terra edeujnha edel [3] mais simais iauja queso enlahonor delastapias . aisshi cum seteno ablaujnha den . b . delasala loulat [4] en megh . etenose ablaterra den Pons fort aiss lauja elualat enmegh . etenose ablaujnha den Gausbert de [5] montesqu^o . eablauja . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrja . v . dias in introitu nouembris . [6] h^{uius} rei sunt testes . Arnaudz . delasala . b . ysarn pontoner . Nesteues delauegaria . Anno dominj .M°.cc°.L°.i°. Regnante . [7] lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [8] scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(166)

Notum sit quen . W . degauzinh . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . viij . diners . caorcencs . oblias . cada [2] an amartror . e . xvij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . delcazal *que* es entre lospital degujlaran eladigi[3]taria . etese ablocazal den Sebria . eab *aquel que*fo an Caerci deseruat . eablocazal *que* na Willelma degauzinh maire [4] delpredich . W . degauzinh te afe^{us} demeiss . G . desegur . etese ablocarraiot . eablo cazal den Caerci delabrossera . [5] eges noi pot om far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . xi . dias in introitu nouem[6]bris . h^{uius} rei sunt testes . W . deguerra . W . derossa . Durans degauzinh . R . delaslobias . Anno dominj .M°.cc°.L°.i°. [7] Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [8] scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(167)

Notum sit quen . W . ysarns lomaestre . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . xij . diners . caorcencs . oblias . [2] cadaan aldjiours deroazos . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . delcazal *que* es fora laporta de . S . Ausbert [3] etese ablocazal den Simo . W . edetras tese ablocazal den . R . escrjua . ededoas parts tese ablas carreras . eges noi [4] pot om far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo *que* fo an . R . ysarn . xvi . dias in exitu nouembris . h^{uius} rei sunt [5] testes . Pons pelicers . R . delagarda . Nesteues lumbardz . W . lumbardz . P . escuders . beraudz delantars . R . degal[6]hard . Anno dominj .M°.cc°.L°.i°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis no[7]tari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(168)

Notum sit *quen* . R . deberto . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . iij . mealhas caorcencas . oblias . cadaan [2] ala . S . sist . e . iij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delaterra edelaujnha *que* es deios los olmels . etese ablaunjha *quen* . W . [3] ysarns te afe^{us} demeiss . G . desegur . eablaunjha *quen* . W . ysarns *comprec* den . G . delantars . etese ablaunjha den *Arnaud* . fosser [4] lauja enmegh . etese ablaunjha den esteue dorgulh . eges noi pot om far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den [5] . P . andreu lescrjua . xij . dias *in* exitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues bonets . R . dechaubuo . W . deluganhac . [6] Anno *dominj* . M^o.cc^o.L^o.i^o. *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} [7] demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(169)

Notum sit *quena* estefanja molher den . G . forner quⁱfo . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . iij . *diners* . [2] caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . vi . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delcazal *que* es entre lospital degujlaran ela [3] digitaria . etese ablocazal den . b . demoleras . edetras tese ablocazal *que* fo ana *Arnaud*a deseruat . edenant ablauja . [4] eges noi pot om far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant la maizo *que* fo an . *Arnaud* . delamota . xv . dias *in* exitu decembris . [5] h^{uius} rei sunt testes . R . delagarda . R . derater . P . deualhac . Anno *dominj* . M^o.cc^o.L^o.i^o. *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . [6] bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(170)

Notum sit *quen* . *Arnaudz* . demoissnac fraire den Caerci demoissnac quⁱ fo . reconoc emandec redre an . G . desegur eason ordenh . vi . *diners* . [2] caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . xij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delcazal *que* es entre lospital degujlaran eladigi[3]taria . etese ablaunjha den . R . cauder . eablocazal den esteue baodoi . eablacarrera . eges noi pod om far sobrefe^{us} . [4] Aisshi fo autreiat denant lobraador den Pons demarroc . vij . dias *in* introitu januarij . h^{uius} rei sunt testes . Joans ran[5]dols . R . detolozeta . Anno *dominj* . M^o.cc^o.L^o.i^o. *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . Petr^{us} [6] andree *communis* notari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

PA18

AdTG: G 627.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (172-173) 18. Februar 1253 (n. st.). (174-175) 25. März 1253.¹⁶⁴

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissnac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, comunal notari de Moissnac.

Parteien: (172) W. Oler; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (173) W. G.; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (174) R. de la Gardela; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (175) Bernada; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

¹⁶⁴ = Neujahr.

Zeugen: (172) Durans del Corb; Arnaudz de Ioliana. (173) Durans dels Corbs; Arnaudz de Ioliana. (174) Durans del Corb; Arnaudz de Ioliana. (175) Beraudz de Lantars; Bernados Sabater.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden. Das Pergament ist durch einen Wasserschaden in der linken Hälfte stark beschädigt und stellenweise kaum lesbar; die rechte untere Ecke fehlt. Auf dem Pergament ist deutlich eine Linierung zu erkennen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 20,8x17,9 cm.

(172)

Notum sit *que*-n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat expressa del veguer e del capitol de la vila de [Moissnac escrioss] [2] e traiss de la materia del paper de-n Aimar Faure, comun al notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*-l predichs n'Aimars avia enquerreguda [e messa en] [3] son paper en aital forma. Notum sit *que*-n W. Oler reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors [...] [4] *diners caorcencs oblias* cada an a la Sancta Maria de setembre e .XVI. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra *que* so en Aondansa, e te[5]no sse ab la terra de meteiss [...] e ab la terra e ab la vinha de-n B. del Sol e ab aquela de-n G. Forner e ab lo cami de Suias. E no las pot donar ni ve[n][6]dre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la cambra del [7] meteiss senher abat .XI. dias *in exitu febroarii*. *Huius* rei sunt testes: Durans del Corb, Arnaudz de Ioliana. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.II^o., *regnante* Lodoyco, re[8]ge Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(173)

Notum sit *que*-n W. G., filhs de-n Pons G. *qui* fo, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos succes[2]sors .XII. *diners caorcencs oblias* cada an a la Sancta Maria de setembre e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de la terra e de la vinha *que* es en Aon[3]dansa, e te sse de una parts ab los canals, e te sse ab la terra e ab la vinha de-n R. de Gagh e ab aquela de-n W. de Copadel. E no la pot donar ni [4] vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aquesta carta enqueret n'Aimars [5] Faure, comunals notaris de Moissnac *qui* fo, e-n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat expressa del veguer e del [6] capitol de la vila de Moissnac escrioss la e la traiss de la materia del paper del predich Aimar Faure *qui* fo. Aisshi fo autreiat en la [7] cambra del predich senhor abat .XI. dias *in exitu febroarii*.¹⁶⁵ *Huius* rei sunt testes: Durans dels Corbs, Arnaudz de Ioliana. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.II^o., *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(174)

Notum sit *qu'en* P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat expressa del veguer e del capitol de la vila de Mois[2]shac escrioss e traiss

¹⁶⁵ Der Eindruck, dass sich die Datierung auf die Anfertigung der Abschrift beziehen würde, entsteht dadurch, dass der Notar in dieser Urkunde vergessen hat, auf die Erstellung der Abschrift im Protokoll einzugehen.

de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissnac qui fo, aquesta carta *que·l* predichs n'Aimars avia [3] enquerreguda e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que·n* R. de la Gardela reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, [3] abat de Moissnac e a sos successors .VIII. *diners* caorcencs oblias cada an a la Sancta Maria de setembre e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant [4] de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so al Perpres, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n B. d'Estrocha e ab aquela de·n P. de Marnat e ab [5] aquela de·n Vidal Gasc la via en meghe e ab la terra de·n R. de la Cumba. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler [6] ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant lo portal del moster de Moissnac .VII. dias *in exitu martii*. [7] *Huius* rei sunt testes: Durans del Corb, Arnaudz de Ioliana. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.III^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolo[8]meo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(175)

Notum sit *que·n* P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissnac qui fo, aquesta carta *que·l* predichs n'Aimars avia enquerreguda e [3] messa en son paper en aital forma. Notum sit *que* na Bernada, molher de·n G. de Miramon qui fo, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, [4] abat de Moissnac, e a sos successors .XII. *diners* caorcencs oblias cada an a la S. Sist e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant del airal e de la ma[izo] [5] *que* es en la carrera de Malavelha, e te sse ab l'airal e ab la maizo de·n P. de Rossa e ab aquela de·n B. de Fargavelha e ab la mur de la vila e ab la [ca][6]rera. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoia del moster de Moissnac .VII. dias *in exitu martii*. H[uius rei sunt] [7] testes: Beraudz de Lantars, Bernados Sabaters. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.III^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, [episcopo caturcensi]. [8] [Notarsignet]

(172)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissnac *per*auctoritat e *per* uoluntat espressa del veguer edelcapitol delaujla de[moissnac escrioss] [2] etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoissnac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auja enquerreguda [emessa en] [3] son paper enaital forma . Notum sit *quen* . W . oler reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoissnac easos successors [...] [4] . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan alasanta maria desetembre . e . xvi . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra *que* so enaondansa . ete[5]nosse abla terra demeteiss [...] . eablaterra eablaujnha den . b . delsol . eabaquela den . G . forner . eablocami desujas . enolas pot donar nj ue[n][6]dre nj enpenhar nj cambiar njalienar acaualer njclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlacambra del [7] meteiss senher Abat . xi . dias *in exitu febroarij* . h^{uius} rei sunt testes . Durans delcorb . Arnaudz . deioliana . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.ij^o . Regnante . lodoyco re[8]ge francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(173)

Notum sit *quen* . W . G . filhs den Pons . G . *quⁱ* fo . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens Abat demoissshac easos succes[2]sors . xij . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan *alasancta* maria desetembre . e . ij . sols *decaorcencs* . acapte senhör mudant . *delaterra* edelaujnhä *que* es enaon[3]dansa . etesse deuna parts ablos canals . Etesse *ablaterra* eablauinha den . R . degagh . Eab *aquela* den . W . decopadel . enola pot donar nj [4] uendre nj enpenhar nj *cambiar* nialienar acaualer nj aclerc njamaizo dorde nj noi pot far *sobrefe^{us}* . Aquesta carta enqueret Naimars [5] faure *comunals* notaris demoissshac *quⁱ* fo en . P . andreus *comunals* notaris demoissshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delvegüer edel [6] capitol delauila demoissshac escrioss la elatraiss delamateria delpaper del *predich* Aimar faure *quⁱ* fo . Aisshi fo autreiat enla [7] *cambra* del *predich* senhör Abat . xi . dias *in*exitu febroarij . h^{uius} rei *sunt* testes . Durans dels corbs . *Arnaudz* . *deioliana* . Anno *dominj* . M^o. [8]. cc^o. l^o. ij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . *bartolomeo episcopo* cat^{ur}*censi* . [Notarsignet]

(174)

Notum sit *quen* . P . andreus *comunals* notaris demoissshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delvegüer edelcapitol delaujla demois[2]shac escrioss etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoissshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* *predichs* Naimars auia [3] *enquereguda* emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . R . delagardela reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens [3] Abat demoissshac easos successors . viii . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan *alasancta* maria desetembre e . ij . sols *decaorcencs* . acapte senhör mudant . [4] de . ij^{as} . *dinaradas* *deterra* edeujnhä *que* so al *perpres* . etenosse *ablaterra* eablauinha den . b . *destrocha* . eabaquela den . P . demarnat . eab [5] *aquela* den Vidal gasc lauia enmegh . eablaterra den . R . delacumba . enola pot donar nj uendre njenpenhar *nicambiar* nj alienar acaualer [6] nj aclerc nj amaizo dorde nj noi pot hom far *sobrefe^{us}* . Aisshi fo autreiat *denant* loportal del moster demoissshac . vij . dias *in* exitu martij . [7] h^{uius} rei *sunt* testes . Durans delcorb . *Arnaudz* . *deioliana* . Anno *dominj* . M^o. cc^o. l^o. iiij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . *bartolo*[8]meo *episcopo* cat^{ur}*censi* . [Notarsignet]

(175)

Notum sit *quen* . P . andreus *comunals* notaris demoissshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delvegüer edelcapitol delaujla demoissshac es[2]crioss etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoissshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* *predichs* Najmars avia *enquereguda* e [3] messa enson paper enaital forma . Notum sit *quena* bernada molher den . G . demiramon *quⁱ* fo reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens [4] Abat demoissshac easos successors . xij . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan ala . S . sist . e . ij . sols . *decaorcencs* . acapte senhör mudant . *delairal* edelama[izo] [5] *que* es enlacarrera demalauelha . etesse *ablairal* eablamaizo den . P . derossa . eabaquela den . b . *defargauelha* . eabla mur delaujla . eabla [ca][6]rera . eges noi pot hom far *sobrefe^{us}* . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna del moster demoissshac . vii . dias *in* exitu martii . h^{uius} rei *sunt* [7] testes . *beraudz* *delantars* . Bernados sabaters . Anno *dominj* . M^o. cc^o. l^o. iiij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . *bartolomeo* [*episcopo* cat^{ur}*censi* .] [8] [Notarsignet]

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 25. März 1253.¹⁶⁶

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissnac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, communal notari de Moissnac.

Parteien: (176) R. de Trota; W. de Bessens, der Abt von Moissnac. (177) Joans de Vilamur; W. de Bessens, der Abt von Moissnac. (178) Arnaudz Besso; W. de Bessens, der Abt von Moissnac. (179) Arnauda de Gafrei; W. de Bessens, der Abt von Moissnac.

Zeugen: (176) Beraodz de Lantars; Bernados Sabaters. (177) Beraodz de Lantars; Bernados Sabaters. (178) Beraodz de Lantars; Bernados Sabaters. (179) Beraodz de Lantars; Bernados Sabaters.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden.

Größe: gesamtes Pergament ca. 20,4x18,3 cm.

(176)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat *espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissnac *escrïoss* [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia *enquereguda* e messa en son paper [3] en aital forma. Notum sit *que*·n R. de Trota, lo capelas, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessens, abat de Moissnac, e a sos successors .XII. *diners* [4] *caorcencs* oblias cada an a la *Sancta* Maria de setembre e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. *dinaradas* de terra e de vinha *que* so oltra Tarn, e teno [5] se ab la terra e ab la vinha de·n Esteve Ribera e ab los feus *quintals* de·n P. Grimoard e ab las terras e ab las plantas del *predich* senhor abat. E *qui* *qui* tenga la [6] *predicha* terra e vinha *apres* lo *dezanament* de·n R. de Trota deu ne redre al *avandich* senhor abat e a sos successors lo *quint* e·l *deime* de tot lo fruch [7] *que*·n *isshira* cada an *fizelment* *vendenhat* al cargador de la *meteisscha* vinha. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni *cambiar* ni alienar a ca[8] *valer* ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far *sobrefeus*. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .VII. dias *in exitu* [9] martii. *Huius* rei sunt testes: Beraodz de Lantars, Bernados Sabaters. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, [10] *episcopo* caturcensi. [Notarsignet]

(177)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat *espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissnac *escrïoss* e traiss de la ma[2]teria del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia *enquereguda* e messa en son paper en aital forma. Notum [3] sit *que*·n Joans de Vilamur reconoc e mandec redre al senhor W. de

¹⁶⁶ = Neujahr.

Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .VIII. *diners caorcencs oblias* cada an a la *Sancta Maria* [4] de setembre e .XVI. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so en Aondansa, e las .III. mealhadas teno sse ab la terra e ab la vinha [5] de·n R. de la Vegaria e ab aquela de·n Arnaud de Pepi, e la mealhada te sse ab la terra e ab la vinha de·n Arnaud de Pepi e ab aquela de·n Espera. E no las pot donar ni vendre [6] ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de [7] Moissnac .VII. dias *in exitu maii*¹⁶⁷. *Huius rei sunt testes: Beraodz de Lantars, Bernados Sabaters. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, [8] comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]*

(178)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat expressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de la ma[2]teria del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital forma. Notum [3] sit que·n Arnaudz Besso reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .III. diners caorcencs oblias cada an a la Sancta Maria de setembre [4] e .VIII. diners caorcencs acapte senhor mudant d'una dinarada de terra e de vinha *que* es al Perpres, e te sse ab la terra e ab la vinha de·n W. Escaravat e ab aquela de·n W. [5] Mainada e ab lo cami. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. [6] Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .VII. dias *in exitu martii. Huius rei sunt testes: Beraodz de Lantars, Bernados Sabaters. [7] Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]*

(179)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat expressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de la [2] materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital for[3]ma. Notum sit que n'Arnauda de Gaufrei reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .III. diners caorcencs oblias cada an a la [4] Sancta Maria de setembre e .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant d'una dinarada de terra e de vinha *que* es al Perpres, e te sse ab la terra e ab la vinha de·n W. d'Esca[5]ravat e ab aquela de·n Arnaud Bonafos. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier, ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far [6] sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .VII. dias *in exitu martii. Huius rei sunt testes: Beraodz de Lantars, Bernados [7] Sabaters. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]*

(176)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoissnac per auctoritat eperuoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demoissnac escr'oss [2] etraiss delamateria

167 = martii.

del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa enson paper [3] enaital forma . Notum sit *quen* . R . detrota lo capelas . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xij . *diners* . [4] *caorcencs* . oblias . cadaan *alasancta* maria desetembre . e . ii . sols *decaorcencs* . acapte senhor mudant . de . ii^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so oltra tarn . eteno [5] se ablaterra eablaujnha den esteue ribera . eablos fe^{us} quⁱntals den . P . grⁱmoard . eablas terras eablas plantas delpredich senhor Abat . equⁱ quⁱ tenga la [6] predicha terra eujnha apres lodezanament den . R . detrota deu ne redre alauandich senhor Abat easos successors loquⁱnt eldeime detot lofruch [7] *quen* isskira cadaan fizelment uendenhat alcargador delameteissha ujnha . enola pot donar nj uendre nj enpenhar njcambiar njalienar aca[8]ualer ni aclerc ni amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna delmoster demoisshac . vii . dias *in exitu* [9] martij . h^{uius} rei sunt testes *beraodz* delantars . bernados sabaters . Anno domini .M°.cc°.l°.iiij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo [10] *episcopo cat^{ur}censi* . [Notarsignet]

(177)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss delama[2]teria delpaper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa enson paper enaital forma . Notum [3] sit *quen* Joans deuilamur reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . viij . *diners* . *caorcencs* . oblias . cadaan *alasancta* maria [4] desetembre . e . xvi . *diners* . *caorcencs* . acapte senhor mudant . de . ii^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so enaondansa . elas . iiij . mealhadas tenosse ablaterra eablaujnha [5] den . R . delauegaria . eabaquela den . Arnaud . depepi . elamealhada tesse ablaterra eablaujnha den . Arnaud . depepi . eabaquela den espera . enolas pot donar nj uendre [6] nj enpenhar ni cambiar nj alienar acaualer ni aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo delalmojna del moster de [7] moisshac . vii . dias *in exitu* maii . h^{uius} rei sunt testes . *beraodz* delantars . bernados sabaters . Anno domini .M°.cc°.l°.iiij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso [8] comite tolose . bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . [Notarsignet]

(178)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* del veguer edelcapitol delaujla demoisshac *escri*oss etraiss delama[2]teria delpaper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa enson paper enaital forma . Notum [3] sit *quen* . Arnaudz . bello reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . iiii . *diners* . *caorcencs* . oblias . cadaan *alasancta* maria desetembre . [4] e . viij . *diners* . *caorcencs* . acapte senhor mudant . duna dinarada de terra edeujnha *que* es al perpres . etesse ab laterra eablaujnha den . W . escarauat . eabaquela den . W . [5] majnada . eablocami . enola pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar njalienar acaualer niaclerc niamaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . [6] Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna delmoster demoisshac . vii . dias *in exitu* martii . h^{uius} rei sunt testes . *beraodz* delantars . bernados sabaters . [7]

Anno domini .M°.cc°.l°.iij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(179)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expresa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac escr^{id}oss etraiss dela [2] materia del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auiaenquereguda emessa enson paper enaital for[3]ma . Notum sit *quen* [sic] . Arnauda . degaufrei reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens Abat demoisshac easos successors . iij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan ala [4] *sancta maria* desetembre . e . xij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . duna dinarada deterra edeujnha *que* es al perpres . etesse ablaterra eablaujnha den . W . desca[5]rauat . eabaquela den . Arnaud . bonafos . enola pot donar njuendre nienpenhar nicambiar nialienar acaualer nj aclerc njamaizo dorde . ni noi pot far [6] *sobrefe^{us}* . Aisshi fo autreiat enla maizo delalmojna delmoster demoisshac . vii . dias *in exitu martii* . h^{uius} rei sunt testes . beraodz delantars . bernados [7] sabaters . Anno dominij .M°.cc°.l°.iij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA20

AdTG: G 639.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (180) 2. Juli 1253. (181) 12. August 1253. (182) 3. September 1253. (183-184) 9. September 1253. (203) 22. Februar 1254 (n. st.). (213) → AF02. (219) 21. Juli 1257. (221) 8. Oktober 1257. (229) 19. Januar 1258 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (180) Bertranda für ihren Sohn Pons; Arnaud Mazeler. (181) Brus de la Landa; Arnaud Mazeler. (182) Rainaudz de Garrigfauta; Arnaud Mazeler. (183) Esteves Gairaudz; Arnaud Mazeler. (184) Esteves Gascs; Arnaud Mazeler. (203) Esteves Gairaudz; Arnaud Mazeler. (213) → AF02. (219) Sebelia; Arnaud Mazeler. (221) Esteves de Boissha, Joana de Milhet, P. Bordenc, Esteves de la Ilha; Arnaud Mazeler. (229) B. de Cornac; Arnaud Mazeler.

Zeugen: (180) P. de Valhac; Arnaudz Faure de la carrera S. Ausbert; Esteves Caners. (181) B. de las Cumbas; Esteves de la Vegaria; P. R. de la Vinoza. (182) Pons Gras; Durans Gainard; Andreus del Coderc. (183) B. del Cauze; Rotberts de S. Melio. (184) B. del Cauze; Rotberts de S. Melio. (203) Esteves Caner; R. Marti; Helias Besso; Caercis d'Españel; P. Rogh. (213) → AF02. (219) Arnaudz Bonafos; B. Ioans de Maestre; P. de Foiquel. (221) P. de Foiquel; Rainaot de Garrigauta; P. de Rossa. (229) W. de Petit; R. de Carsers; Arnaudz Barraos.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Die linke obere Ecke des Pergaments fehlt. (181) weist hellere Tinte auf als (180) und (182) bis (184); (203) ebenso hellere Tinte; (219) schwarze Tinte; (221) und (229) hellere Tinte. Die Unterschiedlichkeit der Tinte ist wohl auf den relativ langen Entstehungszeitraum dieser Liste zurückzuführen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,8x57,0 cm.

(180)

[...] na Bertranda, molher de·n Esteve Griva *qui* fo, en *persona* de so filh Pons e filh de·n Esteve Gri[2][va] [...] [re]conoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh de·n G. Mazeler *qui* fo, e a son ordenh .XII. *diners caorcencs* [3] [oblias cada an] a Nadal e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha e del [4] [...] los assignaments *que* so a Pinolhs, e teno se ab la terra e ab la vinha de·n Esteve R., filh [5] [...] Ioans *qui* fo, e ab aquela de·n P. Bordenc e ab aquela de·n Garrigauta e ab aquela de·n Bogges e ab la via. E [6] ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo *que*·n B. Faure, filhs de na Ricard de Faure *que* fo, [7] avia en l'airal *que* fo de·n Pons G., .II. dias *in introitu julii*. *Huius rei sunt testes*: P. de Valhac, Arnaudz Faure de la carrera S. [8] Ausbert, n'Esteves Caners. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.III^o., *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo* [9] *caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

(181)

Notum sit *que*·n Brus de la Landa reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh de·n G. Mazeler *qui* fo, e a son ordenh [2] .XII. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* [3] es el Pugh de Pinholhs, e te se ab la terra e ab la vinha de·n Uc de la Valeta e ab aquela Rainaut de Garrigauta e ab aquela de·n Esteve [4] R., e desus te se ab lo cami. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .XII. di[5][as in] *introitu augusti*. *Huius rei sunt testes*: B. de las Cumbas, n'Esteves de la Vegaria, P. R. de la Vinoza. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.III^o., [6] [*regnante* Lodo]yco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit [7] hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

(182)

Notum sit *que*·n Rainaudz de Garrigauta reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh de·n G. Mazeler [2] *qui* fo, e a son ordenh .VI. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat [3] [...] dinaradas de terra e de vinha *que* so a Pinholhs, e teno se ab la vinha *que* fo a·n Esteve Griva e ab aquela de·n Brus [4] de la Landa, e deios teno se ab la vinha de·n Esteve R., e desus ab la terra de·n Uc de la Valeta. E ges no i pot hom [5] far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .III. dias *in introitu septembris*. *Huius rei sunt testes*: [6] Pons Gras, Durans Gainard, Andreus del Coderc. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.III^o., *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, [7] Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

(183)

Notum sit *que*·n Esteves Gairaudz reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh de·n G. Mazeler *qui* fo, e a son or[2]denh .VI. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant d'una dinarada¹⁶⁸ de terra e de vinha [3] *que* es a Pinholhs, e te se ab lo valat de·n Esteve R. e ab la vinha de·n Bogges e ab aquela de·n P. de Serviola¹⁶⁹, e desus te se [4] ab la via. E ges no i pot

168 -s angedeutet.

169 -o- aus -b- gebessert vom Notar.

hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .VIII. dias *in introitu* [5] *septembris*. *Huius rei sunt testes*: B. del Cauze, Rotberts de S. Melio. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfon[6]so, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(184)

[Notum si]t *que·n* Esteves Gascs, bodz de na Willelma de Falvaradz *que* fo, reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh [2] [de·n G.] Mazeler *qui* fo, e a son ordenh .XII. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de [3] .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so a Pinhols, e teno se ab la vinha de·n P. de Serviola e ab la terra de·n R. de la Garda e ab [4] lo valat de·n Esteve R., e desus teno se ab la vinha. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. [5] Andreu, l'escriva, .VIII. dias *in introitu septembris*. *Huius rei sunt testes*: B. del Cauze, Rotberts de S. Melio. Anno Domini [6] .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Mo[7]isiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

(203)

Notum sit *que·n* Esteves Gairaudz reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh de·n G. Mazeler *qui* fo, e a son ordenh .VI. *diners* [2] *caorcencs oblias* cada an a Nadal e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant d'una dinarada de terra e de vinha *que* es a Pinhols, e te se [3] ab la vinha de meiss Esteve Gairaud e ab aquela *que* fo a·n W. de Peitavi, e desus te se ab la terra de·n R. de la Garda la via en megh, [4] e deios te se ab la terra de·n Esteve R., filh de·n R. Ioan *qui* fo. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. [5] Andreu, l'escriva, .VII. dias *in exitu febraioi*. *Huius rei sunt testes*: Esteves Caner, R. Marti, Helias Besso, Caercis d'Espanel, P. Rogh. [6] Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, [7] [scri]psit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(213)

→ AF02

(219)

Notum sit *que* na Sebelia, molher de·n G. Mazeler *qui* fo, *per voluntat* e *per assolvement* de·n Esteve de Bragairac reconoc e mandec [2] redre a·n Arnaud Mazeler, so filh, e a son ordenh .XVIII. *diners caorcencs oblias* cada an a Caramantrant e .III. sols de *caorcencs* acapte senhor mu[3]dant de la terra e de la vinha *que* es a Agarnauda, e te se ab la terra e ab la vinha de·n R. G., filh de·n Esteve G. *qui* fo, lo valat en megh, e te [4] se ab la terra e ab la vinha de·n B. Ioan de Maestre e ab aquela *que·n* R. de Siquer a *per* sa molher, e ab aquela *que·n* Arnaudz del Luc a *per* sa molher. E ges [5] no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .XI. dias *in exitu julii*. *Huius rei sunt testes*: Arnaudz Bo[6]nafos, B. Ioans de Maestre, P. de Foiquel. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo*

caturcensi. Pe[7]trus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

(221)

[Notum] sit *que* n Esteves de Boisscha e na Joana de Milhet e n P. Bordenc e n Esteves de la Ilha, li cal dissho *que* ero esponder de la [2] [...] *que* fo, a n B. de Garrigauta en persona de na Arnaudeta, filha de n B. de Garrigauta *qui* fo, reconogo e mandero redre a n Arnaud Mazeler e a [3] son ordenh .VI. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant de la meitat de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so [4] [a Pi]nhols, e teno se ab la terra e ab la vinha *que* fo a n R. d'Ebenac e ab aquela *que* fo a n Esteve Griva, e desus te se ab la terra de n Ug de la Valeta la via en [5] megh, e deios ab la vinha de n Esteve R. lo valat en megh. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del [6] moster de Moissnac .VIII. dias *in introitu octobris*. Huius rei sunt testes: P. de Foiquel, Rainaot de Garrigauta, P. de Rossa. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.VII^o., [7] regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo *caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc utriusque [8] *consensu*. [Notarsignet]

(229)

Notum sit *que* n B. de Cornac reconoc e mandec redre a n Arnaud Mazeler e a son ordenh .XII. *diners caorcencs oblias* cada an a Nadal e .II. sols de *caorcencs* [2] acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so el Pugh de Pinhols, e teno se ab la terra de n Esteve R., filh de n R. Ioan *qui* fo, lo [3] valat en megh, e teno se ab la terra e ab la vinha *que* fo a n W. Peitavi e ab aquela de n R. de la Garda la via en megh, e teno se ab la terra e ab la [4] vinha de n Bogges. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant lo celer del moster de Moissnac .XIII. dias *in exitu januarii*. [5] Huius rei sunt testes: W. de Petit, R. de Carsers, Arnaudz Barraos. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.VII^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, [6] episcopo *caturcensi*. Petrus Andree, *communis notarius* de Moisiaco, scripsit hoc utriusque *consensu*. [Notarsignet]

(180)

[...] na bertranda molher den Esteue grⁱua quⁱ fo . enpersona deso filh Pons efilh den esteue grⁱ[2][ua] [...] [re]conoc emandec redre an . Arnaud . mazeler filh den . G . mazeler quⁱ fo . eason ordenh . xij . *diners . caorcencs* . [3] [oblias . cadaan] anadal . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . ij^{as} . dinaradas de terra edeujnha edel [4] [...] los assignaments *que* so apinolhs . etenose abla terra eablaujnha den esteue . R . filh [5] [...] quⁱ fo . eab aquela den . P . bordenc . eab aquela den Garrigauta . eab aquela den bogges . eablauja . e [6] ges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo quen . b . faure filhs dena Ricard defaure *que* fo [7] auja enlairal *que* fo den Pons . G . ij . dias *in introitu julij* . h^{uius} rei sunt testes . P . deualhac . Arnaudz . faure dela carrera . S . [8] ausbert . Nesteues caners . Anno dominij .M^o.cc^o.L^o.ij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolouse . bartolomeo episcopo [9] cat^{ur}censi . Petr^{us} andree *communis notari^{us}* demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(181)

Notum sit *quen* brus delalanda . reconoc emandec redre an . *Arnaud* . mazeler filh den . G . mazeler *quⁱ* fo eason ordenh . [2] . xii . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan anadal . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha que [3] es el pugh depinhols . etese ablaterra eablaujnha den Vc delaualeta . eabaquela Rainaut degarrigauta . eabaquela den esteue [4] . R . edesus tese ablocamj . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . Xij . di[5][as in] introitu augusti . h^{uius} rei sunt testes . b . delascumbas . Nesteues delauegaria . P . R . delaujnoza . Anno dominj .M°.cc°.L°.iiij°. [6] [Regnante . lodo]yco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petrus andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit [7] hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(182)

Notum sit *quen* Rainaudz degarrigauta . reconoc emandec redre an . *Arnaud* . mazeler filh den . G . mazeler [2] *quⁱ* fo eason ordenh . vi . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan anadal . e . xij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delameitat [3] [...] dinaradas deterra edeujnha *que* so apinhols . etenose ablaujnha *que* fo an esteue grⁱua . eabaquela den br^{us} [4] delalanda . edeios tenose ablaujnha den esteue . R . edesus ablaterra den Vc delaualeta . eges noi pot hom [5] far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . iiij . dias in introitu septembris . h^{uius} rei sunt testes [6] Pons gras . durans gainard . Andre^{us} delcoderc . Anno dominj .M°.cc°.L°.iiij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolosano . [7] bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(183)

Notum sit *quen* Esteues gairaudz . reconoc emandec redre an . *Arnaud* . mazeler filh den . G . mazeler *quⁱ* fo . eason or[2]denh . vi . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan anadal . e . xij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . duna dinarada deterra edeujnha [3] *que* es apinhols . etese abloualat den Esteue . R . eablaujnha den bogges . eab aquela den . P . deserujola . edesus tese [4] ablauja . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . viiij . dias in introitu [5] septembris . h^{uius} rei sunt testes . b . delcauze . Rotberts de . S . melio . Anno dominj .M°.cc°.L°.iiij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfon[6]so comite tolose . bartolomeo episcopo caturcensi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(184)

[Notum si]t *quen* Esteues gascs bodz dena Willelma defaluaradz *que* fo . reconoc emandec redre an . *Arnaud* . mazeler filh [2] [den . G .] mazeler *quⁱ* fo . eason ordenh . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan anadal . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de [3] . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so apinhols . etenose ablaujnha den . P . deserujola . eablaterra den . R . delagarda . eab [4] loualat den Esteue . R . edesus tenose ablaujnha . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . [5] andreu lescrjua . viiij . dias in introitu septembris . h^{uius} rei sunt testes . b . delcauze . Rotberts de . S . melio . Anno dominj [6] .M°.cc°.L°.iiij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose .

bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demo[7]isiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(203)

Notum sit *quen* Esteues gairaudz . reconoc emandec redre an . Arnaud . mazeler filh den . G . mazeler quⁱ fo eason ordenh . vi . *diners* . [2] *caorcencs* . oblias . cadaan anadal . e . xij . *diners* . *caorcencs* . acapte senhor mudant . duna dinarada deterra edeujnha *que* es apinhols . etese [3] ablaujnha demeiss Esteue gairaud . Eabaquela *que* fo an . W . depeitauj . edesus tese ablaterra den . R . delagarda lauja en meggh [4] edeios tese ablaterra den esteue . R . filh den . R . ioan quⁱfo . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo den . P . [5] andreu lescrjua . vij . dias in exitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . Esteues caner . R . marti . helias besso . Caercis despanel . P . rogh . [6] Anno dominj .M^o.cc^o.L^o.iii^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [7] [scri]psit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(213)

→ AF02

(219)

Notum sit *quena* Sebelia molher den . G . mazeler quⁱ fo . per uoluntat eperassoluement den Esteue debragairac . reconoc emandec [2] redre an . Arnaud . mazeler sofilh eason ordenh . xvij . *diners* . *caorcencs* . oblias . cadaan acaramantrant . e . iij . sols decaorcencs . acapte senhor mu[3]dant . delaterra edelaujnha *que* es aagarnauda . etese ablaterra eablaujnha den . R . G . filh den esteue . G . quⁱfo . loualat en meggh . ete [4] se ablaterra eablaujnha den . b . ioan demaestre . eab aquela *quen* . R . desiquer a per sa molher . Eabaquela *quen* . Arnaudz . delluc a per samolher . eges [5] noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . xi . dias in exitu julij . huj^{us} rei sunt testes . Arnaudz . bo[6]nafos . b . ioans demaestre . P . defoiquel . Anno dominj .M^o.cc^o.L^o.vij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Pe[7]tr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(221)

[Notum] sit *quen* Esteues deboisssha ena Joana demilhet . en . P . bordenc . en Esteues delailha . lical dissho *que* ero esponder dela [2] [...] *que* fo an . b . degarrigauta . enpersona dena Arnaudeta filha den . b . degarrigauta quⁱfo . reconogo emandero redre an . Arnaud . mazeler ea [3] son ordenh . vi . *diners* . *caorcencs* . oblias . cadaan anadal . e . xij . *diners* . *caorcencs* . acapte senhor mudant . delameitat de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so [4] [api]nhols . etenose ablaterra eablaujnha *que* fo an . R . debenac . Eab aquela *que* fo an esteue grⁱua . edesus tese ablaterra den Vg delaualeta lauja en [5] meggh . edeios ablaujnha den esteue . R . loualat en meggh . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna del [6] moster demoissshac . viii . dias in introitu octobris . huj^{us} rei sunt testes . P . defoiquel . Rajnaot degarrigauta . P . derossa . Anno dominj .M^o.cc^o.L^o.vij^o . [7] Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notarius demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que [8] consensu . [Notarsignet]

(229)

Notum sit *quen* . b . decornac . reconoc emandec redre an . *Arnaud* . mazeler eason ordenh . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan anadal . e . ij . sols decaorcencs . [2] acapte senhor mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha . *que* so elpugh depinhols . etenose ablaterra den esteue . R . filh den . R . ioan quⁱ fo . lo [3] ualat enmegh . etenose ablaterra eablaujnha *que* fo an . W . peitauj . eabaquela den . R . delagarda lauja enmegh . etenose ablaterra eab la [4] ujnha den bogges . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant loceler delmoster demoissnac . xiiij . dias in exitu januarii . [5] huj^{us} rei sunt testes . W . depetit . R . decarsers . *Arnaudz* . barraos . Anno dominj . M^o.cc^o.L^o.vij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo [6] episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

PA21

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (185-193) 9. November 1253. (198) 27. Dezember 1253.

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissnac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, communal notari de Moissnac.

Parteien: (185) B. de la Carrera; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (186) Ugs de Rodas; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (187) Arnaudz Boarel; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (188) Helias de Brunet; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (189) Gauters l'Angles; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (190) B. Gasc und Gausberts, sein Bruder; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (191) P. de Padirac; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (192) W. de S. Alati; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (193) Ugs de Rodas; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (198) B. de Cauzac; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac.

Zeugen: (185-192) Durans dels Corbs; B. del Sertenat. (193) Durans dels Corbs; W. de Ferragut. (198) Durans dels Corbs; Arnaudz Boer.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,0x54,0 cm.

(185)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vi[2]la de Moissnac escrioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs [3] n'Aimars avia enquereguda e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n B. de la Carrera reconoc e mandec redre al senhor [4] W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .II. sols de caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mu[5]dant e·l meghe *quint* e·l deime de tot lo fruch *que*·n issira cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. dinaradas de terra e de vi[6]nha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de Saotarel e ab la terra e ab la vinha de·n P. de Roquer e ab lo cami del meteiss feos. E no las pot [7] donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni

a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autre[8]iat el simenteri del moster de Moissshac .VIII. dias *in introitu novembris*. *Huius rei sunt testes*: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini [9] .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(186)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissshac *escrïoss* [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari de Moissshac qui fo*, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e mes[3]sa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Ugs de Rodas reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors [4] .II. sols de *caorcencs oblias* cada an a Martror e .III. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, [5] e·l meggh *quint* e·l deime de tot lo fruch *que*·n issshira cada an fizelment vendenhat al cargador de la meteisssha vinha *que*·s te ab la terra e ab la vinha [6] de·n Arnaud Boarel e ab lo prat de·n B. de Sautarel e de·n R., so fraire, e ab la terra e ab la vinha de·n G. de la Carrera e ab lo cami del meteiss feus. E no las [7] pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat [8] el simenteri del moster de Moissshac .VIII. dias *in introitu novembris*. *Huius rei sunt testes*: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°[9].L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(187)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Mois[2]shac *escrïoss* e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari de Moissshac qui fo*, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquere[3]guda e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Arnaudz Boarel reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a [4] sos successors .XVIII. *diners caorcencs oblias* cada an a Martror e .III. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant e·l meggh *quint* e·l deime de tot lo fruch [5] *que*·n issshira cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de·n R. e [6] de·n B. de Sautarel e ab la terra e ab la vinha de·n Ug de Rodas e ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar [7] ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el simenteri del moster de Moissshac .VIII. dias *in in*[8]troitu novembris. *Huius rei sunt testes*: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite [9] Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(188)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissshac *escrïoss* [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari de Moissshac qui fo*, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa [3] en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Helias de Brunet reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors [4] .II. sols de *caorcencs oblias*

cada an a Martror e .IIII. sols de caorcens acapte senhor mudant e·l megh quint e·l deime de tot lo fruch *que·n* isshira cada an fizel[5]ment vendenhat al cargador de .IIII. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de·n B. e de·n R. de Sautarel e ab *aquela* de·n Arnaud de la [6] Mota e ab lo cami. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi f{o}[7] fo [sic] autreiat el simenteri del moster de Moissnac .VIII. dias in in[8]troitu novembris. *Huius* rei sunt testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°. [8]. CC°. L°. III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(189)

Notum sit *que·n* P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que·l* predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en [3] son paper en aital forma. Notum sit *que·n* Gauters l'Angles reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessens, abat de Moissnac, e a sos successors [4] .II. sols de caorcens oblias cada an a Martror e .IIII. sols de caorcens acapte senhor mudant e·l megh quint e·l deime de tot lo fruch *que·n* isshira cada an fi[5]zelment vendenhat al cargador de .IIII. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de Sautarel e ab lo feus *que·n* P. Gasc e·n Gausberts, sos [6] fraire, teno del dich senhor abat, e ab la via del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc [7] ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el simenteri del moster de Moissnac .VIII. dias in introitu novembris. *Huius* rei sunt testes: [8] Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°. CC°. L°. III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(190)

Notum sit *que·n* P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss [2] de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que·l* predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital [3] forma. Notum sit *que·n* B. Gasc e·n Gausberts, sos fraire, reconogo e mandero redre al senhor W. de Bessens, abat de Moissnac, e a sos successors .III. sols de caorcens oblias [4] cada an a Martror e .VI. sols de caorcens acapte senhor mudant e·l megh quint e·l deime de tot lo fruch *que·n* isshira cada an fizelment vendenhat al cargador de .VI. [5] dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n Gauter l'Angles e ab *aquela* de·n P. de Padirac e ab lo prat de Sautarel e [6] ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi [7] fo autreiat el simenteri del moster de Moissnac .VIII. dias in introitu novembris. *Huius* rei sunt testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°. CC°. L°. III°. , [8] *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(191)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e traiss de [2] la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital [3] forma. Notum sit *que*·n P. de Padirac reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .XVIII. *diners* caorcencs oblias cada an a [4] Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l megh {quint} e·l deime de tot lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. [5] dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de·n Miquel de Floirac e ab la terra e ab la vinha de·n B. Gasc e de·n Gausbert, so fraire, e ab lo [6] cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobre[7]feus. Aisshi fo autreiat el simenteri del moster de Moissshac .VIII. dias *in introitu novembris*. *Huius* rei sunt testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. [8] Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(192)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e [2] traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper [3] en aital forma. Notum sit *que*·n W. de S. Alati reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .XVIII. *diners* [4] caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e·l megh *quint* e·l [5] deime de tot lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment vendenhat al cargador de la meteissha vinha *que*·s te ab la terra e ab la vinha de·n B. Vermelh e [6] ab *aquela* de·n P. de Boissha e de·n Arnaud de las Molas e ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a ca[7]valer ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobre[7]feus. Aisshi fo autreiat el simenteri del moster de Moissshac .VIII. dias *in introitu novembris*. *Huius* rei sunt [8] testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [9] [Notarsignet]

(193)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda [3] e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Ugs de Rodas reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, [4] e a sos successors .XVIII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l megh *quint* e·l deime de tot [5] lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab la terra [6] e ab la vinha de·n Helias de Brunet e ab *aquela* de·n Arnaud Boarel e ab lo prat de Sautarel e ab la via. E no las pot donar ni vendre ni en[7]dre [sic] ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus.

Aisshi fo autreiat al pe de la es[8]cala de la sala del dich senhor abat .VIII. dias in introitu novembris. *Huius rei sunt testes: Durans dels Corbs, W. de Ferragut. Anno Domini [9] .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi.* [Notarsignet]

(198)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e [2] traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son [3] paper en aital forma. Notum sit *que*·n B. de Cauzac reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .XII. *diners caorcencs* [4] *oblías* cada an a la Sancta Maria d'aost, e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant d'una cartairada de terra obs de maio e d'ort far *que* es el cabma[s] de la Es[5]quirolia. E reconoc e mandec lo mai redre .XII. *diners caorcencs* *oblías* cada an a la Sancta Maria d'aost e .II. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant e·l meg *quint* [6] de tot lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment al cargador de .II^{as}. dinaradas de terra obs de vinha far *que* so el predich cabmas de la Esquirolia, e de tota l'au[7]tra terra deu lo far lo *quint* de tot lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment ins en la meteissha terra. E·n B. de Cauzac ni sos ordenh no pot donar [8] ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat [9] denant lo celer del moster de Moissshac .V. dias in exitu decembris. *Huius rei sunt testes: Durans dels Corbs, Arnaudz Boer. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante [10] Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi.* [Notarsignet]

(185)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissshac . *per* auctoritat eperuoluntat espressa del veguer edel capitol delauj[2]la demoissshac escrioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure communal notari demoissshac *qu'* fo . aquesta carta *quel* predichs [3] Najmars auja enquerreguda emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . b . delacarrera reconoc emandec redre alsenhor [4] . W . debessencs Abat demoissshac easos successors . ii. sols decaorcencs . *oblías* . cadaan amarror . e . iiiii . sols decaorcencs . acapte senhor mu[5]dant . el meg *qu'*nt eldeime detot lo fruch *quen* isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador . de . iiiii . dinaradas de terra edeui[6]nha *que* so alaunaodia . etenosse ablo prat desaotarel . eabla terra eablaujnha den . P . deroquer . eablocami delmeteiss feos . enolas pot [7] donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autre[8]iat elsimenter delmoster demoissshac . viiiij . dias in introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini [9] .M°.cc°.l°.ii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolouse . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(186)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissshac *per* auctoritat eper uoluntat espressa del veguer edel capitol delaujla demoissshac escr^uoss [2] etraiss dela materia del paper den Aimar faure communal notari demoissshac *qu'* fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auja enquerreguda emes[3]sa enson paper enaital forma . Notum sit

quen Vgs derodas . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors [4] . ii . sols decaorcencs . oblias . cadaan amartror . e . iiij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . iiij . dinaradas deterra edeujnha queso alaunaodia [5] el megh qu'nt el deime detot lofruch quen isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador delameteissha ujnha . queste ablaterra eablaujnha [6] den . Arnaud . boarel . eabloprat den . b . desautarel eden . R . so fraire . eablaterra eabla uinha den . G . delacarrera . eablocamj delmeteiss fe^{us} . Enolas [7] pot donar nj uendre nj enpenhar ni cambiar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat [8] el simenteri del moster demoisshac . viiij . dias in introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°[9].l°.iii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(187)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac per auctoritat eperuoluntat espressa delveguer edelcapitol delaujla demois[2]shac escrioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunel notari demoisshac qu' fo . aquesta carta quel predichs Najmars auja enquere[3]guda emessa enson paper enaital forma . Notum sit quen . Arnaudz . boarel reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat de moisshac ea [4] sos successors . xviii . diners . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . iij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . el megh qu'nt eldeime detot lofruch [5] quen isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador . de . iij . dinaradas deterra edeujnha que so alaunaodia . etenosse abloprat den . R . e [6] den . b . desautarel . eablaterra eablauinha den Vg derodas . eablocamj del meteiss fe^{us} . enolas pot donar ni uendre ni enpenhar ni cambiar [7] nj alienar acaualer nj aclerc ni amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat elsimenteri delmoster demoisshac . viiij . dias in in[8]troitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°.l°.iij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite [9] tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(188)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac per auctoritat eperuoluntat espressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrⁱoss [2] etraiss delamateria delpaper den Aimar faure comunel notari demoisshac qu' fo . aquesta carta quel predichs Najmars auja enquereguda emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit quen helias debrunet reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . [4] . ii . sols decaorcencs . oblias . cadaan amartror . e . iiij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elmegh qu'nt eldeime detotlofruch quen isshira cadaan fizel[5]ment uendenhat alcargador . de . iiij . dinaradas deterra edeujnha que so alaunaodia . etenosse abloprat den . b . eden . R . desautarel . eabaquela den . Arnaud . dela [6] mota . eablocamj . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar njalienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde njnoi pot far sobrefe^{us} . Aisshi f [sic] [7] fo autreiat elsimenteri delmoster demoisshac . viiij . dias in in[8]troitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°. [8].cc°.l°.iii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(189)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eper uoluntat expressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss [2] etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa en [3] *son* paper enaital forma . Notum sit *quen* Gauters langles . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors [4] . ii . sols decaorcencs . oblias . cadaan amartor . e . iiij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elmegh *qu^{nt}* eldeime de tot lofruch *quen* isskira cadaan fi[5]zelment uendenhat alcargador de . iiij . dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse abloprat desautarel . eablofe^{us} *quen* . P . gasc en . Gausberts . sos [6] fraire teno del dich senhor Abat . eablauia delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar ni alienar acaualer njaclerc [7] nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat elsimenter del moster demoisshac . viii . dias *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes [8] Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°.l°.iii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(190)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss [2] delamateria del paper den Ajmar faure comunal notari demoisshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa enson paper enaital [3] forma . Notum sit *quen* . b . gasc . en Gausberts sos fraire . reconogo emandero redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . iii . sols decaorcencs . oblias . [4] cadaan amartor . e . vi . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elmegh *qu^{nt}* eldeime detot lofruch *quen* isskira cadaan fizelment uendenhat alcargador . de . vi . [5] dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse ablaterra eablaujnha den gauter langles . eabaquela den . P . depadirac . eabloprat desautarel . e [6] ablocamj del meteiss fe^{us} . enolas pot donar ni uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar acaualer njaclerc nj amaizo dorde . njnoipot far sobrefe^{us} . Aisshi [7] fo autreiat elsimenter del moster demoisshac . viii . dias *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°.l°.iii°. [8] Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(191)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss de [2] lamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa enson paper enaital [3] forma . Notum sit *quen* . P . depadirac reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xvij . diners . caorcencs . oblias . cadaan a [4] martor . e . iiij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . el meghe el deime detot lofruch *quen* isskira cadaan fizelment uendenhat alcargador de . iiij . [5] dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse abloprat den Miquel defloirac . eablattera eablaujnha den . b . gasc eden . Gausbert . Sofraire . eablo [6] camj delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar njcambiar njalienar acaualer njaclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobre[7]fe^{us} . Aisshi fo autreiat elsimenter del moster demoisshac . viii . dias *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes Durans delscorbs .

b . delsertenat [8] Anno dominj .M°.cc°.l°.iij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(192)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss e [2] traiss delamateria del paper den Aimar faure comun al notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auja enquerreguda emessa enson paper [3] enaital forma . Notum sit *quen* . W . de . S . alati . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac . easos successors . xviii . *diners* . [4] *caorcencs* . *oblias* . cadaan amartror . e . iii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . iii . dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . elmegh quⁱnt el [5] deime detot lofruch *quen* isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador delameteissha ujnha . queste ablaterra eablaujnha den . b . uermelh . e [6] *abaquela* den . P . deboissha . eden . *Arnaud* . delas molas . eablocamj delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar ni cambiar nj alienar aca[7]ualer njaclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobre[7]fe^{us} . Aisshi fo autreiat elsimenter del moster demoisshac . viiij . dias *in* introitu nouembris . h^{uius} rei sunt [8] testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°.l°.iij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [9] [Notarsignet]

(193)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa del veguer edel capitol delaujla demoisshac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comun al notari de moissshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Nsimars auja enquerreguda [3] emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* Vgs derodas reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac [4] easos successors . xviii . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan amartror . e . iij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . el meghe quⁱnt eldeime detot [5] lofruch *quen* isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador de . iij . dinaradas deterra edeuijnha *que* so alaunaodia . etenosse ablaterra [6] eablaujnha denhelias debrunet . eabaquela den . *Arnaud* . boarel . eabloprat desautarel . eablauia . enolas pot donar nj uendre njen[7]dre [sic] nj enpenhar nj cambiar njalienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat al pe delaes[8]cala delasala deldich senhor Abat . viiij . dias *in* introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . W . deferragut . Anno dominj [9] .M°.cc°.l°.iii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(198)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss e [2] traiss delamateria delpaper den Aimar faure comun al notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel*predichs Najmars auia enquerreguda emessa enson [3] paper enaital forma . Notum sit *quen* . b . decauzac reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xii . *diners* . *caorcencs* . [4] . *oblias* . cadaan *alasancta* maria daost . e . ii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . duna cartairada deterra obs demaio edort far *que* es elcabma[s] delaes[5]quⁱrolia . ereconoc emandec lo mai redre . xii . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan *alasancta* maria daost . e . ii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . el meghe *quint* [6] detot lofruch *quen* isshira

cadaan fizelment alcargador . de . ij^{as} . dinaradas dterra obs deuinha far queso el predich cabmas delaesquⁱrolia . edetota lau[7]tra terra deulofar lo quⁱnt detot lofruch quen isshira cadaan fizelment ins enla meteisssha terra . en . b . decauzac nisos ordenh . no pot donar [8] njuendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest predich fe^{us} acaualer njaclerc njamaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat [9] denant loceler delmoster demoissshac . v . dias in exitu decembris . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . Arnaudz . boer . Anno domini .M°.cc°.l°.iii°. Regnante . [10] lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA22

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 9. November 1253.

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissshac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, communal notari de Moissshac.

Parteien: (194) R. de Castaneda; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (195) Esteves dels Camps; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (196) G. del Ospital; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (197) P. de Roquer; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: Durans dels Corbs; B. del Sertenat.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden.

Größe: gesamtes Pergament ca. 19,5x22,1 cm.

(194)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e [3] messa en son paper en aital forma. Notum sit que·n R. de Castaneda reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos suc[4]cessors .II. sols de caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l megh quint e·l deime de tot lo fruch que·n isshira [5] cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. dinaradas de terra e de vinha que so a l'Aunaodia, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n B. del [6] Sertenat e ab aquela de·n Esteve dels Camps e ab lo cami de Biaroze e ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar [7] ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el sementer del moster de Moissshac [8] .VIII. dias in introitu novembris. Huius rei sunt testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege [9] Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(195)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enqueregu[3]da e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Esteves dels Camps reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Mois[4]shac, e a sos successors .XVIII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l meg *quint* e·l deime de tot [5] lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al cargador de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab la terra e ab la vinha [6] de·n R. de Casteneda e ab lo cami de Biaroze e ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a [7] cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el simenterí del moster de Moissshac .VIII. dias *in introitu* [8] novembris. *Huius rei sunt testes*: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite [9] Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(196)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enqueréguda e messa [3] en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n G. del Ospital reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors [4] .II. sols e demegh de caorcencs oblias cada an a Martror e .V. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l meg *quint* e·l deime de tot lo fruch [5] *que*·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al cargador de .V. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n Ioan [6] Conde e de totas las autras parts teno sse ab la honor del predich senhor abat. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar [7] ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat el simenterí del moster de Moissshac .VIII. dias [8] *in introitu* novembris. *Huius rei sunt testes*: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, [9] Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(197)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac [2] escrioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquere[3]guda e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n P. de Roquer reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, [4] e a sos successors .XVIII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror e .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l meg *quint* e·l deime de tot [5] lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment vendenhat al cargador de .III. dinaradas de terra e de vinha *que* so a l'Aunaodia, e teno sse ab lo prat de·n R. de [6] Sautarel e de·n B., so fraire, e ab la terra e ab la vinha de·n G. de la Carrera e ab lo cami del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar [7] ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo

autreiat el simenteri del moster de Moissac [8] .VIII. dias *in introitu novembris*. *Huius* rei sunt testes: Durans dels Corbs, B. del Sertenat. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege [9] *Francorum*, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(194)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissac *per*auctoritat *eper* uoluntat expressa delveguer edel capitol delaujla demoissac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoissac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda e [3] messa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . R . decastaneda . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens Abat demoissac easos suc[4]cessors . ij . sols decaorcens . oblias . cadaan amartror . e . iiij . sols decaorcens . acapte senhor mudant . elmegh *qu*'nt eldeime detot lofruch *quen* isshira [5] cadaan fizelment uendenhat al cargador de . iiij . dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse ablaterra eablaujnha den . b . del [6] sertenat . eabaquela den esteue dels camps . eablocamj debiaroze . eablocamj delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar [7] nj cambiar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat el simenteri del moster demoissac [8] . viiii . dias *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M°.cc°.l°.iiij°. Regnante . lodoyco rege [9] *francorum* . Alfonso comite tolouse . bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . [Notarsignet]

(195)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissac *per*auctoritat *eper*uoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demoissac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari de moissac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enqueregu[3]da emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* esteues dels camps reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens Abat demois[4]shac easos successors . xviii . diners . caorcens . oblias . cadaan amartror . e . iiij . sols decaorcens . acapte senhor mudant . elmegh *qu*'nt el deime detot [5] lofruch *quen* isshira cadaan fizelment alcargador de . iiij . dinaradas deterra edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse ablaterra eablaujnha [6] den . R . decastaneda . eablocamj debiaroze . eablocamj delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar a [7] caualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat elsimenteri delmoster demoissac . viiii . dias *in introitu* [8] *nouembris* . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno dominj .M°.cc°.l°.iiij°. Regnante . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite [9] tolouse . bartolomeo *episcopo cat^{ur}censi* . [Notarsignet]

(196)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissac *per*auctoritat *eper*uoluntat expressa delveguer edelcapitol delaujla demoissac escrⁱoss [2] etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoissac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . G . delospital reconoc emandec redre alsenhör . W . debessens Abat demoissac easos successors [4] . ij . sols edemegh decaorcens . oblias . cadaan amartror . e . v . sols decaorcens . acapte senhor mudant . elmegh*qu*'nt eldeime de tot lofruch [5] *quen* isshira cadaan fizelment alcargador de . v . dinaradas deterra

edeujnha *que* so alaunaodia . etenosse ablaterra eablaujnha den Ioan [6] conde . ede totas las autras parts tenosse ablahonor del *predich* senhor Abat . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj *cambiar* [7] nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far *sobrete^{us}* . Aisshi fo autreiat elsimenteri del moster demoisshac . viiij . dias [8] *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M^o.cc^o.l^o.iiij^o. Regnante . lodoyco rege francorum . [9] Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(197)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat espressa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac [2] *escri^uoss* etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunel notari demoisshac *quⁱ* fo . aquesta carta *quel* *predichs* Najmars auia *enquere*[3]guda emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . P . deroquer reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac [4] easos successors . xviiij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . iii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elmegh *quⁱnt* eldeime detot [5] lofruch *quen*isshira cadaan fizelment alcargador de . iiij . dinaradas deterra edeuinha *que* so alaunaodia . etenosse abloprat den . R . de [6] sautarel eden . b . so fraire . eablaterra eablauinha den . G . delacarrera . eablocamj delmeteiss *fe^{us}* . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar [7] nj *cambiar* nj alienar acaualer njaclerc nj amaizo dorde . ni noi pot far *sobrete^{us}* . Aisshi fo autreiat elsimenteri del moster demoisshac [8] . viiij . dias *in introitu nouembris* . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . b . delsertenat . Anno domini .M^o.cc^o.l^o.iiij^o. Regnante . lodoyco rege [9] francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA23

AdTG: G 692.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (202) 11. Januar 1254 (n. st.). (199-201) 4. Januar 1254 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (202) Esteves d'Orgulh; Arnaud d'Arago. (199) Willelma del Sol; Arnaud d'Arago. (200) W. Ioans; Arnaud d'Arago. (201) Helias de Gavarred; Arnaud d'Arago.

Zeugen: (202) Esteves G., canonges d'Agen; Castilhos de Peitavi; Vidals de [...]. (199) Arnaudz d'Artigadarna; Arnaudz Bonets; Esteves de Pairinha. (200) Arnaudz d'Artigadarna; Arnaudz Bonet del barri de Lantars; Esteve de Pairinha. (201) R. de la Garda; Esteves d'Orgulh.

Rechtsgeschäft: (202; 199-200) Ankernnung von Zahlungsverpflichtungen. (201) Abtretung von Rechten.

Bemerkung: Das Pergament ist auf der rechten Seite sehr schlecht lesbar.

Größe: gesamtes Pergament ca. 13,6x20,9 cm.

(202)

Notum sit *que* n Esteves d'Orgulh reconoc e mandec redre al senhor Arnaud d'Arago [...] [Cas][2]telsarrazi e a son comandament .XII. *diners* caorcencs oblias cada an a la festa de S. [...] [3] de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so a S. [...] [4]sa ab la terra e ab la vinha de n R. de la Bruguera e ab

aquela de·n W. Oler, e desus [...] [5] e deios ab lo rio, e teno se ab la vinha de·n P. de Fargavelha. E ges no i pot hom far sobrefeus. [Aisshi] [6] fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .XI. dias in introitu [...] ¹⁷⁰ [7] *Huius* rei sunt testes: n'Esteves G., canonges d'Agen, Castilhos de Peitavi, Vidals de [...] [An][8]no Domini .M°.CC°.L°.III°. regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso comite Tolose, Bartolomeo [episcopo caturcensi. Pe][9]trus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(199)

Notum sit que na Willelma del Sol reconoc e mandec redre al senhor Arnaud d'Arago [...] [Castelsar][2]razi e a son comandament .XII. diners e meahla de caorcencs oblias cada an a la festa [...] [3] .II. sols e .I. diner de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas [...] [4] mai i avia, que so en la honor de S. Laurens, e teno se ab la terra e ab la vinha de·n [...] [5] e ab aquela de·n W. Oler e ab lo cami de S. Laurens e ab la vinha G. del Poiolar. [E ges no i pot] [6] hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .II[...] [7] in introitu januarii. *Huius* rei sunt testes: Arnaudz d'Artigadarna, Arnaudz Bonets, Esteves [de Pairinha] [8] Domini .M°.CC°.L°.III°. regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso comite Tolose, Bartolomeo episcopo caturcensi [...] [9] communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(200)

Notum sit que·n W. Ioans, sarralher, reconoc e mandec redre al senhor Arnaud d'Arago [...] [2] Castelsarrazis e a son comandament .XII. diners e mealha de caorcencs oblias cada an a la festa de S. [...] [3] e .II. sols e .I. diner de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha e del mai, [4] si mai i avia, que so en la honor de S. Laurens, e teno se ab la terra e ab la vinha de na Willelma del Sol [5] e ab aquela de·n P. de Fargavelha, e deios teno se ab la vinha R. del Castanher e desus ab lo cami [6] de S. Laurens. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del [7] moster de Moissnac .III. dias in introitu januarii. *Huius* rei sunt testes: Arnaudz d'Artigadarna, Arnaudz [8] Bonets del barri de Lantars, Esteves de Pairinha. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. regnante Lodoyco, [9] rege Francorum, Alfonso comite Tolose, Bartolomeo episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisi[10]aco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(201)

Notum sit que·n Helias de Gavarred donec e assols e gupic e quitech per si e per tot son ordenh al [2] senhor Arnaud d'Arago, prior de Castelsarrazis, e a tots sos successors tot lo drech e tota la [3] razo que meiss Helias avia ni aver devia ni requere ni demandar podia en deguna mane[4]ra en .II^{as}. dinaradas de terra e de planta que so a Pugtherme, e teno se ab la vinha de·n Arnaud [5] Agas lo rio en meghe, e teno se ab la vinha e ab la barta de·n P. d'Espao e ab lo cami. Aisshi fo [6] autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .III. dias in introitu januarii. *Huius* rei sunt testes: [7] R. de la Garda, Esteves d'Orgulh. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. regnante Lodoyco, [9] rege Francorum, Alfonso comite Tolose, Bartolo[8]meo episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisi[10]aco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

170 Wahrscheinlich Januar.

(202)

Notum sit *quen* esteues dorgulh . reconoc emandec redre alsenhör . *Arnaud* . darago [...] [cas][2]tel sarrazi eason comandament . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan ala festa de . S . [...] [3] decaorcencs . acapte senhör mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so a . S . [...] [4]sa ablaterra eablaujnha den . R . delabruguera . eab aquela den . W . oler . edesus [...] [5] edeios ablorio . etenose ablaujnha den . P . defargavelha . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . [Aisshi] [6] fo autreiat enla maizo delalmojna del moster demoisshac . xi . dias in in[troitu] [...] [7] h^{uius} rei sunt testes . Nesteues . G . canonges dagen . Castilhos depeitauj . Vidals de [...] [An][8]no dominj . M^o.cc^o.L^o.iij^o . *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo [episcopo cat^{ur}censi . Pe][9]tr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(199)

Notum sit *quena Willelma* delsol . reconoc emandec redre al Senhör . *Arnaud* . darago [...] [castel sar][2]razzi eason comandament . xij . *diners* . emeahla decaorcencs . oblias . cadaan ala festa [...] [3] . ij . sols e . i . diner . decaorcencs . acapte senhör mudant . de . ij^{as} . dinaradas [...] [4] mai jauja queso enlahonor de . S . laurens . etenose ablaterra eablaujnha den [...] [5] eab aquela den . W . oler . eablocamj de . S . laurens . eablaujnha . G . delpoiolar . [eges noi pot] [6] hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna delmoster demoisshac . ii[...] [7] in introitu januarij . h^{uius} rei sunt testes . *Arnaudz* . dartigadarna . *Arnaudz* . bonets . esteues [de pairinha] [8] dominj . M^o.cc^o.L^o.iij^o . *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi [...] [9] communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(200)

Notum sit *quen* . W . ioans sarraher . reconoc emandec redre al Senhör . *Arnaud* . darago [...] [2] castel sarrazi eason comandament . xij . *diners* . emeahla decaorcencs . oblias . cadaan ala festa de S . [...] [3] e . ij . sols e . i . diner . decaorcencs . acapte senhör mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha edel mai [4] simai jauja *que* so enlahonor de . S . laurens . etenose ablaterra eab lauajnha dena *Willelma* delsol [5] eabaquela den . P . defargauelha . edeios tenose ablaujnha . R . del castanher . edesus ablocamj [6] de . S . laurens . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna del [7] moster demoisshac . iiij . dias in introitu januarij . h^{uius} rei sunt testes . *Arnaudz* . dartigadarna . *Arnaudz* . [8] bonets delbarri delantars . esteues de pairinha . Anno dominj . M^o.cc^o.L^o.iij^o . *Regnante* . lodoyco [9] rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisi[10]aco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(201)

Notum sit *quenhelias* degauarred donec eassols egurpic equⁱtec persi epertot son ordenh . al [2] Senhör . *Arnaud* . darago prⁱor decastel sarrazi eatots sos successors . tot lodrech etota la [3] razo *que* meiss helias auja nj auer deuja nj requere nj demandar podia endeguna mane[4]ra . en . ij^{as} . dinaradas deterra edeplanta *que* so apugh terme . etenose abla ujnha den . *Arnaud* . [5] agas . lorio en megh . etenose ablaujnha eablabarta den . P . despao . eablo camj . Aisshi fo [6] autreiat enlamaizo delalmoina del moster demoisshac . iiij . dias inintroitu januarij . h^{uius} rei sunt testes . [7] . R . delagarda . esteues dorgulh . Anno dominj . M^o.cc^o.L^o.iij^o . *Regnante* .

lodoyco [9] rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolo[8]meo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} Andree communis notari^{us} demoisi[10]aco scrⁱpsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA24

AdTG: G 642.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (204-208) 3. Februar 1255 (n. st.). (210-211) 14. Februar 1255 (n. st.) (212) 19. April 1255. (214) 29. November 1255. (217) 7. August 1256.

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, comunal notari de Moissac.

Parteien: (204-205) Caercis de Rotbert; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (206) Jaufre de Blandi; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (207-208) W. Sentol; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (210) B. de Pairinha; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (211) B. de Capblanc; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (212) Arnaudz de la Gardela; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (214) Pons Oler; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (217) W. Iorda; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: (204-208) Esteves Manhas; W. de Petit. (210-211) Durans dels Corbs; Arnaudz Boer. (212) Durans dels Corbs; R. Ugs de la Garda. (214) Durans dels Corbs; B. de Clairac. (217) Castilhos de Peitavi; G. de Lantars.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden. Die Urkunden tragen als eine Art Überschrift Bemerkungen zur Lokalisierung des Gutes, die wohl von einer späteren Hand stammen und nur mit Mühe lesbar sind. (204) S. Cristofol. (205) S. Cristofol al. (206-208) S. Cristofol al Causorn. (210-212) Fon Faurenca. (214) Oltra Tarn a las Peias. (217) Al Perpres.

Größe: gesamtes Pergament ca. 20,8x48,0 cm.

(204)

[Notum sit *que*-n] P. Andreus, comunals notaris de Moissac, *per* auctoritat e *per* voluntat expressa del veguer e del capitol de Moissac es[2][crioss] e traiss de la materia del paper de-n Aimar Faure, comunal notari de Moissac *qui* fo, aquesta carta *que*-l predichs n'Aimars avia enquerreguda [3] e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*-n Caercis de Rotbert reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissac, e a [4] sos successors .III. sols de caorcencs oblias cada an a Martror e .VI. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de prat *que* so [5] en Caosorn en la perroquia de S. Cristofol, e teno sse de .II^{as}. parts ab la terra de-n W. Sentol, e teno sse ab lo rio e ab la font. E no las pot donar [6] ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aissh[i] fo autreiat en la maio [7] de l'almoina .III. dias in introitu febroarii. *Huius rei sunt testes:* n'Esteves Manhas, W. de Petit. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.IIII^o., regnante Lodoyco, rege Fran[8]corum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(205)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia enquerreguda e messa [3] en *son* paper en aital forma. Notum sit *que*·n Caercis de Rotbert reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors [4] .XII. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror e .XII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant e·l quint e·l deime de tot lo fruch *que*·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al carga[5]dor de la terra couta e herma e de la vinha *que* es en la perroquia de S. Cristofol, e te sse ab la terra de·n W. Sentol e ab la terra e ab la vinha de·n Petri lo Bre[6]to e ab aquela de·n Bafet lo Breto e ab lo pr[at] de meteiss Caerci. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc [7] ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maio de l'almoia .III. dias *in* introitu febroarii. *Huius* rei sunt testes: n'Esteves Manhas, [8] W. de Petit. Anno Domini .M°.CC°.L°.IIII°. regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(206)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de Moissshac escrioss e traiss de la materia [2] del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia enquerreguda e messa en *son* paper en aital forma. Notum sit [3] *que*·n Jaufre de Blandi reconoc si meteiss esser hom al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors. E reconoc e mandec le redre lo [4] quint e·l deime cada an fizelment {vendenhat} ins en la meteisssha honor, de tot lo fruch *que*·n isshira de tota la terra, *que* meteiss Jaufres avia tracha e deissshermada ni *per* aenant [5] traïra ni deissshermara, en la tenguda *que*·l *predichs* senher abas a en la honor de Caosform en la perroquia de S. Cristofol, enaïsshi *cum* se te ab la via desobre la font, [6] e te sse ab la terra de·n Caerci de Rotbert e ab lo rio de Cogulor e ab la terra de·n W. Sentol. E reconoc e mandec le mai redre .VI. *diners* caorcencs e .I^a. saumada de bo vi blos [7] senes aiga oblias cada an a Martror e .XII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant de .III. mealhadas de terra e de vinha *que* so dedins aquests assignaments desus [8] dichs. E reconoc e mandec le mai redre .VI. *diners* caorcencs oblias cada an a Martror e .I^a. saumada de bo vi blos senes aiga oblias cada an al meteiss dia e .XII. *diners* caorcencs [9] acapte senhor mudant d'autras .III. mealhadas de terra e de vinha *que* so dedins aquests assignaments sobrescriots. E·l *predichs* Jaufres ni sos ordenh no pot donar ni [10] vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquests *predichs* feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'al[11]moia del moster de Moissshac .III. dias *in* introitu febroarii. *Huius* rei sunt testes: n'Esteves Manhas, W. de Petit. Anno Domini .M°.CC°.L°.IIII°. regnante Lodoyco, re[12]ge Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(207)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e traiss de la [2] materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissshac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia enquerreguda e messa en *son* paper en aital

forma. [3] *Notum sit que·n W. Sentol reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .XVIII. diners caorcencs oblias cada an a Martror e [4] .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant d'una dinarada de terra e de prat que es en Caosform en la perroquia de S. Cristofol, e te sse ab lo prat de·n Caerci de [5] Rotbert, e te sse ab lo cabmas de Peiregorg lo rio en megh e ab lo prat de·n Arnaud Peitavi lo rio en megh. E no·l pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar [6] ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissshac .III. dias in in[7]troitu febroarii. Huius rei sunt testes: n'Esteves Manhas, W. de Petit. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo [8] caturcensi. [Notarsignet]*

(208)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e traiss de la [2] materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital forma. [3] Notum sit que·n W. Sentol reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .VI. diners caorcencs oblias cada an a Martror [4] e .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant e·l quint de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment vendenhat al cargador d'una dinarada de terra e de vinha que [5] {es} en Caosform en la perroquia dels Pis-S. Cristofol, e te sse de totas parts ab la terra del moster de Moissshac. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cam[6]biar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissshac .III. dias [7] in introitu febroarii. Huius rei sunt testes: n'Esteves Manhas, W. de Petit. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolo[8]meo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(210)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, communal notari de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e [3] messa en son paper en aital forma. Notum sit que·n B. de Pairinha reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos succes[4]sors .VIII. diners caorcencs oblias cada an a Martror e .XVIII. diners caorcencs acapte senhor mudant e·l quint e·l deime de tot lo fruch que·n isshira cada an fizel[5]ment vendenhat al cargador de .III. mealhadas de terra e de vinha que so a Font Faurena, e teno sse ab la terra e ab la vinha de meteiss B. de Pairinha e [6] ab aquela de·n B. Solelh e ab las vias. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni [7] no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la cambra del predich senhor abat .XIII. dias in introitu febroarii. Huius rei sunt testes: Durans dels Corbs, [8] Arnaudz Boer. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(211)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss [2] e traiss

de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en [3] aital forma. Notum sit que·n B. de Capblanc reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .XXI. diners caorcencs [4] oblias cada an a Martror e .III. sols e demegh de caorcencs acapte senhor mudant e·l quint e·l deime de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al [5] cargador de .III. dinaradas e mealhada de terra e de vinha que so a Font Faurenca, e teno sse ab lo cami de Font Faurenca e ab la terra e ab la vinha [6] de·n B. del Pugh e ab aquela de·n P. de Velhavinha e ab aquela de·n G. de Brunet. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a ca[7]valer ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la cambra del predich senhor abat .XIII. dias in introitu febroarii. Huius [8] rei sunt testes: Durans dels Corbs, Arnaudz Boer. Anno Domini .M°.CC°.L°.III°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [9] [Notarsignet]*

(212)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en [3] son paper en aital forma. Notum sit que·n Arnaudz de la Gardela reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .XII. [4] diners caorcencs oblias cada an a Martror e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l quint e·l deime de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment vendenhat al [5] cargador de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha que so a Font Faurenca, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n B. de las Cambras e ab aquela de·n Joan Randols e ab [6] aquela de meteiss Bertolomeo de la Landa e ab aquela de·n B., lo senescalc, e ab la via del meteiss feus. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni [7] alienar a cavaler ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant lo celer del moster de Moissnac .XII. dias in exi[8]tu aprilis. Huius rei sunt testes: Durans dels Corbs, R. Ugs de la Garda. Anno Domini .M°.CC°.L°.V°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, [9] Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(214)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de [2] la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en ai[3]tal forma. Notum sit que·n Pons Oler reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .XII. diners caorcencs oblias ca[4]da an a Martror e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant e·l quint e·l deime de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment vendenhat al carga[5]dor de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha que so oltra Tarn a las Peias, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n R. de·n Asena e ab aquela del ospital de [6] Guilaran e ab aquela de·n W. de la Valeta e ab la via. E no las pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a mai[7]zo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la obra nova del moster de Moissnac .II. dias in exitu novembris. Huius rei sunt testes: Du[8]rans dels Corbs, B. de Clairac. Anno Domini .M°.CC°.L°.V°. , regnante

Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi.
[Notarsignet]

(217)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat *espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissnac *escrioss* [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal* notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia *enquereguda* e messa [3] en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n W. Iordas reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .VI. [4] *diners* caorcencs oblias cada an a la Sancta Maria de setembre e .XII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant de .III. mealhadas de terra e de vinha *que* so al Perpres, e te[5]no sse ab la terra e ab la vinha de·n Joan de la Val e ab aquela de·n Caerci Cauder e ab aquela de·n B. de Ioliana *qui* fo, e ab lo rio la via en megh. E no las pot donar [6] ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoia [7] .VII. dias *in introitu* augusti. *Huius rei* sunt testes: Castilhos de Peitavi, G. de Lantars. Anno Domini .M°.CC°.L°.VI°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, [8] comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(204)

[Notum sit *quen*] . P . andreus comunals notaris demoissnac *per* auctoritat e *per* uoluntat *espressa* del veguer edelcapitol demoissnac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure *comunal* notari de moissnac *qu*ⁱ fo aquesta carta *quel* *predichs* Najmars auja *enquereguda* [3] emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* Caercis derotbert reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoissnac ea [4] sos successors . iij . sols decaorcencs . oblias . cadaan amartror . e . vi . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . ii^{as} . dinaradas de terra edeprat *que* so [5] en caosform enla perroqu^a de . S . cristofol . etenosse de . ij^{as} . parts abla terra den . W . sentol . etenosse ablorio . eabla font . enolas pot donar [6] nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aissh[i] fo autreiat enlamaio [7] delalmoia . iii . dias *in introitu* febraioij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues manhas . W . depetit . Anno dominj .M°.cc°.l°.iiij°. . Regnante . lodoyco rege fran[8]corum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(205)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissnac *per* auctoritat e *per* uoluntat *espressa* del veguer edel capitol delaujla demoissnac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure *comunal* notari demoissnac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* *predichs* Najmars auja *enquereguda* emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit *quen* Caercis derotbert reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoissnac easos successors. [4] . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . xii . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . el *qu*'nt eldeime detot lofruch *quen* isshira cadaan fizelment alcarga[5]dor dela terra coutherma edelaujnha *que* es enla perroqu^a de . S . cristofol . etesse abla terra den . W . sentol . eabla terra eabla ujnha den Petri lobre[6]to . eabaquela den bafet lobreto . eablopr[at] demeteiss Caerci . Enolapot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar acaualer nj aclerc

[7] nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo delalmojna . iii . dias in introitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes Nesteues manhas [8] . W . depetit . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.iiij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(206)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac per auctoritat eperuoluntat espressa delveguer edel capitol demoisshac escrioss etraiss delamateria [2] del paper den Aimar faure communal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta quel predichs Najmars auja enquereguda emessa enson paper enaital forma . Notum sit [3]quen Jaufre de blandi . reconoc simeteiss esser hom alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . ereconoc emandec le redre . lo [4] qu'int el deime cadaan fizelment ins enlameteissha honor de tot lofruch quen isskira detotalaterra que meteiss Jaufres auja tracha edeissshermada nj peraenant [5] traira nj deissshermara enlatenguda quel predichs senher Abas a enlahonor decaosforn . enla perroqu'a de . S . cristofol . enaishsi cum sete ablauja desobre lafont . [6] etesse ablaterra den Caerci derotbert . eablorio decogulor . eablaterra den . W . sentol . ereconoc emandec le mai redre . vi . diners . caorcencs . e . i^a . saumada debo uj blos [7] senes aiga . oblias . cadaan amartror . e . xij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . mealhadas de terra edeujnha que so dedins aquests assignaments desus [8] dichs . ereconoc emandec le mai redre . vi . diners . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . i^a . saumada debo uj blos senes aiga . oblias . cadaan almeteiss dia . e . xii . diners . caorcencs . [9] acapte senhor mudant . dautras . iii . mealhadas deterra edeujnha que so dedins aquests assignaments sobrescriots . el predichs Jaufres njsos ordenh . no pot donar nj [10] vendre nj enpenhar nj cambiar njalienar aquests predichs fe^{us} . acaualer ni aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delal[11]mojna delmoster demoisshac . iij . dias in introitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues manhas . W . depetit . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.iiij^o . Regnante . lodoyco re[12]ge francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(207)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac per auctoritat eper uoluntat espressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss dela [2] materia del paper den Aimar faure communal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta quel predichs Najmars auja enquereguda emessa enson paper enaital forma . [3] Notum sit quen . W . sentol reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xvij . diners . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e [4] . iij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . duna dinarada de terra edeprat que es encaosforn enla perroqu'a de . S . cristofol . etesse abloprat den Caerci de [5] rothbert . etesse ablocabmas depeiregorg lorio en megh . eabloprat den . Arnaud . peitauj lorio en megh . enol pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar [6] nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noj pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna delmoster demoisshac . iii . dias in in[7]troitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues manhas . W . depetit . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.iiij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo [8] cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(208)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per* auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss dela [2] materia del paper den Aimar faure *comunal* notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* *predichs* Najmars auja *enquereguda* emessa *enson* paper enaital forma . [3] Notum sit *quen* . W . sentol reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . vi . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan amartror . [4] e . xii . *diners* . *caorcencs* . *acapte* senhor mudant . el *qu*^{nt} detot lofruch *quen* isskira cadaan fizelment uendenhat alcargador duna dinarada deterra edeujnha *que* [5] encaosforn [sic] enlaperroqu'a del ~~spis~~ . S . cristofol . etesse detotas parts ablaterra delmoster demoisshac . enola pot donar nj uendre nj enpenhar nj *cam*[6]biar njalienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna del moster demoisshac . iij . dias [7] *in* introitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues manhas . W . depetit . Anno *dominj* . M^o.cc^o.l^o.iiij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . bartolo[8]meo *episcopo* cat^{ur}*censi* . [Notarsignet]

(210)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per* auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delveguer edelcapitol delaujla demoisshac es[2]crioss etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* *predichs* Najmars auja *enquereguda* e [3] messa *enson* paper enaital forma . Notum sit *quen* . b . depairinha . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos succes[4]sors . viiij . *diners* . *caorcencs* . *oblias* . cadaan amartror . e . xviiij . *diners* . *caorcencs* . *acapte* senhor mudant . el^{qu}^{nt} eldeime detot lofruch *quen* isskira cadaan fizel[5]ment uendenhat alcargador de . iij . mealhadas deterra edeujnha *que* so afont faurenca . etenosse ablaterra eablaujnha demeteiss . b . depajrjnha . e [6] *abaquela* den . b . solelh . eablas ujas . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj *cambiar* njalienar acaualer njclerc nj amaizo dorde . nj [7] noj pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlacambra del *predich* senhor Abat . xiiij . dias *in* introitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs [8] . Arnaudz . boer . Anno *dominj* . M^o.cc^o.l^o.iiij^o . *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . bartolomeo *episcopo* cat^{ur}*censi* . [Notarsignet]

(211)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per* auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delveguer edelcapitol dela ujla demoisshac escrioss [2] etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel**predichs* Najmars auja *enquereguda* emessa *enson* paper en [3] aital forma . Notum sit *quen* . b . decapblanc . reconoc emandec redre alsenhör . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xxi . *diners* . *caorcencs* . [4] *oblias* . cadaan amartror . e . iij . sols edemegh decaorcencs . *acapte* senhor mudant . el^{qu}^{nt} eldeime detot lofruch *quen* isskira cadaan fizelment al [5] cargador . de . iii . dinaradas emealhada de terra edeujnha *que* so afont faurenca . etenosse ablocamj de font faurenca . eablaterra eablaujnha [6] den . b . del pugh . eabaquela den . P . deuelhauinha . eabaquela den . G . debrunet . enolas pot donar njuendre njenpenhar nj*cambiar* njalienar aca[7]valer njclerc nj amaizo dorde . njnoi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlacambra del *predich* senhor . Abat . xiiij . dias *in* introitu febroarij . h^{uius} [8] rei sunt testes . Durans dels corbs . Arnaudz . boer . Anno *dominj*

.M°.cc°.l°.iiij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [9] [Notarsignet]

(212)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per* auctoritat eperuoluntat espressa delveguer edelcapitol dela ujla demoisshac es[2]crioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa en [3] son paper enaital forma . Notum sit *quen* . Arnaudz . delagardela reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xij . [4] *diners* . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elquⁱnt eldeime detot lofruch *quen* isshira cadaan fizelment uendenhat al [5] cargador de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so afontfaurenca . etenosse ablaterra eablaujnha den . b . delascambras . eabaquela den Joan randols . eab [6] *aquela* demeteiss bertolomeo delalanda . eabaquela den . b . losenescalc . eablauja delmeteiss fe^{us} . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar nj *cambiar* nj [7] alienar acaualer njaclerc nj amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant loceler delmoster demoisshac . xii . dias inxi[8]tu aprⁱlis . h^{uius} rei sunt testes . Durans dels corbs . R . Vgs delagarda . Anno dominj .M°.cc°.l°.v°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . [9] bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(214)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per*auctoritat eper uoluntat espressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss de [2] lamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa enson paper enai[3]tal forma . Notum sit *quen* Pons oler reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . xii . *diners* . caorcencs . oblias . ca[4]daan amartror . e . ii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . el quⁱnt el deime de tot lo fruch *quen* isshira cadaan fizelment uendenhat alcarga[5]dor . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha quesooltra tarn alaspeias . etenosse ablaterra eablaujnha den . R . denasena . eabaquela delospital de [6] gujlaran . eabaquela den . W . delaualeta . eablauja . enolas pot donar nj uendre nj enpenhar ni *cambiar* nj alienar acaualer nj aclerc nj amai[7]zo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat en laobra noua delmoster demoisshac . ij . dias in exitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Du[8]rans delscorbs . b . declairac . Anno dominj .M°.cc°.l°.v°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(217)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac *per* auctoritat eperuoluntat espressa delveguer edel capitol delaujla demoisshac escrⁱoss [2] etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja enquerreguda emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . W . iordas . reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . vi . [4] . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan ala *sancta* maria desetembre . e . xij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iiij . mealhadas deterra edeujnha queso alperpres . ete[5]nosse ablaterra eablaujnha den Joan delaua . eabaquela den Caerci cauder . eabaquela den . b . deioliana quⁱ fo . eablorio lauja enmegh . enolas pot donar [6] nj uendre nj enpenhar nj *cambiar*

njalienar acaualer njaclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo delalmojna [7] . vii . dias *in* introitu augusti . h^{uius} rei sunt testes . Castilhos depeitauj . G . delantars . Anno dominj .M°.cc°.l°.vi°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso [8] comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA25 (215)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 8. Januar 1256 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Forts Galhard; Bertran de Vilanova.

Zeugen: B. de Montauri; Joans de Corberas; W. Vidal de la Grava; B. de S. Ioha; Arnaudz de Valredonda.

Rechtsgeschäft: Kauf/Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 23,0x5,6 cm.

Notum sit *que*·n Forts Galhard *comprec* e gazanhec a *feus* *per* si e *per* tot son ordenh de·n Bertran de Vilanova .II^{as}. dinaradas de terra *que* so oltra Tarn en la coutura teula[2]renca, e teno se deios ab la terra de Mealhola lo cami en megh *que*·n va enta Tarn, e desus teno se ab .I. estat e demegh d'ample ab lo valat de via *que*·n Ber[3]trans de Vilanova i a donada e laishhada de la sua terra a sos feozaters *per* intrar e *per* isshir a bona fe entro sul cami de Garriga Blanca, e d'una part teno [4] se ab la terra *que* meiss Forts Galhardz pres a fazeduras de·n Doat de Montauri, e de l'autra part teno se ab lo *feus* *que*·n W. de Duran a pres de meiss Bertran de [5]Vilanova. E·n Bertrans de Vilanova a vendudas e lauzadas e autreiyadas a *feus* las predichas .II^{as}. dinaradas de terra ab l'intrar e ab l'isshir desus pel cap, aissshi [6] co sobredich es, a·n Forts Galhard e a tot son ordenh, e l'en a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors e de part senhoria salvas sas senhories [7] *per* aenant *per* .XV. libras de bos caorcencs *que*·n Forts Galhard l'en a donadas de compra, dels cals diners Bertrans de Vilanova se tenc aqui meiss *per* be pagadz, e ab .XII. diners caorcencs [8] *que*·n Forts Galhard l'en deu far oblias cada an a Martror e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. [9] Andreu, l'escriva, .VIII. dias *in* introitu januarii. Huius rei sunt testes: B. de Montauri, Joans de Corberas, W. Vidal de la Grava, B. de S. Ioha, Arnaudz de Valredonda. Anno Domini [10] .M°.CC°.L°.V°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc [utri]usque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* forts Galhard *comprec* egazanhec afe^{us} *persi* epertot son ordenh . den bertran deuylanoua . ij^{as} . dinaradas de terra *que* so oltra tarn en lacoutura teula[2]renca . Etenose deios ablaterra demealhola locamj en megh *quen* ua entatarn . Edesus tenose ab . i . estat edemegh dample abloualat deuja *quen* ber[3]trans deuylanoua ia donada elaishhada delasua terra asos feozaters *per* intrar eperissir abonafe entro sul camj degarriga blanca . eduna part teno [4] se abla terra *que* meiss forts galhardz pres afazeduras den Doat demontauri . edelautra part tenose ablofe^{us} *quen* . W . deduran apres demeiss bertran de [5]uylanoua . En bertrans deuylanoua

auendudas elauzadas eautreias afe^{us} . las predichas .ij^{as} . dinaradas de terra ablintrar eablisshir desus pel cap aissshi [6] co sobredich es . an forts Galhard eatot son ordenh . Elen a mandada bona eferma guirentia detots amparadors edepart senhoria . saluas sas senhorias [7] *peraenant per* . xv . *libras* . debos *caorcencs* . *quen* forts Galhard lena donadas *decompa* . dels cals diners *bertrans* deujlanoua setenc aquⁱmeiss *perbe* pagadz . eab . xij . *diners* . *caorcencs* . [8] *quen* forts Galhard len deu far . oblias . cadaan amartror . e . ij . sols *decaorcencs* . *acapte* senhor mudant . eges noi pot hom far *sobrefe^{us}* . Aissshi fo autreiat enlamaizo den . P . [9] andreu lescrjua . viij . dias *in* introitu januarij . h^{uius} rei sunt testes . b . demontauri . Joans decorberas . W . Vidal delagraua . b . de . S . ioha . Arnaudz . deualredonda . Anno dominj [10] .M°.cc°.L°.v°. *Regnante* . lodoyco rege *francorum* . Alfonso comite tolose . bartolomeo *episcopo* cat^{ur}*censi* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc [utri]^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

PA26

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 7. November 1257.

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissnac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, comunal notari de Moissnac.

Parteien: (222) P. Gausberts; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (223) P. Espero; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac. (224) R. de Manso; W. de Bessencs, der Abt von Moissnac.

Zeugen: (222) Galhard de Bessencs; Beraodz de G. (223-224) Simos W.; Bertrans de Vilanova.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden. Die Urkunden sind mit arabischen Ziffern ([1]¹⁷¹-3) versehen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,0x13,4 cm.

(222)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac *escrïoss* e traiss de la materia del [2] *paper* de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l *predichs* n'Aimars avia *enquereguda* e messa en son *paper* en aital forma. Notum sit *que*·n P. [3] Gausberts, filhs de·n R. Gausbert *qui* fo, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .XII. *diners* *caorcencs* oblias cada an a Martror [4] e .II. sols de *caorcencs* *acapte* senhor mudant e·l *quint* de tot lo fruch *que*·n *isskira* cada an *fizelment* vendenhat al cargador de .II^{as} . dinaradas de terra e de vinha *que* so oltra [5] Tarn, e teno sse ab la terra e ab la vinha de·n P. Balle e ab *aquela* de·n Esteve Ribera e ab lo *feus* de·n Pons Pelicer la via en megh. E no las pot donar ni vendre ni enpe[6]nhar ni *canbiar* ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde ni far *sobrefeus*. Aissshi fo autreiat el porge de la efermaria del moster de Moissnac .VII. dias [7] *in* introitu novembris.

171 Die Stelle, an der 1 stehen müsste, ist eingerissen.

Huius rei sunt testes: Galhard de Bessencs, Beraodz de G. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolo[8]meo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(223)

*Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de [2] la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital for[3]ma. Notum sit que·n P. Espero reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .VI. diners caorcencs oblias cada an a Mar[4]tror e .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant e·l quint de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al cargador d'una dinarada de terra e de vinha que [5] es oltra Tarn, e te sse ab la terra e ab la vinha de meiss P. Espero e ab aquela de·n R. de Manso e ab la via. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cam[6]biar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant la cambra del predich senhor abat .VII. dias in [7] introitu novembris. *Huius rei sunt testes: Simos W., Bertrans de Vilanova. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Berto[8]lomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]**

(224)

*Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, per auctoritat e per voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de [2] la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en ai[3]tal forma. Notum sit que·n R. de Manso reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .VI. diners caorcencs oblias ca[4]da an a Martror e .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant e·l quint de tot lo fruch que·n isshira cada an fizelment {vendenhat} al cargador d'una dinarada de [5] terra e de vinha que es oltra Tarn, e te sse ab la terra e ab la vinha de·n P. Espero e ab aquela de·n Robi l'Angles e ab las vias. E no la pot donar ni vendre ni enpe[6]nhar ni cambiar ni alienar a cavalier ni a clerc ni a maio d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant la cambra del predich senhor abat .VII. [7] dias in introitu novembris. *Huius rei sunt testes: Simos W., Bertrans de Vilanova. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite [8] Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]**

(222)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris de moissnac per auctoritat eper uoluntat espressa del veguer edelcapitol delaujla demoissnac escrⁱoss etraiss delamateria del [2] paper den Aimar faure comunal notari demoissnac quⁱfo . aquesta carta quelpredichs Najmars auia enquerreguda emessa enson paper enaital forma . Notum sit quen . P . [3] gausberts filhs den .R. gausbert quⁱfo . reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoissnac easos successors . xii . diners . caorcencs . oblias . cadan amartror [4] e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . elquⁱnt detot lofruch quen isshira cadaan fizelment uendenhat alcargador . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha queso oltra [5] tarn . etenosse ablaterra eablaujnha den . P

. balle . Eabaquela den esteue ribera . eablofe^{us} den Pons pelicer lauja enmegh . enolas pot donar ni uendre nj enpe[6]nhar njcambiar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde . ni far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat elporge delaefermaria del moster demoisshac . vij . dias [7] in introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Galhard debessencs . beraodz de . G . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.vij^o. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolo[8]meo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(223)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat espressa del veguer edelcapitol delaujla demoisshac escrⁱoss etraiss de [2] lamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱfo . aquestacarta quel predichs Najmars auja enquereguda emessa enson paper enaital for[3]ma . Notum sit quen . P . espero reconoc emandec redre al senhor . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . vi . diners . caorcencs . oblias . cadaan amar[4]tror . e . xii . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . elquⁱnt detot lofruch quen isshira cadaan fizelment alcargador . duna dinarada deterra edeujnha que [5] es oltra tarn . etesse ablaterra eablaujnha demeiss . P . espero . eabaquela den . R . demanso . eabla uja . enola pot donar nj uendre nj enpenhar nj cam[6]biar nj alienar acaualer nj aclerc nj amaizo dorde njnoi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant lacambra del predich senhor Abat . vij . dias in [7] introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Simos . W . bertrans deujlanoua . Anno dominj .M^o.cc^o.l^o.vij^o. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . berto[8]lomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(224)

Notum sit quen . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat espressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrⁱoss etraiss de [2] lamateria del paper den Aimar faure comunal notari demoisshac quⁱfo . aquesta carta quel predichs Naimars auia enquereguda emessa enson paper en ai[3]tal forma . Notum sit quen . R . demanso reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac easos successors . vi . diners . caorcencs . oblias . ca[4]daan amarttror . e . xij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . elquⁱnt detot lofruch quen isshira cadaan fizelment alcargador . duna dinarada de [5] terra edeujnha que es oltra tarn . etesse ablaterra eablaujnha den . P . espero . eabaquela den Robi langles . Eablasujas . enola pot donar nj uendre nj enpe[6]nhar nj cambiar nj alienar acaualer nj aclerc . nj amaio dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant lacambra del predich senhor Abat . vii . [7] dias in introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Simos . W . bertrans deujlanoua . Anno domini .M^o.cc^o.l^o.vij^o. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite [8] tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA27

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (225) 7. November 1257. (226) 26. November 1957.

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, comunal notari de Moissac.

Parteien: (225) Arnauda d'Ortola; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (226) Vidals de Nacales; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: (225) Galhardz de Bessencs; Pons Fortaiss. (226) Esteves d'Orgulh; P. R. Ebrard.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden. Auf dem Pergament ist deutlich eine Linierung erkennbar.

Größe: gesamtes Pergament ca. 20,9x10,1 cm.

(225)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac es[2]crioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa [3] en son paper en aital forma. Notum sit *que* na Arnauda d'Ortola reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .XII. *diners* [4] morlas oblias cada an a Martror tro d'aquest probda Martror *que* es passadz, a .XXVIII. ans e .II. sols de morlas acapte senhor mudant de .III. dinars[5]das de terra *que* so oltra Garona en la honor de S. Nicolao, e teno sse de totas parts ab la honor S. P. de Moissnac. E a cap del predich termeni la [6] predicha terra deu tornar, ab tots los melhuirements *que* fait i sseran, al moster de Moissnac, fauta e quitia de tot enbarg *que* la dicha na Arnauda ni sos [7] ordenh far no i deu. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina del moster de Moissnac .VII. dias *in introitu novembris*. *Huius rei sunt testes*: Galhardz de Bes[8]sencs, Pons Fortaiss. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(226)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrioss e traiss de la materia del paper de·n [2] Aimar Faure, comunal notari de Moissnac qui fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Vidals de Nacales reconoc [3] e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .III. sols de caorcencs oblias cada an a Martror tro d'aquest probda Martror *que* es passadz, a .XX[4]VIII. ans e .VIII. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .III. dinarsdas de terra *que* so oltra Garona en la honor de S. Nicolao, e teno sse ab la terra de·n Esteve d'Orgulh [5] e ab aquela de·n R. Ug dels Clergues. E a cap del predich termeni la predicha terra deu tornar, ab tots los melhuirements *que* fait i sseran, al moster de Moissnac, quitia senes tot en[6]barg, *que*·n Vidals de Nacales ni sos ordenh far no i deu. Aisshi fo autreiat denant la cambra del predich senhor abat .V. dias *in exitu novembris*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves d'Orgulh, [7] P. R. Ebrard. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(225)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris de moissshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* del veguer edelcapitol delaujla demoissshac es[2]crioss etraiss delamateria delpaper den Aimar faure *comunal* notari demoissshac *qu*ⁱfo . aquesta carta *quel*predichs Najmars auia *enquereguda* emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit *quena* Arnauda dortola reconoc emandec redre al senhor . W . debessencs Abat demoissshac easos successors . xii . *diners* . [4] *morlas* . *oblias* . cadaan amartror tro daquest probda martror *que* es passadz a . xxviiiij . ans . e . ii . sols demorlas . acapte senhor mudant . de . iij . dinara[5]das deterra *que* so oltra garona enla honor de . S . nicolao . etenosse de totas parts abla honor . S . P . demoissshac . eacap del predich termenj la [6] *predicha* terra deu tornar ab tots los melhuiraments *que* fait isseran almoster demoissshac *fauta* equitia detot enbarg *que* ladicha na Arnauda nj sos [7] ordenh . far noi deu . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna del moster demoissshac . vij . dias *in introitu* nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Galhardz debes[8]sencs . Pons fort aiss . Anno domini .M°.cc°.l°.vij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(226)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissshac *per*auctoritat *eperuoluntat* *espressa* delveguer edelcapitol delaujla demoissshac *escr*ⁱoss etraiss delamateria del paper den [2] Aimar faure *comunal* notari demoissshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia *enquereguda* emessa ensonpaper enaital forma . Notum sit *quen* Vidals denacales reconoc [3] emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoissshac easos successors . iiij . sols decaorcencs . *oblias* . cadaan amartror . tro daquest probda martror *que* es passadz a . xx . [4] . viiii . ans . e . viii . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . iiiij . dinaradas deterra *queso* oltragaron a enlahonor de . S . nicolao . etenosse ablaterra den esteue dorgulh . [5] eabaquela den . R . Vg delsclergues . eacap delpredich termenj lapredicha terra deu tornar ab tots los melhujraments *que* fait isseran almoster demoissshac *quitia* senes tot en[6]barg *quen* Vidals denacales nj sos ordenh . far noi deu . Aisshi fo autreiat denantlacambra delpredich senhor Abat . v . dias *in exitu* nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues dorgulh . [7] . P . R . ebrard . Anno domini .M°.cc°.l°.vij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

PA28

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (227) 4. Januar 1258 (n. st.). (228) 7. Januar 1258 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (227) Plaensa; W. Torneza. (228) Arnaudz Barrao; W. Torneza.

Zeugen: (227) W. de Barba; B. Ioans de Maestre. (228) B. Ysarn Pontoner; G[...]io de Barrao; Vidals Riqueod.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 18,0x8,6 cm.

(227)

Notum sit *que* na Plaensa, filha de·n G. Forner *qui* fo, reconoc a·n W. Torneza, *qui* era balles de las honors *que*·n P. Grimoardz [2] a a Moissnac, *que* meissha na Plaensa deu a·n P. Grimoard e a son ordenh .XV. *diners* caorcencs oblias cada an a an nuo e .II. sols e de[3]megh de caorcencs acapte senhor mudant de la terra e de la vinha *que* es a la Rajaria, e te se ab la terra e ab la vinha de·n R. de la [4] Cumba e ab aquela de la dona de la Brossera, e desus te se ab la vinha de·n Esteve del Paget e deios ab lo cami. E ges no i [5] pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat denant la maizo *que* fo a·n G. Forner, .III. dias *in introitu* januarii. *Huius* rei sunt tes[6]tes: W. de Barba, B. Ioans de Maestre. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, [7] *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis* notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(228)

Notum sit *que*·n Arnaudz Barraos, filhs de·n P. Barrao de Cornac *qui* fo, reconoc a·n W. Torneza, *qui* era balles de las honors *que*·n [2] P. Grimoardz a a Moissnac, *que* meis Arnaudz Barraos deu a·n P. Grimoard e a son ordenh .XII. *diners* caorcencs oblias cada an a la S. [3] Sist e .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha *que* so en la honor de Valengana, e te[4]no se ab la honor de·n W. de Mauregh la via en megh, e teno se ab la vinha de·n Arnaud Vigoro e ab lo rio e ab la vinha [5] de·n R. Trulher la via en megh. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, [6] .VII. dias *in introitu* januarii. *Huius* rei sunt testes: B. Ysarn Pontoner, G[...]¹⁷² de Barrao, Vidals Riqueod. Anno Domini .M°.CC°.L°. [7].VII°. , *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. Petrus Andree, *communis* notarius de Moisia[8]co, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(227)

Notum sit *quena* plaensa filha den . G . forner *quⁱ* fo . reconoc an . W . torneza *quⁱ* eraballes delashonors *quen* . P . grⁱmoardz [2] a amoissnac . *que* meissha na Plaensa deu an . P . grⁱmoard eason ordenh . xv . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan aan nuo . e . ij . sols ede[3]megh decaorcencs . acapte senhor mudant . delaterra edela ujnha *que* es alarajaria . etese ablaterra eablaujnha den . R . dela [4] cumba . eab aquela deladona delabrossera . edesus tese ablaujnha den esteue delpaget . edeios ablocamj . eges noi [5] pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat denant lamaizo *que* fo an . G . forner . iiij . dias *in introitu* januarij . h^{uius} rei sunt tes[6]tes . W . debarba . b. ioans demaestre . Anno dominj .M°.cc°.l°.vij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo [7] *episcopo cat^{ur}censi* . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(228)

Notum sit *quen* . Arnaudz . barraos filhs den . P . barrao decornac *quⁱ*fo . reconoc an . W . torneza *quⁱ* era balles delas honors *quen* [2] . P . grⁱmoardz a amoissnac . *que* meis . Arnaudz . barraos deu an . P . grⁱmoard eason ordenh . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan ala . S . [3] sist . e . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . ij^{as} . dinaradas deterra edeujnha *que* so enla honor deualengana . ete[4]no se

172 Verschmutzung.

ablahonor den . W . demauregh lauja en megh . etenose ablaujnha den . *Arnaud* .
 ujgoros . eablorio . eablaujnha [5] den . R . trulher lauja enmegh . Eges noi pot hom
 far sobre^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo den . P . andreu lescr^{ua} [6] . vij . dias *in*
introitu januarij . h^{uus} rei sunt testes . b . ysarn pontoner . G[...]io debarrao . Vidals
 riqueod . Anno dominj .M°.cc°.l°. [7].vij°. *Regnante* . lodoyco rege francorum .
 Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis
 notari^{us} demoisia[8]co scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA29

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 7. März 1258 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (230) Joans de la Borda; Aimar de Marnac, Arnaud de Maestre Aimar.

(231) Domenhs de la Borda; Aimar de Marnac, Arnaud de Maestre Aimar.

Zeugen: P. de las Martrtas; Arnaudz de Mansonesca; Arnaudz Duran.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 25,3x17,0 cm.

(230)

Notum sit *que*·n Joans de la Borda reconoc e mandec redre a·n Aimar de Marnac e
 a·n *Arnaud* de Maestre Aimar, lo prestre, e a lor ordenh .VI. *diners* caorcencs [2]
 oblias cada an a la *Sancta* Maria de setembre e .XVIII. *diners* caorcencs acapte
 senhor mudant de .III. mealhadas de terra *que* so al *Perpres*, e teno se d'una part ab lo
 [3] *feus quintal* *que*·n Domenhs de la Borda a pres de meiss n'Aimar de Marnac, e de
 l'autra part teno se ab lo *feus quintal* *que*·n Helias del Mas te de meiss n'Aimar [4] de
 Marnac, e de l'autra part teno se ab la honor de meiss n'Aimar de Marnac e de·n
Arnaud de Maestre Aimar, e deios teno se ab lo rio, e a sa via *per* intrar e *per* [5]
 isshir a bona fe *per* la honor de·n P. de las Martras, *per* *aqui* on passa el meiss P. de
 las Martras devas lo rival. E·n Joans de la Borda o sos ordenh deu [6] aver plantat de
 bo plant [leial] de vinha a bona fe tot *aquo* *que* no es plantat en aquest *predich* *feus*
que a pres, d'aissi entro d'aquesta primera Pasca *que* sera a .I. an, [7] e deu avinhar
 tot lo *predich* *feus* leialment e fizelment a bona fe, e deu le far e obrar cada an de
 totas obras a bona fe, e deu ne redre a·n Aimar de Mar[8]nac e a·n *Arnaud* de
 Maestre Aimar e a lors ordenh lo *quint* de tots los albars e de tots los autres fruchs
que·n isshirau cada an fizelment culhits e a[9]massadz al cargador del meiss *feus*. E
 ges no i pot hom far sobre^{feus}. E si·n Joans de la Borda o sos ordenh volia vendre la
 sua drechura d'aquest *predich* *feus*, [10] e·n Aimars de Marnac o·n *Arnaudz* de
 Maestre Aimar o lor ordenh o volio *comprar*, deven o aver denant tota altra persona
per aitant cant autre donar i [11] volria de *compra* a bona fe. Aisshi fo autreiat en la
 maizo de·n P. Andreu, l'escriba, .VII. dias *in introitu* martii. Hujus rei sunt testes: P.
 de las Martras, *Arnaudz* de Man[12]sonesca, *Arnaudz* Duran. Anno Domini
 .M°.CC°.L°.VII°. *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose,
 Bartolomeu, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco,
 [13] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(231)

Notum sit *que*·n Domenhs de la Borda reconoc e mandec redre a·n Aimar de Marnac e a·n *Arnaud* de Maestre Aimar, lo prestre, e a lor ordenh .VI. *diners* caorcencs [2] oblias cada an a la *Sancta* Maria de setembre e .XVIII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant de .III. mealhadas de terra *que* so al *Perpres*, e teno se d'una part ab lo [3] *feus* quintal *que*·n Joans de la Borda a pres de meiss n'Aimar de Marnac, e de l'autra ab la terra e ab la vinha de·n P. de las Martras, e desus teno se ab la honor [4] de meiss n'Aimar de Marnac e de·n *Arnaud* de Maestre Aimar e ab lo *feus* quintal *que*·n Helias del Mas te de meiss n'Aimar de Marnac, e deios teno se ab lo rio, [5] e a sa via *per* intrar e *per* isshir a bona fe *per* la honor de·n P. de las Martras, *per* *aqui* on passa el meiss P. de las Martras devas lo rival. E·n Domenhs de la Bor[6]da o sos ordenh deu aver plantat de bo plant leial de vinha a bona fe tot *aquo* *que* no es plantat en aquest *predich* *feus* *que* a pres, d'aissi entro d'aquesta primera Pasca [7] *que* sera a .I. an, e deu avinhar tot lo *predich* *feus* leialment e fizelment a bona fe, e deu le far e obrar cada an de totas obras a bona fe, e deu ne redre a·n Aimar de [8] Marnac e a·n *Arnaud* de Maestre Aimar e a lors ordenhs lo *quint* de tots los albars e de tots los autres fruchs *que*·n isshirau cada an fizelment culhits e amassadz al [9] cargador del meiss *feus*. E ges no i pot hom far sobrefeus. E si·n Domenhs de la Borda o sos ordenh volia vendre la sua drechura d'aquest *predich* *feus*, e·n Aimars de [10] Marnac o·n *Arnaudz* de Maestre Aimar o lor ordenh o volio *comprar*, deven o aver denant tota altra *persona* *per* aitant cant autre donar i volria de *compra* [11] a bona fe. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .VII. dias *in* introitu martii. *Hujus* rei sunt testes: P. de las Martras, *Arnaudz* de Mansonesca, [12] *Arnaudz* Duran. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°. regnante Lodoyco, Rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeu, *episcopo* caturcensi. Petrus Andree *communis* notarius de Moisiaco [13] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(230)

Notum sit *quen* Joans delaborda . reconoc emandec redre an Aimar demarnac . ean . *Arnaud* . demaestre ajmar lo prestre ealor ordenh . vi . *diners* . caorcencs . [2] . oblias . cadaan alasantia maria desetembre . e . xvij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . mealhadas deterra *que* so al *perpres* . etenose duna part ablo [3] *fe^{us}* *qu^{ntal}* *quen* Domenhs delaborda apres demeiss Najmar demarnac . edelautra part tenose ablofe^{us} *qu^{ntal}* *quen* helias delmas te demeiss Naimar [4] demarnac . edelautra part tenose ablahonor demeiss Najmar demarnac eden . *Arnaud* . demaestre ajmar . Edeios tenose ablorio . Easauja *per*intrar eper [5] isshir abonafe perla honor den . P . delasmartras *peraquⁱ* on passa elmeiss . P . delasmartras deuas lo rjua . En Joans delaborda osos ordenh . deu [6] auer plantat debo plant [leial] deujnha abonafe . tot *aqu^o* *que* noes plantat enaquest *predich* *fe^{us}* *que* apres . daissi entro daquesta prⁱmera pasca *que* sera a . i . an . [7] edeu aujnhar tot lo *predich* *fe^{us}* . leialment efizelment abonafe . Edeulefar eobrar cadaan detotas obras abonafe . Edeu ne redre an Aimar demar[8]nac ean . *Arnaud* . demaestre aimar ealors ordenh . lo *quint* detots los albars edetots los autres fruchs *quen* isshirau cadaan fizelment culhits ea[9]massadz alcargador del meiss *fe^{us}* . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . esin Joans delaborda osos ordenh . uolia uendre lasua drechura daquest *predich* *fe^{us}* [10] en Aimars demarnac on . *Arnaudz* . demaestre ajmar olor ordenh . ouolio *comprar* . deuen o auer denant tota altra *persona* *per*aitant cant autre donar i [11] uolria *decompra* abonafe . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . vij . dias

in introitu martij . huj^{us} rei sunt testes . P . delasmartras . Arnaudz . deman[12]sonesca . Arnaudz . duran . Anno domini .M°.cc°.L°.vij°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeu episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [13] scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(231)

Notum sit *quen* Domenhs delaborda. reconoc emandec redre an Aimar demarnac . ean . *Arnaud* . demaestre ajmar lo prestre ealor ordenh . vi . *diners* . caorcencs . [2] . oblias . cadaan *alasancta* maria desetembre . e . xviii . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . mealhadas *deterra que* so al *perpres* . etenose dunapart ablo [3] *fe^{us} quⁱntal quen* Joans delaborda apres demeiss Najmar demarnac . edelautra ablaterra eabla ujnha den . P . delasmartras . Edesus tenose abla honor [4] demeiss Najmar demarnac eden . *Arnaud* . demaestre ajmar . eablofe^{us} *quⁱntal quen* helias delmas te demeiss Najmar demarnac . Edeios tenose ablorio . [5] Easauja *perintrar eperisshir* abonafe *per* la honor den . P . delasmartras *per aquⁱ* on passa elmeiss . P . delasmartras deuas lorjual . en Domenhs delabor[6]da osos ordenh . deu auer plantat debo plant leial deujnha abonafe . tot *aqu^o que* no es plantat enaquest *predich fe^{us} que* a pres . daissi entro daquesta *prⁱmera pasca* [7] *que* sera a . i . an . edeu aujnhar tot lo *predich fe^{us}* . leialment efizelment abonafe . Edeule far eobrar cadaan detotas obras abonafe . Edeu ne redre an Aimar de [8] marnac ean . *Arnaud* . demaestre ajmar ealors ordenhs . loquⁱnt detots los albars edetots los autres fruchs *quen* isshirau cadaan fizelment culhits eamassadz al [9] cargador del meiss *fe^{us}* . eges noi pot hom far *sobrefe^{us}* . esin Domenhs delaborda osos ordenh . uolia uendre lasua drechura daquest *predich fe^{us}* . en Aimars de [10] marnac on . *Arnaudz* . demaestre ajmar olor ordenh . ouolio *comprar* . deuen o auer denant tota outra *persona per* aitant cant autre donar juolria *decompra* [11] abonafe . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . vii . dias *in introitu martij . huj^{us} rei sunt testes . P . delasmartras . Arnaudz . demansonesca . [12] . Arnaudz . duran . Anno dominj .M°.cc°.L°.vii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeu episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [13] scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]*

PA30

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (233-234) 3. Mai 1258. (235) 4. Mai 1258. (236) 22. Dezember 1258. (237) ? (238) 27. Dezember 1258. (239) ?

Schreiber der vorliegenden Urkunden: Petrus Andreus, comunals notaris de Moissnac.

Schreiber der Minuten: Aimar Faure, communal notari de Moissnac.

Parteien: (233) Helias de Salhcupedz; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (234) R. Emperi; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (235) Esteves de la Sudria; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (236) B. de la Codonha (237) Roger lo Norman; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (238) Roger lo Norman; W. de Bessencs, der Abt von Moissac. (239) ?

Zeugen: (233-234) Esteves Lumbardz; G. de Maestre. (235) Arnaudz de Ioliana; W. Manda. (236) Arnaudz Boer; Esteves R., lo maestre. (237) ? (238) Arnaudz Boer; Vidals Gasc. (239) ?

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Bei diesen Urkunden handelt es sich um auf Basis von Minuten (*paper*) des Notars Aldemarus Fabri ausgefertigte Urkunden. Die Urkunden sind mit arabischen Ziffern (1-5) versehen, wobei 239 keine Ziffer trägt und die 238 zuzuordnende Ziffer (4) sich über 237 befindet.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,2x28,7 cm.

(233)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol [de la vila de] Moissnac [escrïoss] [2] e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa [3] en son paper en aital forma. Notum sit *que*·n Helias de Salhcupedz, *per* voluntat e *per* assolvement de·n R. de Siquer, reconoc e mandec redre al senhor W. de [4] Bessencs, abat de Moissnac, e a sos successors .VI. *diners* caorcencs oblias cada an a la S. Tomas l'Apostol e .XII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant d'una di[5]narada de terra e de vinha *que* es a Barta Gran, e te sse ab lo rio Graner e ab la terra e ab lo prat de·n Arnaud de l'Aiga e ab las vias. E ges no i pot hom [6] far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina .III. dias *in introitu maii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves Lumbardz, G. de Maestre. An[7]no Domini .M°.CC°.L°.VIII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(234)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrïoss e traiss [2] de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en [3] aital forma. Notum sit *que*·n R. Emperi, *per* voluntat e *per* assolvement de·n R. de Siquer, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissnac, [4] e a sos successors .III. sols e .III. *diners* de caorcencs oblias cada an a Pascas e .VI. sols e demegh de caorcencs acapte senhor mudant de .VI. dinaradas [5] e mealhada de terra e de vinha *que* so a Barta Gran, e teno sse de .II^{as}. parts ab la terra e ab la vinha de meiss R. de Siquer, e teno sse ab la terra e ab la [6] barta de·n W. de Mauregh e ab aquela *que* fo a·n W. del Pugh la via en meg. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo [7] {de l'almoina} .III. dias *in introitu maii*. *Huius rei sunt testes*: n'Esteves Lumbardz, G. de Maestre. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°, regnante Lodoyco, Rege Francorum, Al[8]fonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(235)

Notum sit *que*·n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat espressa del veguer e del capitol de la vila de Moissnac escrïoss e [2] traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, comunal notari de Moissnac *qui* fo, aquesta carta *que*·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en som [sic] [3] paper en aital forma. Notum sit *que*·n Esteves de la Sudria (?) reconoc e mandec

redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, e a sos succes[4]sors .IIII. *diners caorcencs oblias* cada an a la *Sancta Maria* de setembre e .VIII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant d'una dinarada de terra e de vinha e de bosc [5] e de barta que es a la Roqueta, e te sse ab la terra e ab la vinha de·n Esteve de Biron e ab aquela de·n Arnaud de la Efermaria e ab aquela de·n Ug Ioan e ab [6] aquela de·n Arnaud de Ioliana e de·n R., so fraire, e ab la via. E no la pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a cavaler ni a clerc ni a maio [7] d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina .IIII. dias *in introitu maii*. *Huius rei sunt testes*: Arnaudz de Ioliana, W. Manda. [8] Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(236)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Mois[2]shac escrioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari* de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia [3] enquerreguda e messa en son paper en aital forma. Notum sit que·n B. de la Codonha reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de [4] Moissshac, e a sos successors .VI. *diners caorcencs oblias* cada an a Martror e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant del airal e de la maio que es [5] el barri de Lantars, e te sse ab l'airal e ab la maizo de·n Joan Barrao e ab aquela que·n Arnaudz de Bonet a *per* sa molher, e ab aquela de·n Arnaud Loguet [6] e ab las carreras. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de l'almoina .X. dias *in exitu decembris*. *Huius rei sunt testes*: [7] Arnaud Boer, n'Esteves R., lo maestre. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, *episcopo caturcensi*. [Notarsignet]

(237) [durchgestrichen mit zwei X]

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissshac escrioss e traiss [2] de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari* de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichs n'Aimars avia enquerreguda e messa en son paper en [3] aital forma. Notum sit que·n Roger lo Norman *per si e per* na Imelina, sa molher, reconoc e mandec redre al senhor W. de Bessencs, abat de Moissshac, [4] e a sos successors .XV. sols de *caorcencs* e .IIII. galinas *oblias* cada an a Martror e autres .XV. sols de *caorcencs* acapte senhor mudant del cab[5]mas de Massagal que es en la perroquia de S. Cristofol, e de totas las terras coutas e hermas que az aquel cabmas s'aperteno *per tots* locs.

(238)

Notum sit que·n P. Andreus, comunals notaris de Moissshac, *per auctoritat e per voluntat espressa* del veguer e del capitol de la vila de Moissshac [2] escrioss e traiss de la materia del paper de·n Aimar Faure, *comunal notari* de Moissshac qui fo, aquesta carta que·l predichz n'Aimars avia enquerreguda e [3] messa en son paper en aital forma. Notum sit que·n Roger lo Norman *per si e per* na Imelina, sa molher, reconoc e mandec redre al senhor W. de [4] Bessencs, abat de Moissshac, e a sos successors .XXX. sols de *caorcencs* e .IIII. galinas *oblias* cada an entre .II. termenis, so es a ssaber los .XV. sols [5] cada an a Martror e·ls autres .XV. sols e las .IIII. galinas cada an a la S. Vincens e .XII. *diners caorcencs* acapte senhor mudant del

cab[6]mas de Massagal *que* es en la parroquia de S. Cristofol, e de las terras coutas e hermas *que* az aquel cabmas s'aperteno *per* tots locs. E ges [7] no o podo vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar a deguna persona si no era ella manes el predich cabmas, e *que* n fos [8] hom legges al abat de Moissnac e *que* l'en fes e l'en redes cada an tot aquest servezi sobredich, ni no i podo far sobrefeus. Aisshi fo au[9]treiat denant lo moster de Moissnac .V. dias in exitu decembris. *Huius* rei sunt testes: Arnaudz Boer, Vidals Gasc. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°. regnante [10] Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

(239) [durchgestrichen]

Notum sit *que* n P. Andreus, comunals notaris de Moissnac, *per* auctoritat e *per* voluntat expressa del veguer e del capitol [...] ¹⁷³

(233)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissnac *per* auctoritat *per* uoluntat expressa del veguer edel capitol [delaujla] demoissnac [escr^ooss] [2] etraiss delamateria delpaper den Aimar faure communal notari demoissnac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auja enquerreguda emessa [3] enson paper enaital forma . Notum sit *quen* helias desalh cupedz *per* uoluntat *per* assoluement den . R desiquer . reconoc emandec redre alsenhor . W . de [4] bessens Abat demoissnac easos successors . vi . diners . caorcens . oblias . cadaan ala . S . tomas lapostol . e . xii . diners . caorcens . acapte senhor mudant . duna di[5]narada deterra edeuinha *que* es abarta gran . etesse ablorio graner . eablaterra eablop^rat den . Arnaud . delaiga . eablas uias . eges noi pot hom [6] far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna . iij . dias in introitu Maii . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues lumbardz . G . demaestre . An[7]no dominj . M°.cc°.l°.viii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(234)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissnac *per* auctoritat *per* uoluntat expressa del veguer edel capitol delaujla demoissnac escr^ooss etraiss [2] delamateria del paper den Aimar faure communal notari demoissnac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa enson paper en [3] aital forma . Notum sit *quen* . R . emperi . *per* uoluntat *per* assoluement den . R . desiquer . reconoc emandec redre alsenhor . W . debessens Abat demoissnac [4] easos successors . iij . sols e . iij . diners . decaorcens . oblias . cadaan apascas . e . vi . sols edemegh decaorcens . acapte senhor mudant . de . vi . dinaradas [5] emealhada deterra edeujnha *que* so abarta gran . etenosse de . ij^{as} . parts ablaterra eablaujnha demeiss . R . desiquer . etenosse ablaterra eabla [6] barta den . W . demauregh . eabaquela *que* fo an . W . delpugh lauja enmegh . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo [sic] [7] . iii . dias in introitu Maii . h^{uius} rei sunt testes . Nesteues lumbardz . G . demaestre . Anno domini . M°.cc°.l°.viii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Al[8]fonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

¹⁷³ Das Pergament wurde wohl abgeschnitten.

(235)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa delveguer edelcapitol delaula demoisshac . escrioss e [2] traiss delamateria del paper den Aimar faure comunel notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Naimars auia enquerreguda emessa ensom [sic] [3] paper enaital forma . Notum sit *quen* esteues delasudria . reconoc emandec redreal senhor . W . debessencs Abat demoisshac easos succes[4]sors . iiii . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan alasantia maria desetembre . e . viii . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . duna dinarada deterra edeujnha edebosc [5] edebarta *que* es alaroqueta . etesse ablaterra eablaujnha den esteue debiron . eabaquela den . Arnaudz . delaefermaria . eabaquela den Vg Ioan . eab [6] aquela den . Arnaud . deioliana . eden . R . so fraire . eablauia . enola pot donar njuendre njenpenhar nj cambiar nialienar acaualer njaclerc njamaio [7] dorde . njnoi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna . iiii . dias *in* introitu Maii . h^{uius} rei sunt testes . Arnaudz . deioliana . W . manda . [8] Anno domini .M^o.cc^o.l^o.viiij^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(236)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa del veguer edelcapitol delaujla demois[2]shac escrioss etraiss delamateria delpaper den Aimar faure comunel notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auja [3] enquerreguda emessa enson paper enaital forma . Notum sit *quen* . b . delaco^{do}nha reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat de [4] moisshac easos successors . vi . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan amartror . e . xii . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant . delairal edelamaio *que* es [5] elbarri delantars . etesse ablairal eablamaizo den Joan barrao . eabaquela *quen* . Arnaudz . debonet apersamolher . eabaquela den . Arnaud . loguet . [6] eablas carreras . eges noi pot hom far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo delalmojna . x . dias *in* exitu decembris . h^{uius} rei sunt testes [7] . Arnaudz . boer . Nesteues . R . lomaestre . Anno dominij .M^o.cc^o.l^o.viii^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(237) [durchgestrichen mit zwei X]

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac escrioss etraiss [2] delamateria del paper den Aimar faure comunel notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichs Najmars auia enquerreguda emessa enson paper en [3] aital forma . Notum sit *quen* Roger lomorman persi eperNajmelina samolher . reconoc emandec redre alsenhor . W . debessencs Abat demoisshac [4] easos successors . xv . sols decaorcencs . e . iiii . galinas oblias . cadaan amartror . eautres . xv . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . delcab[5]mas demassagal *que* es enlaperroqu'a de . S . cristofol . Edetotas las terras coutas ehermas *que* azaquel cabmas saperteno pertots locs .

(238)

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoisshac perautoritat eperuoluntat expressa delveguer edelcapitol delaujla demoisshac [2] escrioss etraiss delamateria del paper den Aimar faure comunel notari demoisshac *qu*ⁱ fo . aquesta carta *quel* predichz Naimars auja enquerreguda e [3] messa enson paper enaital forma . Notum

sit *quen* Roger lonorman *persi* epernajmelina sa molher . reconoc emandec redre alsenhor . W . de [4] bessens Abat demoissshac easos successors . xxx . sols decaorcencs . e . iiij . galinas . oblias cadaan entre . ij . termenis . soes a ssaber los . xv . sols [5] cadaan amartor . els autres . xv . sols elas . iiij . galinas cadaan ala . S . ujnens . e . xii . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . delcab[6]mas demassagal . *que* es enlaperroqu'a de . S . cristofol . edelas terras coutas ehermas *que* azaquel cabmas saperteno . *per* tots locs . Eges [7] no opodo uendre njdonar njenpenhar nicambiar nialienar adeguna persona si noera ellamanes el *predich* cabmas . equen fos [8] hom legges alabat demoissshac . *eque* len fes elen redes cadaan tot aquest servezi sobredich . nj noi podo far sobrefe^{us} . Aissshi fo au[9]treiat denant lomoster demoissshac . v . dias in exitu decembris . h^{uius} rei sunt testes . Arnaudz . boer . Vidals gasc . Anno dominj . M^o.cc^o.l^o.vii^o . Regnante . [10] lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolose . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

(239) [durchgestrichen]

Notum sit *quen* . P . andreus comunals notaris demoissshac perautoritat eperuoluntat espressa delveguer edelcapitol [...]

PA31 (256)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 11. Februar 1270 (n. st.).

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Esteves del Poget; Arnauda.

Zeugen: W. de Rigau; R. de Claren [...] filhs [...] de·n B. de Rigaut.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Bemerkung: Tinte stark verbleicht.

Größe: ca. 20,1x10,6 cm.

Notum sit *que·n* Esteves del Poget, lo veguers, *comprec per* si e *per* tot son ordenh de na Arnauda, filha de·n G. Cassa *qui* fo, e molher [2] de·n P. de la Vinoza *qui* fo, l'airal e la maizo e la carrera e·l intrar e·l isshir *que* a la dicha maizo e a l'airal s'aperte e apertener [3] se deu, *que* es en la carrera de Guilaran, *que* hom solia apelar la carrera de·n Siquer *qui* fo, tot enaishshi *cum* se te d'una part ab l'airal [4] e ab la maizo de meteiss n'Esteve del Poget, e de l'autra part te sse ab l'airal del moster de Moissshac, e detras te sse ab lo [5] mur de la vila, e denant te sse ab la carrera *per* on a son intrar e son isshir tro sus la carrera drecha de Guilaran. E la [6] sobredicha na Arnauda a venduda la *predicha* maizo e·l airal e la dicha carrera e·l intrar e·l isshir *que* a la *predicha* maizo e a l'airal [7] s'aperte e apertener se deu, tot enaishshi *cum* melhs desus es assignat e mentaugut, al avandich n'Esteve del Poget e a tot son or[8]denh, e l'en a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors e de totas amparairidz salvas las senhorias del [9] senhor de cui lo feos muo, *per* aenant *per* .XXX. libras de bos caorcencs guiridas del senhor de cui lo feos muo, *que·n* Esteves [10] del Poget l'en a donadas e pagadas de *compra* en diners cuntans, dels cals diners la dicha na Arnauda se tenc [*aqui* meiss *per*] [11] be pagada e *per* be abundoza, e·n renuncieta a la excepcio de no-cuntat e de no-agut e de no-receobut bo *predz* e leial e [...]. E a[12]*qui* meteiss, la dicha na Arnauda diss e conoc e en veritat cofessec *que*

ela avia feita aquesta predicha venda per pagar los .XX. libras de [13] caorcencs que·n G. Cassa, sos paire qui fo, laisshec a sa boda, filha de·n R. del Maresc qui fo . E aqui meteiss, la dicha na Arnauda mandec e [14] covenc a·n Esteve del Poget, que ela·l fara lauzar e autreiar a feos, a lui e a son ordenh, aquesta predicha venda al senhor de cui muo, [15] ades al so monir, que·n Esteves del Poget o sos ordenh l'en fara ab las vendas, que·n Esteves del Poget ne deu pagar per razo d'aquesta [16] predicha compra(r), e ab las oblias e ab los acaptes que·n deu far d'aissi ab enant cum es acostumat. Aisshi fo autreiat en la mai[17]zo de·n P. Andreu, l'escriva, .XI. dias in introitu febroarii. Huius rei sunt testes: W. de Rigau, R. de Claren [...] filhs [...] [18] de·n B. de Rigau qui fo. Anno Domini .M°.CC°.LX°.VIII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso comite Tolose, Bartol[omeo, episcopo caturcensi. Petrus] [19] Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit quen Esteues del poget loveguers comprec persi eper tot son ordenh . dena Arnauda filha den . G . cassa quⁱ fo . emolher [2] den . P . delauinoza quⁱ fo . lairal elamaizo elacarrera elintrar elisshir que aladicha maizo ealairal saperte eapertener [3] sedeu que es enlacarrera degujlaran que hom solia apelar la carrera den Siquer quⁱ fo . tot enaishsi cum sete dunapart ablairal [4] eablamaizo demeteiss Nesteue delpoget . edelautrapart tesse ablairal delmoster demoisshac . edetras tesse ablo [5] mur delaujla . edenant tesse ablacarrera peron ason intrar eson isshir trosus lacarrera drecha degujlaran . ela [6] sobredicha na Arnauda auenduda la predicha maizo elairal eladicha carrera elintrar elisshir que ala predicha maizo ealairal [7] saperte eapertener sedeu tot enaishsi cum melhs desus es assignat ementaugut alauandich Nesteue delpoget eatot son or[8]denh . elena mandada bona eferma gujrentia de tots amparadors edetotas amparairidz saluas las senhorias del [9] senhor decuj lofeos muo peraenant per . xxx . libras . debos caorcencs . gujridas delsenhor decuj lofeos muo quen esteues [10] del poget lena donadas epagadas decompra endiners cuntans . dels cals diners ladicha na Arnauda setenc [aquⁱ meiss per] [11] be pagada eperbe abundoza . en renunciuet ala excepcio deno cuntat edeno agut edeno receobut bo predz eleial e [...] . ea[12]quⁱmeteiss ladicha na Arnauda diss econoc eenueritat cofessec que ela auja feita aquesta predicha uenda per pagar los . xx . libras . de [13] caorcencs . quen . G . cassa sos paire quⁱ fo laisshec asaboda filha den . R . delmaresc quⁱ fo . eaquⁱmeteiss ladicha na Arnauda mandec e [14] couenc an esteue delpoget . queelal fara lauzar eautreiar afeos a luj eason ordenh . aquesta predicha uenda alsenhor decuj muo [15] ades alsomonir quen esteues delpoget osos ordenh . lenfara ablas uendas quen esteues delpoget nedeu pagar perrazo daquesta [16] predicha comprar [sic] . eablas . oblias . eablos acaptes quen deu far daissi abenant cum es acostumat . Aisshi fo autreiat enlamai[17]zo den . P . andreu lescrijua . xi . dias in introitu febroarij . h^{uius} rei sunt testes . W . derigau . R . declaren [...] filhs [...] [18] den . b . derigau quⁱ fo . Anno dominj .M°.cc°.lx°.viii°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolouse . bartol[omeu episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us}] [19] andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

PA32

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (259) 16. August 1273. (260) 10. Oktober 1273. (261) 12. November 1273. (262) 18. November 1273. (263-264) 3. Dezember (wohl) 1273.¹⁷⁴ (265) 28. Dezember (wohl) 1273. (272) 14. Oktober 1274.

Schreiber: Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: (259) W. P. de Salias; en B. Yzarn Pontoner. (260) Martis de Valensa; B. Yzarn Pontoner. (261) Joans Martis; B. Yzarn Pontoner. (262) B. Duran; B. Yzarn Pontoner. (263) B. del Luquet; B. Yzarn Pontoner. (264) W. de las Cumbelas; B. Yzarn Pontoner. (265) Bernada für ihren Sohn R.; B. Yzarn Pontoner. (272) P. Bonel; B. Yzarn Pontoner.

Zeugen: (259) Joans de Caossada; G. de Canel. (260) G. de Canel; Joans d'Estampas. (261) Ugs de Saisho; Ebradz de Tufela; Ugs de la Mota. (262) R. de Picacos; R. de la Ribera. (263) W. de Pughbarzac; B. Duran; R. Gasc. (264) B. del Luquet; B. Duran. (265) Caercis Barraos; P. Lombard. (272) Joans de Caossada; Caercis Baraos.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Größe: gesamtes Pergament ca. 20,9x45,8 cm.

(259)

Notum sit que·n W. P. de Salias reconoc a·n B. Yzarn Pontoner [*que·l predichs*] W. P. deu al senhor Bertran de Montagut, [2] abat de Moissac, e a sos successors .VI. sols de caorcens oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .VI. sols de caorcens acapte se[3]n hor mudant de .VI. dinaradas de terra e de bosc e de barta *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de·n G. d'Artigo e [4] ab aquela de·n Ug, lo teissender, e ab la terra de Marsiulh lo cami en megh. e ab lo cami public. E si mai avia de .VI. dinaradas de[5]dins los predichs assignaments, del mai deuria far oblias e acaptes pel meteiss for *que* fa de las predichas .VI. dinaradas. E si [6] menhs i avia, *per* aquel menhs s'abatria de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. E·l predichs W. P. ni sos ordenh [7] no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot [8] far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, en megh aost. *Huius rei sunt testes:* Joans de Caossada, G. de Ca[9]nel. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. regnante Filipo, rege Francorum, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, [10] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(260)

Notum sit que·n Martis de Valensa reconoc a·n B. Yzarn Pontoner *que·l predich* Martis deu al senhor Bertran de Montagut, abat de Moissac, [2] e a sos successors .III. sols de caorcens oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .III. sols de caorcens acapte senhor mudant de [...di]¹⁷⁵ naradas [3] de terra *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab lo valat de la terra de·n Joan de Caossada e ab la terra de·n Rodrigo P. e ab [...]ngo [4] de Rams e ab la via del meteiss feus. E si mai n'avia de .III. dinaradas dedins los predichs assignaments, del mai de[ur]ia far oblias e] acap[5]tes pel meteiss for *que* fa de las predichas .III. dinaradas. E si menhs i avia, *per* aquel menhs s'abatria de las predichas oblias e dels acaptes [6] pel meteiss for sobrescriot. E·l predichs Martis ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest pre[7]dich feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i

¹⁷⁴ Jahreswechsel am 1. Advent?

¹⁷⁵ Loch im Pergament.

pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, [8] .X. dias in introitu octobris. *Huius* rei sunt testes: G. de Canel, Joans d'Estampas. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede [9] episcopali caturcensi vacante. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(261)

Notum sit *que*·n Joans Martis reconoc a·n B. Yzarn Pontoner *que* meteiss Joans deu al senhor Bertran de Montagut, abat de [2] Moissnac, e a sos successors .II. sols de caorcencs oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .II. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .II^{as}. [3] dinaradas de terra e de bosc e de barta *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de·n B. Esteve e ab aquela de·n Richard l'Angles e ab aquela [4] de·n P. Avarre lo cami en megh. E si mai i avia de .II^{as}. dinaradas, *per* *aquel* mai faria oblias e acaptes pel meteiss for *que* fa de las predichas [5] .II^{as}. dinaradas. E si menhs i avia, *per* *aquel* menhs s'abatiria de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. E·l predichs Joans [6] ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i [7] pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .XII. dias in introitu novembris. *Huius* rei sunt testes: n'Ugs de Sais[8]shos, Ebrardz de Tufela, n'Ugs de la Mota. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede episcopali caturcensi vacante. Petrus Andree, [9] communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(262)

Notum sit *que*·n B. Duran reconoc a·n B. Yzarn Pontoner *que* meteiss B. Durans¹⁷⁶ deu al senhor Bertran de Montagut, abat de Moissnac, e a sos [2] successors .III. sols de caorcencs oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .III. dinaradas de terra e [3] de bosc e de barta *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de·n Caerci de Cardalhac e ab aquela de·n Arnaud de Raselva e ab la terra de meteiss [4] B. Duran la via en megh, e ab la terra del avandich senhor abat, e d'autra part te sse ab la terra del meteiss senhor abat lo cami en [5] megh. E si mai n'avia de .III. dinaradas dedins los predichs assignaments, *per* *aquel* mai deuria far oblias e acaptes *per* *aquel* meteiss for *que* fa [6] de las predichas .III. dinaradas. E si menhs i avia, *per* *aquel* menhs s'abatiria de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. [7] E·n B. Durans ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich feus a cavalier ni a clerc ni [8] a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .XIII. dias in exitu novembris. *Huius* [9] rei sunt testes: R. de Picacos, R. de la Ribera. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede episcopali [caturcensi v] vacante. Petrus [10] Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(263)

Notum sit *que*·n B. del Luquet reconoc a·n B. Yzarn Pontoner *que* meteiss B. del Luquet deu al senhor Bertran de Montagut, abat de [2] Moissnac, e a sos successors .VI. sols caorcencs oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .VI. sols de caorcencs acapte senhor mudant [3] de .VI. dinaradas de terra *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de·n Joan de Caossada lo valat *per* megh, e ab la terra [4] de·n B.

176 -d- aus -y- vom Notar gebessert.

de S. Iolia lo valat *per* megh, e ab la terra de·n B. de Calsa lo cami en megh *que·n* va enta Tarn, e teno sse ab la terra de·n Arnaud [5] de Miramon lo valat en megh. E si mai i avia de .VI. dinaradas, *per* aquel mai deuria far oblias e acaptes pel meteiss for *que·l* fa [6] de las predichas .VI. dinaradas. E si *menhs* i avia, *per* aquel *menhs* s'abatria de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobresc[riot.] [7] E·n B. del Luquet ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich *feus* a cavalier ni a clerc [8] ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .III. dias *in introitu* decembris. *Huius* [9] rei sunt testes: W. de Pughbarzac, B. Duran, R. Gasc. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo Rege Francorum, sede episcopali caturcensi vacante. Pe[10]trus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(264)

Notum sit *que·n* W. de las Cumbelas reconoc a·n B. Yzarn Pontoner *que* meteiss W. de las Cumbelas deu al senhor Bertran de Montagut, abat de Mois[2]shac, e a sos successors .III. sols de caorcencs oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .III. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .III. di[3]naradas de terra *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab lo cami public e ab la terra de·n Arnaud de Raselva e ab la terra de·n W. Vidal de S. [4] Micolao lo cami en megh e ab la terra de·n James Ardoi lo cami en megh. E si mai i avia de .III. dinaradas, *per* aquel mai deuria far oblias [5] e acaptes pel meteiss for *que* fa de las predichas .III. dinaradas. E si *menhs* i avia, *per* aquel *menhs* se deuria abatre de las predichas oblias [6] e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. E·n W. de las Cumbelas ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambi[7]ar ni alienar aquest predich *feus* a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo [8] de·n P. Andreu, l'escriva, .III. dias *in introitu* decembris. *Huius* rei sunt testes: B. del Luquet, B. Duran. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, [9] rege Francorum, sede episcopali caturcensi vacante. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(265)

Notum sit *que* na Bernada, molher de·n Helias Gumbaod *qui* fo, en persona de so filh R., filh de·n Helias Gumbaod *qui* fo, reconoc a·n B. Yzarn [2] Pontoner *que·l* predichs R., sos filhs, deu al senhor Bertran de Montagut, abat de Moissnac, e a sos successors .VI. sols de caorcencs oblias [3] cada an a la festa de S. Luc e autres .VI. sols de caorcencs acapte senhor mudant de .VI. dinaradas de terra e de bosc e de [4] barta *que* so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de·n R. Gasc e ab aquela de·n P. Rotbert e ab aquela de·n de Vilamur e ab aquela de·n [5] Arnaud de la Pistola e ab aquela de·n Joan del Boisscho la via en megh, e teno sse ab lo valat de Marsiulh lo cami en megh. E si mai i [6] avia de .VI. dinaradas dedins los predichs assignaments, *per* aquel mai deuria far oblias e acaptes pel meteiss for *que* fa de las predi[7]chas .VI. dinaradas. E si *menhs* i avia, *per* aquel *menhs* s'abatria de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. [8] E·l predichs R. ni sos ordenh no pot donar ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich *feus* a cavalier ni a clerc [9] ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo autreiat en la maizo de·n P. Andreu, l'escriva, .III. dias *in exitu* decembris. [10] *Huius* rei sunt testes: Caercis Barraos, P. Lombard. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante

Filipo, rege Francorum, sede episcopali caturcensi vacante. Petrus [11] Andree, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(272)

Notum sit que n P. Bonel reconoc a n B. Yzarn Pontoner que meteiss P. Bonel deu al senhor Bertran de Montagut, abat de Moissac, [2] e a sos successors .XVIII. diners caorcencs oblias cada an a la festa de S. Luc e autres .XVIII. diners caorcencs acapte senhor mudant de .III. me[3]alhadas de terra que so en la honor de Bossac, e teno sse ab la terra de meteiss P. Bonel e ab aquela de n Rodrigo P. la via en megh e ab [4] aquela de n Marti de Valensa la via en megh e ab lo valat de n Pons de Paragge la via en megh. E si mai de .III. mealhadas avia dedins [5] los predichs assignaments, del mai deuria far oblias e acaptes pel meteiss for que fa de las predichas .III. mealhadas. E si menhs i avia, per [6] aquel menhs se deuria abatre de las predichas oblias e dels acaptes pel meteiss for sobrescriot. E n P. Bonel ni sos ordenh no pot donar [7] ni vendre ni enpenhar ni cambiar ni alienar aquest predich feus a cavalier ni a clerc ni a maizo d'orde, ni no i pot far sobrefeus. Aisshi fo [8] autreiat en la maizo de n P. Andreu, l'escriva, .XIII. dias in introitu octobris. Huius rei sunt testes: Joans de Caossada, Caercis Baraos. [9] [...] Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°, regnante Filipino, rege Francorum, sede episcopali caturcensi vacante. Petrus Andree, communis notarius de Moisiaco, [10] scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(259)

Notum sit quen . W . P . desalias reconoc an . b . yzarn pontoner [quel predichs] . W . P . deu alsenhor bertran de montagut [2] Abat de moissac easos successors . vi . sols decaorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . vi . sols decaorcencs . acapte se[3]nhor mudant . de . vi . dinaradas de terra edebosc edebarta que so en la honor debossac . etenosse ablaterra den . G . dartigo . e [4] abaquela den Vg loteissender . eablaterra demarsiulh lo camj enmegh . eablocamj public . esi mai auia de . vi . dinaradas de[5]dins los predichs assignaments . del mai deuria far . oblias . eacaptes pel meteiss for que fa delas predichas . vi . dinaradas . e si [6] menhs iauia per aquel menhs sabatria delas predichas . oblias . edels acaptes pel meteiss for sobrescriot . el predichs . W . P . njsos ordenh . [7] no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest predich fe^{us} acualer nj aclerc nj amaizo dorde . nj noi pot [8] far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat en lamaizo den . P . andreu l'escrjua en megh aost . h^{uius} rei sunt testes . Joans decaossada . G . deca[9]nel . Anno domini .M°.cc°.lxx°.iii°. Regnante . filipo rege francorum . bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [10] scripsit hoc utri^{us} que consensu . [Notarsignet]

(260)

Notum sit quen Martis deualensa reconoc an . b . yzarn pontoner . quel predich Martis deu alsenhor bertran demontagut Abat demoissac [2] easos successors . iij . sols decaorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . iii. sols decaorcencs . acapte senhor mudant. de [...]di]naradas [3] de terra que so en la honor debossac . Etenosse ablo ualat de la terra den Joan decaossada . eablaterra den Rodrigo . P . eab [...]ngo [4] derams . eabla uja del meteiss fe^{us} . esi mai nauja de . iij . dinaradas dedins los predichs assignaments del mai de[ur]ia far . oblias . e[ac]ap[5]tes pel meteiss for quefa delas predichas . iij . dinaradas . esimenhs jauia per aquel menhs sabatria

delas *predichas* . oblias . edels acaptes [6] pelmeteiss for sobrescriot . el *predichs* Martis njsos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest *predich* fe^{us} acaualer nj aclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua [8] . x . dias *in* introitu octobris . h^{uius} rei sunt testes . G . decanel . Joans destampas . Anno domini .M°.cc°.lxx°.iii°. *Regnante* . filipo rege francorum . sede [9] *episcopali* cat^{ur}*censi* uacante . Petr^{us} andree *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(261)

Notum sit *quen* Joans martis . reconoc an . b . yzarn pontoner *quemeteiss* Joans deu alsenhor bertran demontagut Abat de [2] Moissshac easos successors . ii . sols decaorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . ij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . ii^{as} . [3] dinaradas de terra edebosc edebarta queso enlahonor debossac . Etenosse ablaterra den . b . esteue . eabaquela den Richard langles . eabaquela [4] den . P . auarre locamj en megh . esi mai jauja de . ij^{as} . dinaradas *per* *aquel* mai faria . oblias . eacaptas pel meteiss for *que* fa delas *predichas* [5] . ij^{as} . dinaradas . esi *menhs* jauja *per* *aquel* *menhs* sabatria delas *predichas* . oblias . edels acaptes pel meteiss for sobrescriot . el *predichs* Joans [6] njsos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest *predich* fe^{us} acaualer nj aclerc nj amaizo dorde nj noi [7] pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . xii . dias *in* introitu nouembris . h^{uius} rei sunt testes . Nugs desais[8]shos . ebrardz detufela . Nugs delamota . Anno dominj .M°.cc°.lxx°.iii°. *Regnante* . filipo rege francorum . sede *episcopali* cat^{ur}*censi* uacante . Petr^{us} andree [9] *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(262)

Notum sit *quen* . b . duran reconoc an . b . yzarn pontoner . *quemeteiss* . b . durans deu alsenhor bertran demontagut Abat demoissshac easos [2] successors . iij . sols decaorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . iij . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . de . iii . dinaradas de terra e [3] debosc edebarta queso enlahonor debossac . etenosse ablaterra den Caerci decardalhac . eabaquela den . Arnaud . deraselua . eablaterra demeteiss [4] . b . duran lauja en megh . eablaterra delauandich senhor Abat . edautra part tesse ablaterra delmeteiss senhor Abat locamj en [5] megh . esimai nauja de . iii . dinaradas dedins los *predichs* assignaments *per* *aquel* mai deuria far . oblias . eacaptas *per* *aquel* meteiss for *que* fa [6] delas *predichas* . iii . dinaradas . esi *menhs* jauja *per* *aquel* *menhs* sabatria delas *predichas* . oblias . edels acaptes pel meteiss for sobrescriot [7] en . b . durans njsos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest *predich* fe^{us} acaualer nj aclerc nj [8] amaizo dorde . nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . xiii . dias *in* exitu nouembris . hui^{us} [9] rei sunt testes . R . depicacos . R . delaribera . Anno domini .M°.cc°.lxx°.iij°. *Regnante* . filipo rege francorum . sede *episcopali* [cat^{ur}*censi* u]acante . Petr^{us} [10] andree *communis* notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us} *que consensu* . [Notarsignet]

(263)

Notum sit *quen* . b . delluquet reconoc an . b . yzarn pontoner . *que* meteiss . b . delluquet deu alsenhor bertran demontagut Abat de [2] moissshac easos successors . vi . sols . caorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . vi . sols decaorcencs . acapte senhor mudant . [3] de . vi . dinaradas de terra *que* so enlahonor

debossac . etenosse ablaterra den Joan decaossada loualat *per* megh . eablaterra [4] den . b . de . S . iolia loualat *permegh* . eablaterra den . b . decalsa locamj enmegh . *quen* ua entatarn . etenosse ablaterra den . *Arnaud* . [5] demjramon loualat en megh . esi mai jauia de . vi . dinaradas *per* *aquel* mai deuria far . *oblias* . eacaptas pel meteiss for *quel* fa [6] delas *predichas* . vi . dinaradas . esi *menhs* jauja *per* *aquel* *menhs* sabatria delas *predichas* . *oblias* . edels acaptas pel meteiss for *sobresc*[*r*^{ot} .] [7] en . b . delluquet njsos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar nj alienar aquest *predich* *fe*^{us} acaualer nj aclerc [8] nj amaizo dorde nj noi pot far *sobre**fe*^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo den . P . andreu lescrjua . iii . dias *in* introitu decembris . h^{uius} [9] rei sunt testes . W . depughbarzac . b . duran . R . gasc . Anno domini .M^o.cc^o.lxx^o.iiij^o. *Regnante* . filipo rege francorum . sede episcopali cat^{ur}*censi* uacante . Pe[10]trus Andree communis notari^{us} de moisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu. [Notarsignet]

(264)

Notum sit *quen* . W . delascumbelas reconoc an . b . yzarn pontoner . *que* meteiss . W . delascumbelas deu al senhor bertran demontagut Abat demois[2]shac easos successors . iii . sols decaorcens . *oblias* . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . iiij . sols decaorcens . acapte senhor mudant . de . iiij . di[3]naradas deterra *que* so enlahonor debossac . etenosse ablocamj public . eablaterra den . *Arnaud* . deraselua . eablaterra den . W . Vidal de . S . [4] mjcilao locamj en megh . eablaterra den Jacques ardoi locamj en megh . esi mai jauia de . iii . dinaradas *per* *aquel* mai deuria far . *oblias* . [5] eacaptas pel meteiss for *que* fa delas *predichas* . iii . dinaradas . esi *menhs* jauia *per* *aquel* *menhs* se deuria abatre delas *predichas* . *oblias* . [6] edels acaptas pelmeteiss for *sobrescriot* . en . W . delascumbelas nj sos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambi[7]ar nj alienar aquest *predich* *fe*^{us} acaualer nj aclerc nj amaizo dorde nj noi pot far *sobre**fe*^{us} . Aisshi fo autreiat enlamaizo [8] den . P . andreu lescrjua . iiij . dias *in* introitu decembris . h^{uius} rei sunt testes . b . delluquet . b . duran . Anno domini .M^o.cc^o.lxx^o.iiii^o. *Regnante* . filipo [9] rege francorum . sede episcopali cat^{ur}*censi* uacante . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

(265)

Notum sit *que* na bernada molher den helias gumbaod quⁱ fo enpersona deso filh . R . filh den helias gumbaod quⁱ fo . reconoc an . b . yzarn [2] pontoner *quel* *predichs* . R . sos filhs deu alsenhor bertran demontagut Abat demoisshac easos successors . vi . sols de caorcens . *oblias* . [3] cadaan ala festa de . S . luc . eautres . vi . sols decaorcens . acapte senhor mudant . de . vi . dinaradas de terra edebosc ede [4] barta *que* so enlahonor debossac . etenosse ablaterra den . R . gasc . eabaquela den . P . rothbert . eabaquela den deujlamur . eabaquela den [5] . *Arnaud* . delapistola . eabaquela den Joan delboissho lauja enmegh . etenosse abloualat demarsiulh locamj en megh . esi mai j [6] auia de . vi . dinaradas dedins los *predichs* assignaments *per* *aquel* mai deuria far . *oblias* . eacaptas pelmeteiss for *que* fa delas *predi*[7]*chas* . vi . dinaradas . esi *menhs* j auia *per* *aquel* *menhs* sabatria delas . *predichas* . *oblias* . edels acaptas pel meteiss for *sobrescriot* . [8] el *predichs* . R . nj sos ordenh . no pot donar nj uendre nj enpenhar nj cambiar ni alienar aquest *predich* *fe*^{us} acaualer nj aclerc [9] nj amaizo dorde nj noi pot far *sobre**fe*^{us} . Aisshi fo autreiat enla maizo den . P . andreu lescrjua . iiiij . dias *in* exitu decembris . [10] h^{uius} rei sunt testes . Caercis barraos . P . lumbard . Anno domini .M^o.cc^o.lxx^o.iiii^o. *Regnante* . filipo rege francorum . sede

episcopali cat^{ur}censi uacante . Petrus [11] andree communis notari^{us} demoisiaco scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

(272)

Notum sit quen . P . bonel reconoc an . b . yzarn pontoner quemeteiss . P . bonel deu alsenhor bertran demontagut Abat demoissac [2] easos successors . xviii . diners . caorcencs . oblias . cadaan alafesta de . S . luc . eautres . xviii . diners . caorcencs . acapte senhor mudant . de . iij . me[3]alhadas de terra que so enlahonor debossac . etenosse ablaterra demeteiss . P . bonel . eabaquela den Rodrigo . P . lauja en megh . Eab [4] aquela den Marti deualensa lauia en megh . Eablo ualat den Pons deparagge lauja en megh . esi mai de . iii . mealhadas auia dedins [5] los predichs assignaments . delmai deuria far . oblias . eacaptas pel meteiss for que fa delas predichas . iii . mealhadas . esi menhs iauia per [6] aquel menhs se deuria abatere delas predichas . oblias . edels acaptas pel meteiss for sobrescr^{ot} . en . P . bonel nj sos ordenh no pot donar [7] nj uendre njenpenhar nj cambiar ni alienar aquest predich fe^{us} acaualer njaclerc nj amaizo dorde nj noi pot far sobrefe^{us} . Aisshi fo [8] autreiat enlamaizo den . P . andreu lescrjua . xiiii . dias in introitu octobris . h^{uius} rei sunt testes . Joans decaossada . Caercis baraos . [9] [...] Anno domini .M°.cc°.lxx°.iiii°. Regnante . filipo rege francorum . sede episcopali cat^{ur}censi uacante . Petr^{us} andree communis notari^{us} demoisiaco [10] scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

11.1.1.10 Aldemarus Fabri (1249-1257)

AF01 (157)

AdTG: G 646.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 22. Oktober 1249.

Schreiber: Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: G. de la Teola, Prior von Bodor; Durant Nautre, Pons Tricota.

Zeugen: Donadeo, lo celarer; R. de Vilars, capela; W. B. de Vilanova; R. de Rater.

Rechtsgeschäft: Verpachtung.

Größe: ca. 19,5x8,5 cm.

Notum sit que·n G. de la Teola, prior de Bodor, bailec e arendec a·n Durant Nautre e a·ns Pons Tricota, son *companho*, e a lors ordenhs, [2] entro d'aquesta primera Pasca que sera a .X. ans, la paissera de Picarel, e lor ne mandec bona e ferma garentia de totz ampar[3]adors e de part senhoria entro al *termini* sobredich ab lo cart de totas las aventuras del salmos e de las lampreas [4] e dels colaxs e de creaxtz e d'anguilas e de mulles e de cassa de corps e de cars e de fusta que penrau en la dicha [5] paissera, que·l predich Durans Nautre e·n Pons Tricota l'en devo redre leialment ses engant a bona fe. E li avandichs [6] Durans Nautre e·n Pons Tricota devo tener la paissera cum drecha totas vetz a bona fe de totas obras, e promezo [7] e autreiego que si negus clamans i surzia que·s corelhes de lor, qu'ilh li fesso dreghe a conoguda de meiss lo prior, e pro[8]mezo que si de la u dezanava en ares que del autre, cals que fos, que aquel que remanria, o deu far e *complir*, aissi cum es sobredich, [9] entro al avandich *termini*. E·l predich prior autreiec lor que aio pal e trena dels bos de S. Peire de Bodor a obs de [10] la dicha paissera. E tot aisso aissi cum mels es sobredich, lo dich Duran Nautre e·n Pons Tricota an mandat e plevit [11] per lors fes

de lors cors al dich prior *que* l'o atendo e o *complisco* a bona fe entro al *termini* sobredich. E d'aisso foro fa[12]chas .II^{as}. cartas, aquesta al prior, outra a·n Duran Nautre e a·n Pons Tricota. Aissi fo autreiat en la maio de l'almoi[13]na del moster de Moyshac .X. dias *in exitu octobris*. *Huius* rei sunt testes: Donadeo, lo celarer, R. de Vilars, capela, [14] W. B. de Vilanova, R. de Rater. Anno Domini .M^o.CC^o.XL^o.VIII^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, G.o, caturcensi [15] episcopo. Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . G . de lateola prⁱor debodor bailec earendec . An Durant Nautre . Eans pons trⁱcota son *companho* . ealors ordenhs [2] entro daquesta prⁱmera pasca *que* sera . a . x . ans . lapaissera de picarel . elorne mandec bona eferma garentia . de totz ampar[3]adors . ede part senhoria . entro alterminj sobredich . ab locart de totas las auenturas . del salmos . edelas lampreas . [4] edels colaxs . ede creaxtz . edangujlas . edemulles . edecassa decorps . ede carns ede fusta *que* penrau . en ladicha [5] paissera . *quel* predich Durans nautre . En Pons trⁱcota len deuo redre leialment ses engant abona fe . elj auandichs [6] Durans nautre . en Pons trⁱcota . deuo tener lapaissera *cum* drecha . totas uetz abonafe . de totas obras epromezo [7] eautreiego . *que* si negus clamans isurzia . *ques* corelhes de lor . *qu'lh* lifesso dreggh aconoguda . demeiss . lo prⁱor . epro[8]mezo . *que* si delau . dezanaua . enares *que* delautre cals *que* fos . *que* aquel *que* remanria . odeu far . ecomplir aissi *cum* es sobredich . [9] entro alauandich terminj . Elpredich . prⁱor autreiec lor . *que* aio pal . etrena dels bos de S Peire . debodor . aobs de [10] ladicha paissera . etot aisso aissj *cum* mels es sobredich . lodich D^{ur}an nautre . en . pons trⁱcota . an mandat . epleuit [11] *per* lors fes delors cors . aldich . prⁱor *quel* oatendo . eocomplisco abona fe . entro altermini sobredich . edaisso foro fa[12]chas . ij^{as} . cartas aquesta al prⁱor . outra . an . D^{ur}an nautre . ean pons trⁱcota . Aissj fo autreiat en lamaio delalmoj[13]na del moster . de moyshac . x . dias . *in exitu octobr's* . h^{uius} rei sunt testes . Donadeo locelarer . R . deujlars capela . [14] W . b . deujlanoua . R . derater . anno dominj . M^o.cc^o.xl^o.viii^o . Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolosano . G^o . cat^{ur}censi . [15] episcopo . Aldemar^{us} fabri communis notari^{us} de moysiaco scrⁱpsit hoc vtrⁱusque consensu . [Notarsignet]

AF02 (213)

AdTG: G 639.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 24. April 1255.

Schreiber: Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteve Manhas für Bernadet de Borges; Arnaud Mazeler.

Zeugen: Arnaudtz de Foiquel; W. de Rotbert; W. Garafava.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Bemerkung: Diese Urkunde befindet sich auf dem Pergament PA20 in einer Liste von Urkunden des Notars Petrus Andree.

Größe: s. PA20.

Notum sit *que*·n Esteves Manhas, lo proshom, en *persona* de Bernadet de Borges, reconoc e mandec redre a·n Arnaud Mazeler, filh [2] [de·n] G. Mazeler qui fo, e a

son ordenh .XII. *diners* caorcencs oblias cada an a Nadal e .II. sols d'acapte senhor mudant de doas [3] dinairadas de terra e de vinha *que* sso sul pugh de Pinhols, e teno se ab la vinha *que* fo de-n Griva, e teno se ab la terra e ab la [4] vinha *que* fo de-n W. de Mons, lo forner, e deios teno se ab la terra e ab la vinha de-n Esteve R., e desus teno se ab [5] la terra de-n R. de la Garda la via en megh. E ges no i pot hom far sobrefeus. Aissi fo autreiat en la maio de-n G. Forner [6] *qui* fo, .VII. dias *in exitu aprilis*. Huius rei sunt testes: Arnautz de Foiquel, W. de Rotbert, W. Garafava. Anno Domini .M°.CC°.L°.V°. [7] *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit [8] hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* Esteues manhas loproshom . en *persona* . de bernadet deborges reconoc emandec redre . an . arnaud . mazeler filh [2] [den] . G . mazeler quj fo . eason ordenh . xij . *diners* . caorcencs . oblias . cadaan Anadal . e . ii . sols . dacapte senhor mudant . de doas [3] dinairadas de terra edeujnha *quesso* sulpugh depinhols . eteno se ab laujnha . *que* fo den Griua . etenose ab laterra eab la [4] ujnha . *que* fo den . W . demons loforner . edeios tenose ab laterra eab laujnha . den esteue . R . edesus tenose ab [5] laterra den . R . de lagarda . Lauja . en megh . eges noipot hom far sobrefe^{us} . aissi fo autreiat en lamaio den . G . forner [6] *qu*ⁱ fo . vij . dias *in exitu aprilis* . h^{uius} rei sunt testes . Arnautz . defoiquel . W . derotbert . W . garafava . anno dominj . M°.cc°.L°.v°. [7] *Regnante* . lodoyco rege francorum . Alfonso comite . tolosano . Bartolomeo . cat^{ur}censi . episcopo . Aldemar^{us} fabrⁱ communis notari^{us} de moysiaco . scri^psit [8] hoc vtriusque consensu . [Notarsignet]

AF03 (216)

AdTG: G 628.

Sprache: Latein.

Datum: 27. März 1256.

Schreiber: Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: W. de Bessencs, der Abt von Moissac; P. Grimoardi¹⁷⁷.

Zeugen: Ramundus Johannis,¹⁷⁸ iudex caturcensi, pro domino comite Pictavie et Tholose; magister Johannes Dominicus; R. de la Garda; R. Geraldi, filius Stephani Geraldi quondam; Poncius Pelicerii; Willhelmus Lombart; R. Geraldi, filius Poncii Geraldi quondam; Stephanus Beraudi; Johannes de Paga; Durandus de Corno.

Rechtsgeschäft: Schlichtung durch Schiedsspruch.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC DEF GHJ).

Größe: ca. 32,0x23,1 cm.

Noverint universi tam presentes quam futuri quod dominus W. de Bessencs, abbas moysiensis domini pape capellanus, pro se et pro conventu monasterii moysiensis et successoribus suis ex una parte, et P. Grimoardi pro se [2] et pro domina Ricarda, uxore sua, et Poncio, filio suo, ex parte alia, spontanee recognoverunt se compromisisse in discretos viros magistrum Stephanum de

¹⁷⁷ Zur Familie Grimoardi vgl. Feuchter, 2007: 298ff.; Panfili, 2010: 274ff. Vgl. weiterhin HGL I: 473 (Urkunde CCLXXXV) von 1249, in der Petrus Grimoardi (?) in der Liste der Konsuln von Castelsarrasin aufgezählt wird. Siehe auch hier Kapitel 7.5 und insbesondere FA06.

¹⁷⁸ Vgl. den Notar Raimondus Johannis.

Balneolis et Poncium Austoaudi tanquam in arbitros arbitratores [3] vel amicales compositores sub pena centum librarum turonensium per ipsas partes invicem promissa et sollempniter stipulata de illis scilicet et super illis questionibus seu controversiis, que inter ipsas partes mote fuerant. Ex eo, quod predictus [4] P. Grimoardi pro se et uxore sua petebat a predicto abbate et monasterio decimas totius decimarii de parias¹⁷⁹ citra flumen Tarni et ultra, et ex eo, quod predicti abbas et monasterium asserebant dictum Petrum et uxorem [5] eius debere prestare decimas eorum omnium, que ipse vel de ipso vel pro ipso vel aliquis vel aliqui nomine suo tenebant et possidebant apud Moysiacum, et pertinencias citra et ultra flumen Tarni predictum. Quibus arbitris arbitrato[6]ribus dicte partes dederant potestatem predictas questiones et controversias tractandi et decidendi iure vel amore vel qualibet propria voluntate et de plano. Qui quidem arbitri facilitate data eis per partes, ut dictum est, et colla[7]ta dixerunt et protulerunt seu arbitrati fuerunt in forma iuris debita, quod predictus P. Grimoardi et uxor eius predicta domina Ricarda pro se et omni posteritate sua donent, cedant, resignent et disfiniant perpe[8]tuo predictis abbati et monasterio moysiensi, quicquid iuris habebant vel habere debebant in omnibus decimis supradictis, et quod contra non veniant per se vel per interpositam personam vel aliquis eorum nomine mandato ipsorum vel [9] voluntate, et prestant super sancta Dei euangelia corporaliter iuramentum. Item dixerunt arbitri vel arbitratores predicti, quod predictus abbas de connivencia et consensu conventus dicti monasterii per se et omnes successores [10] suos tradat dicto P. Grimoardi et uxori sue et Poncio, filio eorumdem, dimittat et concedat habendas, tenendas et percipiendas ad eorum voluntatem omnimodam omnes decimas terrarum omnium et vinearum et [11] possessionum omnium et honorum, quas et quos illi P. Grimoardi et dicta domina Ricarda ad mensam suam vel aliquis vel aliqui de eis vel pro eis vel eorum nomine ad certam partem fructuum annuatim eis redendam te[12]nent, habent et possident apud Moysiacum et pertinencias eius citra predictum flumen Tarni et ultra, quoad scilicet predicti P. Grimoardi et uxor eius domina Ricarda et eorum filius Poncius et eorum quisque vixerint, ita quod [13] omnes et eorum quisque et unus post alium in solidum per predictum tempus habeant et percipiant decimas supradictas sine omni impedimento et contradicte, quod predicti abbas et conventus vel aliquis vel aliqui nomine eiusdem monasterii ibi [14] eis non faciant ullo modo. Dixerunt etiam arbitri vel arbitratores predicti, quod tunc incontinenti: Cum dictus abbas vel successores sui voluerint permutare vel nomine permutacionis habere decimas supradictas, [15] quas predicti P. Grimoardi et uxor eius et filius percipere debent et habere, ut dictum est, ipsi P. Grimoardi et uxor et filius et eorum quilibet teneantur dictas decimas conferre nomine permutacionis dicto monasterio pro aliis [16] bonis dicti monasterii recipiendis ad cognitionem domini Sicardi Alamanni et Arnaldi d'Arago, prioris Castri Sarraceni, et presens dictum ordinationem seu arbitrium dictorum arbitrorum predictae partes, abbas scilicet pro se [17] et pro parte sua, de consensu expresso conventus seu subscriptorum monachorum, pro ipso conventu, et Petrus Grimoardi pro se et uxore sua et filio supradictis, omologaverunt et ratum et firmum habuerunt et sub predicta [18] pena per partem rebellem committenda sibi invicem firmiter promiserunt, quod contra predicta ullis temporibus non veniant nec venire faciant ullo modo. Et ibidem dictus P. Grimoardi, pro se et uxore sua predicta, [19] spontanee fecit resignacionem et

179 Vgl. Du Cange (<http://ducange.enc.sorbonne.fr/PARIA4>): „Modus agri, vel Portio, pars, ut supra Par terræ.“ Unter *Par terra* ist zu finden: „Portio, pars, vel Terra quæ in *pariagio* seu associatione possidetur.“

absolucionem juris, *quod habebat vel habere debebat in decimis supradictis predictis abbati et monasterio moysiensi, prout per predictos arbitros recitatum fuisse superius est contentum*, [20] *et mandavit et promisit per firmam et sollempnem stipulacionem ipsis abbati et conventui ac eorum successoribus et super sancta Dei euvangelia manu tacta iuravit, quod contra predicta vel contra aliqui de predictis per se [21] vel per personas interpositas nusquam veniat ullo modo. Immo debet et convenit idem P. Grimoardi pro se et uxore sua et filio predictis facere inde bonam et firmam guirentiam predictis abbati et conventui et [22] eorum successoribus de se et de predictis uxore et filio et de omnibus amparatoribus et petitoribus ex eorum partibus. Dictus insuper abbas de connivencia, concilio et assensu expresso conventus seu monachorum subscriptorum [23] pro ipso conventu, per se et omnes successores suos dedit, concessit et dimisit predictis P. Grimoardi et uxori eius domine Ricarde et Poncio, filio eorundem, et cuique ipsorum in solidum decimas predictas omnium terrarum {et} vinearum, possessionum, [24] quas et quos dictus P. et uxor eius et filius et quisque eorum ad mensam suam vel aliquis vel aliqui de eis vel pro eis vel eorum nomine vel alicuius ipsorum ad certam partem fructuum eis reddendam tenebant, habebant vel pos[25]sidebant apud Moysiensem, et pertinencias eius prout per dictos arbitros scriptum est superius recitatum fuisse habendas scilicet et percipiendas ad eorum voluntatem et cuiusque ipsorum in solidum per omnia tempora vite sue, ita quod omnes ipsi, [26] P. Grimoardi et uxor et filius et unus post alium, ea in solidum habeant et percipiant per predicta tempora sine impedimento et contradictu alicuius vel aliquorum ex parte monasterii supradicti. Sed tamen post mortem eorum omnium [27] dicte decime sint et remaneant extunc monasterio supradicto et hec omnia, que scripta sunt, et singula fuerunt ita per predictas partes posita et concessa et per sollempnem stipulacionem in firmo pacto deducta. Hiis supradictis [28] concenserunt de conventu et pro conventu dicti monasterii: Arnaudus d'Arago, prior Castri Sarraceni, G. de Tegula, prior claustralis, Calsanus, helemozinarius, P. de Sancto Flore, Poncius, infirmarius, G. Rigal, P. d'Albiac, Ad[29]emarius de Roca Talhada, d'Orgulh, B. de Martel, P. de Curamonta, Arnaudus Sacrista, G. de Monfaves, prior de Pescadoiras, B. Espero, prior Sancti Leofarii, Willhelmus dels Corps, Willhelmus lo clavaer, B. Escrivas, P. de Poli, [30] monachus, Ymbertus, monachus, qui pro se et aliis monachis eiusdem monasterii presentibus et futuris supradicta rata habuerunt et per bona et firma tenuerunt. Ac idem abbas et monachi recognoverunt et in veritate [31] concesserunt, quod hoc totum, ut supra scriptum est, factum fuerat et positum in utilitatem et pro utilitate predicti monasterii moysiensi et eadem utilitate considerata et ex causis necessariis et manifestis provisa et ad maiorem [32] rei firmitatem predicti dominus abbas et conventus presentibus instrumentis dixerunt sigilla sua propria apponenda in testimonium omnium predictorum, que duo scilicet instrumenta predicta fuerunt de hoc facta, unum scilicet domino abbati [33] et conventui moysiensi predictis, et alium P. Grimoardi et uxori sue et filio. Actum fuit sic et concessum in claustro minori ante aulam eiusdem domini abbatis .V^a. die in exitu mensis marcii. Huius rei sunt [34] testes: Ramundus Johannis¹⁸⁰, iudex caturcensis, pro domino comite Pictavie et Tholose, magister Johannes Dominicus, R. de la Garda, R. us Gerald, filius Stephani Gerald quondam, Poncius Pelicerii, Willhelmus Lombart, R. us Gerald, filius Pon[35]cii Gerald quondam, Stephanus Beraudi, Johannes de Paga, Durandus de Corno. Anno Domini .M^o.CC^o.L^o.VI^o., regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Aldemarus*

180 Vgl. den Notar Raimondus Johannis.

Fabri, *communis* notarius de [36] Moysiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*.
[Notarsignet]

Nouerint vniuersi tam presentes qu^am futurj . quod dominus . W . debessens abbas Moysiaccensis dominj pape Capellan^{us} pro se et pro conventu Monasterij Moysiaccensis . et successorib^{us} suis ex una parte . et P . grimoardi . pro se [2] et pro domina Ricarda vxore sua . et poncio filio suo ex parte alia . spontanee recognouerunt se *compromisisse indiscretos uiros Magistrum Stephanum* . de balneolis et Poncium austaudi . tanqu^am in arbitros . arbitratore . [3] uel amicales compositores sub pena centum librarum turonensium . per ipsas partes in uicem promissa et sollempniter stipulata . de illis scilicet . et super illis questionib^{us} seu controuersijs que inter ipsas partes mote fuerant . ex eo quod predictus [4] . P . grimoardi . pro se et uxore sua . petebat a predicto abbate et monasterio . decimas toti^{us} decimarij deparias . citra flumen tarnj . et ultra . et ex eo quod predicti abbas et monasterium asserebant dictum petrum . et uxorem [5] ei^{us} debere prestare decimas eorum omnium . que ipse . uel de ipso . uel pro ipso . uel aliqui^s vel alicuiⁱ nomine suo tenebant . et possidebant . apud Moysiacum . et pertinencias citra et ultra flumen tarnj predictum . Quib^{us} arbitrⁱs . arbitrato[6]rib^{us} dicte partes dederant potestatem predictas questiones . et controuersias . tractandi . et decidendi . iure uel amore . uel quolibet propri^a uoluntate et de plano . Qui quidem arbitri . facilitate data eis per partes . ut dictum est et colla[7]ta . dixerunt . et protulerunt . seu arbitrati fuerunt . in forma juris debita . quod predictus . P . grimoardi et uxor ei^{us} predicta domina Ricarda . pro se et omnj posteritate sua . donent . cedant . resignent . et disfiniant perpe[8]tuo predictis abbati et Monasterio Moysiaccensi . quicquid iuris habebant uel habere debebant in omnib^{us} decimis supradictis . et quod contra non veniant . per se uel per interpositam personam uel aliqui^s eorum nomine . mandato ipsorum uel [9] uoluntate . et prestent super sancta dei euuangelia corporaliter iuramentum . Item dixerunt arbitri . uel arbitratore predicti . quod predict^{us} abbas de conuiuentia . et consensu . conuent^{us} dicti Monasterij . per se et omnes sucessores [10] suos . tradat dicto . P . grimoardi . et vxori sue et poncio filio eorundem . dimittat . et concedat habendas . tenendas . et percipiendas ad eorum uoluntatem omnimodam . Omnes decimas terrarum omnium et ujnearum et [11] possessionum omnium et honorum . qu^as et quos . illj . P . grimoardi . et dicta domina Ricarda . ad mensam suam . uel aliqui^s . uel alicuiⁱ de eis . uel pro eis . uel eorum nomine ad certam partem fructuum annuatim eis redendam . te[12]nent . habent . et possident . apud Moysiacum et pertinencias ei^{us} . citra predictum flumen tarnj et ultra . quoad scilicet predicti . P . grimoardi . et vxor ei^{us} domina Ricarda . et eorum fili^{us} ponci^{us} et eorum quⁱsque uixerint . Ita quod [13] omnes . et eorum quⁱsque et un^{us} post alium . insolidum . per predictum tempus habeant . et percipiant decimas supradictas . sine omnj impedimento . et contradicte . quod predicti abbas et conuent^{us} . uel aliqui^s uel alicuiⁱ nomine ei^{us} dem Monasterij ibi [14] eis non faciant ullomodo . Dixerunt etiam arbitri . uel arbitratore predictj . quod tunc incontinenti : Cum dictus abbas uel sucessores suj uoluerint permutare . uel nomine permutacionis habere . decimas supradictas . [15] qu^as predicti . P . grimoardi . et vxor ei^{us} . et fili^{us} percipere debent et habere . ut dictum est . Jpsi . P . grimoardi . et vxor et fili^{us} . et eorum quilibet teneant^{ur} dictas decimas conferre nomine permutacionis . dicto Monasterio . pro alijs [16] bonis dicti Monasterij recipiendis . ad cognicionem domini sicardi Alamannj . et Arnaldi darago prioris Castri sarracenj . et presens dictum . ordinacionem . seu arbitrium dictorum arbitrorum predictae partes . abbas . scilicet . pro se . [17] et pro parte sua . de

consensu . expresse convent^{us} seu subscrip^rtorum Monachorum pro ipso conventu . Et Petr^{us} grimoardi . pro se et vxore sua . et filio supradictis . omologauerunt . et Ratum . et firmum habuerunt . et sub predicta [18] pena . per partem rebellem committenda . sibi inuicem firmiter promiserunt . quod contra predicta ullis temporib^{us} non ueniant . nec uenire faciant ullomodo . et ibidem Dict^{us} . P . grimoardi . pro se . et vxore sua predicta [19] spontanee fecit resignacionem et absolucionem juris quod habebat uel habere debebat indecimis supradictis . predictis abbati et Monasterio Moysiensi . prout per predictos arbitros . recitatum fuisse superi^{us} est contenum . [20] et Mandauit . et promisit . per firmam et sollempnem stipulacionem . ipsis abbati et conuentuj . Ac eorum successorib^{us} et super sancta dei euuangelia manu tacta . iurauit . quod contra predicta . uel contra aliquiⁱ de predictis per se . [21] uel per personas interpositas nusquam ueniat ullomodo . Immo debet et conuenit . Idem . P . grimoardi . pro se et vxore sua . et filio predictis facere inde bonam et firmam gujrentiam . predictis abbati . et conuentuj . et [22] eorum successorib^{us} de se . et de predictis vxore et filio . et de omnib^{us} amparatorib^{us} . et petitorib^{us} ex eorum partib^{us} . Dict^{us} insuper abbas de connjuencia . concilio . et assensu expresse convent^{us} seu Monachorum subscrip^rtorum [23] pro ipso conuentu . per se . et omnes successores suos . dedit . concessit . et dimisit predictis . P . grimoardi . et vxori ei^{us} domine Ricarde . et poncio filio eorundem . et cuique ipsorum insolidum decimas predictas omnium terrarum {et} ujnearum . possessionum [24] quas . et quos . dict^{us} . P . et vxor ei^{us} . et fili^{us} . et quⁱsque eorum ad mensam suam . uel aliqui^s . uel aliquj . de eis . uel pro eis . uel eorum nomine uel alic^{uius} ipsorum ad certam partem fructuum eis reddendam . tenebant . habebant . uel pos[25]sidebant apud Moysiacum . et pertinencias ei^{us} prout per dictos arbitros . scrip^tum est superi^{us} recitatum fuisse . habendas . scilicet et percipiendas ad eorum uoluntatem . et cui^{us}que ipsorum insolidum . per omnia tempora uite sue . Ita quod omnes ipsi . [26] . P . grⁱmoardi . et vxor . et fili^{us} . et vn^{us} post alium . ea insolidum habeant . et percipiant . per predicta tempora sine impedimento . et contradic^tu . alic^{uius} uel aliqu^{orum} ex parte monasterij supradicti . Sed tamen post mortem eorum omnium . [27] dicte decime sint et remaneant . extunc monasterio supr^adicto . et hec omnia que scrip^ta sunt et singula . fuerunt ita . per predictas partes posita . et concessa . et per sollempnem stipulacionem infirmo pacto deducta . hijs supradictis [28] concenserunt . de conuentu . et pro conventu . dicti Monasterij . Arnaudus . darago . prⁱor Castri sarracenj . G . de tegula . prⁱor claustralis . Calsan^{us} helemozinari^{us} . P . de sancto flore . Ponci^{us} infirmari^{us} . G . rigal . P . dalbiac . Ad[29]emari^{us} de roca talhada . dorgulh . B . demartel . P . decuramonta . Arnaudus . sacrista . G . demonfaues . prⁱor depescadoiras . B . espero prⁱor sancti leofarij . Willhelm^{us} delscorps . Willhelm^{us} loclauaer . B . escriuas . P . depoli . [30] monach^{us} . Ymbert^{us} monach^{us} quⁱ pro se et alijs monachis ei^{us}dem monasterij . presentib^{us} . et futuris . supr^adicta rata habuerunt . et per bona et firma . tenuerunt . Ac Idem abbas et Monachi . recognouerunt . et inueritate [31] concesserunt . quod hoc totum ut supr^a scrip^tum est factum fuerat et positum in vtilitatem . et pro utilitate . predicti Monasterij Moysiensi . et eadem vtilitate considerata . et ex causis necess^ariis . et manifestis prouisa . et ad maiorem [32] rei firmitatem . predicti dominus abbas . et conuent^{us} . presentib^{us} instrumentis dixerunt sigilla sua propr^a apponenda in testimonjum omnium predictorum . que duo scilicet instrumenta predicta fuerunt de hoc facta . vnum scilicet domino abbati [33] et conuentuj Moysiensi predictis . et alium . P . grimoardi . et vxori sue et filio . Actum fuit sic et concessum . in claustro minorj ante aulam ei^{us}dem dominj abbatis . v^a . die inexitu mensis marcij . h^{uius} rei sunt [34] testes . Ramund^{us} johannis iudex

cat^{ur}censis pro domino comite pictaue et tholose . Magister Johannes dominic^{us} . R . delagarda . R^{us} . Geraldi . fili^{us} stephani Geraldi qu^ondam . Ponci^{us} pelicerij . Willhelm^{us} lombart . R^{us} . Geraldi . fili^{us} pon[35]cij Geraldi . qu^ondam . Stephanus beraudi . Johannes depaga . Durandus . decorno . Anno dominj .M°.cc°.L°.vj°. Regnante . lodoyco rege francorum . Alfonso comite . tolosano . Bartolomeo . cat^{ur}censi . episcopo . Aldemar^{us} fabri . communis notari^{us} de [36]Moysiaco . scripsit hoc vtr^{us}que consensu . [Notarsignet]

AF04 (218)

AdTG: G 737.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 18. Juli 1257.

Schreiber: Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Durans de Cambas, capelas de Caumont; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: W. dels Corps, obrier del moster de Moyshac; B. de Curamonta, lo camarer; Johan, prior de Castelmaira; P. Negre; Gualhart de Bessencs; Arnautz de Mer d'Autvilar; W. Sarrauta.

Rechtsgeschäft: Übergabe von Steuererhebungsrechten.

Größe: ca. 17,7x7,3 cm.

Notum sit que·n Durans de Cambas, capelas de Caumont, per auctoritad e per mandament que dihs que avia del se[2]nhor G. de Monlhauzu, evesque de Leitora, e que dihs que·lh n'avia donat son poder, mes lo senhor W. de Bes[3]sencs, abbad de Moysh[a]c, e·l convent d'aquel meihs loc personalment en corporal possessio dels demaris de las [4] perroquias de S. Cofan e de Pugh Aliande e de Brezum e de la Barta e del Cazal corbenc e de la Landussa e [5] de la Scoriada, tot enaissi los ne mes en corporal possessio, cum melhs ni plus pleneirament disho que es [6] contengut en una carta del dich dels arbitres, sagelada ab lo sagel de meihs lo senhor evesque [7] de Leitora e de meihs lo senhor abbad. Aissi fo autreiat en la tenguda de la Landussa jos .I. noguer [8] .XIII. dias in exitu julii. Huius rei sunt testes: W. dels Corps, obrier del moster de Moyshac, en B. de [9] Curamonta, lo camarer, en Johans, prior de Castelmaira, en P. Negre, Gualhart de Bessencs, Arnautz de [10] Mer d'Autvilar, en W. Sarrauta. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII.°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite [11] tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen Durans decambas . capelas decaumont . per auctoritad . eper mandament . que dihs que avia . del se[2]nhor . G . demonlhauzu . Euesque deleitora . eque dihs quelh nauia donat son poder . mes losenhor . W . debes[3]sencs abbad de moysh[a]c . elconuent daquel meihs loc . personalment . en corporal possessio . dels demaris . delas [4] perroqu'as de S cofan . edepugh aliande . E debrezum edelabarta . edel cazal corbenc . Edelandussa . e [5] de lascoriada . tot en aissi los ne mes . encorporal possessio . cum melhs . nj pl^{us} plenejrament . disho . que es [6] contengut . en vna carta . del dich dels arbitres . sagelada . ab losagel . demeihhs losenhor euesque [7] deleitora . edemeihhs losenhor abbad . Aissi fo autreiat . en latenguda . delalandussa . jos . i . noguer [8] . xiiii . dias . inexitu julij . h^{uius} rei sunt

testes . W . dels corps . obrier delmoster . de moyshac . en . B . de [9] curamonta locamarer . en . Johans prⁱor de castelmajra . en . P . negre . Gualhart debessencs . Arnautz . de [10] mer dautujlar . en . W . sarrauta . Anno dominj .M°.cc°.L°.vij.° Regnante . lodoyco . rege francorum . Alfonso . comite . [11] tolosano . Bartolomeo . cat^{ur}censi . episcopo . Aldemar^{us} fabrⁱ communis notari^{us} de moysiaco . scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu [Notarsignet]

AF05 (220)

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 28. August 1257.

Schreiber: Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: P. Ebrartz; W. de Bessencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: G. de la Teola, prior claustrer; B. de Curamonta, lo camarer; Esteves, prior de Masqueras; Pons, l'enfermiers; fraire Esteve, lo morgue; Serebrus; Galhartz de Bessencs; Esteves d'Orgulh.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 18,7x9,3 cm.

Notum sit *que* n P. R. Ebrartz, *per* si e *per* tot son ordenh, gaanhec e *pres* a feus del senhor W. de Bessencs, abbad de Moy[2]shac entro d'aquest dia d'oi de la S. Iolia *que* es entro a .XXVIII. ans, .VI. dinairadas de *terra que* sso a Salas [3] outra Garona, e teno sse ab lo cami *per* on hom va al Cascaret, e teno sse de totas las autras partz ab la *terra* [4] del moster de Moyshac. E l dich senher abbas donec e lauzec e autreiec a feus las .VI. dinairadas de la *terra* so[5]bredicha al dich P. R. Ebrart e a son ordenh, e li n mandec bona e ferma guirentia de totz ampara[6]dors e de part senhoria entro al cap del avandich terme salvas sas senhorias *per* aenant ab .LX. sols [7] de caorcencs *que* l dich P. R. Ebrartz l'en donec d'intratges, dels cals diners l'avandich senher abbas se tenc [8] *aqui* meihs *per* be pagatz, e ab .VI. sols de caorcencs *que* l'en deu far oblias cada an a la S. Joha, e .VI. sols d'acap[9]te senhor mudant e a son intrar e son issir a bona fe *per* la *terra* del moster de Moyshac. E al cap dels [10] .XXVIII. ans sobredichs tota la *predicha terra* deu tornar souta e *quitia* ses to[tz] embarcs ab totz los me[11]lhuramens *que* faghs i sseran, a Deu e al moster de Moyshac. Aissi fo autreiat [en la] maio de l'almoina del [12] moster de Moyshac .III. dias *in exitu augusti*. *Huius rei sunt testes*: G. de la T[eo]la, prior claustrer, B. de Cu[13]ramonta, lo camarer, n'Esteves, prior de Masqueras, Pons, l'enfermiers, fraire Esteve, lo morgue, Serebrus, [14] Galhartz de Bessencs, n'Esteves d'Orgulh. Anno Domini .M°.CC°.L°.VII°, regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfon[15]so, comite tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Aldemarus Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . P . R . ebrartz *persi* eper tot son ordenh . gaanhec . epres afe^{us} delsenhor . W . debessencs abbad demoy[2]shac . entro daquest dia doi . de la S iolia . *que* es entro a xxviii . Ans . vi . dinajradas . de *terra quesso* asalas [3] outra garona . etenosse ab locamj . *per* on hom ua . alcascaret . etenosse de totas las autras partz . ab la *terra* [4] del moster de moyshac . eldich senher abbas . donec elauzec . eautreiec afe^{us} . las . vi . dinajradas . de la *terra* so[5]bredicha . aldich . P . R . ebrart .

eason ordenh . elin mandec bona eferma gujrentia . de totz ampara[6]dors . ede part senhoria . Entro alcap de lauandich terme saluas sas senhories *peraenant* . ab . lx . sols [7] decaorcencs . *quel* dich . P . R . ebrartz . len donec dintratges . dels cals diners . lauandich senher abbas setenc . [8] *aqui* meih^s *per* be pagatz . eab . vi . sols . decaorcencs . *que* len deu far . oblias . cadaan . ala S Joha . e vi . sols dacap[9]te senhor mudant . eason jntrar . eson issir . abona fe . *per* laterra delmoster de moyshac . ealcap . dels [10] xxviii . ans sobredichs . tota lapredicha terra deu tornar . souta . equ^tia . ses to[tz] embarcs . ab totz los me[11]lhuramens *que* faghs isseran . adeu . ealmoster . de moyshac . aissi fo autreiat [en la]maio delalmoia . del [12] moster . de moyshac . iiij . dias . inexitu augusti . h^{uius} rei sunt testes . G . dela t[eo]la prⁱor claustrer . b . decu[13]ramonta locamarer . Nesteues prⁱor demasqueras . Pons lenfermiers . frajre . esteue lomorgue . Serebr^{us} . [14] Galhartz debessencs . Nesteues dorgulh . anno dominj .M°.cc°.L°.vij°. *Regnante* . lodoyco . rege francorum . Alfon[15]so comite . tolosano . Bartolomeo . cat^{ur}censi . episcopo . aldemar^{us} fabrⁱ communis notari^{us} de moysiaco . scrⁱpsit hoc utr^{ius}*que* consensu . [Notarsignet]

→ Siehe weiter auch: PA18, PA19, PA21, PA22, PA24, PA26, PA27, PA30.

11.1.1.11 Johannes Fabri (1250-1262)

JF01 (159)

AdTG: G 628.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 18. Dezember 1250.

Schreiber: Johannes Fabri, comunis notarius de Moysiaco.

Parteien: G. Bernartz de Sentonge; A. de Bonafos, P. de la Mora, Guilhem de Copadel, A. de Dio, Testamentsvollstrecker des P. de Briza.

Zeugen: Arnautz d'Arago, prior de la Daurada de Toloza; G. de la Teula, prior claustrers de Moyssac; B. de Curamonta, camarer; Esteve d'Orgolh.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 22,6x10,0 cm.

Noverint universi *que*·n G. Bernatz de Sentonge a cumprat *per* si e *per* tot son ordenh de·n A. Bonafos e de·n P. de la Mora e de·n Guilhem de Copadel [2] e de·n A. de Dio, li cal ero esponder del afar de·n P. de Briza qui fo, .II^{as}. dinairadas e mealhada de terra e de vinha *que* so sus lo Pugh Auriol, e la [3] .I^a. dinairada te sse deios pel fonz ab la vinha de·n W. B. de Petit *qui* fo, e ab la vinha de·n R. Teishender, e desus ab la vinha de·n W. Canel, e las .III. me[4]alhadas de terra e de vinha teno se ab la terra e ab la vinha de·n W. de Castilho e ab la carera de Pugh Auriol, e deios pel fonz ab la vinha de·n [5] W. Canel. E li predih A. Bonafos e·n P. de la Mora e·n W. de Copadel e·n A. de Dio au venduda la terra e la vinha sobredicha al avandih G. B. [6] e a tot son ordenh, e li·n mandero bona e ferma garentia de totz amparadors coma esponder *per* .VII. libras de bos caorcencs, *que*·l predihs G. B. [7] lor ne donet de cumpra, gueridas del senhor de cui muou, si *que* *aqui* meish li predih vendedor se·n tengo a be paguat. E *aqui* meish lo senher W. [8] de Bessenx, abas de Moyssac, de cui la terra e la vinha sobredicha muou, *per* voluntad e *per* autreiamen dels sobredihs

vendedors, lauzec e autreiec a feus [9] las sobredichas .II^{as}. dinairadas e mealhada de terra e de vinha al avandih G. B. e a tot son ordenh e li·n mandec garentia de partz senhoria{s} salvas [10] sas senhorias per aenant ab .VI. diners caorcencs obblias que·l predihs G. B. li·n deu far cada an a Martror, e ab .XII. diners caorcencs acapte senhor mudant. [11] E ges no i pot hom far sobrefeus. Aissi fo autreiat el porge sobira denant lo celer del moster de Moyssac .XIII. die in exitu decembris. Huius rei [12] sunt testes: n'Arnautz d'Arago, prior de la Daurada de Toloza, G. de la Teula, prior claustrers de Moyssac, B. de Curamonta, camarer, Esteve d'Orgolh. Anno [13] Domini .M^o.CC^o.L^o., regnante Lodovyco, rege Francorum, Alfonso, tholosano comite, Bartholomeo, electo episcopo caturcensi. Johannes Fabri, comunis notarius de Moysiaco, scrip[14]sit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Nouerint uniuersj . quen . G . bernatz desentonge acumprat . persi . e pertot son ordenh . den . A bonafos . e den . P . delamora . E den . Guilhem . decopadel . [2] . e den . A . dedio . lical . ero esponder . delafar den . P . debriza . qui . fo . ij^{as} . dinairadas . emealhada . de terra . edeuinha que so sus lopugh . auriol . ela . [3] . i^a . dinairada . tesse deios pelfonz . . ablauinha . den . W . b . depetit quⁱ fo . eablauinha . den R . teishender . e desus abla uinha . den . W . canel . elas . iij . me[4]alhadas . de terra . edeuinha . tenose . abla . terra eablauinha . den . W . decastilho . eabla carera . depugh . auriol . e deios pelfonz . ablauinha . den . [5] W . canel . eli . predih . A . bonafos . en . P . delamora . en . W . decopadel . en . A . dedio . au . uenduda . laterra . elauinha . sobredicha alauandih . G . b . [6] e atot son . ordenh . E lin . mandero . bona . e ferma . garentia . detotz . amparadors . coma . esponder . per . vij . libras . debos caorcencs . quel . predihs G . b . [7] lor nedonet decumpra . gueridas delsenhor decuj . muou . si que aquⁱmeish . lipredih uendedor sen tengo . abe paguat . Eaquⁱ meish lo senher . W . [8] debessenx . abas . demoyssac . decui . laterra . elauinha . sobredicha muou . peruoluntad . e per . aut^riamen . dels sobredihs . uendedors lauzec . eautreiec . afe^{us} . [9] las . sobredichas . ij^{as} . dinairadas . emealhada . deterra . edeuinha . alauandih . . G . b . eatot son . ordenh elin . mandec garentia . departz senhoria [sic] saluas . [10] sas . senhorias per aenant . ab . vi . diners . caorcencs . obblias . quel predihs . G . b . lin . deu far cada . an . amart^r . eab . xij . diners . caorcencs . acapte senhor mudant [11] eges no . ipot hom . far sobrefeus . aissi . fo . aut^riat . el porge sobira . denant loceler . delmoster . demoyssac . xiiii . die in . exitu . decembrⁱs . h^{uius} rei . [12] sunt testes . Narnautz . darago . prⁱor deladaurada detoloza . G . delateula . prⁱor claustrers demoyssac . b . decuramonta . camarer . Esteue dorgolh . Ann^o . [13] dominj . M^o.cc^o.l^o . Regnante . lodouyco rege francorum . Alfonso . tholosano . comite . bartholomeo . electo . episcopo cat^{ur}censi . Johannes fabri . comunis . notarius . demoysiaco . scrip . [14]sit hoc . vtriusque consensu . [Notarsignet]

JF02 (160)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 26. Dezember 1250.

Schreiber: Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Duranz dels Corps; A. de las Cumbas.

Zeugen: R. de la Garda; Sebria; R. de Lairac, lo sabater.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 23,1x9,3 cm.

Noverint universi *que* n Duranz dels Corps cumprec per si e per tot son ordenh de n A. de las Cumbas l'airal e la maio *que* es en la car[2]rera de Guilaran, aissi cum se te ab los airals e ab las maios de meish Duran dels Corps e ab l'airal e ab l'obrador *que* meish A. de las Cumbas [3] tenia a feus de n Peitavi de la Mota, e detras te sse ab lo mur del cementeri e denant ab la carera. E l predichs A. de las Cumbas a ven[4]duda l'airal e la maio, aissi cum desus es melhs assignada e mentaguda, al avandich Duran dels Corps e a tot son ordenh, e li n mandec [5] bona e ferma garentia de totz amparadors per .M.C. sols de bos caorcencs que l predihs Duranz dels Corps li n donet de cumpria, dels cals di[6]ners lo sobredihs A. de las Cumbas se tenc aqui meish per be paguatz. E aqui meish n'Uc Johanz, per voluntat e per assolvemen de na Ricart [7] de la Garda, sa molher, de cui l'airals e la maios sobredicha muou, e per voluntat e per assolvemen del avandih A. de las Cumbas, lauzec e autre[8]iec a feus l'airal e la maio sobredicha al avandih Duran dels Corps e a tot son ordenh, e li n mandec garentia de partz senho[9]rias salvas sas senhorias per aenant ab .IX. diners caorcencs que l predichs Duranz dels Corps li n deu far obblias cada an a Nadal, e ab .XVIII. diners [10] caorcencs acapte senhor mudant e ab covent que no i pot hom far sobrefeus. Aissi fo autreiat en la maio de n Uc Johan *que* a per sa molher, .VI. [11] die in exitu decembris. *Huius rei sunt testes:* R. de la Garda, Sebria, R. de Lairac, lo sabater. Anno Domini .M°.CC°.L°, rengnante Lodovyco, rege [12] Francorum, Alfonso, tholosano comite, Bartholomeo, electo et confirmato caturcensi episcopo. Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc [13] utriusque consensu. [Notarsignet]

. Nouerint . uniuersj . *quen* . Duranz . dels corps . cumprec . persj epertot son ordenh . den . A . delascumbas . lairal . elamaio *que* es enlacar[2]rera . deguilaran . aissi . cum sete . ablos airals eablas maios . demeish duran . dels corps . eablairal . eablobrador . *quemeish* . A . delas cumbas . [3] tenia . afeus . den . peitauj . delamota . e detras tesse . ablo . mur delcementerj . e denant . abla carera . Elpredichs . A . delas cumbas . auen[4]duda . lairal . ela maio . aissi . cumdesus esmelhs . assignada . ementaguda . alauandich . duran . dels corps . E atot son . ordenh . elin . mandec . [5] bona . eferma . garentia . detotz . amparadors . per . M . c . sols . debos caorcencs . quel . predihs duranz dels corps lin . donet decumpria . dels cals . di[6]ners . losobredihs . A . delas cumbas . se tenc . aquj meish perbe paguatz . eaqui meish . Nuc . Johanz peruoluntat . e per assoluemen . dena rjcart [7] dela garda . samolher . de cuj . lairals . elamaios sobredicha . muou . e peruoluntat e perassoluemen . delauandih . A . delas cumbas . lauzec . eautre[8]iec . afeus . lairal . elamaio . sobredicha . alauandih . Duran . dels corps . e atot son . ordenh . e lin . mandec . garentia . departz senho[9]rias saluas sas sen^horias peraanant . ab . ix . diners . caorcencs . quel predichs . duranz . dels corps lin . deu far . obblias . cada . an . anadal . eab . xvij . diners . [10] caorcencs . acapte senhor mudant . e abcovent . que no . ipot hom far sobrefe^{us} . aissi . fo . aut^eiat . enlamaio . den . vc . Johan . *que* apersamolher . vj . [11] die in . exitu . decembris . h^{uius} rei . sunt testes . R . delagarda . Sebria . R . delairac . losabater . anno dominj . M°.cc°.l°. Rengnante . lodouyco rege [12] francorum . alfonso . tholosano . comite . bartholomeo . electo . et . confirmato . cat^{ur}censi . episcopo . Johannes . fabrij . communis notarius . demoysiaco . scripsit . hoc . [13] vtriusque consensv . [Notarsignet]

AdTG: G 699.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 4. Februar 1255 (n. st.).

Schreiber: Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteve R.; Esteve del Poget.

Zeugen: R. de la Guarda; Guilhem Lombart; Uc Johan.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 19,0x9,7 cm.

Noverint universi *que*·n Esteve R., filh de·n R. Johan, acaptec de·n Esteve del Poget, lo veguer, tota la meitad de totas las terras coutas [2] e hermas e vinhas que meteish n'Esteve R. avia ni tenia ni hom ni femna *per* lui ni aver ni tener deu a Vilaners, tot enaissi cum [3] se teno ab lo rio del Merdaric e de l'autra part ab la{s} terras e vinhas *que*·n Brus de la Landa avia *per* sa molher, e ab los feus quintals e obblials [4] *que* meteish Brus a *per* sa molher, e teno se ab la terra de·n R. de la Guarda e ab los feus que so tengut de·n A. Mazeler, e ab las teras [5] e vinhas de·n Uc de la Valeta *que* so a Pinholz, e ab lo cami velh. E·l predihz n'Esteve del Poget lauzec e autreiet a ffeus la meitad [6] de totas las terras, aissi co assignadas e mentaugudas so desus, al avandihz n'Esteve R. e a tot son ordenh, e li·n mandec guaren[7]tia de partz senhorias salvas sas senhorias *que* s'i aperteno si li endevenian *per* aenant, e espressament a·l mandada guarentia de·n B. de [8] Monlanart e de sos fraires, si i demandavan ni i requerian obblias ni acaptes ni autras senhorias ab .VIII. *diners* e mealha de caorcencs, *que*·l pre[9]dihz n'Esteves R. ne deu far obblias cad'an a Nadal al sobredih n'Esteve del Poget e a sson ordenh, e .XVII. *diners* caorcencs acapte senhor mudant [10] e sas senhorias *que* s'i aperteno si li endevenian *per* aenant, aissi cum diu es. Aissi fo autreiat en l'obrador del senhor comte, .IIII. die intrante [11] febraio. *Huius rei sunt testes*: R. de la Guarda, Guilhem Lombart, n'Uc Johan. Anno Domini .M°.CC°.L°.IIII°, regnante Lodovyco, rege Francorum, Alfonso, [12] tholosano comite, Bartholomeo, caturcensi episcopo. Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consens[u]. [Notarsignet]

Nouerint . uniuersj . *quen* . Esteue R . filh . den . R . Johan . acapte° . den. Esteue . del poget lo veguer . Tota lameitad . de Totas las Terras . Coutas [2] .e hermas . e uinhas que meteish Nesteue R . auja . nj tenja . nj hom . nj femna . *per*luj . nj . auer . nj . tener deu . aujlaners . Tot enaissj . cum [3] se teno . ablo rio del merdaric . edelautra . part . abla terras euinhas . *quen* brus delalanda auja *per* samolher . eablos feus . quintals . eobblials . [4] *que* meteish brus apersamolher . e teno se abla terra . den . R . delaguarda eablos feus que so tengut . den . A . mazeler . e ab las teras [5] e uinhas . den . vc . delaualeta . *que* so . apinholz . eablo camj uelh . El predihz Nesteue delpoget . lauzec . e autreiet . *affeus* . lameitad . [6] de Totas las terras . aissi . co assignadas . ementaugudas so desus . . alauandihz Nesteue . R . e atot . son . ordenh . e lin . mandec . guaren[7]tia . departz senhorias . saluas . sas senhorias . *que* si . aperteno silj endeuenjan *per* aenant . e espressament . al mandada . guarentia . den . b . de [8] monlanart . edesos fraires . si idemandauan nj . irequerian . obblias nj . acaptes nj . aut^as senhorias . ab . viij . *diners* . emealha . decaorcencs . *quel* . pre[9]dihz Nesteues . R . ne deu far obblias . cadan . anadal . alsobredih Nesteue del poget . easson . ordenh . e . xvij . *diners* . caorcencs . acapte senhor mudant [10] esas

. senhorias que si aperteno si li endeuenjan per aenant . aissi . cum . diu es . aissj . fo
. aut^eiat . enlobrador . del senhor . Comte . iiij . die . Intrante [11] febr^oario . huius
rej sunt testes . R . delaguarda . Guilhem lombart . Nuc Johan . Anno dominj
.M^o.cc^o.l^o.iiij^o. Rengnante lodouyco . rege francorum . Alfonso . [12] tholosano .
comite . bartholomeo . cat^{ur}censi . episcopo . Johannes fabrⁱ . communis notarius . de
moysiaco . scripsit hoc vtrⁱusque . consens[us] . [Notarsignet]

JF04 (243)

Edition: Eine Abschrift, die sich in der Bibliothèque Nationale in Paris befindet, ist
ediert in: Bernard, 1974: 491f.

AdTG: G 596.

Sprache: Latein.

Datum: 14. August 1260.

Schreiber: Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Geraldus; R., der Prior von Villanova; et al.

Zeugen: dompnus abbas Figiacensis; dessen *socius* Petrus Oliverii, prior Sancti Petri
de Alba Rupe; dompnus abbas leratensis; Guilhelmus, prior leratensis; Poncius de
Mornaco, prior de Duroforte; P. de Villa Nova, operarius leratenus; Arnaudus de
Bruno, helemosinarius leratensis; Arnaudus de Fita; P. de Albiaco.

Rechtsgeschäft: Abtwahl.

Größe: ca. 31,5x28,0 cm.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi¹⁸¹, Amen. Anno eiusdem .M^o.CC^o.LX^o., in
vigilia assumptionis sancte Marie. Bone memorie Guilhelmo Dei gratia abbate
moysiacensi viam universe carnis ingresso et eius corpore tradito ecclesiast[2]tice
sepulture, nos frater Geraldus, humilis prior monasterii moysiacensis, clunianensis
ordinis, caturcensis dyocesis, et totus conventus eiusdem loci pulsata, sicut moris est,
campana ad capitulum congregandum [3] convenimus in capitulo eiusdem
monasterii, ut haberemus de electione seu provisione futuri pastoris colloquium et
tractatum. Et invocata spiritus sancti gratia nos predictum capitulum concorditer et
unanimit[er] [4] elegimus dompnum Geraldum predictum et dompnum R. dum, priorem
Ville Nove, ruthenensis dyocesis, monachum eiusdem monasterii, et eidem
monasterio immediate subiectum, ad eligendum tres electores de conventu [5] nostro
dantes eisdem plenam et liberam potestatem eligendi seu assumendi secum tres
personas seu monachos de dicto conventu, sive sint de residentibus in conventu, sive
sint de prioribus intrinsecis vel extrinsecis dicte domus, qui una cum eis liberam
potestatem haberent ista vice dicto monasterio providendi, recepta post dictam
electionem seu nominationem a se factam a dicto conventu [7] potestate libera hac
vice ~~dicto~~ monasterio providendi. Et tandem predicti moysiacensis et Ville Nove
priores recepta a toto conventu huiusmodi potestate, habito diligenti concilio et
tractatu [8] nominaverunt, elegerunt seu assumpserunt sibi electores, ut supradictum
est, religiosos viros B., priorem Sancte Marie Deaurate Tholose, et Petrum de
Varaone, cellarium dicti monasterii, et Beraudum, priorem [9] de Salvitate Montis
Corbelli, tholosane dyocesis, monachos eiusdem conventus; et electione facta seu
assumptione dictam electionem seu assumptionem nobis predicto conventui
sollemniter publicarunt. Quorum electionem seu [10] assumptionem nos totum

181 Im Ms.: xpi.

capitulum ratam habuimus atque firmam et eisdem tribus una cum duobus electoribus, scilicet moysiacensi et Ville Nove prioribus, liberam potestatem eligendi, postulandi et pro[11]videndi concessimus in hunc modum. Nos frater P., prior claustralis monasterii moysiacensis predicti, et totus conventus eiusdem loci damus et concedimus religiosis viris dompno Geraldo, priori [12] maiori moysiacensi, et R.do, priori Ville Nove, et Bertrando, priori Beate Marie Deaurate Tholose, et Petro de Varaone, cellarario dicti monasterii, et Beraudo, priori de Salvitate, dicto monasterio [13] immediate subiectis liberam potestatem eligendi, postulandi {et} providendi ex se vel ex aliis vel etiam, undecumque eis placuerit¹⁸² de ordine cluniacensi, de pastore hac vice monasterio moysiacensi et [14] nobis pastoris solatio destitutis, promittentes et concedentes et etiam iurejurando firmantes ad sancta Dei evangelia, quod illum recipiemus pro abbate et pastore nostro et dicti monasterii, [15] quem ipsi quinque vel maior pars illorum elegerint, postulaverint, nominaverint in abbatem predicti monasterii moysiacensis, quousque hac vacatione nobis providerint de pastore; et totam [16] potestatem et auctoritatem, quam nos habemus et habere debemus providendi dicto monasterio viduato pastore, pure et libere transferimus in eosdem vel in maiorem partem ipsorum, [17] ita quod illud, quod factum fuerit per eosdem, firmum et stabile perseveret, acsi a nobis personaliter esset factum. Et volumus et concedimus, quod unus ex ipsis quinque possit volun[18]tatem aliorum secum eligentium, postulantium seu providentium super istis pronunciare et publicare, ita quod illud, quod unus ipsorum pronunciaverit vice sua et vice sociorum suorum [19] seu maioris partis eorum, tantum valeat, acsi per omnes ipsos seu per omnes nos pronunciatum fuisset. Et tunc predicti electores recepta in se huiusmodi potestate juraverunt [20] ad sancta Dei evangelia quod dicto monasterio amore, hodio vel timore, carnalitate et omni corruptione postpositis bona fide providebunt nobis et dicto monasterio de abbate [21] seu pastore. Et tunc erant in conventu predicto: predictus P., prior claustralis, P., camararius, Poncius, infirmarius, Calsanus, helemosinarius, Guilhelmus, operarius, Bertrandus, [22] prior de Serinhaco, G. Costena, prior de Meozag, Arcmandus, prior de Rabastenx, Celebrunus, (p)prior de Peirozaz, G. d'Orgolh, prior de Pomervig, Arcanbaldus, prior de Senag, Pis, [23] prior de Tonquetas, Johannes de Rupe Amatoris, prior de Castro Maira, Bertrandus Barravi, prior Sancti Matfredi, Vitalis de Paone, prior Castri Sarrasseni, R. de Monte Pezato, prior de [24] Coquinis, Berenguarius, prior de Calciata, B.us Espero, prior de Sancto Laufario, Bonellus, Wilhelmus Petri, Guilhelmus de Tarnat, prior de Marselh, B.us Guilhelmi, Huguo de Monte Cuquo, [25] Gualhardus de Monte Acuto, Wilhelmus Carroff, Arnaudus de Croza, Guido de Curamonta, Aldemarius de Petra Insisa, B.us Taosca, Rainfredus, Wilhelmus Vasco, Arcmandus, B.us Belot, [26] P.us de Vairag, R. G., Bertrandus de Figaco, Huguo de Monte Salvi, B.us de Villa Nova, Wilhelmus de Tussag, R.dus de Sancto Egidio, R. B.di. suus scribe, Ferrerius, G. Rigaldi, P. [27] de Valon, Arnaudus de Canaves, Bertrandus de Bessenx, Nicholaus, Durandus Farat, Guasbertus Todut, Wilhelmus Tufardi, Bertrandus de Lizog, Matheus Nassaut, Wilhelmus de Cornelha, Miro, [28] B.us Arriaut, B.us de Zirat et Arnaudus Conversus, et Poncius Pelicerii, et predicti quinque electores, qui omnes unanimiter et concorditer predictis omnibus et singulis expresse [29] consenserunt et omnia et singula laudaverunt et approbaverunt. Et ego Johannes Fabri, publicus notarius moysiacensis, de mandato et voluntate omnium predictorum isti publico instrumento [30] vice ipsorum omnium et singulorum subscripsi et signum meum [Notarsignet] vice illorum apposui. Et nos predictus P.,

182 -t aus -s gebessert vom Notar.

prior claustralis, et totus conventus et predicti .V°. electores sigilla nostra [31] apposuiamus huic publico instrumento in testimonio *predictorum*. Et in crastinum *predicte* festivitatis *beate Marie*, *supradicta omnia et singula*, in presencia tocius *supradicti conventus et omnium predictorum*, [32] fuerunt lecta et diligenter in *predicto capitulo* recitata et ibidem *per dictum conventum* concessa, approbata et etiam confirmata. Huius rei sunt testes vocati *et roguati* per [33] *dictum conventum* et *per omnes et singulos supradictos*: *dompnus abbas figiacensis* et eius socius Petrus Oliverii, prior *Sancti Petri de Alba Rupe*, et *dompnus abbas leratensis*, et *Guilhelmus*, [34] prior *leratensis*, et Poncius de Mornaco, prior de Duroforte, P. de Villa Nova, operarius *leratenus*, *Arnaudus de Bruno*, *helemosinarius leratensis*, *Arnaudus de Fita*, P. de Albiaco. Et ego, *Johannes Fabri*, *communis* [35] *notarius de Moysiaco*, hoc presens scripsi instrumentum et in publicam formam redegi *predicti conventus et omnium predictorum* voluntate pariter et consensu. [Notarsignet]

In nomjne dominj nostri jhesu christi amen ; Anno ejusdem M°.CC°.LX°. In vigilia assumptionis . *sancte* . Marie ; Bone memorie . *Guilhelmo* dej *gratia* abbate *Moysiacensi* . *viam vniuerse Carnis Ingresso* . et ejus corpore tradito *ecclesiast[2]tice sepulture* . Nos frat^{er} *Geraldus humilis prior Monasterij . moysiacensis Clunianensis . ordinis . caturcensis . dyocesis* ; et Totus Conuentus ejusdem Locj . pulsata sicut Moris est Campana ad *Capitulum congregandum* [3] *Conuenimus in capitulo* ejusdem *Monasterij* . vt . *haberemus de electione seu provisione . futurj pastoris colloqujum . et tractatum* . Et Inuocata *spiritus sancti gratia* . Nos *predictum Capitulum . concorditer et vnanimjter* [4] *elegimus dompnum Geraldum . predictum et Dompnum . Rdum . priorem . ville noue . Ruthenensis dyocesis Monachum* ejusdem *Monasterij* ; et eidem *Monasterio Inmediate subjectum . ad eligendum . tres electores . deconuentu* . [5] *Nostro ; Dantes eisdem . plenam et liberam . potestatem eligendj seu assumendj . secum . tres personas seu Monachos de dicto conuentu ; siue sint de residentibus . Inconuentu . siue sint depr^{ior}ibus . Intr^{ince}[6]cis uel . extrincecis . dicte . domus ; Quj vna cum eis . liberam potestatem . haberent ista vice . dicto Monasterjo . proujdendj ; Recepta post dictam electionem seu . Nomjnationem a se factam a dicto Conuentu . [7] potestate libera hac vjce ~~dicto~~ Monasterio proujdendj ; Et tandem . predictj . Moysiacensis et ville Noue . priores . Recepta atoto Conuentu . hujusmodj . potestate . habito . diligentj concilio et tractatu [8] Nomjnauerunt elegerunt seu . assumpserunt . sibj . electores . vt . *supradictum est . Religiosos viros B . priorem . sancte M^e . de aurate tholose ; Et petrum deuaraone ; cellarium dicti monasterij ; et beraudum . priorem [9] de saljitate . Montiscorbelli . tholosane . dyocesis Monachos ejusdem conuentus ; Et electione facta seu . assumptione . dictam electionem . seu assumptionem Nobis predicto conuentuj . Sollempniter publicarunt ; Quorum electionem seu [10] assumptionem . Nos Totum Capitulum . Ratam . habujmus atque firmam ; Et eisdem tribus vna cum duobus electoribus scilicet . Moysiacensi . et ville noue prioribus . liberam potestatem . eligendj . postulandj . et pro[11]uidendj . concessimus in hunc modum ; Nos frater . P . prior claustralis Monasterij . Moysiacensis predictj et totus Conuentus ejusdem . Locj ; damus et concedimus . Religiosis viris Dompno . Geraldo pr^{ior}j [12] Majorj . moysiacensi . Et Rdo . pr^{ior}j ville noue et . Bertrando priorj . beate M^e . deaurate tholose . et . petro de varaone Cellarario . dictj . Monasterij ; et beraudo . priorj . de saljitate . dicto Monasterio [13] Inmediate subjectis : liberam potestatem : eligendj . postulandj . proujdendj . ex se . uel exalijs . vel etiam vndecumque eis placuerit . de ordine . Cluniacensi depastore . hac vjce . Monasterjo . moysiacensi et [14] nobis**

pastoris solatio . destitutjs ; promittentes . et concedentes . et *etiam* Jurejurando
 firmantes ad *Sancta* dej euangelia . Quod jllum Recipiemus . pro abbate . *et* pastore
 nostro . et dictj Monasterij ; [15] Quem ipsi qujnque uel Major pars illorum .
 Elegerint . postulauerint . Nomjnauerint . In abbatem . predicti . Monasterij . .
 Moysiaccensis ; Quousque . hac vacatione nobis prouiderint . de pastore ; Et Totam
 [16] potestatem . et Auctoritatem . Quam nos habemus et habere debemus .
 proujdendj . dicto Monasterjo viduato pastore . pure et libere Transferimus In
 eosdem ; vel jn maiorem partem ipsorum ; [17] Ita quod jllud quod factum fuerit per
 eosdem . firmum *et* . stabile perseueret ; ac si anobis *personaliter* esset factum ; Et
 volumus . et concedimus . Quod vnus ex ipsis quinque . possit volun[18]tatem
 aliorum secum Eligentium . postulantium . seu prouidentium . Super istis pronunciare
et publicare ; Ita quod jllud quod vnus ipsorum pronunciauerit : vice sua *et* vice
 sociorum suorum [19] Seu Majoris partis eorum : Tantum valeat ac sj . per omnes
 ipsos . seu Per omnes Nos . pronunciatum fuisset ; Et Tunc predictj electores .
 Recepta In se hujusmodj . potestate : Jurauerunt [20] ad *sancta* dej euangelia Quod .
 dicto . Monasterio . Amore hodio uel timore . Carnalitate *et* omnj corruptione
 postpositis . bona fide prouidebunt nobis . et . dicto . Monasterio . de abbate ; [21]
 seu . pastore ; Et Tunc erant Inconuentu . predicto : predictus . P . pr^ror claustralis : P
 . Camararius ; Poncius Infirmary ; Calsan^{us} helemosinarius ; Guilhelmus operarius :
 bertrandus [22] prior deserinhaco : G . costena pr^ror demeoazag ; Arcmandus . pr^ror
 derabastens ; Celebrunus (p)pr^ror depeirozaz . G . dorgolh . pr^ror . depomerujg .
 Arcanbaldus pr^ror . de senag . Pis [23] pr^ror . detonquetas : Johannes derupe
 Amatoris pr^ror de castro maira ; bertrandus barrauj pr^ror Sanctj matfredi : vitalis .
 depaone pr^ror castrⁱ sarrassenj ; R . demonte pezato pr^ror . de [24] coqujnjs :
 berenguarius pr^ror de calciata ; b^{us} . espero. pr^ror de Sancto laufario . bonellus .
 Wilhelmus petrⁱ . Guilhelm^{us} de tarnat ; pr^ror demarselh ; bus . Guilhelmj . huguo
 demontecuquo . [25] Gualhardus demonte Acuto : Wilhelmus . carroff . Arnaud^{us} .
 decroza : Guido de curamonta : Aldemarius de petra Insisa ; bus . taosca ; Rainfredus
 Wilhelmus . uasco ; Arcmandus . b^{us} . belot [26] P^{us} . de vairag . R . G : bertrandus
 defigaco ; huguo demontesaluj ; b^{us} . de villanoua : Wilhelmus . de tussag : Rdus . de
 sancto egidio : R bdj : . s^{uus} . scrⁱba : ferrerius : G . rigaldj . P . [27] de valon :
 Arnaud^{us} de canaues : bertrandus debessenx : Nicholaus : durandus . farat :
 Guasbertus todut : Wilhelmus . tufardj : bertrandus : delizog : Matheuus : Nassaut :
 Wilhelmus . decornelha : Miro : [28] bus . arriaut : bus . dezirat : et . Arnaud^{us}
 conuersus . et poncius pelicerij : et predicti . quinque electores . Quj . omnes
 vnanjmjter et concorditer . predictis . Omnjbus *et* singulis . expresse [29]
 consenserunt . et . omnia *et* singula . laudauerunt et approbauerunt . Et eguo
 Johannes . fabrj . publicus Notarius . Moysiaccensis . de Mandato et voluntate .
 omnjum predictorum ; Jsti publico Instrumento [30] vice ipsorum omnjum . et .
 singulorum subscrⁱpsi : et signum meum . [Notarsignet] vice illorum apposuj . Et nos
 . predictus . P . pr^ror claustralis . et Totus conuentus . et . predicti . v^e . electores .
 sigilla nostra [31] apposujmus . huic publico Instrumento Intestimonjo predictorum :
 Et Incrastinum predictae festiujtatis . beate . M^e supradicta omnia *et* singula . In
 presencia : tocius . supradictj conventus . *et* omnjum . predictorum [32] fuerunt lecta .
 et diligenter . In predicto . Capitulo Recitata . et ibidem . per dictum conuentum .
 concessa . approbata . et *etiam* confirmata ; Hujus rei . sunt testes vocatj *et* roguatj .
 Per [33] dictum conuentum *et* . Per omnes *et* singulos . supradictos . Dompnus abbas
 figiacensis *et* ejus . socius petrus Oljuerij . prior . sancti petrj . de alba rupe . Et
 dompnus abbas leratensis . et . Guilhelmus [34] prior leratensis . et poncius .

demornaco prior de duroforte . P . de uillanoua operarius leratenus . Arnaud^{us}
debruno helemosinarius leratensis . Arnaud^{us} . defita . P . de albiaco . Et eguo .
Johannes fabrⁱ communis [35] notarius de Moysiaco . hoc . presens scrⁱpsi .
Instrumentum . et in publicam formam redegi . predicti . Conuentus et omnjum
predictorum voluntate pariter et Consensu . [Notarsignet]

JF05 (246)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 7. Februar 1262 (n. st.).

Schreiber: Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Bertranz d'Olig; Guillhem d'Aissa.

Zeugen: R. de la Guarda; W. de Luguanhag; B. Faure.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 27,5x16,5 cm.

Noverint universi que·n Bertranz d'Olig, per si e pe·n B. Forner, son oncle, e per
totz lors ordenhz, a cumprat de·n Guillhem d'Aissa .X. sols de caorcens d'obblias [2]
cada an rendenz ab la dobla d'acapte cada senhor mudant e ses sobreffeus que digh
Guilhem d'Ayssa, que·n Pons de la Mora li tenia far cad'an a la sua [3] part de la
terra, que·n tenia a ffeus de lui mezeish W. d'Aissa e de·n Berengs Auriol oltra Tarn
en doas pessas. E la una pessa te sse ab la terra de·n [4] R. Petit e ab la terra de·n W.
B. de Vilanova e ab la terra Ponz de Paratge e ab la vinha n'Este de Brantoyne, e
l'autra pessa te sse ab la terra e vinha [5] de·n R. Batalha e ab la barta Pons de
Paratge e ab los fios quintals de·n R. Escrive, e avia per intrar e per issir, ab pertrag
e ses pertrag, per la terra [6] de·n W. B. de Vilanova entro sus lo cami de la polaria.
E·l predigs Guilhemz d'Aissa a vendudas las predichas obblias ab la dobla
d'acaptas, [7] que dig que li·n devian esser fagh cada senhor mudant e ses autre
sobreffeus, que dig que no·n devia esser fagh els predigs feus al [8] sobredig Bertran
d'Olig per si e per l'avandig B. Forner, son oncle, e per tot lor ordeng. E lor ne
mandeg bona e ferma guarentia de [9] totz amparadors, la cal guarentia mandeg far e
portar sobre totz sos bes mobles e no-mobles per totz lox. E la neccessitat de
denunciar, si¹⁸³ [10] plagh o contrast li movia hom, en cort e fora cort, lor relaisset
per .X. libras de bos caorcens que·l predigs Bertranz d'Olig li·n donet [11] de
cumpra, dels cals diners l'avandigs W. d'Aissa se teng per be paguat¹⁸⁴, si que·n
renuncieg de so cert saber a la exeptio de no-cumtada [12] e de no-aguda peccunia, e
sobre la venda e cumpra desus dicha l'avandigs W. d'Aissa, certz de dreg e de fagh,
renuncieg a las [13] exeptios de menor pretz e d'enguan e de tota circumventio. E
sobre tot mandeg e promes e coveng lo predigs W. d'Aissa que el [14] fara
reconoysser e autreiar e encartar las predichas obblias e·ls acaptas ab las senhorias
que s'i aperteno, a·n Pons de la Mora cant al digh [15] Bertran plaira. E en prezent e
d'aissi enant volg e espetialmen autriet lo digh W. d'Aissa que·l predigs Bertranz e
sos oncle sian [16] senhor e civil possedor dels feus e oblias e acaptas e senhorias
sobredichas e i pusco penhorar e costrenher de reconoysser e d'au[17]treiar a lor o a
cal que·s volho de lor, e d'encartar los fios e obblias e acaptas e senhorias

183 Vom Notar gebessert aus: *que*.

184 -a- aus -e- vom Notar gebessert.

sobredichas per lor propria auctoritat. Aissi [18] fo autreiat en l'obrador Johan Faure .VII. die intrante febroario. *Huius rei sunt testes*: R. de la Guarda, W. de Luguanhag, B. Faure. Anno [19] *Domini* .M°.CC°.LX°.I°. , regnante Lodovyco, rege Francorum, Alfonso, tholosano comite, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Johannes Fabri, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque [20] consensu. [Notarsignet]

. Nouerint vniuersi . Quen . bertranz dolrig per si . e pen . b . forner son oncle e per totz lors ordenhz . Acumprat . den Guilhem daissa . x . sols . decaorcens . dobblias [2] cada . an . rendenz abla dobbbla dacapte cada senhor mudant . eses sobreffeus . que digh . Guilhem dayssa . quen Pons delamora . li tenia far . cadan . alasua [3] part dela terra quen tenia . affeus deluj mezeish . W . daissa . e den bereng^s auriol . oltra tarn . Endoas pessas . Elauna pessa tesse abla terra . den [4] R petit . e abla terra . den . W . b deuilanoua . e abla terra . Ponz deparatge e abla uinha . Neste debrantoyne . Elautr^a pessa tesse abla terra . euinha [5] den . R . batalha e abla barta . Pons deparatge e ablos fios qujntals den . R . escr^{ua} . e auia . per Jntrar e per issir ab pertrag eses pertrag per laterra [6] den . W b . deuilanoua . entro sus locamj . dela polaria . El predigs . Guilhemz daissa . auendudas las predichas obblias . abla dobbbla dacaptas [7] que dig que lin deujan . esser fagh cada senhor mudant . eses autre sobreffeus que dig que non . deuia esser fagh . el^s predigs feus . AL [8] sobredig Bertran . dolrig persi . e perlauandig b forner son . oncle e per tot lor ordeng Elor ne mandeg bona e ferma . Guarentia . de [9] totz amparadors lalal guarentia . mandeg far e portar . sobre totz sos bes mobles eno mobles pertotz lox ; Ela neccessidad . de denunciar sj [10] plagh o contrast li mouja . hom . encort e fora cort lor relaisset . per . x . libras debos caorc quel predigs . bertranz dolrig lin . donet [11] de cumpra . dels cals diners . lauandigs . W . daissa seteng per be . paguatz . si quen renunciieg . de socert saber ala . exeptio . deno cumtada . [12] e deno aguda . peccunja . e sobre lauenda . e cumpra . desus dicha . lauandigs . W . daissa . certz dedreg e defagh ; renunciieg alas [13] exeptios . demenor pretz . e denguan . e de tota circumuentio . E sobre tot mandeg e promes . e coueng . lopredigs . W . daissa . que . el [14] fara . reconoysser . e autreiar e encartar las predichas . obblias . els acaptas . ablas senhorias que siaperteno . An . Pons delamora . cant aldigh [15] Bertran . plaira . E enprezent e daissi enant volg e espetialmen . autreiet lodigs . W . daissa . quel . predigs bertranz esos oncle sian [16] senhor e ciuil possedor . dels feus e oblias e acaptas . e senhorias sobredichas . e ipusco . penhorar . e costrenher de reconoysser . e dau[17]treiar . alor oacal ques uolho delor . e dencartar los fios e obblias . e acaptas e senhorias sobredichas . per lor propria Auctoritat : Aissi . [18] fo . autreiat . enlobrador Johan faure vii . die jntrante febroario . huius rei sunt testes . R . delaguarda . W . deluguanhag . B . faure . Ann°. [19] dominj .M°.cc°.Lx°.j°. . Regnante lodouyco . rege francorum . Alfonso tholosano comite Bartolomeo cat^{ur}censi . episcopo Johannes fabrⁱ . communis notarius demoysiaco scrⁱpsit hoc vtriusque [20] consensv . [Notarsignet]

11.1.1.12 Raeinerius de Montione (1252-1267)

RM01 (171)

AdTG: G 615.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 19. Februar 1252 (n. st.).

Schreiber: Raeinerius de Montio, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Duran del Corb; R. G.

Zeugen: G. de Lantar; R. de Monguiscard.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Bemerkung: Erstbeleg für die Notarsunterfertigung in der ersten Person.

Größe: ca. 19,3x6,6 cm.

Notum sit *que* n Duran del Corb acaptec de n R. G., filh *que* fo a n E. G., l'airal e la maio *que* es ella carrera Guila[2]ran, *que* s te de doas parts ab l'airal e ab la maio de meiss Duran del Corb, e de l'autra part te se ab l'airal e [3] ab la maio *que* fo a n Cornaolha e denant ab la carera. E l predich R. G. lauzec e autreiec a feus l'airal e [4] la maio sobredicha al avandich Duran del Corb e a son ordenh, e l'en mandec garentia de part senho[5]ria salvas sas senhorias *per* aenant ab .II. *sols* e .III. *diners* caorcencs d'oblias *que* l dich Duran o son ordenh lui de[6]u far cada an a Martror, e .III. *sols* e .VIII. *diners* caorcencs d'acapte senhor mudant. E no i pot hom far sobrefeus. [7] Aissi fo autreiat al Pon{t} Treganter denant la taula de lor da Bonet .X. dias a l'eissida de feurer. *Huius* rei *sunt* tes[8]tes: G. de Lantar, R. de Monguiscard. Anno Domini .M°.CC°.L°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite [9] tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Et ego, Raeinerius de Montio, communis notarius de Moysiaco, scripsi hoc utriusque [10] consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* Duran del corb . acaptec den . R . G . filh *que* fo an . E . G . lairal elamaio *que* es ellacarrera gujla[2]ran . queste de doas parts . ablairal eablamaio de meiss . Duran delcorb . ede lautr^a part tese ablairal e [3] ablamaio *que* fo . an cornaolha . edenant ablacarera . El predich . R . G . lauzec eautreiec afeus . lairal e [4] lamaio sobredicha . alauandich Duran delcorb . eason ordenh . elen mandec garentia de part senho[5]ria saluas sas senhorias *per* aenant . ab . ij . *sols* . e . iiij . *diners* . caorcencs . doblia . quel dich . Duran oson ordenh . luj de[6]u far cadaan . amartror . e iiij . *sols* . e viij . *diners* . caorcencs . dacapte senhor mudant . enoj pot hom far sobrefe^{us} . [7] aissi fo autreiat al pontreganter . denant lataula delor dabonet . x . dias aleissida defeurer . H^{uius} rej *sunt* tes[8]tes . G . delantar . R . demonguiscard . Anno dominj .M°.cc°.L°.j°. Regnante lodoyco rege francorum . Alfonso comite [9] tolosano . bartolomeo cat^{ur}censi episcopo . et Ego raeineri^{us} demontio communis notarius de moysiaco scripsi hoc utriusque [10] consensu . [Notarsignet]

RM02 (232)

AdTG: G 634.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 17. April 1258.

Schreiber: Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: S. del Poget; Tondut de Monlanard.

Zeugen: Arnaud Sabater, capela de la gleiza de Te[...]; P., lo capela de Casecx; Arnaud Arumon de Casels, cavaer; W. de Barba; B. de la Farga de Lauserta.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: ca. 17,1x6,7 cm.

Notum sit *que*·n S. del Poget, lo veguier, cavaer de Moysshac, reconoc e mandec redre a·n Tondut [2] de Monlanard, filh *que* fo a·n Arnaud de Monlanard, e a son ordenh .XV. sols de caorcencs d'oblias cada an a la S. [3] Joan Baptista e .XVIII. diners caorcencs d'acapte senhor mudant de totas las terras e las honors *que* foro [4] a na Joanna de Gordo, molher *que* fo (molher *que* fo) a·n R del Cabmas de Sancta Liurada, tot enaissi com [5] la dicha na Joanna las avia ni las tenia ni aver ni tenir las devia entre lo flum de Tarn [6] e·l rio d'Ambolas, sio terra{s} coltas o hermas o vinhas o boscs o pratz o pastencs o aigas o autras ca[7]uzas. Aissi fo autrejat denant la gleiza de Sancta Maria de Casecx .XIII. dias a l'issida d'abril. Testes sunt: [8] Arnaud Sabater, capela de la gleiza de Te[...], e·n P., lo capela de Casecx e·n Arnaud Arumon de Casels, cavaer, e·n W. [9] de Barba e·n B. de la Farga de Lauserta. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°. regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comi[10]te tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [11] [Notarsignet]

Notum sit *quen* . S . delpoget . louegujer . cauaer . demoysshac . reconoc . emandec . redre . An tondut [2] demonlanard . filh *que* fo . an . Arnaud . demonlanard . eason ordenh . xv . sols . de caorcencs . doblis . cadaan alaS . [3] Joan . baptista . e xviii . diners . caorcencs dacapte senhor mudant . De totas las terras . elas honors . *que* foro [4] a Najoanna . degordo . molher . *que* fo . molher *que* fo [sic] . an . R delcabmas desancta liurada . tot enaissi com . [5] ladicha . Najoanna . las auja . nj las tenja . ni auer . nj tenjr . las deuja . entre loflum detarn . [6] elrio dambolas . sio terra [sic] coltas ohermas . oujnhas . oboscs . opratz opastencs . oaigas . oautras ca[7]uzas . Aissi fo autrejat . denant lagleiza . desancta Maria decasecx . xiiij . dias . alissida dabril . testes sunt . [8] Arnaud . sabater capela delagleiza . dete[...] . en . P . locapela decasecx . en . Arnaud . arumon decasels cauaer . en . W . [9] debarba . en . b . delafarga . delauserta . Anno dominj .M°.cc°.L°.viii°. Regnante lodoyco rege francorum . Alfonso comi[10]te tolosano . bartolomeo . cat^{ur}censi episcopo . Raejnerius demontione communis notarius demoysiaco scrⁱpsit hoc . utrⁱusque consensu . [11] [Notarsignet]

RM03

AdTG: G 626.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: (240) 27. Januar 1259 (n. st.). (241) 18. März 1259 (n. st.).

Schreiber: Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: (240) maestre Joan de Villa; W. Raeinier. (241) maestre Joan de Villa; W. de Besencs, der Abt von Moissac.

Zeugen: (240) Brus de la Landa; P. Bartau; P. de Guilaran. (241) P. de S. Pau, cavaier; E. de Siduolh; P. de Segur.

Rechtsgeschäft: (240) Kauf. (241) Inerbpachtnahme.

Größe: gesamtes Pergament ca. 21,7x15,5 cm.

(240)

Notum sit *que* maestre Joan de Villa comprec *per* si e *per* tot son ordenh de·n [W.] Raeinier .IIII. dinaradas de terra e de vinha e·l maihs, si maihs n'i avia [2] en aquel loc, e tot lo drech e tota la razo e tota la actio e tot aitant cant *que* requere ni

demandar podia, ab carta ni senes carta ni en deguna [3] *altra* manera, en las *predichas* .IIII. dinaradas de *terra* e de *vinha* e el *maihs*, si *mais* n'i avia, *que* son a Fonfaurenca el *feus* del senhor abat de Moys[4]shac, *que* s teno ab lo valat de la *vinha* de n Durant del Corp *que* fo, e teno se ab la *terra* de n R. de la Garda e ab lo *cami* *per* on hom va a Fonfaurenca. E l *avan*[5]dich W. Rainer a vendudas las *predichas* .IIII. dinaradas de *terra* e de *vinha* e l *maihs*, si *maihs* n'i avia dins los *predichs* *assinhaments*, e tot [6] lo *drech* e tota la *razo* e tota la *actio* *que* el avia ni aver devia, e tot *aitant cant* *que* *requere* ni *demandar* podia ab carta ni senes carta ni en degu[7]na *altra* manera, *ellas predichas* .IIII. dinaradas de *terra* e de *vinha* e el *mais*, si *maihs* n'i avia dins las *predichas* *ajacenzias*, al dich *maestre* [8] Joan de Villa e a son *ordenh*, e li n a mandada bona e ferma *guirentia* de tots *amparadors* *per* .XII. *libras* de bos *caorcencs* *que* l dich *maestre* Joan de [9] Villa li n donec de *compra*, dels *cals* *diners* lo dich W. Rainer se *tenc* *aqui* *meihs* *per* be pagats, e *renunciec* ne lo dich W. Rainer a tota *ex*[10]ceptio de no-contat e de no-agut e de no-pres e de no-recebut aver e a tot *drech* *especial* o *general*, ab lo *cal* (ni ab lo *cal*) lo dich W. Rainer ni son or[11]denh ni hom ni *femna* *per* lui ni *per* son *ordenh* *encontra* aquesta *venda* desus *dicha* ni *encontra* tot *aisso* desus dich *pogues* *venir* ni *contrastar* ni *nozer* [12] al dich *maestre* Joan ni a son *ordenh* en deguna manera ni en *degus temps*. Pero si aquesta *terra* e *vinha* desus *dicha* *valia* *maihs* *oltra* lo *pretz* de[13]sus dich, *que* tot *aquela* *maihs-valensa*, si *maihs* *valia*, lo dich W. Rainer donec e *autrejec* en *donatio* no-revocable entre ls *vious* al [14] dich *maestre* Joan de Villa e a son *ordenh* *per* far tota la *voluntat*. Aissi fo *autrejat* en la *maizo* *que* fo a n W. de Lantar, .V. *dias* a l'issida de *jenua*[15]ri. *Huius rei sunt testes*: Brus de la Landa e n P. Bartau e n P. de Guilaran. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°, *regnante* Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, [16] Bartolomeo, caturcensi episcopo. Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

(241)

Notum sit *que* n *maestre* Joan de Villa acaptec del senhor W. de Besencs, abbas de Moysshac, .IIII. dinaradas de *terra* e de *vinha* e l *maihs*, si *maihs* n'i a[2]via, *que* son a Fonfaurenca, e teno se ab lo valat de la *vinha* *que* fo a n Durant del Corp e ab la *terra* de n R. de la Garda e ab lo *cami* *per* on hom va a Fonfau[3]renca. E l *avandich* *senher* abbas, ab *voluntat* e ab *asolvement* de n W. Rainer, *lauzec* e *autrejec* a *feus* las *predichas* .IIII. dinaradas de *terra* e de *vinha* [4] e l *mais*, si *maihs* n'i avia dins los *predichs* *assinhaments*, al dich *maestre* Joan e a son *ordenh*, e li n a mandada *guirentia* de part *senhoria* *sal*[5]vas *sas* *senhorias* *per* *aenant* ab .II. *sols* de *caorcencs* d'oblias *que* l dich *maestre* Joan li n deu far cada *an* a Martror, e .IIII. *sols* d'acapte *senhor* *mudant*. [6] E ab aquestas *oblias* *sobredichas* e ab los *predichs* *acaptés* lo dich *maestre* Joan deu tenir e *possezir* e *esplechar* la *predicha* *terra* e *vinha* *franca* [7] de *quint* e de *deime* e de *totas* *autras* *cauzas*, tot *aitant cant* *que* *meihs* *maestre* Joan *viora*. E *apres* lo *dezanament* del dich *maestre* Joan, *aquel* *que* la [8] *predicha* *terra* e *vinha* *tendra*, deu ne *redre* al dich *senhor* abat e a sos *successors* lo *quint* e l *deime* de tot lo *fruch* *que* n *issira* cada *an* *fizel*[9]ment *culhit* e *aportat* al *cargador* de la *meissha* *honor*, e deu li n far los *predichs* .II. *sols* de *caorcencs* d'oblias cada *an* al *predich* *dia*, e .IIII. *sols* [10] d'acapte *senhor* *mudant*. E no i pot hom far *sobrefeus*. Aissi fo *autrejat* al *moster* S. P. el porge S. Miquel .XIIII. *dias* a l'issida de *mars*. [11] *Huius rei sunt testes*: P. de S. Pau, cavaier e n E. de Siduolh e n P. de Segur. Anno Domini .M°.CC°.L°.VIII°, *regnante* [Lo]doyco, rege Francorum, Alfonso, comite

[12] *tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]*

(240)

Notum sit *que* Maestre . Joan . deujlla . comprec persi epertot son ordenh . den . [W .] Raejnjer . iiij . dinaradas . deterra edeujnha . elmaihs . si maihs nj auja . [2] *enaquel* loc . etot lodrech e tota larazo etota laactio . e tot ajtant *cant que* requere nj demandar . podia abcarta nj senes carta nj endeguna [3] *autr^a* manera . enlas *predichas* . iiij . dinaradas . deterra edeujnha . e el maihs . simais nj auja . *que* son afonfaurenca . elfeus . delsenhor . abat demoys[4]shac . questeno abloualat delaujnha den Durant delcorp *que* fo . etenose ablaterra . den R. delagarda . eablocamj *per* on hom ua afonfaurenca . Elauan[5]dich . W . rajner . auendudas . las *predichas* . iiij . dinaradas deterra . edeujnha . elmaihs . simais nj auja . dins los *predichs* assinhaments . etot [6] lodrech e tota larazo e tota . laactio . *que* el auja nj auer deuja . etot ajtant *cant que* requere nj demandar podia abcarta nj senes carta nj endegu[7]na *autr^a* manera . ellas *predichas* . iiij . dinaradas deterra edeujnha . e elmais simais nj auja dins las *predichas* ajacenzias . aldich . Maestre [8] Joan . deujlla . eason ordenh . elina mandada . bona eferma gujrentia detots amparadors . *per* . xij . *libras* . debos caorcencs . *quel* dich . Maestre Joan . de [9] ujlla lin donec . decompra . Dels cals diners . lodich . W . raejner . setenc aquⁱ meihs *per* be pagats . erenunciec ne lodich . W . rajner . atota . ex[10]ceptio deno contat . edenoagut . edenopres edenorecebut . auer . eatot drech . especial ogeneral . ablocal . nj ablocal . lodich . W . rajner . nj son or[11]denh . nj hom nj femna *perluj* nj *person* ordenh *encontr^a* aquesta uenda desus dicha . nj *encontr^a* tot aisso desus dich . pogues uenj^r nj *contrastar* nj nozer . [12] aldich . Maestre . Joan . nj ason ordenh endeguna manera nj endegus temps . Pero siaquesta terra eujnha desus dicha ualia maihs . oltra lopretz de[13]sus dich . *que* tot *aquela* maihs ualensa . si maihs ualia . lodich . W . rajner . donec . eautrejec . endonatio noreuocabla . entrels uious . al [14] dich . Maestre Joan . deujlla . eason ordenh . *per* far tota la uoluntat . Aissi fo autrejat enlamaizo *que* fo . an . W . delantar . v . dias . alissida dejenua[15]ri . h^{utis} rej *sunt* testes . brus . delalanda . en . P . bartau . en . P . degujlaran . Anno *dominj* . M^o.cc^o.l^o.viiij^o . *Regnante* lodoyno rege *francorum* . alfonso comite *tolosano* . [16] *bartolomeo cat^{ur}censi episcopo* . Raejneri^{us} demontione *communis notari^{us}* demoysiaco *scripsit hoc utrⁱusque consensu* . [Notarsignet]

(241)

Notum sit *quen* . Maestre . Joan . deujlla . acaptec delsenhor . W . debesencs . abbas demoysshac . iiij . dinaradas de terra edeujnha . elmaihs simais . nj a[2]uja . *que* son afonfaurenca . etenose abloualat delaujnha *que* fo . an . Durant delcorp . eablaterra den R . delagarda . eablocamj *per* on hom ua afon fau[3]renca . Elauandich . senher . abbas . abuoluntat eabasoluement . den . W . rajner . lauzec eautrejec afeus las *predichas* . iiij . dinaradas deterra edeujnha [4] elmais si maihs njauja . dins los *predichs* . assinhaments . aldich . Maestre . Joan . eason ordenh . elina mandada gujrentia depart senhoria . sal[5]uas sas senhorias *peraenant* . ab . ij . sols . decaorcencs doblias . *queldich* . Maestre . Joan . lin deu far cadaan . amartror . e . iiij . sols . dacapte senhor mudant . [6] Eab aquestas oblias . sobredichas eablos *predichs* acaptes . lodich . Maestre . Joan . deu tenj^r epossezir . e esplechar . lapredicha terra eujnha . franca . [7] *dequⁱnt* . e dedejme . e de totas autras cauzas . tot ajtant *cant que*

meihs Maestre Joan . ujora . Eapres lodezanament . del dich . Maestre Joan . *aquel que* la [8] *predicha* terra eujnha tendra . deune redre aldich senhor abat . easos successors . loqu'nt el dejme detot lofruch *queniss*hira cadaan fizel[9]*ment* . culhit eaportat alcargador delameisssha honor . edeu lin far los *predichs* . ij . sols . decaorcencs . doblias . cadaan al*predich* dia . e . iiij . sols . [10] dacapte senhor mudant . e noj pot hom far sobrefeus . Aissi fo autrejat . almaster . S . P . elporge . S . miquel . xiiij . dias . alissida demars . [11] h^{uius} rej *sunt* testes . P . despau . cauajer . en . e . desiduo^{lh} . en . P . desegur . Anno *dominj* .M°.cc°.l°.viiij°. *Regnante* . [lo]doyco rege *francorum* . Alfonso comite [12] *tolosano* . bartolomeo cat^{ur}*censi* *episcopo* . Raejnerius demontione *communis* notarius demoysiaco scr^{ipsit} hoc utr^{usque} *consensu* . [Notarsignet]

RM04 (242)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 22. Juli 1260.

Schreiber: Rainierius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Elhias Mercier; G. de Lantar.

Zeugen: P. Fortelh; R. de Rater; Arnaud Faure.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 23,5x7,2 cm.

Notum sit *que*·n Elhias Mercier gazanhec e pres a feus *quintal* e obli^{al} per si e per tot son ordenh de·n G. de Lantar .III. mealhadas de *terra* e de *vinha* e·l maihs, si maihs n'i avia, *que* [2] son oltra Tarn, *que*·s teno ab lo feus *quintal* e obli^{al} *que*·n R. de Clairac, lo sabater, te de meihs G. de Lantar, e teno se ab lo feus *quintal* e obli^{al} de·n E. Beraud e de·n Pons, so fraire, [3] e teno se ab la via *que* meihs G. de Lantar i a laissada de la sua *terra* per intrar e per isshir a sos feuzatiers. E·l avandich G. de Lantar lauzec e autrejec a feus [4] *quintal* e obli^{al} las *predichas* .III. mealhadas de *terra* e de *vinha* e·l mais, si mais n'i avia, dins los *predichs* assinhaments al avandich n'Elhias Mercier e a son or[5]denh, e li·n a mandada bona e ferma guirentia de tots amparadors e de part senhoria salvas sas senhories per aenant, e ab aital covent *que*·l dich n'Elhias [6] e son ordenh deu la *predicha* *terra* e *vinha* far e obrar de totas obras cada an a bona fe a son cost e a sa messio, e·n deu redre al dich G. de Lantar e a son ordenh [7] lo *quint* de tot lo fruch *que*·n issira cada an fizelment culhit e aportat al cargador de la meissha *vinha*, e deu li·n far .IX. *diners* caorcencs d'obli^{as} cada an a Martror [8] e .XVIII. *diners* d'acapte senhor mudant e .XXX. sols de bos caorcencs *que*·l dich n'Elhias li·n donec d'intrada, dels cals *diners* lo dich G. de Lantar se tenc aqui meihs per [9] be pagats. E no i pot hom far sobrefeus. Aissi fo autrejat al Pont Treganter en l'obrador de·n R. G., filh de·n Pons G. *que* fo, .X. dias a l'issida de julh. *Huius* rei [10] *sunt* testes: P. Fortelh e·n R. de Rater e·n Arnaud Faure. Anno Domini .M°.CC°.LX°. , regnante Lodoyco, rege *Francorum*, Alfonso, comite *tolosano*, Bartolomeo, catur*censi* *episcopo*. Raeinerius de [11] Montione, *communis* notarius de Moysiaco, *scripsit* hoc *utriusque* *consensu*. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . elhias mercjer . Gazanhec . epres afeus . *qu'ntal* eobli^{al} . persi eper tot son ordenh . den . G . delantar . iij . mealhadas de*terra* e deujnha elmaihs simaihs

nj auja . *que* [2] son oltr^a tarn . *questeno* ablofeus *qu'ntal* eoblial . *quen* R . declajrac losabater te demeih . G . delantar . etenose ablofe^{us} *qu'ntal* eoblial . den . e . beraud . eden pons sofrajre . [3] etenose ablauja *que* meih . G . delantar . ja laissada delasua terra perintrar . eper isshir asos feuzatiers . Elauandich . G . delantar lauzec eautrejec afe^{us} [4] *qu'ntal* eoblial . laspredichas . iij . mealhadas deterra edeujnha . elmais si mais nj auja dins lospredichs assinhaments . alauandich Nelhias mercier eason or[5]denh . elin a mandada bona eferma gujrentia de tots amparadors . edepart senhoria saluas sas senhorias *per*aenant . eabajtal couent *quel* dich Nelhias [6] eson ordenh . deu lapredichaterra eujnha far eobrar de totas obras cadaan . abonafe ason cost easamessio . en deu redre aldich . G . delantar . eason ordenh [7] loqu'nt de tot lofruch *quen* isshira cadaan fizelment culhit . eaportat alcargador delameisssha ujnha . edeu lin far . ix . *diners* . caorcencs . doblias . cadaan amartrot [8] e xvij . *diners* . dacapte senhor mudant . exxx . sols . debos caorcencs . *quel* dich Nelhias . lin donec dintrada . dels cals diners lodich . G . delantar se tenc aqu' meih . per [9] be pagats . e noj pot hom far sobrefeus . Aissi fo autrejat alponttreganter . enlobrador den R . G . filh den pons . G . *que* fo . x . dias . alissida dejulh . h^{uius} rej [10] *sunt* testes . P . fortelh . en R . derater . en . Arnaud . faure . Anno dominj .M°.cc°.lx°. *Regnante* lodoyco rege *francorum* . alfonso comite tolosano . bartolomeo cat^{ur}censi episcopo . Raejnerius de [11] *montione communis notarius demoysiaco scripsithoc utriusque consensu* . [Notarsignet]

RM05 (245)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. Oktober 1261.

Schreiber: Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Elhias Mercier; Arnaud de Montuog.

Zeugen: Pons Pelicer; P. Fortelh.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 23,5x7,0 cm.

Notum sit *que* n Elhias Mercier, ab voluntat e ab autrejament e ab asolvement de n Esteve Beraud, acaptec de n Arnaud de Montuog de Castelsarazi .II^{as}. dinaradas de [2] terra e de vinha *que* so oltra Tarn, *que* s teno d'una part ab la vinha *que* fo a n Deide de Lairac, e ab la vinha de meih n'Elhias Mercier e ab lo cami de Castelsara[3]zi, e teno se ab lo cami de Castelsarazi e ab la via *per* on hom va al feus *que* fo a n P. Escudier. E l avandich Arnaud de Montuog, en nom e em persona de n [4] Arnaud de Montuog, so filh, lauzec e autrejec a feus *quintal* e oblial las predichas .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha al dich Elhias Mercier e a son ordenh, e li n a [5] mandada guirentia de part senhoria salvas las senhorias del dich Arnaud de Montugh, filh de n Arnaud de Montuogh, *per* aenant e ab aital covent *que* l dich n'Elhias [6] e son ordenh deu las predichas .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha far e obrar de totas obras a son cost e a sa messio cada an a bona fe, e n deu redre al dich Arnaud [7] de Montuogh, lo¹⁸⁵ masips, e a son ordenh lo *quint* de tot lo fruch *que* n isshira cada an fizelment culhit e aportat al cargador de la meisssha vinha, e deu li n far .XII. *diners* [8] caorcencs d'oblial cada an a la S. Tomas l'apostol e .II. sols d'acapte senhor

185 l- aus c- gebessert vom Notar.

mudant. E no las pot vendre ni donar ni cambiar ni alienar a clerc ni a cavaier ni a [9] maizo d'ordre, ni pot hom far sobrefeus. Aissi fo autrejat al Pon{t} Treganter en l'obrador de·n R. G., filh de·n Pons G. *que* fo, .XIII. dias a l'intrada d'octobre. *Huius rei sunt* [10] testes: Pons Pelicer e·n P. Fortelh. Anno Domini .M°.CC°.LX°.I°. , regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Raeinerius de Montione, communis [11] notarius de Moysiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . elhias mercier . abuluntat eabautrejament . eabasolument . den . esteue beraud . acaptec den . Arnaud . demontuog . decastelsarazi . ij^{as} . dinaradas de [2] terra edeujnha . queso oltr^a tarn . questeno duna part ablaujnha *que*fo . an Dejde . delajrac . eablaujnha . demeihis . Nelhias mercier . eablocamj . decastelsara[3]zi . etenose ablocamj decastelsarazi . eablauja peronhom ua alfe^{us} *que* fo . an . P . escudier . Elauandich . Arnaud . demontuog . en nom eempersona . den [4] Arnaud . demontuog sofilh . lauzec eautrejec . afeus quⁱntal eoblial . las predichas . ij^{as} . dinaradas . deterra edeujnha . aldich . elhias . mercier . eason ordenh . elina [5] mandada gujrentia . depart senhoria saluas las senhorias . del dich . Arnaud . demontugh . filh . den Arnaud . demontuogh . peraenant . eabajtal couent *quel* dich . Nelhias . [6] eson ordenh . deu las predichas . ij^{as} . dinaradas . deterra edeujnha far eobrar detotas obras . ason cost easamessio cadaan . abonafe . en deu redre aldich . Arnaud [7] demontuogh lomasips . eason ordenh . lo quⁱnt detot lofruch . *quen* isshira . cadaan fizelment culhit eaportat . alcargador delameisssha ujnha . edeu lin far . xij . diners . [8] caorcencs . doblias . cadaan . alaS tomas lapostol . eij . sols . dacapte senhor mudant . enolas pot uendre nj donar nj cambiar nj alienar . aclerc . njacauajer . nj a [9] maizo . dordre . nj pot hom far sobrefeus . Aissi fo autrejat alpontreganter . enlobrador den R . G . filh den pons . G . *que* fo . xij . dias . alintr^ada doctobre . h^{uius} rej *sunt* [10] testes . Pons . pelicer . en . P . fortelh . Anno dominj .M°.cc°.lx°.i°. . Regnante lodoyco rege francorum . alfonso comite tolosano . bartolomeo cat^{ur}censi episcopo . Raejnerius demontione communis [11] notarius demoysiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

RM06 (248)

AdTG: G 625.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 7. Mai 1263.

Schreiber: Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Vidalia de Falgaras; W. Escriva.

Zeugen: Benech de Moncorbel; P. G. de Condon.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 20,0x6,1 cm.

Notum sit *que* na Vidalia de Falgaras, molher *que* fo a·n B. de Falgaras, acaptec de·n W. Escriva, filh de·n R. Escriva *que* fo, .II^{as}. dinaradas [2] de terra e de vinha *que* so oltra Tarn a la Columba, e teno se ab lo feus quintal e oblial *que*·n P. de la Rocca te de meihis W. Escriva, e teno se ab lo [3] feus quintal e oblial *que* hom te de meihis W. Escriva, e ab lo cami *que* es del meihis feus. E·l avandich W. Escriva lauzec e autrejec a feus quin[4]tal e oblial las predichas .II^{as}. dinaradas de terra e de vinha a la

dicha na Vidalia e a son ordenh, e li·n a mandada guirentia de part [5] senhoria salvas
sas senhorias *per* aenant, e ab aital covent *que* la dicha na Vidalia e son ordenh deu
las *predichas* .II^{as}. dinaradas de terra [6] e de vinha far e obrar de totas obras a son
cost e a sa messio cada *an* a bona fe, e·n deu redre al dich W. *Escriva* e a son ordenh
[7] lo *quint* de tot lo fruch *que·n* isskira cada *an* fizelment culhit e aportat al cargador
de la meissha vinha, e deu li·n far .XII. *diners* caorcencs [8] d'oblias cada *an* a
Martror e .II. sols d'acapte senhor mudant. E no i pot hom far sobrefeus. Aissi fo
autrejat al Pon{t} Treganter en l'o[9]brador de·n R. G., filh de·n Pons G. *que* fo, .VII.
dias a l'intrada de magh. *Huius rei sunt testes*: Benech de Moncorbel e·n P. G. de
Condon. Anno [10] *Domini* .M^o.CC^o.LX^o.III^o., *regnante* Lodoyco, rege *Francorum*,
Alfonso, comite tolosano, *Bartolomeo*, *caturcensi episcopo*. Raeinerius de Montione,
communis notarius de Moysiaco, [11] *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

Notum sit *que* Naujdalia . defalgaras . molher . *que* fo . an . b . defalgaras . Acapte
den . W . *escriua* . filh . den R . *escriua* . *que* fo . ij^{as} . dinaradas . [2] *detera* edeujnha
que so oltra tarn . alacolumba . etenose ablofeus *quintal* eoblial . *quen* . P . delarocca
te dimeihs . W . *escriua* . etenose ab lo [3] *fe^{us}* *quintal* eoblial . *que* hom te dimeihs .
W . *escriua* . eablocamj . *que* es delmeihs feus . Elauandich . W . *escriua* . lauzec
eautrejec . afeus *quintal* [4] *quintal* eoblial . las *predichas* . ij^{as} . dinaradas . *detera* edeujnha
. aladicha . Naujdalia . eason ordenh . elina mandada gujrentia depart [5] senhoria
saluas sas senhorias *per*aenant . eabajtal couent . *queladicha* Naujdalia eson ordenh .
deu las *predichas* . ij^{as} . dinaradas . *detera* [6] edeujnha . far . eobrar . detotas obras .
ason cost . easa messio cadaan abonafe . en deu redre . al dich . W . *escriua* . eason
ordenh [7] lo*quint* detot lofruch *quen* isskira cadaan fizelment culhit . eaportat .
alcargador . delameissha ujnha . edeu lin far . xij . *diners* . caorcencs . [8] *doblías* .
cadaan . Amartror . e ij . sols . dacapte senhor mudant . enoj pot hom far sobrefeus .
Aissi fo autrejat alpontreganter enlo[9]brador den R . G . filh . den pons . G . *que* fo .
vij . dias . alintr^ada demagh . h^{uius} rej *sunt testes* . benech . demoncorbel . en P . G .
decondon . Anno [10] *dominj* .M^o.cc^o.lx^o.iij^o . *Regnante* lodoyco rege *francorum* .
alfonso comite tolosano . *bartolomeo* . cat^{ur}censi episcopo . Raejnerius demontione
communis notarius demoysiaco [11] *scripsit hoc utriusque consensu* . [Notarsignet]

RM07 (254)

AdTG: G 614.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 14. Dezember 1267.

Schreiber: Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco.

Parteien: Esteve Rebiera; Bertran de Montagut, der Abt von Moissac.

Zeugen: P. de la Rocca de Vilhac; G. del Mas; P. Veguiet; Joan de Mongaujos; Uc de
Moncuc, lo celarier; W. P., lo camerier; Joan de Bredolm, lo sagrista.

Rechtsgeschäft: Schenkung.

Größe: ca. 22,0x9,8 cm.

Notum sit *que·n* Esteve Rebiera, *per* si e *per* tot son ordenh, a donat e asolt e quitat e
relinquit e *per* tostemps dezemparat a nostre [2] senhor Deu Iesu Crist e a nostra
dona *sancta* Maria e al senhor en Bertran de Montagut, abat de Moysshac, e al
covent del dich [3] moster de S. P. *per* l'aniversari de·n S. de Calsa, so bot *que* fo, tot

lo drech e tota la razo e tota la actio *que* el avia ni [4] aver devia e tot aitant cant *que* requere ni demandar podia, ab carta o ses carta ni en deguna *autra* manera, en [5] la terra ni el calzal *que* es fora la porta noua de la sala del Poget, *que* s te ab la maizo de n W. del Corn e de sos botz, e [6] ab lo calzal *que* fo a n R. del Cairo, e ab lo valat de la villa, e te se ab la maizo e ab la terra de meih S. Rebiera e ab lo [7] cami comunal. E lor n'a mandada lo dich S. Rebiera del calzal desus dich bona e ferma guirentia de totz [8] amparadors e de totas amparairitz *per* l'aniversari desus dich *que* l dich covent ne deu far cada an *per* amor de Deu [9] e de l'arma del dich S. de Calsa az aital dia cal de lui fo dezanat. Actum denant la capella de S. Sebastia .XIII. di[10]as a l'intrada de decembre. Testes sunt: P. de la Rocca de Vilhac e n G. del Mas e n P. Veguiet e n Joan de Mongaujos [11] e n Uc de Moncuc, lo celarier, e n W. P., lo camerier, e n Joan de Bredolm, lo sagrista. Anno Domini .M°.CC°.LX°.VII°. [12] regnante Lodoyco, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bartolomeo, caturcensi episcopo. Raeinerius de Montione, communis notarius de Moysiaco, scripsit [13] hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit quen . esteue rebiera . persi epertot son ordenh . A donat . easolt equitat erelinqu^{it} epertostemps . dezemparat . Anostre [2] senhor . deu iehsu crist eanostra dona sancta Maria . Ealsenhor en bertran demontagut . abat demoysshac . eal couent deldich [3] moster de S . P . per lanjuersarj . den . S . decalsa sobot *que* fo . tot lodrech . etota larazo e tota laactio *que* el auja nj [4] auer . deuja . etot ajtant cant *que* requere nj demandar . podia abcarta oses carta . nj endeguna aut^a manera . en [5] laterra . nj elcalzal . *que* es fora laporta noua delasala delpoget *queste* ablamaizo . den . W . delcorn . edesos . eotz . E [6] ablocazal . *que* fo an . R . delcajro . eabloualat delaujlla . Etese ablamaizo eablattera . demeih S . rebiera . Eablo [7] camj comunal . Elorna mandada . lodich . S . rebiera . delcazal desus dich . bona eferma gujrentia . detotz . [8] amparadors . ede totas . amparairitz . perlanjuersarj desus dich . *quel* dich couent . ne deu far . cadaan . *per* Amor dedeu . [9] edelarma . del dich . S . decalsa . azaital dia cal deluj fo dezanat . Actum denant lacapella deS sebastia . xiiij . di[10]as . alintrada . dedecembre . testes sunt . P . delarocca . deujlhac . en . G . delmas . en . P . ueguier . en . Joan demongaujos [11] en . vc . demoncuc . locelarier . en . W . P . locamerier . en . Joan debredolm losagrista . Anno dominj .M°.cc°.lx°.vij°. [12] Regnante lodoyco rege francorum . Alfonso comite tolosano . bartolomeo . cat^{ur}censi episcopo . Raejnerius demontione communis notarius demoysiaco . scripsit . [13] hoc . utr^{us}que consensu . [Notarsignet]

11.1.1.13 Stefanus de Born (1261-1274)

SB01 (244)

AdTG: G 634.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 4. Juni 1261.

Schreiber: Stefanus de Borno, communis notarius de Moiziaqo.

Parteien: Vidals de Mir; Tondut de Monlanart.

Zeugen: R. de Segur; Bertolmios de Sarlat

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Größe: ca. 18,8x4,6 cm.

Notum sit *que*·n Vidals de Mir reconog e mandet redre a·n Tondut de Monlanart .XVIII. *diners* caorcencs oblias cad'an a la S. Jo. Bap[2]tisto e .II. sols de caorcencs acapte senorh mudan d'una pesa de terra *que* es a S. Liorada, aisi cum se te ab lo cami e d'autra part am [3] l'Ambolas e d'autra part ab la terra de·n W. Guitart e ab la terra de na Ioana de Gordo, e aquesta sobredicha terra fo albirada [4] a .I^a. eminada, e ab coven que no i pot om far sobrefios. Aisi fo autregat en l'obrador de la dona n'Aurimunda .IIII. dias [5] a la intrada de iunzc. *Huius* rei sunt testes: R. de Segur, Bertolmios de Sarlat. Anno Domini .M^o.CC^o.LX^o.I^o., regnante Lodoiquo, rege Franquorum, [6] Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Stefanus de Borno, communis notarius de Moiziaquo, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . Vidals demir . reconog emandet . redre . antondut demonlanart . xviii . *diners* . caorcencs oblias cadan ala S . Jo . bap[2]tisto . e . ii . sols . decaorcencs acapte senorh mudan dun^a pesa de terra *que* es a Sliorada aiscumsete . ablocami . edautra part am [3] lambolas . edautra . part . ablaterra den . W . guitart . eablaterra denaioan^a degordo . eaquesta sobredicha terra fo albirada . [4] a . i^a . eminada . eabcouen que noipot omfar sobre fios . Aisi fo autregat enlobrador deladon^a naurimunda . iiiii . dias [5] alaintrada deiunzc . h^{uius} rei sunt testes . R . desegur . bertolmios desarlat . Anno domini .M^o.cc^o.lx^o.i^o . Regnante lodoiquo rege franqu^orum [6] alfonso comite tolose bartolomeo episcopo caturcensi . Stefan^{us} deborno communis notari^{us} demoiziaquo scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet]

SB02 (247)

AdTG: G 745.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 15. März 1262 (n. st.).

Schreiber: Stefanus de Borno, communis notarius de Moiziaquo.

Parteien: B. Iordas, der Abt von Eysses; Bertran de Montagut, der Abt von Moissac.

Zeugen: W. de S. Paul, abas de Marsilag; R. Prosom, priors de Velanova; G. de la Teola, priors mager del mostier de Moisahc; Berautz, priors claustriers; G. Costena, almosnier; G. d'Orguel, priors de Pomervig; maestre R., priors d'Ebenas; Feriers, lo monges; Isarns de Monmeia, priors de Nugogols; W. Iordas, selarier d'Aisehs; P. d'Autariba; W. de Magmun, chantre de Caors; maestre Johan de Vila, gouvernaire de la gleia de S. Miquel; W. del Sol; B. Pauli; R. de Clairac; Vidals Guazc.

Rechtsgeschäft: Übergabe der Abtei von Eysses.

Bemerkung: Die Urkunde enthält zahlreiche Ergänzungen eines anderen, wohl späteren Schreibers. Die Ergänzungen sind nicht authentifiziert durch eine Unterschrift oder ein zusätzliches Notarsignet.

Größe: ca. 21,6x10,3 cm.

Notum sit *que*·n B. Iordas, abas d'Aisehs, de sa bona e de sa agradapla volumptat e de son sert saber e puramen sertifiat, no es moguzt de deguna [2] felonia ni de deguna mala volumptat, mes e pauset si metih [e son estamen]¹⁸⁶ e totas sas causas e tota l'abaia d'Aisehs e tot quan que a l'abaia d'Aisehs s'aperte [3] n'i apertener se deu, en

¹⁸⁶ Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

la ~~propria~~ uolumptat del sener en Bertran de Montagut, abat de Moisahc, [a cui reconoc pleneira subiectio en sa persona / e el / moster / d'Aysehs,]¹⁸⁷ en qual que manera lo predighs abas [4] se volha menar ni capdelar ves lo metih B. Iorda [ni vas son estamen,]¹⁸⁸ ni ves las soas cauzas ni ves l'abaia d'Aisehs ni ves las cauzas que a la dicha abaia s'aper[5]teno n'i apertener se devo, [cal que voluntat ne vulha aver ni dire ni complir,]¹⁸⁹ senes tot retenemen e senes tot revocamen. E aqui metih l'avandighs B. Iordas, abas d'Aisehs, renunciuet ne [6] a tot desebeimen e a tot dreg huma e devi escriot e no-escriot, e renunciuet ne a tota leg humana e devina escriota e no-escriot{a} e a tot [7] for e a tota costuma general e {e}spesial de terra e de vila que fos mesa o a metre, per la qual o ab la qual se pogues ajudar ni valer ni defu[8]gir ni *contrastar* ni noser ni venir ni far venir *encontra* ni corumpes o pogues corumpre en deguna manera ni en degu temps [9] ni en deguna saso ni en deguna cauza degu de tozt aquest sobredighs [sosmetemen ni la voluntat del senhor abat de Moyssac avan/dich]¹⁹⁰ ~~eevens~~. E tot aiso, aisi *cum* pluzc entieiramen ni pluzc [10] ~~dreehurieramen~~ [complidamen]¹⁹¹ desus pot esser, entendut, l'avandighs B. Iordas, abas d'Aisehs, estans de Ioanolhs, plevit e promes e mandet e au[11]treiet per la fe de son cors e iuret de sa ma drecha corporalmen en la ~~sagrada e benaira~~ ma del sener en Bertran de Montagut, abat de [12] Moisahc, [e tocatz los sans evangelis,]¹⁹² tener e *complir* e no revocar ni efraner ni *encontra* venir ni far venir ab si ni ab deguna entrapauzada persona. [13] Aisi fo autreiat a S. Micolau en la gleia davan l'aotar .XV. dias a la intrada de marzt. *Huius* rei sunt testes: W. de S. Paul, abas de [14] Marsilag, R. Prosom, priors de Velanova, G. de la Teola, priors mager del mostier de Moisahc, Berautz, priors claustriers, G. Costena, al[15]mosniers, G. d'Orguel, priors de Pomervig, maestre R., priors d'Ebenas, Feriers, lo monges, Isarns de Monmeia, priors de Migogols, W. Iordas, se[16]larier d'Aisehs, P. d'Autariba, W. de Magmun, chantre d{e} Caors, maestre Joan de Vila, gouvernaire de la gleia S. Miquel, W. del Sol, B. Pauli, [17] R. de Clairac, Vidals Guazc. Anno Domini .M°.CC°.LX°.I°. , regnante Lodoiquo, rege Franquorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. Stefanus de Borno, [18] *communis* notarius de Moiziaquo, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet] [19] [E que deguna persona no fos ni vengues *contra* la gleia de Moyssac, sa maire, ni *contra* lo senhor abat ni coven [d'aquel loc]¹⁹³.]¹⁹⁴

. Notum sit *quen* . b . iordas abas daisehs desabon^a edesa agradapla uolumptat edeson sert saber epuramen sertifiat no esmoguzt dedeguna [2] felonía nidedegun^a malauolumptat . mes epauzet simetih [eson estamen] etotas sas cauzas etota labaia daisehs etot quan que alabaia daisehs saperte [3] ni apertener sedeu . enla~~propria~~ uolumptat delsener enbertran demontagut abat demoisahc . [acui reconoc pleneira subiectio en sa persona / eel / moster / daysehs] enqual quemaneira lopredighs abas [4] seuolha . menar nicapdelar ues lometih . b . iorda [ni uas son estamen] niues las

187 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt. Der Teil „...persona e e-l moster d'Aysehs“ ist am rechten Rand auf Höhe Z. 3 und 4 hinzugefügt. Statt *Aysehs* müsste sinngemäß *Moissac* stehen. Dies lässt sich aber keinesfalls aus der schwer lesbaren Schrift herauslesen.

188 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

189 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

190 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

191 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

192 Mit hellerer Tinte über der Zeile von einem anderen (späteren) Schreiber eingefügt.

193 Über Z. 19, auf Höhe Z. 18, vom späteren Schreiber eingefügt.

194 Mit hellerer Tinte von einem anderen (späteren) Schreiber am Ende der Urkunde hinzugefügt.

soas cauzas . niues labaia daisehs niues lascauzas que aladicha abaia saper[5]teno ni apertener sedeuo [cal que uoluntat ne uulha auer ni dire ni complir] senes tot retenemen esenes tot reuocamen . Eaqumetih lauandigs . b . iordas . abas daisehs renunciēt ne [6] atot desebe~~men~~ eatot dreg huma edeui escriot eno escriot . E renunciēt ne a tota leg humana edeuin^a escriota enoescriot [sic] . eatot [7] for eatota costuma general espesial [sic] deterra edeuila quefos mesa oametre per laqual oablaqual sepogues ajudar ni ualer ni defu[8]gir ni *contrastar* ninoser niuenir nifar uenir en *contra* ni corrupes opogues corumpre . en deguna maneira ni en degu *temps* [9] ni en degun^a saso ni en deguna cauza . degu detozt aquest sobredighs [sosmetemen ni lauoluntat del senhor abat demoysac . auan/dich] ~~eeuens~~ . Etot aiso aisi cumpluzc entieiramen ni pluzc [10] ~~dreehurieramen~~ [complidamen] desus pot esser entendut . lauandighs . b . iordas abas daisehs . estans deioanolhs . pleuit . epromes . emandet eau[11]treiet per lafe desoncors e iuret desama drecha corporalmen enlas~~agrada~~ ~~ebenaira~~ ma delse~~ner~~ enbertran demontagut abat de [12] moisahc . [etocatz los sans euangelis] tener *ecomplir* enoreuocar ni efraner ni en *contra* uenir nifaruenir absi ni abdegun^a entra pazada . persona . [13] Aisifo autreiat aSmicolau . enlagleia dauan laotar . xv . dias alaintrada demarzt . h^{uius} rei sunt testes . W . de S paul abas de [14] marsilag . R . prosom prⁱors deuelanoua . G . delateola priors mager delmostier demoisahc . berautz priors claustriers . G . costena al[15]mosniers . G . dorguel prⁱors depomeruig . maestre . R . prⁱors debenas . feriers lomonges . isarns demonmeia prⁱors demigogols . W . iordas se[16]larier daisehs . p . dautariba . W . demagmun chantre . dcaors [sic] . Maestre . Joan . deuila gouvernaire delagleia S miquel . W . delsol . b . pauli [17] R . declairac . Vidals guazc . Anno domini .M^o.cc^o.lx^o.i^o. *Regnante* lodoiquo rege *franquorum* alfonso comite tolose . bartolomeo *episcopo* cat^{ur}*censi* . Stefan^{us} deborno [18] *communis* notarius demoiziaquo scripsit hoc utri^{us}que consensu . [Notarsignet] [19] [eque deguna persona no fos ni vengues *contr^a* la gleia de moyssac samaire ni *contr^a* losenher abat ni couen[daquel loc .]]

SB03 (257)

AdTG: G 554.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 14. Dezember 1270.

Schreiber: S. de Born, communis notarius de Moiziaquo.

Parteien: R. de Naquales, S. Ribieira, B. R. Escudier; W. P. für Bertran de Montagut, den Abt von Moissac.

Zeugen: S. Manha; G. de Cosi; B. Doat; Joan d'Anglars.

Rechtsgeschäft: Pacht.

Größe: ca. 26,0x24,5 cm.

Notum sit *que* ·n R. de Naquales e ·n S. Ribieira e ·n B. R. Escudier au arendat, *per* lor e *per* tot lor ordenh, de ·n W. P., lo [2] camarier, en persona del senerh en Bertran de Montagut, abat de Moisahc, de la primeira Pasqua que sera a .VI. [3] ans, tozt los banghs d'ambedos los masels de Moisahc e tozt los autres dreghs e totas las autras rasos que lo [4] sobredighs senerh abas ni ·l covens de S. P. de Moisahc avio ni aver devio en tozt los masels de Moisahc ni en autres [5] loghs *per* raso dels masels en ventres de bestias boinas ni en autras cauzas, e tozt los ameluramens e ·ls

acrei[6]semens que dins lo sobredig *termini* i poirio esser fag en banghs ni en autras cauzas o en autres loghs, si bang [7] s'i bastio, e lor ne deuria far penre la predicha renda. En tot aiso lo dighs R. de Naquales deu penre tota la [8] mitat *per* si metih, e·n S. Ribieira lo cart e·n B. R. l'autre cart, ab aitals covens que si res si fazia a melurar [9] ni adobar ni a cambiar en banghs ni en las maios en que li bang so, lo digh R. e·n S. Ribieira e·n B. R. [10] o deurio adobar de la renda al cost e a la mesio del sobredig senerh abat e del coven. E aqui metih lo dighs W. P. [11] en *persona* del sobredig senorh abat, a lor ne mandada bona e ferma guirentia de tozt enparadors tot lo *termini* de[12]sus dig *per* .L. *liurhas* de bos caorcencs que·n devo donar de renda cad'an a Pasquas, e autras .L. *liurhas* cad'an a la S. Mi[13]quel e .LX. e doas *liurhas* e .X. sols cad'an a Caresmemtran. E de tota aquesta renda deu lo dighs R. la mei[14]tat e·n S. Ribieira lo cart, so es a saber .XL. *liurhas* e .XII. sols e .VI. *diners*, e·n B. R. l'autre cart, autras .XL. *liurhas* e .XII. sols [15] e .VI. *diners*. E per la partida de·n R. de Naquales, R. de Ratier es intrazt mandaire e deveire e bos pagai[16]re al dig W. P. en *persona* del sobredig senorh abat, e·n Vidal Rainauzt, deveire e bos pagaire [17] per S. Ribieira, e·n R. de Manha, deveire e bos pagaire pe·n B. R., e no se·n devo reclamar *per* for ni *per* costu[18]ma de terra ni de vila ni per degu guiren. E aqui metih lo dighs W. P. promes e autreget e fait coven [19] al dig R. de Naquales e a·n S. Ribieira e a·n B. Escudier que tot enaisi *cum* desus es dig, o fara [20] autregar e afermar al sobredig senorh abat (al sobredig senorh abat) al somonimen e a la requesta *que* [21] ilh l'en farao. E d'aiso foro autregadas .III. cartas, aquesta a·n R. de Naquales. Aisi fo autregat en [22] l'almosnaria del mostier .XIII. dias a la isida de desembre. *Huius rei sunt testes*: S. Manha, G. de Cosi, B. Doat, [23] Joan d'Anglars. Anno Domini .M°.CC°.LXX°. regnante Filippo, rege Franquorum, Alfonso, comite Tolose, Bartolomeo, episcopo caturcensi. S. [24] de Born, *communis notarius* de Moiziaquo, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . R . denaquales en . S . ribieira en . b . R . escudier au arendat perlor epertot lor ordenh den . W . P . lo [2] camarier enpersona delsenerh en bertran demontagut abat demoisahc delaprimeira pasqua que sera a . vi . [3] Ans tozt los banghs dambedos losmasels demoisahc etozt los autres dreghs etotas las autras rasos quello [4] sobredighs senerhabas nilcouens deS . P . demoisahc auio niauerdeuio entozt losmasels demoisahc nien autres [5] loghs perraso delsmasels en uentres debestias boinas nien autras cauzas etozt los ameluramens elsacrei[6]semens quedins losobredig *termini* ipoirio esser fag en banghs nien autras cauzas oen autres loghs sibang [7] sibastio elorne deuria farpenre lapredicha renda entot aiso lodighs .R. denaquales deu penre tota la [8] mitat *persi* metih en . S . ribieira locart en . b . R . lautrecart abaitals couens quesires sifazia amelurar [9] niadobar niacambiar enbanghs nienlasmaios enque libang so . lodigh . R . en . S . ribieira en . b . R . [10] odeurio adobar delarenda alcost ealamesio delsobredig senerh abat edelcouen . Eaquimetih lodighs . W . P . [11] enpersona delsobredig senorh abat alorne mandada bona eferma guirentia detozt enparadors tot lotermini de[12]sus dig *per* . l . *liurhas* . deboscaorcencs quendeuo donar derenda cadan apasquas eautras . l . *liurhas* . cadan alaSmi[13]quel elx . edoas *liurhas* . ex . sols . cadan acaresmemtran . Edetota aquesta renda deu lodighs . R . lamei[14]tat en . S . Ribieira locart soes asaber . xl . *liurhas* . exii . sols . evi . *diners* . en . b . R . lautrecart . autras . xl . *liurhas* . exii . sols [15] evi . *diners* . E per lapartida den . R . denaquales . R . deratier esintrazt mandaire edeueire ebos pagai[16]re aldig . W . P . enpersona delsobredig senorh abat en . Vidal Rainauzt deueire ebos pagaire [17] per . S . ribieira . en . R . demanha deueire ebos

pagaire pen . b . R . enosendeuo reclamar perfor nipercostu[18]ma deterra nideuila niper degu guiren . E aqui metih lodighs . W . P . promes eautreget efejt couen [19] aldig . R . denaquaes ean . S . ribieira ean . b . escudier que tot enaisi cum desus es dig ofara [20] autregar eafermar alsobredig senorh abat alsobredig senorh abat [sic] alsomonimen ealarequesta *que* [21] ilh lenfaraio edaiso foro autregadas . iii . cartas aquesta an . R . denaquaes . Aisi fo autregat en [22] lalmosnaria delmostier . xiiii . dias alaisida dedesembre . h^{uius} rei sunt testes . S . manha . G . decosi . b . doat [23] Joan . danglars . Anno domini .M°.cc°.lxx°. *Regnante* filippo . rege franquorum Alfonso comite tolose bartolomeo episcopo cat^{ur}censi . S . [24] deborn communis notari^{us} demoiziaquo scripsit hoc utri^{us}*que* consensu . [Notarsignet]

SB04 (273)

AdTG: G 637.

Sprache: Okzitanisch .

Datum: 8. Dezember 1274.

Schreiber: S. de Born, communis notarius de Moiziaquo.

Parteien: G. del Castanet; S. G.

Zeugen: W. Bertrans; P. Costena.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 19,8x7,6 cm.

Notum sit *que*·n G. del Castanet acaptet de·n S. G. .III. dinaadas de terra e de vinha meg *quin*[2]tals e oblials que so a Pog Bertier en la paroquia deos¹⁹⁵ Pis, e teno se am la terra e am la vinha de B. de la Vai[3]chieira e am la vinha de·n P. de Montalba la via en meg e am la vinha *que* fo de·n W. del Corn, e deios [4] am lo fios de Feragut. E·l metih S. G. donet e lauzet e autreget a fios las .III. dinaadas de la *ter*[5]ra e de la vinha, aichi cum melhs desus es assignada, al avandig G. del Castanet e a tot son ordenh, [6] e l'en mandet bona e ferma guirentia de part senorhia salvas sas senorhias *per aenan per* .XII. *diners* ca[7]orcencs que·l en deu donar oblias cad'an a la S^a. Maria d'aost, e .II. sols de caorcencs acapte senorh mudan e lo meg [8] *quin* de tot lo frug *que*·n isira cad'an culit e amasat el metih fios, e deu la far e obrar en cad'an [9] de totas obras. E no i pot om far sobrefios. Aisi fo autregat en l'obrador que fo de·n S. Griva .VIII. [10] dias a la intrada de desembre. *Huius* rei sunt testes: W. Bertrans, P. Costena. Anno Domini .M°.CC°.LXX°. [11]III°. , *regnante* Filippo, rege Franquorum, vacante sede caturcensi. S. de Born, *communis* notarius de Moiziaquo, scripsit [12] *hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . G . delcastanet acaptet den . S . G . iiii . dinaadas de terra edeuinha meg *quin*[2]tals eoblials que so apogbertier enlaparoquia deospis etenose amlaterra eamlauinha de . b . delauai[3]chieira eamlauinha den . P . demontalba lauia en meg eamlauinha *que* fo den . W . delcorn edeios [4] Amlofios deferagut . Elmetih . S . G . donet elauzet eautreget afios las . iiii . dinaadas delater[5]ra edelauinha aichi cum melhs desus esassignada alauandig . G . delcastanet eatot son ordenh [6] elen mandet bona eferma Guirentia depart senorhia saluas sas senorhias *peraenan* . *Per* . xii . *diners* . ca[7]orcencs quelen deu donar oblias cadan ala S^a M^a . aost eii . sols . decaorcencs acapte senorh mudan elomeg [8] *quin* detot lofrug *quen*isira cadan culit

195 = dels.

eamasat elmetih fios . Edeu lafar eobrar encadan [9] detotas obras enoipot omfar sobrefios . Aisifo autregat enlobrador quefo den S . griua . viii . [10] dias alaintrada dedeseembre . h^{uius} rei sunt testes . W . bertrans . P . costena . Anno domini .M°.cc°.lxx°. [11]iiii°. *Regnante filippo rege franquorum uacante sede cat^{ur}censi* . S . deborn *communis notari^{us}* demoiziaquo scripsit [12] *hoc utriusque consensu* . [Notarsignet]

11.1.1.14 Martinus de Cabrilhier (1264-1296)

MC01 (249)

AdTG: G 639.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 21. September 1264.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Caercis Benechs; W. P. für Bertran de Montagut, den Abt von Moissac.

Zeugen: R. de Claissac; [...] la Cabana; Grimart Benel.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Die Urkunde ist stellenweise stark beschädigt und am Rand eingerissen, wodurch die Lesbarkeit eingeschränkt ist.

Größe: ca. 20,5x19,5 cm.

Notum sit *que*·n Caercis Benechs, *per* si e *per* tot son hordenh, pres e guazanhet a fios de·n W. P., lo moine [2] del mostier de S. P. de Moissac, en presona del senhor Bertran de Montagut, abat del avandich mostier, tot [3] lo *cammas* de la Tudaudia que es en la parroquia de S. Joan de Biaroze, ab totz los *aperte*{ne}mens del dich *cam*[as] [4] de *terras* coutas e no-coutas e bosc e plas e vinhas e vinhals e pratz e pradals e intradas e ichidas e to[5]tz los *apertenemens* que al dich *cammas* s'*aperteno* n'i *apertener* se devo, lo cals se te ab la *terra* del *cammas* [6] de la Barta lo valat en meg d'una part, e d'autra part te sse ab lo rio d'Aigua Pendent, e d'autra [7] part te sse ab lo fios de Preichas, e desus te sse ab lo cami de Biaroze. E·l avandichs W. P., en presona [8] del sobredich senhor abat, donet e afeuzet lo sobredich *cam*[mas] de la Tudaudia ab totz los *aperte*[9]*nemens* del avandich *cammas* de *terras* coutas e no-coutas e bosc e plas e vinhas e vinhals e pratz e pr[10]adals e intradas e ichidas e tot los *apertenemens* que al dich *cammas* s'*aperteno* n'i *apertener* se devo, enais[11]*chi cum* desus es assignat ni mentagut, al avandich Caerci Beneh e a tot son hordenh, e·l ne man[12]*dec bona* e ferma guirentia de tots amparadors e de totas amparairitz *per* [tot]z locxs de part [13] de senhoria salvas las cenhorias del sobredich senhor abat *per* aenant. E·l avandichs C. deu a·n [14] [...] ¹⁹⁶ deu ne far [15] .II. *liuras* de sera e doas gualhinas [...] [cad']an a la S. [...] e doas gua[16]lhinas d'acapte a senhor mudant [...] .XII. *diniers caorcencs* [17] [o]blis cad'an a la S. Thomas l'apostol e .II. sols de *caorcencs* [...] e de la vinha *que* es [18] d[ins] los sobredichs assignamens, deu far lo meg quint de tot lo fruc *que*·n ichira [...] e a mas[19] [...] en la metischa onor los primiers .III. ans passats e de t[...] l'autra [...] quint e·l de[20][mas] de tot lo fruch *que*·n ichira cad'an culhit e amassat en la [metischa] onor. E aqui mietih l'avan[21]dichs feuzatiers mande{c} e promes fermament *que* el bos hom e leials sia al avandich abat e sos [22] succesors estant el diu fios, e·l a{van}dichs feuzatier deu

¹⁹⁶ Wegen der Faltung ist fast die komplette Zeile unlesbar.

estar e a[...] e far residensa el dih fios. [23] E no i pod hom far sob{*re*} fios ni donar ni vendre ni enpenhar a cavalier ni a cler[g]ue ni a maio d'or[24]dre ni a deguna persona si no estava el dich fios. Aischi fo autreiat en la gualilea del mo[stier de S.] [25] P. de Moissac .XX. e .I. dia in introitu setembre. *Huius* rei sunt testes: R. de Claissac, a saber [...] [26] la Cabana, Grimart Benel. Anno Domini .M°.CC°.LX°.III°. , regnante Lodoico, rege Fran[corum, Alfonso, comite] [27] tolosano, Bertolomeo¹⁹⁷, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis [notarius] de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen . Caercis benechs persi epertot son hordenh pres eguazanhet afios den . W . p . lomoine [2] delmostier de . S . p . demoisac . enpresona delsenhor . bertran . demontagut abat delauandich mostier . tot [3] locammas delatudaudia quees enlaperroquia de . S . Joan debiaroze abtotz los apertenemens [sic] deldich camm[as] [4] deterras coutas enocoutas . eb°sc eplas euinhas euinhals epratz epradals eintradas eichidas eto[5]tz los apertenemens que aldich cammas saperteno niapertener sedeuo locals sete ablaterra delcammas . [6] delabarta loualat en meg . duna part . edautra part tesse ablorio daigua pendent . edautra [7] part tesse ablofios depreichas edesus tesse ablocami debiaroze . elauandichs . W . p . enpresona [8] delsobredich . Senhor abat donet eafeuzet losobredich cam[mas] delatudaudia abtotz los aperte[9]nemens delauandich cammas deterras coutas enocoutas ebosc eplas euinhas euinhals epratz epr[10]adals eintradas eichidas etot los apertenemens quealdich cammas saperteno niapertener sedeuo . enais[11]chi cumdesus es assignat nimentagut alauandich . Caerci . beneh . eatot son hordenh . el ne man[12]dec bona eferma guirentia detots amparadors edetotas amparairitz per[tot]z locxs depart [13] desenhoria saluas lascenhorias delsobredich senhor abat peraeuant . elauandichs . C . deu an [14] [...] deu ne far [15] .ii. lhioras desera edoas gualhinas [...] [cad]an ala S . [...] edoas gua[16]lhinas dacapte asenhor mudant [...] . xii . diners . caorcencs [17] [o]bias . cadan ala S . thomas lapostol e ii sols . decaorcencs [...] . edelauinha quees [18] d[ins] los sobredichs assignamens deu far lomeg quint detot lofruc que[nichira] [...] eamas[19] [...] enlametischa onor los pr^miers . iiiii . ans passats edet[...] lautra [...] quint elde[20][mas] detot lofruch quenichira cadan culhit eamassat enla[metischa] onor eaquimietih lauan[21]dichs feuzatiers mande [sic] epromes fermament queel bos hom eleials sia alauandich abat esos [22] sucesors estant eldih fios eladichs [sic] feuzatier deustar ea[...] efar residensa eldih fios [23] enoipod hom far sob [sic] fios nidonar ni uendre nienpenhar acualier niacler[g]ue niamaio dor[24]dre niadeguna persona sinoestaua eldich fios Aischi fo autreiat enlagualilea delmo[stier de S .] [25] P . demoisac xx e i dia inintroitu Setembre . h^{uius} rei sunt testes . R . declaissac . asaber [...] [26] lacabana . Grimart benel . Anno domini .M°.cc°.lx°.iiii°. Regnante lodoico rege fran[corum . alfonso comite] [27] tolosano . bertolomeo episcopo cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier communis [notarius] demoisiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

MC02 (250)

AdTG: G 745.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. September 1265.

¹⁹⁷ Dieser Notar schreibt *Bert-*, während z.B. Aldemarus Fabri *Bart-* schreibt.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: B. Jordas, der Abt von Eysses; Bertran de Montagut, der Abt von Moissac.

Zeugen: Galhartz de Montagut, abas de Figac; W. de Magmont, chantre de Caors; W. del Sol; P. d'Autariba; B. de Magmont; S. de la Roca, comandaire del espital de S. Ausbert.

Rechtsgeschäft: Übergabe der Abtei von Eysses an Moissac.

Bemerkung: Der rechte Rand der Urkunde ist aufgrund eines Wasserschadens teilweise nur schwer lesbar.

Größe: ca. 25,3x12,6 cm.

Notum sit que·l senher B. Jordas, abas d'Aisches, no costrehs ni forsatz ni deseubutz ni enguanatz, mas de sa p{rop}ria e agradabla vol[2]ontat e de son sert saber, mes si metish e tot son estament en tota la voluntat del cenhor Bertran de Montagut, abat del mostier [3] de S. P. de Moischac, en calque manera que·l avandichs senher abas de Moischac ne vulha far ni aordenar de lui ni [de son es][4]tamen, de despauzar o de mudar o de far resignar o tota outra cauza que·l avandichs senher abas ne vulha far ni aorden[5]ar en calque manera que far ni cumplir ne vulha tota la sua voluntat. L'avandichs senher B. Jordas mandec [e covenc] ferm[6]ament que tot enaischi, cum desus es {dih}, o tenra e o guardara. E aqui metish l'avandichs senher B. Jordas mandec e plivic [per la fe de] [7] son cors e iurec sobre *sanchs* evanielis de sa ma drecha toquatz corporalment que, tot enaischi cum desus es diu, o tenra e o guarda[8]ra e o servara per totz temps, e que encontra no venra ni venir no fara en deguna manera. E sobre tot aisso l'avandichs [senher] [9] B. Jordas renonsiet ne a tot dreh sivil, canonic, devi, uma, escriot e no-escriot e a tot prevelegi e a totas constitusios [prezens] [10] e endeuenidoiras e a totz aiutoris e a totz besfach(a)s, ab los cals o per los cals contra las sobredichas causas o contra alc[una] de las [11] sobredichas causas pogues venir o far venir en tot o en partida, eras ni en degus temps. Aischi fo autreiat a Eches el[a cam][12]bra del privol de Donhac .XIII. dias in introitu setember. *Huius rei sunt testes*: lo senher Galhartz de Montagut, abas [de Figac], [13] en W. de Magmont, chantre de Caors, W. del Sol, P. d'Autariba, B. de Magmont, S. de la Roca, comandaire del es[pital de] [14] S. Ausbert. Anno Domini .M°.CC°.LX°.V°. , *regnante* Lodoico, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bertolomeo, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, [communis] [15] notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quel senher . B . Jordas abas daisches nocostrehs niforsatz nideseubutz nienguanatz mas desapria [sic] eagrada bla uol[2]ontat edesonsert saber mes simetish etot son estament entota lauolontat delcenhor . bertran . demontagut abat delmostier [3] de . S . p . demoischac encal quemanera quelauandichs Senher abas demoischac neuulha far niaordenar deluj ni[de son es][4]tamen . dedespauzar odemudar odefar resignar otota outra cauza quelauandichs . senher abas neuulha far niaorden[5]ar encal quemanera quefar nicumplir neuulha tota lasua uolontat lauandichs . senher . B . Jordas mandec [ecouenc] ferm[6]ament quetot enaischi cumdesus es otenra eoguardara . eaquimetish lauandichs . senher . B . Jordas mandec epliuic [per la fe de] [7] soncors eiurec sobre . S euanielis desama d'echa toquatz corporalment quetot enaischi cumdesus es diu otenra eoguarda[8]ra eoseruara pertotz temps eque encontra nouenra niuenir nofara endeguna manera esobre tot aisso lauandichs [senher] [9] . B . Jordas . renonsiet ne atot dreh siuil canonic deui uma escriot enoescriot eatot preuelegi eatotas constitusios [prezens] [10] eendeuenidoiras eatotz aiutoris eatotz bes

fachas [sic] abloscales operloscales contra las sobredichas cauzas ocontra alc[una] delas [11] sobredichas cauzas . pogues uenir ofar uenir entot oenpartida eras niendegus temps . Aischi fo autreiat aeches el[acam][12]bra delpriuol dedonhac . xiii . dias inintroitu . Setember . h^{uius} . rei sunt testes . losenher . Galhartz demontagut abas [defigac] [13] . en . W . demagmont chantre decaors . W . delsol . p . dautariba . B . demag mont . S . delaroca comandaire deles[pital de] [14] S . ausbert . Anno . dominj . M^o.cc^o.lx^o.v^o. Regnante . lodoico rege francorum . alfonso comite tolosano . bertolomeo episcopo . cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier [communis] [15] notarius demoisiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

MC03 (251)

AdTG: G 745.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. September 1265.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: B. Jordas, der Abt von Eysses und die Angehörigen des Klosters; Bertran de Montagut, der Abt von Moissac;

Zeugen: Galhartz de Montagut, abas de Figac; W. de Magmont, chantre de Caors; W. del Sol; B. de Carses; S. de la Roca, comandaire del espital de S. Ausbert; n'Uc Emerat, capela d'Aisches.

Rechtsgeschäft: Anerkennung der Übergabe von Eysses an Moissac.

Größe: ca. 25,0x20,1 cm.

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abas del mostier de S. Peire de Moischac, visita·n lo mostier d'Aisches del[...] [2] d'Agenes. Lo senher B. Jordas, abas del mostier d'Aisches e·l covens del avandich mostier, so es a saber P. de Relhac, lo pri[vol] [...] [3] e·n Izarns e·n S. del Mas e·n Siquartz e·n Garis e·n Pages e·n Vidals, lo sigristas, e·n S. de Relhac e·n Hotz e·n B. de[...] [4] R. Jordas e·n Galhartz Jordas, no costreh ni forsats ni desseubut ni enguanat, mas de lors proprias e agradablas voluntatz [e de] [5] lors sertz sabers, sertefiatz de fach e de dreh, disho e reconogo e autreiero e a vertat cofessero que·l mostiers d'Aisches es [sos][6]mes de tot al mostier de S. P. de Moischac, e que·l mostiers de S. P. de Moischac a e aver deu e ansianament {a} agut sa e[n reires] [7] plena subgecio el mostier d'Aisches, e que·l senher abas del mostier de S. P. de Moischac coma sobiras senher [...] [8] poder e franc lezer de vizitar e de corregir e d'abat cofermar o per cauza razonabla de despauzar e de totas [...] [9] far que far se pusco, ni deio o sian acostumadas a far en mostier sosmes pleneramens al mostier de S. P. de Moischac. E man[10]dego e promeso e covengo fermament l'avandichs senher B. Jordas, abas del avandich mostier d'Aisches, e·l avandichs [11] covens per lors fes de lors cors, e iurero sobre *sanchs* evanielis de lors mas drechas toquatz corporalment, que [...] eras ni [12] en degus temps *per* lor metishs ni per deguna altra presona, no venran ni venir no faran contra·l avandich mostier de Mois[13]chac ni contra·l senhor abat ni contra·l covent del mostier de Moischac, e que totz temps servaran e mantenran e [guar][14]daran lo mostier de S. P. de Moischac e totas las personas del avandich mostier de Moischac, e que·l senhor abat de Moisch[15]ac reconoischeran e per sobira senhor lo reclamaran e·l tenran, e que ia {a} altra gleia mas al mostier de Moischac ni a au[16]tra persona mas al cenhor abat de Moischac subgecio ni senhoria no

reconoischeran el mostier d'Aisches, e que contra [17] tota persona *que* el mostier d'Aisches subiecsio demandes, ni re que a subgecsio s'apertengua que ab lo mostier de Moischac [e ab lo ce][18]nhor abat de Moischac se tenran e-l dreh e la razo mantenran, la cal lo mostiers de S. P. de Moischac a e aver deu e [ansia{na}ment] [19] {a} agut sa en reires el avandich mostier d'Aisches en visitar, en corregir, en cofermar, en despauzar {e} en autras cauzas far, [20] totz temps mantenran e leialment guaradaran. E sobre tot aisso l'avandichs senher B. Jordas e-l avandichs covens renon[21]siero ne a tot dreh sivil, canonic, divi, uma, escriot e no-escriot e a tot prevelegi e a totas constitusios prezens e endevenidoiras [22] e a totz aiutoris e a totz besfachs, ab lo cals o per lo cals contra las sobredichas cauzas o contra alcuna de las sobredichas cauzas [23] poguessio venir o far venir en tot o en partida, eras ni en degu temps. Aischi fo autreiat el capitol del mostier d'Aisches .XIII. [24] dias *in* introitu september. *Huius rei sunt testes*: Galhartz de Montagut, abas de Figac, en W. de Magmont, chantre de Caors, en W. [del] [25] Sol, en B. de Carses, filh de-n P. de Carses que fo, en S. de la Roca, comandaire del espital de S. Ausbert, n'Uc Emerat, capela d'Aisc[26]hes. Anno Domini .M°.CC°.LX°.V°. , *regnante* Lodoico, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bertolomeo, *episcopo caturcensi*. Martinus de Cabrilhier, *communis* notar[27]rius de Moisiaco, *scripsit hoc utriusque consensu*. [Notarsignet]

. Notum sit quelsenher . bertrans demontagut abas delmostier de . S . peire demoischac . uisitan lomostier daisches del[...] [2] dagenes . losenher . B . Jordas abas delmostier daesches elcouens delauandich mostier soes asaber . p . derel hac lopri[uol] [...] [3] en . Jzarns en . S . delmas en . Siquartz en. Garis en . pages en . Vidals losigristas . en . S . derel hac en . hotz en . B . de[...] [4] R . Jordas en . Galhartz Jordas . nocostreh niforsat nidesseubut nienguanat mas delors proprias eagradasblas uolontatz [ede] [5] lors sertz sabers sertefiatz defach ededreh . disho ereconogo eautreiero eauertat cofessero quelmostiers daisches es [sos][6]mes detot almostier de . S . p . demoischac equel mostiers de . S . p . demoischac a eauer deu eansianament agut [sic] sae[nreires] [7] plenera subgecio elmostier daisches . equelsenher abas delmostier de . S . p . demoischac coma sobiras senher [...] [8] poder efranc lezer deuizitar edecorregir edabat cofermar opercauza razonabla dedespauzar edetotas [...] [9] far quefar sepusco nideio osian acostumadas afar enmostier sosmes pleneramens almostier de . S . p . demoischac . eman[10]dego epromeso ecouengo fermament lauandichs Senher . b . Jordas abas delauandich mostier daisches el auandichs [11] couens perlors fes delors cors eiurero sobre . S . euanielis delors mas drechas toquatz corporalment . que [...] eras ni [12] endegus *temps* *perlor* metishs niperdeguna altra presona nouenran niuenir nofaran . contra lauandich mostier demois[13]chac nicontral Senhor abat nicontral couent delmostier demoischac eque totz *temps* seruaran emantenran e[guar][14]daran lomostier de . S . p . demoischac etotas laspersonas delauandich mostier demoischac equelsenhor abat demoisch[15]ac reconoischeran epersobira Senhor loreclamaran eltenran equeia altra gleia mas almostier demoischac niaau[16]tra persona mas alcenhor abat demoischac subgecsio nisenhoria noreconoischeran elmostier daisches . equecontra [17] tota persona *que*el mostier daisches subiecsio demandes nire queasubgecsio sapertengua queablomostier demoischac [eabloce][18]nhor abat demoischac setenran eldreh elarazo mantenran lalcal lomostiers de . S . p . demoischac a eauer deu e[ansiament] [sic] [19] agut [sic] saenreires elauandich mostier daisches . enuisitar encorregir encofermar endespauzar enautras cauzas far [20] totz temps mantenran eleialment

guaradaran . esobretot aisso lauandichs . Senher . B . Jordas elauandichs couens renon[21]sierone atot dreh sivil canonic diui uma escriot enoesciot eatot preuelegi eatotas costutuosios prezens eendeuenidoiras [22] e atotz aiutoris eatotz bes fachs ablocals operlocals contra las sobredichas . causas ocontra alcuna delas sobredichas causas [23] poguessio uenir ofar uenir entot oenpartida eras niendegu temps . Aischi fo autreiat elcapitol delmostier daisches . xiii [24] dias *in*introitu . September . h^{uius} rei sunt testes . Galhartz demontagut abas defigac . en .W . demag mont chantre decaors . en . W . [del][25]sol en . B . decarses filh den . p . decarses quefo en . S . delaroca comandaire delespital de S. Ausbert . Nuc emerat capela daisc[26]hes . Anno domini .M°.cc°.Lx°.v°. Regnante . lodoico rege francorum . Alfonso . comite tolosano . bertolomeo episcopo . cat^{ur}censi . Martinus . decabrilhier communis notar[27]rius demoisiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu . [Notarsignet]

MC04 (252)

AdTG: G 541.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 11. September 1266.

Schreiber: Martis de Cabrilher, cominals notaris de Moischac.

Parteien: Felips de Vila Favaroza, der Seneschall der Provinzen von Agen und Cahors für den Grafen Alfons von Poitiers; W. Faure, Bailli von Moissac sowie Angehörige des Stadtrats von Moissac.

Zeugen: Arnaudz de Montagut; P. Grimoartz; Pons Grimoart; Vidals Grimoart; Galhartz Grimoartz; maestre Joans Domerc; Martis de Cabrilher, der Notar.

Rechtsgeschäft: Anordnung des Grafen.

Größe: ca. 22,6x9,9 cm.

Notum sit *que* n Felips de Vila Favaroza, cenescalc d'Agenes e de Caerci pel cenhor n'Amfos, filh del rei de Fransa e compte de Toloza e de [2] Peitios, dish e comandec de las partz del avandich senhor compte e de la dona na Ioana, sa molher, a·n W. Faure, tenent loc de [3] baile en la vila de Moischac e al capitol de la metisha vila, so es a saber a·n Marc W. e a·n W. B. de Vilanova e a·n S. d'Orguolh¹⁹⁸ e a·n [4] P. de Montalba e a·n S. del Treset e a·n P. de las Cumbas e a·n R. de Clairac e a·n W. Bertran d'Abadenc e a·n S. del Poget, lo veguier, [5] e a totz los autres proshomes de la vila de Moischac *que* ero present en aquel loc, *que* ilh fesso e cumpliso al cenhor abat del mostier [6] de S. P. de Moischac tot aquel comandament *que* l avandichs senher comps ni la sobredicha dona, sa molher, lhor faio tot enais[7]chi *cum* es contengut en las letras, las cals ero sageladas del sagel del avandich senhor compte e de la sobredicha dona, sa molher. [8] Aischi fo autregat el portge denant la capela de S. Sebastia .XI. dias *in* introitu setember. *Huius* rei sunt testes: Arnaudz de Montagut, [9] P. Grimoartz, Pons Grimoart, Vidals Grimoart, Galhartz Grimoartz, maestre Joans Domerc e ieu, Martis de Cabrilher, [10] cominals notaris de Moischac *que* aquesta carta escriosi ab voluntat e ab autregament del avandichs senescalc en las preguarias [11] e a la requesta del cenhor Bertran de Montagut, abat del avandich mostier. Anno Domini .M°.CC°.LX°.VI°. regnante Lodoico, rege Francorum, [12] Alfonso, comite tolosano, Bertolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

¹⁹⁸ Zwischen *u* und *o* ein vom Notar getilgtes *e*?

Notum sit *quen* . felips deuila fauaroza cenescalc dagenes edecaerci pelcenhor Namfos filh delrei defransa ecompte detoloza ede [2] peitios . dish ecomandec delaspartz delauandich Senhor compte edeladona Naioana samolher . an W . faure tenent loc de [3] baile enlauila demoischac ealcapitol delametisha uila soes asaber an . Marc . W . ean . W . B . deuilanoua ean . S . dorguolh ean [4] p . demontalba ean . S . deltreset ean . p . delascumbas ean R . declairac ean . W . bertran . dabadenc ean . S . delpoget loueguier [5] eatotz los autres pros homes delauila demoischac *queero* present enaquel loc . *queilh* fesso ecumpliso alcenhor abat delmostier [6] de S . p . demoischac tot aquel comandament *quelauandichs* Senher comps nilasobredicha dona samolher lhor faio tot enais[7]chi *cum* es contengut enlas letras lascals ero sageladas delsagel delauandich Senhor compte edelasobredicha dona samolher . [8] Aischi fo autregat elportge denant lacapela de S . sebastia . xi . dias *inintroitu* . Setember . h^{uius} . rei sunt testes . *Arnaudz* . demontagut [9] . p . grimoartz . pons . Grimoart . Vidals Grimoart . Galhartz grimoartz . Maestre . Joans domerc . eieu Martis decabrilher [10] *cominals* notaris demoischac *queaquesta* carta escriosi abuluntat eabautregament delauandichs Senescalc enlas preguarias [11] ealarequesta delcenhor . bertran demontagut abat delauandich mostier . Anno domini .M°.cc°.LX°.vi°. *Regnante* lodoico rege francorum [12] Alfonso comite tolosano . bertolomeo episcopo . cat^{ur}censi . [Notarsignet]

MC05 (253)

AdTG: G 623.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 6. März 1267 (n. st.).

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: S. Menua, Joans Menua; W. de Belpuog und sein Bruder Pons.

Zeugen: Bertolomios de Sarlat; W. de Gauzinh.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Größe: ca. 22,3x9,4 cm.

Notum sit *que*·n S. Menua e·n Joans Menua, *per* lor e *per* lors fraires e *per* tots lors ordenhs, preso e guazanhero a fios de·n [2] W. de Belpuog, lo cavalier, e de·n Pons, son fraire, .I^a. pessa de *terra* e de vinha e·l cazal e·l airal e la maio *que* es a la guarda [3] de Belpuog, enaichi *cum* W. del Cairo o avia e o tenia, e te sse ab la carrera, e te sse ab la *terra* e ab la vinha de·n R. B., [4] e d'autra part ab la *terra* del mostier de Moischac, e de doas parts te sse ab la *terra* dels dichs senhors. E li avandich fraire, [5] *per* lor e *per* lor bot R. B., lauzero e autregero e donero a fios la pessa de la *terra* e de la vinha e·l casal e·l airal e la maio, [6] enaichi *cum* desus es assignat e mentagut, al avandich Joan Menua e al avandich S. *per* lor e *per* lors fraires e a tots [7] lors ordenhs, e lor en mandero bona e ferma guirentia de totas *personas per* totz locxs e de part de senhoria salvas [8] lors cenhorias de lor e de lor bot R. B., *per* aenant estant el dig fios ab .V. sols de *caorcencs oblias* cad'an a Caramentrant [9] e ab .II. sols d'acapte a senhor mudant. E ies no i pod hom far *sobrefios* ni donar ni vendre ni enpenhar a clerg ni a ca[10]valer ni a maio d'ordre. E si li avandich feuzatier volio vendre lo *sobredih* fios, *que* li avandich senhor lo pogueso rete[11]ner denant tota altra *persona per* aenant cant autre i volia donar. Aischi fo autregat en l'obrador del mostier de Moi[12]schac .VI. dias *in introitu marsii*. *Huius* rei sunt testes:

Bertolomios de Sarlat, W. de Gauzinh. Anno Domini .M°.CC°.LX°.VI°. [13] regnante Lodoico, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bertolomeo, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco, scripsit [14] hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . S . menua en . Joans menua *perlor eperlors* fraires *epertots* lors ordenhs preso eguazanhero afios den [2] W debelpuog locualier eden . pons son fraire . i^a . pessa de terra edeuinha elcazal elairal elamaio *quees* alaguada [3] debel puog enaichi *cum* . W . delcairo oauia eotenia etesse ablacarrera etesse ablaterra eablauinha den . R . B . [4] edautra part ablaterra delmostier demoischac . ededoas parts tesse ablaterra dels dichs senhors eliauandich fraire [5] *perlor eperlors* bot . R . B . lauzero eautregero edonero afios lapessa delaterra edelauinha elcasal elairal elamaio [6] enaichi *cumdesus* es assignat ementagut alauandich . Joan menua ealauandich . S . *perlor eperlors* fraires eatots [7] lors ordenhs elor enmandero bona e ferma guirentia detotas *personas pertotz* locxs edepart desenhoria saluas [8] lors cenhorias delor edelorbtor . R . B . *per*enant estant eldig fios ab . v . sols decaorcencs oblias cadan . Acamentrant [9] eab . ij . sols dacapte asenhor mudant . eies noipod hom far sobre fios ni donar ni uendre ni enpenhar aclerg ni aca[10]ualer ni amaio dordre esi liauandich feuzatier uolio uendre losobredih fios *queliauandich* Senhor lopogueso rete[11]ner denant tota Autra persona *per*enant cant Autre iuolia donar . Aischi fo Autregat enlobrador delmostier demo[12]schac . vi . dias *inintroitu* Marsii . *huius* rei sunt testes . bertolomios desarlat . W . degauzinh . Anno domini .M°.cc°.LX°.vi°. [13] Regnante lodoico rege francorum . Alfonso comite tolosano . bertolomeo episcopo . cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier communis notarius demoisiaco scrⁱpsit [14] hoc utriusque consensu . [Notarsignet]

MC06 (255)

AdTG: G 731.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 11. Januar 1270 (n. st.).

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: B. de Bresols; W. P., camarier del mostier de Moischac, für Bertran de Montagut, den Abt von Moissac.

Zeugen: Garniers; Aimerigs lo Peitavis; Joans lo Grans.

Rechtsgeschäft: Erwerb eines Lehens.

Bemerkung: Die Urkunde ist stellenweise verschmutzt.

Größe: ca. 19,0x5,4 cm.

Notum sit *que*·n B. de Bresols, *per* si e *per* tot son ordenh, pres e guazanhet a fios de·n W. P., camarier del mostier de Moischac, [2] en presona del cenhor Bertran de Montagut, abat del avandich mostier, .IIII. estatatz d'ample d'airal *que* so a S. Nicholau, [3] e teno sse d'una part ab l'airal e ab la maio del forn, e de l'autra part teno sse ab l'airal de·n W. Doat e de·n Vidal del Luc, e de[4]tras te [sic] sse ab lo valat entro el melloc del valat, e denant teno sse ab la plassa. E·l avandichs camariers, *en* nom e en preso[5]na del avandich senhor abat, a lauzats e autregats e donats a fios los sobredichs .IIII. estatatz d'ample del airal al avandih [6] B. de Bresols e a tot son ordenh, e lhi·n mandec bona e ferma guirentia de totas *personas per* totz

locxs e de part de senhoria [7] salvas las cenhorias del avandich senhor abat *per* aenant ab .IIII. *diniers* caorcencs oblias cad'an a Martror e ab .VIII. *diniers* d'acapte a se[8]nhor mudant. E ies no i pod hom far sobrefios ni donar ni vendre ni enpenhar a clerc ni a cavalier ni a maio d'ordre. Aischi fo [9] autregat a S. Nicolau .XI. dias in introitu janoarii. *Huius* rei sunt testes: Garniers, n'Aimerigs lo Peitavis, Joans lo Grans. [10] Anno Domini .M°.CC°.LX°.VIII°. , *regnante* Lodoico, rege Francorum, Alfonso, comite tolosano, Bertolomeo, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis notarius de [11] Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

Notum sit *quen* . B . debresols persi epertot son ordenh pres eguazanhet afios den . W . p . camarier delmostier demoischac [2] enpresona delcenhor . bertran . demontagut abat delauandich mostier . iiij estatiz dample dairal queso a S . nicholau [3] etenosse duna part ablairal eablamaio delforn edelautra part tenosse ablairal den . W . doat eden . Vidal . delluc ede[4]tras tesse abloualat entro el melloc delualat edenant tenosse ablaplassa elauandichs . Camariers ennom eenpreso[5]na delauandich senhor abat alauzats eautregats edonats afios los sobredichs . iiij . estatiz dample delairal alauandih [6] . B . debresols eatot son ordenh elhin mandec bona eferma guientia detotas personas pertotz locxs edepart desenhoria [7] saluas lascenhorias delauandich Senhor abat *per*aenant ab . iiiii . *diniers* . caorcencs oblias cadan Amartror eab . viij . *diniers* . dacapte ase[8]nhor mudant eies noipod hom far sobre fios nidonar niuendre nienpenhar Aclerc niacualier niamaio dordre . Aischi fo [9] Autregat a S. nicolau . xi dias inintroitu . Janoarij . h^{uius} rei sunt testes . Garniers . Naimerigs lopeitavis . Joans . lograns [10] Anno . domini .M°.cc°.LX°.viii°. . *Regnante* . lodoico rege francorum . Alfonso . comite tolosano . bertolomeo episcopo . cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier communis notarius de [11] moisiaco scripsit hoc utriusque consensu . [Notarsignet]

MC07 (258)

AdTG: G 557.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 10. Juni 1272.

Schreiber: Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac.

Parteien: Bertran de Montagut, der Abt von Moissac, und sein Kloster; Uc G., P. G., Arnaud W., Pons Pelicier, Arnaud d'Auriol, Brus de la Landa, R. d'Agen, R. Batalha, W. Lumbart, W. de Rredon.

Zeugen: B. Pecols; G. de las Cumbas; W. de la Peria; S. Folquies; Arnaudz Paura; Martis de Cabrilhier, der Notar.

Rechtsgeschäft: Schlichtung durch Schiedsspruch.

Größe: ca. 20,3x27,5 cm.

Notum sit *que* cum contrastz e *questios* fos e agues estat sa en reires entre·l cenhor Bertran de Monta[2]gut, abat del mostier de Moischac e·l covent del avandich mostier d'una part, e·n Uc G. e·n P. [3] G. e·n Arnaudz W. e·n Pons Pelicier e·n Arnaudz d'Auriol e·n Brus de la Landa e·n R. d'Agen e·n R. Batalha [4] e·n W. Lumbartz e·n W. de Rredon d'autra part sobre·l trencament dels cubatz a la Perfi, l'avan[5]dichs senher abas, *per* si e *per* totz sos succesorz e *per* tot lo covent del avandich mostier, e·n Ugs [6] G. e·n P. G. e·n Arnaudz W. e·n Arnaudz d'Auriol, *per*

lor e *per* lors autres cumpanhos, se fosso mes e cumpromes [7] en lo dich e en la voluntat e en l'arbitrasio de·n R. G. e de·n P. de S. Pau e de·n S. d'Orguelh e de·n W. [8] B. de Vilanova e de·n B. Joan de Maestre e de·n P. de las Cumbas e de·n G. de Cozi e de·n W. *Bertran* [9] d'Abadencs, capitolies de la vila de Moischac, aischí cum en arbitres o en arbitradors o en amiguab[10]les cumponedors, tot enaishí cum apar en la carta del cumpromes *que* fo facha *per* la ma de·n [11] W. del Cunh, cominal notari de Toloza. E aquí metish li avandich arbitre, vista la demanda se[12]guon *que* disho, e la rresposta e tot lo fach diligement examinat, *per* be de partz e *per* cumpozisio, [13] disho e pronunciario en lor dich e en lor voluntat e en lor arbitracio tuch essemms acordadament [14] *que*·l avandichs senher abas, *per* si e *per* tot sos sucesors e *per* tot lo covent del avandich mostier [15] present e endevenidor, solva e quite *per* totz temps n'Uc G. e·n P. G. e·n *Arnaud* W. e·n Pons Pelicier [16] e·n *Arnaud* d'Auriol e·n Brus de la Landa e·n R. d'Agen, R. Batalha e·n W. Lumbart e·n W. de Rre[17]don e totas personas de tot cant *que* demandar ni rrequerre lhor podia ni *per* aenant poiria en [18] deguna manera *per* razo ni *per* nom ni *per* oncaio del trencament dels cubatz ni de las demandas [19] *que* so estadas fachas ni *per* aenant poirio esser fachas *per* razo ni *per* oncaio del trencament dels cu[20]batz. ¶ Item disho mai e pronunciario li avandich arbitre acordadament *que*·l avandichs senher abas [21] e·l covens del avandich mostier ago letras sageladas del sagel del avesque e del oficial de Caors [22] a lor cost e a lor messio d'absolucio a·n Uc G. e a·n P. G. e a·n *Arnaud* W. e a·n Pons Pelicier e a·n *Arnaud* [23] d'Auriol e a·n Brus de la Landa e a·n R. d'Agen e a·n R. Batalha e a·n W. Lumbart e a·n W. de [24] Rredon e a totas autras personas *que* fosso en sentencia *per* razo del trencament dels cubatz. ¶ Item [25] disho mai e pronunciario li avandich arbitre *que*·l avandichs senher abas e·l covens del avan[26]dich mostier ago agudas las letras de l'absolucio e rredudas a·n Uc G. e a·n P. G. e a·n *Arnaud* [27] W. e aquelas autras personas, a cui aperteno d'aissi entro a la primera festa de S. P. de vinc{la} *que* sera, [28] o a la requesta dels avandichs arbitres. ¶ Item disho mai e pronunciario li avandichs arbitre [29] acordadament *que*·n Ugs G. e·n P. G. e·n *Arnaudz* W. e·n Pons Peliciers e·n *Arnaudz* d'Auriol e·n Brus de la [30] Landa e·n R. d'Agen, R. Batalha e·n W. Lumbartz e·n W. de Rredon, dono e rredo e paguo e delio[31]ro al avandich senhor abat e al covent del avandich mostier o a lor comandament .XL. lhioras [32] de tornes *per* razo del trencament dels cubatz e *per* razo de las mesios *que*·n so estadas fachas, [33] e *per* razo de las letras aver de l'absolucio. E tot aisso, enaishí cum desus es dich, li avandich [34] arbitre disho e pronunciario en encorrement de la pena contenguda el cumpromes. E a[35]questz dichs e pronunciament fo dichs denant lo portal del mostier de S. P. de Moischac [36] .X. dias ela intrada de junc. *Huius rei sunt testes*: B. Pecols, G. de las Cumbas, W. de la Peria, [37] S. Folquies, *Arnaudz* Paura e·n Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac, *que* aquesta car[38]ta escrios a la istancia e a la rrequesta dels avandichs arbitres. Anno Domini .M°.CC°.LXX°. [39].II., regnante Filipo, rege Francorum, Bertolomeo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

. Notum sit *que*cum contrastz equestios fos eagues estat saenreires entrelcenhor *bertran* . demonta[2]gut abat delmostier demoischac el couent delauandich mostier duna part . en . Vc . G en . p . [3] G . en . *Arnaudz* . W . en . pons pelicier en . *Arnaudz* . dauriol en . brus delalanda en . R. dagen en . R . batalha [4] en W Lumbartz en . W . derredon . dautra part . Sobrel trencament dels cubatz alaperfi lauan[5]dichs Senher abas *persi* epertotz sos sucesors epertot locouent delauandich .

mostier . en . Vgs [6] G . en . p . G en . Arnaudz . W en . Arnaudz . dauriol perlor eperlors Autres cumpanhos sefosso mes ecumpromes [7] enlodich eenlauoluntat eenlarbitrasio den . R . G . eden . p . despau eden . S . dorguelh eden . W . [8] B deuilanoua eden . B Joan . demaestre eden . p . delascumbas eden . G . decozi eden . W . bertran . [9] dabadencs capitolies delauila demoischac . Aischi cum enarbitres oenarbitradores oenamiguab[10]les cumponedors . tot enaischi cum Apar enlacarta delcumpromes quefofacha perlama den [11] . W . delcunh cominal notari detoloza . eaqj metish liauandich Arbitre Vista lademanda se[12]guon quedisho elarresposta etot lofach diligement examinat . perbe departz epercumpozisio [13] disho epronunciero enlor dich eenlor uoluntat eenlor arbitracio tuch essems Acordadament [14] quelauandichs . Senher abas persi epertot sos succesors epertot locouent delauandich mostier [15] present eendeuenidor . solua equjte pertots temps Nuc . G . en . p . G . en . Arnaud . W en . pons . pelicier [16] en Arnaud . dauriol en . brus . delalanda en . R . dagen . R . batalha en . W . lumbart en . W . derre[17]don . etotas personas detot cant quedemandar nirrequerre lhorpodia niperaenant poiria en [18] deguna manera perrazo nipernom niperoncaio deltrencament delscubatz nidelas demandas [19] queso estadas fachas niperaenant poirio esser fachas . perrazo niperoncaio deltrencament delscu[20]batz . ¶ Item disho maj epronunciero liauandich Arbitre Acordadament quelauandichs . Senher abas [21] elcouens delauandich mostier ago letras sageladas delsagel delauesque edelofici al decaors [22] alor cost ealor messio dabsolucio An . Vc . G ean . p . G ean . Arnaud . W ean . pons . pelicier ean . Arnaud [23] dauriol ean . brus delalanda ean . R . dagen ean . R . batalha ean . W . lumbart ean . W . de [24] rredon eatotas Autras personas quefosso ensentencia perrazo deltrencament delscubatz . ¶ Item . [25] disho maj epronunciero liauandich Arbitre quelauandichs Senher abas elcouens delauan[26]dich mostier ago agudas las letras delabsolucio erredudas an . Vc . G . ean . p . G . ean . Arnaud [27] W . eaquelas autras personas acuj aperteno daissi entro alapr^{ma}mera festa de S . p . deuinc [sic] quesera [28] oalarequesta dels auandichs Arbitres . ¶ Item . disho maj epronunciero liauandichs Arbitre [29] Acordadament quen . Vgs . G . en . p . G en . Arnaudz . W . en . pons . peliciers en Arnaudz . dauriol en . brus . dela [30] landa en . R . dagen . R . batalha en . W . lumbartz en . W . derredon . dono erredo epaguo edelio[31]ro alauandich Senhor abat ealcouent del auandich mostier . oalor comandament . XL . lhioras . [32] detornes perrazo deltrencament delscubatz eperrazo delas mesios quenso estadas fachas [33] eperrazo delas letras Auer delabsolucio . etot Aisso enaischi cumdesus es dich liauandich [34] arbitre disho epronunciero en encorrement delapena contenguda elcumpromes . ea[35]questz dichs epronunciamens fodichs denant loportal del mostier de S . p . demoischac . [36] X . dias elaintrada de . Junc . h^{uius} rei sunt testes . B . pecols . G . delascumbas . W . delaperia [37] S . folquies . Arnaudz . Paura . en . Martis decabrilhier . cominals notaris demoischac queaquesta car[38]ta escrios alaistancia ealarrequesta dels auandichs . Arbitres . Anno dominj . M^o.cc°.lxx°. [39].ij. Regnante filipo rege francorum . bertolomeo . episcopo . cat^{ur}censi . [Notarsignet]

MC08

AdTG: G 564.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 22. März 1274 (n. st.).

CCXC

Schreiber: Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac.

Parteien: (266) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; Ratier de Miramon. (267) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; R. de Favols. (268) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; W. de Pauli. (269) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; Joan de Bredom. (270) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; Bertran de S. Genes. (271) Bertrans de Montagut, der Abt von Moissac; maestre S. de Beders.

Zeugen: G. de la Teula, privols mager del mostier; n'Ugs de Moncuc, privols de Vilanova; W. P., lo camariers; R. d'Agua, l'obriers; B. W., lo celariers; fraire Joans de Bredom, lo sagristas; B. Taosca, l'efermiers; P. de Mazairolas, l'almoyniers; P. de Vairac, lo pitansiers; n'Ugs Saumada; Galhartz de Miramon, lo monges; fraire P. de Pradmas, lo refrichuriers; Martis de Cabrilhier, der Notar.

Rechtsgeschäft: Anerkennung von Zahlungsverpflichtungen.

Bemerkung: Die Urkunde ist an der rechten Seite oben stark beschädigt.

Größe: ca. 20,5x50,0 cm.

(266)

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona e a[2]gradabla voluntat e de son sert saber, reconoc e autregat que·n Ratiers de Miramon lhi deu .L. lhioras [3] de caorcencs, las cals .L. lhioras dels caorcencs l'avandichs senher abbas a donadas que om ne cumpre aitanta [de rr] [4]enda cum ne poira esser aguda per anniversari del abat W. que fo, e que·l anniversaris sia [fachs] [5] per tots temps en l'avandich mostier al dia del obit del abat W. que fo. [Aischi] fo autregat [6] en la cambra del avandich senhor abat .X. dias in exitu marcii. Huius rei sunt testes: G. de la Teula, [7] privols mager del avandich mostier, n'Ugs de Moncuc, privols de Vilanova, W. P., lo camariers, R. [8] d'Agua, l'obriers, B. W., lo celariers, fraire Joans de Bredom, lo sigristas, B. Taosca, l'efermiers, P. de Ma[9]zairolas, l'almoyniers, P. de Vairac, lo pitansiers, n'Ugs Saumada, Galhartz de Miramon, lo monges, [10] fraire P. de Pradmas, lo refrichuriers e·n Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac, que aquesta [11] carta escrios de voluntat e de mandament del avandich senhor abat. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , [12] regnante Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(267)

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona e agradab[2]la voluntat e de son cert saber, reconoc e autregat que·n R. de Favols lhi deu .XL. lhioras de caorcencs, [3] las cals .XL. lhioras dels caorcencs l'avandichs senher abbas a donadas que om ne cumpre aitanta de rren[4]da cum ne poira esser aguda per anniversari de·n Aimar, capela que fo dels Catalencs, e que·l an[5]niversaris sia fachs per tots temps en l'avandich mostier al dia del obit del avandich n'Aimar [6] que fo. Aischi fo autregat en la cambra del avandich senhor abbat .X. dias in exitu marcii. [7] Huius rei sunt testes: G. de la Teula, privols mager del avandich [mostier], n'Ugs de Moncuc, privols de Vi[8]lanova, W. P., lo camariers, R. d'Agua, l'obriers, B. W., lo ce[l]ariers, fraire] Joans de Bredom, lo sigristas, [9] B. Taosca, l'efermiers, P. de Mazairolas, l'almoyniers, P. de [Vairac, lo pitan]siers, n'Ugs Saumada, Ga[10]lhartz de Miramon, lo monges, fraire P. de Pradmas, lo refric[huriers]¹⁹⁹ e·n Martis de Cabrilhier, cominals no[11]taris de Moischac, que

199 re- aus fe- gebessert.

aquesta carta escrios de voluntat e de mandament del avandich senhor abbat. [12] Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(268)

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona e agra[2]dabla voluntat e de son cert saber reconoc e autreget que·n W. de Pauli lhi deu .L. lhioras de caorcencs, las cals [3] .L. lhioras dels caorcencs l'avandichs senher abbas a donadas que om ne cumpre aianta de rrenda cum [4] ne poira esser aguda per anniversari de·n B. de Pauli, fraire del avandich W. de Pauli, e que·l anniver[5]saris sia fachs per tots temps en l'avandich mostier al dia del obit del avandich B. de Pauli que fo. Ai[6]schi fo autregat en la cambra del avandich senhor abbat .X. dias in exitu marcii. Huius rei sunt [7]testes: G. de la Teula, privols mager del avandich mostier, n'Ugs de Moncuc, privol de Vilanova, [8] W. P., lo camariers, R. d'Aguo, l'obriers, B. W., lo celariers, fraire Joans de Bredom, lo sigristas, B. [9] Taosca, l'efermiers, P. de Mazairolas, l'almoiniars, P. de Vairac, lo pitansiers, n'Ugs Saumada, Galha[10]rtz de Miramon, lo monges, fraire P. de Pradmas, lo refrichuriers e·n Martis de Cabrilhier, cominals [11] notaris de Moischac, que aquesta carta escrios de mandament e de voluntat del avandich senhor abbat. [12] Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(269)

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona [2] e agradabla voluntat e de son cert saber reconoc e autreget que fraire Joans de Bredom, lo sigris[3]tas, a de lui en guarda e en comanda .C. ^{sols} de morlas, los cals .C. sols de morlas l'avandichs senher [4] abbas a donatz que om ne [cumpre] aianta de rrenda cum ne poira esser aguda per anniversari de·n G. [5] de·n Guasquet que fo, e que·l anniversaris sia fachs en l'avandich mostier per tots temps al dia de [6] l'obit del avandich G. que fo. Aischi fo autregat en la cambra del avandich senhor abbat [7] .X. dias in exitu marcii. Huius rei sunt testes: G. de la Teula, privols mager del avandich mostier, n'Ugs [8] de Moncuc, privols de Vilanova, W. P., lo camariers, B. W., lo celariers, R. d'Aguo, l'obriers, B. Taos[9]ca, l'efermiers, P. de Mazairolas, l'almoiniars, P. de Vairac, lo pitansiers, n'Ugs Saumada, Galhartz [10] de Miramon, lo monges, fraire P. de Pradmas e·n Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac, [11] que aquesta carta escrios de voluntat e de mandament del avandich senhor abbat. Anno Domini [12] { .M°. } CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(270)

Notum sit que·l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona e [2]gradabla voluntat e de son cert saber reconoc e autreget que·n Bertrans de S. Genes lhi deu [3] .D. sols de caorcencs, los cals .D. sols dels caorcencs l'avandichs senher abbas a donatz que om ne cumpre ai[4]tanta de rrenda cum ne poira esser aguda per l'anniversari de·n P. Farao que fo, e que·l annive[5]rsaris sia fachs per tots temps el avandich mostier cad'an al dia del obit del avandich P. Farao [6] que fo. Aischi fo autregat en la cambra del avandich senhor abbat .X. dias in exitu marcii. Huius [7] rei sunt testes: G. de la Teula, privol maier del avandich mostier, n'Ugs de Moncuc, privols de Vilano[8]va, W. P., lo camariers,

R. d'Aguo, l'obriers, B. W., lo celariers, B. Taosca, l'efermiers, P. de Mazai[9]rolas, l'almoiniers, P. de Vairac, lo pitansiers, n'Ugs Saumada, Galhartz de Miramon, lo monges, [10] fraire P. de Pradmas, lo refrichuriers e n Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac, *que* aquesta [11] carta escrios de voluntat e de mandament del avandich senhor abbat. Anno Domini .M°.CC°[12].LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(271)

Notum sit que l senher Bertrans de Montagut, abbas del mostier de S. P. de Moischac, de sa bona [2] e agradabla voluntat e de son cert saber reconoc e autreget *que* n P. Pelhisiers lhi deu .L. lhioras [3] de caorcencs, las cals .L. lhioras dels caorcencs l'avandichs senher abbas a donadas *que* om ne cumpre aitan[4]ta de rrenda cum ne poira esser aguda per anniversari de maestre S. de Beders *que* fo, e *que* l anniver[5]saris sia fachs el avandich mostier per totz temps cad'an lo dia del obit del avandich Ma[6]estre S. de Beders *que* fo. Aischi fo autregat en la cambra del avandich senhor abbat [7] .X. dias in exitu marcii. *Huius rei sunt testes*: G. de la Teula, privols maier del avandich mostier, [8] n'Ugs de Moncuc, privols de Vilanova, W. P., lo camariers, B. W., lo celariers, R. d'Aguo, [9] l'obriers, B. Taosca, l'efermiers, P. de Mazairolas, l'almoiniers, P. de Vairac, lo pitansiers, [10] n'Ugs Saumada, Galhartz de Miramon, lo monges, fraire P. de Pradmas, lo refrichuriers [11] e n Martis de Cabrilhier, cominals notaris de Moischac, *que* aquesta carta escrios de voluntat e de [12] mandament del avandich senhor abat. Anno Domini .M°.CC°.LXX°.III°. , regnante Filipo, rege Francorum, [13] sede caturcensi vacante. [Notarsignet]

(266)

. Notum sit quelsenher bertrans . demontagut abbas del mostier de S . p . demoischac desabona ea[2]gradabla uoluntat edesoncert saber Reconoc eautreget *quen* Ratiers demiramon lhideu . L . lhioras . [3] decaorcencs lascals . L . lhioras . delscaorcencs lauandichs senher abbas adonadas *que*om necumpre aianta [derr][4]enda cum nepoira esser aguda peranniuersari delabat . W . quefo . *equelanniuersaris* sia [fachs] [5] pertots temps enlauandich mostier aldia delobit delabat . W . quefo . [Aischi] fo Autregat [6] enlacambra delauandich Senhor abat . x . dias inexitu . Marcij . h^{uius} . rei sunt testes . G . delateula [7] priuols mager delauandich mostier . Nugs demoncuc priuols deuilanoua . W . p . locamariers . R . [8] daguo lobriers . B . W . locelariers fraire Joans debredom losigristas . B . taosca lefermiers . p . dema[9]zairolas lalmoiniers . p . deuairac lopitansiers . Nugs saumada . Galhartz demiramon lomonges [10] fraire . p . depradmas lorefrichuriers en Martis decabrilhier cominals notaris . demoischac . *que*aquesta [11] carta escrios deuoluntat edemandament delauandich Senhor abat . Anno dominj .M°.cc°.Lxx°.iij°. [12] Regnante . filipo rege francorum . Sede cat^{ur}censi vacante . [Notarsignet]

(267)

. Notum sit quel senher bertrans demontagut abbas delmostier de S . p . demoischac desabona eagrada[2]la uoluntat edesoncert saber . Reconoc eautreget *quen* R . defauls lhideu . xL . lhioras . decaorcencs [3] lascals xL lhioras delscaorcencs lauandichs Senher abbas adonadas *que*om necumpre aianta derren[4]da cum nepoira esser aguda . peranniuersari den Aimar capela quefo delscatalencs

equelan[5]niuersaris sia fachs *pertots* temps enlauandich mostier aldia delobit delauandich . Naimar [6] quefo . Aischi fo Autregat enlacambra delauandich Senhor abbat . x . dias *in exitu* Marcij . [7] *h^{uius}* . rei sunt testes . G . delateula priuols mager delauandich [mostier] Nugs demoncuc priuols deui[8]lanoua . W . p . locamariers . R . dague lobriers . B . W . loce[lariers . fraire] Joans . debredom losigristas [9] . B taosca lefermiers . p demazairolas lalmoiniers . p . de[uairac lopitan]siers . Nugs saumada . Ga[10]lhartz demiramon lomonges . fraire p . depradmas lorefric[huriers] en Martis decabrilhier . *cominal*s . no[11]taris demoischac *queaquesta* carta escrios deuoluntat edemandament delauandich Senhor abbat [12] Anno . *dominj* . M^o.cc^o.Lxx^o.iiij^o . *Regnante* . filipo rege *francorum* Sede cat^{ur}*censi* vacante . [Notarsignet]

(268)

. Notum sit quel senher bertrans demontagut abbas del mostier de S . p . demoischac desabona eagra[2]dabla uoluntat edesoncert saber . Reconoc eautreget *quen* . W . depauli lhideu . L . lhioras . decaorcencs lascals [3] . L . lhioras . delscaorcencs lauandichs Senher abbas adonadas queom necumpre aitanta derrenda *cum* [4] nepoira esser aguda *peranniuersari* den B depauli fraire delauandich . W . depauli *equelanniuersari*[5]saris sia fachs *pertots* temps enlauandich mostier aldia delobit delauandich . B . depauli quefo . Ai[6]schi fo Autregat enlacambra delauandich Senhor abbat . x dias *in exitu* . Marcij . *h^{uius}* . rei sunt [7]testes . G . delateula priuols mager delauandich mostier . Nugs demoncuc priuol deuilanoua [8] W . p . locamariers . R . dague lobriers . B W . locelariers fraire . Joans . debredom losigristas . B . [9] taosca lefermiers . p demazairolas lalmoiniers p . de uairac lopitansiers . Nugs saumada . Galha[10]rtz demiramon lomonges fraire . p . depradmas lorefrichuriers en Martis decabrilhier . *cominal*s [11] notaris demoischac *queaquesta* carta escrios demandament edeuoluntat delauandich senhor abbat [12] Anno . *dominj* . M^o.cc^o.Lxx^o.iiij^o . *Regnante* filipo rege *francorum* . Sede cat^{ur}*censi* vacante . [Notarsignet]

(269)

. Notum sit quelsenher . bertrans demontagut abbas delmostier de S . p . demoischac desabona [2] eegradabla uoluntat edesoncert saber Reconoc eautreget *que*fraire . Joans . debredom . losigris[3]tas adeluj enguarda eencomanda . C . *sols* demorlas loscals . c . sols . demorlas lauandichs . Senher [4] abbas adonatz *queom* ne [cumpre] aitanta derrenda *cum*nepoira esser aguda . *peranniuersari* den G [5] den Guasquet quefo equel *anniuersari*sia fachs enlauandich mostier *pertots* temps aldia de [6] lobit delauandich . G quefo . Aischi fo Autregat enlacambra delauandich Senhor abbat [7] x . dias *in exitu* . Marcij . *h^{uius}* . rei sunt testes . G . delateula priuols mager delauandich mostier . Nugs [8] demoncuc priuols deuilanoua . W . p . locamariers . B . W . locelariers . R . dague lobriers . B . taos[9]ca lefermiers . p . demazairolas lalmoiniers . p . deuairac lopitansiers Nugs . saumada Galhartz [10] demiramon lomonges fraire . p . depradmas . en . Martis decabrilhier *cominal*s notaris demoischac [11] *que* aquesta carta escrios deuoluntat edemandament delauandich Senhor abbat . Anno . *dominj* . [12] cc^o.Lxx^o.iiij^o . [sic] *Regnante* . filipo Rege *francorum* Sede cat^{ur}*censi* . vacante . [Notarsignet]

(270)

. Notum sit quel Senher . Bertrans . demontagut abbas del mostier de S . p . demoischac desabona ea[2]gradabla uoluntat edesoncert saber Reconoc eautreget quen . bertrans de S . genes lhideu [3] d . sols decaorcens loscals . d . sols delscaorcens lauandichs Senher abbas adonatz queom ne cumpre Ai[4]tanta derrenda cum nepoira esser aguda perlanniuersari den . p . farao quefo . equelanniue[5]rsaris sia fachs pertots temps elauandich mostier cadan aldia delobit delavandich . p farao [6] quefo . Aischi fo Autregat enlacambra delauandich Senhor abbat . x . dias inexitu . Marcij . h^{uius} [7] rei sunt testes . G . delateula priuol maier delauandich mostier . Nugs demoncuc priuols deuilano[8]ua . W . p . locamariers . R . daguo lobriers . B . W . locelariers . B . taosca lefermiers . p . demazai[9]rolas lalmoiniers . p . de uairac lopitansiers . Nugs saumada . Galhartz demiramom lomonges [10] fraire . p . depradmas lorefrichuriers en . Martis decabrilhier cominals notaris demoischac queaquesta [11] carta escrios deuoluntat edemandament delauandich Senhor abbat. Anno . dominj . M^o.cc^o[12]Lxx^o.iij^o. Regnante filipo rege francorum . Sede cat^{ur}censi . vacante . [Notarsignet]

(271)

. Notum sit quel Senher . bertrans demontagut abbas delmostier de S . p . demoischac desabona [2] eagradaabla uoluntat edesoncert saber Reconoc eautreget quen . p . pelhisiers lhideu . L . lhioras [3] decaorcens lascals . L . lhioras . delscaorcens lauandichs Senher abbas adonadas queom ne cumpre Aitan[4]ta derrenda cumnepoira esser aguda peranniuersari de Maestre S . debeders quefo . equel anniuer[5]saris sia fachs elauandich mostier per totz temps cadan lodia delobit delauandich . Ma[6]estre . S . debeders quefo . Aischi fo Autregat enlacambra delauandich senhor abbat [7] x dias in exitu Marcij . h^{uius} . rei sunt testes . G . delateula priuols maier delauandich mostier [8] . Nugs demoncuc priuols deuilanoua . W . p . locamariers . B . W . locelariers . R . daguo [9] lobriers . B taosca lefermiers p demazairolas lalmoiniers . p . deuairac . lopitansiers [10] . Nugs saumada . Galhartz demiramom . lomonges fraire p . depradmas . lorefrichuriers [11] en Martis decabrilhier . cominals notaris demoischac queaquesta carta escrios deuoluntat ede [12] mandament delauandich . Senhor abat . Anno dominj . M^o.cc^o.Lxx^o.iij^o. Regnante filipo rege francorum [13] Sede cat^{ur}censi . vacante . [Notarsignet]

MC09 (274)

Edition: Kraller, 2016: 181.

AdTG: G 622.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 6. Juni 1277.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Helias del Pont; W. P., monie del mostier de Moischac.

Zeugen: W. de·n Uc; B. d'Izarn; B. d'Orguolhet.

Rechtsgeschäft: Mietvertrag.

Bemerkung: Chirograph (oberer Teil: ABC ABC ABC).

Größe: ca. 21,9x7,1 cm.

Notum sit que·n Helias del Pont a loguat *per* si e *per* tot son ordenh de·n W. P., monie del mostier de S. P. de Moischac, la terra [2] e·l cazal *que* es entre·l espital e la gigicharia de Guilaran, e te sse d'una part ab los cazals *que* so tengut de·n S. G. lo ca[3]rrairo *en* mieg, e d'autra part te sse ab lo cazal de·n G. d'Avinho, e detras te sse ab lo cazal de·n R. de Moleras, e denant te sse [4] ab lo cami romio. E·l avandichs W. P., *per* si e *per* totz sos succesors, a loguat la terra e·l cazal enaischi *cum* desus es assignatz [5] e mentagutz, a·n Helias del Pont e a tot son ordenh, e lhi·n mandec bona e ferma guirentia de totas *personas per* totz locxs [6] *per* .XXX. en sols de bos caorcencs que·l avandichs Helias e sos ordenhs ne deu donar e rredre e pagar al avandich W. P. e a sos [7] succesors de loguier cad'an, los .XVI. sols cad'an a Nadal e·ls autres .XVI. sols cad'an a Caramentrant. E d'aisso son fachas [8] .II^{as}. cartas *partidas per* A. B. C., aquesta al avandich W. P. e outra al avandich n'Elias del Pont. Aischi fo autreiat en [9] la gualilea del avandich mostier .VI. dias *in* introitu junii. *Huius* rei sunt testes: W. de·n Uc, B. d'Izarn, B. d'Orguolhet. Anno Domini [10] .M^o.CC^o.LXX^o.VII^o., *regnante* Filipo, rege Francorum, sede caturcensi vacante. Martinus de Cabrilhier, *communis* notarius de Moisiaco, *scripsit hoc* [11] *utriusque consensu*. [Notarsignet]

. Notum sit quen helias . delpont aloguat *persi* epertot son ordenh den . W . p . monie delmostier de S . p demoischac la terra [2] elcazal *quees* entrelespital elagigicharia deguilaran etesse duna part abloscazals *queso* tengut den . S . G . loca[3]rrairo *en*mieg edautrapart tesse ablocazal den . G . dauinho edetras tesse ablocazal den . R demoleras edenant tesse [4] ablocamj Romio . elauandichs . W . p . *persi* eper totz sos succesors aloguat la terra elcazal enaischi *cum*desus es assignatz . [5] ementagutz An . helias . delpont eatot son ordenh . elhin mandec bona eferma guirentia detotas *personas pertotz* locxs [6] *per* . xxx en sols debos caorcencs quelauandichs . helias . esos ordenhs nedeu donar erredre epagar alauandich . W . p . easos [7] succesors deloguier cadan los xvi sols cadan Anadal elsautres xvi [sic] sols cadan . Acaramentrant edaisso son fachas [8] . ii^{as} . cartas *partidas per* . a . b . C . aquesta alauandich . W . p . eautra alauandich . Nelias delpont . Aischi fo Autreiat en [9] lagualilea delauandich mostier . vi dias *in* introitu . Junij . h^{uius} . rei sunt testes . W denuc . B dizarn . B . dorguolhet . Anno dominj . [10] .M^o.cc^o.Lxx^o.vij^o . *Regnante* filipo Rege francorum . Sede cat^{ur}censi . vacante . Martinus decabrilhier *communis* notarius demoisiaco scrⁱpsit hoc [11] *utriusque consensu* . [Notarsignet]

MC10 (275)

AdTG: G 630.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 29. September 1280.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: B. Vaquiers; Pons Grimoart.

Zeugen: P. de las Cumbas; S. de Cumbas.

Rechtsgeschäft: Anerkennung einer Zahlungsverpflichtung.

Bemerkung: Die verblasste Tinte ist aufgrund des Stempels des Archivs stellenweise nicht mehr lesbar.

Größe: ca. 25,5x4,9 cm.

Notum sit *que*·n B. Vaquiers, *per* si e *per* sa molher, reconoc e prom[es...] pagar a·n Pons Grimoart, filh de·n P. Grimoart que fo, e a son [2] ordenh, .II. sols de caorcencs oblias cad'an a Pascas e .III. sols de caorcencs d'acaptas a ssenhor mudant de .III. dinairadas de terra [3] e de vinha e de .VIII. perias e del mai, si mai n'avia, dis los assignamens deios escriotz *que* so a la Lunguanha, [e teno sse] ab la vinha [4] de·n R. del Corn e de·n B, son fraire, e d'autra *part* teno sse ab la vinha de·n R. Gautier, e d'autra *part* teno sse ab lo cami, e deios [5] pel fons teno sse ab los fios de·n Pons Pelicier. E ies no i pod hom far sobre fios. Aisso fo aishi fach e autreiat en la maio [6] del dich Pons Grimoart .II. dias *in exitu* setember. *Huius* rei sunt testes: P. de las Cumbas, S. de Cumbas. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°, regnante [7] Philipo, rege Francorum, R.do, episcopo caturcensi. [Mar]tin[us de Cabr]ilhier, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit *quen* . B . vaquiers *persi* e *persa* molher Reconoc e prom[es...] pagar An . pons . Grimoart filh den p . grimoart que fo eason [2] ordenh .ij. sols . decaorcencs oblias cadan Apascas e iiij sols . decaorcencs d'acaptas assenhor mudant de iiij . dinairadas de terra [3] edeuinha ede . viij . perias edelmaj simaj nauia dis los assignamens deios escriotz *queso* alalunguanha [etenosse] ablauinha [4] den . R . delcorn eden . B . son fraire e d'autra *part* tenosse ablauinha den . R . gautier e d'autra *part* tenosse ablocamj edeios [5] pelfons tenosse ablos fios den . pons . pelicier . eies no i pod hom far sobre fios . Aisso fo Aishi fach e autreiat en la maio [6] del dich pons . Grimoart ij . dias *in exitu* . Setember . *huius* . rei sunt testes . p . de las cumbas . S . decumbas . Anno dominj .M°.cc°.lxxx°. Regnante [7] philipo rege francorum Rdo episcopo cat^{ur}censi . [Mar]tin[us de cabr]ilhier communis notarius de moisiaco scripsit hoc . utriusque consensu . [Notarsignet]

MC11 (276)

AdTG: G 644.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 27. September 1281.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Arnaudz Trenquier; Joan de Vila.

Zeugen: Pons de Belpuog; B. Gautier; W. C.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 21,0x12,0 cm.

Notum sit *que*·n Arnaudz Trenquiers a cumprada *per* si e *per* tot son ordenh de·n Joan de Vila, l'alvernhas, una sestai[2]rada de terra ab totz sos apertenemens *que* es el gleiasge de la gleia de S. Avit, e te sse ab lo cami *que* va enta Brassac, [3] e d'autra *part* te sse ab la terra del meish Arnaud Trenquier, e d'autra *part* te sse ab la terra de·n G. dels Plas que fo, e de·n [4] W. de la Ssala, e deios te sse ab la terra dels senhors de Belpuog. E·l avandichs Joans a venduda la sestairada [5] de la terra ab totz sos apertenem^{en}s enaishi *cum* desus es assignada e mentaguda, a·n Arnaud Trenquier e a tot son [6] ordenh, e lhi·n mandec e lh'en promes far e portar bona e ferma guirentia de totas personas *per* totz locxs *per* pretz [7] de .C. sols de bos caorcencs *que*·l avandichs Joans dish e conoc, *que*·l avandichs Arnaudz lhi·n a donatz de cumpra guiritz del [8] senhor de cui muo, dels cals diniers l'avandichs

Joans se tenc aqui meish *per* be paguatz e *per* be cumplitz, e·n renunciieg [9] a la excepcio de no-cumprada pecunia. E aqui meish l'avandichs Joans dish e conoc *que* el no avia facha, ni *persona* [10] *per* num de lui, venda de la sobredicha terra ni obligacio a deguna *persona per* que·l avandichs Arnaudz ni sos ordenhs [11] pogues aver degu dampnatge, ni la ssobredicha cumpra ne pogues *menhs* valer eras ni en degus temps. [12] E aqui meish R. de Cauzat, rector de la gleia de S. Avit, *per* num de la dicha gleia, de cui la ssobredicha terra [13] muo, *per* voluntat e *per* assolvement del avandich venedor a lauzada e autreiada a fios la ssobredicha sestairada [14] de la terra a·n Arnaud Trenquier e a tot son ordenh, e lhi·n mandec guirentia de *part* de ssenhoria salvas sas senhories [15] e de la dicha gleia *per* aenant ab .V. sols de caorcencs oblias cad'an a Pascas e ab .XII. diniers d'acapte a ssenhor mudant. [16] E ies no i pod hom far sobre fios ni donar ni vendre ni enpenhar a clerc ni a cavalier ni a maio d'ordre. E aqui [17] meish l'avandichs Joans juret als *sanchs* evanielis de Dio de sa ma nuda tocatz corporalment, *que* tota la ssobre[18]dicha venda aura e tendra e servara e guard{ar}a bona e ferma e establa e no-revocabla *per* totz temps sotz [19] totas renunciacio{s} e cautelas. Actum en l'obrador del mostier de Moischac .IIII. die *in* exitu setember. *Huius* rei sunt [20] testes: Pons de Belpuog, B. Gautiers, W. C. Anno Domini .M°.CC°. LXXX°. primo, {Philipo}, rege Francorum, R.do, caturcensi episcopo. Mar[21]tinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen . Arnaudz . trenquiers Acumprada persi epertot son ordenh den Joan deuila laluernhas . vna . sestai[2]rada deterra abtotz sos apertenemens *quees* elgleiasge delagleia de S . Auit etesse ablocamj *queua* enta brassac [3] edautra *part* tesse ablaterra delmeish . Arnaud trenquier edautra *part* tesse ablaterra den . G . delsplas quefo eden [4] W delassala edeios tesse ablaterra dels senhors debelpuog elauandichs Joans Auenduda lasestairada [5] delaterra abtotz sos apertenems [sic] enaishi *cum* desus es assignada ementaguda An . Arnaud . trenquier eatot son [6] ordenh elhin mandec elhenpromes far eportar bona eferma guirentia detotas *personas* pertotz locxs perpretz [7] de . C . sols . debos caorcencs . quelauandichs Joans dish econoc quelauandichs . Arnaudz . lhin adonatz decumpra guiritz del [8] senhor decuj muo dels cals diniers lauandichs . Joans setenc aquj meish *per*be paguatz *eper*be cumplitz enrenunciieg [9] alaexcepcio denocumprada pecunia . eaqj meish lauandichs Joans . dish econoc *queel* noauia facha nipersona [10] *per*num deluj uenda delasobredicha terra niobligacio adeguna *persona per* que lauandichs . Arnaudz ni sos ordenhs [11] pogues Auer degu dampnatge nilassobredicha Cumpra nepogues *menhs* ualer eras niendegus temps [12] eaqj meish R decauzat Rectores delagleia de S . Auit *per*num deladicha gleia decuj lassobredicha terra [13] muo *per* uoluntat *eper* assoluement delauandich . venedor alauzada eautreiada afios lassobredicha sestairada [14] delaterra An . Arnaud trenquier eatot son ordenh elhin mandec guirentia de*part* dessenhoria saluas sas senhories [15] edeladicha gleia *peraenant* ab . v . sols . decaorcencs oblias cadan apascas eab . xij . diniers . dacapte assenhor mudant [16] eies noipod hom far sobre fios nidonar niuendre nienpenhar aclerc niacavalier niamaiο dordre . eaqj [17] meish lauandichs Joans . Juret als S . euanielis dedio desama nuda tocatz corporalment *quetota* lassobre[18]dicha Venda aura etendra eseruara eguarda [sic] bona eferma eestabla enoreuocabla *pertotz* temps sotz [19] totas Renunciacio [sic] ecautelas . Actum enlobrador delmostier demoischac . iiij . die *in*exitu . Setember. h^{uius} rei sunt [20] testes . pons . debelpuog . B . Gautiers . W . C . Anno dominj .M°.cc°. lxxx°. prⁱmo . Rege [sic] francorum . R^{do}

. cat^{ur}censi . episcopo . Mar[21]tinus decabrilhier communis notarius demoisiaco scripsit hoc utrⁱusque consensu [Notarsignet]

MC12 (277)

AdTG: G 629.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 13. Dezember 1283.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Guilhems Bonetz; Ramon Arrufat, Peire, dessen Bruder, Guilhalma, deren Mutter, Arnauda, die Frau von Ramon Arrufat.

Zeugen: Ramon Miracle; Ramon de Farguavielha.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 27,0x22,8 cm.

Notum sit que·n Guilhems Bonetz, *per* si e *per* totz los seus e *per* tot son ordenh e *per* totz sos heretz prezens e endevenidors, a cumpradas de·n Ramon [2] Arrufat e de·n Peire, son fraire, e de na Guilhalma, lor maire, e de n'Arnauda, molher del avandich R., detz dinairadas de terra e de vinha [3] ab totz lors apertenemens *que* so al Perpres, enaishi cum se teno d'una part ab la terra e ab la vinha de·n Guilhem Ale, e d'autra part teno sse [4] ab la terra e ab la vinha de·n B. de la Peria, e deios teno sse ab lo rio, e desus teno sse ab lo cami. E·n Ramon Arrufat e·n P., sos fraire, e la ssobredicha [5] na Guilhalma e la ssobredicha n'Arnauda, ab voluntat e ab expres cossentiment del avandich R., so marit, *per* lor e *per* totz lors ordenhs, an vendudas e ssezidas [6] e lioradas *per* titol de perfiecha e de durabla venda valedoira e no-revocabla, *per* totz temps senes degu retenement, *que* no i fero a lor ni a lors ordenhs, [7] las .X. dinairadas de la terra e de la vinha ab tot lors apertenemens, aishi cum desus so assignadas e mentagudas, a·n Guilhem Bonet present [8] e rresseben e cumpran *per* si e *per* tot son ordenh e *per* totz los seus e *per* totz sos heretz prezens e endevenidors *per* totz locxs *per* far totas las proprias [9] voluntatz de lui e de tot son ordenh, e lh'en mandero e lh'en promezo, e cada us *per* lo tot, far e portar bona e ferma guirentia e defencio de totas [10] e ssenglas personas amparans e demandans *per* totz locxs, en iutgament e deforas jutgament, *per* pretz de .XV. lhioras de bos tornes negres del conh de [11] Tors, *que* li avandich vendedor e las dichas vendeirit{z} disho e rreconogo, *que*·l avandichs cumpraire lho·n a donadas e paguadas en bos diniers [12] cumptans *per* cauza de cumpra e de venda guiridas de rrendas del senhor, de cui la ssobredicha terra e vinha vino, dels quals diniers li avandich vend[13]edor e las dichas vendeiritz se tenguo aqui meish *per* be paguat e *per* be cumplit, e·n renunciaro a la excepcio de no-cumptada e no-aguda e no-resse[14]ubuda pecunia e no-tornada e no-messa a lor profiech e a las excepcios d'enguan e de bauzia e de menor pretz e de tota circumvencio, de las quals [15] .XV. lhioras de tornes li avandich vendedor e las dichas vendeiritz, *per* lor e *per* totz lors ordenhs, assolso e quitero l'avandich cumprador e tot son ordenh, e lh'en [16] fero expres e sert covent d'era mai de no demandar e de no encontra venir de las sobredichas .XV. lhioras, eras ni en degus temps, de las quals .X. dinairadas [17] de la terra e de la vinha sobredichas li avandich vendedor e las dichas vendeiritz, *per* num del avandich cumprador, s'establirò a precari posseziure tant [18] entro *que* el n'aia preza e rresseubuda la corporal possecio e ssazina. E volguo e disho e

especialment autreiero li avandich vendedor e las dichas vendei[19]ritz *que* l'avandichs cumpraire aia e prengua e rressepia la corporal possecio e ssazina de la ssobredicha terra e vinha cant a lui plazera, ni ssera volt *per* sa pro[20]pria auctoritat senes la lor requesta e ses auctoritat de no [...] ²⁰⁰. E si las sobredichas .X. dinairadas de la terra e de la vinha valio mai de .XV. lhior[21]as de tornes en present o *per* aenant, tota aquela mai-valensa, quals que ssia o esser poiria *per* aenant, li avandich vendedor e las dichas vendeiritz, [22] *per* lor e *per* totz lors ordenhs, donero e autreiero e fero donacio e sserio pura e ssimpla e no-revocabla entre ls vios *per* bo merit al avandich comprador e a tot [23] son ordenh *per* far totas sas proprias voluntatz. E sobre la ssobredicha venda e cumpra li avandich vendedor e las dichas vendeiritz, de lor fach e de lor dich [24] sertifiat e sertifiadas, renunciario ne ad aisselas leis e ad aissels drechs que dizo, *que* a vendedor desseubut, outra la meitat de drech, mier pretz pod esser acorregut, [25] e ad aisselas leis e ad aissels drechs *que* dizo, *que* donacios *per* cauza de dezagrat nonal senes incinuacio leial es ²⁰¹ pod revoquar o enfranher en tot o en par[26]tida, e renunciario ne a la lei julia de fondo dotali e al privilegi de vellia e al drech de las hipotecas e a tot benefici de drech cano e sivial e a tot benefi[27]ci de restitucio *per* hentegre e a tot frau e a tot dessebement e a tot enguan e a tota bauzia e a tota sircumvencio. E li avandich vendedor e las [28] dichas vendeiritz jurero als sanchs .IIII. evanielis de Dio de las mas nudas toquatz corporalment, que tota la ssobredicha venda auran e tend[29]ran e servaran e guardaran bona e ferma e establa e [agr]ababl[a] e no-revocabla *per* totz temps sotz totas renunciacios e cautelas. E aqui meish [30] fraire Bertran de Felet, sigrista del mostier de Moishac e prior maire a lauzar fies *per* l'ondrat senhor Bertran de Montagut, abbad del avan[31]dich mostier, de cui la ssobredicha terra e vinha es tenguda, [...] ²⁰² *per* num del avandich senhor abbad *per* voluntat e *per* assolvement dels avand[32]ichs vendedors e de las dichas vendeiritz, a lauzadas e autreiadas a fies las sobredichas .X. dinairadas de la terra e de la vinha al avandich cum[33]prador e a tot son ordenh, e lh'en mandec guirentia de *part* de ssenhoria salvas las senhorias del dich senhor abbad *per* aenant ab .III. sols [34] .IIII. *diniers* de caorcencs *que* l'avandichs cumpraire ne deu far al avandich senhor abbad e a sos sucesors oblias cad'an a la *Sancta Maria* de ssetembre, e ab [35] .VI. sols .VIII. *diniers* d'acaptas a ssenhor mudant. E ies no i pod hom far sobrefios ni donar ni vendre ni enpenhar a clerc ni a cavalier ni a maio [36] d'ordre. Aisso fo aishi fach e autreiat a Moishac en la gualilea del avandich mostier .XIII. die *introitu* desembre. *Huius rei sunt testes*: Ramon Mira[37]cle, Ramon de Farguavielha. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°.III°, regnante Philipo, rege Francorum, R.do, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco, scrip[38]sit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen . Guilhems . bonetz persi epertotz losseus epertot son ordenh epertotz sos heretz prezens eendevenidors Acumpradas den . Ramon . [2] arrufat eden . peire son fraire ede Naguilhalma lormaire ede Narnauda molher delauandich R . detz dinairadas de terra edeuinha [3] abtotz lors apertenemens queso alperpres enaishi cum seteno duna part ablaterra eablauinha den . Guilhem ale edautra part tenosse [4] ablaterra eablauinha den . B . delaperia edeios tenosse ablorio edesus tenosse ablocamj en . Ramon arrufat en . p . sos fraire elassobredicha [5]

200 Stark verschmutzte Stelle.

201 = se.

202 Beschädigte Stelle.

Naguilhalma elassobredicha Narnauda ab voluntat eabexpres cossentiment delauandich R . somarit perlor epertotz lors ordenhs An vendudas essezidas [6] elioradas pertitol deperfiecha ededurabla venda valedoira enoreuocabla pertotz temps senes degu Retenement quenoifero alor nialors ordenhs [7] las . x . dinairadas delaterra edelauinha abtot lors apertenemens Aishi cum desus so assignadas ementagudas An Guilhem bonet prezent [8] erresseben ecumpran persi epertot son ordenh epertotz losseus epertotz sos heretz prezens e endeuenidors pertotz locxs perfar totas lasproprias [9] voluntatz deluj edetot son ordenh . elhen mandero elhen promezo ecadaus perlotot far eportar bona eferma guirentia edefencio detotas [10] essenglas personas Amparans edemandans pertotz locxs eniutgament edeforas Jutgament per pretz de . xv . lhioras debos tornes negres delconh de [11] tors queliauandich vendedor elas dichas vendeirit [sic] disho erreconogo quelauandichs Cumpraire lhon adonadas epaguadas enbos diniers [12] Cumptans percauza decumpra edeuenta guiridas derrendas delsenhor decuj lassobredicha terra euinha uino delsquals diniers liauandich vend[13]edor elas dichas vendeiritz setenguo aquj meish perbe paguat eperbe cumplit enrenunciero alaexcepcio denocumptada enoaguda enoesse[14]ubuda pecunia enotornada enomessa alor profiech ealasexcepcios denguan edebauzia edemenor pretz edetota sircumvencio delasquals [15] xv . lhioras . detornes liauandich vendedor elas dichas vendeiritz perlor epertotz lors ordenhs assolso equitero lauandich Cumprador etot sonordenh elhen [16] fero expres esert couent dera maj denodemandar edenoencontra venir delassobredichas . xv . lhioras . eras niendegus temps . delasquals . x . dinairadas [17] delaterra edelauinha sobredichas liauandich vendedor elas dichas vendeiritz pernum delauandich Cumprador sestabliro aprecari possezure tant [18] entro queel naia preza erresseubuda lacorporal possecio essazina euolguo edisho eespecialment Autreiero liauandich vendedor elas dichas vendei[19]ritz quelauandichs Cumpraire Aia epengua erressepia lacorporal possecio essazina delassobredicha terra euinha cant aluj plazera nissera volt persapro[20]pria Auctoritat senes lalor requesta eses auctoritat deno [...] esilassobredichas . x . dinairadas delaterra edelauinha valio maj de . xv . lhior[21]as detornes enprezent operaenant tota aquela maj valensa quals quessia oesser poiria peraenant liauandich vendedor elas dichas vendeiritz [22] perlor epertotz lors ordenhs donero eautreiero efero donacio esserio pura essimpla enoreuocabla entrels vios perbo merit alauandich . Cumprador eatot [23] son ordenh perfar totas sasproprias voluntatz . esobre lassobredicha venda ecumpra liauandich vendedor elas dichas vendeiritz delor fach edelor dich [24] sertifiat esertifiadas renunciacione adaisselas leis ead aissels drechs quedizo queavendedor desseubut outra lameitat dedrech mier pretz pod esser Acorregut [25] ead aisselas leis ead aissels drechs quedizo quedonacios percauza dedezagrat nonal senes incinuacio leial espod Reuoquar oenfranher entot oenpar[26]tida erenunciacione alalei Julia defondo dotali ealpriuilegi deuella ealdrech delas ipotecas eatot benefici dedrech cano esiuial eatot benefi[27]ci derestitucio perhentegre eatot frau eatot dessebement eatot enguan eatota bauzia eatota sircum vencio . eliauandich vendedor elas [28] dichas vendeiritz Jurero als Sanchs iiij euanielis dedio delas mas nudas toquatz corporalment quetota lassobredicha venda auran etend[29]ran eseruaran eguardaran bona eferma eestabla e[agr]ababl[a] enoreuocabla pertotz temps sotz totas Renunciacios ecautelas . eaqum meish [30] fraire . Bertran defelet sigrista delmostier demoishac eprior maire alauzar fios perlondrat senhor . bertran demontagut abbad delauan[31]dich mostier decuj lassobredicha terra euinha estenguda [...] pernum delauandich senhor abbad peruoluntat eperassoluement delsauand[32]ichs vendedors edelas dichas vendeiritz

alauzadas eautreiadas afios lassobredichas . x . dinairadas delaterra edelauinha
 alauandich cum[33]prador eatot son ordenh elhen mandec guirentia depart
 dessenhoria saluas lassenhorias deldich Senhor abbad peraenant ab . iij . sols . [34]
 iij . *diniers* decaorcencs quelauandichs Cumpraire nedeu far alauandich Senhor
 abbad easos sucesors oblias cadan ala Sancta . Mari^a . dessetembre eab [35] vi .
 sols . viij . *diniers* . dacaptas assenhor mudant eies noipod hom far sobre fios nidonar
 niuendre nienpenhar Aclerc niacualier niamai [36] dordre . Aisso fo Aishi fach
 eautreiat amoishac enlagualilea delauandich mostier . xiiij . die introitu . desembre .
 h^{uius} . rei sunt testes . Ramon mira[37]cle . Ramon . defargua vielha . Anno . dominj
 .M^o.cc^o.lxxx^o.iij^o. Regnante philipo Rege francorum . Rdo episcopo . cat^{ur}censi .
 Martinus decabrilhier communis notarius demoisiaco scrⁱp[38]sit hoc utrⁱusque
 consensu [Notarsignet]

MC13 (278)

AdTG: G 642.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1. September 1284.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Guilhems Servatz; Ramun Servat.

Zeugen: B. Doat; P. del Ausberguat.

Rechtsgeschäft: Kauf.

Größe: ca. 26,2x12,9 cm.

Notum sit que·n Guilhems Servatz a cumprada per si e p(ep)er tot son ordenh de·n
 Ramun Servat una sestairada de terra [2] a la mezura vendabla venden e cumpran de
 Moishac ab totz sos apertenemens que es en la parroquia de Sanch Cristofol, e te sse
 [3] d'una part ab la terra de·n Peire Servat, e d'autra part te sse ab la terra dels
 senhors de Belpuog, e deios te sse ab lo rio, e d[4]esus te sse ab la terra de·n
 Hagenes de Bernadi. E·n Ramuns Servatz, per si e per tot son ordenh, a venduda la
 sestairada de la terra [5] ab totz sos apertenemens, enaishi cum desus es assignada e
 mentaguda, a·n Guilhem Servat e a tot son ordenh, e lh'en [6] mandec e lh'en promes
 far e portar bona e ferma guirentia de totas e senglas personas amparans e
 demandans [7] per totz locxs per pretz de catre lhioras de bos caorcencs que·l
 avandichs vendeire dish e covec e cofessec, que·l avandichs [8] cumpraire lh'en a
 donadas e paguadas en bos diniers cumptans per cauza de cumpra e de venda
 guiridas de vendas [9] del senhor, de cui la ssobredicha terra muo, de las cals catre
 lhioras dels caorcencs l'avandichs vendeire se tenc aqui me[10]tish per be paguatx e
 per be cumplitz, e·n renunciieg a la exepcio de no-cumprada e no-aguda e no-
 ressebuda pecunia e no-tor[11]nada e no-messa a son profich e a las exepcios
 d'enguan e de bauzia e de menor pretz e de tota circumvencio, de las [12] quals catre
 lhioras dels caorcencs l'avandichs vendeire asols e quitec l'avandich cumprador e tot
 [so]n ordenh, e lh'en fe ex[13]pres e sert covent covent [sic] d'era mai de no
 demandar e de no encontra venir. E aqui meish fraire Bertrans de Falet, [14] monges
 del mostier de Moishac e procureire a lauzar fios pel senhor Bertran de Montagut,
 abat del avandich mostier, [15] de cui la ssobredicha terra muo, per voluntat e per
 absolvement del avandich vendedor per num del avandich senhor abat [16] a lauzada
 e autreiada a fios la sestairada de la terra ab totz sos apertenemens, aishi cum desus

es assignada e mentagu[17]da, al avandich cumprador e a tot son ordenh, e lh'en mandeg guirentia de part de ssenhoria salvas las senh[18]orias del avandich senhor abat per aenant ab .V. sols de caorcencs que'l avandichs Guilhems Servatz ne deu far al avan[19]dich senhor abat e a sos succesors oblias cad'an a Martror, e ab .V. sols de caorcencs d'acaptas a ssenhor mudant. E ies no i p[20]od hom far sobrefius ni donar ni vendre ni enpenhar a clerc ni a cavalier ni a maio d'ordre ni a deguna [persona] si no e[21]ra om o feuzatiers del avandich mostier. Aishi fo autreiat a Moishac denant lo portal del avandich mos[tie]r primera [22] die setember. Huius r[ei sunt testes]: B. Doat, P. del Ausberguat. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°.IIII°, regnante Philipo, rege Francorum, R.do, [23] episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, [communis] notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen Guilhems . servatz Acumprada per si epepertot [sic] son ordenh den Ramun . servat . vna . sestairada deterra [2] alamezura uendabla uenden ecumpran demoishac abtotz sos apertenemens quees enlaperroquia de . Sanch cristofol etesse [3] duna part ablaterra den . peire servat edautra part tesse ablaterra delssenhors debelpuog edeios tesse ablorio ed[4]esus tesse ablaterra den . hagenes debernadi en Ramuns . servatz persi epertot sonordenh Auenduda lasestairada delaterra [5] abtotz sos apertenemens enaishi cumdesus es assignada ementaguda An . Guilhem . servat eatot son ordenh elhen [6] mandec elhenpromes far eportar bona eferma guirentia detotas esenglas personas Amparans edemandans [7] pertotz locxs perpretz de catre . lhioras debos caorcencs quelauandichs . vendeire dish ecouec ecofessec quelauandichs [8] Cumpraire lhenadonadas epaguadas enbos diniers cumptans percauza decumpra edeuenda guiridas deuendas [9] delsenhor decuj lassobredicha terra muo . Delascals . catre . lhioras delscaorcencs lauandichs vendeire . setenc aquj me[10]tish perbe paguatz eperbe cumplitz . enrenuncieg alaexepcio denocumprada enoaguda enoressebuda pecunia enotor[11]nada enomessa asonpro fich ealasexepcios denguan edebauzia edemenor pretz edetota sircumvencio . delas [12] quals catre . lhioras delscaorcencs lauandichs . vendeire asols equitec lauandich Cumprador etot [so]n ordenh elhen fe ex[13]pres esert couent couent [sic] dera mai Denodemandar edenoencontra uenir . eaquj meish fraire bertrans . defalet [14] monges del mostier demoishac eprocuraire alauzar fios pelsenhor bertran . demontagut abat delauandich mostier [15] decuj lassobredicha terra muo peruoluntat eperabsoluement delauandich vendedor pernum delauandich Senhor abat [16] alauzada eautreuada afios lasestairada delaterra abtotz sosapertenemens Aishi cumdesus es assignada ementagu[17]da alauandich Cumprador eatot sonordenh elhen mandeg guirentia depart dessenhoria salvas lassenh[18]orias delauandich Senhor abat per aenant ab . v sols . decaorcencs quelauandichs . Guilhems servatz . nedeu far alauan[19]dich Senhor abat easos succesors oblias cadan amartror eab . v . sols . decaorcencs dacaptas assenhor mudant eies noip[20]od hom far sobrefius nidonar niuendre nienpenhar aclerc niacualier niamaio dordre niadeguna [persona] sinoe[21]ra om ofeuzatiers delauandich mostier. Aishi fo Autreiat Amoishac denant loportal delauandich mos[tie]r primera [22] die Setember . h^{uius} r[ei sunt testes] . B . doat . p delausberguat. Anno . dominj .M°.cc°.lxxx°.iiii°. Regnante philipo rege francorum . Rdo [23] episcopo cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier [communis] notarius demoisiaco scripsit hoc utriusque consensu [Notarsignet]

MC14 (283)

AdTG: G 620.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 10. Januar 1293 (n. st.).

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Bertrans de Vilanova; Bertran de Montagut, der Abt von Moissac.

Zeugen: Talmonis, vescoms d'Autvilar; fraire Uc de Moncuc, priors mager del avandich mostier; fraire Bertrans de Felet, lo sigristas; fraire Galhard de Miramon, priors de la Daurada; fraire Arnaudz B., prior de Pomiervic; Peire Peliciers; S. Guirau; B. de Lantars; Joan de Lantars; Ramon B.; G. Ramon de Cabradieras.

Rechtsgeschäft: Anerkennung eines Lehens.

Größe: ca. 26,2x9,4 cm.

Notum sit que·n Bertrans de Vilanova, filh de·n Guilhem Bertran de Vilanova *que* fo, per si e pe·n Pagua, son fraire, reconoc e autre[2]get al ondrat senhor Bertran de Montagut, abad del mostier de Sanch Peire de Moishac, que ilh teno de lui en fïos d'omenat[3]ge la meitat per no-devis del airal e de la maio e del forn *que* es en la carrera de Sanch Jacme, e te sse totz l'airals e la maios e·l fons [4] d'una part ab l'airal e ab la maio de·n Peire Boc la {ca}rr(i)era²⁰³ (?) *per* meg, e de doas partz te sse ab l'airal e ab la maio de·n Peire de Montalba [5] *que* fo, e denant te sse ab la carrera drecha de Sanch Jacme. E·l avandichs senher abas, *per* si e *per* totz sos succesors, a lauzat e au[6]tregat a fïos la meitat *per* no-devis del airal e de la maio e del forn e la meitat de totz sos apertenemens, aishi cum desus es assignatz e men[7]tagutz, al avandich Bertran de Vilanova resseben fïos *per* si e *per* l'avandich Pagua, son fraire, e *per* totz lors ordenhs, e lho·n mandec e lho·n [8] promes far e portar bona e ferma guirentia de totas personas *per* totz locxs e de part de ssenhoria salvas sas senhorias *per* aenant [9] ab .XV. *diners* caorcencs oblias cad'an a Martror e ab .II. sols .VI. *diners* de caorcencs e ab homenatge acaptas a ssenhor mudant, e devo ne mai far al al[10]monier del avandich mostier .X. sols de caorcencs de rrenda cad'an a Nadal. E aqui metish l'avandichs Bertrans de Vilanova, *per* si e *per* l'avan[11]dich Pagua, son fraire, *per* razo de la meitat *per* no-devis del airal e de la maio e del forn sobredich, li fe homenatge de ginolhs, mas juntas. E de tot [12] aisso so fachas doas cartas, aquesta al avandich senhor abad e outra als avandichs fraires. Aisso fo aishi fach e autregat a Moishac [13] el parlador denant la sigristania del avandich mostier .X. dias en la intrada del mes de januari. D'aquesta cauza so testimoni: Talmonis, [14] vescoms d'Autvilar, fraire Uc de Moncuc, priors mager del avandich mostier, fraire Bertrans de Felet, lo sigristas, fraire Galhard de [15] Miramon, priors de la Daurada, fraire Arnaudz B., prior de Pomiervic, Peire Peliciers, S. Guirau, B. de Lantars, Joan de Lantars, Ramon B., [16] G. Ramon de Cabradieras. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°.II°, regnante Philipo, rege Francorum, R.do, episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moi[17]siaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen . Bertrans deuilanoua filh den Guilhem . bertran deuilanoua *que*fo . persi epen . pagua . sonfraire Reconoc eautre[2]get alondrat Senhor . Bertran demontagut abad delmostier de Sanch . peire demoishac . que ilh teno deluj enfïos domenat[3]ge lameitat per nodeuis delairal edelamaio edelforn *quees* enlacarrera de

203 Ms.: *larriiera* oder *larruera*.

Sanch Jacme etesse totz lairals elamaios elfons [4] duna part ablairai eablamaio den . peire . boc larriera [sic] permeg ede doas partz tesse ablairai eablamaio den Peire demontalba [5] quefo edenant tesse ablacarrera drecha de Sanch Jacme . elauandichs Senher abas *persi* epertotz sos successors alauzat eau[6]tregat afios lameitat *pernodeuis* delairai edelamaio . edelforn elameitat detotz sos *Apertenemens* Aishi cum desus es assignatz *emen*[7]tagutz alauandich . Bertran deuilanoua Resseben fios *persi* eperlauandich pagua . sonfraire *eper* totz lors ordenhs elhon mandec elhon [8] promes far eportar bona eferma guirentia detotas *personas* pertotz locxs edepart dessenhoria saluas sassenhorias *peraenant* [9] ab . xv . *diners* . caorcencs oblias cadan Amartor eab . ij . sols . vi . *diners* decaorcencs eab homenatge acaptas assenhor mudant . edeuone maj far alal[10]monier delauandich mostier . x . sols . decaorcencs derrenda cadan Anadal . eaquj metish . lauandichs . Bertrans deuilanoua *persi* eperlauan[11]dich . pagua son fraire *perrazo* delameitat *pernodeuis* delairai edelamaio edelforn sobredichlife homenatge deginolhs mas Juntas edetot [12] Aisso so fachas doas cartas aquesta alauandich Senhor abad eutra alsauandichs fraires . Aisso fo Aishi fach eautregat Amoishac [13] elparlador denant lasigristania delauandich mostier . x . dias enlaintada delmes de Januari daquesta cauza so testimonj talmonis [14] vescoms daut vilar . fraire vc . *demoncuc* priors mager delauandich mostier . fraire . *bertrans* defelet losigristas fraire Galhard . de [15] miramon priors deladaurada . fraire . *Arnaudz* . B. prior depomier vic . Peire . Peliciers . S . guirau . B. delantars . Joan delantars . Ramon . B [16] G . Ramon . decabradieras . Anno . *dominj* .M°.cc°.lxxx°.ij°. *Regnante* . philipo rege francorum . Rdo episcopo cat^{ur}*censi* . Martinus decabrilhier communis notarius demo[i17]siaco scripsit hoc utr^{usque} consensu . [Notarsignet]

MC15 (285)

AdTG: G 646.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 20. Juni 1296.

Schreiber: Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco.

Parteien: Arnau Horde; fraire Bertran de Felet.

Zeugen: Vidal de Da[...]sa, lo capelas; Esteves de Masquieras; Ramon Folquier.

Rechtsgeschäft: Inerbpachtnahme.

Größe: ca. 25,8x9,0 cm.

Notum sit que·n Arnau Honde acaptec de fraire Bertran de Felet, sigrista del mostier de Moishac e procureire del o[ndr]at senhor Guilhem [2] Durfort, abbat del avandich mostier, [.XVIII.] dinairadas de terra ab totz lors *apertenemens* que so en la perroquia de Bodor el tienh de la G[3]uardela Vielha, e teno sse d'una part ab la terra que es tenguda de Sanch Peire de Bodor lo rio *per* meg, e d'autra part teno sse ab la terra de·n [4] Arnau Bru e de·n Arnau, son bod, e d'autra part teno sse ab la terra de·n Bertran de la Guardela, e d'autra part teno sse ab la terra [5] de·n S. de Masquieras, e d'autra part teno sse ab lo cami *cominal*. E·l avandichs procureire, *per* num del avandich senhor abbat, [6] a lauizadas e autregadas a fios las sobredichas .XVIII. dinairadas de la terra ab totz lors *apertenemens* a·n Arnau Honde e a tot son [7] ordenh, e lh'en mandec guirentia de part de ssenhoria salvas las senhorias del avandich senhor abbat [*per* a]enant, e en aital manie[8]ra que·l avandichs feuzatiers

deu estar e abitar e far mancio e rresidensa el dich fios, e deu aver dis los sobredichs ass[ignamens] [9] una dinairada de terra a obs de cazal e de maio e de vinha, de la qual dinairada de la terra l'avandichs feuzatiers deu far al avandich [10] senhor abbat e a sos sucesors .III. sols de caorcencs oblias cad'an a la Sancta Maria de ssetembre e .VI. sols d'acptes a ssenhor mudant, e de [11] las .XVIII. dinairadas de la terra deu lhi far .III. sols menhs .II. diners de caorcencs oblias cad'an al avandich dia, e .V. sols .VIII. diners d'acptes [12] a ssenhor mudant e-l quint de tot lo fruch que n'ishira cad'an fielment culhit e amassat en la meisha terra. E ies no i pod hom [13] far sobrefios ni donar ni vendre ni enpenhar a clerc ni a cavalier ni a maio d'ordre. Actum apud Bodor .XI. die in exitu junii. Huius rei [14] sunt testes: Vidal de Da[...]sa, lo capelas, n'Esteves de Masquieras, Ramon Folquier. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°.VI°. , regnante Philipo, rege Francorum, [15] Sicardo episcopo caturcensi. Martinus de Cabrilhier, communis notarius de Moisiaco, scripsit hoc utriusque consensu. [Notarsignet]

. Notum sit quen . arnau . honde Acaptec de fraire . Bertran defelet Sigrista delmostier demoishac eprocuraire delo[ndr]at Senhor . Guilhem [2] durfort abbat delauandich mostier [. xvij .] dinairadas deterra abtotz lors apertenemens queso enlaperroquia debodor eltienh delag[3]uardela vielha . etenosse duna part ablaterra quees tenguda de Sanch . peire . debodor lorio permeg edautra part tenosse ablaterra den [4] arnau . bru eden . Arnau . sonbod edautra part tenosse ablaterra den . Bertran delaguardela edautra part tenosse ablaterra [5] den . S . demasquieras edautra part tenosse ablocamj cominal . elauandichs procuraire pernum delauandich Senhor abbat [6] alauzadas eautregadas afios lassobredichas . xvij . dinairadas delaterra abtotz lors apertenemens An . Arnau . honde eatot son [7] ordenh elhen mandec guientia depart dessenhoria saluas lassenhorias delauandich Senhor abbat [pera]enant eenaital manie[8]ra quelauandichs . feuzatiers deu estar eabitar efar mancio erresidensa eldich fios edeu Auer dis lossobredichs ass[ignamens] [9] vna . dinairada deterra aobs decazal edemaio edeuinha delaqual dinairada delaterra lauandichs feuzatiers deu far alauandich [10] Senhor abbat easos sucesors . iij . sols . decaorcencs oblias cadan ala Sancta . Maria dessetembre e vi . sols . dacptes assenhor mudant ede [11] las . xvij . dinairadas delaterra deu lhi far . iij . sols menhs . ij . diners . decaorcencs oblias cadan alauandich dia e . v . sols . viij . diners dacptes [12] assenhor mudant elquint detot lofruch quenishira cadan fielment culhit eamassat enlameisha terra eies noipod hom [13] far sobre fios nidonar niuendre nienpenhar Aclerc niacualier niamai dordre . Actum apud . bodor . xi . die inexitu . Junii. h^{uius} . rei [14] sunt testes . Vidal . deda[...]sa locapelas . Nesteues demasquieras . Ramon . folquier . Anno . dominj . M°.cc°.lxxx°.vi°. . Regnante philipo . rege francorum [15] Sicardo episcopo cat^{ur}censi . Martinus decabrilhier communis notarius demoisiaco scrⁱpsit hoc utrⁱusque consensu [Notarsignet]

11.1.1.15 Ramundus de la Vidia (1289-1307)

RV01 (279)

AdTG: G 544.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 15. Juli 1289.

Schreiber: Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci.

Parteien: G. Peitavi, B. Joan de Maestre, W. R. Escudier, B. Gautier, Vidal Renaut, P. de las Combas, maestre R. de las Crozas²⁰⁴; Bertran, der Abt von Moissac.

Zeugen: fraire Arnaud Pagua; fraire Bertran de Montuh del ordre dels predicadors; fraire R. de la Garda, efermier e morgue del mostier de Moyssac; R. de la Barda, rector de la gleia de Senh Miquel de Moyssac; Arnaud de Gabaudel, clerc; R. de Ratier; Robert de Maestre; maestre P. Rossel; Esteve Tessendier, notaris de Moissac; Vidal Daurier; Amelh dal Castanhier; Ramundus de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Amtseid.

Größe: ca. 25,1x8,0 cm.

Notum sit que·n G. Peitavi e·n B. Johan de Maestre e·n W. R. Escudier e·n B. Gautier e·n Vidal Renaut e·n P. de las Combas e maestre R. de las Crozas, co[2]sols e capitol de Moyssac, establít personalment a Moyssac denant la presència del religios senhor Bertran, per la gracia de Dio abat de Moyssac, iurero sobre sanhs [3] euvangelis, tocat corporalment en la ma del avandich senhor abat que [...] ²⁰⁵ a lor poder en l'ufici del cossolat e dal capitolat de Moyssac, se portaran e [4] sauran ben e fielman e enta l'avandich senhor abat e enta son mostier de Moyssac e en totas sas drechuras. Aissi o promeso cum dessus es dich, tener [5] e gardar e complir e encontra no venir lialmen a bona fe tant quant poirau. Aisso fo fach a Moyssac dins la clausura del mostier de Moy[6]ssac .XV. die introitus mensis iulii. Testimoni so: fraire Arnaud Pagua e fraire Bertran de Montuh de l'ordre dels predicadors, fraire R. de la Garda, e[7]fermier e morgue del mostier de Moyssac, R. de la Barda, rector de la gleia de Senh Miquel de Moyssac, n'Arnaud de Gabaudel, clerc, R. [8] de Ratier, Robert de Maestre, maestre P. Rossel, n'Esteve Tessendier, notaris de Moissac, Vidal Daurier, n'Am[9]elh dal Castanhier et ego Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci, qui de mandato dicti domini abbatis et ad requicitionem [10] et instanciam ipsius domini abbatis premissa scripci et in publicam for{m}am redegi et sig(n)num meum apposui presenti instrumento in testimoni[11]um premissorum. Anno Domini .M°.CC°.LXXX°.IX°. , regnante Philipo, rege Francorum, Ramundo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

Notum sit quen G peitauj en B Johan demaestre . en W R escudier . en B Gautier . en vidal renaut . en p delascombas . e Maestre R delascrozas . co[2]sols e capitol demoyssac establít personalment amoyssac . denant lapresencia del Religios senhor Bertran per lagracia de dio abat demoyssac . iurero sobre sanhs [3] euuangelis tocat corporalment en lama delauandich senhor abat que [...] alor poder en Lufici del cossolat edalcapitolat demoyssac seportaran . e [4] sauran . ben efielman . eenta Lauandich senhor abat . eenta son mostier demoyssac . een totas sasdrechuras . aissi opromeso cum dessus es dich . tener [5] eGardar ecomplir . Een contra nouinir Lialmen abona fe tant quant poirau . Aisso fo fach amoyssac dins la clausura del mostier demoy[6]ssac xv die introitus mensis iulii . testimoni so fraire arnaud pagua . e fraire Bertran demontuh de lordre dels predicadors . fraire R delagarda e[7]fermier emorgue delmostier demoyssac . R delabarda Rector del agleia de senh miquel demoyssac . Narnaud de Gabaudel clerc . R [8] de Ratier . Robert demaestre . Maestre p Rossel . Nesteue tessendier notaris demoissac vidal daurier . Nam[9]elh dalcastanhier Et ego Ramundus delauidia communis notarius Moysiaci qui

²⁰⁴ Vgl. den Notar Ramundus de Crozis.

²⁰⁵ Unlesbar aufgrund des Stempels des Archivs.

demandato dicti dominj abbatis et ad Requⁱcitionem [10] et instanciam ipsius dominj abbatis premissa scrⁱpci et in publicam forum [sic] Redegi et signnum [sic] meum apposui presenti instrumento in testimoni[11]um premissorum. Anno dominj .M°.cc°.Lxxx°.ix°. Regnante philipo Rege Francorum . Ramundo Episcopo caturcensi [Notarsignet]

RV02 (280)

AdTG: G 544.

Sprache: Latein.

Datum: 1290.

Schreiber: Ramundus de la Vidia, publicus notarius Moysiaci.

Parteien: ?

Zeugen: magister Guilhem de [...], judex [...] Tholose; magister Grimaldus de Caiaygues, scriptor [...] caturcensi; magister Ramundus Laureta, notarius domini senescalli caturcensis; Bertrandus de Fileto, sacrista [...]; Poncius de Valle Seloza, prior de [...]; Arnaldus de Gabaudello; Ramundus Bernardi de Sancta Artemia; B. de Monte Lanardo, [...]; Stephanus Gonelh, notarius agenensis et caturcensis; magister Albertus de Grana, fizicus; Ramundus de Fageto; magistrandus Folquet, [....]; Ramundus de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: ?

Bemerkung: Die Urkunde ist zu großen Teilen unlesbar bzw. es sind nur einzelne Buchstaben zu erkennen.

Größe: ca. 25,4x9,9 cm.

Noverint universi [...] pro domino abate [...] [2] [...] Dei gratia abbas mo[3]ysacensis, [...] [4] [...] [5] [...] bone memorie [...] [6] [...] [7] [...] regnante Philipo, rege Francorum et Ramundo, episcopo caturcensi. Anno Domini [8] .M°.CC°.XC°. Huius rei sunt testes: [...] magister Guilhem de [...], judex domini [...] Tholose, magister Grimaldus de Caiaygues, [9] scriptor [...] predicti domini judicis caturcensis, magister Ramundus Laureta, notarius domini senescalli caturcensis, dominus Bertrandus de Fileto, sacrista, [...] dominus Poncius [10] de Valle Seloza, prior de [...], Arnaldus de Gabaudello, Ramundus Bernardi de Sancta Artemia, B. de Monte Lanardo, [...] Stephanus Go[11]nelh, notarius agenensis et caturcensis, magister Albertus de Grana, fizicus, Ramundus de Fageto et magistrandus Folquet, [....] [12] et ego, Ramundus de la Vidia, publicus notarius Moysiaci, qui ad requisitionem prefati domini abbatis moysiensis premissa [...] form[13]am hanc cartam redegⁱ et signum meum apposui quod est sequens. [Notarsignet]

Nouerint vniuersi[...] pro domino abate [...] [2] [...] dei gratia abbas mo[3]ysacensis [...] [4] [...] [5] [...] bone memorie [...] [6] [...] [7] [...] Regnante philipo – Rege francorum et Ramundo Episcopo cat^{ur}censi Anno dominj [8] M°cc°xC° . huius Rei sunt testes [...] magister Guilhem de [...] judex domini [...] Tholose . Magister Grimaldus decaiaygues [9] Scrⁱptor [...] predicti domini judicis cat^{ur}censis . Magister Ramundus laureta notarius domini senescalli . cat^{ur}censis . dominus Bertrandus de fileto sacrⁱsta [...] dominus poncius [10] de valle seloza prⁱor de [...] arnaldus de Gabaudello . Ramundus Bernardi de sancta artemia . B. de monte

lanardo [...] Stephanus Go[11]nelh notarius agenensis et caturcensis . Magister albertus de Grana fizicus Ramundus de Fageto et Magistran^{du}s . folquet [...] [12] Et ego Ramundus delauidia publicus notarius moysiaci quⁱ ad Requisitionem prefati dominij abbatis moysiakensis premissa [...] form[13]am hanc cartam Redegi et Signum meum apposuj quod est Sequens [Notarsignet]

RV03 (281)

AdTG: G 544.

Sprache: Latein.

Datum: 29. Juni 1291.

Schreiber: Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci.

Parteien: Petrus Gaudini, der Bailli von Moissac; das Kloster Moissac.

Zeugen: Sycardus de Monte Acuto; Arnaudus de Monte Actuo, miles; Guilhemus de Duro Forte, decanus de Sulhaco; fraire Arnaudus Pagua de ordine predictorum; Arnaudus de Gabaudello, clericus; Ramundus de Barda, rector ecclesie Sancti Michaelis de Moysiaco; Ramundus Bernardi de Sancta Artemia; magister Albertus de Grana, fizicus; Ramundus de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Begleichung von Schulden.

Größe: ca. 26,0x8,0 cm.

Noverint universi quod in presencia mei notarii et testium subscriptorum Petrus Gaudini, baiulus Moysiaci pro²⁰⁶ domino rege Francorum, die veneris in festo apostolorum [2] Petri et Pauli solvit super altare Sancti Petri de Moysiaco unum obolum aureum, qui debetur monasterio Sancti Petri moysiakensi in illa die annuatim, prout²⁰⁷ in con[3]positione facta inter dominum Alfonsum bone memorie condam comitem Pictavie et Tholose et omnium Albigensum, et conventum ipsius monasterii et per dominum regem confir[4]matam plenius continetur. Actum Moysiaci monasterio predicto die veneris, penultima die exitus mensis junii. Anno Domini .M°.CC°.XC°. primo, regnante Philipo, [5] rege Francorum, Ramundo, episcopo caturcensi. Testes sunt: venerabilis vir dominus Sycardus de Monte Acu[to], dominus Arnaudus de Monte Actuo, miles, dominus Guilhemus de Duro For[6][te], decanus de Sulhaco, fraire Arnaudus Pagua de ordine predicatorum, Arnaudus de Gabaudello, clericus, Ramundus de Barda, rector ecclesie Sancti Michaelis de Moysiaco, [7] [Ramu]ndus Bernardi de Sancta Artemia, magister Al[ber]tus de Grana, [fizicus]²⁰⁸ et ego, Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci, qui ad requi[8][siti]onem reverendi patris in ipso domini abbatis Moysiakensis premissa scripsi. [Notarsignet]

Nouerint vniuersi quod In presencia mei notarij et testium subscrip^torum . petrus Gaudinj baiulus moysiaci pro domino rege francorum die veneris in festo apostolorum . [2] petrⁱ et pauli soluit super altare Sancti petrⁱ demoysiaco vnum obolum aureum qui debet^{ur} monasterio Sancti petrⁱ moysiakensis in illa die annuatim prout incon[3]positione facta Inter dominum alfonsum bone memorie condam comitem pictaue et tholose et omnium albigensum et conventum ipsius monasterij et

206 Ms.: per.

207 Ms.: perut.

208 Vgl. RV02: 11.

per dominum Regem confir[4]matam plenius continet^{ur} . actum moysiaci monasterio predicto die veneris penultima die exitus mensis junij . anno dominj M^occ^oxC^o prⁱmo Regnante philipo [5] Rege francorum Ramundo Episcopo cat^{ur}censi . testes sunt venerabilis vir dominus sycardus demonte acu[to] . dominus arnau^{dus} demonte actuo miles dominus Guilhemus de duro for[6][te] decanus de sulhaco . fraire arnau^{dus} pagua de ordine predicatorum arnau^{dus} de Gabaudello clericus . Ramundus debarda Rector Ecclesie sancti michaelis demoysiaco [7] [Ramu]ndus bernardi de sancta artemia Magister al[ber]tus de grana [fizicus] et Ego Ramundus de Lauidia communis notarius moysiaci Qui ad Requⁱ[8][siti]onem reuerendi patris in ipso domini abbatis moysiensis premissa scrⁱpsi [Notarsignet]

RV04 (282)

AdTG: G 556.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 1. August 1292.

Schreiber: Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci.

Parteien: Gui de Lansaaguda für den Abt von Moissac; Johan, der Kuchenbäcker.

Zeugen: W. de Montlanart; Richart l'Angles; Ramundus de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Pacht.

Bemerkung: Die Urkunde ist stark beschädigt: am rechten Rand durch einen Wasserschaden; mittig befinden sich dunkle Flecken. Beides beeinträchtigt die Lesbarkeit stellenweise.

Größe: ca. 26,4x7,5 cm.

Notum sit que·l senher en Gui de Lansa[aguda], rector de Senh Cristofol, en nom e en persona del senhor Abbat de Moyssac, arendet a·n Johan, [2] lo pasticier que esta a Bordel, .I. forn en Senh [A]usbert didins los mazels velhs, aitant quant la feira de la Senh P. Vincola d'aquest present [3] an durara, a coze son pa e sos pastis e enpastatz e flans per .II. sols de caurcencs que·l dich Johan ne promes donar e pagar a mi, notari de[4]jos scriot, recebens e estipulans pe(r)l dich senh[o]r abbat e per son comandament didins la dicha feira. E aisso far lo dich Johan [autregiet] [5] ne a mi, notari dejos escriot, recebens e estipulans per nom que dessus, totz sos bes presens e endevinidors per totz locx, e promes ne [6] crere lo dich senhor abbat e sson comandament per sa cimpla paraula ses sagrament e ses totas proansas, e renunciuet ne a tot autre [7] drech cano e civil ab que o per que poguess vin[ir] encontra en neguna manera. Actum Moysiaci in operatorio quod est Fortacii, prima [8] die mensis augusti. Anno Domini .M^o.CC^o.XC.II^o., regnante Philipo, rege Francorum, Ramundo, episcopo caturcensi. Testes sunt: W. de Montlanart, [9] Richart l'Angles et ego, Ramundus de la Vidia, communis notarius Moysiaci, qui ad requisitionem premissa scripsi. [Notarsignet]

Notum sit quel senher en Guj delansa [aguda] rector de senh crⁱstofol En nom eenpersona del senhor abbat demoyssac arendet an Johan . [2] Lopasticier que esta abordel . j . forn en senh [A]usbert didins Losmazels velhs . aitant quant Lafeira dela senh . p . vincola daquest present [3] an durara . acoze sonpa . esos pastis eenpastatz . eflans . per ij . sols decaurcencs quel dich Johan nepromes donar epagar ami notari de[4]Jos scrⁱot Recebens eestipulans perl [sic] dich senh[o]r abbat eper son

comandament didins Ladicha feira . E aisso far lodich Johan [autregiet] [5] ne ami notari de jos escrⁱot Recebens eestipulans *per* nom que dessus totz sos bes *presens* Eendeujnidors *pertotz* locx Epromes ne [6] crere Lodich senhor abbat esson comandament *per* sacimpla paraula ses sagr^ament Eestotas *proansas* Erenunciet ne atot autre [7] drech cano eciual ab que *oper* que poguess vin[ir] en contra en neguna manera . Actum moysiaci inoperatorio quod est fortacij pr^ama [8] die mensis augusti . Anno dominj M^occ^oxC.ij^o . Regnante philipo Rege francorum . Ramundo episcopo cat^ur^ucensi testes sunt . W . demontlanart [9] Richart Langles et ego Ramundus delaudia communis notarius moysiaci quj ad Requisitionem premissa scrⁱpsi [Notarsignet]

RV05 (284)

AdTG: G 599.

Sprache: Okzitanisch.

Datum: 10. Juli 1295.

Schreiber: Ramunduo de la Vidia, communis Moysiaci et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana et albiensi publicus notarius.

Parteien: ?; Robert de Mayzat, Johan de Biaroza et al.

Zeugen: fraire R. de Caunino, celarier del mostier de Moyssac; G., prestre; P. de [...]; et al.; Ramunduo de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Verkauf.

Bemerkung: Stark beschädigt, deshalb nur stellenweise lesbar.

Größe: ca. 27,5x19,3 cm.

Notum sit que [...] de Mossac en nom e *per* nom del dich mostier e coven dal dich [2] loc, vendet e arendet [...] a·n Robert de Mayzat e a·n [...] que esta en la perroquia dels [3] [Pis], e a·n Johan de [...] Biaroza, *presens*, recebens e estipulans *per* lor e *per* lor ordenh tot lo deme de Senh Johan [4] de Biaroza e·ls quins e·ls [...] d'aquest present an al dich mostier e covent apertenent o devens apertener segon que·s [5] estat acostumat [...] persebre e de levar pe(r)l pret de .XXXIX. sesties de bos blatz e bels e be pendables, so es [6] [a ssaber] *per* la mitat [...] e *per* la carta part de civada e *per* una cartera de [f]roment al clerc [7] [...] [clavier] [...] conduch en la vila de Moyssac, la on lo dich clavier [...] que sia [8] [...] ses cost e ses [...] d'aur e *per* .VI. lhioras de cera e *per* .XX. [...] *per* ioyas [9] e *per* tota [...] li predich comprador. E casens lo tot, ne pro[10]meso redre e pagar [...] e estipulans en nom e *per* nom d[e]l dich mostier e covent d'aqui [11] a la primera festa [...] condicio e covensas que dal dich blat en autre loc no p[12]ortaran [...] desus, sia del tot pagat be e entegrament. E aisso far [13] o bignero ne [...] promeso lo·n crere *per* sa simpla paraula ses sacrament e ses totas [14] autras *proansas* [...] que·l dich creador fes o ssostengues *per* retardam[15]ent de la pagua [...] recebut. E a l'apustola de Madria e a la nonela costi[16]tucio de dos [...] disens que quant la maio[...] parada dals creador en q[17]uantitat de [...] lo deutor se deu [...] causir e a iorn cosdu[18]mal e a demanda del [...] e d'aver anotat e afer[mat] d'estio e de vendenhas e [19] a dia parrera, vendre [...] als condempnatz apres sunan. E aqui mis lo dich clavi[20]er *per* nom que dessus [...] als predichs compradors far {e} portar bona e ferma guirintia de totas personas que [21] deman in questio [...] e d'autras causas segon que es estat acostumat d'aissi en [22] reire a ffar sos ypoteca e obligacio dels bes e de las causas

del mostier predich de Moyssac. Actum Moysiacy apud [23] la roda dal dich mostier dal dich [loc] .X. die introitus [men]sis julii. Anno Domini .M°.CC°.XC° quinto, regnante domino Philipo, rege [24] Francorum, Sycardo, episcopo caturcensi. Testes sunt: fraire R. de Caunino, celarier del mostier predich de Moyssac, lo senhor [25] G., prestre, P. de [...] et ego Ramunduo de la Vidia, communis Moysiacy et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana [26] et albiensi publicus notarius qui [...] partis scripsi et in publicam formam redegi et signum meum huic [27] presenti instrumento apposui [in testimonium...] premissorum. [Notarsignet]

Notum sit que [...] demossac . En nom Eper nom del dich mostier Ecouen dal dich [2] loc . vendet Earendet [...] . an Robert demayzat . Ean [...] que esta en laperroquia dels [3] [pis] . ean Johan de [...] biaroza presens recebens eestipulans perlor Eperlor ordenh . tot lodeme de senh Johan [4] debiaroza . Els qu'ns els [...] daquest present an aldich mostier Ecouent apertenent odeuens apertener segon ques [5] estat acostumat [...] persebre Edeleuar perl [sic] pret de .xxxix. sesties de bos blatz ebels ebe pendables soes [6] [assaber] perlamitat [...] . Eperlacarta part deciuada . Eper una cartera de[f]roment alclerc [7] [...] [clauier .] [...] conduch enlaujla demoyssac la on lodich clauier [...] quesia [8] [...] ses cost eses [...] daur . eper vi . lhioras . decera eper .xx. [...] per ioyas [9] Epertota [...] lipredich comprador Ecasens lotot nepro[10]meso Redre epagar [...] eestipulans en nom epernom d[e]l dich mostier ecouent daquⁱ [11] ala primera festa [...] condicio Ecouensas que dal dich blat En Autre Loc nop[12]ortaran [...] desus sia deltot pagat be eentegrament Eaisso far [13] obignero ne [...] promeso lon creere persa simpla paraula ses sacrament esestotas [14] autras proansas [...] quel dich creedor fes ossostengues perretardam[15]ent delapagua [...] recebut . Ealapustola demadria Ealanonela costi[16]tucio dedos [...] disens que quant lamaio[...] parada dals creedor enq[17]uantitat de[...] lodeutor sedeu [...] Causir . Ea iorn cosdu[18]mal . eademanda del [...] edauer anotat eafer[mat] destio edeuendenhas e [19] adia parrera uendre [...] als condempnatz apres sunan . E aquⁱmis lodich clauj[20]er pernom quedessus [...] als predichs compradors far portar bona Eferma Gujrintia detotas personas que [21] deman inquestio [...] edautras causas segon que esestat Acostumat daissi en [22] reire affar sos ypoteca e obligacio dels bes edelas causas delmostier predich demoyssac . actum moysiacy apud [23] laroda daldich mostier dal dich [loc] . x . die intr^oitus [men]sis julij anno dominj .M°cc°xC° quⁱnto . Regnante domino . philipo Rege [24] francorum Sycardo episcopo caturcensi . testes sunt fraire R decaunino celarier delmostier predich demoyssac losenhor [25] G . prestre . p de[...] et Ego Ramunduo delaujdia communis moysiacy et intota senescallia petr^agoricensi et caturcensi . tholosana [26] et albiensi publicus notarius quⁱ [...] partis scrⁱpsi et in publicam formam Redegi et signum meum huic [27] presenti instrumento apposui [in testimonium...] premissorum . [Notarsignet]

RV06 (286)

AdTG: G 544.

Sprache: Latein.

Datum: 12. November 1297.

Schreiber: R. de la Vidia, communis Moysiacy et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana et albiensi publicus notarius.

Parteien: Guido Caprarii, *miles* des französischen Königs; Guilhelmo de Duro Forte, der Abt von Moissac.

Zeugen: G. de Sabanaco, professor legum; magister Struc, doctor decretorum; magister Helias de la Fayla, procurator domini Regis; Johannes Landria, baiulus Moysiacy pro domino Rege; Johannes Badmers, castellanus; Ramundus de Barda, rector Sancti Michaelis; Gasbertus de Sancto Asemer, archipresbiter; magister Ramundus de Nacesio; Galhardus de Sancto Gener; fraire Bertrandus de Fileto, sacrista monasterii predicti; fraire Poncius de Valle Saloza, prior de Bridomio; fraire P. de la Estroa; fraire Amelius de Castanheto, prior Pomerii Vici; fraire R. de Garda, effirmarius; fraire Hugo de Massaco; magister Aymiricus de Savinhaco, iuris perhitus; magister Guilhemus de la Tholeda; notarius; R. de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Treueeid.

Größe: ca. 38,7x14,3 cm.

Noverint universi pariter et futuri quod ex tenore et auctoritate quarundam literarum illustrissimi principis domini Philipi condam bone memorie Dei gratia Francorum regis, quarum literarum tenor talis est: Philipus, Dei gratia [2] Francorum rex, notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod, cum nobis constet, quod ea, que habemus et tenemus in villa Moysiacy et pro villa in honoribus Sancti Petri moysiacyensis pro abbate nihte (?) [3] comites tholosani a monasterio moysiacyensi in feodum cum homagio tenerunt et nos etiam recognoscimus nos tenere in feodum predictum ab eisdem abbate et conventu, set quia reges [4] Francorum non consumerunt alicui homagium facere, voluimus et concedimus, quod barone²⁰⁹ dicti feudi, senescallus noster caturcensis, quicumque pro²¹⁰ tempore fuerit in nova institutione sua, ipsis [5] abbati et conventui faciat fidelitatis iuramentum nullo alio mandato nostro vel heredum nostrorum super hoc expectato; quod ut ratum et stabile permaneat in futurum, presentibus [6] literis nostrum fecimus apponi sigillum. Actum Parisus anno Domini .M^o.CC^o. octogesimo quarto, mense septembris. Nobilis vir et discretus dominus Guido Caprarii, miles domini nostri regis senescallique petragoricensis [7] et caturcensis pro domino rege Francorum illustrissimo, congregato in capitulo conventu monasterii moysiacyensis una cum reverendo patre in Christo²¹¹ domino Guilhelmo de Duro Forti divina permissione [8] abbate dicti monasterii moysiacyensis, in presencia mei Ramundi de la Vidia notarii et testium infra scriptorum fecit domino abbati et conventui predictis [...] ²¹² dicto fidelitatis iuramentum. Test[9]es sunt: discretus vir dominus G.dus de Sabanaco, professor²¹³ legum, magister Struc, doctor decretorum, magister Helias de la Fayla, procurator domini regis, Johannes Landria, baiulus Moysiacy [10] pro domino rege, Johannes Badmers, castellanus, dominus Ramundus de Barda, rector Sancti Michaelis, dominus Gasbertus de Sancto Asemer, archipresbiter, magister Ramundus de Nacesio, Galhardus [11] de Sancto Gener, fraire Bertrandus de Fileto, sacrista monasterii predicti, fraire Poncius de Valle Saloza, prior de Bridomio, fraire P. de la Estroa, fraire Amelius de Castanheto, prior Pom[12]erii Vici, fraire R. de Garda, effirmarius, fraire Hugo de Massaco, magister Aymiricus de Savinhaco, iuris perhitus, magister Guilhemus de la Tholeda, notarius, et ego R. [13] de la Vidia, communis Moysiacy et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana et

209 Ms.: batone.

210 Ms.: per.

211 Ms.: xpo.

212 Knick im Pergament.

213 Ms.: perfessor.

albiensi publicus notarius, qui de mandato dicti domini abbatis pro se et dicto conventu et ad requisitionem ipsius premissa [14] omnia et singula scripsi et in formam publicam redegī et signum meum huic presenti instrumento apposui in testimonium premissorum. Acta fuerunt hec apud Moysiācum, dyocesis caturcensis, [15] in capitulo dicti monasterii .XII. die introitus mensis novembris, Anno Domini .M^o.CC^o.XC^o.VII^o., regnante domino Philipo, rege Francorum, Sycardo, episcopo caturcensi. [Notarsignet]

Nouerint vniuersi pariter et futuri quod Extenore et auctoritate quārundam literarum illustrissimi principis domini philipi condam bone Memorie dei gratia francorum regis quārum literarum tenor talis est . philipus dei gratia [2] francorum Rex . Notum facimus vniuersis tam presentibus quā futūris quod cum nobis constet quod . ea que habemus et tenemus in villa Moysiāci etprouilla inhonoribus sancti petrⁱ Moysiācensis pro abbate nihte (?) [3] comites tholosanj a Monasterio Moysiācensi jn feodum cum homagio . tenerunt . et nos etiam Recognocimus Nos tenere jn feodum predictum Ab eisdem abbate et conuentu, set quia reges [4] francorum non consumerunt alicuj homagium facere . voluimus et concedimus quod Barone dicti feudi senescallus noster cat^{ur}censis quicumque pro tempore fuerit in noua institutione sua ipsis [5] abbati et conuentui faciat fidelitatis iuramentum Nullo alio mandato nostro uel heredum nostrorum superhoc expectato Quod ut ratum et stabile permaneat jnfuturum presentibus [6] Literis nostrum fecimus apponi sigillum . Actum paris^{us} Anno domini M^occ^o octogesimo . quārto . Mense septembris . Nobilis vir et discretus dominus Guido Capr^arii miles domini nostri Regis Senescallique petr^agoricensis [7] et cat^{ur}censis pro domino Rege francorum illustrissimo . Congregato incapitulo conuentu Monasterij moysiācensis vna cum Reuerendo patre jn Christo domino Guihelmo de duro forti diuin^a permissione [8] abbate dicti Monasterij moysiācensis jnpresencia mei Ramundi delaudia notarij et testium infra scrⁱptorum fecit domino Abbati et conuentuj predictis [...] dicto fidelitatis iuramentum test[9]es sunt discretus vir dominus G.^{du}s desabanaco professor legum Magister struc doctor decretorum . Magister helias dela fayla procurator domini Regis . Johannes landria baiulus Moysiāci [10] prodomino Rege . Johannes badmers castellanus . dominus Ramundus debarda Rector sancti michaelis . dominus Gasbertus de sancto asemer archipresbiter . Magister Ramundus de Nacesio . Galhardus [11] de sancto Gener fraire Bertrandus de fileto sacr^asta monasterij predicti fraire poncius deualle saloza prⁱor debridomio . fraire p dela estroa . fraire amelius decastanheto prⁱor pom[12]erij vici fraire R de Garda effirmarius fraire hugo demassaco . Magister aymiricus de sauinhaco juris perhitus Magister Guilhemus dela tholeda notarius et Ego R [13] delaujdia communis moysiāci et intota senescallia petr^agoricensi et cat^{ur}censi tholosana et albiensi publicus notarius qui de mandato dicti domini abbatis pro se et dicto conuentu et ad Requⁱstitionem ipsius premissa [14] omnia et singula scrⁱpsi et informam publicam Redegī et signum meum huic presenti instrumento apposuj intestimonium premissorum . Acta fuerunt hec apud moysiācum dyocesis cat^{ur}censis [15] jn capitulo dicti monasterii . xij . die intr^oitus mensis Nouembris . Anno domini M^occ^o.XC^o.vij^o . Regnante domino philipo Rege francorum Sycardo episcopo cat^{ur}censi . [Notarsignet]

AdTG: G 548.

Sprache: Latein.

Datum: 1. Juni 1307.

Schreiber: Ramundus de la Vidia, communis Moysiacy et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana et albiensi publicus notarius.

Parteien: Guihelmus de Bello Monte; Petrus la Barda, baiulus regius Moysiacy.

Zeugen: Poncius de Mora; Arnaudus de Gabaudello, presbiter; magister Bertrandus de la Valeta, notarius; magister Symon de Camelerio; magister Guilhelmus de la Bassa, jurisperitus; P. Fabri de Bocineto; Ramundus de la Vidia, der Notar.

Rechtsgeschäft: Aufforderung zur Wiedereinsetzung eines abgesetzten Baillis.

Größe: ca. 32,5x17,5 cm.

Noverint universi *quod*, cum in *presencia* mei notarii et testium subscriptorum dominus Guilhelmus de Bello Monte, procurator et nomine procuratoris reverendi in Christo²¹⁴ patris domini abbatis moysiacyensis, requireret [...] ²¹⁵ [2] inter Petrum la Barda, baiulum regium moysiacyensem, quod restitueret baiulo dicti domini abbatis, Johannem de Palazas, quem sine cause cognitione et ex abrupto dicto baiulo abstulerat. Quam restitutionem debebat facere, ut dicebat, dictus procurator posito quod dictus homo fuisset captus jure vel injuria, cum etiam de jure predicto sit restituendus, [4] et diceret sibi pro eo restituto ipse faceret fieri per dictum baiulum de dicto homine, quod iuris esset, cum notorium et manifestum esset et sit, quod, ubi denunciations [5] fiunt apud Moysiacyum, quod ille baiulorum, qui primo denunciatus capit vel arestat, ipsius debet habere custodiam. Tunc dictus baiulus regius dixit, quod ille Johannes erat [6] serviens vel garda seu degerius consulum, et quia consules, ut dixit, erant officiales regis, et dictus custos sive garda consulum similiter erat regius officialis; [7] quare restitutionem facere non debebat. Dictus vero procurator domini abbatis dixit nec consules nec eorum servientes erant officiales regii, ut per hoc exempti a iurisdictione dicti [8] domini abbatis, et quod dominus rex super hoc dominus est, fecerat declarationem et suas patentes literas dicto domino abbati vel suis predecessoribus duxerat concedendas, quas ibidem exhibuit dicto baiulo ad informandum et certificandum eundem; quarum literarum sigillo regio cereo inpendenti sigillatarum tenores tales sunt: Johannes, Dei gratia Francorum rex, senescallo petragoricensi [10] et caturcensi salutem mandamus. Vobis quatinus non impediatis dilectum et fidelem nostrum abbatem moysiacyensem, quin iurisdictionem exerceat in consules moysiacyenses et servientes ipsorum, [11] sicuti in alios homines dicte ville et sicuti usque nunc facere consuevit, licet²¹⁶ enim per nos vel nostro nomine consules instituantur ibidem, non intendimus eos de familia nostra esse [12] vel quod ab iurisdictione abbatis predicti propter hoc sint exempti. Actum Parisus die veneris in festo nativitatis beate Marie virginis anno Domini .M°.CC°. nonagesimo. Philipus, Dei gratia Francorum rex, uni[13]versis presentes literas inspecturis salutem. Notum facimus, quod nos vidimus et diligenter inspeximus quandam literam sigillo nostro sigillatam cuius tenor talis est: Philipus, Dei [14] gratia Francorum rex, senescallo petragoricensi et caturcensi salutem mandamus. Vobis quatinus non impediatis dilectum et fidelem nostrum abbatem

²¹⁴ Ms.: xpo.

²¹⁵ Unlesbar aufgrund eines Wasserschadens.

²¹⁶ Danach ein durch den Stempel des Archivs schwer lesbarer Buchstabe zu tilgen.

moysiaccensem, quin iurisdictionem exerceat in consules [15] moysiaccenses et servientes ipsorum, sicut in alios homines dicte ville et sicut usque nunc facere consuevit, licet enim per nos vel nostro nomine consules instituantur ibidem, non intendimus [16] eos de familia nostra esse vel quod ab iurisdictione abbatis predicti propter hoc sint exempti. Actum Parisii die veneris in festo nativitatis beate Marie virginis anno Domini .M°.CC°. nonagesimo. [17] In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Actum apud Aurelianum die iovis post festum beatorum Jacobi et Christi²¹⁷ ofori anno Domini .M°.CC°. nonagesimo nono, et [18] cum dictus baiulus regius differret et recusaret restitutionem facere prefati hominis, set diceret se velle deliberare dictus procurator, requisivit me, notarium infra scriptum, [19] quod de predictis omnibus conficerem publicum instrumentum. Actum Moysiacci in operatorio dicti baiuli domini regis, prima die mensis junii anno Domini .M°.CCC°. septimo, regnante domino Philippo, [20] rege Francorum, Ramundo, episcopo caturcensi. Testes sunt: Poncius de Mora, dominus Arnaudus de Gabaudello, presbiter, magister Bertrandus de la Valeta, notarius, magister Symon de Camelerio, [21] magister Guillelmus de la Bassa, jurisperitus, P. Fabri de Bocineto et ego, Ramundus de la Vidia, communis Moysiacci et in tota senescallia petragoricensi et caturcensi, tholosana et albiensi [22] publicus notarius, qui ad requisitionem dicti procuratoris premissa scripsi. [Notarsignet]

Nouerint vniuersi quod cum Inpresencia mei notarii et testium subscriptorum . dominus Guillelmus de bello monte procurator et nomine procuratoris Reuerendi in christo patris dominj abbatis Moysiaccensis Requ'reret [...] [2] inter . petrum . labarda . baiulum Regium moysiaccensem quod Restitueret baiulo dicti domini abbatis . Johannem depalazas quem sine cause cognitione et ex arupto [sic] dicto baiulo abstuler[3]at . qu^am Restitutionem debebat facere ut dicebat dictus procurator posito quod dictus homo fuisset captus jure uel in iuria cum etiam de Jure predo [sic] sit Restituendus [4] et diceret sibi pro eo restituto ipse faceret fieri per dictum baiulum de dicto homine quod iuris esset . Cum notorium et Maniffestum esset et sit quod vbi denunciationes [5] fiunt apud moysiaccum quod ille baiulorum quⁱ pr^omo denunciatum capit uel arestat ipsius debet habere custodiam . tunc dictus baiulus Regius dixit quod ille Johannes erat [6] seruientis uel Garda seu degerius consulum et qu^a consules ut dixit erant Officiales Regis et dictus custos siue Garda consulum similiter erat Regius officialis [7] qu^are Restitutionem facere non debebat dictus vero procurator dominj abbatis, dixit nec consules nec eorum seruientes erant officiales Regij ut per hoc exempti aiurisdictione dicti [8] dominj abbatis et quod dominus Rex super hoc domin^{us} est fecerat declarationem et suas patentes literas dicto domino abbati uel suis predecessores duxerat concedendas quas ibidem exhib[9]uit dicto baiulo ad informandum et cercificandum eundem qu^arum literarum sigillo Regio cereo in pendentem Sigillatarum tenores tales sunt . . Johannes dei gratia francorum Rex Senescallo . petr^agoricensi [10] et cat^urcensi Salutem . Mandamus vobis qu^atinus non jmpediatis dilectum et fidelem nostrum abbatem Moysiaccensem quⁿ iurisdictionem exerceat inconsules moysiaccenses et seruientes ipsorum [11] sicutj nialios homines dicte ville et sicutj vsque nunc facere consuevit licet enim per nos uel nostro nomine . consules instituant^{ur} ibidem non intendimus eos defamilia nostra esse [12] uel quod abiurisdictione abbatis predicti propter hoc sint exempti . Actum parisus die veneris infesto nativitatis beate Mari^e virginis Anno domini M°cc° . nonagesimo . Philipus dei gratia francorum Rex vni[13]uersis presentes literas jnspecturis

217 Ms.: xpo.

Salutem . Notum facimus quod nos vidimus et diligenter inspeximus quādam literam Sigillo nostro Sigillatam cuius tenor talis est . Philipus dei [14] gratia francorum Rex senescallo petr^agoricensi et cat^{ur}censi Salutem Mandamus vobis quatinus non impediatis dilectum et fidelem nostrum abbatem moysiacensem quā juridictionem [sic] Exerceat in consules [15] Moysiaceses et seruientes ipsorum Sicut in alios homines dicte ville et sicut vsque nunc facere consuevit licet enim per nos uel nostro nomine . consules instituent^{ur} ibidem non intendimus [16] eos defamilia nostra esse uel quod abiurisdictione abbatis predicti propter hoc sint Exempti a[ct]um Parisiⁱ die veneris in festo nativitatis beate Mari^e uirginis Anno dominj M^occ nonagesimo [17] in cuius Rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum actum apud Aurelianum die iouis post festum beatorum Jacobi et christofori Anno dominj M^occ nonagesimo . nono . et [18] cum dictus baiulus Regius differret et Recusaret Restitutionem facere prefati hominis set diceret se velle deliberare dictus procurator Requⁱsivit me notarium infra scrⁱptum [19] quod de predictis omnibus conficerem publicum instrumentum . actum moysiaci in operatorio dicti baiuli domini Regis prⁱma die mensis junij anno dominj M^occc^o septimo Regnante domino philipo [20] Rege francorum Ramundo Episcopo cat^{ur}censi . testes sunt poncius demora . dominus arnau^{du}s de Gabaudello presbiter magister Bertrandus delaualeta notarius Magister Symon decamelerio [21] Magister Guilhelmus delabassa juris peritus . p . fabri de Bocineto et ego Ramundus delaudia communis moysiaci et in tota Senescallia petr^agoricensi et cat^{ur}censi . tholosana et albiensi [22] publicus notarius qui ad Requⁱsitionem dicti procuratoris premissa scrⁱpsi [Notarsignet]

11.1.1.16 Weitere communis notarii (ohne Transkriptionen)

Von folgenden *communes notarii* ist nur je eine Urkunde im Original überliefert:

Name	Jahr	Liasse	Sprache
Johannes Geraldi	1253 (n.st.)	G 625	Okzitanisch
B. de la Broa	1286	G 642	Okzitanisch) ²¹⁸
	1287	G 731	Okzitanisch
Guilhelmus Fabri	1290 (n.st.)	G 745	Okzitanisch

11.2 Übersicht über die diplomatischen Merkmale der Urkunden

Im Gegensatz zum Fließtext werden die Urkunden im Folgenden mit der dreistelligen Nummer angegeben, da die Zuweisung zu einem Notar in der Tabelle ohnehin eindeutig ist.

²¹⁸ Diese Urkunde ist eine Fremdausfertigung durch einen Schreiber namens *Gui, jutge-notari de Moyshac*.

11.2.1 Notificationes

Notar	Notificatio
Arnaudus	Notum sit (001 ²¹⁹), Noverint et presentes et futuri (009), Sabedor es (010; 012); alle anderen: Sciendum est
Ademarus	Sciendum est
Stephanus	Notum sit (021 ²²⁰ ; 031); alle anderen: Sciendum est
BernardusI	Sciendum est
Rotbertus	Conoguda cauza sia (50 ²²¹); alle anderen: Sciendum est
Helias	Conoguda causa sia
BernardusII	Sciendum est
Raimondus Johanis	Sciendum est; keine Notificatio: 141
Petrus Andree	Notum sit
Aldemarus Fabri	Noverint universi (216); alle anderen: Notum sit
Johannes Fabri	Noverint universi; keine Notificatio: 243.
Raeinerius de Montione	Notum sit
Stefanus de Born	Notum sit
Martinus de Cabrilhier	Notum sit
Ramundus de la Vidia	Notum sit (279, 282, 284); Noverint universi (280, 281, 286, 287)

11.2.2 Datierung

Ein x bedeutet, dass es bei einem bestimmten Notar keine Variation in diesem Bereich gibt, sondern dass dieser Notar beispielsweise in jedem Fall das Datum im Protokoll positioniert.

Notar	Datumsformel			
	Protokoll	Eschatokoll	Actum	Datum ²²²
Arnaudus	003; 004; 005; 006; 008; 009; 010; 011; 012; 013; 014	001; 002; 007	003; 004; 005; 006; 008; 009; 010; 011; 012; 013; 014	001; 002; (007) ²²³
Ademarus	x		x	
Stephanus	x		x	
BernardusI	x		x	

219 Kartular.

220 Kartular.

221 Wohl Abschrift.

222 Unter *Datum* wird eigentlich die Aushändigung der Urkunde an den Empfänger verstanden; da Erstellung und Aushändigung zeitnah geschehen sein dürften, werden unter Datum auch diejenigen Urkunden aufgeführt, deren Datierung sich auf das Ausstellen der Urkunde bezieht.

223 Nicht explizit, aber wahrscheinlich.

Rotbertus	(044) ²²⁴	043; 045; 046 <i>et passim.</i>	(044) ²²⁵	043; 045; 046 <i>et passim</i>
Helias		x	x	
BernardusII		x	x	
Raimondus Johanis		x	x	
Petrus Andree		x	x	
Aldemarus Fabri		x	x	
Johannes Fabri	243	159; 160; 209; 246	x	
Raeinerius de Montione		x	x	
Stefanus de Born		x	x	
Martinus de Cabrilhier		x	x	
Ramundus de la Vidia		x	x	

11.2.3 Zeugenankündigung

Notar	Zeugenankündigung
Arnaudus	Huius doni testes sunt (001); E d'aizo fo iutges e testimoniis...e testimoni (002); Huius rei testes sunt (003; 004; 007; 009; 011); D'aizo so testimoni (008); Huius dimissionis et iuramenti sunt testes (005); Testes sunt (006; 014); De tot aizo sunt testes (010); Del autreg dels feusaters sunt testes (010); De tot aizo sobrescrig so testimoni (012); De tot aizo testimoni (013)
Ademarus	Testes sunt
Stephanus	Testes sunt (017; 018; 019 <i>et passim</i>); Hujus donæ et convenientiæ testes sunt (020); Huius rei/rei testes sunt (021; 027; 030 <i>et passim</i>)
BernardusI	Huius rei sunt testes
Rotbertus	Huius rei testes sunt (043; 045; 046 <i>et passim</i>); Testes sunt (044; 049; 053 <i>et passim</i>)
Helias	Testes sunt
BernardusII	Huius rei sunt testes
Raimondus Johanis	Huius rei sunt testes
Petrus Andree	Huius rei sunt testes; Huius appellationis et renovationis appellationis sunt testes (119)
Aldemarus Fabri	Huius rei sunt testes
Johannes Fabri	Huius rei sunt testes; Huius rei sunt testes vocati et roguati per dictum conventum et per omnes et singulos supradictos (243)
Raeinerius de Montione	Huius rei sunt testes (171; 240; 241 <i>et passim</i>); Testes sunt (232, 254)






224 Bei dieser Urkunde handelt es sich wahrscheinlich nicht um ein Original, weswegen es mit Vorsicht zu genießen ist, sie als eine Ausnahme innerhalb der Beurkundungspraxis des Notars Rotbertus zu bezeichnen.

225 Wohl kein Original.

Stefanus de Born	Huius rei sunt testes
Martinus de Cabrilhier	Huius rei sunt testes; D'aquesta cauza so testimoni (283)
Ramundus de la Vidia	Testimoni (279); Huius rei sunt testes (280); Testes sunt (281, 282, 284, 287)




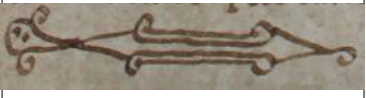




11.2.4 Notarunterfertigung und Signet



An erster Stelle wird die häufigste Unterfertigung genannt; Ausnahmen werden mit Nennung der Urkundennummer danach angegeben.

Notar	Unterfertigung	Signet	
		Fehlt in...	Aussehen
Arnaudus	...scripsit.	(001; 002) ²²⁶ ; 008; 012	
Ademarus	...scripsit.		
Stephanus	...scripsit utriusque consensu; ...scripsit. (018, 026, 031)		
BernardusI	...scripsit hoc utriusque consensu.		
Rotbertus	...scripsit hoc utriusque consensu; ... hoc scripsit auctoritate predictorum iudicum et testium (050); Hanc cartam scripsit...per la auctoritad de...(077)	081; (044; 045; 050) ²²⁷	

226 Diese Urkunden stammen von Arnaudus, als er noch kein Notar war.

227 044, 045 und 050 sind wahrscheinlich keine Originale.

Helias	...hanc cartam scripsit utriusque (partis) consensu.; ...qui hanc cartam scripsit supradicti W. Isarn consensu. (083)		
BernardusII	...scripsit hoc utriusque consensu; ...scripsit voluntate supradictorum testium. (093)		
Raimondus Johanis	...scripsit hoc utriusque consensu.		
Petrus Andree	...scripsit hoc utriusque consensu.		
Aldemarus Fabri	...scripsit hoc utriusque consensu.		
Johannes Fabri	...scripsit hoc utriusque consensu; ...hoc presens scripsi instrumentum et in publicam formam redegei predicti conventus et omnium predictorum voluntate pariter et consensu. (243)		
Raeinerius de Montione	...scripsit hoc utriusque consensu; ...scripsi hoc utriusque consensu. (171)		
Stefanus de Born	...scripsit hoc utriusque consensu.		

Martinus de Cabrilhier	...scripsit hoc utriusque consensu; ...aquesta carta esciosi ab voluntat e ab autregament del avandichs senescal en las preguarias e a la requesta del cenhor Bertran de Montagut. (252)	
Ramundus de la Vidia	Siehe: ²²⁸ 279, Z. 9; 280, Z. 12; 281, Z. 7; 282, Z. 9; 284, z. 26; 286, Z. 13.	

11.3 Übersicht über die Urkunden der *publici notarii*

11.3.1 Vorbemerkung

Die Urkundenproduktion eines jeden Notars wird in einer Tabelle mit sieben Spalten dargestellt. Die erste Spalte enthält eine Urkundenkennung, auf die bei Zitaten aus der betreffenden Urkunde im Fließtext der Arbeit zurückgegriffen wird. Des Weiteren finden sich die jeweiligen Urkundenkürzel in der Urkundenübersicht nach Liassen (Kapitel 11.5) im Anhang der vorliegenden Arbeit. Die Kürzel sind wie folgt aufzulösen:

DB	→	Deodatus Bruguerii
FA	→	Fulco de Appamier
JS	→	Johannes de Salis
PFI	→	Petrus de la Fita (Vater)
PFII	→	Petrus de la Fita (Sohn)
RC	→	Ramundus de Crozis
SP	→	Stephanus Pineti

Die zweite Spalte enthält Angaben zur Datierung der Urkunden. Die Jahreszahlen sind im *ancien stile* gehalten, d.h. sie entsprechen der Originaldatierung der Urkunden aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Wie dies auch bereits bei den Urkunden der *communes notarii* der Fall war, sind auch diese Urkunden nach dem Actum datiert, d.h. es ist davon auszugehen, dass die uns überlieferten Urkunden teilweise sehr lange Zeit nach dem Actum ausgefertigt wurden.²²⁹ Befinden sich zwei Urkunden auf

²²⁸ Die Unterfertigungen sind sehr lang; deswegen wird auf eine wörtliche Wiedergabe an dieser Stelle verzichtet.

²²⁹ Dies dürfte bei den Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts in viel größerem Umfang der Fall gewesen sein, da bereits voll funktionstüchtige notarielle Verwaltungspraktiken ein maximales zeitliches Auseinanderdriften zwischen Rechtsakt und Ausfertigung des Instruments ermöglicht.

dem gleichen Pergament, so wird dies gekennzeichnet durch die Angabe von (a), (b), (c) usw. nach der Urkundenbenennung in der ersten Spalte.

Die dritte Spalte enthält Angaben zur Liasse, in der sich die betreffende Urkunde befindet.

Die Angabe der Sprache bezieht sich ausschließlich auf den Urkundentext. Der Text kann im vorliegenden Korpus entweder volkssprachlich oder lateinisch gehalten sein, während es bei den *completiones* ausschließlich lateinische Varianten gibt.

Die fünfte Spalte soll Auskunft darüber geben, ob die Urkunde eine Eigen- oder eine Fremdausfertigung bzw. eine Abschrift ist.²³⁰ Unter Fremdausfertigung verstehe ich dabei eine kanzleifremde Ausfertigung. Fremdausfertigungen werden dem Notar zugeschlagen, der die Minute erstellt hat.²³¹ Die Ausfertigung, die mithilfe eines sog. *coadiutor*, also eines von dem Notar angestellten Notarsgehilfen, geschieht, fällt unter das Stichwort *coadiutor* und ist keine Fremdausfertigung. Die Notarsgehilfen sind in den vorliegenden Urkunden niemals namentlich genannt, entsprechend schwierig gestaltet sich die Zuordnung verschiedener Ausfertigungen zu einem bestimmten *coadiutor*. Dies unterbleibt deshalb. Die Angabe *coadiutor* besagt lediglich, dass die Urkunde von einem Notarsgehilfen geschrieben wurde, der Notar allerdings seine Unterfertigung und sein Signet anbringt. Bei Fremdausfertigungen ist es möglich, dass die Übertragung des Urkundentextes von der Minute auf das Pergament ebenso von einem *coadiutor* des ‚fremden‘ Notars geschieht, während der ‚fremde‘ Notar lediglich unterfertigt und sein Signet anbringt.

Zu den Unterfertigungen ist zu bemerken, dass diese in Graphie und Kasus normalisiert wurden. Es geht an dieser Stelle darum, verschiedene Gruppen von Notaren und Typen von Unterfertigungen zu bestimmen. Auf die Angabe graphischer oder syntaktischer Variation wurde deshalb bewusst verzichtet.

Die letzte Spalte gibt Auskunft über die Form der Notificatio. Auch hier wurde auf die Angabe graphischer Variation verzichtet.

Da die Urkunden der *publici notarii* nicht in Edition vorliegen und dies im Rahmen der vorliegenden Arbeit auch nicht geleistet werden kann, wird in Einzelfäl-

230 Fremdausfertigungen betreffen insbesondere die Notare des späten 14. Jahrhunderts; bei den Notaren des 13. und frühen 14. Jahrhunderts kommen noch anonyme Abschriften vor.

231 Dies ist anders als bei den *communes notarii*, zu deren Zeiten anscheinend die Ausfertigung lange Zeit maßgeblich ist, nicht die Minute.

len das kurze Regest des Inventariums der *Archives départementales de Tarn-et-Garonne* von Bourbon und Dumas de Rauly (1894) herangezogen.²³²

11.3.2 Ramundus de Crozis (1273-1299)

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/Abschrift	Unterfertigung	Notificatio
RC01	1273	G 629	O		publicus notarius Moisiacensis	Notum sit
RC02	1273	G 629	O		publicus notarius Moisiacensis	Notum sit
RC03	1274	G 571	O		notarius publicus Moisiacensis	Notum sit
RC04	1277	G 604	O		notarius publicus Moisiacensis	Notum sit
RC05	1278	G 613	O		notarius publicus Moisiacensis	Notum sit
RC06	1286	G 564	O		publicus notarius Moisiacensis	Notum sit ²³³
RC07	1299	G 737	L		notarius publicus Moisiacensis	Notum sit

11.3.3 Fulco de Appamier (1281-1292)

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/Abschrift	Unterfertigung	Notificatio
FA01	1281	G 652	L		publicus Moisiaci notarius	Notum sit
FA02	1281	G 692	L	Petrus de Supramonta		Noverint universi et singuli ²³⁴
FA03	1288	G 544	L		publicus Moisiaci notarius	Notum sit
FA04	1288	G 731	L		publicus Moisiaci notarius	Noverint universi presentes pariter et futuri
FA05	1290	G 604	L		publicus Moisiaci et in senescallia Petragoricensi et Caturcensi communis notarius pro domino nostro rege Francorum	Noverint universi

232 Der *Inventaire* ist teilweise nicht vollständig und oftmals nicht korrekt. Vgl. hierzu Delord, 2008:

111. Die besonders fehlerhaften Passagen sind wohl Herrn Bourbon zuzurechnen.

233 Vorangehend eine Invokation: In nomine sancte et individue Trinitatis

234 Vorangehend eine Invokation: In Dei nomine amen.

FA06	1292	G 626	L		publicus Moisiaci et in senescallia Petragoricensi et Caturcensi communis notarius	Noverint universi hoc presens instrumentum inspecturi
------	------	-------	---	--	--	--

11.3.4 Stephanus Pineti (1370-1399)²³⁵

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
SP01	1370	G 628	L		notarius regius	Noverint universi et singuli
SP02	1374	G 630	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli
SP03	1375	G 613	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli
SP04a	1376	G 625	L/O ²³⁶		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP04b	1376	G 625	L/O		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP04c	1376	G 625	L/O		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP05	1377	G 628	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
SP06	1378	G 623	O	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Notum sit
SP07	1378	G 629	O		notarius auctoritate regia publicus	Notum sit
SP08	1378	G 639	O		notarius auctoritate regia publicus	Notum sit
SP09	1379	G 615	O		notarius auctoritate regia publicus	Notum sit
SP10 ²³⁷	1380	G 564	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri

235 Von Stephanus Pineti ist ein Register überliefert: AdTG, 5 E 9556.

236 Gilt auch für SP04b und SP04c: Diese drei Urkunden weisen ein lateinisches Protokoll auf, zitieren dann aber einen im mündlichen Medium realisierten Text: „alta voce performavit“. Insofern stellen diese drei Urkunden eine Ausnahme dar, was ihre Produktionsgeschichte betrifft.

237 Kaum lesbar aufgrund des schlechten Zustandes.

SP11	1383	G 625	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP12	1384	G 611	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP13	1386	G 623	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP14	1387	G 614	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP15	1388	G 613	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP16	1388	G 613	L	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP17	1389	G 615	L	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP18 ²³⁸	1393	G 630	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP19	1396	G 564	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri ²³⁹
SP20	1396	G 617	L		notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP21	1396	G 628	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri

238 Diese Urkunde trägt Reste eines roten Wachssiegels.

239 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

SP22	1396	G 628	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
SP23	1399	G 618	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri

11.3.5 Petrus de la Fita (1374-1400) (Vater)²⁴⁰

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
PFI01	1374	G 639	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI02	1375	G 629	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI03	1376	G 617	O	Deodatus Bruguerii		Notum sit
PFI04	1376	G 626	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI05	1376	G 626	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI06	1376	G 637	O	coadiutor	Notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI07	1378	G 554	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI08	1380	G 625	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI09	1380	G 625	O	coadiutor ²⁴¹	notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli
PFI10	1381	G 630	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
PFI11	1382	G 623	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri

240 In der folgenden Tabelle unberücksichtigt bleiben aufgrund ihres sehr schlechten Zustands zwei Ausfertigungen des Petrus de la Fita auf Basis von Minuten anderer Notare in G 611 und G 618. Siehe hierzu die Übersicht in Kapitel 11.4.

241 Der Schrift nach zu urteilen handelt es sich um den gleichen *coadiutor* wie bei PFI10, PFI11 und PFI19; dies erklärt eventuell auch die gleiche – von den anderen Urkunden abweichende – Notificatio. Die Schrift ist für das späte 14. Jahrhundert außergewöhnlich ordentlich und gut lesbar. PFI05, PFI06, PFI07, PFI15 scheinen auch diesem *coadiutor* zugeordnet werden zu können, allerdings mit abweichender Notificatio.

PFI12	1383	G 625	O	coadiutor	Notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI13	1384	G 628	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI14	1386	G 626	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI15	1390	G 625	O	coadiutor	notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI16 ²⁴²	1390	G 627	(L)/O	Petrus de la Fita (Sohn)		(Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri)/Notum sit
PFI17	1394	G 625	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI18	1399	G 625	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFI19	1400	G 684	L	coadiutor	notarius publicus auctoritate regia	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri ²⁴³

11.3.6 Johannes de Salis (1391-1412)²⁴⁴

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
JS01	1391	G 627	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS02	1392	G 629	O		notarius auctoritate imperiali publicus	Notum sit
JS03	1394	G 622	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
JS04a	1395	G 620	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS04b	1395	G 620	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS05	1399	G 621	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
JS06	1402	G 620	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit

242 Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 178: „Bail à fief par Hugues de Falsinhac, procureur de l'abbé, à Raymond de Lasmartres, de terres audit lieu. Acte reçu par Pierre de Fita, grossoyé sur ordonnance du juge de Quercy, Durand de Durand, par Pierre, son fils et successeur en 1406 (19 août 1390).“ Die Beauftragung durch Durand de Durand, die eingangs durch den ausfertigenden Petrus de la Fita zitiert wird („Tenor talis est [...]“) ist lateinisch; die Urkunde, die Petrus de la Fita auf Basis der Minute seines Vaters ausfertigt, beginnt mit *Notum sit*. Der erste Teil der Urkunde entspricht also einer anderen ‚Schicht‘ und einem anderen Urkundentyp und spielt deswegen keine Rolle.

243 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

244 Das überlieferte Register dieses Notars (AdTG, 5 E 4710) enthält Urkunden bis 1413.

JS07	1402	G 622	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS08	1404	G 625	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS09	1405	G 626	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS10	1406	G 626	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS11	1406	G 626	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS12	1408	G 625	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit
JS13	1412	G 625	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
JS14	1412	G 627	O		notarius auctoritate imperiale publicus	Notum sit

11.3.7 Petrus de la Fita (1408-1410) (Sohn)

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
PFII01	1408	G 622	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFII02	1408	G 622	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFII03	1408	G 622	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFII04	1408	G 625	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFII05	1409	G 628	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
PFII06	1410	G 625	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
PFII07	1410	G 626	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
PFII08	1410	G 626	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
PFII09	1410	G 627	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit

PFII10	1410	G 627	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
PFII11	1410	G 627	O	Deodatus Bruguerii		Notum sit
PFII12	1410	G 629	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit
PFII13	1410	G 747	O	Deodatus Bruguerii (coadiutor)		Notum sit

11.3.8 Deodatus Bruguerii (1419-1435)²⁴⁵

Kennung	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
DB01 ²⁴⁶	1419	G 613	L		auctoritate regia in senescallia Agenensi et Vasconie {ville}que Moysiacy notarius	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
DB02 ²⁴⁷	1422	G 564	L	Vorlage von: Arnaldus d'Albareda; coadiutor	auctoritate regia in senescallia Agenensi et Vasconie {ville}que Moysiacy notarius publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri
DB03 ²⁴⁸	1435	G 564	L	Vorlage des Testators; coadiutor	auctoritate regia in senescallia Agenensi et Vasconie villeque moysiacy notarius publicus	Noverint universi et singuli presentes pariter et futuri

²⁴⁵ Die überlieferten Register dieses Notars (AdTG, 5 E 4708; 5 E 4709) enthalten Urkunden bis 1456.

²⁴⁶ Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 166: „Reconnaissance par Guillaume Bruni, à frère Thomas de Bertrand, hospitalier, procureur de l'abbé, d'une place aux boucheries à lui donné par Pierre de Vaxerie, *alias* Molliné, boucher (17 juin 1419).“

²⁴⁷ Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 124: „Testament d'Arnaud Albarède, qui légua au couvent 5 sols tournois de rentes pour un obit perpétuel, à prendre sur une terre au bout du pont du Tarn; Dieu-donné Bruyères, notaire (22 juillet 1422).“

²⁴⁸ Bourbon/Dumas de Raully, 1894: 125: „Testament de Barthélemy Ferrières, bourgeois de Moissac, qui légua 40 livres tournois, pour un obit à la chapelle de Saint-Blaise, sous les conditions suivantes : le jour de sa mort, le sacristain de l'abbaye chapelain de cette chapelle, viendra en procession à sa maison, fera sonner les cloches matin et soir, et inhumera le défunt dans cette chapelle. Si le legs était refusé, il donne lesdites 40 livres à l'église Saint-Michel, où il veut être enterré au cimetière, près de son père Jean Ferrères; on dira cent messes de *requiem*, dans l'année de son décès ; les prêtres recevront 15 deniers tournois : il fait héritier Raymond Dupuy, son neveu ; Bruguières, notaire (4 mars 1425 [sic: 1435]).“

11.3.9 Sonstige *publici notarii* (*auctoritate regia*)

Im Folgenden wurden die Notare, die sich lediglich *notarius publicus* nennen getrennt von jenen, die sich auf die königliche Zulassung berufen. Zunächst eine Übersicht über die *publici notarii*:

Notar	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
P. Rocelh	1208 [sic]] ²⁴⁹	G 626	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
Arnaudus de Bordeus	1275	G 629	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
P. Rocelh (a)	1280	G 636	L		notarius publicus Moisiaci	fehlt
P. Rocelh (b)	1280	G 636	L		notarius publicus Moisiaci	Noverint universi
Vital de la Mealhada	1296	G 629	O		notarius publicus Moisiaci	Conoguda causa sia
Stephanus Textor	1298	G 544	L		notarius publicus senescallie Petragoricensis et Caturcensis	Notum sit
Geraldus de Monteolivo	1300	G 630	O		publicus notarius de Moisiaco	? ²⁵⁰
Poncius de Monteolivo	1301	G 629	O		publicus notarius Moisiaci	Notum sit
Petrus Foguasseri	1304	G 756	L		publicus notarius senescalie Petragoricensi et Caturcensi	Noverint universi presentes pariter et futuri
Petrus Foguasseri	1322	G 628	O		publicus notarius senescalie Petragoricensi et Caturcensi	Notum sit
Geraldus di Marnaco	1328	G 627	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
Geraldus di Marnaco	1330	G 629	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
Guilhemus Textor	1352	G 621	O		publicus notarius Moisiacensis	Noverint universi
Guilhemus Textor	1354	G 615	O		notarius publicus Moisiacensis	Noverint universi

249 Wahrscheinlicher: 1280; vgl. die Urkunden des P. Rocelh in der dritten bzw. vierten Zeile dieser Tabelle.

250 Wasserschaden.

Guilhemus Textor	1354	G 617	O	Petrus de la Fita (Vater) (coadiutor)		Notum sit
Guilhemus Textor	1356	G 625	O		publicus notarius Moisiacensis	Noverint universi
Petrus de Sopra-monta	1359	G 623	O		notarius publicus Moisiaci	Notum sit
Geraldus d'Escalerio (a)	1365	G 620	O		notarius publicus, Moissac ²⁵¹	Noverint universi et singuli
Geraldus d'Escalerio (b)	1365	G 620	O		notarius publicus, Moissac	Notum sit
Bernardus de la Peloza (a)	1367	G 628	L		notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli
Bernardus de la Peloza (b)	1367	G 628	O		notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli
Bernardus de la Peloza	1372	G 625	L		notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli ²⁵²
Bernardus de la Peloza	1375	G 625	L		notarius publicus Moisiaci	Noverint universi et singuli

Notarii publici auctoritate regia:

Notar	Jahr	Liasse	Sprache	Fremdausfertigung/coadiutor	Unterfertigung	Notificatio
Grimaldus de Caiaigue	1288	G 621	L		notarius publicus in dicature caturcensi auctoritate regali	Noverint universi presentes pariter et futuri
Petrus Fabri	1306	G 596	L		publicus notarius auctoritate regia in tota senescallia Petragoricensi et Caturcensi	Noverint universi ²⁵³
Guilhemus de Catussio	1313	G 596	L		notarius publico auctoritate regia	Noverint universi ²⁵⁴
Guilhemus de Catusio	1314	G 613	L		notarius publicus auctoritate regia Caturcensi et Petragoricensi	Noverint universi ²⁵⁵

251 Ms.: „eiusdem loci“ = Moissac

252 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

253 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

254 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

255 Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

Stefanus de las Fimadas	1332	G 630	L		auctoritate regia publicus notarius	Noverint universi presentes pariter et futuri
Franciscus de Portu	1334	G 554	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi presentes pariter et futuri
Franciscus de Portu	1334	G 556	L	coadiutor	notarius auctoritate regia publicus	Noverint universi presentes pariter et futuri
Petrus Mercerius	1339	G 623	O		auctoritate regia publicus notarius	Noverint universi et singuli
Arnaldus de Catussio	1339	G 652	L	coadiutor	auctoritate regius notarius publicus	Noverint universi et singuli
Johannes Rosselh	1349	G 668	O	coadiutor	publicus auctoritate regia notarius	Noverint universi presenter pariter et futuri
Johannes Rosselh	1354	G 623	O		notarius regius	Noverint universi presenter pariter et futuri
Arnaldus de Gurgo	1356	G 554	L		publicus auctoritate regia et imperiali notarius	Noverint universi ²⁵⁶
Johannes Rosselh	1357	G 627	O		notarius regius	Noverint universi presenter pariter et futuri
Petrus de Bonato	1358	G 623	O		notarius regius	Notum sit
Bernardus Boneti	1388	G 684	L		notarius regius	Noverint universi presenter pariter et futuri
Bernardus Boneti	1388	G 692	L		notarius regius	Noverint universi presenter pariter et futuri

11.4 Übersicht über die Beglaubigungsstrategien

11.4.1 *communes notarii*

Notar	<i>carta</i>	<i>instru- mentum publicum</i>	Chiro- graph	Subjekti- ve Unter- fertigung	Objektive Unterferti- gung	Diktat/ Minute	Ankündi- gung des Signets
Ar	001; 002; 009				durchge- hend		
Ad					durchge- hend		
St	018; 029; 032; 035		025; 032; 035		durchge- hend	018; 020 (Diktat)	

²⁵⁶ Vorangehend eine Invokation: In nomine Domini amen.

BeI	durchge- hend		durchge- hend		durchge- hend		
Ro	043; 045; 046; 049; 050; 053 055; 076; 077; 078; 081; 082				durchge- hend		
He	durchge- hend				durchge- hend		
BeII	086; 097; 121; 154		094; 096 (a/b); 097; 102; 121		durchge- hend		
RJ	089-092; 142		099; 141	(018; 047; 048) ²⁵⁷	durchge- hend	089-092	
PA	119; 120 <i>et passim</i>		101; 144; 145; 146	(054) ²⁵⁸	durchge- hend	PA18; PA19; PA21; PA22; PA24; PA26; PA27; PA30 (<i>paper</i>)	
AF	157	(216) ²⁵⁹	216		durchge- hend		
JF		243		243	alle außer 243		243
RM				171	alle außer 171		
SB	257				durchge- hend		
MC	252; 266; 271; 274; 283		274	252	alle außer 252		
RV	280	279; 284; 286; 287		durchge- hend			279; 280; 284; 286

257 Raimondus Johannis unterschreibt die Urkunden des Stephanus im subjektiven Stil. Diese Unterschriften stellen aber keine Unterfertigungen dar, sind deshalb in Klammern gesetzt.

258 Petrus Andree unterschreibt eine Urkunde des Helias mit „Ego Petrus Andree subscripsi.“ Vgl. hierzu die vorhergehende Fußnote.

259 In Z. 32 wird die Urkunde als *instrumentum* bezeichnet, aber nicht als *instrumentum publicum*.

11.4.2 *publici notarii*

Notar	<i>carta</i>	<i>instrumentum publicum</i>	Chirograph	Subjektive Unterfertigung	Objektive Unterfertigung	Explizite Hinweise auf die Existenz einer Minute	Ankündigung des Signets
RC	RC05; RC06 (RC02) ²⁶⁰	RC07 (RC03; RC05; RC06) ²⁶¹	RC01	RC03; RC04; RC05; RC07	RC01; RC02; RC06		RC03; RC04; RC05
FA	FA02	FA02; FA04; FA06 (FA03; FA05) ²⁶²		durchgehend		FA02 ²⁶³	durchgehend
SP	SP03; SP06	SP02; SP04; SP09, SP15, SP18; SP21; SP22; SP23		durchgehend		SP03; SP18; SP21; SP22; SP05, SP16, SP17 (Deodatus Bruguerii)	durchgehend
PFI		durchgehend		durchgehend		PFI01; PFI02; PFI04, PFI05; PFI11 <i>et passim</i>	durchgehend
JS		durchgehend		durchgehend		JS13 (Deodatus Bruguerii)	durchgehend
PFI1		durchgehend		durchgehend		PFI106- PFI113 (Deodatus Bruguerii)	durchgehend
DB	DB01	(SP17; SJ13; PFI106 <i>et passim</i>) ²⁶⁴		durchgehend		DB01 ²⁶⁵	durchgehend

260 In dieser Urkunde erwähnt der Notar eine *carta publica*.

261 Der Notar erwähnt hier die *publica forma* dieser Urkunden, bezeichnet sie aber nicht explizit als *instrumenta*.

262 Der Notar erwähnt die *forma publica* dieser Urkunden, bezeichnet sie aber nicht als *instrumenta*.

263 Fremdausfertigung durch den Notar Petrus de Supramonta.

264 Die Überlieferungslage der Urkunden des Deodatus Bruguerii stellt sich besonders dar: Von ihm sind kaum ‚eigene‘ Urkunden überliefert; so gut wie alle Urkunden wurden aus den Protokollen von Stephanus Pineti oder Petrus de la Fita ausgefertigt. Er bezeichnet aber alle diese Ausfertigungen als *instrumenta publica*.

265 Kein expliziter Hinweis, aber: „facta prius collatione cum originali“.

11.5 Übersicht über die für diese Arbeit relevanten Liassen der Serie G der Archives départementales de Tarn-et-Garonne

Nicht berücksichtigt sind in folgender Auflistung alle Urkunden, die aus Kartularen stammen. Weiterhin bleiben jene Urkunden unberücksichtigt, die von Notaren stammen, die in ihrer Unterfertigung nicht auf die Stadt Moissac verweisen.

Es wurde versucht, von jedem Typ Notar ein Beispiel zu finden und somit auch die quantitativen Verhältnisse nachzubilden, wobei so viele wie möglich erfasst wurden. Exhaustivität ist trotzdem nicht möglich und nicht sinnvoll, da die Überlieferung der Einzelurkunden historische Zufälle sind. Der Anspruch dieser Auflistung ist es nicht, einen neuen *Inventaire systématique* zu schreiben, sondern die Struktur der archivischen Ordnung zu nutzen, um kommunikative Strukturen des 12. bis frühen 15. Jahrhunderts sichtbar zu machen.

Die Überschriften zu den Liassen entsprechen dem, was Bourbon/Dumas de Rauly, 1894 angeben.

Im Folgenden verwendete Zeichen und Abkürzungen:

- Abkürzungen der Notare → jeweiliges Kapitel
- c.n. = communis notarius bzw. volkssprachliche Entsprechung
- p.n. = publicus notarius
- n.p. = notarius publicus
- n.a.r.p. = notarius auctoritate regia publicus
- imp. = imperiale
- cd. = condam
- ... → siehe die entsprechende Urkunde
- [Jahreszahl]... = die angegebene Jahreszahl bezieht sich auf die erste Urkunde der Serie; die anderen Urkunden können anders datiert sein.
- O = Okzitanisch
- L = Latein
- In begründeten Ausnahmen, beispielsweise bei speziellen Urkundentypen oder aber in Fällen, in denen die Sprachen der Urkunden voneinander abweichend sind, erhalten die einzelnen Texte die Kennung a, b, c hinter ihrer Kennung.

- [NOTAR]: Abschrift einer Urkunde des Notars durch unbekannten Schreiber; in Klammern ist der Notar angegeben, der das Original abgefasst hat.
- (NOTAR): Fremdausfertigung einer Urkunde durch einen bekannten Notar, dessen Name in runden Klammern erscheint. Der Notar, von dem die Minute verfasst wurde, wird vor dem ausfertigenden Notar unmarkiert angegeben.

Abtei Moissac

G 541²⁶⁶

(Lettres et actes émanés des comtes de Toulouse et des rois de France, leurs successeurs ou les concernant)

(1)	1266	MC04	c.n., Moissac	O
-----	------	------	---------------	---

G 544²⁶⁷

(Hommages faits à l'abbé de Moissac)

(1)	1288	FA03	p.n., Moissac	L
(2)	1289	RV01	c.n., Moissac	O
(3)	1291	RV02	p.n., Moissac	L
(4)	1291	RV03	c.n., Moissac	L
(5)	1297	RV06	c.n., Moissac, p.n....	L
(6)	1298	Stephanus Textor	n.p....	L

G 548²⁶⁸

(Justice criminelle)

(1)	1307	RV07	c.n., Moissac, p.n....	L
-----	------	------	------------------------	---

G 554

(Privilèges divers: Boucheries)

(1)	1237	PA01	c.n., Moissac	O
(2)	1237	PA02	c.n., Moissac	O
(3)	1246	PA11	c.n., Moissac	O
(4)	1270	SB03	c.n. Moissac	O
(5)	1334	Franciscus de Portu	n.a.r.p.	L
(6)	1356	Arnaldo de Gurgo	p.a.r. et imp. n.	L
(7)	1378	PFI07	n.p., Moissac	O

266 Die Liasse enthält – abgesehen von der einen Urkunde des Martinus de Cabrilhier – ausschließlich lateinische Urkunden von Notaren aus Toulouse.

267 Die Liasse enthält ansonsten ausschließlich lateinische Urkunden.

268 Ausschließlich lateinische Urkunden.

G 556
(Four)

(1)	1206	St17	c.n., Moissac	O
(2)	1213	Ro05	c.n., Moissac	O
(3)	1292	RV04	c.n., Moissac	O
(4)	1334	Franciscus de Portu	n.a.r.p.	L

G 557
(Vin)

(1)	1272	MC07	c.n., Moissac	O
-----	------	------	---------------	---

G 564
(Obits)

(1)	1248	BeII18	c.n., Moissac	O
(2)	1274	MC08	c.n., Moissac	O
(3)	1286	RC06	p.n., Moissac	O
(4)	1380	SP10	n.a.r.p.	L
(5)	1396	SP19	n.a.r.p.	L
(6)	1422	Arnaldus d'Albareda ²⁶⁹ (DB02)	a.r.n.p.	L
(7)	1435	(DB03) ²⁷⁰	a.r.n.p.	L

G 571²⁷¹
(Donations)

(1)	1208	Ro01	c.n., Moissac	O
(2)	1229	Ro09	c.n., Moissac	O
(3)	1274	RC03	n.p., Moissac	O

G 596²⁷²
(Documents divers sur les abbés de Moissac)

(1)	1260	JF04	c.n., Moissac	L
-----	------	------	---------------	---

269 Der Testator, kein Notar.

270 Dem Notar liegt eine Vorlage für das Testament vor. Wahrscheinlich handelt es sich um ein von dem Testator verfasstes Konzept. Das Datum bezieht sich wohl auf das Abfassen der hier vorliegenden Urkunde durch den Notar.

271 Die Liasse enthält einen Teil eines Kartulars mit lateinischen Urkunden von ca. 1114 bis 1123 sowie eine lateinische Urkunde (etwa 1115 bis 1130), die einem Schreiber namens Willelmus zugeordnet werden kann; weiterhin befindet sich in dieser Liasse eine volkssprachliche Urkunde des Schreibers W. aus dem Jahr 1175 (= Brunel 145).

272 Die Liasse enthält weiterhin eine volkssprachliche Urkunde von 1226, die allerdings nicht notarieller Herkunft ist.

(2)	1306	Petrus Fabri	p.n.a.r	L
(3)	1313	Guillhemus de Catussio	n.p.a.r.	L

G 599²⁷³

(Dîmes de l'abbaye)

(1)	1199	St09	c.n., Moissac	O
(2)	1295	RV05	c.n., Moissac et p.n....	O

G 604

(Possessions de l'abbaye: Rivières, moulins, pêches)

(1)	1170	Ar02		O
(2)	1211	St20	c.n., Moissac	O
(3)	1227	Ro08	c. n., Moissac	O
(4)	1230	He06	c.n., Moissac	O
(5)	1245	PA09	c.n., Moissac	O
(6)	1277	RC04	n.p., Moissac	O
(7)	1290	FA05	p.n., Moissac et... ²⁷⁴	L

G 611

(Église Saint-Jacques)

(1)	1342	(Petrus de la Fita) ²⁷⁵	p.n., Moissac	O
(2)	1384	SP12	n.a.r.p.	L

G 612²⁷⁶

(Église Saint-Ansbert ou Saint-Martin)

(1)	1177	Ar06	c.n., Moissac	L
(2)	1183	Ar07	c.n., Moissac	L

273 In dieser Liasse befinden sich einige lateinische Urkunden notarieller wie nicht notarieller Herkunft.

274 Fulco de Appamier bezeichnet sich hier wie folgt: „Et mei, Fulconis de Appamier, publici Moy-siaci et in senescallia Petracoricensi et Caturcensi communis notarii pro domino nostro regem Francorum.“

275 Leider ist die Urkunde in sehr schlechtem Zustand, sodass der Notar, der die Minute geschrieben hat, nicht mehr ausfindig zu machen ist.

276 Die Liasse enthält ausschließlich lateinische Urkunden, unter ihnen eine Urkunde aus dem Jahr 1328, die von „Petrus la Boria [...] publicus apostolica auctoritate tabellio“ ausgestellt ist.

G 613

(Biens de l'abbaye: quartier de l'abbaye; places Pontregantier, du Marché et Grandrue)

(1)	1207	St18	c.n., Moissac	O
(2)	1219	Ro06	c.n., Moissac	O
(3)	1236	BeII12	c.n., Moissac	O
(4)	1278	RC05	n.p., Moissac	O
(5)	1314	Guilhemus de Catusio	n.p.a.r...	L
(6)	1375	SP03	n.a.r.p	L
(7)	1388	SP15	n.a.r.p.	L
(8)	1388	SP16		L
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.	
(9)	1410	DB01	a.r.n.	L

G 614

(Maisons de l'abbaye, rue Malaveille et adjacens)

(1)	1212	Ro04	c.n., Moissac	O
(2)	1234	P. Pons	c.n., Moissac	O
		(RJ01)	c.n., Moissac	
(3)	1267	RM07	c.n., Moissac	O
(4)	1387	SP14	n.a.r.p.	L

G 615

(Maisons de l'abbaye, Rue Guilaran)

(1)	1193	Ad01	c.n., Moissac	O
(2)	1195	St01	c.n., Moissac	O
(3)	1197	St08	c.n., Moissac	O
(4)	1203	St14	c.n., Moissac	O
(5)	1205	St16	c.n., Moissac	O
(6)	1235	BeII09	c.n., Moissac	O
(7)	1235	BeII10	c.n., Moissac	O
(8)	1237	BeII13	c.n., Moissac	O
(9)	1243	PA08	c.n., Moissac	O
(10)	1250	JF02	c.n., Moissac	O
(11)	1252	RM01	c.n., Moissac	O
(12)	1270	PA31	c.n., Moissac	O
(13)	1354	Guilhemus Textor	n.p. Moissac	O
(14)	1379	SP09	n.p.a.r.	O
(15)	1389	SP17	n.p.cd., Moissac	L
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.	

G 617

(Maisons de l'abbaye, Rues Saint-Ansbert et adjacentes)

(1)	1234	BeII04	c.n., Moissac	O
(2)	1234	P. Pons	c.n., Moissac	O
		(RJ02)	c.n., Moissac	
(3)	1240	BeII17	c.n., Moissac	O
(4)	1243	PA07	c.n., Moissac	O
(5)	1244	RJ09	c.n., Moissac	O
(6)	1354	Guilhemus Textor		O
		(Petrus de la Fita)	n.p., Moissac	
(7)	1376	PFI03		O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.p.	
(8)	1396	SP20	n.a.r.p.	L

G 618

(Maisons de l'abbaye, Rue de la Perche)

(1)	1219	He01	c.n., Moissac	O
(2)	277	Johannes de Coderco	p. cd. n., Moissac	O
		(Petrus de la Fita)	n.p., Moissac	
(3)	1399	SP23	n.a.r.p.	L

G 620

(Maisons de l'abbaye. Quartier Saint-Jacques)

(1)	1176	Ar05	c.n., Moissac	L
(2)	1197	St05	c.n., Moissac	O
(3)	1207	St19	c.n., Moissac	O
(4)	1235	BeII07	c.n., Moissac	O
(5)	1237	RJ06	c.n., Moissac	O
(6)	1240	RJ08	c.n., Moissac	O
(7)	1248...	PA14	c.n., Moissac	O
(8)	1293	MC14	c.n., Moissac	O
(9a)	1365	Geraldus d'Escalerio	n.p., Moissac	O
(9b)	1365	Geraldus d'Escalerio	n.p., Moissac	O
(10a)	1395	JS04a	n.a.imp.p.	O
(10b)	1395	JS04b	n.a.imp.p.	O
(11)	1402	JS06	n.a.imp.p.	O

G 621

(Maisons de l'abbaye, Rue Pontnio)

(1)	1288	Grimaldus de Caiaigue	n.p.a. regali	L
(2)	1352	Guilhemus Textor	p.n., Moissac	O

277 Vgl. G 622 (4); um 1370.

(3)	1399	JS05	n.p., Moissac	O
-----	------	------	---------------	---

G 622²⁷⁸

(Biens de l'abbaye, Faubourg Guilaran)

(1)	1238	PA03	c.n., Moissac	O
(2)	1240	BeII16	c.n., Moissac	O
(3)	1277	MC09	c.n., Moissac	O
(4)	1370	Johannes de Coderco (Petrus de la Fita)	p. cd. n., Moissac n.p., Moissac	O
(5)	1394	JS03	n.p., Moissac	O
(6)	1402	JS07	n.a.imp.p.	O
(7)	1408	PFII01	n.p., Moissac	O
(8)	1408	PFII02	n.p., Moissac	O
(9)	1408	PFII03	n.p., Moissac	O

G 623

(Biens de l'abbaye, Faubourg Saint Michel)

(1)	1197	St07	c.n., Moissac	O
(2)	1217	St21	c.n., Moissac	O
(3)	1218	St22	c.n., Moissac	O
(4)	1236	RJ04	c.n., Moissac	O
(5)	1240	RJ07	c.n., Moissac	O
(6)	1258	AF (PA30)	c.n., Moissac	O
(7)	1267	MC05	c.n., Moissac	O
(8)	1358	Petrus de Bonato	n. regius	O
(9)	1339	Petrus Mercerius	a.r.p.n.	O
(10)	1354	Johannes Rosselh	n.regius	O
(11)	1359	Petrus de Sopramonta	n.p., Moissac	O
(12)	1378	SP06	n.a.r.p.	O
(13)	1382	PFII11	n.p., Moissac	O
(14)	1386	SP13	n.a.r.p.	L

G 625

(Biens de l'abbaye dans la juridiction de Moissac)

(1)	1210	Ro03	c.n., Moissac	O
(2)	1220	He03	c.n., Moissac	O
(3)	1232	BeII01	c.n., Moissac	O
(4)	1234	BeII05	c.n., Moissac	O
(5)	1253	Johannes Geraldii	c.n., Moissac	O
(6)	1263	RM06	c.n., Moissac	O

278 In dieser Liasse befindet sich weiterhin eine Abschrift einer Urkunde (O) des Notars Petrus Andree, die aufgrund ihres schlechten Zustandes unberücksichtigt bleiben muss.

(7)	1273...	PA32	c.n., Moissac	O
(8)	1356	Guilhemus Textor	n.p., Moissac,	O
(9)	1372	Bernardus de la Peloza	n.p., Moissac	L
(10)	1375	Bernardus de la Peloza	n.p., Moissac	L
(11a)	1376	SP04a	n.a.r.p.	L/O
(11b)	1376	SP04b	n.a.r.p.	L/O
(11c)	1376	SP04c	n.a.r.p.	L/O
(12)	1380	PFI08	n.p., Moissac	O
(13)	1380	PFI09	n.p., Moissac	O
(14)	1383	SP11	n.a.r.p.	L
(15)	1383	PFI12	n.p., Moissac	O
(16)	1390	PFI15	n.p.s, Moissac	O
(17)	1394	PFI17	n.p., Moissac	O
(18)	1399	PFI18	n.p., Moissac	O
(19)	1404	JS08	n.a.imp.p.	O
(20)	1408	JS12	n.a.imp.p.,	O
(21)	1408	PFII04	n.p., Moissac	O
(22)	1410	PFII06		O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.p.	
(23)	1412	JS13		O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.p.	

G 626

(Biens de l'abbaye, Terroir de Dérocade ou Porte en Bourse)

(1)	1246	PA13	c.n., Moissac	O
(2)	1259	RM03	c.n., Moissac	O
(3)	1208 ²⁷⁹ [sic]	P. Rocelh	n.p., Moissac	O
(4)	1292	FA06	p.n., Moissac...	L
(5)	1376	PFI04	n.p., Moissac	O
(6)	1376	PFI05	n.p., Moissac	O
(7)	1386	PFI14	n.p., Moissac	O
(8)	1405	JS09	n.a.imp.p.	O
(9)	1406	JS10	n.a.imp.p.	O
(10)	1406	JS11	n.a.imp.p.	O
(11)	1410	PFII07	n.p. Moissac	O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.	
(12)	1410	PFII08	n.p., Moissac	O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.	

G 627

(Biens de l'abbaye, Terroir de Neguoporc)

(1)	1224...	He05	c.n., Moissac	O
(2)	1249	BeII19	c.n., Moissac	O

²⁷⁹ Eher 1280 oder 1288.

(3)	1253	AF (PA18)	c.n., Moissac c.n. Moissac	O
(4)	1328	Geraldus de Marnaco	n.p., Moissac	O
(5)	1358	Johannes Rosselh	n.r.	O
(6)	1390	PFI16 (Petrus de la Fita)	n.p., Moissac n.p., Moissac	O
(7)	1391	JS01	n.a.imp.p.	O
(8)	1412	JS14	n.a.imp.p.	O
(9)	1410	PFII09 (Deodatus Bruguerii)	n.p., Moissac a.r.n.	O
(10)	1410	PFII10 (Deodatus Bruguerii)	n.p., Moissac a.r.n.	O
(11)	1410	PFII11 (Deodatus Bruguerii)	n.p., Moissac a.r.n.	O

G 628

(Biens de l'abbaye, Terroir de Pech-Auriol ou Bécquis)

(1)	1219	He02	c.n., Moissac	O
(2)	1250	JF01	c.n., Moissac	O
(3)	1251	PA15	c.n., Moissac	O
(4)	1256	AF03	c.n., Moissac	L
(5)	1322	Petrus Foguasseri	p.n....	O
(6a)	1368	Bernardus de la Peloza	n.p. Moissac	L
(6b)	1368	Bernardus de la Peloza	n.p., Moissac	O
(7)	1370	SP01	n.r.	L
(8)	1377	SP05 (Deodatus Bruguerii)	n.p., Moissac a.r.n.p.	O
(9)	1384	PFII13	n.p., Moissac	O
(10)	1396	SP21	n.a.r.p.	L
(11)	1396	SP22	n.a.r.p.	L
(12)	1409	PFII05	n.p., Moissac	O

G 629²⁸⁰

(Biens de l'abbaye, Terroir de Porpris)

(1)	1208	BeI01	c.n., Moissac	O
(2)	1208	BeI02	c.n., Moissac	O
(3)	1208	BeI03	c.n., Moissac	O
(4)	1208	BeI04	c.n., Moissac	O
(5)	1208	BeI05	c.n., Moissac	O
(6)	1208	BeI06	c.n., Moissac	O
(7)	1210	Ro02	c.n., Moissac	O
(8)	1233	BeII02	c.n., Moissac	O

280 Bei dieser Liasse wurde aufgrund der unüberschaubaren Menge an Urkunden für die *publici notarii* eine repräsentative Auswahl getroffen. Eine lateinische Urkunde habe ich nicht gefunden. Die Urkunden der *communes notarii* sind exhaustiv erfasst.

(9)	1241	PA06	c.n., Moissac	O
(10)	1251...	AF	c.n., Moissac	O
		(PA17)	c.n., Moissac	
(11)	1253	AF	c.n., Moissac	O
		(PA19)	c.n., Moissac	
(12)	1253	AF	c.n., Moissac	O
		(PA21)	c.n., Moissac	
(13)	1258	PA29	c.n., Moissac	O
(14)	1273	RC01	p.n., Moissac	O
(15)	1273	RC02	p.n., Moissac	O
(16)	1275	Arnaudus de Bordeus	p.n., Moissac	O
(17)	1283	MC12	c.n., Moissac	O
(18)	1296	Vital de la Mealhada	p.n., Moissac	O
(19)	1301	Poncius de Monte Olivo	p.n., Moissac	O
(20)	1331	Geraldus di Marnaco	n.p., Moissac	O
(21)	1375	PFI02	n.p., Moissac	O
(22)	1378	SP07	n.a.r.p.	O
(23)	1392	JS02	n.a.imp.p.	O
(24)	1410	PFI12	n.p., Moissac	O
		(Deodatus Bruguerii)	a.r.n.	

G 630²⁸¹

(Biens de l'abbaye, Terroir de Valengane ou Malengane)

(1)	1196	St02	c.n., Moissac	O
(2)	1202	St12	c.n., Moissac	O
(3)	1233	BeII03	c.n., Moissac	O
(4)	1234	P. Pons	c.n., Moissac	O
		(RJ03)	c.n., Moissac	
(5)	1236	RJ05	c.n., Moissac	O
(6)	1237	BeII14	c.n., Moissac	O
(7)	1240	BeII15	c.n., Moissac	O
(8)	1246	PA12	c.c., Moissac	O
(9)	1253	AF	c.n., Moissac	O
		(PA22)	c.n., Moissac	
(10)	1256	PA25	c.n., Moissac	O
(11)	1257	AF	c.n., Moissac	O
		(PA26)	c.n., Moissac	
(12)	1258	PA28	c.n., Moissac	O
(13)	1260	RM04	c.n., Moissac	O
(14)	1261	RM05	c.n., Moissac	O
(15)	1262	JJ05	c.n., Moissac	O
(16)	1280	MC10	c.n., Moissac	O
(17)	1300	Geraldus de Monte Olivo	p.n., Moissac	O
(18)	1332	Stephanus de las Fimadas	a.r.p.n.	L
(19)	1374	SP02	n.a.r.p.	L

²⁸¹ Auch bei dieser Liasse musste aufgrund der Vielzahl der Urkunden eine repräsentative Auswahl der notariellen Urkunden des 14. Jahrhunderts getroffen werden.

(20)	1381	PFI10	n.p.	O
(21)	1393	SP18	n.a.r.p.	L

Priorate

G 634²⁸²

(Paroisse de Sainte-Livrade)

(1)	1258	RM02	c.n., Moissac	O
(2)	1261	SB01	c.n., Moissac	O

G 636²⁸³

(Paroisse de Saint-Étienne de Montescot)

(1)	1280	P. Rocelh	n.p., Moissac	L
-----	------	-----------	---------------	---

G 637²⁸⁴

(Paroisse de Notre-Dame d'Espis et Saint-Julien-de-la-Motte-Sarrazine)

(1)	1222	He04	c.n., Moissac	O
(2)	1251	PA16	c.n., Moissac	O
(3)	1274	SB04	c.n., Moissac	O
(4)	1330	[P. Garvin]	n.p. in regno franc.	O
(5)	1376	PFI06	n.p., Moissac	O

G 639

(Paroisse de Saint-Jean de Viaroze)

(1)	1175	Ar04	c.n., Moissac	L
(2)	1196	St03	c.n., Moissac	O
(3)	1253...	PA20/AF02	c.n., Moissac	O
(4)	1264	MC01	c.n., Moissac	O
(5)	1374	PFI01	n.p., Moissac	O
(6)	1378	SP08	n.a.r.p	O

282 Diese Liasse enthält keine Urkunden aus dem 14. Jahrhundert.

283 Diese Liasse enthält keine Urkunden aus dem 14. Jahrhundert.

284 Diese Liasse enthält einige lateinische Urkunden, die allerdings nicht notarieller Herkunft sind. Die notariellen Urkunden in dieser Liasse – größtenteils Fremdausfertigungen (durch den Notar Guilhemus Textor), die Rechtsgeschäfte aus den 20er und 30er Jahren des 14. Jahrhunderts dokumentieren – sind alle volkssprachlich.

G 642²⁸⁵

(Paroisse Saint-Christophe)

(1)	1255	AF (PA24)	c.n., Moissac	O
(2)	1284	MC13	c.n., Moissac	O
(3)	1286	B. de la Broa (Gui)	c.n., Moissac jutge-notari de Moissac	O

G 644²⁸⁶

(Paroisse Saint-Avit)

(1)	1281	MC11	c.n., Moissac	O
-----	------	------	---------------	---

G 646²⁸⁷

(Paroisse de Boudou)

(1)	1249	AF01	c.n., Moissac	O
(2)	1296	MC15	c.n., Moissac	O

G 652

(Paroisse Sainte-Thècle de Montesquieu)

(1)	1281	FA01	p.n., Moissac	L
(2)	1340	Arnaldus de Catussio	a.r.n.p.	L

G 662²⁸⁸

(Paroisse de Saint-Étienne de Lizac)

(1)	1202	St13	c.n., Moissac	L
-----	------	------	---------------	---

G 666

(Paroisse de Caussade)

→ Brunel 231, 234, 235, 243 258.

285 Diese Liasse enthält keine Dokumente aus dem 14. Jahrhundert.

286 Diese Liasse enthält keine Dokumente aus dem 14. Jahrhundert.

287 In dieser Liasse befindet sich außerdem u.a. noch eine volkssprachliche Notarurkunde von 1380, die aber aufgrund ihres schlechten Zustands nicht mehr zuzuordnen ist.

288 Diese Liasse enthält eine nicht datierbare lateinische Urkunde klerikalen Ursprungs (wohl 12. Jahrhundert), sie enthält keine Dokumente aus dem 14. Jahrhundert. Eine Urkunde aus dem 15. Jahrhundert ist noch auf Latein.

G 668²⁸⁹

(Paroisse de Bioule)

(1)	→ Brunel 95.			
(2)	1349	Johannes Rosselh	p.a.r.n.	O

G 684²⁹⁰

(Saint-Fabien und Saint-Sébastien de Gandalou)

(1)	1389	Bernardus Boneti	n.r.	L
(1)	1400	PFI19	n.p.a.r. ²⁹¹	L

G 687

(Église de Leyraguet)

(1)	1230	[Ro10]	c.n., Moissac	O
(2)	1230	[Ro11]	c.n., Moissac	O
(3)	1334	Petrus Textor	n. p., Moissac	O

G 692²⁹²

(Prieuré de Castelsarrasin)

(1a)	1175	Ar03	c.n., Moissac	L
(1b)	1175	Ar03	c.n., Moissac	L
(1c)	1179	Ar03	c.n., Moissac	O
(2)	1188...	Ar08	c.n., Moissac	O
(3)	1193	Ad02 (=Ar03)	c.n., Moissac	O
(4)	1200	St10	c.n., Moissac	O
(5)	1254	PA23	c.n., Moissac	O
(6)	1281	FA02	n. cd., Moissac	L
		(Petrus de Supramonta)	n., Moissac	
(7)	1389	Bernardus Boneti	n.r.	L

289 Diese Liasse enthält weiterhin Brunel, 95.

290 Diese Liasse enthält außer den Urkunden von Petrus de la Fita und Bernardus Boneti keine anderen notariellen Urkunden. Die weiteren Urkunden sind aus dem 12. Jahrhundert bzw. aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und von Klerikern geschrieben. Lediglich eine einzige volkssprachliche Urkunde konnte ausfindig gemacht werden: Sie stammt aus dem Jahr 1248 von Ricardus Scriptor, der aber kein Notarsignet verwendet.

291 Der Notar Petrus de la Fita unterfertigt nur dieses eine Mal mit „notarius publicus auctoritate regia“. Diese Urkunde ist die einzige lateinische, die von ihm überliefert ist.

292 Brunel, 175 befindet sich auf dem Pergament Ar03.

G 699²⁹³

(Prieuré d'Escatalens)

(1)	1235	BeII08	c.n., Moissac	O
(2)	1244	RJ10	c.n., Moissac	O
(3)	1255	JF03	c.n., Moissac	O

G 731

(Prieuré de Saint-Nicolas de la Grave)

(1)	1201	St11	c.n., Moissac	O
(2)	1204	St15	c.n., Moissac	O
(3)	1235	BeII06	c.n., Moissac	O
(4)	1235	BeII11	c.n., Moissac	O
(5)	1257	AF05	c.n., Moissac	O
(6)	1257	AF (PA27)	c.n., Moissac	O
(7)	1270	MC06	c.n., Moissac	O
(8)	1287	B. de la Broa	c.n., Moissac	O
(9)	1288	FA04	p.n., Moissac	L
(10)	1288	[Fulco de Appamier] ²⁹⁴	p.n., Moissac	L

G 737²⁹⁵

(Prieuré des Saint-Michel, Saint-Geny, le Moutet et Monbrison, Saint-Martin de Christiac)

(1)	1257	AF04	c.n., Moissac	O
(2)	1246	PA10	c.n., Moissac	O
(3)	1299	RC07	n.p., Moissac	L

G 744²⁹⁶

(Abbaye d'Eysses)

(1)	1238	PA04	c.n., Moissac	L
-----	------	------	---------------	---

293 In dieser Liasse befinden sich zahlreiche Urkunden von *communes notarii* aus Montech und Escatalens bzw. auch von *communes scriptores* der betreffenden Orte. Einige lateinische Urkunden vom Ende des 13. Jahrhunderts sind ebenso zu finden.

294 Vidimus zu (9).

295 In dieser Liasse befinden sich weiterhin einige notarielle Urkunden von Notaren aus Castelsarrasin und Lectoure, die alle lateinisch schreiben.

296 Diese Liasse enthält ausschließlich lateinische Urkunden notarieller wie nicht notarieller Herkunft.

G 745²⁹⁷

(Abbaye d'Eysses)

(4)	1262	SB02	c.n., Moissac	O
(5)	1265	MC02	c.n., Moissac	O
(6)	1265	MC03	c.n., Moissac	O
(12)	1290	Guilhelmus Fabri	c.n., Moissac	O

G 747

(Paroisse de Saint-Denis de Pommevic)

(1)	1410	PFII13 (Deodatus Bruguerii)	n.p., Moissac a.r.n....	O
-----	------	--------------------------------	----------------------------	---

G 756²⁹⁸

(Prieuré de Saint-Pierre d'Ursol)

(1)	1304	Petrus Foguasseri	p.n....	L
-----	------	-------------------	---------	---

11.6 Überblick über die mehrgliedrigen Ausdrücke

Die in folgender Tabelle aufgeführten mehrgliedrigen Ausdrücke sind in morphologischer, morphosyntaktischer und auch in graphischer Hinsicht (nach LvP) normalisiert. Die Verben, die die Natur des Rechtsaktes bestimmen, sind in dieser Liste nicht mehr erfasst, da sie in Kapitel 8.4 der vorliegenden Arbeit exhaustiv erfasst sind. Nicht aufgeführt ist die Formel *per si e per son ordenh*, da diese Formel von jedem Notar in jeder Urkunde verwendet wird. Unberücksichtigt wurden auch die Fremdausfertigungen gelassen.

Arnaudus	(Substantive): <i>terras e vinhas</i> (008). (Verben): <i>aver e tener</i> (010).
Ademarus	---
Stephanus	(Substantive): <i>acapte ni als</i> (028), <i>acapte e vendas e empenhaduras</i> (025), <i>aquel o aquela</i> (034), <i>drech e razon</i> (018, 027, 028, 034), <i>forniers e fornieras</i> (035), <i>omes e femnas</i> (026, 034), <i>paisiera e aigas e ilas e ribas</i> (037), <i>terras e carts e quints e deimes e oblias e tots altres servisis</i> (025), <i>venda o als</i> (034). (Verben): <i>absolver e guerpier</i> (026, 028, 032), <i>aver e/o tener</i> (018, 019, 023, 029), <i>demandar ni poder demandar</i> (026, 027, 028, 032), <i>dezeizir e laisar</i> (033), <i>donar e afranquir</i> (032), <i>donar e autrejar</i> (027, 029), <i>donar e recebre e jutjar</i> (026), <i>eser ni dever esser</i> (026), <i>mandar e autrejar</i> (027), <i>tener e posezir</i> (027, 033, 035, 047), <i>vendre e donar</i> (030, 036).

297 Alle notariellen Urkunden in dieser Liasse sind volkssprachlich.

298 Diese Liasse enthält weiterhin einige volkssprachliche Urkunden notarieller Herkunft.

	(Adjektive): <i>solt e deliure</i> (027, 035).
	(Sonstiges): <i>en sa e en la</i> (025), <i>per lor mezeis e no per autrui</i> (025).
BernardusI	(Substantive): <i>borges ni cavalier ni maizon de religion</i> (038, 039, 040, 041, 042), <i>quint e deime</i> (038, 039, 040, 041, 042), <i>terra e vinha</i> (038, 039, 040, 041, 042).
	(Verben): <i>donar a sobrefeus ni vendre ni empenhar ni cambiar ni donar</i> (038, 039, 040, 041, 042).
Rotbertus	(Substantive): <i>ses clam e ses corelha</i> (077), <i>embarcs o als</i> (078), <i>oblias ni als</i> (078), <i>alcun ome o alcuna femna</i> (082), <i>derier orde e derier testamen</i> (078), <i>plevi e sacramen</i> (076), <i>terras, boscs e aigas</i> (081), <i>terras e ilas</i> (077), <i>terras ermas e coltas e boscs e plans e prats e aigas e servisis</i> (082), <i>terra e onor e drechs e aver</i> (043), <i>terra e vinha</i> (076), <i>volontat e absolvemen</i> (076), <i>volontat e autrejament</i> (044).
	(Verben): <i>abatre o pejurar</i> (049), <i>autrejar e tener per ferm</i> (053), <i>aver ni comprar</i> (049), <i>aver e tener</i> (053, 077, 078, 082), <i>aver ni tener ni dever aver</i> (078, 082), <i>demandar e razonar</i> (050, 077), <i>dever e poder</i> (078), <i>dire e autrejar</i> (078), <i>dire e parlar</i> (077), <i>dire e razonar</i> (077), <i>donar e laisar</i> (078), <i>donar e pagar</i> (082), <i>faire e autrejar</i> (053), <i>faire ni dar</i> (078), <i>respondre e dire</i> (050, 077), <i>vendre e absolver</i> (053), <i>vezer e auzir</i> (050, 077).
	(Adjektive): <i>bon ni avondan ni piu</i> (077), <i>bon e ferm</i> (082), <i>erm e colt</i> (082), <i>fach e ferm</i> (078), <i>moble e no-moble</i> (043), <i>vil e paubre</i> (050).
Helias	(Substantive): <i>aigas ni terras ni onor</i> (080), <i>cavalier ni borges ni clerc ni ome de religion</i> (064, 066, 067, 069, 075), <i>grat e bona volontat</i> (080), <i>quint e deime</i> (067), <i>terras e vinhas</i> (056, 058, 059, 060, 061, 062, 064, 066, 067, 069, 070).
	(Verben): <i>aver ni tener</i> (073, 080), <i>(faire sobrefeus) ni donar ni vendre ni alienar</i> (064, 066, 067, 069, 075), <i>mandar e plevir e jurar</i> (080), <i>prendre ni faire reprendre</i> (080).
	(Adjektive): <i>bon e leial</i> (079), <i>fach e ferm</i> (074).
BernardusII	(Substantive): <i>anar e tornar</i> [Subst.] (086), <i>ab carta ni ses carta</i> (094, 097), <i>cavalier ni borges ni clerc ni ome de religion</i> (158), <i>ses clam e ses corelha</i> (093), <i>creis e gazanhs</i> (097), <i>don e absolvemen</i> (094), <i>drechs e razons</i> (154), <i>filh e filha</i> (154), <i>fin e acordier (e pazamen)</i> (086, 097), <i>jorn ni sazón</i> (086), <i>noch e dia</i> (154), <i>omes (e amparadors) e femnas</i> (094, 095, 108, 154), <i>derier orde e derier testamen</i> (154), <i>ab bon sen e ab bona memoria</i> (154), <i>terras e onors e cauzas</i> (095), <i>terra e vinha</i> (087, 094, 102, 108, 121, 122, 123, 125, 126, 128, 131, 132, 154, 158), <i>a tota vida e a fin</i> (097), <i>en vida e en sanetat</i> (154).
	(Verben): <i>aver ni dever aver</i> (097, 154), <i>aver e/ni tener</i> (086, 093, 095), <i>demandar ni aver</i> (086), <i>demandar ni poder requerer</i> (094), <i>dire e paucar</i> (097), <i>donar e laisar</i> (097, 154), <i>faire ni poder faire</i> (097), <i>faire sobrefeus ni vendre ni empenhar ni donar ni cambiar ni alienar</i> (158), <i>lauzar e autrejar</i> (084, 085, 100, 102, 108, 158), <i>plevir e jurar</i> (093), <i>vezer e auzir</i> (093).
	(Adjektive): <i>bon e ferm (e estable)</i> (094, 095, 102), <i>fach e ferm e estable</i> (154), <i>moble e no-moble</i> (097).
	(Sonstige): <i>per ara e per tots temps</i> (121)
Raimondus Johanis	(Substantive): <i>autrejament e volontat</i> (135), <i>conselh e volontat</i> (099), <i>contrast ni deman</i> (141), <i>enfan o enfans</i> (141), <i>malaves e malaveas</i> (142), <i>ome ni femna</i> (141, 142), <i>terra e vinha</i> (104, 105, 106, 141, 142), <i>volontad e absolvemen</i> (135, 136).

	<p>(Verben): <i>ajostar e cercar</i> (099), <i>aver [Imp.] ni aver [Fut.]</i> (141, 142), <i>aver ni tener</i> (099), <i>cobrar e aver</i> (141), <i>lauzar e autrejar</i> (135, 136), <i>mandar e plevir</i> (099), <i>vendre ni donar ni empenhar ni laisar ni alienar</i> (142).</p> <p>(Adjektive): <i>bon e ferm</i> (141), <i>moble e no-moble</i> (141), <i>solt e quiti</i> (141).</p>
Petrus Andree	<p>(Substantive): <i>aigas e ilas e cabets</i> (143), <i>amparadors e amparairitz</i> (256), <i>asesor o savi ome o als</i> (145), <i>cavalier ni clerc ni maizon d'orde</i> (259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 272), <i>cost ni mesion</i> (145), <i>damnatge e enjuria</i> (144), <i>dia o dias</i> (145), <i>drech e rason</i> (101, 144, 201), <i>fin o acordier o jutjamen o voluntat</i> (145), <i>intrar e eisir</i> (153, 215, 256), <i>en loc o en temps</i> (145), <i>en deguna manera ni en degun temps</i> (144), <i>poder e lezer</i> (145), <i>senhorias ni lombes ni bancs ni bailiatges ni terra ni bastimens ni lunh autre dever</i> (101), <i>terras coltas o ermas, o nauzas o bosc o bartas o prat o pastenc</i> (144), <i>terra e vinha</i> (110, 112, 113, 114, 115, 117, 118, 137, 146, 161, 163, 180, 181, 182, 183, 199, 200, 202, 203, 219, 221, 227, 228, 229), <i>ni terras ni vinhas ni maizons ni outra onor</i> (144), <i>volontat e absolvemen</i> (138, 161, 162, 219).</p> <p>(Verben): <i>absolver e afranquir</i> (140), <i>absolver e quitar e fenir e perdonar</i> (144), <i>afinar e acordar</i> (145), <i>anar ni faire anar (escontra)</i> (101), <i>apertener e dever apertener</i> (256), <i>asignar e mentaure</i> (256), <i>aver ni dever aver</i> (144), <i>aver e/ni tener</i> (138, 161), <i>colhir e amasar</i> (230, 231), <i>colhir e vendemiar</i> (161), <i>concreire e reconoiser</i> (101), <i>conoiser e dire</i> (144, 149, 150, 151, 153, 155, 156), <i>debolar e faire debolar</i> (144), <i>demandar ni amparar</i> (144), <i>demandar ni faire demandar</i> (101), <i>dever ni dever aver ni cochar aver</i> (101), <i>dire e conoiser e confesar</i> (256), <i>donar e absolver e guerpier e quitar</i> (144), <i>donar e laisar</i> (215), <i>donar e lauzar e autrejar</i> (146), <i>donar e pagar</i> (145, 256), <i>donar ni vendre ni empenhar ni cambiar ni alienar ni faire sobrefeus</i> (259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 272), <i>eser e dever eser</i> (144), <i>faire o dire</i> (145), <i>faire e obrar</i> (230, 231), <i>faire e tener e complir</i> (145), <i>intrar e eisir</i> (161, 215, 230, 231), <i>lauzar e autrejar</i> (138, 161, 162), <i>mandar e convenir</i> (138, 140, 145, 256), <i>partir e eisegar</i> (144), <i>plevir e mandar e jurar</i> (101), <i>prometre e autrejar e convenir</i> (145), <i>redre e pagar</i> (145), <i>retraire e dire</i> (145), <i>tener e faire tener</i> (101), <i>vendre e lauzar e autrejar</i> (215, 256).</p> <p>(Adjektive): <i>bon e ferm</i> (138, 140, 143, 144, 161, 162, 215, 256), <i>bon e leial</i> (256), <i>colt o erm</i> (144), <i>ben pagat e ben abondos</i> (256), <i>propri e agradable</i> (101), <i>quintal e obliat</i> (146, 161), <i>sal e retengut</i> (144).</p> <p>(Sonstige): <i>dedins ni defora</i> (101), <i>exceptio de no-comtat e de no-agut e de no-receubut</i> (256), <i>leialmen e fizelmen</i> (230, 231), <i>per lor ni debes lor</i> (101).</p>
Aldemarus Fabri	<p>(Substantive): <i>autoritat e mandamen</i> (218), <i>intrar e eisir</i> (220), <i>pal e trena</i> (157), <i>salmons e lampredas e colacs e creacs e anguilas e mules e casa de corps e carns e fusta</i> (157), <i>terra e vinha</i> (213).</p> <p>(Verben): <i>donar e lauzar e autrejar</i> (220), <i>faire e complir</i> (157), <i>mandar e plevir</i> (157), <i>prometre e autrejar</i> (157).</p> <p>(Adjektive): <i>bon e ferm</i> (157, 220), <i>solt e quiti</i> (220).</p>
Johannes Fabri	<p>(Substantive): <i>en cort e fora cort</i> (246), <i>de drech e de fach</i> (246), <i>exemptios de menor pretz e d'engan e de tota circumventio</i> (246), <i>feus e oblias e acaptas e senhorias</i> (246), <i>oblias ni acaptas</i> (209), <i>ni ome ni femna</i> (209), <i>ab pertrach e ses pertrach</i> (246), <i>plach o contrast</i> (246), <i>senhor e civil posedor</i> (246), <i>terra e vinha</i> (159, 209, 246), <i>venda e compra</i> (246), <i>volontat e absolvemen</i> (160), <i>volontat e autrejamen</i> (159).</p> <p>(Verben): <i>asignar e mentaure</i> (160, 209), <i>aver ni tener</i> (209), <i>demandar ni requerer</i> (209), <i>faire e portar</i> (246), <i>intrar e eisir</i> (246), <i>lauzar e autrejar</i> (159, 160, 209), <i>mandar e prometre e convenir</i> (246), <i>penhorar e contranher</i> (246),</p>

	<p><i>reconoiser e autrejar (e encartar) (246), voler e autrejar (246).</i></p> <p>(Adjektive): <i>bon e ferm (159, 160, 246), colt e erm (209), moble e no-moble (246), quintal e oblial (209).</i></p> <p>(Sonstige): <i>a lor o a cal que:s volho de lor (246), exceptio de no-contada e de no-aguda pecunia (246), en prezen e d'aisi enan (246).</i></p>
Raeinerius de Montione	<p>(Substantive): <i>amparadors e amparairitz (254), ab carta ni senes carta ni en deguna outra manera (240, 254), clerc ni cavalier ni maizon d'orde (245), cost e mesion (245, 248), drech e razon e action (240, 254), exceptio [...] e drech (240), ni ome ni femna (240), quint e deime (241), terras coltas o ermas o vinhas o boscs o prats o pastencs o aigas o outras cauzas (232), terra e vinha (240, 241, 242, 245, 248), voluntat e (autrejamen) absolvemen (241, 245).</i></p> <p>(Verben): <i>aver ni dever aver (240, 254), aver ni tener ni dever aver ni tener (232), colhir e aportar (241, 242, 245, 248), donar e autrejar (240), faire e obrar (242, 245, 248), intrar e eisir (242), lauzar e autrejar (171, 241, 242, 245, 248), requerer ni demandar (240, 254), tener e posezir e esplechar (241), vendre ni donar ni cambiar ni alienar ni faire sobrefeus (245), escontra venir ni contrastar ni nozer (240).</i></p> <p>(Adjektive): <i>bon e ferm (240, 242, 254), colt o erm (232), especial o general (240), quintal e oblial (242, 245, 248).</i></p> <p>(Sonstige): <i>exceptio de no-contat e de no-agut e de no-pres e de no-recebut aver (240), en deguna manera ni en degus temps (240).</i></p>
Stefanus de Born	<p>(Substantive): <i>amelhoramens e acreisemens (257), bancs ni outras cauzas o autres locs (257), bancs ni las maizons en que li banc so (257), cost e mesion (257), decebemen e dreg e leg e for e costuma (247), for ni costuma (257), drech e razo (257), felonía ni mala voluntat (247), mandaire e deveire e bons pagaire (257), en deguna manera ni en degun temps ni en deguna sazon ni en deguna cauza (247), retenemen e revocamen (247), somonemen e requesta (257), terra e vila (247, 257), terra e vinha (273), voluntat e cert saber (247).</i></p> <p>(Verben): <i>ajudar ni valer ni defugir ni contrastar ni nozer ni venir ni far venir encontra ni corrompre o poder corrompre (247), apertener ni dever apertener (247), colhir e amasar (273), aver ni dever aver (257), eser mes o a metre (247), faire autrejar e afermar (257), lauzar e autrejar (273), melhorar ni adobar ni cambiar (257), menar ni capdelar (247), plevir e prometre e mandar e autrejar e jurar (247), prometre e autrejar e faire conven (257), tener e complir e no revocar ni efraner ni encontra venir ni far venir (247).</i></p> <p>(Adjektive): <i>bon e agradable (247), bon e ferm (257, 273), escrich e no-escrich (247), general e especial (247), quintal e oblial (273), uman e devin (247).</i></p> <p>(Sonstige): <i>per la cal o ab la cal (247), ab si ni ab deguna entrapauzada persona (247), plus entieramen ni plus drechurieiramen/complidamen (247).</i></p>
Martinus de Cabrilhier	<p>(Substantive): <i>amparadors e amparairitz (249), arbitres o arbitradors o amigables componedors (258), cavalier ni clerc ni maizon d'orde (ni deguna persona) (249, 253, 255, 276, 277, 278, 285), a obs de cal e de maizon e de vinha (285), contrast e question (258), cost e mesion (258), despauzar o mudar o faire resignar o outra cauza [Subst.] (250), dich e prononciamen (258), dich e voluntat e arbitracion (258), drech e privilegi e constitucions e ajutoris e benfachs (250, 251), drech e razon (251), de fach e de dich (277), de fach e de drech (251), garentia e defension (277), en jutjamen e deforas jutjamen (277), lei julia de fondo dotali e privilegi de vellia e drech de las hipotecas e tot benefici de drech canon e civil e tot benefici de restitution per entegre e tot frau e tot decebement e tot engan e tota bauzia e tota circumvencio (277, 278), leis e drechs (277), poder e franc lezer (251), corporal posesion e sazina (277), per</i></p>

	<p><i>razon ni per nom ni per oncaizon (258), renunciacions e cautelas (277), senes requesta e ses autoritat (277), terras coltas e no-coltas e bosc e plans e vinhas e vinhals e prats e pradals e intradas e eisidas e tots los apertenemens (249), terra e vinha (275, 277), en tot o en partida (250, 251, 277), venda e cumpra (277, 278), vendedor e vendeiritz (277), vizitar e corregir e abat confermar o despauzar [Subst.] (251), voluntat e absolvemen (276, 277, 278), voluntat e expres consentimen (277) voluntat e cert saber (250, 251, 266, 267, 268, 269, 270, 271).</i></p> <p>(Verben): <i>absolver e quitar (277, 278), apertener e dever apertener (249), assignar e mentaure (249, 253, 274, 276, 277, 278, 283), aver e dever aver e aver agut (251), (aver e) (man)tener e gardar (e servir) (250, 251, 276, 277), (aver e) prendre e recebre (277), aver e tener (253), colhir e amasar (249, 285), no demandar e no encontra venir (277, 278), demandar ni requerer (258), dire e comandar (252), dire e conoisier (276), dire e convenir e confesar (278), dire e pronunciar (258), dire e reconoisier (277), dire e reconoisier e autrejar e confesar (251), donar e afeuzar (249), donar e autrejar e faire donacion (277), donar (e redre) e pagar (e deliurar) (258, 274, 277, 278), eser [Perf.] e aver estat (258), eser o poder eser (277), estar e abitar e faire mansion e rezidensa (285), faire e autrejar (283), faire e complir (252), faire e portar (276, 277, 278, 283), faire sobrefeus ni donar ni vendre ni empenhar (249, 253, 255, 276, 277, 278, 285), lauzar e autrejar (e donar) (253, 255, 276, 277, 278, 283, 285), mandar e convenir (250), mandar e plevir e jurar (250), mandar e prometre (e convenir) (249, 251, 276, 277, 278, 283), metre e comprometre (258), reclamar e tener (251), revocar o enfranher (277), solver e quitar (258), vendre e sezer e liurar (277), (en)contra venir ni faire venir (250, 251), voler e dire e autrejar (277), voler faire ni adordenar (250).</i></p> <p>(Adjektive): <i>amparan e demandan (277, 278), bon e agradable (266, 267, 268, 269, 270, 271), bon e ferm (249, 253, 255, 274, 276, 277, 278, 283), bon e ferm e estable e no-revocable (276, 277), bon e leial (249), certifiat e certifiadas (277), canon e civil (277), civil, canonic, devin, uman, escrich e no-escrich (250, 251), colt e no-colt (249), no constrech ni forsats ni decebut ni enganats (250, 251), expres e cert (277, 278), ben pagat e ben complit (276, 277, 278), perfech e durable (277), prezen e endevidor (250, 251, 258, 277), prezen e receben e compran (277), propri e agradable (250, 251), pur e simple e no-revocable (277), tots e sengles (277, 278), valedor e no-revocable (277), venden e compran (278).</i></p> <p>(Sonstige): <i>ab los cals o per los cals (250), era ni en deguns temps (250, 251, 276, 277), exceptio de no-contada e no-aguda e no-receubuda pecunia e no-tornada e no-mesa a lor profech (277, 278), per lor mezeis ni per deguna altra persona (251), per si e per tot son ordenh e per tots los seus e per tots sos erets (277), en prezen o per aenan (277).</i></p>
Ramundus de la Vidia	<p>(Substantive): <i>condicion e convensas (284), estiu e vendemias (284), hipoteca e obligacion (284), pan e pastitz e empastats e flans (282), ses sacramen e ses totas proansas (282).</i></p> <p>(Verben): <i>anotar e afermar (284), donar e pagar (282), faire e portar (284), faire e sostener (284), redre e pagar (284), tener e gardar e complir e encontra no venir (279).</i></p> <p>(Adjektive): <i>apertenen o deven apertener (284), bon (blat) e bel e ben pendable (284), bon e ferm (284), canon e civil (282), prezen e endevidor (282), prezen, receben e estipulan (284), receben e estipulan (282).</i></p> <p>(Sonstige): <i>ben e entegrament (284), ben e fizelmen (279).</i></p>

11.7 Bilder einzelner Urkunden



Abbildung 1: Ar02 (AdTG, G 604)



Abbildung 2: Ar05 (AdTG, G 620)

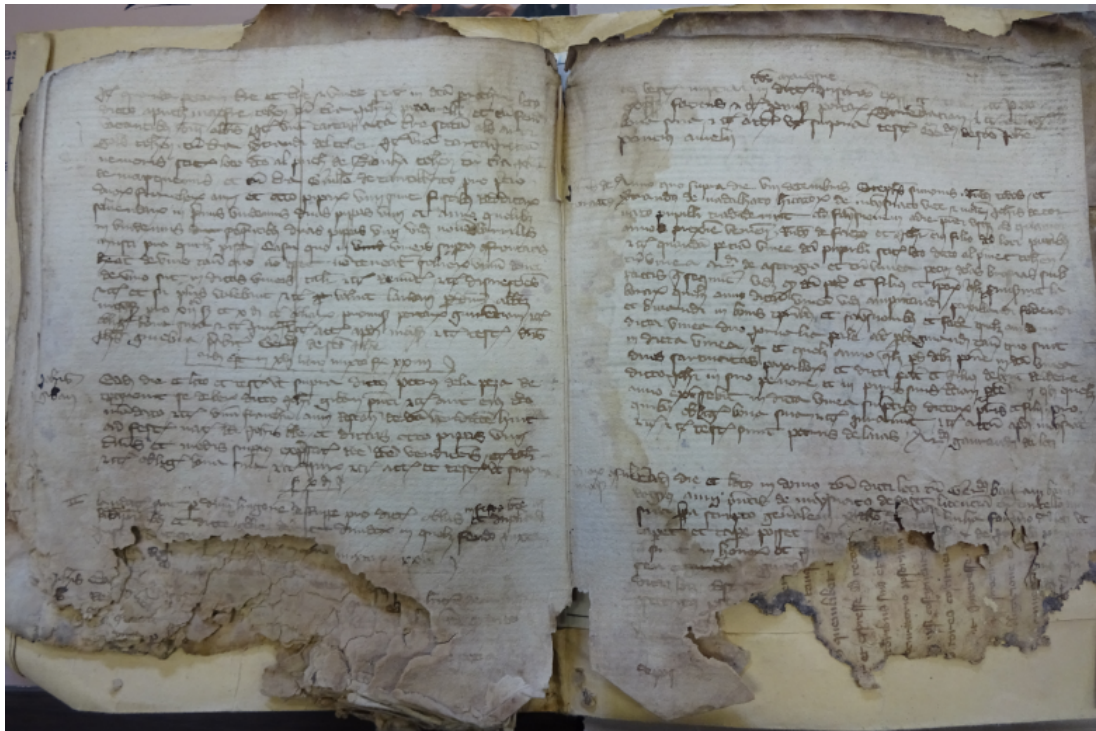


Abbildung 8: Doppelseite aus dem Register von Stephanus Pineti (AdTG, 5 E 9556)

11.8 Bibliographische Hinweise (nur Anhang)

- Bernard, Auguste J. (1974): *Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny*. Tome 6: 1211-1300. Frankfurt: Minerva. [Nachdruck der Ausgabe von 1903]
- Brunel, Clovis (1926/1952): *Les plus anciennes chartes en langue provençale. Recueil des pièces originales antérieures au XIIIe siècle. Avec une étude morphologique*. Paris: Picard.
- Capelli, Adriano (2012): *Lexicon Abbreviaturarum. Dizionario di Abbreviature latine ed italiane*. Mailand: Hoepli.
- Delord, Jean-François (2008): „Archives et archivistes de Tarn-et-Garonne.“ *Bulletin de la société archéologique et historique de Tarn-et-Garonne* 133, 101-116.
- Dossat, Yves (1942/1943): „La question du style du 1er avril dans le Quercy.“ *Annales du Midi* 54/55, 418-421.
- Du Cange, Charles du Fresne: *Glossarium mediæ et infimæ latinitatis*. Online abrufbar unter: <http://ducange.enc.sorbonne.fr>.
- Feuchter, Jörg (2007): *Ketzer, Konsuln und Büsser. Die städtischen Eliten von Montauban vor dem Inquisitor Petrus Cellani (1236/1241)*. Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 40. Tübingen: Mohr Siebeck.
- FEW = Wartburg, Walther von (1922-2005): *Französisches etymologisches Wörterbuch. Eine Darstellung des galloromanischen Sprachschatzes*. 25 Bände. Bonn/Heidelberg/Leipzig/Basel: Zbinden.
- Glessgen, Martin-Dietrich (1989): *Lo tesar del hospital de Sant Sperit: Edition eines Marseiller Urkundeninventars (1399-1511) mit sprachlichem und geschichtlichem Kommentar unter besonderer Berücksichtigung des Rechtswortschatzes*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 226. Tübingen: Niemeyer.

- Guyotjeannin, Olivier (2009): *Conseils pour l'édition des textes médiévaux. Fascicule II : actes et documents d'archives*. Orientations et méthodes 14. Paris: CTHS.
- Guyotjeannin, Olivier/Viellard, Françoise (2014): *Conseils pour l'édition des textes médiévaux. Fascicule I : conseils généraux*. Orientations et méthodes 27. Paris: CTHS.
- HGL I = Vic, Claude de (1840): *Histoire générale du Languedoc. Avec des notes et les pièces justificatives: composée sur les auteurs et les titres originaux, et enrichie de divers monumens, par deux religieux Bénédictins de la congrégation de S. Maur*. Tome Premier. Toulouse: Paya.
- HGL III = Vic, Claude de (1841): *Histoire générale du Languedoc. Avec des notes et les pièces justificatives: composée sur les auteurs et les titres originaux, et enrichie de divers monumens, par deux religieux Bénédictins de la congrégation de S. Maur*. Tome Troisième. Toulouse: Paya.
- Holtus, Günter/Overbeck, Anja/Völker, Harald (2003): *Luxemburgische Skriptastudien. Edition und Untersuchung der altfranzösischen Urkunden Gräfin Ermesindes (1226-1247) und Graf Heinrichs V. (1247-1281) von Luxemburg*. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 316. Tübingen: Niemeyer.
- Jensen, Frede (1994): *Syntaxe de l'ancien occitan*. Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie 257. Tübingen: Niemeyer.
- Kraller, Kathrin (2016): „Die volkssprachlichen Urkunden der *communes notarii* aus Moissac. Eine synchron-kontrastive und diachrone Analyse.“ Selig, Maria/Ehrich, Susanne (2016): *Mittelalterliche Stadtsprachen*. Forum Mittelalter-Studien 11. Regensburg: Schnell und Steiner: 169-184.
- Kraller, Kathrin (2018): „An der Schwelle zur Volkssprache. Eine kommunikationsgeschichtliche Untersuchung überwiegend lateinischer Notarurkunden aus Südfrankreich“. Schäfer-Prieß, Barbara/Schöntag, Roger (Hrsg.) (2018): *Seitenblicke auf die Französische Sprachgeschichte. Akten der Tagung Französische Sprachgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (13.-16. Oktober 2016). Sektionen: Interne Sprachgeschichte, Sprachwissenschaftsgeschichte, Kreolsprachen, Okzitanisch, Semicolti / Peulettrés Französisch außerhalb Frankreichs – Sprachkontakt*. Tübinger Beiträge zur Linguistik 564. Tübingen: Narr Francke Attempto: 211-228.
- Lagrèze-Fossat, Adrien (1994): *Etudes historiques sur Moissac. Band I*. Treignac: Ed. Les Monédières. [unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1870.]
- La Haye, Régis de (2005): „Les archives brûlées de Moissac. Reconstitution du chartier de la ville de Moissac brûlé le 1er novembre 1793.“ <http://home.kpn.nl/r.delahaye/cartulaire%20ville.pdf> (02.12.2013).
- La Haye, Régis de (2011): „Recueil des actes de l'abbaye de Moissac [680] - 1175.“ <http://home.kpn.nl/r.delahaye/cartulaire%20abbaye.pdf> (02.12.2013).
- Latouche, Robert (1923): „Etude sur le notariat dans le Bas-Quercy et le Bas-Rouergue.“ *Revue Historique de Droit Français et Etranger* 2, 5-46.
- Lebsanft, Franz (2003): „Geschichtswissenschaft, Soziologie und romanistische Sprachgeschichtsschreibung. Science historique, sociologie et historiographie des langues romanes.“ Ernst, Gerhard/Glessgen, Martin-Dietrich/Schmitt, Christian/Schweickard, Wolfgang (Hrsg.) (2003): *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen*. 1. Teilband. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 23.1. Berlin/New York: de Gruyter: 481-492.

- LvP = Levy, Emil (³1961): *Petit dictionnaire provençal-français*. Heidelberg: Winter.
- Lv SW = Levy, Emil (1894-1924): *Provenzalisches Supplement-Wörterbuch*. 8 Bände. Leipzig: Reisland.
- Müssigbrod, Axel (1988): *Die Abtei Moissac. 1050 - 1150. Zu einem Zentrum Cluniacensischen Mönchtums in Südwestfrankreich*. Münstersche Mittelalter-Schriften 58, Societas et fraternitas. München: Fink.
- Norberg, Dag (1990): *Syntaktische Forschungen auf dem Gebiet des Spätlateins und des frühen Mittellateins*. Hildesheim/Zürich/New York: Olms. [unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1943.]
- Panfili, Didier (2010): *Aristocraties méridionales. Toulousain-Quercy. XI^e-XII^e siècles*. Collection Histoire. Rennes: Presses Universitaires de Rennes.
- Schultz-Gora, Oskar (⁶1973): *Altprovenzalisches Elementarbuch*. Sammlung romanischer Elementar- und Handbücher, I. Reihe: Grammatiken 3. Heidelberg: Winter.
- Tausend, Monika (1995): *Die altokzitanische Version B der «Legenda aurea»*. Ms. Paris, Bibl. Nat., n. Acq. fr. 6504. Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 262. Tübingen: Niemeyer.
- Wegera, Klaus-Peter (2000): „Grundlagenprobleme einer mittelhochdeutschen Grammatik.“ Besch, Werner (Hrsg.) (2000): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2,2. Berlin/New York: de Gruyter: 1304-1320.